





BR
330
.A2
1912
V. 3

D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe



Tischreden

3. Band

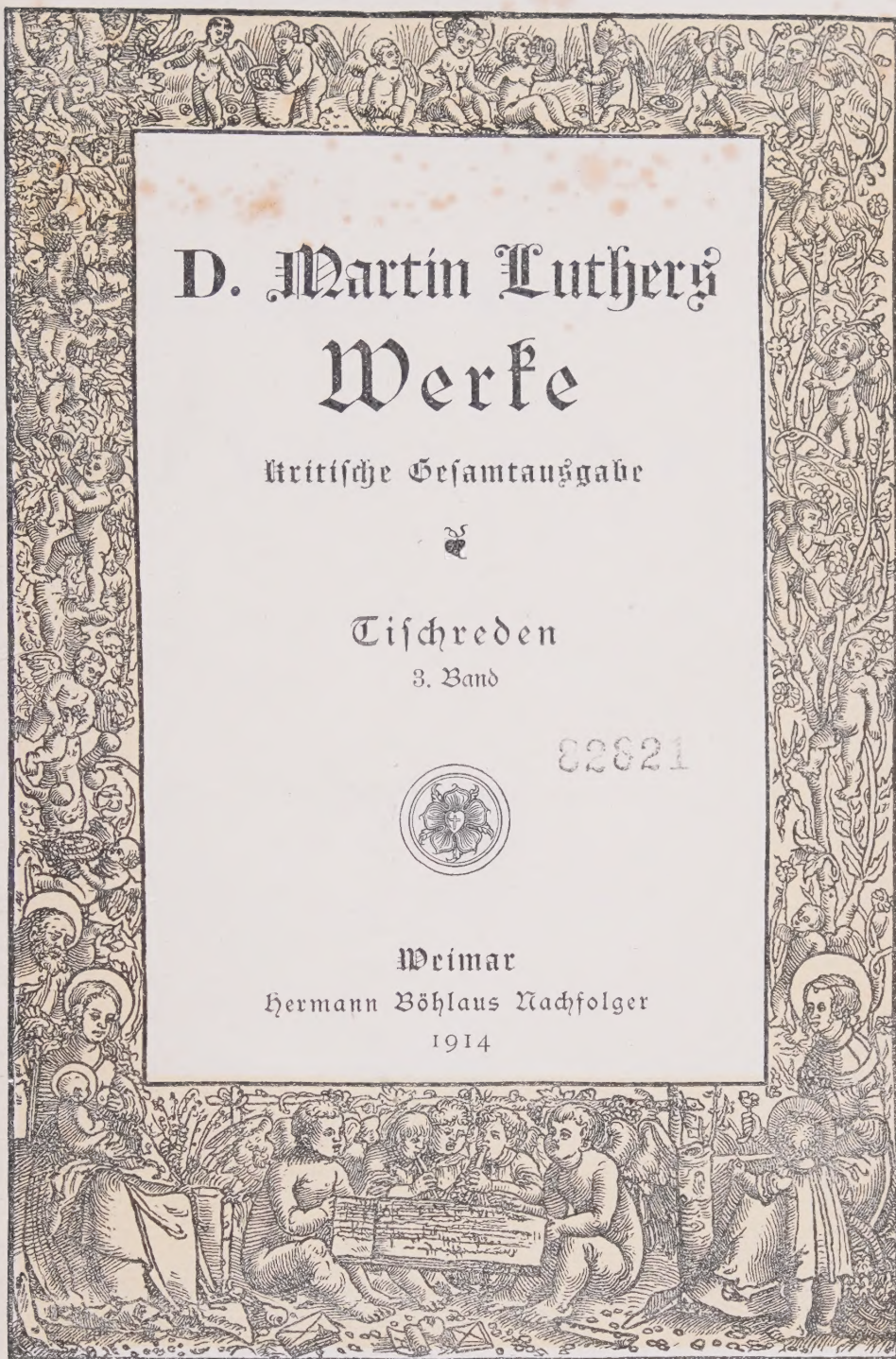
82821



Weimar

Hermann Böhlaus Nachfolger

1914



Kastberg & Co. A. S.

CONCORDIA COLLEGE LIBRARY
BRONXVILLE, NY 10708

D. Martin Luthers
Tischreden

1531—46

Dritter Band

Tischreden aus den dreißiger Jahren






V o r w o r t.

In dem vorliegenden dritten Bande der Tischreden Luthers beendet Professor E. Kroker zunächst den im zweiten Band als fünfter Abschnitt begonnenen Abdruck der Sammlung von Konrad Cordatus, als Anhang folgen Tischredenstücke aus Berliner, Zwickauer und Wolfenbüttler Handschriften. Als sechster Abschnitt sind dann die Niederschriften Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers aus den Jahren 1536 und 1537 mit dem Anhang: Tischreden aus dem 1. Abschnitte der (Leipziger) Handschrift Math. L. abgedruckt. An sie schließt sich als siebenter Abschnitt das Tagebuch Anton Lauterbachs aufs Jahr 1538 an, dies konnte aber wegen seines Umfanges wiederum nicht vollständig in unserm Bande untergebracht werden, und wir mußten bei Nr. 3906 den Abdruck beendigen. Der nächste (vierte) Band wird somit zunächst Fortsetzung und Schluß dieses Tagebuches bringen. Am Ende des Bandes sind dann wieder, wie immer von Professor O. Brenner herrührend, die philologischen Anmerkungen und Erklärungen zu den Tischredentexten in gewohnter Weise übersichtlich für sich zusammengestellt.

Breslau, Ende Oktober 1914.

Prof. D. Dr. Karl Drescher.





Digitized by the Internet Archive
in 2023 with funding from
Kahle/Austin Foundation



Inhalt.

	Seite
Vorwort. Von Karl Drescher	V
Luthers Tischreden (Fortsetzung). Tischreden der Jahre 1532–38. Herausgegeben von C. Kroker.	
Einleitungen	IX
Einleitung zum Anhang zum 5. Abschnitt: Tischreden aus den Handschriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231	IX
Einleitung in den 6. Abschnitt: Nachschriften Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers aus den Jahren 1536 und 1537	XI
Einleitung zum Anhang zum 6. Abschnitt: Tischreden aus dem 1. Abschnitt der Handschrift Math. L.	XXVI
Einleitung in den 7. Abschnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538	XXVII
Texte	1
Die Sammlung des Konrad Cordatus (Schluß)	1
Anhang zum 5. Abschnitt: Tischreden aus den Handschriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231	309
6. Abschnitt: Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers Nachschriften 1536/37	335
Anhang zum 6. Abschnitt: Tischreden aus dem 1. Abschnitt der Handschrift Math. L.	497
7. Abschnitt: Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538	525
Philologische Anmerkungen zum Texte der Tischreden. Von O. Brenner	700





Anhang zum 5. Abschnitt.

Tischreden aus den Handschriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231.

Die Handschrift Cord. B., die wir schon in der Einleitung in den 5. Abschnitt (N. A. Tischr. 2, XXVI^f.) besprochen haben, enthält neben den zahlreichen Paralleltextrn zu der Cordatischen Sammlung eine Anzahl von Reden, die weder bei Cordatus noch in den andern Sammlungen aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre Parallelen haben, die sich aber zum Teil in andern Sammelhandschriften und schließlich auch in den großen Sammlungen B. und FB. übereinstimmend oder ähnlich finden. Wir drucken diese Stücke hier im Anhang unter Nr. 3417 bis 3462 ab und geben zugleich im kritischen Apparat für kritische Untersuchungen eine vollständige Übersicht über den Inhalt von Cord. B. Von den abgedruckten Stücken gehört ein Teil den dreißiger Jahren an; andre Reden, die jünger sind, beweisen, daß Cordatus auch noch nach dem Jahre 1537 zuweilen an Luthers Tische nachgeschrieben oder einzelne Stücke von andern Tischgenossen abgeschrieben hat.

Die Handschrift Zwick., aus der wir unter Nr. 3463^a bis Nr. 3463^b ebenfalls einige Stücke in diesem Anhang abdrucken, befindet sich in der Zwickauer Ratschulbibliothek unter Nr. LXX. Sie trägt die Aufschrift: *Adiaphoristica et Lutheri quaedam Apophthegmata*. Sie enthält von Zwick. 2 bis Zwick. 40 verschiedene Texte zum adiaphoristischen Streit. Die Tischreden beginnen Zwick. 41 und enden Zwick. 85. Die nächsten Blätter Zwick. 85^b bis Zwick. 88 sind unbeschrieben, und den Schluß von Zwick. 89 bis Zwick. 127 bilden Stücke verschiedenen Inhalts. Wie in den kritischen Anmerkungen zu den aus Cord. B. abgedruckten Stücken geben wir auch zu den aus Zwick. entnommenen Stücken im kritischen Apparat eine Übersicht über den Inhalt dieser Handschrift, so weit sie Tischreden enthält. Wie man daraus sieht, bietet sie zum weitaus größten Teile Paralleltextrn zu der Cordatischen Sammlung; in der Fassung des Textes geht sie gewöhnlich nicht mit Cord. oder Cord. B., sondern mit Math. L., Math. N., Khum., Ser., Rhed., B. und den übrigen in diese Familie gehörenden Handschriften zusammen. Vereinzelt stehen dazwischen Parallelen zu den andern Sammlungen aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre, nicht selten sind aber auch Stücke aus späterer Zeit.

Dasselbe ist mit der dritten Handschrift Wolf. 3231 der Fall, aus der wir unter Nr. 3464^a bis Nr. 3464^p fünfzehn Stücke in diesem Anhang abdrucken. Über die fünf Handschriften Wolf. 3230 bis 3234 soll in der Einleitung in den 6. Abschnitt berichtet werden. Der Band Wolf. 3231 trägt die Aufschrift: 2. Liber arcanorum Consiliorum & Colloquiorum familiarium Doctoris Martini Lutheri. Er steht in seinen zahlreichen Paralleltexten zu der Cordatischen Sammlung den ursprünglichen Nachschriften oft näher als Cord. oder Cord. B. und bietet uns einige Texte, die sonst nirgends in gleicher Vollständigkeit erhalten sind.

Einleitung in den 6. Abschnitt.

Nachschriften Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellerß aus den Jahren 1536 und 1537.

Während uns Luthers Tischreden aus den Jahren 1531, 1532 und 1533 in einer fast erdrückenden Fülle von eigenen Nachschriften mehrerer Tischgenossen und in zahlreichen, mehr oder weniger voneinander abhängigen Paralleltexten erhalten sind, beginnt schon im Jahre 1533 der Strom unsrer Überlieferung zu versiegen, und in den Jahren 1534 und 1535 scheint niemand mehr regelmäßig an Luthers Tische nachgeschrieben zu haben. Schlaginhaufen war ja schon im September 1532 nach Zahna gegangen¹ und zog im Dezember 1533 noch weiter, nach Rötthen. Dietrich verließ Luthers Haus im November 1534 und kehrte 1535 nach Nürnberg zurück.² Rabe scheint nur gelegentlich nachgeschrieben zu haben. Lauterbach war von 1533 bis 1536 in Leisnig, Medler ging im August 1536 nach Raumburg³, und Cordatus war seit 1532 auch nicht mehr in Wittenberg, sondern in Riemegk, mehr als drei Meilen von Wittenberg entfernt.⁴ Hatte es früher auf die einzelnen Tischgenossen anfeuernd gewirkt, wenn gleichzeitig mehrere von ihnen nachschrieben, so trat schließlich, nachdem die eifrigsten Nachschreiber aus der Tafelrunde ausgeschieden waren, eine Zeit ein, über die Cordatus in der späteren Überarbeitung seiner Sammlung zu Nr. 2068 die bedauernde Bemerkung hinzugeschrieben hat: Nunc nemo nos imitatur. Erst nach Lauterbachs Rückkehr nach Wittenberg setzt im Herbst 1536 unsre Überlieferung wieder ein, und auch für die nächsten Jahre 1537, 1538 und 1539 ist Lauterbach der Hauptträger, ja für lange Zeiträume der einzige Träger unsrer Überlieferung; ihm verdanken wir es, daß wir in diesen Jahren über alle Vorgänge in Luthers Hause und an seinem Tische besonders gut unterrichtet sind, und wir wollen es ihm nicht weiter nachtragen, daß er in seinen Aufzeichnungen ziemlich oft von sich selbst spricht. Er hat ja Luthers Tischreden nicht für das kritische 20. Jahrhundert, sondern für sich selbst nachgeschrieben.

Bei der Beurteilung von Luthers Tischreden sollte man nie vergessen, daß diese Aufzeichnungen in keiner Weise für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen sind. Wilhelm Meyer⁵ urteilt über Lauterbach recht hart; er wirft ihm Ruhmredigkeit

¹) U. A. Tischr. 2, XVI Anm. 1. ²) U. A. Tischr. 1, XXVII. ³) U. A. Tischr. 1, XXXV u. XL. ⁴) U. A. Tischr. 2, XXI Anm. 3. ⁵) Über Meyers Aufsatz siehe das Verzeichnis der Abkürzungen U. A. Tischr. 1, XXI.

vor¹ und tadelt die geschwägigen Umarbeitungen, die zuweilen nahe an Fälschungen grenzten.² Dieses Urtheil wäre nur dann einigermaßen gerechtfertigt, wenn Lauterbach seine Nachschriften für den Druck bestimmt und dabei auch seine eigenen kleinen Angelegenheiten urbi et orbi unterbreitet hätte, aber das ist nicht der Fall. Lauterbachs Hefte sind wirklich — wie Seidemann sie genannt hat — Tagebücher: Tagebücher nicht nur deshalb, weil Lauterbach oft in langen Abschnitten Tag für Tag nachschreibt, sondern auch deshalb, weil er niederschreibt, was ihm selbst in Luthers Hause begegnet ist. Wenn er schildert³, wie die Ratsherren aus Pirna am 13. Juli 1539 nach Wittenberg kommen, um ihn als ihren neuen Superintendenten zu begrüßen, wie er zwei Tage schwankt, ob er dem ehrenvollen Rufe folgen oder lieber in der Stadt seiner Lehrer bleiben soll, wie er sich endlich mit schwerem Herzen von Wittenberg losreißt und wie Luther ihn am 23. Juli beim Abschied aufrichtet und tröstet, so ist das wirklich keine Ruhmseligkeit, denn an andre Menschen denkt Lauterbach dabei gar nicht, sondern es sind Einträge, wie sie jeder, der ein Tagebuch führt, bei ähnlichen Erlebnissen ähnlich aufzeichnet. Wie die übrigen Tischgenossen, so hat auch Lauterbach nicht für seine Zeitgenossen und noch weniger für die Nachwelt gesammelt, sondern zu seiner eigenen Erbauung, Belehrung und Anregung, oft wohl auch nur zu seiner Erinnerung. Erst Aurifaber hat Luthers Tischreden der Öffentlichkeit preisgegeben.

Der von Meyer gegen Lauterbach erhobene Vorwurf der Ruhmredigkeit wird sich also nicht aufrechterhalten lassen. Dagegen wird man in der Frage, ob Lauterbach bei der Umarbeitung seiner ursprünglichen Nachschriften in die große Sammlung B. geschickt verfahren ist, dem Urtheile Meyers in vielen Punkten beistimmen. Diese Frage soll uns aber erst in der Einleitung in den 7. Abschnitt beschäftigen, wo Lauterbach unser einziger Gewährsmann ist und seine Nachschriften die einzige Vorlage von B. gewesen sind, während wir in unserm 6. Abschnitt neben Lauterbach wenigstens noch einen zweiten Tischgenossen als Gewährsmann haben.

Unser 6. Abschnitt ist uns in dem Umfange, in dem er hier veröffentlicht wird, in keiner einzigen Handschrift erhalten; es liegen ihm vielmehr drei verschiedene Handschriften zugrunde: Ser., Math. L. und Wolf. 3231.

Die Handschrift Ser. in Gotha, die uns in ihrem 2. Teile (Ser. 57 bis Ser. 142) Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539, unsern 8. Abschnitt, erhalten hat, enthält in ihrem 1. Teile (Ser. 2 bis Ser. 56) eine größere Sammlung von Tischreden aus den Jahren 1536 und 1537. Nach dem Wortlaut der Aufschrift auf dem Titelblatt⁴ und der Nachschrift auf dem Schlußblatt (Ser. 56) hat der Schreiber der Handschrift, Paul Jüder (Richter), Pfarrer in Neustadt bei Pirna⁵, auch diesen Abschnitt aus einem Hefte seines Superintendenten Anton Lauterbach abgeschrieben, aber auch ohne dieses ausdrückliche Zeugnis müßten wir die Nachschrift dieser Reden auf Lauterbach zurückführen, denn der Mann, der in unserm Nr. 3469 von sich selbst und seinem Zusammentreffen mit Ungnade von Rosenberg in Leisnig erzählt, ist sicherlich Anton Lauterbach. Er war 1533 aus Wittenberg als Diakonus nach Leisnig gegangen, geriet aber schon im nächsten Jahre 1534 mit seinem Pfarrer Wolfgang Fuesß in Streitigkeiten⁶, und da ein geistliches

¹) Meyer a. a. D. S. 19. ²) Meyer a. a. D. S. 19 und 24. ³) Siehe Nr. 4702 und 4713. ⁴) Vgl. U. A. Tischr. 1, XXIII. ⁵) Vgl. über ihn Seidemann Laut. 1538 S. V. ⁶) Enders 9, 33.

Zusammenwirken der beiden Geistlichen immer schwieriger wurde¹, schrieb Luther schließlich selbst am 31. August 1536 an den Rat zu Leisnig, er solle Lauterbach aus seinem Dienst entlassen und ihn nach Wittenberg zurücksenden, wo man ihn besser werde zu gebrauchen wissen als in Leisnig: „denn solche Steine wird man nicht auf allen Straßen finden“.²

Nach seiner Rückkehr nach Wittenberg im September 1536 hat Lauterbach bald wieder angefangen, an Luthers Tische nachzuschreiben, und in der Handschrift Ser. ist uns ein Teil seiner Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537 erhalten. Die einzelnen Reden stehen noch in der richtigen zeitlichen Reihenfolge. Fest datiert oder datierbar sind: Nr. 3466: 27. Oktober 1536; Nr. 3496: 4. Dezember 1536; Nr. 3502: 12. Dezember 1536; Nr. 3516: 1. Januar 1537; Nr. 3618: 28. Juli 1537; Nr. 3619: 1. August 1537; Nr. 3627: 24. August 1537; Nr. 3630: 31. August 1537; Nr. 3634: 30. September 1537; Nr. 3635: 11. Oktober 1537 und Nr. 3636: 1. November 1537.

Wir geben zunächst eine Übersicht über die aus Ser. abgedruckten Stücke: (Ser. 2) Nr. 3465, 3466, 3467, 3468, (Ser. 2^b) 3469, (Ser. 3) 3470, 3471, (Ser. 3^b) 3472, 3473, (Ser. 4) 3475, 3476, (Ser. 4^b) 3477, 3478, (Ser. 5) 3479, 3480, 3481, (Ser. 5^b) 3482, 3483, 3484, (Ser. 6) 3485, 3486, (Ser. 6^b) 3487, 3488, (Ser. 7) 3489, (Ser. 7^b) 3490, (Ser. 9) 3491, 3492, (Ser. 9^b) 3493, 3494, (Ser. 10) 3495, 3496, (Ser. 10^b) 3497, 3498, 3499, 3500, (Ser. 11) 3501, (Ser. 11^b) 3502, (Ser. 12) 3503, (Ser. 13) 3504, 3505, 3506, (Ser. 13^b) 3508, (Ser. 14) 3509, 3510, 3513, 3514, (Ser. 14^b) 3515, (Ser. 15) 3516, 3517, (Ser. 15^b) 3518, (Ser. 16) 3519, 3520, (Ser. 16^b) 3521, (Ser. 17) 3526, 3527, (Ser. 17^b) 3528, (Ser. 18) 3530, 3531, 3532, (Ser. 18^b) 3533, (Ser. 19) 3534, 3536, 3537, (Ser. 19^b) 3538, 3539, (Ser. 20) 3540, 3541, (Ser. 20^b) 3552, (Ser. 21) 3554, (Ser. 21^b) 3555, (Ser. 23) 3559, (Ser. 23^b) 3560, 3561, (Ser. 24) 3562, 3563, 3564, (Ser. 24^b) 3565, 3566, 3567, 3568, (Ser. 25) 3569, 3570, 3579, (Ser. 25^b) 3582, 3583, (Ser. 26) 3584, 3585, 3586, (Ser. 27) 3587, 3588, (Ser. 27^b) 3590, 3598, (Ser. 28) 3599, 3600, (Ser. 28^b) 3601, (Ser. 29) 3602, 3603, 3604, (Ser. 29^b) 3610, (Ser. 30) 3611, 3612, (Ser. 30^b) 3613, 3614, (Ser. 31) 3615, 3616, 3617, 3618, (Ser. 31^b) 3619, 3620, (Ser. 32^b) 3621, (Ser. 33) 3622, 3623, 3624, (Ser. 33^b) 3625, 3626, 3627, (Ser. 34) 3628, 3629, 3630, (Ser. 34^b) 3631, (Ser. 35) 3632, 3633, 3634 und (Ser. 35^b) 3635. Diese zeitlich zusammenhängende Reihe von Reden aus den Jahren 1536 und 1537 wird hier merkwürdigerweise durch einen Abschnitt unterbrochen³, der von Ser. 35^b bis Ser. 48^b reicht und zahlreiche Paralleltexzte zu Veit Dietrichs Nachschriften und zu Dietrichs und Medlers Sammlung aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre enthält. Weder am Anfang noch am Schluß dieses Abschnittes deutet ein Strich oder ein anderes Zeichen darauf hin, daß hier mitten zwischen die Reden des Jahres 1537 zahlreiche Abschriften aus anderen, älteren Sammlungen eingeschoben sind. Infolgedessen hat Kroter in seiner früheren Veröffentlichung Math. L. unter die Reden des Jahres 1537 irrtümlich mehrere Stücke aufgenommen, die

¹ Enders 10, 33 Anm. 2; 120 Anm. 1; 281 Anm. 3. ² Enders 11, 59; de Wette 5, 20 f.

³ Vgl. weiter unten die Inhaltsübersicht über Wolf., wo an der entsprechenden Stelle die Reden von 1537 ebenfalls durch einen Abschnitt früherer Reden unterbrochen werden.

durch eine genauere Vergleichung der Paralleltexte der ersten Hälfte der dreißiger Jahre zugewiesen werden; wir haben schon in dem 1. Bande U. A. Tischr. in den Anmerkungen an mehreren Stellen¹ auf diesen Irrtum aufmerksam gemacht und verzeichnen jetzt unter Nr. 3635 in der Anmerkung alle die Stellen, die in der Handschrift von Ser. 35^b bis Ser. 48^b als fremde Stücke zwischen die Reden des Jahres 1537 eingeschoben sind. Auf Blatt 48^b kehrt der Schreiber zu den Reden des Jahres 1537 zurück: (Ser. 48^b) Nr. 3636, (Ser. 49) 3637, (Ser. 49^b) 3638, 3639, 3640, (Ser. 50) 3641, 3642, 3643, (Ser. 50^b) 3644, (Ser. 51) 3645, 3646, 3647, 3648, (Ser. 51^b) 3649, (Ser. 52) 3650, (Ser. 52^b) 3651, 3652, (Ser. 53) 3653, (Ser. 53^b) 3655, 3656, 3657, (Ser. 54) 3658 und 3659.

Die Handschrift Ser. gibt uns also aus den Jahren 1536 und 1537 147 Reden. Berücksichtigt man, daß Lauterbach in den ersten dreißiger Jahren und dann wieder 1538 und 1539 jährlich mehrere Hunderte von Reden an Luthers Tische nachgeschrieben hat, so wird man es von vornherein für wenig wahrscheinlich halten, daß uns in diesen 147 Reden sämtliche Nachschriften Lauterbachs aus den Jahren 1536 und 1537 erhalten sein sollten. Die Handschrift Ser. ist wohl keine vollständige Abschrift von Lauterbachs Nachschriften; sie gibt uns nur eine Auswahl daraus.² Darauf weisen auch die Handschriften Math. L. und Wolf. 3231 hin.

Die Leipziger Handschrift Math. L. ist von Kroker in seiner früheren Veröffentlichung Math. L. in der Einleitung ausführlich besprochen worden. Sie beginnt mit einem großen Abschnitt, der von Math. L. (1) bis Math. L. (176) reicht³ und in drei Teile zerfällt: Der 1. Teil, Math. L. (1) bis Math. L. (83), und der 3. Teil, Math. L. (121) bis Math. L. (176), enthalten zahlreiche Paralleltexte zu Dietrichs Nachschriften, Dietrichs und Medlers Sammlung und der großen Cordatischen Sammlung; diese Texte hat Kroker in seiner Veröffentlichung Math. L. nicht abgedruckt, sondern unter Nr. 706, 1 bis 706, 184 und Nr. 809, 1 bis 809, 74 nur registriert. Zwischen diesen beiden Teilen steht aber von Math. L. (83) bis Math. L. (121) eine längere Reihe von Reden aus den Jahren 1536 und 1537, und zwar stehen diese Reden hier ebenfalls in der richtigen zeitlichen Reihenfolge.

Neben zahlreichen Paralleltexten zu der Handschrift Ser. enthält nun aber dieser Abschnitt der Handschrift Math. L. 48 Reden, die in Ser. keine Parallelen haben, und da beide Handschriften, Ser. wie Math. L., die ursprüngliche Ordnung erhalten haben, so lassen sich diese 48 Stücke aus Math. L., die in Ser. fehlen, fast überall an der richtigen Stelle zwischen die Reden von Ser. einschieben.

Wir geben auch hier eine Übersicht über den Inhalt dieses Abschnitts, indem wir alle die Stellen, die nur in Math. L. und nicht in Ser. vorkommen, durch einen Stern hervorheben: (Math. L. (83)) Nr. 3468, 3470, (Math. L. (84)) 3473, *3474, (Math. L. (279)) 3479, 3485, 3486, (Math. L. (84)) 3491, (Math. L. (280)) 3492, 3494, (Math. L. (85)) 3501, 3502, 3504, (Math. L. (86)) *3507, (Math. L. (87)) 3508, (Math. L. (88)) *3511, *3512, (Math. L. (89)) 3515, 3517, (Math. L. (90)) *3522, *3523, (Math. L. (91)) *3524, *3525, (Math. L. (280)) 3526, (Math. L. (92)) 3527, 3528, (Math. L. (93)) *3529, 3530, (Math. L. (94)) 3532, 3534, *3535, *3542, (Math. L. (96)) *3545, (Math. L. (97)) *3546, *3547, (Math. L. (98)) *3548, (Math. L. (99)) *3549, *3550, (Math. L. (100))

¹) U. A. Tischr. 1, 335 Anm. 1; 563 Anm. 8; 589 Anm. 10 u. 5.
rofers Math. L. S. 59 wird sich nicht aufrechterhalten lassen.

²) Das Urteil
³) Vgl. Math. L. S. 54 ff.

*3551, 3552, *3553, (Math. L. (101)) 3554, 3555, (Math. L. (103)) *3556, (Math. L. (104)) *3557, *3558, (Math. L. (105)) *3566, (Math. L. (106)) *3571, (Math. L. (107)) *3572, *3573, *3574, *3575, (Math. L. (108)) *3576, *3577, *3578, 3579, (Math. L. (109)) *3580, *3581, (Math. L. (110)) 3586, (Math. L. (111)) 3587, 3588, *3589, (Math. L. (112)) 3590, *3591, *3592, (Math. L. (113)) *3593, *3594, *3595, (Math. L. (114)) *3596, *3597, (Math. L. (115)) *3597^a, (Math. L. (117)) 3600, (Math. L. (118)) *3605, *3606, (Math. L. (119)) *3607, *3608, (Math. L. (120)) *3609, 3610, (Math. L. (121)) 3612, (Math. L. (151)) 3619, (Math. L. (535)) 3620, (Math. L. (151)) 3628, (Math. L. (148)) 3637, (Math. L. (149)) 3640, (Math. L. (150)) 3643, (Math. L. (154)) 3650, (Math. L. (277)) 3652, (Math. L. (155)) *3654, 3655 und (Math. L. (275)) 3659.

Die festen Daten, die auch in der Handschrift Math. L. vorkommen, sind ein Beweis dafür, daß die von uns vorgenommene Vereinigung der beiden Handschriften Ser. und Math. L. im wesentlichen richtig ist; es sind Nr. 3507: 16. Dezember 1536; Nr. 3511: 18. Dezember 1536; Nr. 3545 und Nr. 3546: 18. März 1537; Nr. 3553: 21. März 1537; Nr. 3558: 28. März 1537; Nr. 3591: 27. Mai 1537; Nr. 3597^a: 18. Juni 1537 und Nr. 3612: Juli 1537. Außerdem sind zahlreiche Stücke durch ihren Inhalt wenigstens ungefähr datiert, so besonders die Reden, die Luther nach seiner Rückkehr aus Schmalkalden im Frühjahr 1537 gesprochen hat.

Ob wir in diesen 48 Reden der Handschrift Math. L. ebenfalls Nachschriften Lauterbachs vor uns haben, ist sehr zweifelhaft. Mehrere Paralleltexte in Ser. und Math. L. sind in der Fassung so abweichend, daß sie schwerlich von einem und demselben Tischgenossen nachgeschrieben sind. Man vergleiche z. B. Nr. 3468 A. mit Nr. 3468 B., wo Ser., also Lauterbach, eine längere Rede Luthers ausführlich nachgeschrieben hat, während Math. L. uns nur die Schlußworte in einer stark abweichenden Fassung überliefert; oder Nr. 3534 A. mit Nr. 3534 B., wo beide kurze Texte dem Sinne nach dasselbe sagen, aber im Wortlaut verschieden sind; oder endlich Nr. 3566 A. mit Nr. 3566 B., wo Math. L. Luthers Rede in einem längeren Text wiedergibt, während diesmal Ser., also Lauterbach, nur die Schlußworte Luthers kurz zusammenfaßt. Es ist fast undenkbar, daß diese Texte von einem und demselben Tischgenossen nachgeschrieben sein sollten. Wir werden vielmehr neben Lauterbach, auf den die in Ser. überlieferten Texte zurückgeführt werden müssen, noch einen zweiten Nachschreiber anzunehmen haben. Kroker hat schon in seiner früheren Veröffentlichung Math. L. Seite 60 auf Hieronymus Weller hingewiesen, der 1536 und 1537 noch in Luthers Umgebung gewohnt hat.¹ Beweisen läßt sich freilich Wellers Mitarbeit nicht. Daß aber damals wirklich neben Lauterbach noch ein zweiter Tischgenosse nachgeschrieben hat, darauf deutet auch eine wichtige Stelle in der dritten Handschrift Wolf. 3231 hin.

Die Wolfenbüttler Handschrift Wolf. 3231 gehört mit den Bänden Wolf. 3230 und Wolf. 3232, 3233 und 3234 eng zusammen. Die vier ersten Bände sind von derselben Hand geschrieben; der fünfte Band zeigt zwar eine andre Handschrift, ist aber ähnlich gebunden wie die übrigen Bände. Ein Hinweis auf den Schreiber findet sich nirgends. Für die Überlieferung der Tischreden sind die beiden letzten Bände Wolf. 3233 und Wolf. 3234 ohne Bedeutung. In dem dritten Bande

¹) Er ging erst im Mai 1538 nach Dessau. Vgl. unsere Nr. 3860.

Wolf. 3232 sind uns vielleicht einige Abschriften aus einem Hefte Aurifabers erhalten; der 1. Band Wolf. 3230 wird in der Einleitung zu dem 10. Abschnitt, der die Mathesische Sammlung von 1540 enthalten soll, zu besprechen sein, und der 2. Band Wolf. 3231 bietet zahlreiche Ergänzungen zu den in Ser. und Math. L. überlieferten Reden aus den Jahren 1536 und 1537.

Der Inhalt der Handschrift Wolf. 3231 ist dem des 1. Abschnitts der Handschrift Math. L. sehr ähnlich. Auch Wolf. 3231 enthält am Anfang (Wolf. 3231, 1 bis Wolf. 3231, 111) und am Schluß (Wolf. 3231, 167 bis Wolf. 3231, 194) zahlreiche Paralleltexte zu der großen Cordatischen Sammlung und den andern Sammlungen aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre¹, dazwischen aber steht von Wolf. 3231, 111 bis Wolf. 3231, 167 eine längere Reihe von Reden aus den Jahren 1536 und 1537. Neben zahlreichen Parallelen zu den in Ser. und Math. L. erhaltenen Texten finden sich 56 Stücke, die uns weder in Ser. noch in Math. L. überliefert sind, und da diese Reden auch in Wolf. 3231 in der richtigen zeitlichen Folge stehen, so lassen sie sich überall an der ihnen zukommenden Stelle zwischen die aus Ser. und Math. L. genommenen Reden aus den Jahren 1536 und 1537 einschieben. Leider sind wir auf den wertvollen Inhalt dieser Handschrift erst aufmerksam geworden, als der 1. Band U. A. Tischr. mit seinen Hunderten von Verweisungen schon gedruckt und das Manuskript zu den nächsten Bänden bereits ausgearbeitet war; es war deshalb nicht möglich, die aus Wolf. 3231 aufzunehmenden Stücke mit fortlaufenden Zahlen zu numerieren, sondern wir mußten sie unter a, b, c usw. an die bereits feststehenden Zahlen der aus Ser. und Math. L. genommenen Stücke angliedern. Die Buchstaben a, b, c usw. und A und B haben also in unserm 6. Abschnitt eine andere Bedeutung als im 5. Abschnitt. Während im 5. Abschnitt unter a und b zwei Paralleltexte und unter A und B zwei auf Cordatus selbst zurückgehende Texte vereinigt werden, sind im 6. Abschnitt unter a, b, c usw. die neuen Texte aus Wolf. 3231 aufgenommen, und die verhältnismäßig seltenen Paralleltexte sind in diesem Abschnitt mit B unter A gestellt.

Wir geben auch hier eine Übersicht über den Inhalt dieses Abschnitts und heben die Stellen, die nur in Wolf., aber nicht in Ser. oder Math. L. vorkommen, durch einen Stern hervor: (Wolf. 111) Nr. 3468, (Wolf. 111^b) 3470, (Wolf. 112) *3470^a, *3470^b, (Wolf. 112^b) *3470^c, 3473, (Wolf. 113) *3473^a, *3473^b, 3479, *3479^a, (Wolf. 114) 3478, (Wolf. 114^b) 3485, 3486, (Wolf. 115) 3490, (Wolf. 115^b) 3492, (Wolf. 116) *3492^a, 3495, 3496, (Wolf. 116^b) 3498, *3498^a, *3498^b, 3500, (Wolf. 117) 3504, (Wolf. 117^b) 3506, (Wolf. 118) 3508, (Wolf. 118^b) 3510, (Wolf. 119) *3510^a, *3510^b, 3517, (Wolf. 119^b) 3520, (Wolf. 120) 3521 in., 3521 extr., (Wolf. 120^b) 3458, 3526, *3526^a, (Wolf. 121) 3523, (Wolf. 121^b) 3527, (Wolf. 122) 3529, 3530, (Wolf. 122^b) *3530^a, 3531, (Wolf. 123) 3532, (Wolf. 123^b) 3535, 3533, (Wolf. 124) *3533^a, 3534, (Wolf. 124^b) 3539, (Wolf. 125) *3539^a, 3511, 3545, (Wolf. 125^b) 3546, (Wolf. 126) 3548, (Wolf. 126^b) 3541, (Wolf. 127) *3549^a, 3550, (Wolf. 127^b) 3551, (Wolf. 128) 3553, (Wolf. 128^b) 3554, (Wolf. 129^b) 3555, (Wolf. 131^b) 3559, 3560, (Wolf. 132) 3556, (Wolf. 132^b) 3562, 3563, 3557, (Wolf. 133) 3558, (Wolf. 134) 3564, (Wolf. 134^b) *3564^a, 3565, 3566,

¹) Vgl. weiter oben S. XIV.

(Wolf. 135^b) *3566^a, *3566^b, (Wolf. 136) 3572, *3572^a, 3573, (Wolf. 136^b) 3574, (Wolf. 137) *3574^a, 3577, (Wolf. 137^b) 3576, *3576^a, 3567, (Wolf. 138) 3570, 3579, (Wolf. 138^b) 3580, (Wolf. 139) *3580^a, (Wolf. 139^b) *3580^b, *3580^c, (Wolf. 140) *3580^d, 3581, (Wolf. 141) 3586 in., 3586 extr., (Wolf. 141^b) *3586^a, *3586^b, (Wolf. 142) 3587, 3588, (Wolf. 142^b) *3588^a, 3589, (Wolf. 143) 3590, (Wolf. 143^b) 3591, *3590^a, (Wolf. 144) 3593, 3594, (Wolf. 144^b) 3595, (Wolf. 145) 3597, (Wolf. 145^b) *3597^b, (Wolf. 146) 3600, (Wolf. 146^b) 3606, 3607 extr., (Wolf. 147) 3608 extr., *3608^a, *3608^b, (Wolf. 147^b) *3608^c, *3608^d, *3608^e, (Wolf. 148) 3610, (Wolf. 148^b) 3612, *3612^a, (Wolf. 149) *3612^b, (Wolf. 149^b) *3612^c. Ebenso wie in der Handschrift Ser. werden an dieser Stelle auch in der Handschrift Wolf. die Reden aus dem Jahre 1537 durch einen kleinen Abschnitt früherer Reden unterbrochen. Es folgen (Wolf. 150) Nr. 1172, (Wolf. 150^b) 1170 extr., 1167, (Wolf. 151) 1166, 1164, (Wolf. 151^b) 568, 569, (Wolf. 152) 1135, 1136, 1143, (Wolf. 152^b) 1144, 1145 und 1149. Aus dieser bemerkenswerten Übereinstimmung der Handschriften Ser. und Wolf. darf man den Schluß ziehen, daß in ihrer gemeinsamen Vorlage, also in Lauterbachs Heft, zwischen den Reden von 1537 auch schon ein Abschnitt aus früherer Zeit eingeschoben war. Erst mit Nr. 3637 (Wolf. 153^b) kehrt der Schreiber zu den Reden von 1537 zurück, und es folgen nun noch (Wolf. 154) *3637^a, (Wolf. 154^b) *3637^b, 3641, (Wolf. 155) 3643, (Wolf. 155^b) 3644, *3644^a, (Wolf. 156) 1127, 3674, *3644^b, *3644^c, (Wolf. 156^b) 3628, 3675, (Wolf. 157) 3676, (Wolf. 158^b) 3649, (Wolf. 159) 3677, (Wolf. 160^b) 3650, (Wolf. 161) *3650^b, (Wolf. 161^b) *3650^c, *3650^d, (Wolf. 162^b) 3651, *3651^a, (Wolf. 163) 3652, (Wolf. 163^b) 3654, (Wolf. 164) 3678, (Wolf. 164^b) *3654^a, *3654^b, *3654^c, (Wolf. 165^b) *3654^d, 3655, *3655^a, (Wolf. 166) *3655^b, 3656 extr., 3658, *3658^a, (Wolf. 166^b) *3658^b und (Wolf. 167) 3679.

An neuen Daten gewinnen wir aus Wolf. Nr. 3523: 14. Januar 1537; Nr. 3549^a: 19. März 1537; Nr. 3612^b: Juli 1537; Nr. 3650^c: 21. Dezember 1537 und Nr. 3654^b: 25. Dezember 1537.

Besonders bemerkenswert ist in der Wolfenbüttler Handschrift unsere Nr. 3473^a, in der Lauterbach eine Äußerung Luthers über einen Klostersturm in Köln wiedergibt. Der Paralleltext in B., das ja ebenfalls auf Lauterbach zurückgeht, stimmt in allem Wesentlichen mit dem Text von Wolf. überein. Dagegen haben wir in der Anmerkung zu Nr. 3473^a aus Math. L. einen Paralleltext abgedruckt, der mit den Worten beginnt: Nescio, ubi tumultus ortus. Während also Lauterbach weiß, daß Luther von Köln spricht, hat der Tischgenosse, auf den der Text von Math. L. zurückgeht, den Namen der Stadt überhört. Auch das ist ein starker Beweis dafür, daß in den Jahren 1536 und 1537 neben Lauterbach noch ein anderer, vielleicht Weller, an Luthers Tische nachgeschrieben hat.

Durch die Vereinigung der drei Handschriften Ser., Math. L. und Wolf. 3231 haben wir eine Reihe von 251 Reden aus den Jahren 1536 und 1537 wiederherstellen können; außerdem haben wir unter Nr. 3543 und Nr. 3544 die Berichte über Luthers Erkrankung in Schmalkalden und über seine Verhandlungen mit Buger und Wolfhart in Gotha aus den Handschriften VD., Clm. 937 und Bav. in unsre Veröffentlichung aufgenommen. Während Kroker seiner früheren Veröffentlichung Math. L., dem Plane seiner Arbeit entsprechend, den Text von Math. L.

zugrunde gelegt hat, geben wir in Unserer Ausgabe den Text von Ser. wieder, weil diese Handschrift vollständiger ist als Math. L., und registrieren die abweichenden Lesarten von Math. L. in den Anmerkungen; nur in verhältnismäßig wenigen Fällen, wo Math. L. einen besseren oder vollständigeren Text hat als Ser., setzen wir Math. L. in den Text und registrieren die Lesarten von Ser. in den Anmerkungen. Auch die Paralleltexte von Wolf. stehen den Texten von Ser. und Math. L. so nahe, daß wir die abweichenden Lesarten nur in den Anmerkungen zu registrieren brauchen.

Bei der engen Verwandtschaft der Paralleltexte dürfen wir annehmen, daß die drei Handschriften Ser., Math. L. und Wolf. auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen, und da diese Handschriften ebenfalls übereinstimmend längere Abschnitte von Reden aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre mit den Reden der Jahre 1536 und 1537 vereinigen, so müssen wir voraussetzen, daß das auch schon in der gemeinsamen Vorlage, einem Hefte Lauterbachs, der Fall gewesen ist. Lauterbach hat ja für seine große Sammlung B. nicht nur seine eigenen Nachschriften überarbeitet; er hat auch zahlreiche Nachschriften anderer Tischgenossen abgeschrieben und in seine Sammlung aufgenommen. Das Heft, in dem er seine Nachschriften von 1536 und 1537 und aus früherer Zeit mit gleichzeitigen Nachschriften Wellers und den Nachschriften anderer Tischgenossen aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre vereinigt hat, scheint sehr reich an Inhalt gewesen zu sein, denn von den drei Handschriften Ser., Math. L. und Wolf. hat jede in zahlreichen Stücken eine abweichende Auswahl getroffen; auch finden sich in den großen Sammlungen B. und FB. mehrere Stücke, zu denen uns die Urtexte in den Handschriften nicht erhalten sind.

In die gedruckten Sammlungen B. und FB. sind zahlreiche Stücke aus diesem Abschnitt übergegangen. In B. sind die ursprünglichen Texte oft stark überarbeitet; wir kommen auf die Arbeitsweise Lauterbachs bei der Herstellung seiner Sammlung B. in der Einleitung in unsern 7. Abschnitt zurück. Aurisabers Texte in FB. stehen den umgearbeiteten Texten von B. gewöhnlich näher als den ursprünglichen Texten der Handschriften.

Nicht zu den Urschriften gehören Farr. und Math. N., die ebenfalls zahlreiche Stücke aus diesem Abschnitt entlehnt haben. Da wir Math. N. in unsern Einleitungen noch mehrmals erwähnen müssen, geben wir hier eine Übersicht über den Inhalt.

Die Nürnberger Handschrift Math. N. ist 1892 von Georg Loesche unter dem Titel *Analecta Lutherana et Melanthoniana* veröffentlicht worden. Loesche hat viel Fleiß auf seine Ausgabe gewendet und einen großen Apparat beigebracht; trotzdem bedeutet seine Arbeit gegenüber den älteren Veröffentlichungen von Seidemann, Preger und Wrampelmeyer keinen Fortschritt in der Tischredenforschung. Die von ihm veröffentlichte Handschrift hätte es überhaupt nicht verdient, veröffentlicht zu werden. Eine Übersicht über ihren Inhalt soll unser Urteil rechtfertigen; sie kann zugleich ein Beispiel dafür sein, wie man solche Sammelhandschriften wie Math. N. zu behandeln hat.

Die Handschrift Math. N. besteht aus 15 Abschnitten.

Der 1. Abschnitt von Math. N. 1 bis Math. N. 162 enthält die Abschriften von Reden, die Johannes Mathesius 1540 an Luthers Tische nachgeschrieben hat;

in Unserer Ausgabe bilden sie den 10. Abschnitt. Die einzelnen Reden stehen in Math. N. zum größten Teil nicht mehr in der richtigen zeitlichen Folge, und zwischen die Reden von 1540 sind an mehreren Stellen einige zwanzig Abschriften aus Dietrichs Nachschriften und aus Dietrichs und Medlers Sammlung, dem 1. und 2. Abschnitt Unser Ausgabe, und ein vereinzelttes Stück aus dem Jahre 1543 eingeschoben. Es sind:

Math. N.	1 = Nr. 5003
" "	2 = " 5002
" "	3 = " 232
" "	4 ist keine Tischrede
" "	5 = Nr. 508
" "	6 ist keine Tischrede
" "	7 = Nr. 5659
" "	8 = " 4915
" "	9 = " 4922
" "	10 = " 4964
" "	11 = " 5163
" "	12 = " 5171
" "	13 = " 5174
" "	14 = " 5175
" "	15 = " 5176
" "	16 = " 5177
" "	17 = " 4884 + 4883
" "	18 = " 4887
" "	19 = " 4902
" "	20 = " 4909
" "	21 = " 4924 + 4923
" "	22 = " 4921
" "	23 = " 4948
" "	24 = " 4966
" "	25 = " 5012
" "	26 = " 5054
" "	27 = " 5006
" "	28 = " 5124
" "	29 = " 5022
" "	30 = " 5339
" "	31 = " 5335
" "	32 = " 5081
" "	33 = " 4996
" "	34 = " 4997
" "	35 = " 5196
" "	36 = " 5200
" "	37 = " 5212
" "	38 = " 5229 + 5230
" "	39 = " 4971
" "	40 = " 5009
" "	41 = " 484
" "	42 = " 4899

Math. N.	43 = Nr. 5119
" "	44 = " 463 extr.
" "	45 = " 463 in.
" "	46 = " 494
" "	47 = " 5073
" "	48 = " 5074 + 5075
" "	49 = " 5017
" "	50 = " 5105
" "	51 = " 5106
" "	52 = " 5235
" "	53 = " 5237 + 5239
" "	54 = " 5252
" "	55 = " 5240
" "	56 = " 5243
" "	57 = " 5244
" "	58 = " 5245
" "	59 = " 5253
" "	60 = " 5264
" "	61 = " 5270
" "	62 = " 5273
" "	63 = " 5265
" "	64 = " 5282
" "	65 = " 5324 + 5328 + 5327
" "	66 = " 471 extr.
" "	67 = " 518 extr.
" "	68 = " 5216 + 4875
" "	69 = " 4896
" "	70 = " 5358 ^a .
" "	71 = " 5109
" "	72 = " 5122
" "	73 = " 5130
" "	74 = " 5135
" "	75 = " 5158
" "	76 = " 5159
" "	77 = " 5165 in.
" "	78 = " 5165 extr.
" "	79 = " 5169
" "	80 = " 5181 extr.
" "	81 = " 4936
" "	82 = " 5005
" "	83 = " 5057
" "	84 = " 5137

Math. N.	85	Nr. 5256
"	86 =	5161
"	87 =	5306
"	88 =	5223
"	89 =	5111
"	90 =	5112
"	91 =	5102
"	92 =	4991
"	93 =	518
"	94 =	4862
"	95 =	4864
"	96 =	4857
"	97 =	4867 + 4866
"	98 =	4892
"	99 =	4906
"	100 =	4917
"	101 =	4925 + 489 med.
"	102 =	4935
"	103 =	4895
"	104 =	5010
"	105 =	5017
"	106 =	5027
"	107 =	5035
"	108 =	5082
"	109 =	5047
"	110 =	5015
"	111 =	5026
"	112 =	5359
"	113 =	483
"	114 =	485
"	115 =	486
"	116 =	488
"	117 =	491
"	118 =	493
"	119 =	495
"	120 =	503 + 504
"	121 =	508
"	122 =	509
"	123 =	5078

Math. N.	124 =	Nr. 5088
"	125 =	5096
"	126 =	5038
"	127 =	5103
"	128 =	5105
"	129 =	5106
"	130 =	5107
"	131 =	5117
"	132 =	4916 ^a
"	133 =	543 + 544 + 545
"	134 =	5126 + 5127
"	135 =	5125 in.
"	136 =	5153
"	137 =	5155 + 5158
"	138 =	5159
"	139 =	5178
"	140 =	5084
"	141 =	4895
"	142 =	5183
"	143 =	5184
"	144 =	5189 + 5191
"	145 =	5190
"	146 =	5192
"	147 =	5193
"	148 =	5195
"	149 =	5196
"	150 =	5200
"	151 =	5203
"	152 =	5204
"	153 =	5206 in.
"	154 =	5218 in.
"	155 =	5219
"	156 =	5222
"	157 =	5225
"	158 =	5230 + 5231
"	159 =	5232
"	160 =	5233
"	161 =	5234 extr.
"	162 =	5235.

Der 2. Abschnitt von Math. N. 163 bis Math. N. 299 enthält Dicta Melanthonis, Anekdoten, wie sie Melancthon in seinem Kolleg vorzutragen pflegte. Diese Stücke stehen in der Handschrift Math. N. als fremdes Gut zwischen Luthers Tischreden.

Der 3. Abschnitt von Math. N. 300 bis Math. N. 335 enthält eine planlose Auswahl von Abschriften aus der Cordatischen Sammlung, dem 5. Abschnitt Unserer Ausgabe; dazwischen stehen zwei Abschriften aus Schlaginhaufens Heft, dem 3. Abschnitt Unserer Ausgabe, und einige vereinzelt Stücke, die auch in den Handschriften Cord. B. und Math. L. zwischen den Abschriften aus der Cordatischen Sammlung zu finden sind. Es sind:

Math. N. 300 = Nr. 2602	Math. N. 312 = Nr. 2612	Math. N. 324 = Nr. 3663
" " 301 = " 3120	" " 313 = " 2865	" " 325 = " 3353
" " 302 = " 2860	" " 314 = " 2768	" " 326 = " 3297
" " 303 = " 2677	" " 315 = " 2797	" " 327 = " 2837
" " 304 = " 1414	" " 316 = " 3661	" " 328 = " 3161
" " 305 = " 3395	" " 317 = " 3432	" " 329 = " 3178+3179
" " 306 = " 2494	" " 318 = " 2580	" " 330 = " 3181
" " 307 = " 2410	" " 319 = " 3436	" " 331 = " 3182
" " 308 = " 3665	" " 320 = " 3201	" " 332 = " 2665
" " 309 = " 2344+2757	" " 321 = " 2689	" " 333 = " 2683
" " 310 = " 2512	" " 322 = " 1329	" " 334 = " 2387
" " 311 = " 2537	" " 323 = " 3228	" " 335 = " 2478.

Der 4. Abschnitt von Math. N. 336 bis Math. N. 370 enthält Abschriften aus Lauterbachs und Wellers Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537, dem 6. Abschnitt Unserer Ausgabe. Die einzelnen Reden stehen noch in der richtigen zeitlichen Folge, es sind aber nur Paraleltexte zu Math. L., nicht zu Ser. oder zu Wolf. 3231. Es sind:

Math. N. 336 = Nr. 3473	Math. N. 348 = Nr. 3535	Math. N. 360 = Nr. 3574 extr.
" " 337 = " 3491	" " 349 = " 3542	" " 361 = " 3581
" " 338 = " 3501	" " 350 = " 3547	" " 362 = " 3587
" " 339 = " 3502	" " 351 = " 3550 extr.	" " 363 = " 3590
" " 340 = " 3508	" " 352 ist keine Tischrede	" " 364 = " 3591
" " 341 = " 3515	" " 353 = Nr. 3584	" " 365 = " 3593
" " 342 = " 3517	" " 354 = " 3551	" " 366 = " 3594
" " 343 = " 3522	" " 355 ist keine Tischrede	" " 367 = " 3595
" " 344 = " 3523	" " 356 = Nr. 3549	" " 368 = " 3597
" " 345 = " 3528	" " 357 = " 3557	" " 369 = " 3605
" " 346 = " 3532	" " 358 = " 3566	" " 370 = " 3609.
" " 347 = " 3530	" " 359 = " 3572	

Der 5. Abschnitt von Math. N. 371 bis Math. N. 396 enthält in bunter Unordnung Abschriften aus fast allen Sammlungen der ersten Hälfte der dreißiger Jahre. Es sind:

Math. N. 371 = Nr. 1143	Math. N. 380 = Nr. 3672	Math. N. 389 = Nr. 1216
" " 372 = " 2361	" " 381 = " 3675	" " 390 = " 2819
" " 373 = " 1189	" " 382 = " 3676	" " 391 = " 2981
" " 374 = " 2798	" " 383 = " 2883	" " 392 = " 801
" " 375 = " 149	" " 384 = " 2889	" " 393 = " 3315
" " 376 = " 1133	" " 385 = " 2894	" " 394 = " 3329
" " 377 = " 1154 ^a	" " 386 = " 1288 extr.	" " 395 = " 3388
" " 378 = " 3637	" " 387 = " 2285	" " 396 = " 2163.
" " 379 = " 3640	" " 388 = " 2790	

Mit Math. N. 397, dem Sarcasmus in Epicurum vom Jahre 1543, geht die Handschrift Math. N. auf Heydenreichs Nachschriften aus den Jahren 1542 und 1543, den 11. Abschnitt Unserer Ausgabe, über. Dieser 6. Abschnitt der Handschrift Math. N., der weiter unten im 9. Abschnitt von Math. N. seine Fortsetzung

und im 13. Abschnitt von Math. N. seinen Schluß findet, reicht von Math. N. 398 bis Math. N. 413. Es sind:

Math. N. 398 = Nr. 5379	Math. N. 406 = Nr. 5390 in.
" " 399 = " 5380	" " 407 = " 5390 extr.
" " 400 = " 5381	" " 408 = " 5391
" " 401 = " 5382	" " 409 = " 5392
" " 402 = " 5385	" " 410 = " 5393
" " 403 = " 5386	" " 411 = " 5394
" " 404 = " 5389	" " 412 = " 5395
" " 405 = " 5388	" " 413 = " 5396.

Nr. 7. Abschnitt folgen von Math. N. 414 bis Math. N. 442 Abschriften aus der kleinen Sammlung von Ludwig Rabe, dem 4. Abschnitt Unserer Ausgabe, vgl. die Einleitung hierzu. Es sind:

Math. N. 414 = Nr. 1890	Math. N. 426 = Nr. 1917
" " 415 = " 1891+1892+1893	" " 427 = " 1918
+ " 1894+1897+1898	" " 428 = " 1920
+ " 1899	" " 429 = " 1922
" " 416 = " 1900+1901	" " 430 = " 1924
" " 417 = " 1902 bis 1905	" " 431 = " 1928
" " 418 = " 1906	" " 432 = " 1929
" " 419 = " 1907 in.	" " 433 = " 1930
" " 420 = " 1907 extr. +1908	" " 434 = " 1931+1933
" " 421 = " 1909+1910+1923	" " 435 = " 1934
+ " 1925+1926+1927	" " 436 = " 1935 in.
+ " 1932+1935+1936	" " 437 = " 1938
+ " 1937+1939+1940	" " 438 = " 1941+1942 in.
+ " 1943+1945+1947	" " 439 = " 1942 extr.
" " 422 = " 1911	+ " 1947 extr.
" " 423 = " 1912	" " 440 = " 1944+1946
" " 424 = " 1913+1915	" " 441 = " 1947 in.
" " 425 = " 1916	" " 442 = " 1948.

Der 8. Abschnitt von Math. N. 443 bis Math. N. 473 enthält gleich dem 4. Abschnitt von Math. N. planlos ausgewählte Abschriften aus den Sammlungen der ersten Hälfte der dreißiger Jahre. Es sind:

Math. N. 443 = Nr. 5118	Math. N. 455 = Nr. 866
" " 444 ist keine Tischrede	" " 456 = " 757
" " 445 = Nr. 1112+1113+1103	" " 457 = " 2655
" " 446 = " 2974	" " 458 = " 2804
" " 447 = " 3071	" " 459 = " 2590
" " 448 = " 549	" " 460 = " 5636
" " 449 = " 2628	" " 461 = " 2773
" " 450 = " 3099	" " 462 = " 2806
" " 451 = " 1289	" " 463 = " 2252
" " 452 = " 3240	" " 464 = " 2295
" " 453 = " 2204	" " 465 = " 2756
" " 454 = " 1084	" " 466 = " 2560

Math. N. 467 = Nr. 1053
 " " 468 = " 3043
 " " 469 = " 2964
 " " 470 = " 2911

Math. N. 471 = Nr. 3169
 " " 472 = " 3431
 " " 473 = " 736.

Der 9. Abschnitt von Math. N. 474 bis Math. N. 562 bringt den Hauptteil der Abschriften aus Heydenreichs Nachschriften aus den Jahren 1542 und 1543, vgl. weiter oben den 6. Abschnitt von Math. N. In diesem Abschnitt sind ebenso wie in dem entsprechenden Abschnitt von Math. L. mehrere Stücke aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 zwischen Heydenreichs Nachschriften eingeschoben. Es sind:

Math. N. 474 = Nr. 5432
 " " 475 = " 5433
 " " 476 = " 5434
 " " 477 = " 5435
 " " 478 = " 5436
 " " 479 = " 5437
 " " 480 = " 5439
 " " 481 = " 5441
 " " 482 = " 5442
 " " 483 = " 5443
 " " 484 = " 5445
 " " 485 = " 5447
 " " 486 = " 5448
 " " 487 = " 5449
 " " 488 = " 5450
 " " 489 = " 5451
 " " 490 = " 5452
 " " 491 = " 5454
 " " 492 = " 5455
 " " 493 = " 5457
 " " 494 = " 5458
 " " 495 = " 5459
 " " 496 = " 5460
 " " 497 = " 5462 med.
 " " 498 = " 5469
 " " 499 = " 5470
 " " 500 = " 5472
 " " 501 = " 3702 extr.
 " " 502 = " 3710
 " " 503 = " 3744
 " " 504 = " 5473
 " " 505 = " 3739
 " " 506 = " 3740
 " " 507 = " 5474
 " " 508 = " 5475
 " " 509 = " 5553
 " " 510 = " 5557
 " " 511 = " 5558
 " " 512 = " 5559

Math. N. 513 = Nr. 5560
 " " 514 = " 5561
 " " 515 = " 5562
 " " 516 = " 5563
 " " 517 = " 5565
 " " 518 = " 5566
 " " 519 = " 5567
 " " 520 = " 5568 extr.
 " " 521 = " 5569
 " " 522 = " 5503
 " " 523 = " 5504
 " " 524 = " 5505
 " " 525 = " 5506
 " " 526 = " 5509
 " " 527 = " 5510
 " " 528 = " 5511
 " " 529 = " 5512
 " " 530 = " 5539
 " " 531 = " 5543
 " " 532 = " 5544
 " " 533 = " 5545
 " " 534 = " 5551
 " " 535 = " 5552
 " " 536 = " 5397
 " " 537 = " 5399
 " " 538 = " 5400
 " " 539 = " 3695 in.
 " " 540 = " 3695 extr.
 " " 541 = " 5429
 " " 542 = " 3705
 " " 543 = " 3719
 " " 544 = " 5430
 " " 545 = " 5571
 " " 546 = " 5574
 " " 547 = " 5575
 " " 548 = " 5576
 " " 549 = " 5577
 " " 550 = " 5578
 " " 551 = " 5579

Math. N. 552 = Nr. 5580	Math. N. 558 = Nr. 5590
" " 553 = " 5581	" " 559 = " 5593
" " 554 = " 5586	" " 560 = " 5594
" " 555 = " 5587	" " 561 = " 5601
" " 556 = " 5588	" " 562 = " 5602.
" " 557 = " 5589	

Im 10. Abschnitt folgen von Math. N. 563 bis Math. N. 575 einige Reden, die durch den entsprechenden Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. dem Jahre 1544 zugewiesen werden. Es sind:

Math. N. 563 = Nr. 5661	Math. N. 570 = Nr. 5671
" " 564 = " 5663	" " 571 = " 5672
" " 565 = " 5664	" " 572 = " 5673
" " 566 = " 5665	" " 573 = " 5674
" " 567 = " 5666 + 5667	" " 574 = " 5675
" " 568 = " 5668	" " 575 = " 5676.
" " 569 = " 5669	

Im 11. Abschnitt sind von Math. N. 576 bis Math. N. 582 wieder einige Abschriften aus der ersten Hälfte der dreißiger Jahre vereinigt. Es sind:

Math. N. 576 = Nr. 3655	Math. N. 580 = Nr. 3486
" " 577 = " 3479	" " 581 = " 3494
" " 578 = " 3485	" " 582 = " 3526.
" " 579 = " 3492	

Der 12. Abschnitt enthält von Math. N. 583 bis Math. N. 591 einige Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539. Es sind:

Math. N. 583 = Nr. 4328	Math. N. 588 = Nr. 4435 extr.
" " 584 = " 4387 med.	" " 589 = " 4577 extr.
" " 585 = " 4408	" " 590 = " 4619
" " 586 = " 4412 extr.	" " 591 = " 4690.
" " 587 = " 4426	

Math. N. 592 ist keine Tischrede, sondern eine fast wörtliche Abschrift aus Theophylakt; dieses Stück findet sich auch in dem entsprechenden Abschnitt von Math. L. 705. Das vereinzelte Stück Math. N. 593 ist unsre Nr. 816. Es folgen dann als 13. Abschnitt von Math. N. 594 bis Math. N. 621 wieder Abschriften aus Seydenreichs Nachschriften aus den Jahren 1542 und 1543, vgl. weiter oben den 6. und den 9. Abschnitt von Math. N. Es sind:

Math. N. 594 = Nr. 5513	Math. N. 604 = Nr. 5525	Math. N. 614 = Nr. 5480
" " 595 = " 5514	" " 605 = " 5530	" " 615 = " 5483
" " 596 = " 5515	" " 606 = " 5533	" " 616 = " 5484
" " 597 = " 5517	" " 607 = " 5534	" " 617 = " 5485
" " 598 = " 5518	" " 608 = " 5535	" " 618 = " 5486
" " 599 = " 5519	" " 609 = " 5537	" " 619 = " 5487
" " 600 = " 5521	" " 610 = " 5538	" " 620 = " 5488
" " 601 = " 5522	" " 611 = " 5476	" " 621 = " 5489.
" " 602 = " 5523	" " 612 = " 5477	
" " 603 = " 5524	" " 613 = " 5479	

Der kleine 14. Abschnitt von Math. N. 622 bis Math. N. 629 enthält wohl keine wirklichen Tischeden.

Der 15. Abschnitt endlich enthält von Math. N. 630 bis Math. N. 666 Abschriften aus Dietrichs Nachschriften, dem 1. Abschnitt unserer Ausgabe, und schließt mit je einer Abschrift aus Dietrichs und Medlers Sammlung und aus der Cordatischen Sammlung. Es sind:

Math. N. 630 = Nr. 487	Math. N. 643 = Nr. 506	Math. N. 655 = Nr. 43
" " 631 = " 488	" " 644 = " 507	" " 656 = " 53
" " 632 = " 489	" " 645 = " 510	" " 657 = " 56
" " 633 = " 490	" " 646 = " 511	" " + " 60
" " 634 = " 493	" " 647 = " 512	" " 658 = " 66
" " 635 = " 496	" " 648 = " 513	" " 659 = " 68
" " 636 = " 497	" " 649 = " 515	" " 660 = " 69
" " 637 = " 498	" " + " 517	" " 661 = " 71
" " 638 = " 499	" " 650 = " 518	" " 662 = " 72
" " 639 = " 501	" " 651 = " 525	" " 663 = " 74
" " 640 = " 502	" " 652 = " 37	" " 664 = " 75
" " 641 = " 504	" " 653 = " 38	" " 665 = " 1081
" " 642 = " 505	" " 654 = " 45	" " 666 = " 2804.

Die von Loesche veröffentlichte Handschrift Math. N. hat also unter den 13 Abschnitten, die wirklich Tischeden enthalten, keinen einzigen, der uns nicht in andern Handschriften besser und vollständiger erhalten wäre. Die Hauptquelle von Math. N. ist die große Sammlung, die Johannes Matheſius zusammengebracht hat; sie ist uns in der Leipziger Handschrift Math. L. in ihren wichtigsten Abschnitten überliefert. In der Matheſiſchen Sammlung¹ können aber nur die von Matheſius selbst im Jahre 1540 nachgeschriebenen Stücke als Urschriften gelten, und in diesem Abschnitt ist die von Loesche verglichene und unter dem Text seiner Veröffentlichung registrierte Handschrift Goth. B. 168 vollständiger als die von ihm veröffentlichte Handschrift Math. N. Außerdem hat uns Matheſius durch seine Abschrift größere Teile der Nachschriften Heydenreichs aus den Jahren 1542 und 1543 erhalten, und in diesem Abschnitt tritt seine Abschrift an die Stelle der verschollenen Urschrift. Dagegen ist für die ebenfalls verschollene Urschrift der Nachschriften Lauterbachs und Wellers aus den Jahren 1536 und 1537 die Handschrift Ser. wichtiger als Math. L. und Math. N., und für Dietrichs Nachschriften, für Schläginhausens Heft und für die Cordatische Sammlung kommen Math. L. und Math. N. überhaupt erst an der zweiten und dritten Stelle in Betracht, da uns hier in den Handschriften VD., Schlag. und Cord. die Urschriften erhalten sind. Loesche hat nun zwar die Leipziger Handschrift Math. L. nicht gekannt, aber die von ihm wirklich verglichenen Handschriften VD., Schlag., Cord., Ser. und Goth. B. 168 hätten ihn warnen sollen, eine so schlechte Handschrift wie Math. N. in ihrem ganzen Umfange zu veröffentlichen.

¹) Loesche und andre haben in Besprechungen meiner früheren Veröffentlichung Math. L. meine Adjektivbildung Matheſiſch beanstandet; sie schlagen vor, Matheſianisch oder Matheſiſiusſch zu schreiben. In solchen Streitfragen gibt es einen unfehlbaren Schiedsrichter, die Grammatik!

Anhang zum 6. Abschnitt.

Tischreden

aus dem 1. Abschnitt der Handschrift Math. L.

Der 1. Abschnitt der Leipziger Handschrift Math. L. enthält vor und nach den Nachschriften Lauterbachs und Wellers aus den Jahren 1536 und 1537 zahlreiche Paralleltex te zu der Cordatischen Sammlung.¹ Dazwischen stehen aber einzelne Stücke, zu denen uns weder bei Cordatus noch in den andern Sammlungen der dreißiger Jahre die Urschriften erhalten sind, die sich jedoch zum Teil auch in den entsprechenden Abschnitten von Math. N. und Wolf. 3231 finden. Schon das deutet wohl darauf hin, daß sie ebenfalls aus den dreißiger Jahren herkommen. Fest datiert sind Nr. 3669 auf den 1. Februar 1534 und Nr. 3676 auf den 5. Dezember 1536, wo aber anstatt 1536 vielleicht 1537 zu lesen ist. Durch den Inhalt wird Nr. 3663 ebenfalls ins Jahr 1534 und Nr. 3673 ins Jahr 1536 datiert; mehrere Reden scheinen in den Ausgang des Jahres 1537 zu gehören.

Über die Herkunft dieser Stücke haben wir zu Nr. 3669 bei Ludovicus Rabus in seinen Historien der Martyrer (1570) Bd. 2 S. 280 die späte, aber doch bemerkenswerte Überlieferung, dieses lange Stück, Luthers Trostrede an den kranken Magister Johann Feldkirch, sei von Veit Dietrich nachgeschrieben. Der Zeit nach wäre das ja auch möglich, aber in Dietrichs eigenen Nachschriften VD. fehlt das Stück; dagegen steht es in Hieronymus Wellers gesammelten Werken², und ebenda³ steht das ebenfalls in VD. fehlende Stück Nr. 3677, Luthers Trostworte an eine Frau, die an epileptischen Krämpfen leidet. Weller hat beide Stücke einem Amtsbruder gesandt, der gleich ihm von heftigen Anfechtungen beunruhigt wurde. Es liegt deshalb die Vermutung nahe, nicht Dietrich, sondern Weller, der viel angefochtene Mann, habe diese Stücke nachgeschrieben.⁴

Wir legen unsrer Veröffentlichung den Text der Leipziger Handschrift Math. L. zugrunde und berücksichtigen unter den Parallelhandschriften besonders die Texte von Math. N. und Wolf. 3231. Auch in die großen Sammlungen B. und FB. sind Stücke aus diesem Abschnitt übergegangen.

¹) Vgl. weiter oben S. X.²) Deutsche Schriften (1702) 2, 262 ff.³) a. a. O. 2, 265 ff.⁴) Vgl. Profer Math. L. S. 61.

Einleitung in den 7. Abschnitt.

Anton Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538.

Die Dresdner Handschrift Dresd. I. 423, die Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 in einer annähernd vollständigen Abschrift enthält, ist 1872 von Karl Seidemann¹ veröffentlicht worden.

Das Verdienst, den Wert dieser Nachschriften zuerst erkannt zu haben, gebührt Franz Schnorr von Carolsfeld. Er hat schon 1870 im *Serapeum*² auf die Handschrift Dresd. I. 423 aufmerksam gemacht und dabei auch schon auf die Wichtigkeit der zweiten Dresdner Handschrift Khum., die ebenfalls eine vollständige Abschrift von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 enthält, kurz hingewiesen. Eine dritte Handschrift Wern., die zwar nicht das ganze Tagebuch, aber doch einen großen Abschnitt daraus vom 1. Januar bis zum 5. April 1538 enthält, wird schon von Seidemann in der Einleitung zu seiner Veröffentlichung³ erwähnt, und auf eine vierte Handschrift Clm. 939, die vom 1. Januar bis zum 4. März 1538 reicht, verweist Preger in der Einleitung zu Schlag.⁴

Von den vier Handschriften unsrer Überlieferung hat Seidemann also drei gekannt. Trotzdem hat er in seiner Veröffentlichung Laut. 1538 nur den Text von Dresd. I. 423 wiedergegeben, ohne die abweichenden Lesarten von Khum. oder Wern. zu vergleichen⁵; ebenso hat er die entsprechenden Stücke in den großen Sammlungen B. und FB. lediglich registriert, ohne die sehr oft starken Abweichungen in den Lesarten zu berücksichtigen. Außer diesen kritischen Mängeln, die schon Wilhelm Meyer⁶ mit Recht gerügt hat, leidet Seidemanns Veröffentlichung bald an einer Zitatenfurcht, die gerade da nichts bietet, wo man einen Nachweis erwartet, bald an einer Zitatenfreude, die aus einer reichen Belesenheit zahlreiche Nachweise an Stellen ausschüttet, wo sie zur Sache kaum etwas nützen. Eigentümlich und den Leser irreführend ist auch Seidemanns Verfahren, Stücke, die ihm in dem 2. Teil der Handschrift Khum. aus irgendeinem Grunde wichtig erschienen sind, unter seinem Text als Anmerkungen abzudrucken, ohne jeden Hinweis darauf, daß diese Stücke aus einer ganz andern Zeit stammen. So gibt er zu Nr. 3846 vom 21. April 1538 in der Anmerkung unsre Nr. 2349 aus dem Ende des Jahres 1531, zu

¹) Siehe U. A. Tischr. 1: Verzeichniß der Abkürzungen, S. XX, Laut. 1538. ²) 31. Jahrgang, S. 168 ff. ³) S. III. ⁴) S. XXIII. ⁵) Die Handschrift Khum. scheint Seidemann allerdings verglichen zu haben. An zahlreichen Stellen, wo Dresd. I. 423 Schreib- und Lesefehler oder Lücken enthält, hat er stillschweigend den richtigen Text von Khum. eingesetzt. ⁶) Vgl. über seinen Aufsatz das Verzeichniß der Abkürzungen U. A. Tischr. 1, XXI.

Nr. 3885 vom 26. Mai 1538 unsre Nr. 3578 aus dem Frühjahr 1537, zu Nr. 3835 vom 14. April 1538 unsre Nr. 4852 aus dem Jahre 1543 usw., und zu Nr. 3860 vom 29. April 1538 stehen in der Anmerkung die Texte unsrer Nr. 2631 aus dem Sommer 1532 und unsrer Nr. 522+524+525+528 aus dem Frühjahr 1533, und zwar ohne jede Unterbrechung, während in Khum. die einzelnen Stücke richtig voneinander getrennt gehalten werden. In dieser Arbeitsweise hat bei Seidemann der Theolog gegen den Philologen den Ausschlag gegeben.

Dem Vorgange Seidemanns folgend, legen wir unsrer Veröffentlichung ebenfalls den Text von Dresd. I. 423 zugrunde. Bei der Vergleichung von Seidemanns Text mit der Dresdner Handschrift haben wir zahlreiche Lesefehler Seidemanns berichtigt. Die Handschriften Khum., Clm. 939 und Wern. haben wir Stück für Stück verglichen, ebenso die großen Sammlungen B. und FB. Die übrigen Tischredenhandschriften enthalten nur vereinzelte Paralleltexte zu diesem Abschnitt.

Von den vier Parallelhandschriften, auf die sich unsre Ausgabe stützt, haben wir Clm. 939 schon in der Einleitung in den 3. Abschnitt¹ besprochen; Khum. wird in der Einleitung in den 9. Abschnitt ausführlicher behandelt werden.

Die Handschrift Wern., die in der Fürstlichen Schloßbibliothek zu Wernigerode unter der Signatur Zd. 77 aufbewahrt wird, hat ursprünglich aus 2 Hefen bestanden, die längere Zeit nicht durch Buchdeckel geschützt gewesen sind; die Blätter 23 und 221^b, 222 und 300^b zeigen deutlich die Spuren häufiger Benützung. Das 1. Heft enthält Rhummers Sammlung, das 2. Heft Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538. In seinem jetzigen Zustand enthält der Oktavband außer dem nicht paginierten Vorblatt 300 paginierte und 23 nicht paginierte Blätter.

Auf dem vordern Einbanddeckel steht von alter Hand geschrieben: *Congeries variarum rerum*. Das Vorblatt trägt die Aufschrift: *Meditationes et Colloquia Doctoris Lutheri*. Blatt 1 bis 22 sind unbeschrieben; Blatt 23, ebenfalls unbeschrieben, aber sehr beschmutzt und am Rand eingerissen, ist ursprünglich das oberste Blatt des 1. Hefts gewesen. Der Anfang des Textes Blatt 24 bis 34^b enthält die Berichte von Jonas und Bugenhagen über Luthers Erkrankung im Juli 1527, und Blatt 35 bis 212^b steht als Hauptteil des 1. Heftes die Abschrift von Rhummers Sammlung. Es folgen dann Blatt 213 bis 217^b ein Brief des Herzogs Georg aus dem Jahre 1534 und ein Bericht vom 12. September 1547 über den Tod des Augustiners Johann Hoffmeister² von Colmar. Den Schluß des 1. Heftes bilden zwei vereinzelte Reden aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538, unsre Nr. 3698 und 3702. Blatt 221, unbeschrieben und auf der Rückseite beschmutzt, ist das letzte Blatt des 1. Hefts gewesen.

Blatt 222, ebenfalls unbeschrieben und beschmutzt, ist das oberste Blatt des 2. Hefts gewesen. Es folgen Blatt 223 bis 300^b die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538; sie reichen aber nur bis zu unsrer Nr. 3821, bis zum 5. April 1538, und brechen mitten im Text ab mit den Worten: *Vulpes cum serpente antrum ingressus*. Darunter steht von andrer Hand geschrieben: *Finis*. Der beschmutzte Zustand von Blatt 300^b beweist, daß dieses Blatt das letzte Blatt des 2. Hefts gewesen ist. Bei der Vereinigung der beiden Hefte zu einem Band

¹) U. A. Tischr. 2, XII f.
 Zeitschr. f. Kirchengesch. 5, 346.

²) Vgl. H. Paulus, Hoffmeister S. 251 ff.; Natverau in

sind dann 11 Blatt nicht paginiert und nicht beschrieben und nochmals 11 Blatt (nicht paginiert) mit einem Register, sowie ein Schlußblatt angefügt worden.

Die Handschrift Dresd. I. 423, die unserm Texte zugrunde liegt, ist ebenfalls ein Oktavband von kleinen Maßen: 0,16 zu 0,10 m; eine Seite enthält also wenig Text. Von den insgesamt 667 Seiten, die die Handschrift zählt, werden Seite 1 bis 646 von Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 gefüllt; es folgen dann nur noch die Seiten 647 bis 667 mit einigen fremden Stücken, vgl. Nr. 4201 Anm. Auf dem Vorblatt steht auf der Vorderseite: „Diese Antiquität kam D. 5. Jun. a. 1726 in meine Bibliothec, u. ist dem Sebnitzer Hn. Rectori Laurentio, à quo accepi, mit Novitäten compensirt worden. M. G. A. Freyberg, Rect. Ann.“ Auf der Rückseite steht: „NB. Dieses Vol. handelt von 1538 alleine. Autor ist ein Diaconus zu Wittenberg gewesen.“ Der Text beginnt auf Seite 1 mit den Worten: Quod bonum felixque faustumque sit usw., siehe Nr. 3683.

Eine besondre Eigentümlichkeit, die der Handschrift Dresd. I. 423 und ihren drei Parallelhandschriften Khum., Clm. 939 und Wern. gemeinsam ist, wird von Seidemann in seiner Veröffentlichung nicht erwähnt; sie ist aber für unsre Überlieferung wichtig. Obgleich die festen Daten in diesen Niederschriften vom 1. Januar an durch das ganze Jahr 1538 hindurchgehen, haben doch die vier Handschriften in mehreren kürzeren und längeren Abschnitten die chronologische Ordnung der Stücke in Unordnung gebracht. Durch die festen Daten können diese Abschnitte ja leicht wieder in die richtige zeitliche Folge gebracht werden; Seidemann hat das stillschweigend getan. Aus der Übereinstimmung unsrer vier Handschriften dürfen wir aber den Schluß ziehen, daß sie nicht unmittelbar, sondern mittelbar, durch ein gemeinsames Zwischenglied von Lauterbachs Nachschriften abhängig sind, denn es ist undenkbar, daß vier Männer immer wieder an derselben Stelle die richtige Ordnung ihrer Vorlage verwirrt haben sollten. Und für die Entstehung dieser Verwirrung gibt es wohl nur eine Erklärung: Als der gemeinsame Gewährsmann von Dresd. I. 423, Khum., Clm. 939 und Wern. die Nachschriften Lauterbachs aus dem Jahre 1538 zur Abschrift anvertraut erhielt, da waren diese noch nicht in Bandform, sondern noch in einzelnen losen Lagen; nur dadurch war es möglich, daß der Abschreiber auf eine Lage, die mit dem Schluß eines Stückes zusammenfiel, mehrmals eine aus andrer Zeit folgende Lage folgen ließ, die mit der Überschrift eines neuen Stückes anfang. Ebenso läßt sich der Umstand, daß die Handschriften Clm. 939 und Wern. mitten im Text mit ihrer Abschrift abbrechen, nur daraus erklären, daß auch hier in Lauterbachs Nachschriften das Ende einer Lage war. Berücksichtigen wir alle diese Stellen, so erhalten wir folgende neun Abschnitte:

1. Nr. 3683—3719. Laut. 1538, 1—17; 1. bis 29. Januar 1538.
Dresd. I. 423, 1—56; Khum. 1—16^b; Clm. 939, 117—134; Wern. 223 bis 245^{bis}.
3. Nr. 3729—3735. Laut. 1538, 22—35; 3. bis 5. Februar 1538.
Dresd. I. 423, 56—68; Khum. 16^b—20^b; Clm. 939, 134^b—137^b; Wern. 245^{bis}—249^b.
2. Nr. 3720—3728. Laut. 1538, 17—21; 31. Januar bis 2. Februar 1538.
Dresd. I. 423, 69—84; Khum. 20^b—32^b; Clm. 939, 137^b—142; Wern. 250—257.

4. Nr. 3736—3791. Laut. 1538, 25—46; 7. Februar bis 4. März 1538.
Dresd. I. 423, 84—151; Khum. 33—57; Clm. 939, 142^b—162; Wern.
258—283^b.
5. Nr. 3792—3821. Laut. 1538, 46—57; 4. März bis 5. April 1538.
Dresd. I. 423, 151—192; Khum. 57^b—71^b; Wern. 284—300.
6. Nr. 3821—3885. Laut. 1538, 57—86; 5. April bis 26. Mai 1538.
Dresd. I. 423, 192—277; Khum. 71^b—106.
8. Nr. 3951—3980. Laut. 1538, 111—121; 7. bis 25. August 1538.
Dresd. I. 423, 277—314; Khum. 106—119^b.
7. Nr. 3885—3951. Laut. 1538, 85—111; 26. Mai bis 7. August 1538.
Dresd. I. 423, 314—388; Khum. 120—149^b.
9. Nr. 3981—4201. Laut. 1538, 121—195; 26. August bis 25. Dezember 1538.
Dresd. I. 423, 388—646; Khum. 150—252.

Da die beiden kleinsten Abschnitte in der Handschrift Dresd. I. 423 nur 13 und 16 Seiten umfassen, so müssen wir annehmen, daß auch Lauterbach selbst für seine Nachschriften nicht ein Format in Folio oder in Quart, sondern ein ziemlich kleines Oktavformat gewählt hat. Dabei hat er vielleicht auch noch einen breiteren Rand gelassen.

Wenn dagegen Seidemann¹ vermutet, Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 sei in der uns vorliegenden Gestalt gar nicht von Lauterbach selbst, sondern von einem andern, vielleicht von seinem Wittenbergischen Famulus Balthasar Tham, aus einzelnen Zetteln Lauterbachs zusammengestellt worden, so gibt das eine falsche Vorstellung von der Arbeitsweise von Luthers Tischgenossen. Auf einzelne Zettel hat wohl kein einziger nachgeschrieben, nachdem er sich einmal vorgenommen hatte, regelmäßig an Luthers Tische nachzuschreiben. Wie Cordatus seine tabellas² und Schlaginhausen einen libellum³ hatte, so schrieben wohl auch die übrigen Tischgenossen in dünne Hefte oder auf einzelne Lagen, die sie bequem in die Tasche stecken und beim Nachschreiben in der Hand halten konnten; nichts wäre unpraktischer gewesen, als auf einzelne lose Zettel zu schreiben.

Die ersten raschen Nachschriften an Luthers Tische hat wohl jeder Tischgenosse in ruhigeren Stunden abgeschrieben, überarbeitet und geglättet. Besonders deutlich erkennt man das bei Lauterbach. Die Überschriften, die seine Texte in den Tagebüchern auf 1538 und 1539 gewöhnlich haben, beweisen allerdings nichts; selbstverständlich hat Lauterbach alle diese Überschriften erst später hinzugeschrieben, aber wenn er in seinen ersten Nachschriften einen breiten Rand gelassen hatte, so konnte er die kurzen Überschriften später an den Rand schreiben. Anders verhält es sich mit den oft recht langen Einleitungen, in denen Lauterbach den Anfang einer Rede Luthers im Auszug oder als Referat wiedergibt, ehe er mit der wörtlichen Nachschrift von Luthers Worten einsetzt. Man kann unmöglich annehmen, Lauterbach habe an allen diesen Stellen zunächst nur exzerpiert, in der Hoffnung, Luther werde schon noch Worte sprechen, die einer wörtlichen Nachschrift bedurften. Vielmehr wird Lauterbach dann angefangen haben nachzuschreiben, wenn das Gespräch eine

¹) Einleitung S. III; in seltsamem Widerspruch dazu steht das, was er dann S. XII f. schreibt. ²) Nr. 2068. ³) H. A. Tischr. 2, XVI.

für ihn interessante Wendung nahm, und erst nachträglich hat er dann aus der Erinnerung referiert, in welchem Zusammenhang oder aus welcher Veranlassung Luther diese Worte gesprochen hat; solche Referate können aber erst bei einer späteren, wenn vielleicht auch nur wenig späteren Überarbeitung der ersten Nachschriften hinzugefügt worden sein. Wir haben also auch Lauterbachs Nachschriften nicht mehr in der Urschrift, sondern in einer Überarbeitung, und wahrscheinlich haben uns auch die besten Handschriften Dresd. I. 423 und Khum. Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 nicht ganz vollständig, sondern nur annähernd vollständig erhalten.

Als Matheßius 1540 an Luthers Tische saß und bares Geld in Luthers Kasten wieder einmal ein seltsam Ding war, da rief Rätke eines Tages angesichts der emsig nachschreibenden Tischgenossen ihrem Gatten halb im Scherz halb im Ernst zu: Herr Doktor, lehret sie nicht umsonst; schon sammeln sie viel!¹ Matheßius hat Rätkes Worte getreulich nachgeschrieben und dazu bemerkt: Aber Lauterbach hat das meiste und sehr nützliches gesammelt. Außer den Tagebüchern auf das Jahr 1538 und auf das Jahr 1539, die wir in unserm 7. und 8. Abschnitt wiedergeben, hatte Lauterbach auch eine große Sammlung von eigenen Nachschriften aus früherer Zeit und von Abschriften aus den Sammlungen anderer Tischgenossen.² Diese Sammlungen waren wohl der teuerste Schatz, den er mit sich aus Wittenberg hinwegnahm, als er 1539 als Superintendent nach Pirna zog. Er wird oft darin gelesen und sich dabei in die glückselige Zeit seiner Tischgenossenschaft im Schwarzen Kloster zurückversetzt, sich aus Luthers Worten Rat, Erbauung und Trost geschöpft haben. Aber diese Nachschriften waren chronologisch geordnet, und es war schwer, eine bestimmte Äußerung Luthers rasch nachzuweisen; wenn es sich um einen schwierigen Ghesall handelte, wenn über strittige Punkte in der Abendmahlslehre gesprochen wurde, wenn die Rede auf den oder jenen Mann, auf das oder jenes Ereignis kam, blätterte Lauterbach in seinen Sammlungen oft wohl lange hin und her, bevor er die gesuchte Stelle wiederfand. Aus dieser Schwierigkeit entsprang wohl Lauterbachs Plan, seine chronologisch geordneten Nachschriften dem Inhalte nach zu ordnen und alle inhaltlich verwandten Stücke ohne jede Rücksicht auf die Zeit, in der sie gesprochen waren, unter bestimmten Überschriften oder Rubriken zusammenzustellen. Nun war es ja leicht, sich unter den Überschriften *De coniugio*, *De coena Domini*, *De Erasmo Roterodamo* oder *De duce Georgio*, *De concilio* oder *De comitiis* usw. zurechtzufinden.

Nach dieser großen Umarbeitung hatte Lauterbach zwei große Sammlungen: 1. die chronologisch geordnete aus der Zeit seines Aufenthalts in Wittenberg und 2. die in Pirna neu ausgearbeitete inhaltlich geordnete. Beide vertraute er zuweilen Amtsgenossen und Freunden zur Abschrift an, und so sind uns neben den verschiedenen Abschriften der Tagebücher Lauterbachs auch mehrere Abschriften der großen Sammlung Lauterbachs erhalten. Die früheste Abschrift ist die von Bindseil herausgegebene Hallische Handschrift B.; sie trägt auf dem Titelblatt die Jahreszahl 1560.³

Wilhelm Meyer, der die verschiedenen Umarbeitungen und Abschriften der Lauterbachschen Sammlung zum Gegenstand einer besonderen Untersuchung gemacht

¹) Nr. 5187.
Nr. 5701.

²) Vgl. weiter oben S. X.

³) Vgl. auch B. 3, 142, unsre

hat, verlegt die grundlegende Umarbeitung Lauterbachs in die Jahre 1558—1560.¹ Dagegen scheint mir aus unsrer Nr. 5726 (B. 1, 403) hervorzugehen, daß Lauterbach schon 1553 mit seiner Umarbeitung beschäftigt gewesen ist. Lassen sich die Jahreszahlen 1553 und 1558 miteinander vereinigen? Ich glaube, ja. Lauterbach wird jahrelang mit seiner Umarbeitung zu tun gehabt haben. Man stelle sich nur vor, was für ein Schreibwert er zu erledigen hatte, um die einzelnen Stücke, die in seinen älteren Nachschriften in der zeitlichen Folge standen, unter bestimmte Rubriken zu ordnen. Hätte er seine Lagen nur auf der einen Blattseite beschrieben, so hätte er sie einfach auseinander schneiden und die einzelnen Stücke nach ihrem Inhalt ordnen können. Aber seine Lagen waren natürlich auf beiden Seiten beschrieben; er mußte also alle Stücke, die er in seine Sammlung aufnehmen wollte, auf einzelne Blätter ausschreiben, dann mußte er die einzelnen Blätter, mehrere Tausende, nach ihrem Inhalt ordnen, weiter mußte er die verwandten Stücke — soweit es anging — miteinander verarbeiten, und schließlich mußte er sämtliche Texte noch einmal abschreiben, um sie in einem Bande zu vereinigen. Daß diese Arbeiten eine Reihe von Jahren in Anspruch nahmen, ist meines Erachtens nicht verwunderlich.

Die Umarbeitung aber, die Lauterbach in den fünfziger Jahren mit seinen älteren Nachschriften vornahm, war zugleich eine nochmalige Überarbeitung seiner Texte. Die Veranlassung dazu gaben 1. die Absicht, inhaltlich verwandte Stücke auch textlich zu einem größeren Ganzen zu verarbeiten; 2. der Wunsch, falsche oder schwerfällige Konstruktionen zu verbessern, und 3. die Lust an kleinen Änderungen während des Abschreibens.

Aus der Absicht, kleinere Stücke verwandten Inhalts zu einem größeren Ganzen zusammenzuschweißen, erklären sich in der Sammlung B. zahlreiche *et, sed, autem, vero, nam, enim, igitur, ideo, ita* usw., auch mit *Deinde* *dixit* oder *Deinde* *siebat mentio* werden zuweilen Stücke, die ursprünglich nicht zueinander gehören, eng verbunden, manchmal so eng, daß wir das Gewalttame und zugleich Irreführende dieser Vereinigung gar nicht erkennen könnten, hätten wir nicht die Urschriften, in denen diese Stücke durch mehrere Jahre voneinander getrennt sind. Häufiger aber sind es bloße Glückworte, die eine genauere Prüfung nicht vertragen; die mit *sed, autem* oder *vero* angefügten Worte enthalten sehr oft keinen Gegensatz und die mit *nam, ideo* oder *igitur* angefügten keine Begründung des Vorangehenden. Besonders häufig sind diese rein äußerlich aneinandergefügten Stücke in dem ersten Teile von B.; im zweiten Teile zieht Lauterbach es vor, die inhaltlich verwandten Stücke ohne gewaltsame Eingriffe in den Text einfach untereinander zu stellen.

Bei dem raschen Nachschreiben an Luthers Tische hat Lauterbach in seinen ersten Niederschriften zahlreiche falsche oder schwerfällige Konstruktionen aus der Feder fließen lassen. Einen großen Teil davon hat er bei der ersten Überarbeitung seiner Texte in den uns erhaltenen Tagebüchern ruhig stehen lassen. Besonders häufig sind fehlerhafte Partizipialkonstruktionen; nicht selten fällt der Text völlig aus der Konstruktion heraus. Als Lauterbach in der zweiten Umarbeitung seiner Texte seine große Sammlung B. zusammenstellte, da versuchte er solche *lapsus stili* wieder aufzuheben, dabei mußte er aber seine Texte zuweilen stark umarbeiten,

¹) Vgl. N. A. Tischr. 1, XXI, Verzeichnis der Abfälschungen: Meyer, S. 8.

besonders in den einführenden Worten, wo derartige falsche Partizipialkonstruktionen am häufigsten sind. Auch sonst ist der Ausdruck in den einleitenden Worten in der Sammlung B. gewöhnlich mehr durchgefeilt und geglättet als in den Tagebüchern.

Viel geringeren Änderungen hat Lauterbach die Texte unterworfen, die Luthers Worte mehr oder weniger wörtlich wiedergeben. In dieser Beziehung springt Aurifaber in seiner Sammlung FB. mit den ihm vorliegenden Texten viel willkürlicher um als Lauterbach mit seinen ersten Niederschriften. Änderungen sind zwar auch in diesen Texten bei Lauterbach sehr häufig, aber sie sind klein und berühren den Text nur wenig und fälschen oder entstellen ihn fast niemals durch Zusätze. Oft sind sie so geringfügig, daß man unwillkürlich auf den Gedanken kommt, Lauterbach habe sich die saure Arbeit des Abschreibens durch diese kleinen stilistischen Änderungen schmachtloser zu machen versucht. Wo er in seinen Tagebüchern ein nam findet, da schreibt er in seiner Sammlung B. ein enim, sed ändert er in at, autem in vero, secundum in iuxta, credo in arbitror, hoc in id, Sathan in Diabolus usw., und daß diese Änderungen nicht etwa aus einer veränderten Geschmacksrichtung entsprungen sind, geht daraus hervor, daß er ebensooft nam statt enim, sed statt at, secundum statt iuxta usw. schreibt.

Was also die Güte, die Ursprünglichkeit des Textes betrifft, so steht die Sammlung B. weit hinter den handschriftlichen Texten von Dresd. I. 423 und den Parallelhandschriften. Lauterbach hat seine Texte an zahllosen Stellen ohne genügende Veranlassung geändert, und diese Änderungen sind auch da, wo sie durch den Plan seiner Umarbeitung gerechtfertigt werden, keine Verbesserung seiner ursprünglichen Texte. Dazu kommt, daß ihm beim raschen Abschreiben zahlreiche Schreib- und Lesefehler, zuweilen sogar ärgerliche Mißverständnisse unter die Feder gelaufen sind. Wir haben deshalb von den verschiedenen Umarbeitungen der großen Lauterbachschen Sammlung nur die älteste B. in unserer Ausgabe berücksichtigt; alle späteren¹ haben wir grundsätzlich davon ausgeschlossen, weil sie zu unserer Kenntnis der ursprünglichen Texte nichts hinzubringen.

Härter als über Lauterbachs Sammlung B. ist über Aurifabers Sammlung FB. zu urteilen. Aurifaber hat Abschriften von Lauterbachs Sammlung B. in ihrer ältesten Gestalt von 1560 und in späteren Umarbeitungen vor sich gehabt, er geht aber über die kleinen Änderungen Lauterbachs weit hinaus und kann sich oft gar nicht genug daran tun, Luthers Worte durch eigne Zutaten für sich selbst oder andere mundgerecht zu machen. Die zuweilen wirklich fast geschwägigen und geschmacklosen Redewendungen in den deutschen Tischreden sind gewöhnlich Einschüßel Aurifabers, hervorgerufen durch den Wunsch, recht verständlich zu sein, ferner durch den veränderten Sprachschatz und Sprachgebrauch einer jüngeren Zeit und endlich durch die besondere Geschmacksrichtung Aurifabers.

Aus dem Streben nach Deutlichkeit sind zahlreiche Zusätze Aurifabers zu erklären. Spricht Luther von der Rechtfertigung, so schreibt Aurifaber von der Rechtfertigung und dem Unterschied des Gesetzes und Evangelii (Nr. 2798) oder von der Rechtfertigung, wie man für Gott gerecht wird (ebenda), oder noch weit-schweifiger von der Rechtfertigung, wie man für Gott gerecht, fromm und selig wird (Nr. 2902), oder von der Rechtfertigung, nehmlich daß allein der Glaub an Christum

¹) Vgl. über sie Wilhelm Meyer a. a. O.

uns gerecht und selig mache (Nr. 3600). Sagt Luther kurz: *Promissiones Dei sunt universales* (Nr. 4665), so erklärt Aurifaber: „Die Verheißungen sind universales, allen Menschen gegeben und versprochen, Niemand ausgenommen, er sei, wer er wolle, ohn Unterscheid.“ Vergleicht Luther (Nr. 929) die Auferstehenden am jüngsten Tage mit den Vögeln, die *brumali tempore in nidis hibernant exanimis*, so schreibt Aurifaber von den Vögeln, „so den Winter uber in Nestern oder Steinflusten, und in Riken, als der Kuckuck, Schwalben und andere, in den hohlen Ufern am Wasser todt liegen“. Erzählt Luther (Nr. 160) von der großen Ablassspende in der Wittenberger Schloßkirche, so denkt Aurifaber bei dem Worte Ablass sofort an Tegel und schreibt: „Als Anno 1517 Johann Tegel im Schloß zu Wittenberg sein Ablass hatte ausrufen lassen“ usw.; Luther spricht aber gar nicht von Tegel und vom Jahre 1517, sondern vom Jahre 1516 und von dem Reliquienstück der Wittenberger Schloßkirche. Vergleiche auch Nr. 397, wo Aurifaber in dem einen Text Luther von Joachim II. hart angesprochen werden läßt und in dem zweiten Text dieses Gespräch nach Wittenberg verlegt, während die Unterhaltung in Wörlitz stattfand und von einer harten Ansprache nicht die Rede ist. So bringen Aurifabers Zusätze nicht nur fremde Worte, sondern oft falsche Jahreszahlen und unrichtige sachliche Angaben in unsre Texte.

Zahlreiche Zusätze Aurifabers hängen mit dem veränderten Sprachgebrauch einer jüngeren Zeit zusammen. Aurifaber, 1519 geboren, ist eine Generation jünger als Luther; zwischen der ersten Niederschrift von Luthers Tischreden und ihrer Bearbeitung durch Aurifaber liegen gegen 30 Jahre. Charakteristisch für die jüngere Zeit ist die in den Akten und in den literarischen Werken immer weiter um sich greifende Anwendung der Tautologie, besonders beliebt in der Vereinigung eines Fremdworts und des entsprechenden deutschen Worts. So finden wir bei Aurifaber Tentation und Anfechtung, Abominatio und Gräuel (Nr. 122 u. ö.), Ein recht Chimära und gränlich Wunderthier (Nr. 131), Ein Poema und Gedicht oder Lied (Nr. 134), Syllogismus und Schlußrede, Exempel und Fürbilde, kein Appetit noch Verlangen oder Lust (Nr. 141), Phantasei und Schwärmerei (Nr. 153), Superstition oder Aberglaube (Nr. 2024), Gedanke und Opinion (Nr. 2083), definiren und beschreiben (Nr. 2097), confutiren und widerlegen (Nr. 2639), declamiren und reden (Nr. 3528), argumentiren und folgern (Nr. 449), simuliren und heucheln (Nr. 4521), Affect und Neigung (Nr. 3529), Fabel und Gedichte (Nr. 4153), latrocinia, zwaden und rauben (Nr. 3534) usw. usw. Wie diese Vorliebe für Tautologien auch die rein deutschen Redewendungen beeinflusst, dafür ließen sich die Beispiele ins Endlose häufen. Für einfaches *donum* seiner Vorlage (Nr. 499) schreibt Aurifaber: Ein Geschenk oder Gabe, für *proprios liberos* (Nr. 3580): ihre eigene von ihrem Leib erzeugete Kinder, für *Plurimi papistarum* (Nr. 3560): Der mehrer Theil und größte Haufe unter den Papisten, für *torpet* (Nr. 4802): ist schlafend und schlummerig, für *pro Davide afflicto* (Nr. 4803): für den armen, geplatzen und verjagten, flüchtigen David, für *Et miror papistarum ferociam* (Nr. 4637): Und mich nimmt Wunder, daß die Papisten so kühne und fröhlich, ja toll und thöricht sind, für *Ideo maxime expedit episcopo pia et modesta uxor* (Nr. 4602): Drüm wäre einem Bischof und Seelforger und Prediger am allernöthigsten ein fromm, gottfürchtig und züchtig, eingezogen, sittig und vernünftig Weib. Fast unerträglich wird diese Arbeitsweise Aurifabers, wenn er in einem Stücke solche Tautologien

häuft. So finden wir in Nr. 3473^a in 12 Zeilen: Einwohner und Bürger (*incolae*), Solche gewaltsame Thaten und Fürnehmen (*illa violentia*), lehren und sagen (*ainnt*), ist auf Lügen gebauet und stehet darauf (*consistit mendacis*), umgekehret und gestürzt werden (*devastandus est*), Ich bin denen feind, die mit Gewalt so hinein plumpen und stürmen (*maxime odi violentiam*). Und in Nr. 2533 lautet der ursprüngliche Text: *Grammatica est, quid nominis; quid rei*, muß man erstlich lernen; daraus wird bei Murifaber: „Die Kunst Grammatica lehret und zeigt an, was die Wörter heißen und bedeuten; aber man muß erstlich lernen und wissen, was ein Ding oder Sache sey.“ Wie viele Tautologien in wie wenigen Worten!

Zahlreiche Zusätze Murifabers sind endlich aus seiner besonderen Geschmacksrichtung in unsre Texte eingeflossen. Murifaber hat zweimal längere Zeit als Feldprediger unter den Landsknechten gelebt, und seit 1551 ist er Hospprediger in Weimar gewesen. Beide Stellungen haben auf seine Schreibweise eingewirkt. Wörter wie Kriegsgurgel und Wanske hat er wohl aus dem Feldlager mitgebracht. Dem Derben und Groben auf der einen Seite steht aber auf der andern Seite eine gewisse Empfindlichkeit gegenüber. Luther nimmt unbedenklich derbe deutsche Wörter in den Mund und spricht von Scheißen und Farzen; Murifaber schreibt lieber schmeißen und setzt zum F — ein (mit Züchten zu reden) hinzu. Während Luther sagt (Nr. 2086), von den Schriften seiner Widersacher habe er nur die Diatribe von Erasmus wirklich durchgelesen: *reliqua tergendō anum fuerunt accommoda*, schreibt Murifaber: „Die andern hab ich Pilato geopfert und, mit Züchten zu reden, den Hintern dran gewischt.“ Als Hospprediger versteht er sich aber auch auf höfische Wendungen. Während Luther in Nr. 446 sagt: *Iam Erasmus studio et malitiose loquitur*, schreibt Murifaber: „Nu aber redet Erasmus mit Fleiß und fürsäßiglich, ja bösllich, schlüpferig und, wie man zu Hofe sagt, mit geschraubten Worten“ usw. Auch in andre Texte schiebt er die „geschraubten“ Worte, „wie mans jht heißt“, (Nr. 3327) hinein. Der Ausdruck „Schrauben drehen“ ist zwar schon Luther als höfisch bekannt, aber er verwendet ihn wohl nur einmal, in unsrer Nr. 2541, und da in überaus charakteristischer Weise, während Murifaber seine „geschraubten“ Worte immer wieder an passenden und unpassenden Stellen einflicht.

Wie hier, so hat Murifaber auch sonst Ausdrücke, die Luther geläufig sind, in seine Übersetzung eingeschoben, um sie nach seiner Auffassung verständlicher oder nach seinem Geschmack wirkungsvoller zu gestalten. Während Luther von den Papisten spricht, lesen wir bei Murifaber (Nr. 4604): „Des Papsts geschmierte Creatürchen, Mönche, Pfaffen und Ordenspersonen“ oder (Nr. 3445): „der Papst und seine Suppenfresser“. Aus Luthers *odio et ambitione* (Nr. 3554) wird bei Murifaber „Junfer Haß und Frau Ehrgeiz“. Schimpfwörter wie Mameluck, Dube, Balg, Hure zu Rom, Antichrist, Bauchknechte, Rocklöffel, Rohlöffel und dergleichen stehen bei Murifaber viel öfter als bei Luther.

Das gleiche beobachten wir bei den Bibelsprüchen und bei den Gleichnissen und Sprichwörtern, für die Murifaber eine besondere Vorliebe hat. Luther greift oft in den reichen Schatz der deutschen Sprichwörter, aber mit welcher Kunst und wie treffend setzt er Gleichnisse und Sprichwörter in seine Rede! In Murifabers Texten stehen sie oft wie der Pelz auf dem Armel. In dem eben erwähnten Stück Nr. 446, einem Musterbeispiel Murifaberscher Geschmacklosigkeiten, hat Murifabers

Vorlage: „Ich gehe all tag auff der grub, ideo volo eum (Christum) confiteri. Qui loquitur sophistice, dicunt, odibilis est, et Quintilianus monet vitandum, qui loquitur ambigue.“ Das übersetzt Murifaber: „Ich gehe alle Tage auf die Grube, darum will ich ihn bekennen, mit frehem offenen Munde und kein Blatt fürs Maul nehmen. Denn wer sophistisch redet und Brey im Maul behält, dem ist man billig feind, sonderlich in Sachen, daran merklich gelegen ist. Wie auch der Heide Quintilianus saget, daß man sich fur dem hüten soll, der zweifelhaftig, mit ungewissen und wankenden Worten redet, die man deuten und drehen kann, wo man hin will, auf beide Recht.“ Und aus den schlichten Worten Luthers: Amphibolia est bene exagitanda in derselben Nr. 446 macht Murifaber: „Ungewisse, zweifelhaftige, wankende Wort und Rede soll man weiblich panzerfegen, durch die Rösse lassen laufen, flugs zausen und nicht lassen gut seyn.“ Kann man an solchen Stellen überhaupt noch von einer Übersetzung sprechen? Sind das nicht vielmehr Phantasien Murifabers über ein von Luther angeschlagenes Thema?

Es ist deshalb ein Mißgriff gewesen, wenn man Murifabers Ausgabe von Luthers Tischreden für den Sprachschatz Luthers ausgeschrieben hat. Für Luthers Sprachschatz hat nur das Geltung, was in den Urschriften der Tischreden steht; unter Murifabers Händen ist oft etwas ganz anderes daraus geworden.

Es ist mir auch nicht recht verständlich, daß Wilhelm Meyer Murifabers Arbeit als eine „verständige“ Übersetzung lobt, während er doch die verhältnismäßig geringfügigen Änderungen Lauterbachs tadelt. Eine genaue Prüfung von Murifabers Arbeitsweise zwingt uns zu einem andern Urteil. Es ist zwar richtig, in zahllosen Stücken ist Murifabers Übersetzung tadellos, treu und gewandt, aber sehr zahlreich sind eben doch die Stellen, die er durch seine Zutaten entstellt und gefälscht hat, wenn auch in guter Absicht und sicherlich, ohne sich der Unzulässigkeit seines Verfahrens bewußt zu sein. Mit derselben Willkür, mit der er Luthers Worte umgestaltet, behandelt er auch die Einleitungen, die er in seinen Vorlagen findet; bald kürzt er sie oder läßt sie ganz weg, bald erweitert er sie und fügt neue Einführungen und Zwischenfälle hinzu. Wie Lauterbach mit Deinde dixit nicht selten zwei Stücke, die in verschiedene Zeit fallen, äußerlich zu einem Stück zusammen-schweißt, so erweckt auch Murifaber durch die Worte: „Und sagte weiter“ und ähnliche Einschießel nicht selten in dem Leser den Eindruck, als gehörten die nun folgenden Sätze mit den vorangehenden aufs engste zusammen. So vereinigt er in dem Text unter Nr. 180 aus Veit Dietrichs Nachschriften Nr. 627 aus dem Herbst 1533 mit Nr. 180 aus dem Anfang des Jahres 1532. Mit Nr. 3951 vom 7. August 1538 verbindet er durch die Worte „Und sagte“ Nr. 4181 vom 6. Dezember 1538. In Nr. 3699 vom 13. Januar 1538 läßt er mit den Worten „Er gedachte auch“ Nr. 3913 vom 12. Juli 1538 folgen, ebenso in Nr. 3724 vom 2. Februar 1538 mit den Worten „Dazumal ward eines Geizhalses gedacht“ unsre Nr. 3940 vom 4. August 1538, ebenso in Nr. 3817 vom 5. April 1538 mit den Worten „Desselbigen Tages kam auch“ unsre Nr. 3830 vom 10. April 1538 usw. Die Veranlassung zu solchen Einschießeln ist ja klar. Schwieriger ist es zu erklären, warum Murifaber gelegentlich einmal ein längeres Stück durch ein solches Einschießel zerreißt, um die beiden Stücke verschiedenen Zeiten zuzuweisen. In dem Text unter Nr. 3038 stehen Bd. 3 S. 152 B. 42 bei Murifaber als Einführung in einen neuen Absatz die Worte: „Auf eine andere Zeit sprach D. Luther“, aber das

ganze Stück von S. 152 Z. 37 bis S. 153 Z. 2 ist ein zusammenhängender Text aus den ersten Tagen des Juli 1538; es ist unsre Nr. 3908.

In der Zusammenfügung verschiedener Texte geht Aurifaber viel weiter als Lauterbach. Oft begnügt er sich nicht damit, zwei Stücke aneinanderzuschweißen, sondern er schiebt eins ins andre hinein. So verbindet Lauterbach nicht unpassend unsre Nr. 3531 mit Nr. 3581; Aurifaber dagegen setzt Nr. 3531 mitten in Nr. 3581 hinein, sehr unpassenderweise, denn nun haben die folgenden Worte: „Doctor Johann Eccius thut eben auch also“ keinen Sinn mehr, weil der Zusammenhang durch das eingeschobene Stück unterbrochen ist. Sinnvoller, wenn auch mit mehreren Tautologien erweitert Aurifaber unter Nr. 3579 den Text von Nr. 4426: „Wir sollen nutrices und nicht caupones sein“ durch einen eingeschobenen Satz aus Nr. 3579: „Wir sollen Säugammen sein, gleich wie eine Mutter ihr Kindlin säuget, die pappelt und spielet mit ihrem Kindlin und schenkt ihm aus dem Busen, da darf sie denn keines Weins noch Malvasires zu, denn wir nicht Schenken und Kreßschmar sein“, aber eine Fälschung des Textes bleibt das doch, und die scharfe Gegenüberstellung von nutrices und caupones bei Luther geht bei Aurifaber fast ganz verloren. Ähnlich verhält es sich mit dem Text unter Nr. 3565, wo schon Seite 416 Z. 32 der Zusammenhang von Nr. 3565 durch den von Aurifaber aus Nr. 5571 entlehnten Vergleich eines harten Schulmeisters mit einem Henker — „gleich als ein Henker oder Stodmeister“, sagt der Tautolog Aurifaber — unterbrochen wird, dann folgen S. 417 Z. 1 wieder einige Worte aus Nr. 3565, ferner Z. 2 wieder ein Satz aus Nr. 5571, weiter Z. 3 der Schluß von Nr. 3565 und endlich noch, von Aurifaber frei hinzugefügt, zwei Bibelsprüche. Wir verzichten darauf, weitere Beispiele anzuführen; in den Anmerkungen haben wir öfter darauf hingewiesen.

Mit besondrer Vorsicht sind bei Aurifaber die einführenden Worte zu behandeln. Sie enthalten nicht selten falsche Angaben in den Jahreszahlen und im Inhalt. Die falschen Daten sind oft wohl nur Schreibfehler oder Lesefehler¹, vergl. in unserm 7. Abschnitt Nr. 3711, 3712, 3728, 3788, 3821, 3839, 3949 u. ö. Zuweilen aber hat Aurifaber in guter Absicht falsche Daten in den Text gesetzt. So werden Nr. 2457, 2840 u. a. aus dem Jahre 1532, ferner Nr. 3554, 3555, 3558, 3672 u. a. aus dem Jahre 1537 und Nr. 4912, 5047, 5127, 5207 u. a. aus dem Jahre 1540 ins Jahr 1541 und Nr. 3600 u. a. aus dem Jahre 1537 ins Jahr 1542 versetzt, nicht etwa infolge eines Schreib- oder Lesefehlers, sondern in dem guten Glauben, das sei das richtige Datum. Aurifaber hat nämlich alle diese Stücke aus der großen Mathesischen Sammlung entlehnt, und da er weiß, daß Mathesius 1540, 1541 und 1542 in Wittenberg gewesen ist, so verteilt er die Texte auf diese drei Jahre. Dabei widerfährt ihm aber das Mißgeschick, daß er in Nr. 5504 Mathesius auch noch im Sommer 1542 an Luthers Tische weilen läßt, während Mathesius überhaupt nur 1540 zu den eigentlichen Tischgenossen gehört hat und schon im April 1542 nach Joachimsthal zurückgekehrt ist. Aurifaber hat eben auch diesen Abschnitt, Heydenreichs Nachschriften, aus der Mathesischen Sammlung entlehnt, und so bezieht er die Worte: Cum caneremus irrthümlich auf

¹) Wie zuweilen auch in B.

Mathesius und seine Genossen, während sie auf Heydenreich und die Tischgenossen des Jahres 1542 gehen.

Bezeichnend für das Verhältnis, in dem einerseits Lauterbachs Sammlung B. zu seinen Tagebüchern und anderseits Murifabers Sammlung FB. zu Lauterbachs Sammlung B. steht, ist unfre Nr. 3694 vom 10. Januar 1538. Da erzählt Lauterbach in seinem Tagebuch von einem Schmiedegesellen in Wittenberg, der von einem Nachtgespenst zwei Stunden lang des Abends von 6 bis 8 Uhr durch alle Gassen gejagt und dann von dem Gespenste wie in einem Examen ausgefragt worden sei (et deinde examinatus ab illo spectro), ob er den Katechismus halte, und daß er neulich gottloserweise das Abendmahl in beiderlei Gestalt genommen hätte, und schließlich habe ihm das Gespenst gedroht, ihm den Hals zu brechen, wenn er in seines Meisters Haus zurückkehre. Diesen Gesellen brachten wir — so erzählt Lauterbach weiter — zum Herrn Doktor und berichteten ihm den Fall, und Luther warnte uns, jedem leicht zu glauben, aber dann examinierte er den Gesellen (Tum examinavit illum), was er mit dem Teufel gesprochen hätte usw. Bei der Umarbeitung seiner Tagebücher hat Lauterbach, vielleicht veranlaßt durch das doppelte examinare, seinen guten Text in folgender Weise umgestaltet: Ein Schlossergefell wurde von einem Gespenste des Abends von 6 bis 8 Uhr durch alle Gassen gejagt. Von Luther befragt, ob er den Katechismus halte, antwortete er, der Teufel hätte ihn angeschrien, er habe gottloserweise das Abendmahl in beiderlei Gestalt genommen, und hätte ihm gedroht, ihm den Hals zu brechen, wenn er in seines Meisters Haus zurückkehre; deshalb sei er mehrere Tage lang nicht heimgekehrt. Da wandte sich Luther zu den Diakonen und sprach, man dürfe nicht jedem leicht glauben usw. Bei seiner Umarbeitung hat also Lauterbach schon das erste examinare auf Luther bezogen, und während in dem ursprünglichen Text der geisteskrante Mensch zunächst zu Lauterbach und den andern Geistlichen gebracht und erst nach abgelegtem Bekenntnis von diesen zu Luther geführt wird, steht er in dem umgearbeiteten Text gleich vor Luther selbst. Diese Umarbeitung hat Murifaber vorgelegen, Murifaber aber bringt neue Mißverständnisse hinein, läßt den Gesellen frühmorgens von 6 Uhr an zwei Stunden lang von Luther in Beisein anderer Gelehrten und glaubwürdiger Männer examiniert werden und läßt ihn „vom Geiste beredet“ Luther berichten oder beichten, er habe gottloserweise das Abendmahl in beiderlei Gestalt empfangen usw. Das ist Unsinn.

Zuweilen sind Murifabers Einleitungen so anschaulich, daß man sie gern auf Treu und Glauben hinnehmen möchte. Unter Nr. 3528 lesen wir: „Es hatte Lucas Cranach der älter Doctor Martini Luthers Hausfrau abconterfeit. Als nu die Tafel an der Wand hinge, und der Doctor das Gemälde ansah, sprach er: „„Ich will einen Mann darzu malen lassen“““ usw. Möchte man hier nicht wirklich annehmen, Murifaber oder sein Gewährsmann sei damals dabei gewesen, als Meister Lukas das Gemälde brachte, als der Nagel an der Wand eingeschlagen und das Bild aufgehängt wurde, und wie dann Luther ein paar Schritte ins Zimmer zurücktrat, um das Gemälde ordentlich zu betrachten? Aber Murifabers Gewährsmann berichtet nur, Luther habe ein Bildnis Rätthes angesehen, alles übrige hat Murifaber aus sich, und es ist wohl nicht richtig, denn wir kennen keine Cranachschen Bildnisse Rätthes aus der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre. Das Gemälde, von dem hier die Rede ist, hat wahrscheinlich schon jahrelang an der Wand gehangen,

und zwar ohne in Luthers eigenem Bildnis ein Gegenstück zu haben, deshalb kommt Luther bei dem bevorstehenden Konzil auf den Gedanken: „Ich will einen Mann lassen dazu malen.“

Haben wir es bisher fast nur mit Zusätzen Aurifabers zu tun gehabt, so müssen wir zum Schluß auch noch seine Auslassungen berücksichtigen. Ganz willkürlich ist Aurifaber in der Behandlung der Eigennamen, die er in seinen Vorlagen findet. In unsern Urchriften sind die Eigennamen gewöhnlich voll ausgeschrieben. Die Tischgenossen, die Luthers Worte für sich selbst und nicht für andre aufzeichneten, hatten ja gar keine Veranlassung dazu, die Namen von Männern, auf die Luther zu sprechen kam, zu verheimlichen; nur die Eile des Nachschreibens legte es ihnen nahe, gewisse immer wieder vorkommende Namen wie Doctor Martinus Lutherus, Philippus Melancthon oder Dominus Philippus, Doctor Hieronymus Schurff, Jacobus Schenk, Johannes Agricola, Lux Georgius, Ferdinandus und ähnliche abzukürzen. Aurifaber dagegen behandelt die Eigennamen sehr verschieden. Bald nimmt er sie voll ausgeschrieben, so wie sie in seinen Vorlagen stehen, in seinen Text auf, bald setzt er nur die Anfangsbuchstaben, bald läßt er den Namen ganz aus und schreibt dafür N. oder N. N. oder ein Fürst, ein Bischof, ein Professor, ein Doktor, eine Stadt, eine Reichsstadt usw. Wo es sich um bekannte und mächtige Männer oder um reiche Städte der Nachbarschaft handelt, da könnte man meinen, Aurifaber habe in seiner für den Druck bestimmten Arbeit den Namen aus Vorsicht unterdrückt, und bei den oft harten und auch im Ausdruck scharfen Urteilen, die Luther fällt, wäre es begreiflich, wenn Aurifaber den Lebenden die Namen ihrer Vorfahren verschwiegen oder unter einer leichten Hülle versteckt hätte. Aber in zahlreichen andern Texten schreibt er doch unbedenklich den Namen des Königs Ferdinand, des Herzogs Georg, des Erzbischofs Albrecht, der Stadt Leipzig voll aus, obgleich Luther ihnen die bösesten Worte gibt. Aurifaber scheint also hierbei weniger aus Vorsicht oder aus Rücksicht auf seine Zeitgenossen gehandelt zu haben als dem Zufall gefolgt zu sein, und dieser hat ihm zuweilen übel mitgespielt. Wirkt es nicht fast komisch, wenn Aurifaber in Nr. 3573 die einleitenden Worte über Bernhard von Dölen wegläßt und dann doch in Luthers Texte die Worte „mein lieber Bernharde“ stehen läßt? Oder wenn er in Nr. 3327 nur den Monatstag, aber nicht die Jahreszahl aus seiner Vorlage herübernimmt und in den Worten: „Am 9ten des Mayen kam Johannes Cellarius, Prediger zu B., zu D. Martino und sagt ihm viel von seinen F.“ den Namen Frankfurts mit F. abkürzt, während das F. sonst bei Aurifaber „mit Büchten zu reden“ etwas ganz anderes bedeutet? Wollte Aurifaber an solchen Stellen den Namen aus irgendeinem Grunde nicht voll ausschreiben, so hätte er besser daran getan, die ganze Stelle wegzulassen, denn was soll sich der Leser dabei denken, wenn Aurifaber schreibt: „N. N. hat das Bisthum N. eingenommen“ (Nr. 3796) oder: „Wie denn ein Bischof gesagt: „Es ist noch um ein kleines““ etc., wollt nicht von N. ziehen, daß er dem N. desto näher möchte sein“? Zuweilen führt Aurifaber den Leser durch seine Abkürzungen sogar irre. Wenn er in seiner lateinischen Vorlage (Nr. 1316) Cicensis findet und in seinem deutschen Text nun ebenfalls von denen zu C. schreibt, so kann niemand dabei an Ceiz denken, und wenn er aus dem jungen Valerius Glocner aus Raumburg (Nr. 3739) einen „Valerius von N.“ macht, so wird wohl jeder annehmen, es sei von einem Edelmann die Rede.

Aus den hier zusammengestellten und mit Beispielen belegten Urteilen geht wohl das eine hervor, daß Murifabers Ausgabe von Luthers Tischreden in sehr vielen Abschnitten keine treue Übersetzung, sondern eine sehr freie und willkürliche Wiedergabe von Luthers Worten bietet. Wenn wir trotzdem Murifabers Ausgabe in ihrem ganzen Umfang in unsrer Ausgabe wiederabdrucken, so geschieht das — wie wir schon in der allgemeinen Einleitung im 1. Bande Seite XI hervorgehoben haben — in Rücksicht darauf, daß Luthers Tischreden ihren segensreichen Einfluß jahrhundertlang fast nur in der Fassung ausgeübt haben, die Murifaber ihnen gegeben hat. Nachdem wir Punkt für Punkt besprochen haben, was an Murifabers Arbeitsweise zu tadeln ist, wollen wir doch auch hier nochmals hervorheben, daß seine Übersetzungen sehr oft tadellos, ja lobenswert sind, und auch an solchen Stellen, wo Murifaber den ursprünglichen Text durch seine Zutaten entstellt hat, bringen doch immer die Klarheit und Wahrheit von Luthers Gedanken und die Kraft und der Glanz von Luthers Sprache durch die übergeworfenen Hüllen hindurch. Daraus erklärt sich die gewaltige Wirkung, die Murifabers Ausgabe auf die weitesten Kreise gehabt hat. Aber auch für die Tischredenforschung ist seine Ausgabe von hohem Werte, denn sie hat uns zahlreiche Stücke erhalten, die Lauterbach in seine Sammlung B. nicht aufgenommen hat, und die auch in unsern Handschriften bisher noch nicht nachzuweisen gewesen sind. Wir werden deshalb zwar Murifabers Ausgabe, was die Zuverlässigkeit der Texte betrifft, erst an der letzten Stelle in unsre Überlieferung einreihen, aber wir werden sie doch niemals aus unsrer Überlieferung streichen können.

Über die Quellen, aus denen Lauterbach und Murifaber bei der Zusammenstellung ihrer großen Sammlungen B. und FB. geschöpft haben, sollen die letzten Abschnitte unsrer Ausgabe Rechenschaft geben, soweit es bei dem Zustand unsrer Überlieferung möglich ist. —

In der Einleitung in unsern 6. Abschnitt sind wir noch nicht auf die Fassung und den Inhalt von Lauterbachs Nachschriften eingegangen, weil der 6. Abschnitt neben Lauterbachs Nachschriften auch solche Wellers enthält, und weil wir die einzelnen Stücke nicht mit völliger Gewißheit dem einen oder dem andern zuweisen können. In unserm 7. Abschnitt aber, der ausschließlich Lauterbachsche Nachschriften enthält, können wir drei Punkte als charakteristisch für Lauterbach feststellen: 1. Lauterbach schreibt regelmäßig das Datum zu seinen Nachschriften hinzu; 2. Lauterbach gibt sehr oft die Veranlassung zu Luthers Worten an, und 3. Lauterbach schreibt gern längere Reden Luthers im Zusammenhange nach.

Ob Lauterbach seine Nachschriften schon in den ersten dreißiger Jahren und in den Jahren 1536 und 37 regelmäßig datiert hat, diese Frage läßt sich bei dem Zustand unsrer Überlieferung nicht mit Sicherheit beantworten, doch scheint mir in unserm 6. Abschnitt, in den Reden von 1536 und 37, manches darauf hinzudeuten, daß Lauterbach seinen Nachschriften damals noch nicht regelmäßig das Datum hinzugefügt, sondern nur in längeren Zwischenräumen einmal ein Datum beigeschrieben hat, so wie es auch die andern Tischgenossen in ihren Nachschriften zu tun pflegen. Erst im Jahre 1538 datiert Lauterbach seine Nachschriften regelmäßig, und zwar verfährt er dabei so, daß er an jedem Abend, an dem er nachschreibt, das erste Stück datiert; bei den weiteren Reden desselben Abends wiederholt er das Datum nicht, doch weist er sehr oft durch die Worte *Deinde*, *Postea*, *Illo*

die, Eodem die, Hoc die u. dergl. darauf hin, daß alle diese Stücke bis zum Einsetzen eines neuen Datums auf denselben Abend fallen. Die gleiche Arbeitsweise zeigen Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539¹ und die Stücke, die Lauterbach bei seinen späteren Besuchen in Wittenberg in den Jahren 1541, 1542 und 1543 nachgeschrieben hat.² Die feste Datierung der Stücke ist ein besonderer Vorzug der Nachschriften Lauterbachs.

Während die älteren Tischgenossen nur zuweilen erwähnen, in welchem Zusammenhang oder aus welcher Veranlassung Luther die Worte gesprochen hat, die sie nachschreiben, gibt Lauterbach sehr oft die Anregung zu Luthers Worten an und berichtet uns, wer damals bei Luther gewesen ist und ihn gefragt hat, oder an welches Ereignis Luther anknüpft, oder wie die Rede bei Tisch auf das und jenes gekommen ist. Diese Genauigkeit in Lauterbachs Angaben hängt wohl mit seinen genauen Datierungen zusammen, denn wenn er an jedem Abend das Datum niederschrieb, mußte es ihm fast von selbst in die Feder kommen zu notieren, was an diesem Abend vor sich ging; auch bei den übrigen Tischgenossen sind uns die vereinzelt feststehenden Daten gewöhnlich in solchen einführenden Worten zu Luthers Rede enthalten. Für uns sind die genauen Angaben Lauterbachs besonders wertvoll. Sie führen uns viele Mitglieder der Tischgenossenschaft im Schwarzen Kloster und manchen aus der Schar der Gäste vor, berichten über allerlei kleine Ereignisse und knüpfen an manches Schriftstück und manchen Brief an, die bei oder nach Tisch von dem einen zum andern weitergegeben wurden. Zuweilen schiebt Lauterbach eine Abschrift solcher Schriftstücke zwischen seine Nachschriften von Luthers Tischreden ein; ebenso setzt er Nachschriften von Predigten, die Luther in der Kirche gehalten hat, zwischen die Nachschriften der Worte, die Luther bei Tische gesprochen hat. Diese sogenannten fremden Stücke sind in Lauterbachs Tagebüchern häufiger als in den übrigen Urschriften, oder vorsichtiger gesagt, sie fallen bei Lauterbach mehr in die Augen, weil er oft den Sachbestand angibt, während die übrigen Tischgenossen zwar auch kleinere Stücke aus Predigten Luthers oder aus seinen Schriften zwischen die Tischreden aufnehmen, aber sie tun es stillschweigend; eine eingehende Prüfung und Vergleichung wird wahrscheinlich noch manches Stück in unserer Ausgabe als „fremdes“ Stück nachweisen. Bei der Beurteilung dieser fremden Stücke müssen wir uns ebenfalls vergegenwärtigen, daß die Tischgenossen nicht für andre, sondern für sich selbst nachgeschrieben haben; wir haben kein Recht, ihnen einen Vorwurf zu machen, wenn sie zwischen Luthers Tischreden auch einzelne Briefe, Gutachten und Bibeleinträge Luthers oder Äußerungen Melanchthons und andre fremde Stücke einschoben.

Schon bei einem flüchtigen Durchblättern von Lauterbachs Tagebüchern wird es jedem auffallen, wie zahlreich darin die langen Stücke sind. Auch die älteren Tischgenossen haben zuweilen längere Reden Luthers ausführlich nachgeschrieben, aber viel häufiger sind bei ihnen die kurzen Dicta Lutheri, die uns nur einzelne besonders charakteristische Stücke aus Luthers Reden wiedergeben. Die Ausführlichkeit, mit der Lauterbach nachschreibt, ist zum Teil wohl durch den Inhalt seiner

¹) Unser 8. Abschnitt, allerdings erst vom Februar an.
Nr. 4795 ff.

²) Unser 9. Abschnitt,

Nachschriften bedingt. Die hohen wissenschaftlichen, theologischen und literarischen Fragen, die Luther behandelt, haben für Lauterbach weniger Interesse als Luthers Stellung gegenüber den äußeren Geschehnissen in der Kirche, im Staat und im täglichen Leben: Luthers Äußerungen über den Papst und seine Kirchenfürsten, über die Mönche, die Konzilien, das geistliche Recht, ferner Luthers Klagen über seine Widersacher und die Sekten, seine Urteile über Geshälle, den Kirchenbann und das Konfistorium, sein Verhalten gegenüber den politischen Maßnahmen des Kurfürsten und seiner Räte, seine Reden über den Kaiser und die Reichsfürsten, über den Türkenkrieg, über die Juden, über Himmel und Erde, über das Jahr und seinen Wechsel, Frühling und Baumbüte, Herbst und Fruchternte, Haus und Hof, Garten und Fischwasser, die Mäuseplage, die Hungersnot, Luthers Gesundheitszustand, Erinnerungen aus Luthers Leben, Luthers Weib und Kinder, seine Freunde — das sind die Themata, über die Lauterbach immer wieder ausführlich nachschreibt. Daß die Abende an Luthers Tische oft auch Predigten wie in der Kirche und Vorträge wie im Hörsaal brachten, das wird uns in den langen Nachschriften Lauterbachs viel weniger anschaulich als in den kürzeren Aufzeichnungen der andern Tischgenossen. Das Dogmatische und Exegetische tritt bei Lauterbach zurück hinter dem Historischen und Praktischen. Auch in dieser Beziehung sind seine Aufzeichnungen — wie Seidemann sie genannt hat — Tagebücher.

Wir geben zum Schluß eine Übersicht über die Tage, an denen Lauterbach 1538 nachgeschrieben hat, und berücksichtigen dabei auch die Abende, die nur in dem Anhang zum 7. Abschnitt bezeugt werden, indem wir sie in Klammern setzen.

Januar, 1.: 3683; 2.: 3684, 3685; 3.: 3686; 5.: 3687, 3688; 8.: 3689—3691; 9.: 3692, 3693; 10.: 3694—3698; 13.: 3699, 3700; 14.: 3701; 15.: 3702; 16.: 3703, 3704; 17.: 3705—3710; 18.: 3711; 21.: 3712—3715; 29.: 3716—3719; 31.: 3720, 3721. Das sind im Januar 16 Abende.

Februar, 2.: 3722—3728; 3.: 3729—3732; 5.: 3733—3735; 7.: 3736, 3737; 11.: 3738; 13.: 3739—3747; 16.: 3748; 17.: 3749—3753; 18.: 3754, 3755; 19.: 3756—3760; 20.: 3761—3763; 21.: 3764—3766; 22.: 3767—3772; 24.: 3773—3777; 25.: 3778; 26.: 3779—3784; 28.: 3785—3787. Das sind im Februar 17 Abende.

März, 3.: 3788, 3789; 4.: 3790, 3791; 24.: 3792; 25.: 3793; 27.: 3794—3796; 29.: 3797—3800. Das sind im März 6 Abende.

April, 1.: 3801; 2.: 3802; 3.: 3803—3813; 5.: 3814—3825; 8.: 3826—3828; 10.: 3829, 3830; 11.: 3831—3833; 14.: 3834, 3835; 15.: 3836, 3837; 16.: 3838; 19.: 3839—3845; 21.: 3846, 3847; 22.: 3848, 3849; 23.: 3850, 3851; 25.: 3852, 3853; 27.: 3854—3858; 29.: 3859, 3860; 30.: 3861—3863. Das sind im April 18 Abende.

Mai, 2.: 3864; 6.: 3865; 8.: 3866; 9.: 3867; 10.: 3868; 12.: 3869—3875; 21.: 3876—3880; 26.: 3881—3885; 29.: 3886—3891. Das sind im Mai 9 Abende.

Juni, 3.: 3892; (12.: 4202); 14.: 3893, 3894; 20.: 3895—3898; 25.: 3899; 27.: 3900, 3901; 28.: 3902, 3903; 30.: 3904—3906. Das sind im Juni 8 Abende.

Juli, 1.: 3907, 3908; 7.: 3909—3911; 10.: 3912; 12.: 3913; 14.: 3914, 3915; 17.: 3916; 20.: 3917, (4203, 4304); 21.: 3918—3921; 27.: 3922—3926; (30.: 4305). Das sind im Juli 10 Abende.

August, 1.: 3927—3932; 2.: 3933—3935; 3.: 3936—3938; 4.: 3939—3941; 5.: 3942—3948; 6.: 3949, 3950; 7.: 3951, 3952; 8.: 3953—3956; (12.: 4306); 14.: 3957—3961; 16.: 3962, 3963; 17.: 3964, 3965; 18.: 3966; 19.: 3967; 20.: 3968, 3969; 22.: 3970; 23.: 3971—3973; 24.: 3974—3978; 25.: 3979, 3980; 26.: 3981; 27.: 3982—3985; 28.: 3986, 3987; 29.: 3988—3990; 30.: 3991; 31.: 3992—3994. Das sind im August 25 Abende.

September, 1.: 3995, 3996; (3.: 4307; 5.: 4308; 6.: 4309); 8.: 3997, 3998; 10.: 3999—4002; 11.: 4003; 12.: 4004—4009; (13.: 4310); 14.: 4010; 15.: 4011—4015; 18.: 4016, 4017, (4311); 19.: 4018; (21.: 4312); 22.: 4019, 4020; 25.: 4021; 26.: 4022; 29.: 4023—4026; 30.: 4027—4032. Das sind im September 19 Abende.

Oktober, 1.: 4033—4035; 2.: 4036; 7.: 4037—4045; 8.: 4045^a; 10.: 4046—4048; 11.: 4049—4056; 12.: 4057—4063; 13.: 4064—4067; 14.: 4068, 4069; 15.: 4070, 4071; 17.: 4072—4076; (21.: 4313); 23.: 4077—4079. Das sind im Oktober 13 Abende.

November, 4.: 4080—4083; 6. oder 8.: 4084—4088; 9.: 4089—4091; 10.: 4092—4103; (11.: 4313^a); 14.: 4104—4106; 15.: 4107—4110; 16.: 4111—4117; 17.: 4118—4131; 20.: 4132—4137; (21.: 4314); 22.: 4138, 4139; 23.: 4140—4142; 25.: 4143—4155; 29.: 4156—4158; 30.: 4159—4165. Das sind im November 16 Abende.

Dezember, 1.: 4166—4170; 3.: 4171; 4.: 4172; 5.: 4173—4178; 6.: 4179—4182; (7.: 4315); 12.: 4183—4191; 17.: 4192, 4193; 18.: 4194—4197; 22.: 4198, 4199; 25.: 4200, 4201; (26.: 4316, 4317; 29.: 4318). Das sind im Dezember 13 Abende.

Lauterbach hat also im Jahre 1538 an 169 Abenden an Luthers Tische nachgeschrieben, d. i. fast jeden zweiten Abend; in Wirklichkeit aber hat er zuweilen Tag für Tag nachgeschrieben und dann wieder tagelang nicht, und auch die Anzahl der Nachschriften ist sehr ungleich verteilt, da auf manche Abende nur eine Rede fällt, während andere Abende zehn, zwölf und mehr Reden bieten. Man darf hierbei an die Schilderung erinnern, die Matthesius über seinen Aufenthalt im Schwarzen Kloster im Jahre 1540 niedergeschrieben hat¹⁾: „Ob aber wol vnser Doctor offtmals schwere vnd tieffe gedanken mit sich an tisch nam, auch bißweylen die ganze malzeyt sein alt Kloster silentium hielt, das kein wort am tische gefiel, doch ließ er sich zu gelegner zeyt sehr lustig hören.“ Auch Lauterbach wird offtmals an Luthers Tische geseffen haben, ohne eine Ausbeute heimzubringen. Für die Gastfreundschaft, die Rätthe freudig ausgeübt hat, gibt es kein beredteres Zeugnis als Lauterbachs Nachschriften. Lauterbach gehört nicht zu der Tisch-

¹⁾ Matthesius I.H. 279f.

genossenschaft im engeren Sinne, d. h. zu den Männern, die im Schwarzen Kloster gegen Bezahlung oder um Gottes willen Tisch und Bett hatten; er hatte Weib und Kinder und seine eigene Wohnung. Trotzdem war er Rätthen als regelmäßiger Gast willkommen, und mit ihm waren es alle die andern Männer, deren Besuch uns in den Tischreden bezeugt wird, und da Rätthe ihre Gäste gewiß nicht trocken sitzen lassen ließ, solange sie selbst noch etwas im Keller hatte, so begreift man die gelegentlichen Klagen Luthers über seinen großen Haushalt. Für alle diese kleinen Dinge in dem Leben des großen Doktor Martinus sind Lauterbachs Tagebücher eine fast unerschöpfliche Quelle.



Fortsetzung des 5. Abschnitts.

Die Sammlung von Konrad Cordatus.

2803 a. (Cord. 1022; Zell. 375) Was gelt hatt, kombt nicht fort. Quod videmus nunc in ditissimis monachis.¹ Valeat igitur avaritia! Et principes, cum summos thesauros habent, omnibus fidunt, id est², per illos pereunt. Do Doctor Hennig³ die wurst in der feurmeur⁴ zelete, starb er bald, vnd
5 wen ich mich vmbß batwen⁵, melken, kochen wird komern, wird ich bald sterben.

2803 b. (B. 2, 159) Pecuniae non est fidendum, et avaritia est signum et praeludium mortis. Was gelt hat, das gehet nicht fort. Omnes monarchae ditissimi perierunt, econtra plerunque pauperes vicerunt. Maxi-
10 milianus tantum habebat 36 000 fl., cum bellum illud decennale cum Venetis ditissimis inciperet, attamen vicit. Ideo non est fidendum pecunia. Valeat igitur avaritia principum! Iam fertur ducem Georgium insigniter avarum esse; das ist ein Zeichen zum tode. Do Doctor Henninus die wurste in der feuermauer haltte, mox moriebatur, vnd wan ich mich vmbß bauen,
15 melken⁶, kochen bekummerte, so wurde ichs nicht lange treiben, sondern balde sterben.

Walch NA. 218, 90; 1924.

FB. 1, 257 (4, 90) Geiz ist ein Zeichen des Todes; auf Geld und Gut soll man sich nicht verlassen. (A. 83; St. 251^b; S. 234) „Gemeinlich was Geld hat und
20 man sich darauf verlässet, wie denn geschieht, das gehet nicht fort, noch von Statt. Die allerreichsten Monarchen haben wenig Glücks gehabt und sind schändlich umkommen und in Kriegen geschlagen worden, da dargegen die armen Unvermögende, so wenig Geldes und Volks gehabt, Glück und Sieg gehabt. Wie Kaiser Maximilianus, da er den zehnjährigen Krieg wider die Benediger, so doch sehr reich und mächtig sind, anfang und gleichwol obsiegete. Darum soll
25 man sich nicht auf Geld und Gut verlassen, noch trauen. Der Fürsten Geizen, Schinden und

¹) Wrampelmeyer: monarchis; F. und FB. haben allerdings monarchis vor sich gehabt. ²) Wrampelmeyer löst das Zeichen für id est in et auf. ³) Der berühmte Wittenbergische Jurist Dr. Henning Göde, gest. 21. Januar 1521. Sein Epitaph ist in der Schloßkirche in Wittenberg erhalten.

⁴) Feuermuer = Esse, Schornstein. Dietz 1, 662.

⁵) Luther und Käthe bauten 1532 den großen Keller, der am 12. Juli einstürzte.

⁶) Anstatt des richtigen melken korrigiert Bindseil unpassend: melken.

Schaben fahre immer hin zum Fenster. Man saget, daß Herzog George jzt sehr geizig sein soll; daß ist ein Zeichen zum Tode. Da D. Henningus Göde die Würste in der Feuermäuer zählete, starbe er balde darnach, und wenn ich mich ums Brauen, Mälzen und Kochen u. befummerte, so würde ichs nicht lang treiben, sondern bald sterben.“

2804 a. (Cord. 1023; Zell. 375) Inferior non debet gloriari adversus ⁵ superiorem, sed inferiorem; (Zell. 376) ut uxor mea potest gloriari erga ¹ familiam, sed non erga me, sicut gloriatur David de sua iustitia, quam habebat erga homines, sed non erga Deum.²

2804 b. (Math. N. 458) David cur gloriatur suam iustitiam, cum tamen dicat se peccatorem esse? Erga homines fuit iustus, non erga ¹⁰ Deum. Superius non debet iudicari ab inferiori, sed contra³; ut uxor mea potest gloriari erga familiam, sed non erga me.

Cord. B. 93; Math. N. 666; Walch NA. 1924.

2805. (Cord. 1024; Zell. 376) Insignis honestas fuit veteris saeculi, quod hinc possum ostendere: Quidam popularis obviam venit parenti meo ¹⁵ pirreto⁴ tectus caput; illi dixit parens⁵: Lege mihi has litteras. Respondit ille se hoc nescire. Cui⁶ parens: So schlaß dir⁷ das vnglück auff den kopff! Warumß tregstu den ein pirret?⁸ Ita cum audivisset se alium quendam satis humilem vocare Bartholdum, dixit servo suo: Nicl, nicht mehr Nicl, sed Nicolaus vocaberis. 20

Zwick. 63^c; Walch NA. 1924.

2806 a. (Cord. 1025; Zell. 376) Omnia⁹ tempora euangelii per vitia sunt corrupta, Sodomis¹⁰ tempore Noah, Abraham, Christi, apostolorum. Es muß also ergehen. Nunc avaritia perdit euangelium.

2806 b. (Cord. B. 35) Omnia¹¹ tempora euangelii invulgati¹² a condito ²⁵ mundo Sodomitico¹³ vitio¹⁴ corrupta¹⁵ sunt. Tempore Nohae, Abraham, Christi¹⁶ impiissime et ingratissime vixit mundus. Ita nunc nostro tempore vel¹⁷ saeculo homines sumptuosissimi¹⁸, sordidissimi avariores¹⁹ sunt quam

¹⁾ Cord. B.: adversus. ²⁾ Cord. B.: + etc.; zum Inhalt vgl. Nr. 2787.

³⁾ Text: — contra; ergänzt nach Math. N. 666. ⁴⁾ pirretum, vgl. L. Diefenbach, Glossarium unter biretum. ⁵⁾ Zwick. beginnt: Insignis veteris saeculi honestatis ceremonia fuit. Nam cum patri meo advenisset quidam vulgaris, ein heuer, birreto ornatus, dixit.

⁶⁾ Zwick.: — ille ... Cui. ⁷⁾ Zwick.: biß. ⁸⁾ Zwick. schließt hier.

⁹⁾ Cord. B. 56^b geht mit Cord., nicht mit Cord. B. 35 zusammen. ¹⁰⁾ Cord. B.: Sodomaee.

¹¹⁾ Math. N. mit der Überschrift: Euangelii tempora vitiosissima. ¹²⁾ Zwick.: evulgati.

¹³⁾ Math. N.: Sodomis. ¹⁴⁾ Zwick.: peccato. ¹⁵⁾ Zwick.: occupata. ¹⁶⁾ Zwick.,

Math. N.: + apostolorum. ¹⁷⁾ Math. N.: Ita nunc meo; Bav., Zwick.: — tempore

vel. ¹⁸⁾ Zwick.: praesumptuosissimi. ¹⁹⁾ Text: avaritiores.

antea, non porrigentes manus pauperi. Es muß also gehen¹; aber wen² man
teuschen wirt³, sollen wir⁴ wol erfahren.⁵

Cord. B. 56^b; Math. N. 462; Farr. 13; Bav. 1, 903; Clm. 937, 165^b; Zwick. 67;
Walch NA. 1924.

- 5 FB. 1, 19 (1, 15) Wo Gottes Wort gelehret wird, da sind die Leute am
bösesten. (A. 6; St. 12; S. 9^b) „Zu allen Zeiten von Anfang der Welt wo Gottes Wort
rein gelehret und geprediget wird, da sind die Leute am ärgesten und gehen die größten und
gräulichsten Sünden im Schwang, wie zur Zeit Noach, Abraham und des Herrn Christi und
der Apostel; denn da hat die Welt am aller gottlosesten und in der höchsten Undankbarkeit und
10 Bosheit gelebet. Also sind auch ijt zu unser Zeit die Leute gar vermessene Anfläter und viel
geiziger, denn sie zuvorn jemals gewesen; sie hülffen ungerne einem Armen mit einem Heller.
Aber es soll also gehen. Jedoch, wenn man sie täuschen wird⁶, das soll man wol erfahren.“

2807 a. (Cord. 1026; Zell. 376) Qui non vitia mulierum, sed coniugium
ipsarum cum sacer- (Zell. 377) dotibus criminantur, impii sunt nebulones, blas-
phemantes bonam creaturam Dei, sicut Crotus⁷ facit laudans interim suum
15 Maguntinum, qui nummos tantum amat.

(Cord. 1027) Non statim homines propter quaelibet vitia contemnendi
sunt. Neque etiam pulchram faciem ideo contemnimus, drumb das des heupts
scheußhaus dran steht. Et Deus muß leiden, das alle sein Gottes diñst vnter
20 dem scheißhaus geschehe, den es sthet ja ob dem munde.

2807 b. (Math. L. (51)) Crotus blasphemus coniug[ii] sacerdo[tum].
Crotus blasphemus coniugii⁸ sacerdotum⁹ scribens: Sanctissimus episcopus
Moguntinensis nullis molestiis plus exagitatur quam foetidis et putridis¹⁰
cunnis. Ita ille impius nebulo oblitus suae matris et¹¹ sororis¹² creaturam¹³
25 Dei audet blasphemare, per quam¹⁴ ipse natus est.¹⁵ Si mores mulierum
accusasset, tolerabile¹⁶ esset¹⁷, sed naturam et creaturam conspurcare est
impiissimum. Quasi ego faciem hominis propter nasum contemnere vellem!
Nasus¹⁸ enim¹⁹ est latrina capitis, sthet einem vber dem maul, immo ipse
Deus muß alle gebet vnd Gottes dienßt vnter dem scheißhaus geschehen lassen.

30 Farr. 317^b; Rhed. 178^b; Zwick. 63^c; B. 2, 348; Walch NA. 1210, 181; 1924.

¹) Zwick., Math. N.: ergehen. ²) Text: wem. ³) Math. N.: teuschet. ⁴) Zwick.:
sol man; Math. N.: sollt mans. ⁵) Zwick. fährt fort: Es ist tauff vnd wesen (lies: cresem)
an der welt verloren. Qui nullis modis Deo potest lucrari. Ante ortum euangelium
tantos labores, pericula subiit, ut Deum haberet propitium. Gingen in gangen furien zu
S. Jacob vnd martexten sich zu todt. Sed cum Deus gratis offert remissionem peccatorum
in suo verbo et sacramentis, das wollen wir nit haben, werden entweder die ergsten buben
oder greulichsten werckheiligen. Vgl. hierzu Nr. 2551 und Nr. 2533. ⁶) Ein Mißverständnis
Aurifabers. ⁷) Crotus Rubianus. ⁸) B.: blasphemans coniugium. ⁹) B. fährt
töricht fort: Scripsit sanctissimus episcopus Moguntinensis se nullis molestiis plus
exagitari usw. ¹⁰) B.: putidis. ¹¹) B.: — et. ¹²) Farr., Zwick., B.: sororum.
¹³) B.: creaturarum. ¹⁴) B.: blasphemare membrum, per quod. ¹⁵) B.: sit.
¹⁶) Text: tollerabile; B.: tolerabilis. ¹⁷) B.: fuisse. ¹⁸) Rhed. setzt erst hier ein.
¹⁹) Zwick.: — enim.

FB. 4, 151 (43, 181) D. Grotus ist ein Lasterer des weiblichen Geschlechts. (A. 464; St. 453; S. 414^b) Doctor Grotus ist ein heftiger Lasterer und Schänder der Priester-Ehe gewesen und schriebe in einem Buche also: „Sanctissimus Episcopus Moguntinensis nullis molestiis plus exagitur quam foetidis et putridis cunnis.“ Darüber Doctor Martinus Luther sehr zornig war und sprach: „Pfui dich an, du gottloser und heillosen Mann! 5 Ist denn deine Mutter kein Weib gewesen? Oder bist du alleine wider die Natur und Gottes Ordnung ausm Balsam gewachsen und herfür kommen? Du sollst an deine Mutter und Schwester gedenken und Gottes Creatur nicht also lästern und schänden, darvon Christus selbst geborn ist. Man hätte es leiden können, daß er der Weiber böse Sinne, Ungeberde und böse Sitten getabelt und gestraft hätte; aber ihre Natur und die Creatur verunehren, das ist gar teuflisch. Denn 10 wie wollt mirs ansehen, wenn ich des Menschen Angesicht tabeln und verachten wollte darum, daß die Nase mitten im Angesichte stehet, und die Nase ist anders nichts denn latrina capitis, und stehet einem über dem Maul, und unser Herr Gott muß ihm gleichwol das Gebet und allen Gottesdienst unter dem geschehen lassen!“

2808a. (Cord. 1028; Zell. 377) Experientia videmus efficaciam veritatis 15 divinae, quia quo plus ¹ illa legitur, eo magis afficit. Hoc Cicero omni eloquentia sua non faceret. Er kan nicht über sich; sie müssen ernieder bleiben. Alioqui valde miror Ciceronem, quod in tantis negotiis tanta scripserit et legerit.

2808b. (B. 2, 176) Experientia ostendit efficaciam veritatis divinae; quo plus illa legitur, eo magis afficit. Hoc Cicero omni sua sapientia et 20 eloquentia non potest, qui in sapientia humana fait altissimus. Kan² aber nicht über sich. Sie muß hienieden bleiben. Cicero³ sapientissimus fuit et plus scripsit omnibus philosophis, omnium Graecorum libros perlegit. Miror hunc hominem in tantis negotiis tam multa legisse et scripsisse.

Walch NA. 1563, 5; 1924.

25

FB. 4, 409 (59, 10) Wahrheit ist kräftig. (A. 535; St. 1b; S. 1b) „Wir sehen, und die Erfahrung lehret uns, wie kräftig und gewaltig göttliche Wahrheit ist; sie dringet durch, ob sie wol gehemmet wird; je mehr man sie liest, je mehr bewegt sie, und nimmt das Herz ein, macht andere und gute Gedanken; welches Cicero, der doch der beste Redener gewesen ist, mit all seiner Weisheit und Wolredenheit nicht vermocht hat, der doch in menschlicher 30 Weisheit und Verstande am Höchsten kommen ist, kann aber nicht über sich, sie muß hienieden bleiben.“

FB. 4, 598 (73, 5) Kraft Gottes reines Wort. (A. 585^b) „Die Erfahrung zeigt an, wie kräftig die Wahrheit Gottes ist. Je mehr man sie liest, je mehr wirkt sie. Das kann Cicero mit aller seiner Weisheit und Wolredenheit nicht, der doch in menschlicher Weisheit 35 ein sehr hoher, furtrefflicher Mann gewesen ist. Aber dieselbe kann nicht über sich, sie muß da unten bleiben.“

2809a. (Cord. 1029; Zell. 377) Iuris⁴ studium est plane sordidum artificium, et nisi pecunia esset, nemo illi studio vacaret. Cras preabitur nova vipera contra theologos.

40

¹) Text: quis; korrigiert mit Wrampelmeyer nach B. ²) scil. sapientia humana.

³) Aurifabers Text zu dem Folgenden siehe unter S. 457 Anm. 1. ⁴) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 527 Anm. 2.

2809 b. (Cord. B. 63) Cum¹ sequenti die renuntiatus² quidam doctor iuris, dixit Luth³erus: Cras creabitur nova vipera contra theologos. Iuris³ studium est plane sordidum artificium, et nisi crumenam impleret⁴, nemo huic studio operam daret.⁵ *Juristen, böse Christen.*

⁵ *Nr. 1043 (Ror. Bos. q. 24^f, 50). — Math. L. (167); Farr. 357^b; Rhed. 159; Walch NA. 1475, 3 extr.; 1924.

2810 a. (Cord. 1030; Zell. 378) Adam fuit homo simplicissimus. Non credo eum incendisse candelas nec scivisse sebum in suo corpore bovem habere neque mactasse pecudes. *Mich wundert, wo er die pelz hatt genomen.*
¹⁰ Sed dubium non est, quin corpore fuerit speciosissimo et octavum nepotem vidit. Noah⁶ autem sapientissimus fuit, quia multis tentationibus vexatus.

2810 b. (B. 1, 244) Credo Adam hominem fuisse simplicissimum et modestissimum neque arbitror eum candelas accendisse; *hat nit gewußt, daß der ochße unßlet*⁷ im leibe habe, neque adhuc mactabat pecudes. *Mich wundert,*
¹⁵ *wo er die pelze genomen hat.* Praeterea hic homo Adam haud dubie speciosissimus fuit, ita longaevus, ut octavum videret nepotum⁸ usque ad Noah, haud dubie sapientissimus et variis tentationibus bene exercitatus, in summa temperantia vivens neque vinum neque cerevisiam bibens. *Ich*⁹ *wolt, daß*
²⁰ *daß hier breuen nit erdacht were, dan es wirdt ser vil getreide mit zu bracht*
und nichtes guttes gebreuen.

Walch NA. 158, 30; 1924.

FB. 1, 189 (3, 30) Was Adam fur ein Mensch gewesen sei. (A. 61^b; St. 119^b; S. 110) „Adam ist ein frommer, einfältiger Mann gewesen, schlecht und gerecht. Ich glaube nicht, daß er habe Fichte angezündet und gebrannt. Er hat nicht gewußt, daß der Ochse Unßlitt im
²⁵ Reibe gehabt, denn er schlachtet damals kein Vieh; mich wundert, wo er die Pelze genommen habe. Er wird aber ohn Zweifel gar ein schöner Mensch gewesen sein, der so lang gelebt hat, daß er Rindsfinder ins achte Glied, als Noah, gesehen hat. Ist gewiß gar ein fluger verständiger Mann gewesen, sehr wohl versucht und geübt mit mancherlei Anfechtungen.“

2811. (Cord. 1031; Zell. 378) Maior horum charitas, quia manebit in ^{1. Ror. 13, 13}
³⁰ futuro saeculo.

*Nr. 786 (Ror. Bos. q. 21^f, 16). — Walch NA. 1924.

2812. (Cord. 1032; Zell. 378) Lex¹⁰ vere¹¹ est labyrinthus et iustitia

¹) Math. L., Farr. und Rhed. beginnen: Juristen, id est, böse Christen. Dixit Doctor Martinus: Cras creabitur usw. ²) renuntiandus esset? ³) Math. L., Farr., Rhed.: + enim. ⁴) Math. L.: repletet. ⁵) Math. L., Farr., Rhed.: studio vacaret. Die Parallelen schließen hiermit. ⁶) Cordatus bezieht Luthers Worte unrichtig auf Noa; in B. und FB. spricht Luther weiter von Adam, und das ist richtig, wie in B. das dem Adam unbekannte Weintrinken beweist. ⁷) Unßlitt, mhd. unsлит, unslet. Lezer 2, 1938. ⁸) Rebenstock: nepotem, doch läßt sich nepotum halten. ⁹) Ob die Schlußworte noch zu dem Vorangehenden gehören, ist nicht sicher. Luther hat sehr oft ähnliches gesagt. ¹⁰) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1214, ebenda B. ¹¹) Cord. B.: — vere.

eius Minothaurus, id est, figmentum non ducens ad salutem, sed trahens ad inferos, licet ipsa historia sit verbum Dei.¹

*Nr. 1214 (Ror. Bos. q. 24^f, 83). — Cord. B. 93; Walch NA. 425, 31 in.; 1924.

2813a. (Cord. 1033; Zell. 378) Omnes victoriae sunt imagines Christi victoris.²

5

2813b. (Cord. B. 56^b) Omnes victoriae sunt imagines Christi victoris.³
So oft das wortlein samen gebraucht wird in der heiligen schrift, so heisset
3ei. 7. 14 es ein natürlich mensch von leib und bluth. Esaias 7: Es sol eine jund-
frau etc.

Cord. B. 93; B. 1, 186; Walch NA. 1924.

10

2814. (Cord. 1034; Zell. 378) In⁴ idolatriam facile omnes incidimus, quia omnes natura sumus idolatrae, et cum idolatria nobis sit cognata, placet nobis maxime.

*Nr. 1215 (Ror. Bos. q. 24^f, 83). — Cord. B. 93; Walch NA. 245, 7; 1924.

2815. (Cord. 1035; Zell. 379) Deum⁵ nolle, ut coniugium dirimatur, optimum est, alioqui enim ipsum desineret et cessaret, cura liberorum periclitaretur et oeconomia caderet, et deinde ipsa quoque politia et religio negligeretur. Est autem coniugium basis⁶ oeconomiae, politicae, religionis.

*Nr. 1216 (Ror. Bos. q. 24^f, 83). — Walch NA. 1133, 17; 1926.

2816. (Cord. 1036; Zell. 379) Unum⁷ est et idem Spiritus, sed duo⁸ habet officia⁸: Spiritus enim gratiae facit nobis Deum gratiosum et nos gratiosos Deo, Spiritus vero precum, qui orat pro nobis et toto mundo, ut bona veniant⁹, abeant mala. Spiritus gratiae alios¹⁰ docet, Spiritus precum orat, ut sanctificetur nomen Dei, regnum eius adveniat etc.¹¹

*Nr. 787 (Ror. Bos. q. 24^f, 16). — Cord. B. 93; Zwick. 63^c; Walch NA. 354, 1; 1926.

25

2817. (Cord. 1037; Zell. 379) Omnis¹² iurista est hostis et inimicus Christi, quia stant a iustitia operum et illi serviunt. Qui vere inter eos christianus est, tanquam monstrum est et cogitur mendicare et vocatur a iuristis seditiosus.

*Nr. 1217 (Ror. Bos. q. 24^f, 83). — Cord. B. 93; Walch NA. 1476, 5 in.; 1926.

30

¹) Cord. B. fügt ohne Absatz Nr. 2813 an. ²) Cord. B. 93: victoriis etc.
³) Text: victorias. Diese Worte sind im Text die Überschrift zu dem Folgenden, das inhaltlich aber mit dem Vorhergehenden wohl nicht in Verbindung steht. ⁴) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1215. ⁵) Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 1216.
⁶) Text: basis. ⁷) Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 787, das mit unsrer Nr. 2816 fast wörtlich übereinstimmt. ⁸) Zwick. beginnt: Spiritus Sanctus habet duo officia; dann geht Zwick. mit B. zusammen. ⁹) Cord. B.: + et. ¹⁰) Cord. B.: alias. ¹¹) Cord. B.: — etc. ¹²) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 143 Anm. 5, B. unter Nr. 1217.

2818. (Cord. 1038; Zell. 380) Parentes¹ maiori cura custodiunt et coercent liberos suos quam magistratus subditos. Ideo dicit Moses: Nun- 4. Moſe 11, 12
quid ego vos genui? Habent enim parentes dominium naturale et spontaneum
super liberos, ein ſelb gewachſen herſchafft; illi autem tractum habent et
5 coactum, ein gemacht imperium.

(Cord. 1039) Wo vater vnd mutter nicht mehr kan, da muſ der hender
auſrichten vnd reſſen. Et magistratus custodes sunt quarti praecepti wie die
ſag vber die meuſſe. Ideo maior est eorum dignitas, et² reverentia maior esse
debet parentum, quia fons sunt et origo quarti praecepti.

10 *Nr. 386 (VD. 152); *Nr. 1218 (Ror. Bos. q. 24^f, 83). — Zwick. 54; Walch NA. 169, 63; 1926.

2819a. (Cord. 1040; Zell. 380) Iuristae non debent esse rabulae et
causidici, sed iurisconsulti et qui reddunt rationem. Quando autem hoc in
eis contemnitur, agere causas coguntur. Italiae autem sunt in pretio; ibi
15 enim 300 fl. habent, ut in Germania vix 100 numerantur iurisperito. Et
pastores deberent largo victu nutriri; (Zell. 381) verum cum hoc non fit,
coguntur rus colere, oeconomi esse etc.

2819b. (Math. L. (167)) Iuris consulti. Iuristae non debent esse
rabulae et causidici, sed iurisconsulti.³ Non debent ipsi agere causas, sed
20 consulti reddere rationem. Sed quia vili⁴ penduntur, ideo necessitate coacti
causas agunt. In Italia iurisconsultus 400 ducatos pro stipendio habet, ubi
in Germania vix 100 fl. habet. Ideo coguntur agere causas. Sicut et pastores
et praedicatores⁵ deberent esse bene provisi; sed quia hoc non est, ideo
coguntur, sed immerito, rus et agros colere et oeconomias exercere.

25 Farr. 357; Rhed. 159; Math. N. 390; Walch NA. 1519, 56; 1926.

FB. 4, 537 (66, 56) Juristen ſollen rathen. (A. 570^b; St. 516^b; S. 470) „Juristen
ſollen nicht Rabulae, Zungenbrecher noch Procuratoren ſeyn, ſondern Rechtsverſtändige, die da
Rathſchläge ſtellen und des Rechten berichten, was Recht iſt; nicht procuriren und fürm Gericht
einem ſeine Sache führen und Wort ſpeyen, fürnehmlich Doctores; ſollen nur Advocaten ſeyn,
30 ſo da richten, was in Rechten gegründet iſt.

Aber weil man ihr ſonſt nicht achtet, und geringe Beſoldung gibt, ſo muſſen ſie, Noth
halben gezwungen, procuriren. In Italien gibt man ein Juristen wol ein 400 oder mehr
Ducaten zu Beſoldung ein Jahr, da einer in Deutſchland nur 100 hat; drum müſſen ſie pro-
curiren und Sachen annehmen und führen. Meine mögen ſie zuſehen, und nicht aus Unrecht
35 wollen Recht machen, oder wiederum, die Sachen nicht fürſehlich aufziehen und verſchleifen, um
Gelds willen. Man ſollte ihnen Beſoldung geben, daß ſie ſich ehrlich erhalten könnten, wie
man denn auch fromme, rechtſchaffene, treue Pfarrherr, Lehrer und Prediger wol ſollte verſehen;

¹) Aurifabers Texte ſiehe unter Nr. 386, Math. L. und B. unter Nr. 1218; Zwick.
geht mit Math. L. zuſammen. Die urſprüngliche Parallele Nr. 386 iſt das vorletzte Stück
vor dem 30. November 1532.

²) Wrampelmeyer: at.

³) Math. N.: — sed iuris-

consulti. ⁴) Math. N.: viles.

⁵) Math. N.: — et praedicatores.

weil es aber nicht geschieht, so müssen sie, wiewol unbillig, des Ackerbauens und der Haushaltung warten, damit sie sich mit Weib und Kindern ernähren.“

2820. (Cord. 1041; Zell. 381) Miserrimi sunt, qui¹ sua sorte² non sunt contenti. Quorum vere miserorum multi sunt in aulis, qui cum domi satis abundant³, tamen in aula plus quaerunt pecuniae vel gloriae. 5

Walch NA. 1926.

2821. (Cord. 1042; Zell. 381) In Genesi considerandum est, quid et quando Deus loquatur, et quis effectus sequatur verbum, vel quid faciant ad dictum verbi pii vel impii, alioqui omnia videbuntur tibi ridicula.

*Nr. 788 (Ror. Bos. q. 24^f, 16). — Walch NA. 1926.

10

2822. (Cord. 1043; Zell. 381) Historiae in bibliis sunt exempla fidei, velut exitus ex Aegypto est historia et exemplum magnae fidei; ita iudicandum est de aliis.

*Nr. 789 (Ror. Bos. q. 24^f, 16). — Walch NA. 1926.

2823. (Cord. 1044; Zell. 381) Psalterium⁴, Euangelium Iohannis, 15 Paulus sollen in der kirchen geprediget werden vnd bleiben pro pugnantis, pro vulgo vero Mattheus.

*Nr. 790 (Ror. Bos. q. 24^f, 16). — Walch NA. 1417, 11 in.; 1926.

2824. (Cord. 1045; Zell. 382) David⁵ psalmos edidit⁶ doctrinales, prophetales, oratorios et gratiarum actionis.⁷ Filii autem⁸ Chorah⁹ citel¹⁰ 20
 Ps. 110 trostpsalm. Inter propheticos¹⁰ praecipuus est: Dixit Dominus.¹¹ Inter
 Ps. 51; 32 doctrinales praecipue¹²: Miserere mei, Deus¹³; Beati, quorum¹⁴; De pro-
 Ps. 130; 143 fundis¹⁵; Domine, exaudi orationem meam.¹⁶ Isti enim docent¹⁷ remis-
 sionem peccatorum contingere sine lege. Ideo sunt psalmi mere¹⁸ Paulini.
 Ps. 130, 4 Quid enim aliud est: Quia apud te propitiatio est, ut timearis¹⁹, quam quod 25
 Röm. 11, 32 Paulus dicit: Omnes conclusit sub peccato²⁰, ut omnium misereatur? Ut
 timearis²¹, daß alle fur dir daß hutlin müssen abjihen, ut nemo gloriatur
 in sua iustitia, et ut remissio peccatorum sit²² propitiatio²³, non meritum.

*Nr. 791 (Ror. Bos. q. 24^f, 16^b). — Cord. B. 74; B. 2, 224; Walch NA. 1417, 11 extr.; 1926.

30

¹) Text: quia, wohl nur verschrieben für qui. ²) Wrampelmeyer: sorte sua.
³) Wrampelmeyer: abundant. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 790. ⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 790. ⁶) B.: composuit. ⁷) Cord. B., B.: propheticos, orationes, gratiarum actiones. ⁸) Wrampelmeyer und B.: — autem; Text und Goth. B. haben es.
⁹) B.: + sint; besser ergänzt man aus dem Vorhergehenden: ediderunt. ¹⁰) Cord. B.: + autem. ¹¹) Cord. B.: + Domino; Cord. B.: + etc. ¹²) Wrampelmeyer: — Inter doctrinales praecipui. ¹³) Cord. B.: + etc. ¹⁴) B., ähnlich Cord. B.: + remissa etc.
¹⁵) Cord. B.: + etc. ¹⁶) Cord. B.: etc. ¹⁷) B. fährt fort: quod remissio peccatorum contingat sine lege usw. ¹⁸) Cord. B.: vere; B.: omnino. ¹⁹) B.: + etc. ²⁰) B.: peccatum. ²¹) B.: + id est. ²²) B.: et ut stet propitiatio. ²³) Cord. B.: + et.

2825. (Cord. 1046; Zell. 382) Allegoriae¹, si ad fidem omnia referantur, bonae sunt et laude dignae; ad mores vero relatae periculosae sunt. Odio autem eas ob id potissimum, si magis mores adiuvant quam fidem, et si immodicae sunt, historiam extenuant.

5 *Nr. 1219 (Ror. Bos. q. 24^f, 83^b). — Walch NA. 1338, 1 in; 1926.

2826. (Cord. 1047; Zell. 382) Hiob² est exemplum misericordiae Dei et ostendit utcumque sanctum (Zell. 383) tamen³ tandem in gravissimam tentationem labi posse nec tamen deseri⁴ sanctum et rursus eum relevari misericordia Dei.⁵ Puto autem ipsum vixisse tempore Salomonis. Librum
10 autem eius historiam esse sentio, neque tamen ideo credo omnia ista ordine facta esse, quae scribuntur. Opinor etiam illum in hunc ordinem⁶ ita congestum esse et dialogum ab aliquo bono magistro. Fuerunt autem multi sapientes et sancti viri sub Salomone, qui delectati sunt istiusmodi libros scribere.

15 *Nr. 792 + *Nr. 794 (Ror. Bos. q. 24^f, 16^b). — Cord. B. 93^b; Walch NA. 1422, 6 extr.; 1926.

2827. (Cord. 1048; Zell. 383) Legenda⁷ S. Georgii in se continet pulcherrimam allegoriam politicam. Puella est politia, quae infestatur a dracone, qui est Satanus. Infestat autem nunc fame, nunc peste, iam bello devorat
20 ac vastat, donec veniat aliquis caesar pius ac fortis, qui eam restituit ac defendit.

*Nr. 1220 (Ror. Bos. q. 24^f, 83^b). — Walch NA. 1341, 4; 1926.

FB. 4, 313 (53, 4) S. Georgen Legende. (A. 510^b; St. 312^b; S. 287) „In S. Georgen Legende bedeutet die Jungfrau die rechte christliche Kirche und Policey, beide Regiment. Der
25 Drache bedeutet den Satan, der sie freffen und verschlingen will durch seine Schuppen, die Tyrannen und Rotten. Aber Gott hält uber ihnen, bis irgend ein frommer Kaiser oder Fürst käme, der sie schüßt und errettet.“

2828. (Cord. 1049; Zell. 383) Legenda⁸ Margaretae allegoriam habet ecclesiasticam. Est autem ecclesia⁹ nobilis virgo ac speciosa gemma, Olibrius tyrannus (Zell. 384) est mundus, qui adversans ecclesiam conicit in
30 carcerem, ubi a dracone vexatur Diabolo nec potest se a gravi illa tentatione explicare nisi ipsa arrepta cruce, id est, Christo, qui solus fugat et superat Sathanam. Similis est¹⁰ de Christophoro etc.

*Nr. 1221 (Ror. Bos. q. 24^f, 83^b). — Walch NA. 1340, 2; 1926.

35 **2829.** (Cord. 1050; Zell. 384) Angeli¹¹ sunt proxime nobiscum¹² et

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1219. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 792. ³) Cord. B.: — tamen. ⁴) Cord. B.: deleri. ⁵) Cord. B. schließt hier. ⁶) Text: ordine. ⁷) Einen 2. Text Aurifabers und B. siehe unter Nr. 1220. ⁸) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1221. ⁹) Text: Ecclesiastica. ¹⁰) scil. allegoria. ¹¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1222. ¹²) Cord. B.: sunt proximi iuxta nos.

custodiunt nos et creaturas Dei iussu eius.¹ Habent autem ad defendendum longas manus, ut facile² Sathanam propellant volentem nocere, et sine labore citissime ad nos veniunt³ pro conspectu Patris stantes iuxta solem.⁴ Et Diaboli etiam proxime sunt nobiscum omni momento insidiantes nostrae salutis et vitae, prohibentur autem nocere ab Angelis; quo fit, ut non semper⁵ noceant, qui⁵ semper volunt nocere.

(Cord. 1051) Multi Daemones sunt in⁶ silvis, in aquis, in locis palustribus ac desertis, ne noceant hominibus. Alii sunt⁷ in densis⁸ nubibus, qui excitant tempestates, tonitrua, fulgura, grandines, aerem inficiunt. Quae⁹ philosophi et medici naturae ascribunt et nescio quibus causis etc. 10

*Nr. 1222 (Ror. Bos. q. 24f, 83 b). — Cord. B. 56^b; Walch NA. 698, 3; 1926.

2830 a. (Cord. 1052; Zell. 385) In stramine, melius autem in paleis servantur poma a frigore.¹⁰ Augustinus¹¹ enim dicit: Quid calidius paleis? Et glacies tecta stramine non solvitur.

2830 b. (B. 3, 62) Stramen. Thut die öpffel ins stro, so erfrieren sie¹⁵ nicht. Nam Augustinus dicit: Quid calidius paleis? Econtra dicit: Quid frigidius paleis? Et glacies et nix stramine tecto non liquescunt.

Walch NA. 1926.

2831. (Cord. 1053; Zell. 385) Studium¹² iuris est sordidum et quae-stuosum, ac ultimus finis eius est pecunia; neque enim propter delectationem²⁰ aut cognitionem rerum in iure student.

B. 1, 290; Walch NA. 1926.

FB. 4, 538 (66, 57) Um Genusses willen studiret man gemeinlich Jura. (A. 571; St. 513^b; S. 467^b) Doct. M. S. sagte: „Studium Iuris, im Rechten studirn, wäre ein sordidum, unflätig und garstig Ding, da man nur Genieß, Geld und Gut mit suchte, daß²⁵ man reich würde.“¹³ Da sprach Peter Weller¹⁴, der bey ihm im Hause war und zu Tisch ging: „„Er hätte den Sinn nicht, und thäte es nicht.““ Da rief D. M. S. uberlaut, und sprach zu seinem Kamulo¹⁵: „Wolf, gehe und laß die große Glocke lauten¹⁶, und bring Wasser her, daß man ihn kühle.“ Da er aber drauf bestand, und es theur verjahete; fragte ihn der Doctor: „Ob er allein von wegen des Erkenntniß der Handel, und daß er möge wissen, was Recht ist,³⁰ oder Lust halben in Iure studirte? So wäre er unsinnig; sondern die endliche Urjach, darum ihr zu Juristen werdet und Jura studiret, ist daß Geld, daß ihr reich werdet.“

¹) Cord. B.: Dei. ²) Text: facile. ³) Cord. B.: redeunt. ⁴) Cord. B.: — pro conspectu . . . solem. ⁵) Cord. B.: etiamsi. ⁶) Nach in gestr.: Diabo.

⁷) Cord. B.: + in aere. ⁸) Cord. B.: — densis. ⁹) Cord. B.: schlecht: Qui.

¹⁰) Wir sind im Dezember 1532! ¹¹) De civitate Dei 21, 4, 1 und 21, 7, 2. ¹²) B. hat nur die Worte: Nam Iuris studium est sordidum, tantum capat quaestum als Verbindung zwischen Nr. 3690 und Nr. 2809. ¹³) Im Folgenden hat Aurifaber den ursprünglichen Text vollständiger, aber auf wen geht seine Vorlage zurück? In Lauterbachs Sammlung fehlt das Folgende. ¹⁴) Vgl. Bd. 1 S. 424 Anm. 8. ¹⁵) Sieberger.

¹⁶) Vgl. Wander 1, 1728, Nr. 95.

2832 a. (Cord. 1054; Zell. 385) Eruditio¹, sapientia vnd die schreiber sollen die welt regiren. Et si per iram suam semel omnes doctos ex mundo eriperet², quid reliqui homines essent nisi bestiae? Et ius adeoque ipsum verbum nihil sunt sine iurisprudentibus et praedicatoribus, quorum opera
 5 Deus utitur wie der leute, der er nicht mag geraten. Ubi sapientes non sunt per verbum vel leges, ursae, leones, caprae et canes politias tenent et praesunt oeconomiae.

2832 b. (B. 1, 265) Sapientia est doctrina utilis et necessaria, dan die schreiber sollen die welt regieren, vnd die feder³ emporstehen. Si Deus iratus
 10 omnes literatos e mundo tolleret, tunc omnes homines plane essent bestiae et ferae; nulla sapientia, nulla religio, nullum ius, sed tantum confusio et rapinae, sicut homines sunt in Canibalo⁴, ubi nulla est politia, sed bestiae sunt. Vulgus quidem mavult nullos sapientes neque contionatores neque gubernatores esse, ut libere suo more vivere possit; at illico periret vulgus,
 15 quia sine sapientia et legibus neque Turcae neque Tartari vivere possunt. Si homines sunt, necesse est habere leges. Econtra si⁵ ursae, leones, bestiae⁶, erunt sine oeconomia et politia.

Walch NA. 1562, 2; 1926.

FB. 4, 595 (73, 2) Welt kann ohn gelehrte Leute nicht regiert werden. (A. 585;
 20 St. 457b; S. 418) „Weisheit, Verstand und gelehrt seyn, und die Schreibfeder, die sollen die Welt regieren. Wenn Gott zörnete und alle Gelehrten aus der Welt wegnähme, so würden die Leute gar zu Bestien und wilden Tieren; da wäre kein Verstand noch Wiß, kein Recht, sondern eitel Rauben, Stehlen, Morden, Ehebrechen und Schaden thun. Wer den Andern vermag, der steckt ihn in Sack. Der Pöbel wollet, daß keine weise, verständige, gelehrte Leute und Prediger
 25 wären, daß sie möchten leben, wie sie wollten. Wenn das geschähe, so verginge die Welt; denn ohne Verstand, Weisheit und Geseze können weder Türken noch Tartarn leben und haushalten. Sind es Menschen, so müssen sie Rechte, Geseze und Ordnung haben; wo nicht, so werdens Bäre, Wolfe, Löwen und Bestien, ohne Oeconomy und Policy, da kein häuslich und weltlich Regiment und Zucht ist.“

2833 a. (Cord. 1055; Zell. 385) Omnia fera animalia sub lege vivunt; timent enim homines et pavent ad conspectum ipsorum. Et homines sunt feris (Zell. 386) quasi canes. Cicurata autem animalia, quae albas carnes habent, sunt animalia gratiae; vivunt cum hominibus et simiae sunt ipsorum. Homo autem expers doctrinae neque fera est sub lege neque animal
 30 sub gratia.

2833 b. (Math. L. (52)) Animalia fera et cicurata.⁷ Omnia animalia fera sunt animalia legis; vivunt enim sub timore et pavore, et omnium

¹) Unsre Nr. 2831, 2832 und 2833 hängen inhaltlich eng zusammen. ²) scil. Deus.

³) scil. soll. ⁴) Unter Canibalum (in B. ist das Wort mit kleinem Anfangsbuchstaben geschrieben) sind die kleinen Antillen zu verstehen. Vgl. S. Ruge, Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen 272. ⁵) Vielleicht ist zu lesen: sicut. ⁶) scil. esse volunt; siehe über Anm. 5. ⁷) Die Parallelen gehen wörtlich mit Math. L. zusammen.

carnes sunt nigrae propter timorem. Cicurata vero habent albas carnes, quia sunt animalia gratiae, vivunt secure cum hominibus.

Goth. B. 168, 352^b; Rhed. 197^b; Walch NA. 163, 43; 1926.

FB. 1, 194 (3, 43) Unterscheid der Thiere. (A. 63^b; St. 82; S. 78) „Alle wilde Thiere sind Thiere des Gesetzes, denn sie leben in Furcht und Zittern, haben alle schwärzlich Fleisch um der Furcht Willen. Aber zahm Thier haben weiß Fleisch, denn es sind Gnadenthier, leben sicher bei den Leuten.“

2834 a. (Cord. 1056; Zell. 386) Cavillari¹ possunt loci scripturae, sed non confutari. Audent nostri eloquentes nunc publice declamantes dicere 10, 2 locum Hieremiae 10. intelligi de signis gentium, et Moses loquitur de signis coelestibus² parum laudans astronomiam, item de signis terrestribus et marinis. Et gentes non tam stultae erant, quod solem timuissent vel lunam, sed portenta ac monstra coluerunt pariter et timuerunt. Et³ astronomia, pro qua adeo strenue decertant, non est ars, quia non habet principia aut demonstrationes, sed omnia ex⁴ eventu et casibus iudicant et a semel argumentantur ad semper contingere. Was zutrifft, wissen sie; das fehlen mag, do schweigen sie wol stil zu. Kunst ist vorhanden⁵ (coguntur dicere), aber niemand hatt sie. (Zell. 387) Experientiam (quae est inducere ex multis singularibus) non habent, sed quosdam eventus et illos satis incertos.

2834 b. (Math. L. (167)) Astrologia. Volfgangus a Minckwitz⁶ declamavit in laudem astrologiae. Qui cum cavillatus esset locum⁷ Hieremiae 10, 2 capituli 10.: A signis coeli ne metuatis, quasi ille locus non esset contra astrologiam, sed de imaginibus gentium loqueretur, respondit Lutherus⁸ tales locos cavillari, sed non confutari, cum hic locus atque etiam Moses loquitur⁹ de omnibus signis coelestibus, terrestribus et¹⁰ mari- (Math. L. (168)) nis. Nam gentes non erant tam stultae, quae¹¹ solem¹², lunam timuissent, sed portenta et monstra timuerunt et coluerunt. Praeterea astrologia non est ars, quia nulla habet principia et demonstrationes, sed omnia ex eventu et casibus iudicant et dicunt: Hoc semel et bis contigit, ergo semper ita continget.¹³ Eventus quidem iudicant, die da zutreffen; die aber felen, schweigen sie wol stille. Philippus meus¹⁴ multum deditus¹⁵ est huic studio. Me nunquam ad eam

¹) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 419 Anm. 3. Aurifaber hat als Datum den 8. Dezember 1542; die Jahreszahl ist ebenso falsch wie bei B. (siehe Anm. 7) der 8. Dezember 1538. Unser Stück fällt auf den 8. Dezember 1532, vgl. Nr. 2802: 24. November 1532; Nr. 2841: 11. Dezember 1532. ²) Nach coelestibus gestr.: Paulo. ³) Text: Est.

⁴) Nach ex gestr.: adue. ⁵) Wrampelmeyer: vorhanden. ⁶) Wolfgangus a Mynckwitz, 1526 in Wittenberg inskribiert. Album 1, 127. ⁷) B. bis hierher: Anno 88. 8. Decembris nobilis quidam de Minckwitz habuit declamationem de laude astrologiae; qui cum confutasset locum usw. Über die falsche Jahreszahl 1538 siehe Anm. 1. ⁸) B. fährt fort: Cavillari loci possunt, sed usw. ⁹) B.: loquatur. ¹⁰) B.: — et. ¹¹) Der Text von B. hat: qui, woraus Bindseil ut macht. ¹²) B.: + et. ¹³) B.: contingit.

¹⁴) B.: + illi. ¹⁵) B. fährt fort: mihi nunquam potuit persuadere usw.

persuadere potuit, quia ipsemet fatetur dicens: Kunst ist vorhanden, niemand hatt sie aber, cum¹ neque principia habeant² neque³ experientiam, nisi ipsi experientiam velint nominare eventum; at experientia est inductio ex multis singularibus⁴, ut hic ignis⁵: Hic ignis etc. urit, ergo omnis ignis urit. Das
5 hatt astrologia nicht, sed tantum incertis eventibus indicat.

B. 2, 149; Walch NA. 1547, 2 med.; 1926.

2835 a. (Cord. 1057; Zell. 387) Mea oeconomia mirabilis est, quia plus consumo, quam recipio. Ich muß aller⁶ jar 500⁷ gulden in die kuchen haben; alia taceo. Ich kan mich in das haußhalten nicht richten.⁸

2835 b. (B. 3, 200) Nisi⁹ ipse¹⁰ fuerit paterfamilias, actum erit. Ego mirabilem habeo oeconomiam, qui plus consumo, quam recipio. Ich muß alle jar 500 fl. in die kuchen haben, ut interim alia taceam, amictum et ornatum. Ich kann mich in diese haußhaltung nicht richten. Si minorem haberem domum, abstinere a multitudine et quam paucissimis curarem
15 rem domesticam. Aber vnser Herrgoti muß der narren furmundt sein.

Cord. B. 69; Walch NA. 1926.

2836 a. (Cord. 1058; Zell. 387) Wen ich zornig bin, so laß man mich nur mit frieden vnd verschnauben, quia multa me irritantia contingunt mihi; quemadmodum et aliis puto contingere. Drum sol man ein zornigen
20 raum lassen.

2836 b. (B. 1, 191) Ira optimo loco est donum Dei, vnd wer zu rechter zeit schelden kan mit rechten wortten, ist große kunst.¹¹ Wan ich zornig bin, so laß man mich nur kufrieden vnd verschnauben, quia multa mihi occurrunt saepius, quae me irritant; ita quoque aliis contingere puto.
25 Darumb sol man einem zornigen raum geben.

Walch NA. 1926.

2837 a. (Cord. 1059; Zell. 387) Anno 21.¹² adortus est me Marcus ille¹³ suavissimis verbis et moribus, sed sine scriptura. Ideo dixi ei: Ego tecum non convenio nec credo tibi, nisi signa feceris. — Et dixit: In

¹⁾ B.: quia ²⁾ B.: habet. ³⁾ B.: + habet. ⁴⁾ B. fährt fort: ut hic, iste ignis urit. ⁵⁾ Wir sind im Dezember 1532; bei den Worten hic ignis hat Luther gewiß auf den Ofen gezeigt, in dem das Holz prasselte. ⁶⁾ Cord. B.: alle. ⁷⁾ Text: 50; Cord. B. richtig: 500. Wrampelmeyer hat eine ganz falsche Vorstellung von Käthes Haushalt und ihrer Burse; er verteidigt die Zahl 50 in seiner Vorlage. Vgl. Kroker, Katharina von Bora 95. ⁸⁾ Cord. B.: schiden. ⁹⁾ B. hat unsre Nr. 2835 als Fortsetzung zu Nr. 2502; die ersten Worte gehören vielleicht noch zu Nr. 2502. ¹⁰⁾ scil. Deus. ¹¹⁾ Ob der erste Satz in B. zu dem Folgenden gehört, ist zweifelhaft. ¹²⁾ Text falsch: 27. Zur Sache siehe Nr. 2060. Diese scheinbare Parallele ist sehr ähnlich und zeigt uns, wie fest sich diese Ereignisse in Luthers Gedächtnis eingeprägt haben, so daß er bei mehrmaliger Erzählung fast dieselben Worte gebraucht. ¹³⁾ Markus Thomä Stübner.

7 annis signa videbis! — Et statim secu- (Zell. 388) ta est seditio rusticorum. — Dicebat inter alia se statim in vultu videre, an homo pius esset vel impius et non electus. Daß heißt sich mit Worten verlaufen.

(Cord. 1060) Mire obscura verba loquebatur ille homo: grobheit, weisheit, langweisheit, et cum dicerem, quomodo intelligi posset ita loquens? respondit se tantum aptis discipulis praedicare, dies pfund haben. Et cum interrogassem von meinem pfund, dixit me esse im ersten grad der beweglichkeit¹, und werde² noch kommen in den ersten grad der unbeweglichkeit, in quo ipse esset. Et cum a Kembergk rescripsisset suavissimis verbis literas et adhortationes, dixi: Ade, lieber Marce!

(Cord. 1061) Dreße dixit se nuntium habere ad eum a patre suo. — Ego: Quis est tuus pater? — Ille: Ihesus Christus. — Der ist mein Vater auch! Quid nuntiatur? — Deum iratum esse mundo. — (Zell. 389) Ego: Ubi tibi hoc dixit? — Ille: Extra civitatem, cum porta exirem³, videbam parvam nubeculam, quae est signum irati Dei. Et in somno vidi potatores dixentes: Es gilt! Es gilt! Et manum Domini super eos! Et cum unus ex eis fudisset ein fandel pyr auff meinen haß, experrectus sum. — Ego increpabam eum, ne cum nomine Dei luderet. Ipse autem abiens dixit: Wer nicht sagt, was der Luther wil, muß ein Narr sein!

(Cord. 1062) Martinus Cellarius, impiissimus nebulo, et adulando me voluit decipere; dixit enim meam vocationem maiorem esse quam apostolorum. At ego dixi ei: Ach, was bin ich doch gegen den aposteln! — Is scribebat mihi 4 sexterniones de tabernaculo Mosi. Sed cum blanditiis eius nollem credere, magis insultabat mihi, quam laudaverat. Cui ego: Gehe hin und thu, was du wilt!

(Cord. 1063) Buccero conferenti mecum Coburgi de sacramento tandem (Zell. 390) interroganti, an impiis offerretur quoque sacramentum? illi dixi, an impius posset audire verbum Dei et illo abuti? — Postquam recessit, scripsit⁴ ad me haec verba: Ne dubitetis, quin doceamus eadem, quae vos docetis. — Aber es ist ins leucke⁵ kommen wie hertzog Georg; sie können nicht zureck.

2837 b. (Math. L. (72)) Quidam suermeri cum L_uthero conferebant. Anno 21. Marcus ille rottensis⁶ me aggressus est suavissimis verbis

¹) Text: bebeglichkeit.

²) Text: werden.

³) Text: — exirem; es wird mit

Wrampelmeyer in den Text einzusetzen sein.

⁴) 25. August 1530. Enders 8, 209 ff.

⁵) Wrampelmeyer verweist auf ahd. lauchen = lügen.

⁶) Text, Farr., Zwick.: Rothensis; Math. N.: Rodensis. Es ist wohl rottensis zu lesen. B. hat vor dem Anfang, unsers Stücks mehrere Sätze, von denen es allerdings nicht sicher ist, ob sie zu dem Folgenden gehören: Adversarii haeretici contra Doctorem Lutherum. Deo aeterno Patri Domini nostri Iesu Christi sit laus et gloria, qui me a pueritia et adolescentia fovit et tandem in cursu meo me afflictissimum servavit et defendit contra fanaticos et tyrannos. Nam anno 21. Marcus Storch usw. Markus Storch ist falsch, denn Storch hieß Nikolaus.

moribusque lenissimis¹ collaturus suam doctrinam mecum², sed quia sine scriptura docere praesumpsit, dixi: Non tecum convenio³ extra scripturam docente, nisi signa feceris⁴; Deus enim procedit in verbo, ideo tuum est signa proferre.⁵ — Tum⁶ ille dixit: (Math. L. (73)) In septem annis⁷ videbis
 5 signa! — Quae sane⁸ verba fuerunt Sathanae, nam mox sequebatur tumultus rusticorum. Et⁹ praesumptuose dixit: Gott soll mirs nit nemen! Et¹⁰ impudenter dixit¹¹: Ich kans einem ansehen, an sit electus necne? — Ita Sathan non potuit se celare¹², vorlieff sich mit Worten. Et ipse mirum¹³ habuit¹⁴ sermonem¹⁵: pfund, grobheit, welikeit, langweilikeit.¹⁶ Ego inter-
 10 rogabam¹⁷, quisnam eius phrasem¹⁸ intelligeret? Dixit¹⁹ se non praedicare, nisi aptos haberet discipulos. — Unde nosti illos aptos? — Respondit: Ich wilß in²⁰ bald ansehen; wen ich einen ansehe, so wilß ich²¹ mercken²², was er vor ein pfund hatt. — Sieber Marce²³, was hab ich²⁴ vor ein pfund? — Dixit²⁵: Ir seit im ersten grad der beweglikeit; ir werdet noch komen in den
 15 ersten grad der unbeweglikeit, in quo ego sum. — Postea reliqui²⁶ eum satis increpatum, sed ille²⁷ levissimis moribus ferebat et dein de²⁸ Kemberga suavis-
 simas literas et exhortationes mihi rescripsit²⁹; ego dixi: Ade, liber Marce!

Deinde veniebat ad me civis quidam tornator³⁰, ein dresler³¹, et³² satis audaciter me appellavit exeuntem domo³³ dicens: Herr Doctor, ich hab
 20 ein vottschafft an euch von meins vatters wegen. — Quis est tuus pater? — Respondit: Iesus Christus.³⁴ — Quid mandavit tibi, ut mihi nuntiares?³⁵ — Ich soll euch sagen von meins vattern wegen, daß Gott zornig vff die welt ist. — Ubi tibi dixit? — Respondit³⁶: Hesterna die exivi civitatem³⁷ ad³⁸ portam Coswitzensem³⁹ videns parvam et igneam⁴⁰ nubeculam in aere,
 25 quae erat signum irati Dei. — Dein aliud signum narrat⁴¹: Ego⁴² eram in alto somno et videbam potatores bibulos⁴³ dicentes: Es gilt! gilt! Vnd die hand Gottes vber in!⁴⁴ Darnach goß mir einer ein kan bir vff den hals,

¹) Ebenso Rhed. und Math. N.; Zwick., B.: levissimis; vgl. weiter unten im Text und FB. ²) Zwick.: cum mea. ³) Math. N.: confero. ⁴) Zwick.: afferas.

⁵) Zwick.: — Deus ... proferre. ⁶) B.: At. ⁷) B.: In septennio. ⁸) Text, Zwick.: sua; Farr., Rhed., Math. N. richtig; B.: — sane. ⁹) B.: Ideo. ¹⁰) B.: — Et.

¹¹) B.: afferens. ¹²) B.: occultare. ¹³) B.: Nam miram. ¹⁴) Math. N.: habet.

¹⁵) B.: φράσις. ¹⁶) Math. N. schlecht: langwirigkeit. ¹⁷) B.: Interrogavi eum.

¹⁸) B.: illius φράσις; Zwick., Math. N.: phrasin. ¹⁹) B.: Respondit. ²⁰) Math. N.: einem; Zwick.: im. ²¹) B.: — wen ich ... wilß ich; + vnd. ²²) Math. N.: — wen ich ... mercken.

²³) Math. N.: man. ²⁴) B.: + dan. ²⁵) B.: Respondit.

²⁶) Text: reliquit; die Parallelen richtig. ²⁷) B.: is. ²⁸) B.: ex. ²⁹) B.: ad me misit. ³⁰) Math. N.: — tornator; Zwick.: — civis ... tornator. ³¹) B.: dresler.

³²) B.: — et. ³³) Text: domum; die Parallelen richtig. ³⁴) Hier fehlen wohl im

Text, Farr., Zwick., Rhed. und Math. N. die Worte, die Cord. und B. haben: Der ist mein Vater auch. ³⁵) Zwick.: renuntiares. ³⁶) B.: — Respondit. ³⁷) B., Math. N.: — civitatem.

³⁸) Math. N.: ante; B.: per. ³⁹) Das Coswiger Tor lag neben der Schloßkirche. ⁴⁰) Farr., Zwick.: exiguum; Rhed., Math. N.: — et igneam. ⁴¹) B.: narravit.

⁴²) B.: — Ego. ⁴³) Zwick.: — bibulos. ⁴⁴) B., ähnlich Math. N.: ihnen.

et experrectus sum. — Ego dixi: Hatt er dir nichts mer befolhen? Hörstu, gßell, scherz mir¹ nit mit Gotts befehl noch namen! — Et² acerbe eum³ increpabam. Ille satis⁴ superbe abiens dixit⁵: Wer nit helt, was der Luthere lehret, der muß ein narr sein!⁶

(Math. L. (74)) Martinus Cellarius, impiissimus nebulo, etiam me tentavit⁵ et adulabatur mihi dicens: Tua vocatio est maior apostolorum. — Respondi⁷: Ach, was bin ich gegen die liben aposteln!⁸ — Is⁹ mihi scripsit 4 sexterniones de tabernaculo Mosi et eius allegoria; in illo¹⁰ suum spiritum gloriabatur¹¹ et tamen summas¹² laudes mihi tribuit¹³ supra apostolos. Quibus verbis Sathan me vexavit. Postquam Cellario¹⁴ cedere¹⁵ non volui, insultabat¹⁰ mihi ineptissime.¹⁶ Ego illi respondi: Gehe hin! Thu, was du wilt!¹⁷

(B. 2, 23) Ita¹⁸ alius ex inferiore Germania ad me veniebat mecum ad unguem¹⁹ disputaturus, homo ineruditissimus, cui dixi: Laßt uns vmb eine Kanne Bier oder hwo disputieren. Sic illusus abiit.

Martinus²⁰ Buccerus Coburgae mecum contulit de sacramento. Postquam²¹ omnia concessit, interrogavit²², an etiam impiis offerretur corpus et sanguis Christi? Dixi²³: Cum²⁴ impius possit audire verbum Dei et illo abuti, multo magis abutitur²⁵ sacramento, qui verbo abutitur. — Dein scripsit ad me haec verba: Ne dubitetis, quin doceamus, sicut vos docetis. — Aber er ist ins Leben²⁶ komen wie herzog Georg; sie können nit juruck.²⁰

Farr. 161 + 83^b + 365; Rhed. 189; Zwick. 76; Math. N. 327; B. 2, 21; Walch NA. 1010–1012, 1–3; 1926.

FB. 3, 340 (37, 1) Marcus von Zwickau. (A. 387: St. 332; S. 305) „Anno 21. kam einer, mit Namen Marcus N. von Zwickau, zu mir“, sprach D. Martinus, „der war mit Worten sehr freundlich, aber mit Geberden und im Leben leichtfertig, wollte sich seiner Lehre²⁵ halben mit mir unterreden. Weil er sichs aber ohne Schrift zu thun unterstund und vermaß, wollte ich außer der Schrift nichts mit ihm zu schaffen haben, er thäte denn Zeichen. Denn Gott läßt bei seinem Wort, daß er uns offenbart und gegeben hat, bleiben, will außer und ohne das nichts mit uns handeln. Drüm, sprach ich, mußt du Zeichen thun.“ Da sagte er: „In sieben Jahren wirst Du ein Zeichen sehen!“ Welchs der Teufel aus ihm redete. Denn³⁰ nicht lang darnach, im 25. Jahr, folgte drauf der Bauern Aufruhr. Und sagte weiter mit großer Vermessenheit: „Auch Gott selber soll mirs nicht nehmen!“ Sagte auch: „Ich kanns eim ansehen, ob er erwählet sey oder nicht.“

Also kann sich der Sathan nicht verbergen; verließ sich balde und brauchte seltsame ungewöhnliche Wort, als: Pfund, Entgröbung, Langweiligkeit, Willigkeit zc. Da fragt ich ihn,³⁵

¹) B.: nur; Zwick. überspringt eine Zeile. ²) B.: — Et. ³) B.: illum. ⁴) B.: At ille. ⁵) B.: abiit dicens. ⁶) Math. N. schließt hier. ⁷) B.: Ego respondi. ⁸) B.: gegen den aposteln. ⁹) B.: + vero. ¹⁰) B.: in illa materia. ¹¹) B.: iactabat. ¹²) B.: summasque. ¹³) B.: tribuebat. ¹⁴) B.: huic. ¹⁵) Rhed., B. wohl besser: credere, vgl. FB. Die beiden Worte werden in unsern Texten oft verschrieben. ¹⁶) B.: importune. ¹⁷) Zwick. schließt hier. ¹⁸) Dieser kleine Absatz fehlt im Text, bei Rhed. und Farr.; wir setzen ihn aus B. in den Text. ¹⁹) Text schlecht: ignem, was auch FB. hat; Bindseil korrigiert richtig: unguem. ²⁰) Hier setzt Math. N. wieder ein. ²¹) Farr.: Priusquam. ²²) B.: interrogabat. ²³) B.: Ego illi respondi. ²⁴) B.: Si. ²⁵) B.: abuteretur. ²⁶) Farr., B.: leuten; Rhed.: leugnen.

wer solche Sprache verstünde? Antwortet er: „„Er predigte nicht, er hätte denn geschickte und verständige Discipel.““ „Woher weißt Du denn, daß sie geschickt sind?“ Sprach er: „„Ich wills ihnen bald ansehen; wenn ich einen ansehe, so will ich merken, was er für ein Pfund hat.““ „Lieber Marce“, sagt ich, „was habe ich für ein Pfund?“ Antwortet er: „„Ihr seyd im ersten Grad der Beweglichkeit, Ihr werdet noch kommen in den ersten Grad der Unbeweglichkeit, in welchem ich bin.““ Da las ich ihm ein guten Text, und ließ ihn darnach fahren. Es verdroß ihn aber sehr ubel, wie seine Geberde anzeigten. Darnach schreib er mir von Remberg einen sehr freundlichen Brief und Vermahnunge. Ich aber sagte: „Abe, lieber Marce!“

Darnach kam zu mir unser Dresler. Und da ich aus meinem Hause ging, redet er mich mit frechen Worten kühnlich an und sprach: „„Herr Doctor, ich hab eine Botschaft an Euch von meines Vaters wegen.““ Da fragt ich ihn: „Wer ist denn Dein Vater?“ Sagt er: „„Jesus Christus.““ „Der ist mein Vater auch“, sprach ich; „was hat er Dir befohlen, daß Du mir sagen sollst?“ „„Ich soll Euch sagen von meines Vaters wegen, daß Gott zornig auf die Welt ist.““ „Wo hat er Dir denn gesagt?“ Antwortet er: „„Gestern ging ich zum Roswicker Thor hinaus, da sah ich ein kleines feuriges Wölklin in der Luft, die war ein Zeichen, daß Gott zörnet.““

Darnach sagt er von einem andern Zeichen, und sprach: „„Ich lag in einem tiefen Schlaf, und sahe die Säuser sitzen, die sagten: „„Es gilt, es gilt dir!““ und die Hand Gottes uber ihn. Darnach goß mir einer ein Kandel Biers auf den Kopf, davon erwacht ich.““ Da sprach ich: „Hat er Dir nichts mehr befohlen? Hörst Du Gesell, scherz mir nicht mit Gottes Befehl noch Namen!“ Und schalt ihn ubel. Er aber ging mit zornigem noch hoffärtigem Muth davon, und sprach: „„Wer nicht hält, was der Luther lehret, der muß ein Narr sein!““

FB. 3, 342 (37, 2) Rotten sind stolz und vermessen. (A. 387^b; St. 332^b; S. 305) „M. Mart. Cel.¹ versuchte mich auch“, sprach D. Martinus, „und heuchelte mir und sprach: „„Euer Beruf, Herr Doctor, ist größer denn der Apostel.““ Da sagt ich: „Aß, was bin ich gegen den Aposteln?“ Darnach übergab er mir vier Quatern voll, die er geschrieben hatte von Moses Hütten und sein Allegoria, was sie bedeutet hätte. Im selben rühmte er seinen Geist, und lobete mich doch sehr und höher über die Apostel; mit welchen Worten der Teufel mich verirrte. Da ich ihm aber nicht glauben wollte, richtet er mich ubel aus, war stolz und vermessen, wie die Schwärmer als hoffärtige Geister pflegen zu thun. Sprach ich zu ihm: „„Gehe hin; thue, was Du willst; Du wirst wol gewahr werden!““

„Ein ander ausm Niederlande kam auch zu mir und wollte mit mir disputiren bis ins Feuer, da er doch gar ungelehrt war. Zu dem saget ich; „„Laß uns um ein Kandel Biers oder zwo disputiren!““ Da ging er wieder davon, denn der Teufel als ein stolzer Geist kann nicht leiden, daß man ihn verachtet.“

FB. 3, 342 (37, 3) Von Sacramentirern. (A. 387^b; St. 328; S. 302) „Martinus Bucer conferirte mit mir zu Coburg vom Sacrament, und nachdem er Alles zugab und zu Frieden war, was ich ihm sagte, fragte er: „„Ob auch den Gottlosen würde gereicht der wahre Leib und Blut Christi?““ Antwortet ich: „„Weil der Gottlose könnte Gottes Wort hören und desselben mißbrauchen, wie viel mehr mißbrauchte der des Sacraments, der des Wortes mißbraucht?““ Darnach schreib er mir mit diesen Worten: „„Ihr wollet je nicht zweifeln, sondern es gewiß dafür halten, daß wir eben das lehren vom Sacrament des Altars, das Ihr lehret.““

Darnach² sagte D. H., daß Decolampadius und Zwinglius gesagt hatten: „„Sie wären mit Luthero zufrieden drüm, daß Gott durch ihn erstlich uns hätte das Euangelium gegeben; aber nach seinem Tode wollten sie ihre Opinion wieder herfürbringen.““ „Sie wußten aber nicht,“ sprach D. Martinus, „daß sie des Luthers nicht erharren würden.“

¹) Cellarius war 1515 Magister geworden. RE. 3, 332. ²) Das Folgende in Auriabers Text ist Nr. 2838.

2838 a. (Cord. 1064; Zell. 390) Oecolampadius¹ et Zuinglius dixerunt, sie muſten fried halten mit mir, quod primus fuiſſem, qui euangelium prae-
dicasse; post mortem autem meam wolten sie h̄r opinion recht an tag
geben. Sie wuſten aber nicht, daß sie ehe ſterben² wurden den der Luther.

(Cord. 1065) Anabaptistarum nemo aduersus me scripsit, quia, seditiosum 5
cum sit vulgus, ne unum quidem doctum habent magistrandum. Rottenses
haben meißter an mir wollen werden.

2838 b. (B. 2, 24) Deinde³ dixit Dominus Heinneck⁴, ein Böhemiſcher
herr, Oecolampadium et Zuinglium gloriari se pacem habere cum Luthero,
eo quod Deus euangelium per illum primum inuulgasset; mortuo Luthero 10
tunc suas prolaturus opiniones. Wuſten aber nicht, daß sie des Luthers todt
nicht erharren wurden.

Deinde dixit⁵ de insigni quodam anabaptista, qui per triduum in deserto
vagatus nihil edens nec bibens⁶ in urbem rediisset⁷ congregatis omnibus
inhabitoribus, literatis et illiteratis⁸; literatos in unum locum et⁹ vulgus 15
in alium seposuisse¹⁰, acerbissime¹¹ in mundi sapientiam inuictum¹² et¹³
ad vulgus verſum¹⁴ illos¹⁵ simplices recepiſſe et laudasse. — Respondit
Lutherus: Anabaptistae nihil contra me scripserunt, quia non habent doctores
neque ullum insignem¹⁶; tantum est vulgus seditiosum.¹⁷ Ego autem plus
quam triginta¹⁸ doctores rottenses habui, die alle meißter an mir wolten¹⁹ 20
werden.²⁰

Deinde multa de Carolostadio dixit²¹, qui omnia ambitione tentasset,
dan er hat ſich duncken laſſen, es ſey kein gelerntter auff erden denn er. Quid-
quid ego scribebam, ipse mutabat alieno fuce. Er wolte alleine ſein. Cui 25
libenter cessissem sine Dei iniuria. Nunquam enim ea temeritate tanta
suscepissem. Cum primo contra indulgentias scriberem, humiliter sentiebam
aliorum iudicio quieturus; gedachte, es wurden hernach maß wol andere leutte
kommen, die es beſſer heraus wurden furen. Haec mecum cogitavi, qui Dei
gratia sophistis et theologis doctior sum etc.

Cord. B. 69; Zwick. 77; Walch NA. 1012, 3 in. und 4; 1926. 30

FB. 3, 343 (37, 4) Von Carlſtadt. (A. 387^b; St. 329; S. 302^b) Doctor Luther ſagte
viel von D. Carlſtadt, der Alles aus Ehrgeiz angefangen hatte. „Denn er ließ ſich dünken,“

¹) Aurifabers Text zum 1. Absatz ſiehe S. 17 Anm. 2. ²) Cord. B. führt fort:
muſten den ich; Cord. B. ſchließt hier. ³) Mit Deinde ſchließt B. unsre Nr. 2738^b
ohne Absatz an Nr. 2737 an. ⁴) Ignatz Perknowsky, vgl. Bd. 1 S. 139 Anm. 5.

⁵) Perknowsky? Vgl. weiter unten im Text: Respondit Lutherus; Zwick. ſetzt erſt hier
ein: Dixit Lutherus. ⁶) Zwick.: — nec bibens; + cum is. ⁷) Text: rediisse.

⁸) Zwick.: + et cum. ⁹) Zwick.: illiteratos, id est. ¹⁰) Zwick.: posuisset.

¹¹) Zwick.: acerrime. ¹²) Zwick.: inuehisse. ¹³) Zwick.: + se. ¹⁴) Zwick.:
vertisse. ¹⁵) Zwick.: illosque. ¹⁶) Zwick.: neque alium magistratum. ¹⁷) Nach

diesen Worten iſt im Text ein Absatz. Aber dem Sinne nach und auch nach Cord. gehört
der nächſte Satz noch zu dem vorhergehenden. ¹⁸) Zwick.: + tales. ¹⁹) Zwick.:
haben wollen. ²⁰) Zwick. ſchließt hier. ²¹) ſcil. Lutherus.

sprach Doctor Martinus, „es wäre kein Gelehrterer auf Erden denn er; und was ich schrieb, dem ohmet er nach und wollt es mir nachthun; doch streich er ihm ein ander, fremde Farbe an. Er wollt es allein seyn. Und ich wollt ihm gerne mein Lebenlang gewichen und die Ehre gegönnet haben, doch so ferne es wider Gott nicht wäre gewesen. Ich zwar bin, Gott Lob, nie so vermessen gewesen. Da ich am ersten wider den Ablass schrieb, gedachte ich dasselbe nur zu entwerfen, darnach würden wol andere Leute kommen, die es würden vollend austreichen und hinausführen. Also gedachte ich bey mir selbst, der ich doch von Gottes Gnaden gelehrter bin denn alle Sophisten und Schultheologen.“

2839. (Cord. 1066; Zell. 390) Ich bin halb zornig auff die juristen, den sie wollen (Zell. 391) mir die theologos mit fussen treten. Aber es sol ihn nicht zu schon weiter¹ gedeihen. Wider Daniel sind viel geleerte juristen zu Babel auffgestanden; Esaias hatt auch viel gelert juristen vbertroffen. Ita nec² nostri prosperabuntur.

Cord. B. 14^b; Walch NA. 1926.

15 2840a. (Cord. 1067; Zell. 391) Quo quis altior est in tristitia et affectibus, eo aptius instrumentum est Sathanae. Nam affectus nostri sunt instrumenta, per quae in nos venit et operatur in nobis, quando non cavemus. Wo es naß ist, da mag man leichtlich begießen³, und wo⁴ der zaun boße ist, da kombt man leucht⁵ hinüber.⁶ Ita facilem⁷ aditum habet Sathan, ubi est 20 tristitia. Ergo orandum est et conversandum cum piis.

2840b. (Math. L. (52)) Tristitia instrumentum Sathanae. Quo quis altior est⁸ in tristitia et affectibus⁹, eo plus instrumenti in eo habet Sathan. Nam affectus nostri sunt instrumenta, quibus ad nos Sathan venit.¹⁰ Wo¹¹ es naß ist, do¹² mag man leichtlich gissen¹³; wo der zaun böß ist, do 25 kan man bald hinüber.¹⁴ Ita ubi tristitia est¹⁵, Sathan¹⁶ habet suum aditum. Ergo orate et cum piis fratribus conversamini.¹⁷

Cord. B. 69; Goth. B. 168, 353; Rhed. 178^b; Bav. 2, 947; B. 1, 193; Walch NA. 836, 83; 1926.

FB. 3, 167 (26, 83) Traurigkeit ist des Teufels Instrument. (A. 330; St. 237^b; 30 S. 221) „Traurigkeit“, sagte Doctor Martin Luther Anno 1541¹⁸, „ist ein Werkzeug und Instrument des Teufels, dardurch er viel Dings ausrichtet. Denn je tiefer einer in Traurigkeit sticht und seinen Gedanken nachhanget; je mehr der Teufel mit ihme zu schiden und zu schaffen gewinnet. Gedanken sind des Teufels Instrument, dardurch er einen Zutritt zu uns hat. Denn wo es zuvor naß ist, da mag man leichtlich gießen, daß es gar schlüpferig, glatt und naß 35 werde; und wo der Zaun niedrig und böse ist, da kann man balde hinüber steigen. Also, wo

¹) Wrampelmeyer: zu schon weiter. Im Text ist weiter = Wetter; Cord. B. richtig: zum schonen wetter. ²) Cord. B.: ne. ³) Zum Sprichwort vgl. Wander 3, 965, Nr. 11f.

⁴) Cord. B.: do. ⁵) Cord. B.: leichtlich. ⁶) Zum Sprichwort vgl. Wander 5, 510, Nr. 70ff. ⁷) Cord. B.: facile. ⁸) B.: — altior est; + magis. ⁹) B.: + versatur.

¹⁰) B.: pervenit. ¹¹) B.: Da, da. ¹²) B.: — do. ¹³) Goth. B. 168: + daß vollendt naß wirdt; vgl. FB. Die ändern Parallelen haben wie im Text. ¹⁴) Bav.: hindurch.

¹⁵) Rhed., Bav.: + ibi. ¹⁶) Bav.: + ad nos venit et. ¹⁷) B. hat den Schlußsatz ähnlich wie Cord. ¹⁸) Falsche Jahreszahl!

Traurigkeit ist, da hat der Teufel gute Sache wider uns. Drum so betet fleißig, und wenn Ihr Traurigkeit habt, so gehet mit gottseligen Leuten um, und tröstet Euch mit Gottes Wort!"

2841 a. (Cord. 1068; Zell. 391) Wen einer mit Got zornet, der leidet zwen schaden: Den ersten, daß er seinß zornes nicht acht; den andern, daß er sich mit ihm muß versünen vnd abbitten dazu. — Hoc¹ dixit Magistro Ioanni Forster, cui mortuus erat filius. 5

(Cord. 1069; Zell. 392) Furi, qui in sua tristitia furatus est Forstemio sua linteamina, non opto, ut suspendatur, attamen funem ei emerem, non propter vindictam, sed iustitiam, quae servanda est. Moses ob hoc opportune cavit nocturnum furem occidi posse et occisorem sanguinis reum argui 10 non posse.

(Cord. 1070) Wen mich ein dieb yn meinen 4 pfelen antrefse² bei der nacht, so muß ich mich weren, ne ipse me occideret; sed diurnus fur est proclamandus et capiendus.

2841 b. (B. 1, 415) Undecima Decembris³ Magistro Ioanni Forstemio 15 obiit infans filius. Nocte sequenti fur illi linteamina abstulit. Qui⁴ cum Martinum Lutherum accessisset, interrogatus⁵, ob er mit vnserm Herrngott zernet?⁶ Hüt euch vnd zürnet nicht mit ihm, dan er achtets nicht; darnach mußt ihr euch selber versönen. — Et maxime indignabatur furi, welchem man billich solt nachtrachten, dicens: Ich wolt ihn nicht lassen hendlen, aber den 20 strich wolt ich darzu lassen keuffen, non ad vindicandum, sed ad iustitiam exercendam. Ideo Moses optime cavit nocturnum furem posse occidi et percussorem eius non esse reum sanguinis. Wan ich plötzlich in meinen vier pfelen einen dieb antrefse, so muß ich mich weren, ne ipse me occideret, sed sole orto et luce prodeunte fur est proclamandus et capiendus. Ideo 25 leges politicae furem nocturnum occidi permittunt, so man ihn zuuor beschrehet, ut vis vi repulsa videatur; diurnum autem capi etc.

*Nr. 1047 (Ror. Bos. q. 24f, 50b). — Cord. B. 69b; Walch NA. 1926.

2842 a. (Cord. 1071; Zell. 392) Varia sunt mendacia et bene discernenda: Ridicula, officiosa, perniciosa, impia. Iocosa, lecherlich possen, quibus 30 1. Moje 11, 10 ff. recreamus tristes. Officiosum est opus charitatis, qualis erat Abraham, qui 1. Sam. 19, 13 liberabat uxorem dicens eam sororem suam esse, et cum Michal⁷ liberabat

¹) Der Schlußsatz lautet in Cord. B.: Haec dixit ad me (gestrichen) M. Froschel, cui mortuus erat filius. Hiermit schließt Cord. B. Hier ist M. Froschel falsch; das davor stehende, gestrichene me aber scheint zu beweisen, daß Cordatus diese Worte aus Johann Forsters Nachschriften abgeschrieben hat. ²) Wrampelmeyer: antrifft. ³) Reben-

stock: 11. Octobris, wohl nur ein Druckfehler in der Monatszahl. Das Datum im Text, der 11. Dezember 1532, ist gewiß richtig, siehe Nr. 2834: 8. Dezember 1532, und Nr. 2867: 2. Januar 1533. ⁴) scil. Forsterus, Forstemius. ⁵) Nachlässige Partizipialkonstruktion!

⁶) Hier fehlt im Text: dixit Lutherus. ⁷) Text: Michol.

Davidem; ita¹ 4. Regum 6. etc.² Ita dixit quidam pastor ad lictores, qui³ in aedibus eius furem, qui eo confugerat⁴, quaesiverunt⁵: Ego nec⁶ mentiri volo nec furem prodere⁶, et coacti fuerunt⁷ cessare ab (Zell. 393) inquirendo. Impium est, quo Deum blasphemamus et homines. Wil einer h̄e ein not-
 5 luge thun, so sage er schlecht: Nein. Ne addat iuramentum⁸, non dicat: Werlich! Bortwar!⁹ Neque mentitus est Christus Iohannis 7. de ascensu Joh. 7, 9 ff. in Ierusalem. Hat sonst¹⁰ spottisch geredt, sicut quando dixit: Qui sine Joh. 8, 7 peccato est, primus¹¹ lapidem iaciat in adulteram; item: Cuius est super-
 scriptio?¹² Item: Baptismus Ioannis¹³ est¹⁴ e coelo? Do hatt er sie
 10 honiſch angegriffen.¹⁵

2842b. (Math. L. (52)) Mendacia varia.¹⁶ Ridicula, lecherlicher boß; officiosa, quae proximo prosunt; pernicioſa homines laedunt; impia Deum blasphemant.

Iocosum mendacium, ein gutt lecherlich bößlein¹⁷, quibus homines, prae-
 15 sertim¹⁸ tristes, recreantur. Officiosum, ein¹⁹ gutt nutzlich lügen et opus charitatis, quo proximum liberamus. Quale erat Abrahae dicentis uxorem 1. Moſe 41, 10 suam esse sororem et Michol liberans David²⁰ 1. Regum 19.; ita²¹ Eliza 1. Sam. 19, 13 4. Regum 6. dicit: Non est via hic neque civitas etc.²² Ita²³ quidam 2. Kön. 6, 19 parochus²⁴ dixit ad lictores quaerentes furem in domo sua, in quam²⁵ con-
 20 fugerat: Non mentiri volo nec prodere; da²⁶ muſten ſie in vnd den dieß zu ſriden vnd vngeſucht laſſen. Perniciosum iſt²⁷ ligen, trigen, ſchaden (Math. L. (53)) thun. Hoc maxime vitandum²⁸, in primis vero impium, quo Deum blasphemamus et homines decipimus.

Deinde D̄ominus Hennick²⁹ dixit Christum etiam tale mendacium
 25 dixisse Iohannis 7.; qui cum negasset se in templum ascensurum, et tamen Joh. 7, 9 ff. mox fratres secutum esse. Respondit Lutherus Christum non mentitum

¹) Cord. B.: — ita. ²) Cord. B.: — etc. ³) Cord. B.: qui eo confugerat.
⁴) Cord. B.: quaerebant. ⁵) Cord. B.: non. ⁶) Wrampelmeyer: prodero. ⁷) Cord. B.: sunt. ⁸) Cord. B.: — Ne addat iuramentum. ⁹) Cord. B.: Bortwar. ¹⁰) Cord. B.: + auch. ¹¹) Wrampelmeyer: primum; auch Cord. B.: primus. ¹²) Cord. B.: subscriptio. ¹³) Cord. B.: + Baptistae. ¹⁴) Cord. B.: estne. ¹⁵) Cord. B.: + etc. Die ursprüngliche Parallele Nr. 412 fällt ebenfalls in den Dezember 1532. ¹⁶) Farr. kürzt schr; Rhed. geht genau mit unserm Text zusammen. ¹⁷) B. bis hierher: Mendacium ab Augustino triplex constituitur. Iocosum, gutte lecherliche poſſen usw. ¹⁸) B.: — praesertim. ¹⁹) B.: Es iſt ein. ²⁰) B.: + maritum. ²¹) B.: Et. ²²) B.: — etc. ²³) B.: Similiter fecit. ²⁴) B.: Text: parochus; B.: + qui. ²⁵) B.: — in quam; + quo. ²⁶) B.: — da. ²⁷) B.: est. ²⁸) B. führt fort: praecipue quo Deum blasphemamus homines decipiendo. Es ſind lecherliche, freuntliche, ſchädliche lügen vnd gottloſe. Viel man ja ein nobt lügen thun, ſo ſage man ſchlecht: Nein. Noli iurare: Warlich, fürwar. Christus Ioann. 7. de ascensu in templum locutus est ironice. Item 8.: Qui sine peccato est, proiciat etc. Item Math. 22.: Cuius est superscriptio? Item: Ioannis baptismus de coelo erat an ab hominibus? Haec fuerunt ironica. ²⁹) Perkowski, siehe Bd. 1 S. 139 Anm. 5.

30h. 8, 7 fuisse; er hab sunst spöttisch gered, ut cum dixit: Qui sine peccato est, iaciat
 Matth. 23, 20 primum lapidem; item: Cuius est superscriptio? Item: Iohannes Baptista de
 Matth. 21, 25 coelo erat? Da hat er sie hönisch angriffen.

*Nr. 412 (VD. 159); *Nr. 1044 (Ror. Bos. q. 24^f, 50). — Cord. B. 69^b (Cl. F. 176);
 Farr. 304; Rhed. 218; B. 1, 420; Walch NA. 1928.

5

2843a. (Cord. 1072; Zell. 393) Wir mogen wol fest halten am glauben,
 den alles, was wir glauben, laut lugerlich. Et hoc est argumentum Christi
 30h. 5, 17 de divinitate Iohannis 5.: Pater meus usque modo¹ operatur; item: Omnia
 30h. 16, 15 tua mea sunt. Et nota, quod dicere possum: Was ich thu, das thut Gott,
 aber nicht, was Gott thut, das thu ich.

10

2843b. (B. 2, 210) Doctor Martinus Lutherus interrogatus a Domino
 Cordato de fidei verbo, quod esset contrarium experientiae et ecclesia maxime
 30h. 16, 33 vexaretur a Sathana, cum tamen Christus dixisset: Ego vici mundum, gaudete,
 et nihil sit quam tristitia et crux, respondit: Wisset ihr nicht, daß alles in
 der heiligen schrift ist erlogen? Deus vult esse potens in infirmitate, sapiens 15
 in insipientia. Beatus, qui haec crediderit.

Walch NA. 482, 67; 1928.

FB. 1, 67 (1, 74) Gottes Wort scheint fur der Vernunft als eitel Lügen.
 (A. 21^b; St. 14; S. 12^b) Als Doctor Luther von einem gefragt ward vom Wort des Glaubens,
 daß es wider die Vernunft und gemeine Erfahrung wäre und die Kirche in der Welt am meisten 20
 30h. 16, 33 vom Teufel geplaget und angefochten würde, so doch der Herr Christus spricht: „Seid getrost,
 ich habe die Welt überwunden;“ ist doch bei der Kirchen nichts anders, denn Traurigkeit,
 Kreuz und Verfolgung. Darauf antwort der Doctor und sprach: „Wisset ihr nicht, daß Alles
 in der heil. Schrift nach der Vernunft erlogen ist? Aber wir sollen glauben, daß Gott wolle
 seine Macht und Kraft in Schwachheit beweisen und seine Weisheit auch in der höchsten Thor- 25
 heit sehen lassen; aber selig ist der, so es gläubet!“

FB. 2, 193 (13, 67) Artikeln des Glaubens sind der Vernunft ungemäß.
 (A. 196; St. 160^b; S. 151) „Wir mögen fest am Glauben halten, denn Alles, was wir glauben,
 30h. 5, 17 lautet lügerlich; wie das ein Beweisung ist die Gottheit Christi 30h. 5, da er also spricht:
 30h. 16, 15 „Mein Vater wirkt bisher, und ich wirke auch;“ item: „Alles, was der Vater hat, 30
 ist mein.“

Da sprach D. Henni²: „Diese Wort zeigten nichts von der Gottheit an, denn ein
 jglicher Christ konnte so sagen, was der wirkte und thäte, das thäte Gott.“ Darauf sagte
 D. M. L.: „Ja, das kann ich wol sprechen: Was ich thue, das thut Gott; aber nicht wiederum.“

2844a. (Cord. 1073; Zell. 393) Quicunque concedit euangelistas scribere 35
 verbum Dei, dem wollen wir wol begegen; qui autem hoc negat, cum hoc
 ne unum quidem verbum agam. Tunc³ (Zell. 394) enim etiam in christianismo
 locum habet id: Contra negantem principia non est disputandum. Omnes
 tamen Iudei, gentes, Turcae dicunt bibliam esse sacram scripturam. Summum

¹) Text: non.
 (Zell. 394) Tunc.

²) Perknowsky, vgl. Bd. 1 S. 139 Anm. 5.

³) Text: Tunc

enim testimonium habet iste liber. Et nihil nocet, si qui¹ dicunt Pentateuchum non esse scriptum a Mose; est tamen Mosi.

(Cord. 1074) Ineptae quaestiones sunt in Mose fugiendae, velut est haec Egrani² Mosen scribere volucres in aqua vivere, cum aerem hic intelligat.
 5 Similis esset, an barba prior fuisset viro? et respondetur, quod sic, quia caprae, hirci barbati ante homines 4. die sunt creati, Adam autem sexto die. Ironiis illudendae sunt eiusmodi quaestiones.

2844 b. (B. 2, 211) Quicumque concedit euangelistas habere verbum Dei, dem wollen wir wol begegnen; qui hoc negat, cum illo nec unico verbo
 10 agam, nam contra negantem principia non est disputandum. Omnes tamen Iudaei, gentes, Turcae biblia sacram scripturam esse fatentur. Hic liber summum habet testimonium.

Deinde Magister Forstemius³ dixit multos asserere πεντάτευχον a Mose non fuisse scriptum. Respondit Dominus Doctor: Quid hoc ad rem? Esto
 15 Moses non scripserit, attamen est Mosi liber; hic enim liber solus mundi conditionem optime describit. Quaestiones autem frigidae et ineptae fugiendae, qualis est haec Egrani Mosen scribere volucres in aquis vivere, cum ibi aerem intelligat; hunc ego vicissim interrogarem, ob der hardt vorhin were
 20 gewest oder der man? et dicerem barbam priorem fuisse viro, quia Deus quarto die creavit hircos et capras barbatas, virum autem Adam postea sexto die. Ita tales quaestiones sunt ludendae ironiis.

Walch NA. 25, 25; 1928.

FB. 1, 28 (1, 25) Wer Gottes Wort veracht, mit dem soll man nicht disputiren. (A. 9; St. 6^b; S. 6^b) „Wer nachgiebet, daß der Euangelisten Schriften Gottes Wort
 25 fein, dem wollen wir mit Disputiren wol begegnen; wer es aber verneinet, mit dem will ich nicht ein Wort handeln. Denn mit dem soll man nicht disputiren, der da prima principia, das ist die ersten Gründe und das Hauptfundament, verneinet und verwirft; wie auch die Heiden gesagt haben: Contra negantem prima principia non esse disputandum. Idoch
 30 bekennen die Jüden, Heiden und Türken, daß die Bibel sei die heilige Schrift, und hat dies Buch das größte und höchste Zeugniß.“

Darnach sagete einer über dem Tische, daß es viele dafür hielten, daß das erste Buch unter den fünf Büchern Mosi nicht wäre von Mose selber geschrieben. Darauf antwortet
 Doctor Martinus Luther, und sprach: „Was thut das dazu? wenn es gleich Moses nicht
 35 geschrieben hätte, doch ist es Mosi Buch, denn dies Buch allein schreibt auf das allerbeste und eigentlichsie, wie die Welt geschaffen sei. Was aber kalte und unnütze Fragen sind, die soll man fliehen und sich dafür hüten; als diese ist, so einer einmal fürbrachte: Moses schriebe, daß die Vogel lebten im Wasser, da es doch Moses daselbst will von der Luft verstanden
 haben. Denfelbigen wollt ich wieder fragen, ob der Bart ehe wäre gewesen, denn der Mann? und sagen, der Bart sei ehe gewesen, denn der Mann, denn Gott schuf Ziegen und Böcke am

¹) Nach B. hat hier Forster ins Gespräch eingegriffen. ²) Über Johannes Sylvius Egranus (Johann Wildenauer) vgl. O. Clemen in den Mitteilungen des Zwickauer Altertumsvereins 6 (1899), 1ff. und 7 (1902), 1ff.; Enders 9, 368. ³) Sind vielleicht Forsters Nachschriften die Quelle dieser Tischrede? Vgl. Nr. 2841.

vierten Tage mit Bärten, aber am sechsten Tage hernach schuf er erst Adam. Solche Fragen soll man nur mit Lachen und Spotten beantworten.

Die Biblia war im Papstthum den Leuten unbekannt. Doctor Carlstadt fing erst im achten Jahr an, nachdem er war Doctor worden, die Bibel zu lesen, dieweil er und Doctor Petrus Lupinus getrieben worden, Augustinum zu lesen.⁵

2845 a. (Cord. 1075; Zell. 394) Misere pereunt hinc inde contemptores verbi. Deus enim est iudex iustus, et rectum iudicium est. Daß prattizirt¹ er iß wol. Sicut et in Hemburgk, ubi² quidam insignis contemptor verbi, qui multos avertit, tandem (Zell. 395) lapsus est in desperationem, quam nemo ei potuit adimere, et dixit maius peccatum suum esse, quam quod 10 veniam possit³ mereri, quia seduxisset multos; qui vi erumpens ex domo clara meridie in fontem praecipitavit se.⁴

(Cord. 1076) Horrendum satis est verbo Dei⁵ credere; quid ergo horris est verbum contemnere et ridere? Marcius mensis Mars et mors⁶ est.⁷ 15

(Cord. 1077) Longe⁸ melius est et tutius⁹ Zwinglium et Oecolampadium damnatos pronuntiare¹⁰ quam salvos¹¹, ob man hñ gleich gewalt thet¹²; sic enim prodest servare et¹³ absterreere viventes posteros. Illos autem praedicare iustos et sanctos esse, quod faciunt eorum complices, nocet multis et confirmat in errore suo omnes sectarios. 20

2845 b. (B. 2, 36) Deus est iustus iudex, eiusque iudicium rectum, qui blasphemus et contemptores sui verbi non sinit impunitos, sed misere pereunt. Daß hat Gott in diesen kurzen tagen zu Hamburg beweiset. Ubi fuit insignis contemptor verbi, euangelium blasphemans, multos avertens, nullaue admonitione flecti potuit; in summam incidit desperationem, ita ut 25 nulla consolatione verbi erigi potuerit, dicens peccatum suum maius esse, quam ut mereretur veniam, qui multos seduxisset. Et vi erumpens e domo summa¹⁴ meridie in puteum se praecipitavit, cumque¹⁵ aqua non satis profunda esset, ut submergi posset, populus accurrens eum extrahere voluit et

¹) Wrampelmeyer: prattizirt. ²) Text: ut. ³) Wrampelmeyer: posset. ⁴) Ausführlicher erzählt Luther hiervon in dem Brief an Nikolaus Hausmann, 2. Januar 1533. Enders 9, 259 ff. und 262, 7 die Nachweise, die Enders dazu gibt. Der Selbstmörder soll Diedrich geheissen haben. ⁵) Hier fehlt: non, wie die Parallelen richtig haben. ⁶) Text: mor. ⁷) Die Worte Marcius . . . est haben wohl am Rand gestanden und sind beim raschen Abschreiben hier an falscher Stelle eingeschoben. Im übrigen ist ihr Sinn klar: Der März gibt vielen Kranken, besonders Lungenkranken, den letzten Stoß. ⁸) Hier setzt Cord. B. ein. Auch die ursprüngliche Parallele Nr. 1045 enthält nur diesen letzten Absatz; Aurifabers Text dazu siehe unter Nr. 1045. ⁹) Wrampelmeyer: lucentius; Text: tucius; Cord. B. unleserlich. ¹⁰) Text: pronunciare. ¹¹) Cord. B.: salvatos. ¹²) Cord. B.: thut. ¹³) Cord. B. schließt mit den sinnlosen Worten: obsecrare obpestare posteriores viventes. ¹⁴) Text: summo; Rebenstock richtig. ¹⁵) Wrampelmeyer hält die ausführlichere Erzählung von B. und FB. für spätere Zusätze. Dagegen zeigt Luthers Brief (siehe Anm. 4), daß Cordatus auch hier nur kurze Auszüge aus Luthers Rede gibt.

acclamavit conscientiae consolationes, at is se ipsum sponte in aquam submersit.

Ita Basileae blasphemus quidam de fenestra se praecipitavit. Iusta sunt Dei iudicia et exempla horribilia. Satis est damnationis, si verbo non creditur; sed deridere et insuper blasphemare est plane nefandum, quia illi nebulones, cum sint impiissimi, adhuc se iustificare audent, sicut hodie Muntzerum et Zuinglium pro sanctis praedicant. Es ist aber viel besser et opus charitatis Zuinglium et Oecolampadium damnare, ob man ihm gleich gewalt thut, ad conservandos posteros, ut absterreantur, quam illos mortuos iustificare ad confirmandos impios sectarios.

*Nr. 1045 (Ror. Bos. q. 24^f, 50). — Cord. B. 70; Walch NA. 1019, 18; 1928.

FB. 3, 350 (37, 18) Gott straft die Verächter und Lästere des Wortes. (A. 390; St. 17; S. 17) „Gott ist ein gerechter Richter und sein Gericht ist recht, der die Verächter und Lästere ungestraft nicht läßt, sondern sie kommen jämmerlich um. Das hat er in diesen kurzen Tagen zu Hamburg bewiesen. Da war ein verzweifelter Bube und Verächter des Wortes, der das Evangelium sehr lästerte und viel Leute abwendig machte; was man ihm sagte und vermahnete, wollte gar nichts bei ihm gelten. Der fiel bald darnach in die höchste Verzweiflung, also daß er sich gar nicht wollte trösten lassen, und sprach: „Meine Sünde ist größer, denn daß sie mir könnte vergeben werden; denn ich hab viel Leute verführt.“ Und im Mittage brach er mit Gewalt aus dem Hause, und sprang in ein Born. Da aber das Wasser nicht tief genug war, daß er hätte können ertrinken, lief das Volk zu und wollte ihn heraus ziehen, schrie ihm zu mit Trostsprüchen des Gewissens. Er aber fiel nieder ins Wasser, und erlöufte sich selber.

Also war zu Basel ein Lästere, der stürzte sich zum Fenster herab und brach den Hals. Wolan, Gottes gerechte Gerichte und schreckliche Exempel wären Verdamniß genug, daß man dem Wort nicht gläubet; aber noch dazu spotten und lästern, das ist zu viel und gräulich. Ja, solche Buben, ob sie gleich gottlos sind und verzweifelte öffentliche Schälke, noch dennoch dürfen sie sich für fromm und gerecht achten. Wie sie heut zu Tage Thomas Münzern, der die armen Bauern zum Aufruhr 1525. erregte, Zwingeln, den Sacramentschänder, für Heiligen rühmen. Es ist aber viel besser und ein Werk der Liebe, man verdamme Zwingeln und Decolampadium, ob man an ihnen gleich Gewalt thut, auf daß man die Lebendigen erhalte und abschrecke, denn sie die Todten rechtfertigen und für fromm und gerecht sprechen. Dadurch werden die gottlosen Schwärmer, Rotten und Secten gestärkt und confirmiret in ihrem Irrthum.“

2846. (Cord. 1078; Zell. 395) In ecclesia semper sunt divisiones; parez¹ in ea esse oportet. Sunt enim in ea semper quidam Ismael et Isaac, Esau et Iacob. Also muß iht auch gehen.

Walch NA. 1928.

2847 a. (Cord. 1079; Zell. 396) Uxor mea potest me persuadere, quoties libet; habet enim in manu sua totum dominium sola. Et ego² quidem libenter concedo ei totum dominium oeconomiae, sed ius meum salvum esse

¹) Text: prazin; Wrampelmeyer deutet es = Praxis. Das gibt keinen Sinn. In der Vorlage stand wohl das hebräische Wort רִפָּה, ruptura, Riß. 1. Mose 38, 29; vgl. Op. Exeget. 7, 334 und 9, 218. ²) Wrampelmeyer: Ego; auch Cord. B. hat: Et ego.

vellem et integrum.¹ Vnd² weiber regiment hatt³ nie nichts⁴ guts außgericht.

(Cord. 1080) Deus fecit Adam dominum omnium creaturarum, sed cum Eva eum persuasisset, ut etiam dominus sit super Deum, da verderbt⁵ sie alles. Das haben wir euch weibern zu dancken, quando astu et fallaciis 5 inescatis viros.⁶

2847 b. (B. 3, 156) Expostulans cum sua uxore dicebat: Tu mihi persuades, quidquid vis; totum habes dominium. In oeconomia quidem tibi concedo dominium salvo meo iure. Dann weiber regiment hat nie nichts gutes außgericht. Deus fecit Adam dominum omnium creaturarum, ut dominaretur omnibus animantibus, sed cum Eva persuaderet, ut esset dominus 10 supra Deum, do verderbet ers. Das haben wir euch weibern zu dancken, quae astu et technis inescatis viros, quod ego quoque experior.

*Nr. 1046 (Ror. Bos. q. 24^f, 50^b). — Cord. B. 70; Walch. NA. 1185, 127; 1928.

2848 a. (Cord. 1081; Zell. 396) Ghe hin schlaffen, Liebes kinnichen⁷, vnd nur bis⁸ frum. Geld wil ich dir nicht lassen, aber ein reichen Gott wil ich dir lassen, nur seh⁹ frum. 15

2848 b. (B. 3, 157) Infantem cubitum ferendum ita benedixit: Gehe hin vnd biß from. Geld wiel ich dir nicht lassen, aber einen reichen Gott wiel ich dir lassen, biß nur from; der wirdt dich nicht lassen. Da helff dir 20 Gott zu!

Cord. B. 70; Walch NA. 1195, 156; 1928.

FB. 4, 130 (43, 156) Segen Doctor Luthers über ein Kindlein. (A. 458; St. 443^b; S. 405^b) Doct. Mart. Luther segnete seiner Kindlein eins, das eine Muhme¹⁰ aufm Arme truge, und sprach: „Gehe hin und biß fromm! Geld will ich dir nicht lassen, aber einen 25 reichen Gott will ich dir lassen. Hic te non deseret, bis nur fromm! — da helf dir Gott zu!“

2849 a. (Cord. 1082; Zell. 396) Deus dona sua optima maxime vulgaria fecit. Quod etiam in canibus licet videre, qui utiles sunt et animalia multi pretii. Oculis quantum inest pretium! (Zell. 397) Et omnia animalia habent oculos, et minutissimae aviculae clarissimos oculos habent, gemmis simili- 30 mos et stillulis aquae limpidissimae; sie sehen ein fliehen einer stuben lang. Vnd wir Hans Wurff talia non agnoscimus in hac vita.

2849 b. (B. 3, 56) Doctor Martinus Lutherus iocabatur¹¹ cum suo cane¹² dicens¹³: Canis est fidelissimum animal et in¹⁴ magno pretio haberetur,

¹) Cord. B.: + esse. ²) Cord. B.: Vnser. ³) Cord. B.: + noch. ⁴) Cord. B.: — nichts. ⁵) Cord. B.: verderbt. ⁶) Cord. B.: homines. Aurifabers Text siehe unter Nr. 1046. ⁷) Dialektisch = Kinnchen. Cord. B.: Henßlein. Freilich wäre es nach B. ein infans, also Martin Luther gewesen. ⁸) Cord. B.: vnd biß nur. ⁹) Cord. B.: Bis nur. ¹⁰) Die alte Muhme Lene, Magdalena von Bora? ¹¹) Zwick. setzt hier ein. ¹²) Tölpel? ¹³) Zwick.: dixit. ¹⁴) Zwick.: etiam.

si non esset tam vulgare. Unser Herrgott hat die grosten gaben am gemeinsten gemacht. Oculi sunt donum praestantissimum omnibus animantibus datum. Aviculae exiguae¹ habent clarissimos oculos sicut stellulas; sie sehen eine fliege einer stuben lang. Sed illa dona² vulgaria non cognoscimus. Wir
 5 sint hanßwürfte.³ Sed in futura vita illa videbimus; da wollen wir denn voglein mit schonen hellen augen selber machen.⁴

Zwick. 79^b; Walch NA. 1928.

2850. (Cord. 1083; Zell. 397) Pauperes euangelizantur, id est, remissio Matth. 11, 5
 annuntiatur peccatorum. Das hatt Moyses nicht können thun, et⁵ est signum
 10 praesentis Christi.

Walch NA. 1828.

2851. (Cord. 1084; Zell. 397) Duo libri mihi donati sunt, in quibus
 legi innumerabiles traditiones Cartusianorum, quibus nemo se subdidisset,
 nisi promissio aut meritum vitae aeternae eis fuisset adiunctum, et in illis
 15 statutis perpetua fit mentio propriae iustitiae et⁶ Christi penitus nulla, et
 tamen omnia ita excogitata, ut vitam possis existimare⁷ angelicam. Ideo
 Pauli admonitio nobis valde necessaria est ad Corinthios capite 2.⁸ 1. Pet. 2, 1 ff.

Walch NA. 1928.

2852. (Cord. 1085; Zell. 398) Omnes fere traditiones mutant praeter
 20 coelibatum et missam; do sperret es sich, quia istis duabus columnis portatur
 papatus.⁹

Walch NA. 1930.

2853. (Cord. 1086; Zell. 398) Ingratitudo verbi semper fuit summa
 abominatio, nec mirum; quin etiam pios homines¹⁰ maxime offendit ingra-
 25 titudo, et Deus easdem cogitationes habeat cum piis.¹¹

Walch NA. 1930.

2854. (Cord. 1087; Zell. 398) Merito se invicem osculantur papa et
 monachorum ordines, quos bullis suis confirmat, et ipsi confirmant eum sua
 vita et praedicatione. Sie¹² sind die ratten vnd der habßt ihr konig; den
 30 müssen sie tragen.¹³

Walch NA. 956, 11; 1930.

¹) Zwick.: donum pretiosissimum, quod omnibus animantibus dedit. Nam aviculae.

²) Zwick.: + sunt. ³) Zwick.: — Wir sint hanßwürfte. ⁴) Zwick.: sahen. ⁵) et = sed, vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15. ⁶) et = sed, vgl. Anm. 5. ⁷) Nach existimare gestr.: Euangelicam. ⁸) Nr. 2851—Nr. 2856 sind wohl Stücke einer längeren Rede. ⁹) Siehe Anm. 8. ¹⁰) Nach homines steht noch ein h; Wrampelmeyer setzt in den Text: haec. Aber das h ist verwischt; es soll wohl getilgt sein, da der Schreiber noch einmal homines zu schreiben angefangen hatte. ¹¹) Siehe Anm. 8. ¹²) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 226. ¹³) Siehe Anm. 8.

2855. (Cord. 1088; Zell. 398) Papatus quando sexingentos annos¹, sub Carolo Magno incepit crescere, sed ab annis 200 valde auctus² est.³

Walch NA. 1930.

2856. (Cord. 1089; Zell. 398) Man soll billich alle regulas monachorum fleißig behalten in perpetuam ignominiam et gloriam euangelii (Zell. 399).⁵ Ego quinque⁴ habeo cum statutis ipsorum. Vnd Augustinus ist eben also ein monch gewesen als Jeronymus ein cardinal; sie haben des papst lug müssen dienen.⁵

Walch NA. 1930.

2857a. (Cord. 1090; Zell. 399) Mein liebe pfarner heben auch an zu¹⁰ geizen, wollen allezeit 1 oder 2 \mathfrak{S} theuer⁶ geben den ander leut, cum deceret eos in bonum exemplum rusticorum tanta pecunia descendere. So istz zwar ein schlechter gewin, damit sie hñ⁷ boße gewiffen machen vnd arge exempel geben.⁸ Pfu dich molan⁹, du geiz!

2857b. (B. 2, 159) C. C.¹⁰ advexit farinam, quam Domino Doctori¹⁵ vendere voluit satis care. Hoc aegre ferens uxor Doctoris illos avaros accusabat. Dominus Doctor tunc dixit: Meyne lieben pfarherrn beginnen auch zu geizigen, wollen allezeit 2 oder 3 Rthl.¹¹ teuer geben quam rustici, cum ipsi debeant tanto pretio descendere ad exemplum rusticorum. Es ist zwar ein schlechter gewin, si quis 30 modios vendere possit, daran er²⁰ 60 pfennige gewinne, vnd macht ihm mit seinem geiz so boße gewiffen vnd so boße exempel. Pfu dich wolan, junder geiz!¹²

Cord. B. 70; Zwick. 42; Walch NA. 219, 91; 1930.

FB. I, 258 (4, 91) Der Pfarrherrn und Prediger Geiz. (A. 83^b; St. 281^b; S. 259^b) C. N. brachte Mehl gen Wittenberg, welches er Doctor Martino verkaufen wollte einen Scheffel²⁵ um neunthalben Groschen, welches die Doctorin sehr verdroß und schalt ihn geizig. Da sprach der Doctor: „Meine liebe Pfarrherrn beginnen auch zu geizen, wollen allezeit ein oder zweien Pfennig theurer geben denn die Bauern, da sie es doch sollten wolfeiler oder in gleichem Kauf

¹) Es fehlt wohl: duravit. ²) Im Gegensatz zu incepit crescere und im Anschluß an Nr. 2687 erwartet man vielmehr: lapsus.

³) Siehe S. 27 Anm. 8. ⁴) Wrampelmeyer versteht die Stelle falsch. Luther sagt: Ich bewahre von fünf verschiedenen Mönchsorden die Regeln und Statuten auf. ⁵) Siehe S. 27 Anm. 8. ⁶) Cord. B.: theurer.

⁷) Cord. B.: sich. ⁸) Cord. B.: — vnd arge exempel geben. ⁹) Cord. B.: ein mhal.

¹⁰) Die Anfangsbuchstaben des Namens deuten auf Conradus Cordatus hin, der damals in Niemegk Pfarrer war. Aber Niemegk ist mehr als fünf deutsche Meilen von Wittenberg entfernt, und es ist auch wenig wahrscheinlich, daß Cordatus Käthen für ihre große Gastfreundschaft durch solchen Undank gelohnt und dabei auch noch Luthers Standrede nachgeschrieben haben sollte. FB. hat: C. N. Gemeint ist vielleicht der Pfarrer Calixtus in Pollersdorf bei Wittenberg. ¹¹) Rthl. ist wohl aus dem Zeichen für Pfennige verlesen, denn weiter unten werden ja auch in B. auf 30 Scheffel 60 \mathfrak{S} Gewinn gerechnet.

¹²) Zwick. hat folgenden Text: Parochi avari iam sunt, qui student sua carius vendere quam laici, quo sunt sibi ipsis causa malae conscientiae et aliis malum exemplum. Das kleine Stück ist wohl aus unserm Text gekürzt.

geben wie die Bauern. Es ist zwar ein schlechter Gewinn, daß einer dreißig Scheffel verkauft und mag daran sechzig Pfennig gewinnen und macht ihm mit seinem Geiz so böse Gewissen und so böse Exempel. Pui dich mal an, Junfer Geiz!"

2858 a. (Cord. 1091; Zell. 399) Ach, lieber Herr¹, quanta res est amare uxorem et liberos! Supra modum enim² Sathan sese opponit huic ordinationi et ipsos quoque naturales³ affectus nostros bonos nobis corrumpit. Quid est igitur, quod quidam dixit contra coniugem suam: Wen dich der Teuffel in der helle⁴ lange hett gehabt, als ich dich habe⁵, er were dein vberdruffig worden!⁶

10 (Cord. 1092; Zell. 400) Lex iram operatur etiam in rebus civilibus. Röm. 4, 15
Zu allem, daß wir thun müssen, geschicht vns wehe; etiamsi singulis septimanis ex lege cogereris novam ducere nuptam.⁷ Ita scorta amamus, odimus uxores. Ergo signum boni viri est posse amare coniugem et liberos.

2858 b. (B. 2, 349) Puella Regina nomine, egregia, optimos habens
15 procos, sacrificulo diviti nupsit pecuniae causa. Ideo Lutherus dixit: Virginem Reginam regina pecunia vicit. — Huius⁸ maritus post triennium apoplexia tactus est.

Deinde dicebatur puellam quandam⁹ eximiae formae decrepito et avaro viduo tradendam¹⁰, qui prius cum¹¹ uxore satis rigide vixerat¹² et saepius molestantem reliquerat¹³ dicens: Kann dein der Teuffel nicht los werden? Wann er dich so lange in der helle gehabt¹⁴ hette, so sollte er¹⁵ dein¹⁶ vberdruffig sein! — Respondit Dominus Doctor¹⁷: Dominus Deus¹⁸ det illi benedictionem et epithalamium, ut sit zelotes, quales plerunque sunt senes mariti¹⁹ erga iuenculas uxores. Ach, lieber Herrgott, quanta res est amare
25 coniugem et liberos! Scortum facile possumus amare, coniugem non item. Es muß ein fromer man vnd weiß sein, der sein gemal vnd kindt von herzen liebet. Ita Sathan ordinationem Dei et naturales etiam²⁰ affectus in nobis opprimit. Nam quaecunque facere debemus, non possumus. Lex enim Röm. 4, 15
iram operatur etiam in civilibus. Was wir müssen thun, da geschicht
30 vns weh. Etiamsi quis singulis septimanis novam nuptam²¹ habere cogere-
retur, tunc propter legem non posset ferre. Scortum possumus amare,

¹) Cord. B.: + Got. ²) Ebenso Cord. B.; Wrampelmeyer liest falsch: Nam und interpungiert falsch. ³) Cord. B.: — naturales. ⁴) Hier fehlt: so, als; Cord. B.: + so. ⁵) Cord. B.: ghabt hat. ⁶) Cord. B. schließt hier mit den Worten: Signum boni viri est posse amare coniugem et liberos suos. Es sind die Schlußworte von Cord. 1092. ⁷) Hier fehlt der Nachsatz; B. hat ihn richtig. ⁸) Diese Worte sind ein späterer Zusatz. ⁹) Hier setzen Math. L., Farr. und Rhed. ein: Puella quaedam usw. ¹⁰) Math. L. und Parallelen: nupsit. ¹¹) Math. L.: qui cum priore sua. ¹²) Math. L.: vixit. ¹³) Math. L.: reliquisse. ¹⁴) Dialektisch für gehabt; Math. L.: — gehabt. ¹⁵) Math. L.: er solt. ¹⁶) Math. L.: + wol. ¹⁷) Math. L.: Respondit Doctor. ¹⁸) Math. L.: — Deus. ¹⁹) Math. L.: sunt veteres viri. ²⁰) Math. L.: + illos. ²¹) Math. L. und Parallelen: + ex lege; vgl. FB.

coniugem non possumus.¹ Ergo coniugem amare et liberos signum est boni mariti.

Cord. B. 70^b; Math. L. (44); Farr. 307^b; Rhed. 137; Walch NA. 1126, ¹ med. und extr.; 1930.

FB. 4, 34 (43, 1) Daß rechtshaffene Liebe zwischen Eheleuten seltsam sey. ⁵
(A. 430; St. 439; S. 401) Eine hübsche Jungfrau an einem Orte, die sonst viel stattliche Freier hatte, nahm einen Pfaffen um Geldes willen. Da sprach Doctor Martinus Luther: „Das Geld hat die Jungfrau Reginen (Königin) überwunden.“

Darnach ward geredet, wie ein sehr hübsch Mägdlein wäre einem alten, wunderlichen Kröpel und geizigen Wittwer gegeben, welcher zuvor mit seinem Weibe hart und ubel wäre ¹⁰
umgangen; und da er sie nu oft wol geplaget, hatte sie gesagt²: „Kann denn dein der Teufel nicht los werden? Wenn er dich so lange in der Hölle gehabt hätte, so sollt er dein überdrüßig seyn worden!“ Da sprach D. Mart.: „Gott der Herr gebe ihr seinen Segen und dieses Hochzeitliedlin, daß er ein Eiferer sey, wie die alten Männer gemeinlich pflegen zu seyn gegen ¹⁵
jungen Weibern. Ach, lieber Herr Gott, welch ein groß, aber seltsam Ding ist doch, Weib und Kinder recht lieb haben! Einen Saß können wir wol lieb haben, aber ein ehelich Weib nicht wol. Es muß ein frommer Mann und ein fromm Weib seyn, der sein Gemahl und Kinder von Herzen liebet. Also unterdrückt und dämpft der Satan Gottes Ordnung und die natürliche Zuneigung und Liebe in uns. Denn was wir thun sollen, das können und wollen wir nicht thun.“ ²⁰

Denn das Gesetz wirkt doch Zorn, auch in weltlichen und zeitlichen Dingen. Was wir müssen thun, daran geschieht uns wehe, und thuns nicht gern, und da gleich einer durch Gesetz gezwungen würde, daß er alle Woche müßte eine neue Braut haben, doch könnt ers nicht ertragen noch dulden uns Gesetzes und Gebots willen. Also können wir einen Furenbalg wol lieb haben; ein ehelich Gemahl aber können wir nicht so lieben. Drum, Weib und Kind lieben ist ein ²⁵
Zeichen eines frommen Ehemannes.“

2859a. (Cord. 1093; Zell. 400) Erasmus non est Graecus, sed Graeculus³, qui alios omnes ridet, imitatur, et si in arte sua maneret, so wer er ein man, sed cum vult in omnibus sapere, se ipsum decipit. Es heiſst:
^{1. Kor. 3, 18} Stultus sit mundo, qui coram Deo vult sapiens esse. Das wil Erasmus ³⁰
nicht thun.

2859b. (B. 1, 273) Dixit Martinus Lutherus⁴: Erasmus non est Graecus, sed graculus⁵, ein nußheuer⁶, qui omnes alios imitatur et⁷ irridet, etiam⁸
ipsum Christum salvatorem nostrum⁹ vilissime tractat.¹⁰ Etsi Christus tantum homo esset, maiori tamen honore dignus esset, dan er hats ja wol vmb ³⁵
vns verdienett, der vns alles guttes vnd kein arges gethan hatt, ut taceam

¹) Math. L.: — Scortum . . . possumus. ²) Das sind doch Worte des Mannes! Aurifabers Übersetzung ist in diesem Stück besonders schlecht. ³) Graeculus läßt sich zur Not verteidigen, aber Luther hat gewiß vom graculus gesprochen, und Cordatus hat ihn nur nicht verstanden, und ebensowenig hat Wrampelmeyer ihn verstanden. Der graculus, der Nußhauer, ist der größte Spottvogel im deutschen Walde. ⁴) Mit diesen Worten schließt B. unsre Nr. 2859^b an Nr. 3619 an, aber Nr. 3619 fällt auf den 1. August 1536, unser Stück dagegen in die zweite Hälfte des Dezember 1532, siehe Nr. 2841: 11. Dezember 1532. ⁵) Bav.: graeculus. ⁶) Bav.: nußhauer. ⁷) Bav.: — alios . . . et. ⁸) Bav.: et. ⁹) Bav.: + quam. ¹⁰) Bav. überspringt den nächsten Satz.

eum esse verum Deum et salvatorem. Wan¹ Erasmus in seiner Kunst bliebe², so wer er ein³ man. Sed quia in omnibus vult sapere, se ipsum decipit. Es heißt: Qui vult in Deo sapere⁴, hunc oportet esse stultum^{1. Rev. 3, 12} coram mundo. Daß viel Erasmus nicht thun; vult⁵ in omnibus⁶ esse⁵ aliquid.

Math. L. (29) a. R.; Bav. 1, 878; Walch NA. 1074, 108; 1930.

FB. 3, 409 (37, 108) Erasmus ist ein Wäpser. (A. 409^b; St. 342^b; S. 314^b) „Erasmus ist nicht ein Gracius, sondern ein Graculus, ein Kuckhauer, der allen Andern nachhohlet und ihrer spottet, gehet auch mit Christo, unserm Heilande, schlimm und schlecht um. Und da¹⁰ gleich Christus nur wäre ein Mensch gewesen, so wäre er doch größer Ehre werth, denn ihm Erasmus gibt. Denn er hats ja wol um uns verdient, der uns alles Guts und kein Arges gethan hat; ich will in des geschweigen, daß er wahrhaftiger Gott und Heiland ist. Wenn Erasmus in seiner Kunst bliebe, so wäre er ein Mann; weil er aber in Allem will klug seyn, da betrenget er sich selbst. Es heißt: „Wer in Gott will klug seyn, der muß fur der Welt ein Narr seyn.““ Das will Erasmus nicht thun, sondern will in Allem etwas seyn. Es heißt, wie man spricht: „Neunerley Handwerk, achtzehnerley Unglück!““¹⁵

2860 a. (Cord. 1094; Zell. 400) Dux Saxoniae solus restitit electioni regis Romanorum⁷, quia aurea bulla definit regem non esse eligendum vivente caesare. Quod Ferdinandus non curavit. Et statim portae omnes Coloniae²⁰ custodibus impletae fuerunt, sed citius discesserat Ioannes Fridericus. Sed tanta est caesaris modestia, ut ne uno verbo meminisset illius contradictionis, qui semper de fide, religione, unitate etc. aliquid scribit ad principem etc.⁸

2860 b. (Math. L. (33)) Caroli modestia. Dux Saxoniae⁹ solus¹⁰ electioni regis Romanorum restitit Coloniae¹¹, nam aurea bulla definit regem²⁵ non esse¹² eligendum vivente caesare; ideo¹³ noster iunior princeps restitit dicto et facto et mox e Colonia discessit. Quo vix discesso¹⁴ in omnibus portis custodes ordinati sunt, ut illum caperent. Sed vide caesaris modestiam, qui¹⁵ huius causae ne uno¹⁶ verbo recordaretur¹⁷, sed¹⁸ laborat tantum, ut in religione¹⁹ fiat concordia, dicens: Plus est religio quam haec vita; ideo²⁰

¹⁾ Hier setzt Bav. wieder ein. ²⁾ Bav.: blieben wer. ³⁾ Bav.: + geschickt.

⁴⁾ Hier setzt Math. L. ein: Qui vult esse sapiens in Deo usw. ⁵⁾ Math. L., Bav.: sed.

⁶⁾ Math. L., Bav.: + vult. ⁷⁾ 5. Januar 1531 in Köln. ⁸⁾ Im Text steht ein Schnörkel, der wohl etc. bedeuten soll. ⁹⁾ Zwick.: + Ioannes; B.: Ioannes Elector Saxoniae; Farr.: Dux Ioannes. ¹⁰⁾ Farr.: — solus. ¹¹⁾ B.: Coloniae; Zwick. fährt fort: nisus aurea bulla dicto et facto, et mox usw. ¹²⁾ B.: + alium. ¹³⁾ Math. N.: Igitur; B. fährt fort: Ioannes Fridericus princeps noster iunior patris nomine huic electioni Coloniae dicto et facto restitit et illico discessit, non sine periculo, ministris constitutis ante omnes portas, ut ipsum caperent. Sed vide usw. ¹⁴⁾ Math. N.: Qui cum vix discessisset; der abscheuliche Ablativus Absolutus in unserm Text klingt aber sehr ursprünglich. ¹⁵⁾ Math. N.: quod. ¹⁶⁾ Zwick., B.: — uno. ¹⁷⁾ Zwick., Math. N.: recordatur; B.: recordetur. ¹⁸⁾ B. fährt fort: sed tantum pro concordia in religione sancienda laborat inquiring usw. ¹⁹⁾ Zwick.: ut religionis. ²⁰⁾ B. fährt fort: Ideo imprimis laboremus pro unitate religionis.

ante omnia curemus¹ ad religionis unitatem.² Et ita ne verbo illius³ electionis recordatur.⁴ Es⁵ muß ein feiner Kopf sein, der feiser; er⁶ muß seine Leut bei vnd⁷ vmb sich haben oder Engel.⁸ Deus in illius politia⁹ adest¹⁰ sicut in mea oeconomia.¹¹

Farr. 364; Zwick. 42^b; B. 1, 343; Math. N. 302; Walch NA. 1276, 73 extr.; 1930. 5

FB. 4, 227 (45, 73^a) Ein Anderes. (A. 486; St. 491; S. 448) Der Kurfürst zu Sachsen, Herzog Johanns, widerstunde alleine unter allen Kurfürsten 1531 der Wahl des röm. Königes Ferd. zu Cöln, denn sie geschach wider alt Herkommen und die gülden Bulla; zudem daß Kaiser Karl der V. einen leiblichen Eid gethan hatte. Und da er¹² zum röm. Könige zu Frankfurt am Main gewählt war, zugesaget und sich verscrieben, weil er lebete, seinen König mehr neben ihm zu wählen. Drüm ward der junge Herr, H. Johann Friederich, gen Cöln geschickt, Einrede zu thun und sich dawider zu setzen von seines Herrn Vaters wegen, beide mit Worten und Werken; und von Stund an, da er seinen Befehl ausgerichtet hatte, reit er eilend wieder davon. Er war aber kaum zum Thor hinaus, wurden Etliche abgefertiget, ihn zu suchen und zu fahen. Aber man sehe des Kaisers Güttigkeit und Bescheidenheit; denn er gedenkt desselben Handels nicht mit einem Wort, sondern trachtet nur darauf und arbeit dahin, Einigkeit in der Religion zu machen. Denn er sagt: „Es ist mehr an der Religion gelegen denn am Leben, drüm wollen wir uns besleißigen, daß dieselbige wieder angerichtet und zu Recht bracht werde, das soll unser fürnehmste und größte Sorge seyn.“ Es muß der Kaiser ein feiner Kopf seyn, muß seine Leute bey und um sich haben oder heilige Engel. Gott ist bey seinem Regiment gleichwie bey einem¹³ Haushalten!“ 20

2861 a. (Cord. 1095; Zell. 401) Si Adam nunc rediret et videret nostros luxur in vestitu, cibo, potu etc., dicturus sit¹⁴ se nunquam in hoc¹⁵ mundo fuisse, quia aquam bibit, fructus arborum comedit, hat ein pelß von fellen angezogen. Et maiores nostri parcissime vixerunt. Et Boos¹⁶ dicit: Intinge²⁵ panem tuum in acetum; item: Conforta pane cor tuum. Populosae enim erant apud¹⁷ eos¹⁸ regiones; Aleo multitudo hominum¹⁹ peperit parsimoniam.

2861 b. (Math. L. (53)) Adae vita posteris non respondet. Si²⁰ Adam iam rediret²¹ et videret²² nostram vitam, cibos, potus, vestitus²³ etc., o, quam mirari deberet! Diceret enim: Ich bin in der werlt nit geweest; 30 forte alius Adam in mundo primo fuit! Quia ipse bibit aquam, edit fructus arborum, er²⁴ hatt ein haus von 4 gabeln²⁵ vffgescheyrt²⁶, hatt kein messer

¹) Zwick.: studeamus; Math. L.: + quae prosunt. ²) Zwick.: veritatem.

³) Math. N.: huius. ⁴) Math. N. schlecht: error datur; Zwick., B.: — Et ita ... recordatur.

⁵) Math. N.: Er. ⁶) B.: — er. ⁷) B.: — bey vnd; + vnd Engel. ⁸) B.: — oder Engel.

⁹) Math. N., B.: Deus ipsius (B.: illius) politiae. ¹⁰) B. schließt hier.

¹¹) Math. N.: sicut meae oeconomiae. ¹²) Karl V. ¹³) Lies: meinem.

¹⁴) Cord. B.: esset. ¹⁵) Cord. B.: — hoc. ¹⁶) Wrampelmeyer: Boas. ¹⁷) Nach

apud gestr.: omnes gentes. ¹⁸) Cord. B.: Iudaeos. ¹⁹) Cord. B.: — hominum.

²⁰) B. beginnt: Ad quid prosunt tanti luxus, crapulae et sumptus? Si usw. Siehe Nr. 1048

und FB.; Zwick., Farr. und Goth. B. 168 (etwas kürzend) gehen mit Math. L. zusammen.

²¹) B.: resurgeret. ²²) B.: consideraret. ²³) B. fährt fort: aedificationes, mirabundus dicere deberet: Ich bin in der welt nicht geweest; es wirdt ein ander Adam erstlich

in dieser Welt geweest sein. Ipse enim bibit usw. ²⁴) B.: — er. ²⁵) B.: stützen. Luther

denkt offenbar an Zeltgabeln; Aurifaber setzt falsch ein: Gibeln. ²⁶) B.: angesteuert.

noch¹ eisen gehabt, ein pelz von fellen angezogen. Nunc autem² sunt immensi sumptus in³ potu⁴, cibo, regales domus, amictus ornatissimus.⁵ Veteres autem⁶ parcissime vixerunt. Sicut⁷ Boos dicit⁸: Intinge panem Ruth. 2, 14 tuum in acetum; conforta te pane.⁹ Populosae enim erant regiones, ut vide- Richt. 19, 5
5 mus in libris Iosuae; ideo multitudo peperit parsimoniam.

*Nr. 1048 (Ror. Bos. q. 24^f, 50^b). — Cord. B. 70^b; Zwick. 72; Farr. 10; Goth. B. 168, 378; B. 1, 244; Walch NA. 159, 31; 1930.

FB. 1, 189 (3, 31) Adams Mäßigkeit. (A. 61^b; St. 121^b; S. 112) „Wo zu ist doch müß und dienet ein solcher Ueberfluß, Gepränge, Pracht, Schlemmen, Dämmen und Unkost? 10 Wenn Adam wieder käme und sähe unser Leben, Speise, Trant, Kleidung, wie würde er sich verwundern und sagen: Ich bin in der Welt nicht gewesen, es wird ein ander Adam in dieser Welt erstlich gewesen sein. Er hat Wasser getrunken, Obs und Früchte von Bäumen gessen, hat ein Haus von vier Gibeln aufgerichtet (ists anders so gut gewesen), hat kein Messer noch Eisen 15 gehabt, ein Pelz von Fellen angezogen. Ihnd aber ist ein unmäßiger Unkost mit Essen und Trinken, königliche und fürstliche Häuser, köstlicher Schmuck, Kleidung, daß es uberauß ist. Die Alten haben gar mäßiglich und eingezogen sich gehalten und gelebt, wie Boas sagt: „Lunke Ruth. 2, 14 dein Brot in Essig, und laß dich damit.“ Denn die Länder waren voll Volks, wie man in Büchern Josua siehet, darum mußte man auch rätlich sein; die große Menge lehret sparen.“

2862 a. (Cord. 1096; Zell. 401) Ego puto totum mundum esse parad- 20 disum¹⁰, sed Moses illam¹¹ describit¹² per quatuor flumina, quae vidit et 1. Moise 2, 10 cum quibus¹³ habitavit Adam, et¹⁴ paradisi dicitur, daß vberal¹⁵ so lieblich gewachsen ist. Fuit autem Adam¹⁶ post peccatum¹⁷ in Arabia et Syria. Sed terra cessaverat¹⁸ esse paradisi. Sic Sodoma cessavit esse para- 25 disus.¹⁹ Simile contingit Samariae et Iudeae, quae olim felicissimae²⁰ nunc²¹ arenosae terrae sunt; in salsuginem²² enim Deus eam mutavit maledictione, quando noluit benedictionem.²³

2862 b. (Math. L. (22)) Paradisi locus. Deinde²⁴ interrogatus²⁵, quis et quantus²⁶ locus paradisi²⁷ esset, ubi Adam habitaverit²⁸, respondit: Ego puto paradisi totum mundum appellatum esse.²⁹ Sed Moses eam describit 1. Moise 2, 10
30 secundum aspectum Adae circa quatuor flumina. Sed paradisi dicitur, daß

¹) Goth. B. 168: von; Farr. und B. wie im Text. ²) B.: vero. ³) B.: — in.

⁴) B.: + et.

⁵) Farr. schließt hier; Zwick.: ornatissimi; auch Zwick. schließt hier.

⁶) B.: ubi veteres. ⁷) B.: ut.

⁸) B.: + in libro Ruth. ⁹) B.: — conforta te

pane. ¹⁰) Text: paradysum; auch im Folgenden steht in paradisi das y. ¹¹) Cord. B.:

paradisum. ¹²) Text: describere; verbessert nach Cord. B. ¹³) Cord. B.: et Eden, ubi.

¹⁴) Cord. B.: — et. ¹⁵) Cord. B.: vber alles. ¹⁶) Text: Abraham; Cord. B. richtig.

¹⁷) Cord. B.: lapsum. ¹⁸) Cord. B.: cessavit. ¹⁹) Cord. B.: — Sic Sodoma . . . para-

disus. ²⁰) Text: faetillissimae; Cord. B.: felicissimae; Wrampelmeyer im Anschluß

an B.: fertilissimae. ²¹) Cord. B.: iam. ²²) Text: salsugine; Cord. B. richtig.

²³) Cord. B.: + etc. ²⁴) Mit Deinde war in der Urschrift Nr. 2862^b mit Nr. 2861^b

verknüpft. Die beiden Stücke gehören auch zusammen. ²⁵) B. beginnt: De Paradiso

interrogarunt. ²⁶) B.: qualis. ²⁷) B.: — paradisi. ²⁸) B.: habitavit; Zwick.

kürzt an beiden Stellen im Anfang. ²⁹) B.: — esse.

überall¹ lieblich sei gewachsen.² Fuit autem Adam ad orientem in Syria et Arabia, postquam autem³ peccavit⁴, da ist nichts so lieblich gewest als vormalß, non fuit illi amplius⁵ paradisu. Ita quoque terra Sodomae paradisu dicitur a Mose, et⁶ Samaria et Iuda⁷ fertilissima fuit terra, nunc autem, ut fertur⁸, plane arenosa. Nam comes de Stolberg⁹, qui eam⁵ terram visitavit, ipsam¹⁰ nunc¹¹ plane arenosam dicit¹², nam Deus¹³ illam frugiferam¹⁴ in salsuginem maledixit. Ubi enim Deus maledixit¹⁵, ibi nihil¹⁶ crescit.

*Nr. 1093 (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b). — Cord. B. 70^b; Zwick. 57 und 68^b; Goth. B. 163, 395^b; Rhed. 242; B. 3, 58; Walch NA. 147, 11; 1930.

FB. 1, 177 (3, 11) Vom Paradies. (A. 57^b; St. 82; S. 77^b) Einer fragte den Doctor: „Was doch das Paradies für ein Ort, wie und wo es gewesen wäre?“ Antwortet er und sprach: „Ich halt, daß die ganze Welt das Paradies genannt sei worden, aber Moses beschreibts nach Adams Gesichte, so fern ers hat können sehen an den vier Wassern. Das Paradies aber wirds geheissen, weil es überall so lieblich und lustig ist gewesen. Adam war und wohnte gegen Morgen in Syrien und Arabien, als er geschaffen ward; nachdem er aber gesündigt hatte, das ist nicht mehr so lieblich gewesen wie vormalß, es war ihm kein Paradies noch Lustgarte. Also heißet Moses die Gegend zu Sodom und Gomorra ein Paradies, wie denn auch Samaria und Judäa ein sehr fruchtbar Land gewesen ist; nu aber, sagt man, sei es gar sandig, wie Graf Botho zu Stolberg berichtet, der zum heiligen Lande gewesen ist und die güldene Aue dafür lobete. Also hat Gott solch fruchtbar Land verflucht und unfruchtbar lassen werden, um der Sünde Willen, denn wo Gott nicht sein Segen gibet, da wächst auch nichts; wo er aber segnet, da wächst Alles und wird fruchtbar.“

2863 a. (Cord. 1097; Zell. 402) Ich rathe, daß [man (Kawerau)] kein hern mache, den der gemacht ist, qui sedet ad dexteram Patris. Iudei enim wollen¹⁷ ein andern zum hern machen¹⁸, misera gens, cui nec labor permittitur neque artificium aut pecudes¹⁹, sed impudens foenus und roßtauschen. Infinitas traditiones habent sicut omnes, qui unam fidem Christi nolunt habere²⁰ ut papistae, Turcae, et cum libertatem in Christo nolunt, eligunt servitutem pro libertate.²¹

(Cord. 1098) Pro libertate, quam nobis euangelium peperit, paulo ante quilibet rex dedisset 100 000 fl., princeps 1000, nobilis 100, civis 60, rusticus 20. Nunc autem neque gratias agunt neque unum obolum²² pro ea erogant.

2863 b. (Math. L. (54)) Iudaeorum paupertas, atrocitas et superstitio. Iudaei omnium pauperrimi sunt et hinc inde persequuntur²³, attamen

1) Zwick. an beiden Stellen und B.: + so. 2) Zwick. 57^a schließt hier mit: etc.
3) B.: — autem. 4) Zwick. 68^b fährt fort: istß nith so lieblich gewest als jnuor, non fuit amplius talis paradisu. 5) B.: — amplius. 6) B.: Ita quoque. 7) Zwick., B.: Iudaea. 8) Zwick.: — ut fertur. 9) Zwick., B.: Stolberg. 10) B.: eam; Zwick.: — ipsam. 11) B.: — nunc. 12) Zwick.: esse dixit. 13) B.: + terram. 14) B.: fertilem. 15) B.: benedicat. 16) B.: — nihil; Zwick.: — ibi nihil; + non. 17) Cord. B. bis hierher: Ich rathe nicht, daß jemand einen hern mache, den der gemacht ist, der do sitzet zur rechten des Vaters. Die Juden wollen usw. 18) Cord. B.: haben. 19) Cord. B.: — aut pecudes. 20) Cord. B.: non habent. 21) Cord. B. schließt hier. 22) Text: obolum. 23) B.: — et hinc inde persequuntur; + ubique expelluntur.

omnia patiuntur et cum desiderio expectant¹ dicentes: Es wird bald besser mit uns werden. Ita in summa suorum² confusione³ audent gloriari. Ich rad aber, das man kein herrn mach, denn der⁴ gemacht ist, Iesum Christum, qui sedet ad dextram Patris. Iudaeis etiam⁵ neque labor nec artificium⁶ neque pecudes permittuntur⁷, sed⁸ tantum⁹ foenera vnd mit¹⁰ roß teufchen vnd mit fleidern zu handeln; damit müssen sie sich behelffen. Et maxime a magistratibus, sub quibus degunt¹¹, mulcantur.¹² Nihil edunt, quod¹³ christiani attractarunt. Vinum non bibunt. Infinitis obruti sunt superstitionibus. Miram habent¹⁴ superstitionem in vitando sanguine¹⁵; Carnes diligentissime lavant, cum tamen carnes a¹⁶ sanguine non possint mundari¹⁷, quae¹⁸ nil aliud est quam massa sanguinea, etsi diligentissime sit¹⁹ lota²⁰, cum Deus tantum de effuso sanguine locutus sit.²¹ Eodem cultro non edunt lac et carnes, quod²² Deus dixerit²³: Non coques haedum in lacte matris 2. Moise 23, 19 suae. Ein jugffalt soll man nicht schlachten.²⁴ Illae infinitae superstitiones ex ira Dei ortae sunt. Nam qui extra fidem sunt, leges habent²⁵ sine fide²⁶, sicut etiam sub papistis et Turcis hodie²⁷ videmus. Et merito illis²⁸ ita accidit, qui²⁹, cum³⁰ Christum et eius euangelium habere nolunt, pro libertate servitutem eligere debent.³¹

(B. 1, 462) Observe, qualem libertatem nobis Deus dederit per euangelium. Si tantum auricularis confessionis carnificinam consideremus, quae traditionum est minima, attamen nunquam pro euangelio revelato gratias dignas agere possumus. Papatu adhuc florente quilibet rex dedisset 10 000 fl., princeps mille, nobilis centum, rusticus 20 pro illa libertate conscientiae, qua per euangelium adepta nemo illam curat nec Deo gratias agit. Ita hodie euangelium papistis et Waldensibus libertatem attulit, sed illa sine gratiarum actione impie abutuntur.

2863 c. (Zwick. 53) Liberalitas christiana thesaurus.³² Quantis sub tenebris et superstitionibus humanarum traditionum vixerimus et infinitis conscientiarum laqueis implicati fuimus, testes sunt libri papistarum, et multi homines viventes ab illis omnibus abominationibus et malis liberati sumus

¹) B.: + liberationem; vgl. aber FB. ²) B.: — suorum. ³) B. führt fort: se attollunt. Ich rate aber usw. ⁴) B.: + schon. ⁵) B.: Nam Iudaeis. ⁶) B.: artificia. ⁷) B.: conceduntur. ⁸) B.: — sed. ⁹) Text: tamen; Farr. richtig; B. führt fort: foenore, permutationibus equorum, roßteufchen, et vestium se alunt et magistratibus usw. ¹⁰) Farr.: — vnd mit. ¹¹) B.: vivunt. ¹²) B.: acerbè mulcantur. ¹³) B.: quae. ¹⁴) Text: hanc; Farr. richtig. ¹⁵) B.: mira superstitione vitant sanguinem. ¹⁶) B.: — carnes a. ¹⁷) B.: purgari. ¹⁸) B.: Nam caro. ¹⁹) B.: — sit. ²⁰) B.: + et enervata. ²¹) B.: est. ²²) B.: quia. ²³) B.: mandavit. ²⁴) B.: — Ein jugffalt . . . schlachten. ²⁵) B.: — habent. ²⁶) B.: + et traditiones habere conantur. ²⁷) B.: sicut hodie apud papistas, Turcos videmus. ²⁸) B.: Iudaeis. ²⁹) B.: quia. ³⁰) B.: postquam. ³¹) Hier schließen Math. L. und Farr. ³²) Die Handschrift Zwick. hat uns wohl Cord. 1098 und B. 1, 462 vollständiger erhalten.

per Ihesum Christum et eius euangelium et ad veram iustificationem fidei revocati, ut bona et tranquilla conscientia in Deum Patrem credamus, illi fidamus et certam remissionem peccatorum per Christum partam¹ gloriemur. Quis potest hunc conscientiae thesaurum iam ubique invulgatum satis praedicare? Quod nunc liberi sumus et victores mortis, peccati, legis et Diaboli, insuper ab omnibus humanis traditionibus liberati. (Zwick. 53^b) Si tantum auricularis confessionis tyrannidem a nobis exactam consideraremus, quae tamen minima libertas est, nunquam euangelio dignas laudes pro illa refundere possemus. Stante adhuc papatu quilibet rex dedisset 100 000 fl., quilibet princeps 10 000 fl., nobilis 100 fl., civis et rusticus 20 vel 10 fl. dedisset, ut tantum ab illa tyrannide possit liberari. Nunc illa libertas adepta est gratis, nemo vero illam curat neque Deo gratias agit, sed omnes deteriores² efficimur. Ita hodie euangelium tam papistis quam Waldensibus attulit libertatem, sed temere illa sine gratiarum actione utuntur.

Cord. B. 71; Farr. 125^b; B. 1, 461; Walch NA. 1572, 2 extr.; 1930.

FB. 4, 609 (74, 2) Der Juden Handthierung und Superstition. (A. 588^b; St. 419; S. 382^b) „Juden sind die ärmsten Leute unter allen Völkern auf Erden, werden hie und da geplaget, sind hin und her in Landen zerstreuet, haben kein gewissen Ort, da sie gewiß könnten bleiben, sitzen gleichwie auf einer Schuffel, müssen immer besorgen, man treibe sie aus, haben weder Land noch Leute, kein Regiment nirgend zc. Und doch leiden sieß Alles, warten mit großem Begier, trösten sich selbst und sprechen: Es wird bald besser mit uns werden. Also verstockt sind sie, daß sie sich in der höchsten Schande noch dazu dürfen rühmen. Ich rathe aber, daß man keinen Herrn mache, denn der gemacht ist, nehmlich, der da sitzt zur Rechten Gottes des Vaters.“

Den Juden wird nicht gestattet, daß sie Handwerke treiben oder andere Arbeit thun, noch Viehe halten; sondern wuchern nur, nähren sich mit Pferdtauscherey und Kleider-Stremplerey, und werden von ihren Herren und Oberkeiten, unter denen sie sitzen und wohnen, weidlich geauget und berauft; essen nicht, was die Christen geschlacht und angerührt haben; trinken kein Wein; haben unzählige viel Superstition; hüten sich fur Blut, aus lauter Aberglauben; waschen das Fleisch auß Allerfleißigst, da sie doch nicht können durchs Fleisch gereinigt werden; denn Fleisch ist nichts Anders, denn ein Stück Bluts geliefert, wie fleißig es auch gewaschen ist; so hat Gott nur vom vergoffenen Blute geredet.

Und eben unter dem Schein des Gottesdiensts essen sie auch nicht Milch und Fleisch, 2. Mos. 23, 19 denn Gott hat gesagt: „Du sollst das junge Böcklin nicht kochen in seiner Mutter Milch.“ Solche unzählige Superstition und Aberglauben sind kommen aus Gottes Zorn; wie wir jzt bey den Papisten und Türken sehen. Aber ihnen geschicht recht und billig also; denn weil sie Christum und sein Euangelium nicht wollen haben, so müssen sie fur Freiheit haben Knechtschaft.“

2864 a. (Cord. 1099; Zell. 402) Waldensium communis³ vita sine dubio optima est, si externam speciem videas, et in multis nobiscum recte sentiunt. 40 Damnant missam⁴, purgatorium, invocationem sanctorum. Ministrós habent coelibes, sed quatenus volunt; alioqui a ministerio⁵ suspendunt.⁶ Quod et

¹) Text: partem. ²) Text: deteriores. — missam. ³) Cord. B. schlecht: monasterio.

³) Cord. B.: causa et. ⁴) Cord. B.: ⁶) Wrampelmeyer: suspenduntur.

apud nos futurum est, nisi statuamus cives coniugatos pastores esse ecclesiarum; alioqui quomodo habituri sumus pastores? (Zell. 403) Non¹ otiantur, non crapulantur, veraces sunt, proximis diligenter serviunt, optimam habent paedagogiam, sed articulum iustificationis non habent, licet fateantur fide et gratia salvari homines. Sed fidem intelligunt regnantem² inter alias qualitatem esse³ et verbo⁴ exponunt eam ut nos neque gratiam.

(Cord. 1100) Waldenses ut⁵ papistae dicunt fidem sine operibus mortuam esse. Qui locus Iacobi si ad moralia et praedicationem legis applicaretur⁶, *Sat. 2, 20* est locus optimus; in articulum autem iustificationis illum invehere impius est.

- 10 **2864 b.** (Math. L. (54)) Waldensium conversatio et vita sincera. Lutherus⁷ commendat Waldensium conversationem omnium sincerissimam: Externe⁸ sincerissime vivunt. Affectus, quantum possunt, moderantur. Non sunt arrogantes; aliis etiam tribuunt iustitiam, non soli volunt esse iusti. Sunt alieni a missae abominatione, purgatorio, invocatione sanctorum etc.
- 15 Ministros verbi coelibes habent; illis coniugium permittunt, sed cum suspensione officii. Non damnant coniugium et ingenuae fatentur: Si coelibes ministros habere non potuerint, coniugatos non aversari. Sicut et nobiscum futurum est; werden wir wollen pfarren etc. haben, so werden wir müssen burger nemen. Item non otiantur, (Math. L. (55)) non crapulantur. Optimam habent
- 20 paedagogiam. Sed articulum iustificationis non habent sincere; fatentur quidem fide et gratia salvari homines, sed fidem qualitatem illam regenerantem⁹ intelligunt. Non soli fidei in Christum tribuunt. Aliter exponunt fidem et gratiam quam nos et operibus simul tribuunt iustitiam dicentes: Fides sine operibus mortua est.¹⁰ Qui locus si ad moralia et praedicationem *Sat. 2, 20*
- 25 legis applicatur, est optimus; si autem in articulo iustificationis illum collocaverimus, est non tam ineptus quam¹¹ impius.

Cord. B. 71; Farr. 163; B. I, 417; Walch NA. 1049, 65; 1930.

- FB. 3, 382 (37, 65) Von Waldenserbrüdern im Land zu Böhmen. (A. 400^b; St. 345^b; S. 317^b) Doctor Martinus lobte die Waldenses, daß sie ein fein eingezogen, züchtig
- 30 Leben und Wandel führten und brächen die böse Lüfte und Begierde, so viel sie könnten; „sind

¹) Cord. B.: Praeterea Waldenses non. ²) Vgl. Anm. 9. ³) Cord. B. läßt die Schlußworte aus und fährt ohne Absatz mit Nr. 1100 fort. ⁴) Wohl verlesen; in der Vorlage stand vielleicht: non. ⁵) Cord. B.: et. ⁶) Cord. B.: applicetur. ⁷) Farr. geht mit Math. L. zusammen; B. weicht in der Fassung im einzelnen völlig ab: Martinus Lutherus commendavit Waldenses, quorum vita externa esset sanctissima, et affectus, quantum possent, moderarentur; non esse arrogantes, aliis quoque iustitiam tribuentes. Nec soli iusti esse volunt. Damnant missam privatam, purgatorium, invocationem sanctorum. Ministros coelibes habent permittendo illis coniugium, sed ingenuae approbant, fatentur, si coelibes ministros non possent habere, coniugatos tamen non adversaturos, sicut et nobiscum futurum est; werden wir wollen pfarhern haben, werden wir sie auß den bürgern nemen. Erst von da ab stimmt B. mit Math. L. mehr überein. ⁸) Hier setzt Farr. ein. ⁹) B.: regnantem, vgl. FB. ¹⁰) B.: sine operibus fidem esse mortuam. ¹¹) B.: — non tam ineptus quam.

nicht stolz noch vermessen“, sprach er, „lassen Andere auch fromm sehn, wollen nicht allein fromm sehn, verdammen die Messe, das Fegfeuer, der Heiligen Anrufung zc., ihre Kirchendiener und Priester sind ledige Personen, die nicht Ehe weiber haben, lassen ihnen zu, ehlich zu werden, wenn sie wollen, aber im Amt dürfen sie nicht mehr sehn, wenn sie gefreyet haben; verdammen die Ehe nicht, und bekennen frey rumb, wenn sie nicht könnten ledige Personen mehr haben, so wollten sie die, so im ehelichen Stande sind, nicht verachten noch verwerfen, sondern im Kirchenamt gern brauchen. Wie es denn mit uns auch gehen und geschehen wird; wenn wir wollen Pfarrherrn zc. haben, so werden wir müssen Bürger dazu nehmen!

Sie gehen nicht müßig, schleppen und demmen nicht, halten eine feine äußerliche Disciplin und Zucht, aber den Artikel von der Rechtfertigung haben sie nicht rein. Sie bekennen wol, daß der Mensch aus Gnaden und durch den Glauben selig werde, sie verstehen aber, daß der Glaub sey im Herzen ein Qualitas und ein Ding, das regiere; geben dem Glauben an Christum alleine nicht die Seligkeit; deuten den Glauben und Gnade anders denn wir und geben die Gerechtigkeit, so für Gott gilt, zugleich und mit einander dem Glauben und Werken. Denn sie sagen: „Der Glaub ohne Werk ist todt,“ welches wol recht ist, wenn dieser Spruch allein auf die Predigt des Gesetzes und den äußerlichen Wandel gerichtet wird nach den zehn Geboten. Da er aber in Artikel der Rechtfertigung gesagt wird und vom selbstigen verstanden, so ist er unrecht, ja stracks wider Gott und die heilige Schrift.“

2865 a. (Cord. 1101; Zell. 403) Eunuchi plus omnibus ardent, nam appetitus castratione non perit, sed potentia.¹ Ich wolte mir² lieber zwey par³ ansetzen den eins aufschneiden. — Hoc occasione cuiusdam⁴ Waldensis dicebat, qui iuvenem⁵ se castraverat, quod doluit senex.

2865 b. (Math. L. (55)) Eunuchi. Magister⁶ Forstemius dixit⁷ quendam⁸ fratrem Laurentium nomine, Waldensium ministrum⁹, in iuventute se ipsum¹⁰ castrasse et¹¹ in senectute confessum et poenituisse; nam tunc plus arsisse¹² quam prius. Respondit Doctor Martinus: Immo eunuchi¹³ plus ardent quam omnes alii¹⁴; nam appetitus non perit, sed potentia.¹⁵ Ich wolde mir ehr 2 par¹⁶ lassen ansetzen den ein par lassen¹⁷ aufschneiden.

Cord. B. 69; Farr. 317^b; Zwick. 72^b; Goth. B. 168, 422; Rhed. 160; B. I, 438; Math. N. 313; Walch NA. 1188, 65 in.; 1930.

FB. 4, 118 (43, 133) Kämmerer. (A. 454^b; St. 392^b; S. 359) Magister Forstemius sagte, „daß ein Waldenser sich in seiner Jugend selbst verschnitt und im Alter bekannt und Buße gethan hätte. Denn damals hätte er größere Brunst gefühlet denn zuvor.“ Da sprach D. M. L.: „Ja, die Kämmerer und Verschnittene haben größer Lust und Brunst denn alle andere; denn die Lust und Begierde vergehet nicht, sondern daß Vermögen.“

Ph. M. sagte, „daß etwan in Griechenland die Unzucht so groß und überhand hätte genommen, daß man hätte den Eölibat, ohn Ehe leben, und die Jungfrauschafft also hoch erhoben

¹) Cord. B. schlecht: patientia. ²) Cord. B.: + noch. ³) Nach par gestr.: de; der Schreiber hat offenbar zu früh das erst nach ansetzen stehende denn schreiben wollen.

⁴) Cord. B.: quidam. ⁵) Cord. B.: iuvenis. ⁶) B.: Deinde M., angeschlossen an die vorhergehende Anekdote, die aber wohl nicht hierhergehört. ⁷) B.: significavit. ⁸) B.: + Waldensem.

⁹) B.: — Waldensium ministrum; Zwick.: — fratrem . . . ministrum; + Waldensem. ¹⁰) B.: — ipsum. ¹¹) B.: deinde. ¹²) B.: quia plus arserit.

¹³) Goth. B. 168 setzt hier ein. ¹⁴) B.: — quam omnes alii; + ceteris. ¹⁵) Goth. B. 168 schließt hier. ¹⁶) B.: Es solt ihm ehner lieber 2 par o_lva. ¹⁷) B.: — lassen.

und gelobet.“ Da sprach D. M. L.: „Terentius ist sehr züchtiger in den Dingen, er will dennoch den Ehestand haben.“ Darauf sagte Philipp: „Ja, Herr Doctor, er dringet auch auf die Ehe, und will nicht, daß einer ein Jungfermägdkin und Geschwächte freien soll, eben wie Moyses.“

5 2866. (Cord. 1102; Zell. 404) Natura sine arte nihil valet, ligt alda wie ein Floß; et ars sine usu etiam parum est efficax. Ideo usus ist¹ die gulden, ars aber die hulßen kunst. Usus me genuit² magister³ etc.

Cavillari⁴ potest Erasmus, non confutare. Et si papista essem, facile vellem Erasmus convincere, et licet irriserit papae ceremonias, tamen non
10 reprobavit. Irridendo neminem vincimus nostro tempore.

Cord. B. 68^b; Walch NA. 1074, 109; 1930.

FB. 3, 410 (37, 109) Erasmus ist kein Prieger. (A. 410; St. 342^b; S. 315) „Erasmus kann nichts denn cavilliren und spotten, confutiren aber und verlegen kann er nicht. Wenn ich ein Papist wäre, so wollte ich ihn leichtlich überwinden und schlagen. Ob er gleich den
15 Papst mit seinen Ceremonien verpöthet, so hat er ihn doch nicht confutirt noch erlegt; denn mit Begiren und Spotten schlägt man die Feinde nicht; ja indem er das Papstthum spottet, verpöthet er Christum.“

2867 a. (Cord. 1103; Zell. 404) Mirabiles⁵ mores uxorum, vagitus infantium, maiores sumptus, importuni vicini et similia causae sunt, quod
20 multi coniugium aversantur⁶ et malint liberi⁷ esse quam se servituti subicere talium malorum.

(Cord. 1104) Papistae cum propter sua mala odiant coniugium, nunquam tamen odiverunt, immo⁸ summe amaverunt scortationem. Et iste contemptus vel saltem parva reverentia coniugii videtur transmissa esse a patribus,
25 ex quibus plane (Zell. 405) nullus est, qui aliquid dignum memoria reliquisset scriptum de coniugio, et velut omnes monachi nihil vident⁹ in coniugio quam voluptatem carnis, cum vere in matrimonio nihil sit crebrius quam perpetua tribulatio carnis, et S. Augustinus non valde reverenter locutus est de coniugio.

30 (Cord. 1105) Patres et omnes, qui hactenus coelibes fuerunt, vitaverunt ut guttam voluptatem et irruerunt imprudentes in totum oceanum voluptatum et malorum desideriorum. Unum quidem locum interea¹⁰ locutum invenimus apud Augustinum, cum dicit: Si quis non potest caste vivere, ducat uxorem et securus procedat ad iudicium. Deinde dixit etiam illud ad remissionem

¹) Cord. B.: est. ²) Cord. B. schließt hier. ³) Wrampelmeyer: magistrum; in Text steht mir mit Strich darüber, d. i. mater, aber Kawerau verweist wohl richtig auf Cicero pro Rabirio Postumo 4, 9: Usus magister est optimus. ⁴) Im Text ist kein Absatz, aber das Folgende steht mit dem Vorangehenden in keinem Zusammenhang.

⁵) Cordatus läßt sehr oft die Veranlassung zu Luthers Worten aus. ⁶) Wrampelmeyer: aversentur. ⁷) Text: liberi. ⁸) imo übergeschr. ⁹) Text: videt. Vielleicht fehlt vor velut der Name Hieronymus; dann müßte videt stehen bleiben. ¹⁰) Wrampelmeyer liest: nitere und schlägt dafür vor: sincere oder nitide. In der Vorlage hat vielleicht

interea = tamen gestanden.

peccatorum pertinere, qui non propter prolem (forte quam¹ non potest sperare a sterili), sed propter necessitatem se iungit uxori et hoc propter fidem coniugii. Die guten patres künden nicht sagen: Propter fidem verbi.

(Cord. 1106) Deus² magna sua gratia ante diem extremum restauravit³ coniugium, magistratum et ministerium⁴ verbi et effecit, (Zell. 406) ut⁵ videremus esse suas⁶ ordinationes, quae hactenus tantum⁶ pro larvis suis⁷ habitae sunt. Coniugium ducebatur⁸ quaedam consuetudo esse, magistratus aut fortuna putatus est⁹ aut premens onus, non tamen a Deo, ceterum ministerium sordebat prae ceremoniis.

2867b. (B. 2, 348) Postridie Circumcisionis¹⁰ infans¹¹ D^loctoris Martini¹⁰ ita¹² vagiebat, ut a nemine reconciliari posset.¹³ Ibi totam horam D^lominus Doctor cum uxore tristis sedebat. Postea dixit: Hae sunt molestiae coniugii, propter quas omnes aversantur coniugium. Mores uxorum, liberorum¹⁴ vagitus, curas¹⁵, malos vicinos¹⁶, omnes timemus; ideo volumus esse liberi, non alligati¹⁷, daß wir frei herren bleiben, et appetimus¹⁸ scortationem.¹⁵ Praeterea nulli patres aliquid memorabile¹⁹ de coniugio²⁰ scripserunt. Hieronymus ist ein rechter gardian geweest. Satis impie²¹ de coniugio scripsit; voluptatem tantum in coniugio intuetur.²² Sed re vera nihil nisi tribulationes carnis in illo fugiunt²³; voluerunt voluptatis guttam vitare et inciderunt in oceanum voluptatum. Tantum Augustinus unum dictum de²⁰ coniugio scripsit dicens: Si quis non potest caste vivere, uxorem ducat et securus procedat ad iudicium Domini²⁴; item: Etsi aliquis in coniugio²⁵ non propter prolem, sed propter necessitatem inserviat²⁶, pertinet ad remissionem peccatorum propter fidem coniugii.²⁷ Der gutte pater künde nicht sagen: Propter fidem verbi. At Deus sua gratia ante extremum diem²⁵ coniugium, magistratum et ministerium verbi per suum verbum instauravit, ut videamus esse divinas ordinationes, quae hactenus tantum larvae fuerunt. Coniugati plus consuetudinem quam ordinationem Dei putabant alligationem.

¹) Wrampelmeyer: quia. ²) Hier setzt Cord. B. erst ein. ³) Cord. B.: instauravit. ⁴) Text: mynisterium. ⁵) Cord. B.: — suas. ⁶) Cord. B.: — tantum. ⁷) Cord. B.: — suis. ⁸) Cord. B.: dicebatur. ⁹) Cord. B.: putabatur. ¹⁰) Das Datum, der 2. Januar 1533, ist wohl richtig. Siehe Nr. 2841: 11. Dezember 1532, und S. 42 Anm. 7. Die ursprüngliche Parallele Nr. 433 fällt in dieselbe Zeit. ¹¹) Math. L. ohne Datum: Cum infans; Farr. kürzt mehrmals, und Goth. B. 168 kürzt ebenfalls und setzt erst weiter unten ein, siehe Anm. 14. ¹²) Zwick., Math. L.: adeo. ¹³) Math. L. und Zwick. fahren fort: fere ad horam, Dominus Doctor simul et eius uxor summa tristitia afficiebantur. Inde dixit: Sunt usw. ¹⁴) Hier setzt Goth. B. 168 ein. ¹⁵) Zwick., Math. L.: et curae. ¹⁶) Zwick., Math. L.: sumptus maiores et malum vicinum. ¹⁷) Zwick., Math. L.: et non alligari; Zwick. kürzt von hier ab sehr. ¹⁸) Math. L.: ambimus. ¹⁹) Math. L.: memorati sunt. ²⁰) Math. L.: — scripserunt. ²¹) Math. L.: inique. ²²) Math. L.: perpendens. ²³) Math. L.: fugerunt. ²⁴) Farr. und Zwick. schließen hier. ²⁵) Math. L.: — in coniugio. ²⁶) Math. L.: — inserviat. ²⁷) Math. L. schließt hier.

Item magistratus nesciebat se Deo inservire, sed alligatus erat ceremoniis. Ita ministerium verbi tantum fuit larva in cappis, plattis, unctionibus.

*Nr. 433 (VD. 164^b). — Cord. B. 71^b; Zwick. 72; Math. L. (56); Farr. 317^b; Goth. B. 168, 422; Walch NA. 1133, 18; 1930.

5 FB. 4, 44 (43, 18) Unlust und Beschwörung im Ehestande. (A. 433^b; St. 446; S. 408) Am neuen Jahrestag weinete und schrie überaus sehr Doctor Mart. Luthers Kindlin, also daß es Niemand stillen konnte. Da war der Doctor mit seiner Hausfrauen eine ganze Stunde traurig und bekümmert; darnach sprach er: „Das ist die Unlust und Beschwörung im Ehestande, um welcher willen Jedermann sich dafür scheuet, entsetzt und will nicht ehelich werden.

10 Wir fürchten uns allzumal fur der Weiber wunderlichem Sinn, der Kinder Heulen und Schreien, Sorge fur großer Unkost und bösen Nachbarn zc. Darum wollen wir frey und ungebunden seyn, daß wir freie Herrn bleiben und thun mögen, wie es uns gelüftet, mit Huren, müßig gehen zc. Daher auch keiner von den Vätern etwas mercklichs und sonderlich Gutes vom Ehestand geschrieben hat.

15 Hieronymus ist ein rechter Garbian gewesen, hat ziemlich garstig gnug, wolkt schier sagen unchristlich, von der Ehe geschrieben. Sie sehen im Ehestande nur an die Wollust und fliehen darinnen nichts mehr denn nur Trübsal des Fleisches halben. Wollen ein Tröpflein Unlusts meiden und sind ins Meer aller Wollust und böser Begierden gefallen. Allein Sancti Augustin hat einen guten Spruch von der Ehe geschrieben, da er spricht: „Wer nicht kann keusch leben,

20 der nehme ein Weib, und komme sicher fur das Gericht des Herrn.“ Item: „Wenn einer im Ehestande seyn will nicht um der Kinder, sondern um der Noth willen, darum, daß er sich ohn denselben nicht enthalten, noch keusch leben kann, dasselbige gehöret zur Vergebung der Sünden, ums Glaubens und der Treue willen des Ehestandes“ zc. Der gute Pater konnte nicht sagen: Um des Glaubens willen an das Wort.

25 Aber Gott hat den Ehestand, die Oberkeit und das Predigtamt aus sonderlicher Gnade vor dem jüngsten Tage durch sein Wort wieder zu Rechte bracht, wie ers eingestzt und befohlen hat, auf daß wir sehen, daß es seine Ordnungen sehen, die bisher nur Larven gewesen sind. Die Eheleute haben gemeinet, daß solch Verbündniß, daß sie müßten bey einander seyn und bleiben, wäre mehr ein Gewohnheit, daß es also herbracht wäre durch einen Brauch und Übung,

30 denn daß Gott so geordnet hat. Deßgleichen wüßte die Oberkeit nicht, daß sie Gott dienete, sondern war gebunden an die Ceremonien. Also war auch das Predigtamt nur eine Larve in Klappen, Platten, Schmierwerk zc.“

2868 a. (Cord. 1107; Zell. 406) Sub papa quidquid impositum fuisset hominibus, id erat suavissimum et carebat molestia, immo etiamsi molestum

35 fuisset, tamen ipsa molestia gaudium erat, velut ieiunium et fames in ieiunio, vigilare noctu et premi somno.¹ Zu einem festag² gehorten³ drey frestag; zur collation gab man zwen kannen gut bier, 1 kenneichen⁴ wein, pfeffertuchen oder salzen brod, daß man wol trincken kund. Die armen bruder verblieben wie die fetwige Engel.

40 2868 b. (Math. L. (56)) Ieiunium papisticum. Sub papatu omnia erant suavissima sine molestiis. Ir fasten war⁵ inen leichter denn vnser effen. Zu einem⁶ fasttage gehöreten drei freß tag; zur collation gab man⁷

¹) Cord. B.: — et premi somno.
wie Nr. 2868^b hat. ³) Cord. B.: għoren.

²) Es ist wohl zu lesen: fastag = Fasttag,
⁴) Cord. B.: eine kanne. ⁵) B.: wardt.

⁶) Text: einen. ⁷) B.: + ihnen.

2 kannen gutt bir¹, 1 klenlein wein, pfeffer kuchen oder saltz vnd brot², das man wol trincken kund. Da gingen die armen bruder wie die feurigen Engel, so³ waren sie verblischen.

Cord. B. 71^b; Farr. 130; Rhed. 179; Math. N. 314; B. 1, 124; Walch NA. 950, 1; 1930.

FB. 3, 285 (29, 1) Der Papisten Fasten. (A. 369; St. 360; S. 329^b) „Im Papstthum 5
war es Alles ohn alle Beschwerung, Alles that man willig und gerne. Ihr Fasten war ihnen
leichter denn unser Essen. Zu einem Fasttage gehörten drei Frestage. Zur Collation aufn
Abend gab man einem jeden Mönche zwo Kannen gutes Bierß, ein Kännlein Wein, Pfeffer-
kuchen oder gesalzen Brod, daß man wol trincken könnte. Da gingen die armen Brüder wie
die feurigen Engel, so gar waren sie verblischen und verschmacht!“ 10

2869 a. (Cord. 1108; Zell. 406) Contionaturus non concipio singula membra, sed tantum statum, velut est exhortatio ad cultum Dei, verbum Dei⁴ studiose audiendum esse, et alia, quae necessaria sunt, inter loquendum mihi incidunt. Nam si singula membra ante conciperem, (Zell. 407) de singulis membris singulae contiones essent faciendae, so wurdß nicht so⁵ 15
kurz herdurch gehen. Deus ist die beste kindermeid.

2869 b. (B. 3, 111) Contio habita est a D[o]ctore Martino Luth[er]o 1. Timoth. 1. in W[ör]tlewiß⁶ coram principibus de Anhalt et iuniore marchione et postea edita.⁷ De ea Magister Vitus⁸ interrogavit Lutherum, an illius contionis singula membra prius concepisset? Est enim in ea optima exhortatio ad summum cultum verbi Dei; qui hactenus missas audire potuissent, 20
cur non in dies illo vero cultu utentes proficerent? Vide ibi praefationem. Respondit Lutherus se non singula membra concipere, sed tantum statum, scilicet exhortationem ad cultum Dei summum audiendi verbum Dei instituisse, inter loquendum autem talia illi incidere. Nam si ipse prius conciperet singula, de singulis quoque membris se contionem facturum. Er 25
würde nicht so kurz herdurch gehen.

Et deinde legens illam contionem mirabatur se ita locutum et D[omi]ni Caspari Crucigeri⁹ ingenium laudavit, qui illius verba et phrasin ita posset arripere, dicens: Ich halte, er hats besser gemacht, dan ichß geprediget habe; 30
do ich die predigt that, waren nicht gehen pauren in der kirchen ohne die drey fursten vnd hoffgesinde.

Walch NA. 637, 13 med.; 1930.

FB. 2, 372 (22, 13) D. M. L. Art und Weise zu predigen. (A. 254; St. 274^b; S. 253^b) Da D. Mart. zu W[ör]tlewiß fur den hochgebornen Fürsten von Anhalt und dem jungen 35

¹) B.: guttes biers ²) B. gewiß richtiger: oder gesalzen brodt. ³) Text: — so; ergänzt nach Farr., Rhed., B.; Math. N.: also. ⁴) Text: de. ⁵) Wrampelmeyer: — so. ⁶) Wörlitz, siehe Nr. 2802^b. ⁷) Gerade am 2. Januar 1533 (siehe S. 40 Anm. 10) sendet Luther ein Exemplar der gedruckten Predigt an Nikolaus Hausmann. Enders 9, 260; vgl. auch S. 43 Anm. 2. ⁸) Veit Dietrich. ⁹) Kreuziger, der mit in Wörlitz gewesen war, hatte die Predigt nachgeschrieben und zum Druck befördert.

Markgrafen eine Predigt gethan hatte aus der 1. Timoth. 1, welche darnach gedruckt ist, fraget 1. Tim. 1, 5. 7 ihn M. Vitus: „Ob er alle Stück derselben Predigt zuvor hätte begriffen? Denn es wäre ein sehr gute, schöne Vermahnung zu dem höchsten und furnehmsten Gottesdienst, nemlich Gottes Wort hören. Hätte man bisher im Papstthum alle Tage können eine Messe hören ins
 5 Teufels Name, worum wollt man nicht täglich diesen Gottesdienst auch leisten, daraus der größte Nuß kömmet“¹ 2c. (Befiehe die Vorrede für derselben Predigt.) Darauf antwortet D. Mart. und sprach: „Ich pflege nicht alle Stück in Sonderheit zu fassen, sondern allein den Hauptpunkt, darauf die Summa der ganzen Predigt stehet. Als nemlich in dieser Predigt hab ich die Vermahnung gerichtet zu dem höchsten und größten Gottesdienst, als Gottes Wort
 10 hören. Darnach im Reden fällt mir Solchs ein, darauf ich zuvor nicht sonderlich gedacht habe; denn da ich alle Wort sollt fassen und von allen Stücken in Sonderheit reden, so würde ich nicht so kurz herdurch gehen.“ Darnach, da er dieselbige Predigt las, verwundert er sich, wie er also geredt hätte, und lobete M. Caspar Kreuzigers Geschicklichkeit, der seine Wort und Art zu reden also auffassen und begreifen könnte, und sagte: „Ich halt, er hats besser gemacht, denn
 15 ichs geprediget habe; da ich die Predigt thät, waren nicht zehen Bauern in der Kirche, ohn die drei Fürsten und ihr Hofgesinde.“

2870 a. (Cord. 1109; Zell. 407) Wen einer ein ding wil können vnd kan sein doch nicht, ist ein rechte plag. Nihil enim miserius arrogante, quales sunt papistae, cum verba mea¹ contra me praedicant. Quod fecit cum
 20 postillis meis praedicator ille Lipsiensis² apoplexia tactus dominica post natalem Christi, cum pro operibus praedicaret historiam Annae; locus, tempus, persona et verba declarant, daß der man also getroffen hatt müssen werden.

2870 b. (B. 1, 159) Nihil iniustius est arrogantia hominis ignavi, vñ einer ein dinc nicht kan noch weiß vñ wiels dennoch können. Ita papistae meis utuntur verbis ad suum propositum contra me. Sicut Lipsiensis ille contionator meam postillam praedicavit contra me; qui a Deo ita punitus est, ut in ambone dominica post nativitatem Christi apoplexia
 25 tactus sit, cum assereret operum iustitiam ex historia Hannae. Locus, tempus, persona et verba iram Dei in illo declarant, daß der man auff diese
 30 zeit auffm predigtstul vber dieser materia geschlagen sei.

Walch NA. 948, 2; 1930.

FB. 3, 288 (28, 2) Vermessenheit. (A. 368b; St. 388b; S. 355b) „Sich hoch vermaßen und anmaßen ist ein verdrießlich Ding, als wenn einer ein Ding nicht kann und wills doch
 35 können. Also brauchen jzt die Papisten meiner Wort, ihr Ding zu bestätigen wider mich; wie einer zu L. aus meiner Postill soll geprediget haben wider mich; er ist aber von Gott gestraft worden.“

2871 a. (Cord. 1110; Zell. 407) Spero³ universitatem Erfortensem et

¹) Text: — mea; ergänzt mit Wrampelmeyer. ²) Johann Kofß, vgl. Bd. 1 S. 258 Anm. 1. Luther schreibt auch hiervon am 2. Januar 1533 an Hausmann, siehe S. 42 Anm. 7. ³) Cord. B. faßt unsern Text in folgende Worte zusammen: 'Theologia erhet universitates; iuristen thuns nicht. Spero universitatem Erphordensem, Lypseensem reflorenturas (sic), cum assenserint nostrae theologiae. Aber es müssen zuvor etliche das heupt legen.

Lypsiensem refflorituras, cum assenserint nostrae theologiae; aber es müssen etlich zuvor das heupt legen.

(Cord. 1111) Theologia erhelte universitates; juristen thun es nicht. Es ist alhie nicht mehr den ein schindleich. (Zell. 408) Erfordia est in optimo situ, in quo oportet civitatem stare etiam hac destructa. Ist iz nicht mehr den ein stal vol¹ sew. Wo boße narung ist, do sind wizige leut, den sie müssen suchen; ubi sunt pingues agri, illic non domos aedificant, se impingnant² ventres.³ Bavaria et Helvetia steriles sunt, sed bene aedificatae.

2871 b. (B. 2, 13) Doctor Martinus Lutherus laudavit situs et aedificia domuum, daß die den ehelcutten am bequemsten weren, die hweh gemacht hoch, nahe bey der kirchen vnd marckt gelegen.⁴ — Ego spero mundo diutius stante universitatem Erphordiensem et Lipsensem ad florem perventuram, wan sie die theologiam annemen, darzu sie bereit gefinnet sein. Es müssen aber zuvor eßlich das heupt legen. Dan theologia erhelte die universitates; die juristen thun es nicht. Es ist alhier nichts mer dan ein schinde leich. Initio mirabar Wittebergae fundatam esse universitatem, Erphordiam vero in optimo loco sitam; da muß eine stadt stehen, wan gleich diese weg brentte. Es ist aber nichts mer drinne dan ein stal voller sewe, die sich nicht darein schicken können.

(B. 1, 383) Erphordia⁵ est in optimo situ; do muß eine stadt stehen, wan gleich die wegbrennete. Aber es ist auch darinne nicht mehr dan ein stal voller sew, die sich dorein nicht schicken können. Wan Naumburg⁶ do stünde, so soltte das ganze landt vntter sich reißen. Aber wo böse narung ist, do meisten sie sich wie die schweyne vnd bauen gar nichts.

Bavaria regio sterilissima, attamen optime aedificata; munitissimas habet urbes. Ita Heluetiorum terra sterilissima et montosa; ideo strenui milites. Müßen ihre narung anderß wo suchen, darvber sich auch der hant gehoben hat propter prohibitum commeatum. Ich höre, sie werden wider zusammen wachsen; sie halten einander nicht glauben, quia omnis homo mendax.⁷

Cord. B. 15; Walch NA. 1523, 2; 1930.

FB. 4, 543 (67, 2) Welche Häuser am bequemsten. (A. 572; St. 458; S. 418^b) Doct. M. L. lobte die Häuser in Städten vor andern, und sagte, „daß das die besten wären für Eheleute, die zweyer Gemach hoch und wohl gelegen wären zur Kirchen und zum Markt.

¹) Nach vol gestr.: seyde (?). ²) Wrampelmeyer: impinguunt. ³) Text: vertres.

⁴) Ob die ersten Zeilen zu dem Folgenden gehören, ist zweifelhaft, doch hat FB. dieselbe Vorlage gehabt, und auch in Cord. spricht Luther am Schluß von den Wohnhäusern.

⁵) B. hat den Text zerrissen, um ihn unter zwei verschiedene Rubriken zu bringen, und so bilden die Schlußworte von B. 2, 13 die Anfangsworte von B. 1, 383. Ebenso ist es mit FB.

⁶) Naumburg ist wohl richtig, und Nürnberg in FB. ist falsch. Luther wird eher von einer Landstadt wie Naumburg als von der mächtigsten Reichsstadt mit ihrem großen Gebiet gesprochen haben. ⁷) B. fügt ohne Absatz Nr. 2872^b an.

Ich hoffe, soll anders die Welt länger stehen, daß die Universität zu Erfurt und Leipzig wird wieder aufkommen und zunehmen, wenn sie die rechtschaffene Theologiam annehmen, dazu sie allbereit gesinnet sind. Es müssen aber zuvor Etlliche das Häupt legen. Denn Theologia erhält die Universitäten, Juristen thun es nicht. Es ist allhier nicht mehr denn ein Schindelkeich.
 5 In der erste verwunderte ich mich, daß hie eine Universität war aufgerichtet und fundirt. Erfurt liegt am besten dazu. Da muß eine Stadt stehen, wenngleich die wegbrennete, da Gott gnädiglich für sey."

FB. 4, 666 (75, 16) Von Erfurt. (A. 604; St. 499; S. 455) „Erfurt liegt am besten Orte, ist eine Schmalzgrube; da muß eine Stadt stehen, wenn sie gleich wegbrennte. Wenn
 10 Nürnberg da stünde, sie sollte das ganze Land unter sich reißen. Denn wo böse Nahrung ist, da sind wißige Leute, die müßens suchen; wo aber gnug ist, da mäßt man sich, wie die Säue, und bauet nicht.

Erfurt ist ein sehr fruchtbar Bethlehem gewesen; aber man hat mit dem Weiden die Acker also verderbt, daß der Segen nun in ein Fluch gerathen ist. Die Thaler thun den Bauern zu
 15 wol. Gott wird ihnen Thaler geben, und das liebe Korn nehmen; alsdenn wird Hunger und Theurung folgen."

(A. 604; St. 496 b; S. 452) „Thüringerland hat ein schwarz, schleimig Erdreich, macht den Fuhrleuten, wenns geregnet hat und naß ist, schwer fahren, und bösen Weg. Also in Westreich und im Niederlande, da ist das Erdreich wässerig, sind aber gute Acker, köstlich Viehe,
 20 das gute Milch gibt mit Menge. Das will gut, wasser und fleißig Gefinde haben, das sein wol wartet, nicht verschlafen seyn, denn die Melkerin sollen singen, daß sie nicht schlafen und die Kühe verderben.

Thüringen war etwan ein sehr fruchtbar Land; jzt aber ist es in äußerster Vermaledehung, vielleicht um des großen Geizes willen der Bauern. Unser sändig Ländlin hie hat noch
 25 den Segen, daß es jenem weit überlegen und fruchtbar ist. Es ist ein göttlich Wunderwerk. Gott gäbe uns ja gern Allen gnug, wenn wir seine Gaben nicht so schändlich mißbrauchten, und mit unserm Geiz verderbeten."

2872 a. (Cord. 1112; Zell. 408) Solus¹ Deus gloriari potest de titulo veritatis, ideo dicit: Ego sum Deus et non homo, id est, non mutor. Omnis
 30 autem homo mendax. Et Deum non poenitet, homines autem saepissime.

2872 b. (B. 1, 384) At² solus Deus habet gloriam hanc et titulum iuxta prophetam: Ego sum Deus et non homo, non mutor sicut homines, ³sond.
 35 fondern fahre fort, neque poenitet me. Diesen reihm viel Gott allein furen mit freuden. Deus est immutabilis, homines vero mutabiles.

Walch NA. 1624, 23 med.; 1930.

2873 a. (Cord. 1113; Zell. 408) Wie gehts zu, daß alle rotten sprechen: Ich bins? Sie wollen³ allein sein und al⁴ allein die ehre haben et⁵ odiunt alios. Et⁶ sacramentarii et⁷ anabaptistae odiunt me plus quam papam, und der bapst ist mir feinder den jenen.⁸ Et simul omnes impugnant
 40 euangelium.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2487. ²) Siehe S. 44 Anm. 7. ³) Cord. B.: wollenß. ⁴) Cord. B.: — al. ⁵) Cord. B.: — et. ⁶) Cord. B.: — Et. ⁷) Nach et gestr.: Ba. ⁸) Cord. B.: jhene.

2873 b. (B. 2, 39) Wie gehet es doch zu, daß alle rotten sprechen: Ich bin es? Sie wollen allein die ehre haben alios spernentes. Papa solus vult esse, similiter et schmermerii, et anabaptistae sint mir feinder denn dem papst. Item der papst ist mir vngnediger dan ihnen. Utrunque impugnant euangelium.

5

Cord. B. 72; Walch NA. 1015, 9; 1930.

FB. 3, 346 (37, 9) Rottengeister sind ehrgeizig. (A. 389; St. 321; S. 295^b) „Wie gehetz zu“, sprach Doctor Martinus, „daß alle Rotten sprechen: „Ich bins!“ Sie wollen allein die Ehre haben und sind Andern feind und gram. Wie der Papst, der willß auch allein sein, also auch die Schwärmer. Ich werde von beiden geplagt; denn die Sacramentirer und Wiedertäufer sind mir feinder denn dem Papst; so ist mir der Papst feinder denn ihnen. Alle, auf beiden Seiten fechten sie das Euangelium an und stürmen dawider.

10

2874. (Cord. 1114; Zell. 408) Mortui tenacius meminerunt quam vivi¹; sie sind aber (Zell. 409) nichts, wenn die lebendigen nicht dazu komen. — Hoc dicebat scribens quiddam in memorarium² suum.

15

Walch NA. 1930.

2875. (Cord. 1115; Zell. 409) Quod Ferdinandus oditur³ ab omnibus, daß kan er schier verdrinen. Nullus princeps eum amat. Maguntinus dixisse fertur: Wir haben ein konig ertwilet⁴; wir müssen ihn auch selbst⁵ erschlagen.

20

Cord. B. 72; Walch NA. 1930.

Soh. 1, 1

2876. (Cord. 1116; Zell. 409) Erasmus male transtulit in Iohanne sermonem pro verbo, den es ist ein groß unterschied unter reden und sprechen, 1. Moise 1, 3 ff. et Iohannes respicit in Mosen etc.

Walch NA. 1930.

2877. (Cord. 1117; Zell. 409) Habito quidem in magna domo⁶, sed ego libenter liber essem ab ea.

25

Walch NA. 1932.

2878. (Cord. 1118; Zell. 409) Wen man einem ein⁷ ding erlaiden⁸ wil, so sprach man nur, es seh gemein; tunc contemnitur.⁹ Ita fecit Fridericus elector Wormatiae. Cum forte e Roma vehemens confutatio venisset adversus me scripta¹⁰, quam omnes (Zell. 410) avide emerent¹¹ episcopi,

30

¹) Vgl. Koffmane, Die handschriftliche Überlieferung von Werken D. Martin Luthers (1907) XII, Anm. 2. ²) Auch Melanchthon scheint sich ein solches memorarium (Gedenkbuch, Notizbuch) angelegt zu haben. Siehe die Einleitung. ³) Cord. B.: odio habetur; zur Sache vgl. Nr. 2774 u. ö. ⁴) Siehe Nr. 2860. ⁵) Cord. B.: wir müssen ihn noch selber. ⁶) Über das Schwarze Kloster siehe Kroker, Katharina von Bora 81 ff. und 141. ⁷) ein ist erst später in den Text hineingeschrieben. ⁸) erlaiden = verleiden. Dietz 1, 579 f.; Lexer 1, 649. ⁹) Cord. B.: contemnunt. ¹⁰) Sicherlich nicht die Schrift von Sylvester Prierias, auf die Wrampelmeyer verweist, sondern die Schrift von Ambrosius Catharinus, die am 15. Februar 1521 in Worms eingelaufen war. Köstlin 1, 397 f.; Enders 3, 404, Anm. 6 und 105, Anm. 1. ¹¹) Cord. B.: emebant.

callide dixit: Och, ich hab¹ vor drei jaren gesehen vnd gelesen! Vnd sie lieffens ligen.²

Cord. B. 72; Walch NA. 1652, 13; 1932.

FB. 4, 706 (80, 13) Einem ein Ding zu erleiden. (A. 621^b; St. 410^b; S. 375^b)

- 5 Doctor Martinus Luther sagete ein Mal: „Wenn man einem ein Ding erleiden will, so spreche man nur, es sey gemein und alt Ding; so veracht mans.“ Also hatte Kurfürst Friederich zu Sachsen gethan, auf dem Reichstag zu Worms, Anno 1521., da eine heftige Schrift und Widerlegung der Lehre Lutheri aus Rom auf denselbigen Reichstag geschickt wurde, und die Bischöfe sich mit dem Buch umher trugen, und es hoch hielten. Als mans nun Kurfürst Friederichen auch gezeigt, da hatte S. R. G. geantwortet: „„Er hätte es wol für dreien Jahren gesehen und gelesen.““ Da das die Bischöfe gehört, hatten sie das Buch alle liegen lassen, und hatten³ veracht.

- 2879 a. (Cord. 1119; Zell. 410) Ob reverentiam sacramenti non displicet mihi, si quis doceat non statim spuendum esse in terram post
15 assumptionem, vnd wiewohl³ nicht vil ist dran gelegen, tamen⁴ in hoc valet, ut vulgus⁵ retineatur hac externa re in reverentia sacramenti.

2879 b. (B. 3, 24) Non mihi displicet post sumptionem sacramenti cavere, ne in terram expuatur. Es ist nicht viel daran gelegen, attamen ut vulgus in externa reverentia servetur, optime est ordinatum.

- 20 Cord. B. 72^b; Walch NA. 564, 1 extr.; 1932.

- FB. 2, 295 (19, 1) Päpfler Verstockung. (A. 229; St. 195^b; S. 182^b) „Der⁶ Papisten Blindheit ist groß und verrückt, denn sie wollen dem Euangelio nicht gläuben noch weichen, sondern rühmen die Kirche, sagen: „„Es siehe ihr frei zu ändern, was sie wolle; denn Christus habe seinen Leib nach dem Nachtmahl auf den Abend seinen Jüngern gegeben, wir
25 aber empfangens nüchtern. Darum mag man auch den Kelch den Laien nehmen nach Erkenntniß der Kirche.““

- Die unsinnigen Buben können nicht unterscheiden unter dem Kelch, der zum Wesen des Sacraments gehört, und dem Fasten, welchs ein Accidens, zufällig, ungefährd Ding ist, daran nichts gelegen ist. Jenes hat Gottes ausdrücklichen Befehl und Wort; dies aber stehet in unser
30 Willkür; auf jenes dringen wir, weil es Gott befohlen hat, dies aber lassen wir frei bleiben. Wie wohl uns mehr gefällt, daß mans nüchtern empfahe, um der Ehrbietung Willen, daß wir Deutschen, wenn wir voll sind, dasselbige nicht ohn alle Scheu und Ehrerbietung empfaßen, wie Paulus schreibt, daß die zu Corinthe gethan haben.

1. Cor. 11, 20 ff.

- Ich lasse mir auch nicht mißfallen, daß man nicht auf die Erde ausspühe, bald wenn
35 man das Sacrament empfangen hat. Es ist nicht viel daran gelegen, doch ist es sehr wohl geordnet, auf daß das gemeine Volk in Zucht und Ehrerbietung gegen dem heiligen Sacrament erhalten werde.“

- 2880 a. (Cord. 1120; Zell. 410) Witemberga est urbs non bene munita et multis periculis exposita. Hoc tamen miror eos⁷ struere vallum et
40 muros contra hostes imaginarios; alluvionem autem Albis, quae praesens

¹) Cord. B.: hab das. ²) ligen *übergeschrieben über gestr.* gehen. ³) Cord. B.: ob wol. ⁴) Cord. B.: — tamen. ⁵) Cord. B. *schließt*: retineat hac in re reverentiam. ⁶) *Aurifabers erster und zweiter Absatz sind Nr. 2985 (Cord. 1279).* ⁷) Cord. B.: Hoc tamen maior est.

periculum minatur, non timent ideoque non¹ prohibent, cum non habeant hostem magis propinquum. Es künden zehen paur² in einer nacht mit groben scheiten³ schaden thun, daß⁴ halb⁵ Wittenwerck erschöffe.

2880 b. (B. 2, 127) Etiam in vulgaribus et minimis creaturis Dei providentia et potentia agnoscitur. Quid despectius aqua, daß ihm einer nicht 5 gern in die schuh leß gehen? Scaturit ex montibus, fontibus et rivulis; fluminibus praeterfluit aliquanto plus satis. Wir haben zuweilen die Elbe allzuviel, die vns gruben und keller füllet. Attamen est donum Dei, nam ubi est aquarum raritas, ibi perpetuae contentiones, sicut historiae patriarcharum in terra Canaan testantur, vnd bey vns in stetten vmb das röhrwasser, quae⁶ 10 proprie aquae contradictionis appellandae. Consideremus igitur aquarum fructum et usum, Deo gratias agentes. Nam omne rarum, ut dicitur, carum⁷; vilescit vero quotidianum. Possunt igitur obesse et prodesse aquae.⁸ Wittenberga est urbs non bene munita, multis periculis exposita; alluvio Albis illi maxime minatur. Struunt vallos (et miror)⁹ contra extraneos et 15 imaginatos hostes; Albim autem proximum hostem non considerant. Es fonten 10 pauern mit grabe scheiten¹⁰ ein nacht schaden thun, daß halb Wittenberg erschöffe. Praeterea non habet aquas certas in urbe; obsessa defectu aquarum periret.

Cord. B. 59^b; Walch NA. 1932.

20

2881. (Cord. 1121; Zell. 411) Licet semper moniti sint lectores, ut videant, quos legant autores, tamen nunc haec monitio maxime videtur esse necessaria; tot enim sunt librorum scriptores. Edidit quidam commentarium in epistolam ad Hebreos, qui ornatis verbis utitur, nescit tamen interim, quid sit Christus, quid fides; kan nur wol waschen. Sed in hac epistola 25 pro statu tractanda esset agnitio Christi, quae est fides. Philosophi sunt sol. 2, 8 non theologi. Ideo non gratis monet Paulus, ut caveamus a philosophia, id est¹¹ de omni philosophia, quia talis nihil habet quam humanae sapientiae verba, quae certe cum euangelio non conveniunt nec possunt quidem convenire.

30

Walch NA. 1932.

¹) Cord. B.: non timent vnd sagen: Pax, es habe kein noth, ideo neque. ²) Cord. B.: paur. ³) Diesem offenbar verderbten Texte liegt das bei B. stehende richtige: mit grabe scheiten = mit Grabscheiten zugrunde; Cord. B. hat nur: mit graben. ⁴) Text: da; Cord. B. richtig: daß. ⁵) Text: halbe; Cord. B. richtig. ⁶) scil. aquae, das Röhrwasser. ⁷) Vgl. Bebel 127 und 513f., Nr. 470. ⁸) Von diesem ganzen Absatze findet sich bei Cordatus nichts, doch gehört er wohl zu dem Folgenden, mit dem er inhaltlich aufs engste zusammenhängt. F.B. hat das ganze Stück nicht. ⁹) Rebenstock hat statt et miror vielleicht richtiger: et muros; oder hat in der Vorlage von B. gestanden: Struunt vallos (et miror) et muros? ¹⁰) Mhd. grabe-schit. ¹¹) Wrampelmeyer ergänzt wohl richtig: dictum; sonst müßte man für das folgende de vielmehr ab erwarten.

2882. (Cord. 1122; Zell. 411) Imitatione sermonis res facilius discitur quam studio et libris. Quod animadvertitur in filiola mea¹, quae, cum non sit quatuor annorum, optime loqui novit et quidem signanter² de oeconomia. In decennio puer linguam discere non potest ex grammatica seu lectione,
 5 quam infans discit in biennio. Tanta est vis sermonis et imitationis.

Walch NA. 1932.

2883 a. (Cord. 1123; Zell. 412) Mira res est et plena offendiculo mundum semper degenerasse in peiorem, quoties praedicandum³ fuit euangelium. Omnes spirituales Christi libertatem in carnalem laetitiam trahunt. Ideo
 10 regnum Satanae et papae in externis pro mundo est optimum⁴; vult enim regi mundus legibus⁵, superstitionum⁶ mendaciis⁷, tyrannide, et⁸ doctrina gratiae⁹ tantum peior fit, quia post hanc non credit aliam futuram¹⁰ esse vitam. Quod ille probavit, qui moriens in charta suum testamentum a se proiecit scriptum, in qua¹¹ tamen¹² haec verba tantum¹³ legebantur: Dum
 15 potui, rapui; rapiatis, quando potestis.¹⁴

2883 b. (B. 1, 172) Mira res est plena offendiculo, quod florente euangelio mundus semper degeneravit, omnes tamen libertatem hanc spirituales in carnis licentiam trahunt. Ideo Satanae regnum et papae, quantum ad externa, mundo
 20 convenit; domit wil die welt regieret fein, legibus, iure, superstitionibus, exactionibus. Wan man einen patver in dreien jaren nicht beheuet wie ein weide, so thut er fein gut. Doctrina vero gratiae mundus degenerat, quia, cum audit mundus aliam vitam post hanc¹⁵ —. Sicut plerunque cardinales¹⁶ sunt contenti hac vita. Sicut cardinalis testamentum sonat, qui moriens chartam pergamenae¹⁷, testamentum suum, iactabat, in qua tantum haec verba
 25 inscripta¹⁸ erant:

Dum potui, rapui; rapiatis, quando potestis.

Cord. B. 72^b (Cl. F. 187); Math. L. (168); Farr. 131; Rhed. 203; Math. N. (383); Walch NA. 203, 60; 1932.

FB. 1, 240 (4, 60) Die Welt ist immer ärger worden, nach dem das Euangelium ist wieder an Tag kommen und geprediget. (A. 77^b; St. 12; S. 9^b) „Es ist ein
 30 Wunder und sehr ärgerlich Ding, daß (nachdem die rechte reine Lehre des Euangelii wieder an

1) Magdalena Luther, geb. am 4. Mai 1529. Wir stehen im Januar 1533. 2) Text: signater. 3) Cord. B.: praedicatum. 4) Text (Wrampelmeyer): optima; Cord. B. richtig. 5) Cord. B.: + et. 6) Im Text steht superstitio und ein Schnörkel; wir setzen mit Cord. B. in den Text: superstitionum. 7) Cord. B.: + et. 8) Cord. B.: + ex. 9) Cord. B.: + mundus. 10) Cord. B.: — futuram. 11) scil. charta; Cord. B.: quo, scil. testamento. 12) Cord. B.: — tamen. 13) Cord. B.: — tantum. 14) Cord. B.: + Also ist die welt gefinnet. 15) Hier ist im Text von B. eine Lücke; FB. füllt sie aus, dagegen setzen Math. L. und die andern Parallelen überhaupt erst nach dieser Lücke ein. 16) Hier beginnen Math. L. und die Parallelen: Cardinales plerunque sunt contenti hac vita, ut illius cardinalis testamentum indicat, qui moriens usw. 17) Math. L., Math. N.: pergameni. 18) Math. L., Math. N.: scripta.

den Tag ist kommen aus sonderlicher Gnade und Offenbarung Gottes) die Welt immer ärger ist worden. Idermann zeuhet die christliche Freiheit nur zum fleischlichen Muthwillen, als hätte ein jglicher nu Macht zu thun, was ihn gelüftet. Darum ist des Teufels und Papsts Reich, was das äußerliche Regiment belanget, am besten fur die Welt, denn damit will die Welt regiret sein, mit strengen Gesezen und Rechten, Superstition und Aberglauben. Durch die Lehre von Gottes Gnade wird sie ärger; denn wenn sie höret, daß ein ander Leben nach diesem sei, ist sie mit diesem Leben zu Frieden, und läßt unsern Herrn Gott das ander immer hin behalten. Wenn sie nur hie gute Tage, Ehr und Gut hat; wie gemeiniglich der Papst und seine Cardinäle und Geschniarten thun, wie ein Cardinal's Testament anzeigt. Denn zu Rom starb ein reicher Cardinal, der groß Geld hinterließ. Nu hatte er bei dem Gelde in einem Kasten eine Bulla verschlossen; wie nach seinem Tode der Kasten aufgemacht ward, funden sie den Brief, darinne stunden geschrieben auf Pergamen diese Wort:

„Dum potui, rapui; rapiatis, quando potestis.“

(Weil ich konnt, raubt ich immer zu,

Also nach mir ein jder thu.)

O, wie muß dieser Cardinal gestorben und gefahren sein!“

2884. (Cord. 1124; Zell. 412) Satan¹ cum noctu ludit per larvas suas, citius fugari non potest quam contemptu, sed illo ex fide. Sic Magdeburgi quaedam matrona sic vexata bombum emisit dicens: Teuffel, wiltu du zu Rom gehen zu deinem abgott? Do² hastu ein stab! Et cessavit vexatio.

Walch NA. 1932.

2885. (Cord. 1125; Zell. 412) Saepe me vexavit Sathan spectris suis, praesertim in (Zell. 413) arce illa³, in qua captivus sum⁴ aliquamdiu tentus⁵; da nam⁶ er die wallische nusse aus dem tische⁷ et⁸ schnallet⁹ sie in die decke tota nocte.

Cord. B. 72^b; Walch NA. 728, 43 in.; 1932.

2886. (Cord. 1126; Zell. 413) Mit gutem willen kan einer wol vndand verdienen. Quod accidit marg[graff] Georgen¹⁰ zu Aupsurg¹¹, cum decidentem ab equo in hastiludio sustulisset Ferdinandum, vnd ist ihm seer schimpfflich gewesen. Iohannes elector noster saepe ridens dixit: Ich mein, vnser oheim verdienet sich wol zu Aupsurg!

Walch NA. 1932.

2887a. (Cord. 1127; Zell. 413) Aquila istis diebus¹² reperta est iuxta

¹) Zur Sache siehe Nr. 2411. Luther hat diese Anekdote mit ihrer drastischen Pointe öfter erzählt. ²) Text: D. ³) Der Wartburg. Kurz vor seinem Tode hat Luther in Eisleben dasselbe erzählt, FB. 3, 37 (24, 43).

⁴) Cord. B.: — sum. ⁵) Cord. B.: detentus. ⁶) Der Text ist undeutlich, aber kaum anders zu lesen als: nam; auch Cord. B.: nham. ⁷) Cord. B.: von der tafel. ⁸) Wrampelmeyer: ut; im Text steht ein undeutliches et; Cord. B.: vnd. ⁹) Cord. B. schließt: schallet damit biß ganze nacht.

Über schnallen, schnellen vgl. Grimm 2, 1164 und 1294; über schallen Grimm 8, 2092. ¹⁰) Markgraf Georg von Brandenburg-Ansbach. ¹¹) Am 5. September 1530. Enders 8, 246f. Von dem nicht ungeführlichen Sturz des Königs Ferdinand spricht Luther auch in Nr. 2900.

¹²) Wrampelmeyer bezieht die Zeitangabe auf den in Nr. 2886 erwähnten Reichstag zu Augsburg 1530.

Norimbergam. Quam¹ caesar bicipitem gerit in insigniis suis ad servandum duo regna orientis et occidentis, Östreich und Westreich.

2887b. (B. 2, 167) Aquila his diebus inventa est iuxta Norimbergam. Ego arbitror esse nobiscum aquilam, einen großen geher, quae est robustissima
 5 avis, et caesar bicipitem habet ad significanda duo regna orientis et occidentis, Österreich, Westreich.

Walch NA. 1932.

2888a. (Cord. 1128; Zell. 413) Parens meus, in adolescentia sua ist er
 ein armer (Zell. 414) heur² gewesen. Die mutter hatt al ihr holz auff den
 10 rucken eingetragen. Also haben sie uns erzogen.

2888b. (B. 3, 160) Parentes Lutheri primo pauperes fuerunt. Pater
 ist ein armer heuer geweest. Die mutter hat alle ihr holz auff dem rucken
 eingetragen, damit sie uns erzogen hat. Duros labores perpassi sunt, quos
 mundus iam non ferret.

15 Cord. B. 73; Walch NA. 1932.

2889a. (Cord. 1129; Zell. 414) Ubi est caput melancholicum, ibi habet
 Diabolus³ suum balneum.⁴ Ideo bene dicit Ecclesiasticus 38.: Ne dederis
 in tristitiam cor tuum, sed repelle eam a te. Nota est historia de illo, qui
 dixit se mortuum et mortuos non edere etc. Alius dixit se gallum esse
 20 gallinaceum, gestare cristam in capite et in facie rostrum; ideo et more
 gallorum vocem edidit.⁵ Cui alius assimulans triduo tandem dixit se non⁶
 amplius gallum esse, sed hominem, et sic alterum liberavit. Alius audivit
 praedicantem monachum carnem esse macerandam; es muß hñs einer lassen
 25 fawer werden. Is constituit se amplius non micturum. Qui et ipse liberatus
 est a fictore, qui dixit se idem fecisse, sed cum sensisset se superbire magis
 hoc voto, destitisse; et ille quoque cessavit a coepto.

2889b. (B. 1, 215) Ubi⁷ est caput melancholicum, ibi Diabolus habet
 suum balneum. Ideo Sirach⁸ capite 38. bene dicit: Ne dederis cor tuum
 in tristitiam⁹, sed repelle eam a te.¹⁰ — Et recensebat aliquot exempla
 30 melancholicorum. Quidam se ipsum persuadebat¹¹ esse infirmum; nihil
 neque¹² edere neque bibere volebat, et quo plus¹³ ad edendum incitaretur¹⁴,

¹) scil. aquilam, aber natürlich nicht den bei Nürnberg geschossenen! ²) Ein Häuer ist ein gewöhnlicher Bergmann. Erst später war Hans Luther der Pächter von zwei Schmelzfeuern im Mansfeldischen und kam zu einem gewissen Wohlstand. Köstlin 1, 17.
³) Text: Deus. ⁴) Vind. hat nur den ersten Satz. ⁵) Text: edit. ⁶) Text: — non.
⁷) Vor unserm Texte hat B. noch unsre Nr. 3193 (Cord. 1528). ⁸) Math. L., Farr., Math. N.: Ecclesiasticus. ⁹) Math. L.: tristitia. ¹⁰) Math. N.: + etc.; Math. N. läßt die nächsten Beispiele weg und setzt erst wieder im letzten Absatz ein: Fuit quidam iustitarius, qui cum audivisset usw. ¹¹) Math. L., Farr.: putabat. ¹²) Math. L., Farr.: — neque. ¹³) Math. L., Farr.: magis. ¹⁴) Math. L., Farr.: incitabatur.

eo minus faciebat dicens: Nonne videtis me plane mortuum? Quomodo debeo edere?¹ Et cum² aliquot dies³ neque edisset neque bibisset et in cellam obscuram se proripuisset ad aliquot dies non prodiens in lucem, monacho cuidam voracissimo in eadem cella mensa lautissima sternebatur. Monachus solus sedens mochte wol schnuren⁴, reißt den wein durch die zene, ⁵ daß es im keller klangt; ille irritatus ex angulo prodibat dicens: Ich muß mit dir trinden vnd kans nicht lassen, wan ich hundert mal todt were! Sumpto⁵ poculo bibens illico⁶ in syncopin est lapsus; recreatus deinde paulum⁷ coepit edere et liberatus est a⁸ melancholia.

Doctor Caspar Lindeman⁹ historiam de melancholico recitabat, qui ¹⁰ videbatur sibi¹⁰ esse gallus gallinaceus asserens se¹¹ cristam in capite, rostrum in facie¹² atrectare¹³, et cucurrit gallorum more neque aliter persuaderi potuit. Tandem alius medicorum consilio advenit, qui etiam se gallum esse affirmabat et simulabat, et cum aliquot dies saltando et cantando cum eo consumpsisset, postea dixit: Ego non sum amplius gallus, sed homo; ¹⁵ ita¹⁴ tu quoque es mutatus. Et illa societate illum persuasit.¹⁵

Tertius melancholicus¹⁶ iustitarius quidam, cum a monacho quodam¹⁷ praedicante audivisset quendam sanctum uno pede¹⁸ tres annos in statua stetisse, deinde altiori statua¹⁹ alterum triennium instituisse et nihil²⁰ edisse neque bibisse²¹, ita²² ut tandem²³ ex illius²⁴ pedibus vermes cecidissent²⁵ ²⁰ et in terra statim²⁶ in²⁷ lapides pretiosos mutati essent, concludens²⁸: Also muß ihrs auch²⁹ lassen sauer werden³⁰, constituit secum se non amplius

¹) *Math. L., Farr.*: Quomodo ederem? ²) *Math. L.*: + per. ³) *Math. L., ähnlich Farr. fahren fort*: se in cellarium proripuisset non prodiens in lucem, monacho cuidam voracissimo sternebant mensam in eodem cellario. Qui ibi solus se impinguabat vnd reiß den wein durch die zene; ille irritatus et prodiens ex angulo (*Math. L. (169)*) lo dixit: Ich muß usw. ⁴) schnuren, schnüren = schnieren, schließen, voracem esse. *Grimm 9, 690 und 1331.* ⁵) *Math. L., Farr.*: Et sumpto. ⁶) *Math. L.*: — illico. ⁷) *Math. L.*: paululum. ⁸) *Math. L.*: — a. ⁹) *Über den Mediziner Lindemann vgl. Kroker, Beiträge 19f.* ¹⁰) *Math. L. und Farr. beginnen den zweiten Absatz*: Alii contigit, quod videretur usw. *Auch FB. nennt Lindemann nicht.* ¹¹) *Math. L., Farr.*: — asserens se. ¹²) *Math. L., Farr.*: + se. ¹³) *Math. L., Farr. fahren fort*: atque asseverabat se gallorum more cantillare neque potuit ex illa imaginatione moveri. Tandem venit alius, qui se quoque simulabat esse gallum; qui cum illo saltando, canendo aliquot dies consumpsisset usw. ¹⁴) *Math. L.*: + et. ¹⁵) *Math. L.*: Atque ita societate eum persuadebat. ¹⁶) *Math. L., Farr.*: — melancholicus; hier setzt *Math. N. wieder ein.* ¹⁷) *Math. N.*: — quodam. ¹⁸) *Math. L., Math. N.*: + per. ¹⁹) *Math. L., Farr., Math. N.*: statuae per. ²⁰) *Math. L., Farr., Math. N.*: neque. ²¹) *Math. L., Farr., Math. N.*: + unquam. ²²) *Dieselben Parallelen*: — ita. ²³) *Die Parallelen*: — tandem. ²⁴) *Die Parallelen*: eius. ²⁵) *Math. L., Farr., Math. N.*: scaterent. ²⁶) *Math. L., Farr., Math. N.*: mox. ²⁷) *Math. L., Farr., Math. N.*: + gemmas et. ²⁸) *Nachlässige Partizipialkonstruktion*; *Math. L., Farr., Math. N.*: esse mutatos, concludit. ²⁹) *Farr.*: + auch; *Math. N.*: + auch also. ³⁰) *Math. L., ähnlich Farr., Math. N.*: so ir selig wolft werden; *Math. N.*: + Audiens haec melancholicus.

velle mingere nec a quoquam¹ persuaderi potuit, ut mingeret², usque in tertium diem³, inquiens⁴ se ita vovisse. Tandem venit⁵ unus, qui illum persuadebat: Recte facis, quod te ita castigas et in voto perseveras, nam oportet te per multas tribulationes ingredi in regnum coelorum. Ego quoque
 5 talis fui, sed cum in illo voto arroganter superbirem, plus peccavi⁶; ideo minxi. Et⁷ tu⁸ accusaberis ab omnibus arrogantiae, ideo redde naturae debitum. Et ita illum⁹ persuasit societate.¹⁰

*Nr. 1227 (Ror. Bos. q. 24f, 84). — Math. L. (168); Farr. 253b; Math. N. 384; Vind. 8903, 144b; Walch NA. 813, 52; 1932.

10 FB. 3, 133 (26, 52) Von Melancholicis, und wie ihnen ihr Melancholia sei vertrieben worden. (A. 319b; St. 244b; S. 228) Doctor Luther erzählte etliche Exempel von melancholischen Leuten, die in große Traurigkeit gefallen waren, und sprach: „Er hätte einen gekannt, der hätte nichts essen noch trinken wollen, und je mehr man ihn vermahnete zu essen, je weniger er es gethan hätte, sondern hätte gesprochen: „„Ei, sehet Ihr nicht, daß ich gar todt
 15 und gestorben bin? Wie sollte ich denn essen?““ Und als er sich ein Mal in einen Keller verkrochen hatte, und darinnen etliche Tage im Finstern gesteckt, und nicht wieder zu Licht kommen wollte, da hatte man in demselbigen Keller einen Tisch decken lassen und köstliche Speise von gepötenen und gebratenen Essen darauf setzen lassen, und darneben köstliche, gute Wein auf den Tisch gestellt, und einen dicken feisten Mönch in Keller gehen lassen, der sich an den
 20 Tisch gesetzt und weidlich geschlemmet und sich voll gefressen hatte und den Wein lustig durch die Zähne gerissen. Summa, er hatte einen guten Muth gehabt. Da dieß der Melancholicus im Keller gesehen, war er aus dem Winkel herfür gekrochen, hatte zum Mönche gesagt: „„Ich kanns nicht lassen, ich muß mit dir trinken, wenn ich gleich hundert Mal todt wäre.““ Als er nun anfänget zu trinken, da fällt er drüber in eine Ohnmacht. Wie man ihn aber gefühlet
 25 und erwecket¹¹, da hatte er angefangen wieder zu essen und zu trinken, und war der Melancholei los worden.

Auf ein ander Zeit ist auch ein Melancholicus gewesen, den hat gedaucht, er wär ein Haushahn und hätte auf dem Kopf einen rothen Kamm und im Angeficht einen langen Schnabel und gab für, er krähete als ein Hahn. Anders konnte man ihn nicht bereden. Da gesellte sich
 30 einer zu ihm, der wollte auch ein Haushahn sein, simuliret sich als ginge, singe und krähete er als ein Hahn. Da er nun etliche Tage mit ihm umging, sprach er leztlich zum andern: „„Ich bin nicht mehr ein Hahn, sondern ein Mensch; also bist du auch wieder zum Menschen worden.““ Durch diese Gemeinschaft und Gesellschaft brachte er ihn wieder zu Rechte, und machte ein Narr den andern wieder klug.“

35 Darnach sagete D. Martin Luther, „daß ein gut fromm Mensch wäre gewesen, ein Werkheiliger; der hatte von einem Mönch hören predigen, daß ein Heiliger gewesen wäre, der hätte auf einer Stufen an einer Stätte drei Jahr über gestanden. Darnach auf einer andern und höhern Stufen wäre er noch einmal drei Jahre gestanden, und hätte diese Zeit über gar nichts
 40 gessen noch getrunken. Drüm waren aus seinen Füßen Maden gewachsen. Aber alsbalde solche Maden auf die Erde gefallen, so wären daraus lauter Perlen und köstliche edele Gesteine worden.

¹) Math. L., Farr., Math. N.: ab ullo. ²) Math. L., Farr., Math. N.: — ut mingeret. ³) Math. N.: usque in interitum! ⁴) Math. L., Farr., Math. N.: dicens.
⁵) Die Parallelen fahren fort: quidam persuadens eum recte facere, quod ita castigaret se et in voto perseveraret; sed oportet usw. ⁶) Math. L. fährt fort: quam quod (Farr., Math. N.: si) minxissem. ⁷) Math. L., Farr.: Ideo; Math. N.: Ita.
⁸) Math. N. verlesen: tamen. ⁹) Math. N.: Et illi. ¹⁰) Math. L., Farr., Math. N.: — societate. ¹¹) erwecken = erwachen, refrigerare. Grimm 3, 788 und 797.

Und hatte der Mönch die Predigt mit diesem Exempel beschloffen und gesagt: „Also mußt ihr euch auch lassen blutfaul werden, so ihr wollet selig werden!“

Da dieses ein Melancholicus gehört, hatte er ihm fürgelehet, er wollte sein Wasser (mit Züchten zu reden) nicht von sich lassen. Es hatte ihn auch kein Mensch darzu bereben können, daß er hätte wollen pinkeln. Und solches hatte er ehlische Tage gethan. Darnach kommt einer zu ihm und uberredet ihn, „daß er daran recht thäte, daß er seinen Leib casteiete, und sollte ja bei diesem Fürsatz und Gelübden (Gott zu dienen, und ihm selber wehe zu thun, und den alten Adam zu tödten und zu creuzigen), verharren und bleiben, denn man müßte durch viel Creuz und Trübsal eingehen ins Himmelreich. Item derselbige hatte sich gestellet, daß er auch ein solch Gelübde hätte gethan und ihm fürgenommen, nicht zu pinkeln, aber da er auf diesem Gelübde stolziret hätte und vermeinet, dardurch den Himmel zu verdienen, hätte er mehr gefährdet, denn wenn er hätte gepinkelt. Auch wäre er schier ein Mörder an seinem eigenen Leibe worden. Darum so wird alle Welt dergleichen von dir sagen, daß du es aus Hoffart thust; so stehe nun von deinem Fürsatz ab und laß der Natur ihren Gang.“ Also hatte er den Melancholicum uberredet, daß er wieder gepinkelt hatte.

2890 a. (Cord. 1130; Zell. 415) Elephanti animalia sunt humanissima et docilia, et aiunt eos in regionibus suis ad certum tempus servire hominibus, tandem abire in silvam et iusto tempore redire in servitatem.

2890 b. (B. 2, 107) Elephantes sunt humanissima et docilia animalia. — Et dixit quoddam¹ papae donatum neminem laesisse et fuisse mansuetissimum. Aiunt eos certis temporibus hominibus inservire in suis regionibus, deinde discedere et redire ad sua officia.

Walch NA. 1932.

2891 a. (Cord. 1131; Zell. 415) Esto quod quis bonam causam habeat, tamen orandus est Deus, ut det bonum successum. Quid enim vel melius est vel iustius euangelio? Et tamen orare debent praedicatores, ut nomen Dei sanctificetur. Iustitia et successus debent se invicem osculari. Sed nostri suermeri apud se adhuc incerti non orant, immo Zuinglius tantummodo clamavit: Perrumpamus!

(Cord. 1132) Audio² Oecolampadium pridie orasse in suo cubili, ut Deus non promoveret causam suam, si veritas non esset; et tamen pertinacissime in disputatione³ eam⁴ postea defendisse et iurasse⁵ se certum esse. Porro etiam hoc possibile est, ut aliquis bona verba oret et tamen incertus sit et dubitet.⁶

(Cord. 1133; Zell. 416) In theologiam et orationem coram Deo non debet cadere perplexitas⁷ et dubitatio, et coram hominibus modeste agendum in talibus et⁸ dicendum: Weiß ymand besser, der sage es. Ego quidem a⁹

¹) scil. animal. Der Elefant war ein Geschenk des Königs Emanuel von Portugal an Leo X., 1514. F. Gregorovius, *Gesch. der Stadt Rom* 8, 178. ²) Hier setzt Cord. B. ein. ³) Wie aus B. hervorgeht, ist die Berner Disputation gemeint, Januar 1528.

⁴) Nach eam gestr.: tandem. ⁵) Text: mirasse; Cord. B. richtig. ⁶) Text: dubitare; Cord. B. richtig. ⁷) Cord. B. verschrieben: proplexitas. ⁸) Cord. B.: est.

⁹) Cord. B.: in.

principio in aliquibus¹ eram dubius, licet articulum iustificationis certum haberem. Non potui tamen totum² papatum per illum expugnare; coelibatum enim, missam et talia non potui. Valeat igitur illud Perrumpamus! Facit enim temerarios Helvetios³, qui nunc ad papam redeunt.

⁵ (Cord. 1134) Praesumptio fidei multos perdit, velut sunt Franckfordenses⁴, die allen schuß den geistlichen haben vff gesagt, nescientes se hoc modo⁵ frena laxare seditioni ipsi vulgo, per quam etiam ipsi perire poterint.⁶ Sicut contigit⁷ Mulhausensibus, qui credere noluerunt, sed experiri.⁸

(Cord. 1135) Cum scriberem⁹ adversus den Aſtedtiſchen aufrurigen geiſt, rescripsit Muntzerus: Wider die sanffte fleisch (Zell. 417) zu Wittenberg. Tanta erat gratitudo hominis, qui volebat perire.

2891 b. (B. 2, 37) Temeritas schwermeriorum pestilentissima est, qua se trahunt in exitium. Zuinglius publice clamavit: Nihil nos moretur, perumpamus! Videbitis in triennio Hispaniam, Angliam, Galliam et totam
¹⁵ Germaniam euangelio lucrifactam! Ita certo sibi statuerunt iuxta ipsorum cogitationes, nihil Deum orantes, ut ipsius nomen sanctificetur, sed: Perumpamus etc.! Sed hac sua ficta victoria se ipsum confudit, euangelium scandalis deformavit, ut papatum corroboravit, nam pro dolor omnes Heluetii iterum deficiunt ad papatum, bauen kirchen, altaria etc. exceptis Zurich,
²⁰ Bern, Basel; die werden leider auch nicht lange halten. Das haben sie mit ihren perrumpamus ausgerichtet, temerarii, fidentes sua causa bona.¹⁰ Esto habuerint causam bonam, attamen Deus invocandus fuisset, quo iustum successum causae dedisset. Quid est iustius euangelio? Attamen semper orandum: Sanctificetur nomen tuum. Iustitia et successus se mutuo osculari
²⁵ debent, et illi nebulones adhuc incerti, tamen non orant.

Tunc Magister Ioannes Cellarius¹¹ dixit se audivisse Oecolampadium orare in cubiculo, cum perrexisset ad dispositionem¹² Bernensem: Domine Deus meus, si haec causa mea non est veritas, non promoveas eam; et tamen altera die in disputatione pertinacissime asseruit et protestatus est de
³⁰ sua veritate, cum antea dubitanter orasset. — Respondit Lutherus: Credo Oecolampadium orasse et tamen dubitasse, sicut haec oratio indicat. Nam in oratione erga Deum certissimi esse debemus et non ita de verbo et doctrina nostra dubitare. Nam perplexitas et dubitatio non debent cadere in theologiam, sed certitudo sit erga Deum. Coram hominibus modeste

¹) Cord. B.: quibusdam. ²) Cord. B.: — totum. ³) Text: temerarium Helvetiorum; verbessert nach Cord. B. ⁴) Zur Sache vgl. Köstlin 2, 315f. ⁵) Cord. B.: se in hoc. ⁶) Cord. B.: potuerunt. ⁷) Cord. B.: contingit. ⁸) Cord. B. schließt hier. ⁹) Zur Sache vgl. Köstlin 1, 676ff. ¹⁰) Von diesen ersten Worten Luthers hat Cord. nichts. ¹¹) Über Johannes Cellarius siehe K. G. Dietmann, Priesterschaft der Oberlausitz (1777) 25ff. Er hatte Frankfurt verlassen (Köstlin 2, 315f.) und war nach Wittenberg gegangen, von wo er nach Bautzen berufen wurde. Siehe Nr. 2895. ¹²) Es ist wohl zu lesen: disputationem.

agere debemus et dicere salvo meliore iudicio: Weiß es jemandt besser, so sage erß. Ego quoque primo eram perplexus in dubio, quantumvis articulum iustificationis certo haberem. Attamen nondum potui per illum totum papatum expugnare, scilicet coelibatum, missas privatas. Summa, temeritas illos perdit. Sicut Francfordienses iam insaniunt; die haben allen ihren geistlichen den schuß aufgesaget et ita laxant frenum vulgo seditioso. Orta seditione corruent sicut Mulhausenses, qui nolebant credere, sed experiri. Cum scriberem Wider den Aistetigen auffrurischen geist, tunc Monetarius rescripsit Wider das sanffte fleisch zu Wittenberg.

Cord. B. 73; Walch NA. 1020, 19; 1932.

10

FB. 3, 351 (37, 19) Schwärmer sind vermessen und dummkühn. (A. 390^b; St. 321^b; S. 295^b) „Der Schwärmer Vermessenheit und Dummkühnheit ist sehr schädlich, dadurch sie sich stürzen und in Jammer und Noth bringen. Denn Zwingliuß schrei und ließ sich hören: „Uns soll nichts hindern, laßt uns hindurch reißen, in dreien Jahren wird man sehen, daß Hispania, Frankreich, Engeland und ganz Deutschland zc. wird zum Euangelio treten und es annehmen.“ So gewiß hielten sie es dafür nach ihren Gedanken, hätten unsern Herrn Gott ungerne ein Mal gebeten, daß sein Name geheiligt würde zc., sondern: „Laßt uns hindurch reißen!“ sagte er. Aber mit diesem seinem gedachten Siege und Victorie machte er sich selbst zu Schanden, dem Euangelio einen bösen Namen, daß es verlästert ward und stärkte das Papstthum. Das haben sie mit ihrem „Perrumpamus“ (laßt uns durchbrechen) ausgerichtet; 20 sind stolz, vermessen und verlassen sich auf ihre gute Sache.

Und da sie gleich eine gute rechte Sache hätten (die sie doch nicht haben), gleichwol sollt man Gott bitten, daß er Glück und Segen dazu geben wollte. Denn was ist gerechter denn das Euangelium! Doch muß man immer beten: Geheiligt werde dein Name! Gerechtigkeit und Fortgang, Glück und daß es wol gerathe, sollen einander küssen. Und die Buben, ob sie wol ihrer Lehre ungewiß sind, doch beten sie nicht.“

Darauf sagte N. N., „Er hätte Decolampadium gehört beten in seiner Kammer, da er wollte gen Bern auf die Disputation ziehen, und hätte gesagt: „Herr Gott, ist diese meine Sache nicht die Wahrheit, so fördere sie nicht!“ Und gleichwol des andern Tags sagte er für beständig und halsstarriglich und protestirte öffentlich, seine Sache wäre recht und wahr, daran er doch zuvor im Gebet gezweifelt hatte.“

Da sprach D. Martinus: „Ich gläube, daß Decolampadius habe gebetet und gleichwol gezweifelt, wie dies sein Gebet anzeigt. Aber wenn wir beten und mit Gott reden, da sollen wir außs allergeriffeste sein, und nicht also am Wort und unser Lehre zweifeln; denn Ungevißheit und Zweifel gehört nicht in die Theologie, sondern man soll es für Gott gewiß sehn. Für den Leuten soll man wol bescheiden sehn, säuberlich fahren und sagen: Weiß es jemand besser, der thue es; Gottes Wort will ich gern weichen, da man mich daraus berichten und lehren kann.“

Ich zwar war in der Erste auch etwas zweifelhaftig und der Sachen so gar gewiß nicht in allen Stücken. Wiewol ich des Artikels von der Justification, wie wir für Gott sollen gerecht und selig werden, gewiß war, doch konnte ich dazumal das ganze Papstthum durch denselben nicht gar stürmen und anfechten, als den ehelosen Stand, die Messe zc.

Summa, ihr Stolz und Vermessenheit wird sie stürzen. Wie ist die von N. N. unsinnig sind, haben allen ihren Geistlichen den Schuß aufgesaget, lassen also dem Pöbel den Raum zum Aufruhr; kömmt derselbige, so fallen sie dahin! Wie die zu Mülhausen, dieselben wollten auch nicht gläuben, sondern erfahren. Da ich wider den Aistädtischen auführischen Geist schreib, darauf gab Münzer diese Antwort: „Wider das sanfte Fleisch zu Wittenberg.“

2892 a. (Cord. 1136; Zell. 417) Ich¹ bin so weit komen vnd astronomiam so weit bracht, das ich gleub, sie sey nichts, licet Philippus ducat² artem quidem esse, sed non habere artifices. Das haben sie hm almanach gewiß erfunden, das man hm somer nicht sol schne setzen noch donner im winter,
 5 das man in lenzen³ seen sol vnd in herbst⁴ erndten; das wissen die paup auch wol.

2892 b. (B. 2, 150) Alio tempore⁵ de astrologia multum loquebantur et de eius eventibus. Dixit Doctor Martinus Lutherus: Ich bin so weit komen vnd beredt in der astrologia, das ich gleube, daß sie nichts sey. Et
 10 Philippus Melanthon invitatus confessus est mihi artem quidem esse, sed nullos artifices. Das haben sie gelernet in ihren almanach, das man nicht im sommer schne setzet noch donner im winter; im lenzen seen, im herbst erndten. Das können die paupen auch wol.

Walch NA. 1547, 2 med.; 1932.

2893. (Cord 1137; Zell. 417) Corpus⁶ humanum ist ein schendlich laugen= sack, per quem nihil colatur⁷ nisi sudores mali, urina, sputa, et fluxus plures quam⁸ membra habet.⁹ Quod ego experior in crure meo, quod nuper fricando rursus aperui¹⁰, et sicut ex paradiso quatuor coeperunt erumpere¹¹ flumina.

15 Cord. B. 73^b; Walch NA. 200, 49 in.; 1932.

2894 a. (Cord. 1138; Zell. 417) Studiosus, qui non vellet operam suam perdere, iste¹² deberet (Zell. 418) aliquem bonum autorem ita legere et relegere, ut quasi in eius¹³ carnem et sanguinem mutaretur. Nam variae¹⁴ lectiones confundunt, non docent. Multae autem bonae perinde faciunt
 25 studiosum, atque est is, qui ubique habitat, ideo¹⁵ nuspian. Et sicut in humana societate non¹⁶ in dies singulorum amicorum fruimur amicitia, sed electorum, ita etiam in studio esse deberet.

2894 b. (Math. L. (169)) Certo auctori incumbendum. Doctor Martinus Lutherus studiosis cuiusque artis ad certos optimos et assiduos
 30 (Math. L. (170)) autores legendos suadet; bonumque¹⁷ autorem legendo relegendoque iterum atque iterum sibi faciat¹⁸ familiarem, ita ut quasi in illius sanguinem et carnes mutantur: Nam variae lectiones plus confundunt

¹⁾ Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 420 Anm. 1. ²⁾ Vielleicht ist zu lesen: dicat.

³⁾ Text: + nicht. ⁴⁾ Text: + nicht. ⁵⁾ B. hat dieses Stück im Anschluß an Nr. 2834.

⁶⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 2578. ⁷⁾ colare, heißen. ⁸⁾ Cord. B.: quae.

⁹⁾ Cord. B.: habent. ¹⁰⁾ Cord. B.: aperuit. Über Luthers Beinleiden vgl. Köstlin 2, 268.

¹¹⁾ Cord. B.: erumpunt. ¹²⁾ Cord. B.: is. ¹³⁾ Cord. B.: — eius. ¹⁴⁾ Text undeutlich; Wrampelmeyer: vanae; Cord. B. richtig: variae.

¹⁵⁾ Cord. B.: et. ¹⁶⁾ Cord. B. fährt fort: indiges singulis amicis, sed fruimur amicitia doctorum, ita usw. ¹⁷⁾ Math. N.:

ut bonum. ¹⁸⁾ Math. N.: faciant.

quam docent, nam si quis ubique habitat, maxime efficit, ut nusquam habitat, et sicut in societate humana non omnibus amicis in dies fruimur, sed paucis selectis¹, ita optimis paucis et selectis autoribus dediti esse debemus.

Cord. B. 73^b; Farr. 215^b; Math. N. 385; Walch NA. 1558, 1 in.; 1932.

FB. 4, 590 (72, 1) Gute Bücher, und der wenig, soll man oft lesen. (A. 583^b; 5
St. 468; S. 427^b) Doctor M. S. rieth Allen, so studirten, in welchen Künsten es auch wäre, daß sie gewisse Bücher für sich nähmen, und dieselben mit Fleiß lesen, und machten ihnen einen guten Autorem und Buch so gemein, daß sie denselben oftmals lesen und wiederlesen, also, daß sie gleich in sein Fleisch und Blut verwandelt würden, als wäre ihnen desselben Art zu reden und zu schreiben angeboren. 10

Dem mancherley Bücher lesen, machet mehr Verwirrung, denn daß man etwas Gewisses und Standhaftiges draus lernet. Gleich als die, so allenthalben wohnen, wo sie hinkommen, und bleiben an keinem gewissen Ort, die wohnen nirgend, und sind an keinem Ort gewiß daheimen. Und gleichwie wir in der Gesellschaft nicht täglich aller guter Freunde Gemeinschaft brauchen, sondern etlicher wenigen und außerlesenen; also soll man sich auch an die besten Bücher gewöhnen, und ihm dieselbigen gemeine machen, und auf einem Näglein können.“ 15

(A. 584; St. 468; S. 427^b) Anno 38. am 15. Tag Augusti, fiel ein feiner geschickter Student in Wahnwitz, arbeitete und machte sich matt und ableibig mit stetem Wachen und Reden. Die Ursach aber seiner Krankheit war, daß er gar zu sehr über den Büchern gelegen war, und ein Näglein lieb hatte. Mit demselbigen ging D. M. S. außs Ackerfreundlichkeit um, 20 wartete der Besserung, und sprach, „daß Liebe wäre ein Ursach seiner Krankheit, das Studiren aber brächte in sehr Wenigen diesen Effect und Wirkung; wie ihm denn selbst, im Anfang des Evangelii, schier verglichen gesehen wäre.“

Und erzählte ein Exempel von einem Studenten, der zu Erfurt zwey Jahre sein Stubengessell war gewest. „Derselbe“, sprach er, „sah kein Buch an; zuletzt, da er nu so oft vermahnet ward, daß er doch auf eine volle Woche anhöbe; da ers nu that, und eine halbe Stunde gelesen, und ins Buch gesehen hatte, stund er auf, ward zornig, warf das Buch auf die Erde, trat mit Füßen drauf, und sprach: „Willst du mich denn thöricht machen? Studeo, Studes, Studere habet Stultum in Supino. Studiren macht zu Narren.““ 25

2895. (Cord. 1139; Zell. 418) Mi Cellari², vade in nomine Domini eo, 30 quo³ es vocatus; ego literis meis diligenter te commendavi senatui.⁴ Si autem talis non es et hanc metam laudum mearum hactenus non assecutus es⁵, fac assequaris. Ego enim in hoc literis meis te irretivi, ut coactus esses rectam viam ducere. Hoc item Deus praecepit Mosi dicens: Pone

4. Mose 27, 20 laudem tuam super Iosue etc.

35

Walch NA. 639, 18; 1932.

FB. 2, 375 (22, 18) D. Martin Luthers Weise, berufene Prediger zu beschreiben. (A. 254^b; St. 272^b; S. 252) Doct. Martin schriebe dem Rath zu R. N. bei ihrem Prediger, den sie vociret und berufen hatten, M. Johann Cellarium, und sprach zu ihm: „Ich

¹) Math. N.: — selectis. ²) Johannes Cellarius, siehe S. 55 Anm. 11. Er war schon 1532 nach Bautzen berufen, trat aber — wie unser Stück beweist — sein neues Amt erst im Januar 1533 an. R. Reymann, *Gesch. der Stadt Bautzen* (1902) 901; *Neue Sächsische Kirchengalerie. Bautzen 11 und 34.* ³) Text: quod. ⁴) Dieser Brief Luthers an den Rat zu Bautzen aus dem Januar 1533 scheint nicht erhalten zu sein. ⁵) Text: — non assecutus es.

will dich verschreiben und loben, da Du gleich nicht also bist, wie ich schreibe; doch sollst Du Dich befeßigen das Ziel zu erreichen, denn Du bist nu durch mein Loben verstrickt. Also sagte Gott zu Mose, da er Josuam berief, daß er an seine Statt nach seinem Tode treten sollte: *Lege mein Lob auf Josua etc.*“

5 **2896 a.** (Cord. 1140; Zell. 418) Deus magna misericordia servavit me a laude et lacrimis quoque multorum suermeriorum¹, qui vocationem meam summe extulerunt, sed sine verbo Dei, ideo² voluerunt mei magistri (Zell. 419) esse. Ideo repudiavi verba ipsorum. Tantum uno oculo vident res mundi huius, verbum autem non vident; ideo omnia eis sunt³ scandala
10 et offensiones, quae audiunt.

2896 b. (Math. L. (80)) Doctor Martinus per Deum a suermeris servatus. Gott hatt mich⁴ sonderlich behut⁵ a suermeris⁶, quorum infiniti me circumvenerunt⁷ summis laudibus extollentes et vocationis meae me commonefacientes et summis⁸ lacrimis, sed sine scriptura me exhortantes⁹,
15 et ita voluerunt mihi¹⁰ esse doctores. Quos humiliter audiui, sed extra scripturam illos repudiavi. Illi¹¹ enim nebulones suis persuasionibus nos quasi caecos adoriuntur, quasi illorum scientiam ignoraremus¹², cum ipsi sint caeci¹³, et (Math. L. (81)) tantum uno oculo vident rem, scilicet panem et vinum, sed verbum non vident; ideo necesse est illos offendi. Nam extra
20 verbum et fidem in rebus divinis¹⁴ nihil nisi scandala et offensiones.¹⁵

Farr. 105; B. 2, 39; Walch NA. 1016, 13; 1932.

FB. 3, 347 (37, 13) Wie Gott D. Martin für den Rotten bewahret hat. (A. 389; St. 324^b; S. 298^b) „Gott hat mich,“ sprach D. Martinus, „sonderlich bewahret für den Schwärmern, der viel zu mir kommen sind und mich hoch gelobet, auch mich mit Weinen
25 und Thränen meines Berufs erinnet; aber Alles ohne Schrift! Wolten also meine Lehrer seyn, die ich demüthiglich hörte. Aber wenn sie außer der Schrift handelten, da weisete ich sie von mir, und wollte sie nicht hören. Es sind Buben, wolten gern an uns und uns über- raschen, gleich als wären wir blind und kennten ihre Kunst nicht. Sie sind blind, sehen nur mit einem Aug. Brot und Wein sehen sie, das Wort aber, so dabey stehet, sehen sie nicht;
30 drum müssen sie sich ärgern. Denn außer und ohne das Wort und den Glauben in göttlichen Sachen kommt anders nichts denn Aergerniß.“

2897. (Cord. 1141; Zell. 419) Status primus et maximus euangelii

¹) Wrampelmeyer: Schwermeriorum. ²) Ist vielleicht zu lesen: inmo?

³) Wrampelmeyer: — sunt. ⁴) B.: + aber; B. hat dieses Stück im Anschluß an Nr. 2873. ⁵) B.: bewaret. ⁶) B.: vor den schwärmern. ⁷) B.: accesserunt.

⁸) B.: — et summis; + non sine. ⁹) B.: — me exhortantes. ¹⁰) B.: mei.

¹¹) B.: Tales. ¹²) B.: ignorem. ¹³) B.: Sunt quidem caeci. ¹⁴) B.: — in

rebus divinis. ¹⁵) B.: + oriuntur; B. fährt fort: Sathan me saepius agitavit multis glorientibus spiritum fanaticum, plus triginta, qui omnes me a Dei verbo ad sua somnia deducere volebant. Dann folgen bei B. die Erzählungen von der Magd in Halle und dem Schwärmer Gutwald, vgl. FB. 3, 348 (37, 14). Aber diese Erzählungen gehören wohl nicht hierher.

Mat. 1, 11 hodierni¹ est Christum gentibus esse manifestatum; deinde locus prophetae diligenter est tractandus etc.²

Walch NA. 1934.

2898. (Cord. 1142; Zell. 419) Omnis pontifex debet habere sua sacrificia privata. Ergo Pomeranus suis longis praedicationibus³ auditores suos⁴ 5 sacrificat; nos enim sumus suum sacrificium. Et hodie⁵ egregie nos sacrificavit.⁶

Cord. B. 15; Walch NA. 1934.

2899. (Cord. 1143; Zell. 419) Hoc mihi placet in papistis, quod articulum trinitatis summa diligentia tractaverunt, et licet multis superstitionibus vexati sint in illa sua tractatione, tamen nullam ansam Sathanae dederunt in hoc articulo. 10

Walch NA. 1934.

2900 a. (Cord. 1144; Zell. 420) Ferdinandus non patitur heroica mala, quae reges pati solent, velut Ludovicus⁷ propter bellum in aqua submersus 15 est, rex Galliae in bello captus⁸; rustica infortunia⁹ ille patitur. Augustae enim fere se ipsum praecipitasset¹⁰, in Bohemia fere in igne periisset, in Danubio vectus super glacie fere se ipsum perdidisset. Puto illorum infortuniorum causam esse propriam superbiam, qua facit omnia. Habet cor 1. Mofc 27, 31 ff. impium et nihil dolens neque poenitens, nisi forte ut Esau, qui non dolebat, 20 quod Deum offenderat sua venditione, sed amissione iuris sui. Do ligt Gott nichts an.

2900 b. (B. 2, 324) Aiunt Ferdinandum regem iam in Austria in magno fuisse periculo mox aquis submersum; dann er sey auff einem schiffen gefahren, auff dem eise kommen vnd ersoffen¹¹, et nisi rex arreptus fuisset, periisset 25 submersus. Est enim infelicissimus et non habet heroica infortunia, quae regibus conveniunt, sicut Ludouicus in bello mortuus, rex Galliae captus. Ipse tantum habet privata et agrestia mala. Augustae se ipsum fere praecipitasset, in Boiemia igne fere periisset et in Austria iam fere submersus esset. Habet contra se suos vicinos, duces Bauariae, nostrum electorem, 30 ducem Georgium, comitem Hassiae et multas urbes. Ego arbitror esse

¹) hodierni ist übergeschr. Wrampelmeyer bezieht Luthers Worte falsch auf das Evangelium des Palmsonntags; wir sind ja im Januar 1533, siehe S. 40 Anm. 10: 2. Januar 1532. Luther spricht wahrscheinlich von dem Evangelium des 3. Sonntags nach Epiphaniä, am 26. Januar 1533, Matth. 8, 1ff., speziell 8, 18; die hierzu gehörige Stelle aus dem Propheten ist Maleachi 1, 11. ²) Wrampelmeyer: — etc. ³) Cord. B.: contionibus. ⁴) Cord. B.: — suos. ⁵) Siehe Anm. 1. Hierzu steht a. R.: Pomeranus Summus pontifex. ⁶) Cord. B.: + etc. ⁷) Ludwig II. von Ungarn und Böhmen, 1526, in der Schlacht von Mohacz. ⁸) Franz I. bei Pavia 1525. ⁹) Text: Rusticas infortunias. ¹⁰) Siehe S. 50 Anm. 11. ¹¹) Vgl. hierzu FB.

causam infortunii suam ipsius sapientiam, qua fretus omnia vult gubernare; ideo in tanta incidit mala. Sed non movetur. Habet cor impium et indolens nec movetur signis, sed induratur. Esto poeniteat, tantum est poenitentia Esau, qui etiam lacrimis¹ poenitebat, sed erat impia poenitentia; non enim 1. Moſe 27, 34
 5 deplorabat venditionem primogeniturae et iram Dei, sed amissionem primogeniturae. Do lieget vnſerm Herrngott nicht viel an, wann einer gleich ſich hermet, daß er ſeine bußſchafft habe verloren. Ita impii non moventur nec habent veram poenitentiam.

Walch NA. 1269, 62 extr.; 1934.

- 10 FB. 4, 219 (45, 62a) Ein anderes. (A. 483^b; St. 501; S. 457) Man ſaget, wie derſelbige König in großer Gefahr geweſen, daß er ſchier im Waſſer erſoffen wäre (denn er ſey auf eim Schlitten gefahren aufm Eiſe); da iſt der Fürfahrer behend unter das Eiſ kommen und ertrunken, und wenn man den König nicht erweiſchet hätte, ſo wäre er auch umkommen. Darauf ſprach D. M. Luther: „Es iſt gar ein unglückſeliger Mann, und hat nicht ſolch Unglück,
 15 wie große Helden und Herrn pflegen zu haben. Wie R. Ludwig, der bliebe doch todt im Kriege; König Franciſcus von Frankreich wurde in der Schlacht fur Pavia gefangen. Er hat nur gemeine Bauern-Unglück. Zu Augſburg hätte er ſchier den Hals geſtürzt: an einem andern Ort wäre er ſchier vom Feuer verbrannt, jzt ſchier ertrunken. Ich halt, daß die Urſach ſeines Unglücks ſey ſeine eigene Klugheit, darauf er ſich verläßt und will Alles regieren; daher ſo
 20 fällt er in ſo groß Unglück! Es gehet ihm aber nicht zu Herzen und ſichet ihn nichts nicht an. Er hat ein hart und verſchmerzt Herz, das nicht mehr fühlet noch beweget wird. Und wenn er gleich Buße thät, ſo iſts Eſaus Buße, der auch mit Weinen bußete, es war aber ein gottloſe Buße, denn er weinete nicht, daß er die erſte Geburt verkauft und in Gottes Zorn gefallen war, ſondern daß er die erſte Geburt verloren hatte. Da liegt vnſerm Herrn Gott
 25 nicht viel an, wenn einer ſich gleich härmet, daß er ſeine Bußſchafft verloren hat. Alſo werden die Gottloſen auch nicht bewegt, noch thun rechtſchaffene Buße!“

2901 a. (Cord. 1145; Zell. 420) In arrogantes Icaros recte luserunt veteres dicentes²:

Si vis bene ambulare, Non debes nimis³ alte volare.

- 30 Si nimis alte volas, Tunc debes⁴ comburere pennas.

2901 b. (B. 1, 192) Arrogantes scioli similes sunt Icaro volanti in coelum, sicut dicitur:

Si vis bene ambulare, non debes nimis alte volare.

Si nimis alte volas, tunc debes comburere pennas.

- 35 Vind. 8903, 144^b; Walch NA. 676, 106; 1934.

- FB. 2, 416 (22, 106) Hoffart, ſonderlich in Predigern, thut großen Schaden in der Kirche. (A. 267^b; St. 282; S. 260) „Stolze, hoffärtige Klüglinge und Raſeweifen, die ſich dünken laſſen, ſie ſind ſehr gelehrt, ſind gleich,“ ſprach D. Mart., „dem Icaro, davon die Poeten ſchreiben, daß er wollte in Himmel fliegen. Wie man ſagt: Willt du ſicher und
 40 wol wandeln, ſo fleug nicht zu hoch. Flugſt du zu hoch, ſo verbrenneſt du die Federn!“

2902. (Cord. 1146; Zell. 420) Initium iustificationis est gratia et

¹) Text: lachrymis. ²) Vind.: In arrogantes veteres pulchre luserunt.

³) Vind.: — nimis. ⁴) Vind.: volas, cogaris.

promissio. Sic contigit Abrahae iustificatio, cum adhuc esset idolatra, Mosi homicidae, et hoc insperato; sie gedachten nicht drauff.¹

Walch NA. 486, 79; 1934.

2903. (Cord. 1147; Zell. 421) Qui urgentur ad vocationem, habent optimam vocationem; qui autem spontaneam habent, hanc a principio libenter
 18. 118, 1 suscipiunt, sed tandem vexantur a Sathana. Es heißt: Beati immaculati.

Walch NA. 1934.

2904a. (Cord. 1148; Zell. 421) Deum Spiritum suum Sanctum dare parvulis² baptizatis scimus ex magnis donis sanctorum, qui in ecclesia vixerunt velut Bernhardus.³ Item⁴ Christus dicit: Et⁵ baptizate omnes, 10 nullam mentionem faciens aetatum. Huic accommodata est⁶ circumcisio, quae eandem cum baptismo habet promissionem.

(Cord. 1149) Anabaptistae argumentantur neminem baptizandum⁷, nisi confiteatur fidem suam. Quod probant per Cornelium et sic argumentantur
 a particularibus⁸ ad universalia. Nihil igitur inde sequitur, neque Petrus 15 Cornelium baptizavit propter fidem eius, sed propter iustificationem Christi et verbum eius ac praeceptum⁹ Dei. Quodsi neminem oporteret baptizari, nisi ante constaret fides (Zell. 422) eius, nemo unquam esset baptizandus, et si super fide mea¹⁰ essem baptizatus, fides maior esset verbo et¹¹ praecepto Christi, quod iubet baptizare. Item nullam prorsus esse vim verbi, 20 si fides nostra non accederet, quod esset¹² virtutem Dei metiri ex¹³ nostra imbecillitate, quod est blasphemia.¹⁴

(Cord. 1150) Et rationis expertes dicunt esse infantes. Quasi ratio conduceret ad fidem! Et ob illam ipsam¹⁵ causam maxime baptizandi sunt infantes, quod ratione careant¹⁶, et quanto minor ratio, tanto maior est 25 capacitas ad accipiendam fidem, quia desunt obiecta, quae maxime prudentes valde avertunt.

(Cord. 1151) Ratio est maximum impedimentum ad fidem, quia omnia divina absurda videntur ei¹⁷ esse, ne dicam, nugae. Breviter, si Deus Spiritum suum dare potest adultis, longe magis dare potest infantibus. 30

(Cord. 1152; Zell. 423) Si fides concipitur ex auditu verbi, et verbum Dei audiunt infantes, cum¹⁸ adferuntur ad baptismum; ergo fidem con-

¹) Wrampelmeyer: darauff.

²) Cord. B.: infantibus.

³) Cord. B.: — velut

Bernhardus; Cord. B. schreibt dafür nochmals den Schluß der vorhergehenden Zeile: scimus ex magnis und den Anfang der richtigen Zeile: rardus (sic, für Bernhardus!).

⁴) Cord. B.: — Item.

⁵) Cord. B.: — Et.

⁶) Cord. B.: Huic accommodanda.

⁷) Cord. B.: + esse.

⁸) Cord. B.: partibus.

⁹) Cord. B.: + Christi Filii.

¹⁰) Cord. B.: super fidem meam.

¹¹) Cord. B.: ac.

¹²) Text: esse; verbessert mit

Wrampelmeyer.

¹³) Text: — metiri ex; ergänzt mit Wrampelmeyer aus B.

¹⁴) Cord. B.:

— Item nullam ... blasphemia.

¹⁵) Cord. B.: — ipsam.

¹⁶) Cord. B.: carent.

¹⁷) Wrampelmeyer: ei videntur.

¹⁸) Cord. B.: — cum.

ciunt. Hoc probatur per Iohan[nem] Baptistam, qui audito verbo Dei¹ saltavit in utero.

Inf. 1, 41

(Cord. 1153) Infantes sunt circumcisi in vet[er]i testam[en]to, ergo et baptizari possunt² in novo.³ Utrunque enim signum promissum⁴ habet gratiae et vitae aeternae etc.⁵ Christus iubet parvulos ad se venire et dicit⁶ ipsorum esse regnum coelorum; ergo licet baptizare infantes. Nam ad quoscunque pertinet gratia, ad illos⁷ quoque pertinet signum gratiae. In hoc⁸ etiam Christus benedixit eis, quod certe est aliquem recipere in gratiam et ipsi⁹ commendare, ut sanctificet¹⁰ et servet.¹¹ Et qui ab Herode interfecti sunt pueri, an non pertinuerant¹² ad regnum Dei?

(Cord. 1154) Anabaptistae dicunt nullo praecepto cogi, ut baptizentur infantes; at scriptura etiam nuspiam¹³ prohibuit. Et exempla (Zell. 424) habemus, quae aequivalent praecepto. Et infantes non consequuntur remissionem peccatorum nisi in ecclesia; ergo sunt baptizandi. Et si Io[hannes] Baptis[ta] sanctificari potuit absque adminiculo rationis, idem potest operari Deus in aliis.¹⁴

(Cord. 1155) Hoc argumentum: Pueri non intelligunt verbum, ergo eis non est adhibendum sacramentum, diluendum est obiectione circumcisionis, quae testatur gratiam et fidem promissionis¹⁵ apud aliquos esse, cum¹⁶ quibus non est intellectus verbi. Sacramenta enim eius significant remissionem peccatorum pertinere ad infantes.¹⁷

(Cord. 1156) Circumcisio erat signum venturi¹⁸, baptis[mus] autem signum Christi, qui venit. Utrunque vero signum est gratiae et remissionis peccatorum.

25 (Cord. 1157) Cum obiciunt: Si illorum est regn[um] coelo[r]um, ergo eos non egere baptismo, dicendum est regnum quidem¹⁹ coelorem esse²⁰ infantium, sed eos²¹ in baptismo illud primum accipere, non ante.

2904b. (Math. L. (57)) Parvuli baptizandi sunt. Primo²² Deus Spiritum Sanctum donat parvulis baptizatis; ergo parvuli baptizandi sunt.²³

¹⁾ Cord. B.: — Dei. ²⁾ Cord. B.: eos oportet. ³⁾ Cord. B.: + Testamento.
⁴⁾ Cord. B.: promissionem. ⁵⁾ Cord. B.: — etc. ⁶⁾ Cord. B.: ait. ⁷⁾ Cord. B.: eos.
⁸⁾ Cord. B.: haec. ⁹⁾ Wrampelmeyer: patri. ¹⁰⁾ Cord. B.: sanctificetur. ¹¹⁾ Cord. B.: servetur. ¹²⁾ Cord. B.: pertineant. ¹³⁾ Cord. B.: quoque nusquam. ¹⁴⁾ Cord. B.: — et si ... aliis. ¹⁵⁾ Cord. B.: promissam. ¹⁶⁾ Cord. B.: — cum. ¹⁷⁾ Cord. B.: — Sacramenta ... infantes. ¹⁸⁾ venturi übergeschr. über gestr.: futuri; Cord. B.: + Christi. ¹⁹⁾ Cord. B.: — quidem. ²⁰⁾ Cord. B.: est. ²¹⁾ Cord. B. schließt: illam promissionem accipere in baptismo, non antea etc. ²²⁾ Zwick., Bav., B.: — Primo; Bav. mit der Überschrift: D. M. L. Rationes, cur infantes baptizari debeant; vor dem Anfang unsers Textes hat B. noch folgende Einführung, die wohl zu dem Folgenden gehört: Quicumque auctoritatem verbi contemnit, hunc necesse est omnia alia flocci facere. Ideo quia anabaptistae verbum Dei contemnunt, baptismi maiestatem videre non possunt. Sunt autem rationes, cur parvuli baptizandi sint. ²³⁾ Bav., B.: parvulis adhibendus est baptismus.

Nisi enim Deus approbaret baptismum, non donaret S[piritum] Sanctum parvulis baptizatis. Secundo¹ Deus confirmavit² baptismum parvulorum, scilicet³ quod multis sanctis hominibus, qui infantes baptizati sunt, donavit S[piritum] Sanctum ipsisque⁴ donum interpretandi scripturas tribuit, qualis fuit S. Bernhardus, D[oc]tor M[artinus] L[utherus], Philippus⁵ ac multi alii, per quos res magnas⁶ egit in ecclesia. Ex quo patet⁷ Deum approbare baptismum parvulorum; alioquin⁸ illis viris scientiam scripturae non donasset. Item Christus dicit: Ite⁹, baptizate omnes gentes. Cum ergo¹⁰ iubet omnes gentes baptizari, certe infantes non excludit, nec fit ibi ulla mentio aetatis¹¹, sed simpliciter iubet omnes gentes baptizari.¹² Haec sunt duo fortissima¹³ argumenta infantes¹⁴ baptizandos. Huc¹⁵ accommodari potest exemplum circumcisionis; habent enim eandem promissionem circumcisio et baptismus.

Obiectio anabaptistarum. Contra haec argumenta anabaptistae sic disputant¹⁶: Primo quod baptismus nemini sit exhibendus quam confitenti fidem suam. Hoc probant¹⁷ exemplo Cornelii, qui prius fidem suam confessus¹⁸ est, quam baptismum susceperet.¹⁹ Quod sic D[oc]tor L[utherus] confutavit: Eos argumentari¹⁹ a particulari²⁰ ad universale, nihil igitur²¹ inde sequi.²² Praeterea²³ Paulum²⁴ non baptisasse²⁵ Cornelium propter ipsius²⁶ fidem, sed propter verbum et praeceptum²⁷ Dei, quod iubet omnes gentes baptizari. Nunquam enim²⁸ quisquam baptizari posset²⁹, si prius constare oportet, an is, qui baptisandus est, credat. Item sequeretur etiam inde fidem nostram plus³⁰ baptismum facere³¹ quam verbum ipsum Dei ac³² prorsus nullam esse vim verbi divini, nisi fides nostra accesserit. Hoc autem³³ proprie est virtutem Dei metiri non ex se ipso³⁴, sed ex nostra imbecillitate, quod esset³⁵ summa blasphemia in Deum.³⁶

Ratio non promovet verbi auditum.³⁷ Iam et illud afferunt anabaptistae infantes esse expertes rationis. Quasi vero ratio quenquam

¹) Bav., B.: — Secundo. ²) Text, Zwick.: confirmat; Farr., Bav., B. richtig. ³) Bav., B.: — scilicet. ⁴) Bav., B.: eisque. ⁵) Farr., B.: — Doctor Martinus Lutherus, Philippus; Bav.: — Philippus. Die Worte sind von dem Abschreiber in den Text gesetzt. ⁶) B.: multas. ⁷) Bav., B.: apparet. ⁸) B. fährt fort: illum verum intellectum scripturae non dedisset. ⁹) Bav., B.: + et. ¹⁰) Bav., B.: — ergo. ¹¹) Bav., B.: aetatum; Zwick. kürzt im Folgenden. ¹²) Bav., B.: baptizare. ¹³) B.: validissima; Bav.: fortissima omnium. ¹⁴) Bav., B.: + esse. ¹⁵) B.: et. ¹⁶) B. fährt fort: Baptismus esse nemini communicandum nisi confitentibus fidem suam, et hoc probant usw. ¹⁷) Text: — Hoc probant; ergänzt aus Farr. und Bav. ¹⁸) B.: accepit; B.: suscepit. ¹⁹) B.: argumentantur. ²⁰) Text: — a particulari; ergänzt nach Farr. und B.; Bav.: a particularibus ad universalia. ²¹) B.: ergo. ²²) B.: sequitur. ²³) Text: Propterea; die Parallelen richtig. ²⁴) Farr., Bav. richtig: Petrum; B.: Petrus. In der Vorlage stand wohl nur: P. ²⁵) B.: baptizavit. ²⁶) B.: suam. ²⁷) B.: mandatum. ²⁸) B.: — enim. ²⁹) B. fährt fort: nisi prius constaret de fide baptizandi, sequeretur usw. ³⁰) B.: magis. ³¹) Bav., B.: efficere. ³²) Bav., B.: aut. ³³) Bav., B.: — autem. ³⁴) Farr.: ipsa; Bav., B. wie im Text. ³⁵) B.: est; Bav.: quae est. ³⁶) Bav., B.: — in Deum. ³⁷) Bav., B.: — Ratio . . . auditum.

adduceret¹ ad fidem! Atqui² ob eam ipsam causam sunt (Math. L. (58)) maxime infantes baptizandi, quod ratione careant³, quia⁴ magis sunt idonei ad suscipiendum baptismum.⁵ Quia ratio impedit fidem omnium maxime eo, quod illi omnia divina videntur esse absurda, et verbo Dei semper⁶ offenditur. Summa⁶, si Deus Spiritum Sanctum potest donare adultis, multo magis eum donare poterit infantibus. Praeterea⁷ si fides concipitur ex verbo Dei, et infantes audiunt verbum Dei, cum baptizantur; ergo concipiunt fidem in baptismo infantes. Ex verbo Dei concipitur fides; baptismus habet⁸ verbum Dei, ergo in baptismo concipitur et⁹ fides. Hoc testatur exemplum¹⁰ Iohannis Baptistae, qui, simulatque Maria, mater Christi, salutasset Elizabeth, *Gen.* 1, 41 exultabat in utero matris suae.¹⁰

Argumenta, quod pueris debetur baptismus. P[hilippi M]elan-
chthonis.¹¹ Infantes¹² circumcisi sunt in veteri testamento, ergo et licet eos baptizare in novo testamento; utrunque enim signum est promissae¹³
¹⁵ gratiae et futurae¹⁴ aeternae vitae. De circumcisione sic scriptum est *Gen.* 17.¹⁵: Ero Deus eorum, item: Masculus, cuius praeputii caro non fuerit^{1. Moïse 17, 8} circumcisa, delebitur anima eius de¹⁶ populo suo; de baptismo sic¹⁷: Qui-
cunque crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit. Item¹⁸ Christus iubet parvulos ad se venire¹⁹: Sinite parvulos²⁰ etc. et nolite eos prohibere, talium *Matt.* 19, 14
²⁰ enim²¹ est regnum coelorum. Ergo licet baptizare infantes. Afferuntur autem²² parvuli ad Christum per baptismum; nam ad quos gratia pertinet, ad eos²³ quoque²⁴ signum gratiae pertinebit. Huc pertinet²⁵ et illud, quod Christus benedixit eis²⁶; quod certe²⁷ aliter non potest²⁸ accipi, nisi quod receperit eos in gratiam et commendavit eos Patri sanctificandos et servan-
²⁵ dos. Huc et exempla sunt accersenda.²⁹ Non enim dubium est, quin regnum Dei pertinuerit ad pueros, qui sunt ab Herode occisi.³⁰

Confutatio obiectionum.³¹ 1. Nullum, inquit anabaptistae³², praeceptum cogit baptizare infantes. — Ad hoc sic respondetur³³: Quamvis expressum praeceptum³⁴ non habemus, tamen habemus exemplum, quod
³⁰ valere debet, cum scriptura diver- (Math. L. (59))sum non praeceperit; scriptura

¹) B.: quidquam conduceret; *Bav.*: quoque conduceret. ²) *Bav.*, B.: Atque.
³) B.: carent. ⁴) *Bav.*: + eo; B.: + enim. ⁵) B., ähnlich *Bav.* fährt fort: Ratio est omnium maximum impedimentum fidei. Omnia enim divina rationi videntur absurda *usv.*
⁶) *Bav.*, B.: Breviter; *Zwick.* schließt vor Summa. ⁷) *Bav.*, B.: — Praeterea. ⁸) B.: in baptismo sonat. ⁹) *Bav.*, B.: — et. ¹⁰) B.: — matris suae; *Bav.*: fari coepit in utero matris suae. ¹¹) B.: Argumenta Philippi Melanthonis parvulos baptizandos esse. I. ¹²) *Dieser Absatz fehlt in Farr. und Bav.* ¹³) B.: promissio. ¹⁴) B.: — futurae. ¹⁵) B.: 12. ¹⁶) B.: e. ¹⁷) B.: Sic et de baptismo dicitur. ¹⁸) B.: — Item; + II. ¹⁹) B.: + sic inquit. ²⁰) B. fährt fort: ad me venire nec prohibite eos. ²¹) B.: — enim. ²²) B.: — autem. ²³) B.: illos. ²⁴) B.: etiam. ²⁵) B.: referatur. ²⁶) B.: parvulis. ²⁷) B.: igitur. ²⁸) B.: debet. ²⁹) B.: exempla trahantur. ³⁰) B.: interfecti. ³¹) B.: + anabaptistarum; hier setzt *Bav.* wieder ein. ³²) B.: — inquit anabaptistae. ³³) *Bav.*: Ad haec sic respondet; B.: — Ad hoc sic respondetur; + Respondeo. ³⁴) B.: mandatum.

nusquam prohibuit baptizare pueros. Item licet exemplum circumcisionis transferre ad baptismum, cum eundem Christum significet utrunque signum. Praeterea¹ infantes non consequuntur remissionem peccatorum nisi in ecclesia; ergo infantes sunt baptizandi.

2.² Infantes³ non credunt; ideo⁴ non sunt baptizandi. Porro sacramenta nullis sunt ministranda nisi credentibus. — Atque⁵ ob eam causam maxime sunt baptizandi infantes⁶, ut fidem consequantur, quia fidem nemo consequitur nisi ex verbo Dei, in baptismo autem est verbum Dei.

3. At⁷ nondum possunt uti ratione infantes. — Immo⁸ ob id maxime sunt idonei ad suscipiendum baptismum. Nullus enim est usus rationis in rebus spiritualibus. Opponendum hic est anabaptistis exemplum Iohannis Baptistae, qui nondum natus sensit potentiam⁹ Christi ex salutatione Mariae; ergo et alii infantes¹⁰ sanctificari a Spiritu Sancto sine auxilio rationis possunt. Item¹¹ licet parvulos afferre Christo¹²; afferre autem parvulos ad Christum¹³ est baptizare, ergo licet eos baptizare. Praeterea¹⁴ concedant¹⁵ necesse est anabaptistae ad quosdam parvulos pertinere promissionem gratiae, videlicet ad eos, qui sunt in ecclesia; in ecclesia autem sunt omnes baptizati.

Alia¹⁵ obiectio. Pueri non intelligunt verbum, ergo illis non est exhibendum¹⁶ sacramentum.¹⁷ — Haec obiectio confutanda est exemplo circumcisionis, atque hoc exemplum testatur solius sacramenti usum alicubi²⁰ esse apud eos, qui verbum non¹⁸ intelligunt.

Quid prosit baptismus parvulorum? Hoc confert parvulorum¹⁹ baptismus, quod significet²⁰ ad eos pertinere remissionem peccatorum et promissionem gratiae. Omnes, quibus sacramentum adhibitum est, consequuntur remissionem peccatorum; parvulis est adhibitum sacramentum,²⁵ ergo parvuli consequuntur remissionem peccatorum.²¹

Doctor Martinus: Circumcisio erat signum venturi Christi, baptismus autem²² signum praeteriti²³ Christi; utrumque vero signum est gratiae et promissionis.

Matth. 19, 14

Illorum est regnum coelorum; contra: Cur debeant baptizari parvuli,³⁰ cum illorum sit regnum coelorum? Respondetur²⁴: Est quidem illorum reg- (Math. L. (60)) num coelorum²⁵, sed nondum acceperunt; accipiunt autem illud²⁶ in baptismo.

¹⁾ Bav., B.: — Praeterea. ²⁾ Bav., B.: — 2; + At. ³⁾ Hier setzt Farr. wieder ein. ⁴⁾ Bav.: propterea; B.: ergo. ⁵⁾ Bav.: Atqui; B.: Respondes: Atqui. ⁶⁾ Bav., B.: pueri. ⁷⁾ B.: Sed. ⁸⁾ B.: Respondeo: Et. ⁹⁾ B.: praesentiam; Bav.: Ioannes sensit praesentiam Christi nondum natus; ergo usw. ¹⁰⁾ Bav.: + electi. ¹¹⁾ Bav., B.: — Item. ¹²⁾ Bav., B.: ad Christum. ¹³⁾ B.: — autem . . . Christum. ¹⁴⁾ Bav., B.: — Praeterea. ¹⁵⁾ B.: — Alia. Dieser kleine Absatz fehlt in Farr. ¹⁶⁾ Bav., B.: adhibendum. ¹⁷⁾ B.: + Respondeo. ¹⁸⁾ Text: — non. ¹⁹⁾ Bav., B.: parvulis. ²⁰⁾ B.: significat. ²¹⁾ Bav. schließt hier. ²²⁾ B.: + est. ²³⁾ B.: exhibiti. ²⁴⁾ B. bis hierher: Obiectio. Cum illorum sit regnum coelorum, nihil opus habent baptismo. Respondeo usw. ²⁵⁾ B.: — regnum coelorum. ²⁶⁾ B.: — illud.

Cord. B. 78f.; Farr. 70f.; Zwick. 72^b; Bav. 1, 866f.; B. 2, 98f.; Walch NA. 546, 9 extr. und 10; 1934.

FB. 2, 267 (17, 9) Von der Kindertaufe Argumenta D. Martini Lutheri. (A. 220; St. 181; S. 169) „Die Kinder,“ sprach D. Martin, „soll man taufen und nicht also ungetauft liegen lassen, allermeist weil Christus sagt: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht.“ Denn sie werden auf Gottes Wort getauft, nehmen das Wort an, und hindert sie dazu nichts die Kindheit und der Unverstand, denn auch in der Beschneidung sahe man nicht an die Kindheit. So hörte Johannes der Täufer in Mutterleibe den Gruß Mariä, und man liest nirgend nicht, daß er sei getauft, sondern hat am Ersten angefangen zu taufen, auch den Herrn Christum.“

Und sprach weiter: „Wer Gottes Wort verachtet, der muß das ander Alles verachten, so können sie die Majestät und Herrlichkeit der Taufe nicht sehen.

Daß man aber die Kinder taufen soll, sind dies die Ursachen. Die erste, Gott gibt den Kinderlin den heiligen Geist, darum soll man sie taufen; denn wenn Gott ihm ihre Taufe nicht gefallen ließe, so gäbe er ihnen seinen heiligen Geist nicht. Daß aber Gott vielen Leuten, die jung getauft sind, den heiligen Geist und die Gabe, die heilige Schrift auszulegen, gegeben, damit hat er der Kinder Taufe bestätigt. Derer haben wir viel Exempel in der christlichen Kirche, als Sanct Bernhard, Sanct Augustin und andere mehr, durch welche Gott groß Ding in der Kirche ausgerichtet hat. Daher erscheint gnug, daß ihm Gott der Kinder Taufe gefallen läßt, sonst und ohne das hätte er solchen Männern den Verstand nicht gegeben, die heilige Schrift auszulegen.

Zum Andern sagt Christus: „Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohns und des heiligen Geistes.“ Weil er aber befiehlt und heißt alle Völker oder Heiden taufen, so schließt er je die Kinder nicht davon aus; denn er gedenkt da keines Alters, sie seien jung oder alt; sondern befiehlt nur schlecht und einfältig, alle Völker zu taufen. Diese zwei Argumenta und Gründe sind die stärksten, daß man die Kinder taufen soll. Hieher gehört die Beschneidung, welche eben die Verheißung hat als die Taufe.“

FB. 2, 268 (17, 10) Nutz der Kindertaufe. (A. 220; St. 182; S. 170) „Dazu ist die Kindertaufe nütze, daß sie anzeigt, daß den Kindern auch gehöre und gegeben wird Vergebung der Sünden und die Verheißung der Gnade. Denn Alle, die getauft werden, erlangen Vergebung der Sünden; die Kinder sind getauft, darum haben sie Vergebung der Sünde. Und gleich wie die Beschneidung war ein Zeichen des zukünftigen Christi; also ist die Taufe ein Zeichen, daß Christus nu kommen ist; aber beide Zeichen sind Gnade- und Verheißungszeichen.

Weil aber Christus spricht: „Das Himmelreich sei der Kinder,“ was dürfen sie denn der Taufe? möcht einer sagen. Antwort: Ja, das Himmelreich ist ihr, sie habens aber noch nicht angenommen und empfangen, aber in der Taufe empfangen sie es.

Dawider disputiren die Wiedertäufer, und sagen also: „Man soll niemand taufen, er bekenne denn zuvor seinen Glauben; denn Cornelius der Hauptmann hat seinen Glauben zuvor bekannt, ehe er getauft ist worden.“ Welchs D. Martinus also verantwortet: „Anabaptistae argumentantur a particulari ad universale, unde nihil sequitur; als wenn ich sagte: Dieser Jurist ist ein Schalk, darum sind die Juristen allzumal Schälke. Das folget, noch schließt nicht. Zudem hat Petrus Cornelium nicht um seines Glaubens Willen getauft, sondern um Gottes Wort und Befehls Willen, welchs da heißt alle Heiden oder Völker taufen. Denn wenn man jmand nicht ehe taufen sollte, man wäre es denn zuvor gewiß, daß er gläubte, so könnte noch dürfte man keinen taufen. Weiter, so folgete auch das daraus, daß unser Glaube mehr die Taufe machte und verursachte denn Gottes Wort, wenn unser Glaube nicht auch dazu käme. Das heißt eigentlich, Gottes Kraft messen und achten nicht aus ihm alleine selber, sondern aus unser Schwachheit, Kräften und Thun, welchs die größte Gotteslästerung ist.“

Ferner sagen die Wiedertäufer auch das: „Die Kinder haben keine Vernunft u., darum soll man sie nicht taufen.“ Da sprach Doctor Luther, „daß die Vernunft nichts zum Glauben thäte. Und um dieser Ursache Willen am allermeisten soll man die Kinder taufen, daß sie nicht Vernunft haben, darum sie auch am tüchtigsten und geschicktesten sind, die Taufe zu empfangen. Denn Vernunft ist des Glaubens größte Hinderniß, und die Vernunft hat mit geistlichen Dingen nichts zu thun, fintemal sie Alles, was Gottes ist, für Thorheit hält und ärgert sich allzeit an Gottes Wort, was es uns sagt. Summa, kann Gott den Alten und die nun zu ihren Jahren kommen sind, den heiligen Geist geben, so kann er ihn viel mehr den Kindern geben.“

Item: Der Glaube kömmt aus Gottes Wort, wenn mans höret; nu aber hören die Kinderlin Gottes Wort, wenn man sie täufet; darum bekommen sie den Glauben in der Taufe. Wie solchs das Exempel Johannis des Täufers bezeuget, der, als bald er den Gruß Mariä, der Mutter Gottes, an Elisabeth gethan, hörte, hüpfete er in Mutterleibe und fühlet aus solchem Gruß, daß Christus gegenwärtig war.“

FB. 3, 402 (37, 96) Scheinbehelf der Wiedertäufer. (A. 407^b; St. 327; S. 301)
 „Man soll die Taufe Niemand mittheilen, denn die ihren Glauben bekennen.“ Und daß
 Ap. 10, 22 beweisen sie mit dem Exempel des Hauptmanns Cornelii, welcher zuvor seinen Glauben bekannte, ehe er die Taufe empfing. Hierauf sagte Doctor Martinus und verlegte es also: „Sie argumentiren a particulari ad universale, von einem einzeln und sonderlichen Stück auf das Ganze, so ingemein in Allen geschieht, darum nichts schließlichs draus folget. Aber das, so hat Petrus den Cornelium nicht getauft um seines Glaubens Willen, sondern um Gottes Wort und Befehls Willen, denn Gott befohlen hat, alle Völker zu taufen. Wenn man zuvor müßte gewiß seyn, daß der, so getauft soll werden, gläubte, so könnte niemand getauft werden. Auch folgete, daß unser Glaub mehr zur Tauf thäte und dieselbe wirkte und kräftig machte denn das Wort Gottes selbst, oder daß Gottes Wort gar kein Kraft hätte, noch etwas vermöchte, wenn unser Glaube nicht dazu käme. Das heißt eigentlich Gottes Kraft und Macht messen und achten nicht aus ihm selbst, sondern aus und nach unser Schwachheit; welchs die größte Gotteslästerung ist.“

Weiter und zum Andern bringen die Wiedertäufer auch dies auf die Bahn, und geben für: „Die Kinder haben keine Vernunft, noch derselben Brauch, darum soll man sie nicht taufen“ u. Gleich als thäte und nützte die Vernunft etwas zum Glauben! Ja, eben um dieser Ursachen Willen soll man die Kinderlin taufen, weil sie nicht Vernunft oder Verstand haben. Darum sind sie auch geschickter die Taufe zu empfangen; denn die Vernunft ist das allergrößte Hinderniß des Glaubens, fintemal sie Alles, was Gott sagt und thut, für ungereimt und närrisch Ding hält, als die sich stets an Gottes Wort ärgert und stößt. Ah, was will man viel sagen? Kann Gott den Erwachsenen und Alten den heiligen Geist geben, so kann er denselben viel mehr auch den Kinderlin geben!

Item weil der Glaub aus Gottes Wort kömmt und die Kindlin hören Gottes Wort, wenn sie getauft werden, so folget je gewiß, daß sie in der Tauf den Glauben überkommen. Denn aus Gottes Wort wird der Glaube gefaßt, in der Taufe klinget Gottes Wort, darum wird in der Taufe der Glaub gefaßt und überkommen. Welchs bezeuget das Exempel Johannis des Täufers, der, so bald die Mutter des Herrn Christi ihre Muhme Elisabeth grüßete, in Mutter Leibe hüpfete.“

2905 (Cord. 1158; Zell. 425) Scandalum est dictum aut factum, quo corrumpitur opinio erga Deum et homines, et est activum, quod do, passivum quod patior.

Walch NA. 1119, 9; 1934.

FB. 4, 29 (41, 9) Was Aergerniß sey. (A. 428^b; St. 255^b; S. 237) „Aergerniß ist, wenn etwas geredet oder gethan wird, dadurch der Wahn und Meinung verderbet wird, beide

gegen Gott und Menschen, und ist zweyerley, activum, Wirklichs, daß ich Andern gebe; passivum, Leidens, daß ich von Andern leide.“

2906. (Cord. 1159; Zell. 425) Nota¹ aliud esse habere S^piritum Sanctum et aliud manifestationem Spiritus. Ante Christum multi haberunt
5 S^piritum Sanctum, non autem habuerunt manifestationem Spiritus.

Walch NA. 354, 1 med.; 1934.

2907 a. (Cord. 1160; Zell. 425) Habens concubinam², quam tuto non potest aperte ducere, si invicem clam votum praestiterint, isti sunt coram Deo veri coniuges, habet tamen scandalum etc.³

10 (Cord. 1161) Licet subsequens matrimonium secundum iura legitimet filios, nihilominus nolunt permittere nobiles, daß solche schilt und helm brauchen.

2907 b. (Math. L. (60)) Quaestiones de matrimonio. Si quis secum haberet⁴ concubinam⁵, quam tuto non posset ducere⁶, et tamen utrinque fidem praestarent mutuo et in conscientia haberent inter se votum coniugale,
15 est matrimonium coram Deo, sed est⁷ scandalosum; attamen scandala haec⁸ non nocent. Nobilis⁹ quidam Nidel de Sagt¹⁰ habuit secum ministram; is cum viveret coelebs, illam deinde¹¹ pro concubina habuit. Generatis optimis filiis ex ea, charitate filiorum et doctrina euangelii motus eam sibi desponsari voluit, daß er sein gwißn reinigte und die kinder ehelichte. Nam
20 iura dicunt, quod per subsequens matrimonium filii legitimentur. Ita illius filii sunt legitimi et naturales filii et habent aestimationem bonorum paternorum, mugeu sie vorkauffen; aber schilt und helm¹² können sie schwerlich erhalben, quia¹³ nobiles non permittunt. Et ego suaderem Nidel de Sagt, ut esset contentus suorum liberorum sorte permissa. Soll er in schilt¹⁴ und
25 helm¹⁵ erheuffen¹⁶, so wird er vil dran wagen müssen et perpetuum illis conciliare¹⁷ odium inter nobiles. Videant ipsi sui liberi¹⁸, ut sint strenui et ingenui; dinen irgent!¹⁹ Deus eos optime potest exaltare, sicut plerunque facit, ut virtute plebeios extulerit²⁰, sicut Doctorem Bruck.²¹

Farr. 341; Zwick. 47 + 73^b; B. 2, 351; Walch NA. 1184, 118 extr.; 1934.

30 FB. 4, 107 (43, 118) Des Papsts Entschuldigung, warum er den Ehestand verbiete. (A. 451^b; St. 390; S. 359^b) „Der Papst,“ sprach Doctor Martinus Luther, „verbeut

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 787. ²) Die Veranlassung zu Luthers Worten geben die Parallelen an. ³) Wrampelmeyer: — etc. ⁴) Zwick. 47: habet. ⁵) Zwick. fährt fort: et ambo praestat fidem mutuo, et in conscientia habent usw. ⁶) Farr.: — quam . . . ducere. ⁷) Zwick.: — est. ⁸) B.: — haec. ⁹) Hier setzt Zwick. 73^b ein. ¹⁰) B.: Nicolaus de Sack. Siehe Luthers Brief an den Kurfürsten vom 10. Januar 1534. De Wette 4, 500; Enders 9, 379. ¹¹) Zwick.: — deinde. ¹²) Die Abzeichen des Adels. ¹³) B.: — quia. ¹⁴) Zwick.: schilbe. ¹⁵) Zwick.: — und helm. ¹⁶) B.: erempfen. ¹⁷) Zwick., Farr.: concitare; B.: conciliabit. ¹⁸) B.: — sui liberi. ¹⁹) Zwick., Farr.: — dinen irgent. ²⁰) B.: extollat; Farr. schließt hier. ²¹) Gregorius Brück, der kursächsische Kanzler.

den Ehestand und will sich gleichwol entschuldigen, daß er ihn nicht verböte; denn er gibt für: „Ich zwingt Niemand's dazu, daß er geistlich werde;“ und drüm meint er, er verbiete ihnen die Ehe nicht. Ja, es folget öffentlich und un widersprechlich, da er dem Stande, daß wir nicht können entbehren, die Ehe verbietet, so verbietet er ihn je auch den Personen, die sich hinein begeben.“

Und sagte weiter: „Da einer bey ihm ein Nebenweib oder Concubine hätte, und sie sagten eins dem Ander Treuen und Glauben zu und hielten sich in ihrem Gewissen für rechte Eheleute, daß ist für Gott ein rechte Ehe, und obs wol ärgerlich ist, doch schadet solch Aerger- niß nicht.“

2908 a. (Cord. 1162; Zell. 425) Qui vocatus in papatu¹ euangelium
praedicare permittitur, (Zell. 426) ita tamen, ut coelebs maneat, absque bona
contestatione, quae peccatum imponat² auditoribus, non potest deserere
vocationem. Et³ licet Deus fecerit matrimonium pro emplastro, quo uti
potest vber sein schwer is, qui coelebs manere non potest, tamen es soll
ihm sub papistis wol vergehen.

2908 b. (Math. L. (60)) Alia quaestio.⁴ Si quis euangelii praedicator
sub papatu vere vocatus vere⁵ euangelium⁶ praedicare posset⁷ ac illi per-
mitteretur, si autem⁸ coelebs vivere non posset⁹ et tamen coniugium illi
non concederetur, an etiam propter¹⁰ hanc causam vocationem suam et
euangelii praedicationem bona conscientia deserere posset?¹¹ Respondit
Doctor Martinus: Ante omnia curet, ut se ipsum purget et sanctificet, ante-
quam alios doceat, ne ipse prius¹² reprobis efficiatur alios docendo.
Peccatum autem illis¹³ imputet, qui nolunt ipsum¹⁴ coniugem ferre. Si
potest manere salva conscientia, maneat; si non potest abstinere, ducat
uxorem. Denn¹⁵ das pflaster hatt Gott zu dem schwer gemacht. Es wirt
im wol verghen. Atque utinam deinde¹⁶ coniugati essent suis uxoribus
contenti!

Farr. 341b; Zwick. 47; B. 2, 350; Walch NA. 693, 151; 1126, 2; 1934.

FB. 2, 439 (22, 151) Ob einer ohne Ehestand könnte im Predigamte sein?
(A. 275b; St. 393; S. 359b) Doctor Martinus Luther ward gefragt: „Wenn einer unter dem
Papstthume würde zum Predigant gefordert und ihm nachgelassen würde, das Euangelium
rein und rechtchaffen zu predigen, er aber ohne Weib nicht bleiben könnte und ihm der Ehe-
stand nicht möcht erlaubet werden, ob er auch deßhalben diesen Beruf und das Predigamt des
Euangelii mit gutem Gewissen verlassen dürfte?“ Darauf antwortete Doct. Luther: „Daß ein
solcher fur allen Dingen sich fursehe und sich selbst prüfe, und ein heilig unsträflich Leben führe,
ehe denn er andere Leute lehre und unterrichte, und rechne die Sünde denen zu, die ihn als ein
Ehemann nicht dulden und leiden wollen. Kann er nu caelebs leben, so bleibe er mit gutem

¹⁾ Wrampelmeyer: papatum. ²⁾ Wrampelmeyer: imponatur. ³⁾ Im Schluß
sagt Cordatus etwas ganz andres als die Parallelen.

⁴⁾ B.: Quaestio, an minister
propter verbum coniugium intermittere possit.

⁵⁾ B.: — vere. ⁶⁾ B.: + sincere.

⁷⁾ B. fährt fort: coelebs, si autem coelebs usw. ⁸⁾ Zwick.: — si autem; + et si.

⁹⁾ Zwick. fährt fort: quaeritur, an etiam usw. ¹⁰⁾ B.: ob. ¹¹⁾ Zwick.: — suam

... posset; + deserere deberet. ¹²⁾ Zwick.: — prius. ¹³⁾ Zwick.: ipsis. ¹⁴⁾ B.:

eum. ¹⁵⁾ B.: — denn. ¹⁶⁾ Zwick.: — deinde.

Gewissen bei ihnen; wo er aber ohne Weib sich nicht kann enthalten, so hat Gott dies Pflaster zu dem Schwären gemacht. Wollt Gott, die Conjugati ließen sich an ihren Weibern genügen!"

FB. 4, 35 (43, 2) Ob ein Diener der Kirche ums Predigamts willen möge ohn Ehe bleiben? Ein andere Frage. (A. 430; St. 393) „Wenn einem im Papstthum, 5 der ein evangelischer Prediger ordentlich dazu berufen wäre, das Evangelium lauter und rein zu predigen gestattet würde, doch daß er kein Eheweib dürft haben: wenn er nu nicht köunt ohn Ehe leben und ihm würde gleichwol der Ehestand nicht zugelassen, ob er auch um der Ursachen willen möge seinen Beruf und das Predigamt mit gutem Gewissen verlassen?“ Hierauf antwortet D. M. Luther und sprach: „Für allen Dingen soll er darauf trachten und 10 daran seyn, daß er sich selbst zuvor reinige und heilige, ehe er Andere lehre; aber die Sünde soll er denen zumeßen, die ihn nicht leiden wollen, daß er ehelich werde. Kann er mit gutem Gewissen bleiben, so bleibe er; da er sich aber nicht enthalten und keusch leben kann, so freie er und nehme ein ehelich Weib. Denn das Pflaster hat Gott zu dem Schwären gemacht; es wird ihm wol vergehen. Und wollte Gott, daß darnach die Ehelichen mit ihren Weibern 15 zufrieden wären und ließen sich daran genügen!"

2909 a. (Cord. 1163; Zell. 426) Si¹ obiciunt facilius tolerari coelibatum quam carcerem, quem ferre oportet propter verbum ipsum praedicatorem, respondeo² verum non esse; ustio enim difficilior est quam carcer. At ieiunandum est? Scilicet ut fortior fiat libido in illo, qui donum non habet 20 castitatis. Ego non valde urebar, tamen quo me magis macerabam, eo plus urebar.

(Cord. 1164) Coelibatus papae est certa ars et insidiae Sathanae, qua furtim eripit ex ecclesia libertatem Christi. Iam qui etiam continere possit, obniti eis debet pro vindicanda libertate, quam habemus in Christo. Sed 25 talis verbo (Zell. 427) et facto cogeretur confiteri coniugium suum, vnd muß nicht³ stilschweigen heißen. Esaias enim dicit: Ascende in montem et clama, 3cl. 40, 9 extolle vocem tuam. Miraculum est, quod sit⁴ odio modo⁵ non consueto.

2909 b. (Math. L. (61)) Alia quaestio.⁶ Si christianus praedicator debet ferre carceres et⁷ persecutiones propter verbum, multo magis coelibatum amplecti debent⁸ etiam cum molestia. Respondit⁹: Facilius¹⁰ aliquis 30 potest ferre carcerem et molestias¹¹ quam ustionem. Et cui non est datum donum continentiae¹², ille¹³ non promovet castitatem ieiunio, vigiliis.¹⁴

¹) Aurifabers Text siehe unter Bd. 2 S. 332 Anm. 1; Nr. 2908 und 2909 hängen eng zusammen. ²) Text: rn und ein Schnörkel; siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12. ³) Nach nicht gestr.: heißen. ⁴) Wrampelmeyer: fit. ⁵) Wrampelmeyer liest: mi mit Strich darüber und löst es in matrimonii auf; im Text steht: mo mit zwei Strichen darüber = modo.

⁶) Auch in Math. L. schließt sich Nr. 2909 b an Nr. 2908 b an. ⁷) B.: — et. ⁸) B.: — debent. ⁹) B.: Respondeo; Zwick, beginnt im Anschluß an Nr. 2908 b: Ja, dices denen (sic) si quis debet ferre persecutionem ac carceres propter verbum, cur non coelibatum etiam cum molestia? Respondeo.

¹⁰) Hier setzen Math. L. (19) und Rhed. ein; Zwick, fährt fort: est ferre carcerem quam coelibatum. ¹¹) B.: vincula; Math. L. (19), Rhed.: — et molestias. ¹²) Zwick, fährt fort: non servabit castitatem ieiuniis et vigiliis etc. Nam mihi ipsi usw. ¹³) Math. L. (19), Rhed.: hic.

¹⁴) Math. L. (19), Rhed.: etc.

Nam¹ mihi contigit, qui, cum² non valde vexabar, attamen³ quo plus⁴ me macerabam, eo plus urebam.⁵ Praeterea si quis haberet donum continentiae⁶, attamen instandum contra papam, qui urget coelibatum. Sunt plane insidiae Sathanæ⁷, quibus⁸ nobis libertatem verbi adimere vult. *Es muß aber⁹ vollkommene bekenntnis sein, verbo et facto. Nam Esaias dicit:* 5
Ascende in montem, exalta vocem tuam. *Er soll nit still¹⁰ schweigen, man möcht im¹¹ sonst zu vil einreumen.*

Farr. 341^b; B. 2. 352; Math. L. (19); Rhed. 160; Walch NA. 1126, 3 in., med.; 1934.

2910a. (Cord. 1165; Zell. 427) Omnis¹² magistratus merito euangelium amare et amando osculari deberet quotidie, quod nunc quisque in suo officio 10
agere potest bona conscientia. Quod nemo ex eis sub papatu potuit prae-
stare, instructi per monachos (ad minus) in periculoso statu agere, quia
papistae non potuerunt discernere inter privatam personam et publicam,
fürchten sich fur dem vrtel sprechen. Die hender mußten bußen, dem ver-
dampten zuvor abbitten, daß er an ihm thun wurde, quasi peccaret, qui reum 15
damnat ad suam poenam.

(Cord. 1166) Cum proprium sit officium magistratus damnare plane impios et ipsi pro venia sententiae latae rogaverint noxios, (Zell. 428) certe¹³ ambiguum non est, quod omnis magistratus sub papa officium suum non 20
agnoverit. Sed doctores ipsorum non intellexerunt id, quod Paulus dicit:
Non frustra gladium gestat, minister enim est Dei. Ideo discipuli ipsorum¹⁴
quoque ignari fuerunt. Deus pravum¹⁵ ut ego¹⁶ immorigerum filium meum¹⁷
iubet puniri, et dum puniuntur¹⁸, placet ei executio sui mandati, sicut mihi
placet caesum esse filium; si autem extra mandatum meum alius vellet filium
meum verberare, daß wurde ich nicht leiden. 25

(Cord. 1167) Fridericus elector invitus puniebat et dicebat: *Es ist leicht das leben nemen, aber man kan es nicht wider geben.* Et ideo¹⁹ elector
semper dixit: *Sei²⁰, er wird noch wol frum werden.* Fridericus imperator²¹
semper iratus fuit, quoties civitates ab eo iurisdictionem (ut solent) annuatim²²

¹) B.: — Nam. ²) B.: tamen; Math. L. (19): tum; Rhed.: tam. ³) Math. L. (19): — attamen. ⁴) Math. L. (19): magis. ⁵) B., Math. L. (19), Rhed.: urebar; Zwick.: vexabar, urebar; Math. L. (19) und Rhed. fahren fort: Ideo duxi uxorem, tum propter necessitatem cum propter confessionem libertatis ad instantiam papae, qui urget coelibatum contra divinum coniugium. Math. L. (19) und Rhed. schließen hier. ⁶) Zwick. fährt fort: tamen non maneret coelebs propter papam, qui usw. ⁷) B.: Sathanicae. ⁸) Zwick.: qui. ⁹) Zwick.: ein. ¹⁰) Zwick.: — still. ¹¹) B.: ihnen; Zwick.: in. ¹²) Cord. B. 36 f. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. zusammen. ¹³) Hier setzt Cord. B. 79^b ein. ¹⁴) Cord. B.: eorum. ¹⁵) Text: parvum; korrigiert mit Wrampelmeyer. ¹⁶) Cord. B.: — pravum ut ego. ¹⁷) Cord. B.: — meum. ¹⁸) Cord. B.: — dum puniuntur. ¹⁹) Math. L. und Parallelen wohl richtiger: Iohannes. Aus dem abgekürzten Io. kann leicht ideo verlesen sein. ²⁰) Cord. B.: — Sei. ²¹) Cord. B.: elector. ²²) Text: annatim; Cord. B. richtig.

rogaverunt. Ita docti fuerunt hanc artem a monachis, per quam¹ regiones implentur malefactoribus per suam clementiam; cessaverunt iustitiam administrare.²

(Cord. 1168; Zell. 429) Deus, cuius misericordia super omnes est, tamen ex iustitia dicit: Qui maledixerit patri, occidatur etiam intra altare, 2. Mofe 21, 17 Nur den Kopff ab! Et iustus es iudex, et terra a latronibus mundatur.³

(Cord. 1169) Iuristae docendo, legendo, decernendo reiffen den leuten die kopff abe; on daß muß der hender wol fried halten. Doctor Ieronimus⁴, optimus iurista et christianus, tamen eo non pervenit, ut bona conscientia ausit aliquem damnare.

2910b. (Math. L. (20)) Officium magistratus. Omnis⁵ magistratus euangelium⁶ merito exoculari deberet⁷, nam euangelium omnem magistratum ita promovit, ut nunc quilibet sciat suae vocationis officia bona conscientia praestare. Olim sub papatu erant timidissimi in damnandis sontibus, quia ipsi non poterant discernere inter privatam et publicam personam⁸, fürchten sich vor dem⁹ urtel sprechen. Der hender mußte buffen vnd dem¹⁰ vordampfen vorhin abbitten, was ehr an im thun wurde, quasi ipsi in damnando et reos¹¹ occidendo peccassent¹², cum¹³ tamen sit proprium ipsorum¹⁴ officium. Ita dicit Paulus¹⁵: Non enim¹⁶ frustra gladium gerit; minister est¹⁷ Dei, Röm. 13, 4 Gott thut es selber, ac si alicui¹⁸ praeceptori committerem filium meum¹⁹; qui si illum virgis caedat²⁰, bene placet mihi estque, quasi ipse fecissem, si autem alius quispiam²¹ filium meum verberare vellet extra mandatum meum, daß wurde ich nit leiden.

Fridericus dux²² elector timide puniebat dicens: Ja²³, es ist leicht²⁴ daß leben nemen, aber man kan es²⁵ nit widergeben. Et Iohannes elector semper connivebat malis dicens²⁶: Ey, er wird noch frum werden! Et ita

¹) Cord. B.: + scilicet artem. ²) Cord. B.: + etc.; Cord. B. schließt hier.

³) Nach mundatur gestr.: Iuristae docendo. Das ist der Anfang von Cord. 1169. Cordatus hat wohl erst bei der Umarbeitung von 1537 seine Texte in lauter kleine Fetzen zerschnitten. ⁴) Wrampelmeyer: + Schurff, aber sein Familiennamen steht nicht im Text.

⁵) B.: Omnes. ⁶) B.: doctrinam euangelii. ⁷) Bav.: debet; B.: osculari deberent; B. fährt fort: per quod ita sunt promoti, ut iam certo sciant suae vocationis officia bona conscientia fieri posse. Olim usw. ⁸) B.: nescierunt enim discernere privatam personam a publica. ⁹) Text: den. ¹⁰) Cord. B. 37: den. ¹¹) Cord. B., Bav.: — reos. ¹²) B.: quasi ipsi damnando impios peccarent. ¹³) B.: quod.

¹⁴) Cord. B., Bav., B.: eorum. ¹⁵) B.: Nam Paulus inquit. ¹⁶) B.: — enim.

¹⁷) B.: est enim magister. ¹⁸) B.: ego; hier setzt erst Ror. ein: Magistratus. Eius officium est punire sontes. Rom. 13. Et hoc mandavit illis Deus, cuius ministri sunt, non secus ac si ego alicui usw. ¹⁹) B. fährt fort: qui eum castigans ferula gratum mihi praestat officium, ac si ipse fecissem usw. ²⁰) Cord. B., Bav., Ror.: ut virgis eum caederet. ²¹) B.: — quisquam. ²²) Cord. B., B.: — dux. ²³) B.: — Ja.

²⁴) Cord. B.: gar leichtlich; Goth. B. 168, Bav.: leichtlich; Bav.: leichtlich einem. ²⁵) Cord. Bav., B.: — man kan es. ²⁶) B.: — connivebat malis dicens; + dixit.

parcendo malis¹ wird das Land voller Buben.² Sed princeps ac³ magistratus non debent esse clementes, nam considera⁴ Deum, summum miseratorem, 2. Mose 21, 17 quam acerrimam legem dederit dicens: Quicumque maledixerit patri aut matri, occidetur intra altare. *Mux Kopf ab, Kopf weg!* Ne terra impleatur impiis. Et ita eris iustus magistratus.⁵ Immo⁶ ipsissimi⁷ iuristae docendo⁸, 5 legendo et⁹ decernendo sententiam¹⁰ occidunt; der Henker mußte sie¹¹ sonst noch¹² wol zu frieden lassen¹³, nisi prius damnati essent. Et Doctor Hieronymus¹⁴, optimus¹⁵ iurista et bonus¹⁶ christianus, tamen eo nondum¹⁷ pervenit, ut libera conscientia possit aliquem¹⁸ damnare.

Cord. 79^b und 36^bf.; Farr. 353; Goth. B. 168, 365; Rhed. 241^b; Bav. 1, 913; Ror. 10 Bos. q. 24^s, 37^b; B. 1, 301; Walch NA. 1217, 5^a med.; 1934.

FB. 4, 159 (44, 5^a) Ein anders. (A. 466^b; St. 476; S. 494^b) „Die Oberkeit sollte das Euangelium billig in allen Ehren halten und auf den Händen tragen und hoch halten, denn es hat sie also gefördert und erhalten und der Oberkeit Stand und Amt geadebt, daß sie nu wissen, was ihr Beruf sey, und daß sie die Werk ihres Amts mit gutem Gewissen thun 15 mögen. Vorzeiten im Papstthum waren Fürsten und Herrn und alle Richter sehr furchtsam übers Blut zu richten, und Räuber, Mörder, Diebe und alle Ubelthäter zu strafen; denn sie wußten nicht zu unterscheiden eine Privat- und einzelne Person, die nicht im Amt ist, von der, so im Amt ist und Befehl hat zu strafen; sie fürchten sich für den Urtheil und übers Blut zu sprechen. Der Henker mußte allzeit büßen und es dem Verdammten und Verurtheilten zum 20 Tode vorhin abbitten, was er an ihm thun würde, gleich als thäten sie Unrecht und Sünde daran, wenn sie die gottlosen und bösen Buben strafen, da es doch ihr eigen Amt ist, das ihnen Röm. 13, 4 Gott befohlen hat. Denn Sanct Paulus zum Röm. am 13. Capitel spricht: „Sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, zur Strafe die Böses thun, und zum Schutz der Frommen.“ Gott thut es selber, wenn die Obrigkeit strafft. Gleich als wenn ich meinen 25 Sohn dem Präceptor befehle, daß er ihn mit Lahr und Zucht auferziehe; da er ihn nu mit der Ruthe schlägt, daran thut er mir Liebe und zu Gefallen, als hätte ich selbst gethan. Wenn aber ein Andern meinen Sohn wollte schlagen außer und ohne meinen Befehl, das würde ich nicht leiden; also befiehlt auch Gott der Obrigkeit, daß sie das Böse strafen soll.

Herzog Friedrich, der löbliche Kurfürst zu Sachsen, war sehr furchtsam und blöde, die 30 Ubelthäter zu strafen, sonderlich die armen Diebe. „Ja,“ sprach er, „es ist leicht, einem das Leben nehmen, aber man kann es nicht wiedergeben.“ Und Herzog Johannis, Kurfürst zu Sachsen, pflegte allwegen zu sagen: „Ey, er wird noch fromm werden!“ Und mit solchem Weichseyn und durch die Finger sehen ward das Land voller Buben. Also waren sie von Mönchen überredet, daß sie sollten gnädig, gütig und friedsam seyn. Aber Oberkeit, Fürsten 35 und Herrn sollen nicht gelinde seyn.

Denn siehe Gott an, der doch der Allergütigste und Barmherzigste ist, welch ein ernst 2. Mose 21, 17 und gestreng Gesetz und Recht hat er gegeben und im Mose gesagt, Exod. 21: „Wer seinem

¹) B.: Ita connivendo. ²) B. fährt fort: A monachis ita fuerunt persuasi, quod clementes et pacifici esse deberent. At vide Deum, summum miseratorem, acerrimam legem dedisse: Quicumque dedit: Quicumque usw. Die andern Parallelen stimmen mit Math. L. überein. ³) Bav., Cord. B.: — princeps ac. ⁴) Cord. B.: considerare debent.

⁵) B.: — magistratus. Ror. schließt hier. ⁶) B.: — Immo. ⁷) Bav., B.: ipsi. ⁸) Text: dicendo; die Parallelen richtig: docendo. ⁹) B.: — et. ¹⁰) B.: — sententiam. ¹¹) B.: — sie. ¹²) Cord. B., B.: — noch; Bav.: — sonst noch. ¹³) B.: stehen; B. fährt fort: nisi ipsi sententiam proferrent. ¹⁴) Farr., Goth. B. 168, Bav., B.: + Schurff. ¹⁵) B.: insignis. ¹⁶) B.: — bonus. ¹⁷) Bav., B.: non. ¹⁸) B.: + sontem.

Water oder seiner Mutter flucht, der soll getödtet werden," auch aufm Altar; slugß Kopf ab, Kopf weg, auf daß das Land nicht voll Gottlosen werde. Und sagt der Text: „Du sollst dich ihrer nicht erbarmen; also wirst du gerecht seyn.“ Ja, Juristen tödten mit Lehren, Lesen und mit Urtheilspreden. Der Hentzer müßte sonst wol zufrieden seyn und würde keinen nicht richten, wenn sie (die Juristen) ihn nicht zuvor verdammt und verurtheilt hätten durch ihre Rechtssprüche. Doctor Hieronymus Schurf, der fürnehmsten und besten Juristen einer, und dazu ein Christ, ist noch so weit nicht kommen, daß er einen Ubelthäter mit gutem Gewissen könnte zum Tode verdammen und ubers Blut Urtheil sprechen.“

2911 a. (Cord. 1170; Zell. 429) Praedicatores¹ sunt omnium maximi homicidae. Exhortantur enim magistratum, ut strenue prosint suo officio, ut puniant noxios. Ich habe im auffruhr alle paup erschlagen; alle ihre Blut ist auff meinem halß. Aber ich weiß es auff unsern Hjern Gott; der hatt mir solchs befohlen zu reden. Sed Diabolus et impii, qui occidunt, die habens nicht recht. (Zell. 430) Qui diligenter haec expendit et novit, aliquid didicit. Noster magistratus hodie optime novit discernere inter privatam personam et publicam, et intelligunt ius suum, sed abutuntur illo egregie contra euangelium et ministros eius. Daß sol ihn nicht zu gut gedehen!

2911 b. (Math. L. (13)) Homicidae summi sunt praedicatores et iuristae. Praedicatores² maximi sunt homicidae, quod³ exhortantur⁴ magistratum ad suum officium, ut puniant⁵ sotes. Ich, Martin Luther⁶, hab im auffruhr alle bauern erschlagen⁷, dann⁸ ich hab sie⁹ heißen tod schlagen¹⁰; all ir¹¹ blut ist¹² vf meinem halß. Aber ich weiß es vf unsern Herrgott, der hatt mir das zureben¹³ befohlen. Diabolus et impii occidunt; die habens nicht recht. Ideo bene distinguendae¹⁴ sunt personae privatae et publicae, ut videamus¹⁵ magistratum¹⁶ iure posse damnare ac occidere¹⁷ ex officio.¹⁸ Sicut hodie Dei gratia¹⁹ optime didicerunt. Sed nunc abutuntur sua potestate contra euangelium. Daß wird in²⁰ nicht²¹ zum²² schmere gedeien!²³

Farr. 202b; Rhed. 177b; Bav. 1, 906; Ror. Bos. q. 24s, 39; Math. N. 470; B. 3, 113; Walch NA. 1219, 5 extr.; 1934.

30 FB 2, 443 (22, 156) Wie Prediger Todtschläger sind. (A. 276b; St. 279; S. 257) „Prediger sind die größten Todtschläger,“ sagt D. M. Luther, „denn sie vermahnen die Oberkeit ihres Amts, daß sie böse Buben strafen sollen. Ich, M. Luther, hab im Aufruhr alle Bauern erschlagen, denn ich hab sie heißen todtschlagen; all ihr Blut ist auf meinem Hals. Aber ich weiß es auf unsern Herrn Gott, der hat mir das zu reden befohlen. Der Teufel und die

¹) Nr. 2911 ist die Fortsetzung zu Nr. 2910. ²) B.: Contionatores. ³) Math. N.: quia; B.: — quod. ⁴) B.: + enim. ⁵) Bav.: puniat. ⁶) B.: — Martin Luther. ⁷) Bav.: geschlagen; Ror.: tod geschlagen. ⁸) B.: — dann. ⁹) B.: — sie. ¹⁰) Bav., Ror.: — dann . . . schlagen. ¹¹) B.: daß. ¹²) Math. N.: + allß. ¹³) Bav.: zu schreiben und reden. ¹⁴) B.: discernendae. ¹⁵) Ror.: iudicamus. ¹⁶) Text: magistratum; die Parallelen richtig. ¹⁷) Bav.: magistratum non posse damnari. ¹⁸) B.: — ex officio. ¹⁹) B.: + hoc. ²⁰) Text: im. ²¹) Math. N.: — nicht; Loesche deutet das: Sie werden sich damit anschmieren! ²²) B. und andre Parallelen besser: zu. ²³) Zum Ausdruck siehe Wander 4, 266, Nr. 16; Ror.: — daß wirt . . . gedeien; + daß ist nicht gut etc.

gottloſen Leute tödten ſonſt auch, aber dieſelbigen habens nicht Recht. Darum ſoll man unterſcheiden die privatas und publicas personas, auf daß wir ſehen, daß die Oberkeit von Rechts und Amtes wegen böſe Buben verdammen und ſtrafen möge. Und Chriſtliche Regenten wiſſens auch. Aber Andere mißbrauchen ihres Amtes wider das Evangelium, das wird ihnen nicht zu Schmer gedeihen!"

2912 a. (Cord. 1171; Zell. 430) Certissimum est in istis¹ regionibus habitasse Iudeos; nomina enim locorum et aedificia testantur inhabitationem.² Puto etiam ideo Deum verbum suum voluisse resurgere. Porcam illam cum suis porcellis extra ad³ templum⁴ in ignominiam ipsorum excisam certum est. Judengassen, Neugassen⁵ plane⁶ Iudaica sunt.⁷

(Cord. 1172) Maximae⁸ irae Dei certissimum signum est contra Iudeos, quod sic exulare coguntur et incessanter⁹ de regione in regionem extrudi. Nec tamen cessant suum Messiam expectare et gloriari de praerogativis suis, quae et Paulus magna¹⁰ facit ad Romanos, sed in eadem epistola quoque¹¹ deicit¹² illa capite 2.

(Cord. 1173; Zell. 431) Glorias et titulos Iudeorum reicere iſt¹³ S. Paul ſeer ſator worden Ro[m. 9. Nam si mundus hodie adeo pertinaciter stat a papa, qui sine omni verbo Dei sedet in templo Dei, quid¹⁴ fecissent Iudei pro servando suo Iudaismo? Es iſt Paulo gar¹⁵ kein freud gewesen dicere: Ecce convertimur¹⁶ ad gentes.

(Cord. 1174) Si Iudeus essem, wolt ich mich ehe zu zehen mal rebern laſſen quam concedere ad papam. Summa scandala praebuit Iudeis papatus.

(Cord. 1175) Puto multos Iudeos convertendos, si praedicationem nostram et interpretationem veteris testamenti audirent.¹⁷ Disputatione autem tantum indurantur, quia sunt nimis praesumptuosi. Si unus et alter rabi deficeret, da ſolt ſich ein fallen heben¹⁸; ſie ſind ſchir mude.

2912 b. (B. 1, 462) Iudaeos in Saxonia habitasse credibile est. Quod ex huius regionis habitationibus perspicui potest, ut aedificia et nomina locorum demonstrant. Ideo Deus suum verbum in illis locis resurgere voluit. Judengasse, Neugasse fuerunt plane Iudaica, et arbitror suam in templo⁴ illis in ignominiam sculptam esse. Sicut et oppidulorum et pagorum nomina indicant¹⁹: Zinnen, Zehn, Dame, Reſen, Siegrehen, Seltwitz,

¹) Cord. B. 59b: his nostris. ²) Cord. B.: istam habitationem. ³) Cord. B.: — ad.

⁴) Luther spricht von dem bekannten Steinbild außen an der Wittenberger Pfarrkirche. ⁵) Cord. B.: Judengasse, Neugasse. ⁶) Cord. B.: + nomina. ⁷) Cord. B.: — sunt; hier schließt Cord. B. 59b.

⁸) Cord. B. 79bf. setzt hier ein. ⁹) Text: incessante; Cord. B. richtig. ¹⁰) Cord. B. besser: magni. ¹¹) Text: quam; verbessert nach Cord. B.

¹²) Cord. B.: dicit. ¹³) Cord. B.: est. ¹⁴) Cord. B.: cur non item.

¹⁵) Cord. B.: — gar. ¹⁶) Wrampelmeyer: convertimus. ¹⁷) Cord. B.: audiant.

¹⁸) Cord. B.: erheben. ¹⁹) Die folgenden Ortschaften liegen im Kurkreis oder in der benachbarten Mark: Zinna, Zehna, Dahme, Reſen, Siegrehna, Selbitz, Pratau, Dabrun. Luther und Melanchthon leiten auch sonst diese und andre wendische Namen aus dem Hebräischen her.

Prattha, Tabhrun etc. Magna ira Dei est Iudaeos ita profugos hinc inde agitari incertis sedibus et in summo contemptu tam misere vivere. Et tamen Messiam expectant, suas praerogativas gloriantur, contra quas Paulus summo labore pugnavit Rom. 2.: Tu Iudaeus es et circumcisionem gloriaris etc.; Röm. 2, 17 ff.

5 Rom. 9.: Quorum est legislatio, cultus, patres, testamentum promissionis etc. Röm. 9, 4 f. Haec summa gloria Iudaeorum est, vnd ist S. Paulo ser sauer worden talia confutare et reicere (nam videmus hodie, quam difficile sit verbo Dei contra fictum papatum fulminare), qui dixit se vocatum ad gentes. Si essem Iudaeus Ap. 13, 46

10 gehnnmal lassen rebern, immo papatus sua abominatione et prophanatione infinita scandala Iudaeis dedit.¹ Facile crederem, si Iudaei contiones nostras et tractationes veteris testamenti audirent, quod multi vincerentur, qui disputationibus² tantum irritantur, quia³ nimis sunt superstitiosi. Si unus aut⁴ alter rabbi deficeret, so⁵ soltte sich ein solch⁶ sal heben, dan sie sint des

15 harren⁷ schir mude.

Cord. B. 59^b + 79^bf.; Zwick. 73^b; Waleh NA. 1934; 1573.

FB. 4, 610 (74, 3) Der Juden Ruhm und Halsstarrigkeit. (A. 588^b; St. 417^b; S. 381^b) „Es muß ein großer Zorn Gottes seyn, daß die Juden also hin und wieder in Landen zerstreuet ziehen, und von einem Ort zum andern getrieben, geschencht und gejagt werden, haben

20 kein gewissen bleibenden Ort, führen ein arm Leben, und warten und gaffen noch aufn Messiam, rühmen ihre Herrlichkeiten und Praerogativas, damit sie Gott etwa vor andern Völkern begnadet. Dawider S. Paulus so heftig mit großer Mühe und Arbeit streitet, wie er zun Römern 2 sagt: „Siehe, du heissest ein Jude, und verlässest dich aufs Gesez, und rühmest Röm. 2, 17 dich Gottes, und weißest seinen Willen z.“ Und am 9. Cap.: „Welchen gehört die Kind- Röm. 9, 4. 5

25 schaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Geseze, und der Gottesdienst, und die Verheißung, welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus herkömmt nach dem Fleische.“

Das ist wahrlich ein großer Ruhm, Ehr und Herrlichkeit gewest. Und ist Sanct Paulo sehr saur worden, solchs fallen zu lassen und zu verwerfen. Denn wir sehens und erfahrens jht selbst, wie schwer es ist, wider das Papstthum, das doch von Menschen nur, ja vom leidigen

30 Teufel in der Hölle gestiftet und erdichtet ist, aus Gottes Wort, das doch gewiß ist, stürmen und dommern. Und spricht: „Er sey zu den Heiden berufen.“ Wenn ich ein rechter Jude wäre, sollte mich der Papst nimmermehr auf seine Gögendienste bereben; ehe wolte ich mich zehen Mal lassen rädern und ädern⁸; ja, das Papstthum hat mit seinen Gräueln und Gögendiensten ihnen, den Juden, viel unzählige Aergernisse gemacht. Ich gläube, wenn die Juden

35 unsere Predigt, wie wir die Sprüche im alten Testament handeln, höreten, daß ihr viel gewonnen würden; mit Disputiren macht man sie nur zorniger und halstarriger, denn sie sind allzu stolz und vermessen; wenn einer oder zween Rabbi und Obersten von ihnen abfielen, da sollte sich ein Fall heben, denn sie sind des Harrens schier müde.“

2913. (Cord. 1176; Zell. 432) Si Iohannes Hebraice scripsisset, non 309. 1, 1

40 fuisset usus hoc verbo דָּבָר, quod simul significat sermonem et eloquium,

¹) Zwick. setzt erst im Folgenden ein: Credo, si Iudaei nostras praedicationes et translationes scripturarum veteris usw. ²) Zwick.: — qui disputationibus; + disputatione autem. ³) Zwick.: et. ⁴) Zwick.: et. ⁵) Zwick.: do. ⁶) Zwick.: — solch.

⁷) Text schlecht: herren; Zwick.: harrenß. ⁸) Dietz 1, 45.

sed verbo אָמַר, quod eloquium significat et prolationem. Et respicit ad
 1. Mose 1, 3 Mosen, qui dicit: Fiat. Ibi est prolatio, non res, sicut est in Proverb[i]is:
 Sprw. 2, 6 Ego ex ore altiss[im]i prodivi.

Walch NA. 1934.

2914. (Cord. 1177; Zell. 432) Nomen Adonai, quod essentiae nomen 5
 est, ad Christum pertinet, quia essentia trahitur ad Christum.

Walch NA. 1934.

2915. (Cord. 1178; Zell. 432) Creator significat proprietatem Dei: Mit
 den leuten zu schaffen haben. In omnibus linguis maximus thesaurus latet
 in vocabulo proprietatis. 10

Walch NA. 1934.

2916. (Cord. 1179; Zell. 432) Aiunt caesarem et papam nunc con-
 venire.¹ Ideo orate, ut insontem Carolum liberet² a sanguinolento papa,
 cuius omnia consilia fluunt sanguine. Si caesar ab eo deficeret, statim
 humiliaretur. Aiunt etiam Galliae regem ab eo defecturum. Anglus nunc 15
 defecit. Ferdinandus certe eum (Zell. 433) non esset defensurus, quia pariter
 euangelium impugnat et spoliatur papatum. Est³ tamen bonus patronus papae,
 quia ut papa malam conscientiam habet. Spero autem in quinquennio
 papam invocaturum⁴ Lutheranos, ut ei ferant auxilium contra patronos suos.

(Cord. 1180) Lutherani sunt optimi haeretici et benefici, qui hactenus 20
 defendimus papatum; nisi enim nos prohibuissemus, ipsi papistae iam devo-
 rassent papatum. Neque ego invasi papatum, sed papatus invasit euange-
 lium; qui euangelium impugnans se ipsum expugnat. Pabst fund nicht fried
 halten. Wen ein apffel reiff wird, muß er fallen, ob er gleich raum gnug
 am baum hatt. Ita papatus pro suo consilio lapsus est. 25

Walch NA. 1936.

2917. (Cord. 1181; Zell. 433) Mira fuisset tyrannis in papatu et intole-
 rabilis, nisi hominum conscientiae falsis meritis deceptae ultro servassent.
 (Zell. 434) Monachus enim aut monialis unum folium carpens in horto non
 habita venia damnata⁵ est, etiamsi alias totam regulam servasset. Euangelii 30
 autem libertatem aut contemnunt aut ea abutuntur. Dignus igitur est mun-
 dus talibus papae legibus.

Walch NA. 1936.

¹) convenire bedeutet hier nicht: zusammenkommen, sondern: übereinkommen, sich einigen, eins werden. Karl V. und Clemens VII. waren schon am 13. Dezember 1532 in Bologna zusammengekommen, einigten sich aber erst nach wochenlangen Verhandlungen im Februar 1533. H. Baumgarten, Geschichte Karls V. 3, 115f. Unser Stück fällt in die letzten Tage des Januars 1533, siehe S. 60 Anm 1 und Nr. 2946. ²) scil. Deus.

³) Wrampelmeyer: Et; verbessert in den Nachträgen. ⁴) Text: invocaturos; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁵) Nur auf monialis bezogen.

2918. (Cord. 1182; Zell. 434) Christianus semper orat¹, sive dormiat sive vigilet. Cor enim eius orat semper, et suspirium est magna² et fortis oratio. Sic enim dicit: Propter gemitum pauperum nunc exurgam, Esaiaie 11.³ Ps. 12, 6. Sic christianus semper fert crucem, licet non semper eam sentiat.

5 Cord. B. 80; Walch NA. 533, 46; 1936.

FB. 2, 253 (15, 46) Christen beten immerdar. (A. 215; St. 207^b; S. 195^b) „Ein Christ betet alle Zeit ohn Unterlaß; ob er gleich mit dem Munde nicht betet, doch betet das Herz immerdar, er wache oder schlafe. Denn auch das Seufzlin eines Christen ist ein Gebet; so oft er seufzet, so betet er. Wie der 12. Psalm sagt: „Weil denn die Armen seufzen, will Ps. 12, 6 ich auf, spricht der Herr“⁴ zc. Dergleichen trägt ein Christen allzeit das heilige Kreuz, ob ers wol nicht allzeit fühlet.“

2919 a. (Cord. 1183; Zell. 434) Astronomia⁴ est improbanda, quatenus praedicat, quid cuique futurum sit; est tamen probanda ut donum Dei, si intra suos fines⁵ manet. Chiromantia vero prorsus damnanda est. Praedicere quidem possunt vates, qua morte moriturus sit impius; novit enim Diabolus⁶ consilia impiorum et cogitationes, est enim princeps mundi. Sunt autem duplicia signa: Temporum et eventuum. Temporis signa certa sunt, quia sunt ex verbo.

2919 b. (B. 2, 149) Astronomia, quantum probanda. Astronomia
20 versatur circa materiam, genus, non circa formam et speciem; improbanda autem, quantum futura dicere solet, quid cuique eventurum sit, sed probanda ut donum Dei, quatenus intra fines suos manserit. *χειρομαντεία* vero prorsus damnanda. Possunt vates praedicere impiis genus mortis, quia Diabolus novit cogitationes et consilia impiorum et habet eos in sua potestate. Est
25 enim princeps huius mundi. Sunt igitur duplicia signa: Temporum et eventuum.

Walch NA. 1546, 2 in.; 1936.

2920 a. (Cord. 1184; Zell. 435) David cum adulter esset, gloriatur tamen se omnes voluntates Dei fecisse, puta, in publicis rebus. Bella enim
30 omnia gerebat secundum mandatum et voluntatem Dei. Item⁷ et de privatis intelligitur, non de praeceptis decalogi, velut etiam intelligitur, cum dicit: Eligam mihi regem secundum voluntatem meam, cum Saulem abiceret 1. Sam. 16, 12]. Deus, quod regem Abimelech⁸ non occidisset. Tamen David adulter et homicida.⁹

2920 b. (B. 2, 246) Regem mihi eligam, qui faciat omnes voluntates meas. Deus hic loquitur de Dauide. Cur Saul magis videtur contra

¹) Cord. B.: oret.

²) Cord. B.: + fides.

³) Cord. B. richtig: Psal. 12.

⁴) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 419 Anm. 1.

⁵) Wrampelmeyer: intra fines suos.

⁶) Text: — Diabolus; ergänzt nach B. und FB.

⁷) Cord. B.: Idem.

⁸) Lies: Amalec,

wie B. hat, oder Agag. 1. Sam. 15.

⁹) Cord. B.: — Tamen . . . homicida.

voluntatem Dei fecisse eo, quod nolebat regem Amalec occidere, cum David et adulterium et homicidium commisisset? Respondeo: Hic locus¹ debet accipi de privatis Dei mandatis, non de decalogo.

Cord. B. 82; Zwick. 63^c; Walch NA. 1936.

2921. (Cord. 1185; Zell. 435) Quidam fanaticus² ita argumentatur 5
 1. Tim. 1, 9 adversus me: Nulli iusto est lex posita; Adam fuit iustus, igitur Adae non
 fuit lex posita. Et sic volebat tollere peccatum originale. Sed maior est
 vitiosa. Intelligitur tantum de iustis post lapsum, sive de decalogo intelli-
 gitur, non de praecepto Adae in paradiso.

Walch NA. 373, 41; 1935.

10

2922 a. (Cord. 1186; Zell. 435) Anno³ 1527. Sabbato post Visitationis
 hora 6. pomeridiana incipiebat auris sinistra tinnire, signum syncopis. Ideo
 coenaturus a mensa recedebam et ascendebam cubiculum, (Zell. 436) et
 priusquam ingredior, cado et clamo ad D^octorem Ionam, qui me seque-
 batur, ut aqua me recrearet, *oder ich wurde vergehen etc.* Ego paratus eram 15
 mori, orabam Pater noster, Domine, ne⁴ in furore, Miserere etc., sed prae-
 optassem fundere sanguinem pro verbo veritatis.

(Cord. 1187) Confitebar Christum unum esse et⁵ verum Deum nos
 salvantem et rogabam, ut hac hora cum suo Sancto Spiritu vellet adesse
 morienti. Memini etiam me questum esse multos sanguinem fudisse pro 20
 euangelio, *und daß ich fein nicht werd were*, dicens tamen: Fiat voluntas tua.

(Cord. 1188) Accurrens tum D^octor Aug^ustinus fovens me calidis
 fomentis bene iuvit me. Et Pomerano obieci⁶bam, quod mihi hoc die dixisset
 absolutionem, de qua ego certe gaudebam, *und trotz⁶ drauff.*

(Cord. 1189) Recordor etiam me exhortatum⁷ esse uxorem meam, ut 25
 suam voluntatem Dei voluntati sociaret neque ita fleret, si mihi esset morien-
 dum, *und wolt sich richten nach Gotts wortt.*

¹) Zwick. *beginnt*: Quomodo David omnes voluntates Dei fecit, cum tamen homi-
 cidium et adulterium commiserit? Respondit: Fecit quidem omnes voluntates Dei,
 quantum ad privata illa mandata pertinet, quibus mandata gerere cogebatur. Hic
 locus *usv.* ²) Markus Thomä Stübner, siehe Nr. 362. ³) *Unsre* Nr. 2922^a ist ein

*Exzerpt, das Cordatus Ende Januar 1533 aus den Berichten, die Bugenhagen und Jonas
 1527 über Luthers Erkrankung am 6. Juli 1527 niedergeschrieben haben, in seine Tisch-
 redensammlung eingeschoben hat. Wir geben diese Berichte selbst unter Nr. 2922^b, denn
 in der Ausgabe der Tischreden dürfen sie nicht fehlen. Wahrscheinlich ist nur der Bericht
 des Doktor Jonas 1533 an Luthers Tisch herungegeben oder vorgelesen worden, denn Cor-
 datus berücksichtigt nur diesen, nicht Bugenhagens Bericht. Dabei ist es für seine Arbeits-
 weise sehr bezeichnend, daß er sich seiner Gewohnheit gemäß (siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12)
 auch hier so stellt, als hätte er das alles aus Luthers Munde gehört. Erst in Cord. 1190
 vergißt er sich vollkommen und nennt sogar Jonas als seinen Gewährsmann. Die genaue
 Übereinstimmung seines Exzerpts mit Jonas läßt keinen Zweifel daran, daß er dessen
 Bericht vor sich gehabt hat. ⁴) Wrampelmeyer: — ne. ⁵) et übergeschr. ⁶) Text:
 trotz. ⁷) Text: exhortatam; verbessert mit Wrampelmeyer.*

(Cord. 1190; Zell. 437) In hoc paroxismo corporis, quem¹ maxima spiritualis tentatio² praecesserat, nunquam cessavit orare, quemadmodum dixit Doctor Io[nas]³, et saepe dixit: Fiat voluntas tua. O, wie werden die schwerer ein jamer anfahren nach meinem tod! Ich hett noch de baptismo⁵ wollen schreiben. Gott hette yhm fur viel ander tausent groÙe gaben geben. Wens G[ott]ts willen were, wolt ers noch lenger seinem volck gern mittheilen.

(Cord. 1191) Inter alia deprecabatur leichtfertige wort, quae saepe locutus esset ad fugandum ex corde maerorem infirmae carnis suae, non mala conscientia. Et ad nos conversus⁴ hortatus est, ut testes essemus se adversus¹⁰ papam scripsisse de poenitentia et iustificatione neque unquam revocasse id, quod sciret Dei veritatem esse. Item dicebat Io[annem] Euangelistam etiam bonum ac fortem librum scripsisse contra papam, mortuum tamen secundum voluntatem Dei non fuso sanguine.⁵

(Cord. 1192; Zell. 438) Deinde sciscitabatur, ubi filiolus suus esset¹⁵ Iohannes? Quo allato arrisit et dixit: Mein lieber ßon und liebe Kete, ich laß euch nichts, aber ein reichen Gott habe ich, qui est pater pupillorum et index viduarum; den laß ich euch. Er wird euch wol erneren. — Deinde cum saepe⁶ calefacti pulvilli ei fuissent oblati, dicebat paulatim vires redire etc.⁷

2922 b. (Cm. 1, 939, 1⁴) MDXXVII.⁸ Clarissimo⁹ theologo²⁰ Domino¹⁰ Iohanni Bugenhagio Pommerano¹¹, episcopo Vitibergensis ecclesiae¹², amico et fratri in Domino charissimo. Salutem per Christum. Quia illa subita aegritudo Doctoris Martyni¹³ et similia¹⁴ videntur mihi monitiones, quibus monet nos Deus, ne thesaurizemus nobis iram, sicut hodie monebat tua contio, nolui illos sermones ardentissimis²⁵ affectibus plenos¹⁵ perire nobis. Videor mihi eos¹⁶ memoriae quasi inscriptos et affixos retinuisse¹⁷ et in hac charta bona fide¹⁸ annotasse; quos tibi ut

¹) Wrampelmeyer: quoque; was im Text steht, soll wohl quem heißen. ²) Jonas erzählt hiervon ausführlicher. ³) Man könnte aus diesen Worten schließen, daß Jonas selbst seinen Bericht vorgelesen hat. ⁴) Wörtlich aus dem Berichte des Jonas. ⁵) Text: sanguinem; berichtigt mit Wrampelmeyer. ⁶) Wrampelmeyer: spe, verbessert in den Nachträgen S. 511. ⁷) Wrampelmeyer: — etc. ⁸) Georg Steinhart, der Schreiber der Handschrift Cm. 1, 939, deren Text wir im Folgenden veröffentlichen, hat die Vorlagen zu vielen Stücken seiner Sammlung von Jonas erhalten, siehe die Einleitung zu Schlaginhausens Nachschriften. Wahrscheinlich gehen auch diese Stücke auf Jonas zurück, und darin liegt der Wert dieser Abschriften, die an zahlreichen Stellen von den gedruckten Texten abweichen. Wir berücksichtigen im kritischen Apparat die Veröffentlichungen von Kawerau, Jonasbriefe 1, 104ff. und von O. Vogt, Johannes Bugenhagens Briefwechsel 64ff., sowie die drei oben verzeichneten Parallelen Ror., Wern. und B. ⁹) Kawerau hat die Überschrift als Unterschrift und ohne die Jahreszahl: — MDXXVII. ¹⁰) Kawerau: + doctori. ¹¹) Nach Pommerano gestr.: nostro, vgl. Kawerau. ¹²) Vitiber. eccl. übergeschrieben. ¹³) Kawerau: + patris nostri. ¹⁴) Text: simillima, aber a. R. richtig: similia. ¹⁵) Kawerau: + quibus heri d. Martinus in prima angustia utebatur. ¹⁶) Kawerau: + omnes. ¹⁷) retinuisse korrigiert aus continuisse. ¹⁸) Text: et bona fide in hac charta, durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.

charissimo amico et fratri communicare volui rogoque, ut, si transcribere velis, remittas hanc chartam, nullum enim retinui exemplar. Si ineptio hac in re, libenter ineptio. Isti¹ tanti usus² non videntur mihi contemnendi. Vale in Christo et nemini praeterea ista imperti, sed cela³; satis est nos haec scire, alioqui nimis haec late divulgarentur.⁴ Iterum⁵ bene vale. 5
Datae Halae pridie Idus Februarii anno post natum Christum 1546.⁶
I. Iustus⁷ tuus.

Ioanni Bugenh[agio] Pom[er]ano.⁸

In⁹ vigilia publicanorum et filii prodigi, hoc est, sabbatho, quando¹⁰
Lut. 15, 1 ff. dominica sequenti praedicatur euangelium Lucae 15. de publicanis et peccatoribus appropinquantibus ad Iesum, quod ego tunc praedicavi, et in vespera
Lut. 15, 11 ff. eiusdem dominicae euangelium (Clm. 1, 939, 1^{4b}) lium de filio prodigo, erat autem illud sabbathum post festum Visitationis¹¹, quod ceciderat¹² in tertiam feriam anno Domini 1527¹³, in hac inquam vigilia sive sabbatho nocte sive mane praecedenti¹⁴ contigerat Domino Doctore¹⁵ gravis tentatio spiritualis, qualis saepe legitur in psalmis; contigerat autem¹⁶ gravior quam antea¹⁷ unquam, cum¹⁸ altera die coram Doctore Iona, Domino¹⁹ Christiano et me confessus erat²⁰ multo graviolem fuisse quam illam corporalem aegritudinem, quae pomeridiano tempore eiusdem sabbathi subsecuta est, quae tamen videbatur ad certam mortem urgere, sed ne eam ipsam quidem corporalem aegritudinem sibi videri dixit naturalem fuisse, immo potius colaphum Sathanæ fuisse.
2. Nov. 12, 7 Similem²¹ colaphisationem forte Paulus²² expertus fuerat. Ad aurem enim sinistram ita dixit coepisse aegritudinem, sibi enim visum²³, quasi tumentes²⁴ fluctus maris magna resonante tempestate resonarent²⁵ ad aurem sinistram et totam sinistram capitis partem, non tamen²⁶ intra caput adhuc, sed extra, ut dixerat²⁷ ad Ionam, qui solus ei aderat, haec non naturaliter accidere, sed esse adeo intolerabilia, ut vitam quantoties²⁸ ablatura essent, nisi²⁹ cessarent. Ibi tum³⁰ illud murmur et quasi flatus³¹ tempestatis, quem³²

¹) Nach Isti gestr.: mihi. ²) Kawerau wohl besser: casus. ³) Text: cola, aber a. R. richtig. ⁴) Wern., Kawerau: invulgarentur; Kawerau schließt ohne Datum: Rescribe. I. Ionas tuus. Ebenso Wern. ⁵) Vor Iterum gestr.: Rescribe. ⁶) Das ist der 12. Februar 1546. Das Datum, 6 Tage vor Luthers Tode, ist sehr merkwürdig; hat Jonas damals vielleicht den alten Brief nochmals an Bugenhagen gesandt? ⁷) Lies: Ionas. ⁸) Kawerau: — Ioanni Bugenh. Pom. ⁹) Vogt mit der Überschrift: De tentatione et infirmitatibus D. M. Lutheri non contemnenda historia scripta a D. Ioanne Bugenhagio Pomerano et D. Iusto Iona. ¹⁰) Übergeschr.: cum. ¹¹) 6. Juli 1527; Vogt: + Mariae. ¹²) Vogt: acciderat. ¹³) 1527 korrigiert aus: 1547. ¹⁴) Vogt: praecedente. ¹⁵) Vogt: Martino. ¹⁶) Vogt: + nunc. ¹⁷) Vogt: alias. ¹⁸) Vogt setzt ein: idque; seine Vorlage: quam. ¹⁹) Unter Domino gestr.: D. ²⁰) Vogt: est (eam videlicet); Wern.: fuerat. ²¹) Unter Similem gestr.: Civilem; Vogt: qualem; ebenso Wern. ²²) Vogt: + (aliquando). ²³) Vogt: sibi omnino visam. ²⁴) tumentes korrigiert aus: tumentos. ²⁵) Vogt: sonarent. ²⁶) Text, auch Wern.: tantum, verbessert nach Vogt. ²⁷) Vogt: dixerit. ²⁸) Vogt: quantocius. ²⁹) Vogt: si non statim. ³⁰) Vogt: tamen. ³¹) Vogt: flatum. ³²) Vogt: quae.

quasi extra caput, ut dixi, senserat, occupasse aurem sinistram et interius sinistram capitis partem.

Ego vero nunc hac¹ occasione accepta primum persequar² historiam huius po- (Clm. 1, 939, 2) meridianae aegritudinis. Tunc subito animi³ syn-
 5 copi, corpus vero frigore correptum defecit, non videbatur calor⁴ aut sanguis
 reliquus, non sensus, non vox erat, sed tantum sola mortis imago. Perfusus⁵
 autem aqua frigida a Iona, quemadmodum deficiens postulaverat, coepit
 ardentissime orare, quemadmodum charissimus frater noster D[oc]tor Io[an]nas
 diligenter⁶ adnotavit. At⁷ ego interim⁸, qui⁹ ignorabam, quid ageretur,
 10 vocatus circa horam sextam vespertinam in lecto inveni, claris verbis nunc
 Latine, nunc Germanice¹⁰, nunc Deum Patrem, nunc Christum Dominum
 invocantem, maxime vero commendantem Deo ministerium sacri euangelii
 hactenus sibi commissum: Indignus, inquit, ego fui, qui sanguinem meum
 ut multi ex fratribus meis euangelii confessoribus pro Christo funderem;
 15 sed¹¹ iste honor¹² negatus fuit dilecto Christi discipulo Ioanni Euangelistae,
 qui tamen multo peiorem librum scripsit contra papatum, quam ego unquam
 scribere potui. — His enim verbis loquebatur. At ego cum stupidus ad-
 starem prae nimia¹³ anxietate, sic¹⁴ compello virum: Mi Domine¹⁵ Doctor,
 ora quoque illum¹⁶, ut manere tibi liceat propter nos miseros et multos
 20 alios. — Respondit: Mihi mori lucrum est, sed manere in carne propter multos
 necessarium. Dominus Deus est.¹⁷ — Et conversus ad me et ad
 Ionam dixit: Quando mundus gaudet mendaciis, dicent me meam doctri-
 (Clm. 1, 939, 2^b) nam in mortis hora¹⁸ revocasse¹⁹; vos ergo testes volo con-
 fessionis meae fidei, quod bene mihi conscius sum me sana²⁰ docuisse ex verbo
 25 Dei secundum ministerium meum²¹, ad quod me Deus²² invitum traxit,
 docuisse inquam sana²³ de fide, de charitate, de cruce, de sacramentis. Im-
 modestiam meam accusarunt multi in arguendo adversarios, sed nunquam²⁴
 ita immodestus fui, ut nunc²⁵ me poeniteat; nullius damnum quaesivi sive
 modestus sive immodestus, sed omnium potius salutem, etiam adversariorum
 30 meorum. Ego eram acturus et²⁶ scripturus de Christi²⁷ baptismo contra
 Zwinglium et sacramentarios²⁸; iam videtur Deus aliud de me statuere. —
 Inde graviter et ad Deum et ad nos locutus est contra sacramentarios, cum

1) Vogt: — hac; Wern.: occasione hac nacta. 2) Vogt: prosequar. 3) Vogt: anima. 4) Vogt: color. 5) Perfusus korrigiert aus Profusus. 6) Vogt: diligentissime. 7) Wern., Vogt: Et. 8) Vogt: — interim. 9) Vogt: + interim. 10) Eine Stelle, die auch für die Fassung der Tischreden wichtig ist. 11) Vogt: + (tamen). 12) Vogt: + etiam. 13) Vogt: animi. 14) Wern., Vogt: tandem sic. 15) Wern., Vogt: — Domine. 16) Vogt: — illum; Wern.: — quoque illum. 17) Vogt: noster. 18) Nach hora gestr.: me. 19) Vogt: recantasse. 20) Vogt: sane. 21) Vogt: — meum. 22) Wern., Vogt: + vel. 23) Vogt: sane. 24) Wern., Vogt: nonnunquam. 25) nunc über gestr.: nondum; Wern., Vogt: nondum. 26) Vogt: etiam. 27) Wern., Vogt: + sacro. 28) Vogt: sacramentorum corruptores. Sed.

lacrimis¹ conquestus est², quod iam³ sectae multiplicatae essent non
 Mpg. 20, 29 parcentes⁴ gregi et verbo Dei: Mihi, inquit, Deus dedit dona egregia, quae
 multis hominum milibus⁵ non dedit; vos autem impares eritis⁶ multis
 sectariis⁷ tam late regnantibus, nisi quod Christus Sathana potentior est
 et eius Dominus.

Testamentum vero uxori suae praegnanti⁸ et filiolo his verbis condidit:
 Domine Deus, gratias ago tibi, quod me voluisti⁹ esse pauperem super
 terram et mendicum.¹⁰ Non habeo domum, agros, possessiones¹¹, quae relin-
 quam. Tu dedisti mihi uxorem et filios, tibi reddo; nutri, doce, conserva, ut
 hactenus me, o Pater (Clm. 1, 939, 3) pupillorum et orphanorum.¹² — Reli-
 qua annotavit diligenter Ionas.¹³

Inter haec medicus¹⁴ frigidum eius corpus curavit multis vestibus,
 plumis et linteis subinde ad ignem¹⁵ calefactis, fovens¹⁶ maxime pectus et
 pedes. Inde ut quietius ageret, discedimus ad inferius coenandum¹⁷, Doctorem
 Ionas¹⁸, Doctorem Augustinus Schorff¹⁹ medicus et ego coenaturi, ut in tali¹⁵
 dolore licebat. At interea medicus, ubi recandesceret²⁰, renuntiat Doctorem
 Martinum multum sudasse²¹, nihil esse²² periculi etc.²³ Et nos quidem inter
 spem et metum positi abeuntes salutavimus nostrum aegrotum.

Sed mane reversi invenimus medicum recte iudicasse, nisi quod aegrotus
 per diem dominicam mansit in lecto dicens illius murmuris intra caput adhuc²⁰
 graves superesse reliquias. Ad vesperam vero eiusdem diei surrexit et coe-
 navit²⁴ nobiscum integre (Christo²⁵ gratia) restitutus. Ita Deus²⁶ deduxit ad
 inferos et reduxit non solum illum, sed et²⁷ nos cum illo, ut non simus
 confidentes in nobis etc.²⁸

Igitur ut revertar ad id, quod coeperam: Si haec pomeridiana aegritudo,²⁵
 quam hactenus²⁹ descripsi, tanta fuit, quantam putas fuisse³⁰ spirituales
 tentationem³¹? Veritus illud Iob se non posse ferre manum Dei, si rursum
 ita rediret, suspicatus quoque iam adesse rationem³² Domini nostri Iesu
 Christi. Vocavit me sub- (Clm. 1, 939, 3^b) to per famulum³³ hora octava

¹) Text: lachrymis. ²) Vogt: — est. ³) Vogt: — iam. ⁴) parcentes über
 gestr.: parentes. ⁵) Text: millibus. ⁶) Wern., Vogt: + tam. ⁷) Wern., Vogt: + iam..
⁸) Elisabeth Luther, geb. 10. Dez. 1527. ⁹) Wern., Vogt: quod volueris me. ¹⁰) Vogt:
 | einen betler. ¹¹) Vogt: + pecuniam. ¹²) Vogt: — et orphanorum. ¹³) Wern.,
 Vogt: D. Ionas. ¹⁴) Doktor Augustinus Schurff. ¹⁵) Text schlecht: ipsum; verbessert
 nach Vogt. ¹⁶) fovens über gestr.: foveri; Wern., Vogt: foveri. ¹⁷) Wern., Vogt:
 coenaculum. ¹⁸) Unter Io. gestr.: Do. ¹⁹) Unter Schorff gestr.: Schröff. ²⁰) Wern.,
 Vogt: redascenderat. ²¹) Vogt: + (atque hoc nomine). ²²) Vogt: subesse.
²³) Wern., Vogt: — etc. ²⁴) Vogt: — et coenavit. ²⁵) Wern.: Christi. ²⁶) Vogt:
 Dominus. ²⁷) Wern., Vogt: — et. ²⁸) Vogt: — etc. ²⁹) Vogt: — hactenus.
³⁰) Vogt: + illam. ³¹) Wern., Vogt fahren fort: quam mane passus fuerat, de qua
 ipse pronuntiavit fuisse longe graviolem quam subsecutam illam corporalem aegritu-
 dinem, quam tamen etiam non dubitavit colaphum Satanae interpretari? Itaque sabbato
 mane post illam spirituales tentationem, veritus iste (Wern.: illud) Iob se non usw.
³²) Wern., Vogt: vocationem. ³³) Sieberger?

ante meridiem. Suspecta¹ erat mihi subita ista advocatio. Sed vultu solito inveni virum cum uxore in coquina, quemadmodum ipse² potest aequiore³ animo omnia Deo committere; non enim conqueritur de suis aestibus hominibus, qui iuvare non possunt aut quibus suis querelis iuvare⁴ non potest. Talem se exhibere solet hominibus, qualem videt⁵ requirere illos⁶, qui ex eo consolationem quaerunt. Si quid hic iocis aut⁷ conviciis⁸ excedit, etiam sibi apud se non probatur; iam⁹ vero nulli piorum displicere potest, nam nimum amat homines et hypocritas¹⁰ et inimicos. Sed pergo. Sciscitatus sum itaque ego, quid me ita vocaret? Respondit nihil mali esse. Ubi vero ascendimus¹¹ in cubiculum secretius, Deo¹² commendat omnia sua et confitetur peccata sua rogans magister ex discipulo verbum consolationis Dei ex scriptura sancta¹³ et absolutionem peccatorum, monens¹⁴, ut orarem pro se.¹⁵ Hic quoque postulat, ut postera die, quae dominica futura erat, se¹⁶ ad sacram Christi corporis ac¹⁷ sanguinis communionem admitterem¹⁸; speravit enim¹⁹ altera die praedicaturum, nihil suspicans²⁰ eorum, quae ei postea pomeridiano tempore, ut diximus, acciderunt, et ait: Si me iam Dominus vocat, fiat voluntas eius.

Mirabar²¹ haec omnia, sed ubi ego²² pomeridianam²³ vidi aegritudinem, coepi desperare de eius vita, quod scirem, quam (Clm. 1, 939, 4) diligenter ante aegritudinem mane se²⁴ composuisset ad huius vitae finem. Hic nescio quid orarem²⁵ Deum, certe hoc, ut morerer potius quam ipse, qui nunc²⁶ defunctus iam hac tentatione; libenter vivo cum eo²⁷, donec Deus velit.²⁸

Hoc autem memoratu dignum praeterire non debeo, quod post confessionem, ubi dicebat²⁹ de tentatione, quam passus fuerat, quam pati potuit, explicare forte non potuit, dixit: Ego propter externam meam conversationem putor super meras rosas incedere, sed Deus novit vitam meam. Tentavi saepe et iam³⁰ servire mundo gravi³¹ vultu et sanctitatis specie, sed Deus hoc mihi non dedit. Mundus crimina non habet in me, quae mihi vere obiciat, et tamen in me³² offenditur. Forte Deus vult ita stultificare³³

1) Vogt: + (certe). 2) Vogt: ille. 3) Vogt: + saepe. 4) Vogt: prodesse.
5) videt *korrigiert aus* vident; Vogt: videntur; Wern.: vident. 6) Text, Wern., Vogt: illi.
7) Wern., Vogt: et. 8) Text: convitiis; Vogt: conviviis! 9) Wern.: iam; Vogt: causa.
10) hypocritas *korrigiert aus* hypocrisos; Wern., Vogt besser: et hypocriseos est inimicus.
11) Vogt: ascendissemus. 12) Vogt: + (patri misericordiarum).
13) Vogt: sacra. 14) Vogt: + (diligenter). 15) Wern., Vogt: + id quod ego (quoque) similiter postulavi (Wern.: postulo) ex eo (miser), nempe ut oraret pro me.
16) se = eum. 17) Wern., Vogt: et. 18) admitterem *korrigiert aus* admitteret.
19) Vogt: + se. 20) Vogt: suspicatus. 21) Vogt: (Ego ignarus omnium et tentationis tam magnae) mirabar usw. 22) Vogt: — ego. 23) Vogt: + illam. 24) Vogt: + (me audiente).
25) Vogt: orarim. 26) nunc *über gestr.*: tum; Wern., Vogt: tamen. 27) Vogt: ipso. 28) Vogt: voluerit; Wern.: vult. 29) Vogt: aiebat.
30) Vogt: — et iam. 31) Vogt: + et severo. 32) Vogt: et tamen (pro suo iudicio) in me (valde quod video). 33) Vogt: stultum facere.

caecum et ingratum mundum, ut suo contemptu pereat et¹ non videat, quam egregia dona multis hominum milibus² non data mihi uni dederit, ut serviam, quibus³ ipse novit, ut, dum mundus non admiratur verbum salutis, quod per me Deus offert, inveniat in me, quo offendatur et cadat. Viderit ista sua iudicia Deus. Ego eum⁴ orabo, ne meis peccatis cuiquam⁵ sim 5 scandalo. — Haec ego mirum quam libenter⁶ audiui⁷ etc.⁸

Ubi ego cum solo egeram mane, iam restabat ferme hora usque ad prandium, et quia invitati eramus a quibusdam nobilibus, hortabar (Clm. 1, 939, 4^b) virum, ne deesset convivio; negabat⁹ se illi affuturum.¹⁰ Moneo itaque¹¹ uxorem, ne sinat eum desiderari¹², sperans id ei¹³ profuturum. 10 Adest igitur¹⁴ convivio parum quidem edens ac¹⁵ bibens, id quod ego¹⁶ solus animadvertēbam¹⁷, sed tamen more suo convivas¹⁸ exhilarans¹⁹, quantum licebat. Circa²⁰ duodecim horam egressus est e convivio in hortum Ionaē. Ego²¹ quia contionaturus eram ad vespēram²², abiī domum. Inde contigerunt omnia, quae superius dixi de aegritudine, quae dilectus²³ frater noster²⁴ 15 D[oc]tor Iona²⁵ conscripta explicuit et ad me misit, maxime²⁶ verba, quae ut²⁷ solus tunc vel ego et ipse communiter ex Doctore audieramus. Non enim ignoravit mihi valde gratum esse haec ad me praescribere²⁸, ut liceat mihi haec saepius memoria repetere²⁹ et exemplum habere, quod imitarer in tentatione. 20

Sic itaque³⁰ scripsit Iustus Iona³¹:

Sabbatho³² post Visitationis Mariae³³ vesperi a medio sextae horae³⁴ cum³⁵ D[oc]tore Martino char[iss]imo patre³⁶ nostro sic accidit res: Cum mane, ut ipse fatebatur nobis³⁷, habuisset gravem³⁸ tentationem spiritualem et tamen utcunque ad se rediisset, vocatus a quibusdam 25

¹) Vogt: + (ut interim). ²) Text: millibus. ³) Vogt: iis, quos. ⁴) Vogt: enim. ⁵) Vogt: alicui. ⁶) Vogt: + (a viro). ⁷) Vogt: audi (erim). ⁸) Vogt: — etc. ⁹) negabat *übergeschr. über*: regabat. ¹⁰) Vogt: Negabat ille se abfuturum. ¹¹) Vogt: eius. ¹²) desiderari *korrigiert aus*: desiderare; Wern., Vogt: domi desiderare. ¹³) Vogt: + (omnibus modis). ¹⁴) Vogt: ergo. ¹⁵) Wern., Vogt: et. ¹⁶) Wern., Vogt: + vel. ¹⁷) Text: advertabam. ¹⁸) Wern., Vogt: illos. ¹⁹) Vogt: exhilarabat (suaviter). ²⁰) Vogt: + autem. ²¹) Wern., Vogt: + autem. ²²) Vogt: — ad vesperam. ²³) Vogt: + nobis. ²⁴) Wern., Vogt: — noster. ²⁵) Wern., Vogt: + diligentius. ²⁶) Vogt: + (autem). ²⁷) Wern., Vogt: vel. ²⁸) Vogt: perscribere; Wern.: gratum fore, si haec ad me perscriberet, ut liceret *usw.* ²⁹) Vogt: *fährt fort*: ut et ego exemplum haberem, quod *usw.* ³⁰) Vogt: autem. ³¹) Vogt: — Iustus Iona. ³²) *Hier setzen Ror. und B. ein*; Ror.: De tentatione et infirmitate Lutheri non contemnenda historia scripta a D[oc]tore Iusto Iona. Sabbatho *usw.*; B.: Doctoris Martini Lutheri agonizantis oratio sabato post Visitationis Mariae a D[oc]tore Iona collecta. Cum D[oc]tore Martino Luthero sic factum est. Cum mane *usw.* ³³) Ror.: + anni 1527. ³⁴) Ror.: in medio sextae scilicet vesperi. ³⁵) *Hier setzt Kauer ein.* ³⁶) patre *übergeschr. über*: praeceptore; Ror.: — patre. ³⁷) nobis *erst später übergeschr.* ³⁸) B.: grandem.

nobilibus Martino¹ in Ballefels², Hans Löser³, Erasmo Spiegel⁴ ivit ad
diversorium Schultzei.⁵ A prandio ad discutiendum (Clm. 1, 939, 5) animi
maerorem et molestiam intravit hortulum meum; ibi sedit mecum confabu-
latus⁶ duabus horis. Abiens ex aedibus meis vocat me et uxorem meam⁷
ad coenam. Ascendo igitur in⁸ monasterium circa quintam horam.⁹ Ibi
uxor Doctoris dicit¹⁰ eum valetudinis causa quiescere; rogat, ne molesta sit
mihi haec¹¹ mora, ut dem hoc illius valetudini.¹² Cum expectassem, surgit
e lecto Doctor una nobiscum coenaturus. Queritur de sonoro ac¹³ molesto
tinnitu auris sinistrae (quem¹⁴ medici in syncopi¹⁵ dicunt¹⁶ praecurrere);
proinde cum is¹⁷ tinnitus subinde intenderetur¹⁸, negat se Doctor prae debi-
litate¹⁹ posse assidere. Ascendit igitur²⁰ cubiculum rursus²¹ compositurus
se in lectum. Insequor e vestigio ego²² solus. Adhuc²³ ad infimos gradus²⁴
nescio quid ancillae mandat uxor.²⁵ In limine cubiculi antequam adesset
quanquam nimis²⁶ festinans uxor, corripitur Doctor syncopi²⁷; subito inquit²⁸:
O, Herr²⁹ Doctor Jona, mir wird vbel! Wasser her oder was ir habt, oder³⁰ ich
vorgehe! — Forte igitur arrepto urceolo³¹ perfundo consternatus ac tremens
gelidam tum in faciem tum in tergum nudati.³² Inter haec incipit³³: O, chare³⁴
Domine, si ita vis, si haec est gloria³⁵, quam praefinivisti³⁶, fiat voluntas
tua! orans magno mentis ardore, oculis in coelum elevatis³⁷ Pater noster (Clm.
1, 939, 5^b) et totum psalmum: Domine, ne in furore tuo³⁸ etc., et: Miserere mei.³⁹ §§. 6 u. 51

¹) Martino *übergeschr. über*: Marco; Wern.: Marco. ²) Kawerau: Martino Vualdefels; B.: Martino Walfels. Über Martin von Wallenfels vgl. Joh. Friedr. Gauhe, *Adels-Lexikon* (1740) 2761f. ³) Hans Löser auf Pretzsch, der Erbmarschall. Gauhe a. a. O. 1255.

⁴) Asmus Spiegel auf Gruna, später Landvogt in Wittenberg. Gauhe a. a. O. 2374f. ⁵) Kawerau, Ror.: Schultheisen; B.: Paul Schultzen. Im Gasthaus des Dictus (Benedikt) Schultze in Wittenberg war Luther 1522. *Mitteilungen aus dem Gebiet histor.-antiquar. Forschungen* 3 (1837), 113.

⁶) Kawerau, Ror., B., Wern.: confabulans. ⁷) Kawerau: — meam; B.: cum uxore. ⁸) Kawerau, Ror.: — in; B.: ad. ⁹) B.: — circa quintam horam. ¹⁰) B.: dixit. ¹¹) Kawerau, Ror., B., Wern.: — haec. ¹²) B.: — ut . . . valetudini. ¹³) Kawerau, Ror., B., Wern.: et.

¹⁴) Kawerau: quam. ¹⁵) B.: syncopen. ¹⁶) Unter dicunt *gestr.*: solere; Wern.: + solere. ¹⁷) B.: — is. ¹⁸) Kawerau: sentiretur. ¹⁹) Kawerau: tinnitu; B.: — prae debilitate. ²⁰) B.: ergo. ²¹) B.: rursus. ²²) Kawerau: — ego.

²³) Kawerau, Wern.: — Adhuc. ²⁴) Ror.: — Adhuc . . . gradus. ²⁵) Kawerau, Ror., Wern.: ancillis demandante (Wern.: demandat) uxore; B.: Uxor adhuc ad infimos gradus aliquid mandabat ancillis, quae etsi festinans tamen antequam adesset in limine cubiculi, Doctor corripitur *usw.* ²⁶) Kawerau: quantumvis. ²⁷) B.: syncope ac.

²⁸) Ror.: iussit. ²⁹) Ror.: — Herr. ³⁰) B.: — oder; Wern.: ach. ³¹) Kawerau: — urceolo; Ror.: aqua arrepta. ³²) Kawerau: nudatum; Ror.: — nudati. ³³) Kawerau, Ror., B., Wern.: + orare. ³⁴) Kawerau, Ror., B., Wern.: — O, chare. ³⁵) Kawerau, Ror., Wern., B.: hora. ³⁶) Kawerau, Ror.: + mihi. ³⁷) Kawerau: levatis; Ror.: oculos in coelum levans.

³⁸) Kawerau (*ähnlich* Ror., B.) fährt fort: arguas me neque in ira corripias me. Miserere mei, Domine, quoniam infirmus sum etc. Interim (Ror.: Interea) supervenit uxor vidensque collabentem paene exanimem ipsa quoque consternatur et (B.: — paene . . . et) magno clamore vocat famulas. Mox *usw.* ³⁹) et: Miserere mei ist erst später hinzugeschrieben.

Uxor primo videns collabentem paene exanimata et ipsa quoque vocat famulas. Mox Doctor iubet sibi tibialia detrahi, quae protinus arrepta¹ proicio.² Inde grabbato³ quiescens et iacens⁴ supinus⁵ queritur⁶ omnibus viribus⁷ se destitui, accingitur rursus orationi⁸: Domine, mein allmächtiger⁹ Gott, quam libenter fudissem¹⁰ sanguinem pro tuo verbo, tu scis, sed forsitan¹¹ sum indignus.¹² Fiat voluntas tua. Si est etiam¹³ voluntas tua¹⁴, moriar¹⁵, tantum ut glorificetur¹⁶ nomen tuum sive per vitam sive per mortem meam.¹⁷ Si possibile esset, ego¹⁸ adhuc optarem vivere propter pios, Domine, propter electos tuos, sed si venit hora, tu¹⁹ es Deus²⁰ vitae et mortis. Mein allerliebster Gott, du hast mich²¹ in die sch. gefurrt, du weißt, daß es²² dein warheit vnd wort ist; ne glorifica inimicos, ne forte dicant gentes: Ubi est Deus eorum? Sed glorifica nomen sanctum tuum contra hostes euangelii et²³ verbi sacrosancti tui. Domine Iesu, tu dedisti mihi cognitionem nominis tui.²⁴ Tu scis, quod credo te Deum unum²⁵ et verum, mediatorem et²⁶ salvatorem meum, quod²⁷ fudisti sanguinem²⁸ pro nobis. Tu nunc hac hora²⁹ adesto³⁰ Spiritu tuo. (Et repetiit.) Tu nosti multos esse, quibus dedisti, ut pro euangelio³¹ fuderint³² sanguinem suum³³; putabam fore, ut ego pro tuo nomine sanguinem funderem, aber ich bins nicht werdt. Fiat voluntas tua. Tu scis, quod³⁴ Sathan (Cm. I, 939, 5) varie³⁵ insidiatus est³⁶ mihi, ut me³⁷ perderet et³⁸ corporaliter et spiritualiter per reges³⁹, principes etc.⁴⁰, sed tu hactenus mirabiliter me conservasti.⁴¹ Conserva adhuc, si est voluntas tua.⁴²

Interim interrogat⁴³, an venerit Doctor Augustinus medicus. Qui non multo post advenit⁴⁴ adhibuitque calefactos pulvinos et alia fomenta animans et⁴⁵ consolans eum, ne sic tristetur.⁴⁶ Inter haec supervenit⁴⁷ Pomeranus, Witebergensis ecclesiae parochus⁴⁸, cui mane Doctor⁴⁹ eadem hora⁵⁰ erat

1) Wern.: abrepta; B.: arripio et. 2) Kawerau: proiecto; Ror.: proicio inde. Ipse vero quiescens usw. 3) In dem Worte ist korrigiert, doch ist es kaum anders zu lesen. Kawerau: grabato. 4) Kawerau, Ror., B.: — iacens. 5) Ror.: resupinus. 6) Kawerau, Ror., B.: — queritur. 7) Kawerau: + sentiens; Ror.: + sentit; B.: + dixit. 8) B.: accingitur ad orationem. 9) Kawerau, Ror., B., Wern.: allerliebster. 10) B.: sudassem. 11) B.: forsitan non sum dignus. 12) Kawerau, Ror., Wern.: ita. 13) B.: — Si ... tua. 14) Kawerau: morior. 15) B.: sanctificetur. 16) Kawerau, Ror., B.: — meam. 17) Ror.: — ego. 18) tu übergeschr. 19) Kawerau, Ror., B.: dominus. 20) Kawerau: + ja; Ror.: + je. 21) Kawerau, B.: — es. 22) Kawerau, Ror., B.: — euangelii et. 23) Ror.: — tui. Domine ... tui. 24) Kawerau, Ror., Wern.: verum; B.: vivum. 25) Kawerau, Ror.: ac. 26) Kawerau, Ror., B.: nostrum, qui. 27) Kawerau, Ror.: + tuum. 28) B.: + cum; Wern.: adesto spiritui meo. 29) Kawerau, Ror., B.: + tuo. 30) Kawerau, Ror.: funderent. 31) Kawerau, Ror., B.: — suum. 32) B.: quam varie. 33) B.: — varie. 34) B.: sit. 35) Kawerau: — me. 36) Kawerau, B.: — et. 37) Kawerau, B.: + et. 38) Kawerau: — etc. 39) B.: servasti. 40) Ror.: — Tu scis, quod ... tua. 41) Ror.: interrogans. 42) Ror.: venit. 43) Kawerau, Ror.: ac; B.: — animans et. 44) Kawerau, Ror., B.: tristaretur. 45) B.: etiam advenit D. 46) Text: parrochus. 47) Kawerau, Ror., B.: — Doctor. 48) Kawerau: die; Ror., B., Wern.: eodem die.

confessus. Ibi incipit¹ dicere: Orate, quaeso, pro me! — Sicut et initio ad me et ad² adstantes uxores³ dixerat. Nos vicissim rogabamus, ut ipse Deum⁴ oraret⁵, ne nos privaret fideli ministro sancti sui euangelii. Mox subdit: Mein lieber her⁶ pfarher, ich hab euch heut gebeicht, vnd ir habt mir⁷ ein absolution gesprochen, das ist mir lieb. — Interim⁸ nonnihil invalescente syncopi⁹ repetit egregias fidei voces: Mein allerliebster Gott, du bist ja ein Gott der funder vnd elenden!¹⁰

Sub haec bis aut ter dixit ad uxorem: Mein allerliebste Kethe, ich bitte dich, so es Gottes will ist, das du dich in Gottes willen ergebst.¹¹ Du bist¹² mein¹³, du woldest das¹⁴ ja gewis behalten vnd nach Gottes wort dich richten.

Deinde ad Pomeranum et me: Ich meinte, ich wolde noch de baptismo geschriben (Clm. 1, 939, 6^b) hann, sed fiat voluntas tua.

Inter haec enim¹⁴ desinens ab oratione iterum coepit¹⁵ orare¹⁶: O, Domine Iesu, qui dixisti: Petite, et accipietis, quaerite, et inuenietis¹⁷, pul-^{Matth. 7, 7} sate, et aperietur vobis etc., deinde¹⁸: O, du mein allerliebster Gott vnd Vater, du hast viel tausent theure, edle¹⁹ gaben fur viel tausent²⁰ andere mir²¹ gegeben; wehre es dein will, ich wolt ja²² gern nach²³ zu ehren deines namens vnd nuß deines volcks brauchen²⁴, sed fiat voluntas tua, ut glorificeris sive per vitam sive per mortem meam.²⁵

Post haec subiecit: O, wie werden die schwermer ein wesen²⁶ anrichten nach meinem todt! — Ibi cum²⁷ singultu largas²⁸ fudit lacrimas.²⁹ Praeterea et hoc³⁰ adiecit: Mein lieber Gott vnd Vater, bin ich³¹ untergeitten leichtfertig mitt worten gewest, tu seis, quod feci³² ad discutiendum maerorem infirmae³³ carnis meae, non mala conscientia.

Inter haec conversus ad nos sic dicit³⁴: Sitis testes, quod, quae de poenitentia et iustificatione scripsi contra papam³⁵, non revocavi, sed Dei euangelium esse sentio et Dei veritatem. Sed³⁶ quibusdam videor paulo

¹) Kawerau, Ror., B.: + ad nos. ²) Kawerau: — ad. ³) Kawerau, B.: + nostras; Ror.: + (suam et meam); gemeint sind Käthe Luther und Käthe Jonas.
⁴) Kawerau, Ror., B.: Dominum (B.: + Deum). ⁵) Ror.: rogaret. ⁶) Ror.: — Mein lieber her; + allerliebster. ⁷) Kawerau: + mir. ⁸) Ror.: Interea. ⁹) Kawerau, Ror.: + subinde; B.: Interim convalescens. ¹⁰) Kawerau, Ror., B.: + hilff mir.
¹¹) Kawerau, Ror., Wern.: gebeist. ¹²) Kawerau, Ror., B.: + ehlichß weib. ¹³) B.: — daß. ¹⁴) Kawerau, Ror., Wern.: non; B.: Sed non. ¹⁵) Ror.: — ab oratione . . . coepit. ¹⁶) Kawerau: adorare. ¹⁷) B.: — quaerite, et inuenietis. ¹⁸) Kawerau, B., Wern.: — etc., deinde; + te, Christe, quaeso, nunc pulsanti aperi! (Ror. hat das bezeichnender Weise a. R.). O du allerliebster usw. ¹⁹) Kawerau, Ror.: teurer vnd ebler (Ror.: werder). ²⁰) Kawerau: — viel tausent; Ror., B.: — tausent. ²¹) mir übergeschr. ²²) Ror.: ir; Wern.: die; B.: ihr; B.: + noch. ²³) Ror., Wern., B.: — nach (noch). ²⁴) Kawerau: mich brauchen lassen. ²⁵) Kawerau, B.: — meam.
²⁶) Ror. übergeschr.: jamer. ²⁷) B.: + singulari. ²⁸) Ror.: — largas. ²⁹) Text: lachrymas. ³⁰) Ror.: — hoc. ³¹) Ror., B.: bin ich. ³²) B.: fecerim; Kawerau, Ror.: + id. ³³) Ror.: animi infirmaeque. ³⁴) Vor dicit gestr.: dixit; Ror., B.: dixit. ³⁵) Ror.: papatum. ³⁶) Kawerau, Wern., Ror., B.: si.

acerbior¹ aut² liberior fuisse; non me poenitet. Ich habe ja³ niemandt argeß gunt, daß weiß Gott. — Ibi iterum⁴: Domine, si vis me in lecto mori, fiat voluntas tua. Maluisssem fundere⁵ sanguinem, sed tamen Ioannes Euangelista, der auch ein gutt⁶ starck buch wider den babst geschriben hatt, sic mortuus est secundum⁷ tuam⁸ voluntatem.

(Clm. 1, 939, 7) Inter haec dum⁹ adhibentur¹⁰ pulvini calefacti, incepit¹¹ interrogare de filiolo: Wo ist denn¹² mein aller liebster Henschen?¹³ — Affertur puer arridens patri; tum¹⁴ inquit: O, du guttes, armes¹⁵ kindlein! Nun, ich befehle mein allerliebste Rethen vnd dich meinem allerliebsten vnd¹⁶ frommen Gott. Ir habet nix. Du¹⁷ Gott aber, qui es¹⁸ pater pupillorum et iudex¹⁹ viduarum, wird euch wol vertwaren¹⁹ vnd ernehren. — Haec finiens dixit aliquid uxori de argenteis cyphis addens: Praeterea nosti nos nihil habere. — Ad haec omnia uxor conterrita et consternata spem vultu simulans²⁰, dolorem corde premens inquit: Mein liebster Herr Doctor, ist es so²¹ Gottes will, so wil ich euch bey vnserm Herr Gott lieber dan bey mir wissen. Es ist nicht²² allein vmb mich vnd²² mein kindt kuthun, sondern vmb viel frommer Christenleut²³, die eur noch düßßen; wolt euch meiner halben nicht kummern.²⁴ Ich befehl euch²⁵ seinem gottlichen willhen. Es wird euch Gott²⁶ erhalten.

Hic²⁷ cum adhiberentur²⁸ calidi²⁹ pulvini, dicit redire vires optatque sic³⁰, ut possit³¹ sudare. Iubemur³² discedere, ut quiescat. Dominus noster³³ Iesus Christus conservet nobis diu hunc virum incolumem, Amen.³⁴

Altera die³⁵ dixit ad me Doctor: Ich muß den tag mercken. Ich (Clm. 1, 939, 7^b) bin gestern zu³⁶ schule gewesen. — Item³⁷ dixit hesternam tentationem spirituales³⁸ duplo fuisse maiorem quam³⁹ aegritudinem corporalem⁴⁰ ad vesperam subiectam.⁴¹

Ror. Bos. q. 24^s, 378^b ff.; Wern. 24; B. 3, 160 ff.; Walch NA. 1936.

¹) Ror.: atrocior. ²) Kawerau: et. ³) Ror.: — ja. ⁴) Ror.: Iterum dixit.
⁵) Ror.: effundere. ⁶) Ror.: — gutt. ⁷) Kawerau, Ror., B.: iuxta. ⁸) Ror.: — tuam.
⁹) Kawerau, B.: Interdum; Ror.: Interea. ¹⁰) B.: adhibebantur.
¹¹) Kawerau, Ror.: incipit; B.: Incepit autem. ¹²) Kawerau, Ror.: — denn.
¹³) Kawerau, Ror., B.: Henslin; Wern.: Hensifen. ¹⁴) B.: ibi; Ror.: — tum.
¹⁵) Kawerau: — armes. ¹⁶) Kawerau, Ror., Wern.: — vnd. ¹⁷) Kawerau, Ror., B.: Der; Wern. wie im Text. ¹⁸) Kawerau, Ror., B.: est. ¹⁹) Kawerau, B.: betwaren.
²⁰) B.: + et. ²¹) Kawerau, ähnlich Wern.: ist. ²²) Kawerau: vnd vmb.
²³) Kawerau, Ror.: christliche leut. ²⁴) Kawerau, Ror., B.: besümmern.
²⁵) euch übergeschr. über mich. ²⁶) Kawerau: + wol. ²⁷) Kawerau, Ror., B.: — Hic.
²⁸) Ror.: adhibentur. ²⁹) Ror.: calefacti. ³⁰) Kawerau: optareque se; Ror., B.: optareque; Wern.: optatque si possit.
³¹) Kawerau, B.: posset. ³²) Kawerau, Wern.: Iubentur. ³³) B. schließt hier. ³⁴) Kawerau, Ror.: — Altera die; + Hodie (7. Juli).
³⁵) Kawerau, Ror.: zur. ³⁶) Kawerau: — Item; Ror.: + Hodie mihi. ³⁷) Wern., Ror.: — spirituales. ³⁸) Kawerau, Ror.: + hanc.
³⁹) Ror.: corporis. Ror. schließt hier. ⁴⁰) Kawerau: subsecutam. Eine lange Nachschrift Bugenhagens siehe bei Vogt a. a. O. 71 ff.

2923 a. (Cord. 1193; Zell. 438) Claudum vidi generare¹ claudos pueros. Volunt iungi matrimonio vnd machen das land vol betler; man sol sie auß-
heilen.² Plagen³ das land nec quidquam aliud curant⁴, quam ut impleant
suam voluptatem.⁵

2923 b. (B. 2, 355) Homo quidam plane claudus duxerat uxorem
suscipiens ex ea claudos liberos; quaerebatur ergo, an etiam consultum esset
tales contrahere, quantumvis urantur? Respondit⁶ deliberando: Ipse⁷ est
onus terrae, macht⁸ das landt vol bettler; man solte ihn außschneiden.⁹

Cord. B. 80; Zwick. 43^b; Walch NA. 1936.

2924 a. (Cord. 1194; Zell. 438) Fidelissimum animalium est canis, qui
proxime accedit ad hominem sagacitate et docili ingenio; verba hominum
intelligit, libenter conversatur cum homine, quem custodit fideliter. Si loquela
ei daretur, quid cani deesset? (Zell. 439) Sus autem plane stupidum¹⁰ est
animal, indocile, das nichts lernt denn¹¹ dreck kennen; in loco sancto et
mundo non manet, coenum amat etc.

2924 b. (B. 2, 107) Fidelissima animalium sunt canis et equus. Prae-
cipue canis est sagacissimum; qui vero ingenium habet humanum facile
rem percipiens verbaque humana intelligens. Si loqui posset, facile cum
hominibus conversaretur. Sus autem stupidum plane et indocile animal;
lernt nur den dreck kennen. Etiamsi in loco aliquo sauciata sit, tamen eo
mox redit.

Walch NA. 1936.

2925 a. (Cord. 1195; Zell. 439) Quod papistae me odiunt, non miror.
Ich habz wol vmb sie verdint. Et¹² Christus Iudeos civilius corripuit quam
ego papistas, et tamen occiderunt eum. Sed putaverunt se¹³ Christum occi-
dere secundum legem suam. Schadet¹⁴ aber nicht¹⁵, quia¹⁶ et ego olim in
extremo die locuturus sum cum papa et expostulabo¹⁷, quare impugnet¹⁸
verbum Dei et sacramenta eius.

(Cord. 1196) Papa occidit sacerdotes, quod sacramentum coniugii, quod
instituit Deus, ineunt, et similiter facit contra canones suos, qui¹⁹ tantum²⁰

¹) Cord. B.: generasse. ²) Vgl. Diefenbach, Gloss. 105: castrare; Cord. B.: auß-
schnehten. ³) Cord. B.: Sie plagen. ⁴) Cord. B.: faciunt. ⁵) Cord. B.: — suam volup-
tatem. ⁶) Zwick. beginnt: Dicebat quendam hominem plane claudum uxorem duxisse
et ex ea claudos liberos genuisse. Quaeritur, an tale matrimonium approbandum,
etiamsi urant? Respondit Lutherus. ⁷) Zwick.: — Ipse. ⁸) Zwick.: Man macht.
⁹) Zwick.: solt im außheilen. Vgl. Anm. 2. ¹⁰) Text: stuprum. ¹¹) Text: lern den.
¹²) Cord. B.: — Et. ¹³) Cord. B.: — se. ¹⁴) Cord. B.: Es schadet. ¹⁵) Cord. B.:
+ etc. ¹⁶) Text (Wrampelmeyer): qui; berichtet nach Cord. B. ¹⁷) Cord. B.: — et
expostulabo. ¹⁸) Cord. B.: impugnauerit. ¹⁹) Text: quae; Cord. B. richtig.
²⁰) Cord. B.: tamen.

praecipuiunt tales ab officio suspendere. Ita dux Georgius propter verbum et sacramenta homines pellit sedibus suis. Er hatt zu Ostnig¹ 10 hausveter mit 37 kinder verjagt, derer seuffzen² (Zell. 440) vber ihn wird³ schreyen, sicut dicit Ecclesiasticus: Die trenen der widwen fallen vnter sich vnd steigen doch vber sich.⁴

2925 b. (B. 3, 262) Quod papistae me oderunt, non miror. Ich habes wol vmb sie verdienet. Christus Iudaeos civilius arguit quam ego papistas, et tamen eum occiderunt. Ideo secundum suam legem iure me persequuntur, sed secundum Dei legem et voluntatem videbunt, in quem transfixerunt. Ich werde auch einmal am jungsten tage mit dem habst reden, qui Dei verbum et eius sacramenta impugnat. Der habst erwurget die chepfaffen, daß sie sein sacrament annemen, scilicet matrimonium, cum tamen omnes leges eos ab officio suspendere iubent. Ita Dux Georgius propter verbum et sacramenta homines reicit. Er hat ihr 10 hauß veter mit 27 kindern zu Oschatz verjagt; daß seuffzen wirdt vber ihn schreyen, sicut Ecclesiasticus dicit: Die thren der wittwen fallen vntter sich vnd steigen doch vber sich.

Cord. B. 80^b; Walch NA. 890, 92; 1936.

FB. 3, 220 (27, 92) Der Papisten Haß wider Doctor Martin Luther. (A. 348^b; St. 405^b; S. 371) „Daß mir die Papisten gram und feind sind, nimmt mich nicht Wunder, denn ich habß wol um sie verdienet. Christus strafete die Juden höflicher denn ich die Papisten, und dennoch tödten sie ihn. Darum verfolgen sie mich nach ihrem Gesetz und Recht billig, aber nach Gottes Recht und Willen werden sie sehen, in wen sie gestochen haben. Ich werde auch ein Mal am jüngsten Tage mit dem Papsi und seinen Thraunen reden, die Gottes Wort und seine Sacrament aufsechten und verfolgen. Denn sie erwürgen die armen Chepfaffen, die Gottes Wort und sein Stiftung annehmen und ehelich werden, da doch alle Rechte und Gesetze sie nur allein vom Amte entsezen und nicht wollen umbracht und getödtet haben. Also vertreibt H. N. die Leute ums Wortß und Sacraments Willen. Er hat jzt zehen Bürger und Hausväter zu Oschatz mit 27 Kindern verjagt; das Seuffzen wird vber ihn schreyen im Himmel, wie Jesus Sirach sagt: „Die Thränen der Wittwen fallen unter sich, steigen aber doch vber sich!“

2926 a. (Cord. 1197; Zell. 440) Licet Waldenses proprie nesciant distinctionem fidei et operum, reden doch geschickter da von den die papisten. Haec dictio formaliter est veneno plena dictio cum vocabulo fidei et definitione eius, et hoc contendit opera cum fide iustificare et fidem tantum operculum esse operum et fundamentum iustificationis. In ista opinione fuerunt multi patres, et Iohannes Huss hic haesit, liberatus tamen ante mortem; oravit enim: O, fili Dei vivi, qui passus es pro me, miserere mei. Totum habet, qui hunc articulum habet.

2926 b. (B. 1, 418) Waldenses sincerius de fide loquuntur quam papistae, sed eximiam illam distinctionem fidei et operum nesciunt. Respondit Martinus

¹) Cord. B.: Ostnig; Luther spricht von Oschatz, vgl. Nr. 2747. ²) Cord. B.: + wird. ³) Cord. B.: — wird. ⁴) Cord. B.: + etc.

Lutherus: Geschickter reden sie davon quam omnes papistae. Haec vox Formato¹ ist ein giefftig² wordt³ in definitione fidei; nihil aliud significat⁴ quam opera cum fide iustificare et fidem tantum esse⁵ operum operculum et⁶ fundamentum iustificationis.⁷ In qua⁸ opinione multi patres fuerunt, et Io-
 5 annes Hus ibi haerebat⁹, sed tamen¹⁰ ante mortem confessus est fidem solam iustificare, orans¹¹: O, fili Dei vivi¹², qui passus es pro nobis, miserere mei. Wer den artickel hat, der hat es gar.

Zwick. 74; Walch NA. 1049, 66; 1938.

FB. 3, 383 (37, 66) Den Glauben und die Werk nicht recht wissen zu unter-
 10 scheiden, das feilt den Waldensern. (A. 400^b; St. 346; S. 317^b) „Die Waldenser reden besser und reiner vom Glauben denn die Papisten, aber sie wissen nicht den Glauben von den Werken zu unterscheiden und einem jglichen seinen Ort zu geben, welchs ein sonderliche feine Kunst ist; doch sind sie geschickter und frömmere denn alle Papisten. Das Wort formata ist ein giftig Wort in der Beschreibung des Glaubens, und ist anders nicht gesagt, denn daß die
 15 Werk sammt dem Glauben mit einander gerecht machen und daß der Glaube nur sey ein Deckel der Welt und Grund der Rechtfertigung. In welchem Wahn viel Väter geweest sind; wie auch Johann Huß drinne stat, doch hat er vor sein Tode bekant, daß allein der Glaub an Christum selig macht, da er also bat: „Du, Sohn des lebendigen Gottes, der du für uns gelitten hast, gestorben und auferstanden bist, erbarm dich mein““ zc. Wer den Artikel hat, der
 20 hats gar.“

2927. (Cord. 1198; Zell. 440) Falsi theologi et iuristae organum sunt Satanae et per quos agit; per illos enim mentitur, per hos autem occidit insontes.

(Cord. 1199) Quanquam iuristae plures occidant quam theologi, qui
 25 tantum paucos mendacio occidunt, iuristae autem regnant totum mundum, (Zell. 441) quem totum occidunt impiis legibus. Epicurus, dominus eorum, qui vere regnat in toto mundo, non curat neque bonos neque malos praedicatores, iuristae autem expellunt eos regionibus.

Walch NA. 1938.

30 2928. (Cord. 1200; Zell. 441) Deus det gratiam suam, ut haec praesens visitatio¹³ melius procedat quam illa prima, qua fere pro verbo et ministris nihil actum est, sondern es sind allein die geistlichen guter gefasset, ne ad se omnes raperent, nobiles, cives et¹⁴ rustici. Wittembergenses ita convasaverant omnia, quod in summa tantum 16 florenos annuatim haberent; nos autem
 35 tandem invenimus 6000 heuptsumma.¹⁵ Sic Zuicaviani etc.

Walch NA. 1938.

¹) Zwick.: — Respondit ... Formato; + Haec dictio Formata. ²) Zwick.: ver-
 gifftig. ³) Zwick. fährt fort: circa fidei definitionem. ⁴) Zwick.: est. ⁵) Zwick.:
 — esse. ⁶) Zwick.: sed opera. ⁷) Zwick.: + describit. ⁸) Zwick.: ea. ⁹) Zwick.:
 haesitabat. ¹⁰) Zwick.: tandem. ¹¹) Zwick.: iustificationem esse. ¹²) Text:
 veni; Zwick. richtig. ¹³) Die zweite Visitation in Kursachsen hatte noch 1532 begonnen,
 die erste 1527. Köstlin 2, 273f. und 29f. ¹⁴) Wrampelmeyer: — et. ¹⁵) Haupt-
 summe — Kapital.

2929. (Cord. 1201; Zell. 441) Cum Christus aliquid loquitur, promittit et minatur, so gilt's himel vnd erden, zehen welt dazu; tanta est autoritas verbi Dei. Quod suermeri non expendant neque papistae, immo rident di_lcentes: Glauben, glauben! (Zell. 442) Kan¹ nicht mehr predigen den die zehen² gebot! Et impediuntur mit furtwi_ß. Ideo nonnunquam di_lcitur³: 5
Wiltu nicht einft⁴ horen, was wir sagen?

Cord. B. 80^b; Walch NA. 1938.

2930 a. (Cord. 1202; Zell. 442) Omnes homines vult⁵ sal_vos fieri, id est, in quacunque⁶ conditione sunt; drumb sehe ein yder zu, wie er in das Omnes f_ome. 10

2930 b. (B. 2, 237) Christus vult omnes homines salvos fieri, id est, ipse solus omnes salvos facit; est solus hoc lumen illuminans omnes homines.

Walch NA. 1938.

FB. 2, 81 (A. 161) Christus will, daß alle Menschen selig werden, das ist, er allein macht 15
sie alle selig, er ist allein das Licht, das alle Menschen erleuchtet.

2931. (Cord. 1203; Zell. 442) Gott ist der armen furmunde⁷ et procurator. Quod ego certe experior, qui⁸ longe plura consumo, quam ex stipendio habeo. Neque hactenus quidquam scripsi aut legi aut praedicavi nisi gratis; 200 fl. enim⁹, quos habeo a principe, ex gratia eius¹⁰ habeo et 20
accipio. Satis habet, qui Christum habet. Ideo nolui pro pecunia quidquam facere, wie wol ich reich hette mугen werden¹¹; ich wolt gest geschindet haben etc.

Cord. B. 81; Walch NA. 1938.

2932. (Cord. 1204; Zell. 442) Si¹² quis res habet huius mundi, dicere 25
potest in mundo: Das ist mein, sed coram Deo¹³ necesse est, ut dicat: Got¹⁴, das ist dein.¹⁵

Cord. B. 81; Walch NA. 1938.

2933 a. (Cord. 1205; Zell. 443) Cum semel interrogarem uxorem meam¹⁶, an crederet se sanctam esse, diu meditata respondebat: Quomodo sancta 30

¹) Wrampelmeyer: + ich, aber es steht nicht im Text; auch Cord. B. hat es nicht.

²) Text: X. ³) Wrampelmeyer: dicunt; wir setzen mit Cord. B. ein: dicitur.

⁴) Cord. B.: ein_ß (= einmal). ⁵) scil. Christus; vgl. Nr. 2929. ⁶) Text: quocunque.

⁷) Vgl. Nr. 2835^b. ⁸) Cord. B.: nam. ⁹) Cord. B.: — enim. ¹⁰) Cord. B.: — eius.

¹¹) Cord. B. schließt hier und fährt mit Nr. 2932 fort. ¹²) Cord. B. zieht

Nr. 2932 wohl richtig zu Nr. 2931. ¹³) Cord. B.: mundo. ¹⁴) Cord. B.: — Got.

¹⁵) Cord. B.: mein. ¹⁶) Siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12. Die ursprüngliche Parallele Nr. 437

fällt in dieselbe Zeit.

esse possum tanta peccatrix? — Adeo¹ vitiavit totam naturam nostram² papa, cuius doctrina medullas adeo pertransivit, ut sinceris auribus Christum non audiamus salvatorem; nostram iustitiam videmus et sanctitatem. Et mirum nos credere baptizatos esse, quin et christianos esse, et non credere
 5 nos sanctos. In baptismo enim peccatum nostrum damnatur et donamur iustitia Christi, et non credimus nos sanctos³ esse redditos. — Homines⁴ quatenus sumus, eatenus peccatores sumus. — Sed⁵ quia baptizati sumus et credimus, sancti sumus per Christum. — Ita respondebat uxori.⁶

(Cord. 1206) Quin et christianus totus sanctus est, den wen⁷ der
 10 Teuffel den junder wegfuret, wo⁸ blieb⁹ der Christ? Ideo non valet uxoris meae¹⁰ distinctio. Qui firma fide haeret in baptismo suo, is vere¹¹ sanctus est totus. Sic David vocat se sanctum. Papistae (Zell. 444) non capientes¹² 3f. 86, 2 articulum¹³ remissionis peccatorum, hanc sanctitatem non possunt credere neque intelligere¹⁴, ergern sich nur, quando a nobis talia audiunt.

15 (Cord. 1207) Sieber¹⁵, sag mir doch, wie es doch Gott mit uns machen sol? Legem dedit, et peccatores esse nolumus; gratiam dedit per euangelium et remissionem peccatorum, et nolunt credere. Er pfeiff und weinet, noch hilffts nicht. Noch heifts: Iustus ex fide vivit. Ideo qui credit, est sanctus. Sab. 2, 4; Röm. 1, 17

(Cord. 1208) Fides non decipitur. Velut si occulti suermeri dant alicui
 20 christiano roganti sacramentum tantum panem et vinum, illius os certe decipitur, non autem fides eius. 3gl. Matth. 11, 17

(Cord. 1209) Magna est angustia cordis humani, qua donatam a Deo gratiam non possit recipere; hinc prodit illa caecitas, qua¹⁶ scimus nos habere verbum, esse baptizatos, etiamsi fidem ha- (Zell. 445) beamus, tamen certo
 25 statuere non possumus nos sanctos esse, item quod patimur citius nos christianos dici, quod longe angustius¹⁷ est quam sanctos. Vestes et mortua vasa potuimus dicere sancta, christianos vero non audemus dicere sanctos; in qualitatem respicimus et sanctum esse non putamus, nisi qui miracula facit. Augetur haec infidelitas per papam, quia¹⁸ tantum mortuos vocavit
 30 sanctos esse. Et Zuinglius amovet nos ab opinione sanctitatis vocans

¹) Wie die Parallelen beweisen, sind das Luthers Worte; Käthe spricht nur einen Satz. Wrampelmeyer hat nicht erkannt, daß Cordatus seinen schlechten und an mehreren Stellen unklaren Text aus Lauterbachs Nachschriften abgeschrieben hat.

²) Wrampelmeyer: nostram naturam; Cord. B.: — nostram. ³) Cord. B.: — In baptismo . . . sanctos.

⁴) Aus den Parallelen geht hervor, daß das Worte von Lauterbachs Frau Agnes sind. ⁵) Das sind wieder Luthers Worte. ⁶) Text: uxor; es muß uxori heißen, nämlich Lauterbachs Frau. Cord. B.: — Ita respondebat uxori. ⁷) Cord. B.: wo.

⁸) Text: wol; Cord. B. richtig. ⁹) Cord. B.: bleibt dan. ¹⁰) Diese Stelle beweist, daß Cordatus wirklich unachtsam von Lauterbach abgeschrieben hat; nicht Käthe Luther, sondern Agnes Lauterbach hat die distinctio vorgebracht.

¹¹) Wrampelmeyer: vero; auch Cord. B. richtig: vere. ¹²) Cord. B.: capiunt. ¹³) Cord. B.: + Credo. ¹⁴) Cord. B.: + sed.

¹⁵) Zu Cord. 1207—1210 hat Cord. B. keine Parallelen. ¹⁶) Hier fehlt wohl im Text: quanquam. ¹⁷) Text: angustius. ¹⁸) Wrampelmeyer: qui.

iustum et iustitiam, frum vnd fromfeit, quo fit, ut statim ad opera bona respiciamus.

(Cord. 1210) Nos volumus manere in iustitia praedicamenti relationis et non qualitatis, scilicet daß uns Gott für frum vnd gerecht halte; dafür können wir uns nicht halten, quia iudicamus secundum sensum, non iudicamus 5 secundum fidem, quae est nostra infirmitas.

(Cord. 1211) Christiani¹ semper operantur bonum, quia peccantes resurgunt cum contrito corde glorificantes Deum de poenitentia (Zell. 446) et orantes, ut deinceps fortiores faciat et custodiat a talibus lapsibus.² Ipsi 38f. 51, 14 peccantibus certe Spiritus³ recedit, sed statim orant: Redde mihi laetitiam 10 salutaris tui. Petrus negans flet, Magdalena lacrimatur etc.⁴

(Cord. 1212) Christianos, quos peccando amittit Christus, rursus quaerit et revocat; tantum credamus. Summa enim res est fides, sed quae⁵ exercitio, patientia, tentatione et practica discitur.⁶

(Cord. 1213) Non distinguamus fidem et Spiritum Sanctum, quae est 15 ipsa certitudo in verbo, sed non sine verbo, sed per verbum contingit.

(Cord. 1214) Nullam habent certitudinem atque ideo nec Spiritum Sanctum omnes papistae, Turcae, sacramentarii, quia id, quod affirmant, habent in sua conditionali iustitia, non in verbo. Faciant (Zell. 447) multa opera bona, patiantur multa, multa loquantur pulcherrima, tamen sunt et 20 manent in dubitatione: Wer weiß, ob es Gott gefelt? Ich bin ein untwirdiger funder.

(Cord. 1215) Christianus⁷ est certus neque de sanctitate fluctuat nec quidquam⁸ moratur⁹ indignitatem; mit dem credere in Ihesum Christum geht 1. For. 12, 3 er vmb. Et solus est Spiritus, qui dicere potest: Dominus Ihesus¹⁰, ceteri 25 omnes dicunt eum anathema.¹¹

2933b. (Math. L. (61)) Christiani sunt sancti. D[oc]tor¹² interrogavit suam uxorem, an etiam crederet se esse sanctam? Illa admirabunda respondit: Quomodo possum esse sancta, quae maxima peccatrix sum? — R[es]pondit¹³ D[oc]tor: Videte abominationem papisticam, quomodo animos intoxicavit¹⁴ et 30 intimas medullas penetravit, ita ut nihil videre possint quam illam personalem iustitiam.¹⁵ — Deinde ad eam conversus dixit: Credis te quidem¹⁶ baptizatam et christianam? Ergo crede te quoque sanctam.¹⁷ Tanta enim est vis baptismi, ut peccata mutet, non ut non sint, sed ut non¹⁸ damnent; tanta est baptismi efficacia, ut omnes tentationes amoveat et sanctos nos 35

¹⁾ Hier setzt Cord. B. 81^b ein. ²⁾ Wrampelmeyer: lapsis; Cord. B. richtig: lapsibus. ³⁾ Cord. B.: + Sanctus. ⁴⁾ Cord. B.: — etc. ⁵⁾ Cord. B.: + tantum. ⁶⁾ Hier schließt Cord. B. 81^b. ⁷⁾ Hier setzt Cord. B. 82 ein. ⁸⁾ Cord. B.: quoquam. ⁹⁾ Cord. B.: + ad. ¹⁰⁾ Cord. B.: Dominum Ihesum Christum. ¹¹⁾ Cord. B. fügt Nr. 2935 an. ¹²⁾ B.: + Martinus Lutherus. ¹³⁾ B.: + D[oc]minus. ¹⁴⁾ B.: sauciavit. ¹⁵⁾ B.: + et sanctitatem. ¹⁶⁾ B.: esse. ¹⁷⁾ B.: + esse, ¹⁸⁾ B.: sed ne.

reddat. Quod autem multi baptizati non sunt sancti, hoc fit, quia non credunt baptismum; ideo baptismus illis non est baptismus.

Uxor autem mea¹ interrogata respondit² se esse sanctam, quatenus³ crederet, sed peccatricem, quatenus⁴ homo. — Immo, dixit⁵ Dominus Doctor⁶, christianus est totus sanctus, denn wen der Teuffel den funder wegffurete, wo blib der Christ? Ideo distinctio illa non valet. Ideo haerendum est in baptismo⁷ firma fide, tum erimus sancti. Ita David⁸ se sanctum appellat. Sed 86, 2 hanc sanctitatem⁹ intelligere non possunt, quia articulum remissionis peccatorum non possunt capere; damit haben sie sich verzirt vnd geergert. Wie 86, 2 (Math. L. (62)) solls doch vnser Herrgott mit vnß machen? Dedit legem, sed nolumus esse peccatores; dedit gratiam, et ipsi nolunt¹⁰ eam recipere. Er pfeiff vnd weint, noch hilffts nicht. Nu¹¹ heiffß: Iustus ex fide vivit. Ideo Sab. 2, 4; Rom. 1, 17 etiam sumus iusti et¹² sancti.

Sanctus iustusque est christianus.¹³ Magna caecitas humani cor-
dis est thesaurum sibi¹⁴ donatum non posse recipere. Nam nos tales sumus, qui baptizati sumus, verbum habemus, fidem, Christum, sacramenta¹⁵, quae omnia fatemur esse sancta; nos ipsos autem¹⁶ sanctos dicere nolumus, cum christiani appellatio longe augustior sit quam sancti. Nos potuimus¹⁷ vestes et mortua ossa et alia¹⁸ sancta appellare¹⁹; christianos vero sanctos appellare
non possumus, adeo²⁰ semper respicimus in qualitatem. Iustum²¹ speculamur, der do frum sei vnd wunderwerck thu. Accedit illa opinio, quod sub²² papatu tantum mortuos appellarent²³ sanctos. Praeterea Zuinglius suo errore auget errorem²⁴ iustum et iustitiam appellans²⁵ from²⁶, fromkeit, et²⁷ ita ratio²⁸ mox respicit in opera. Nos autem volumus manere in iustitia²⁹
praedicamento³⁰ relationis, non qualitatis, scilicet daß vnß Gott vor frum vnd gerecht halde; dauor kunnen wir vnß selbst³¹ nicht halten, quia iudicamus secundum sensum. Christiani igitur omnia iusta faciunt, etsi³² peccent, attamen resurgunt. Sed hoc³³ difficile est credere. Decedit³⁴ quidem Spiritus Sanctus in³⁵ lapsis, sicut in David, Petro etc., sed mox iterum³⁶

¹) B.: M. Antonii Lauterbachii. ²) Hier setzt Zwick. 74 ein: Uxor Lutheri interrogata, an esset sancta, respondit usw. ³) B.: in quantum. ⁴) B.: quantum. ⁵) B.: respondit. ⁶) B.: D. Martinus. ⁷) B.: Tenendus est igitur baptismus. ⁸) B.: + Psalmo 86; mit den Worten tum erimus sancti schließt Zwick. 74. ⁹) B.: + papistae. ¹⁰) B.: et nolumus. ¹¹) B.: Noch. ¹²) B.: — iusti et. ¹³) B. mit der Überschrift: Sanctitas Christianorum; hier setzt Zwick. 47^b ein. ¹⁴) B.: gratiae. ¹⁵) B.: Tales enim sumus, qui quantumvis baptizati fidem habentes, Christum, sacramenta, verbum. ¹⁶) B.: tamen. ¹⁷) B.: — Nos potuimus. ¹⁸) B.: — ossa et alia; Zwick.: — et alia. ¹⁹) B.: + possumus; Zwick. fährt fort: nos non sic, semper respicimus nostram qualitatem. Zwinglius suis erroribus usw. ²⁰) B.: adeo. ²¹) B.: et talem sanctum et iustum. ²²) B.: in. ²³) B.: nominarunt. ²⁴) B.: Hunc errorem Zwinglius auget, qui. ²⁵) B.: appellat. ²⁶) Zwick., B.: + vnd. ²⁷) B.: — et. ²⁸) B.: + tantum et. ²⁹) Farr., Zwick.: + ex. ³⁰) B.: — praedicamento. ³¹) B.: — selbst. ³²) B.: etiamsi. ³³) B.: — hoc. ³⁴) Zwick.: Recedit; B.: Cedit. ³⁵) B.: a. ³⁶) B.: + resipiscunt et.

¶f. 51, 14 orant: Redde mihi laetitiam salutaris tui. Er hatt in verlorn; er foder¹ in wider.² Ideo summa res est fides, quae non nisi exercitio, tentatione et practica docetur.

S[pi]ritus Sanctus quid? Non distinguimus S[pi]ritum Sanctum a fide nec e³ contra⁴, qui est ipsissima⁵ certitudo in verbo et non sine verbo, sed per verbum contingit et non extra verbum.⁶

Dixit Dom[inus] Hynneck⁷: Si S[pi]ritum Sanctum iam certitudinem dicitis⁸ erga Deum, tunc omnes sectae certissime persuasae⁹ de sua religione habent S[pi]ritum Sanctum. — R[es]pondit¹⁰ L[ut]herus: Nullam habent certitudinem Mahometh, papistae, sacramentarii; non¹¹ haerent in verbo Dei, sed¹² in iustitia sua conditionali. Esto¹³ multa faciant¹⁴, operentur, tamen semper sunt in dubitatione¹⁴: Wer weiß, obs Gott gefeßt? Ob ich gnug gethan hab? Bin¹⁵ unwirdig.¹⁶

Pii certi sunt.¹⁷ Pius autem inter haec duo certus est¹⁸: Neque sanctitatem¹⁹ moror neque indignitatem²⁰, sed credo in I[esum] Christum. Ideo¹⁵ 1. Cor. 12, 3 solus Spiritus Sanctus potest dicere: Domi- (Math. L. (63)) nus Iesus ipse²¹ praedicatur, clarificatur Christus²²; ceteri omnes dicunt: Anathema Iesus.²³

2933 c. (Math. L. (3)) Baptismi efficacia.²⁴ Virtus baptismi est immensa, quae reddit nos sanctos et christianos iustitia et meritis Christi, quam²⁵ nos induimus in baptismo. Ideo baptismus in fide omnes tentationes desperationis in conscientia expellit et amovet et nos plane sanctos in Christo ¶f. 68, 36 efficit. Ideo Daud se sanctum appellat psa[lmo] 68. Sed hanc sanctitatem et baptismi virtutem papistae non intelligunt; tantum offenduntur, si quis se sanctum appellarit, quia nesciunt articulum fidei de gratuita remissione peccatorum in baptismo. Quod autem multi baptizati non sunt sancti, efficit illorum incredulitas. Ideo baptismus illis non est baptismus. Et iustitiiarii in suis operibus propriis gloriantur sanctitatem. Ach, wie solß doch vnser Herr Gott mit vns machen? Si arguit nos lege, tunc nolumus esse peccatores; si per baptismum et euangelium promittit gratiam gratuitam, nolumus eandem recipere. Er pfeift vnd heulet, er singet fuß vnd saur, noch dennoch kan er 30

¹) B.: foder.

²) Der folgende Satz fehlt in B.; auch Zwick. 48 schließt hier.

³) Farr.: est.

⁴) B. 1, 57 wiederholt die Anfangsworte des vorigen Absatzes: Magna caecitas humani cordis . . . sanctos dicere nolumus und fährt fort: Non enim distinguimus fidem a Spiritu sancto usw.

⁵) B.: ipsa.

⁶) B.: + Galat. 3.

⁷) Ignatz

Perknowsky, siehe Bd. 1 S. 139 Anm. 5.

⁸) Text: dicitur; Farr., B. richtig.

⁹) B.:

certam persuasionem habentes.

¹⁰) B.: + D. Martinus.

¹¹) B.: et non.

¹²) B.:

Et si.

¹³) B.: + et.

¹⁴) B.: + cogitantes.

¹⁵) B.: Ich bin.

¹⁶) B.: + meine

fünde sint so groß.

¹⁷) B.: — Pii certi sunt.

¹⁸) B.: +icens.

¹⁹) B.: + meam.

²⁰) Farr.: + meam.

²¹) B.: — ipse; + 1. Corinth. 12.

²²) B.: — praedicatur,

clarificatur Christus.

²³) B. führt mit Nr. 2935 fort.

²⁴) Mit diesem Text gehen

Farr. 66, Goth. B. 168 und Zwick. 49 zusammen.

²⁵) scil. iustitiam; ebenso Farr.,

Zwick.; Goth. B. 168: quem.

uns nicht bewegen. Attamen verbum Dei verum est: Iustus ex fide vivet. Ille est etiam sanctus.

*Nr. 437 (VD. 166). — Cord. B. 81 + 81^b + 82; Goth. B. 168, 389; Zwick. 74, 47^b und 49; Farr. 120 + 63^b + 8^b und 66; B. 2, 185f. + 3, 51f. + 1, 57f.; Walch NA. 542, 4
5 + 579, 26 in. + 1096, 3 + 466, 35; 1938.

FB. 2, 264 (17, 4) Der Taufe Kraft und Wirkung. (A. 219; St. 185; S. 172^b)
Doct. Martin fragte sein Weib: „Ob sie auch gläubte, daß sie heilig wäre?“ Da verwunderte
sie sich, und sprach: „„Wie kann ich heilig sein? bin ich doch eine große Sünderin!““ Darauf
sagte D. Martin: „Sehet nur da den päpstlichen Gräuel, wie er die Herzen verwundet, Marf
10 und alles Inwendiges eingenommen und besessen hat, also daß sie nichts mehr sehen können denn
nur die äußerliche persönliche Frömmkeit und Heiligkeit, so ein Mensch selber für sich thut!“
Und er wandte sich zu ihr und sprach: „Gläubst du, daß du getauft und ein Christen bist, so
mußt du auch glauben, daß du heilig bist. Denn die heilige Taufe hat solche Kraft, daß sie
die Sünde ändert und verwandelt; nicht, daß sie nicht mehr fürhanden wären, und nicht gefühlet
15 würden, sondern, daß sie nicht verderben. Der Taufe Wirkung, Kraft und Macht ist so groß,
daß sie alle Anfechtungen aufhebt und wegnimmt.“

Da aber M. Antonii L. Weib gefragt ward, sprach sie: „„Sie wäre heilig, so viel sie
gläubte; wäre aber eine Sünderin, so ferne sie ein Mensch wäre.““ „Ja,“ sprach D. Martin,
„ein Christ ist ganz und gar heilig, denn wenn der Teufel den Sünder wegführte, wo bliebe
20 der Christen? Darum tang dieser Unterscheid und Antwort nichts. Die Taufe muß man mit
festem Glauben fassen, als denn werden, ja sind wir heilig. Also nennet sich David heilig Ps. 66.“

FB. 2, 194 (13, 68) Christen sind durch den Glauben gerecht und heilig.
(A. 196; St. 168; S. 157^b) „Es ist ein große Blindheit menschliches Herzen, daß es den Schatz,
der ihm geschenkt wird, nicht annehmen noch fassen kann. Denn ob wir wol getauft sind, haben
25 Gottes Wort, den Glauben an Christum, die Sacrament zc., die allzumal bekennen wir, daß
sie heilig sind, aber uns selbst wollen wir nicht heilig heißen, da doch das Wort „Christen“
viel herrlicher und größer ist denn heilige Kleider, todte Beine und anders mehr, das haben wir
können heilig nennen, Christen aber können wir nicht heilig heißen! Wir speculiren und gedenken,
der sei gerecht, der da fromm ist und Wunderwert thut. Es ist aber weit gefeilet. Dazu hilft
30 sehr, daß man im Papstthum nur die Todten heilig geheissen hat. Zu dem mehret diesen Irrthum
mit seinem Irrthum der Papst, daß er iustum et iustitiam, gerecht und Gerechtigkeit, verdol-
metscht hat und heißtz fromm und Frömmkeit, welche Wort am meisten sehen und gehen auf
die Werk.

Wir aber wollen mit dem Wörtlin „Gerechtigkeit“ bleiben in praedicamento relationis,
35 non qualitatis, nehmlich daß uns Gott für fromm und gerecht halte. Dafür können wir uns
selbst nicht halten, denn wir findz auch nicht aus unsern Kräften und Werken, fintemal wir
richten und urtheilen nach dem Fühlen. Darum thun die Christen Alles recht; und ob sie schon
sündigen, so stehen sie wieder auf. Aber das ist schwer zu glauben. Der heilige Geist weicht
zwar von denen, so wieder in Sünde fallen, wie von David, S. Peter zc., aber sie bitten bald
40 wieder und sprechen, wie im 51. Psalm: „„Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der Ps. 51, 14. 12
freudige Geist enthalte mich. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz und einen neuen gewissen
Geist!““ Er hatte ihn verloren und fodert ihn wieder. Darum istz ein groß hoch Ding um
den Glauben, welcher getrieben und geübt wird allein in Anfechtung und Practica.“

FB. 4, 2 (38, 3) Der Christen Heiligkeit. (A. 417^b; St. 168; S. 187) „Es ist eine
45 große Blindheit menschliches Herzens, daß es den geschenkten Schatz der Gnaden nicht kann noch
vermag anzunehmen. Denn solche Leute sind wir, ob wir wol getauft sind, haben Christum
mit allen seinen Gütern, den Glauben, die Sacrament, das Wort, welches allzumal bekennen wir,
daß es heilig sey; aber daß wir heilig sind, wollen wir nicht sagen, meinen, es sey zu viel; da
doch der Name Christen viel herrlicher und größer ist, denn der Name heilig. Geweihte

Kleider, und todte Knochen und Beine haben wir können heilig heißen, Christen aber haben wir nicht konnt heilig heißen. Wir Narren sehen immerdar auf die Qualität und äußerliche Larve, und speculiren und malen uns einen solchen Heiligen und Gerechten ab, der da fromm sey, ein strenge Leben führe, und Wunderwerk thue.

Dazu kömmt auch dieser Wahn, daß man im Papstthum die Todten hat Heiligen genannt. 5
Diesen Irrthum mehret und stärkt Zwingel. Der heißt einen Gerechten und Gerechtigkeit, fromm und Frömmigkeit. Also siehet die Vernunft von Stund an auf die Werk, nehmlich, daß wer gute Werk thut, der sey auch fur Gott gerecht und fromm. Wir aber wollen bleiben in iustitia relationis, non qualitatis, das ist, daß uns Gott für fromm und gerecht halte um Christi willen, der schenkt uns seine Gerechtigkeit. Also sind wir durch fremde, nehmlich Christi, nicht 10 durch unsere Gerechtigkeit, fromm, gerecht und selig geachtet von Gott. Dafür können wir uns nicht halten, denn wir urtheilen nach unsrer Vernunft und Sinnen. So thun nu die Christen Alles recht, und was sie nur furnehmen in ihrem Stande, nach Gottes Befehl, das ist alles gut. Und wenn sie gleich fallen und sündigen, so stehen sie wieder auf. Es ist aber schwer zu gläuben. Der h. Geist zwar weicht von denen, die da gefallen sind und sündigen, wie David, 15 Petrus zc. Aber alsbald sie ihren Fall erkennen, bekennen, sich bessern und beten: „Tröste mich wieder mit deiner Hülfe zc. Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz zc.“, so wird er ihnen wieder gegeben. Er hatte ihn verlorn, aber er fordert ihn wieder.“

FB. 2, 175 (13, 35) Des Glaubens Gewißheit im Wort durch den heiligen Geist. (A. 190; St. 165 b; S. 155) „Wir unterscheiden den Glauben nicht vom heiligen Geiste, 20 welcher ist die Gewißheit selbs im Wort und nicht ohn das Wort, sondern wird gegeben durchs Wort und ohne dasselbe nicht.“

Da sprach Doctor¹ Hened: „Saget Ihr, daß der heilige Geist sei die Gewißheit gegen Gott, so werden alle Secten und Rotten (die es gewiß dafür halten, ihre Religion und Lehre sei recht) den heiligen Geist haben?“ Darauf antwortet D. Martinus und sprach: „Der 25 Mahommed, die Papisten, Sacramentirer und andere Schwärmer haben keine Gewißheit und können ihrer Lehre nicht gewiß sein, denn sie hangen am Worte nicht, sondern auf ihrer Gerechtigkeit, so auf einer Condition stehet, wenn sie dies oder das gethan haben. Wenn sie gleich viele Werk thun, doch müssen sie stets zweifeln und gedenken: Wer weiß, obs Gott gefällt? ob ich gnug Gutes gethan habe? Item, ich bin unwürdig und ein armer Sünder, meine Sünde 30 sind zu groß.“

Ein Christ aber ist deß bei sich nur gewiß und weiß es furwahr, und spricht: Ich frage weder nach meiner Heiligkeit noch Unwürdigkeit, sondern gläube an Jesum Christ, der ist allein 1. Kor. 1, 30 mein Heiland, uns „von Gott gemacht“, wie Sanct Paulus sagt 1. Cor. 1, „zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung“. Darum kann allein der heilige Geist 35 Jesum einen Herrn heißen, derselbe prediget und verkündet Christum. Die Andern allzumal verfluchen Jesum und heißen ihn Anathema. Und² ich gläub gewiß, der fromme löbliche Kurfürst Herzog Johannis zu Sachsen zc. seliger Gedächtniß, so Anno 1532 gestorben, hat den heiligen Geist gehabt, da er zu Augsбург aufm Reichstage Anno zc. 30 die Predigte auf Befehl des Kaisers nicht unterlassen wollte, sondern ließ das Euangelium daselbst für und für predigen, 40 ungeachtet des kaiserlichen Mandats. Denn Ihr kurfürstliche Gnade fürwendeten, sie könnten des göttlichen Wortes ja so wenig entbehren als des Essens und Trinkens. Und da zuletzt Kaiser Karol mit Gewalt das Predigen abschaffete, da hat Sein kurfürstliche Gnade ehe vom Reichstage abziehen, denn das Predigen nachlassen wollen. Bis daß ich, Doctor Luther, Seiner kurfürstlichen Gnade darum schreiben und rathen mußte, daß Seine kurfürstliche Gnade eine Zeitlang 45 dem Kaiser weichen sollte mit der Predigt, sonderlich weil Ihre kurfürstliche Gnade in einer fremden Stadt wäre, die dem Kaiser alleine zustünde. Da soll der Kurfürst zu meinem Schreiben gesagt haben: „Ich weiß nicht, ob ich oder meine Gelehrten narren.“

¹⁾ Perknowsky war nicht Doktor.

²⁾ Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 2934.

Darum¹ ist der heilige Geist die Gewißheit im Wort Gottes, und die Gerechtigkeit Christi stehet nicht in Zweifeln, wie anderer Secten, welche sagen: Wer weiß? Ich hoffe es zc. Also bleibts stets ein lauter ungewisser Bahn und Gedanke. Aber ein gottseliger und rechter Christ spricht: Ich thue so viel, als ich kann, und was ich nicht thun kann, so weiß ich, daß Jesus Christus für mich gestorben und wieder von den Todten auferstanden ist, der hat für mich
 5 genug gethan und den Vater bezahlet und ganz zu Frieden gestellt. Den Trost soll mir Niemand nehmen, daß Christus Jesus mein Heiland sei. Damit läßt sich unser Herr Gott und unser Gewissen stillen. Eigene Gerechtigkeit aber stehet nur im Zweifeln und muß immerdar sagen: Ich hoffz, ich hoffz.

Also war ich gar ein vermessener Werkheilige im Papstthum; wenn ich hatte Vieße gehalten und gebetet, darauf verließ ich mich und vertraute sehr vermessentlich. Aber den Schalk sahe ich nicht darunter, daß ich nicht auf Gottes, sondern auf meine eigene Gerechtigkeit traute; dankte Gott fürs Sacrament nicht, sondern er mußte mir danken und froh werden, daß ich ihm
 10 seinen Sohn opferte, das ist schändete und lästerte. Und wenn wir wollten Messe halten, sagten wir in ein Sprüchwort: Ich will gehen und der Jungfrau ein Kind heben."

FB. 2, 280 (17, 24) Ein Anders vom Nuß und Kraft der Taufe. (A. 224; St. 185 b; S. 173) „Die Kraft der Taufe ist uberaus groß, denn sie machet uns heilig und zu rechtsschaffenen Christen durch die Gerechtigkeit und das Verdienst des Herrn Christi, so wir in der Taufe anziehen. Darum treibet die Taufe aus alle Anfechtung von der Verzweiflung und
 20 andern Versuchungen des Teufels und machet uns in Christo gar zu Heiligen nicht durch unser eigene, sondern fremde Gerechtigkeit des Herrn Christi, die er uns aus lauter Gnade schenkt.

Aber von dieser Heiligkeit und Kraft der Taufe verstehen die Papisten gar nichts, allein ärgern sie sich, wenn einer spricht, er sei heilig; denn sie wissen nichts vom Artikel des Glaubens, von Vergebung der Sünde, so uns in der Taufe gegeben wird.

25 Daß aber viel, die getauft sind, nicht heilig sind, das machet ihr Unglaube. Darum ist ihnen die Taufe keine Taufe, und die Werkheiligen, die Heuchler, rühmen sich heilig um ihrer Werk Willen.

Ah, wie solls denn Gott mit uns machen? Straft er uns durchs Geseß, so wollen wir nicht Sünder sein; und wenn er durch und in der Tauf, das ist, im Euangelio verheißet Gnade
 30 lauter um sonst, ohn all unser Verdienst und Würdigkeit, so wollen wir sie nicht annehmen. Er pfeife oder heule, er sänge süß oder sauer, noch kann er uns nicht bewegen! Dennoch ist Gottes Wort wahr: „Der Gerechte lebet seines Glaubens“; derselbe ist auch heilig!"

Tab. 2, 4

2934 a. (Cord. 1216; Zell. 447) Ducem² Ioan[n]em electorem credo habuisse Spiritum Sanctum, neque enim latum digitum voluit cedere
 35 Augustae, et saepe dixit: Sagt meinen gelerten, das sie thun, was recht ist, und mich nicht ansehen. Et nisi ipse sic stetisset, multi ex nostris doctoribus defecissent. Er hielt wie ein heilt. Nolebat cedere caesari iubenti, ut a praedicatione cessaret, et cum (Zell. 448) ego hortarer³, ut cederet, quia esset in civitate eius, respondit ad literas meas⁴: Ich weiß nicht, ob ich narre
 40 oder meine gelerten. Den er war viel leichter gefint von Auspurg zu zihen den das predigen da nachzulassen.

¹) Das Folgende ist Nr. 2935. ²) Nr. 2933, 2934 und 2935 hängen eng zusammen. Aurifabers Übersetzung siehe unter S. 100 Anm. 2. Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. zusammen. Ebenso haben Farr., Rhed. und Bav. denselben Text wie Math. L. B. steht Cord. am nächsten, zeigt aber doch so viele Abweichungen, daß wir den Text von B. vollständig abdrucken. Zum Inhalt vgl. Nr. 2645. ³) In dem Briefe vom 15. Mai 1530. de Wette 4, 17f.; Enders 7, 335f. ⁴) Wrampelmeyer: ad meas literas.

2934b. (B. 1, 342) Certo credo Ioannem electorem Saxoniae Spiritum Sanctum habuisse. Quod Augustae sua confessione egregie ostendit, cum cedere nullo modo vellet ne latum quidem digitum in summis periculis. Saepius dixisse fertur: Saget meinen geleerten, das sie thun, was recht sey, Gott zu lob vnd ehre, vnd mich vnd mein landt nicht ansehen. Et nisi ipse tam constans fuisset, plures doctorum nostrorum defecissent. Er hielt steiff als ein heilt. Caesari cedere nolebat in contione euangelii in comitiis omittenda, ita ut ego illum hortari cogerer, ut caesari cederet in illo ad tempus, in cuius civitate iam viveret, non sua; respondisse fertur ad meas literas: Ich weiß nicht, ob ich oder meine geleerte narren. Er war viel leichter gefinnet von Augspurg abhuzihen dan das predigen aldo nachhulassen.

2934c. (Math. L. (63)) Electoris Iohannis constantia. Arguit eum certe Spiritum Sanctum habuisse, quoniam¹ Augustae in sua confessione² perstitit nullo modo cedere³ volens⁴ ad digitum latum.⁵ Et saepius fertur dixisse: Sagt meinen gleren, das sie thun, was recht sei, vnd mich nicht ansehen. Et nisi ipse tam constans fuisset, plures doctorum nostrorum defecissent. Er⁶ hielt steiff⁷ als⁸ ein heilt. Nolebat caesari cedere⁹ in praedicatione omittenda, ita ut ego cogerer¹⁰ eum exhortari¹¹, ut caesari saltem ad tempus cederet.

Ror. Bos. q. 24^a, 38^b; Cord. B. 33^b; Farr. 366; Rhed. 202^b; Bav. 1, 922; Walch NA. 467, 35 med.; 1938.

2935a. (Cord. 1217; Zell. 448) Solus¹² Spiritus Sanctus est, qui in certitudine¹³ fidei Christi sine omni dubitatione incedit. Sectarii semper edunt aliquas voces, ex quibus animadvertitur¹⁴ dubius animus ipsorum: Ich hoffe, ich sey from, ich sey gerecht. Christianus autem: Ich thu, was ich kann; was ich nicht thu, das zalet¹⁵ das leiden¹⁶ Christi fur mich. Ich bin selig in Christo, den troß¹⁷ sol mir niemand nemen; Jhesus ist mein heiland. Neque quidquam aliud est, quo Deus noster et conscientia nostra quietantur.¹⁸ Fidentes autem suae iustitiae non Christo, sed¹⁹ iustitiae suae²⁰ fidunt, ideo²¹ semper dubitant.²²

30

¹⁾ Rhed.: quam egregie; Bav.: cum egregie; Cord. B.: quum egvegie; Ror.: quod tam constanter.

²⁾ Bav., Ror.: + Augustae. ³⁾ Cord. B., Bav.: credere.

⁴⁾ Cord. B., Bav.: + ne. ⁵⁾ Cord. B., Bav.: + quidem. ⁶⁾ Cord. B., Bav., Ror.: + aber. ⁷⁾ Farr.: still. ⁸⁾ Cord. B.: wie. ⁹⁾ Text: credere; die Parallelen richtig.

¹⁰⁾ Text: crederer; die Parallelen richtig. ¹¹⁾ Cord. B.: adhortari. ¹²⁾ Nr. 2933, 2934 und 2935 gehören eng zusammen. Aurifabers Text siehe unter S. 101 Anm. 1.

¹³⁾ Cord. B. besser: certitudine. ¹⁴⁾ Cord. B.: animadverti potest. ¹⁵⁾ Cord. B.: bezalt. ¹⁶⁾ Cord. B.: + unjers lieben Herrn Jezu. ¹⁷⁾ Wrampelmeyer: trost; im Text steht: troß, und ebenso haben Cord. B. und B.: troß, vgl. S. 103 Anm. 7. ¹⁸⁾ Cord. B.: quiescantur. ¹⁹⁾ Text verlesen: scilicet. ²⁰⁾ Nach suae gestr.: dubitant. ²¹⁾ Cord. B.: — scilicet ... ideo. ²²⁾ Hier schließt Cord. B. 82.

(Cord. 1218) Ego¹ post orationes² et missationem meam praesumptuosissimus eram, aber den schalck sahe ich nicht dahinter, quod non (Zell. 449) Deo fidebam, sed meae iustitiae, neque agebam gratias Deo pro sacramento, sondern er mußt mir danken vnd fro sein, daß ich im³ seinen Son hette⁴ geopffert. Et in proverbio habebamus missaturi: Ich wil gehen vnd der jungfrawen ein kind heben.⁵

2935 b. (B. 1, 58) Est igitur⁶ Spiritus Sanctus illa certitudo in verbo Dei et iustitia Christi non consistens in dubitatione sicut aliae sectae, quia aliae sectae dicunt: Wer weiß, ich hoffe etc., et sic semper manet opinio. Pius autem dicit: Ich thu so viel, als ich kan; was ich nicht kan, tunc scio Hiesum Christum esse mortuum. Den troß⁷ sol mir niemandt nemen, daß Hiesus Christus vnser heilandt sei. Damit leßt sich vnser Herrgott vnd vnser gewissen stillen. Propriae iustitiae tantum in dubitationibus versantur: Ich hoffe, ich hoffe etc. Ita ego fui praesumptuosissimus monachus iustitiarum. Postquam missificassem et orassem, satis praesumptuosus videbar, aber den schalck sahe ich nicht dahinder, quod non Deo, sed propriae iustitiae fidebam. Non egi gratias Deo pro sacramento, sonnder er mußte mir danken vnd froc werden, daß ich ihm seinen Son opfferte. Et diximus in proverbio: Ich wil gehen vnd der jungfrawen ein kindt heben.

²⁰ Cord. B. 82 + 15^b; Walch NA. 467, 35 extr.; 1938.

2936 a. (Cord. 1219; Zell. 449) Magna est praesumptio hominem dicere audere: Ego sum filius Dei, et gratia eius ita terri, quemadmodum olim die schüler lieffen vor den brottwürsten.⁸

(Cord. 1220) Magna⁹ ars est fiduciam operum ex animo reicere et iustitiam eorum ut stercus ducere. Es bedarff einer practick. Quam Paulus verissime¹⁰ habuit, qui contemptius loquitur de lege quam nemo ex sectariis de sacramento baptismi vel eucharistiae, vocans eam¹¹ ministerium mortis, 2. Cor. 13, 7. 9 peccati, damnationis.¹² Ne¹³ ipse Moses, si hodie viveret, aequanimiter ferre posset has voces Pauli.

2936 b. (B. 1, 53) Magna est praesumptio iustitiae, quod homo audet dicere: Ego sum filius Dei, et quod terreatur gratia et magnitudine Patris coelestis, wie die schüler vor den breetwürsten lieffen. Nemo igitur sine practica potest operum iustitiam vere reicere et fidem sincere praedicare. Hanc artem Paulus novit, qui scabiosius locutus est de lege quam ullus schwermerus de sacramento baptismi. Iudaeis loquitur appellans legem

¹) Hier setzt Cord. B. 15^b ein. ²) Cord. B.: orationem. ³) Text: in; Cord. B.: — im. ⁴) Cord. B.: hatte. ⁵) Cord. B.: zihen etc. ⁶) Mit igitur schließt B. unsre Nr. 2935 an Nr. 2933 an. ⁷) Bindseil hat den richtigen Text von B.: troß falsch in troßt geändert. ⁸) Zur Sache siehe Nr. 137. ⁹) Hier setzt Cord. B. ein. ¹⁰) Cord. B.: certissime. ¹¹) Cord. B.: legem. ¹²) Cord. B.: damnantis. ¹³) Cord. B.: Nec.

ministerium mortis et peccati, damnationis. Moyses vivens talia verba in Paulo tolerare non potuisset.

Cord. B. 75^b; Walch NA. 463, 25; 1938.

FB. 2, 171 (13, 25) Vom Glauben kann keiner recht und rein lehren und die Gerechtigkeit der Werk tadeln und verwerfen, er sei denn wol versucht und durch die Hechel gezogen. (A. 189; St. 163; S. 153) „Es ist furwahr ein große Vermessenheit eigener Gerechtigkeit des Glaubens und kömmt sehr schwer an, daß ein Mensch darf sagen: Ich bin Gottes Kind; und daß er getröstet und gelabet wird durch die große Gnade und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters. Solchs können von Herzen thun, ist wahrlich nicht jedermanns Ding. Darum kann keiner ohn Practica und Erfahrung, wenn er nicht wol zuvor geübet und versucht ist, vom Glauben recht reine lehren und die Gerechtigkeit der Werk tadeln und verwerfen.

Diese Kunst hat Sanct Paulus wol gekannt, der redet viel unflätiger und verbrießlicher vom Geseß denn irgend ein Schwärmer vom Sacrament des Altars, der Taufe, oder ein Jude redet; denn er heißet das Geseß ein Amt des Todes, der Sünde und der Verdammiß; ja hält Phil. 3, ⁹ alle Werke des Geseßes und was es fodert außer Christo für Schaden und Noth, welchs auch Mosès, wenn er gelebt, nicht hätte können leiden von Paulo. Es ist ja zu schimpflich und garstig, wie alle vernünftige, weise und verständige Leute sagen und bekennen müssen.“

2937. (Cord. 1221; Zell. 450) Thomas Aquinas¹ ist ein großer weiser gewest, qui pro varietate verborum diversitatem finxit rerum: fidem formatam, informem, infusam. Infusam fidem donum vocat et qualitatem, quae potest esse in scortatore et stare cum peccato mortali, a quo eriperemur fide acquisita.

*Nr. 438 (VD. 166^b). — Walch NA. 1938.

2938 a. (Cord. 1222; Zell. 450) Rationem² ante fidem et cognitionem Dei tenebras esse in divinis, sed in credente certum est per fidem lucem fieri et optimum esse instrumentum pietatis. Sicut enim omnia naturalia impiis serviunt ad³ impietatem, ita in piis serviunt ad salutem. Facunda lingua fidem promovet, ratio illustrat sermonem, et omnia adiuvant fidem. Ratio empfehet lehen⁴ vom glauben; mortificatur ab ea et rursus vivificatur.

(Cord. 1223) Sicut corpus nostrum resurget clarificatum, ita ratio nostra differt post fidem ab illa, quae ante⁵ fuerat. Ita dicendum (Zell. 451) de memoria, voluntate, lingua: Omnia mutantur, sicut ferrum ignitum mutatur ab illo, quod non⁶ est ignitum. Atque haec est regeneratio per verbum, quae eisdem membris manentibus et persona membra mutat et personam aliam facit, quam concepta et nata est ab Adam.

(Cord. 1224) Ratio et omnia, quae habemus a prima nativitate, sunt subiecta vanitati. Sind narren werck. Sed fides substantiam depurat⁷ a vanitate.⁸ Ita separavit ipse David naturalem usum et fortitudinem ab arcu

¹) Die ursprüngliche Parallele Nr. 438 fällt in dieselbe Zeit. ²) Text: ratio. Die ursprüngliche Parallele Nr. 439 fällt in dieselbe Zeit. ³) Nach ad gestr.: salutem.

⁴) Ist mit B. zu lesen: lehen? Vgl. S. 105 Anm. 10. ⁵) Wrampelmeyer: antea. ⁶) non übergeschr. ⁷) depurare, französisch *dépurer*, läutern. Du Cange 2, 809. ⁸) Text: substantia; verbessert mit Wrampelmeyer.

suo, gladio, equis etc. Ita pii dicunt: Uxor, liberi, aurum helfen nicht in himel, et separant ab omni substantia omnem vanitatem. Substantia enim ut meretricis non est reicienda, sed vanitas eius. Quod Iob sciebat dicens: Tu loqueris ut una¹ de stultis²; non dixit: Tu loqueris ut una mulierum³, ³ Iob 2, 10
 5 quae solent delirare, non corripit sexum, sed malitiam.

(Cord. 1225) Vulgus vult substantiam et malitiam simul reicere. Quod est (Zell. 452) impossibile. Si enim bonum non esset, malum esse non posset, ut dicit Aristoteles; malum enim in se ipso esse non potest, sed destrueretur. Ita in piis iuxta et impiis sunt omnia naturalia dona, sed modo
 10 diverso.

2938 b. (Math. L. (23)) Ratio alia est in credentibus, alia in impiis. Doctor interrogatus, cum in articulis fidei rationem nobis claudendam esse oportet, an etiam illa in christianis aliquid valeat? respondit⁴ rationem ante fidem et cognitionem Dei esse tenebras, sed in credentibus⁵
 15 optimum instrumentum. Nam sicut omnia dona et naturalia instrumenta in impiis sunt⁶ impia⁷, ita in piis sunt salutaria.⁸ Tunc fides promovetur ratione, facundia et lingua, quae prius ante fidem tantum impediabant. Erleuchte vernunft vom glauben eingenumen⁹ entfehlet lehen¹⁰ vom glauben¹¹,
 20 ist¹² mortificata et iterum vivificata.¹³ Sicut corpus nostrum lucidius surget, ita ratio in piis¹⁴ alia est, cum non¹⁵ pugnat cum fide, sed illam promovet. Ita deinde lingua, quae prius erat impia et blasphema¹⁶, praedicat et laudat Deum et gratiam eius. Ita¹⁷ mea lingua alia est quam olim¹⁸; ist ist fie erleuchtet. Sicut ferrum idem ignitum¹⁹ et non²⁰ ignitum aliud est. Atque²¹
 25 haec est regeneratio per verbum, quae fit manente persona et membris eisdem. Ratio subiecta est vanitati, sicut et²² omnes²³ Dei²⁴ creaturae vanitati, id est²⁵, dem²⁶ narrn werget, subiectae sunt²⁷, sed fides substantiam a vanitate²⁸ separat. David²⁹ usus est arcu, gladio ac armis et dixit³⁰: In ³¹ 44, 7
 arcu meo non sperabo, neque tamen reiecit³¹; ita pii³² dicunt: Uxor, liberi, aurum etc. hilft nicht in³³ himel, attamen non reiciunt illa, sed substantiam

1) Text: vana. 2) Text: stulti. 3) Text: mulier. 4) B. bis hierher: Doctor Hinnius Martinum Lutherum interrogavit, cum in rebus fidei ratio sit claudenda, ergo nihil valeat in christianis? Respondit Martinus Lutherus usw. Anstatt Doctor Hinnius ist Dominus Hineck zu lesen, d. i. Perknowsky, vgl. S. 98 Anm. 7 und S. 100 Anm. 1.
 5) B.: + esse. 6) B.: — sunt. 7) B.: exitiosa. 8) B. fährt fort: ratio, facundia, linguae, tunc promovent fidem, cum prius ante fidem impediissent. 9) B.: — eingenumen. 10) B.: lehen; vgl. Aurifabers Text. 11) B.: Gott. 12) B.: — ist.
 13) B.: + spiritum. 14) B.: — in piis. 15) B.: quae nunc. 16) B. fährt fort: nunc laudat et praedicat Deum gratias agendo. 17) B.: — Ita. 18) B.: + in papatu sub erroribus. 19) B.: candens. 20) B.: — non. 21) B.: — Atque.
 22) B.: — et. 23) B.: + aliae. 24) B.: — Dei. 25) B.: scilicet. 26) B.: — dem. 27) B.: — subiectae sunt. 28) B.: fides vanitatem a substantia. 29) B.: Ita David. 30) B.: dicens. 31) B.: abiecit. 32) B.: + sentiunt et. 33) B.: gegen.

a vanitate separant. Aurum manet aurum in collo meretricis; corpus meretricis est aequae creatura Dei ac honestae matronae. Ita vanitas reicienda, non substantia.¹ Ita Iob corripiens suam uxorem stultam eam appellavit, quae tamen plerumque solent delirare², sed pepercit sexui, dixit: Loqueris ut stulta. Hoc autem vulgus non potest, quod substantiam una cum vanitate reicere vult. Quod est impossibile. Nam nisi bonum esset, malum esse non potest, ut Aristoteles dicit, nam malum³ non potest esse in se ipso, sed destruitur in se ipso. Ita vanitates sunt in bona substantia.⁴ Sic ratio, lingua et omnia dona et creaturae sunt aliae in piis et christianis quam in impiis.

*Nr. 439 (VD. 166^b). — B. 1, 245; Walch NA. 461, 19; 1940.

FB. 2, 167 (13, 19) Frage. (A. 187^b; St. 127; S. 118) „Worum brauchen die Christen der Vernunft, weil man sie in Glaubenssachen muß zuschließen und beiseits thun, als die sie nicht allein nicht versteht, sondern auch dawider ist und strebet; darum tang sie auch nichts in rechten frommen gottseligen Christen, ja hindert mehr?“ Darauf antwortet D. Luther: „Die Vernunft ist für dem Glauben und Erkenntnis Gottes, ehe ein Mensch neu geboren wird, eitel Finsternis, weiß und versteht nichts in göttlichen Sachen; aber in dem Gläubigen, der nun vom heiligen Geist durchs Wort neu geboren und erleuchtet ist, da ist sie ein schön herrlich Instrument und Werkzeug Gottes. Denn gleich wie alle Gaben Gottes und natürliche Instrumente und Geschicklichkeiten an Gottlosen schädlich sind, also sind sie an den Gottseligen heilsam, Vernunft, Wohredenheit, Sprachen u. fördern und dienen als denn dem Glauben, da sie zuvor für dem Glauben hinderten. Die erleuchtete Vernunft durch den Glauben empfähet Leben vom Glauben, denn sie ist nun getödtet und wieder lebendig gemacht. Gleich wie unser Leib am lichten Tage, wenns hell ist, besser und sicherer, auch fertiger aufsteht, sich bewegt, gehet, webet u. denn in der Nacht, wenns finster ist: also ist auch die Vernunft nun anders gesinnet, als die nicht mehr so hart wider den Glauben sichtet und streitet, wie zuvor, ehe sie erleuchtet, sondern fördert und dienet dem Glauben nun viel mehr.

Also auch die Zunge, die zuvor ein Gottlästerin war, rühmet, lobt und preiset Gott und seine Gnade; wie meine Zunge ist ein andere Zunge ist denn vorhin im Papstthum; jhnd ist sie erleuchtet. Gleich wie ein kalt Eisen wenn es glühend ist, so ist es ein anders und heiß Eisen. Und das ist die Wiedergeburt, so vom heiligen Geist durchs Wort geschieht, da bleibt die Person sammt ihren Gliedmaßen und Wesen an ihr selbst, wie sie von Gott geschaffen ist, allein, daß sie nun anders gesinnet wird.

Röm. 8, 20 Die Vernunft ist der Eitelkeit unterworfen, wie alle andern Creaturen Gottes, nehmlich dem Narrenwerk; aber der Glaube sondert ab die Eitelkeit vom Wesen. David brauchte Bogen, Schwert und Waffen, sagte: „Ich verlasse mich auf meinen Bogen nicht u.“; warf sie darum nicht hinweg. Also sagen die gottseligen und rechtschaffenen Christen: Mein Weib, Kinder, Kunst, Weisheit, Geld und Gut u. hilft nicht in Himmel; aber werfens nicht hinweg, wie sie es auch nicht sollen verwerfen, wenn sie Gott gibt; aber sie scheiden und sondern das Wesen von der Eitelkeit und Narrheit, so dran klebet. Gold bleibt und ist gleich sowohl Gold, wenns eine

¹) B. führt fort: Iob hoc potuit facere corripiendo uxorem suam, cum diceret: Loqueris ut stulta; non dixit: Loqueris ut mulier, quae solet delirare, pepercit sexui. Vulgus hoc non potest. Reicere enim substantiam cum abusu est impossibile. Nam *usv.* ²) Text: delyrare. ³) B.: Malum enim. ⁴) B. schließt: quae tamen non est reicienda. Ratio et omnia dona alia sunt in piis quam in impiis, sermo, lingua, iudicium etc.

Hure träget, als ein fromm, züchtig Weib. Der Huren Leib ist eben sowol Gottes Creatur als einer ehrlichen Matronen. Also soll man die Eitelkeit und das Narrenwerk absondern und weg thun, nicht das Wesen und die Substanz oder Creatur, von Gott geschaffen und gegeben.

Hiob hats können thun, da er sein Weib nur strafete: „Du“, sprach er, „redest wie ^{Hiob 2, 10} ein Narrin.“ Sagte nicht: Du redest wie ein Weib, das da pflegt zu narren; verschonete des Geschlechts. Aber der Böbel und der größte Haufe kann das nicht, denn er tadelt und verwirft das Wesen der Creaturen zugleich mit dem Mißbrauch oder Eitelkeit; welches nicht recht ist, denn da das Gute nicht wäre, so könnte das Böse auch nicht sein. Davon der Heide Aristoteles saget: Was böse ist, das kann man nicht mißbrauchen, weil es Gott verboten hat zu thun; sondern was gut ist, das mißbraucht man zu Sünden und Schanden wider Gottes Gebot und Willen, der es gut und zum guten Brauch geschaffen hat. Also ist Eitelkeit und Mißbrauch in ein guten Wesen und Creaturen, die braucht man nicht recht, da sie doch an ihnen selbst gut sind. Das macht des Menschen verderbte Natur durch die Erbsünde. Also ist die Vermunft und alle andere Gaben beide in Gottseligen und Gottlosen, aber ungleicher Weise und Maße, nach dem sie neu geboren sind und vom heiligen Geiste regiret werden oder nicht.“

2939a. (Cord. 1226; Zell. 452) Ego Erasmus semel liberabo a suspitione, qua putatur Lutheranus esse. Fidem enim vere¹ Romanam habet et credit, quod Clemens papa. Truncus est papisticus credens, quae vult papa. Ridet tamen apud se omnia. In dialogo, quem inscripsit Puerpera², videtur ²⁰ ingenium eius et fides. Deum, si res curaret, dicit stultum, impotentem aut iniquum esse, quia non regit omnia in terris secundum voluntatem suam. Es heißt aber: Placuit Deo per stultitiam salvos facere credentes. 1. Cor. 1, 21

2939b. (B. 1, 278) Nullam enim³ habet fidem nisi ipsissimam Romanam fidem. Eadem credit, quae Clemens papa. Liberabo eum a suspicione ²⁵ apud papistas, quod non sit Lutheranus, sed truncus papisticus omnia credens, quae papa vult, et econtra eadem irridens. Legite dialogos ipsius; ibi observabitis ingenium eius depictum. Qui in Deo offenditur, quod res humanas non curet, quia aut stultus esset aut impotens aut iniquus, qui non omnia gubernaret in terris ad suam voluntatem. Es heißt aber: Placuit Deo 1. Cor. 1, 21 ³⁰ per stultitiam salvos facere credentes.

Walch NA. 1074, 110; 1940.

FB. 3, 410 (37, 110) Erasmus ist nicht lutherisch, sondern ein papistisch Bloch und Spötter. (A. 410; St. 342^b; S. 315) „Erasmus, Kochlöffel, Eck und andere dergleichen haben ein andere Sprache denn ich. Erasmus ist ein gottloser Mensch, hat keinen Glauben ³⁵ denn eben den rechten römischen Glauben, glaubt eben das, das Papst Clemens glaubt. Ich will ihn ein Mal von dem Argwohn erlebigen bey den Papisten, daß er nicht lutherisch ist, sondern ein papistischer Klotz, der Alles glaubt, was der Papst will, und doch Alles verlacht und treibt sein Gespött draus. Setet sein gottlosen Dialogum, da werdet Ihr sein Herz fein abgemalt sehen, daß er sich an Gott ärgert in dem, als sollt er sich unser und menschlicher Ding ⁴⁰ nicht annehmen, frage nichts darnach, wie es gehet. Daraus er denn will schließen, daß Gott entweder ein Narr muß seyn oder ohnmächtig oder ungerecht, der nicht Alles auf Erden regieren

¹) Wrampelmeyer: — vere. ²) Erasmi Opp. 1, 766ff. ³) Mit enim verknüpft B. unsre Nr. 2939^b an das in B. vorhergehende Stück über Erasmus, unsre Nr. 3039 (Cord. 1338).

könne nach seinem Willen. Es heißt aber: „Es hat Gott wolgefallen, durch thörichte Predigt 1. Kor. 1, 21 selig zu machen etc.“ 1. Corinth. 1.

2940. (Cord. 1227; Zell. 452) Quod multi homines scandalizantur in sapientia Dei, quae est euangelium, et quod non omnium ratio illuminatur¹, id eo (Zell. 453) fit, ut dona Dei agnoscamus et vereamur, et nostras vires 5 necesse est, ut confundantur. Nec mirandum est in multis abusum cerni et impietatem, quia in aliis quoque creaturis id usu venit. Ferrum enim bona Dei creatura, tamen eo magis abutuntur homines ad bellandum, occidendum quam ad studium pacis et laboris. Ita plerunque sapientissimi sunt impiisimi et pauci boni. 10

Walch NA. 1940.

2941. (Cord. 1228; Zell. 453) Somnium electoris nostri², quod habuit Augustae, nunc incipit verum fieri. Mons enim, quem vidit supra ducem Georgium cadere, caesar fuit; iste nunc ruit, et ideo dux Georgius se humiliat principi nostro. 15

Walch NA. 539, 10; 1940.

FB. 2, 261 (16, 10) Kurfürst Hanses zu Sachsen Traum. (A. 218; St. 491^b; S. 448^b) Doctor Martinus Luther sagete Anno 1531, „daß Kurfürst Johans Traum, den er unter dem Reichstage zu Augsburg Anno 1530 hätte gehabt, wäre wahr worden. Denn er hatte im Traum gesehen, daß ein großer, hoher Berg auf ihm wäre gelegen, und Herzog Georg zu 20 Sachsen ware oben auf dem Berge gestanden; aber der Berg war eingefallen, und Herzog Georg war zu ihm herab getwalzet.“ Und sagete D. Luther: „Der Berg wäre der Kaiser, darauf sehet Herzog Georg alle seine Hoffnung und Vertrauen; aber der Berg gehe ein, denn des Kaisers Gnade gegen ihm sei nicht mehr so groß, als sie zuvor gewesen. Darum so demüthige sich iht Herzog Georg gegen unserm gnädigsten Herrn und halte sich freundlich zu ihme.“ 25

2942a. (Cord. 1229; Zell. 453) Sentiunt³ se errare, sed nolunt se videri errasse, et hoc est principale eorum argumentum: Nemo ex verbo, quod praedicant Wittenbergenses, fit melior, ergo ipsorum⁴ doctrina non est vera. Non sufficit tantum euangelio credere etc.⁵, (Zell. 454) sed relinquere uxorem, non habere propria⁶ etc., et ita redeunt ad iustitiam propriam neque possunt 30 discernere inter semen, quod cadit in petram etc.⁷ et in⁸ terram bonam, neque distinguunt inter zizania et triticum. Stultissimi sunt, quia⁹ ex

¹) Luther kommt in diesem Stück noch einmal auf das in Nr. 2938 behandelte Thema zurück. ²) Kurfürst Hans? Oder der regierende Johann Friedrich, der als Kurprinz 1530 mit in Augsburg war? Unsre Rede fällt in den Januar 1533. ³) Vor Sentiunt steht gestr.: Augustanorum catechismus cum nostro non convenit. Das ist der Anfang von Cord. 1230; B. hat die beiden Stücke in der Tat in umgekehrter Reihenfolge. Cord. B. 15:

+ nostri adversarii. ⁴) Cord. B.: Igitur eorum. ⁵) Wrampelmeyer: — etc.

⁶) Cord. B. fährt fort: existimant esse perfectionem euangelicam, und die armen Leute non possunt discernere usw. ⁷) Wrampelmeyer: — etc. ⁸) Cord. B.: inter.

⁹) Cord. B.: qui.

fructibus¹ volunt verbum seu² semen iudicare. Est tamen euangelium Röm. 1, 16 potentia Dei ad salutem³ credenti.⁴

(Cord. 1230) Augustanorum catechismus⁵ cum nostro non convenit. Primum enim praeceptum faciunt ex promissione euangelii: Ego sum Dominus
 5 Deus tuus, quasi haec verba praeceptum essent. Euangelium promittit; lex imperat et iubet. Ita impiissime distinguunt orationem dominicam in tres partes seu petitiones⁶ spirituales et quartam panem nostrum ultimam ponunt. Christus hatt die ordnung⁷ nicht recht gewußt.

(Cord. 1231) Bucerus aperte⁸ fatebatur se non credere verbum Dei
 10 esse, quod non suscipiatur ab hominibus; ideo respondebam illi secundum prae- (Zell. 455) ceptum non esse verbum Dei, quia non servaretur ab impiis, quia non credunt esse Deum. Ita illuduntur a Sathana in sua sapientia.

2942 b. (Cord. B. 31^b) Verbum⁹ ex fructu iudicare volentes. Multi insaniunt et falluntur *(Schwermerey)*, qui verbum Dei ex auditorum fructu
 15 volunt iudicare, quia verbum non fit ab omnibus. Ipsi clamitant: Vuitebergae nihil meliores fiunt ex praedicato verbo. Weil die Leute nicht frommer werden, so muß die Her nicht recht sein! Ideo dicunt: Non sufficit euangelium audire, sed oportet nos uxorem, (Cord. B. 32) liberos relinquere, pileum et griseam tunicam gestare et propriam iustitiam eligere. Haec est iustitia
 20 vera (aiunt), et ita spernunt verbum Dei, quia non in omnibus affert fructum.

2942 c. (B. 2, 34) Augustanorum catechismus alius est distinctione a nostro. Primum praeceptum ex promissione: Ego sum Dominus Deus tuus etc. ordinant, quasi haec verba praeceptum essent, ubi Deus legem suam ordinavit, priusquam euangelium promitteret. Ita proterve distinguunt
 25 orationem dominicam in tres petitiones spirituales, quatuor temporales, als Christus die ordenung nicht recht gewußt hette. Miseri sentiunt se errare, sed errasse videri nolunt. Nam hoc principale eorum argumentum est: Verbum non ab omnibus fit fide (inquiunt); Wittenbergenses nihil meliores fieri ex praedicatione. Weil die Leute nicht fromer werden, muß die lehre nicht recht
 30 sein. Ideo non sufficit euangelium, sed uxorem relinquere, pileum et tunicam griseam gestare debemus. Miseri ruunt iterum in iustitiam propriam, qui illam *ἐπιείκειαν* non habent, quod discernere possent inter semen cadens in petram et terram bonam, zizaniam et triticum. Stultissimi verbum ex fructu iudicare volunt. Nam euangelium tantum est potentia ad salutem Röm. 1, 16

¹) Cord. B.: fructu. ²) Cord. B.: vel. ³) Cord. B.: + omni. ⁴) Hier schließt Cord. B. 15. Im Text steht noch gestr.: Bucerus apte fatebatur se, das ist der Anfang von Cord. 1231. ⁵) Über den Augsburger Katechismus vgl. Luthers Brief an den Rat zu Augsburg, 8. August 1533, de Wette 4, 473; Enders 9, 331, Anm. 2. Vgl. auch J. M. Reu, Quellen zur Gesch. des Katechismus-Unterrichts 1 (1904), 451 u. 756. Die 7 Bitten sind als 4 gezählt: 1—3 = 1, 4 = 2, 5 = 3, 6 u. 7 = 4; das sind 3 geistliche Bitten (1, 3, 4) und 1 leibliche (2). ⁶) Text: petitiones. ⁷) Text undeutlich. ⁸) Text: apte; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁹) Cord. B. 31^b steht B. näher als Cord.

credenti. Ita Bucerus ingenue fatebatur se non credere hoc esse verbum Dei, quod ab hominibus non susciperetur; cui ego respondi: Ergo secundum praeceptum non est Dei praeceptum in impiis, qui nomine Dei abutuntur, quia non credunt esse nomen Dei, cum tamen etiam ad impios pertineat. Ita sua sapientia confusi a Sathana illuduntur.

Cord. B. 15; Walch NA. 413, 25; 1940.

FB. 2, 88 (11, 25) Von dem Katechismo gedruckt zu Augsburg. (A. 163; St. 22^b; S. 23) „Nach dem Reichstage Anno 1530 da ward gedruckt zu Augsburg ein Katechismus, der ist gar anders denn der unser. Erstlich machen sie aus dieser Verheißung „Ich, der Herr, bin dein Gott“ 1c. ein Gebot, gleich als wären diese Wort ein Gebot, da Gott sein Gesetz geben wollte und das Euange- 10 lium verhielt. Also theilen sie auch das Vater Unser in drei Bitten; die vierte, als „unser täglich Brod gib uns heute“, setzen sie zuletzt. Christus muß die rechte Ordnung nicht gewußt haben!

Die Buben fühlen wol, daß sie irren, wollen aber nicht dafür angesehen sein, daß sie geirret haben. Denn das ist ihr fürnehmstes Argument und Grund, darauf sie stehen, nemlich 15 nach dem Wort und der Lehre thut man nicht, sprechen sie, denn sie, die Wittenberger, werden nach der Predigt nicht besser, und weil die Leute nicht frömmen werden, darum müsse die Lehre nicht recht sein. Verhalben istz nicht genug, das Euangelium hören, sondern man muß auch Weiß und Kind verlassen, einen Hut und grauen Rock tragen, sagt Nachbar Enders Carlstadt; fallen also auf ihre eigene Gerechtigkeit.

Die Kunst und Milderung haben sie nicht, daß sie wüßten zu unterscheiden unter dem 20 Samen, der da fällt auf den Felsen, und dem, der aufs gute Land fällt, noch das Unkraut vom Weizen. Ah, es ist ein große Thorheit, daß sie wollen das Wort aus den Früchten urtheilen! Denn das Euangelium ist eine Kraft Gottes, die da selig machet nur die daran glauben.

Also bekennete ein Mal gegen mir Bucer frei, er gläube nicht, daß das Gottes Wort sei, 25 daß nicht von jedermann angenommen und gegläubet wird. Darauf gab ich ihm diese Antwort: Wenn das wahr ist, so folget auch, daß das ander Gebot Gottes kein Gebot ist in den Gott- losen, welche den Namen Gottes unnütz führen und mißbrauchen, denn sie gläuben nicht, daß es Gottes Name sei, da es doch auch die Gottlosen angehet. Also werden sie weiblich vom Satan verführt und vergirt und in ihrer Weisheit zu Schanden.“

2943 a. (Cord. 1232; Zell. 455) Ego libenter lego apologum¹ de vulpe 30 et lupo, quomodo lupus sit² a vulpe deceptus. Es ist fein, wen ein schälck den andern betreugt vnd vbers fehl wirfft.³ Sicut etiam hoc pulchrum est equum obviam venisse lupo et interrogatum⁴, quis et unde esset, et⁵ respon- disse se neutrum⁶ scire, sed patrem utrunque⁷ scripsisse in posteriore ungula; lupus legere volens illico sensit ungulam in fronte. Palpitans autem dicit: 35 Mir geschicht recht, den ich sol ein jeger sein⁸, nicht⁹ ein schreiber.

2943 b. (B. 1, 426) Libenter lego apologum¹⁰ de vulpe et lupo, quomodo lupus a vulpe deceptus sit. Es ist fein, wan ein schälck den andern vber

¹) Text: Apologias. Wrampelmeyer setzt mit B. ein: Apologos. Wir verbessern mit Cord. B.: apologum, denn Luther spricht ja von einer bestimmten Fabel. Vgl. Steinhöwels Asop, herausgegeben von H. Österley 192f.; Wendunmuth 4, 138. ²) Wrampelmeyer: sit lupus.

³) Zum Sprichwort vgl. Grimm 10, 217. ⁴) Cord. B.: interrogasse.

⁵) Konstruktion! ⁶) Cord. B. schlecht: venturum. ⁷) Cord. B.: — utrunque.

⁸) Cord. B. fährt fort: vnd wil ein schreiber sein. ⁹) Text: nicht. ¹⁰) Text: apologos, vgl. Anm. 1.

daß seil wierfft. Ita de lupo legitur: Cui cum equus obviasset et, quis esset, cum interrogasset¹, respondit²: Nescio, quis sim et unde sim, sed pater meus in posteriore ungula scripsit, quis sim. Lupus econtra nomen lecturus ungulam equi in fronte habuit, collapsus, resipiens dixit: Mir geschicht recht;
 5 ich sol ein jeger sein vnd nicht ein schreiber.

Cord. B. 74; Walch NA. 1940.

2944. (Cord. 1233; Zell. 455) Nos docemur³ remiss[i]onem peccatorum, non licentiam peccandi. Ideo iuste mundus est damnatus, qui hoc sancto euangelio Dei tantum abutitur in peccata⁴, lucrum, luxum etc.

10 Cord. B. 74; Walch NA. 1940.

2945. (Cord. 1234; Zell. 456) Ecclesiasticus⁵ dicit orationem piorum *et* tr. 38, 9 magis valere ad sanitatem infirmi quam medicorum curationem.

B. 1, 63; Walch NA. 510, 1 med.; 1940.

2946 a. (Cord. 1235; Zell. 456) Gnediger herr⁶, ich wil etwer g[n]aden
 15 wider ein stein in gartten werffen. Hodie natus est⁷ mihi filius, novus papa; Ihr wolt dem armen gefellen helfen⁸, dazu er gehört.⁹ — Erat autem prima¹⁰ in nocte die Ianuarii 28. Anno 33.; Paulus vocabatur.

(Cord. 1236) Ich hab h[n] Paulum lassen nennen, den der Heilige Paulus hatt mir manchen guten¹¹ spruch vnd argument gegeben, das ich im
 20 auch¹² ein son zu ehren also¹³ habe heissen wollen. Deus det illi gratiam. Ich wil meine kinder verschicken. Welcher ein kriger sein wil, den wil ich H[an]s L[ö]ser zuschicken. Welcher studiren wil, den sol Doctor Jonas vnd Philippus haben. Qui vult laborare, den wil ich zu einem paup¹⁴ fertigen.¹⁵

2946 b. (B. 3, 163) Anno 33. 28. Ianuarii in nocte hora prima natus
 25 est Doctori M^a Martino Luthero filius Paulus. Cuius susceptores fuerunt illustrissimus dux Ioannes Ernestus¹⁶, Hans Löser, Doctor Ionas, Philippus Melanthon, uxor Casparis Lindeman.¹⁷ Advenientem Ioannem Löser ita excepit: Deo gratias. Ich wilß G[ü]ter G[n]aden wider einen stein in

¹) scil. lupo. ²) scil. equus. ³) Cord. B.: docemus. ⁴) Cord. B. schließt hier.

⁵) Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 443 Anm. 1; B. hat das kleine Stück im Anschluß an unsre Nr. 3209 (Cord. 1548). ⁶) Der Angeredete ist der kurfürstliche Erbmarschall

Hans Löser, einer der Paten Paul Luthers; Luthers Brief an ihn vom 29. Januar 1533 siehe de Wette 4, 436 f.; Enders 9, 272 f. Unser Stück fällt also auf den 29. Januar 1533.

⁷) Cord. B.: — est. ⁸) Text: — helfen; ergänzt nach Cord. B. ⁹) Cord. B. läßt den folgenden Satz weg. ¹⁰) scil. hora. ¹¹) guten übergeschr.; Cord. B.: — guten.

¹²) Cord. B.: also. ¹³) Cord. B.: — also. ¹⁴) Wrampelmeyer: paup. ¹⁵) Cord. B.: + etc. ¹⁶) Der jüngere Bruder des Kurfürsten Johann Friedrich. ¹⁷) Margarete

Lindemann. Kroker, Beiträge 20; Zwick. 74 hat nur das Folgende: Filius Doctoris natus anno 33. compates habuit ducem Ioannem Cruff, H[an]s L[ö]ser, Doctorem Ionam, Philippum, uxorem Casparis Lindenarß (sic).

gartten werffen. Hodie natus est novus papa; Ihr wollet dem armen
 gesellen helfen, darzu er gehöret. — Baptizatus est autem infans in arce ex
 pelvi. Deinde compadres suos habuit convivas, et ego¹ mensae servi. Amicissime
 confabulati sunt, et inter alia haec quoque dixit Doctor Martinus Lutherus: Ich habe
 meinen son lassen Paulum heissen, denn der Heilige⁵ Paulus hat mir manch gut
 argument vnd spruch gegeben, daß ich ihm wol noch einen also heissen wolte.
 Deus det illi gratiam. Ich wil meine kinder, wil Got, verschicken. Welcher
 ein kriger wil sein, wil ich Hans Zofer zuschicken. Welcher studiren wil,
 den sol Doctor Jonas, Philippus haben. Qui vult laborare, den wil ich zu
 einem paueren fertigen.¹⁰

Cord. B. 74^b; Zwick. 74; Walch NA. 1940.

2947 a. (Cord. 1137; Zell. 457) Rex Galliae et Angliae a papa defece-
 runt, et caesar ei rursus pedes osculatus est.² Qui voluntatem caesaris bene
 intelligit, den wen ihm der kaiser die fusse kisset, mus der papst den kaiser
 wider³ ihn arß leßen. Sunt autem illi duo reges Lutherani in accipiendo,¹⁵
 non in⁴ dando; sua quaerunt, non quae sunt Dei.

2947 b. (B. 2, 323) Hans Löser⁵ attulit nova: Caesarem iam denuo
 papae pedes osculatum et concilium ab eo exigere, regem Galliae et Angliae
 a papa defecisse. Tunc respondit Doctor: Papa bene intelligit caesaris
 voluntatem; wan ihm der kaiser die fusse kisset, so muß er ihm dorgegen²⁰
 wider im marße leßen. Wenn es zu einem national concilio kompt, tunc
 actum est de Germania; oriatur enim schisma.

Rex Galliae et Angliae sunt Lutherani in accipiendo, non in dando;
 quaerunt sua, non Dei.⁶ — Deinde Christophorus de Gross⁷, homo pruden-
 tissimus et facundus, multa dixit de rege Galliae, qui nunquam sincerus²⁵
 fuisset erga papam, semper restitisset, et nunc occasione per euangelium
 arrepta sese illi opponere. Recitavit etiam quaestionem ducis Saxoniae, in
 Colonia scilicet⁸, an opus sit Romanorum rege vivente imperatore? Ad quae
 cum sex electores varie per suos ordines respondissent, Ferdinandum⁹ vero
 ipsum pro se respondisse se cum summa molestia hanc coronam suscipere,³⁰
 cum ante satis habeat negotii in suis regionibus gubernandis, quibus satis-
 facere non possit, sed fratris¹⁰ sollicitationibus se persuasum tandem in illas
 molestias consensisse, illudque non novum, sed consultum esse Germaniae,
 ut haberet dominum, nam agente imperatore in Hispaniis opus esse imperio

¹) Lauterbach. ²) In Bologna. ³) Cord. B.: wiederumb. ⁴) Wrampelmeyer:
 — in. ⁵) Vgl. S. 111 Anm. 6; auch Nr. 2947 wird noch auf den 29. Januar 1533
 fallen. ⁶) Diesen einen Satz zieht Aurifaber zu Nr. 4124; der Rest von B. fehlt in FB.
⁷) Christoph Groß, auf Trebsen, ein Bruder der mit Katharina von Bora aus dem Kloster
 Nimbschen geflüchteten Ave Groß, Amtmann in Belzig, 1533 einer der Visitatoren im Kur-
 kreis, später Amtmann in Wittenberg. ⁸) Bei der Wahl Ferdinands zum römischen
 König, am 5. Januar 1531. ⁹) Konstruktion! ¹⁰) Karls V.

capite, et tandem conclusit: Wir halten darfur, daß sie, so dartoider reden, dem heiligen Römischen reich wider gut noch ehre müssen gönnen, et contra hanc coronationem Ioannes Fridericus loco patris sui sua praesentia per Hansen de Minckewitz per 10 dies constantissime locutus est et abiit per-
 5 iuros reliquos electores relinquens.

Cord. B. 75^b; Walch NA. 1264, 50; 1940.

FB. 4, 213 (45, 50) Kaiser küßet dem Papst die Füße. (A. 481^b; St. 488; S. 445^b)
 H. Böser brachte Zeitung, daß der Kaiser noch ein Mal dem Papst die Füße geküßt hätte und
 begehrte ein Concilium von ihm; Frankreich und England wären vom Papste abgefallen. Da
 10 sprach D. M. L.: „Der Papst versteht des Kaisers Willen und Meinung wol. Wenn ihm der
 Kaiser die Füße küßt, so muß er ihn wieder dagegen im Hintern lecken. Wenn es zu einem
 Nationalconcilio kömmt, so ist's mit Deutschland geschehen; denn es wird gewiß ein Schisma,
 Spaltung und Zwiespalt werden.“

2948 a. (Cord. 1238; Zell. 457) Nata lege nascitur fraus legis. Quem-
 15 admodum servus quidam fecit compulsus a domino suo semper buccas
 implere aqua, quam rediens e cella vinaria evomeret in signum se vinum
 non bibisse; qui cyathum aquae in cella habens vinum bibit et buccas rursum
 aqua implevit, testificans se ad hanc fraudem compulsus a domino venisse.
 (Cord. 1239) Kobent ist in meinem keller¹ das sterckste getrand; cum
 20 enim multi eum bibant, noch oberweret ein thunnen kobent drey daß bier.

2948 b. (B. 1, 425) Lege lata fraus legis nascitur. Recitavit
 historiam cuiusdam avari oekonomi, qui servum suum vinum e cellario affe-
 rentem coegit, ut, antequam descenderet, os aqua repleret, reversus iterum
 expueret, ut illius fides cerneretur. At servus in cella cyathum aquae habuit;
 25 semper aquam expuens vinum bibit aliamque aquam hausit, quam coram
 domino expuit. Dixitque servus se nunquam voluisse bibere vinum, nisi
 motus fuisset domini sui avaritia. Respondit Martinus Lutherus: Ist warlich
 war, der kofent ist in meynem keller das sterckste getrende; plures sunt ad
 illum potum destinati, noch oberweret eine tonne kofent viel daß bier. — Ita
 30 accidit avaro domino, qui semper caseo ascripsit: Gloria patri et filio etc.;
 servus ascripsit: Sicut erat in principio etc.

Walch NA. 1940 und 1942.

2949. (Cord. 1240; Zell. 458) Cum semel dicerem omnes² Italos mirari,
 quomodo Germani tam longaevi possent vivere in tanta ebrietate, respondit³
 35 mihi quidem hanc causam esse, quod alter alterum obligans ad aequalem
 potum semper diceret: Daß gefegne⁴ dir Gott! Sed Deus est, qui solus non
 irridetur, licet tot sint, qui eum rideant.

Walch NA. 1942.

¹) Lies: keller; Wrampelmeyers Verteidigung von kelder ist mißglückt. ²) Wohl
 Cordatus, der ja eine Zeitlang in Rom war. Wrampelmeyer S. 14. ³) Wrampelmeyer:
 — respondit. ⁴) Wrampelmeyer: gefegnet.

2950. (Cord. 1241; Zell. 458) Papistae, quod parens amplius non singulariter appellaret filium factum sacerdotem, ex hoc dicto probaverunt Davidis: ¶i. 110, 1 Dixit Dominus Domino meo. Simile dicitur de quadam matre, quae die Gregorii¹ iussit ad scholas portare filiolum et dixit: Wie² wird es mich so hart ankommen, daß ich mein Hensichen Ihr muß heißen! Non minor fuit 5 sapientia, quam illa probatio habet.

Walch NA. 1942.

2951 a. (Cord. 1242; Zell. 458) Melancholia nihil aliud est in scriptura quam tristitia incarnata et stimuli Diaboli, quibus hinc inde vexamur. Ideo diligentissime prohibentur in scriptura. Hac causa dicit (Zell. 459): Crede 10 ¶i. 55, 23 in me, iacta curam tuam super Dominum, biß du nicht traurig, mich laß für dich sorgen, utere me et creatura mea et laetaberis etc.

2951 b. (B. 1, 216) Summa³, melancholia in scriptura nihil aliud est quam tristitia incarnata et stimuli Sathanae, qui undique vexant. Ideo in 15 ¶i. 55, 23 scriptura diligentissime prohibetur, ubi Deus dicit: Crede⁴ in me, iacta curam super me, biß nicht⁵ traurig, sondern laß mich sorgen, iß⁶, trinc⁷, brauch meiner creaturen cum omni⁸ laetitia; si uxor et liberi moriuntur⁹, so herme dich nicht alßu seyre¹⁰, laß es Gott walten.

Zwick. 48; Walch NA. 1942.

2952 a. (Cord. 1243; Zell. 459) Infelicissimi¹¹ sunt astronomi, qui sibi 20 ex astris cruces imponunt, quas non imponit Deus; ideo semper affliguntur, velut cum dicunt homines natos in libra post mediam noctem fieri infortunatos.

2952 b. (B. 2, 151) Philippus Melanthon dixit homines in ascendente libra natos post mediam noctem esse infelices. Respondit Doctor Lutherus: O, infelicissimi sunt astrologi, qui sibi crucem et afflictiones non a Deo, sed 25 ex astris somniant; ideo nullam possunt habere patientiam.

Walch NA. 1548, 2 med.; 1942.

2953 a. (Cord. 1244; Zell. 459) Scientia est ipsa cognitio, ars autem 28 aut. 10, 28 practica est, heißt: Fac hoc, et vives.

2953 b. (B. 1, 428) Scientia est cognitio ipsa, ars autem est ipsa 30 aut. 10, 28 practica; ars heißt: Hoc fac, et vives. — Haec audiens Christophorus de Gross¹² dixit: Vos multum loquimini Latine, et tamen arß est Germanica

¹⁾ Am Gregoriusfest (12. März) wurden die kleinen ABC-Schützen zur Schule gebracht. ²⁾ Text (Wrampelmeyer): Wie. ³⁾ Mit Summa schließt B. unsre Nr. 2951^b an Nr. 2889^b an. ⁴⁾ Text: Credo. ⁵⁾ Zwick. setzt erst hier ein: iacta in Dominum curam tuam 1. Petri 5. Biß nichts. ⁶⁾ Zwick.: + und. ⁷⁾ Zwick.: + und.

⁸⁾ Zwick.: animi. ⁹⁾ Zwick.: si moritur uxor, liberi. ¹⁰⁾ Zwick. schließt hier. ¹¹⁾ Aurifabers Text siehe Nr. 855 Bd. 1 S. 420 Anm. 2. ¹²⁾ Vgl. S. 112 Anm. 7.

dictio. — Tunc dixit Martinus Lutherus: Vicinissimum vocabulum, darbey dreck; wan man eynem auff die funst küffet, so beischeißt er sich. Es sein erliche Leute gewesen.

Walch NA. 1942.

- 5 **2954a.** (Cord. 1245; Zell. 459) Cum praelego, schlaße ich¹ das creuß für mich vnd dencke, es sey Philippus, Doctor Jonas, Pomer noch kein weßßer im lectorio², vnd laß mich duncken, es sey kein Kluger auff³ der catheder denn ich.⁴ Deßgleichen thue ein jeder, so wird im das schrecken wol verghehen vnd freimutig predigen oder lesen.

- 10 **2954b.** (B. 3, 108) Auditores non verendi aut respiciendi etc. Doctor Caspar⁵ dixit ad Philippum se aegre ferre illius praesentiam in sua lectione. Tunc dixit Martinus Lutherus: Neque ego eum libenter habeo in meis lectionibus, aber ich schlaße das creuß vor mich vnd dencke: Philippus, Doctor Jonas, Pommer findt nicht drinnen, vnd laß mich duncken, daß kein
15 Kluger auff der cathedra stehe dann ich.

Cord. B. 15; Walch NA. 691, 27; 1942.

- FB. 2, 437 (22, 147) Für Gelehrten predigen oder lesen. (A. 274^b; St. 276; S. 254^b) Doctor Kreuziger sagte zu M. Philip., „er sehe ihn ungern gegenwärtig in seiner Section.“ Da sprach D. M. L.: „Ich hab ihn auch nicht gern in meinen Sectionen und Pre-
20 digten, aber ich schlaße das Creuze für mich vnd dencke, Philipp, Jonas, Pommer u. sei nicht drinnen, vnd laß mich dünken, daß kein Klüger auf der Kanzel stehe als ich.“

- 2955a.** (Cord. 1246; Zell. 460) Fatale⁶ est omnes pastores in Lochaw⁷ fieri schwermeros. Michel Stiffel⁸, vir pius, tamen in hanc persuasionem venit se Angelum esse septimum, qui divina sua revelatione praeveniat diem
25 extremum; er habe die posaune septimi Angeli, certus, quando sit ille dies venturus. Ideo supellectilem suam gratis a se donat hominibus, quod ultra sibi non sit necessaria.

- 2955b.** (B. 1, 89) Fatale est pastores ecclesiae in Locha fieri schwer-
30 merios. Michael Stieffel, vir pius et doctus, incidit tandem in eam opinionem et persuasionem se esse Angelum septimum, qui divina sua revelatione
Dff. 10, 7

¹) Cord. B.: + allzeit. ²) Text: Lectori; korrigiert nach Cord. B. ³) Text: auffe.

⁴) Der Text von Cord. schließt hier; der folgende Satz steht nur in Cord. B. ⁵) Kaspar Kreuziger wurde allerdings erst am 17. Juni 1533 Doktor, aber Kaspar Lindemann kann hier ja nicht gemeint sein.

⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2756. ⁷) Über Franz Günther, Stiefels Vorgänger in Lochau, siehe Enders 2, 36.

⁸) Über Michael Stieffel und seine Prophezeiung des Weltuntergangs siehe Köstlin 2, 323f. Seine Schrift war schon 1532 erschienen, und Luther hat nach unsrer Nr. 2959 schon Anfang des Jahres 1533 versucht, den Freund von seinen Phantasien abzubringen. Unsre Rede fällt in die ersten Tage des Februar 1533, siehe Nr. 2946: 29. Januar 1533 und Nr. 2957: 9. Februar 1533.

extremum diem praecedat, ex habe die poßaun septimi Angeli. Et praedicat omnibus horis venturum. Suos libros et supellectilem aliis largitur quasi non amplius necessarium.

Walch NA. 1334, 3 extr.; 1942.

2956. (Cord. 1247; Zell. 460) Martinus significat militem¹, Philippus equitem, Elizabet requiem, Magdalena turrin; Petrus ist ein wunderlicher name.

B. 1, 137; Walch NA. 1942.

2957a. (Cord. 1248; Zell. 460) Etiam si mihi hac hora moriendum esset, nihil aliud commendarem amicis meis, nisi ut diligentissime post mortem meam verbum Dei tractarent. Primum enim cum regnum Dei sit quaerendum, non est cura habenda nobis morientibus de uxoribus nostris² et³ liberis; istud continget⁴, (Zell. 461) quod sequitur: Omnia adiciuntur vobis. Si enim nos agnoscit ministros suos, non deseret nos Deus; si nos non deseret⁵, quomodo oblivio eum capiet nostrorum? Sumus autem ministri eius, quia baptismum eius⁶, euangelium, sacramenta, parentum et magistratus oboedientiam praedicamus et omnia, quae sunt ex verbo et institutione eius⁷, sola commendamus. Esto⁸ peccatores simus⁹ et nostro ministerio non satisfaciamus, doch wissen wir remissionem peccatorum darüber zu decken.¹⁰

2957b. (B. 3, 164) Die 9. Februarii D[oc]tor M[ar]tinus Lutherus in funere D[oc]toris Torgau¹¹ in templo vertigine correptus est, ita ut vix in domum D[oc]toris Ionaë veniret; sed cum ad se rediisset, dixit: Nolite tristari, etiam si ita extinguerer. Hoc commendo vobis, ut post me diligenter verbum Dei tractetis. Haec vobis praecipua sit cura, euangelii praedicatio, plus quam uxoribus et liberorum. Es heißt: Primum quaerite regnum Dei etc. Nam si Deus nos suos ministros agnoscet, non deseret nos; si baptismus, euangelium, sacramenta, magistratus, parentum oboedientia Dei ordinationes sunt, tunc certo scimus, quod simus ministri Dei, quia nihil nisi illa praedicamus. Ideo nos vere pro suis ministris agnoscet. Esto interim peccatores simus et non satisfaciamus officio, da wollen wir remissionem peccatorum vberdecken.

Cord. B. 75; Walch NA. 1942.

¹) B. töricht: quietem; wohl verlesen aus dem folgenden: equitem; im übrigen stimmt B. mit Cord. B. ganz überein. ²) Cord. B.: — nostris. ³) Cord. B.: vel.

⁴) Cord. B.: contingit. ⁵) Cord. B.: + Deus. ⁶) Cord. B.: — eius. ⁷) Cord. B.: — eius. ⁸) Cord. B.: Etsi. ⁹) Cord. B.: sumus. ¹⁰) decken übergeschr. über gestr. denken; Cord. B.: denken. ¹¹) Der Doctor Torgau oder Torgensis ist der wittenbergische Jurist Matthäus Beskau, Stiftsherr (Canonicus) und Dechant an der Schloßkirche. Vgl.

N. Müller im Archiv für Reformationsgeschichte 6 (1909), 278, Anm. 4; 293 u. ö.; Spalatins Annalen bei J. B. Mencke, Scriptores 2, 625.

2958a. (Cord. 1249; Zell. 461) Ist¹ das nicht ein tropff, der² ein hauß zu Wittemberg gefaufft hatt umb 30 fl. vnd wilß umb 400³ verkauffen? An non plus satis esset 150⁴ vendere? Wir müssen excommunicationem wider anrichten etc.⁵

2958b. (B. 1, 29) Civis quidam Witebergensis, ein altter gesel, domum emit 30 florenis, quam cum diu possedisset nec quidquam in ea aedificasset, 400 florenis eam vendere voluit aestimans se quatuor vaporaria elocare et quotannis 20 florenos accipere. Respondit Martinus Lutherus: Viel der tropff faule balden gelegenen gütern gleich achten? Si ita perseveraverit
 10 contumaciter, excommunicetur a christianismo, vnd gedencke nur nicht, daß er im himel gehore. Plus satis esset, si 150 florenis venderet. Et si deinde emptori alicui vendere voluerit, excommunicabo eum. Man muß excommunicationem widerumb auffrichten.

Cord. B. 75; Walch NA. 611, 1 extr.; 1942.

2959. (Cord. 1250; Zell. 461) Cum ad fictam ratiocinationem suam, quam prophetiam⁶ dicebat, respondiſsem Stiffelo⁷ et argumenta arguiſsem seu potius (Zell. 462) opinionem eius de septimo Angelo, quem se esse Dff. 10, 7 volebat, et subscripsiſsem me literis meis: Martinus Lutherus D., faciebat mihi ex unica litera D: Dele; delere enim me vis⁸, adeo propitium habeo
 20 Sathanam.

Walch NA. 1942.

2960a. (Cord. 1251; Zell. 462) Miro modo contigit sacramentum Christi sub una specie ordinari. Et ego nunquam legi, ubi, a qua persona vel qua occasione fuerit instituta. In concilio quidem Constantiensi primum editi
 25 sunt canones, sed in illis nullam rem maiore laude evehunt quam die lobliche gewonheit.

2960b. (Math. L. (66)) Mira⁹ res est¹⁰, quomodo Sathan unam speciem ordinaverit, nam¹¹ non memini me unquam legisse, quando, ubi, a qua persona et¹² qua occasione mutaverint.¹³ In concilio Constantiensi tamen primum
 30 canones facti sunt, ubi nihil gloriatur¹⁴ den die lobliche gewonheit.

B. 3, 24 f.; Walch NA. 566, 3; 1944.

¹⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 807. ²⁾ Text: dem; Cord. B. richtig.
³⁾ Cord. B.: + wider. ⁴⁾ Cord. B.: + fl. ⁵⁾ Cord. B.: — etc. ⁶⁾ Text: prophetia.
⁷⁾ Vgl. S. 115 Anm. 8. Luthers Brief an Stiefel muß in den Ausgang des Jahres 1532 oder in den Januar 1533 fallen; er ist nicht erhalten. ⁸⁾ scil. inquit. ⁹⁾ Math. L. hat das kleine Stück als Schluß von Luthers Brief an Oswald Lasan, Enders 9, 39 ff.
¹⁰⁾ B.: Mirum est. ¹¹⁾ B.: Ego. ¹²⁾ B.: vel. ¹³⁾ B.: mutatum sit. ¹⁴⁾ B.: gloriantur.

FB. 2, 296 (19, 3) Von einer Gestalt. (A. 229; St. 196; S. 183) „Wunder ist“, sprach D. M. Luther, „wie der Satan eine Gestalt des Sacraments in die Kirche bracht und geordnet hat; ich weiß mich nicht zu erinnern, daß ich gelesen hätte, wie, wo, von wem oder aus was Ursachen, Occasion und Gelegenheit es geändert sey. Doch ist es erst auf dem Concilio zu Kostniz geordnet und geboten worden, da rühmen sie nichts denn die löbliche Gewohnheit.“ 5

2961a. (Cord. 1252; Zell. 462) Magistratus et iuristas oportet austeros esse et necessario peccare, quia, cum sint personae publicae, plus aut minus officium suum administrant, quam debent. Et id eis contingit, quod optimis artificibus, qui, cum artem (Zell. 463) habeant operandi, inepta tamen habent instrumenta, cum quibus ars ipsorum versatur; velut faber ferrarius, der ein 10 schartens pehl hat, omnem vel multam saltem operam artis suae perdit. Ita etiam ipse magistratus sit bonus et a Deo institutus, privati autem, quibuscum res est magistratui, sunt pravi; multa mala facit. Non secus fit praedicatoribus, si quid a verbo aberraverint vel ad affectus suos concesserint tracti illa maxima malitia et ingratitude¹ plebis. 15

2961b. (B. 1, 302) Reges et magistratus in politicis functionibus necessario peccant, ideo maxime opus habent remissione peccatorum, quia suas functiones publicas non possunt absolute praestare. Privata autem persona est causa illius mali, quae est peccatrix. Gleich als wan einer ein 20 schartig beil hat, do verterbet er alles mit, was er heuet, ita cum privata nostra persona corrupta sit et peccatrix, publicam personam peccare necesse est, sive pervenerit ad verbi ministerium sive ad magistratum. Die kunst aber kan vnser Herrgott, daß er bußen mit bußen straffen kan.

Walch NA. 1220, 7; 1944.

FB. 4, 162 (44, 8) Woher es komme, daß die Obrigkeit sündiget und Unrecht 25 thut. (A. 467; St. 478; S. 435 b) Doctor Martinus Luther sagt: „Die Erfahrung bezeuget, daß die Obrigkeit und Juristen oftmals böse seyn und übel haushalten und ihr Amt und weltlich Regiment ohne Sünde nicht ausrichten, und ihrem Stande, den sie als publicae personae führen, nicht können gnung thun. Das ist denn die Ursache, daß die Obrigkeit auch eine Privat- 30 person an ihr hat, dieselbige ist sündhaftig, steckt in vielen Gebrechen und Sünden; darum richtet sie so viel Böses an und thut Unrecht. Gleich als wenn einer ein schartig Beil hat, da verberbet er Alles mit, was er darmit häuet. Item man sagt auch, daß böse Zimmerleute machen grobe Späne. Drüm, weil unser Privatperson eine Sünderin und durch die Erbsünd ganz und gar verderbt ist, derhalben so verberbet sie die publicam personam auch, daß sie bißweilen viel Unrechts thue, es komme einer gleich ins Predigtamt oder in die weltliche Regierung. Wiewol 35 unser Herr Gott die Kunst auch kann, daß er oft durch böse Personen wol regieret oder Bußen mit andern Bußen strafet.

Siehe², wie auch die Aposteln sind Sünder gewesen und grobe, große Schälke. S. Paulus sagt von ihm, daß er sey ein Kästerer und Verfolger gewesen, aber er hab Barmherzigkeit erlangt. S. Petrus verleugnet Christum, daß war ein Stück Bösewichts; Judas verrieth Christum 40

¹) Im Text steht mgititur mit einem Strich über dem Anfang des Worts; wir setzen mit Wrampelmeyer ein: ingratitude. ²) Das Folgende in Aurifabers Text ist der Schluß von Nr. 1288, Bd. 2 S. 26 Anm. 6.

gar, und ich gläube, die Propheten haben auch oft große Tälle gethan und hart gestraucht denn sie sind auch Menschen gewesen als wol wir sind, und von Adam und Eva herkommen die Fleisch und Blut an sich haben. Nun ist unser Fleisch des Teufels Bastey, denn Fleisch und Blut dem Teufel balde zufället; drüm hat der Teufel einen Vortheil wider uns.“

- 5 (A. 467^b; St. 480; S. 437^b) Es wurde D. M. L. gesagt, daß eine Oberkeit an einem Ort sich gerühmet hätte ihrer aufgelegten Schatzungen, daß kein Maß so kleine wäre, er hätte eine Hand voll Pfennige herausger gemessen. Darauf sprach D. M. L.: „Gott hat ihm auch diesen Segen drüber gesprochen und ihm in die Hand geblasen, daß ihm die Pfennige wie Federn alle sind von einander gestoben und geflogen.“ Meinete, daß kein Gedeihen noch Glück
10 bey dieser Schatzung gewesen wäre.

2962a. (Cord. 1253; Zell. 463) Intolerabilis est papatus, quia non tantum sibi arrogat papa, quod caput sit universalis ecclesiae, (quod utcumque¹ ei concedi potuisset) sed supra² hoc arrogavit sibi auctoritatem supra² verbum Dei, quod tamen non praedicavit neque unquam praedicabit. Daß ist nicht
15 zu leyden. Et haec autoritas eius adeo fortiter haeret in cordibus adversariorum, ut crederent nostrae doctrinae, si esset³ approbata a papa. (Zell. 464) Quod dux Georgius aperte fassus est. Drumb wird er faren zu seinem Gott, dem er die ehre hat gegeben.

- (Cord. 1254) Qui⁴ iactant auctoritatem ecclesiae supra² verbum⁵, similes
20 sunt illis⁶, qui dicunt: Ich wolt den son gern lieb haben, aber die mutter muß ich ehe⁷ zu tod schlahen. Tribuunt enim plus genitae ecclesiae quam gignentis verbo. Sed Deo gratia, quod haeretici non sumus, sed tantum⁸ schismatici⁹, et hoc ipsorum culpa.

2962b. (B. 1, 15) Status papisticae controversiae est, quod papa gloria-
25 tur se esse caput ecclesiae et omnes damnat, qui non vivunt sub illius potestate, dicens: Esto Christus sit caput ecclesiae, so muß man dennoch auch ein leiplich heupt auff erden haben. (Quod libenter concessissem papae, modo euangelium docuisset.) Insuper arrogat sibi auctoritatem supra ecclesiam et scripturam: Es dorffte niemandt die schriefft auslegen quam solus papa ex
30 suo cerebro, qui se dominum supra ecclesiam gloriabatur, quae esset domina supra scripturam, ut omnes illi cedere deberent. Hoc mihi intolerabile fuit et me provocavit, ut contra papatum scriberem. Adversarii adhuc hodie fatentur nostram doctrinam esse veram, sed ita sese defendunt, quia a papa nondum sit approbata. Dux Georgius, infensissimus hostis, idem fatetur.
35 Ich viel aber am jüngsten tage gar redtlich mit ihm reden: Audi, dux Georgi, credis te baptizatum, credis utranque speciem coenae a Christo institutam, credis nostram doctrinam esse veram? Tunc respondebit: Credo, sed quia papa non approbavit etc.¹⁰ Fahre hin zu deinem Gott, quia

¹) Text: quod ut cum; verbessert mit Wrampelmeyer. ²) Wrampelmeyer: supra.

³) Text: esse. ⁴) Hier setzt Cord. B. ein. ⁵) Cord. B.: + Dei. ⁶) Cord. B.: eis.

⁷) Cord. B.: — ehe. ⁸) Cord. B.: tamen. ⁹) Cord. B. schließt: schismatici a papa;

wir haben uns von im abgefondert. ¹⁰) Hier fehlt wohl im Text: Dicam ego.

noluisti Deo honorem dare! Et illi, qui auctoritatem ecclesiae ita iactitant contra manifestum verbum, sunt ineptissimi, sicut quidam dixit¹: Ich woltt den son gerne lieb haben, ich mu² die mutter zu vor todt schlagen. Plus tribuunt ecclesiae genitae quam verbo gignenti. Sed Deo gratia hoc testimonium habemus, quod non simus haeretici, sed σχισματικοί, cum ipsi sint 5 culpa separationis nostrae.

2962 c. (Bav. 1, 917) Papa caput ecclesiae. Gloriatur papa se esse caput ecclesiae universalis et omnes damnabat, qui non sub illius auctoritate viverent, dicens: Etsi Christus sit caput ecclesiae, so mu³ sie dannoch ein leiblich haupt³ auch haben. Quod ego libenter concessissem, si modo euan- 10 gelium praedicasset, sed ultro id arrogabat sibi auctoritatem ultra ecclesiam et scripturam. Das war nicht zu leiden! Et ex suo cerebro fecit se dominum (Bav. 1, 918) supra ecclesiam. Ideo hodie adhuc fatentur papistae nostram doctrinam veram, sed quia a papa nondum est probata, nolunt eam. Das bekent hertzog Georg, vnser ergster feindt, das vnser lehre sey. Wils im auch 15 am jungsten tag endtlich vberzeugen.

Cord. B. 75; Walch NA. 594, 1; 1944.

FB. 2, 328 (20, 1) Die erste Ursach, worum das Papstthum angefochten und gestürmet ist durchs Euangelium. (A. 289^b; St. 396; S. 362) „Daß ich“, sprach D. M. L., „das Papstthum angegriffen, war erstlich diese fürnehmste Ursach, daß der Papst sich rühmete, 20 er wäre das Haupt der Kirche, und verdammete alle die, so unter seiner Auctorität und Gewalt nicht sein noch leben wollten. Denn er gab für und sagte, ob gleich Christus der Kirche Haupt ist, so muß man dennoch auch ein leiblich Haupt auf Erden haben (daß ich gerne wollte zu Frieden gewesen sein, wenn er nur das Euangelium lauter und rein, und nicht Menschenhand, Lügen und seine Egelstörze dafür gelehret hätte), ja er machte sich an und wollte auch Macht und 25 Gewalt haben über die christliche Kirche, heilige Schrift und Gottes Wort. Es dürfte Niemand die Schrift auslegen denn er aus und nach seinem Egelstörpfe; machte sich hiemit zum Herrn über die Kirche, welche er ausrief, sie wäre eine gewaltige Frau und Kaiserin über die Schrift, der man sollte und müßte weichen und gehorsam sein. Das war nicht zu leiden. Und noch heutiges Tages schüßen sich die Widersacher damit, bekennen, unsere Lehre sei recht, weil sie aber 30 vom Papst nicht ist angenommen und bestätigt, so verwerfen sie die.

Unser heftigster und bitterster Feind H. G. bekennets auch. Wolan, am jüngsten Tage will ich gar redlich auch mit ihm reden und ihn fragen: H. G., gläubt Ihr auch, daß Ihr getauft seid? Gläubt Ihr auch, daß Christus das Sacrament in beider Gestalt eingesetzt hat? Gläubt Ihr auch, daß unser Lehre recht ist? Als denn wird er sagen: Ich gläub es, weil sie 35 aber der Papst nicht bestätigt hat, so hab ich sie nicht können annehmen zc. So werde ich sagen: Fahre hin zu deinem Gott, weil du Gott nicht hast wollen die Ehre geben!

Und die jenigen, so der Kirche Auctorität und Gewalt so rühmen wider Gottes Wort, sind lauter Lappen und Narren. Als wenn einer sagte: Ich wollte den Sohn gerne lieb haben, ich muß aber zuvor die Mutter zu Tode schlagen. Gibt der Kirche, so geboren ist, mehr Gewalt 40 denn dem Wort, das sie geboren und gezeugt hat. Aber wir haben von Gottes Gnaden dies Zeugniß, daß wir nicht Ketzer sind, sondern Schismatici, so Trennung und Spaltung machen; daran wir denn keine Schuld haben, sondern die, die Ursach dazu geben. Worum bleiben sie nicht bei Gottes Wort allein, das wir allein hören und ihm folgen sollen?“

¹) diceret? In der Vorlage stand wohl nur: di. ²) Hier fehlt wohl: aber. ³) Text: haus.

2963 a. (Cord. 1255; Zell. 464) Lieber Gott, wie wird Adam Cain so lieb gehabt haben, primum scilicet natum sibi filium, et ille in gratiam patris homicida factus est. *Þfu dich molan!*

2963 b. (B. 1, 255) Cum Martino Luthero attulissent infantem suum¹, osculaus eum dicebat: Lieber Gott, wie lieb wirdt Adam Cain gehabet haben, primum hominem natum, et ille factus est parricida fratris. *Þfu dich mah! an!*

Walch NA. 169, 61; 1944.

FB. 1, 201 (3, 61) Cain, Adams liebsteß Kind. (A. 65^b; St. 295; S. 272^b) Da Doct. Martin sein kleines Söhhlin bracht ward, küßet und herzet erß, und sprach: „Lieber Gott, wie lieb wird Adam Cain gehabt haben den erstgebornen Menschen, welcher darnach ein Bruder-mörder ist worden. *Þfui dich mal an!*“

2964 a. (Cord. 1256; Zell. 464) Nulla² est tam fortis civitas, quae expugnari non possit; si modo tanta ad eam via patet, qua ein (Zell. 465) esel gold mag hin zu tragen³, so istß gewonnen. Proditio superat omnes⁴ civitates. Quam artem maxime novit Gallus.

2964 b. (Math. L. (12)) *Gelt macht schelß* (proditores⁴). Nulla civitas adeo munita est, ut non possit expugnari. Es ist nichts so best, so⁵ nur ein esel mit gold⁶ dazu komen kan, so istß zugewinnen.⁷ — Et ita notavit proditionem.⁸ — Nam ferunt regem Galliae⁹ in bello tantam pecuniam¹⁰ impendere proditioni quantam¹¹ stipendio militum et semper plus proditione effecisse quam armis. Nam cum elapsis annis cum Iulio papa et Venetis conflictaretur¹², cum 4000 militibus suis 20000 expeditissimos milites papae in foedissimam fugam¹³ profligavit.¹⁴ Das thut¹⁵ proditio.

2964 c. (B. 2, 190) Loquens de munitis civitatibus inter omnes palmam¹⁶ tribuit Brunsuigae eamque fere inexpugnabilem dixit. Doch es ist nichts so feste, so nur ein esel mit golde kan darzu kommen und einen weg haben, so ist es zu gewinnen. — Notavit proditionem. — Nam ferunt regem Galliae tantum pecuniae proditioni impendere quam stipendiis militum. Et multa proditione efficit, nam paucis annis cum Iulio papa et Venetis conflictans

¹) Paul Luther, siehe Nr. 2946. ²) Aurifabers Text, der mit B. (Nr. 2964^c) zusammengeht, siehe unter Nr. 2708. ³) Ein Ausspruch König Philipps von Macedonien. Cicero, Ep. ad Atticum 1, 16, 12. ⁴) Math. N.: — proditores; auch Farr., Bav. und Clm. gehen mit Math. L. zusammen. ⁵) Bav., Clm.: wenn. ⁶) Bav., Clm.: gelbe.

⁷) Bav., Clm.: gewonnen. ⁸) Math. N.: proditorem. ⁹) Bav.: + et Carolum 5. ¹⁰) Bav., Clm.: tantum pecuniae. ¹¹) Bav.: quanto; Clm. verbessert quantum aus quanto. ¹²) Bav.: + rex Galliae. Zur Sache vgl. Nr. 3362. Loesche verweist wohl richtig auf Ludwig XII. von Frankreich und die Schlacht von Ravenna am 11. April 1512, doch waren sich die Gegner in dieser Schlacht an Stärke ziemlich gleich. L. Pastor, Geschichte der Päpste 3, 703f. ¹³) Math. N.: in fugam foedissime; Bav., Clm.: — papae . . . fugam. ¹⁴) Text: profugavit; verbessert nach den Parallelen. ¹⁵) Math. N.: thut nur.

cum 4000 militibus suis 20 000 expeditissimos militum papae in foedissimam fugam profligavit. Das thut proditio.

Farr. 404; Bav. 1, 906; Clm. 937, 165; Math. N. 469; Walch NA. 1438, 1; 1944.

2965 a. (Cord. 1257; Zell. 465) Diligendus est, qui sua humana facetia¹ laetificare potest melancholicos; in qua arte excellit Christoff Groß², homo 5 admodum facetus.

2965 b. (B. 1, 423) Quamvis christianus sermone cautus esse debet, ne quem offendat, attamen recreationis gratia inter amicos festivus sermo conceditur. Lepidus, facetus, festivus sunt eadem, et est virtus. Dicax, qui est immodicus in facetiis, qui aspergit nigrum salem, machet es bißweilen 10 tölpisch; scurra, qui dicit aut facit obscena, illepada, iniusta. Ideo Christophorus de Gross homo facetus, cuius conversatio placida fuit inter amicos; er kan allerley melancholicos frolich machen urbanitate facetissima. Est enim eloquens, facetus et expertus. Hat den papst drey jar getragen³, fuit Hierosolymis⁴, linguas omnes mutare potuit. Der spricht, er hette alle stende ver- 15 suchet, alleine er möchte gerne wissen, wie eynem witwer zu mut were, quia habebat vetulam.

Walch NA. 1944.

2966 a. (Cord. 1258; Zell. 465) Instituit semel papa⁵ Franciscanos reformare; qui afferentes 80 000 fl.⁶ dono ei dederunt. Quos cum vidisset, 20 fertur dixisse: Quis potest pugnare contra tot armatos? — Geldt macht schelck.⁷

2966 b. (B. 3, 228) Papa semel corruptus a Franciscanis, ne illos reformaret, 80 000 ducatis. Allata pecunia in mensam dixerat: Quis potest pugnare contra tot armatos? — Geldt macht schelcke.

Walch NA. 851, 11; 1944.

FB. 3, 181 (27, 11) Des Papsts Geiz. (A. 335; St. 370; S. 338^b) „Papst Leo ward von den Barfüßermönchen bestochen mit 80 000 Ducaten, daß er sie nicht wollte reformiren. Da er nu das Geld aufm Tisch sah, sprach er: „„Wer kann so viel Gewappneten widerstehen?““ Summa: Geldt macht Schelcke!““ 25

2967. (Cord. 1259; Zell. 465) Fides⁸ nunquam deficit; si enim cessat in 30 aut. 23, 40 Petro, regnare incipit in latrone.

¹) Text: facetio.

²) Über Christoph Groß vgl. S. 112 Anm. 7.

³) Groß hatte

1509 in Bologna studiert und war dann eine Zeitlang in päpstlichen Diensten gewesen.

⁴) Bei R. Röhricht, Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande (1889) ist Groß nicht erwähnt.

⁵) Nicht Leo X., wie Aurifaber schreibt, sondern Julius II. Vgl. L. Pastor, Geschichte der Päpste 3, 736f.; zur Sache siehe auch Kroker Math. L. 221.

⁶) Nicht fl., sondern Dukaten, italienisch scudi; Cordatus hat wohl das Witzwort des Papstes contra tot armatos gar nicht verstanden.

⁷) Siehe Nr. 2964^b.

⁸) Im Text sind die einzelnen

Aussprüche Luthers nicht von einander getrennt.

Haeresiarcham nunquam ullum vidi conversum.

Alimentum fidei sunt fideles historiae.

Extra Christum nihil est quam collum laqueis constringi, id est, lex super legem, quae vincunt¹ conscientiam.

5 *Nr. 1076 + *Nr. 1075 (Ror. Bos. q. 24^f, 57). — Walch NA. 1944.

2968a. (Cord. 1260; Zell. 466) Qui contra verbum Dei et conscientiam suam loquitur (ut d[ux] G[eorgius]), is satis se ipsum confundit; tales non sunt maledicendi, alioqui nimis maledicti.

2968b. (B. 1, 319) Satis se ipsum confundit², quia contra suam con-
10 scientiam et verbum Dei loquitur, et propriis blasphemis confunditur. Nam nemo adeo virulenta in euangelium mentitus est apud caesarem, ut nunc illius mendacia sunt aperta et manifestata. Deinde episcopos vana spe lactavit, quibus nunc promissa praestare non potest. Si illi maledicere vellem,
15 so woltte ich ihme das halbe theil nit fluchen, das er vor Gott vnd der welt beret hat. Gott helffe ihm!

Walch NA. 1944.

2969. (Cord. 1261; Zell. 466) Prophetæ haben schwinde³ wortt, quae⁴ omnes pathos superant Demosthenis et Ciceronis. Quanta enim vehementia loquuntur contra Tyrum civitatem invictissimam!

3el. 23;
5el. 26 f.

20 Walch NA. 1944.

2970a. (Cord. 1262; Zell. 466) Ad theologos proprie⁵ dictum est: Vivo ego, et vos vivetis. Officium enim ipsorum est semper agere cum
infirmis, quos omnes fugiunt. Ergo etiam mortui vivemus.

(Cord. 1263) Ego⁶ dupliciter mortem meritus sum: Coram Deo ut
25 peccator et⁷ coram Sathana ut sanctus; daß iſt mir nicht leid, quia⁸ defendi adversus eum veritatem.⁹

2970b. (Math. L. (25)) Theologi mortis devoratores. 8. Februarii anni 33. Doctor¹⁰ mira infirmitate vexatus¹¹ ita, ut frons frigida mortuo

1) *Es ist wohl zu lesen: vinciunt.* 2) *scil. dux Georgius; B. hat unsre Nr. 2968b im Anschluß an Nr. 2715b.* 3) *Mhd. swinde = stark, gewaltig.* 4) *Wrampelmeyer: quo; im Text steht que = quae.* 5) *Text: prope; verbessert mit Wrampelmeyer.*

6) *Cord. B. setzt erst hier ein.* 7) *Cord. B. — et.* 8) *Text: qui; Cord. B. richtig.* 9) *Cord. B.: + etc.* 10) *Ebenso Rhed., Bav. und Farr.: 8. Februar 1533; B.: Anno 38.*

8. Februarii Doctor Martinus Lutherus usw.; die Jahreszahl 1538 ist ein Schreib- oder Druckfehler, aber auch der 8. Februar ist wohl nicht richtig, denn Nr. 2957 ist schon auf den 9. Februar datiert. Das richtige Datum steht vielleicht bei Rebenstock: 12. Februarii. Luther hatte in dieser Zeit noch oft an Kopfschmerz zu leiden, vgl. Nr. 2982 und Nr. 2988 (Cord. 1282). 11) *Bav.: + est; B. fährt fort: est, quod frons illius fere esset mortua morienti simillima, sed Dei gratia et intercessione piorum Deus eum ce-
riter usw.*

simillima esset cum tota facie, sed Dei gratia et¹ per intercessionem orantium Deus eum celeriter pristinae sanitati restituit. Vesperis autem cum multi egregii viri advenissent, dixit: Seht euch doch herzu! Wie scheuet ir euch vor den² kranken? Müssen doch wir theologi allzeit beim³ kranken vnd sterbenden sein vnd müssen wider den tod sturmen, et tamen Deus nos⁵ 30b. 14, 9 defendit, qui dicit: Vivo ego⁴, et vos vivetis. Si Deus vivit, et⁵ nos mortui vivemus.⁶ — Deinde ridens dixit: Ratio dicit: Das ist ein grosse lügen.⁷

(B. 3, 165) Lieber⁸, laß mich sterben, daß der Teuffel zufrieden werde. Nam ego dupliciter meritus sum mortem: Deo ut peccator mea iniustitia, 10 daß ist mir leidt; Sathanae ut sanctus propter veritatem et iustitiam, daß wil ich nicht achten, quia meus Christus est fortior Sathana. Den Teuffel kan ich mit einem forß verjagen, Deum autem fulmine non possum fugare; ideo malo Sathanam inimicum quam Deum.

Cord. B. 61; B. 3, 165; Farr. 102^b; Goth. B. 168, 437; Rhed. 254; Bav. 1, 533; 15 Walch NA. 1944.

2971 a. (Cord. 1264; Zell. 466) Mirum est verbum vocale adeo contemni⁹ a sectariis, cum Christus etiam post resurrectionem suam visus fuisset¹⁰ apostolis suis merum spectrum, si non consolatus eos fuisset (Zell. 467) suis verbis. Es ist dem Teuffel allein darumb zuthun, daß er vns die¹¹ schwerd 20 30b. 45, 4 abgürte, sed scriptura aliud dicit: Accingere super femur tuum, potentissime¹²; zeuchß¹³ auß, schlaße vmb dich.

(Cord. 1265) Schweinsfeld¹⁴ cum diu mecum disputasset¹⁵, tandem dicebat: Er Doctor, Ihr müßt die wort¹⁶ (Hoc est corpus meum) auß den augen thun, den¹⁷ concordabimus. Sic papam fecisse a principio certum est, ante- 25 quam sibi arrogaret solam potentiam super expositionem verbi.¹⁸ Also hatt er Christum gecreuzigt. Tantum observemus verbum, so wollen wir sie widerumb creuzigen.

2971 b. (B. 1, 38) Observemus¹⁹ igitur²⁰ Dei verbum contra tyrannorum violentiam, sectarum blasphemiam, Epicureorum contemptum. Nam 30 scriptura clarissime et brevissime proponit rectam vivendi rationem, religionem: Non habetis Deos alienos, Credo in Deum, Diliges proximum sicut te

¹) Bav.: — et. ²) B.: dem. ³) Bav., B.: bey den. ⁴) Bav.: + inquit.
⁵) B.: — et. ⁶) B. fährt fort: Wan daß war ist, so ist es ein groß lügen Epicureis. Lieber, laß mich usw., wie oben im Text. ⁷) Math. L. und die dazu gehörigen Parallelen schließen hier. ⁸) Aurifabers Text siehe Bd. 2 S. 598. ⁹) Cord. B.: contemptum. ¹⁰) Cord. B.: esset. ¹¹) Cord. B.: daß. ¹²) Cord. B.: — potentissime.
¹³) Cord. B.: zeug. ¹⁴) Cord. B.: Schwenckfeld. ¹⁵) Zur Sache vgl. Köstlin 2, 78.
¹⁶) Cord. B.: where. ¹⁷) Cord. B.: tunc. ¹⁸) Cord. B.: — verbi. ¹⁹) Ob der Anfang von B. zu dem Folgenden gehört, ist zweifelhaft; Aurifaber hat dieses Stück nicht.
²⁰) Mit igitur verknüpft B. unsre Nr. 2971^b mit Nr. 3330 (Cord. 1689).

ipsum, politiam: Oboedite magistratibus, nam omnis potestas a Deo est, Röm. 13, 1
oeconomiam: Viri, diligite uxores vestras, educate liberos. Sed illa opera a Ep̃h. 5, 25; 6, 4
papa ut communia et saecularia contemnuntur. Ita omnes sectarii et haere-
tici verbum vocale contemnunt, cum Christus etiam personaliter apostolis
5 apparens sine verbo visus est eis spectrum, sed locutus consolationem attulit
illis. Es ist dem Teuffel nu darumb zu thun, daß er uns das schwerdt
abqurtte, sed scriptura dicit: Accingere gladio tuo super femur tuum, poten- Ps. 45, 4
tissime; zeuch auß, schlag umb dich. Ita Schwenckfeld postquam diu mecum
disputasset, dixit: Herr Doct̃er, Ir mußt die wordt Hoc est corpus
10 meum auß den augen thun, deinde conveniemus. Ita et papa fecit, qui
sibi soli auctoritatem, expositionem et sententiam vindicavit, nemini ger-
manam sententiam scripturae permittens. Ideo observemus verbum et
Sathanae occurramus. Hat der papst mit seinen doctoribus decreto-
rum, id est, errorum Christum gecreuziget, so wollen wir widerumb ihn
15 creuzigen.

Cord. B. 75^bf.; Walch NA. 1, 20 (20); 1944.

FB. 1, 21 (1, 20) Die Schwärmer verachten Gottes Wort. (A. 7; St. 17^b; S. 17^b)
„Daß mündliche Wort Gottes verachten alle Schwärmer und Reher, aber wir sollen uns davon
nicht abführen lassen. Die Aposteln meinten auch, da Christus ihnen persönlich ohne das Wort
20 erschiene, ehe denn er mit ihnen redete, er wäre ein Geist und Gespenst; aber da er sie anredete,
wurden sie dadurch getröstet. Es ist dem Teufel nur darum zu thun, daß er uns das Schwert
von der Seiten abgürte; aber die heilige Schrift jaget Psalmo 45: „Gürte dein Schwert an Ps. 45, 4
deine Seite, du Held,“ zeuch auß, und schlahe getrost um dich.

Also jagte Schwenckfeld, da er lange mit mir disputiret hatte: „Er Doctor, ihr mußt
25 die Wort daß ist mein Leib auß den Augen thun, darnach wollen wir wol eins werden.“
Also hat auch der Papst gethan und ihm allein zugeeignet und zugemessen die Gewalt, die
Schrift auszulegen und zu deuten seines Gefallens. Was er jagete, mußte allein gelten und
vom Himmel geredet sein. Darum so sollen wir Gottes Wort lieb und werth haben und uns
davon nicht abführen lassen, auf daß wir dem Teufel und seinen Schuppen, den Schwärmern,
30 begegnen und Widerstand thun können.“

2972 a. (Cord. 1266; Zell. 467) Omnis malitia nunc simul coniuncta est
auff ein hauffen. Quod videtur in mutuo, quod multi per euangelium illecti
libenter darent, sed non est, qui¹ reddat. Es ist im leihen gleich wie
gefunden. Multum deceptus sum ab istiusmodi nebulonibus. Es heist: Leihen Eccl. 29, 2
35 vnd widergeben.

2972 b. (B. 1, 183) Martinus Lutherus dicebat de mundi malitia, qui
omnibus Dei donis abuteretur. Multi enim pii verbo Dei illuminati pauperibus
hilariter succurrerent mutuo dando, hi econtra non redderent, sed malum pro
bono referrent. Es ist ihnen das leihen gleich als das gegebene vnd gefunden.
40 Plurimum deceptus sum ab importunis mendicis — dicens² de quodam,

¹) Text: qua; verbessert mit Wrampelmeyer.

²) scil. Lutherus; Konstruktion!

cui vestes et sumptus curasset, machelohn vnd scherlohn¹, et tamen impiissimus fuisset nebulo; in causa conscientiae simulanter eum accesserat consolationem petens, post aliquot hebdomadas rediens ad nuptias mendicaverat: Me insigniter decepit; paulo post patibulo suspensus est. Saepius a talibus deceptus sum, meinet, alle leutte weren so einfeltig als ich.² Ita Dominus 5
Valentinus Mellerstadt³ multis sua pecunia inserviit, sed non sine summo
Cir. 29, 2 suo detrimento. Es heist: Wan ich einem leihen viel, so sol er wider geben.
Leihen vnd geben ist zweierley.

Walch NA. 203, 58; 1944.

FB. 1, 239 (4, 58) Ein anders. (A. 77; St. 255^b; S. 237) „Der Welt Bosheit ist 10
so groß,“ sprach D. M. Luther, „daß sie aller Gaben Gottes mißbraucht; denn ob wol viel, so
durch Gottes Wort erleuchtet sind, den Armen gerne leihen und helfen, doch sind ihr dagegen
viel, die nicht allein nichts wieder geben, sondern auch Böses für Guts bezahlen; ihnen ist das
Leihen gleich als gefunden.“

Ich bin oft betrogen worden von unverschämten Bettlern und Streichern. Einen kleidet 15
ich ein Mal und bracht ihm zuwegen einen guten Zehrepennig, da er doch ein verzweifelter
Bub war gewesen. Denn er kam zu mir und fragte mich um Rath in ein Fall des Gewissens;
ich tröstete ihn, da er mich doch täuschte und ein Zeitlang zur Hochzeit gebettet hatte; aber
nicht lang darnach ward er gehängt. Ich bin vielmal von solchen Gefellen betrogen; ich meinete,
alle Leute wären wie ich. Also hat D. Valentinus Mellerstadt Vielen mit seinem Gelde gedienet, 20
aber mit seinem großen Schaden. Es heiet, wenn ich einem leihen muß, so soll ers wieder
geben; leihen und geben ist zweierlei.“

2973 a. (Cord. 1267; Zell. 468) Sub papa etiam sub specie facetiarum
Deum blasphemaverunt, et laudati sunt istiusmodi impii. Sicut dicitur de
sacerdote⁴, qui pro horis canonicis semper dixit alphabetum et deinde dixit: 25
Domine Deus⁵, accipe has literas et compone tibi ex eis horas canonicas.

2973 b. (B. 1, 434) Ita⁶ quidam sacerdos piger cum horas canonicas
orare vellet, in dies pronuntiavit alphabetum concludens: Domine Deus, accipe
has literas et compone tibi horas canonicas.

Walch NA. 1944.

30

2974 a. (Cord. 1268; Zell. 468) Comitia Augustana vere sunt ultima
tuba ante iudicium extremum et certus iudex, quod tanto clarius redditur
verbum Dei, quanto magis expugnatur. Mox enim nostra confessio⁷ per
ipsum caesarem emissa est ad omnes principes et universitates; adversario-
rum autem confutatio⁸, in quibus tenebris latet! O, si prodiret, wie wolten 35
wir uns an den alten zurißten peß machen! Sed ipsi odiunt lucem.

¹) Grimm 8, 2589.

²) Zur Sache vgl. Kroker Math. L. 346.

³) Über Valentin

Mellerstadt, der noch 1532 in Wittenberg lebte, vgl. Enders 4, 297 und unsre Nr. 2800.

⁴) Dasselbe hat Luther ein Jahr früher erzählt, siehe Nr. 1337 und Nr. 2442.

⁵) Text:

Deus Domine, durch übergeschriebene Zahlen umgestellt.

⁶) Durch Ita verbindet B. unsre

Nr. 2973^b mit Nr. 2307^b.

⁷) Die Confessio Augustana.

⁸) Vgl. Köstlin 2, 224f.

2974 b. (Math. L. (1)) Apologiae Augustanae efficacia.¹ Tanta verbi Dei est efficacia et virtus², ut, quo plus persecutionis³ habeat, eo plus floreat et crescat.⁴ Considerentur⁵ comitia Augustana, quae vere sunt ultima tuba ante extremum diem. Quomodo⁶ aestuabat totus⁷ mundus contra⁸ 5 verbum! O, wie mußten wir dazu⁹ bitten¹⁰, daß Christus¹¹ im hiemel vorn papisten¹² sycher blieb! Tandem¹³ nostra doctrina et fides¹⁴ ita prodit in lucem per confessionem nostram¹⁵, ut brevissimo tempore¹⁶ mandato etiam caesaris ad omnes¹⁷ reges et principes mitteretur; ibi¹⁸ multa praeclarissimorum virorum ingenia in aulis fuerunt¹⁹, die fingen diese²⁰ lehre wie²¹ 10 ein zunder et postea²² ubique incendebant.²³ Ita nostra²⁴ confessio et apologia cum²⁵ summa gloria in lucem²⁶ edita est, at illorum confutatio in tenebris sordescit. O, quam optarem²⁷, ut illorum confutatio in lucem prodiret! Wie wolten wir uns an den alten zerrißnen peß machen und²⁸ in also zuschütteln, daß die fleiß²⁹ hin und wider stheben solten! Sed ipsi oderunt lucem³⁰, wollen³¹ nicht herfür. Wir³² haben in alda³³ frid und einheß 15 feyt gnugjam angeboten, sed ipsi superbissimi³⁴ volebant consentire. Ideo oportet illos perire sine³⁵ misericordia. Sic³⁶ in Iosua legitur, quod Iosua omnibus civitatibus pacem obtulerit, et nullam praeter Gabeora³⁷ suscepisse³⁸, 30 et alias³⁹ omnes sine misericordia perisse. Ideo⁴⁰ illa comitia omni⁴¹ laude digna sunt. Was alda vorzeret ist worden⁴², soll niemants reuen, quia

¹) Text: efficacia; Math. N.: + in propagando verbo Dei; Ror. mit der Überschrift: De energia Augustanae Confessionis. Der Text von Ror. ist von O. Clemen in Unser Ausg. Bd. 30³, 389 als selbständiges Stück unter den Schriften Luthers von 1531 veröffentlicht worden. Es ist aber eine Tischrede, ja es ist aus drei einzelnen Tischreden zusammengearbeitet (siehe Anm. 32 und 40): Nr. 2974 (Cord. 1268) + Nr. 3167 (Cord. 1497) + Nr. 3168 (Cord. 1498). Es gehört auch nicht ins Jahr 1531, sondern Nr. 3167 und 3168 werden durch Cordatus in den Juni 1532 und Nr. 2974 in den Februar oder März 1533 datiert. ²) B.: — et virtus. ³) B.: persecutionum. ⁴) B.: eo plus sese aperiat. ⁵) Ror., Math. N.: Considerate; B.: Videte. ⁶) Ror.: quia. ⁷) B.: — totus. ⁸) B.: erga. ⁹) Ror.: da. ¹⁰) B.: beten. ¹¹) B. fährt fort: im hiemel sitzen bleiben mochte. ¹²) Math. N.: — vorn papisten. ¹³) B.: Et. ¹⁴) B.: — et fides. ¹⁵) B.: — nostram. ¹⁶) B. fährt fort: per ipsum caesarem ad omnes reges, principes et universitates mitteretur. ¹⁷) Rhed.: — omnes. ¹⁸) B.: — ibi. ¹⁹) B.: + inter quos aliqui electi a Deo erant. ²⁰) Ror.: bie. ²¹) Ror.: gleich wie. ²²) B.: deinde. ²³) Ror.: — et postea ... incendebant. ²⁴) B.: Nostra vero. ²⁵) Ror.: in. ²⁶) Ror.: — in lucem. ²⁷) B.: optarim illorum confutationem prodire. ²⁸) B. fährt fort: zu scheiden, daß die stund hin und wider usw. ²⁹) Math. N.: stund. ³⁰) B. schließt hier. ³¹) Ror.: Sie wollen. ³²) Das Folgende ist Nr. 3167 (Cord. 1497). Wir drucken die Umarbeitung von Math. L. hier ab, da Farr., Rhed. und Math. N. mit Math. L. zusammengehen; Khum., B. und FB. siehe unter Nr. 3167. ³³) Ror.: da; Rhed.: da zumal. ³⁴) Ror., Math. N.: superbissime. ³⁵) Ror.: + ulla. ³⁶) Math. N.: Sicuti. ³⁷) Gibeon. ³⁸) Ror. fährt fort: ceteras omnes eum exclusisse et ideo sine misericordia usw. ³⁹) Math. N.: reliquas. ⁴⁰) Das Folgende ist Nr. 3168 (Cord. 1498). ⁴¹) Ror.: nostra. ⁴²) Die häufigen Reichstage waren eine schwere Last für die deutschen Fürsten.

verbum Dei invulgatum est contra omnium hominum, caesaris, papae¹ etc.² opinionem. Sie wolten's tempfen³, so gieng es vñ vñ an etc.⁴

Farr. 61; Rhed. 173^b; Math. N. 446; Ror. Bos. q. 24ⁿ, 159; B. 2, 110; Walch NA. 1377, 5; 1944.

FB. 4, 354 (55, 5) Vom Nutz und Kraft der Augsbürgischen Confession und Apologia. (A. 521^b; St. 311; S. 286) „Gottes Wort ist kräftig. Je mehr mans verfolget, 5 je mehr breitet sichs aus, und je weiter es kömmt. Sehet an den Reichstag zu Augsburg, welches wahrhaftig die letzte Posaun und Trommete ist vor dem jüngsten Tage. Wie wüthete da die Welt wider das Wort! O wie mußten wir dazumal beten, daß Christus im Himmel droben bleiben sitzen möchte! Da brach unser Lehre durch die Confession herfür ans Licht, also, 10 daß sie in kurzer Zeit durch den Kaiser allen Königen, Fürsten und Universitäten zugeschiedt ward. Viel feine, treffentliche Leute sind damals in Höfen gewesen, hin und wieder, unter welchen etliche von Gott erwählet, die sungen diese Lehre wie ein Zunder, und darnach zündeten sie Andere auch an.

Unsere Confession und Apologia ist mit großen Ehren ans Licht kommen, ihre Con- 15 futation liegt im Finsterniß und stinkt. O wie gern wollte ich, daß ihre Confutation an Tag käme; wie wollten wir uns an den alten zerrissenen Pelz machen, und ihn also zuschmettern⁵, daß die Flecken hin und wieder darvon stieben sollten. Aber sie scheuen das Licht.“

Matth. 2, 23

2975. (Cord. 1269; Zell. 468) Christus videtur dici Nazarenus ab Ebreo⁶, quod sonat electum, segregatum, geheiligt⁷, geweiht nova corona.⁸ 20

*Nr. 464 (VD. 194). — Walch NA. 1944.

2976. (Cord. 1270; Zell. 469) Recte respondit Antonius meus⁹! — Quem missum praedicatum et correctum a praefecto Misniensis episcopi, eum praedicare non debere, quod non esset ordinatus sacerdos¹⁰ — Respondit enim se initiatum esse sacris propter uxorem suam (quae monialis¹¹ fuerat), 25 cum qua sum unum corpus. — Digna tali episcopo responsio!

Walch NA. 1135, 22; 1944.

FB. 4, 47 (43, 22) Mann und Weib ist ein Leib. (A. 434; St. 431^b; S. 394) Als M. Antonius Lauterbach zum Diacon gen Reßnick ersodert ward, da war der Bischof von Meissen mit ihm nicht wol zufrieden gewesen, daß er sollte allda Caplan seyn, denn er nicht 30 geweiht wäre. Da hatte M. Antonius zu des Bischofs Amtmann gesagt: „Er wäre gung geweiht um seines Weibes willen, welche geweiht wäre.“ Denn sie war eine Nonne gewesen. Und hat das Sprichwort drauf gesagt: „Daß Mann und Weib wären ein Leib.“ Solchs erzählete¹² M. Lauterbach Doctori Martino Luthero. Da sprach der Doctor: „Dem Bischofe ist recht und wol geantwortet.“ 35

Und erzählete darauf einen schimpflichen Pöffen, „daß ein Schlemmer gewesen wäre, der alle Tag wäre zum Freffen und Saufen gegangen und im Saufe gelebet, er hätte aber sein

¹) Ror., Farr., Math. N.: + Epicureorum. ²) Ror.: — etc. ³) Ror., Math. N.: dempffen. ⁴) Ror.: — etc., + M. L. D. ⁵) Wohl nur Schreib- oder Druckfehler für zuschütteln. ⁶) 4. Mose 6. ⁷) Text: geheiligt. ⁸) Die ursprüngliche Parallele Nr. 464 ist in Dietrichs Heft das vorletzte Stück vor dem 2. März 1533; vgl. Nr. 3004: 13. März 1533. ⁹) Anton Lauterbach ging 1533 als Diakon nach Leisnig. ¹⁰) Die Konstruktion ist in diesem Stücke besonders schlecht. ¹¹) Lauterbachs Frau hieß Agnes. ¹²) Brieflich? oder mündlich?

Weib da heim lassen Hunger und Kummer leiden. Wenn er denn war heim kommen, und das Weib hatte geklaget, daß sie weder zu brocken noch zu heißen hätte gehabt, da hätte er ihrer mit dem Sprichwort auch gespottet und gesagt: „Bist du nicht satt? Habe ich doch heute den ganzen Tag geessen und getrunken; hast du es nicht geschmeckt? Sind doch ich und du ein 5 Weib!“ „Nu, sie war auch her, und ging einen Tag hinweg aus dem Hause und kochete dem Mann kein Essen, ließ ihm auch kein Geld zu trinken; aber sie aß und trank an einem andern Ort. Da sie nu wieder heim kam, und der Mann Essen und Trinken haben wollte, da sprach sie: „Ist nicht genug, daß ich geessen hab? Ist nicht Mann und Weib ein Weib?“ Und spottet seiner wieder.“

10 **2977.** (Cord. 1271; Zell. 469) Qui alteri votum dedit coniugii et ducit alteram, hac quidem utitur, sed non habet eam.

Walch NA. 1944.

2978a. (Cord. 1272; Zell. 469) Papa¹ irrisor est Dei et hominum. Ridet enim religionem et politiam et omnino honestatem, quod iam egregie prae- 15 stitit, cum filius eius spurius² spuriam duxit caesaris.³

2978b. (B. 2, 3) Papa, ut fertur, omnes Lutheranos in gratiam recipit, coniugatos etiam praedicatores, modo, quae ipse vult, praedicent suasque uxores pro scortis habeant. Psu dich wolan! Was darff der Teuffel thun! 20 Adulterium impunitum relinquere! Negligere coniugium est humanum, sed damnare prorsus est Deum contemnere. Ita Wicelius fovetur Islebii cum sua coniuge accersitus a comite Hoier. Ich wiesß keiner fromen frauen radten, daß sie der massen bey ihnen bleibe. Exemplum videmus in papa nostro, qui Deum et homines irridet in religione et politia, contra omnem pietatem et honestatem ludit. Nam filius illius spurius caesaris illegitimam 25 duxit filiam, creatus est dux Florentinus. Schemet sich gar nichts, wiesß zu ehren gerechnet sein, der sich in sein herz schemen mußt, so er anders ein psaff wolt genennet sein etc.

Walch NA. 907, 116 extr.; 1944.

FB. 3, 238 (27, 116^a) Ein anders. (A. 354; St. 388^b; S. 355^b) „Der Papst, wie 30 man sagt, soll alle Lutherischen mit ihren Weibern zu Gnad genommen haben, wenn sie nur predigen und lehren, was er will, und ihre Weiber für Huren und Köchin halten. Psui dich mal an“, sprach D. M., „was darf der Teufel nur thun! Ehebruch läßt er ungestraft! Der Ehe nicht achten, ist menschlich, aber verdammen, das heißt und ist Gott gar verachten. Also wird Wigel mit seinem Weibe auch thun; ich wills keinem frommen Weibe raten, daß sie der- 35 massen bei ihm bleibe.“

FB. 3, 238 (27, 116^b) Ein anders. (A. 354; St. 391; S. 357^b) „Der Papst ist beide Gottes und der Menschen Spötter, denn er verlacht und veracht die Religion, die weltlichen Stände und alle Ehrbarkeit. Das beweiset er auch damit, denn sein Sohn, das Hurenkind, hat

1) Clemens VII. 2) Alessandro Medici war ein unehelicher Sohn von Lorenzo Medici und der Nefte, nicht der Sohn des Papstes. 3) Nach der Übergabe von Florenz 1530 hatte Karl V. Alessandro Medici als Herzog eingesetzt und mit seiner unehelichen Tochter Margarete verlobt; vollzogen wurde die Hochzeit erst 1536.

des Kaisers uneheliche Tochter gefreiet, und ist zum Herzog zu N. N. gemacht, schämet sich gar nichts, ja wills noch als ehrlieh gerühmet sein! Er sollte sich billig in sein Herz schämen, so er ein Pfaff wollt gerühmet sein.“

2979. (Cord. 1273; Zell. 469) Plorantes filii¹ heben an Mosen zu steinigen, quia non volunt subiei legi.

5

Walch NA. 1944.

2980 a. (Cord. 1274; Zell. 469) Vntraut² wechß bald; ideo puellae citius crescunt quam puelli.

2980 b. (Math. L. (27)) Vntraut.

Puellae facilius $\left\{ \begin{array}{l} \text{loquuntur} \\ \text{contradicunt} \end{array} \right\} \text{masculis.}$

10

Puellae³ facilius loquuntur pedibusque innituntur quam iuvenuli⁴, denn vntraut wechß allzeit ehr vff⁵ denn das gute. Ita puellae⁶ 14 annorum sunt nobiles⁷, quae aetas adolescenti⁸ est⁹ immatura coniugio.¹⁰

Farr. 426 b; Rhed. 242; Zwick. 71; B. 1, 247; Walch NA. 200, 46; 1944.

15

2981 a. (Cord. 1275; Zell. 470) Nonnae sic appellantur a germanismo, quia castrati¹¹ sues sic vocantur¹², sicut monachi ab equis¹³, aber sie sind nicht recht gehehlet¹⁴, müssen ebenso wol bruche tragen wie ander leute.

2981 b. (Math. L. (170)) Mönchen vnd nonnen, unde vocentur? Moniales dicuntur nonnae a germanismo, quia sues castratae ita appellantur.²⁰ Ita monachi ab equis, aber sie sind nicht rein¹⁵ gehehlet; sie müssen eben so wol hosen vnd brücher tragen als ander leut. — Dein consul Hondorff¹⁶ recitavit historiam cuiusdam lanii, qui cum in¹⁷ mactatione circa aquam lavisset intestina¹⁸ non indutus tibialibus, canis autem expectans suum debitum cum vidisset illius testiculos hinc inde moveri, pro intestinis apprehendit et devoravit. — Da ist der gutte gesell vbell zu schaden komen!¹⁹ Er solt dem²⁰ hund lieber ein ganzen oßsen dafür gegeben haben.

Farr. 158; Rhed. 201; Math. N. 391; Walch NA. 1944.

¹⁾ War Hans Luther ungezogen gewesen? ²⁾ Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 173 Anm. 5. ³⁾ Farr., Zwick. und B. (mit et an unsre Nr. 1148 anknüpfend) setzen erst hier ein. ⁴⁾ Zwick.: masculi. ⁵⁾ Zwick.: — vff. ⁶⁾ B.: puella. ⁷⁾ B.: est nubilis. ⁸⁾ B.: + adhuc; Zwick.: — adolescenti. ⁹⁾ Zwick.: esset. ¹⁰⁾ Zwick.: + adolescentis. ¹¹⁾ Wrampelmeyer: castratae. ¹²⁾ Nonne, verschnittenes weibliches Tier. Grimm 7, 882. ¹³⁾ Mönch, verschnittenes männliches Tier (Pferd). Grimm 6, 2490. ¹⁴⁾ Heilen, castrare. Grimm 8, 2589. ¹⁵⁾ Math. N.: recht. ¹⁶⁾ Über den Wittenberger Bürgermeister Johann Hohndorff, gestorben am 15. Juni 1534, vgl. P. G. Kettner, Historische Nachricht von dem Raths-Collegio in Wittenberg (1734), 13f. Auch seine Witwe Benedicta, die Hondorffin, wird in den Tischreden öfter genannt; sie starb erst am 3. April 1546. Scripta Witeberg. 1, 155b f. ¹⁷⁾ Math. N.: — in. ¹⁸⁾ Rhed.: die faldannen. ¹⁹⁾ Math. N.: worden. ²⁰⁾ Text: den.

2982 a. (Cord. 1276; Zell. 470) Omnino anima nostra et corpus nostrum subiecta sunt vanitati, ideo etiamsi fide Christi anima liberetur, tamen corpus nostrum est subiectum homicidio, Satanae; ideo quoque¹ in fideles² veneficia pariuntur. Et ego credo infirmitates meas³ fascinationes esse et non pure⁴ naturales. Liberat tamen suos ab huiusmodi malis Deus.

2982 b. (Cord. B. 102; Cl. F. 273) Multa saepe⁵ dixit Lutherus⁶ de fascinatione⁷, von herzgeßpan⁸ vnd elbe⁹, et quomodo mater sua¹⁰ vexata esset¹¹ a vicina fascinatrice, ita¹² ut coacta esset¹³ eam reverendissime¹⁴ tractare et conciliare, den sie schoß ihre kinder, daß sich zu tode schrien.¹⁵ Et quidam¹⁶ praedicator¹⁷ in genere corripuit¹⁸ eam; is etiam est intoxicatus¹⁹, ita ut mori cogeretur, et nullo medio sanari potuit, den sie hatte di erde genhomen de suis²⁰ vestigiis vnd²¹ damit gezaubert vnd²² ins wasser geworffen, sine qua terra eum sanari²³ non potuit. — Deinde interrogatus Lutherus²⁴, an talia etiam piis possent accidere, respondit: Immo, anima nostra est subiecta mendacio; si illa liberatur, corpus subiectum est homicidio. Et ego²⁶ infirmitates meas²⁷ non esse naturales, sed meras²⁸ fascinationes²⁹ puto.³⁰ Deus autem suos electos liberet³¹ ab hisce³² malis.

B. 3, 9; Walch NA. 781, 2; 1944.

FB. 3, 96 (25, 1) Plage vom Teufel durch Zäuberin. (A. 307; St. 103^b; S. 96.) Doctor Mart. sagte viel von Zäuberin, vom Herzgeßpan und Alpen, „wie seine Mutter sehr geplaget wäre worden von ihrer Nachbarin, einer Zäuberin, daß sie sie auß aller freundlichste und herrlichste hat müssen halten und versöhnen. Denn sie schoß ihr die Kinder, daß sie sich zu Tode schrien. Und ein Prebiger strafte sie nur in gemein, da bezauberte sie ihn, daß er mußte sterben; man konnte ihm mit keiner Arznei helfen. Sie hatte die Erde genommen, da er auf war gangen und ins Wasser geworfen, und ihn damit bezaubert, ohne welche Erde er nicht konnte wieder gesund werden.“

FB. 3, 97 (25, 2) Von Kraft der Zauberei wider die Christen. (A. 307; St. 107; S. 96) Darnach ward er gefragt: „Ob die Gottfürchtigen und rechte Christen auch könnten bezaubert werden?“ Sprach er: „Ja, denn unser Seele ist der Lügen unterworfen; aber dieselbige wird erlöst, doch muß der Leib des Teufels Mordstichen gewärtig sein. Und ich gläube,

¹) Wrampelmeyer: — quoque. ²) Im Text stand erst: in fideles, dann sind die beiden Wörter mit einem Bindestrich verbunden; der Sinn verlangt aber: in fideles.

³) Luther hatte in dieser Zeit an Schwindel und Kopfweh zu leiden, siehe Nr. 2957^b, 2970 u. ö. ⁴) Wrampelmeyer: puras; im Text steht: purae = pure. ⁵) B.: — saepe.

⁶) B.: — Lutherus. ⁷) Text: fascinatrice. ⁸) Im Text steht nur: Herzge; es ist mit B. und FB. zu lesen: Herzgeßpan, d. i. Asthma. Grimm 4, 2, 1246 und 1261. ⁹) Grimm 3, 400f. ¹⁰) B.: + multum. ¹¹) B. fährt fort: fascinatione vicinae. ¹²) B.: — ita.

¹³) B.: sit. ¹⁴) B.: + et humanissime. ¹⁵) B.: daß sie sich todt schrien; zu schießen vgl. Grimm 9, 35. ¹⁶) Text: quidem; B. richtig. ¹⁷) B.: concionator.

¹⁸) B.: taxavit. ¹⁹) B. fährt fort: ut moreretur nec ullo medio curari posset. Sie hat usw. ²⁰) B.: illius. ²¹) B.: — vnd. ²²) B.: + die. ²³) B.: sanitati restituere.

²⁴) B.: — Lutherus. ²⁵) B.: + tantum. ²⁶) ego ist im Text gestr., aber es ist gewiß richtig. ²⁷) meas übergeschr. ²⁸) B.: — meras. ²⁹) Text: fascinatrices.

³⁰) puto übergeschr.; B.: credo. ³¹) B.: liberat. ³²) B.: his.

daß meine Krankheiten nicht allwege natürlich seien, sondern daß Junfer Satan seinen Muthwillen an mir ubet durch Zauberei. Gott aber errettet seine Auserwählten von solchem Ubel."

2983. (Cord. 1277; Zell. 470) Tantum claudos et surdos liberos hactenus obtulerunt Deo in monasteria nobiles et tamen putaverunt se his hostiis Deo gratum obsequium facere. 5

Walch NA. 1944.

2984 a. (Cord. 1278; Zell. 470) Magna est stultitia hominum, qui gemmas¹ non a virtute (Zell. 471) aestimant, sed ab aestimatione, ein turckis umb drey hundert fl.², qui tamen nullam habet probatam dignitatem. Ideo Claus Nar³ principi ementi gemmam et interroganti⁴, quanti hanc aestimaret, respondit: 10
So theur hñ ein reicher nar achten vnd bezalen mag.

2984 b. (B. 1, 175) Insignis est mundi stultitia, qui gemmas, lapides pretiosos non dignitate, sed pretio aestimat; dürffen einen türckis umb 500 fl. achten, qui nullas habet probatas vires, quia vulgo vix grosso aestimaretur. Ideo Claus Narre apte fertur respondisse principi lapides pretiosos ementi et 15
interroganti, quanti aestimaret gemmam; respondit: So teuer vnd wirdig ist sie, so hoch sie ein reicher narre achten vnd bezahlen darff.

Walch NA. 203, 59; 1946.

FB. 1, 239 (4, 59) Der Welt Narrheit. (A. 77^b; St. 249; S. 231^b) „Groß ist der Welt Thorheit, sie achtet Edelgesteine nicht nach ihrer Dignität und Würde, sondern nach dem 20
sie viel gelten. Dürfen ein Türckis um fünf hundert Gulden achten, der doch keine bewährete Kraft hat und den gemeine Leute würden kaum ein Groschen werth achten. Darum hat Claus Narre (wie man sagt, dem Kurfürsten, der Edelgestein kaufte, und fragete ihn, wie theuer er sie schakte) ein feine Antwort gegeben und gesagt: „So theur ist er und werth, so hoch ihn ein reicher Narre achten und bezahlen darf.“" 25

2985 a. (Cord. 1279; Zell. 471) Super⁵ hoc omnium maximo fundamento papa aedificavit omnia sua dogmata et opera: Se caput esse super omnes ecclesias mundi et scripturam etc. Ideo ista lege usus statuit calicem Domini ordinari posse pro iudicio ecclesiae, qua ieiunis dandum⁶ esse sacramentum ordinatur, cum Christus dederit coenatis. Nebulones nolentes discernere inter substantiam (quae calix⁷ est) et accidens, quale est ieiunium esse 30
et satutum esse! Et illud habet mandatum, hoc autem arbitrium liberum; et ieiunium, quod medium quoddam est, valet ad reverentiam, illud autem 35
1. Cor. 11, 20 f. violat institutionem Christi. Et Germani ebrii magis quam olim Chorinthei accessissent.

¹) Text: gemus. ²) Wrampelmeyer: floren. ³) Über Klaus Narr vgl. Nr. 2646.

⁴) Text: — et interroganti; ergänzt nach B. ⁵) Ausrufers Text siehe unter Nr. 2879.

⁶) Wrampelmeyer: tantum. ⁷) Im Text steht wohl: talis; aber es wird mit B. zu lesen sein: calix.

2985 b. (B. 3, 23) Papistarum desperata est caecitas, qui euangelio cedere nolunt ecclesiam gloriantes. Dicunt illi liberum esse mutare, quae velint. Nam Christus suum corpus post coenam distribuit discipulis, nos vero nunc ieiuni sumimus; ergo licet et calicem adimere pro ecclesiae iudicio.
 5 Insensati nebulones non possunt discernere inter calicem, qui est substantia sacramenti, et inter ieiunium, quod est accidens. Illud habet verbum Dei, hoc in nostro positum est arbitrio; illud ex mandato Dei urgemus, hoc medium relinquimus. Quamvis ieiunium plus placet ad reverentiam, ne ebriosi Germani post crapulam sine omni reverentia illud accipiamus, ut
 10 Corinthios fecisse Paulus scribit.

1. Kor. 11, 20 f.

Walch NA. 564, 1 in.; 1946.

2986. (Cord. 1280; Zell. 472) Ich bin des regiren so satt wie mit schuffel, teyler¹ vnd mulden² essen. Unser jungen regenten werden auch die horner abstoßen³, quando experientia didicerunt non omnia statim posse
 15 neque fieri exactissime. Man muß vil auff Dominicam Invocavit (notetur⁴) stellen.

Walch NA. 1946.

2987 a. (Cord. 1281; Zell. 472) Thobias poema est Iudaicum et non satis aptum; Diabolus enim non fugatur iecure piscis. Hastam enim adversus
 20 nos gerit ipsius Goliath. Sic armavit eum Deus vnd scherfft ihm noch wol fein waffen, gibt ihm dazu stahel⁵ zu seinem schafft, legem, armat⁷ tamen 1. Kor. 15, 56 adeo sollicite, ut tandem victus a fidelibus magis pudeat et confundatur.

2987 b. (B. 2, 219) D_loctor Ionas cum transtulisset Tobiam, scriptum translatum afferens D_loctori Martino Luthero dixit in eo libro permulta esse
 25 ridicula et stulta, praecipue de tribus noctibus et de iecinore piscis assato, Tob. 6, 19 u. 8, 1 ff. quo Diabolus fugatus sit. Respondit D_loctor M_lartinus Lutherus: Est poema Iudaicum. Sed Diabolus, acerrimus hostis, non ita fugatur; habet enim hastam Goliath, qua nos petit. Praeterea Deus illum armat, scherfft ihm noch seine waffen darzu, giebet ihm ein stachel zu seinem schafft, scilicet legem 1. Kor. 15, 56
 30 Dei; do greiff er vns grimmig an. Sed Deus ideo eum armat, ut a piis victus deinde magis doleat.

*Nr. 440 (VD. 167^b). — Walch NA. 1413 med.; 1946.

FB. 3, 42 (24, 57) Der Teufel ist ein gewaltiger, heftiger Feind. (A. 292^b; St. 91; S. 85) „Der Teufel ist nicht ein geringer, schlechter, sondern ein gewaltiger, großer,

¹) teiler, mhd. Nebenform für Teller. *Lexen* 2, 1418. ²) Mulde, flaches Gefäß. *Grimm* 6, 2652. ³) Zum Ausdruck siehe Thiele 321, Nr. 352; *Wander* 1, 15 und 2, 785, Nr. 46 u. 65 f. ⁴) Text: no mit dem Zeichen für ur, d. i. wohl: notetur. *Invocavit* war der 2. März 1533. ⁵) *Wrampelmeyer* verweist auf mhd. stahel = Stahl. ⁶) Text: schenem; *Wrampelmeyer*: sheinem. ⁷) scil. eum; *Wrampelmeyer* interpungiert falsch.

heftiger und geschwinde Feind, der weder Tag noch Nacht ruhet oder feiret, läßt sich mit äußerlichen und leiblichen Waffen nicht verjagen; denn er hat Goliaths Speiß, mit welchem er uns anläuft und stechen will. Dazu wappnet ihn Gott, schärft ihm seine Waffen, gibt ihm ein Stachel zu seinem Schaft, nehmlich das Geheß Gottes, damit sticht er uns und greift uns gewaltig an. Aber Gott wappnet ihn darum, auf daß, wenn er von den Gottseligen durch den Glauben überwunden und geschlagen ist, es ihm desto werter thue und er zu Schanden werde. Daß ein Starcker von ein Schwachen überwunden ist, das thut ihm im Herzen wehe und verdreht ihn sehr ubel.“ 5

2988 a. (Cord. 1282; Zell. 472) Adeo caput doleo¹, ut statim vertigo me adoriatur, cum aliquid intente cogito. Lieber Gott, sol ich frisch 10
(Zell. 473) werden, so geschick; so nicht, augeatur infirmitas mea usque in sepulcrum.

2988 b. (B. 3, 165) Ego ita doleo caput², ut, si parumper aliqua in re intentus sum³, vertigo me occupet.⁴ Lieber Gott, sol ich frisch werden, so 15
geschicke es; wo nicht, so mache mich krencker bis in das grab.

Cord. B. 76; Zwick. 77^b; Walch NA. 1946.

2989. (Cord. 1283; Zell. 473) Non quidem amo dissensiones, sed timeo adversariorum pericula, quae imminet, quia neque Deum timent neque homines.

Walch NA. 1946.

20

2990. (Cord. 1284; Zell. 473) David⁵ war ein guter konig, kumbt einem wol ein gutte zechen borgen.⁶

Walch NA. 1419, 2; 1946.

2991 a. (Cord. 1285; Zell. 473) Qui peccata incipiunt ut adulterium, schewen sich am ersten wie ein hund, so er erst naschen lernet⁷, sed paulatim 25
assuescentes gehen sie frey hin an.

2991 b. (B. 2, 79) Interrogavit quendam scortatorem, qui resipuit, wie ihm erstlich in actu adulterii zu muth wer geweest? Ob er sich auch darfur erschütteret het? Respondit verecunde: Ja, wie ein hundt, der erstlich naschen 30
lernt; do er aber gewont war, ging er frey ohne furcht hinan.

Cord. B. 74^b; Walch NA. 1946.

2992 a. (Cord. 1286; Zell. 473) Recte dicunt Itali nos vina nostra curare non posse ab hydropi.⁸ Vectores enim corrumpunt vina nostra

¹) Über Luthers Kopfweh siehe S. 131 Anm. 3 und Nr. 461. ²) Zwick.: capite.

³) Zwick.: sim. ⁴) Text, Zwick.: occupat. ⁵) Aurifabers Text siehe unter Nr. 800.

⁶) Zum Ausdruck siehe Wander 5, 514, Nr. 5 u. 22. ⁷) Cord. B.: leret. ⁸) Dem Italiener, der an seine Südweine gewöhnt ist, scheinen unsre deutschen Weine an der Wassersucht zu leiden; Text: ydropi.

quantumcunque bona. Verum igitur praemium accepit, qui ad sepeliendum mortuum Iudeum vexit a Proga (Zell. 474) usque ad Ratisponam, cuius corpus vase inclusum erat et musto completum, ne vectigalia solverent Iudei; *der furman hatt ein süßen trund gethan!*

- 5 **2992b.** (B. 1, 414f.) Vina Rhenana et aliunde advecta ab aurigis cor-
rumpuntur. Ideo Itali nobis illudunt dicentes: Vos Germani non potestis
vina vestra ab hydropisi curare. Nam mihi Martino Luthero contigit, quod
a fidelissimo principe vas vini Rhenani optimi mihi mittebatur; evacuato
vase *findt ich nicht mer dan eilff hwicher¹ von den furleutten hinein geboret.*
10 — Deinde recitabat historiam, quomodo dives Iudaeus Pragae mortuus
Ratisponae sepeliri debuit, sed quia Iudaeorum cadavera non sine magno
vectigali et tributo transvehi possent, Iudaei clam cadaver in vas inclusum
musto replebant; aurigae hoc nescientes furtive in via semper de illo bibe-
runt, *hatten also einen feinen süßen trand von eynem todten Juden, sein wol*
15 *begalt worden.*

Walch NA. 1946.

- 2993.** (Cord. 1287; Zell. 474) Historia², quae describit tam diligenter 1. Mojc 23, 3 ff.
emptam speluncam ab Abraham, ideo sic descripta est, ut testaretur fidem
suam in promissionem sibi factam de terra Canaan possidenda et infidelibus
20 in testimonium etiam post electionem suorum ex terra sancta. Sciebat enim
invidiam Sathanae aliquid structuram³ adversus posteros suos, *den er gunnet*
uns nicht ein piffen brod, und wen wir ihn frigen, wil er uns ihn widerumb
nemen, ridet omnes, sed eo⁴ excepto, de quo Paulus dicit: Non irridetur. Gal. 6, 7

*Nr. 689 (Ror. Bos. q. 24^f, 1^b). — Zwick. 48; Walch NA. 140, 1 extr.; 1946.

- 25 **2994.** (Cord. 1288; Zell. 474) More⁵ scripturae Moses facit verba Adae 1. Mojc 4, 9ff.
ad Cain verba Dei, sicut mos est ubique in prophetis dicentibus: Hoc est
verbum Domini. Ita Paulus: Non ego, sed Dominus, capite 7. Sic Sem 1. Ror. 7, 10
(forte) loquitur ad Rebeccam. Item in eodem loco: (Zell. 475) A facie terrae 1. Mojc 25, 23
et facie tua, id est politia et ecclesia. Uxor non a viro decedat, inquit 1. Mojc 4, 14
30 Paulus⁶, quia sunt una caro.

*Nr. 690 (Ror. Bos. q. 24^f, 1^b). — Walch NA. 1946.

- 2995.** (Cord. 1289; Zell. 475) Omnia⁷ sua, etiam trinitatem indidit
Deus suae creaturae. Sic remissionem peccatorum indidit hosti, sui, bovi,

¹) Zwicken, ein Faß mit dem Zapfen- oder Zwickelbohrer anzapfen. Sanders 2, 2, 1811; J. G. Krünitz, Ökonom.-technolog. Enzyklopädie 241, 23. ²) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 689; Zwick. geht mit Nr. 689 zusammen. ³) Text: structurum. ⁴) Text: ideo; Wrampelmeyer schlägt dafür vor: illo. ⁵) B. siehe unter Nr. 690. ⁶) Das ist die oben angeführte Stelle aus dem Korintherbrief. ⁷) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 815.

uxori etc., ¹der man muß verschonen, sicut ipse quoque facit; ideo epitheton ²eius est, quod solus sit τροποφορος.³ Solus enim novit gedult haben mit den leuten; apud homines autem est summum ius, ideo ⁴quoque summa ⁵iniuria. Ita Paulus Actuum 13.: Tolerans⁵ mores eorum. In sole reperitur substantia, splendor et calor; in fluminibus substantia, fluxus⁶, potentia. In ⁵astronomia motus, lumen, influentia, in grammatica tres partes, in una dictione Haebrea tres literae⁷ substantiales, in arithmetica tres numeri⁸, in dialectica⁹ definitio, divisio et argumentatio, in rethorica dispositio, elocutio, gestus sive actio, nam inventio et memoria non sunt artis, sed naturae.

(Cord. 1290) Sic quaelibet res habet pondus, numerum et mensuram. ¹⁰Sed haec optima praetereunt scholastici et excogitaverunt inania.

*Nr. 815 (Ror. Bos. q. 24^f, 20^b). — Walch NA. 256, 2; 1946.

2996. (Cord. 1291; Zell. 476) In ¹⁰musica bfa bmi est euangelium; moderatur enim totam musicam, ceterae claves sunt lex, et ut lex obtemperat euangelio, ita ¹¹bfa bmi alias voces regit, et mi est lex, fa euangelium. ¹⁵Secundus tonus est infirmus peccator¹², qui in bfa bmi utcunque eam permittit, mi vel fa.

*Nr. 816 (Ror. Bos. q. 24^f, 21). — Math. N. 593; Walch NA. 427, 36; 1946.

2997. (Cord. 1292; Zell. 476) Sublimia ¹³mysteria machen eitel irthumb, ideo Moses voluit creaturam ¹⁴paucis describere et simplicissimis, sed emp- ²⁰tionem speluncae in Ebron ac sacrificia et ritus Iudaicos plurimis verbis descripsit, ne haeresim facerent.

1. Mofe 23, 3 ff.

*Nr. 691 (Ror. Bos. q. 24^f, 1^b). — Walch NA. 140, 1 in.; 1946.

2998. (Cord. 1293; Zell. 476) Tertium ¹⁵Esdrae wirff ich in die Elben. Quartus habet somnia. Primi autem Esdrae sind schon vnd haben gute poßlin, ²⁵ut est illud certantium coram rege etc.¹⁶

*Nr. 692 (Ror. Bos. q. 24^f, 2). — Walch NA. 1412, 6 med.; 1946.

2999. (Cord. 1294; Zell. 477) Moriens ¹⁷prohibebo filiis meis, ne legant colloquia Erasmi. Loquitur enim sub alienis personis sententiam suam impiissimam, quae contra fidem pugnat et ecclesiam. Rideat me sane et ³⁰

¹) der = beren. ²) Text: epiteto. ³) Text: — τροποφορος; aber ohne dieses Wort ist der Text sinnlos. ⁴) Text: Imo; vgl. Bd. 2 S. 319 Anm. 1. Zum Sprichwort siehe Cicero, Off. 1, 10, 33. ⁵) Text: Tollerans; Wrampelmeyer: Tolleramus. ⁶) Text sinnlos: splendor. ⁷) Text: literas. ⁸) Text: numeræ. ⁹) Text: dialectio. ¹⁰) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 816. Zum Inhalt siehe Loesche Math. N. 593 Anm. 1. ¹¹) Text: ut; verbessert mit Wrampelmeyer. ¹²) Text: peccato. ¹³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 689. ¹⁴) Es ist wohl besser zu lesen: creationem. ¹⁵) B. siehe unter Nr. 692, Aurifabers Text unter Bd. 1 S. 208 Anm. 1. ¹⁶) Wrampelmeyer: — etc. ¹⁷) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 817.

alios! Den Scheffimini¹ non ridebit. Lucianus longe melior² est Erasmo, qui omnia sancta ridet sub specie sanctitatis.

*Nr. 817 (Ror. Bos. q. 24f, 21). — Walch NA. 1075, 111; 1946.

3000. (Cord. 1295; Zell. 477) A verbo patiendi fit³ in Ebreo, quod de
5 Mose dicitur mitissimum fuisse, id est, afflictissimum.⁴ In Aegypto ab incolis 4. Mo[se] 12, 3
et deinde a Iudeis innumera passus est. Et vide etiam nos ita premi,
primum ab hostibus et deinde a propriis et amicis.

*Nr. 693 (Ror. Bos. q. 24f, 2). — Walch NA. 1946.

3001. (Cord. 1296; Zell. 477) Die weyßßen Reiffen⁵ missa legatione ad
10 papam rogaverunt ascribi ecclesiae; quibus cum postulasset maximam sum-
mam pecuniae, tandem desciverunt. Idem rogaverunt (ut dicitur) Pilapenses⁶,
sed isti adeo offensi⁷ ad Turcam⁸ defecerunt.

Walch NA. 1946.

3002. (Cord. 1297; Zell. 478) Gloriari certe non possunt papistae de
15 religione christianorum, cum negent ipsius primum principium et mysterium,
nempe fidem. Ita Cocleus et sui similes oppugnant statum totius scripturae,
et sic dicit: Deus, Christus, Spiritus eius iustificat, ergo fides non sola iusti-
ficat. Et tamen si plura et⁹ plures numeraret, non tamen iustificarent sine fide.

Walch NA. 1948.

3003. (Cord. 1298; Zell. 478) Ex¹⁰ tota historia scripturae¹¹ observare
non possum librum Iudith esse sacram historiam. Neque observat geo-
graphiam, sed scriptus est iste liber ut legendae sanctorum ad ostendendum
Deum, qui adorabatur in Iudea, omnes tyrannos mundi vincere adeoque
ipsum Satanam et tyrannos sortire¹² talem miseriam¹³ qualem Holofernes.
25 Et feminam Iudith pro occasione, qua hoc describeret, assumpsit sicut
Homerus Troiam et Virgilius Aeneam, in quo descripsit prudentiam, magna-
nimitatem, fortunam, casum etc.

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 694 (Ror. Bos. q. 24f, 2). — Walch NA. 1412, 6 med.; 1948.

¹⁾ Text: Scheffelemni. Vgl. Nr. 817. ²⁾ Text: peior; verbessert mit Wrampelmeyer.

³⁾ Text: sit; Wrampelmeyer verbessert es wohl richtig in: fit. ⁴⁾ Text: afflictissimus.

⁵⁾ Weißrussen. Die Gesandten Iwans III. von Weißrußland waren 1472 in Rom
bei Sixtus IV. L. Pastor, Geschichte der Päpste 2, 474 f. ⁶⁾ Pilapenses oder

Pilapii sind die Lappländer, die Lappen; Pilapia = Lapponia. Seidemann zu Laut.
1538, 65 und J. Scheffer, Lapponia (1673) 2. ⁷⁾ Von der Habsucht der katholischen

Geistlichen in Lappland spricht schon Jak. Ziegler, Syria, Palestina etc. (1532) XCV.
⁸⁾ Textverderbnis? Mit den Türken sind die Lappen weder staatlich noch kirchlich je ver-
bunden gewesen. ⁹⁾ Wrampelmeyer: — plura et. ¹⁰⁾ B. siehe unter Nr. 694, Auri-

fabers Text unter Nr. 475. Die ursprüngliche Parallele Nr. 444 steht in Dietrichs Heft
an einer etwas früheren Stelle. Cordatus hat dieses Stück vielleicht aus Dietrich entlehnt.

¹¹⁾ Text: scriptura. ¹²⁾ sortire = sortiri. ¹³⁾ Wrampelmeyer: talemismiam; im Text
steht: talemiseriam.

3004. (Cord. 1299; Zell. 479) Tragoedia¹ est liber Iudith, in qua describitur finis et exitium tyrannorum, Tobias vero comoedia, quae de mulieribus loquitur. In illo est exemplum politicum, in hoc libro exemplum oeconomicum. Baruch ist ein einfidel, hatt daß register vergessen, non obser-
 Bar. 3, 38 vat tempora. Et locus ille: In terra visus est, non est de Christo, sed de
 2. Moje 3, 2 rubo Mosi.

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 695 + 696 (Ror. Bos. q. 24f, 2); *Nr. 1880² (Ror. Bos. q. 24⁵, 97). — Walch NA. 1413, 6 med.; 1948.

3005. (Cord. 1300; Zell. 479) Tanta est molestia otii, daß es einem sein leben noch ein³ ßo lang macht⁴, et iuventutem leßt⁵ lang nicht alt werden, 10
 sed post 30 annos gehen die jar nacheinander her⁵ vnd werden lang curis et sollicitudine, et cum ita⁶ vexamur, gehen die jar nach einander dahin, daß einer nicht gewar wird. Vix una hora⁷ mihi scribenti⁸ fit dies unus, et iuveni decem noctes vix una nox. Nunc singulae horae mihi noctem faciunt, den ich kan nicht rhw haben.⁹ 15

Cord. B. 76; Zwick. 64; Walch NA. 1948.

3006a. (Cord. 1301; Zell. 479) Nemo credit mihi, quantum doloris mihi afferat vertigo, (Zell. 480) tinnitus et susurri aurium.¹⁰ Non audeo unam horam continuo legere, non aliquid evidenter cogitare neque inspicere quidem aut cogitare¹¹ diligenter; statim enim adest tinnitus, vnd fing¹² auff die 20
 leng¹³ dahin.

(Cord. 1302) Scabies purgat corpora, quae purgantur ut stercorando, sudando, et optime convenit ad sanitatem capitis. Doch mag ich meinen kopp nichts zeihen, den er hatt⁵ treulich mit mir gevogt¹⁴; er hatt guten band⁵ bey mir verdienet. 25

3006b. (Math. L. (64)) Vertigo morbus omnes alios superat. Quidam conquerebatur se scabie vexari diu noctuque; respondit D[oc]tor M[artinus] L[utherus]: Si possem vobiscum permutare! Remet meinen kopp,

¹⁾ B. siehe unter Nr. 695 und Nr. 696, Aurifabers Text unter Bd. 1 S. 208 Anm. 4.

²⁾ Nr. 1879 ist auf den 13. März 1533 datiert; vgl. Nr. 2970: 12. Februar 1533, und Nr. 3032: 23. März 1533. Über die ursprüngliche Parallele Nr. 444 siehe S. 137 Anm. 10.

³⁾ Cord. B., Zwick.: — ein³. ⁴⁾ Zwick. fährt fort: Iuvenis ante 30 annos plus sine cura in otio vivens vult langsam alt, sed cum 30, ßo gehn die jar nach einander dahin, daß einer nicht gewar wird. Ita mihi scribenti una integra dies vix duae horae erant et decem noctes vix una nox, cum iam quaelibet hora plus mihi sit quam nox, denn ich kan nicht⁵ für haben nec die nec nocte. ⁵⁾ Cord. B.: daßer. ⁶⁾ Cord. B.: ea. ⁷⁾ Text: unae horae; Cord. B. richtig. ⁸⁾ Cord. B. falsch: scribendi. ⁹⁾ Luther litt an Schwindel und Kopfweh, siehe S. 131 Anm. 3 und Nr. 3006. ¹⁰⁾ Siehe Anm. 9. Auch in dem Brief an Paul Lautensack klagt Luther noch Ende März 1533, er sei „noch halb schwach im Häupt“. Enders 9, 277; vgl. Anm. 2. ¹¹⁾ Wegen des unmittelbar vorhergehenden cogitare schlägt Wrampelmeyer vor zu lesen: agitare. ¹²⁾ fing = sink. ¹³⁾ leng ist wohl verschrieben oder verlesen aus: band⁵. ¹⁴⁾ Cord. B.: gemeinet.

ich eur freye; will 10 fl. zu geben.¹ Vos nescitis, quanta² sunt molestiae illa vertigo, tinnitus, susurro. Ego non audeo integras aliquas literas³ sine remissione legere neque duas aut tres lineas in psalmis⁴ legere⁵ neque⁶ unam rem diu⁷ intueri neque⁸ de alia⁹ re intentius cogitare; mox enim
 5 venit¹⁰ tinnitus aurium, vnd soll¹¹ off¹² vff die hand dahin finden. Scabies¹³ utilis, quia est purgatio corporis quantumvis molesta, et sunt sana corpora, quae stercorando, sudando, scabie purgantur. Ego optarem¹⁴ mihi eam ad sanitatem capitis. Doch was wolte ich den guttn kopf zeihen! Er thut¹⁵ nu billig; er hats ja treulich mit mir gewagt und darff wol
 10 sprechen, das er sei hie¹⁶ getwest, vnd nun mit ehren schlaffn gehn.¹⁷

Cord. B. 76b; Zwick. 74; Farr. 112 und 429; Rhed. 179; B. 3, 166; Walch NA. 1293, 9; 1948.

FB. 4, 248 (46, 9) Von Doctor Martin Luthers Schwindel oder Hauptwehe. (A. 492b; St. 527; S. 480) Es klagete einer ein Mal gegen D. Luthern, daß ihn die Scabies,
 15 die Räude oder Krätze, also ubel plagete, daß er weder Tag noch Nacht dafür Ruhe noch Friede hätte. Da antwortet D. L.: „Könnte ichs thun, so wollt ich mit euch beuten, daß Ihr nehmet meinen Schwindel, so ich im Kopf hab, und ich behielt Euren Kratz, ich wollt Euch noch zehn Gülden zugeben. Ihr wißet nicht, wie der Schwindel, das Brausen und Sausen im Kopf so ein beschwerlich Ding sey. Ich darf jzt keinen ganzen Brief ohn Aufhören auslesen, so kann
 20 ich auch nicht zweien oder drey Zeil im Plalter lesen, noch strack auf ein Ding lange sehen oder scharf auf ein Ding immerdar dichten; denn da findet sich bald mein Brausen fur den Ohren, daß ich oft auf die Bank dahin sinken soll. Aber die Krätze ist ein nützlich Ding, denn sie ist des Leibes Reinigung, obs wol sehr verdrießlich ist; und es sind gesunde, starke Leiber, die da (mit Züchten zu reden) viel müssen zu Stuhl gehen, viel schwitzen und rändig sind. Denn die
 25 Natur ist stark, treibet das Böse aus; drüm wünschete ich mir die Krätze, daß mein Leib möchte gesund seyn. Aber was wollt ich den guten Kopf zeihen? Daß er mit dem Schwindel mich plaget, das thut er billig, denn er hats treulich mit mir gewaget, und darf wol sprechen, daß er sey auf Erden gewesen, und mag nu wol mit Ehren schlafen gehen!“

3007. (Cord. 1303; Zell. 480) Tobias exemplum est boni patris fami-
 30 lias, et quod oeconomia sompt in nott vnd ferlickeit. In Iob autem tale aliquid definiatur quale in Aenea. Autor autem amplificavit, quemadmodum fecit Virgilius. Sunt quasi poema.¹⁸

*Nr. 444 (VD. 168); *Nr. 697 + 698 (Ror. Bos. q. 24f, 2b); *Nr. 1880 (Ror. Bos. q. 24s, 97). — Walch NA. 1948.

3008. (Cord. 1304; Zell. 480) Ex¹⁹ animo odi Erasmum. Eodem enim
 35 argumento utitur adversus (Zell. 481) euangelium, quo Caiphas²⁰ adversus

¹) Farr. 112, Zwick.: — Nemet ... gebe. ²) B.: sint. ³) B.: integra latera.
⁴) B.: psalmo. ⁵) B.: — legere. ⁶) B.: aut. ⁷) Hinter diu gestr.: v. ⁸) B.: aut.
⁹) Farr., Zwick., B.: aliqua. ¹⁰) B.: mox advenit. ¹¹) B.: solbe. ¹²) B.: — off^t.
¹³) Hier setzt Farr. 429 ein; in Zwick. fehlt der Schluß. ¹⁴) B.: optarim. ¹⁵) B.: euch.
¹⁶) B.: alhie. ¹⁷) B.: gehet. ¹⁸) Über die ursprüngliche Parallele Nr. 444 siehe S. 137 Anm. 10. ¹⁹) B. siehe unter Nr. 818, Aurifabers Text unter Nr. 699. ²⁰) Text: Christus; verbessert nach Nr. 818.

personam Christi; satius enim putat silendum esse quam principes Germaniae concitandos. Et Iohannes odivit Caipham, et Christus gibt ihm ein grossen
 305. 19, 11 **ftos**: Maius peccatum habet, qui me tradidit.

*Nr. 818 (Ror. Bos. q. 24f, 21). — Walch NA. 1075, 112 in.; 1948.

3009. (Cord 1305; Zell. 481) **Was**¹ ein schlechter man redet, sol man
 wol drauff mercken. Ideo singulari intentione legendus est Iohannes. Ein
 305. 17, 5 **ihliche wort** gilt ein zentner. Verba quasi somnolenta loquitur ut: Pater,
 glorifica Filium. Deus vero et pius aliter iudicat² de istis et aliis verbis suis.

*Nr. 699 (Ror. Bos. q. 24f, 21^b). — Walch NA. 1075, 112 med.; 1948.

3010. (Cord. 1306; Zell. 481) Tuli³ patienter, ut me derideret Erasmus,
 at cum Christum quoque rideat et omnem pietatem amphibolis suis, wil ich
 mich an ihn machen et volo eum occidere, quia Christo iuravi. Ideo honorem
 eius non sinam ultra periclitari. Rem habet Democriti et Epicuri. Hoc
 audiet etc., licet hoc verum, quod is, qui premit Erasmus, cimicem premit.
 305. 59, 5 Ego citabo locum de ovo basilisci ex Esaia, qui (Zell. 482) locus apposite
 de ipso est. Ego in⁴ lecto hac nocte illa carmina de eo feci: 15

Qui Satanam non odit, amet tua carmina, Erasme etc.⁵

*Nr. 446 (VD. 169); *Nr. 819 + 820 + 822 + 823 (Ror. Bos. q. 24f, 21^b). —
 Walch NA. 1075, 112 extr.; 1948.

3011. (Cord. 1307; Zell. 482) Inter⁶ scriptores nullum aequè odi ut
 Hieronimum, qui solum nomen habet Christi; de ieiuniis scribit, cibis, virgi-
 nitate, nihil de operibus fidei. Ideo Doctor Staupitz, diligens eius lector,
 dixit: Ich wolt gern wissen, wie er were selig worden. Et Andreas Proles,
 antecessor eius, dixit: Ich hette trwen⁷ Hieronimum nicht wollen zum prior
 haben; er ist viel zu wunderlich gewest.⁸ 25

*Nr. 445 (VD. 168^b); *Nr. 824 (Ror. Bos. q. 24f, 21^b). — Cord. B 15; Walch NA.
 1405, 7; 1948.

3012. (Cord. 1308; Zell. 482) **Das**⁹ wir doch Gott vertrauen mochten,
 das er uns die narung gern wolt geben, die er allen gottlosen abunde gibt;
 quibus velut et rusticis dat omnes creaturas et plane omnia, tantum se
 non dat. 30

*Nr. 443 (VD. 168); *Nr. 825 (Ror. Bos. q. 24f, 22). — Cord. B. 76; Walch NA. 1948.

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 699. ²) Text: indidat. ³) B. siehe unter Nr. 820 ff., Aurifabers Text unter Nr. 699. ⁴) Nach in gestr.: nocte. * ⁵) Über die Datierung der ursprünglichen Parallele Nr. 446 siehe S. 137 Anm. 10. ⁶) B. siehe unter Nr. 824, Aurifabers Text unter Nr. 445. ⁷) Wrampelmeyer verweist auf mhd. triuwen, trûwen = traum. ⁸) Über die Datierung der ursprünglichen Parallele Nr. 445 siehe S. 137 Anm. 10. ⁹) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 443. Über die Datierung siehe S. 137 Anm. 10.

3013. (Cord. 1309; Zell. 483) Impiis evenit sua calamitas improvise et subito, quia excaecati nihil provident neque credunt procul videntibus, sed manent securi neque aliquid curant, quod est¹ religionis, sed tantum istis externis rebus saginantur, donec obruantur aliquo malo, quod non possunt
5 effugere. Exemplum in papa.

*Nr. 1078 (Ror. Bos. q. 24^f, 57). — Walch NA. 1948.

3014. (Cord. 1310; Zell. 483) Spiritus² semper prior est ad docendum, sed non ad audiendum, cui praevenit verbum, et Spiritus ipsum sequitur.

*Nr. 1087 (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b). — Walch NA. 354, 1 extr.; 1948.

10 **3015.** (Cord. 1311; Zell. 483) Induratum³ cor non movetur promissis nec terretur minis neque flectitur flagellis et plagis⁴ adeo non emendatur, ut etiam fiat durius.

*Nr. 1092 (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b). — Cord. B. 76^b; Walch NA. 1313, 30 extr.; 1948.

15 **3016.** (Cord. 1312; Zell. 483) Olim totam bibliam ita meditatam habui, ut omnium capitum tenerem summam⁵, sed Haebraicae linguae studium confudit⁶ mihi hanc memoriam.

Cord. B. 76^b; Walch NA. 1948.

3017. (Cord. 1313; Zell. 484) Rusticis et nobilibus in visitatione⁷ non est connivendum, et cum rebelles sunt, pastores eorum advocandi sunt.

20 Walch NA. 1948.

3018a. (Cord. 1314; Zell. 484) Lunaticos puto fuisse tempore Christi non plane obsessos a Satana, haben doch ein schlaef von hym gehabt. Talem puto fuisse Claus Narren.⁸ Er hatt ein geistlin gehabt. Maguntinensis⁹ cum ter orasset: Benedicite, maria, et mediam produxisset, ter respondit: *Waffer, pfaff* etc.¹⁰
25

3018b. (B. 1, 441) Claus Nar non adeo natura fuit stolidus, sondern hat ein geistlein gehabt, quia multa divinasse dicitur de arce in Coburg¹¹, de principe ter equo lapso, et¹² episcopo Moguntinensi ter respondit¹³, cum in psalmo orasset: Benedicite Domino, maria, ibi semper reclamavit: *Waffer*, *pf.* 69, 35

¹) quod est *übergeschr.*

²) *Aurifabers Text* siehe unter Bd. 1 S. 374 Anm. 1.

³) *Aurifabers Text* siehe unter Nr. 1092.

⁴) Cord. B.: — et plagis.

⁵) Text

(*Wrampelmeyer*): sententiam; wir setzen aus Cord. B. das richtige in den Text; die Abbreviaturen für summam und sententiam werden in unsern Handschriften öfter verwechselt.

⁶) Cord. B.: confundit.

⁷) *Köstlin* 2, 273f.

⁸) Über Klaus Narr vgl.

Nr. 2646. ⁹) *Albrecht von Mainz*, auf den *Wrampelmeyer* verweist, wurde erst 1514 Erzbischof von Mainz, und Klaus Narr starb schon 1515, 90 Jahre alt; es wird also wohl *Albrechts Vorgänger* gemeint sein.

¹⁰) *Wrampelmeyer*: — etc.

¹¹) *Zwicz.*:

de arce cremata Coburgi. ¹²) *Zwicz.*: — et. ¹³) *Zwicz.*: respondisse fertur.

pfaff!¹ quia² ter transtulerat³ accentum, Maria pro maria orans: Waffer, pfaff, was geheistu mich?⁴ Tales tempore Christi credo fuisse lunaticos; ob sie nicht gar vom Teuffel sint befeffen gewesen, so haben sie doch einen schlag daruon.

Zwick. 64^b; Walch NA. 1948.

5

3019. (Cord. 1315; Zell. 484) Cum verbum Dei oporteat⁵ fundamentum esse nostrae fidei, nemo expectare debet concilium, quod confirmet doctrinam nostram. Et papa, quomodo feret concilium, nisi concessa ac promissa fuerit ei⁶ autoritas supra concilium?

Cord. B. 77; Walch NA. 1948.

10

3020. (Cord. 1316; Zell. 484) Iniquus est contractus, quando altera pars habet voluntatem, altera necessitatem, den jener achtet die w̄har nach seinem gefallen.

Walch NA. 233, 117; 1948.

FB. 1, 274 (4, 117) Unrechter Handel. (A. 88^b; St. 253; S. 235) „Die Händel und Gewerbe sind unrecht und unbillig, wenn ein Theil die Noth, der ander den Willen hat; die es müssen haben, dazu sie die Noth zwinget, so achtet jener die Ware nach seinem Gefallen. Also thun die hie zu Wittenberg, die ein Handel Biers nach ihrem Gefallen verkaufen und gebens um drei Pfennige.“

3021a. (Cord. 1317; Zell. 485) Deus conservat artes et non homines, applicat tamen ad singulas aliqua ingenia, et illa ars pretiosa est, quae aestimatur in mundo cassa⁷ esse.

3021b. (B. 2, 136) Deus artes conservat et non homines, quia⁸ tamen aliqua ingenia ad quaslibet facultates applicat, quibus sub ingratitudine singulae artes sustentantur et in pretio habentur; nam quidquid in mundo non est in aestimatione, nihil est. Iuvenula⁹ quantumvis speciosa, nisi haberet amatores, nihil differret a deformi. — Doctor Martinus mirabatur artium varietatem et utilitatem dicens: Wan vnser Herrgott das elende leben mit solchen leiblichen gaben hat gekieret, was wirdt dann in jenem leben wol sein? Ideo olim artibus attribuerunt Deos tutelares et patronos. S. Catharina erat artistarum¹⁰, S. Augustinus theologorum. S. Paulus principio fuit Wittenbergensis universitatis usitatum sigillum, deinde mutatum est sigillum¹¹; noch regieret S. Paulus ihundt in vnser vniuersitet.

Walch NA. 1530, 10 in.; 1950.

¹) Zwick.: — ibi ... pfaff! ²) Zwick.: + ita. ³) Zwick.: + ita. ⁴) Zwick. schließt hier. ⁵) Wrampelmeyer: oportet. ⁶) Fehlt im Text; ergänzt nach Cord. B.

⁷) Text: casas; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁸) Für quia ist wohl zu lesen: qui, scil. Deus; vgl. Aurifabers Text. ⁹) Ob das Folgende zu dem Vorangehenden gehört, ist zweifelhaft. ¹⁰) D. i. der philosophischen Fakultät. ¹¹) Vgl. E. Gritzner, die Siegel der deutschen Universitäten (Siebmachers Wappenbuch 1, 8) 37f. Luther spricht wohl von

FB. 4, 554 (67, 10) Gott erhält gute Künfte und Schulen. (A. 574^b; St. 456^b; S. 417^b) „Gott erhält Künfte, nicht die Menschen; denn er richtet nur etliche Ingenia und Leute an, und machet sie geschickt zu einer jglichen Facultät und Kunst, wie und so viel er will, durch welche, wiewol unter großer Undankbarkeit, eine jgliche Kunst erhalten, lieb und werth gehalten und groß geachtet wird. Denn was in der Welt nicht geachtet und hoch gehalten wird, das muß nichts seyn. Ein jung Weib oder Jungfrau, sie sey so schön als sie immer kann, wenn sie nicht Liebhaber hat, so ist doch ein kleiner Unterschied zwischen ihr und einer häßlichen.“

(A. 574^b; St. 460; S. 420) D. M. S. verwunderte sich, daß so viele mancherley nützliche Künfte wären, und sagte: „Hat unser Herr Gott dieß elende Leben mit solchen leiblichen Gaben so hoch gezieret, was wird denn in jenem Leben wol seyn! Daher man etwan einer jglichen Kunst einen sonderlichen eigenen Patron und Schutzherrn gegeben und zugeeignet, der drüber hielte; als, der Artisten Patron war S. Catharina, S. Augustinus der Theologen. In der erste war S. Paulus der Universität zu Wittenberg Patron, darnach ist in Siegeln geändert worden; noch regieret S. Paulus hunder in unsrer Universität.“

15 **3022 a.** (Cord. 1318; Zell. 485) Summa iniquitas est mundi, quod non vult credere Deum iustificatorem esse, et omnes homines sibi ascribant iustitiam, vnd keiner wil bekennen, quod ipse Deus aperte dicit de omnibus, quia, quando dicit: Deus iustificat impium, heist er vns alle erghosewicht. Quid enim non audet facere impius? Omnia¹, si habet² occasionem. Qui non
20 fecit³, quod alius fecit malum, fecit tamen aliquid, quod neque ille unquam fecit.⁴ Nemo mundus est; hoc tamen fehlt⁵ am bekennen: Was geschehen ist, daß ist geschehen; qui furatus est, amplius non furetur.

Eph. 4, 28

(Cord. 1319) Publica crimina longe praestant privatis. Quis enim est fur, qui suspenditur, comparatus ad peccata, quae facit dux Georgius? In
25 dies occidit multas animas, et tamen vult iustus esse.

3022 b. (B. 2, 88) Natura humana adeo est depravata, ut Deo iustificatori gloriam dare nolit, sed sibi illam ascribat, et si etiam agnoscit se errare, attamen non vult se errasse videri. Ach, lieber Herrgott, was schadet's, daß wir bekenneten? Esto hoc et hoc scelus fecimus, so ist es nu gescheen;
30 man bekenne es nur frey vnd leugne es nit: Sieber Gott, ich bin ein solcher vnd solcher. Ideo scriptura dicit: Deus iustificat impium. Hic uno vocabulo (impius) nos omnes pessimos nebulones appellat. Impius enim, quid non audet perpetrare? Nur alles, was er gedenden darff, si occasionem habet faciendi. Esto tu sis ab alio scelere purior, attamen es impius. Hastu die
35 sünde nicht gethan, die er gethan hat, so hat er widerumb die sünde nicht gethan, die du gethan hast; hebet gleich mit einander auff. Alius homicida aut scortator est, ego fui blasphemus quindecim annis malleme me lenonem

dem Siegel der theologischen Fakultät; dieses sollte nach den Statuten von 1508 den H. Paulus zeigen, während das erhaltne Siegel den H. Augustinus zeigt. J. Chr. A. Grohmann, Annalen der Universität Wittenberg 1, 108.

¹) Cord. B.: + nempe. ²) Cord. B.: habeat. ³) Cord. B.: facit. ⁴) Cord. B.: facit; Cord. B. schließt hier. ⁵) Text: fehl.

quindecim annos fuisse. Was geschehen ist, das ist geschehen; qui furatus
 Eph. 4, 28 est, non iam amplius furetur. Privata scelera nihil sunt ad publica. Was
 ist der arme mensch, dem man nu den kopff abschlug, zu rechen gegen herzog
 Georgen, qui indies occidit anima et corpore? Et tamen vult esse iustus.

Cord. B. 77; Walch NA. 374, 42 und 43; 1950.

5

FB. 2, 36 (9, 42) Erkenntniß der Sünde. (A. 146^b; St. 125; S. 115^b) „Menschlich
 Natur ist durch die Sünde so gar verderbet und böse, daß sie Gott, der allein aus Gnaden
 gerecht macht, nicht will die Ehre geben, sondern schreibt ihr dieselbige zu; und da sie gleich
 erkennet, weiß und fühlet, sie hab Unrecht gethan und gefeilet, doch will sie nicht dafür angesehen
 noch gehalten sein. Ah, Lieber Gott! was schadet, daß wirs bekenneten? Wolan, wenn wir
 gleich diese und jene Sünde gethan haben, so ist es doch gleichwol geschehen, was will man draus
 machen? Man bekenne es nur frei und läugne nicht; man schäme sich nicht und sage von Herzen:
 Sieber Gott, ich bin ein solcher und solcher. Darum sagt die Schrift: Gott machet den Gott-
 losen gerecht. Sie heißt er uns allzumal mit einem Wort verzweifelte Schälke und Bösewichter,
 denn was darf ein gottloser Mensch nicht thun und sich unterstehen, denn nur Alles, was er
 gedent, wenn er Ursach, Raum und Zeit dazu hat?

10

15

Und da du gleich vielleicht diese oder jene Sünde nicht gethan hast, dennoch bist du ein
 Gottloser. Hast du diese Sünde nicht gethan, die jener gethan hat, so hat jener wiederum diese
 nicht gethan, die du gethan hast, darum hebt gleich mit einander auf. Es ist, wie jener sagte,
 da junge Wolfe feile waren, und einer fragte: Welcher unter ihnen der frommeste wäre? sprach
 jener: Ist einer fromm, so sind sie alle fromm; einer ist wie der ander. Ist jener ein Mörder,
 Ehebrecher, Hurer, Trunkenbold u., so bin ich ein Gottlästerer funfzehn Jahre gewest im
 Papstthum, da ich ein Mönch war, mit Meßhalten. Es wäre besser, daß ich dafür ein Büben-
 wirth gewest wäre. Aber was geschehen ist, das ist geschehen! „Wer gestohlen hat, der stehle
 hinfort nicht mehr.“ Eph. 4, 28.

25

FB. 2, 37 (9, 43) Sünde sind unterscheiden. (A. 147; St. 132; S. 124) „Gemeiner
 und einfältiger Leute Sünde sind nichts gegen denen, so von großen, trefflichen Leuten geschehen,
 die in Aemtern sind, geistlichen und weltlichen. Was ist der arme Mensch, dem man nach
 Urtheil und Recht den Kopf abschlägt, oder ein armes Hürlein zu rechnen gegen H. Georgen,
 der täglich viel armer Leute umbringt und tödtet an Leib und Seele, und will gleichwol noch
 fromm und gerecht sein? Oder ein falscher Lehrer und Rottengeist, wie viel armer Seelen ermordet
 nur derselbige? Aber man achtet die Sünd so groß und schwer nicht, die wider die erst Tafel
 der zehen Gebot Gottes geschehen, als die, so wider die ander gethan werden.“

35

3023 a. (Cord. 1320; Zell. 496) In dediscendo papa plus laboris habemus quam in discendo Christo. Et bene faciunt isti, qui in aliqua arte
 praepollent¹ et a discipulo parum docto duplicem mercedem exigunt. Von
 solchen dingen wissen die jungen theologi nichts.

35

(Cord. 1321) Adeo superstitiosus monachus fuit Gregorius papa, quod
 dispensatorem suum fidelissimum Satanae tradidit propter 3 fl.², quos iactos
 in sepulcrum suum invenerat in cella sua. Tales fuerunt omnes in mona-
 steriis sanctissimi, homines sine omni epiikia, quod semper fit; ubi Christus
 aufertur pie volentibus vivere, tunc Satan ita urget.

40

3023 b. (B. 3, 228) Gregorius papa fuit in hac superstitione et monastica probitate, ut dispensatorem suum fidelissimum mortuum repertis

¹) Text: praepollet.

²) Wampelmeyer: florenos.

3 fl. in eius cella Sathanae tradiderit coram omnibus fratribus; quos tres florenos proiecit in eius sepulcrum dicens: Maledictus sis cum hac pecunia! Tales fuerunt et illi, qui monasticam oboedientiam sine ἐπεικεία urgebant, ita ut virginem monialem decerpentem folium rutae et lingentem
 5 sine permissione Sathan obsederit. Illi boni homines vexati nescierunt quidquam de ἐπεικεία. Ita amoto¹ Christo Sathan nos variis exercet torturis. Tu autem² certa fide ita conclude: Christus est supra legem, supra Moſen, supra papam; si lex et conscientia te accusat, tunc dic: Audio vocem servi, sed nihil valet; Dominus vero servi illius Hiesus Christus est, qui dicit:
 10 Remissa sunt tibi peccata.³

*Nr. 495 (VD. 175). — Walch NA. 852, 14; 1950.

FB. 3, 181 (27, 14) Von Papſts Gregorii allzu mönchiſcher Frömmkeit. (A. 335; St. 379^b; S. 347) „Papſt Gregorius war in der mönchiſchen Heiligkeit und Superſtition ſo vertieft, daß er ſeinen Schöpfener, der ihm ſehr treu geweſt war, da er nach ſeinem
 15 Tode drei Gülden in ſeiner Zell funden hatte, öffentlich für ſeinen Brüdern im ſelbigen Kloſter dem Teufel gab, und warf die drei Gülden in ſein Grab, und ſprach: „„Vermaledeiet ſieſt du mit dem Gelde!““ Solche Leute ſind die geweſt, die ſo ſtraf und hart, ohne alle Milderung gedrungen haben auf den mönchiſchen Gehorſam, alſo daß ein Nonne, die nur ein Rautenblatt abgebrochen und ohn Erlaubniß daran geleckt hatte, der Teufel beſeſſen hatte.

20 Die guten Leute waren ſo geplaget, wußten nichts. Denn alle Geſetz ſollen der Liebe weichen und nach Billigkeit und Umſtänden gedeutet werden. Denn das ſchärfſte Recht iſt das höchſte Unrecht. Alſo martert uns der Satan auf mancherlei Weiſe, wenn man von Chriſto nichts weiß und derſelbe weg iſt. Du aber ſollt mit feſtem Glauben gewiß alſo ſchließen: Chriſtus iſt über das Geſetz, über Moſen und über den Papſt, und aller Ding ein Herr. Darum, wenn
 25 dich das Geſetz und dein Gewiſſen anſaget, ſo ſprich: Ich höre die Stimm des Knechts, aber ſie gilt hie nichts. Der Herr aber dieſes Knechts iſt Jeſus Chriſtus, der ſaget: „„Dir ſind deine Sünde vergeben.““

3024. (Cord. 1322; Zell. 486) Weibiſch vnd kindiſch putabatur olim in ambone Chriſtum nominare; Scotus, Bonaventura, Occam, Ariſtoteles, Plato
 30 regnabant.

Walch NA. 352, 179; 1950.

FB. 1, 417 (7, 179) Weiſe zu predigen im Papſtthum. (A. 134^b; St. 353^b; S. 324) „Etwan ſchämte und ſcheute man ſich, ja, man hielt ſich ſchier für ungereimt, weiblich und eine Schande, Chriſtum aufm Predigtſtuhl zu nennen. Und der Propheten und Apoſteln Namen
 35 ward niemals gedacht, noch ihre Schriften angezogen, ſondern aller Prediger Regel und Weiſe zu predigen war dieſe: Zum Erſten ein Thema, Spruch und Frage ausm Scoto oder Ariſtotele, dem heidniſchen Meiſter, fürhalten. Zum Andern theileten ſie daſſelbige. Zum Dritten kam man in die Diſtinctiones und Quaſtiones. Und dieſelben Prediger waren die beſten, blieben aufm Euangelio nicht beſtehen, handelten auch nicht einen einigen Spruch in der Schrift, ja, die
 40 h. Schrift war gar zugedeckt, unbekannt und begraben!“

3025. (Cord. 1323; Zell. 486) Praedicationem legis muß man⁴ halten propter malos, (Zell. 487) et plerunque cadit super bonos; die nemen ſich

¹) Text: amato; vgl. Aurifabers Text. ²) Text: aut. ³) Die urſprüngliche Parallele Nr. 495 fällt in dieſelbe Zeit. ⁴) Cord. B.: + haben vnd.

drumb an vnd offt zu vil. Est perinde, ac si pluat in mare et¹ densas silvas, non super agros fertiles.²

*Nr. 496 (VD. 175^b). — Cord. B. 77; Walch NA. 433, 58; 1041, 51 in.; 1950.

FB. 2, 125 (12, 58) Predigt des Gesetzes und Euangelii ist nöthig. (A. 175^b) „Die Predigt des Gesetzes muß man haben um der Bösen willen, trifft aber oft und gemeinlich die Frommen am meisten, die sich annehmen, da sie es doch nicht bedürfen, denn allein was den alten Menschen Fleisch und Blut belanget. Des Euangelii Predigt aber muß man haben um der Frommen Willen, und fällt doch unter die Gottlosen, die nehmen sich am meisten an, da es doch ihnen nicht nütze ist, denn sie mißbrauchens und werden sicherer davon. Es ist, gleich als regnete es ins Wasser oder in einen wilden Wald, und die guten Aecker, Wiesen und Gärten müssen dieweil verdorren und vertrocknen.“ 5 10

FB. 3, 373 (37, 50) Für wen die Predigt des Gesetzes und des Euangelii gehöre. (A. 397^b; St. 149; S. 138^b) „Die Predigt des Gesetzes muß man in der christlichen Kirchen haben um der bösen und muthwilligen Buben Willen, aber das Gesetz trifft gemeinlich die frommen Herzen, welche es zumartet und zuplaget, daß sie nicht wissen, wo sie aus oder ein sollen, und drüm sich für einem rauschenden Blatt fürchten und immer verzweifeln wollen. Dargegen ist die Predigt des Euangelii gegeben, die betrübte elende Gewissen und fromme Herzen zu trösten und zu stärken. So ergreifen die gottlosen und halstarrigen, bösen Leute die Lehre des Euangelii und meinen, sie wollen daraus eine Freyheit haben zu sündigen und zu thun, was sie nur wollen.“ Und sagte Doctor Martinus Luther: „Es gehet dem Euangelio gleich als wenn es regenet ins Wasser, da der Regen wenig Ruß schaffet, denn es ist zuvor Wassers genug in einem Strom oder Flusse; oder wenn es in einen großen wilden Wald regenet, als daß es in der düßigen Heide sehr regenet, da schaffet der Regen nicht viel Ruß oder Frucht; wenn es gleich sehr im Holz regenet, so ist doch vergebens. Aber dieweil müssen die Gärten, Wiesen und guten Aecker verrucknen und verdorren, welche sonst eines Regens wol bedürfen, auf daß sie Gras und Früchte tragen möchten.“ 15 20 25

(A. 397^b; St. 149; S. 139) Auf eine andere Zeit sagte D. Martin Luther: „Die Predigt, so da heißt Deus est misericors (denn er läßt sich selbst creuzigen), die gehört nicht für die Bauern, sondern man soll den Bauern predigen von dem Gott, der die Welt strafft mit Pestilenz, Hunger, theuer Zeit und mit Kriege, auf daß die Bauern kirre werden und sich fürchten müßten.“ 30

(A. 397^b; S. 139) Item er sagte, „daß des Gesetzes Lehre uns nicht gerecht machte, und wer das Geseze recht verstünde, der verzweifelte; aber wer es nicht recht verstünde, der würde drüber zum Heuchler.“ Item: Wenn man das Euangelium nicht recht verstehet, so machts sichere Leute; wiederum, verstehet mans recht, so machets fromme, gottselige Leute. Derhalben so ist das Geseze alleine gegeben um der Ubertretung Willen, auf daß den Leuten nach Christo wehe werde und man in der Welt eine äußerliche Zucht und Disciplin halten könnte.“ 35

3026. (Cord. 1324; Zell. 487) Qui verbum Dei contemnunt, cadunt in reprobum sensum, ut videtur in Muntzeranis et anabaptistis, qui, cum tanti sint iactatores spiritus, neque puerilia instituta noverunt. 40

Walch NA. 1950.

3027. (Cord. 1325; Zell. 487) Aut asinus fuit papa aut Diabolus;

¹) Cord. B.: ac.

²) Die ursprüngliche Parallele Nr. 496 fällt in dieselbe Zeit.

asinus, quod stupidissimos suos errores non intelligit, Diabolus, quod eos fovit et confirmavit.¹

Cord. B. 77; Walch NA. 1950.

3028. (Cord. 1326; Zell. 487) Omnes, qui orant, maledicunt; velut²
 5 cum dico: Sanctificetur nomen tuum, maledico Erasmo et omnibus³ contra
 verbum sentientibus.

Cord. B. 77^b; Walch NA. 526, 25; 1950.

FB. 2, 245 (15, 25) Ob man im Gebete auch fluche? (A. 212^b; St. 212^b; S. 199^b)
 Einer fragte D. Mart. Luthern: „Ob der, so da betet, auch fluchte?“ „Ja“, sprach er, „denn
 10 wenn ich bete: Geheiligt werde dein Name, so fluche ich Erasmo und allen Kezern, die Gott
 lästern und schänden.“

3029. (Cord. 1327; Zell. 487) Quidquid⁴ Deus praecipit, est lex et opus
 legis; fidem (Zell. 488) Deus praecipit, ergo lex iustificat sive opus legis.
 Maior est distinguenda. Nam opus legis est, quod fit voluntate coacta et
 15 invita, sed fides est opus voluntarium, quod innititur⁵ promissionibus. Qui
 novit vere distinguere legem et promissiones, omnia similia argumenta facile
 solvit.

(Cord. 1328) Vocabula sunt accipienda secundum materiam subiectam,
 ut philosophi loquuntur, seu secundum statum, ut rhetores docent, sive secun-
 20 dum propositum, ut sophistae contendunt, sive secundum casum internum,
 ut volunt iuristae.⁶ Velut papistae non utuntur vocabulo secundum pro-
 positum in hoc loco: Opera eorum sequuntur illos, ubi opera torquent ad
 suas missas etc., cum textus dicat⁷: Beati mortui, qui in Domino moriuntur; ^{Off. 14, 13}
 sie sind in unsers Herrn Glotts schoß, vnd ihre werck sollen auch fur ihn
 25 fomen vnd ihm wolgefallen.

*Nr. 499 (VD. 176). — Walch NA. 442, 84; 1950.

3030. (Cord. 1329; Zell. 488) Fides ipsa⁸ etiam praecipitur, ut: Qui⁵ 5. Moſe 18, 15 ff.
 huic prophetae non crediderit⁹, (Zell. 489) in Deuteronomio, et primo prae-
 cepto, sed tantum, ut nos habiles¹⁰ reddat ad percipiendam fidem promisso-
 30 rum Dei in euangelio. Qui usus est totius legis, ut scilicet ad fidem
 veniamus.

Walch NA. 1950.

3031 a. (Cord. 1330; Zell. 489) Erasmus dum Moriam¹¹ scripsit, dignam

1) Cord. B.: + etc. 2) Cord. B.: ut. 3) Cord. B.: + aliis. 4) Aurifabers
 Texte siehe unter Nr. 499. 5) Text: inmititur. 6) Wrampelmeyer: ut iuristae
 volunt. 7) Wrampelmeyer: dicit. 8) Nr. 3030 ist wohl der Schluß von Nr. 3029.
 9) Wrampelmeyer: credit; im Text steht: credit mit dem r-Zeichen über dem i, also: cre-
 diderit. 10) Text: abiles; verbessert mit Wrampelmeyer, der aber im Anhang S. 511
 agiles = eifrig zu lesen vorschlägt. 11) Laus Moriae, 1509.

se filiam genuit, decet enim illum flexiloquum Vertumnus¹ ita girare caudas suas et morum gignere Moriam.

3031b. (B. 1, 278) Cum Moriam conscriberet, dignam se genuit filiam. Ita enim Vertumnus ille flexiloquus carpere solet, schießt und wilß nicht gethan haben: Non ipse feci, sed ipse morio.

Walch NA. 1076, 114; 1950.

FB. 3, 413 (37, 114) Von Graßmi Moria. (A. 411; St. 345^b; S. 317) „Da Erasmus sein Buch Moriam geschrieben, hat er eine Tochter gezeugt, die ist wie er. Denn also pflegt sich der Mel zu schlingen, winden und beißen; aber er als ein Morio und Stockarr hat Moriam, ein rechte Narrerey, geschrieben.“

3032a. (Cord. 1331; Zell. 489) Bene docturus et consolaturus conscientias non versetur circa hypotheses², sed circa theses, id est, statum evangelii Soph. 6, 9 praesentis, velut de quinque panibus; ubi alii dicunt multa³ in avaritiam et Matth. 6, 33 silent statum istum: Primum quaerite etc. Sicut in psalmis⁴ loquuntur de Eccl. 9, 9 cantu et alia multa et praetereunt locum prophetarum. Et theses referendae sunt ad hypotheses etc.⁵

3032b. (Math. L. (32)) Thesis et status observandus. Feliciter docturus et consolaturus conscientias⁶ debet versari non (Math. L. (33)) circa hypotheses, sed circa theses, id⁷ est, debet consistere in statu. Exempli Soph. 6, 9 gratia praedicaturus evangelium dominicae Laetare⁸ de quinque⁹ panibus¹⁰: Ibi homo mediocriter doctus versatur¹¹ circa hypotheses, invehit¹² in avaritiam et tentat¹³ aliquos locos minus principales; statum autem servans¹⁴ Matth. 6, 33 dicit¹⁵: Primum quaerite regnum Dei¹⁶, item: Pietas ad omnia utilis est¹⁷; 1. Tim. 4, 8 illis procurat Deus victum uberiores. Qui hunc statum observat, quomodo Deus pro suis curat¹⁸ et illos¹⁹ defendere velit, hoc²⁰ miraculum optime Matth. 21, 1 ff. tractare potest.²¹ Ita evangelium Palmarum²² de regno Christi; indocti vero²³ multa²⁴ garriunt de cantu et processione et laudatione vulgi, post- Eccl. 9, 9 habito statu loci prophetici.²⁵ Ita consolaturus conscientias theses ad hypotheses referre debet, ut hodie monachi expectantes concilium et ambigentes

¹) Der römische Gott Vertumnus ist „die proteische Gestalt einer absoluten Wandelbarkeit“. L. Preller, Römische Mythologie 3. Aufl. 1, 452. ²) Text: hypoteses. ³) Nach multa gestr.: de. ⁴) Am Palmsonntag. ⁵) Wrampelmeyer: — etc. ⁶) Zwick.: — conscientias. ⁷) B.: hoc. ⁸) Der Sonntag Lätare fiel 1533 auf den 23. März. Unser Stück ist gewiß auf diesen Tag zu datieren, siehe S. 138 Anm. 2: 13. März 1533 und Nr. 3033: 1. April 1533. ⁹) Text: V; auch die Parallelen haben: quinque. ¹⁰) Zwick.: — de ... panibus. ¹¹) B.: versabitur. ¹²) Farr., Zwick. ebenso; Goth. B. 168: invehitur; B.: invehetur. ¹³) B.: tractabit. ¹⁴) Zwick.: secutus. ¹⁵) B.: dicet. ¹⁶) Zwick., B.: + etc. ¹⁷) Zwick.: ad omnia valet; B.: + etc.; B. fährt fort: Illos curat Deus eisque victum dabit uberiores. ¹⁸) B.: Deus suos curet. ¹⁹) B.: eosque. ²⁰) B.: is hoc. ²¹) Goth. B. 168 schließt hier. ²²) B.: + habet. ²³) B.: — vero; Zwick.: Hic indocti. ²⁴) Text: multi; Farr., Zwick., B. richtig. ²⁵) Zwick. fährt fort: Sic monachi hodie expectantes concilium hoc modo consolandi usu.

in¹ euangelio consolandi² sunt, scilicet³ euangelium non accipere feudum⁴ ab hominibus⁵, sed illi Dei autoritate haerere debent et relinquere⁶ impia vota; sollen nit harren, biß das euangelium spreche⁷: Depone cucullum, tu minorita etc. Non debent expectare hypothesin, biß sie Gott mit dem⁸ namen nenne⁹, sed thesin observare debent. Dei verbum est veritas, quod¹⁰ omnes ab impietate revocat¹¹, sive concilium dicat¹² sive prohibeat¹³; huic¹⁴ obsequendum est.

Farr. 216^b; Goth. B. 168, 370^b; Zwick. 42; B. 3, 116; Walch NA. 644, 31; 1950.

FB. 2, 380 (22, 31) Mit Ruß lehren, und Aufsehen haben. (A. 256; St. 277^b; S. 256^b) „Wer da will mit Frucht und Ruß lehren und trösten, der soll auf die Hauptsache sehen, davon er furnehmlich sagen will; als, wer predigen will vom Euangelio von den fünf Broten, so am Sonntage Lätare zu Mittfasten gelesen wird. Da stehet einer, der mittelmäßig gelehrt ist, auf einzeln Stücken, schilt heftig den Geiz und handelt Sprüche, die nicht furnehmlich dazu gehören. Der aber auf die Hauptsache siehet und Achtung hat, der sagt: „Suchet am ersten Gottes Reich.“ Item „Gottseligkeit ist zu allem nützlich“, fur die forget Gott, und gibt ihnen Nahrung hie gnug zc. Wer auf den Zweck siehet, wie Gott fur die Seinen forget, und sich ihrer annimmt, schützet und vertheidiget sie, derselbige kann dieß Mirakel und Wunderwerk am Besten und Nützlichsten handeln.

Also stehet das Euangelium am Palmensonntag furnehmlich auf dem, daß man rede vom Reich Christi. Da ein Angelehrter würde viel plaudern vom Gefange, Proceßion und Lobe des Volks, und stehen lassen die furnehmste Sache des Propheten-Spruchs. Deßgleichen wer die Gewissen trösten will, der soll die gemeinen Sprüche auf die Personen und Privat- und einzelne Sachen ziehen, als jzt, da die Mönche warten und gaffen auf ein Concilium. Die soll man nur mit dem Euangelium confutiren und widerlegen, nemlich also: Das Euangelium empfähet nicht die Leßen von Menschen, das ist, es ist nicht darum recht, daß Menschen fur recht erkennen. Darum sollen sie Gottes Wort ansehen, sich darauf verlassen und gottlose Gelübde fahren und fallen lassen, sollen nicht harren, bis das Euangelium zu einem jglichen in Sonderheit saget: „Du Barfußermönch zeuße die Rappe aus“, noch warten, bis sie Gott mit Namen nenne, sondern sehen auf Gottes Wort, welchs die Wahrheit ist, das nicht lügen kann und abfodert jedermann ingemein vom gottlosen Wesen. Das Concilium billige und erkenne es fur Recht oder nicht und verbiete es, doch soll und muß man Gott gehorsam sein.“

3033a. (Cord. 1332; Zell. 489) Esto quod¹⁵ multi sapientes in mundo offendantur¹⁶ et recessuri (Zell. 490) sint a me, cum adversus Erasmus scripsero, tamen melius est me illos perdere quam Christum. Christum in suis praefationibus super euangelistas fere non discernit a Salomone¹⁷, Ioan-nem paene contemnit, de Pauli Ro.¹⁸ dicit difficultatem epistolae¹⁹ superare utilitatem. Heißt das Paulum gelobt? Pfu dich molan!²⁰

¹) B.: tantum. ²) B. besser: confutandi. ³) Zwick., B.: — scilicet. ⁴) Text: feudam.

⁵) B. fährt fort: igitur eos debere niti autoritate Dei et relinquere usw. ⁶) Zwick.: adhaerendum esse et relinquenda. ⁷) B. fährt fort: Tu Minorita debes exuere cucullam.

⁸) B.: — dem. ⁹) Zwick., B.: nennet; ¹⁰) B.: — quod. ¹¹) B.: revocans. ¹²) B.: probet. ¹³) Zwick. schließt hier. ¹⁴) B.: Deo.

¹⁵) Cord. B.: Etsi. ¹⁶) Cord. B. fährt fort: vnd gar von mir weichen, cum adversus usw.

¹⁷) Es wird mit B. zu lesen sein: Solone. ¹⁸) Cord. B.: Epistola ad Romanos.

¹⁹) Cord. B.: — epistolae. ²⁰) Cord. B.: mhal an.

3033 b. (B. 1, 277) Anno 37.¹ 1. Aprilis Martinus Lutherus totum fere diem consumpsit perlegendis praefationibus Erasmi in Novum Testamentum; ibi concitatus dixit: Etsi serpens ille sit lubricus, ut prehendi non possit, damnabimus tamen eum cum suis scriptis, nos et ecclesia nostra. Esto multi sapientes in ecclesia offendantur, satius tamen est nos illos amittere quam Christum salvatorem denegare. Diefem seligmacher hab ich mer gestanden², dan ich immermehr bekennen vnd ihm danken mag. Erasmus vero sordidissimas edidit praefationes, etsi eas mitigaverit, ubi nullum facit discrimen inter Christum et Solonem. Deinde Pauli et Ioannis auctoritatem ita obscurat, ut praefatio in Romanos et primam Ioannis canonicam testatur, quasi haec scripta nullius essent momenti, neque epistolam ad Romanos ad nostra tempora pertinere, et difficultatem eius epistolae superare utilitatem etc. Heißt daß autorem libri gelobet? Pfui dich wol an!

Cord. B. 77^b; Walch NA. 1076, 113; 1950.

FB. 3, 412 (37, 113) Von Erasmi Vorreden uber das neue Testament. (A. 410^b; St. 345; S. 316^b) Am ersten Tage Aprilis des 36. Jahrs¹, da der Doctor krank lag, brachte er schier den ganzen Tag zu mit Lesen der Vorreden des Erasmi ubers neue Testament, ward drüber heftig bewegt, und sprach: „Wiewol diese Schlange schlüpferig ist, daß man sie nicht wol ergreifen noch fassen kann, doch wollen wir und unsere Kirchen ihn mit seinen Schriften und Büchern verdammen. Und wiewol sich viel weltweise Leute dran ärgern werden, doch istz besser, wir lassen sie fahren, denn Christum, unsern Heiland, verleugnen. Diesen Mann hab ich mehr gestanden, denn ich immermehr bekommen mag.“

Erasmus hat lose, faule Präfationes und Vorrede gemacht, wiewol er sie gelindert hat; denn er macht schier kein Unterscheid drinnen zwischen Christo und Solon, dem heydniſchen weisen Gesetzgeber. Darnach veracht er S. Paulum und Johannem, wie die Vorrede uber die Epistel zum Römern und Johannis zeuget, gleich als töchten sie gar nichts. Denn er jaget, daß die Epistel zum Römern reime noch schicke sich nichts auf unsere Zeit und sie sey schwerer denn nützlicher zc. Heißt das den Meister des Buchs gelobet? Pfui dich mal an!“

3034. (Cord. 1333; Zell. 490) Vir mussens lassen geschehn, quod apud ingratis homines nunc laboramus, et alios venturos in messem. Et licet multi nunc recte currant ad inferos, tamen sunt, qui Christo credant et salvi erunt; die werden vns nicht lassen.

Walch NA. 1950.

3035. (Cord. 1334; Zell. 490) Speciosissima argumenta plerunque sunt vana et quae diligenter considerata tandem inveniuntur nihil valere.

Walch NA. 1950.

3036. (Cord. 1335; Zell. 490) Papa et sui³ confessi sunt, simul et caesar, nos non esse (Zell. 491) haereticos et verbum Dei esse, quod confitemur

¹) Die Jahreszahl 1537 bei B. ist ebenso falsch wie die Jahreszahl 1536 bei FB.; wir sind im Frühjahr 1533. Daß Luther am 1. April 1533 krank lag, wird nur von Aurifaber erwähnt. Vgl. aber S. 138 Anm. 10. ²) gestanden = gekostet. ³) Cord. B.: + similes.

et docemus. Ideo quidquid contra nos moliantur, adversus se ipsos et conscientiam suam faciunt. Drumb wirds nicht gutte ende¹ mit hñn nemen.

Cord. B. 15^b; Walch NA. 1950.

3037. (Cord. 1336; Zell. 491) Sicut nox non est dies et dies non est
5 nox, ita impii non sunt apti ad oboediendum euangelio Dei; aut enim
desperant propter peccata sua, aut praesumunt de luce nullas amplius tenebras metuentes.

Cord. B. 77^b; Walch NA. 1950.

3038 a. (Cord. 1337; Zell. 491) Ach, lieber Gott, wie bistu so gar²
10 geduldig und leßt dich so gar mit füssen treten! Sed talia ab initio passus
est a sua creatura. Du kanst sie³ aber zu deiner⁴ zeit wol zalen.⁵

3038 b. (B. 3, 297) Referebant⁶ Doctori Martino Luthero episcopi
Moguntini fallacias et technas, qui ludimagistrum Hallensem et cantorem ab
officio licentiauerit, tantum quod e Wittenberga eo vocati essent, eisque 10 fl.
15 donaverit; respondit Doctor Martinus: Sie thun, als ihr art ist; sunt viri
sanguinum et pedes eorum ad effundendum sanguinem. Habet ingenium
Cain et ducis Georgii; non quiescit, donec Abelem trucidet. Heben sie
krieg an, so verlieren sie warlich. Satis praedicatum est a nobis; nos nunc
oratione nos armemus. Ach, lieber Gott, wie so gar geduldig bistu! Wie
20 kanstu dich also mit füssen treten lassen! Sed haec ab initio a suis creaturis
passus est. Du kanst sie zu seiner zeit wol bezaelen.

Cord. B. 77^b; Walch NA. 971, 2 med.; 1950.

FB. 3, 304 (30, 2) Von einem andern Bischofe im deutschen Lande. (A. 374^b;
St. 376; S. 344) Man sagete D. Martinus Luther, daß derselbige Bischof einen Schulmeister
25 und Cantor enturlaubet hätte, welche man aus Wittenberg in seiner Städte eine zum Schul-
dienst berufen hatte; nu hätte er ihnen zehen Gulden geschenkt und sie springen lassen. Da
sprach Doctor Martinus Luther: „Die Bischofe thun, wie ihr Art ist; es sind Bluthunde und
ihre Füße eilen, Blut zu vergießen. Er hat einen Sinn wie Cain, er hat nicht Ruhe, bis er
den Abel erwürget hat. Heben sie Krieg an, so verlieren sie wahrlich! Wir habens ihnen genug
30 gesagt und geprediget; nu müssen wir uns mit dem Gebet wider sie rüsten und bereiten. Ach,
lieber Gott, wie gar geduldig bist du! wie kanst du dich also mit Füßen lassen treten! Jedoch,
Gott hat von Anfang der Welt her von seiner Creatur gelitten; er kann sie auch zu seiner Zeit
wol bezahlen.“

Dieser Bischof⁷ hatte einmal gesehen, daß in seiner Stadt eine das Volk mit Haufen war
35 zur Predigt des Euangelii gelaufen. Da hat er mit weinenden Augen gesagt: „„Ach, das sollten
wir Hirten thun! Wie gehen unsere Schafe in der Irre? Nu, ich kanns nicht anders machen!““
Da dieses D. M. Luthero angezeigt ward, sagete er darauf: „Wird Christus ihme daran auch
einmal gnügen lassen, das wird er wol sehen! Er hat das Cardinal- und Bischofsküttlin lieber

¹) Wrampelmeyer: gutten ende; Cord. B.: ein guth ende.

²) Cord. B.: — gar.

³) Cord. B.: ihnen.

⁴) Cord. B.: feiner.

⁵) Cord. B.: bzalen.

⁶) Ob der Anfang

zu dem Folgenden gehört, ist zweifelhaft.

⁷) Das Folgende in Aurifabers Text ist

B. 3, 297f.

denn die göttliche Wahrheit; er fürchtet, er möchts verlieren und er möcht vom Bisthum abgesetzt werden. Er gläubet nicht, daß Gott könnte die Gewaltigen vom Stuhl setzen und die Niedrigen erhöhen, wie sie alle Tage im Magnificat singen. Aber sie gläuben nicht, sie sind die verzagten Leute. Es kann die Länge mit ihnen nicht bestehen; sie haben zu böse Gewissen; sie sind mit ihnen selbst nicht eins, sie sind irre in ihrem Kram. Denn in der Augsburgerischen Handlung Anno 1530 da gedachten sie nicht mit einem Wort des fürnehmsten Artikels vom Primat des Papsts und Vicariat S. Petri, welcher etwan der Hauptartikel war des ganzen Papstthums.⁵

D. M. L. sagte einmal über Tische: „Es wäre ein deutfch Sprüchwort: „An einem Fuchs bricht man keine Wildbahn,“ das ist, man möchte einem Fuchs nachgehen und nachstellen, als weit und ferne man könnte. Das darf man sonst mit Hasen, Hirschen und andern wilden Tieren nicht thun. Also,“ sprach er, „mag man einem bösen, gottlosen und verruchten Menschen auch wol zusetzen, wider denselbigen predigen, lehren und schreiben.“ Und gedacht eines großen geistlichen Herrn, eins Bischofs, und sprach: „Gönnet mir Gott das Leben nur noch ein halb Jahr, so will ich mit derselbigen Braut ein Tänztin thun über Stock und Stein! Wollt Gott, es kämen mir die Juristen auch ins Spielchen, so wollt ich sie auch redlich zukaufen und sie lehren, was Subiectum Iuris hieße. Das Ius ist gar eine schöne Braut, wenn sie in ihrem Bette bleibt, aber wenn sie herüber steigt in ein ander Bette und will in der Kirche die Theologiam regieren, da ist sie eine große Hure. Darum soll das Ius für der Theologia das Varet abziehen!“¹⁰

Von diesem und andern Bischofen sagete auf ein andere Zeit D. M. L.: „Ich hab kein so erschrecklich und gründlich Exempel der Verstockung gelesen als eben an ihnen. Sie ubertreffen weit die Juden, Pharaonem und Andere, ja sie sind dem Teufel am nächsten. Mein Herz im Leib erzittert und bebet mir oft, wenn ich an sie gedenke!“¹⁵

Zu Worms¹ aufm Reichstage hab ichs ihnen prophezeiet, daß sie einmal gerne würden wollen die erkannte Wahrheit annehmen, aber sie würden sie nicht können haben, dieweil sie dieselbige jzt aus großer Bosheit verdammt. Diese Prophezei hab ich leider erlebt; sie bekennen selbst, daß unsere Lehre sei die Wahrheit, und wollten, daß es also ginge; aber die verstockte Leute fürchten des Bauchs und können nicht andern Nationen ein gut Exempel geben, noch ihre Möncherei und Regiment trennen und auflösen lassen. Jzt aber prophezei ich ihnen, daß sie sollen zu Grund gehen und verderbet werden; ich wills aber nicht erleben, und ich bitte Gott, er wolle mich mit Gnaden zuvor wegnehmen.“²⁰

Und sprach ferner: „Dieser Bischof ist nicht ein Frater ignorantiae, sed malitiae! Was er thut, das thut er nicht aus Unwissenheit, sondern aus Bosheit. Er ist ein großer Epicurer, gelehrtig, ductilis, er läßt sich führen, höret wol zu, was man saget, stellet sich freundlich und sanftmüthig, thut aber, was ihn gelüstet; kann sich fein artig schicken und richten in die Leute, wie die Italianer alle können gute Wort geben aus einem falschen Herzen.“ Seufzete dherhalten über ihn und sprach: „Lieber² Herr Christe, friste mir mein Leben und stärke mich, daß ich diesem Pfaffen eine Platte möge scheren! Denn es ist nicht ein schlechter, sondern der allerlistigste und tückischste Spötter, alle andere Fürsten sind gegen diesem Plättlinge einfältige Bauern: es ist ein abgeseimter Schalk! Er darf sich rühmen, es seien ihm nicht viel Anschläge zurücke gegangen.“²⁵

Auf eine andere Zeit sprach D. Luther: „Dieser Bischof fing mit einem Unterthanen und Diener einen bösen Handel an, ein gar erschreckliche That. Drüm nahm er alle Juristen ein und hielt sie gleich als gefangen, daß keiner in derselbigen Sache wider ihn dienen wollte.“ Und sagte D. L.: „Diese verzagte Leut fürchten sich, ihre Profession zu bekennen und der Wahrheit beizustehen; sie wollen dem Exempel des frommen heidnischen Juristen Papiniani nicht nachfolgen, welcher vom Kaiser Antonio umbracht und getödtet ward darum, daß er die Mordthat, an seinem eigenen Bruder begangen, nicht billigen und für recht erkennen und justificiren wollte.“³⁰

¹⁾ Das Folgende ist B. 3, 298.

²⁾ Das Folgende ist Nr. 3908.

Die weil denn die Juristen hier ihre Pfeife einziehen, so müssen die Theologen es diesem Junkern sagen, daß er unrecht und tyrannisch handle. Große¹ geherzte Helden thun Alles öffentlich und ungeschweht, wie David, Julius Cäsar und andere. Die haben keinen lassen meuchlings umbringen noch erstechen, sondern sie sind einem weiblich und richtig unter Augen gegangen; aber

5 Tyrannen sind gemeinlich weiblicher und verzagter in ihrer Tyrannei."

Nachdem² D. M. L. diesem Bischofe in einer Sachen ganz hart und geschwinde geschrieben, und mit höhnischen, verdrießlichen, verblühten, harten, spitzen Worten angegriffen: da hat er bekannt, daß er in Religionsachen unrecht hätte, darinnen wollt er sich auch D. Luthern gegriffen geben, aber in andern Weltachen wollt er ihm nicht weichen. Da sprach D. Luther: „Ich muß

10 ihnen besser aufwecken! Ach, lieber Gott, mit dir sollt man nicht scherzen, noch deinen Namen mißbrauchen! Es ist genug, daß wir gesündigt haben; wir sollen darnach Buße thun und es uns lassen leid sein. Diese Leute müssen kein Gewissen haben. Sie thun wie jener Landsknecht, der einmal zu mir kam, und ich vermahnete ihn, daß er von seinem bösen Leben und Büberei wollt absehen. Da antwortet er mir: „Ja, lieber Herr Doctor, wenn ich dahin gebächte, so

15 zöge ich nimmermehr in Krieg!““ Also thun auch die Cardinal und Bischöfe.“ Und sprach: „Für³ diesen Bischof hab ich bis anher gebeten categorice, affirmative, positive, von Herzen, daß ihn Gott wollt bekehren. Ich hab auch durch Schrift versucht, ob ich ihn könnte zur Buße berufen und bringen; ich hätte aber solche Wort wol innen behalten. Nu bete ich für ihn hypothetice et desperabunde, unterschiedlich, als der ich an ihm verzagt hab. Denn er gibt

20 die besten Wort aus einem bösen Herzen. Er ist gar ein verrückter böser Mensch und Heuchler; er täuscht und betruget jedermann; er wittert wie ein Stenber alles Geld; er wird viel Leute erschrecken und betrüben, wenn er stirbt, den er schuldig ist.“

Eine Fürstin sagte zu D. Martin Luthern⁴: „Ob auch Hoffnung zu diesem Bischofe wäre, daß er möchte bekehrt werden?““ Und sprach: „Sie wollte D. Martino Luthero diese neue

25 Zeitung halbe bringen, daß er sich erkennen sollte.““ Da sprach D. Martinus Luther: „Ich glaube es nicht, vielwol mirs eine große Freude wäre, wenn er gewonnen würde und Buße thäte. Aber da ist keine Hoffnung zu! Ehe glaub ichs von Pilato, Herode, Diocletiano, die doch öffentlich gesündigt haben.“ Darauf sagte die Fürstin: „Gott wäre allmächtig und barmherzig, der auch den Judas wieder zu Gnaden angenommen hätte, wenn er hätte Buße gethan.““

30 Da antwortet Doctor Martinus Luther: „Ja, er nähme auch wol den Satan wieder an, wenn er könnte von Herzen sagen: „Gott sei mir Sünder gnädig!““ Aber zu ihm ist leider keine Hoffnung, denn er sichtet wider die erkannte Wahrheit. Vor wenig Tagen hat er dreizehn Christen, die das Sacrament unter beider Gestalt genommen, jämmerlich durch Hunger tödten lassen. Wahr istz, Gott ist allmächtig und barmherzig, er kann mehr thun, denn wir können

35 gedenken; er will aber nicht mehr thun, denn er beschlossen hat. Wie St. Paulus zum Römeru am 8. spricht: „Welche er verordnet hat, die hat er auch erwählt und berufen!““ Wenn er Röm. 8, 30 spricht: ich wills nicht thun, da lasse mans fahren, und sei zu Frieden! Wie in den Büchern Samuelis Gott zu Samuel sagte: „Worum klagst du Sauln, den ich verworfen hab?““ Drum 1. Sam. 16, 1 kann ich kein Hoffnung zu diesem Bischofe haben. Ich befehle es Gott, den laß ichs walten!“

Und sprach Doct. Martinus Luther⁵: „Dieser Bischof hat mir oft freundlich geschrieben und das Maul also geschmieret, daß ich ihm schriftlich gerathen habe, ein Weib zu nehmen. Er aber hat uns dielweil mit guten Worten betrogen und spottet nur unser. Bis auf den Augsburger Reichstag, da lernet ich ihn erst kennen. Doch wollt er noch gleichwol Freund sein, bis auf N. N. Sache, in der wollt er mich zum Unterhändler und zum Schiedemann wählen.

45 Dieser Bischof hatte einmal zu einer Stadt diese Wort gesagt⁶: „Sieben Leute, seid mir gehorsam, und empfaht das Sacrament nur unter einer Gestalt, so will ich nicht allein Euer

¹) Das Folgende ist Nr. 4197. ²) Das Folgende ist B. 3, 304. ³) Das Folgende ist B. 3, 306 f. ⁴) Das Folgende ist Nr. 4648. ⁵) Das Folgende ist B. 3, 309 f. ⁶) Das Folgende ist Nr. 3791.

gnädiger Herr, sondern auch Euer Vater, Bruder und Freund sein, und Euch große Privilegia vom Kaiser erlangen und Euch hoch begnaden. Da Ihr mir aber nicht werdet gehorsam sein, so will ich Euer Feind sein und die Stadt in die äußerste Schande und Verderben bringen.“⁵ Dies sind Worte eines Rabsacis und eines türkischen Kaisers, ja des Teufels in der Hölle selber, der fromme christliche Herzen und Gewissen betrübt und bekümmert.“

Von diesem Bischofe sagte D. Martinus Luther auf ein ander Mal: „Das Zeugniß will ich hinter mir lassen, daß er der größte Schalk ist, der je auf Erden kommen, ausgenommen Neronem und Caligulam, sonst ist er über sie alle. Es fehlet ihm nur, daß er kein Glück hat, sonst ist er listig genug. Er hat mich so wunderlich gesucht, daß, wo mich unser Herr Gott nicht sonderlich behütet, so hätte er mich gefangen. Er schickte mir Anno 1525 durch einen Doctor zwanzig Goldgülden und ließ sie meiner Rätthen geben; aber ich wollts nicht haben. Denn den Namen hab ich, Gott Lob, behalten, daß ich nicht Geld nehme. Und mit Gelde hat dieser Bischof alle Juristen eingenommen, daß sie darnach sagen: „Ei, es ist ein Herr, der's gut meint.“ Da sitzet er denn und lachet in die Faust darzu. Es war ein Pfarrherr an einem Ort, der prediget das Euangelium. Nu schenkt er ihm eine damaschene Schaub, und schickt ihm Geld, daß er schwiege und rebocirete. Da hatte er darnach gesagt: „Also böse Buben sind die Lutherischen; sie thun Alles ums Geldes Willen!“ Aber biweil ich bei Gottes Wort bin blieben, so hat er mir nicht können abgewinnen. Denn außerdem begiret er sonst jedermann.“¹⁵

3039a. (Cord. 1338; Zell. 491) Unum folium in Terentio melius est omnibus dialogis et (Zell. 492) colloquiis Erasmi, meae, quam odi, hydrae. Epiphanius¹, Cyrillus, Vulgarius² optimi fuerunt in ecclesia Graeca.²⁰

3039b. (B. 1, 278) Quapropter³ hydram istam odi eiusque libros mea autoritate omnibus piis prohibebo, nam neque mores neque ingenium formant. Unum folium Terentii prolixo dialogo aut colloquio eius praestat. Est subannator religionis, politiae et oeconomiae.²⁵

Walch NA. 1076, 114 med.; 1950.

FB. 3, 413 (37, 114^a) Ein Anders. (A. 411; St. 343^b; S. 315^b) „Ich bin der Schlangen, dem Graßmo, gram und will seine Bücher zu lesen allen Gottfürchtigen treulich widerrathen, denn sie dienen weder zu guter Disciplin noch zum Verstande. Aus einem Blatte im Terentio kann Erasmus ein großen langen Dialogum oder Gespräch machen. Ist ein Spötter der Religion, Policey und Oeconomie, des Kirchen-, weltlichen und Hausregiments. Und, da Gott fur sey, wenn unser Confessio und Apologia todt wären, so würde Erasmus eine epirische Kirche anrichten.“³⁰

3040. (Cord. 1339; Zell. 492) Wen man etwen frum Leute hie seet, so gingen doch schellen⁴ auffe, neque si 4 Lutheri, 20 Philippi et 30 Pomerani hic essent, aliquid efficerent. Gott muß ein David oder Cyrum regem erwecken; der muß thun. In Duringia fit ex frumento triticum, hic autem ex tritico frumentum et quandoque⁵ aliquid vilius.³⁵

Walch NA. 1950.

¹) Im Text beginnt kein neuer Absatz, aber der Schluß von Nr. 3039 ist gewiß ein Stück aus einer andern Rede Luthers. ²) Vulgarius = Bulgarius, Theophylakt. ³) Mit Quapropter verbindet B. unsre Nr. 3039^b mit Nr. 3033. ⁴) Mhd. schel = Schelm? Oder liegt ein Schreibfehler vor? ⁵) Text: quamquam, wohl verlesen aus abgekürztem quandoque.

3041. (Cord. 1340; Zell. 492)

Ich war in ein Lande; do ich¹ waß,
Da wechß nicht² laub³ noch gras,
Da ist wider Leib noch leben.

5 Ranstu es erraten⁴, so wil ich dirß geben etc.⁵

Cord. B. 77b; Walch NA. 1952.

3042. (Cord. 1341; Zell. 492) Summum dominium datum est hominibus, quando Deus dixit: Dominamini piscibus⁶ etc. Er wil aber auch Herr^{1. Moſe 1, 28} bleiben; daß⁷ wollen wir ihm nicht gunnen.

10 Cord. B. 78; Walch NA. 1952.

3043a. (Cord. 1342; Zell. 493) Primum⁸ caput Gene[si]s totam scripturam in se continet. Optime cautum est a veteribus, ne quis illud legeret ante⁹ 30. annum aetatis suae. Habet enim mysteria, quae ab inexpertis lectoribus animadverti non possunt, neque unquam fuit, qui illud: Ut par^{1. Moſe 1, 26} esset, potuit explicare, immo intelligere.

3043b. (Math. L. (12)) Primum caput Genesis. Hoc caput totam scripturam in se¹⁰ continet. Ideo optime cautum a veteribus, ne quis ante 30. annum suae¹¹ aetatis illud¹² legeret; haberet¹³ enim¹⁴ magna mysteria, quae ab indoctorum lectione¹⁵ non observarentur.¹⁶ Neque quisquam illud²⁰ unquam satis cognoscet.¹⁷ Sed Genesis ita legendus, ut consideremus, quid et quando Deus loquatur et quid illud verbum sequatur et pii faciant; alioqui omnia videbuntur tibi ridicula.

Farr. 28; Goth. B. 168, 380^b; Rhed. 177; Bav. 1, 905; Math. N. 468; Clm. 937, 165^b; B. 2, 218; FB. 4, 402 (59, 6); Walch NA. 1412, 6 med.; 1952.

25 3044. (Cord. 1343; Zell. 493) In¹⁸ scriptis Iudeorum legitur Esaiam occisum esse ab Achab ideo, quod dixit: Vidi Dominum sedentem, et veri-^{ſeſ. 6, 1} simile est. Opposuit enim ei¹⁹ illum locum: Non videbit me homo et vivet.^{2. Moſe 33, 20} Et neminem ferre potuerunt, qui maiora se vidisse aut fecisse dixit quam Moses.

30 *Nr. 796 (Ror. Bos. q. 24^f, 17). — Cord. B. 82b; Walch NA. 1423, 9; 1952.

¹⁾ Cord. B.: + innen. ²⁾ Cord. B.: noch ³⁾ Cord. B.: + ober. ⁴⁾ Wrampelmeyer: Die Auflösung dieses hübschen Rätsels ist Himmel. Dagegen meint Walch NA., die Auflösung sei vielleicht: Eisleben, Luthers Vaterstadt. ⁵⁾ Im Text steht das Zeichen für et; Wrampelmeyer: ff.; Cord. B. richtig: etc. ⁶⁾ Cord. B.: ei. ⁷⁾ Cord. B.: und daß. ⁸⁾ Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 208 Anm. 2. ⁹⁾ Nach ante gestr.: an. ¹⁰⁾ B.: — in se. ¹¹⁾ Bav., Clm., B.: — suae. ¹²⁾ B.: id. ¹³⁾ Math. N.: habere, aber das hat Loesche statt haberet in seinen Text gesetzt. ¹⁴⁾ B.: quia haberet. ¹⁵⁾ B.: quae ab indoctis et incautis. ¹⁶⁾ B.: observantur; Farr., Bav., Clm. und Math. N. schließen hier; B. fährt fort: neque quisquam unquam id satis deprehendit et intellexit. ¹⁷⁾ Goth. B. 168, Bav. und B. schließen hier. Nur Rhed. fährt mit Math. L. fort. ¹⁸⁾ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 796. ¹⁹⁾ Cord. B.: — ei.

3045. (Cord. 1344; Zell. 493) Christus¹ optime novit discernere inter peccata. Ideo invidiam pharisaeorum valde odit et taxat, Magdalenae autem² clemens est et comis³; illi nolunt verbum, haec apprehendit. *Saß vns funder fein vnd nur⁴ nicht invidos.*

*Nr. 798 (Ror. Bos. q. 24^f, 17). — Cord. B. 78; Walch NA. 365, 16; 1952.

3046 a. (Cord. 1345; Zell. 494) Bibliam⁵ esse scripturam Dei hinc probatur, quod omnia in ea ita sunt scripta per Mosen, wie es geht vnd stehet in mundo, id est, wie es Gott gemacht vnd geschaffen hatt. Et omnia regna cessaverunt, iste autem liber manet toties impugnatus. *Got hats mit sonder krafft erhalten.* Alii, qui manserunt, velut Virgilius, Homerus, isti amati¹⁰ fuerunt a mundo.

3046 b. (Cord. B. 8) Biblia scriptura Dei. Biblia scriptura Dei. Id inde probatur, quia omnia, wie es gehet vnd stehet in mundo, scripta sunt in Genesi non aliter, quam Deus creavit et ordinavit. Ad haec Iulius Caesar, Alexander, reges Aegyptiorum, Babyloniorum, Graecorum, Persarum, Romanorum find¹⁵ hinweg, quia omnes voluerunt delere librum. Quis potuisset servare inter tantam potentiam? Homerus et Virgilius, qui sunt vetusti libri, baptismus, sacramentum, praedicatio et totus ordo primi praecepti ist²⁰ blieben inter tot tyrannos et haereticos.

*Nr. 594 (VD. 45); *Nr. 799 (Ror. Bos. q. 24^f, 17^b). — Cord. B. 8; Cl. F. 9; Walch NA. 3, 2 extr.; 1952.

3047. (Cord. 1346; Zell. 494) Lex divina est generalis, naturae, quae omnibus⁶ hominibus est insita, civilis est politica, municipalis ist²⁵ landrecht, stadrecht; sunt quaedam excerpta ex istis omnibus. Solus papatus nullum habet fundamentum.

Walch NA. 433, 57; 1952.

FB. 2, 125 (12, 57) *Mancherlei Gesetze.* (A. 175^b; St. 136^b; S. 128) „Ich wollt gerne die Gesetze unterscheiden, denn es ist 1. Gottes Gesetz; 2. das natürliche; 3. das kaiserliche; 4. das Landrecht. Das göttliche ist gemein; das natürliche Gesetz ist, das allen Menschen ist eingepflanzt; das kaiserliche ist die Polizei und weltliches Regiment; das vierte ist Stadt- und³⁰ Landrecht, so eines jden Landes oder Stadt eigen ist.“

3048. (Cord. 1347; Zell. 494) Lucas⁷ prae omnibus⁸ diligenter scripsit historiam passionis Christi. Iohannes autem schreibt⁹ den heupthandel, die audienß. Concordantiae nimis taediosae sunt. Iohannes studuit brevitati in hac historia.

*Nr. 685 (Ror. Bos. q. 24^f, 1). — Cord. B. 82^bf.; Walch NA. 1410, 2; 1952.

¹⁾ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 798. ²⁾ Cord. B.: enim valde. ³⁾ Text: comes. ⁴⁾ Cord. B.: — vnd nur; + aber. ⁵⁾ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 799. ⁶⁾ Text: ab; verbessert mit Wrampelmeyer nach FB. ⁷⁾ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 685. ⁸⁾ Cord. B.: + aliis euangelistis. ⁹⁾ Cord. B.: scribit.

3049. (Cord. 1348; Zell. 495) Rogavi¹ Deum, ne det somnia fallacia et dubia et ut non ostendat Angelos aut signa, quia ich kan h̄r nicht gewarten, neque opus habeo, quia verbum habeo. Et Diabolus valde fatigat homines somniis.

⁵ *Nr. 610 (VD. 48^b); *Nr. 801 + 802 (Ror. Bos. q. 24^f, 18). — Cord. B. 101; Walch NA. 1952.

3050. (Cord. 1349; Zell. 495) Ego² si astarem missae papisticae, maxime summae, in reverentiam sacramenti etiam genua flecterem, manus levarem, orarem; habent enim substantialia, et ecclesia, quae adest, consentit,
¹⁰ et publica adest confessio. Ita Naaman Syrus permissus est ab Helia³ 2. Kön. 5, 18 intrare templum idoli.

*Nr. 803 (Ror. Bos. q. 24^f, 18). — Walch NA. 1952.

3051. (Cord. 1350; Zell. 495) A⁴ quibuscunque interrogatus sum de una specie; illos rursus interrogavi de notitia iustificationis Christi, an illam
¹⁵ sciant et credant. Talibus enim non licet uti una specie. Qui autem timent tyrannos aut se negaturos, illos satius est ab utraque et una specie abstinere. Wer der f̄har nicht stehen wil, der lasse es anstehen.

*Nr. 804 (Ror. Bos. q. 24^f, 18^b). — Walch NA. 566, 4; 1952.

3052. (Cord. 1351; Zell. 496) Cum⁵ sacramentum sit publica confessio,
²⁰ vani sunt sacerdotes, qui ex uno calice ministrant vinum cupientibus unam speciem et sanguinem, qui secundum institutionem Christi volunt excommunicari.⁶

*Nr. 805 (Ror. Bos. q. 24^f, 18^b). — Walch NA. 566, 5 in.; 1952.

3053. (Cord. 1352; Zell. 496) Man⁷ kan der welt nimmermehr recht
²⁵ thun noch predigen. Si praedicatur papatus, offenditur conscientia, sin Christum praedicas, carnem offendis et papatum; praedica autem carnem, et Christum offendes. Welt bleibt welt; vnd hatt h̄r Christus nicht konnen helffen, werden wirs auch wol lassen bleiben. Sed haec quis credit nobis? Non est, ut credant, sed ut videant.

³⁰ *Nr. 806 (Ror. Bos. q. 24^f, 18^b). — Cord. B. 21; Walch NA. 204, 62 in.; 1952.

3054a. (Cord. 1353; Zell. 496) Imitatio est res diabolica et humana, ideo⁸ simpliciter est noxia aut ad minus vana. Ita imitantur verbum Dei haeretici, opera fidei hypocritae, ceremonias idolatrae, (Zell. 497) bellum tyranni

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 802; Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 802 zusammen. ²) B. siehe unter Nr. 803. ³) Text: abhelia; auch B. sachlich falsch: Eliae; Nr. 803 richtig: Elisei. ⁴) B. siehe unter Nr. 804. ⁵) B. siehe unter Nr. 805. ⁶) Textverderbnis; es ist wohl mit Wrampelmeyer zu lesen: communicare. ⁷) Aurifabers Übersetzungen und B. siehe unter Nr. 806; auch Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 806 zusammen. ⁸) Text: Iudeo.

et temerarii, stulti regnum, artificia inertes, die humpler¹, artes asini. Si igitur Deus verbum, opera, artes etc. in mundo suscitatur et facit, nihil aliud suscitatur et facit quam simias², et multitudo simias³ sequitur, et solus Deus est, qui⁴ servat reliquias prototypias.⁵ Sic est mundus ab initio.

3054 b. (B. 1, 178)

Imitatio est res		$\left\{ \begin{array}{l} \text{diabolica} \\ \text{humana} \end{array} \right\}$	et ideo simpliciter est	$\left\{ \begin{array}{l} \text{noxia} \\ \text{vana.} \end{array} \right.$	5
Sic	$\left\{ \begin{array}{l} \text{verbum Dei} \\ \text{opera fidei} \\ \text{ceremonias} \\ \text{bellum} \\ \text{regnum} \\ \text{artificia} \\ \text{artes} \end{array} \right\}$	imitantur	$\left\{ \begin{array}{l} \text{haeretici,} \\ \text{hypocritae,} \\ \text{idolatrae,} \\ \text{temerarii,} \\ \text{stulti,} \\ \text{stupidi,} \\ \text{asini.} \end{array} \right.$	10	

Et sequitur multitudo simias, solus Deus servat reliquias prototypiae.⁶ 15
Si igitur Deus suscitatur verbum, opus, artes, nihil facit, quam provocat simias.

Walch NA. 205, 63; 1952.

FB. 1, 242 (4, 63) Nachahmen, was es sei. (A. 78; St. 203; S. 191) „Nachahmen und thun, was man von einem andern siehet, ohne Beruf, ist ein menschlich und teuflisch Ding, 20 darum ist es stracks unnütz und schädlich. Also ohmen nach die Reher Gottes Wort, führen das selbe traun auch auf der Zunge; die Heuchler den Werken des Glaubens, die thun sie auch äußerlich; die Abgöttischen den Ceremonien, die halten sie auch; die Dummköpfe und Wagehälfe folgen dem Kriege, wollen auch Kriegsleute sein; die Narren und Klüglinge dem Regiment, 25 wollen auch regiren; die Hümpeler und Störer den Handwerken, wollen auch kunstreiche Meister sein; die Eitelköpfe ohmen nach guten Künsten, wollen traun auch gelehrt sein, wie Mäusedreck sich unter den Pfeffer menget.“

Darum, wenn Gott sein Wort, Werk und Künste gibt, so thut er nichts, denn daß er Affen reizet und macht, und der große Haufe folget den Affen nach. Gott aber behält das 30 Ubrige von dem ersten Contrafeit. Also ist die Welt von Anfang gewest.“

3055 a. (Cord. 1354; Zell. 497) Corpus Antichristi⁷ est simul papa et Turca, quia corpus constituitur corpore et anima. Spiritus Antichristi⁸ est papa, caro eius Turca, qui corporaliter infestat ecclesiam, ille spiritualiter. Sunt tamen ambo ex uno domino, Diabolo, cum papa sit mendax et homicida Turca.⁹ Reduc illum Antichristum ad unitatem, et ambo invenies¹⁰ 35 in papa.

¹) Humpler, Pfuscher. Vgl. Sprüche Sal. 26, 10. ²) Text: — nihil . . . simias; ergänzt mit Wrampelmeyer. ³) Text: simeas. ⁴) Wrampelmeyer: quia. ⁵) Text: prototurpi.; verbessert mit Wrampelmeyer, doch ist vielleicht mit B. zu lesen: reliquias prototypiae. ⁶) Text: — prototypiae; der Schreiber von B. hat das Wort in seiner Vorlage wohl nicht lesen können. ⁷) Text: Corpus aut Christi. ⁸) Text: Ante Christi. ⁹) Text: Papa; verbessert mit Wrampelmeyer. ¹⁰) Text: inveniens.

(Cord. 1355) Verum ut ecclesia victrix fuit a principio sanctitatis Iudeorum et Romanorum potentiae, ita hodie ac semper victrix erit hypocriseos¹; id est, papae, et potentiae Turcae ac caesaris. Tantum oremus.

3055 b. (B. 2, 111) Caput² Antichristi est simul papa et Turca, quia
 5 corpus constituitur ex corpore et anima. Spiritus Antichristi est papa, caro Antichristi est Turca, quia hic ecclesiam spiritualiter, ille corporaliter devastat. Verum ut tempore apostolorum ecclesia victrix permansit
 contra $\left\{ \begin{array}{l} \text{sanctitatem Iudaeorum} \\ \text{potentiam Romanorum,} \end{array} \right.$
 10 sic hodie contra $\left\{ \begin{array}{l} \text{hypocrisin papae} \\ \text{potentiam caesaris et Turcae.} \end{array} \right.$

Walch NA. 844, 1; 1952.

FB. 3, 172 (27, 1) Des Antichrists Abmalung. (A. 332; St. 346^b; S. 318^b) „Des Antichrists Kopf,“ sprach D. Mart. Luther, „ist zugleich der Papst und Türk; denn ein lebendig
 15 Thier muß Leib und Seele haben. Des Antichrists Geist oder Seele ist der Papst; sein Fleisch aber oder Leib ist der Türk. Denn dieser verwüstet, vertilget und verfolgt die Kirche Gottes leiblich; jener, der Papst, geistlich, wiewol auch leiblich mit Sengen, Hängen, Morden zc. Aber gleich wie zur Zeit der Apostel die Kirche den Sieg behalten hat und blieben ist wider der Jüden Heiligkeit und der Römer Gewalt, also wird sie auch heutiges Tages für und für das
 20 Feld behalten und bleiben wider des Papsts Heuchelei und Abgötterei, des Türken und anderer Feinde Macht, Tyrannei und Wütherei!“

3056. (Cord. 1356; Zell. 498) Posteriora³ mea videbis, faciem non² 2. Moje 33, 23 videbis; quae sunt lex et euangelium. Lex dorsum, ira, peccatum, infirmitas, euangelium facies, gratia, donum, perfectio.

25 Walch NA. 1952.

3057 a. (Cord. 1357; Zell. 498) Christianos⁴ oportet triplices sustinere inimicos, quia credunt et confitentur tres personas in trinitate: Contra potentiam Patris tyrannos, contra sapientiam Filii sectarios, contra bonitatem et sanctitatem Spiritus Sancti⁵ falsos fratres. Haec est probatio theologica;
 30 grammatica haec est, quia quidam sunt mali ut tyranni, alii peiores ut sectarii, tertii pessimi ut falsi fratres⁶, qui panem edunt Christi und tretens⁷ 3. Joh. 13, 18 mit fußen aus lauter bößheit, ideo peccatum ipsorum est irremissibile.

3057 b. (Math. L. (32)) Christen haben dreierlei feind⁷: 1. tyrannen, 2. secten, 3. falsche bruder. Hoc probo primo⁸ theologice, nam

¹) Wrampelmeyer: hypocritarum; im Text steht nur: hyp und ein Schnörkel.

²) Auch Aurifaber hat in seiner Vorlage Caput gehabt, doch ist mit Cord. zu lesen: Corpus.

³) Nr. 3056 ist eine Wiederholung von Nr. 2252.

⁴) Unsre Nr. 3057 ist wohl nur eine Wiederholung von Nr. 2004, allerdings in ganz abweichender Fassung.

⁵) Text: sanctitatem Filii.

⁶) Cord. B. schließt hier.

⁷) B.: Die Christen müssen

dreierlei feinde haben. ⁸) B.: — primo.

praedicato verbo Dei de Patre, Filio et Spiritu Sancto¹, do muß der Teuffel
 all drei personen² besudlen, ut tyranni peccant in³ potentiam Patris, sectarii
 contra sapientiam Filii, falsi fratres contra bonitatem Spiritus Sancti. Gram-
 maticae sic probo⁴: Quidam sunt mali, alii peiores, tertii⁵ pessimi. Tyranni
 mali quidem sunt, attamen⁶ minus nocent⁷, sed tantum corpus et opes⁸
 vexant. Sectarii falsitate doctrinae animam perturbant, quod peius est, licet
 aliquando etiam corpora seditionibus perdant. Porro falsi fratres⁸ sunt
 omnium pessimi, rechte Judas, qui Christi panem edunt, id est, praedi-
 cationem eius audiunt, vnd treten in doch⁹ mit füssen aus lauter bößheit;
 ideo irremissibiliter peccant.¹⁰

10

Cord. B. 93^b; Oben. 221^b, 276^b und 182^b; Bav. 1, 233; Goth. B. 168, 370; Rhed. 187;
 B. 3, 50; Walch NA. 1110, 18 extr; 1952.

FB. 4, 18 (39, 18) Gottfürchtiger Christen Feinde. (A. 422^b; St. 218; S. 188^b)
 „Rechte, gottfürchtige Christen haben dreierley Feinde: Tyrannen, Rotten und falsche Brüder.
 Dies beweise ich mit dem, das der Theologie eigen ist: Denn die Predigt des Wortes ist vom
 Vater, Sohn und heiligen Geist. Diese drey Personen werden angegriffen; als Tyrannen laufen
 wider die Person des Vaters und sechten an seine Gewalt; Rottengeister und Reher lehnen
 sich auf wider die Weisheit des Sohnes Gottes; falsche Brüder aber streben wider die Güte
 des heiligen Geistes.“

15

Nach der Grammatica bewähre ichs also: Die ersten, als die Tyrannen sind böse, die
 andern, die Reher und Verfälscher der Lehre, sind noch böser; die dritten aber, als die falschen
 Brüder, sind die aller bösesten, ärgesten und fährlichsten. Denn die Tyrannen sind zwar arg,
 doch thun sie weniger Schaden, nehmen nur hin Leib und Gut. Die Schwärmer und Rotten
 betrüben und verwirren die Herzen mit falscher Lehre, welchs viel ärger ist; wiewol sie bis-
 weilen den Leib durch Aufruhr auch umbringen. Falsche Brüder aber sind die aller ärgsten
 und rechte Judas, die mit Christo das Brot essen, das ist, sein Wort hören, und plaudern viel
 von Christo; wie auch Judas ohne Zweifel viel schöne, herrliche Predigten wird gethan haben,
 mit großem Schein und Ansehen, und gleichwol ihn mit Füßen getreten aus lauter Bößheit.
 Die Sünde, so muthwilliger Weise, wißentlich geschicht, ist unvergeblich, weil sie nicht erkannt noch
 bekannt wird, ja sie will noch für rechte Wahrheit und Tugend gehalten und vertheidiget werden.“

20

25

30

Matth. 22, 42

3058. (Cord. 1358; Zell. 498) Christus est dominus patris sui David¹¹,
 quia et Deus est et sacerdos. Et ego interrogatus, cuius filius essem¹²,
 respondi: Mosi, a quo David¹³ est constitutus rex.

*Nr. 718 (Ror. Bos. q. 24^f, 4^b). — Cord. B. 83; Walch NA. 1952.

3059. (Cord. 1359; Zell. 499) Quaerere¹⁴ sua aut victum tueri non
 prohibuit Christus; alioqui nemini liceret agnum a lupo defendere. Sed

35

¹) *B. fährt fort:* Diabolus conatur singulas contaminare personas. At tyranni usw.
²) *Goth. B. 168:* + ahnsedten vnd. ³) *B.:* contra. ⁴) *B.:* Deinde probo grammaticae,
 quia usw. ⁵) *B.:* alii. ⁶) *B.:* Tyranni enim sunt mali et. ⁷) *B. fährt fort:*
 quam vexant tantummodo corpus et opes. Sectarii autem etiam animam perturbant
 falsa doctrina, quandoque etiam corpora seditionibus. Porro usw. ⁸) *B. fährt fort:*
 die sindt Judas, qui usw. ⁹) *B.:* vnd trettenß. ¹⁰) *B.:* + in Spiritum Sanctum.
¹¹) *Cord. B.:* David sui. ¹²) *Cord. B.:* esset. ¹³) *Cord. B.:* — David. ¹⁴) *Siehe*
Bd. 1 S. 346 Anm. 4.

charitatem vult impendi proximo et non vult christianos corda habere, quae vindictam excogitent. Sicut noluit fratres christianos confundi cum gentilibus iudicibus, velut est in Cor. 1. Alia sunt cupiditas seu avaritia, alia 1. Cor. 6, 7 cupido vindictae et ipsa necessitas subvenientis iustitiae.

5 *Nr. 719 (Ror. Bos. q. 24^f, 4^b). — Walch NA. 1952.

3060. (Cord. 1360; Zell. 499) Larva¹ illa monachorum non est cultus Dei, sed is², quem pia corda apprehendunt ex verbo Dei fideliter praedicato, ut Deo credamus et diligamus eum et proximum.

*Nr. 903 (Ror. Bos. q. 24^f, 32^b). — Walch NA. 1952.

10 **3061.** (Cord. 1361; Zell. 499) Quod³ Deus omnia⁴ dat gratis et incessanter servit hominibus, hoc praemium refert, quod crucifigunt Filium eius et contemnunt et persequuntur omnes ministros Dei. Sed hanc⁵ quoque novit recompensam⁶, daß er contemptoribus Iudeis et Graecis Turcam, Germanis et Italis dat papam.

15 *Nr. 905 + 906 (Ror. Bos. q. 24^f, 32^b f.). — Cord. B. 93^b; Walch NA. 52, 70; 1952.

3062 a. (Cord. 1362; Zell. 500) Satan⁷ cum me otiosum et sine meditatione verbi invenit, treibt er mir in mein gewiffen me falsa doctrina perturbasse politiam, fecisse seditiones. Dohin bringt er mich offt. Cum autem rursus verbum apprehendo, vinco; obicio enim sibi⁸ meam doctrinam non
20 esse meam, sed Filii Dei, Deum non curare mundos, etiamsi decem essent rebelles, et perirent.⁹ Es heißt: Hunc audite, oder sturzt alles auff ein hauffen, et: Reges, audite, aut peribitis. So muß sich Paulus auch trösten, cum eum in Actis arguunt seditiosum in Deum et caesarem. Articulum
25 justificationis Deus vult integrum, et si illum acceptant homines, non perdunt politiam neque oeconomiam; si autem contrarium faciunt, sibi dent¹⁰ culpam malorum.

3062 b. (Math. L. (81)) Cum me Sathan otiosum et sine meditatione verbi reperit, conscientiam vexat, quasi male docuisssem et politiam sic decerpisssem, quod tot scandala et seditiones concitasssem mea impia doctrina.
30 Do jagt er mich offt ein. Cum vero apprehendo doctrinam et verbum, vici. Sic enim respondeo: Ista doctrina non est mea, sed Filii Dei; quid Deus curat totum mundum, si decem essent? Ipse constituit eum regem etc. Si nolunt eum accipere, hat er in so best gesetzt, er wirt in nit lassen sturzen. Si tentat hoc mundus, so wirfft ers uff einen hauffen dicens: Hunc audite, Matth. 17, 5

¹) B. siehe unter Nr. 903, Aurifabers Text unter Bd. 1 S. 346 Anm. 10. ²) Text: sedis. ³) Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 905 und Nr. 906. ⁴) Cord. B.: — omnia. ⁵) Cord. B.: hoc. ⁶) Cord. B.: recompensat. ⁷) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 907. ⁸) sibi fehlerhaft für ei. ⁹) Text: periret. ¹⁰) Im Text scheint zu stehen: dant, aber es ist wohl mit Wrampelmeyer zu lesen: dent.

¶f. 2, 10 et: Vos reges, intelligite, vel peribitis de via, id est, ir werdet vntergghen cum regnis, legibus, potentia, sicut factum est regno Iudaico. So mußt sich S. Paulus auch trosten Act. 16. 17. Vide, quomodo eum seditiosum arguerunt contra Deum et caesarem. Salvo articulo iustificationis consistit oeconomiae et politiae status et omnis status cognitione¹ sacramentorum etc. 5

*Nr. 907 und 908 (Ror. Bos. q. 24^f, 33). — Walch NA. 788, 2 in.; 1954.

3063. (Cord. 1363; Zell. 500) Si² Doctor non fuissem, hette mir³ der Teuffel viel⁴ zu schaffen geben, neque enim tam levis est res invadere (Zell. 501) et culpae totum papatum. Et licet papae et omnibus episcopis libenter⁵ oboedirem, sed cum meam oboedientiam non velint nisi negato¹⁰ Christo et euangelio eius, malo eos impugnare quam Deum mendacem facere.

(Cord. 1364) In baptismo et primo praecepto vovimus omnes, wir wollen fest halten an Gott, et in omnibus tentationibus, quas superamus, hoc votum nostrum⁶ innovatur. Ich were sonst lengst todt.

*Nr. 909 (Ror. Bos. q. 24^f, 33); *Nr. 1671 (Ror. Bos. q. 24^s, 116). — Cord. B. 19^b; 15 Walch NA. 928, 153; 1954.

3064. (Cord. 1365; Zell. 501) Papatus⁷ est fundatus supra missam primo, quod mundus ei credidit cultum Dei esse, secundo quod omnes opes corrasit ex missa, quibus abunde sustentatur. Petra est papae in spiritu et carne, et ipsa iam cecidit in spiritu, cadet in carne quoque. 20

*Nr. 911 (Ror. Bos. q. 24^f, 33^b); *Nr. 1673 (Ror. Bos. q. 24^s, 117). — Walch NA. 998, 1; 1954.

3065a. (Cord. 1366; Zell. 501) Maxima⁸ ars et disputatio Satanae est, ut verbis excutiat arti- (Zell. 502) culum remissionis peccatorum privative et positive, ut: Vos praedicastis euangelium, quis iussit? Et quidem alio modo, 25 quam unquam est praedicatum. Deinde exaggerat peccata nostra et bona extenuat vel etiam calumniatur. Da muß den einer gewiß sein et adeo, ut possit gloriari cum Paulo se doctorem esse gentium, ministrum Dei etc. 1. Tim. 2, 7 Röm. 1, 1 Quae gloriatio tam est necessaria, ut est articulus fidei.

3065b. (Math. L. (66)) Diabolus calumniator. Maxima scientia et 30 sublimis disputatio Diaboli est, ut articulum remissionis peccatorum nobis excutiat privative et positive, ut: Vos praedicastis euangelium, quis iussit?

¹) Text: cognitio; verbessert nach Nr. 908. ²) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 909. Unser Text ist ebenso wie Nr. 3065 nur ein Stück der langen Erläuterung Luthers zu Psalm 56. ³) Cord. B.: mich. ⁴) Cord. B.: wol. ⁵) Cord. B.: — libenter. ⁶) Cord. B.: — nostrum. ⁷) Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 911. ⁸) Über B., dessen Text unsrer Nr. 3065^b am nächsten steht, siehe Nr. 912; Aurifabers Texte siehe unter Nr. 909 und Nr. 912. Unser Text ist nur ein Stück der langen Erläuterung Luthers zum 56. Psalm.

Quis vocavit? Et praesertim (Math. L. (67)) eo modo, quo nullus hominum in tot saeculis? Quid, si Deo displiceret et rei essetis omnium animarum? Sic etiam bona, quae prius homo fecit, calumniatur Sathan, hincque habet nomen Diaboli. Non solum novit exaggerare malum, sed etiam optime novit calumniari. ⁵ Do muß einer gewiß sein. Carnalis homo nescit, quid velit gloriatio Paulina: Paulus apostolus, doctor gentium, servus Dei etc. Ista ^{Röm. 1, 1} gloriatio tam fuit necessaria, quam est articulus fidei. ^{1. Tim. 2, 7}

*Nr. 912 (Ror. Bos. q. 24^f, 33^b); *Nr. 1671 (Ror. Bos. q. 24^s, 116). — Walch NA. 735, 59 extr.; 1954.

¹⁰ **3066.** (Cord. 1367; Zell. 502) Wen¹ ich beh mir selbs bin, dand ich Gott vlon hlergen de vera agnitione coniugii, praesertim cum illud confero cum incesto coelibatu papistarum et abominandis vitiis Italorum.

*Nr. 913 (Ror. Bos. q. 24^f, 33^b); *Nr. 1575 (Schlag. 341). — Walch NA. 1153, 51; 1954.

3067. (Cord. 1368; Zell. 502) Laft² die adversarios nur wuten, quia ¹⁵ is, qui posuit terminos mari, sinit illud quidem aestuare, sed non excedere permittit litora, sed retinet quidem aquas non ferreo, sed arenoso litore.

*Nr. 916 (Ror. Bos. q. 24^f, 34). — Cord. B. 103; Walch NA. 126, 131; 1954.

3068. (Cord. 1369; Zell. 503) Spiritus³ p̄promptus, caro autem infirma. ^{Matth. 26, 41} Hoc Christus de se⁴; Paulus idem Ro. 7. Spiritus libenter crederet, sed ^{Röm. 7, 18} impeditur von der flugen vernunft. Unser Herr Gott muß da gedult haben et non extinguere lumen fumigans et contentum esse in primitiis spiritus, ^{Ies. 42, 3} quae⁵ habemus. Cum papa cepit iurista. ^{Röm. 8, 23}

*Nr. 917 (Ror. Bos. q. 24^f, 34); *Nr. 1571 (Schlag. 337). — Walch NA. 477, 55; 1954.

3069. (Cord. 1370; Zell. 503) Deus perditurus regna primum auffert ²⁵ sapientes, id est, excaecat eos, deinde auffert quoque potentiam.

*Nr. 918 (Ror. Bos. q. 24^f, 34). — Walch NA. 90, 44; 1954.

3070a. (Cord. 1371; Zell. 503) Wen das stundlin kompt, so wollen wir das westherhemddlin⁶ anziehen vnd die absolutio fidei horen vnd davon faren.

3070b. (B. 2, 187) Wan das letzte stundlein kompt, so wollen wir das ³⁰ westherhemddlein anziehen vnd vns der absolution freuen. Confide, fili, quia ^{Matth. 9, 2} remittuntur tibi peccata tua etc.

Walch NA. 1954.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 913. ²) Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 916 zusammen; unter Nr. 916 stehen auch Aurifabers Texte und B. ³) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 917 und Bd. 1 S. 78 Anm. 6. ⁴) scil. dicit. ⁵) Text: quos; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁶) Westherhembe, westherhemdelin, Taufkleid. *Lexer* 3, 803; *Zedler* 55, 864 ff.

3071a. (Cord. 1372; Zell. 503) Deus¹ nunquam irascitur, oder wir weren verlorn. Non percutit, nisi permissive connivet, ut pater permittens ab alio filium suum percuti, et tamen hac quoque permissione² tantum vult nos allicere, ut ad Deum veniamus.

Richt. 10, 11 ff. (Cord. 1373; Zell. 503) In Iudicum pulcherrime dicit Angelus: Toties vos percussi et non reddidi meliores; puto sub Gideone factum esse. Wer sich dem man ergibt und vertraut, er wird helfen, dem hilft er gewis; es fehlet allein, daß wir uns ihm nicht ergeben können. *Facies nobis, quod vis,* (dicente populo), semper liberabat eos. Sicut David numerato³ populo non percutitur deprecans Deum pro percussis et in se ultionem flectens. Misereri enim afflictorum est divinitas eius. Quis alioqui ad eum veniret? laudaret? *Ps.* 6, 6 invocaret? In inferno enim nemo confitetur ei.

3071b. (Math. L. (2)) Affligens nos Deus non irascitur. Deus⁴ nunquam⁵ irascitur. Si irasceretur, so weren wir⁶ verlorn. Nunquam percutit nos nisi permissive, ut hoc malo⁷ ad poenitentiam nos invitet, et ut eum invocemus. Ideo pulcherrimus textus est in libro⁸ Iudicum, ubi Angelus *Richt.* 10, 11 ff. in persona Dei sic loquitur⁹: Toties percussi vos, sed inde nihil reddimini *Richt.* 10, 15 meliores. Ideo Gedeon orat: Tantum¹⁰ redime nos, Domine, nunquam peccabimus; argue tu nos, Domine, et fac nobis, quidquid volueris, tantum redime nos. Wen man sich dem man ergeben kan, daß er uns helffe, so hilft er gewis als ein getreuer Gott, sicut in libro Iudicum multa exempla videmus.¹¹ Ita cum David post peccatum se humiliasset dicens (Math. L. (3)): *2. Sam.* 24, 10 Peccavi, merui, percutite me, sed parce populo meo, da funde Gott vor dieser demut Davidis nicht zurnen. Et nisi Deus esset tam misericors, nemo salvaretur. Ideo verissima Dei cognitio scire Deum non esse Diabolum, non terrere, non perdere, sed consolari et salvare; Sathan terret et perdit sub specie Dei.

*Nr. 723 (Ror. Bos. q. 24^f, 5). — Farr. 229^b; Goth. B. 168, 416; Rhed. 174; Math. N. 447; Walch NA. 106, 86; 1954.

3072a. (Cord. 1374; Zell. 504) Morden¹² und traurig machen¹³ kan der Teuffel wol, Deus autem est Deus vitae et totius consolationis afflictorum. Qui hoc nescit, ignorat Deum. Deus non est Diabolus, sed simpliciter Deus.

¹⁾ B. und Aurifabers Text siehe unter Nr. 723. ²⁾ Text: promissione; verbessert mit Wrampelmeyer. ³⁾ Wrampelmeyer: numerando. ⁴⁾ Math. L. und seine Parallelen stehen B. am nächsten, geben aber eine kürzere Fassung des Textes. ⁵⁾ Goth. B. 168: + nobis. ⁶⁾ Goth. B. 168: + alle. ⁷⁾ Farr., Math. N.: modo. ⁸⁾ Math. N.: libris. ⁹⁾ Math. N.: inquit. ¹⁰⁾ Math. N.: Tu. ¹¹⁾ Farr., Math. N.: — sicut . . . videmus. ¹²⁾ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 723; unsre Rede fällt wohl in die Woche vor dem Sonntag Invocavit (18. Februar) 1532. Vgl. Bd. 1 S. 349 Anm. 7. ¹³⁾ Cord. B.: drehen.

Est enim¹ Deus aequivocum. Uno enim modo² dicitur Deus mortis³, peccati etc.⁴; (Zell. 505) alio modo⁵ est⁶ Deus etiam boni.⁷ Qui hic non bene distinguit, maxime errat; aequivocatio enim mater est erroris.

3072 b. (Math. L. (67)) Deus aequivocum. Verissima est ignorantia
 5 Dei nescire, quod ipse sit Deus vitae et consolationis, id est, quod sit Deus consolator afflictorum, laetitia, vita⁸ etc.⁹ Et econtra verissima cognitio Dei est scire, quod Deus non sit Diabolus, sed simpliciter Deus. Est enim aequivocum Deus, idque¹⁰ indicat euangelium Matth_{aei} 4. Aequivoca enim sunt, quorum idem nomen est, ratio vero secundum substantiam diversa.
 10 Uno modo itaque Deus dicitur Diabolus, scilicet Deus mortis, peccati et damnationis, desperationis; hic bene distingue¹¹ hunc Deum a vero, qui est vitae, iustitiae, salutis, consolationis et omnis boni, quod dici potest, Deus est. Si non bene distinguis, maxime erras. Erroris enim mater est aequivocatio semper.

15 *Nr. 723 (Ror. Bos. q. 24f, 5). — Cord. B. 93^bf; Farr. 33^b; Goth. B. 168, 396^b; Walch NA. 106, 86 extr.; 1954.

3073. (Cord. 1375; Zell. 505) Der¹² Teuffel darff mir nicht sagen, daß ich nicht fromb sey. Ich wolt auch nicht gerne from sein, alioqui wäre der ganz schach Christi an mir¹³ verlorn.

20 *Nr. 919 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Cord. B. 94; Walch NA. 723, 30; 1954.

3074 a. (Cord. 1376; Zell. 505) Coelum coeli Do_lmino, terram autem. ¶. 115, 16
 Sed homines nolunt contenti esse regno suo et semper invadunt regnum Dei, quod tamen non possunt violare nec regem quidem.

3074 b. (B. 1, 298) Coelum coeli Domino, terram autem dedit filiis ¶. 115, 16
 25 hominum, wie der herolt¹⁴ ad Lutherum jaget de Carolo V. Hoc est verum. Sie wollen ihnen aber an der erden nicht lassen genügen; volunt etiam Deo suum regnum invadere.

Walch NA. 1954.

3075. (Cord. 1377; Zell. 505) Diabolus¹⁵ non est doctor promotus, sed
 30 expertus, vnd wider ihn gilt niemand den Jhesus Christus, vnd kan sich sein zu Gott machen et dicit: Haec omnia tibi dabo. Ubi suam creaturam putat Matth. 4, 9

¹) Cord. B.: autem. ²) Cord. B.: Uno nomine. ³) Cord. B.: + et.
⁴) Cord. B.: — etc. ⁵) Cord. B.: nomine. ⁶) Cord. B.: — est. ⁷) Cord. B. schließt hier mit den Worten: Er kan suß vnd sator reden per legem et euangelium.
⁸) Text: vitae; Farr., Goth. B. 168 richtig. ⁹) Goth. B. 168: pax. ¹⁰) Goth. B. 168: id quod. ¹¹) Text: distinguo; die Parallelen richtig. ¹²) B. und Aurifabers Text siehe unter Nr. 919. ¹³) Cord. B.: vnß. ¹⁴) Kaspar Sturm, 1521, auf der Fahrt nach Worms? ¹⁵) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 724; Zwick. geht mit Nr. 724 und zwar mit den Lesarten von Math. L. zusammen.

Matth. 4, 6 esse Christum. Aber (Zell. 506) Christus nennet ihn bei seinem rechten namen: Abi, Satan! Quam tentationem nemo intelligit. Er wird Christum Luc. 4, 6 mobirt haben, maxime cum per verba maiestatis sit locutus: Haec sunt omnia mea; cui volo, do.

(Cord. 1378) Diabolus quidem dat, et Deus dat, sed tu discerne inter dantem et dantem. Concedo, dicit Christus, te datorem esse, sed ideo non adorabo. Er ist ein bößhafter Geist, der Christum das an darff muten. Er wird ihm ein spectrum furgelegt haben, in quo vidit totum mundum. Et tentatio fuit! Solche ehre möchte einer wol annemen et simul esse Filius Dei.

*Nr. 724 (Ror. Bos. q. 24f, 6); *Nr. 1569 (Schlag. 335). — Zwick. 74^b; Walch NA. 712, 12; 1954.

3076. (Cord. 1379; Zell. 506) Mulier¹ habet laudem societatis et laetitiae. Confidit in ea cor viri. Magnum est encomium uxoris, quo bono se privant malis, quae tamen faciunt.

*Nr. 921 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Walch NA. 1954.

3077. (Cord. 1380; Zell. 506) Ich habe außgerbeit, vnd ist fort mit mir verloren. Got gebe (Zell. 507) mir ein gnedigs stundlein vnd lasse mich den rechten weg faren.

*Nr. 922 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Walch NA. 1954.

3078. (Cord. 1381; Zell. 507) Es² ist dem menschen iz kein kunst leichter³ den theologia. Ich wolt al mein finger drumß geben allein drei außgenommen⁴, daß sie mir auch so leicht were. Aber ich kan nicht besser⁵ hindurch komen, den ich spreche: Teuffel, laß mich in⁶ arß!

*Nr. 923 (Ror. Bos. q. 24f, 34). — Cord. B. 20; Walch NA. 11, 9 med.; 1954.

3079. (Cord. 1382; Zell. 507) Es⁷ muß ja dohin komen, ne Deus nobis sit formidini.⁸ Qui enim timet, fugit; qui autem a Deo fugit, ad quem confugiet?

*Nr. 924 (Ror. Bos. q. 24f, 34^b). — Cord. B. 94; Walch NA. 90, 45 in.; 1954.

3080. (Cord. 1383; Zell. 507) Deum⁹ corporeum, qui nascitur, vivit, crucifigitur, mundus non vult habere, longe minus arguentem peccata. Huic

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 921.

²) Über Aurifaber siehe Nr. 923.

³) Text: leicht; Wrampelmeyer: = So leicht als. Aber das steht nicht im Text. Cord. B. richtig: leichter.

⁴) Nicht die Schwurfinger, wie Wrampelmeyer meint, sondern die drei Finger, die man zum Schreiben nötig hat.

⁵) Cord. B.: leichter.

⁶) Cord. B.: mir im.

⁷) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 924.

⁸) Cord. B. fährt fort: Qui eum timent, fugit; quis autem Deum fugiet? Cord. B. fügt ohne Absatz unsre Nr. 3081 an.

⁹) Aurifabers Texte und B. siehe unter Nr. 925.

acclamant: Tod, tod! Contra incorporeum magno labore quaerit et reveretur, honorat magnis impensis.

*Nr. 925 (Ror. Bos. q. 24^f, 34^b). — Walch NA. 199, 42; 1954.

3081. (Cord. 1384; Zell. 508) Sein¹ wir nicht arme Ieuthē, quod post
5 acceptam gratiam et Spiritum Sanctum timeamus Deum?² Sed hac causa
legt vns auch Gott ein guten knutl bey³, ne superbiamus aut fiamus vani.

*Nr. 926 (Ror. Bos. q. 24^f, 34^b). — Cord. B. 94; Walch NA. 1954.

3082. (Cord. 1385; Zell. 508) Ioseph⁴ et mulieres apud sepulcrum Matth. 27, 57 ff.
haben sich angenumen vmb Christum als ein guten freund neque crediderunt
10 eum resurrecturum. Qualem fidem habuerunt etiam⁵ apostoli. Matth. 27, 55

*Nr. 725 (Ror. Bos. q. 24^f, 6). — Walch NA. 465, 32; 1954.

3083 a. (Cord. 1386; Zell. 508) Arbitror⁶ Deo valde placere, cum de
eo⁷ laus eius⁸ praedicatur, quem totus mundus blasphematur.

3083 b. (B. 1, 55) Ideo⁹ credo Deo maxime placere, cum de Christo
15 praedicatur, contra quem totus mundus blasphematur.

Cord. B. 94; Walch NA. 125, 124 in.; 1954.

FB. 1, 152 (2, 124) Was Gott am Besten gefällig ist. (A. 49^b; St. 88; S. 82^b)
„Ich halt und gläube, daß Gott am Besten gefalle, wenn man von ihm prediget, seine Wol-
that erkennet, bekennet, rühmet und preiset, und ihm dafür danket; denn die Welt schändet und
20 lästert. Der¹⁰ Schefflimini hat Feinde, das müssen wir erfahren; er wird sie aber sehen.“

3084 a. (Cord. 1387; Zell. 508) Daß¹¹ der Schefflimini feinde habe, Ps. 110, 1
müssen wir erfahren.

3084 b. (B. 1, 55) Der Schefflimini, id est, sedens ad dextram Dei, Ps. 110, 1
hat seine feinde, das müssen wir erfahren. Er wirdt sie aber sehen ad scabellum
25 pedum suorum. Darumb¹² wil ich lieber durch den Teuffel denn durch den
keiser sterben; so sterbe ich durch einen großen herren. Aber er sol ein bißlein
an mir gefressen haben, welches ihm nicht wol bekommen sol; solß wider aus-
speien, vnd wil ihnen¹³ wider fressen veniente extremo die.

*Nr. 1675 (Ror. Bos. q. 24^a, 117^b). — Walch NA. 125, 124 in.; 1954.

¹) B. siehe unter Nr. 926; Cord. B. fügt Nr. 3081 an Nr. 3079 an. ²) Cord. B. schließt hier und fügt Nr. 3083 an. ³) Nach bey gestr.: neben. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 725. ⁵) Wrampelmeyer: etiam habuerunt. ⁶) Text: Arbitro;

Cord. B. fügt Nr. 3083 an Nr. 3081 an. ⁷) Cord. B.: — de eo. ⁸) Cord. B.: ipsius.

⁹) Mit Ideo verbindet B. unsern Text mit dem bei ihm vorhergehenden, aber nicht dazu gehörigen Stück. ¹⁰) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1675 = Nr. 3084.

¹¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1675. ¹²) Das Folgende in B. ist unsre Nr. 3086.

¹³) ihnen = ihn.

3085. (Cord. 1388; Zell. 508) Diabolus¹ non potest solvere hoc argumentum. 1, 17 mentum: Iustus ex fide vivit. Sed beatus, qui credit.

*Nr. 726 (Ror. Bos. q. 24^f, 6); *Nr. 1676 (Ror. Bos. q. 24^s, 117^b). — Walch NA. 465, 33; 1954.

3086. (Cord. 1389; Zell. 508) Ich² wil lieber durch den Teuffel sterben³ den³ durch den Keyser; so sterb ich durch ein groffen hern. (Zell. 509) Aber er sol ein bißl⁴ an mir frigen⁵, daß ihm nicht wol bekommen wird. Er solß widersteien, vnd ich wil ihn widerumb⁶ freffen in die extremo.

*Nr. 927 (Ror. Bos. q. 24^f, 34^b); *Nr. 1677 (Ror. Bos. q. 24^s, 117^b). — Cord. B. 94; Walch NA. 723, 29; 1954. 10

3087. (Cord. 1390; Zell. 509) Complacet ipsa⁷ sibi crepitante ciconia rostro.⁸

Walch NA. 1954.

3088. (Cord. 1391; Zell. 509) Primam⁹ tabulam qui transgrediuntur, nullum habent in mundo punitorem; secundam¹⁰, gar ein wenig. Duo ultima¹¹ 15 transgressa non sunt mundo peccatum.¹²

*Nr. 200 (VD. 106^b); *Nr. 1382 (Schlag. 150). — Cord. B. 94; Walch NA. 441, 83 in.; 1954.

3089. (Cord. 1392; Zell. 509) Etiam¹³ Paulum habuisse infirmitatem fidei hinc cognoscimus, quod saepe consolatus est a fratribus. Et multum 20 valet consortium piorum in tentatione.

*Nr. 202 (VD. 106^b); *Nr. 1385 (Schlag. 152). — Cord. B. 83 und 94; Walch NA. 477, 56; 1954.

3090. (Cord. 1393; Zell. 509) In¹⁴ die extremo visuri tantam gloriam, quae nobis parata est, werden wir uns anseien, daß wir nicht fester gewest 25 sind in credendo et amando.

*Nr. 203 (VD. 106^b); *Nr. 931 (Ror. Bos. q. 24^f, 35); *Nr. 1386 (Schlag. 153). — Cord. B. 83; Walch NA. 1954.

3091. (Cord. 1394; Zell. 509) Vinculo unius baptismi arctissime nos coniunxit Christus. 30

*Nr. 1387 (Schlag. 154). — Walch NA. 1954.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 726; B. ist aus Nr. 726 und Nr. 1676 zusammengesetzt.

²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1677, B. unter Nr. 3084^b. ³) Cord. B.: als.

⁴) Cord. B.: bißlein. ⁵) Cord. B.: haben. ⁶) Cord. B.: wider. ⁷) Text: ipse.

⁸) Vgl. Wander 4, 880, Nr. 6; Thiele 215, Nr. 210. ⁹) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 200.

¹⁰) scil. qui transgrediuntur. ¹¹) Cord. B.: + peccata. ¹²) Cord. B.: peccata.

¹³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 202; Cord. B. geht an beiden Stellen ganz mit Cord. zusammen.

¹⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 203.

3092. (Cord. 1395; Zell. 510) Ubi de fide est disputatio, illic est incertitudo. Sin autem etiam cum Diabolo disputavero, vincar; habet enim meliorem dialecticam, quam est Philippi, et facundio rem rhetoricam Cicerone.

*Nr. 935 (Ror. Bos. q. 24^f, 35); *Nr. 1389 (Schlag. 156). — Walch NA. 1954.

3093. (Cord. 1396; Zell. 510) Muntzer¹ tremebundus mortem adiit et arrepta² biblia dixit se omnia³ credere, quae in hoc libro continerentur.⁴ Sed hoc non sufficit; man muß daß kindlein teuffen.

*Nr. 1391 (Schlag. 157). — Cord. B. 20; Walch NA. 1954.

3094. (Cord. 1397; Zell. 510) Deus, qui misericors est, gehört nicht für die pauren, sed ille, qui pestes immittit⁵, bella etc.⁶; der ist recht für sie.⁷

Cord. B. 94^b; Walch NA. 1041, 50; 1956.

3095. (Cord. 1398; Zell. 510) Persuasus⁸ sum schwaden esse himelbrod; so edel ist, wen man mit eim finger drein naschet, so vertirbt.

(Cord. 1399) Schwaden colligunt mane in einem seben⁹, et de coelo cadit, non crescit in terra. Rosciolum¹⁰ panem vocat (Zell. 511) Prudentius, et omnes medici vocant manna. Felt im tatw, ut dicitur in textu. Man 2. Mose 16, 13 ff. schüttet¹¹ die reuße¹², so felt's abe, vnd kochts¹³, wie man will. Wie¹⁴ der coriander vnd weiß wie der tatw. Paratum interpretantur, quasi dicas: Find ich dich da? Du bist mir recht. Perit etiam solo contactu et meridiano 2. Mose 16, 15 sole, id est, verbum Dei mag keinen zusatz leiden.

*Nr. 731 (Ror. Bos. q. 24^f, 7) + *Nr. 937 (Ror. Bos. q. 24^f, 35^b); *Nr. 1396 (Schlag. 163). — Zwick. 79^b; Walch NA. 150, 50; 1956.

3096. (Cord. 1400; Zell. 511) Dare¹⁵ Filium pro servo et servum esse ingratum, immo Patrem velle occidere et Filium, qui redemit, an non ingratus¹⁶ digna omnibus Turcis, peste etc.?

(Cord. 1401) Mundus¹⁶ non audit vocem Noae et non¹⁷ Loth, sed diluvii et ignis de coelo.¹⁸

*Nr. 939 (Ror. Bos. q. 24^f, 35^b) + *Nr. 732 (Ror. Bos. q. 24^f, 7); *Nr. 1397 (Schlag. 164). — Cord. B. 20; Walch NA. 19, 18; 1956.

¹) Text: Mutzer. ²) Cord. B.: accepta. ³) Cord. B.: — omnia. ⁴) Cord. B.: continentur. ⁵) Cord. B.: + et. ⁶) Cord. B.: — etc. ⁷) Cord. B.: + etc.

⁸) Aurifabers Text siehe unter Nr. 731, B. unter Nr. 937; Zwick. geht mit Nr. 1396 zusammen, kürzt aber. ⁹) Wrampelmeyer: sieben. Mhd. seve, Sieb. Schiller-Lübbers 4, 200; Nebenformen: seb, sebe. L. Diefenbach, Glossarium 157 s. v. cribrum. ¹⁰) Wohl verlesen aus Roscidum, wie die Parallelen haben.

¹¹) Es ist wohl zu lesen: schüttelt. ¹²) Wrampelmeyer verweist auf mhd. riuse, Fischreuse, dann überhaupt Rohrgeslecht, hier des Siebes. Lexer 2, 470. Aber Luther spricht doch wohl von den Reisern, den Büschen, an denen sich das Manna mit dem Tau ansetzt. ¹³) Text: kochst. ¹⁴) scil. Ist wie.

¹⁵) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 938. ¹⁶) Cord. B. setzt erst hier ein. ¹⁷) Cord. B.: — non. ¹⁸) Cord. B.: + den müssen sie glauben vnd gehorchen; Cord. B. fügt unsre Nr. 3102 an.

3097. (Cord. 1402; Zell. 511) Die schrift versteht keiner, sie kome den einem zu hausz, id est, experiatur.

*Nr. 941 (Ror. Bos. q. 24^f, 36); *Nr. 1398 (Schlag. 165). — Walch NA. 1956.

3098. (Cord. 1403; Zell. 511) Articulus remissionis peccatorum est in omnibus creaturis.

*Nr. 943 (Ror. Bos. q. 24^f, 36); *Nr. 1566 (Schlag. 332). — Walch NA. 350, 171 med.; 1956.

3099a. (Cord. 1404; Zell. 512) Principes pecunias cudunt ex aere, papa autem ex omnibus rebus, missa, ceremoniis, ieiunio, id est, fame, indulgentiis, id est, mendacio ficto.

3099b. (Cord. B. 38) Summum¹ quaestum papa exercuit. Caesares et reges monetas suas excudunt ex argento et auro, papa vero ex omnibus creaturis suis² monetam suam excudit, ex indulgentiis³, sacramentis⁴, cibo, poenitentia⁵, clavibus, matrimonio. Ex solo baptismo nihil potuit mercari, quia infantes nudi et pauperes nascuntur; ideo nihil habent, quod possunt dare.

*Nr. 1050 (Ror. Bos. q. 24^f, 51). — Math. N. 450; Bav. 1, 916; Clm. 937, 160^b; Ror. Bos. q. 24^s, 37^b; Walch NA. 879, 70 extr.; 1956.

3100a. (Cord. 1405; Zell. 512) Deus⁶ totum mundum divitem facit, non propter labores, sed ut oboediant ei homines.

3100b. (Zwick. 67^b) Germaniae fertilitas.⁷ Germania habet pretiosissimos thesauros et optimas quasque res, aurum, argentum, fructus quoque arborum et quidquid ex terra abundanter provenit, nisi quod desit earum rerum cura et usus. Deus autem ideo omnia copiosissime largitur, ne quis conqueri possit de Deo, quod non omnia, quae ad vitam spectant, in extremo habuerit, et nihil aliud pro his omnibus a nobis exigit, quam ut ei serviamus et oboediamus.

*Nr. 1052 (Ror. Bos. q. 24^f, 51^b). — Walch NA. 1956.

3101. (Cord. 1406; Zell. 512) Lex⁸ non compatitur gratiam neque gratia legem. Ita lex⁹ lata est superbis, ut sunt Zuiccavienses¹⁰, item hypo-

¹) Cord. B. hat hier eine Fassung, die weder mit Cord. noch mit Nr. 1050, sondern mit Math. N. und dessen Parallelen zusammengeht; Math. N. hat die Überschrift: Babst insinßhoff. ²) Math. N., Ror.: — suis. ³) Math. N.: + ceremoniis; Ror.: + et ceremoniis, missis. ⁴) Bav., Math. N.: + ex. ⁵) Text: pecunia, wohl verlesen aus abgekürztem poenitentia, wie Nr. 1050 richtig hat; doch haben auch Math. N., Bav., Clm., Ror.: pecunia. ⁶) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 3100. ⁷) Der Text von Zwick. steht Nr. 1052 näher als Cord. und hat uns den Eingang von Luthers Worten am vollständigsten erhalten. ⁸) Einen zweiten Text Aurifabers siehe unter Nr. 1053. ⁹) Zwick. setzt hier ein. ¹⁰) Zwick.: + Hans Metzsch et aliis.

critis, qui¹ volunt et amant multas leges; gratia² autem est miserorum, humilium, afflictorum, ut est Hausman, Cordatus, Philippus, ego.

*Nr. 1053 (Ror. Bos. q. 24f, 51b). — Zwick. 65; Walch NA. 434, 60; 1956.

5 FB. 2, 126 (12, 60) Welchen das Geseß, und welchen das Euangelium gegeben ist. (A. 176; S. 139) „Das Geseß ist den Hoffärtigen gegeben, als der Stadt N. N. und Andern. Item den Heuchlern, die es wollen, und lieb haben viel Geseße. Aber die Gnade ist verheißen den Demüthigen, betrübten, geplagten und armen elenden Herzen, denn diesen gehört Vergebung der Sünde; zur Gnade gehört N. Nicolaus Hausmann, Cordatus, Philippus und ich.“

10 **3102.** (Cord. 1407; Zell. 512) Mundus³ ante diluvium⁴ fuit doctissimus⁵ propter longam experientiam, quin⁶ et impietas magna fuit, ideo et⁷ perditus est. Nunc autem cito cogimur mori, neque ad maiorem notitiam pervenire⁸ conceditur quam ventris alendi.

*Nr. 1055 (Ror. Bos. q. 24f, 52). — Cord. B. 20; Zwick. 65b; Walch NA. 199, 41; 1956.

15 **3103 a.** (Cord. 1408; Zell. 513) Multos⁹ Iudeorum reges, quorum vita aperte scribitur impia fuisse, puto salvos factos fide promissionis, et quod magni status magnis peccatis non possunt abstinere, labuntur saepe necessario, et ideo benignum est illud verbum: Dormit¹⁰ cum patribus suis. Sind al^{1. Rön. 14, 31 u. ö.} zu himel gefaren. Est enim bonae significationis dormiendi in scriptura.
20 Sed de quibus scribitur interfectos esse ab inimicis vel consumpti¹¹ a bestiis et volucris, damnati sunt.

3103 b. (B. 1, 56) Articulus remissionis peccatorum his verbis continetur, cum dicitur: Dormierunt cum patribus suis. Sein alle zu himel^{1. Rön. 14, 31 u. ö.} gefaren. Est enim verbum in scripturis bonae significationis, bene sonat.
25 Sed de quibus scribitur, quod sunt ab inimicis interfecti et a bestiis et volucris consumpti, de eis sentio, quod perierunt et damnati sunt.

Walch NA. 1420, 2 extr.; 1956.

3104 a. (Cord. 1409; Zell. 513) In Daniele: Deum patrum suorum Dan. 11, 37 (12, 2) non curabit etc., est certa descriptio Antichristi: Deum, id est, religionem;
30 mulierem, id est, politiam et oeconomiam. Per feminam enim intelligitur

¹) Zwick.: quoniam. ²) Zwick. fährt fort: vero promissa est humilibus, afflictis et miseris; horum enim est remissio peccatorum. Ad gratiam pertinet Nicolaus Hausman usw. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1055; Cord. B. hängt unsre Nr. 3102 an Nr. 3096 an. ⁴) Zwick.: + qualis? Respondit. ⁵) Zwick. fährt fort: propterea quod homines longae vitae experientia multa discerent, sed propter peccata et impietatem mundi omnia subversa sunt. Itaque nunc antequam ad cognitionem rerum pervenimus, morimur, nec vult nos Deus ad maiorem cognitionem rerum pervenire quam ad ventrem alendum. ⁶) Cord. B.: — quin. ⁷) Cord. B.: — et. ⁸) Cord. B.: venire. ⁹) Zum Inhalt vgl. Nr. 1973. ¹⁰) Wrampelmeyer: Dormivit. ¹¹) Man erwartet: consumptos.

propagatio; qui hanc contemnit, omnes homines contemnit. Wer¹ predigern schendet vnd weibern, den wirds nicht wohl gehen, idem significat, id est², contemnunt omnes et in terra omnia, officium docendi et status procreandi; contemnit Deum et homines.

Dan. 11, 37 (12, 2)

3104b. (B. 2, 111) Prophetia de Antichristo Daniel. 11.: Deum 5

patrum suorum non reputabit et erit in concupiscētia feminarum neque quēquam Deorum curabit, quia adversus universos consurget. Haec est prophetia de Antichristo. Is enim neque Deum curabit neque uxorem seu feminam. Atque sic est intelligenda: Antichristus contemnit in terris haec duo: Deum, hoc est, religionem, deinde hominem, et quia ipse est vir, mulierem contemnet, hoc est, politias et omnes leges et caesares ac reges 10 atque omnium caesarum leges. Wer prediger vnd weiber schendet, dem wirts niemer wolgehen: Prediger, id est, officium praedicandi; weiber, unde suboles et politia procreatur, id est, is contemnit Deum et homines.

*Nr. 755 (Ror. Bos. q. 24^f, 9). — Cord. B. 21; Walch NA. 844, 2 in.; 1956.

15

FB. 3, 173 (27, 2) Auslegung D. Martin Luthers über die Prophezei des Dan. 12, 1, 2 Propheten Daniels, Cap. 12. vom Antichrist. (A. 332; St. 347; S. 318^b) „Und der König wird thun, was er will, und wird sich erheben und aufwerfen wider Alles, das Gott ist, und wider den Gott aller Götter wird er gräulich reden, und wird ihm gelingen, bis der Born aus sei; denn es ist beschloffen, wie lange es währen soll. Und seiner Väter Gott wird 20 er nicht achten; er wird weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten; denn er wird sich wider Alles aufwerfen“ 2c. Diese Prophezei gehet ganz und gar unter Antiochus Namen auf den Antichrist, wie es alle Lehrer einträchtig auslegen; denn derselbige wird weder Gott, noch Frauenliebe (das ist, den Ehestand) achten. Und also soll man sie verstehen, daß der Antichrist diese zwei auf Erden verachtet, nemlich Gott (das ist die Religion) und Menschen; und weil er ein 25 Mann ist, wird er des Weibes nicht achten, ja verachten; das ist, das Welt- und Hausregiment, alle Geseze, Rechte, Kaiser und Könige. Denn durch Weiber werden Kinder gezeuget, damit das menschliche Geschlecht erhalten, und die Welt erbauet wird. Wenn nu dieselben nicht geachtet, ja verachtet werden, so wird auch das Haus- und weltlich Regiment verachtet, ja alle Kaiser und Könige und alle ihre Rechte, Geseze und Ordnunge. 30

Wer Prediger und Weiber schändet, dem wirds nimmermehr wol gehen! Prediger, das ist, das Predigamt; Weiber, von welchen Kinder kommen, durch welche darnach das Haus- und Weltregiment erhalten wird. Wer die verachtet, der verachtet beide, Gott und Menschen!

Daniel³ ist ein hoher, trefflicher Prophet gewesen, den Christus lieb hat gehabt, als von Matth. 24, 15 dem er sagt: „Wer ihn lieset, der merke drauf.“ Hat er doch von dem Gräuel so klar geredt, 35 als hätt er ihn schon gesehen. Diese das ganze zwölfte Cap. Er hebt wol an zu der Zeit, da Dan. 12, 10 Kaiser Caligula und andere Tyrannen regieret haben; aber er sagt klar und ausdrücklich: „An der heiligen Stadt zwischen zweien Meeren,“ das ist zu Rom in Italien, da soll er regieren. Der Türcke regieret auch zwischen zweien Meeren, zu Constantinopel, aber es ist keine heilige Dan. 12, 3 Stadt, so ehret, stärket noch fodert er auch nicht den Gottesdienst Maosim, auch verbeut er 40 Dan. 12, 4 nicht die Ehe. Darum hat Daniel eigentlich auf den Papst gesehen, der es beides mit großem Grimm thut und ausrichtet. Es sagt aber der Prophet, er soll auch von seinem Herrn verlassen werden. Es läßt sich wol an, daß ihn Könige und Fürsten bereit lassen sihen. Darum

¹) Hier setzt Cord. B. ein. Luther hat das Folgende wohl öfter ähnlich gesagt.

²) Wrampelmeyer: — id est. ³) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3320.

bitte ich Euch, Ihr wollets ja gewiß dafür halten und dem Daniel gläuben, daß der Papst der rechte Antichrist sey!

Was¹ die Form in der Religion betrifft, da ist unter dem Papst und Türken kein Unterschied oder Aenderung denn in Ceremonien. Ursach: dieser, der Türk, hält mosaische Ceremonien; jener aber, der Papst, hält christliche. Doch verfälschen sie beide ihre Ceremonien. Und gleich wie der Türk Moses Baden und Waschen zureißt und beschmeißt, also verunreiniget der Papst den rechten Brauch der Tauf und des Sacraments des Altars, unsers Herrn Jesu Christi wahren Leibs und Bluts.

Im² Daniel und in der Offenbarung Johannis wird das Reich des Antichrists fein artig beschrieben und abgemalt. Apocalypsis sagt: „Und es wird ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden.“ Dies scheint, als sei es vom Türken und nicht vom Papst geweißaget. Aber der Text zwingets, daß vom päpstlichen Gräuel und Tyrannei im weltlichen Wesen muß verstanden werden, wie denn auch das Werk und die Erfahrung zeigt. Folget weiter: „Und ward ihm gegeben eine Zeit und zwei Zeit und eine halbe Zeit.“ Sie ist die Frage, was das für ein Zeit sei? Da Zeit ein Jahr heißt, so machts vierthalb Jahr und trifft gleich auf den Antiochum, welcher eben so viel Jahr im Volk Israel Tyrannei ubete, starb aber darnach in seinem eignen Anflath und Stant. Also wird auch der Papst ohn Hand zubrechen und untergehen und wird in sich selber sterben, denn er hat sein Reich nicht durch Gewalt, sondern durch Superstition und äußerlichen Schein und Autorität der Schrift angefangen, als: „Du bist Petrus“ zc., und: „Weide meine Lämmer“ zc. Matth. 16, 18
Joh. 21, 19

Auf diesen Grund ist das Papstthum gebauet, gewachsen, ist auch dadurch wieder gefallen. Drum gehet diese Prophezei: „Er wird ohn Hand zerbrochen werden,“ fürnehmlich auf den Papst, denn alle andere Tyrannen und Monarchen brauchen weltlicher Gewalt und Macht; wiewol diese Prophezei gemein ist und begreift beide, Papst und Türken. Denn Beide haben angefangen zu regieren fast auf ein Zeit unterm Kaiser Phoca, der seinen eignen Herrn, Kaiser Morizzen, sammt seinem Gemahl und jungen Herrlin jämmerlich ermordete, das nu in diesem 1538. Jahre bei 900 Jahren ist. Zur selben Zeit fing der Papst an geistlich in der Kirche zu regieren, und Mahommed zu wachsen. Des Papsts weltlich Reich ist kaum 300 Jahr gestanden, da er die Kaiser und Könige vergift und geplagt hat.

Ich kann diese Prophezei nicht definiren und örtern: „eine Zeit, zwei Zeit und eine halbe Zeit.“ Ich wollt es gern auf den Türken ziehen, der angefangen hat zu regieren, nachdem Constantinopel eröbert ward 1453. Welchs nu ist 85 Jahre. Wenn ich nu die Zeit rechne, nach dem Alter Christi 30 Jahre, so macht dieser Spruch 105 Jahre, und hätte der Türk noch 20 Jahre zu regieren. Nu wolan, Gott weiß wol, wie ers machen will, wie er die Seinen erretten will! Wir sollens nicht wollen errathen noch wissen, sondern Buße thun und beten!“

3105. (Cord. 1410; Zell. 513) Licitum est furtum, quod facit canonicus aut similis (Zell. 514) abiens et in universali³ studio consumens census suos; si quem constituere cogitur vicarium, illum substituat malo suo, et capitulum maius peccatum habet, quod talia exigit.⁴

*Nr. 1056 (Ror. Bos. q. 24^f, 52). — Walch NA. 1956.

3106. (Cord. 1411; Zell. 514) Oratio⁵ iusti ante auditur, quam finitur,

¹) Das Folgende ist Nr. 3130. ²) Das Folgende ist Nr. 3831. ³) Wrampelmeyer: utili. ⁴) Text: egigit oder rgigit; Wrampelmeyer liest: ngigit und schlägt vor zu lesen: negligit. Aber das ist dem Sinn zuwider. Die Vorlage hatte vielleicht: exigit; oder nur egit? ⁵) Unser Stück ist wohl eine Wiederholung von Nr. 2264 in andrer Fassung. Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 886.

quod non docet nisi experientia; et necessitas urgens¹ promovet talem orationem. Quod saepe expertus sum plura impetrans quam petens.

*Nr. 886 (Ror. Bos. q. 24^f, 31). — Cord. B. 94^b; Walch NA. 510, 1 med.; 1956.

3107. (Cord. 1412; Zell. 514) Gravissimae² tentationes sunt, quando Satan eo nos trahit, ut causas boni vel mali successus in conscientia nostra inquiramus. Nec sunt tentationes ad lapsum procliviores quam investigare, cur hoc vel illud fiat. Haec durant ab Adam usque ad omnem posteritatem. Daß quare vexavit omnes sanctos.

Walch NA. 818, 57; 1956.

3108. (Cord. 1413; Zell. 514) Duo sunt propria Satanae: Primum securos reddere et vacuos timore Dei tempore prosperitatis; secundum, ut tempore afflictionis nos doceat desperare et fugere Deum.

Cord. B. 94^b; Walch NA. 1956.

3109. (Cord. 1414; Zell. 515) Nemo cogendus est ad vocationem, quemadmodum neque Paulus cogere voluit Apollinem.³ Philippus⁴ tamen queritur quosdam nolle oboedire.

*Nr. 713 (Ror. Bos. q. 24^f, 4). — Walch NA. 1956.

3110. (Cord. 1415; Zell. 515) Ecclesia⁶ est congregatio populi pendens⁷ in rebus non apparentibus. Impii in ea nihil vident quam peccata, crimina autem non inveniunt.

*Nr. 1069 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^b). — Walch NA. 596, 2; 1956.

3111. (Cord. 1416; Zell. 515) Historia⁸ Christi tripliciter est consideranda: Primum ut historia, secundo tanquam donum, tertio ut exemplum. Historiae sunt certissima exempla fidei et infidelitatis.

*Nr. 1070 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^b). — Walch NA. 349, 167; 1956.

3112. (Cord. 1417; Zell. 515) Ratio humana tantum docet manus et pedes, Deus autem cor.

*Nr. 1071 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^b). — Walch NA. 1956.

3113. (Cord. 1418; Zell. 515) Satan impugnat importunitate, assiduitate, perseverantia.

Walch NA. 734, 58 in.; 1956.

¹) Text (Wrampelmeyer): urgent; Cord. B. richtig. ²) Auch dies Stück (siehe S. 173 Anm. 5) ist eine Wiederholung von Nr. 2266 in andrer Fassung. Aurifabers Text siehe unter Nr. 2266. ³) Text: Apollo. ⁴) Melanchthon? ⁵) Wrampelmeyer: tantum. ⁶) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1069. ⁷) Wrampelmeyer: prudens, aber es steht doch wohl im Text: pendens, wie die Parallelen haben. ⁸) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1070.

3114. (Cord. 1419; Zell. 515) Mundus¹ collectio est hominum omnia Dei beneficia sentientium cum ingratitude.²

Qui³ mundum non tentavit, intret⁴ monasterium.

*Nr. 1072 + 1073 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^bf.). — Walch NA. 204, 61; 1956.

3115. (Cord. 1420; Zell. 516) Decalogus⁵ liber est adeo consummate⁶ virtutes continens erga Deum et homines et contraria⁷ vitia, ut nullus sit ei similis in mundo.

(Cord. 1421) Virtus primi praecepti est pietas, id est, timere Deum et credere; contra⁸ vitium⁹ est impietas. Secundi praecepti¹⁰ confessio doctrinae et praedicatio; vitium¹¹ blasphemia. Tertii¹² cultus exterior utilis ad docendum, sicut audire verbum Dei, item cultus ostendens nostram fidem; vitium contrarium est contemptus religionis et verbi.¹³

(Cord. 1422) Virtus, quae continetur in quarto praecepto¹⁴, est obedientia erga superiores, parentes et magistratus, et est iustitia distributiva; oppositum vitium est¹⁵ seditio. Virtus¹⁶ quinti¹⁷ est¹⁸ mansuetudo, non irasci, non quaerere vindictam; vitium est crudelitas. Sexti est¹⁹ continentia, non moechari; vitium incontinentia. Septimi est²⁰ beneficentia; vitium avaritia, furtum, deceptiones in contractibus.

(Cord. 1423; Zell. 517) Octavi virtus est²¹ veritas, nullius famam laedere; vitium maledicentia. Noni iustitia; vitium²² avaritia.²³ Decimi virtus continentia; vitium oppositum, quod in eo continetur, est²⁴ incontinentia.

(Cord. 1424) Decem praecepta exponenda et intelligenda sunt affirmative²⁵ iuxta illud Timothei: Finis praecepti est charitas; item²⁶: Diliges Dominum Deum tuum etc.

*Nr. 1067 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^b). — Cord. B. 94^bf.; Zwick. 50; Walch NA. 396, 10; 1956.

3116. (Cord. 1425; Zell. 517) Promissiones aliae sunt absolutae et simplices, ut sunt illae de Christo: Ponam inimicitias, In semine tuo; et talis promissio semper stat et manet. Non enim hic respicit Deus nostra

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1072. ²) Text: magnitudine; verbessert mit Wrampelmeyer. ³) Ist im Text ohne Absatz mit dem Vorhergehenden verbunden. ⁴) Wrampelmeyer: + in. ⁵) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1067; Zwick. geht mit Nr. 1067. ⁶) Cord. B.: consummatus. ⁷) Wrampelmeyer: contra, aber was im Text steht, ist wohl contraria zu lesen; Cord. B.: econtra. ⁸) Cord. B.: econtra. ⁹) Cord. B.: + contra primum praeceptum. ¹⁰) Cord. B.: + virtus est. ¹¹) Cord. B.: + est. ¹²) Cord. B.: + praecepti virtus. ¹³) Cord. B.: cultus. ¹⁴) Cord. B.: Quarti praecepti virtus. ¹⁵) Cord. B.: — est. ¹⁶) Cord. B.: — Virtus. ¹⁷) Cord. B.: + praecepti. ¹⁸) Cord. B.: — est. ¹⁹) Cord. B.: — est. ²⁰) Cord. B.: — est. ²¹) Cord. B.: — virtus est. ²²) Cord. B.: + est. ²³) Cord. B.: + etc. ²⁴) Cord. B.: — quod ... est. ²⁵) Cord. B. schließt hier. ²⁶) Text: ita; vgl. Nr. 1067.

opera, sed suam veritatem. Aliae sunt conditionales, quibus adiungitur
 Auf. 10, 28 coniunctio si¹, ut: Si feceris haec, vives.

*Nr. 1068 (Ror. Bos. q. 24^f, 56^b). — Walch NA. 1956.

3117. (Cord. 1426; Zell. 517) Vita speculativa, quae fit extra verbum,
 sunt somnia Satanae; (Zell. 518) fides vero, quae nulla perspecta causa verbo
 Dei externo credit, est vera theologia et sola vera vita speculativa. 5

*Nr. 1074 (Ror. Bos. q. 24^f, 57). — Walch NA. 1956.

3118 a. (Cord. 1427; Zell. 518) Hominem facientem, quod in se est,
 mereri vitam aeternam de congruo, hoc etiam tempore Gersonis creditum
 fuit verum esse usque ad Lutherum, et inter hanc doctrinam et Arrianorum 10
 nihil distat nisi variatio vocabulorum.

3118 b. (B. 3, 266) Homo faciens, quod in se est, meretur gratiam ex
 congruo immutabiliter. Haec doctrina semper duravit, etiam Gersonis tempore
 usque ad Lutherum, neque est ulla differentia inter hanc doctrinam et
 Arrianam nisi vocabulorum varietas. 15

Walch NA. 893, 97; 1956.

FB. 3, 225 (27, 97) Der Papiſten falſche Lehre und Blindheit. (A. 349^b;
 St. 354^b; S. 315) „Die Papiſten,“ ſprach D. Mart., „lehren, daß ein Menſch, wenn er thut, ſo
 viel an ihm iſt und er kann, verdiene Gnade, dadurch er geſchickt und bereitet wird, daß er
 darnach Gott gefalle und ſelig werde, alſo daß es nicht kann anders ſein. Dieſe Lehre hat 20
 allzeit, auch zur Zeit des treffentlichen hocherlauchten Mannes und Lehrers Gerſon gewähret
 und iſt blieben biß auf dieſe meine Zeit, und iſt kein Unterſcheid unter dieſer und der Arrianer
 Lehre und Ketzerei, allein daß andere Wort gebraucht werden.“

3119. (Cord. 1428; Zell. 518) Cogitationes² abstrahere a tentatione
 summum remedium est, hoc est, cogitare de Venetiis, Schlauffenland³ et 25
 similia, sed orationi instandum et alicui adhaerendum est textui ex verbo Dei.

*Nr. 1089 (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b). — Walch NA. 831, 72 med.; 1958.

3120 a. (Cord. 1429; Zell. 518) Junge herrn muſſen gute tage haben
 usque ad vigesimum annum, ne fiant pusillanimes. Darnach troſte ſie Gott.
 (Zell. 519) Wen ſie inß ampt komen, da ſolcht⁴ man hñ die gute tage. 30
 Exemplum est arbor sata in testa, quae adhuc blande fovetur in terra; ex
 qua cum surgit, quanta patitur!

3120 b. (Math. L. (13)) Junge⁵ herrn muſſen gute tage haben und einen
 friſchen mut usque ad vigesimum annum⁶, ne fiant pusillanimes. Darnach

¹) Text (Wrampelmeyer): sic; Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen: quibus adiungitur
 conditio, sic ut, aber der Fehler liegt nicht in coniunctio, sondern in sic, vgl. die
 Parallele. ²) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1089. ³) Grimm 9, 495ff.

⁴) Solchen, ſulchen = salzen.

⁵) Bav. mit der Überschrift: Von jungen herrn. ⁶) Bav.:
 biß inß 20. jar.

aber tröſte ſie Gott. Wen ſie in das amt kommen, da werden ihnen die gute tag geſalzen¹ werden.² — Exemplum ab arbore plantata in testa, quae non spargit radices.

Farr. 356 b; Rhed. 178; Bav. 1, 907; Math. N. 301; Walch NA. 1250, 26; 1958.

5 FB. 4, 197 (45, 26) Junge Herrn.³ (A. 477; St. 474 b; S. 433) „Junge Herrn müſſen gute Tage haben und einen friſchen Muth biß ins 20. Jahr, daß ſie nicht zu kleinmüthig werden; aber darnach tröſte ſie Gott! Wenn ſie ins Regiment kommen, da werden ihnen die guten Tage geſalzen werden! Wie man ſiehet an einem Baum, der in ein Scherben oder Topf geſaßt iſt, der wurzelt nicht weit um ſich, ſann auch nicht.“

10 **3121.** (Cord. 1430; Zell. 519) Communis prophetia loquens de futuro sine certa persona, loco, tempore est praescripta a scriptura; sic omnis christianus prophetat impiis perditionem, iustis salutem, regnis⁴ mutationem populorum, rerum. Neque hanc habent impii, sed contraria sibi divinant et omnibus piis, ideo aedificant etc.⁵ Specialem autem prophetiam prophetae
15 habuerunt de certo loco etc., ut de Christo, Cores, Israel. Lut. 17, 28
Jes. 13 f.

*Nr. 45 (VD. 68); *Nr. 1079 (Ror. Bos. q. 24 f, 57). — Walch NA. 1958.

3122. (Cord. 1431; Zell. 519) Omnis⁶ idolatra est avarus; religiosi sunt idolatrae, ergo avari. Vera iustitia compassionem, falsa habet indignationem. Omnis iustitiarius est tristis et securus⁷, et quanto religiosior, tanto avarior.

20 *Nr. 1080—1082 (Ror. Bos. q. 24 f, 57). — Walch NA. 248, 13 extr.; 1958.

3123. (Cord. 1432; Zell. 519) Ad⁸ christianum pertinet summam fortitudinem habere in summa (Zell. 520) infirmitate, in summa stultitia summam sapientiam, et ut alterum⁹ est sensu, ita oportet¹⁰ alterum esse fide.¹¹

*Nr. 1084 (Ror. Bos. q. 24 f, 57). — Walch NA. 536, 4 med.; 1958.

25 **3124.** (Cord. 1433; Zell. 520) Mit¹² gutten werden geben wir Gott ginße; fide haereditatem acquirimus.

*Nr. 1085 (Ror. Bos. q. 24 f, 57). — Walch NA. 536, 4 extr.; 1958.

30 FB. 2, 196 (13, 74) Des Glaubens Ursachen. (A. 197; St. 164; S. 153 b) „Des Glaubens wirkliche Ursache, so ihn wirkt und schafft, ist der heilige Geist, und ist ein Gab und Geschenk Gottes allein. Die formalis und materialis ist, daß er Christum ergreift und faßt; instrumentalis, das Instrument, ist das Wort; finalis, die endliche Ursache, ist endlich unser

¹⁾ Rhed., Math. N.: selzam. ²⁾ Bav.: — werden. ³⁾ Aurifaber hat die Randbemerkung: „Also sagte D. M. L. zu Torgau zu den zweien jungen Herrn zu Sachsen zc. 1545, da er das letzte Mal da war.“ Das ist eine der zahlreichen falschen Randbemerkungen bei Aurifaber. ⁴⁾ Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen: regibus; vgl. aber Nr. 1079.

⁵⁾ Wrampelmeyer verweist nicht richtig auf Hiob 27, 18; wie Nr. 1079 zeigt, denkt Luther an Luk. 17, 28. Walch NA. ergänzt: bauen sie (auf den Sand). Math. 7, 26.

⁶⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 1080. ⁷⁾ Es ist wohl mit Nr. 1082 zu lesen: severus.

⁸⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 1083. ⁹⁾ Text (Wrampelmeyer): alter. ¹⁰⁾ Wrampelmeyer löst die Abkürzung im Text falsch in omnino auf. ¹¹⁾ Text: fidei. ¹²⁾ Einen zweiten Text Aurifabers siehe unter Nr. 1085.

Gerechtigkeit, daß wir dadurch für Gott gerecht geachtet und gerechnet werden, und darnach Gottes Ehre, daß Gott geehret, gelobt und gepreiset werde. Darnach folgen die Früchte. Durch die Werk geben wir Zinsgut; durch den Glauben nehmen wir Erbgut."

3125. (Cord. 1434; Zell. 520) Quintum¹ caput Math[ei] primum docet vitam personalem in octo beatitudinibus, secundum² officium docendi; in sale legem³, in luce⁴ euangelium, utrunque in fide. 3.⁵ confutatur falsa expositio⁶ legis. 4.⁷ damnatur⁸ hypocrisis vitae.⁹ 5.¹⁰ vera bona opera docentur. 6.¹¹ monet a falsa doctrina. 7.¹² solvit¹³ dubia. 8.¹⁴ damnat hypocrisis in verbo.

*Nr. 1064 (Ror. Bos. q. 24^f, 54^b). — Cord. B. 83; Walch NA. 1408, 1; 1958.

Matth. 5, 40

3126. (Cord. 1435; Zell. 520) Contendere¹⁵ in iudicio. Hoc¹⁶ Christus dicit contra¹⁷ carnalem fidem apostolorum et Iudeorum, qui expectabant temporale regnum Christi. Sic dicit gladium gestari non debere; ne sitis principes, non iudices, non bellatores, non iudices¹⁸, magistratus, quem sibi solis putant deberi Iudei, neminem invadatis, sed (Zell. 521) patimini illatam passionem. Ich wil from leute haben, aber nicht ein neue politiam aufhaben et nolo vos magistratum subtrahere, id est, subicere.

(Cord. 1436) Diligenter est distinguendus unus et idem, christianus et politicus. Christianus nullam relationem habet ad politiam, ut vicinus habet erga vicinum, civis¹⁹ erga civem. Si vicinus me laedit, feram, quantum ad me pertinet, sed quia iuratus sum magistratui, violatam oboedientiam iure vindicabo, non studio vindictae, sed pacis amore. Sicut servi annuntiant domino malum alterius servi, ipsi nihil laedentes, sed tristes de malitia succurrunt damno. Ita Ioseph omnia retulit ad patrem. Ita cum prohibet thesaurizationem, non prohibet hoc magistratibus neque parentibus, sed ne putent suum regnum esse, quod habeant²⁰ thesauros; alioqui patriarchae omnes periissent.²¹

*Nr. 1065 (Ror. Bos. q. 24^f, 54^b). — Walch NA. 1958.

1. Cor. 6, 7

3127. (Cord. 1437; Zell. 521) 1. Cor. 6. Videtur²² in vobis delictum esse. Ibi Paulus non iudicium taxat, sed vitium cordis, quo frater in (Zell. 522) ius profanum trahebat fratrem, ad hostes scilicet fidei; ius enim implorare et victum quaerere non prohibet, alioqui neque lupo agnum eripere liceret domino. Habebant studium vindictae, studium confundendi fratris.

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1064. ²) scil. docet. ³) Cord. B.: in sola lege. ⁴) Cord. B.: — in luce; + 3. ⁵) Cord. B.: 4. ⁶) Cord. B.: Confutatio falsae expositionis. ⁷) Cord. B.: 5. ⁸) Cord. B.: damnata. ⁹) Cord. B.: vita. ¹⁰) Cord. B.: 6. ¹¹) Cord. B.: 7. ¹²) Cord. B.: 8. ¹³) Text: solvet; Cord. B. richtig. ¹⁴) Cord. B.: 9. ¹⁵) B. siehe unter Nr. 1065. ¹⁶) Text: Huius. ¹⁷) Wrampelmeyer: — contra. ¹⁸) An dieser Stelle steht non iudices auch in den Parallelen; es ist also wohl im Vorhergehenden zu tilgen. ¹⁹) Text: cives. ²⁰) Wrampelmeyer: habent. ²¹) Text: periisset. ²²) Zum Inhalt vgl. Nr. 3059; B. siehe unter Nr. 1066; Zwick. steht B. am nächsten.

Est autem huius textus intelligentia, ut non libidine vindictae aut cupiditate, sed iustitia et necessitate compellamur ad iudicem provocare.

(Cord. 1438) Christianus omnia patiat^{ur} et nihil faciat contra laedentem, politicus vero omnia faciat, nihil patiat^{ur}, ne ut christianus iudiceris invasor
5 magistratus neque ut politicus poenam luas deserti magistratus.

*Nr. 1066 (Ror. Bos. q. 24^f, 55). — Zwick. 48; Walch NA. 1958f.

3128. (Cord. 1439; Zell. 522) In¹ 5. Ethicorum² docetur in dignitate haberi libertatem, ubi multi imperant, sed illam paulatim³ abire⁴ in licentiam; ubi autem pauci, ibi opes et nobilitas in pretio habentur. Ubi autem imperant
10 boni, istic in dignitate est virtus, et hoc imperium est optimum.

*Nr. 758 (Ror. Bos. q. 24^f, 9^b). — Walch NA. 1960.

3129. (Cord. 1440; Zell. 523) Duo⁵ sunt peccata mortalia, haß und hoffart. Haß ist homicidium, hoffart ist mendacium. Quod Germani neid fagen, levius est peccatum, sicut avaritia quoque et ira, significat enim zelum
15 tantum, daß einer einem ein ding nicht gunnet; non est coniuncta acerbitas animi, daß einer ymer denckt, wie er sich wolt rechnen.⁶

*Nr. 1094 (Ror. Bos. q. 24^f, 57^b). — Walch NA. 372, 38; 1960.

FB. 2, 35 (9, 38) Haß und Hoffart. (A. 146^b; St. 146; S. 137) „Diese zwo Sünde, Haß und Hoffart, schmücken sich, wie sich der Teufel in die Gottheit verkleidet. Haß will
20 Frömmkeit sein, Hoffart Wahrheit; und diese zwo sind rechte Todsjünde. Haß ist tödten; Hoffart ist lügen.“

3130. (Cord. 1441; Zell. 523) Turca⁷ et papa in forma religionis nihil differunt neque variant nisi vocabulis et ceremoniis. Turca enim suas et Mosi ceremonias servat, papa autem vel christianas vel ex suo natas cerebro, utrunque tamen pro cultu Dei et remissione peccatorum asserunt valere.
25 Et sicut Turca lavacra Mosi violat, sic papa baptismum et sacramentum, et sicut ille non manet in Mose, ita iste non manet pure in Christo.

*Nr. 1095 (Ror. Bos. q. 24^f, 58). — Walch NA. 845, 2 extr.; 1960.

3131. (Cord. 1442; Zell. 523) Rationis⁸ iustitia coram Deo non est
30 iustitia, ut recte (Zell. 524) definivit Augustinus, sed quod deinde imaginatur nostram iustitiam coram Deo esse, qua Spiritus Sanctus in nobis efficit legem, haec non est vera imaginatio, quia collocat iustitiam in nostram impletionem et

¹) Unser Stück ist wohl eine Wiederholung von Nr. 2042; B. siehe unter Nr. 758.

²) scil. Aristotelis. ³) Wrampelmeyer: — paulatim. ⁴) Text: abicere. ⁵) Eine

Wiederholung zu unserm Text ist Nr. 3321 (Cord. 1677). ⁶) rechnen = rächen. ⁷) Text:

Turcas; B. siehe unter Nr. 1095, Aurifabers Text unter S. 173 Anm. 1. ⁸) Unser

Stück ist ein Auszug aus einem Brief, den Melancthon Ende Mai 1531 an Brenz geschrieben und Luther mit einer Nachschrift versehen hat. Corp. Ref. 2, 501 ff.; Enders 9, 18 ff. In Dietrichs und Medlers Sammlung und in den Parallelhandschriften steht der Brief in seinem ganzen Wortlaut, siehe Bd. 1 S. 541 Anm. 24; Cordatus hat nur einen Auszug.

super nostram iustitiam et impletionem et¹ perfectionem, etiamsi sequatur haec renovatio fidem. Sed tu reice te totum ab hac renovatione in promissionem de Christo, propter quem solum iusti sumus coram Deo et pacem conscientiae consequimur, non per illam renovationem.

(Cord. 1443) Novitas vitae non sufficit ad iustitiam coram Deo, sed 5 fides, quae apprehendit Christum, qualisqualis sit illa novitas, quae sequi debet fidem. Hac causa quoque ipsa dilectio, quae legem implet, non iustificat neque quietat conscientiam, licet necessaria sit illa novitas.

(Cord. 1444) Augustinus propius accedit ad sententiam Pauli quam omnes scholastici, sed non attingit Paulum. Et ego cito eum tanquam 10 prorsus *δηόσιμον*² propter publicam de eo persuasionem; non enim satis explicat fidei iustitiam.

(Cord. 1445; Zell. 525) Magna et obscura controversia est de iustitia fidei, quae tamen ita recte intelligitur, si totos oculos a lege removemus et eos totos figimus in promissione Christi, quae gratuita est, ut simpliciter 15 credamus nos propter³ ipsum iustificari et pacem habere conscientiarum propter ipsum et in ipso. Haec sicut est vera sententia, ita mirifice erigit conscientias.

(Cord. 1446) Talia conatus sum explicare in Apologia, sed ita non licet loqui cum adversariis ut fidelibus amicis, etiamsi re ipsa id dico adver- 20 sariis, quod amicis, qui non sunt calumniatores.

(Cord. 1447) Si novitati illi innitendum esset, quando pacem haberet conscientia? quando certam spem? Et haec si esset iustitia, legis esset, non promissionis.

(Cord. 1448) Fides iustificat, non quod fit novum opus Spiritus Sancti 25 in nobis, sed quia apprehendit Christum, propter quem Patri reddimur accepti, non propter dona Spiritus Sancti in nobis.

(Cord. 1449; Zell. 526) Res fidei et disputatio de iustificatione fidei non intelliguntur nisi in certamine conscientiarum. — Haec⁴ a linea⁵ sub- 30 ducta sunt ex quibusdam literis Philippi ad Brentium; item, quod sequitur.⁶

(Cord. 1450) Ego⁷ ut hanc rem melius capiam, soleo sic imaginari, quasi nulla sit in corde meo qualitas, quae fides vocetur vel charitas, sed

¹) Wrampelmeyer: id est. ²) Text: *δηόσιμον*; in Melanchthons Briefe steht: *δηόσημον*. Der Itacismus deutet darauf hin, daß der Brief vorgelesen worden ist. Das braucht nicht im Frühjahr 1531 gewesen zu sein; da der Brief in Abschriften verbreitet gewesen zu sein scheint, kann es auch später geschehen sein. ³) Nach propter gestr.: Christum.

⁴) Diese Worte hat Cordatus wohl erst bei der Umarbeitung seiner Sammlung hinzugeschrieben.

⁵) In der Handschrift Zell. ist unser Text nicht durch einen Strich von dem Vorhergehenden getrennt.

⁶) Das Folgende sind nicht mehr Melanchthons Worte, sondern es ist Luthers Nachschrift. Cordatus zeigt sich auch hier Lutherischer als Luther selbst, indem er dessen Ausführungen für eine novitas Melanchthons hält. Für ihn gilt das Wort nicht: *Ex ungue leonem*; für uns unterscheidet sich Luther auch stilistisch deutlich genug von Melanchthon. ⁷) scil. Lutherus.

in loco ipsorum pono Christum et dico: Haec est iustitia mea, ut sic liberem ab intuitu legis obiectum illius Christi, qui vel doctor vel donator intelligitur. Et volo¹ ipsum esse donum meum et doctrinam meam per se, ut omnia in ipso habeam. Sicut dicit: Ego sum via etc. Non dicit: Ego do² 30b. 14, 6
 5 tibi viam, quasi ipse extra me positus donet mihi illa vel operetur. In me debet esse, manere, vivere, loqui, non per me, ut Paulus dicit², ut essemus² 2. Kor. 6, 16
 iustitia Dei in illo, non in³ dilectione aut donis sequentibus.⁴ — Hactenus Philippus Melanchthon⁵ cum sua novitate.⁶

Walch NA. 1960.

10 FB. 2, 160 (13, 13 u. 14) Schrift M. Philippi Melanchthonis an Johann Brenz, von der Justification. (A. 185; St. 553^b; S. Append. 5^b) „Deine lange Schrift hab ich empfangen, bin lustig und fröhlich drüber worden. Ich bitte dich, du wollest oft und viel an mich schreiben.

Ich vernehme und merke wol, was dich bewegt und ansicht des Glaubens halben, weil
 15 dir noch im Sinn liegt Sanct Augustini Meinung, der so ferne kommen ist, daß er vermeinet, daß die Gerechtigkeit der Vernunft (so köstlich sie auch immer sein mag) für Gott nicht gerechnet wird zur Gerechtigkeit. Diese seine Meinung ist recht.

Weiter ist seine Meinung, daß wir für gerecht gerechnet werden des Gesetzes Erfüllung halben, die der heilige Geist in uns wirkt. Also gedenkst du auch, daß der Mensch durch den
 20 Glauben gerecht werde; denn durch den Glauben empfangen wir den heiligen Geist, darnach mögen wir gerecht sein durch Erfüllung des Gesetzes, aus Hülfe des heiligen Geists.

Dieser Verstand setzt und gründet die Erfüllung auf unser Reinigkeit oder Vollkommenheit. Die Erneuerung, so der heilige Geist in uns wirkt, soll zwar dem Glauben folgen, wir werden aber dadurch für Gott nicht gerecht. Darum siehe gar nicht auf die Erneuerung, noch
 25 außs Gesetze, sondern hab nur Acht auf die Verheißung, und halt's für gewiß, daß wir um Christus Willen gerecht, daß ist angenehm für Gott, sind und Friede des Gewissens finden, und nicht um dieser Erneuerung Willen. Denn diese Erneuerung ist nirgend gnugsam; darum sind wir allein durch den Glauben gerecht, nicht darum, daß er also gläubet, wie du schreibest, sondern daß er Christum ergreift, um welches Willen wir angenehm sind, es stehe um unser
 30 Erneuerung, wie es kann. Wiewol sie von Noth Wegen folgen soll, sie vermag aber das Gewissen nicht zu Frieden zu stellen.

Darum macht nicht die Lieb, welche des Gesetzes Erfüllung ist, sondern allein der Glauben gerecht. Nicht daß er ein Vollkommenheit in uns ist; sondern allein, daß er Christum fasset; daß wir also nicht gerecht sind von wegen der Liebe, noch Erfüllung halben des Gesetzes, auch
 35 nicht um unser Erneuerung Willen, ob sie wol Gaben des heiligen Geistes sind, sondern um Christus Willen, welchen wir allein durch den Glauben fassen und ergreifen.

Augustinus erlanget S. Pauli Meinung und Verstand nicht gnugsam, wiewol er näher dazu kömmt denn die Schulktheologen. Und ich ziehe Augustinum darum an, daß er bei Allen ein groß Ansehen hat, wiewol er nicht genugsam erkläret des Glaubens Gerechtigkeit.

40 Gläube mir, Lieber Brenz, es ist ein großer, dazu ein finstler Zant und Haber über der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen du als denn recht verstehen wirst, wenn du allerding die

¹) Text (Wrampelmeyer): nolo; verbessert nach dem Texte des Briefes. ²) Wrampelmeyer verweist mit Aurifaber auf 2. Kor. 5, 21. ³) Text: + te. ⁴) Luthers Nachschrift schließt hier. ⁵) Wrampelmeyer: Philippus ille; aber das steht nicht im Text.

⁶) Den Schlußsatz hat Cordatus erst 1537 hinzugeschrieben. Das Wort novitas ist ironisch. Der Choleriker Cordatus ist 1537 noch immer über seinen Streit mit Melanchthon in den Jahren 1536 und 1537 erregt. Vgl. Köstlin 2, 445 ff.

Augen wendest vom Gesez und Erfüllung des Gesezes, die Augustinus hoch hebt, und richtest dein Gemüth allein auf die bloße Verheißung und gewiß haltest, daß wir um Christus Willen gerecht, das ist Gott angenehm, sind und Friede finden.

Dieses ist der rechte Verstand, welcher die Ehre Christi erkläret und hoch preiset, und die Gewissen über die Maßen aufrichtet und tröstet. Ich unterstund mich zwar, denselben in der Apologia klar darzuthun, aber es wollte sich nicht schicken um der Widersacher Willen, die Alles ubel deuten und verkehren, also zu reden, wie ich jzt mit dir rede, wiewol ich eben diese Meinunge angezeigt habe.

Lieber, wenn würd doch das Gewissen Fried und Hoffnung haben, wenn es halten sollte, daß wir als denn erst (für Gott) gehalten würden für gerecht, wenn die Erneuerung in uns vollkommen wäre? Was wäre das anders denn durch das Geseze, nicht durch die Verheißung lauter um sonst gerecht werden?

Droben hab ich gesagt, so die Rechtfertigung (wie man für Gott soll gerecht werden) der Liebe zugeeignet wird, so werde sie unserm Werk zugeeignet. Sie verstehe ich das Werk, so der heilig Geist in uns thut oder wirkt. Item daß der Glaube allein gerecht macht nicht derhalb, daß er ein neu Werk des heiligen Geistes in uns ist, sondern daß er Gottes Barmherzigkeit, in Christo uns angeboten und geleist, ergreift und mit Freuden und Dank annimmt zc., um welches Willen wir angenehm sind, nicht um der Gaben Willen des heiligen Geistes in uns.

Diese Sache wirst du leichtlich verstehen, wenn du des Augustini Verstand und Meinung fahren läßt, auch wird dir, als ich hoffe, unser Apologia dazu dienen und dazu helfen; wiewol ich von so wichtiger Sache noch schwächlich und furchtsam rede, welche auch nicht kann verstanden werden ohn Kampf des Gewissens.

Das Volk soll allerdings hören die Predigt des Gesezes und der Buße, in deß soll gleichwol dieser Verstand des Euangelii nicht verschwiegen bleiben. Ich bitte dich, du wollest mir wieder schreiben, was du beide von dieser meiner Schrift und Apologia haltest, und anzeigen, ob dir auf dießmal gnugsam geantwortet sei auf deine Frage. Gehab dich wol."

Zusatz Doctor Martin Luthers auf die vorgehende Schrift Philippi Melancthonis. „Und ich, mein lieber Brenz, daß ich die Sache besser verstehe und fasse, pflege also zu gedenken, als wäre in meinem Herzen kein qualitas oder Tugend, die Glaube oder Liebe hieße (wie die Sophisten davon reden und träumen), sondern ich seze es gar auf Christum, und sage: Meine formalis iustitia, das ist gewisse, beständige, vollkommene Gerechtigkeit, daran kein Mangel noch Feil ist, sondern ist, wie sie für Gott sein soll, die ist Christus, mein Herr.

Auf daß ich mich also frei mache und heraus wirke von dem Anblick des Gesezes und der Werk, ja auch von dem Anblick dieses Christi, der mir fürkömmet und verstanden wird, als sei er entweder ein Lehrer oder Geber. Nicht also, sondern ich will, daß er selbst mein Gabe und Lehre sei, daß ich Alles in ihm habe. Wie er spricht: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Sagt nicht: Ich weise oder gebe dir den Weg, die Wahrheit und das Leben, als wirket er solchs in mir und wäre doch anderswo außer mir. Nein, in mir soll er sein, bleiben, leben, reden, 2. Cor. 5: „Auf daß wir würden in ihm,“ (in Christo, nicht in der Liebe und folgenden Gaben), „die Gerechtigkeit, die für Gott gilt.“

3132a. (Cord. 1451; Zell. 526) Bononiae tractus ad iudicem adolescens, quod vim attulisset mulieri, et tandem condemnatus est magna pecunia; dixit (Zell. 527) iudex adolescenti: Per me tibi licebit vi extorquere rursus pecuniam a muliere. Quam cum nullo modo posset eripere in conspectu senatus, aliam tulit pro eo sententiam et iussit ei reddi pecuniam dicens¹:

¹) scil. ad mulierem.

Tu tuita es pecuniam; cur non tuita es tuam pudicitiam? Negaverat enim adolescens factum, et iudex non credebat stuprari¹ posse nolentem.

3132 b. (B. 2, 79) In Ieremiae versione² nescio qua occasione data Doctor Martinus Lutherus dicebat non posse vim inferri virgini. Accidit,
 5 inquit, ut Bononiae adolescens quidam a femina in iudicium pertractus accusaretur de vi illata. Adolescens negabat a se factum, sed, cum magis mulieri crederetur quam adolescenti, multatus est summa pecuniae. Quam
 10 ubi solvisset adolescens, iudex inquit se permittere, si posset, feminae iterum eripere pecuniam aspiciente senatu, sed cum non posset, aliam tulit iudex pro adolescente sententiam: Quando, inquit ad mulierem, tuita es pecuniam
 et non virginalem pudicitiam, argumentum ostensum est certissimum nullam ab adolescente vim factam. Atque ita adolescenti pecuniam iterum adiu-
 dicavit.

Walch NA. 1960.

3133. (Cord. 1452; Zell. 527) Ubi³ non es⁴ dominus, þo⁵ laß ein
 iglichen gehen, thun, machen, wie er wil. Gehe du beste weniger mit ihm
 um; þo⁶ bringestu⁷ nichts davon den ungunst, vergebene⁸ muhe und forge.

Zwick. 64b; B. 2, 103; Walch NA. 1960.

3134. (Cord. 1453; Zell. 527) Litania⁹ litaniarum est oratio dominica.
 20 Eruditio eruditionum est decalogus. Virtus virtutum est symbolum seu fides. Nam sicut¹⁰ oratio dominica optime, pulcherrime rogat et impetrat, ita decalogus optime, copiosissime et pulcherrime docet et exhortatur, et fides omnia copiosissime, optime et pulcherrime facit et exercet. Igitur haec trinitas perficit et absolutum reddit hominem in cogitando, (Zell. 528) dicendo et agendo,
 25 id est, excolit mentem, linguam et corpus et provehit ad summam perfectionem.

*Nr. 757 (Ror. Bos. q. 24f, 9b). — Walch NA. 411, 20 med.; 1960.

3135. (Cord. 1454; Zell. 528) Mundus¹¹ non capit fidem, charitatem¹²,
 crucem. Fidem non capit, ideo charitatem non exercet, per quam fides est
 30 augetur.¹⁴

*Nr. 759 (Ror. Bos. q. 24f, 9b). — Cord. B. 95; Walch NA. 204, 61 med.; 1960.

¹) Text: stuprare. ²) Luther übersetzte den Jeremias im Jahre 1530. Köstlin 2, 200.

³) B. hat unsern Text als Schluß der Antwort Luthers auf des Landgrafen Anregen, wider die Anabaptisten zu schreiben. Wir stehen aber wohl im Frühjahr 1532. ⁴) Zwick., B., auch Rebenstock haben: est; vorzuziehen ist wohl: es. ⁵) Zwick.: þo. ⁶) Zwick., B.: jonft.

⁷) Zwick.: frigtu. ⁸) Zwick.: ungunst, vundand und verlohne. ⁹) Aurifabers Text siehe unter Bd. 1 S. 34 Anm. 1, B. unter Nr. 757. ¹⁰) Text: sic. ¹¹) Nr. 759 und die dazu gehörigen Parallelen verbinden unsern Text mit Nr. 3272 (Cord. 1621); Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 759.

¹²) Cord. B.: + et. ¹³) Cord. B.: exerceatur.

¹⁴) Hier schließt der 3. große Abschnitt bei Cordatus, siehe die Einleitung und S. 184 Anm. 1.

3136 a. (Cord. 1455; Zell. 528) Bohemi¹ in castro Pragensi omnes reges pictos habent, qui hactenus regnaverunt, et pro prophetia habent, hac linea regum impleta se ultra nullum habituros² regem, et Ferdinandus ultimum spatium occupat; fatale igitur illud expectemus. Et linea ducum Saxoniae implebatur cum³ Friderico; der stund sine ulteriore spatio an der thur zu Wittenberg. — Et dixit⁴ aliquid significare. Der thufuch⁵ in Beheimwalde sol hie nicht fingen.

3136 b. (Ror. Bos. q. 24^a, 20^b) Fatale regni Bohemiae. Zu Praga auffm schloß sind⁶ alle konige nach ein ander gemalet, et est prophetia: Wenn die linea voll ist, so sol der⁷ letzte konig dieses⁸ lands sein, et Ferdinandus ultimum⁹ locum occupat. Fatale igitur¹⁰ regnum occupat. — Ita dixit¹¹ de linea impleta in arce Wuittembergensi¹²: Hertzog¹³ Friedrich stund an der thur¹⁴, vnd wer kein spatium mher da.¹⁵ Ominari dixit aliquid mali.

Cord. B. 33^b (Cl. F. 90); Khum. 333; Clm. 939, 58; Wern. 121; Bav. 1, 881; Ror. 15 Bos. q. 24^a, 38^b a. R.; B. 1, 352; Walch NA. 1253, 30; 1960.

FB. 4, 200 (45, 30) Vom Königreich Böhme und Kurfürstenthum Sachsen. (A. 478; St. 488^b; S. 466^b) „Zu Praga auffm Schloß sind,“ sprach D. M. L., „wie ich bericht bin, alle Könige nach einander gemalet, so da regieret haben. Nu ist ein Prophezei, wenn die Linea voll ist, alsdenn soll der letzte König dieses Landes seyn, und R. Ferdinandus stehet gar am Ende, drüm bedeutets was. Man wirds aber wol sehen, obs wahr ist.“ Also sagt er auch von der Linea zu Wittenberg: „In der Stamm- und runden Stube im Schloß, da stehet H. Friederich an der Thür, und ist kein Spatium noch Raum mehr da.“ Sprach: „Es bedeutet nichts Gutes; doch wirds die Zeit geben. Wir wollen dem lieben Gott befehlen, der hat Alles in seiner Hand.“

25

3137 a. (Cord. 1456; Zell. 529) Schweinfordensibus¹⁶ in comitiis

¹) Hier beginnt der 2. große Abschnitt bei Cordatus, siehe die Einleitung und S. 183 Anm. 14. ²) Text: habiturum; verbessert mit Wrampelmeyer. ³) Nach cum gestr.: Duce. ⁴) scil. Lutherus; nach B. aber Melanchthon. ⁵) Der Kuckuck gilt auch jetzt noch als prophetischer Vogel. ⁶) B., ähnlich Cord. B., Khum., Clm., Wern., Bav. und Ror. beginnen: Bohemi habent prophetiam. Es sint zu Prage im schlosse usw. ⁷) der korrigiert aus: des. ⁸) B., Khum., Clm., Wern., Bav., Ror., Cord. B.: des. ⁹) Cord. B., Khum., Clm., Wern., Bav., Ror., B.: + spatii. ¹⁰) B. fährt fort: aliquid illud regnum expectat; ähnlich Khum., Clm., Wern.: + illud regnum expectare; Khum. schließt hier, ebenso Clm., Wern.; Bav., Ror.: + illud. ¹¹) Cord. B., Bav., Ror.: ait. ¹²) B. fährt fort: ubi omnes principes et electores Saxoniae ordine depicti sunt; da siehe hertzog Friedrich an der thur, sonde kein spatium albo mer erfüllet werden. Dixit Philippus Melanthon aliquid mali protendere etc. Damit schließt B. ¹³) Cord. B., Bav., Ror.: den hertzog. ¹⁴) Cord. B. fährt fort: funtze kein spatium mher erzelt werden usw.; ebenso Bav., Ror. ¹⁵) Hierzu hat Römer an den Rand geschrieben: Hoc affirmavit ita esse Dominus Lucas pictor 28. Iunii 50. Gerade zu dieser Zeit zog Kranach zu seinem Herrn nach Augsburg in die Gefangenschaft. Vgl. M. B. Lindau, Lucas Cranach 387ff. ¹⁶) Luther hat diese Worte wohl während der Schweinfurtischen Handlung im Frühjahr (Mai) 1532 gesprochen; siehe Nr. 3144: 26. Mai 1532.

Augustanis¹ oblata est honesta occasio, quam noluerunt suscipere; ideo de eis verum est durissimum illud proverbium: Fronte capillata posthac² occasio calva³, et Horatius: Nescia mens hominum sortis⁴ ignara futurae.⁵ Also müssen wirs auch auff beiden seiten wagen. Cum autem dicunt: Vos
5 ex Diabolo estis.⁶

3137b. (Zwick. 81) Occasio calva.⁷ Lutherus ait: Comitibus Augustanis cum summa humilitate supplicavimus. Ipsi oblatam occasionem nolebant suscipere. Nun müssen sie es bey uns suchen, quia vident caesarem suis
10 votis non respondere. Es ist aber so weyt kommen, daß keinem part occasio wird geben; wie können nun nicht nachlassen, so vermögen sie es auch nicht, et ita utrique parti occasio ablata iuxta proverbium: Fronte capillata post haec occasio calva, et Horatius: Nescia mens hominum sortis ignara futurae. Also haben sie es auch vorsehen. Wie mußens auff beiden teilen wagen. Es muß brechen.

15 Walch NA. 1960.

3138. (Cord. 1457; Zell. 529) Saft die papisten anlauffen gloriantes se⁸ ecclesiam habere⁹; et Iudei gloriabantur se populum Dei esse, at Christus contra dicit: Ego sum Filius Dei. Mit dem Dei lieffen sie zusamen; ^{aut. 22, 70} Christus muß drüber gecreuzigt werden. Was sie aber dran gewonnen, des¹⁰
20 find sie gewar worden.

Cord. B. 95; Walch NA. 1960.

3139a. (Cord. 1458; Zell. 529) Media vita in morte sumus¹¹, quia varii sunt morbi, multi exitiales casus nobis imminentes. Iste levi vulnere moritur, fluxu¹² sanguinis. Ideo egemus omni hora auxilio Dei nos servante;
25 quoties illud deest, sumus in certissima morte.

3139b. (B. 1, 98) Nam¹³ media vita in morte sumus, quia varii morbi

¹) Auf dem Reichstag zu Augsburg trat Schweinfurt nicht den Protestanten bei, aber während der Schweinfurtischen Handlung predigte Spalatin in den Ostertagen in Schweinfurt unter großem Zulauf. Enders 9, 191, 2. ²) Wrampelmeyer: posthaec.

³) O. G. Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern (1883) 39. ⁴) Text: fortis.

⁵) Text: fortunae; von einer andern Hand richtig in futurae verbessert. Der Hexameter ist aber nicht von Horaz, sondern von Virgil, Aen. 10, 501 und lautet: Nescia mens hominum fati sortisque futurae. Oder denkt Luther an Horaz, Od. 3, 29, 29f.? ⁶) Hier fehlt der Nachsatz. Steckt er vielleicht in Nr. 3138? ⁷) Aus dem Text von Zwick. geht nicht hervor, daß Luther von den Schweinfurtern spricht. ⁸) Cord. B.: + esse.

⁹) Cord. B.: — habere. ¹⁰) Cord. B.: daß. ¹¹) Über Nothkers Antiphone siehe

Ph. Wackernagel, Das deutsche Kirchenlied 1, 94. ¹²) Vor fluxu fehlt wohl iste oder hic oder alius. ¹³) Mit Nam schließt B. unsern Text an das bei ihm vorhergehende

Stück an, das aber wohl nicht dazu gehört; Zwick. hat folgenden Text: Miseria huius vitae. Nos sumus in media morte in media vita, quia varii morbi, exitiales casus semper expectant nos. Do sticht sich einer, da hauet sich der ander, da turt einer so verwunt, daß er zu tot blub. Ideo Deo conservatore indigemus omni hora.

et casus exitiales quotidie nos manent vel expectant. Do sticht sich diser, do felt der, do wirt der also verwundet, daß er sich zu tode bluttet. Ideo singulis horis Deo conservatore indigemus.

Zwick. 71; Walch NA. 1298, 1; 1960.

FB. 4, 256 (48, 1) Des Todes Gegenwartigkeit. (A. 495; St. 530; S. 482^b) 5
„Mitten im Leben,“ sprach D. Martinus Luther, „sind wir mitten im Tode; denn wir sind mancherleyen und tödtlichen Krankheiten und Fällen unterworfen. Da sticht sich dieser, da fällt der; da wird der also verwundet, daß er sich zu Tode blutet. Drüm dürfen wir alle Stunde Gottes, daß er uns bewahre und erhalte.“

3140a. (Cord. 1459; Zell. 530) Christiani facile possent ferre mortem, 10
nisi hoc scirent iram Dei coniunctam esse morti; der titel macht vns den tod sawr. Gentes autem secure moriuntur; non vident iram Dei, sed putant esse finem hominis et dicunt: Es ist vmb ein böses stündlin zu thun. Sed Cicero¹ egregie dixit: Aut postea nihil erimus aut omnino beati, quia 15
diceret: Morte kan vns nichts arges geschehen.

3140b. (B. 1, 98) Christiani vero² facile possent ferre mortem, nisi
hoc scirent, quod esset ira Dei; der tittel macht vns den todt sawr. Gentes
autem secure moriuntur; non vident iram Dei, sed arbitrantur finem hominis
esse dicentes: Es ist vmb ein böse stundt zu thun. Ideo Cicero³ egregie
dixit: Aut postea nihil erimus aut omnino beati, quasi diceret: Es kan vns 20
darnach nichts arges geschehen etc.

Walch NA. 1310, 22; 1960.

FB. 4, 269 (48, 22) Der Christen und der Heiden Tod ist unterschieden.
(A. 499; St. 530^b; S. 483) „Christen könnten den Tod leichtlich leiden und überwinden, wenn
sie nicht wüßten, daß er Gottes Zorn wäre. Dieser Titel macht uns den Tod sawr. Aber die 25
Heiden sterben sicher dahin, sehen noch fühlen nicht, daß er Gottes Zorn sey; sondern meinen,
er sey das Ende der Natur, und sey natürlich. Die Epicurer sagen: „Es ist um ein böses
Stündlin zu thun.“ Darum hat Cicero fein und wohl gesagt: „Hernach werden wir ent-
weder nichts oder selig seyn“; als wollt er sagen: Es kann uns darnach nichts Böses
geschehen.“ 30

3141. (Cord. 1460; Zell. 530) Colludens cum infante⁴ dixit: Quam
mihi causam dedisti, ut adeo te diligam? Et unde meruisti haeres esse
bonorum meorum? Ja, mit scheiffen, seichen verdinftus, daß man auff dich
forge muß haben, kindermegd bestellen, den zih einhängen! Vnd das alles
willstu fur recht haben oder fullest das ganz haus mit gescheh. 35

*Nr. 1004 (Ror. Bos. q. 24^f, 44). — Walch NA. 1960.

3142. (Cord. 1461; Zell. 530) In coniugio non potest esse⁵ vnkeusheit

¹) Tusc. Quaest. 1, 21, 25.

²) B. verbindet unsern Text durch vero mit Nr. 3139^b.

³) Vgl. Schmidt a. a. O. 14.

⁴) Wrampelmeyer denkt an Paul Luther, geb. 28. Januar 1533. Wir stehen aber im Frühjahr 1532; es ist also der kleine Martin gemeint, der damals ein halbes Jahr alt war.

⁵) Zwick.: + luxuria.

propter conditionem¹, statum et dignitatem², den es ist fein, sed intemperantia, das einer das fein zu viel brauchet.

Zwick. 65 b; Walch NA. 1962.

3143a. (Cord. 1462; Zell. 531) Cum ego³ ab eo interrogatus essem, quomodo se res haberet in conditione et praedicatione mea, et respondissem meas molestias, infirmitatem⁴ etc., dixit: Es ist mir auch gewest. Ich habe mich wol so seer gefurcht furm predigstul als vhr, noch mußt ich fort. Primum horrebam praedicationem in refectorio coram fratribus. O, wie furcht ich mich! At tu vis statim esse magister? At⁵ forte laudem quaeris? Et ideo sic tentaris.

(Cord. 1463) Deo⁶ praedicemus ad gloriam et non respiciamus⁷ iudicia hominum. Kanß ymand besser⁸, der magß besser!⁹ Tantum Christum praedicemus et catechismum; illa sapientia extollet¹⁰ nos, quia est verbum Dei. Loben vnd schelten nihil ad nos.¹¹

(Cord. 1464) Ego plus quam 15 rationes allegabam Staupitio, cum repugnarem¹² fieri doctor et praedicator, et cum tandem dixissem: Ihr bringt mich vmb mein leben; nicht ein viertel jar wird ich leben, ridebat me multis verbis.

(Cord. 1465; Zell. 532) Staupicius vir fuit prudentissimus, studiosorum magnus amator et promotor. Electus¹³ primo triennio volebat hoc negotium fidei gar außrichten consilio suo. Altero¹⁴ triennio volebat hoc negotium fidei gar außrichten consilio patrum, rem tentare, sed non processit. Tertio rem totam Deo commisit; da gingß viel weniger fort. Ideo dixit: Mitte vadere, sicut etc.; es kan wider ich noch die patres noch Gott schaffen, es muß ein ander triennium vnd vicariat komen. Da kam ich darein vnd habß anders angefangen.

3143b. (B. 3, 109) Consolatio Martini Lutheri ad Magistrum Anthonium Lauterbachium de sua vocatione. Sub arbore piro¹⁵ interrogavit me de contione mea, et plurimum conquerebar meas molestias,

¹) Zwick.: conditionis. ²) Zwick. fährt fort: sed potest ibi esse intemperantia, das einer des seines zuviel gebraucht. ³) Wie das ego beweist, hat Cordatus auch hier achtlos aus Lauterbachs Nachschriften abgeschrieben. Wrampelmeyer sucht vergebens nachzuweisen, der ego könne doch Cordatus sein. Gegen Cordatus spricht nicht nur die Überlieferung von B. und FB.; auch der Sinn von Luthers Worten ist dagegen. Luther spricht offenbar einem jungen, noch schüchternen Theologen Mut ein. Man kann unmöglich seine Worte auf Cordatus beziehen, der 7 Jahre älter war als Luther. B. und FB. geben uns mit Anton Lauterbach das richtige. Lauterbach scheint kurz vorher, im Mai 1532, Prediger an der Schloßkirche in Wittenberg geworden zu sein; siehe Nr. 1590, das ebenfalls in den Mai 1532 fällt. ⁴) Wrampelmeyer: + meam. ⁵) Wrampelmeyer: Ac.

⁶) Hier setzt Cord. B. ein. ⁷) Cord. B.: + ad. ⁸) Cord. B.: beßern. ⁹) Cord. B.: der thue es; in unserm Text ist magß = maßß.

¹⁰) Cord. B.: extollit. ¹¹) Cord. B. schließt hier. ¹²) Wrampelmeyer: repugnavi. ¹³) scil. in vicarium. ¹⁴) Text: 20.

¹⁵) Kroker, Katharina von Bora 83f.

tentationes et infirmitates; respondit: Ey, lieber, es ist mir auch gewesen. Ich habe mich wol so sehr gefurcht vorm predigstul als ihr; noch mußt ich fort. Cogebar ad praedicationem. Musste erstlich im refectorio predigen fratribus. O, wie furchte ich mich vorm predigstul! Sed tu statim vis esse magister, vis esse doctior me et aliis exercitatis, vis fortassis laudem quaerere, et ita 5 tentaris. Debes autem Deo praedicare, non respicere iudicia hominum. Kann jemandt daß, der mache es besser. Tu modo Christum praedices et catechismum; illa sapientia te extollet supra omnium iudicia, quia est verbum Dei sapientius hominibus. Hoc dabit tibi, quid loquaris. Et noli respicere in iudicium, laudem, contumeliam hominum. Non expectabis a me 10 laudem; si te audiero, tuas contiones omnino cavillabor, dann man muß euch gesellen also deponiren ab ambitione. Tu scito te vocatum esse; Christus darff dein, daß du ihn hülffest preisen. In hoc statu persiste. Laß loben vnd schelten; hoc nihil ad te. Tuae excusationes nihil sunt apud me. Ego plus 15 argumentis habui, quibus recusavi Doctori Staupitio meam vocationem sub hac piro, sed nihil valebant; cum tandem dicerem: Er Staupitz, ihr bringet mich vmb mein leben, ich werde nit ein vrtel jarß erleben, respondit: In Gottes namen, vnser Herrgott hat große geschäfte, er darff droben auch kluger leuthe! — Deinde multa *ἐγκώμια* recitavit Doctore Staupitii, quod 20 fuerit diligentissimus studiosorum amator et promotor, quomodo electus esset in vicarium per triennium, do hat er alles mit seinem consilio wollen ausgerichten, sed non processit. Altero triennio iterum electus voluit consilio patrum rem tentare; es hat ihm aber gefeilet. Tertio triennio rem Deo commisit; do gieng es viel weniger fort. Ideo dixit: Mitto vadere, sicut vadit; es wil wider ich noch die patres noch Gott schaffen, es muß ein ander 25 vicariatus triennium kommen. Do kam ich dorein vnd habes anders angefangen.

Cord. B. 20; Walch NA. 634, 9; 1962.

FB. 2, 369 (22, 9) Was man predigen und damit suchen soll. (A. 253; St. 263; S. 243^b) Da Doct. Mart. unterm Birnbaum in seinem Hofe saß, fragte er M. Antonien 30 Lauterbach, „wie es ihm ginge in seinem Predigamte?“ Da nu derselbige klagte uber seine Beschwörung, Anfechtungen und Schwachheit, sprach Doct. Mart.: „Ei, lieber, es ist mir auch so gewesen; ich hab mich wol so sehr gefurcht fur dem Predigstuhl, als Ihr, noch mußte ich fort. Man zwang mich zu predigen, und mußte erst im Rebenthur¹ predigen den Fratribus. O, wie furcht ich mich furm Predigstuhl!“ 35

Aber du willst bald Meister sein; willst gelehrter sein denn ich und Andere, so darinnen geübt sind; willst vielleicht Ehre suchen, und wirfst also angefochten. Du sollst aber unserm Herrn Gott predigen und nicht ansehen, was die Leute davon halten und urtheilen. Kanns jmand daß, der mach es besser; predige Du nur Christum und den Katechismus. Solche Weisheit wird Dich erhöhen uber aller Menschen Urtheil, denn es ist Gottes Wort, das ist klüger 40 denn die Menschen; der wird Dir wol geben, was Du reden sollst, und siehet nicht auf der Leute Urtheil, Lob und Schmach. Von mir darfft Du Lobens nicht gewarten; wenn ich Dich höre,

¹) *Rebenthur, Remter, Refectorium. Grimm 8, 333 (Rebent) und 8, 805 (Remter).*

werde ich Deine Predigt gar versprechen; denn man muß Euch Gesellen also deponiren, daß Ihr nicht ehrgeizig und stolz werdet. Du sollst aber wissen, daß Du dazu berufen bist; Christus darf Dein, daß Du ihn helfest preisen. Darauf bestche Du fest; laß loben und schelten, wer da will, das gehet Dich nicht an. Deine Entschuldigunge sind bei mir nichts.

5 Ich hatte wol funfzehn Argumenta, mit welchen ich Doct. Staupitz meine Vocation wolte abschlagen unter diesem Birnbaum; aber es half nicht. Zu lezt, da ich sagte: Er D. Staupitz, Ihr bringt mich um mein Leben, ich werde nicht ein Viertheil Jahrs leben, da sprach er: „Wolan, in Gottes Namen! Unser Herr Gott hat große Geschäfte, er darf droben auch kluger Leute!“

Darnach erzählete er, D. Mart. Luther, viel Guts, so Doctor Staupitz hatte gethan und
10 ausgerichtet, sonderlich wäre er ein Liebhaber und Förderer gewest derer, die studireten. Wie er zum Obersten und Vicarien drei Jahre lang wäre erwählet worden in der ganzen Provinz, da hatte er Alles mit seinem Rath und Kopfe wollen ausrichten, es wäre ihm aber nicht von Statuten gungen. Die andern drei folgenden Jahre wäre er abermal dazu erwählet; da wolte
15 ers mit Rath der Väter und Aeltesten versuchen; es hätte ihm aber auch gefeilet. Die dritten drei Jahr hätte ers Gott befohlen und walten lassen; da ging es viel weniger fort. Darum sagt er: „Mitte vadere sicut vadit, quia vult vadere, ut vadit (laß gehen, wie es gehet); es will weder ich, noch die Patres, noch Gott etwas schaffen; es muß ein ander triennium vicariatus kommen!“ Da kam ich drein und habß anders angefangen.“

3144a. (Cord. 1466; Zell. 532) Oro vos omnes, quibus gloria et euange-
20 lium serium est, ut Erasmi inimici sitis, nam detestator est religionis. Legite tamen¹ dialogum de peregrinatione, et inuenietis eum totam religionem funditus evellere et propter particulares abominaciones² totam religionem universaliter reicere, cum tamen dialectici dicunt ex puris particularibus nihil concludi. Non enim sequitur: Quaedam religio est impia, ergo omnis
25 religio est impia. Ideo et dialectica est necessaria, non sophisticæ fallaciæ, quibus ipse utitur, (Zell. 533) ut illi olim dicebant: Nullus et nemo mordebant se in sacco; ubi disputaverunt, an ibi nullus accipiatur absolute, accidentaliter, personaliter an realiter.

3144b. (B. 1, 274) In die Trinitatis³ Martinus Lutherus ad suos com-
30 mensales dixit: Vos omnes oro, quibus Christi gloria et euangelii propagatio cordi est, ut sitis inimici Erasmi. Est enim vastator religionis. Legite dialogum ipsius de peregrinatione, quam⁴ totam religionem irrideat, ex particularibus abominationibus ultimo concludens totam religionem reiciat, cum tamen dialectice ex puris particularibus nihil sequatur. Dicit enim:
35 Quaedam religio est impia, ergo omnis religio est impia. Ideo opus est dialectica, non sophisticis fallaciis. Nullus et nemo mordent se in sacco; ibi disputatur, utrum nullus et nemo significant absolute an dictionaliter⁵ an personaliter an realiter.

Walch NA. 1073, 107; 1962.

40 FB. 3, 409 (37, 107) Ein Anders. (A. 409^b; St. 342^b; S. 314^b) Am Tage Trinitatis sprach D. Martinus: „Ich bitte Euch alle, denen Christi Ehre und das Euangelium ein Ernst

¹) Wrampelmeyer: tantum. ²) Nach abominaciones gestr.: eius. ³) Das ist der 26. Mai 1532; siehe Nr. 3147: 30. Mai 1532. ⁴) quam = quantopere. ⁵) Reb.: indictionaliter.

ist, daß Ihr wollet Graßmi Feinde sehn, denn er ist ein Verwüster der Religion. Beset nur sein Dialogum de peregrinatione, da werdet Ihr sehen, wie er die ganze Religion verachtet und verspottet, und schleußt zuletzt aus einzeln Gräueln dahin, daß er die ganze Religion verwirft, cum tamen dialectice ex puris particularibus nihil sequatur. Denn es folget darum nicht: Dieser Hans ist ein Schalk, darum sind die andern Hansen allzumal Schälke; 5 oder: Dieser Gelehrter ist ein Bube, darum sind die andern alle Buben. Er aber schleußt also: Etliche Religionen sind gottlos, darum sind sie allzumal gottlos. Derhalben darf man der Dialectica sehr wol, ist gar ein nöthige Kunst. Aber der sophistischen Betrügerey und Bübererey darf man gar nichts: wie man etwa in Schulen gelehrt hat: „Nullus et nemo mordent se in sacco.“ 10

3145 a. (Cord. 1467; Zell. 533) Deus solus nos nutrit, non divitiae, et praesentia pecuniae facit nos tantum pigros, neque nutriunt, quantumcunque copiosae sint.¹ Veneti enim nostro saeculo ditissimi horrendam famem passi sunt, et cum 24 galenas² repletas frumento a Turca mutuarentur, illae submersae sunt in conspectu civitatis; die profund³ hielt nicht glauben. Eodem 15 tempore misit quidam civis uxorem suam ad quendam mercatorem⁴ pro frumento; is promisit se daturum, si consentiret cum eo dormire. Quae consentit, sed maritum et servos suos in aedes eius ad lectum fecit consistere. Dem ist das hurubel wol vergangen! Et cum repetivisset pretium, dixit⁵ uxorem solvisse concumbendo⁶, at cum illum accusaret, cum⁷ magistratu 20 reus iudicatus mercator iterum iussus est dare frumentum. Pecunia famem non abigit, sed facit.

(Cord. 1468; Zell. 534) Huius rei exemplum est, quod olim hic omnia venalia fuerunt⁸, et lanii cogeantur homines precari, ut emerent carnes; nunc autem, quando hospites multi sunt in civitate, non curant vendere, 25 sed multam pecuniam congregare, ideo care venduntur. Idermann fleißt sich aufßs gelt.

3145 b. (B. 3, 107) Deus solus nos nutrit, non divitiae; praesentia enim pecuniae facit nos pigros. Veneti ditissimi nostro saeculo horrendam famem passi sunt, ita ut 24 galehen cum frumento illis a Turca sunt missi; do 30 hildt die braudt nicht glauben. Eodem tempore civis quidam uxorem suam ad opulentum mercatorem misit ad impetrandum frumentum; is ea lege promisit, so sie bei ihm wolde schlaffen. Illa consensit. Ubi rediisset acceptum frumentum⁹, simul venit maritus cum mercenariis uxorem mercatori in lectum ducens, at ipse evaginato gladio stetit ante lectum mercenariis non procul 35 stantibus. Dem ist das hurubel aber wol vergangen! Mane ille petiit

¹) Wrampelmeyer: sunt. Zu der folgenden Anekdote vgl. Wendunmuth 4, 91.

²) Text: — galenas; ergänzt aus Nr. 3217 (Cord. 1556), wo Luther dasselbe erzählt.

³) Text undeutlich: profund oder profand; nach Wrampelmeyer wäre das aus profunditas verdeutscht. Wahrscheinlich haben B. und FB. das richtige: Braut. ⁴) Text: viatorem; in dem hier sinnlosen Worte steckt vielleicht ein abgekürztes: vicinum mercatorem.

⁵) scil. maritus.

⁶) Text: concumbendo.

⁷) coram?

⁸) Text: sunt.

⁹) acceptum ist das Supinum!

frumenta ex pacto. Tandem mercator illum accusabat pro debito frumento; alter se expurgabat nihil sibi constare de debito, sed satisfecisse suo pacto, scilicet uxore in lecto associata, sed a senatu multatus est, secundo coactus est dare frumentum. Ideo pecunia non potest famem adimere, sed magis
5 causa est famis.

3145c. (Math. L. (12)) Gott vnd nicht gelt erhelet alzeit die welt.¹
Solus Deus nutrit nos, non divitiae, nam copia pecuniae facit insolentes et pigros. Nam Venetis ditissimis nostro saeculo horrenda fames accidit, ita ut Turcam in auxilium implorare coacti sint, qui eis 24 galenos frumento
10 onustos² misit, qui in conspectu Venetorum in mari submersi sunt. Ideo pecunia non potest famem adimere, sed plus est causa famis, dan wo reiche leut find, do ist alles theur. Praeterea pecunia neminem laetificat; es macht einen³ mehr betrübt vnd voller sorgen; sunt enim spinae pungentes homines, ^{Matth. 13, 22} sicut Christus divitias appellat. Noch ist die welt so toricht vnd will all ir
15 freude darin suchen.

Farr. 397^b; Zwick. 52; Rhed. 177; Walch NA. 1632, 28 med.; 1962.

FB. 4, 683 (76, 28) Von Venedigern. (A. 608; St. 503; S. 459) Doct.⁴ M. Luth. gedachte der Venediger, und sagte, „daß es die allerreichste Stadt wäre, hätte zwey Königreich, Cypren und Candiam. Candia ober Creta aber wäre etwa voll Räuber gewesen, als, in 6000
20 verdorbene Kaufleute, die Bankerott gemacht hätten, und wären dahin geflohen. Weil aber diese Insel sehr bergig ist, könnte man sie mit Gewalt nicht wol reine halten für den Räubern und Strötern⁵; drüm ließen die Venediger ein Ausschreiben öffentlich ausgeben und anschlagen, daß sie alle Räuber wollten versichern und annehmen, daß sie möchten sicher drinnen wohnen, und sich enthalten, wenn nur ein Jglicher des andern Räubers Haupt ihnen zubrächte und
25 uberantwortete. Also stäubten sie einen Buben mit dem andern, und die Insel ward ihrer auf die Weise los. Das war ein guter, weiser Rath.

Daß Gott alleine uns ernähret, nicht Geld und Gut; denn dasselbe, da es vorhanden ist, macht uns faul und sicher; deß sind die Venediger, daß doch die allerreichste Stadt ist, ein Exempel, die bey unsern Zeiten große Theurung erlitten haben, also, daß 24 Galeren voll
30 Getraide ihnen vom Türken zugeschißt worden. Da hielte die Braut nicht Glauben; denn das Meer halten sie für ihre Braut, mit welchem sie sich alle Jahr von Neuem, durch den Herzogen, vermählen und versprechen, wie Braut und Bräutigam; zum Mahlschaz wirft der Herzog einen gülden Ring hinein, mit einem großen Gepränge, und einer sonderlichen zierlichen Oration und Rede.

Zur selben theuren Zeit schickte ein Bürger sein Weib zu einem reichen Kaufmann, und ließ ihn um Korn bitten, der verheißte ihrs also mit dem Gedinge, so sie wollte bey ihm schlafen. Sie sagt es ihm zu. Da sie nu kam, und wollte das Korn holen, kam ihr Mann sammt seinem Gefinde, den Knechten, mit ihr, führete und legte sie dem Kaufmann zu in sein Bette, und stund
35 fürm Bette mit einem bloßen Rappier mit seinen Knechten. Dem ist also das Hurenubel wol vergangen. Da es nu Tag ward, fodert er das Korn, wie er zugesagt hatte. Und da er ihm keines geben wollte, verklagte ihn der Bürger. Der Kaufmann entschuldigte sich, er wüßte nichts, das er ihm schuldig wäre. Aber der Bürger sagte wiederum darauf, er hätte seine

¹) Mit Math. L. gehen Farr., Zwick. und Rhed. zusammen. ²) Zwick.: galenas frumento onustas. ³) Farr., Zwick.: + vil. ⁴) Aurifabers erster Absatz ist Nr. 3149.

⁵) Ströter = Strauchdieb, Straßenräuber. Lexer 2, 1554 (strütaere).

Zufage gehalten, und dem Gebinge genug gethan, in dem, daß er ihm sein Weib hätte zugelegt ins Bette, die hätte bey ihm geschlafen. Aber der Kaufmann ward vom Rath um eine redliche, wichtige Geldbuße gestraft, und dahin gehalten, daß er das Korn geben mußte. Drüm kann Geld Hunger nicht vertreiben, sondern ist mehr deß ein Ursach.

Venedig, die reichste Stadt, achtet Höflichkeit und Ehrbarkeit nicht viel, suchet nur das Ihre. Sie sind Neutrales, tragen auf beiden Achseln, hängen den Mantel nach dem Winde. Jzt halten sie es mit dem Türken, bald mit dem Kaiser; welches Theil den Sieg hat und obliegt, mit dem halten sie es. Es ist allda nicht mehr, denn große, köstliche, prächtige Häuser, Kleidung und Geizen."

FB. 1, 105 (2, 33) Gott, und nicht Geld, erhält die Welt. (A. 33^b; St. 85^b; S. 80) „Allein Gott nähret und erhält uns, nicht Geld und Gut; denn Reichthum und viel Gelds macht hoffärtige und faule Leute. Wie zu Venedig, da die allerreichsten sind, eine gräuliche große Theuerung einfiel, auch bei unserm Gedenken, also, daß sie mußten den Türken um Hülff anrufen; der schickte ihnen 24 Galeen voller Getreides, welche allzumal, da sie nu schier waren ankommen, hart fur Venedig im Meer untergingen und ersoffen fur ihrem Angesicht.

Darum kann groß Geld und Gut den Hunger nicht stillen, noch ihm rathen, sondern verursacht mehr die Theuerung. Denn wo reiche Leute sind, ist es allezeit theuer. Zu dem macht das Geld niemand recht fröhlich, sondern macht einen viel mehr betrübt und voller Sorgen; denn es sind Dornen, so die Leute stechen, wie Christus den Reichthum nennet. Noch ist die Welt so thöricht, und will alle ihre Freude darinnen suchen."

3146. (Cord. 1469; Zell. 534) Man solz werlich¹ den papisten nicht schencken vnd sie wider auffdecken, denn sie wollen sich widerumb weiß brennen²; factis³, exemplis et doctrinis suis deberent confundi. Legite tantum Gabrielem⁴ supra⁵ canonem missae, qui optimus liber est papistarum; noch wie schendlich ding ist drin! Es war fur zeiten mein beste buch.

Walch NA. 923, 144; 1962.

FB. 3, 257 (27, 144) Der Papisten Gräuel soll man nicht vergessen. (A. 360; St. 410^b; S. 375^b) „Man sollte es wahrlich den Papisten nicht also schenken, man sollt sie wieder aufdecken und mit ihrer rechten Farbe heraus streichen! Denn sie wollen sich ihund weiß brennen, als hätten sie nie kein Wasser betrübet: dadurch junge Leute leichtlich verführet und betrogen werden, als die von ihren Gräueln und Abgöttereien nichts wissen. Man sollte sie mit ihren eigenen Exempeln, Werken und Lehren zu Schanden machen, wie man nur könnte. Man lese nur den Gabriel Bieln über den Canonem der Messe, das doch das beste Buch der Papisten ist, wie schändlich Ding drinnen ist! Das war vor Zeiten mein bestes Buch."

3147. (Cord. 1470; Zell. 534) Festum corporis Christi⁶ omnium speciosissimum suo fuco et ceremoniis institutionem Christi oppressit. Hutt euch fur solchen Gotts dinsten!

Walch NA. 924, 145; 1962.

FB. 3, 257 (27, 145) Vom Fest Corporis Christi. (A. 360^b; St. 359; S. 328^b) „Das Fest des Frohnleibs hat unter allen den größten und schönsten Schein, strebet und streitet

¹) Text: welich. ²) Vgl. W. Borchardt (G. Wustmann), *Die sprichwörtlichen Redensarten* 81, Nr. 196. ³) Text: fastis; berichtet mit Wrampelmeyer nach FB. ⁴) Gabriel Biel. *Köstlin* 1, 57f. u. ö. ⁵) Wrampelmeyer: super. ⁶) Diese Rede fällt wohl auf Corporis Christi, den 30. Mai 1532, siehe Nr. 3144: 26. Mai 1532, und Nr. 3153: 31. Mai 1532.

mit seiner Schminke und erdichten Heiligkeit wider Christus Ordnung und Einsetzung; denn er es nicht befohlen hat also umher zu tragen. Darum hütet Euch für solchen Gottesdiensten," sprach D. Mart., und sagte drauf: „Man weiß zu Rom nicht, wo S. Peters und Pauls Körper begraben liegen, und weist doch an ihrem Tage falsche Körper!"

- 5 **3148.** (Cord. 1471; Zell. 535) Ego Martinus Luther¹ sum infelici-
cissimis astris natus, fortassis sub Saturno. Was man mir thun vnd² machen
soll, kan nimmermehr fertig werden; schneider, schuster, buchpinder, mein weib
verziehen mich auffß lengfte.³

Cord. B. 95; Walch NA. 1962.

- 10 **3149a.** (Cord. 1472; Zell. 535) Cum⁴ Cyprum inhabitarent 6000 prae-
dones et insula, quae montosa est, ab eis purgari non posset, pacti sunt
Veneti cum eis, ut securi venirent, si tamen⁵ unus alterius caput secum
afferret. Also krigten sie einen bußen mit dem andern. Erant autem prae-
dones facti propter aes alienum.

- 15 (Cord. 1473) Veneti superbiss[imi] Maximilianum pinxerunt manu quae-
rentem pecuniam in einer bodenloßen taschen, et Florentini equitantes super
cancerem adiuncto versu: Tendimus in Latium.⁶ Noch hatt er sie gedemutigt,
puta⁷ mortuus, per nostrum Carolum, cui Deus hoc dedit.

- (Cord. 1474; Zell. 536) Carolus habet fortunam et successum, quem ei
20 dat Deus, et Ferdinandus, quamvis sit multo sapientior et callidior, tamen
nullam habet prosperitatem. Si princeps essem, wolß ich caesarem nicht gern
zu feinde haben; er ist ein schwer⁸ gast. Er sol, ab⁹ Gott will, daß kurz
mit dem papst spielen, si ille contractus Schweinfordensis¹⁰ processerit. Nam
iunior princeps¹¹ dixit mihi papam nolle consentire in electionem Ferdi-
25 nandi, ut rex fiat Romanorum. Der wird vnsern fursten frum machen!

- 3149b.** (B. 3, 106) Fecit mentionem Venetorum, qui omnium essent
ditissimi et locupletissimi, et haberent sub se regna Cyprum et Cretam.
Cretam autem olim repletam fuisse plus quam 6000 praedonibus, qui aere
alieno erant oppressi et profugerant. Sed quia haec insula montosa non
30 potuisset vi purgari a latronibus, callide statuerunt Veneti se omnes praedones
tuto recepturos, modo quisque caput alterius praedonis secum afferret. Also

¹) Cord. B.: — M. Luther. ²) Cord. B.: oder. ³) Text: + auff; in Cord. B. fehlt es mit Recht; verziehen = hinziehen, warten lassen. Lexen 3, 318f. ⁴) Aurifabers Text siehe unter S. 191 Anm. 4; zum 2. und 3. Absatz hat Aurifaber den Text nicht. Unsre Nr. 5 ist eine scheinbare Parallele zu den Worten über Kaiser Maximilian; ebenso unsre Nr. 5449. Zum Inhalt vgl. Wendunmuth 4, 92. ⁵) Wrampelmeyer: tantum. ⁶) Virgil, Aen. 1, 204. ⁷) Text: puto; es ist aber wohl zu lesen: puta. ⁸) Wrampelmeyer: schwerer. ⁹) Wrampelmeyer: ob; ab = ob, vgl. Lexen 1, 4 und 2, 127. ¹⁰) Die Schweinfurter Handlung, vgl. S. 184 Anm. 16. ¹¹) Der Kurprinz Johann Friedrich. Zum Inhalt vgl. Melancthons Brief an Brenz, 16. Mai 1532, Corp. Ref. 2, 590: Papam dicunt polliceri Gallo usw.

steubten sie einen bußen mit dem andern, et liberata est insula ab illis. Praeterea Veneti superbissimi. Maximilianum contempserunt pingentes eum pauperem, der in die ledige tasche grieff, das vntten die finger heraus gingen; ita Florentini pinxerunt eum sedentem in cancro subscripto versiculo: Tendimus in Icarium.¹ Aber er hat sie dennoch gedemuttiget, et noster 5 Carolus illos humiliabit Deo dante, quia ipse habet fortitudinem et successum. Dem hats Gott gegeben. Quamvis Ferdinandus etiam multo sapientior et callidior, tamen nihil habet prosperitatis; non est ei datum. Ich wolte Carolum caesarem nicht gerne zum feinde haben, si essem rex aut princeps. Es ist ein schwerer gast. Er sol, ob Gott wil, das kurze mit dem papst 10 spielen, si ille contractus Schuenfordiensis processerit; nam iunior dux mihi dixit, quod papa nollet consentire in electionem Ferdinandi regis Romanorum. So wirdt sichs heben!² Der wirdt vnsern fursten from machen! Veneti quotannis desponsantur cum mari proiecto annulo in mare magna pompa.

Walch NA. 1632, 28 in.; 1659, 11 med.; 1962.

15

3150a. (Cord. 1475; Zell. 536) Tres fuerunt papae simul tempore Sigismundi imperatoris, qui omnes deposuit per concilium.³ Item fuerunt olim tres papae successores. Qui uno mortuo successor eius⁴, illum effodit et digitos eius abscindere iussit et leges et decreta illius violavit; tertius autem amputato capite secundi truncum in Tyberim iussit praecipitare. 20 Talibus legibus usi sunt illi sancti patres adversus se ipsos.

3150b. (Khum. 308^b) Tres pontifices. Olim fuere tres papae successores. Ubi uno mortuo successor omnes leges et decreta illius violavit⁵, ließ ihn auß graben vnd die finger abschneiden. Altero mortuo tertius successit, qui similiter omnia abrogavit et sepultum⁶ cadaver effodit, capite 25 plexo⁷ truncum in Tiberim abiecit.⁸ Tales leges habuerunt papae.⁹

Clm. 939, 44; Wern. 95^b; B. 3, 225; Walch NA. 849, 9; 1962.

FB. 3, 179 (27, 9) Der Päpste Tyrannei wider ihre nachkommende Päpste. (A. 334; St. 371^b; S. 339^b) „Etwan sind drei Päpste nach einander gewest. Da einer gestorben, hat sein Successor, der an seine Statt kam, alle seines Vorfahren Gesetz, Decret und Ordnungen 30 aufgehoben und abgethan, ließ ihn ausgraben und die Finger abschneiden. Da nu der ander auch gestorben war, folget ihm der dritte; der hub auch auf Alles, was der vorige geordnet hatte, ließ den todtten Körper ausgraben, ihm den Kopf abhauen und den Strumpf in die Tiber werfen. Solche Gesetz und Rechte haben die Päpste gehabt und Tyrannei geübet!“

3151a. (Cord. 1476; Zell. 536) Interroganti, an donatio Constantini 33 vera sit, respondeo¹⁰ (Zell. 537) fictam esse. Hoc autem legi Constantinum

¹) Doch wohl Textverderbnis. Es wird zu lesen sein: Latium.

²) Text: haben.

³) Konzil zu Konstanz, 1415; Johann XXIII., Gregor XII., Benedict XIII.

⁴) scil. erat.

⁵) B.: decreta prioris abolevit.

⁶) B.: sepulti; Clm.: sepulchro.

⁷) Clm.: praeseecto; B.: caput amputavit et.

⁸) B.: coniecit.

⁹) Clm.; Wern.: papistae.

¹⁰) Vgl. Bd. 2 S. 379 Anm. 12.

multa distribuisse pauperibus et illis praeposuisse episcopos, qui tandem facti sunt domini. Sand vnd ſtedte hatt er hñ nicht geben. Et totus mundus miratur, unde papa tantum dominium sit adeptus.

(Cord. 1477) Papae olim non fuerunt domini caesarum, sed a caesaribus
 5 substituebantur. Nam Lotharius, Saxoniae dux et imperator, illis ademit
 ius electionis, den es war ein ewiger frig in der walh. Tandem vero fraude
 retraxerunt illud ius ad se et effecerunt, ut confirmatores essent imperatorum.
 Quod primo factum est in electione Caroli Magni, quem ita elegerunt
 imperatorem, ut ius haberet successionis haereditas eius; cum quibus etiam
 10 aliquamdiu mansit imperium, sed illius deficientibus posteris ius eligendi
 arrogaverunt sibi papae.

(Cord. 1478) Deinde venit Otto caesar, qui substituit electores septem;
 macht des frigs ein ende. Alioquin perpetua lis durasset inter papas.

3151 b. (Khum. 308^b) Donatio Constantini. De Constantini dona-
 15 tione sunt figmenta.¹ Sed² hoc legitur Constantinum multa distribuisse
 pauperibus, multas eleemosynas illis distribuisse³, quibus praeposuit⁴ epis-
 copos, et ita facti sunt domini.⁵ Sand vnd ſted hat er in nit gegeben. Et⁶
 totus mundus miratur, unde papa⁷ dominium⁸ adeptus sit. Nam papae
 olim non fuerunt⁹ domini caesaris¹⁰, sed a caesaribus substituebantur.¹¹
 20 Nam¹² Lotarius, Saxoniae dux et imperator, illis¹³ electionis ius ademit,
 denn es war ein ewiger krieg in der wal.¹⁴ Sed fraude iterum ad se
 redegit¹⁵, ut tandem eo pervenerit¹⁶, ut¹⁷ caesares confirmarent. Quod
 primo¹⁸ factum est in electione Caroli Magni, (Khum. 309) quem haeredi-
 tatis successorem¹⁹ in²⁰ imperatorem elegit.²¹ Da bleib imperium ein zeit-
 25 lang in posteris. Quibus deficientibus arrogarunt²² sibi ius eligendi. Deinde

¹) *Math. L. bis hierher*: Papae dominium non a Constantino. Interrogavit qui-
 dam, an verum esset, quod papa ita esset a caesare Constantino dotatus, ut ipsi
 gloriantur? Respondit Lutherus: Sunt figmenta *usw.* Ähnlich *Rhed.; Farr. kürzt im*
Anfang; B. 1, 135: Quidam interrogatus (*B. 3, 244*: Interrogatus a quodam), an verum
 esset (*B. 3, 244*: sit) papam a Constantino imperatore ita dotatum esse, ut ipsi glo-
 riantur, respondit Martinus Lutherus (*B. 3, 244*: — Martinus Lutherus) figmenta esse
 (*B. 3, 244*: Sunt figmenta). ²) *B. 1, 135*: — Sed. ³) *B. an beiden Stellen*: multis
 eleemosynis illos honorasse (*B. 3, 245*: donasse); auch *Clm., Wern., Math. L. und*
Parallelen: donasse. ⁴) *Math. L.*: praefecit. ⁵) *Math. L.*: + sed. ⁶) *B. 1, 135*:
 — Et. ⁷) *Math. L.*: + suum. ⁸) *Clm., Wern.*: + hoc. ⁹) *Math. L.*: erant.
¹⁰) *Clm., Wern., B. an beiden Stellen*: caesarum. ¹¹) *B. 3, 245*: sustinebantur; *Math. L.,*
Farr., Rhed. schließen hier. ¹²) *B. an beiden Stellen*: — Nam. ¹³) *B. 1, 135*: papae.
¹⁴) *B. 1, 135*: weilt. ¹⁵) *B. an beiden Stellen*: retrahebant papae (*B. 3, 245*: — papae).
¹⁶) *Clm.*: perveniret. ¹⁷) *B. an beiden Stellen*: — eo pervenerit, ut. ¹⁸) *B. an*
beiden Stellen: primum. ¹⁹) *B. an beiden Stellen*: quem successione haereditatis.
²⁰) *Clm.*: et. ²¹) *Clm., B. an beiden Stellen*: elegerunt. ²²) *B.*: papa iterum
 (*B. 3, 245*: — iterum) arrogavit.

venit¹ Otto caesar, qui² electores substituit³; macht des Kriegs ein endt. Alioqui perpetua lis erat⁴ inter papas.⁵

Clm. 939, 44; Wern. 95^b; Math. L. (47); Farr. 134; Rhed. 239; B. 1, 135 und 3, 244; Walch NA. 865, 35; 1962.

FB. 3, 195 (27, 35) Des Papsts Güter. (A. 339^b; St. 369; S. 337^b) Da einer fragte: „Ob es wahr wäre, daß Kaiser Constantinus dem Papst so viel Güter, Land und Leute gegeben hätte, wie sie rühmeten?“ antwortet D. Martinus: „Es ist eitel erdicht Ding und Fabeln. Aber das liest man wol, daß Constantinus den Armen viel und reiche Almosen gegeben hat und den Bischöfen befohlen, und sie zu Vorsteher und Kastenherren gesagt, dieselben auszutheilen. Also sind sie Herren worden. Aber Land und Städte hat er ihnen nicht gegeben. Derhalben verwundert sich die ganze Welt, woher doch der Papst solche Herrschaft bekommen habe? Denn die Päpste sind vor Zeiten nicht Herren gewesen über Kaiser und Könige, sondern sind von Kaisern geordnet und eingesetzt worden.“

Kaiser Lotharius, Herzog zu Sachsen, hat ihnen (den Pfaffen) die Wahl genommen; denn es war ein ewiger Zank in der Wahl. Aber sie habens darnach mit Betrug und Practiken wieder an sich gezogen, daß sie die Kaiser confirmiret und bestätigt haben. Welchs erstlich geschehen ist in der Wahl Kaisers Caroli Magni, der zum Kaiser gewählt ward von wegen der Succession des Erbes, daß es von einem auf den andern desselben Stammes und Geschlechts erbete. Da blieb das Reich ein Zeit lang bei den Nachkommen. Da nu derselben nicht mehr vorhanden war, hat der Papst ihm die Gerechtigkeit, einen Kaiser zu wählen, angemahet. Darnach kam Kaiser Otto, der ordnete sieben Kurfürsten, machte des Zanks und Kriegs ein Ende; sonst war ein ewiger Streit unter den Päpsten.“

Matth. 11, 5

3152 a. (Cord. 1479; Zell. 538) Pauperes euangelizantur, et nisi papa nos de suis nutriet⁶, wir musten all hungers sterben. Er hatt das gestolen gut zu sich gerissen; wir mussens also widerumb eraus reißen, ut fiat, quod Iob dicit: Er mus dem⁷ geben, dem⁸ ers nicht gann⁹, quamvis vix quinquagesima pars in usum veniat ecclesiae. Das ander verschlempt er. Wir bekomen kaum die broselim¹⁰ vntern¹¹ tische; aegre enim alimur. Et nisi aliam mercedem expectaremus, weren wir die ernststen Leute, vnd die brosimlin¹² lies ich ein gut¹³ jar haben. Wen man vnser wenig wird haben, reich¹⁴ machen vnd groß achten, werden wir vns widerumb auffblasen. Den es ist der Teuffel, das vns Gott neque humiliatione neque prosperitate emendare potest; wir verzweifeln oder werden stolzh. Paulus de¹⁵ alia arte gloriatur in prosperitate et tribulatione 2. Cor. 6., item¹⁶ Phil. 4.

2. Cor. 6, 10;
Phil. 4, 12

3152 b. (Khum. 309) Papa nutrit Lutheranos pastores. Veniens pastor ad Doctorem¹⁸ conquerens suam miseriam¹⁹, dixit Philippus²⁰:

¹⁾ B. an beiden Stellen: successit. ²⁾ B. an beiden Stellen: + septem. ³⁾ B. an beiden Stellen: constituit. ⁴⁾ B. 1, 135: fuit. ⁵⁾ Clm., Wern.: principes. ⁶⁾ Cord. B.: aleret. ⁷⁾ Cord. B.: denen. ⁸⁾ Cord. B.: den. ⁹⁾ Cord. B.: gummet. ¹⁰⁾ Cord. B.: brosflein. ¹¹⁾ Cord. B.: vnter dem. ¹²⁾ Cord. B.: vnd biße bröflein. ¹³⁾ Cord. B.: gutß. ¹⁴⁾ Cord. B.: + wird. ¹⁵⁾ Cord. B.: — de. ¹⁶⁾ Cord. B.: — item. ¹⁷⁾ Falsche Partizipialkonstruktion! ¹⁸⁾ Clm., Wern.: + et. ¹⁹⁾ B. bis hierher: Venit quidam contionator prope Eisenach conquerens de sua miseria. ²⁰⁾ B.: + Melanthon.

Lieber¹, ihr mußt gedult tragen eine zeit lang. Nam haetenus dimicati sumus² pro coniugio; hoc adepto dimicabimus pro dignitate, deinde etiam pro facultate adipiscenda conabimur.³ — Lutherus addit⁴: Pauperes euangelizantur, et nisi papa nos de suis aleret, so mußt wir ihunder⁵ alle hungerß sterben. Er hat das gestolne gut in sich gefressen, muß⁶ also wider außspeien, sicut Iob dicit: Er muß⁷ es den⁸ geben, den⁹ erß nit gan¹⁰, quamvis vix quinquagesima pars in usum ecclesiae (Khum. 309^b) veniat.¹¹ Das ander verschluckt¹² er. Wir beschumen¹³ khaumb die broßlein vntter dem tisch; aegre¹⁴ alimur. — Respondit¹⁵ parochus: Sed alium habemus altorem!¹⁶ — Respondit¹⁷ Lutherus: Wenn auch das nit were, so weren wir¹⁸ die elendesten leut; so¹⁹ ließ ich die broßlen²⁰ ein gut jar haben.²¹ Ich wolt warlich²² die guten rebhuner²³ mit essen!²⁴ — Deinde Doctor Hieronymus²⁵ dixit: Si doctrina euangelii de immortalitae animae et futura vita non esset vera, so were es die groste bescheifferei²⁶ vntter der sonnen homines ita persuadere!²⁷ — Econtra²⁸, nos parochi wurden²⁹ alzo stolz werden; wenn man vnser wenig wurde haben vnd groß achten, wurden³⁰ wir vns wider auffblasen.³¹ Es ist der Teuffel! Deus nos neque humiliatione neque prosperitate emendare potest; wir verzweueln³² oder werden³³ stolz. Paulus autem hanc artem³⁴ gloriatur, quod patientiam habuerit³⁵ in prosperitate et tribulatione, 2. Cor. 6., 2. Cor. 6, 10 Philippen.

Phil. 4, 12

Cord. B. 20; Clm. 939, 44^b; Wern. 96^b; B. 3, 110 + 3, 114; Walch NA. 635, 10; 1962.

FB. 2, 370 (22, 10) Von Kirchendiener noch kümmerlich erhalten werden. (A. 253; St. 269; S. 249) Es kam ein Pfarrherr bei Eisenach gen Wittenberg und klagte den Gelehrten daselbst sein Armuth und Elend; da sprach Ph. Melan.: „Lieber Herr, Ihr müßt Geduld tragen ein Zeitlang. Denn bisher haben wir getritten über der Priesterehe; weil wir dieselb erlangt haben, wollen wir nu um die Dignität und Ehre streiten; darnach wollen wir arbeiten und streiten auch um die Güter.“ Da antwortet D. Mart.: „Den Armen wird das Euangelium verflündiget, denn die Reichen nehmen sichs nicht an. Wenn uns der Papst nicht

¹) B.: + herr. ²) Ebenso Clm., Wern. und B.; Bindseil korrigiert: dimicavimus.
³) B.: laborabimus. ⁴) B.: Respondit Lutherus. ⁵) Clm.: iht; B.: — ihunder.
⁶) B.: + es. ⁷) Wern.: müsse. ⁸) Wern.: dem. ⁹) Wern.: dem. ¹⁰) Clm., Wern.: gund; B.: gönnt. ¹¹) B.: venit. ¹²) B.: verschlemmet. ¹³) Clm.: wie er es bekommen hat. ¹⁴) Clm.: aegri. ¹⁵) B.: Dixit. ¹⁶) Text: altiore; B.: mercedem.
¹⁷) Wern.: Respondet. ¹⁸) B.: + alle. ¹⁹) Clm.: — werer ... so. ²⁰) Clm.: brößlein; B.: broßamen. ²¹) B. 3, 110 schließt hier. ²²) Clm.: lieber. ²³) Clm.: kapp hunen; Wern.: raphuner. ²⁴) Den Schluß hat B. 3, 114 nochmals etwas abweichend: D. M. Lutherus: Wir bekommen kaum die broßamen von den geistlichen guttern vbrig; aegre alimur. Dixit parochus: Sed aliam habemus mercedem. Respondit Lutherus: Wann auch das nicht, so weren wir die elendesten leuthe, so liß ich die broßamen ein guttes jar haben. Ich wolde warlich die guten raphuner mitte nissen. Ideo Doctor Hieronymus usw. Nach B. erzählt also Luther Schurfs Äußerung; nach unserm Text ist Schurf selbst zugegen.
²⁵) Schurff. ²⁶) Clm., Wern.: teuscherei; B.: bescheifferei. ²⁷) B.: persuaderi.
²⁸) Das sind wieder Luthers Worte. ²⁹) B.: werden widerumb. ³⁰) B.: werden.
³¹) Clm.: vns hoch auffblasen. ³²) Clm.: verzweifelten. ³³) Clm.: wurden zu.
³⁴) Clm., Wern.: — hanc artem. ³⁵) Text: habuerunt; Clm., Wern., B. richtig.

von dem Seinen nährete, so müßten wir Alle Hungers sterben; er hat das gestohlene Gut in sich gefressen und muß es Alles wieder ausspeien; wie Hiob sagt: Er muß es denen geben, den er nicht gann; wiewol kaum das funfzigste Theil zum Brauch und Nutz der Kirchen kömmt, das ander verschlemmet er; wir bekommen kaum die Brotsamen unter dem Tisch, davon wir kümmerlich ernähret werden." Da sprach der Pfarrherr: „Wir haben aber einen andern 5 Vohn.“ „Ja," sagte Doct. Mart., wenn auch das nicht wäre, so wären wir wahrlich auch die elendesten Leute, so ließ ich die Brotsamen ein gut Jahr haben."

FB. 2, 377 (22, 24) Kein Maß kann man halten, auch Prediger nicht. (A. 255; St. 281^b; S. 259^b) Doctor J. sagte ein Mal zu D. M.: „Wenn die Lehre des Euangelii, daß die Seele unsterblich und ein ewig Leben ist, nicht wahr wäre, so wäre es die größte Besessenheit 10 unter der Sonne, die Leute deß zu bereben.“ „Ja," sprach Doctor Martin Luther, „weil es Gott jaget, so ist es gewiß wahr, denn er kann nicht lügen noch trügen. Und wir Prediger und Pfarrherrn würden wiederum allzu stolz. Wenn man unser wenig wird haben und uns groß achten, so werden wir uns wieder aufblasen und nicht wissen, wie wir uns gnug brüsten wollen zc. 15

Es ist der Teufel! Gott kann uns weder durch Erniedrigen noch Erhöhen, weder durch Glück oder Unglück fromm machen; wir verzweifeln oder werden stolz. Aber S. Paulus rühmet sich, daß er diese Kunst gekunt, daß er gewußt hat, beide in Glück und Unglück, in Sieb und 2. Kor. 6, 12 Beide Geduld zu haben." Phil. 4, 2. Corinth. 6.

3153. (Cord. 1480; Zell. 538) Satan¹, infensissimus hostis noster, semper 20 aliquid adversus nos machinatur; aller tyrannen radschlege² find sein.³ Intrusit⁴ sacramentarios, anabaptistas. (Zell. 539) Durch den hapt wird er noch was ausrichten. Sicut dixit illa bestia⁵ Wormatiae: Si iugum detrectaveritis papae, Germania sanguine madebit.⁶ Er hatt iht was fur mit dem⁷ Frankosen vnd⁸ Benedigen.⁹ Nos infirmi nulla arma habemus nisi orationem; da laßt 25 vns zu greiffen, et omnis iniquitas cadet super ipsius verticem. Deus defendet¹⁰ gloriam suam. Si potuit regnum Romanum¹¹, cum in flore staret, eradicare, poterit et caudam eius nostro saeculo¹² vel salvare vel perdere.

*Nr. 1617 (Schlag. 377). — Cord. B. 95^b; Walch NA. 1962.

3154. (Cord. 1481; Zell. 539) Cum ei quidam¹³ promississet receptam 30 contra morbos eius, respondit: Wen yhr mir ein recept wider den Teuffel 2. Kor. 12, 7 list machen, qui me iam externe colaphisat! Nam de internis meis iam est contentus. Wir find mit einander zufrieden; er thut, was in gelustet¹⁴, so thu ich auch, was mich gelustet. — Eodem¹⁵ dicente ad ipsum: Ach, ich habe

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1617. Die hier mit Nr. 1617 (Schlag. 377) beginnenden und bis Nr. 3182 (Cord. 1514) = Nr. 1659 (Schlag. 403) reichenden Parallelen stehen bei Schlaginhausen in derselben Reihenfolge und in derselben Zeit. ²) Cord. B.: anschlege. ³) Cord. B.: wider uns. ⁴) Cord. B.: Intrudi. ⁵) Aleander 1521; dagegen spricht Nr. 1617 von Campegius in Augsburg 1530. Unser Stück wird in Nr. 1617 auf den 31. Mai 1532 datiert. ⁶) Cord. B.: madabit. ⁷) Cord. B.: den. ⁸) Cord. B.: — vnd. ⁹) Cord. B.: Benedigern. ¹⁰) Cord. B.: defendat. ¹¹) Cord. B.: suum. ¹²) Cord. B.: tempore. ¹³) Wie Cordatus selbst am Schluß erwähnt, war es eine quaedam: die Gattin des Dr. Stephan Wild aus Zwickau; sie war zu Besuch bei ihren Angehörigen in Wittenberg, siehe Bd. 1 S. 131 Anm. 8 und Nr. 1622. ¹⁴) Text: gelu sthet. ¹⁵) Siehe Anm. 13.

ewr predigt verfeumpt! huic respondit: Ich¹ gebe euch das Vater unser, das
 ihr umb den glauben bittet²; sonst werden euch die zehen gebott zu hoch. -
 Uxor Doctoris Steffani ex Zwicaw haec fuit.

*Nr. 1622 (Schlag. 382). — B. 1, 63; Walch NA. 1962.

3155a. (Cord. 1482; Zell. 540) Rediens Pomeranus ex vocationibus
 suis³ attulit Doctori 100 fl. dono, quod bene eos meritis esset officium
 eius supplens⁴; noluit recipere, et cum altercantes⁵ forte diceret Pom-
 eranus multos ex populo alioqui dicturos⁶ sese ingratum esse, Doctor respondit:
 Gleich umb der selbigen willen wil ichs nicht nemen, quod velint iudicare
 10 Pomeranum, qui probus est. Ipsi autem sunt omnium ingratiissimi. Quid
 enim mihi dant, Pomerano et aliis? Noch wollen sie sich weis brennen.⁷

(Cord. 1483) Es⁸ ist solch scharren vnd krahen sub euangelio, das⁹ ein
 schand ist. Ich muß ein malh predigen vnd sie antasten, den sie machens zu
 grob; so muß ichs auch grob machen. Nam nisi corripuerint praedicatores,
 15 mali mores abeunt in consuetudinem, ex qua tandem fiunt leges et iura
 pravis moribus.¹⁰ Drumb predige, wer da kann, contra illam impiissimam
 comessionem.¹¹

3155b. (B. 2, 158) Avaritia mundi detestabilis. Die Lunae
 Anno 39.¹² Doctor Pomeranus ex Dania¹³ rediens Doctori Luthero
 20 100 florenjos pro dono attulit, sed noluit tantum recipere Philippo mediam
 partem reddens, ut offerret Pomerano, ita ut contentio fere inter illos fieret.
 Orarunt quidem Dominum Doctorem, ut reciperet, quia bene meritis esset,
 alioqui populum calumniari Pomeranum ingratum. Respondit: Eben umb
 derselben willen nolo¹⁴ facere. Ipsi enim Pomeranum volunt iudicare, qui
 25 probus est, cum ipsi omnium sint ingratiissimi. Was geben sie Pomerano,
 mir et aliis? Vnd wollen sich an ihm nur weiß brennen, qui rapacissimi
 sunt. Wen sie nur vns umb vnser gelt recht theten, vellemus esse contenti.
 Aber ist solch scharren, krahen sub euangelio, quod pudeat me. Ich muß
 ein mal predigen vnd sie antasten, dann sie machens zu grob. Ideo etiam

¹) Hier setzt erst B. ein. ²) B. schließt: die zehen gebott werden euch sonst zu hoch sein.

³) Pomeranus war 1530—1532 in Lübeck. ⁴) Luther hatte Bugenhagen während seiner Abwesenheit unentgeltlich im Pfarramt vertreten; dafür wollte ihn Bugenhagen durch die 100 fl. etwas entschädigen.

⁵) Falsche Partizipialkonstruktion! Man darf nicht mit Wrampelmeyer altercans lesen. ⁶) Wrampelmeyer: + esse. ⁷) Siehe oben S. 192 Anm. 2.

⁸) Hier setzt Cord. B. 20^b ein. ⁹) Cord. B.: + es.

¹⁰) Cord. B.: — pravis moribus. ¹¹) Text: comessionem, aber auch comessionem ist schwerlich richtig; das richtige hat wohl Cord. B.: corrasionem.

¹²) Die Jahreszahl 1539 ist falsch; ist wenigstens der Wochentag richtig? Nach O. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel 590 kam Bugenhagen am 30. April 1532, an einem Dienstag, aus Lübeck nach Wittenberg zurück. Unser Stück fällt in die ersten Junitage 1532. Bugenhagen scheint also erst vier Wochen nach seiner Heimkehr die 100 fl. zusammengebracht zu haben, um sich Luther dankbar zu zeigen. ¹³) Dania ist falsch, siehe Anm. 3. ¹⁴) Text: volo.

corripere debent praedicatores populum. Nam nisi corripuerimus illorum mores, tunc mores in consuetudinem abibunt. Consuetudo enim tandem fit lex. Darumb wehre, wer da kan, schelde illam impiissimam conversationem.¹

Cord. B. 20^b; Walch NA. 218, 89; 1962.

FB. 1, 257 (4, 89) Der Welt Geiz. (A. 83; St. 251; S. 233^b) Doctor Pommer brachte 5
einmal Doctor Martin Luther von einem Herrn² hundert Gilden zu einem Geschenke; er
wollte sie aber nicht annehmen, sondern gab sie Philippo die Hälfte, die ander Hälfte³ wollt
er Doctor Pommer wiedergeben, der wollt sie nicht. Zankten sich also mit einander darüber,
daß etliche, so dabei waren, den Doctor huten, er wollt es nehmen, denn er hätte es wol ver-
dient, das Volk möchte sonst sagen, Doctor Pommer wäre undankbar. 10

Da sprach Doctor Martinus: „Eben um derselbigen Willen will ichs nicht thun, denn
sie wollen D. Pommern richten, der fromm ist, da sie doch die aller undankbarsten Bengel
sind. Was geben sie D. Pommern, mir und Andern? Und wollen sich an ihm nur weiß
brennen, da sie doch nehmen und rauben, wie und wo sie nur können. Wenn sie uns nur um
unser Geld Recht thäten, so wollten wir gerne zufrieden sein; aber es ist solch Scharren, Kraken, 15
Schinden und Schaben, Geizen, Nehmen, Stehlen und Rauben unter dem Deckel des Euangelii,
daß ich michs schäme. Ich muß einmal predigen und sie antasten, denn sie machens zu grob.
Darum sollen auch die Prediger die Leute strafen; denn wenn wir ihre Bosheit, ärgerlichen
Wandel und Leben nicht strafeten, so gewohneten sie es, als wäre es recht und wol gethan und
keine Sünde; denn aus einer Gewohnheit wird zuletzt ein Recht. Darum wehre, wer da kann, 20
schelte und strafe solch gottlos Wesen und Händelchen.“

3156a. (Cord. 1484; Zell. 540) Cum terra adeo esset sicca⁴, ut aresce-
rent segetes et praema-(Zell. 541)turae fierent, orabat, ut Deus per miseri-
cordiam suam daret pluviam et non daret reliquias fructuum vermibus.

Joel 1, 4 Videbat enim brucos⁵ volantes per hortum et recordabatur loci Iohan[n]is⁶ 1.: 25
Residuum eruae etc.

3156b. (Khum. 258^b) Siccitas. Cum magna siccitas esset, ut segetes
(Khum. 259) et sata arescerent, antequam maturescerent, orabat Dominus
Doctor, ut Dominus propter suam misericordiam daret pluviam etc.⁷ Illo
sic loquente venerunt bruci volantes in horto turmatim, et dixit: Deus iratus 30
Joel 1, 4 est, qui et vermibus reliquias vult auferre, ut Joel 1. dicitur: Erucae resi-
duum comedent⁸ etc.⁹

Clm. 939, 8^b; Wern. 36^b; Walch NA. 1962.

3157a. (Cord. 1485; Zell. 541) Cadant in foveam, quam sibi¹⁰ parant
papistae et tyranni. Satis enim nos humiliavimus, passi sumus, combusti 35
fratres nostri etc.¹¹ Nolunt sibi consuli. At Deus regem suum¹² defendet, ad

¹⁾ Auch hier wird zu lesen sein: corrasionem, siehe S. 199 Anm. 11. ²⁾ Aurifaber hat seine Vorlage falsch verstanden. ³⁾ Auch hier greift Aurifaber wieder einmal daneben. ⁴⁾ Von dem heißen Sommer des Jahres 1532 spricht auch Schlaginhaufen.

⁵⁾ Text: brutos. ⁶⁾ Falsch! Luther zitiert Joel. In der Vorlage stand wohl nur: Io. ⁷⁾ Clm., Wern.: — etc. ⁸⁾ Wern.: comedant. ⁹⁾ Wern.: — etc.; Khum., Clm. und Wern. schließen schon hier mit Tandem ingemiscens dixit unsre Nr. 3163^b an. ¹⁰⁾ Cord. B.: — sibi. ¹¹⁾ Cord. B.: — etc. ¹²⁾ Text: suam.

quem dixit: Sede a dextris meis. Er hatt ihm ein¹ hochs² schloß gepawt; Ps. 110, 1
schießen sie mit einer buchsen hinauf, so schlecht er mit donner vnd bliz
erunter.

(Cord. 1486) Adversarii habent infinita consilia, inconstantia et in dies
5 nova; semper clamant³: Irn, irn, exinanite!⁴ Es gehet aber an ihrem Ps. 137, 7
halße⁵ auß. Non poterunt durare. Nos autem unicum habemus cum Deo
hoc⁶ consilium: Rex Christus muß bleiben.⁷ Er hatt große konig gestorcht
(Zell. 542). Ich wilß⁸ lieber mit ihm halten den mit dem Turcken vnd
unserm⁹ keisser.

10 **3157 b.** (B. 3, 261) De papistis et tyrannis dixit, quod eo pervenissent,
ut fateri cogantur nos vera docere, etsi resistant: Sed pereunt consilia eorum.
Oremus tantum, et cadent in verticem ipsorum mala et ipsi in foveam, quam
fecerunt. Wir haben uns gnug gedemüthiget, gelieden, extrenckt, verbrandt.
Nolunt sibi consuli. Sed Deus defendit suum regem, ad quem dixit: Sede Ps. 110, 1
15 a dextris meis. Er hat ihm ein hoch schloß gebauet, das hat über 5000 jahr
gestanden; schießen sie mit einer buchse hinauff, so schlecht er mit donner
plitzen herunder. Adversarii habent infinita et inconstantia consilia, in dies
nova, ideo non possunt durare; nos vero simplex et unicum consilium Dei,
scilicet Christum esse regem constitutum a Patre. Der wirdt bleiben. Er hat
20 große konige gestürcht. Ich wilß lieber mit ihm haltten dan mit dem Turcken,
caesare et toto mundo. Sed¹⁰ noster caesar est pacificus, quaerit pacem;
ideo oremus pro illo. Nam papa haud dubie ei fallacias struit et Gallum
in imperatorem elegit, Venetos, Anglum ad societatem et foedus vocat,
dann er siehet, daß ihm gielt, dencket: Sol ich fallen, so muß der keiser mit.
25 Dominus impediat consilia.

Cord. B. 95b; Walch NA. 889, 91; 1964.

FB. 3, 219 (27, 91) Der papistischen Tyrannen Wütthen wider Christum und
sein Wort. (A. 348; St. 405; S. 370b) Von papistischen Tyrannen sagte D. Mart., „daß sie
dahin wären kommen, daß sie müßten bekennen, wir lehren recht, ob sie wol sich dawider
30 legen; aber Gott wollte ihre Anschläge zu nichte machen! Lasset uns nur bitten, daß eben das
Unglück, so sie wider uns gedenken, auf ihren Kopf komme, und sie in die Grube fallen, die sie
uns gemacht haben. Wir haben uns gnug gedemüthiget und gelitten. Sie haben die Unsern
ertränkt, gehenkt, verbannt, verbrannt, sie wollen ihnen nicht rathen lassen!

Aber Gott hält über seinem Könige und wird ihn wol für ihnen, den stolzen Junkern,
35 vertheidigen, zu dem er sagt Ps. 110: „„Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Ps. 110, 1. 2
Schemel deiner Füße lege, herrsche unter deinen Feinden zc.““ Er hat ihm ein hoch schloß
gebauet, das hat nu über fünf tausend Jahr gestanden. Ist schießen sie mit einer Büchsen
hinauf, so schlägt er mit Donner und Bliz herunder. Die Widersacher haben unzählige viel

¹) Cord. B.: — ein. ²) Cord. B.: hoheß. ³) Cord. B.: excogitant. ⁴) Cord. B.:
Sie irren. Examine. ⁵) Cord. B.: über ihren halß. ⁶) Cord. B.: — hoc. ⁷) Text:
glauben; Cord. B. hatte dieselbe Vorlage und ändert: Man sol Christo glauben. ⁸) Cord. B.:
Ich wolthe es. ⁹) Cord. B.: vnd mit dem. ¹⁰) Das Folgende, von dem Cordatus in
seiner Nachschrift nichts hat, gehört wohl zu unserm Text.

und unbeständige Anschläge und täglich neue, darum können sie nicht dauern, noch die Längere währen und bestehen.

Wir aber haben nur einen einigen, schlechten und einfältigen Rath, nemlich daß Jesus Christus, Gottes und der Jungfrauen Marien Sohn, ist vom Vater zum Könige eingesetzt, der wird wol für ihnen bleiben, er hat viel große Könige gestürzt und in die Asche gelegt. Ich wills lieber mit ihm halten denn mit dem Türken, Kaiser und der ganzen Welt. Aber unser Kaiser Carol ist friedsam, sucht Friede, darum lasset uns für ihn bitten! Denn der Papst stellet ihm ohn Zweifel hinterlistig nach, gehet mit bösen heimlichen Practiken um, wollet den Franzosen gern zum Kaiser machen, bemühet sich, Engeland und die Benediger mit in solch Bündniß zu bringen, denn er siehet, daß es ihm gilt, gedenkt: Soll ich je fallen, so muß der Kaiser auch mit! Unser lieber Herr Gott hindere, breche und mache zunicht seine Anschläge! Amen."

3158a. (Cord. 1487; Zell. 542) Dux Georgius et marchio maxime infestant pacem, nam natura sunt homines intranquilli animo. Dux Georgius homo est, qui habet magnam substantiam; illa tamen frui non potest, ut
 Pred. 4, 8 Ecclesiastes dicit: Es ist ein einzeliger, capite 4. Das herzhleid muß er wol fühlen.

3158b. (B. 1, 319) Ipse¹ et Moguntinus² pacem maxime impediunt; sunt enim homines inquieti. Dux Georgius nunc est in magna aestimatione³ apud caesarem, papam, Ferdinandum, Gallum, Anglum. Optimam habet regionem, sed illis bonis laeto animo frui non potest. Sicut dicit Ecclesiastes:
 Pred. 4, 8 Homo, qui habet omnem substantiam et tamen illa frui non potest. Daß herzhleidt muß er füllen.

Walch NA. 1964.

3159. (Cord. 1488; Zell. 542) Prophetæ⁴ exiguis et parvis verbis maxime⁵ emphatica⁶ sunt locuti. Sie greiffen mit der scherffe hinein⁷, ut
 Ps. 2, 10 quando dicunt: Vos reges, intelligite! da redet er nicht mit schutzen⁸ noch mit⁹ trundenpölden, sed cum potentissimis¹⁰, sapientissimis etc. Sed mundus haec verba non considerat et putat esse praeterita, tantum dicta ad Haerodem, Pilatum, Caipham, nunc autem non esse efficacia; ideo secure venantur aut stertunt etiam.

Zwick. 78; Walch NA. 1425, 13; 1964.

FB. 4, 420 (60, 13) Der Propheten Wort ist wichtig. (A. 538; St. 28^b; S. 29^b) „Die Propheten reden mit wenigen und schlechten Worten von großen, wichtigen Dingen; ihre Wort haben Großes hinter ihnen, greifen mit der Schärfe hinein. Als, wenn David sagt:

¹) scil. Herzog Georg, von dem B. in dem Vorhergehenden spricht. ²) Wohl besser als marchio in Nr. 3158^a; in der Vorlage stand wohl nur m. ³) Text: existimatione; verbessert nach Rebenstock. ⁴) Zwick.: Prophetæ. ⁵) Zwick.: maxima et. ⁶) Zwick. fährt fort: loquitur. Greiffen usw. ⁷) Zwick. fährt fort: Sic cum dicit: Et vos reges, intelligite usw. ⁸) Schütze, junger Schüler, Anfänger. ⁹) Zwick.: — noch mit; + oder. ¹⁰) Zwick. schließt: Mundus autem haec verba non considerat. Aestimat ea esse praeterita et tantum Aerodem, Annam, Caipham, Pilatum respicere, nunc autem non esse efficacia.

„So laßet euch nu weisen ihr Könige ꝛ.“; da redet er nicht mit Schützen oder Trunken-^{31.} 2, 10
holden, sondern mit großen, gewaltigen Potentaten und Herrn. Die Welt aber bedenkt diese
Worte nicht, meinet, sie sind nu furüber und vergangen, und als gehen sie nur auf Herodes,
Hannas, Caiphas, Pilatus, ꝛ. gehen uns nicht an, noch gelten mehr. Das sind ihre Gedanken;
drüm fragen sie nichts darnach, hält sie nicht anders, denn als hätte sie irgend ein schlechter
Schuster geredt.“

3160. (Cord. 1489; Zell. 543) Spiritualissimi et summi psalmi sunt
Conserva¹, Deus, Deus meus², Dixit Dominus³; Eructavit cor meum⁴ ^{31. 16; 22;} ^{110; 45} **ist**
ein hochzeit psalm.

¹⁰ Khum. 301b; Clm. 939, 40b; Wern. 90; Walch NA. 1964.

3161a. (Cord. 1490; Zell. 543) Mein Hans⁵ gehet ins siebend jar, qui
semper est climactericus⁶, id est, variativus. Das siebend jahr wandelt alle mhal
die menschen. Prima enim est infantia, et in secunda mutatione, puta anno 14.,
beginnen sie in die welt zusehen, et est pueritia, in qua iaciuntur fundamenta
¹⁵ artium. In 21. appetunt coniugium iuvenes, in 28. adolescentes sunt oekonomi
et patresfamilias, viri autem in anno 35. sunt politici et ecclesiastici magistratus
usque ad annum 42; ibi sumus reges. Et mox incipiunt sensim⁷ deficere.
Ita semper septimus annus novam aliquam conditionem affert homini⁸ et
mores. Hoc mihi contigit et contigit omnibus.

²⁰ **3161b.** (B. 1, 217) Quinta Iunii dixit Martinus Lutherus in die Bonifacii:
Am Mittwoch ist mein Hans Luth⁹ 6 jar alt vnd gehet nun¹⁰ ins siebende
jar.¹¹ Ideo illius¹² natalitia¹³ celebrabo, quia iam ingreditur annum septimum,
qui semper¹⁴ est κλιμακτηρίκος¹⁵, id est¹⁶, variativus¹⁷, dan das siebende
jar wandelt altzeit den menschen. Primum¹⁸ est infantia. Deinde pueritia,
²⁵ in qua sunt assuefaciendi ad literarum fundamenta et¹⁹ artes. Decimo
quarto anno beginnen sie in die welt zu sehen; ibi²⁰ docendi sunt in maiori-
bus.²¹ Vigesimo primo anno appetunt coniugium. Vigesimo octavo²² sunt
oekonomi et patresfamilias. Trigesimo quinto²³ sunt politici et²⁴ ecclesiastici

¹) Khum., Clm., Wern.: + 15. ²) Khum.: + 22; Clm., Wern.: + 20.

³) Khum., Clm., Wern.: + Domino meo psal. (Clm., Wern.: — psal.) 110 (Clm.: 100).

⁴) Khum., Clm., Wern.: — cor meum. ⁵) Geboren am 7. Juni 1526. ⁶) Text ver-

derbt: climaticos; vgl. Anm. 15 und Bd. 2 S. 527 Anm. 5. ⁷) Wrampelmeyer weist
darauf hin, daß auch Stangwald und Selnecker sensim haben; vgl. auch S. 204

Anm. 3. ⁸) Wrampelmeyer: hominem. ⁹) Math. L. und dessen Parallelen beginnen:
Septimus annus climaticus (Math. N.: climactericus) est. In die Bonifacii ist mein

(Math. N.: + Sohn) Hans usw. ¹⁰) Math. L. und Parallelen: — nun. ¹¹) Math. L.
und Parallelen: — jar. ¹²) Math. N.: ipsius. ¹³) Math. L., Farr., Math. N.:

natales; Goth. B. 168, Rhed.: natalem. ¹⁴) Math. L. und Parallelen: — semper.

¹⁵) Sic! Itacismus, für κλιμακτηρίκος; Math. L.: climaticus. ¹⁶) Math. N.: sive.

¹⁷) Text: variativus. ¹⁸) Math. L. und Parallelen: Prima. ¹⁹) Math. L. und

Parallelen: + ad. ²⁰) Math. L. und Parallelen: + tunc; vgl. Aurifabers Text.

²¹) Farr.: moribus. ²²) Math. L. und Parallelen: + anno. ²³) Math. L. und

Parallelen: + anno. ²⁴) Math. L. und Parallelen: aut.

magistratus, in¹ gravitate procedentes usque ad annum 42.; ibi sunt reges, et mox² deinde sensus³ iterum deficiunt. Ita semper⁴ septimus annus cuiuslibet hominis est climactericus, vitam novam, mores et conditionem affert.

Math. L. (75); Farr. 427; Goth. B. 168, 359; Rhed. 149^b und 190^b; Math. N. 328; Walch NA. 1553, 5; 1964.

FB. 4, 584 (70, 5) Septimus annus climactericus. (A. 614; St. 119; S. 110) „Am Tage Bonifacii ist mein Sohn Hanns“, sprach D. Martin Luther, „sechß Jahr alt, und gehet in das siebente Jahr. Ego celebrabo eius natales, qui iam ingreditur septimum annum, qui est climactericus, id est, variativus, denn das siebente Jahr wandelt allezeit den Menschen. Prima est infantia, deinde pueritia, in qua assuefaciendi sunt ad literarum studia et artes. Im vierzehnten Jahr beginnen sie in die Welt zu sehen. Ibi tunc docendi sunt in maioribus. In 21. anno appetunt maiora et coniugium. Anno 28. sunt oeconomi et patres familias. 35. anno sunt politici aut ecclesiastici. 42. anno ibi sunt reges, et mox deinde sensu deficiunt. Sic septimus annus cuiuslibet hominis est climactericus, adferens novam vitam, mores et aliam conditionem.“

3162. (Cord. 1491; Zell. 543) Cum in nuptiis fuisset cuiusdam⁵ antiquae et morosae viduae, dixit⁶: Si libidine urerer⁷ et tantum cogitarem in illud (Zell. 544) monstrum⁸, ich würde keins leschens bedurffen.

Cord. B. 61; Walch NA. 1964.

3163 a. (Cord. 1492; Zell. 544) Cum⁹ tempore ariditatis semper oraret et ingemisceret, semper questus est rusticorum avaritiam prohibere orationes christianorum, ne Deus monitus promissionibus suis pluviam daret; velle Deum punire rusticos et scire suis etiam providere in fame. Confidentissimi facti sunt illi mammonistae etc.¹⁰

(Cord. 1493) Varia habet Deus remedia servandi et perdendi. Ideo etiam bruceis Deum posse Turcam prosternere cum summo exercitu, sicut legitur in ecclesiastica historia maximum exercitum regis Persarum Ninivem¹¹ obsidentem culcibus fugatum esse.

3163 b. (Khum. 259) Tandem¹² ingemiscebat et¹³ dixit¹⁴: Ach, Domine, respice orationes nostras¹⁵ propter promissiones tuas.¹⁶ Wir haben in gebeten, vnser herß seuffzet! Sed rusticorum avaritia impedit. Postquam ex euangelio

¹⁾ Math. L. und Parallelen: et ita in. ²⁾ Math. N.: — mox. ³⁾ Math. L. und Parallelen: sensim. ⁴⁾ Math. L. und Parallelen: — semper. ⁵⁾ Cord. B.: quidam. ⁶⁾ Nach Cordatus: Luther; nach Cord. B. wohl besser: quidam, und Luther erzählt es nur wieder. ⁷⁾ Wrampelmeyer: urerem. ⁸⁾ Cord. B.: et tamen agitarer in illud monstrum. ⁹⁾ Aurifabers Text siehe Nr. 1636. ¹⁰⁾ Wrampelmeyer: — etc. ¹¹⁾ Wrampelmeyer: Niniven. ¹²⁾ Khum., Clm. und Wern. schließen mit Tandem unsre Nr. 3163^b an Nr. 3156^b an. ¹³⁾ Clm., Wern.: ingemiscens. ¹⁴⁾ B. bis hierher: Cum magna esset siccitas, adeo ut frumenta arescerent, ibi Martinus Lutherus semper orabat, ingemiscens dicebat usw. ¹⁵⁾ Clm., Wern.: meas. ¹⁶⁾ Clm.: + certas; B. fährt fort: preces et suspiria nostra fundimus erga te, sed ingratitude mundi et rusticorum avaritia usw.

adeo effrenes effecti¹ sunt, ut, quidquid illis lubeat², liceat³, non terrentur⁴ inferno neque purgatorio, sed dicunt⁵: Ego⁶ credo, ego⁷ salvabor⁸, et fiunt foedissimi mammonistae. Illos⁹ nequam¹⁰ fame vult perire.¹¹ Sed tamen¹² Deus habet media alendi suos, etsi impiis deneget pluviam.¹³ Varia enim Deus¹⁴ servandi (Khum. 259^b) et perdendi media habet. — Nam illo tempore siccitatis¹⁵ venerunt multi bruci. Et dicebat: Tali exercitu posset Deus¹⁶ Turcam profligare. Nam in ecclesiastica historia legitur, maximus exercitus¹⁷ Persarum¹⁸ seh fur Ninive mit mußen verjagt worden.

Clm. 939, 8^b; Wern. 36^b; B. 1, 65; Walch NA. 516, 11 in.; 1964.

10 **3164 a.** (Cord. 1494; Zell. 544) Nobilis¹⁹ quidam ex genere der Zigler²⁰, cum ante paucos dies obitus sui desperasset²¹, in hora mortis suae dixit: Teuffel, da haſtu die feele!²² Horrendum exemplum, licet etiam ante²³ audiverim similia.²⁴ Nam praefectus quidam Venetorum, cum civitatem quandam fere²⁵ expugnasset et ei ante (Zell. 545) victoriam moriendum esset, male-
15 dixit more Venetiano Beatae Virgini putanam eam vocans mit der großen ſoßen²⁶ und S. Peter mit dem großen zerß.²⁷ Et alius Italus moriens dixit: Mundo opes²⁸, vernibus corpus et Satanae²⁹ commendo animam.³⁰ Est enim in³¹ Italis maxima blasphemia. Hos mores eorum maxime novit Erasmus, et hac causa³² non aliquid audent³³ moliri adversus eum.³⁴ Er
20 wurde in ſolche ſtücklin ſein wiſſen zu ſagen.

3164 b. (Khum. 333) Mors impiorum pessima. Quidam nobilis, Aſm³⁵ Ziegler, paucos ante dies mortuus dicitur³⁶ desperasse et in agone ferociter dixisse: Teufel, da haſt du die feele! Respondit Lutherus: Est horrendum exemplum, sed antea etiam expertum.³⁸ Nam praefectus³⁹ qui-
25 dam Venetorum, cum obsideret urbem quandam et in⁴⁰ obsidione mori

¹) B.: facti. ²) Wern.: libet. ³) Clm.: -+ etiam. ⁴) Clm., Wern.: + neque. ⁵) B.: dicentes. ⁶) B.: — Ego. ⁷) Clm., Wern.: et; B.: ergo. ⁸) B. fährt fort: impudentissime peccantes ut mammonistae. ⁹) Text: Illis. ¹⁰) Clm.: inquam; Wern.: neque; B.: nunc. ¹¹) B.: punire. ¹²) B.: At. ¹³) B. schließt hier. ¹⁴) Clm.: et. ¹⁵) Hierzu a. R.: 1542. Die Jahreszahl ist falsch. ¹⁶) Wern.: posse Deum. ¹⁷) Clm.: maximum exercitum. ¹⁸) Clm. fährt fort: profligatum muscis, qualis fuit Ninivae. Zur Sache vgl. Nr. 158. ¹⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1326. ²⁰) Nach Khum. war es Asmus Ziegler; Cord. B.: + der ein großer lesterer Gottes ist gewesen; Asmus Ziegler, auf Eichelborn, starb 1532 und wurde in der Hospitalkirche in Erfurt begraben. Zedler 62, 550. ²¹) Cord. B.: + do man viel angewand hat in der hoffnung, er wurde sich noch beferet haben. ²²) Cord. B.: + den du bist herr bruber. ²³) Cord. B.: — ante. ²⁴) Cord. B.: + etc. ²⁵) Wrampelmeyer: — fere. ²⁶) Foße, fut, cunnus, vgl. Hundsfoth. ²⁷) Zers, penis, Lexer 3, 1080. ²⁸) Cord. B.: opus. ²⁹) Cord. B.: — et Satanae; + Diabolo. ³⁰) Cord. B.: + Also sind sie davon gefaren. ³¹) Cord. B.: — in. ³²) Text: caussa; Cord. B.: et propter hanc causam. ³³) Cord. B.: audet. ³⁴) Cord. B. schließt hier mit etc. ³⁵) B.: Adam; Clm.: Ahat; Wern.: Ahur. ³⁶) Wern.: — dicitur. ³⁷) B.: Sehe, Teuffel. ³⁸) B.: compertum. ³⁹) Zwick. setzt erst hier ein. ⁴⁰) Zwick. fährt fort: obsessione oporteret eum mori.

debut ante victoriam, incipiebat¹ blasphemare Deiparam² virginem putanam³, schalt sie mit der grossen⁴ fut vnd Sandt Peter mit dem grossen zerß.⁵ Et alius Italus moriens dixit: Mundo opes, vermibus⁶ corpus, Satanae animam commendo. Maxima est enim blasphemia in Italis.

*Nr. 1643 (Schlag. 391). — Cord. B. 61; Clm. 939, 58^b; Wern. 121; Zwick. 78^b; 5 B. 2, 179; Walch NA. 947, 1 extr.; 1964.

3165. (Cord. 1495; Zell. 545) Karolostadius⁷ quodeunque coepit, vanae gloriae causa⁸ coepit, den er hatt sich lassen duncken, es were kein⁹ gelechter auff erden den er, et quidquid ego scribebam, imitabatur, sed alio fuc tingebat¹⁰; er wolts allein sein. Et ego libenter ei cessissem, sed non potui¹⁰ cum iniuria Dei. Ego nulla temeritate unquam usus¹¹ scribendo neque arrogantia, etiamsi incipere voluerim, ita enim cogitabam videns abominationem indulgentiarum: De hac re mala ego scribam, deinde alii venient scripturi de aliis erroribus; es wurden wol ander leute komen, die es besser hinaus wußten (Zell. 546) zu furen. Haec ego mecum cogitabam, etiamsi¹² Dei gratia¹⁵ doctior sim¹³ omnibus sophisticis doctoribus sive theologis.

Cord. B. 20^bf.; Walch NA. 1012, 4; 1964.

FB. 2, 417 (22, 110) Was Ehrsucht fur Schaden thue. (A. 268; St. 282; S. 260) Auf¹⁴ ein andere Zeit sagte D. M. L., „daß die Hoffart und Ehrsucht in der Kirchen großen Schaden thäte; denn Zwinglius wäre sehr ehrgeizig gewesen, er hätte auch in seinen Büchern²⁰ geschrieben, daß er nichts von mir gelernt hätte; und ich wolts auch nicht gern, daß er seine Sacramentirerei von mir gelernt hätte, denn es nicht gut machet. Also ließ sich Decolampadius dünken, er wäre ein großer Doctor, und eher denn er etwas von mir gehöret hätte, so wäre er schon in einem großen Ansehen gewesen. D. Carlstadt sprach auch: „D, um Euch ist mir nichts!“ Thomas Münzer predigte wider die zweene Päpste, als wider den neuen und alten²⁵ Papst; er hieß mich den neuen Papst, ja ich mußte ihm der König Saul sein, denn ich hätte wol angefangen, aber der Geist Gottes wäre von mir gewichen!

Mich hat des guten Mannes Decolampadii oft gejamert, auch hab ich mich drüber verwundert, daß er so bitter gegen uns werden solt und solche Kästertwort wider uns ausspeien, da er doch sonst fromm war. Aber ich stelle ihr Exempel allen Predigern zur Warnung für,³⁰ daß sie ja nicht in der h. Schrift ihre Ehre suchen, wenn sie predigen wollen, denn da müssen sie zu Boden gehen. Im Virgilio und Cicerone stehet Gloria, aber die heilige Schrift will Demuth und einen zerfnirchten Geist haben, da wohnet der heilige Geist innen!“

(A. 268^b; S. 260^b) Von D. Carlstadt sagte D. M. L., „daß er alle seine Händel aus Ehrgeiz angefangen hätte. Denn er hätte sich lassen dünken, es wäre kein gelehrter Mann auf³⁵

¹) Zwick.: incepit. ²) Text: Deiperam; Zwick.: — Deiparam. ³) Clm., Wern.: — putanam; Zwick.: Mariam. ⁴) Text: grosse. ⁵) Clm.: zerße; B.: schalt ... zerß; Zwick. schließt: Erasmus optime novit illorum mores, sed Itali non illum excitare crabronem, er würde ime solche stücklein sein wissen zu sagen. ⁶) Clm.: vermulus. ⁷) Wie Luther am 13. Juni 1532 an Amsdorf schreibt, hatte man damals in Wittenberg neue Nachrichten über Karlstadt. de Wette 4, 376; Enders 9, 196. Vielleicht brachte das die Rede auf ihn. ⁸) Cord. B.: studio. ⁹) Cord. B.: feiner. ¹⁰) Text (Wrampelmeyer): liniebat: verbessert nach Cord. B. ¹¹) Cord. B.: + in. ¹²) Cord. B.: etsi. ¹³) Wrampelmeyer: sum; Cord. B.: sum. ¹⁴) Die zwei ersten Abschnitte sind Nr. 5122.

Erben denn er, und was ich nur schriebe und im Druck ließ ausgehen, davon schriebe er auch Bücher. Aber doch mit einem Fugo, denn er wolts alleine sein. Und ich hätte es ihm auch gerne gegönnet und wäre ihm gewichen, wens ohne Gottes und seiner Kirchen Nachtheil hätte können geschehen. Als ich erst wider das Ablass schriebe, da thäte ichs nicht aus Vermeessenheit
 5 oder daß ich auf meine Kunst und Weißheit gepocht hätte, sondern ich wollte den Handel vom Ablass nur anstecken und gedachte, es würden darnach wol andere Leute sich finden, die es besser würden hinaus führen. Das waren meine Gedanken. Aber von Gottes Gnaden bin ich jzt gelehrter denn alle Sophisten und Theologen.“

3166 a. (Cord. 1496; Zell. 546) Deus est bonus Dominus, der die Leute
 10 wol leiden mocht, wen sie ihn allein fur ihren¹ Gott wolten halten, ut exigit primo praecepto. Begert² kein schekung³, kein gelt; allein des⁴ begert er, daß er vnser Gott muoch⁵ sein, et propter unicum hoc dat omnia, dat omnibus.

3166 b. (B. 1, 5) Deus igitur⁶ optimus est Dominus, quem mundus bene tolerare posset, si vellet. Wolten lieber selber Gott sein. Ipse tantum
 15 vult pro Deo haberi iuxta primum praeceptum, begeret keiner steuer, gelst noch sagung.⁷ Omnia spiritualia et corporalia largitur, daß er allein vnser Gott mocht sein, aber wir wollens nicht haben.

Cord. B. 61^b; Walch NA. 84, 22; 1964.

FB. 1, 100 (2, 22) Was Gott von uns Menschen haben wolle. (A. 32; St. 88;
 20 S. 82^b) „Gott ist ein frommer Herr, welchen die Welt wol leiden könnte, wenn sie wollte. Er will allein fur Gott gehalten sein nach dem ersten Gebot: „Du sollst nicht ander Götter haben neben mir.““ Er begehret von uns keine Steuer, Schakung, Geld noch Gut; er will alleine daß haben, daß er vnser Gott und Vater möchte sein; dafür gibt er uns allerlei geistliche und leibliche Gaben reichlich und überflüssig. Aber wir sehen ihn nicht an, und wollen
 25 ihn auch nicht haben fur unsern Gott.“

3167 a. (Cord. 1497; Zell. 546) Deus ante omnia et prae⁸ omnia vult haberi a nobis pro nostro Deo; daß wil die welt nicht thun, quia est superbissimus. Quod si alioqui nescirem, ex negotio euangelii nunc scirem. Quanto enim nos magis humiliamus, tanto magis superbiunt adversarii.
 30 Wir suchen fried, vnd sie wollen nicht annemen. Ideo peribunt sine misericordia, et⁹ Deus nos poterit defendere et superbiam eorum humiliare. Sicut Iosua afferebat pacem omnibus civitatibus, et cum tantum Gabaa eam 3of. 9
 susciperet, aliae omnes tandem perierunt. Also wird es vnsern jundern auch gehen.

3167 b. (Khum. 259^b) Papistae confundentur. Obtulimus pacem, sed nolunt¹⁰ papistae. (Khum. 260) Ideo oportet¹¹ illos perire absque miseri-

¹⁾ Cord. B.: + Hern.

²⁾ Cord. B.: Er begert.

³⁾ Cord. B.: schakunge.

⁴⁾ Cord. B.: daß.

⁵⁾ Cord. B.: mochte.

⁶⁾ Mit igitur schließt B. unsre Nr. 3166^b an Nr. 3072^b an.

⁷⁾ Es ist wohl mit den Parallelen zu lesen: schakung.

⁸⁾ Wrampel-

meyer: per.

⁹⁾ et = sed, vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15.

¹⁰⁾ Clm, Wern.: noluerunt.

¹¹⁾ Clm., Wern.: sinet; diese Parallelen ziehen also das erste Wort des nächsten Satzes Deus zu sinet.

cordia. Deus autem¹ suos liberabit et illorum superbiam confundet. Sicut
Sof. 9 in Iosua legitur, qui omnibus civitatibus pacem obtulit, et nulla praeter
Gabeam suscepit; aliae omnes sine misericordia perire debebant. Also wirts
in auch gehen.²

Clm. 939, 9; Wern. 36^b; Walch NA. 1964.

5

3168 a. (Cord. 1498; Zell. 547) Comitua³ Augustana omni laude sunt
digna, nam in eis euangelium mundo innotuit, et caesar illud audivit et papa.
Was⁴ gelt da verzeret ist, sol niemand rewen.⁵

3168 b. (Khum. 260) Comitua Augustana omni laude digna sunt, nam
ibi invulgatum est euangelium contra⁶ expectationem et ipsius caesaris et
papae. Was da verzeret ist worden, das sol niemandts nit⁷ rewen.⁸ De⁹
fide ist souil nie¹⁰ gehandelt worden, dum¹¹ stetit papatus, als ist zu Augspurg.

Cord. B. 96; Clm. 939, 9^b; Wern. 37; B. 2, 170; Walch NA. 1375, 3 in.; 1964.

3169 a. (Cord. 1499; Zell. 547) Horrenda¹² est histo[ri]a Eliam, tantum
Sof. 5, 17 virum¹³, tot annos orasse siccitatis. Er mu[ss] werlich zornig sein gewesen¹⁵
videns occidi pios et praedicatores; ideo videns eos nulla praedicatione con-
verti, adeo duram rem oravit, quuasi diceret: Das euch S. Beltn ankome!
1. Sün. 18, 17 Ideo quoque dixerunt: Tu perturbas Israel. Ante vero saepe eis minatus
est, sed tandem hoc fecit et una cum ipsis penuriam et famem passus est.

3169 b. (Khum. 259^b) Fames Eliae temporibus.¹⁴ Horrenda et¹⁵ 20
incredibilis est historia de¹⁶ Helia¹⁷ et maxima ira Dei¹⁸, quod tam sanctus
Sof. 5, 17 vir tantum tempus¹⁹ siccitatis oraverit. Er mu[ss] warlich²⁰ zornig sein
gewesen²¹, quia vidit praedicatores occidi et²² pios persequi; ideo oravit
contra eos²³, quos nulla²⁴ praedicatione convertere²⁵ potuit²⁶, quasi
1. Sün. 18, 17 dicat²⁷: Das euch S. Baltn²⁸ an fume! Ideo dixerunt²⁹: Tu perturbas 25

¹) Clm., Wern.: atque; vgl. S. 207 Anm. 11. ²) Math. L. und seine Parallelen siehe unter S. 127 Anm. 32. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1323. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 1481.

⁴) Cord. B.: Was do fur gelt usw. ⁵) Cord. B.: gerewen; Cord. B. schließt unsre Nr. 3172 an. Über Math. L. und seine Parallelen siehe S. 127 Anm. 40. ⁶) Clm., Wern.: + omnium. ⁷) Clm.: — nit. ⁸) Wern.: gerewen.

⁹) Das Folgende ist Nr. 3172. ¹⁰) Clm., Wern.: nicht. ¹¹) Wern.: tum. ¹²) Unser Stück wird durch Nr. 1642 auf den 12. Juni 1532 datiert. ¹³) Text dittograph.: + virum.

¹⁴) Clm.: + siccitas; vgl. Nr. 3156; Bar. hat die Überschrift: Eliae historia. ¹⁵) Clm., Wern., Bav., Math. N.: + fere. ¹⁶) Clm.: + ira. ¹⁷) Clm. korrigiert: Heliae.

¹⁸) B.: — Dei; Clm., Wern.: — et maxima ira Dei; Bav., Math. N.: incredibilis istius prophetae est historia et maxima (Math. N.: maxime). ¹⁹) Clm. übergeschrieben: reipublicae malum. ²⁰) Clm.: + fecit. ²¹) B. fährt fort: quia vidit doctores pios

interfici et persecutionem pati. ²²) Bar.: — et. ²³) B.: illos. ²⁴) B.: sua non.

²⁵) Text: converti; Clm., Wern. richtig; B.: flectere. ²⁶) Bav.: poterat. ²⁷) B.: diceret.

²⁸) Die Parallelen: Belten. ²⁹) Clm. übergeschr., Bav., Math. N. im Text: ad eum.

Israel, quia saepius ille¹ minatus est, quamvis etiam cum illis passus est penuriam.

*Nr. 1642 (Schlag. 390). — Clm. 939, 9; Wern. 36^b; Bav. 1, 907; B. 3, 133; Math. N. 471; Walch NA. 1423, 10; 1964.

- 5 FB. 4, 417 (60, 10) Von Elia. (A. 537^b; St. 296; S. 273) „Es ist eine gräuliche und ungläubliche Historia von Elia, und ein sehr großer Zorn, daß ein solcher heiliger Mann um eine so lange Zeit gebeten, daß nicht geregnet hat. Er muß wahrlich zornig sehn gewesen; denn er sah, daß die Lehrer erwürget, und die frommen, gottfürchtigen Leute verjagt und verfolgt würden. Darüm betet er wider sie, die er mit Worten in der Predigt nicht konnte
10 beugen, denn sie fragten nichts darnach; darüm sagten sie: „Du verwirrest Israhel“, denn er 1. Kor. 18, 17 hatte ihnen oft gebräuet, und geklagt, wie so großen Mangel er mit ihnen gelitten hätte. Esaiass² hat alle seine Kunst und Erkenntniß von David außm Psalter genommen.“

- 3170.** (Cord. 1500; Zell. 547) Incendium³ in Newbruck⁴ magnae irae Dei signum est, nam cives dicunt in duabus horis omnia stetisse et igne
15 consumpta fuisse et corruisse, nec secus⁵ fuisse flammam, quam si in singulis aedibus tres milites fuissent, qui eas pulvere incendissent, neque sic tamen fieri potuisse eiusmodi incendium. Neque moventur papistae, sed in contemptum (Zell. 548) euangelii⁶ maximo sumptu rursus statuunt templum, quasi ipsorum cultus sit sempiternus, et ruiturum euangelium, velut et
20 Erfortenses faciunt⁷, qui reparant duas turres perpetui aedificii. Verum ipsi videbunt audaciam suam cessuram euangelio.

Walch NA. 924, 149; 1964.

- 3171.** (Cord. 1501; Zell. 548) Cum⁸ Paulus dicat tam scortatores quam
adulteros non possessuros regnum Dei, mirum est inveniri, qui usque hodie
25 quaerant⁹, an simplex fornicatio sit peccatum mortale. Igitur talibus respondeo¹⁰, ut ipsi legant, quod scriptum est; si autem me volunt iudicem 1. Kor. 6, 9 esse, certe aliud iudicare non possum, quam scriptura dicit.

*Nr. 1647 (Schlag. 395). — Walch NA. 381, 63; 1964.

- 3172.** (Cord. 1502; Zell. 548) Des¹¹ glaubens halben ist¹² nicht soviel
30 gehandelt¹³, weil das bapstumb¹⁴ gestanden ist¹⁵, als ihund zu Aufpurg, auch in keinem concilio.

*Nr. 1648 (Schlag. 396). — Cord. B. 96; Walch NA. 1964.

¹) Clm., Wern., Bav., Math. N., B.: illis. ²) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 793. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2556. ⁴) Wohl verderbt aus: Naumburg. Bistum und Stadt Naumburg waren damals noch katholisch, und die Stadt war am 8. April 1532 von einer großen Feuersbrunst heimgesucht worden, die intra tres horas eine Vorstadt in Schutt legte. Menke, Script. 2, 78; Preger zu Schlag. 233. ⁵) Text: secum. ⁶) Text: Euan (Zell. 548) Euangelii. ⁷) faciunt? ⁸) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 1647. ⁹) Nach Schlag. war Perknowsky der fragende. ¹⁰) Siehe Bd. 2 S. 379 Anm. 12. ¹¹) Cord. B. fügt Nr. 3172 an Nr. 3168 an, ebenso Khum. und seine Parallelen, vgl. S. 208 Anm. 9. ¹²) Nach ist gestr.: im bapstumb; Cord. B. hat diese Worte auch nicht. ¹³) Cord. B.: + worden. ¹⁴) Cord. B.: + hat. ¹⁵) Cord. B.: — ist.

3173a. (Cord. 1503; Zell. 548) Brevitatem¹ et perspicuitatem kan ich nicht so zusamen bringen quemadmodum Philippus et Amstorffius.

(Cord. 1504; Zell. 549) Ich fleiß mich in meiner predigt, das ich einen spruch fur mich neme, vnd da bleib ich; das thu ich, auff das das volck sagen mag: Das ist die predig gewesen, hoc est, ego maneo in statu. Christus mit seinen predigten ist fluchß mit parabel² hin ein gefallen, von schaffen, hirtten, wolffen, mitlingen; das haben die armen leihen konnen vernemen. 5

3173b. (Khum. 304) Doctor Martinus³: Brevitatem et perspicuitatem kan ich nit also zusamen bringen sicut Philippus et Amsdorffius.⁴ Ich vleiß mich in meinen predigen, das ich einen spruch fur mich neme, vnd⁵ da⁶ bleib ich, vnd⁷ das ich den⁸ wol (Khum. 304^b) anzeige, das sie khonnen sagen: Das ist die predig gewesen, id est, in statu semper maneo. Christus mit seinen predigten ist fluchß mit parabeln⁹ herein gefallen¹⁰, von schaffen, hirtten, wolffen¹¹, weinbergen, feigenbeumen, samen¹², acker, pflug¹³; das haben die armen leut khonnen vernemen. 15

*Nr. 1005 (Ror. Bos. q. 24^f, 44^b); *Nr. 1650 (Schlag. 398). — Cord. B. 4; Clm. 939, 42; Wern. 92^b; B. 3, 130; Walch NA. 641, 25 in.; 1964.

3174a. (Cord. 1505; Zell. 549) Nubes¹⁴ praetereunt sine pluvia sicut falsi euangelici, qui gloriantur se esse christianos, nec tamen edunt bonos 20
fructus. Et Iudas de eis dicit: Nubes aquam non habentes.

(Cord. 1506) Credo 40 tausent Diabolos sedere in nubibus et pluviam impedire; blasen drein vnd verjagen den regen. Wolan, cum aliud nolint, faciant, quod faciunt; so werden sie vns allein den sand hie verterben, der sonst nicht seer fruchtbar ist. Et¹⁵ Deus nobis providebit aliunde.

3174b. (Khum. 304^b) Nubes, quae¹⁶ praetereunt sine pluvia, sunt sicut falsi euangelici, qui se iactant euangelicos, tamen nullum fructum edunt¹⁷, sicut¹⁸ nubes nullam pluviam. 25

3174c. (B. 3, 53) Falsi christiani, qui se iactant euangelicos et tamen nullum fructum edunt, sunt sicut nubes nullam pluviam reddentes.

*Nr. 1651 (Schlag. 399). — Clm. 939, 42; Wern. 92^b; Zwick. 78^b; Walch NA. 1107, 15; 1964 und 1966. 30

3175. (Cord. 1507; Zell. 550) Fides¹⁹ non est qualitas²⁰ in animo, id

¹⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 1650; Cord. B. geht mit Khum. zusammen.

²⁾ Text: Mirafel; verbessert nach den Parallelen. ³⁾ B.: — D. M. ⁴⁾ B.: — et Amsdorffius. ⁵⁾ Clm.: — vnd. ⁶⁾ Wern.: — da; B.: vnd dabei. ⁷⁾ B.: — vnd.

⁸⁾ B.: denen. ⁹⁾ Wern., B.: parabolis. ¹⁰⁾ B.: gefaren. ¹¹⁾ B.: + hirtten.

¹²⁾ B.: — samen. ¹³⁾ Clm., Wern., B.: pflügen. ¹⁴⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 1651. ¹⁵⁾ Et = sed, vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 12. ¹⁶⁾ Zwick.: + currunt et.

¹⁷⁾ Clm.: — edunt. ¹⁸⁾ Wern.: sic. ¹⁹⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 1652.

²⁰⁾ Cord. B.: + in nobis vel.

est, cogitatio quaedam. Haec quantaquanta¹ est, nihil² valet per se. Sed haec est fides, quae involvit Christum et apprehendit Christum.³ Extra Paulum non est illa theologia.⁴ — Hoc non credunt causarii.⁵

*Nr. 1652 (Schlag. 400). — Cord. B. 96; Walch NA. 479, 60; 1966.

- 5 **3176.** (Cord. 1508; Zell. 550) Oboedite praepositis⁶ vestris. Hoc *Hebr.* 13, 17 dictum est de veris et christianis praedicatoribus, non de falsis⁷, ut papistae intelligunt. Et iste textus per multos annos retraxit me a scribendo contra papam.

*Nr. 1653 (Schlag. 401). — Zwick. 79; Walch NA. 1966.

- 10 **3177.** (Cord. 1509; Zell. 550) Si quis mihi dixisset in comitiis Wormacensibus me post 7. annum fore maritum, qui uxorem et liberos habiturus esset, ego derissem illum, den *fo* weit gedacht ich nicht zu greiffen; volebam enim tantum impugnare indulgentias.

*Nr. 1654 (Schlag. 402). — Walch NA. 1966.

- 15 **3178 a.** (Cord. 1510; Zell. 550) Primus⁸ annus coniugii macht ein seltsame gedanken. Sedens enim in mensa cogitat: Ante solus eram, nu bin ich selbs ander; in lecto expergiscens sieht er ein par (Zell. 551) zopffe neben ihm⁹ liegen, quas prius non vidit. Proinde afferunt uxores maritis quantumcunque occupatis multa inania negotia, quemadmodum mea Katarina primo
20 mecum sedebat, cum serio studerem et ipsa neret et interrogaret: *Er Doctor, ist der hochmeister*¹⁰ des marggraben bruder?

- 3178 b.** (B. 2, 337) Primus annus coniugii macht einem seltsame gedanken. Sedens in mensa cogitat¹¹: Antea¹² solus fuisti, nunc¹³ selbander; in lecto expergiscens sieht er ein par zopffe neben¹⁴ ihm ligen, quod¹⁵ prius non
25 vidit.¹⁶ Ita mea Catharina sedebat primo mecum, cum studerem, et nens¹⁷ incipiebat quaerere: *Herr Doctor, ist der hochmeister*¹⁸ des marggraffen bruder etc.?

*Nr. 1656 (Schlag. 403 in.). — Math. L. (77); Farr. 305^b; Goth. B. 168, 423^b; Rhed. 188; Hirz. 47; Math. N. 329; Walch NA. 1130, 11; 1966.

¹) Cord. B.: quanta. ²) Cord. B.: — non. ³) Cord. B.: ipsum. ⁴) Cord. B. schließt hier. ⁵) Ein Zusatz, den Cordatus 1537 nach seinem Streit mit Melancthon hinzugeschrieben hat. ⁶) Text: propositis. ⁷) Zwick. schließt im engeren Anschluß an Nr. 1653: sicut nos intelleximus. Ille locus et textus multis annis abterruit me, ne scriberem contra papam. ⁸) Nr. 3178—3182 sind Stücke einer längeren Rede; Aurifabers Text siehe unter Nr. 1656. ⁹) neben ihm über gestrichenem: bei einander. ¹⁰) Markgraf Albrecht von Brandenburg, der Hochmeister des Deutschenordens in Preußen. Vgl. Kroker, Katharina von Bora 125f. ¹¹) Math. L. und Parallelen: In mensa putat quis. ¹²) Math. L. und Parallelen: Prius. ¹³) Math. L. und Parallelen: iam es. ¹⁴) Goth. B. 168: + vnd bey. ¹⁵) Math. L. und Parallelen: quas. ¹⁶) Math. L. und Parallelen schließen hier, Math. L.: + etc. ¹⁷) Text: meus; verbessert mit Bindseil. ¹⁸) Text: hochmeister.

3179a. (Cord. 1511; Zell. 551) Meum¹ consilium semper est, ut factis sponsalibus quam citissime properetur ad nuptias. Differre enim periculosum est per² calumniatores, quos subornat Satan, et utriusque amici plerunque incipiunt, quod non conducit. Scio, quid mihi contigerit cum coniugio Philippi et Eyslebii. Nur fluch³ zusammen! Si non clam nupsissem, 5 omnes amici clamassent: Non illam, sed aliam!

3179b. (B. 2, 337) Ego consulo, ut facta sponsatione³ properetur quam citissime ad nuptias. Differre enim valde⁴ periculosum est. Sathan⁵ impedit⁶ per calumniatores et amicos utriusque partis. Hoc mihi contigit cum nuptiis⁷ Philippi et Eislebii, ita ut nolim amplius protrahi.⁸ Nur⁹ fluch³ zusammen! 10 Et nisi ego clam celebrassem nuptias, omnes impedivissent, quia omnes amicissimi clamabant: Non illam, sed aliam!

*Nr. 1657 (Schlag. 403 med.). — Math. L. (77); Farr. 305^b; Goth. B. 168, 423^b; Rhed. 188; Hirz. 47; Math. N. 329; Walch NA. 1130, 12; 1966.

3180a. (Cord. 1512; Zell. 551) In¹⁰ uxore conspiciuntur multa bona: 15 Benedictio Domini, proles, communitas rerum et alia tanta bona, quae obruere possent hominem. Fingamus abesse illum sexum, et domus periret et quidquid pertinet ad oeconomiam et politiam. Mundus autem non posset carere mulieribus, etiamsi mariti per se possent gignere liberos.

3180b. (Math. L. (77))

In uxore multa bona conspiciuntur { benedictio Domini
proles
communitas rerum.

Illa sunt praegrandia bona, quae possent obruere hominem. Fingite¹¹ abesse sexum muliebrem, tunc pereunt domus, civitates, politia¹² et quidquid ad 25 oeconomiam pertinet; item¹³ mundus non posset carere mulieribus, etiamsi mariti per se possent gignere liberos.

*Nr. 1006 (Ror. Bos. q. 24^f, 44^b); *Nr. 1658 (Schlag. 403 med.). — Farr. 306; Goth. B. 168, 423^b; Rhed. 188; B. 2, 354; Walch NA. 1130, 13; 1966.

3181a. (Cord. 1513; Zell. 552) Wen¹⁴ man zuruck fihet, coniugium 30 non est tam malum, als wen man vor sich fihet. Nam patres nostri ac matres sancti fuerunt in hac ordinatione Dei, etiam illi extra fidem. Habuerunt

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1657. ²) Wrampelmeyer: propter. ³) Math. L. und Parallelen: factis sponsalibus. ⁴) Math. L. und Parallelen: — valde. ⁵) Math. L. und Parallelen: + enim. ⁶) Math. L. und Parallelen fahren fort: Intercedunt calumniatores et utrorum amici. ⁷) Math. L. und Parallelen: coniugio. ⁸) Math. L. und Parallelen: ita ut non volo (Math. N.: velim) alios desponsare (Math. N.: sponsare). ⁹) Math. N.: muß. ¹⁰) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1658. ¹¹) Hier setzt B. ein: Fingite tolli istum sexum usw. ¹²) Goth. B. 168: politiae. ¹³) B.: — item. ¹⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1658.

enim praeceptum Dei de generatione prolis. Et filii mei eodem modo respiciunt viventem in sancto coniugio, quo ego vidi meos parentes. Et coniugium, quod in parentibus et aliis probamus, ipsi in nobis saepe detestamur decepti a Satana, et si recte expendimus, in coniugio vere divina videmus. Quid
5 igitur in nobis detestamur?

3181b. (Math. L. (77)) Coniugii consideratio, et quomodo respiciendum? *Wen man zu ruck sihet, tunc coniugium non tam malum est, als wen man vor sich sihet.* Nam patres et matres nostri sancti fuerunt in hac ordinatione Dei etiam extra fidem, quia habent¹ praeceptum divinum²
10 de generando. Et filii eodem honore me respiciunt, quo ego parentes meos. Cum ego parentes meos in sancto coniugio credam, cur non et meum coniugium laudem? In parentibus probare possumus; in nobis ipsis detestamur.³ Sic cum respicimus ad latus, *wen wir beiseits sehen* ad fratres, sorores, amicos, nihil in coniugio nisi divinitatem videmus; *wen wir abr das matri-*
15 *monium ansehen in uns, tunc aversamur, so doch* (Math. L. (78)) *mein vatter hatt eben so wol bei meiner mutter geschlafen vnd mit ir gescherht* sicut ego cum uxore mea, vnd sind dennoch fromme⁴ leut geweest. Sic omnes patriarchae et prophetae.⁵

*Nr. 1659 (Schlag. 403 extr.). — Farr. 318b; Zwick. 79; Rhed. 188b; Hirz. 49;
20 Math. N. 330; Walch NA. 1131, 13 extr.; 1966.

3182a. (Cord. 1514; Zell. 552) Quodam dicente: Coniugium non sedat omnem appetitum, ergo ab eo esse abstinendum et resistendum sicut appetitui ad rapinam et furtum, et si concupiscentiis resistendum, igitur et ustioni, respondit: Coniugium est medium creatum, sicut labor est medium contra
25 furtum.⁶ Sed appetitus ad mulierem est creatio Dei, servata naturae integritate. Itali enim corrumpunt naturam et Turcae.

3182b. (Math. L. (78)) Quaestio de coniugio. Proposuit quidam quaestionem coniugium non omnem appetitum sedare, ergo esse⁷ abstinendum ab illo et resistendum; nam sicut rapinae et furti⁸ concupiscentiis⁹ resistendum est, ita et ustioni. Respondit: Coniugium est¹⁰ medium creatum, sicut labor est medium¹¹ furti.¹² Sed appetitus ad mulierem¹³ est creatio Dei, quando scilicet natura est integra, quando non est¹⁴ corrupta sicut in Italis et Turcis.¹⁵

*Nr. 1659 (Schlag. 403 extr.). — Farr. 305; Rhed. 188b; Math. N. 331; B. 2, 354; Walch NA. 1966.

¹) Math. N.: habet. ²) Zwick.: — divinum; Math. N.: Dei. ³) Math. N.: non delectamur. ⁴) Math. N.: frömmen. ⁵) Math. N.: — et prophetae. ⁶) Text wiederholt gestr.: Etsi concupiscentiis resistendum est. ⁷) Math. N.: est. ⁸) Text: furtus. ⁹) Farr.: rapinae, furto, concupiscentiis; Math. N., Rhed.: rapinae, furtis et concupiscentiis. ¹⁰) B.: esse. ¹¹) B.: — est medium. ¹²) B.: contra furtum. ¹³) B.: appetitio mulieris. ¹⁴) B.: — quando non est; + et non. ¹⁵) Math. L. und Math. N. fahren ohne Absatz mit Nr. 3186b fort.

3183. (Cord. 1515; Zell. 552) Tutius¹ est esse Epicureum quam falsum² christianum; igitur papa peior est³ Turca.

*Nr. 1588 (Schlag. 349). — Walch NA. 1966.

3184. (Cord. 1516; Zell. 553) Istz nicht ein plage, daß ich mich fürcht
vor dem man, der mich auß der tauffe hatt gehoben, so mich doch kein
Philippus noch Pomer so lieb hatt als Christus, der für mich ist gestorben? 5

*Nr. 1589 (Schlag. 350). — Walch NA. 133, 155; 1966.

3185. (Cord. 1517; Zell. 553) Ich gedenc alle tage zu sterben vnd kan
Röm. 7, 25 doch nicht. Infelix ego homo!⁴ Quis etc. Si quis mihi ante 20 annos
dixisset, daß das Newwerck zu Halle⁵ zu podem solt liegen bey meinem leben 10
sine bello et⁶ in pace, ego⁷ non credidissem dicenti.⁸

*Nr. 1594 (Schlag. 354) + *Nr. 1595 (Schlag. 355). — Zwick. 65^b; B. 3, 158;
Walch NA. 1966.

3186a. (Cord. 1518; Zell. 553) Erasmus⁹ ist ein bub in der haut.
Quod videtur in omnibus suis libris, praecipue in colloquiis, ubi non in sua 15
persona loquitur, sed aliena. Veram iuxta ac falsam religionem irridet. Si
unus annus mihi vacaret, so wolt ich mich mit ihm zuschelten. Diesem Erasmo
ist Pater et Filius ein lecherlich ding.

(Cord. 1519; Zell. 554) Gott hatt vns zugeben zu spielen mit epffeln
vnd byrn vnd nuffen, vnsern weibern, aber mit ihm vnd seiner majestet leß 20
er nicht scherzen.

(Cord. 1520) Consolatio nostra unica est credere in Christum. Wir
find nu oft drüber gestorben. Laß vns den¹⁰ allein behalten. Ich wil bei
dem man bleiben vnd das har lassen. Ich bin auff ihm getauft; in eius
doctrina quiescam. 25

(Cord. 1521) Miror hominem adeo longe a Deo posse deficere velut
Erasmus, den der ist so gewis nullam vitam esse cum Deo, quam certus
ego sum me duos oculos habere. Lucianus non est adeo securus ut ipse.

3186b. (Math. L. (78)) Gott¹¹ hatt vns zugelassen zu spilen mit öpfeln,
birn, nuffn, mit vnsern weibern zu scherzen, aber mit Gott vnd der majestet¹² 30
istz¹³ nicht zu thun. Sic Erasmus nebulo irridet, cui Pater et¹⁴ Filius et

¹⁾ Mit diesem Stück greift Cordatus bei der Benützung von Schlaginhaufens Heft
aus dem Juni 1532 in den Mai desselben Jahres zurück. ²⁾ Wrampelmeyer: fidelem;
im Text steht ihm mit Strich darüber, d. i. falsum. ³⁾ Text: peiorem. ⁴⁾ Zwick.:
+ etc.; B. fährt fort: sum, quis liberabit me de corpore mortis huius? Si usw.

⁵⁾ Zur Sache siehe Bd. 2 S. 145 Anm. 12; Zwick. schließt: solte zu poden gehen bei meinem
leben non in bello, sed in pace, non credidissem. ⁶⁾ B.: — et. ⁷⁾ B.: — ego.

⁸⁾ B.: credenti. ⁹⁾ Aurifabers Texte siehe unter Nr. 1597. ¹⁰⁾ Text: denn.
¹¹⁾ Math. L. und Math. N. haben unsre Nr. 3186^b als Schluß zu Nr. 3182^b. ¹²⁾ Math. N.:
vnd dem meister. ¹³⁾ Math. N.: ist. ¹⁴⁾ Math. N.: — et.

Spiritus Sanctus ein lecherlich ding ist, qui etiam¹ irridet religionem tam veram quam falsam, ut vides in suis libris², praecipue in colloquiis.

3186c. (B. 1, 52) Gott hat vns gegeben zu spielen mit apffeln, birnen, nüssen vnd allerley creaturen zu scherzen, aber mit seiner majestadt sollen
 5 wir solches nicht thun. Unica nostra consolatio est: Credo in Hiesum Christum. Wir sein nun oft dar vber erstorben. Laß vns den allein behaltten. Ich wil bei dem manne allein bleiben vnd mich dar vber begraben lassen. Ich bin auff ihn getauft, ut in illius doctrina quiescam. Miror, quod homo tam longe a Deo deficere potest sicut Erasmus Roterodamus
 10 Epicureus. Der ist so gewis, tam certo certius est, daß gewis ist nulla vita aeterna, quam certo scio, quod sim oculatus. Lucianus non est adeo securus.

*Nr. 1597 (Schlag. 357). — Farr. 155; Rhed. 188^b; Math. N. 331; Walch NA. 1085, 133 in.; 462, 21; 1084, 132 in.; 1966.

3187a. (Cord. 1522; Zell. 554) Gott³ hatt ein creutz vber den ehstand
 15 gemacht, daß groß ist, vnd helt auch druber, wie wol ihm der papst vnd Teuffel feind ist; vnd⁴ im ehstand neret man sich besser den draussen.

3187b. (B. 2, 343) Gott⁵ hat einen frantz⁶ vber dem ehestande gemacht vnd helt auch druber, wiewol ihm der papst vnd Teuffel feindt sein. Giebt nur viel, die sich besser nehren außershalb dem ehestande.

20 *Nr. 1598 (Schlag. 358). — Cord. B. 60^b; Walch NA. 1132, 15 in.; 1966.

3188. (Cord. 1523; Zell. 555) Quendam conquerentem se audiendo contionem adeo fuisse vexatum, ut coactus fuerit exire, ita consolatus est Deum habere duplicia sacrificia, laudis unum et unum spiritus tribulati. §§. 51, 9

*Nr. 1599 (Schlag. 359). — Walch NA. 1966.

25 **3189.** (Cord. 1524; Zell. 555) Nonne⁷ est miseria, quod Diabolus suis suggestionibus nos vult damnare, cum ipse longe⁸ peior sit nobis omnibus? Vnd was gehet es ihn an, daß ich gesündigt habe? Non peccamus⁹ adversus eum, sed contra Deum, neque ipse mihi legem dedit, quam violo¹⁰, sed Deus; drumß heißt: Tibi soli peccavi.¹¹

§§. 51, 6

30 *Nr. 748 (Ror. Bos. q. 24^f, 8); *Nr. 1600 (Schlag. 360); *Nr. 3438 (Cord. B. 38^b). — Cord. B. 96; Walch NA. 706, 5 in.; 1966.

3190a. (Cord. 1525; Zell. 555) Iuvenes et adolescentes tentantur pulchris

¹) Math. N.: et. ²) Math. N.: + et. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1598. ⁴) Cordatus sagt im Folgenden gerade das Gegenteil von dem, was alle andern Parallelen sagen. ⁵) Siehe Bd. 2 S. 363 Anm. 5. ⁶) Verlesen aus: creutz. ⁷) Aurifabers

Texte siehe unter Nr. 748 und Nr. 1600. Während Cord. B. 38 einen sehr abweichenden Text hat, geht Cord. B. 96 wörtlich mit Cord. zusammen. ⁸) Cord. B.: — longe.

⁹) Cord. B.: peccavimus. ¹⁰) Cord. B.: nolo. ¹¹) Cord. B.: + damit hab ich in offtmhalß von mir getrieben.

virginibus¹, vulgus² aliis vitiis, viri auro in³ 30. anno, in⁴ 40.⁵ gloria.⁶
Wer ich nur⁷ from.

3190b. (Cord. B. 100) Iuvenes virginibus tentantur vulgo; aliis viri
30 annorum tentantur, in 46. anno honore, gloria etc. Inde sexagenarii
tentantur talibus cogitationibus: Ach, were ich from! 5

*Nr. 1601 (Schlag. 361). — Bav. 1, 866; B. 2, 288; Walch NA. 799, 25; 1966.

FB. 3, 117 (26, 25) Der Jugend Anfechtung und eines jglichen Alters.
(A. 314; St. 222b; S. 207b) „Junge Leute ficht an die Liebe und Brunft. Der gemeine Mann
und Böbel wird mit andern Lasten geplaget. Ein Mann von dreißig und vierzig Jahren zc.
strebt nach Ehr und Gut. Wenn er sechsßig Jahre erreicht, so hat er seine Anfechtung, und 10
gedenkt: „Wäre ich nu fromm!““

3191. (Cord. 1526; Zell. 555) Adolescens confessus, monitus a sacer-
dote, ut Deo serviret; ille respondit se hoc anno non posse, quandoquidem
er habe dem (Zell. 556) richter zugesagt bis jar zu dienen, daß er ihn nicht
in den stoß werffe, muß ich ihm auß dienen; altero autem anno se Deo 15
servitutum.

*Nr. 1602 (Schlag. 362). — Walch NA. 1966.

3192a. (Cord. 1527; Zell. 556) Es war ein nar, qui cum plagis
orationem dominicam didicerat. Is confessus poenitentiam accepit, ut singulis
diebus tres orationes dominicas diceret; rediens domum flevit et dixit: Tres 20
orationes dominicae mihi sunt impositae; igitur alterae duae mihi restant
cum plagis discendae similibus, qualibus primam didici.

3192b. (B. 1, 442) Morio quidam multis plagis compulsus precationem
dominicam aegre didicerat. Tandem post confessionem impositum est, ut
quotidie tres precationes oraret; ipse domum reversus ploravit duas sibi 25
adhuc tanta difficultate discendas.

*Nr. 1603 (Schlag. 363). — Walch NA. 1968.

3193. (Cord. 1528; Zell. 556) Albus cholericus⁸ est ira aeterna.

B. 1, 215; Walch NA. 1968.

3194. (Cord. 1529; Zell. 556) Hoc⁹ me male habet Erasmus nomen 30
theologi sibi arrogare, cum tamen nesciat¹⁰ usum Christi et officium, cur in
terram venerit; facit enim in theologia sua tota Christum quendam iuristam.

¹) Bav., B. bis hierher: Quaelibet aetas habet suas tentationes. Iuvenes virgini-
bus tentantur usw. ²) Bav.: vulgo. ³) Bav.: — in. ⁴) Bav.: inde. ⁵) Bav.:
+ anno. ⁶) B.: + et honore, in sexagesimo autem tentantur; Bav.: + honore;
inde 60. anno tentantur. ⁷) Bav.: nun. ⁸) Walch NA. verweist auf λευκηπατίας,
mit weißer Leber = feige; die Worte bedeuten also: Ein weißer Gallensüchtiger (ein Feiger)
ist die Plage der ewigen Verdammnis. ⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1605.
¹⁰) Text: nesciant.

(Cord. 1530) Deus¹ laudat suam creaturam, quia dicit vinum laetificare² ꝑf. 104, 16 cor hominis et panem³ cor eius confortare.⁴

*Nr. 1605 (Schlag. 365). — Cord. B. 96^b; Walch NA. 1084, 132 extr.; 87, 37; 1968.

3195. (Cord. 1531; Zell. 557) Wen die seiglöcher⁵ wollen regiren, so gehet⁶ vbel auß; lese sollen sie machen, khumelden⁷, kochen, hoc est earum officium.

*Nr. 1606 (Schlag. 366). — Cord. B. 96^b; Walch NA. 1968.

3196. (Cord. 1532; Zell. 557) Contemptum mundi monachi vocaverunt contemptum creaturarum et non vanitatis.

10 *Nr. 1608 (Schlag. 368). — Walch NA. 1968.

3197. (Cord. 1533; Zell. 557) Hoc⁸ est certissimum Deum ab initio fuisse inimicum papatus; qui privavit eum fructu ventris. Illam benedictionem ventris non recuperassemus, nisi Deus immisisset⁹ nobis ardorem ad feminam, der kinder machet.

15 *Nr. 1607 (Schlag. 367). — Walch NA. 1132, 15 extr.; 1968.

3198 a. (Cord. 1534; Zell. 557) Nemo debet exponere psalmum: Miserere ꝑf. 51, 3 ff. mei, Deus, nisi Paulus; qui Paulum intelligit, etiam hunc psalmum intelligit, Röm. 3, 4 et praecipue hunc versum: Tibi soli peccavi, wird niemand außlegen nisi ꝑf. 51, 6 Paulus. Et omnes praecipuos locos scripturae impossibile est interpretari
20 sine cognitione Christi. Miserere mei wil totum Christum habere. Sadoletus pervenit tantum ad misericordiam (Zell. 558) politicam in hoc psalmo. Es sind grob narren, qui non solum sunt indocti, sed et docti esse volunt.

3198 b. (B. 2, 225) Nemo¹⁰ debet exponere Miserere mei, Deus, quam ꝑf. 51, 3 ff. Paulus et qui Paulum intelligit, et praecipue hunc versum: Tibi soli peccavi, ꝑf. 51, 6
25 wirdt niemandt außlegen. Nam praecipuos locos scripturae sine Christo impossibile est interpretari. Das¹¹ Miserere mei wil totum Christum haben. Sadoletus pervenit tantum¹² ad iustitiam politicam in hoc psalmo. Es seint grobe narren, qui non tantum¹³ sunt indocti, sed volunt docti¹⁴ esse.

*Nr. 1609 (Schlag. 369). — Khum. 260; Clm. 939, 9^b; Wern. 37; Walch NA. 1968.

30 **3199 a.** (Cord. 1535; Zell. 558) Es ist noch ein spruch im Paulo, der

¹) Das Folgende ist inhaltlich wohl ein selbständiges Stück; vgl. Bd. 1 S. 149 Anm. 13. Cord. B. setzt erst hier ein; Aurifabers Text siehe unter Nr. 1605. ²) Cord. B.: laetificat. ³) Cord. B.: pane. ⁴) Cord. B.: confortari. ⁵) Cord. B.: seiglöcher; vgl. Bd. 2 S. 150 Anm. 4 und S. 681. ⁶) Cord. B.: gehet es. ⁷) Text: khumelden; Cord. B. richtig: fuße melften. ⁸) Aurifabers Texte siehe unter Bd. 1 S. 147 Anm. 4 und Nr. 1607. ⁹) Text: misisset in; verbessert mit Wrampelmeyer. ¹⁰) Khum., Clm., Wern. mit der Überschrift: Miserere mei, Deus. ¹¹) Khum.: Deus; Clm., Wern. richtig. ¹²) Khum., Clm., Wern.: — tantum. ¹³) Khum., Clm., Wern.: solum; Clm., Wern.: + non. ¹⁴) Clm. korrigiert: doctissimi.

Röm. 11, 25 f. mich begirt: Plenitudo gentium. Verum ego dabo Spiritui Sancto hunc honorem, wie ichs auch weiß, daß er gelernt ist, den ich bin.

3199b. (B. 2, 226) Es ist noch ein spruch in Paulo, der mich begiret, Röm. 11, 25 f. der heist: Plenitudo gentium ex Sion.¹ Ego autem Spiritui Sancto dabo honorem, wie ichs auch weiß, daß er² gelernt ist, den ich bin. 5

*Nr. 1610 (Schlag. 370). — Khum. 260^b; Clm. 939, 9^b; Wern. 37; Walch NA. 1968.

3200a. (Cord. 1536; Zell. 558) Alexander³ papa war ein maran, qui plane nihil credunt. Huic successit Iulius, tantus hostis eius, daß er alle thür vnd fenster, quibus insignia eius insculpta⁴ erant, ließ außreißen. Quod vidit Cordatus.⁵ 10

(Cord. 1537) Epitaphium Lucretiae, scorti Alexandri: Conditur hoc tumulo Lucretia, Thais, pontificis filia, sponsa, nurus.

3200b. (B. 3, 225) Alexander papa war ein maran, qui plane nihil credit. Huic Iulius successor tam inimicus fuit et infensus, daß er alle thüren vnd fenster mit seinem wapen ließ außbrechen. 15

Epitaphium scorti Alexandri: Conditur hoc tumulo Lucretia, Thais, pontificis filia, sponsa, nurus.

*Nr. 1611 (Schlag. 371). — Walch NA. 851, 12; 1968.

3201a. (Cord. 1538; Zell. 559) Cardinalis⁶ quidam sub Iulio⁷ duxit uxorem, quam coactus est postea per annum a se remove, quam tamen 20 post annum iterum ad se recepit. Mortuo illo cardinale⁸ flevit uxor conquerens se probum et honestum maritum amisisse, qui una tantum uxore fuisset contentus. Clamaverunt cives Romani alii: Ad furcas secum!⁹ Alii dixerunt ad eum¹⁰: O sancta anima!

(Cord. 1539) Ego arbitror Petrum fuisse Romae, etiamsi hoc ex scriptura 25 probari non possit. Paulus in tota minore Asia praedicavit et alibi, quod ex scriptura clare probari potest.

(Cord. 1540) Ist ein helle, so stehet Rom drauff.

3201b. (Math. L (22)) Roma basis inferni. Ist ein hell, so¹¹ sthet Rom drauf. Ego arbitror Petrum Romae fuisse, quamvis scriptura non 30

¹) Khum.: + etc.; Clm.: et gratia; Wern.: ex gratia etc. ²) Khum., Clm., Wern.: — wie ... er; + der; doch korrigiert Clm., wie in unserm Text. ³) Aurifabers Text, der das Epigramm auf Lucrezia Borgia vollständig hat, siehe unter Nr. 1611.

⁴) Wrampelmeyer: insculpta. ⁵) Iulius II. wurde am 1. November 1503 als Papst proklamiert. Cordatus scheint mehrmals in Rom gewesen zu sein; nach unsrer Nummer im Winter von 1503 auf 1504, nach Nr. 2174 im Jahre 1512; nach Wrampelmeyer, Seite 14 wäre er 1508/9 in Rom gewesen.

⁶) Eine scheinbare Parallele ist B. 2, 360 = FB. 4, 145 (43, 170). ⁷) Text: lulii. ⁸) Text: illi cardinali. ⁹) Die Pronomina werden in diesem Latein oft verwechselt. ¹⁰) Unter dem ad eum steckt vielleicht abgekürztes admirabundi. ¹¹) Math. N.: da.

possit probari. Paulus totam minorem¹ Asiam et regionem Turcicam praedicatione sua² peragravit.³

Tanta enim⁴ Romae fuit scortatio supra modum⁵, ut nefas sit dicere. Nam⁶ sub Iulio papa cardinalis quidam duxit uxorem et coactus est illam
5 deserere et post annum illam iterum⁷ recepit; mortuo cardinale uxor fleuit conquerens se probum et honestum habuisse maritum, qui una uxore contentus fuisset. Ibi omnes cives clamaverunt admirabundi⁸; Sancta Maria!

*Nr. 1011 (Ror. Bos. q. 24^f, 45^b); *Nr. 1612 (Schlag. 372) + *Nr. 1613 (Schlag. 373).
— Farr. 404 und 468^b; Bav. 1, 918; Rhed. 160^b; Hirz. 38^b; Math. N. 320; Ror.
10 Bos. q. 24^a, 38; Walch NA. 1212, 183; 1968.

FB. 4, 153 (43, 183) Daß ein Cardinal zu Rom sey ehelich gewesen. (A. 464^b; St. 391; S. 358) „Unter dem Papst Julio“, sprach D. Martinus Luther, „ist zu Rom eine unfägliche große Unzucht und Hurerey getrieben worden, und ist etwa an einem Orte in Judia die Hölle, so glaube ich, Rom stehet drauf. Nun ist zur selbigen Zeit ein Cardinal gewesen,
15 der hat ein Eheweib genommen; aber da manz ist innen worden, da hat er sie müssen verlassen und von sich thun; aber nicht ein Jahr hernach hat er sie wieder zu sich genommen. Als nun der Cardinal gestorben war, da hatte das Weib bitterlich geweinet, und gesagt: „sie hätte einen frommen, ehrlichen Hauswirth gehabt, der sich an einem Weibe hätte lassen gnügen.““
20 Maria!““ Denn Keuschheit ist bey diesen heiligen Leuten ein seltsam Wildpret!“

3202. (Cord. 1541; Zell. 559) Crux⁹ et persecutio lert ein die gulden kunft.

*Nr. 1012 (Ror. Bos. q. 24^f, 45^b); *Nr. 1614 (Schlag. 374). — Walch NA. 794, 15; 1968.

3203 a. (Cord 1542; Zell. 559) Cum¹⁰ ad se accepisset infantem¹¹,
25 qui percacabat¹² eum, dicebat¹³: Ach, vnser Herr Gott muß gar¹⁴ viel groffer gestand¹⁵ leiden von den menschen den vater vnd mutter von ihren kindern.

3203 b. (B. 1, 251) Cum Martinus Lutherus infantulum oscularetur et ab ipso macularetur, dixit: O, wie muß vnser Herrgott so manchen gutten
30 stand vnd vnflut von vnß leiden murmurando et blasphemando, viel mer den eine mutter von einem kinde.

*Nr. 1615 (Schlag. 375). — Cord. B. 96^b; Walch NA. 168, 58 extr.; 1968.

3204. (Cord. 1543; Zell. 560) In multis centum annis nullus papista,

¹) Bav.: maiorem; dazu a. R.: alii: minorem. ²) Farr. 486^b: praedicando; Math. N.: — praedicatione sua. ³) Ror.: — Ego . . . peragravit. ⁴) Ror.: — enim. Mit enim wird das Folgende an die ersten Worte verknüpft. ⁵) Bav., Ror.: — supra modum. ⁶) Ror.: — Nam. ⁷) Bav.: — iterum. ⁸) Bei Schlag. sind es die Römerinnen. ⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1012. ¹⁰) Aurifabers Text siehe unser Nr. 1615. ¹¹) Der kleine Martin, siehe Bd. 2 S. 152 Anm. 9. ¹²) Cord. B.: concacabat. ¹³) Wrampelmeyer: dixit; Cord. B.: dicebat. ¹⁴) Cord. B.: — gar. ¹⁵) Cord. B.: groffern stand.

episcopus aut sacerdos curam egit pauperum, scholarum, baptismi, praedicationis¹ etc.; odium enim verbi Dei venerat super eos.²

*Nr. 1616 (Schlag. 376). — Walch NA. 1968.

3205. (Cord. 1544; Zell. 560) Erasmus est piscibus mortfeind, ut apparet in omnibus dialogis suis. Es ist h̄m auch ein vngesunde speiße vmb fiſche. 5

*Nr. 1618 (Schlag. 378). — Walch NA. 1968.

3206. (Cord. 1545; Zell. 560) Magnae mamillae sine lacte sunt ficus Matth. 21, 19 illa, cui maledixit Christus.

*Nr. 1013 (Ror. Bos. q. 24f, 45b); *Nr. 1619 (Schlag. 379). — Walch NA. 1968. 10

3207. (Cord. 1546; Zell. 560) Humana sacramenta sunt falsa, divina 1. Ror. 11, 5 autem vera sunt; peplum³ in capite mulieris est sacramentum humanum.

*Nr. 1621 (Schlag. 381). — Walch NA. 1968.

3208. (Cord. 1547; Zell. 560) Der Teuffel vnd ich sein ſchir eins in geiſtlichen dingen, sed in corporalibus me vexat, ubi potest, et morbis me colaphisat variis. 15

Walch NA. 1970.

3209. (Cord. 1548; Zell. 560) Uxor*i* Doct*o*ris Steff*l*ani Wild⁴ abeunti⁵ commendabat, ut marito diceret, ſein Plater n*o*ſter wol er gern mit h̄m teilen, (Zell. 561) aber den glauben muſt er bey Gott vnd h̄m ſelbs ſuchen. 20 Decalogum wurde er nimer mehr zuwege bringen: Ich kan h̄n auch nicht erlangen.

*Nr. 1622 (Schlag. 382). — Walch NA. 1970.

3210a. (Cord. 1549; Zell. 561) Ad Magistrum Lucam pictorem⁶, virum salibus plenum, dixit: Saepe contingit, daß wir den paurn auß dem arß essen; egerentes⁷ enim nucleos, ex quibus arbores pomiferae crescunt, et nos ex illis fructibus edentes edimus rusticis ex ano⁸ etc.

3210b. (B. 2, 131) In horto ambulans dixit ad Magistrum Lucam: Der baum iſt auß eim⁹ kern gewachſen, welchen vielleicht ein pauer im etc. Wan ich die äpfel eſſe, ſo eſſe ich einem pauer auffem etc. 30

Walch NA. 1970.

¹) Text: praedicationis. ²) Hier fehlt in der Cordatischen Sammlung die Parallele zu Nr. 1617 (Schlag. 377); Cordatus hat also bemerkt, daß er dieses Stück unter Nr. 3153 (Cord. 1480) selbst nachgeschrieben hat. ³) Schlag.: ſchlaier. ⁴) Wild in Zwickau, siehe Nr. 1557. ⁵) Text: abieunti. ⁶) Meister Lukas Cranach. ⁷) Es ist wohl zu lesen: egerunt; allerdings sind solche Partizipialkonstruktionen in den Tischreden nicht selten. ⁸) Text: anu. ⁹) Text: ein.

3211 a. (Cord. 1550; Zell. 561) Ein¹ thorichter hündt wutet nur 9 tage, vnd dux Georgius nunc 9 annos. Wird im nicht bald geholffen, so wird er gar vnfinnig werden. — Relegavit enim iterum² novem cives propter sacramentum ex Lipsia.³

3211 b. (B. 1, 319) Ein torichter hündt wüttet 9 tage allein, dux Georgius novem annos. Wirt's den nicht schir ein ende werden? — Quia multos cives suarum civitatum propter religionem relegavit.

*Nr. 275 (VD. 121 b); *Nr. 1624 (Ror. Bos. q. 24^a, 111). — Walch NA. 1970.

3212. (Cord. 1551; Zell. 561) Wen⁴ ich so andechtig were⁵ zum betten als Peter Wellers hünd zum essen, ego hodie vellem precibus impetrare extremum diem; toto enim die nihil aliud cogitat quam patellam elingere.

*Nr. 1625 (Ror. Bos. q. 24^a, 111). — Cord. B. 64^b; Walch NA. 527, 31; 1970.

3213. (Cord. 1552; Zell. 562) Si Deus nihil gratis daret, efficeretur dives, et nos dona⁶ eius pluris aestimaremus; vitam, caput, manus, pedes etc. carissime posset vendere. Neque est, ut quis dicat: Quid, si homines pecuniam non haberent? Omnes enim pecuniae sat habituri essent pro istis emendis. Nunc autem omnem pecuniam possidet avaritia. Neque aufert Deus pecuniam hominibus; dicit enim intra se: Wen ich ins ewen⁷ neme, so gebe ich hñs doch wider vmbsonst, den sie müssen ja gnug haben von mir.

*Nr. 1626 (Ror. Bos. q. 24^a, 111). — Zwick. 80; Walch NA. 1970.

3214. (Cord. 1553; Zell. 562) Nunquam⁸ frumenta tam bono pretio ementur ut hactenus; peccata enim nostra poenam merentur, vnd der wucher ist zu groß worden.

*Nr. 1628 (Ror. Bos. q. 24^a, 111^b). — Cord. B. 96^b; Walch NA. 229, 108; 1970.

3215. (Cord. 1554; Zell. 562) Profluvius ventris puerorum, hñr blattern, multae febres praeludia sunt pestium, etiam fames, quam et bella sequuntur. Walch NA. 1970.

¹) Unser Stück ist in Nr. 275 auf den 8. Juni 1532 datiert. ²) Das iterum ist falsch; siehe Anm. 3. ³) ex Lipsia ist falsch; es muß heißen: ex Dschaz. Siehe Bd. 1 S. 116 Anm. 14. Die erste Austreibung der Lutherischen aus Leipzig fällt erst in den Herbst des Jahres 1532. Kroker, Beiträge 42f. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1625. ⁵) Cord. B. fährt fort: wie Walthers hünd zu essen des morgents, tum hodie impetrarem extremum diem; Cord. B. schließt hier. ⁶) Zwick fährt fort: sua maiori aestimatione suscipere, ut sunt vita, corpus, caput, memoria, manus, pedes, lac mulierum. Quid autem, si qui non habuerint pecuniam? Respondit: Sie müssen alle genug haben ad illa emenda tantum, non ad avaritiam. Sed Deus cogitat: Wenn ich schon alles gelt neme, so muß ichs in doch wieder geben, vmb sonst usw. ⁷) ewen = eben. ⁸) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1628.

3216. (Cord. 1555; Zell. 562) Episcopum Maguntinum timeo ducem Georgium et marchionem invitasse, ut (Zell. 563) paciscatur cum eis, ut in comitiis Ratisponensibus¹ pacem impediant. Quod si effecerint, Deum rogabo, ut landgravius irruat in ipsorum regiones, etiamsi sciam ducem Georgium infelicem bellatorem esse, item ipsum marchionem.

5

*Nr. 1629 (Ror. Bos. q. 24^s, 111^b). — Walch NA. 1970.

3217. (Cord. 1556; Zell. 563) Cum² bombardis et magno gaudio Veneti vellent tempore famis 24 galleas onustas frumento a Turca missas excipere, ideo omnes perierunt in mari, ut Deus eis ostenderet, daß er wil, daß man in seine hende sehe.

10

*Nr. 1632 (Ror. Bos. q. 24^s, 111^b). — Walch NA. 1632, 28 med.; 1970.

3218. (Cord. 1557; Zell. 563) Zu München³ eductus est fur ad suspensum. Is praeteriens pistorem impetravit, ut similaginem ei⁴ daret, quia dicebat se esurire; accepta illa rogavit pistorem, daß mans ihm beschneit⁵, quia audivisset, es überkom⁶ einer den stein⁷ von der rinden. Et dixit⁸ ad eum licitor: Den stein wil ich dir pald vertreiben.⁹

Cord. B. 96^b (Cl. F. 254); Walch NA. 1970.

3219. (Cord. 1588; Zell. 564)

Ferdinandus nihil $\left\{ \begin{array}{l} \text{boni} \\ \text{viri}^{10} \\ \text{entis} \end{array} \right\}$ est, sed mortuo Carolo nihil erit.

20

*Nr. 321 (VD. 133); *Nr. 1633 (Ror. Bos. q. 24^s, 111^b). — Walch NA. 1970.

3220. (Cord. 1559; Zell. 564) Antequam¹¹ homo primum verbum¹² 1. Moje 1, 1 discit¹³ in Mose: In principio¹⁴ Deus creavit¹⁵ etc.¹⁶, so ist er tod, vnd¹⁷ ob er etwen¹⁸ 1000 jar lebt¹⁹, er wirds²⁰ kaum außlernen. Aber²¹ dieses 25 creatoris hat man so²² hoch vergessen, daß Got auch seinen Sjon must senden in die welt, daß er sie wolt²³ erinnern des Vaters etc.²⁴

*Nr. 1634 (Ror. Bos. q. 24^s, 111^b). — Cord. B 97; Khum. 260^b; Clm. 939, 9^b; Wern. 37^b; B. 3, 56; Walch NA. 140, 2; 1970.

¹⁾ Siehe Nr. 1295 und Nr. 1367.

²⁾ Eine scheinbare Parallele ist Nr. 3145.

³⁾ Cord. B.: München.

⁴⁾ Cord. B.: sibi.

⁵⁾ Cord. B.: beschnehte.

⁶⁾ Cord. B.:

überkomme.

⁷⁾ Cord. B.: + daun, nehmlich.

⁸⁾ Cord. B.: dicebat.

⁹⁾ Cord. B.:

+ (perge modo).

¹⁰⁾ Die Parallelen haben: veri.

¹¹⁾ Aurifabers Text siehe unter

Nr. 1634.

¹²⁾ Cord. B.: + Dei.

¹³⁾ Cord. B., Khum., Clm., Wern.: discat.

¹⁴⁾ Khum., Clm., Wern., B.: — In principio.

¹⁵⁾ Cord. B.: + coelum; Khum., Clm.,

Wern., B.: + coelum et terram.

¹⁶⁾ Khum., B.: — etc.

¹⁷⁾ Cord. B.: — vnd;

Khum., Clm., Wern., B.: et si 1000 annos viveret, so wirdts keiner außlernen usw.

¹⁸⁾ Cord. B.: etiva.

¹⁹⁾ Cord. B.: lebte.

²⁰⁾ Cord. B.: so wirdt ers.

²¹⁾ Cord. B.: — Aber.

²²⁾ Cord. B.: zu.

²³⁾ Cord. B.: folte.

²⁴⁾ Cord. B.: — etc.; Khum., Clm., Wern.,

B.: daß er die welt erinnert (Wern.: erinnerte) des Vaters (Khum.: Vaters) vnd den außlegt.

3221. (Cord. 1560; Zell. 564) Sinus non potest proprie et grammatice reddi: In sinu Abrahae; recubuit in sinu Iohannes, an der brust, qui fuit ^{Ent. 16, 22;} magnus affectus in¹ adulto. ^{Job 13, 23}

*Nr. 1635 (Ror. Bos. q. 24^s, 112). — Walch NA. 1970.

3222 a. (Cord. 1561; Zell. 564) In² siccitate sublatis oculis in coelum sic oravit: Domine Deus, tu dixisti per os David, pueri tui: Prope est ^{Ps. 145, 18 f.} Dominus invocantibus eum in veritate; voluntatem timentium se faciet etc. et salvos faciet eos. Wie den, daß du nicht wilt regen geben, weil wir so lang schreyen vnd bitten? (Zell. 565) Nu, wiltu kein regen, so wirstu etwas ¹⁰ besserß geben, tranquillam vitam et pacem. Sed quid dicent impii ad haec verba: Quidquid petieritis Patrem in nomine meo? Ich weiß, daß wir von ^{Job. 16, 24} herßen zu dir schreyen vnd seuffzen etc. — Et eadem nocte venit pluvia.

3222 b. (Math. L. (20)) Oratio D^loctoris M^lartini tempore siccitatis. Cum nulla pluvia de coelo longo tempore cecidisset, ut³ omnia in ¹⁵ terris⁴ essent exhausta et desperata, D^loctor M^lartinus⁵ in horto deambulans sic oravit⁶: Domine Deus⁷, tu dixisti per os David, pueri tui: Prope est ^{Ps. 145, 18 f.} Dominus omnibus invocantibus eum in veritate; (Math. L. (21)) voluntatem timentium se faciet Dominus et deprecationem⁸ exaudiet et salvos faciet eos.⁹ Wie den¹⁰, daß du¹¹ nit wilt regen geben, weil wir so lang schreyen ²⁰ vnd bitten? Nun, gibstu keinen regen, so wirstu ihe¹² etwas besserß geben, scilicet¹³ tranquillam¹⁴ vitam et pacem. Nu wolan, wir¹⁵ bitten so sehr vnd haben¹⁶ oft gebeten¹⁷; thußtu es nit, lieber Vatter¹⁸, tunc dicent impii Christum mentiri, qui¹⁹ dicit: Amen, dico vobis, quidquid petieritis Patrem in nomine ^{Job. 16, 24} meo²⁰ etc.²¹ Ita te et Filium tuum mendacem²² arguent. Ich weiß²³, daß wir ²⁵ von herßen zu dir schreyen vnd sehnlichen seuffzen; cur ideo²⁴ non exaudis?²⁵

Et postea eadem nocte²⁶ venit saluberrima pluvia. Hoc factum est 9. die Iunii anno 32.²⁷ Ita saepissime vidi²⁸ D^loctorem M^lartinum deambu-

¹) Text: — in; ergänzt nach Nr. 1635. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1636; Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. zusammen. ³) Cord. B., Bav., Clm.: et. ⁴) Cord., Bav., Clm.: terra. ⁵) Cord. B., Clm., Bav.: + L^lutherus.

⁶) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 3163: Et iterum sublatis oculis in coelum sic oravit. ⁷) B.: + Pater. ⁸) Bav., Clm.: + eorum. ⁹) B.: — et deprecationem

... eos; + ita ut in tempore famis saturentur etc. ¹⁰) B.: — den. ¹¹) Cord. B., Farr., Bav.: + vñs. ¹²) Cord. B., Bav., Clm.: — ihe ¹³) Cord. B.: videlicet;

B.: — scilicet. ¹⁴) Cord. B.: tranquillitatem. ¹⁵) Cord. B., Bav., Clm.: nun wollen wir; B.: wollen wir. ¹⁶) Bav., Clm.: habens; B.: + nun. ¹⁷) Cord. B., Bav., Clm.: vnd habens oft gethan. ¹⁸) Cord. B., Bav., Clm.: — lieber Vatter. ¹⁹) B.: cum.

²⁰) Cord. B., B.: — in nomine meo; B.: + meum. ²¹) Bav., Clm.: — etc.; + dabo vobis. ²²) Cord. B., B.: mendacii. ²³) Cord. B., Bav., Clm.: Du weißt. ²⁴) Cord. B., Bav., Clm.: igitur. ²⁵) B. fährt fort: Eadem nocte optima et fertilissima pluvia

venit, quod factum est anno 32. 9. Iunii etc. B. schließt hier. ²⁶) Bav., Clm.: + anno 1532. die 9. Iunii. ²⁷) Cord. B., Bav., Clm.: — Hoc ... 32. ²⁸) Wer?

Lausterbach hat diesen Zusatz nicht. War es vielleicht Weller?

lando et stando et miris¹ gestibus solum² loqui et orare levatis manibus et oculis³ in coelum. Saepius etiam⁴ convivas in mensa reliquit et solus ad dimidiam horam in fenestra oravit.⁵

*Nr. 1636 (Schlag. 384). — Cord. B. 37^b (Cl. F. 100); Farr. 293; Rhed. 160; Clm. 937, 165; Bav. 1, 915; B. 1, 65; Walch NA. 517, 11 extr.; 1970.

5

3223 a. (Cord. 1562; Zell. 565) Aviculis⁶ nidificantibus in horto suo⁷ et semper fugientibus, cum praeteriremus, dixit: Ach, du liebeß vogelein, fleug nicht! Ich gunne dirß von herzen wol⁸, wen duß mir⁹ gleuben mochtest.¹⁰ Ita enim¹¹ nos credamus Deo, quod ex animo nobis bene¹² velit. Er wil vns ja nicht todtschlagen, der seinen Søn fur mich gegeben hatt.¹³ 10

3223 b. (B. 1, 3) Recitans¹⁴ exemplum Martinus Lutherus: Nocte praeterita duae aviculae advolabant in horto illius nidificantes, saepius territae a praetereuntibus; dixit Lutherus: Ach, du liebeß¹⁵ vogelein, fleug nicht! Ich gan dirß von herzen wol, wann du mirß gleuben mochtest. Sie nos non confidimus, credimus Deo, qui omnino nobis bene vult. Er wil vns ja nicht 15
hu tode schlagen, der seinen Søn vor vns gegeben hatt.

*Nr. 1637 (Schlag. 385). — Cord. B. 97; Walch NA. 85, 25; 1972.

FB. 1, 102 (2, 25) Gottes Güte, wenn man ihm könnte vertrauen. (A. 33; St. 39^b; S. 38^b) Gegen dem Abend kamen zwei Vogelin, die ins Doctors Garten ein Nest machten, geflogen, waren aber oft von denen, so furüber gingen, gescheucht. Da sprach der 20
Doctor: „Ach, du liebeß Vogelin, fleuße nicht! ich gönne dirß von Herzen wol, wenn du mirß nur gläuben könntest. Also vertrauen und gläuben wir unserm Herrn Gott auch nicht, der uns doch alles Gutes gönnet und erzeiget; er will uns ja nicht todtschlagen, der seinen Sohn fur uns gegeben hat.“

3224 a. (Cord. 1563; Zell. 565) Premente¹⁶ puero canem et id tolerante¹⁷ 25
1. Mose 1, 28 dixit: Hoc fit secundum voluntatem Dei, qui iussit, ut pisces et bestiae oboedirent homini.¹⁸

3224 b. (Khum. 318^b) Infans premebat¹⁹ canem et tenebat²⁰ eum; 30
1. Mose 1, 28 dixit Doctor²¹: Hoc fit secundum verbum Dei: Dominamini piscibus etc. Also leidet der hundert vom²² kindt.

*Nr. 1638 (Schlag. 386). — Cord. B. 97; Clm. 939, 49^b; Wern. 104; Walch NA. 180, 92; 1972.

¹) Farr., Bav., Cord. B.: + modis et. ²) Cord. B.: secum. ³) Cord. B.: — et oculis. ⁴) Text: enim; die Parallelen richtig. ⁵) Cord. B.: + etc. ⁶) Schlag. datiert auch dies Stück auf den 9. Juni 1532. ⁷) Cord. B.: Lutheri. ⁸) Cord. B.: vnd. ⁹) Cord. B.: wen du es nur. ¹⁰) Cord. B.: konntest. ¹¹) Cord. B.: — enim. ¹²) bene überschr.; Cord. B. hat es im Text. ¹³) Cord. B.: qui Filium suum pro nobis dedit. ¹⁴) B. hat diesen Text im Anschluß an unsre Nr. 905. Die eigentümliche Fassung, daß Luther von den Vögelchen nur erzählt, ist B. eigentümlich; im übrigen hat FB. denselben Text wie B. vor sich gehabt. ¹⁵) D. i.: liebste. ¹⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1638; Schlag. datiert unser Stück auf den 11. Juni 1532. ¹⁷) scil. cane; Cord. B.: tolerantem. ¹⁸) Cord. B.: hominibus. ¹⁹) Clm., Wern.: tenebat. ²⁰) Clm., Wern.: premebat. ²¹) Clm.: — dixit Doctor. ²²) Clm., Wern.: von dem.

3225. (Cord. 1564; Zell. 565) Ich¹ halt, wen Moses die zeichen in Aegipten ein² (Zell. 566) oder 3 jar hett³ gebraucht, man hett h̄r gewonet wie der sonnen⁴ etc.; tam ingratus est mundus.

*Nr. 1639 (Schlag. 387). — Khum. 318^b; Clm. 939, 49^b; Wern. 104; Walch NA. 5 358, 2 med.; 1972.

3226 a. (Cord. 1565; Zell. 566) Abrahamo⁵ ditiores fuerunt inimici sui, quam⁶ videtur in obturatione⁷ fontium, et Isaac omnium miserrimus fuit; sicut eius patri, etiam ei obiciebatur advenam se esse. Daß ist ein gl̄aube gewest! Vnd mich wundert, wie sie es haben mogen fassen. Haben
10 viel schalkheit müssen leiden. Et ego credo illos homines non demeruisse peccato suo adversus Deum, sed adversus Abraham, Isaac, Iacob, daß er sie hinaus dem land gestossen, verjagen vnd erwurgen hatt lassen.

1. Mojs 26, 15
und 18

3226 b. (Khum. 261) Patriarchae pauperes. Lazarus⁸ mea sententia ditior fuit Abrahamo⁹, qui tot fodit¹⁰ fontes, et omnes impleverunt et aufere-
15 bant¹¹ et dixerunt: Si non vis facere, tunc abi, nam es advena et peregrinus. Sic Isaac fuit miserrimus omnium hominum. Da¹² ist ein solcher gl̄aube gewesen¹³, daß ich mich wunder, wie (Khum. 261^b) sie es haben thunnen¹⁴ fassen; haben vil¹⁵ schalkait leiden¹⁶ müssen. Credo, quod illi homines¹⁷ sich nicht an Got, sondern an Abraham, Isaac¹⁸, Iacob versündigt
20 haben, daß sie Gott von¹⁹ ihrem landt herauß²⁰ gestossen, verjagt vnd erwurget hat.

1. Mojs 26, 15
und 18

*Nr. 1015 (Ror. Bos. q. 24f, 45^b); *Nr. 1640 (Schlag. 388). — Clm. 939, 10; Wern. 38; Zwick. 84; Walch NA. 1422, 7; 1972.

FB. 4, 415 (60, 7) Abraham, Isaac und Jacob sind arme, geplagte Leute
25 gewesen. (A. 537; St. 295^b; S. 272^b) „Ich halte, daß Zachäus ist reicher gewest, denn Abraham, der so viel Brunnen grub, die ihm doch die Einwohner des Landes alle zufüllten und nahmen, sagten: „Willst du nicht, so zeuch immer hin, denn du bist ein Fremdling, wer weiß, wo du herkömmt, und wer du bist?“ Also ist Isaac ein elender Mensch gewesen; noch
30 ist da ein solcher Glaub gewesen, daß ich mich wundere, wie sie es haben mügen ertragen und fassen. Sie haben viel Schalkheit müssen leiden. Und ich gl̄aube, daß sich die Einwohner nicht an Gott, sondern an Abraham, Isaac und Jacob versündigt haben, daß sie Gott aus ihrem Land hinaus gestoßen, verjagt und erwürget hat.“

1) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1639. 2) Khum., Clm., Wern.: die zeichen, die er in Aegipten thet, 2 usw. 3) Khum., Clm., Wern.: — hett. 4) Khum., Clm., Wern.: + monden. 5) Einen zweiten Text Aurifabers siehe unter Nr. 1640. 6) quam wohl verlesen für quod. 7) Wrampelmeyer im Text und in der Anmerkung: Obduratio. 8) Zwick.: Zacheus; Zwick. kürzt sehr. 9) Clm. korrigiert in den Text: + Isaac etc. 10) Clm.: foderunt. 11) Clm.: — et auferebant. 12) Wern.: Daß; Zwick.: Noch ist da. 13) Wern.: — gewesen. 14) Clm., Wern., Zwick.: mügen. 15) Clm. korrigiert: biweiß sie haben so viel. 16) Wern.: gleuben. 17) Clm. a. R.: qui fuerunt persecutores patriarcharum. 18) Clm., Wern.: + vnd. 19) Zwick.: auß; Clm. korrigiert: auß. 20) Clm., Wern.: hinaus; Zwick. schließt: land vorstoßen hat.

3227a. (Cord. 1566; Zell. 566) Ionas dicebat ad illum, qui putabat adversus aves edictum fieri oportere, quod gratis¹ ederent etc., hoc non
 Matth. 6, 26 licere, quod euangelium dicit: Deus pascit eas.² Ad quod Doctor: *Ja*, in nostris campis habent suas mensas³, et non proprias; at in hieme sine nobis pascit omnes.

5

3227b. (B. 2, 167) Mandatum deberet exire contra omnes passeret, cornices, agläster, rāben, qui nihil prosunt, sed omnia corrodunt. — Respondit
 Matth. 6, 26 Ionas: Textus euangelii resistit: Pater vester coelestis pascit eas. — Respondit Lutherus: *Ja*, in nostris campis illas pascit; non habent propriam messem. Sed tamen Deus pascit eas in hieme, ubi non nobiscum pascit, sed 10 extra nos.

*Nr. 1644 (Schlag. 392). — Walch NA. 1972.

3228a. (Cord. 1567; Zell. 567) Credo⁴ in papatu multos salvatos esse, quibus in agone imago crucifixi⁵ spectando⁶ est tradita et audiverunt a circumstantibus: Spera in illum, qui te redemit. Sed postquam monachi venerunt cum suis cucullis, da iftß außgetweßt⁷, et suspensi⁸ melius habuerunt quam⁹ cucullis induti¹⁰ etc.¹¹

3228b. (Math. L. (28)) Crucifixi imago. Credo multos salvatos esse sub papatu, quibus in agone imago¹² crucifixi exhibita est, ubi dixerunt: Spera in eum, qui te in ara crucis redemit. Sed postquam monachi cum¹³ 20 suis cucullis venerunt, do iftß auß geweiß.

*Nr. 1644 (Schlag. 392). — Cord. B. 97 (Cl. F. 255); Rhed. 242b; Math. N. 323; Walch NA. 967, 32; 1972.

FB. 3, 300 (29, 32) Die Mönche sind mit ihren Regeln, Rappen und Werken zum Teufel gefahren. (A. 374; St. 399b; S. 364b) „Ich gläub, daß ihr viel vor dieser 25 Zeit im Papstthum sein selig worden, denen am Todbette das Crucifix ist fürgehalten worden, und da man sie gefragt: ob sie auch gläubten an diesen Heiland, daß das Wilde wäre, so für die armen Sünder gelitten und gestorben ist? Und da sie erinnert sind, daß sie an ihn gläubten und auf den hoffeten, der sein Blut vergossen hat zu Vergebung der Sünde; also sind sie selig worden. Aber wo sind die Mönche mit ihren Rappen hinkommen? Es ist alles zum Teufel 30 gefahren, was nicht an allen seinen Werken verzaget und sich allein mit dem Glauben an Christum gehalten hat.“

3229a. (Cord. 1568; Zell. 567) Quod¹⁴ aliquis verum habeat sacramentum, item baptismum, item verum verbum, quod praedico, davor sehe

¹⁾ Walch NA. schlägt vor, für grs (gratis) grā grana zu lesen.

²⁾ Text: ea.

³⁾ Nach den Parallelen und nach dem Text der Schrift erwartet man: messes.

⁴⁾ Eine

zweite Übersetzung Aurifabers siehe unter Nr. 1644.

⁵⁾ Cord. B.: Christi.

⁶⁾ Cord. B.:

spectanda.

⁷⁾ Cord. B.: außgblieben.

⁸⁾ Anstatt suspensi einfach auf die Verbrecher am Galgen zu beziehen, deutet Wrampelmeyer suspensi: die einem ungewissen Lose entgegengehenden Sterbenden.

⁹⁾ Cord. B.: + illi.

¹⁰⁾ Cord. B.: indutis.

¹¹⁾ Cord. B.:

— etc. Luther denkt an die Sitte der Laien, sich in der Mönchskutte begraben zu lassen.

¹²⁾ Rhed.: + Christi.

¹³⁾ Math. N.: — cum.

¹⁴⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 1289.

ich mein seel, da vor wil ich auch sterben. Hoc nihil efficit. Qui enim Matf. 16, 16
 credit, salvatur etc. Ich verlaß mich auff keins andern glauben, sed super
 verbum. Huius rei exemplum: Si darem tibi florenos 100 et ponerem eos
 sub mensam, tu autem crederes plumbum esse aut stannum, so fehlets an
 5 dir, nicht an mir, wie es dennoch gelt ist vnd gut gold, wen du es schon
 nicht dafür heltest. Sic Deus non mentitur, wen er das ewig leben zusagt;
 man sehe nur, das mans glaube vnd fur war halte.

3229b. (B. 1, 37) Verbi firmitas et certitudo manet, etiamsi non cre-
 datur, quod aliquis verum sacramentum altaris habet, item verum bap-
 10 tum, item quod ego verum verbum Dei praedico. Darfur sehe ich meine
 seile, viel auch darfur sterben. Si credis sine dubio, salvaberis; sin minus, Matf. 16, 16
 damnaberis. Ich¹ verlasse mich auff keinen² andern glauben, sed super
 verbum Dei. Exemplum: Si tibi darem centum florenos et sub mensa tibi
 absconderem, tu vero diceres et crederes³ esse plumbum vel stannum, quid
 15 ad me⁴, qui aurum tibi obtuli? Es felet an dir, quod non credis; es ist
 dennoch golt, ob⁵ du es nicht darfur helst. Sic Deus⁶ non mentitur⁷, cum
 vitam aeternam promittit; curemus modo, ut fide nobis applicemus. Nam⁸
 incredulitas nostra promissionem Dei non evacuat, sed paupertas veri-
 tatis comes.

²⁰ *Nr. 1645 (Schlag. 393). — Zwick. 80; Walch NA. 46, 54 extr.; 1972.

3230 a. (Cord. 1569; Zell. 567) Ego⁹ excommunicavi H[ans] M[et]zsch¹⁰
 propter scortationem suam et nolo eum participare nostris sacramentis. Nec
 participavit illis, (Zell. 568) sind¹¹ ichs hym habe lassen verbieten; sol auch
 nicht dazu komen, nisi poeniteat.

²⁵ **3230 b.** (B. 1, 26) Ideo¹² H[ans] Metzsch praefectus propter scortationem
 excommunicatus est, nec volo, ut in nostris ecclesiis sacramentis participet;
 qui repudiatus est nec recipiendus, nisi poeniteat.

*Nr. 1646 (Schlag. 394). — Walch NA. 611, 1 med.; 1972.

3231. (Cord. 1570; Zell. 568) Omnes¹³ volunt ornare fallacias suas
 30 praetextu euangelii. Nam ex Augusta¹⁴ scriptum est sacramentarios illic

¹) Zwick. setzt erst hier ein. ²) Zwick.: keines. ³) Zwick.: aureos et ponerem
 tibi sub mensam, et tu non crederes ac diceres. ⁴) Zwick. fährt fort: Ego dedi
 aurum. Es selbe usw. ⁵) Zwick.: wie wol. ⁶) Zwick.: Dominus. ⁷) Zwick. schließt:
 Wenn ehr das ewige leben zu jaget, denn leugt er nit. Man sehe nuhr zu, das man es glaube
 vnd fur war halte. ⁸) Ob der Schlußsatz zu dem Vorhergehenden gehört, ist zweifelhaft.
⁹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 807. ¹⁰) Zur Sache siehe Bd. 2 S. 162 Anm. 11.
¹¹) sind = fint, seit. ¹²) B. schließt seinen Text mit Ideo an unsre Nr. 3281 (Cord. 1630)
 an. ¹³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1680. ¹⁴) Wrampelmeyer verweist auf Secken-
 dorf 3, § 27, add. b. und setzt unser Stück in den Herbst 1533; aber der Streit mit den
 Augsburger, der 1533 ausbrach, hatte sich schon seit zwei Jahren vorbereitet. Köstlin 2, 317.

praedicatores tonare et fulminare adversus euangelicos: Se cum Philippo et Luthero sentire; reliquos ignorare, quid in sua doctrina reprehendant. Also weil sie in Gottes namen nicht vnser freund sein wollen, so sein sie es in aller Teuffel nam¹, wie Judas Christus² freund war im garten.

*Nr. 1680 (Schlag. 406). — Cord. B. 97^b; Walch NA. 1054, 73; 1972.

3232 a. (Cord. 1571; Zell. 568) Haec³ vocabula Iustus et Iustitia in papatu fulmen mihi erant in conscientia et ad solum auditum terrebant me, sed cum semel in hac turri⁴ (in qua secretus locus erat monachorum) specularer de istis vocabulis: Iustus ex fide vivit, et: Iustitia Dei etc., obiter veniebat in mentem: Si vivere debemus iusti⁵ fide per⁶ iustitiam et illa iustitia Dei est ad salutem omni credenti, ergo ex fide est iustitia et ex iustitia vita. Et erigebatur mihi conscientia mea et animus meus, (Zell. 569) et certus reddebar iustitiam Dei esse, quae nos iustificaret et salvaret. Ac statim fiebant mihi haec verba dulcia et iucunda verba. Diese kunſt hatt mir der Heilige Geist auff diesem thurm geben.

3232 b. (Khum. 260^b) Iustus, Iustitia. Haec vocabula Iustus et Iustitia (Khum. 261) Dei erant mihi fulmen in conscientia. Mox reddebar pavidus auditor: Iustus, ergo punit. Sed cum semel in hac⁷ turri specularer de istis vocabulis: Iustus ex fide vivit⁸, iustitia Dei, mox cogitaveram⁹: Si vivere debemus iusti ex fide et iustitia Dei debet esse ad salutem omni credenti, mox erigebatur mihi animus: Ergo iustitia Dei est, quae nos iustificat et salvat. Et facta sunt mihi haec verba iucundiora. Dise khunst hat mir der Heilig Geist auff diser cloaca auff dem thorm gegeben.¹⁰

3232 c. (B. 1, 52) Nam¹¹ haec verba: Iustus et Iustitia Dei erant mihi fulmen in conscientia, quibus auditis expavescebam: Si Deus est iustus, ergo punit. Sed Dei gratia cum semel in hac turri et hypocausto specularer de istis vocabulis: Iustus ex fide vivit, et: Iustitia Dei, mox cogitabam: Si vivere debemus iusti ex fide et iustitia Dei debet esse ad salutem omni credenti, non erit meritum nostrum, sed misericordia Dei. Ita erigebatur animus meus. Nam iustitia Dei est, qua nos iustificamur et salvamur per Christum. Et illa verba facta sunt mihi iucundiora. Die schriefft hat mir der Heilige Geist in diesem thurn¹² offenbaret.

*Nr. 1681 (Schlag. 407). — Clm. 939, 10; Wern. 38; Walch NA. 462, 23; 1972.

¹) Cord. B.: nhamen. ²) Cord. B.: Christi. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1681. ⁴) Wrampelmeyer deutet komischerweise die Worte in hac turri, in qua secretus locus erat monachorum auf das Papsttum. Siehe Bd. 2 S. 177 Anm. 3. Vgl. jetzt auch H. Grisar, Luther 3, 978 ff. ⁵) Nach iusti gestr.: per. ⁶) Wrampelmeyer: propter. ⁷) Text: hoc; Clm., Wern. richtig. ⁸) Wern.: vivet. ⁹) Clm. korrigiert: cogitabam. ¹⁰) Wern.: eingeben; Clm.: eingegeben. ¹¹) Mit Nam schließt B. unsern Text an das bei ihm Vorhergehende an. ¹²) Text: thuen.

3233. (Cord. 1572; Zell. 569) Genesis¹ a tempore apostolorum non ita lectus fuit neque intellectus ut nunc. Wen ich hñ² izunder solt predigen, ich wolt hñ³ baß treffen, den einer mus die welt erkandt haben, qui vult hunc librum intelligere, et quilibet pastor debet bene versatus esse in mundo. Si ego nunc deberem euangelium incipere, ich wolt mich anders drein schicken. Englauben vellem relinquere sub papatu et tantum³ clam succurrere⁴ anxiiis conscientiiis. Ideo oportet praedicatorem agnovisse mundum et non monachum⁵, qualis ego fui, qui⁶ putabam per⁷ ignorantiam mundi statim homines accursuros ad euangelium ipso praedicato. At⁸ nunc scio fieri
10 contrarium.

*Nr. 1682 (Schlag. 408). — Cord. B. 82^b; Walch NA. 673, 95; 1972.

3234. (Cord. 1573; Zell. 569) Exemplum⁹ Davidis plenum est scandalis. Hic enim sanctus vir incidit in adulterium, deinde in pessimum². Sam. 11 homicidium (Zell. 570) et blasphemiam, propterea et bene afflicto est per
15 id¹⁰, quod populus et proprius filius eius ab eo desciscerent, item consilarii. Fiebat nullus, qui ante summa erat autoritate et felicitate. Omnes reges illum¹¹ timebant, quia videbant Deum cum ipso esse; nunc tumultuantur adversus eum non solum omnes¹² impii, sed quique vilissimi gloriantur². Sam. 16, 5 ff. adversus eum ut Semei, et qui ante vacca dicebatur triennis a propheta, id 3^e f. 16, 5
20 est, plenus fortitudine, quem nemo regum poterat superare, iam videtur superari posse ab omnibus, cui omnes resistunt.

(Cord. 1574) Hoc¹³ scandalum semper fuit in mundo, quod pii semper fuerunt infelicissimi et contra impii fortunati. Quemadmodum hodie videmus episcopos et impios duces summo honore et opibus florere, cum interim pii
25 pauperes sint et despecti.

*Nr. 1683 (Schlag. 409). — Cord. B. 83^b; Walch NA. 1418, 1; 1972.

3235 a. (Cord. 1575; Zell. 570) Omnes¹⁴ Iudei gloriati sunt se filios¹⁵ 3^o f. 8, 33 esse Abrahae, vnd ist hñ¹⁶ ein groffer rhum geweest. Et dives (Zell. 571) sepultus in inferno adhuc dicit: Pater Abraham¹⁷, et¹⁸ contra dicitur ei: Luc. 16, 24 f.
30 Fili, tu etc.¹⁹ Aber vnser Herr Gott kan dieße kinder fein scheiden aliis hic suum²⁰ praemium dans, aliis in saeculo futuro. Verum Iudei non gloriabantur propter Abraham, sed propter suam gloriam, gleich wie die pfaffen iz Christum rhumen, daß sie groffe lehen²¹ entpfahen.

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1682. ²) Cord. B.: — hñ. ³) Cord. B. schlecht: tamen. ⁴) Cord. B.: servire. ⁵) scil. esse. ⁶) Cord. B.: et. ⁷) Wrampelmeyer: propter; auch Cord. B.: per. ⁸) Text: Ac. ⁹) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 1683. ¹⁰) Text: ad; vgl. Wrampelmeyer S. 511. ¹¹) Wrampelmeyer: eum. ¹²) omnes übergeschr. ¹³) Hier setzt Cord. B. ein. ¹⁴) Aurifabers Texte siehe unter Bd. 2 S. 180 Anm. 1 und Nr. 1684. ¹⁵) Nach filios gestr.: Dei. ¹⁶) Cord. B.: — hñ. ¹⁷) Text: Abrahæ. ¹⁸) Cord. B.: et ille contra dicit. ¹⁹) Cord. B.: — tu etc. ²⁰) Cord. B.: summum. ²¹) Cord. B.: groffen lohn.

3235 b. (B. 1, 451) Omnes Iudaei gloriantur se esse filios Abrahae, welches ihnen ein hoher ruhm gewest, sicut et dives epulo in inferno sepultus dicit: Pater Abraham, econtra appellatur: Fili mi. Aber unser Herrgott kan diese kinder fein scheiden; eis dat praemia in terris, illis reservat futuram vitam. Sed Iudaei gloriati sunt de Abraham non propter ipsum, sed propter suam ipsorum gloriam, wie ihunder die pfaffen Christum rühmen, daß sie groffe lohn¹ empfangen.²

*Nr. 1684 (Schlag. 410). — Cord. B. 83^b; Zwick. 80^b; Walch NA. 1572, 1; 1972.

3236. (Cord. 1576; Zell. 571) Forstemio³ in praedicatorem electo⁴ interrogante, quid ei praedicandum esset; lectionem enim psalmorum sibi ignotam esse⁵, huic respondit: Vos estis Graecus et Haebreus et theologus. Ideo potestis de uno verbo Haebraico comtionem facere, modo observetis statum. Velut in psalmo 32.: In te, Domine, speravi, de vero cultu Dei dicite, de spe et fide, contra doctrinas operum. Ubi in psalmo videritis principale verbum: sperare, fidere, credere, invocare, orare, lamentari etc., ex illis praecipuis verbis status est sumendus. Licet enim psalmi sint varii, tamen ex illis verbis iudicandi et praedicandi sunt pariter et intelligendi.⁶

*Nr. 1685 (Schlag. 411). — Walch NA. 1972.

3237 a. (Cord. 1577; Zell. 572) Ego si dialectica⁷ scribere deberem, excommunicaturus essem omnia vocabula illa: Syllogismus, enthymema⁸, propositio, exemplum, quia sunt aliena et Graeca, non intellecta. Propositio, id est, status, die sache; syllogismus ein abnemen, wie man spricht: Daß kund hñr bey euch wol abnemen, nicht ein verschrenckte rede, wie etliche weis sind.

(Cord. 1578) Dialectica simpliciter loquitur, velut sic dicam: Gib mir zu trincken; rhetorica ornat: Gib mir des lieblichen safft im keller, der fein krauffe⁹ steht, die leute frolich macht etc.¹⁰

3237 b. (B. 2, 138) Nostra saecula sunt felicia, sed contemnuntur dona.¹¹ Ego¹² si dialecticam conscribere¹³ deberem¹⁴, omnia vocabula: Propositio, syllogismus, enthymema, exemplum reicerem¹⁵, quia sunt aliena et Graeca,

¹) Es ist wohl zu lesen: groffe lehen. ²) Zwick. kürzt und steht unsrer Nr. 1684 am nächsten. ³) B. siehe unter Nr. 1685. ⁴) Wrampelmeyer bezieht diese Worte falsch auf Forsters Berufung nach Augsburg 1535. Forster hatte im Sommer 1532 in Wittenberg die Stellung eines Predigers an der Schloßkirche übernommen. Siehe auch Bd. 2 S. 181 Anm. 2.

⁵) Walch NA. meint, das sei falsch, da Förster ja ein hervorragender Hebraist gewesen sei; es sei vielleicht zu lesen: solam lectionem enim psalmorum sibi notam esse. ⁶) Wrampelmeyer: invocandi. ⁷) Es ist wohl zu lesen: dialecticam. ⁸) Text: entimema. ⁹) krauß = schäumend? Grimm 5, 2088ff. ¹⁰) Wrampelmeyer: — etc. ¹¹) Ob der erste Satz zu dem Folgenden gehört, ist zweifelhaft. ¹²) Hier setzt Zwick. ein. ¹³) Zwick.: scribere. ¹⁴) Zwick. fährt fort: vocabula illius excommunicarem, ut sunt propositio usw. ¹⁵) Zwick.: — reicerem.

quae non intelliguntur.¹ Propositio, id est, status, die sache; syllogismus ein abnemung, wie man spricht: Das kont ihr bey euch wol abnehmen, nicht ein verschrenckte rede. Dialectica² ist ein hohe kunst; simpliciter loquitur, ut si dicam: Gieb mir hu³ trincken. Rhetorica ornat⁴: Gieb mir des lieblichen saffts⁵ im keller, das seine knauspen⁶ stehet vnd die leutte frolich macht.⁷

*Nr. 1698 (Schlag. 420). — Khum. 318b; Clm. 939, 49b; Wern. 104; Zwick. 51b; Walch NA. 1531, 12 und 13; 1972.

FB. 4, 555 (67, 12) Von der Dialectica. (A. 575; St. 461b; S. 421b) „Wenn ich,“ sprach D. M. R., „uber die Dialecticam solt schreiben, und alle Wort deutsch geben, so wolllt ich diese Wort, Propositio, Syllogismus, Enthymema, Exemplum, wegthun und wegwerfen, denn kein deutscher Mann verstehet sie, weil sie fremde und griechisch sind. Propositio, id est, Status, ist die Sache, davon man reden und handeln will; Syllogismus, ein Abnehmen; wie man spricht: Das konnet ihr bey euch selbst wol abnehmen; nicht eine verschrankte Rede. Enthymema, ein kurz Bedenken; Exemplum, ein Exempel.“

15 FB. 4, 555 (67, 13) Was Dialectica sey. (A. 575; St. 462; S. 421b) „Dialectica ist eine hohe Kunst, redet einfaltig, schlecht und gerecht; als wenn ich sage: Gib mir zu trincken. Rhetorica aber schmückt, und spricht: Gib mir des lieblichen Safts im Keller, das sein krause⁸ stehet und die Leute fröhlich macht.“

3238. (Cord. 1579; Zell. 572) Rustici sunt prae opibus superbi et
20 tamen rudes. Quod probatur ab illo, qui cum facile non posset muscam abigere insidentem cocleari⁹ et semper redeuntem¹⁰, muscam una cum cibo voravit. Et quidam alius in Mansfeld, cum aviculam eicuratam, ein rott-
felgin, semper amoveret a disco¹¹, tandem illam vora-(Zell. 573) vit totam,
et cum in collo adhuc vocem ederet, dixit: Zwickstu¹² noch? et infudit can-
25 trum¹³ cerevisia plenum et suffocavit eam etc.¹⁴

Walch NA. 1972.

3239. (Cord. 1580; Zell. 573) Lutherus¹⁵: Ego similis sum Abrahamo, quia avus sum omnium monachorum, sacerdotum, monialium, omnium, quos nunc¹⁶ generaverunt¹⁷, liberorum, pater magni populi.

30 Cord. B. 83b; Walch NA. 1972.

3240a. (Cord. 1581; Zell. 573) Mulieres velentur propter Angelos, et 1. Cor. 11, 10
ego muß hosen anziehen propter virgines.¹⁸

¹) Zwick.: non intellecta. ²) Hier setzen Khum., Clm. und Wern. ein.
³) Khum., Clm., Wern., Zwick.: — hu. ⁴) Zwick.: vero ornat ut. ⁵) Khum. undeutlich: stoffs oder susses?; Clm., Wern., Zwick. wie im Text. ⁶) Es ist wohl zu lesen: krauspen. Grimm 5, 2104; Zwick.: kraus; Khum., Clm., Wern.: sein im becher.
⁷) Khum., Clm. und Wern. fügen unsre Nr. 2629 an. ⁸) St., S.: im krause; d. h. im Krüge. Grimm 5, 2093. ⁹) cochlear, Löffel. ¹⁰) Text: redientem. ¹¹) discus, Schlüssel. ¹²) Zwicken, der Laut, den die Schnepfen hören lassen. F. L. K. Weigand, Deutsches Wörterbuch. ¹³) Text: canteum; cantrum für cantharum. L. Diefenbach, Glossarium 96. ¹⁴) Wrampelmeyer: — etc. ¹⁵) Cord. B.: De se ipso. ¹⁶) Text undeutlich; Wrampelmeyer liest: quos numerose; wir folgen Cord. B. ¹⁷) Cord. B.: genuerunt. ¹⁸) Cord. B. fügt ohne Absatz unsre Nr. 3241 an.

1. Nov. 11, 10

3240b. (Math. N. 452) Mulieres velantur (ut apostolus ait) propter Angelos; ich muß hosen anziehen propter virgines.

Cord. B. 97; Walch NA. 1972.

3241. (Cord. 1582; Zell. 573) Uxor¹ mea infirmatur², vnd ich wird³ nicht frisch, sie falle den zu⁴ zueh stücken.⁵

5

Cord. B. 97b; Walch NA. 1972.

3242a. (Cord. 1583; Zell. 573) De Ecclesiaste⁶ dicebat, cum in lucem ederetur: Daß buch sol volliger sein; yhm ist zu viel abgebrochen. Es hatt wider stüffeln noch sporn. Es reit nur auff secken⁷ gleich wie ich, do ich ein monch im kloster was.

10

3242b. (Khum. 302) De Ecclesiaste suo, cum a se versus prodiret, dixit⁸: Daß⁹ buch sol volliger sein; im ist zuviel abgebrochen. Es hat weder stüfel noch sporn. Es reitet nur in socken¹⁰ gleich wie ich, da ich¹¹ im khlöster war.

Clm. 939, 40b; Wern. 90; B. 2, 217; Walch NA. 1411, 6 in.; 1972.

15

3243. (Cord. 1584; Zell. 574) Si adhuc triennio viverem, sat laborum haberem in corrigendis bibliis, transferendis Apocryphis¹² et compositione postillarum aestivalium.¹³

Walch NA. 1974.

3244. (Cord. 1585; Zell. 574) Papa¹⁴ non est contentus, quod sit²⁰ malus et nos mali, sed etiam vult, ut mali maneamus.

¹⁾ Siehe S. 231 Anm. 18. ²⁾ Vgl. Luthers Brief vom 2. November 1532, de Wette 4, 411; Enders 9, 235. Doch kann Käthe ja schon früher unter der Schwangerschaft gelitten haben. Nach den Parallelen bei Schlag, fällt Luthers Wort wohl noch in den Juni 1532, vgl. Nr. 3264 (Cord. 1607): 12. Juli 1532. ³⁾ Cord. B.: vnd werde.

⁴⁾ Cord. B.: in. ⁵⁾ Cord. B.: stück. ⁶⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 475. Luthers Annotationes in Ecclesiasten erschienen 1532 im Druck, nach unserer Stelle im Sommer. ⁷⁾ Textverderbnis. Khum. und B. haben: socken; aber was soll das heißen: auf oder in Socken reiten? Die Erklärung in Bd. 1 S. 630 zu S. 207, 15 kann nicht befriedigen. Luther denkt wohl an seine eigene Flucht aus Augsburg 1518, zu Pferd, ohne Hosen und ohne Sporen, siehe unsre Nr. 1203 (Kawerau). ⁸⁾ B. beginnt: Ecclesiaste a Doctore praelecto edito dicebat. ⁹⁾ Wern.: ad. ¹⁰⁾ Clm., Wern.: — es reitet . . . socken; diese Parallelen lassen die ihnen unverständlichen Worte aus. ¹¹⁾ Wern., B.: + noch. ¹²⁾ Text: Apocrifis; Wrampelmeyer: Apocrisis. Luther hatte 1532 angefangen, die Apokryphen zu übersetzen. Köstlin 2, 292f. ¹³⁾ Luther hatte 1532 seine Hauspredigten begonnen. Unsre Rede fällt in den Juni oder Juli des Jahres; also war der Sommer Teil noch in compositione. Vgl. auch Köstlin 2, 265 und 294f. ¹⁴⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 1686.

(Cord. 1586) Zu¹ einem bapft gehoret nicht ein fromer man², sondern ein schalck vnd boßewicht; den wer sich diß regiment³ annemen wil, der muß der negst boßewicht sein nach dem Teuffel.

*Nr. 1686 (Schlag. 412). — Cord. B. 101^b; B. 3, 229; Walch NA. 853, 16; 1974.

- 5 **3245.** (Cord. 1587; Zell. 574) Wir⁴ haben einen fromen kaiser. Er hatt einen fehl in seinem herzen, es habe ihm drein gesteckt, wer da wolle. Er ist stille vnd frum. Ich halte, er redet in ein jar nicht so viel als ich in einem tage.

*Nr. 1687 (Schlag. 413). — Walch NA. 1262, 48 extr.; 1974.

- 10 **3246.** (Cord. 1588; Zell. 574) Ferdinandus suum regnum invasit sapientia et sanguine, at⁵ non perficiet, sed confundetur.

*Nr. 1688 (Schlag. 414). — B. 2, 322; Walch NA. 1974.

- 3247 a.** (Cord. 1589; Zell. 575) Iustitia⁶, quae in recentibus ecclesiis diligenter praedicanda est, est triplex: Paedagogica est ceremoniarum, civilis,
15 quam caesar multo melius descripsit quam papa; illae duae sunt necessariae, sed non iustificat. Iustitia Dei, theologica scilicet, est fides et iustificat coram Deo. Huc applicatur atrium, exterius⁷ templum et sanctum.⁸

3247 b. (Khum. 270^b) Iustitia⁹ est triplex et diligenter praedicanda in recentibus ecclesiis:

- 20 Paedagogica } ceremoniae
 Civilis } decalogus } illa sunt necessaria, sed non iustificat.
 Iustitia Dei } fides } coram Deo iustificat.

3247 c. (B. 1, 52) Est autem¹⁰ iustitia triplex et diligenter praedicanda in recentibus ecclesiis:

- 25 Paedagogica Ceremoniae
 Civilis Decalogus
 Iustitia Dei et fidei, quae coram Deo iustificat.

*Nr. 1689 (Schlag. 415). — Khum. 304; Clm. 939, 18 und 42; Wern. 51^b und 92; Walch NA. 463, 24; 1974.

- 30 **3248.** (Cord. 1590; Zell. 575) In¹¹ Genesi cum de Iacob legitur eum 1. Mos 35,2 abstulisse alienos Deos, hic¹² cogitandum non est illum unum¹³ alterum

¹⁾ Hier setzen die Parallelen ein; Cord. B. hängt unsern Text an Nr. 3251 an.

²⁾ B.: — man. ³⁾ Cord. B., B.: des regimentz. ⁴⁾ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1687. ⁵⁾ B.: sed. ⁶⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 1689. ⁷⁾ Wrampelmeyer: externis. ⁸⁾ Wrampelmeyer: Sanctissimum. ⁹⁾ Khum. 304 stimmt wörtlich mit Khum. 270^b überein; Clm. 939, 42 und Wern. 92 haben nur den ersten Satz, und Clm. hat diesen wieder gestrichen und übergeschrieben: Vide supra. ¹⁰⁾ B. hat unsern Text im Anschluß an Nr. 3232. ¹¹⁾ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1690; Zwick. geht mit Nr. 1690 zusammen. ¹²⁾ Cord. B.: hinc. ¹³⁾ Cord. B.: + aut.

idolum abstulisse seu confregisse, sed quod in universum mutaverit falsum cultum Dei. Da wird ein weesen sein gewest! Et verus cultus ist oft gefallen, 1. Mojs 4, 26 velut cum¹ legitur Enos coepisse nomen Domini² invocare. Nam verus cultus Dei violabatur per Cayn; der war ein besewicht, es hatte³ aber nicht 1. Mojs 4, 15 sein sollen, quia promissione patris⁴ ward er nur harter⁵: Qui occiderit Cain, septuplum punietur. Vnd wird also ein sein scheinender⁶ welt heiling⁷ sein gewesen, et noluit esse impius.

*Nr. 1690 (Schlag. 416). — Cord. B. 83^b; Zwick. 80^b; Walch NA. 250, 17; 1974.

3249. (Cord. 1591; Zell. 576) Papistae quia noluerunt assentiri consiliis in Schweinfurt⁸, quia malunt perire cum illorum principum⁹ fremitu, meditatione, conventionem, disruptionem, conatu, consultationem, et fiet, quod volunt.

*Nr. 1691 (Ror. Bos. q. 24^s, 119). — Walch NA. 1974.

3250. (Cord. 1592; Zell. 576) Papa Clemens est mere creator¹⁰ suorum¹¹ theologorum, quia neque unum verbum novit Latinum, ut sileam theologum esse. Ipse (inquiunt) strenuus miles est, er ist seiner hand gewaltig, er kan seinen man bestehen. Putasne, hic illi tituli decorent¹² magistratum nostrum et papam?

*Nr. 1694 (Schlag. 417 in.). — Walch NA. 1974.

3251. (Cord. 1593; Zell. 576) Wen¹³ wir gen¹⁴ himel komen, werden wir vns 10 000¹⁵ jar zu wundern¹⁶ haben an des papst greul, darnach an den monarchiis et aliis magnis impietatibus, et mirabimur¹⁷, das sie Gott so lang hatt leiden mogen. Et ego credo papam in diebus suis non audivisse unam contionem.¹⁸

*Nr. 1694 (Schlag. 417 med.). — Cord. B. 101^b; Walch NA. 1322, 4 extr.; 1974.

3252. (Cord. 1594; Zell. 577) Omnes nunc volunt intelligentes esse scripturae, decalogi etc. Wie sol wir hym aber thun? Wir habens also gefunden; wir muessens also lassen bleiben, quia omnes volunt esse scioli et tamen etiam nostri magistri.

*Nr. 1694 (Schlag. 417 extr.). — Walch NA. 1974.

3253. (Cord. 1595; Zell. 577) Aves et bestiae plus consumunt annuatim quam homines, den ein wulff muess ein jar 100 t.¹⁹ haben, als die recht

¹) Cord. B.: + ibidem. ²) Cord. B.: Dei. ³) Cord. B.: hat. ⁴) Cord. B., die Abbreviaturen falsch auflösend: permissione peccati. ⁵) Cord. B.: herter. ⁶) Text: scheinender. ⁷) Cord. B.: eine feine scheinende werckheilige. ⁸) Siehe Bd. 2 S. 184 Anm. 1. ⁹) Nicht der protestantischen Fürsten, wie Wrampelmeyer erklärt, sondern der katholischen. ¹⁰) Walch NA. schlägt vor zu lesen: creatura. ¹¹) Nach suorum gestr.: popu. ¹²) decerent? ¹³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1694. ¹⁴) Cord. B.: in. ¹⁵) Cord. B.: 1000. ¹⁶) Cord. B.: zuuermundern. ¹⁷) Cord. B.: — et mirabimur. ¹⁸) Cord. B. fügt Nr. 3244 und Nr. 3369 (Cord. 1740) an. ¹⁹) Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen: tunc.

weidleute sagen; luchs, fuchs, dachs, merder, elstis, geher, habicht multum vorant, prope¹ omnia etc.²

*Nr. 1693 (Ror. Bos. q. 24^s, 119). — Walch NA. 1974.

3254. (Cord. 1596; Zell. 577) Doctor³ Eccius dixit ad Philippum se velle nullam esse in monasteriis nonnam, et tamen propter coniugium voluit eas occidere. Adeo mendaciter defendunt Diabolum.

*Nr. 1696 (Schlag. 418). — Walch NA. 939, 9; 1974.

3255. (Cord. 1597; Zell. 577) De uxore sua gravida⁴ lactante puerum dixit: Es ist schwer zwen geist zu neren, einen im haus, den andern fur
10 der thur.⁵

*Nr. 1016 (Ror. Bos. q. 24^f, 45^b); *Nr. 1697 (Schlag. 419). — Cord. B. 58; Walch NA. 1974.

3256. (Cord. 1598; Zell. 578) Motus est causa sanitatis, et sanitas est causa motus. — Deinde dixit: Ich wolt 100 fl.⁶ drum geben, wen
15 ich sie hette, das ich den pulß nicht kundt judicirn, den ich mach mich bald frender, den ich bin, wen ich mir den greiffe.

*Nr. 1699 (Schlag. 421). — Walch NA. 1974.

3257a. (Cord. 1599; Zell. 578) Maxima⁷ est potentia Turcae, quod 200 000⁸ per integrum annum sustentat suo stipendio, sed regnum suum
20 nihil⁹ est quam mera malitia. Nos autem sumus delicati martyres, qui nihil possumus variis dominiis oppressi¹⁰; einer vertirbt¹¹ den andern. Wir wollen dem¹² Turcken wol widerstehen¹³ mit dem Vater vnser, den es steht geschrieben: Libera nos a malo, wen Deutschland nicht so viel bluts
30 vergossen hette et ultra hoc¹⁴ agnitam veritatem non persequeretur¹⁵; drum wird vns Gott daheim suchen.

(Cord. 1600) Deus puniet nos ut olim Sodomam et Gomorram, Seboim,<sup>1. Moie 14, 2
5. Moie 29, 23</sup> 5 civitates¹⁶ propter superbiam. Darnach erweckt er (Zell. 579) einen Abraham, der strafft die¹⁷ vier konige wider. Ita si ego¹⁸ deberem esse consiliarius 1. Moie 14, 13 ff.
Dei, cum vellet punire Germaniam, consulerem, ut punita¹⁹ per Turcam,
30 deinde etiam ipsum puniret per aliquem malum nebulonem et profligaret ipsum. Doch Gott wirds wol machen.

¹) Text: propter. ²) Wrampelmeyer: — etc. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1696. ⁴) Cord. B.: impraegnata et tum (tamen?) adhuc. ⁵) Cord. B.: + etc. ⁶) Wrampelmeyer: floren. ⁷) Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. ⁸) Cord. B.: 20 000. Die Zahl im Text ist gewiß richtig. Es waren wohl Gerüchte gekommen von den großen Rüstungen der Türken, die dann im August 1532 vergeblich vor Güns in Ungarn lagen. ⁹) Cord. B.: + aliud. ¹⁰) Cord. B.: — qui ... oppressi. ¹¹) Cord. B.: vertreibt. ¹²) Cord. B.: den. ¹³) Cord. B.: vertreiben. ¹⁴) Cord. B.: hoc ultra. ¹⁵) Text: prosequerentur; Cord. B. richtig. ¹⁶) Cord. B.: — Seboim, 5 civitates. ¹⁷) Cord. B.: — die. ¹⁸) Cord. B.: — ego. ¹⁹) scil. ea; Abl. absol; Cord. B.: puniret.

3257b. (B. 1, 398) Maxima est potentia Turcae, qui exercitum h̄we
mal hundert tausent militum per integrum annum stipendiis servat, darzu
er auffß wenigste annuatim haben muß h̄wemal tausent mal tausent.¹ Turci-
cum regnum est mera militia.² Nos autem delicati sumus martyres, qui
nihil possumus multis et variis dominiis oppressi, do einer den andern ver- 5
terbet. Wir wolten dem Turcken wol widerstehen mit dem Vater vnser:
Matth. 6, 13 Libera nos a malo, wan Teuschland nicht so viel Muts propter religionem
vergossen h̄ette³ neque adhuc veritatem agnitam ita persequeretur; dorumß
1. Moise 14, 2
5. Moise 29, 23 wirdt vns Gott daheime suchen, sicut Sodomam, Gomorram, Seboim et
quinque reges per quatuor reges profligavit. Deinde Abraham excitabat, 10
1. Moise 14, 13 ff. qui de quatuor regibus victoribus poenam sumpsit. Ita si ego con-
siliarius Dei esse deberem, ubi Germaniam punire vellet, ut tamen per
pium aliquem Turcam nebulonem illum profligaret. Doch Gott wirts wol
recht machen.

Cord. B. 97^b; Walch NA. 1594, 1 med.; 1974.

15

3258. (Cord. 1601; Zell. 579) Sedens et edens in mensa dixit: Die
semel sol ich noch auffessen, vnd alle malkeit ein semel zur buße⁴, quod
annuatim⁵ facit 31 gr. et 4 s.⁶ — Deinde⁷ potum et alia, donec veniret ad
summam, quae ei zu groß war, et dixit: Ich mag nimer rechnen; es macht
einen gar verdrossen. Es wil zu hoch steigen. Ich hette nicht gemeinet, daß 20
auff einen menschen so viel gehen solt etc.⁸

Walch NA. 1974.

3259a. (Cord. 1602; Zell. 579) Ego vere superbire deberem, quia Satan
infensissimus hostis meus ubique mihi insidiatur. Solt mich werlich stolß
deuchten, daß ich also ein hohen feind habe!

25

3259b. (B. 3, 157) Ego iure superbire deberem, quod Sathan in-
fensissimus hostis ubique mihi insidiatur. Solt mich warlich stolß duncken, daß
ich einen solchen hohen feindt habe!

Walch NA. 1974.

3260. (Cord. 1603; Zell. 580) Maximilianus consiliarium habuit infi- 30
delem, qui⁹ et multa mala ei fecit, et tamen voluit esse iustus. Caesar
eum semel accedens dixit: Quid videtur is vobis dignus esse, qui mihi
intimus consiliarius est, infidelis tamen est? Respondit is incunctanter:
Pessima morte dignus esset. Da schlug er ihn auff die achsel vnd sprach:

¹⁾ scil. Gulden.

²⁾ militia ist gewiß besser als malitia bei Cord. und Cord. B.

³⁾ Text: hetten. ⁴⁾ Wrampelmeyer erklärt: Zubuße; Walch: d. i. obendrein. ⁵⁾ Text: annuatim.

⁶⁾ Wrampelmeyer: Genauer wohl 30 Gr. et 4 s. ⁷⁾ scil. computavit etiam, wie Wrampelmeyer richtig ergänzt. ⁸⁾ Wrampelmeyer: — etc. ⁹⁾ Text: quia.

Ich muß etw mer haben. — Si dux meus talia mihi diceret, ich wurde in die hofen scheiffen.

Walch NA. 1257, 41; 1974.

FB. 4, 205 (45, 41) Höflichkeit und Gütigkeit des Kaisers Maximiliani des
 5 Ersten. (A 479^b; St. 486^b; S. 443^b) „Der Kaiser Maximilianus hat einen Schreiber gehabt, der hatte ihm bey drey tausend Gilden veruntreuet und abgestohlen. Nun war der Kaiser ein feiner höflicher Mann. Da nu der Schreiber ein Mal zu ihm kommen war, hat er zu ihm gesagt: „„Dieber Schreiber, was dünkt Euch, wenn einer ein Diener hätt und er stähle ihm so viel, was wäre er wol werth?““ Da hatte sich der Schreiber fremde gestellt und gesagt:
 10 „„Gnädigster Herr Kaiser, den soll man billig hängen und strafen!““ „„Ey nein,““ hätte der Kaiser Maximilian gesagt, und ihn auf die Achsel geklopft, „„wir dürfen Euer noch länger!““

3261. (Cord. 1604; Zell. 580) Mendacem oportet esse memorem.¹ Ideo ego cum scholasticus essem, peccavi contra hoc dictum; favorem enim rogabam² ad balneas die dominica.³ Item ille, qui dixit se vidisse apes, quae
 15 haberent magnitudinem ovium; interrogante alio, quomodo perreperent suam tam parva foramina in alveariis? respondebat: Do laß ich sie fur sorgen.

Walch NA. 1976.

3262 a. (Cord. 1605; Zell. 580) Cur Moses et prophetae perpetua tautologia⁴ repetant eandem rem, quaeritur. Ist doch daß⁵ ganz Deuteronomium
 20 nicht mehr (Zell. 581) quam: Ego sum Dominus Deus tuus, qui eduxit etc. 5. Moje 5, 6 Sed Spiritus Sanctus bene vidit humanam impietatem⁶, qui summis tantum digitis bibliam contrectant et infossi thesauri obliviscuntur. Vidimus nostro tempore, quam gratiose Deus nos liberavit a tyrannis, a papa, a schwermeris, Zuinglio, Oecolampadio; qui casus nos deberent consolari iugiter, et nos
 25 omnium illorum iam dudum sumus obliti.

3262 b. (B. 2, 221) Tautologiae in scriptura ut in Mose et Deuteronomio nil fere nisi: Ego sum Dominus Deus tuus, qui eduxit te de terra etc., 5. Moje 5, 6 ideo inserentur, quia Spiritus⁷ vidit humanam impietatem in oblivione summorum beneficiorum Dei. Et nostro tempore ingentia fecit Deus.⁸ Liberavit
 30 nos a tyrannide papistica⁹, profligavit¹⁰ sectarios, Muntzerum, Zuinglium,

¹) Sprichwörtlich, schon bei Quint. 4, 2, 91. Vgl. Erl. Ausg. 32, 40f.; Wander 3, 278 Nr. 30. ²) Wrampelmeyer: negabam; das Wort ist verwischt. Luther erzählt wohl, er habe als Schüler um Urlaub zum Baden gebeten.

³) Text: Dominico. Am Sonntag waren wohl die Bäder geschlossen. ⁴) Text: taphologia. ⁵) Text: daß.

⁶) impietatem über gestrichenem infidelitatem im Text. ⁷) Text: scilicet; es ist wohl mit Rebenstock und den anderen Parallelen zu lesen: Spiritus. ⁸) Khum., Clm. und Wern. beginnen wie Cord.: Cur Moses et prophetae perpetua tautologia repetunt eandem rem?

Ist doch daß ganz Deuteronomium nit mehr denn Ego sum Dominus Deus tuus etc. Nempe quia Spiritus Sanctus vidit humanam (Wern.: + inbecillitatem et) impietatem, quae summis Dei thesauris (sic) cito obliviscimur. Vide, quam nostro (Clm., Wern.: meo) tempore facit Deus usw. ⁹) Khum.: papae. ¹⁰) Khum., Clm., Wern.: + ante oculos nostros.

Oecolampadium; qui casus nos consolari deberent, sed iam dudum obliti sumus. Tanta est ingratitudo¹ nostra etc.

Khum. 321^b; Clm. 939, 51^b; Wern. 108; Walch NA. 55, 79; 1976.

FB. 1, 70 (1, 79) Warum in der heiligen Schrift einerlei so oft wiederholet werde. (A. 22^b; St. 27; S. 27^b) Daß in der heiligen Schrift ein Ding und Rede mit einerlei 5 Worten so oft wiederholet und angezeigt wird, das ärgert die kluge Vernunft sehr. Als in den Büchern Mofi und sonderlich im fünften Buch schier nichts so viel gedacht und eingebläuet wird, als dies: Ich, der Herr, bin dein Gott, der dich aus Aegypten geführt hat. Darauf hat Doctor Martinus Luther gesagt, „daß dies die Ursach sei, daß der heilige Geist wol gesehen hat das gottlos Herz und die Undankbarkeit der Menschen, daß sie der größten Gaben und 10 Wolthaten Gottes balde vergessen. Nu hat Gott an uns zu unsern Zeiten auch große Gaben und Wolthaten erzeiget, aber bald sind sie vergessen. Er hat von des Papsts, des Antichrists, Tyrannei uns erlöset, die Rotten und Secten, Ketzer und Schwärmer gestürzt, als Münzer, Zwingeln, Decolampadium, Carlstadt und andere dergleichen mehr. Welcher gräuliche Fälle uns billig schrecken und auch trösten sollten, daß wir in der Furcht Gottes lebten und sein 15 Wort gerne hören und lerneten und beteten. Denn es ist balde mit uns geschehen, daß wir dahin porzelen und in schädliche Ketzerei gerathen, wie wir iht sehen und erfahren mit großem Herzeleid. Aber wir haben Gottes Wolthat längst vergessen; also groß ist unsere Undankbarkeit!“

3263 a. (Cord. 1606; Zell. 581) Unus² ex militibus, quos conduxerat 20 marchio³ adversus Turcam, venit ad Lutherum dicens clam esse rumorem conductos milites tandem adversus ducem Saxoniae⁴ pugnare oportere; si hoc verum esset, quid ei faciendum? Respondit: Profecturi contra Turcam schläßt drein, quia stipendiarii estis; sin contra verbum quis vos ductaverit, 25 wißt ihr euch wol zu halten, ne quid contra conscientiam faciatis.

3263 b. (B. 2, 194) Dominica post Margarethae⁵ venit cohors militum stipendiariorum a marchione Ioachimo suscepta Ratisbonae⁶ contra Turcam, qui iter facturi in Marchiam suspecti facti sunt, ne tum contra ducem Saxoniae cogerentur pugnare, et multi in ea suspicione discesserunt. Quidam 30 ex illis veniens ad Lutherum consulens, quid sit faciendum? Respondit Lutherus: Stipendiarii estis. Si pugnare debetis contra Turcam, so thut euer bestes, schläget drein; si contra verbum est pugnandum, so werdet ihr euch wol wissen zu halten, daß ihr widerß gewissen nicht thut.

Walch NA. 1440, 1 extr.; 1976.

3264 a. (Cord. 1607; Zell. 581) Cum⁷ magnus murus et trabs ruerent 35

¹) Khum., Clm., Wern.: oblivio. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2708; FB. und B. datieren unser Stück wohl richtig auf den 14. Juli 1532. ³) Joachim I. war damals selbst auf dem Reichstag zu Regensburg, und sein Sohn Joachim führte die Truppen des niedersächsischen Kreises gegen die Türken. ⁴) Text wiederholt die Worte tandem . . . Saxoniae; von späterer Hand ist das zweite gestrichen. ⁵) 14. Juli 1532. ⁶) Vgl. Ann. 3. Die Landsknechte zogen also von Regensburg in die Mark, wo der Kurfürst sie erwartete. ⁷) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1092.

summo impetu penitus iuxta Doctorem corruentes, dixit: Hic opus vidi Satanae adversus¹ me et auxilium Dei pro me.

3264 b. (Cord. B. 267) Lutherus muro fere oppressus². 12. Iulii am freitag am abend³ Margarethae vesperi⁴ ante horam⁵ quintam D[oc]tor⁶ Lutherus una cum coniuge ex horto rediens ingressus est cellarium⁷, quod tunc aedificabatur; mox illo⁸ ingresso murus soli⁹ fundamento ruit maximo tumultu, et nisi Deus eos liberasset, oppressi¹⁰ fuissent.¹¹ Ibi enim Sathan suam voluntatem exhibuit erga Doctorem Lutherum, sed Deus illi suam defensionem ostendit praesentibus Angelis.

¹⁰ *Nr. 333 (VD. 134^b); *Nr. 1722 (Ror. Bos. q. 24^a, 120^b). — B. 3, 159; Zwick. 83^b; Walch NA. 1318, 30 in.; 1976.

3265 a. (Cord. 1608; Zell. 582) De¹² seniore principe Iohanne dixit omnium suorum maximam inoboedientiam eum ad impatientiam (ut sileam ad ultionem) non posse movere, sed ipsum semper dicere: Sie werden sich noch bessern. Sed hanc modestiam habuit a iuventute persuasus a monachis et ex illis suis praedicationibus, qui eum docuerant principem oportere clementem et patientem esse, non iratum, mansuetum et misericordem, non ultorem, et tribuerunt principi omnia officia hominis privati. Hos mores adeo non potuit reicere, atque ego totum monachatum non possum deponere.

3265 b. (B. 1, 343) Anno 32. 28. Iulii Martinus Lutherus ex Torga rediit¹³ et inter alia insignem principis senioris patientiam et longanimitatem retulit, qui multorum inoboedientia non commoveretur semper emendationem expectans. Hoc factum dicebat ex persuasionibus contionatorum papisticorum; nam a¹⁴ iuventute monachos praedicatores audiverat contententes principes non debere esse iratos, sed mansuetos, misericordes, patientes, omnia praecepta privatarum personarum illis applicantes, quasi non liceret principi irasci, vindicare, defendere. His persuasionibus elector a teneris

¹) Text: adversum. ²) Cord. B. hat am Rande die falsche Jahreszahl 1534; B. richtig: 1532; Zwick. fährt fort: fuit 12. Iulii vesperi hora 5. Nam cum uxore ex horto usw. ³) B.: — am abend; + vesperi. ⁴) B.: — vesperi. ⁵) B.: — horam.

⁶) B.: + M[artinus]. ⁷) B.: + suum. ⁸) B.: ipso. ⁹) Zwick., B.: soluto.

¹⁰) Text: oppressere; Zwick.: omnes oppressi. ¹¹) B.: et nisi divinitus servati fuissent, omnes periissent. ¹²) Wrampelmeyer bezweifelt ohne Grund die Richtigkeit des Datums von B. und FB. (28. Juli 1532); es ist gewiß richtig, vgl. Nr. 3264. ¹³) Vgl. Enders 9, 211, Anm. 1. ¹⁴) Zwick. hat im einzelnen völlig abweichend: Ioannes elector cum a iuventute monachos audivisset, persuaserunt ei principem non debere irasci, sed mansuetum, misericordem et patientem esse et omnia praecepta privatae personae traduxerunt ad officium, quasi non liceat principem irasci, vindicare, defendere, punire. His persuasionibus imbutus a teneris non potest dissuaderi ab illis, sic ut ego non possum moachatum meum animo eicere.

imbutus ab illis moveri non potest, sicut nec ego monachatum meum assuetum abicere omnino possum.

Zwick. 43; Walch NA. 1274, 71 in.; 1976.

FB. 4, 225 (45, 71) Ein Anders vom Kurfürsten Johanns. (A. 485b; St. 491; S. 447^b) Am 28. Julii kam D. M. Luther wieder von Torgau, und unter andern sagte er von 5
der trefflichen Geduld und Langmüthigkeit des alten Herrn, der sich nicht bewegen ließ den Angehörigen seiner Leute, hoffen und wartet allzeit, sie würden sich bessern und fromm werden. „Daß,“ sprach der Doctor, „wäre geschehen daher, daß er von Predigern also gelehret und beredet war. Denn er hatte von Jugend auf die Mönche, seine Beichtväter, gehört, die gaben für: Ein Fürst sollte nicht zornig, sondern sanftmüthig, barmherzig und geduldig sein u., und 10
ihn allein gelehret, was nur einzelne Personen, so nicht in Klemtern sind, angehet, gleich als dürfte, noch gebührete einem Fürsten nicht, daß er zörnet, Rache übet, die bösen Buben strafe, noch die Frommen wider Gewalt und Unrecht schütze und vertheidigte. Davon kann er noch nicht lassen, weil er in dem unterweist ist von Kindheit auf; gleichwie auch ich meine Möncherei nicht gar ablegen noch vergessen kann.“ 15

Darnach¹ sagt er, „daß Magister Lucas Edenberger, H. Hans Ernstens zu Sachsen Präceptor, in großen Gnaden des Fürstens H. Hanns Friederichens wäre. Denn da er seinen Abschied gebeten, hätte der junge Herr, H. Hanns Friederich, gesagt: „„Mir gefällt der Präceptor sehr wol. O, daß ich einen solchen Präceptor gehabt hätte, er sollte nicht umsonst gethan haben! Hätte man mir M. Spalatinum gelassen, so sollte es nicht Noth haben; aber M. Colditi- 20
us hat sich ubel um mich verdient!““ Darnach sagte D. M. L., „daß H. Hanns Friederich pflege immerdar zu sagen: „„Die Jugend könnte jzt leichtlich gelehrt werden, da wir mit den Casualibus und Temporalibus nicht haben könnt hin kommen, damit hat man uns gemartert dieselbige Zeit.““

Kurfürst Johanns hat ein Mal zu D. M. Luther gesagt: „„Es hat mir mein Sohn, 25
Herzog Ernst, eine lateinische Epistel geschrieben, und gefällt mir wol; bittet um einen Hirsch, den hab ich ihm selber geschossen und geschickt, und will, daß er studire. Er kann leichtlich lernen zwey Wein über einen Hengst hängen!““

Da² Herzog Johanns, Kurfürst von Sachsen, von dreien Orten seines Fürstenthums Briefe empfangen hatte, in welchen ihm geschrieben, daß die Bauern auf wären, Fürsten und 30
Herrn und die vom Adel vertreiben wollten Anno 1525, sagte er: „„Will mich mein Gott lassen bleiben einen Fürsten, wie ich bisher gewesen bin, so geschehe sein Wille! Ich kann auch ein ander Mann seyn!““

3266a. (Cord. 1609; Zell. 582) Cum³ nonnulli odio impeterent Magistrum Lucam⁴, iunioris principis⁵ praeceptorem, respondit, qui nunc elector est⁶: 35
Mihi iste vir bene placet. Et utinam mihi talis contigisset aut certe non amovissent a me Spalatinum! Ceterum Colditi-⁷us non est bene de me meritus. — Senior dux Iohannes ad haec: Nunc facile pervenit iuventus⁸ ad eruditionem, ad quam nos non potuimus pervenire cum casualibus et

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3266. ²) Das Folgende ist Nr. 2071.
³) Aurifabers Text siehe unter Anm. 1. ⁴) Edenberger. Zur Sache vgl. Paul Vetter im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. 30 (1909), 140 f. über Alexius Krosner. ⁵) Herzog Johann Ernst, der jüngere Bruder Johann Friedrichs des Großmüthigen. ⁶) Der Zusatz qui nunc elector est ist von Cordatus wohl erst 1537 bei der Umarbeitung seiner Sammlung eingeschoben worden. ⁷) Alexius Krosner, siehe Anm. 4. ⁸) Wrampelmeyer: iuventus pervenit.

temporalibus. Es hatt mir mein son ein Lateinische epistel geschriben, (Zell. 583) vnd gefelt mir wol, und bitt vmb ein hirschen; den habe ich ihm selbs geschickt vnd geschossen vnd wil, das er studir. Er kan leicht lernen zuei bein vber ein hengst hengen.

- 5 **3266 b.** (B. 1, 344) Postea¹ dixit Magistrum Lucam, praeceptorem Ioannis Crantz filii, in summa principis esse gratia; qui cum absolutionem ab officio petisset, Ioannes Fridericus dixerat: Optime mihi placet praeceptor iste. Utinam ego talem habuissem, er sol es nicht vmbsonst thun! So man mir Georgium Spalatinum gelassen, so hette es nicht noht. Sed
10 Andreas Coldicius² male meritus est. Senior autem princeps Ioannes dixit iuventutem iam facile ad eruditionem pervenire, da wir mit den casualibus vnd temporalibus nicht haben konnen hinkommen. Es hat mir mein son ein Lateinische epistel geschriben, vnd gefelt mir wol, darin er vmb einen hirsch bittet, welchen ich ihm selber geschossen vnd geschickt, vnd mein wille ist, das
15 er studiere, dan er kan leichtlich lernen zwene schendel vber ein hengst hengen.

Walch NA. 1274, 71 med.; 1976.

- 3267.** (Cord. 1610; Zell. 583) Pastor Zuiccavianus³ scribit ad me casus matrimoniales; dem wil ich ein gutte satz geben⁴, quod me his negotiis vult implicare, quae ad magistratum pertinent. Sunt enim externa, quae agunt de
20 dote, haereditate; quid haec ad nos? Nos tantum in conscientiis consulimus illis, et nobis nunc haec vult imponere magistratus, et quod maius est, cum nostra consilia et sententiae eis displicent, non exequuntur, etiam bonae cum sint. Nos sumus conscientiarum pastores, non corporum aut corporalium. Nemo debet se alienis molestiis subicere. Sie werdenz wol one vns
25 ausrichten.

Walch NA. 1135, 20; 1976.

- FB. 4, 46 (43, 20) Ehefachen gehören nicht fur die Pfarrherrn und Prediger, sondern fur die Oberkeit, die soll darüber halten. (A. 434; St. 450; S. 411) „Der
Pfarrherr zu R. hat mir ein Ehefache zugeschickt, ihm mein Bedenken darinnen anzuzeigen.
30 Dem will ich ein gute Satz geben, daß er mich in solche Händel wideln und mischen will, die fur die weltliche Oberkeit gehören; denn es sind äußerliche Ding, so mit Mitgiften, Morgengaben, Gütern, Erb zc. umgehen. Was gehet aber das uns Prediger an, da wir nur den Gewissen ratthen sollen? Und die Oberkeit will uns solches auflegen, und das mehr ist, wenn sie unser Rath und Bedenken gebrauchen, so gefällt's ihnen nicht, wollens nicht erequiren,
35 noch ins Werk setzen. Darum will ich solche Händel der Oberkeit wieder heimschicken, daß sie dieselbigen entweder den Officialen zuschicken, oder selbst drüber erkennen und urtheilen, oder aber unserm Bedenken folgen und erequiren. Wir sind Hirten uber die Gewissen, nicht uber Leib und Gut. Niemand soll sich in solche fremde verdrießliche Sachen einlassen! Die von R. R. sind klug genug, werdenz wol ohn uns ausrichten.“

¹⁾ Mit Postea schließt B. unsre Nr. 3266^b an Nr. 3265^b an; unser Stück fällt also noch auf den 28. Juli 1532. ²⁾ Lies: Alexius Coldicius. ³⁾ Leonhard Beyer.

⁴⁾ Zum Ausdruck vgl. Grimm 8, 1846, 2, d.

3268. (Cord. 1611; Zell. 583) Varias tentationes oportet fructiferas arbores perferre¹ et fere ut bonus christianus, tempestates, fulmina, (Zell. 584) grandinem, durch raupen, quae triplices sunt; fiunt enim quaedam ex zuifalder² et emessen³ vnd spinnen. Noch muß der baum hindurch vnd frucht bringen.

Walch NA. 1976.

5

3269 a. (Cord. 1612; Zell. 584) Cum⁴ caesar maximo adversus Turcam exercitu proficisceretur in Austriam⁵, dixit⁶ se existimare Daniele loqui Dan. 11, 5 ff. de eo capite 11. de rege loquentem⁷ aquilonis et austri, qui figet tentoria Dan. 14, 45 intra duo maria in terra incluta. Gott helff vns, daß gute neue zeitung kommen! Non putassem me superstitem, so lang die 2 fehler zusammen 10 sollten kommen.

(Cord. 1613) Orate Deum, nam noster princeps⁸ nimis est praesumptuosus et confidit in suis viribus. Daß wird nicht ein gut ende nemen. — Adiungebat etiam hoc Germanorum equos Turcarum klopper⁹ leicht umbstossen.

15

3269 b. (B. 2, 191) Multa locutus est de Turca, contra quem noster imperator summo exercitu proficiscitur, et videtur de hac pugna Daniel Dan. 11, 5 ff. loqui capite 11., ubi dicit de rege aquilonis et austri¹⁰, et quomodo figet Dan. 11, 45 tentoria intra duo maria in terra incluta. Gott helffe vns, daß gutte neue zeitung kommen! Ich meinet nicht, daß ichs erleben solt, daß diese hvene 20 fehler zusammen sollten. Orate Deum, nam noster exercitus est nimis praesumptuosus, confidit suis viribus. Daß wirdt nicht gut ende nemen. — Deinde dixit Germanorum equos validiores facile evertere Turcicos, ihre leichte klopper.

Walch NA. 1607, 1 extr.; 1976.

25

3270. (Cord. 1614; Zell. 584) Miserrimi homines sumus nostrum Deum expugnare tentantes, so wir vns doch der leuße, floschen¹¹, mußen, sñhien etc.¹² nicht ertweren mugen.¹³

Cord. B. 98; Walch NA. 1976.

¹) Infolge des heißen und trocknen Frühjahrs 1532 gab es wohl viel Ungeziefer. Vgl. auch Nr. 3270. ²) Text: zuifader. Über Zweifalter (Schmetterling) siehe L. Diefenbach, Glossarium 410 s. v. papilio. ³) Ameisen. Diefenbach a. a. O. 243 s. v. formica.

⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. ⁵) Text: Aphricam. Offenbar hat Cordatus bei der Umarbeitung seiner Sammlung 1537 an den zwei Jahre vorher erfolgten, viel besprochenen Zug Karls V. gegen Tunis gedacht; Luther spricht von dem Sommer- und Herbstfeldzug des Jahres 1532. ⁶) scil. Lutherus. ⁷) Text: loquens. ⁸) Wahrscheinlich hat Luther deutsch von unserm 'Heer' gesprochen, und Cordatus hat 'Herr' verstanden. ⁹) Klepper. Grimm 5, 1147. ¹⁰) Text: Austrii. ¹¹) Cord. B.: sñhje vnd. ¹²) Cord. B.: — sñhien etc. ¹³) Cord. B.: konnen. Zur Sache vgl. Anm. 1.

3271 a. (Cord. 1615; Zell. 585) Ebreā¹ lingua per impietatem tota contemnitur aut forte desperatione artis. Licet enim phrases et constructiones tradi non possint, tamen grammaticae tradi possunt, etiamsi constructio variet significationes² verborum. Sicut si dico: *Thū mir daß nach*, hoc est imitative dictum; si autem dico: *Ich wilß vor thun, darnach thu mirß nach*, hoc est processive dictum. Ita constructio variat verba. Et ego plus didici collatione lectionum quam per grammaticam observationem. Sine hac lingua nulla potest esse cognitio scripturae; nam et novum testamentum, quantumvis sit Graece scriptum, tamen plenum est Hebraïsmis. Ideo recte dixerunt Ebreos ex fontibus bibere, Graecos ex rivulis, Latinos autem ex lacunis. Ego nullus sum Ebreus grammaticae nec volo quidem esse, quia non patior me regulis constringi, sed libere versor in hac lingua, quia quisquis³ habet linguarum dona, tamen non ideo statim potest vertere in aliam linguam, vñd interpretari, *istß ein funderliche Gottß gaben*.

(Cord. 1616) Septuaginta interpretes Ebraeae linguae imperiti fuerunt, ideo ipsorum tralatio vanissima est, etiamsi verba et orationes (Zell. 586) habeant. Et Ieronimi translationem eis praeferimus, etiamsi confiteamur illum non recte sentire, qui Ieronimum *einen guten Haebreum schilt; er thut ihm gewalt*. Habet tamen, quo excusetur, quod haec lingua post captivitatem Babilonicam adeo sit corrupta, ut instaurari non potuerit.

(Cord. 1617) Si Moses et prophetae nunc redirent, suam ipsorum linguam non essent intellecturi, adeo depravata est lingua haec, ut alia omnia, quae vere Dei sunt. Et Latinus sermo adeo corruptus est, ut neque Cicero intellecturus esset, quae post haec tempora scripta sunt, si revivisceret.

(Cord. 1618) Lyra prae aliis fuit optimus Ebreus et diligens veteris testamenti interpres. Ego si me ab integro huic linguae dederem⁴, consulerem grammaticos in primis optimos, qualis est David Kimhi⁵, Mose Kimhi⁶, qui fuerunt sincerissimi; deinde lector fierem Mosi propter proprietatem, postea Davidem⁷, deinde Proverbia, tandem prophetas, qui figurate loquuntur.

(Cord. 1619; Zell. 587) Magna sunt dona linguarum, ideo non curantur ab hominibus, et ut tantum a Deo conserventur, omnino necessarium est. Et deinde (ut omnes artes) a paucis et privatis personis ortae⁸ sunt et oriuntur.

3271 b. (B. 1, 261) In vigilia Laurentii⁹ vesperi in horto Martinus Lutherus cum Matthia Aurogallo et Forstemio Hebraeae linguae professoribus

¹) Aurifabers Text von Cord. 1615—1618 siehe unter Nr. 1040. ²) Text: sed non; berichtigt nach B. In der Vorlage stand offenbar die Abbreviatur. ³) Text: quis; berichtigt mit Wrampelmeyer. Oder ist qui zu lesen? Oder ist etiamsi ausgefallen, was B. hat? ⁴) Text: dedere. ⁵) Der Grammatiker David Kimchi lebte in der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts. ⁶) Moses Kimchi war der ältere Bruder Davids. ⁷) scil. legerem. ⁸) Wrampelmeyer: orta. ⁹) Laurentii ist der 10. August, die Vigilia also der 9. August 1532.

multa contulit de utilitate et dignitate Hebraeae linguae, quae nostro saeculo valde contemnatur, fortassis impietate aut desperatione. Respondit Forstemius linguam Hebraeam grammaticè optime posse tradi; dixit Martinus Lutherus *φράσεις* et constructionem tradi non posse: Nam constructio variat significationes verborum, sicut apud Germanos etiam fit. Ut si dico: *Thu mir das nach*, hoc est imitative dictum; si vero dixerò: *Ich wil vorthun, darnach thu du mir das nach*, hoc est processive dictum. Ita constructio variat verba. Et ego collatione lectionum plus Hebraea didici quam grammatica observatione. Si iunior essem, huic linguae me applicarem, sine qua sacrae scripturae nulla cognitio esse potest. Nam novum testamentum, quamvis Graece scriptum, plenum tamen est Hebraïsmis. Ideo recte dixerunt Hebraeos bibere ex fontibus, Graecos ex rivulis et Latinos ex lacunis. Ego nullus sum Hebraeus grammaticè et regulariter, quia nullis patior me vinculis constringi, sed libere versor. Etiam si quis linguarum dona habeat, attamen non statim potest in aliam linguam transferre. *Das ist ein sonderliche Gottes gabe*, interpretari. Septuaginta interpretes huius linguae imperiti fuerunt; quorum versio est ineptissima, quia literas et verba orationis neglexerunt, ut etiam Hieronymi versio praeferenda sit. *Wie wol der Hieronymum einen Hebraeum schilt, der thut ihm gewalt*. Nam post captivitatem Babylonicam lingua Hebraea ita fuit corrupta, ut restaurari non potuerit. Si Moyses et prophetae iam redirent, sua ipsorum verba ita detorta et depravata non intelligerent. Sicut et Latinus sermo a Gottis est corruptus, ut Cicero et alii suo tempore viventes, si reviviscerent, illam linguam non intelligerent. Lyra prae omnibus aliis optimus fuit Hebraeus et diligens veteris testamenti interpres. Ego si nunc Hebraeae linguae operam dare vellem, grammaticos sinceriores consulerem, scilicet David Kimhi, Mose Kimhi, qui sunt sincerissimi; deinde Mose lectionem causa proprietatis mihi proponerem, postea Davidem, Proverbia Salomonis, tandem prophetas, qui figurate loquuntur. Magna sunt dona linguarum, sed ab hominibus non curantur; a Deo tantum servarentur, nam omnes artes a paucis et privatis hominibus iterum ortae sunt.

Walch NA. 1542, 1 med.; 1544, 2; 1976.

FB. 4, 572 (69, 2) Sprachen werden allein von Gott erhalten. (A. 579; St. 460^b; S. 420^b) „Die Sprachen sind schöne, große, herrliche Gaben Gottes, die Leute aber achten ihr nicht, werden allein von Gott erhalten; denn alle Künste sind von wenigen und einzeln Privat-Leuten wieder aufbracht, und an Tag gegeben.“

3271A. (Cord. 1620; Zell. 587) M^{agistro}¹ Ioh^{anne} Forster querente, all sein gedanken wurden im zu eng² etc. Vide supra etc.

Walch NA. 1976.

¹) Nr. 3271^a ist der Anfang von unsrer Nr. 2606. Wahrscheinlich hat Cordatus bei der Umarbeitung von 1537 eine falsche Lage in die Hand bekommen und erst nach den ersten Worten bemerkt, daß er dieses Stück schon früher abgeschrieben hatte. ²) Text: ens, siehe Bd. 2 S. 539 Anm. 9.

3272. (Cord. 1621; Zell. 587) Cum¹ fides fiducia sit in natura misericordem Deum, horrendum est mundum eam contemnere et contra fidem putare opinionem esse de Deo irato et tantum iustitiam exigente, et sicut mundus non vult fidem, ita neque vult obiecta fidei, charitatis et crucis,
 5 nempe Deum, proximum, adversarium, quia putat hostem Deum, neminem reputat nisi se ipsum et adversarium esse putat amicum. Ideo mundus primum illud de Deo et proximo praeceptum intelligere non potest, sed necessario odit Deum et sua, verbum et sanctos eius, se ipsum diligit et sua in omnibus, quaerit Diabolum et gloriam carnis et pacem eius.

10 *Nr. 759 (Ror. Bos. q. 24^f, 9^b). — Walch NA. 204, 61 extr.; 1976.

3273. (Cord. 1622; Zell. 588) Paulus et Ioan[ne]s in novo, Moses et David omnes excellunt in veteri testamento, et novum excellit vetus, quia in hoc sunt promissiones, in illo autem exhibitiones.

Walch NA. 1976.

15 **3274.** (Cord. 1623; Zell. 588) Versatus² sum in hoc vero theologiae studio a 20 annis, nec tamen possum satis explicare differentiam inter legem et euangelium, immo nullus hominum hoc exacte novit, quando etiam Christus in horto ab Angelis monitus est euangelii. Vana igitur est gloriatio
 20 schwermerorum de sua consummata gratia.

*Nr. 1098 (Ror. Bos. q. 24^f, 58); *Nr. 1234 (Schlag. 3). — Walch NA. 421, 19; 1976.

3275. (Cord. 1624; Zell. 588) Decalogus est bonorum Dei erga nos confessio et confessio malorum nostrorum erga Deum.

Walch NA. 1976.

3276. (Cord. 1625; Zell. 588) Summa servitus et summa libertas,
 25 utrunque pessimum.

Walch NA. 1976.

3277. (Cord. 1626; Zell. 588) Fides³, spes, charitas differunt sicut intellectus, voluntas et opera externa. Ad fidem proprie pertinet veritas, error, haeresis, mala opinio; ad spem proprie pertinet tribulatio, crux, periculum et eorum contraria: Pax, gaudium, bona. Fides iudicat de doctrina;
 30 spes (Zell. 589) sine fide dictante impingit. Fidei est dictare et haereticos vincere; spei est pati, expectare, audere⁴ etc.⁵

*Nr. 1099 (Ror. Bos. q. 24^f, 58) und *Nr. 1231 (Ror. Bos. q. 24^f, 85^b). — Cord. B. 98; Walch NA. 1976.

¹) B. und FB. siehe unter Nr. 759. ²) B. siehe unter Nr. 1098, Aurifabers Texte unter Nr. 1098 und Nr. 1234. Durch Schlaginhauen wird das kleine Stück in den November 1531 datiert. ³) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 1231. ⁴) Cord. B. schlecht: audire. ⁵) Cord. B.: — etc.

3278. (Cord. 1627; Zell. 589) Si non crederem a Deo ecclesiam simpliciter regi et conservari, tamen ita, ut videtur, eam regit et conservat; man greiffst, quod non sit opus hominum.

*Nr. 1100 (Ror. Bos. q. 24f, 58b). — Walch NA. 1976.

3279. (Cord. 1628; Zell. 589) Episcopus Maguntinus est latro ecclesiae, quia persequitur¹ euangelium. Noch erhelt vnser Herr Gott sein kirchen et abscondit eam sub illo unico velamine: Credo.

*Nr. 1100 extr. (Ror. Bos. q. 24f, 58b). — Cord. B. 98; Walch NA. 1976.

3280. (Cord. 1629; Zell. 589) Nobilis quidam mihi infestus semel dixit: Seit vhr der heilig man? Sieber, wen vhr in² himel kompt, steupt vhr³ 10 mir nicht die augen! Cui ego⁴: Mein⁵ lieber jundher, es muht wol komen, das ich euch gern drein steupte⁶ vnd⁷ ich euch nicht⁸ kundte erreichen.

Cord. B. 98 (Cl. F. 259); Walch NA. 1471, 10; 1976.

FB. 4, 478 (65, 10) Eineß vom Adel gottloße und spöttische Rede wider D. M. S. (A. 454; St. 509; S. 463b) Einer vom Adel, der D. M. S. feind war, sagte zu ihm: 15 „Sehd Ihr der heilige Mann? Sieber, wenn Ihr ehe in Himmel kommt, denn ich, so stäubt mir die Augen nicht aus.“ Da antwortet ihm D. M. S. und sprach: „Sieber Junfer, es möcht wol kommen, daß ich Euch gerne drein stäuben wollte, so werde ich Euch nicht können erreichen.“ Als sollte er sagen: Ich werde Euch im Himmel nicht finden.

3281a. (Cord. 1630; Zell. 589) Potentia⁹, opulentia et¹⁰ autoritas est apud 20 inf. 110, 1 impios. Nos (Zell. 590) unum habemus¹¹ miserum Christum, Schefflemini; den haben wir bevor, nach dem sie nicht fragen. Habeant ipsi thesauros illos terrae, nos coelestes habemus: Verbum, sacramenta, ministerium. Quae non sinemus eis¹² esse communia. Sicut Ambrosius excommunicavit caesarem, qui saevierat victor in pueros et virgines; evocatus ab hostibus ex templo collum¹³ 25 extendebat dicens: Hic sto, hic moriar.¹⁴ Stund wie ein feul; ein feiner mut!¹⁵

(Cord. 1631) Summa¹⁶ summarum, mundus habet opinionem rerum praesentium, fides autem rerum futurarum certitudinem. Mundo¹⁷ quando aliquid accidit¹⁸ adversi, dicit: Non putaram¹⁹; fides autem: Sciebam 30 suf. 16, 19 ff. crucem secuturam fidem. Mundus est²⁰ ille epulo, Lazarus est²¹ Christus.²²

¹) Wrampelmeyer: prosequitur. Der Text ist undeutlich, doch ist gewiß mit Cord. B. zu lesen: persequitur. ²) Cord. B.: in dem. ³) Cord. B.: so steubet. ⁴) Cord. B.: + respondebam. ⁵) Cord. B.: — Mein. ⁶) Cord. B.: steubethe. ⁷) Cord. B.: wenn. ⁸) Cord. B.: — nicht. ⁹) Einen zweiten Text Aurifabers und B. siehe unter Nr. 807. ¹⁰) Cord. B. 98: — et. ¹¹) Cord. B.: + et. ¹²) Text: simus eos; Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen: scimus eis. Wir setzen die richtige Lesart von Cord. B. ein. ¹³) Wrampelmeyer: collem. ¹⁴) Cord. B.: — hic moriar. ¹⁵) Cord. B.: — ein feiner mut. ¹⁶) Text: — Summa; wir setzen es nach Cord. B. 98 ein. ¹⁷) Cord. B.: mundus. ¹⁸) Cord. B.: + ipsi. ¹⁹) Cord. B.: putabam. ²⁰) Cord. B.: — est. ²¹) Cord. B.: — est. ²²) Cord. B.: + est.

3281 b. (Cord. B. 32^b; Cl. F. 88) In quo christiani mundum excellant.¹ Efficacia², opulencia et autoritas est apud impios. Nos unum habemus miserum Christum. Jenes haben sie zuuor; id autem, Christum scilicet, nos. Nach dem fragen sie nicht. Nos³ dicimus: Tu es
 5 landvogt in terris, nos sumus landvogt in coelis. Sie haben die gewalt vnd gutter auff erden vnd zeitlich ampt⁴; wir haben vnserß Herrngotts ampt beuor alß tauß vnd sacrament, officium coeleste. Wen sie wollen gewalt, mutwillen vnd frewel⁵ gebrauchen et hoc sub nomine chri- (Cord. B. 33) stiano, so sagen⁶ wir: Sey nu nicht mher geuatter⁷, item: Gehe⁸ nicht zum sacra-
 10 lment, item: Hab kein gemeinschafft mit den christen. Sed hinc orta est excommunicatio apud veteres, ut⁹ legitur¹⁰ de Ambrosio, quod¹¹ expellebat caesarem ex choro, eo quod crudelius in bello saeuisset in virgines et pueros expugnata urbe. Sed si nolunt¹² esse christiani aut Christum¹³ non¹⁴ ferre, tum parati erimus eorum¹⁵ tyrannidem ferre patienti animo. Sicut Ambro-
 15 sius¹⁶ cum ab hostibus e templo evocaretur, obiebat collum suum dicens: Ego hic sto, hic morior. Summa summarum, ihund¹⁷ ist das rechte concilium, quia Christus iam praesidet, Angeli assident, nos accusamur¹⁸ et per verbum Dei respondemus.

*Nr. 510 (VD. 180 b); *Nr. 807 (Ror. Bos. q. 24^f, 18^b) + *Nr. 808 (Ror. Bos. q. 24^f, 19).
 20 — Cord. B. 98; Math. L. (29); Farr. 92; Bav. 1, 880; Clm. 937, 164; Rhed. 187; Walch NA. 610, 1 in.; 1976.

FB. 4, 371 (57, 5) Von St. Ambrosio. (A. 526; St. 316^b; S. 291) „Ambrosius ist ein frommer, gottfürchtiger und geherzter Mann gewesen; denn da ihn die Feinde, des Kaisers Diener, aus der Kirchen forderten, und wollten, er sollte ihnen der Kirche Gerechtigkeit, Regi-
 25 ment und Güter einräumen und übergeben; reißt er seinen Hals und Häupt herfür, und sprach: „Sehet, da stehe ich, und bin bereit zu sterben.““ Er hat einen feinen, freudigen und beständigen Muth gehabt. Item: Er treibet den Kaiser Theodosium, der sonst fromm und gottfürchtig war, ausm Chor und Kirche, thät ihn in Bann, drüm, daß er mit Gewalt war gefahren, und in einer Stadt Alles hatte lassen erwürgen, auch Jungfrauen
 30 und Kinder.“

1) Text: excellunt; Math. L. richtig. 2) Math. L. und dessen Parallelen: Potentia.
 3) Rhed. setzt erst hier ein. 4) Cord. B.: — Sie haben . . . ampt; ergänzt aus Math. L. und Bav. 5) Bav.: + vnd anderst treiben (statt: gebrauchen). 6) Text: fragen; Math. L. richtig. 7) Math. L.: Sthehe nit zu geuattern; Bav.: Seint mir nicht geuattern; Clm.: Sey mir nicht. 8) Math. L.: + mir. 9) Text: et; berichtigt nach den Parallelen.
 10) Text: legunt; die Parallelen richtig. 11) Math. L., Bav., Clm.: qui. 12) Text, Rhed., Bav.: volunt; Clm. richtig. 13) Math. L., Bav.: nomen Christi. 14) Math. L., Bav.: — non. 15) Bav., Clm.: ipsorum. 16) Math. L., das in dem vorhergehenden Stück über Ambrosius schon dasselbe gehabt hat, ähnlich Bav. und Clm. fahren fort: suis hostibus collum porrexit, ut supra (Bav., Clm.: — ut supra). Summa summarum, fhesaurus mundanorum (et) christianorum (est) diversus. Math. L. schließt hiermit; dagegen fahren Bav. und Clm. nach Summa Summarum in unserm Texte fort. 17) Das Folgende hat Cordatus als unsre Nr. 3337. 18) Text: accusamus; berichtigt nach Nr. 3337, Bav. und Clm.

3282. (Cord. 1632; Zell. 590) Qui¹ non vult perdere beneficium, is non unquam bene faciat. Est enim mundus ipsissima ingratitude, quod videtur ingratitude Iudeorum, qui tam cito contemnebant maxima Dei beneficia ex Aegypto et deinceps, et ingratitude christianorum, qua sunt in Deum Patrem et Filium pro nobis mortuum. (Zell. 591) Et nisi sint aliqui, qui contemnunt remunerationem, alioqui behalten wir nicht prediger, pfarrer noch kirchen. Sed esto quod mundo gratis serviamus, tamen Deo gratis non serviemus, cui soli servimus. Haec est consolatio nostra magna.

(Cord. 1633) Non obtrudet Deus peccata sua mortuis praedicatoribus, Matth. 10, 32 sed hoc cum gaudio dicet Christus: Qui confessi estis nomen meum mundo, ego vos etc.

*Nr. 809 (Ror. Bos. q. 24^f, 19). — Cord. B. 103^b; Bav. 1, 922; Zwick. 66; Walch NA. 1976 und 1978.

3283. (Cord. 1634; Zell. 591) David² ist ein trefflicher man gewesen, quod tam fortiter praedicavit contra falsum³ cultum populi sui, und hats doch nicht weren kunnen. Potentia non potuit exterminare sacrificantes, false docentes etc., et cum aliud non posset, hat er vnserm H[er]rn G[ott] ein liblin gefungen psalmis.

*Nr. 810 (Ror. Bos. q. 24^f, 19^b). — Walch NA. 1419, 2 med.; 1978.

3284. (Cord. 1635; Zell. 591) Erasmus⁴ ita momus est, ut neque a nobis neque a papistis⁵ posset deprehendi, et iugiter fingit novas (Zell. 592) amphibolias, quae adversus eum (nisi ut statuit decretum) sunt interpretandae. Si christianus esset, senex nunc non luderet in religione.

(Cord. 1636) Ego simpliciter loquar de Christo et dicam cum Iosua:

3of. 24, 15 Eligite vobis, quemcunque volueritis; ego et domus mea manebimus cum Deo⁶ Israel etc. Quantum autem sit peccatum lude[re] Christum sicut ille⁷, qui dixit Petrum dixisse: Menge sich der Teuffel in den frig; was ich schlach, heilet er, hoc videtur ex compassione totius creaturae, quae dolebat, cum Christus blasphemaretur in cruce.⁸

*Nr. 811 (Ror. Bos. q. 24^f, 19^b). — Bav. 1, 923; Walch NA. 1077, 116; 1078, 117; 1978.

¹) B. siehe unter Nr. 809. Auch Cord. B. geht hier nicht mit Cord., sondern mit Nr. 809 zusammen; ebenso Zwick., sehr kürzend; Bav. hat nur einen ganz kurzen Auszug aus Nr. 809 und Nr. 3282: Beneficium qui non vult perdere, non bene faciat mundo. Sic factum est Mosis traducendi populum per mare, Davidi percutienti Goliath.

²) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 810.

³) Text (Wrampelmeyer): filium. In der Vorlage stand wohl nur: f[al]s[um], mit Strich darüber, d. i. falsum. Vgl. Bd. 1 S. 389 Anm. 1.

⁴) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 811.

⁵) Text: pistis. ⁶) Deo ist übergeschr.

⁷) Wrampelmeyer: illi. ⁸) Auch von diesem Stück hat Bav. nur einen kurzen Auszug: Non sicut Erasmus quaerimus amphibolias, sed sinceritatem et puritatem verbi, sicut Iesus Syrach (sic!): Eligite vos, quemcunque volueritis; ego et domus mea manebimus cum Deo Israel, lapis iste sit signum.

3285. (Cord. 1637; Zell. 592) Tempore¹ apostolorum, item nostro euangelium fusius sparsum est et efficacius praedicatum quam tempore Christi. Ideo et dixit: Maiora facietis; ego sum granum sinapis, vos rami Joh. 14, 12
eritis, in quibus aves nidificabunt, ego in angulo Iudaeae, vos praedicabitis Matth. 13, 31 f.
5 in tectis orbis terrarum. Matth. 10, 27

*Nr. 504 (VD. 178^b); *Nr. 687 (Ror. Bos. q. 24^f, 1). — Cord. B. 44; Zwick. 79; Walch NA. 425, 26; 1978.

3286 a. (Cord. 1638; Zell. 592) Certum est humanissimam conversationem habuisse Christum (Zell. 593) cum apostolis, hatt hñ² zu tische gebinet etc.³
10 Das⁴ haben zu lezt die guten leute gewonet vnd lassen geschehen. Venit Matth. 20, 28
ministrare; das haben sie ihm vergunnet.⁵ Das exempel ist vns hoch gesteckt.

3286 b. (B. 1, 10) Quod Hiesus Christus aeterni Dei Patris Filius unicus consubstantialis sit, catholica ecclesia credit et confitetur. Est enim certificatum promissionibus patriarchis exhibitis, confirmatum prophetarum vaticiniis,
15 demonstratum voce et digito praecursoris, manifestatum doctrina et miraculis Christi celeberrimis. Esto illius forma in specie servi humillima gentibus Phil. 2, 7;
stultitia, Iudaeis scandalum sit, attamen Esaias 53. Christi personam ser- 1. Cor. 1, 23
vilem longe ante depingit, ubi eum vocat virgultum, ein kleines sprußlein,
radicem de terra sitiendi, in quo neque species neque decor est, despectum
20 virorum novissimum, virum dolorum et scientem infirmitatem, der vnglücks
gewontt ist. Sicut per totum caput illius persona et passio clarissime
depingitur. Ideo Paulus Philip. 2. Christi exinanitionem demonstrat: Qui Phil. 2, 6 ff.
cum in forma Dei esset, non rapinam arbitratus est esse Deo aequalem, sed
semetipsum exinanivit formam servi accipiens, oboediens usque ad mortem etc.
25 Haec Christi forma gentibus stultitia, Iudaeis scandalum, credentibus autem
vocat virtus et sapientia. 1. Corinth. 1. Sicut⁶ in Christi conversatione 1. Cor. 1, 23
cum suis discipulis demonstratur, quae constat fuisse omnium iucundissima
et familiarissima, dan er hat sich sehr hoch gedemuttiget, quod fieret homo
similis nobis. Er hat den jungern zu tisch gebinet, eingeschenckt, die fusse
30 gewaschen, ihre schwachheit getragen. Daz⁷ sein die jünger als gutte einfelttge
leutte zu lezt gewonet, habens lassen gescheen. Et ita Christus complevit
suum officium, qui venit ministrare, non ministrari. Er wolte knecht sein, Matth. 20, 28
der gutte Herr. Es ist ein hoch exempel, vns eben hoch gesteckt, das sich der
so hoch demuttiget vnd duldet, der die ganze welt mit einem finger het können
35 vmbfereen.

Cord. B. 98^b; Walch NA. 302, 53; 1978.

¹) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 504 und Nr. 687; B. siehe unter Nr. 687. Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Nr. 504 zusammen; Zwick. steht Nr. 687 am nächsten.

²) Cord. B.: immer.

³) Cord. B.: — etc.

⁴) Cord. B.: Daß.

⁵) Cord. B. schließt hier.

⁶) Mit Sicut verbindet B. unser Stück an das bei ihm Vorhergehende, das wohl dazu gehört; Aurifaber benützt ein kleines Stück davon.

⁷) Text: D.

FB. 1, 350 (7, 53) Christi Demuth und Freundlichkeit. (A. 113; St. 49; S. 47)
 „Das Bewohnen und die Gemeinschaft oder Gesellschaft des Herren Christi mit seinen Jüngern
 wird am aller lieblichsten und freundlichsten sein gewest. Denn er hat sich hoch gedemüthiget,
 hats fur keinen Raub gehalten, da er Gott war, Mensch zu werden, uns gleich, doch ohne
 Sünde zc. Er hat den Jüngern zu Tisch gebienet, eingeschenkt zc., wie mir mein Famulus;
 des sind die Jünger, als gute einfältige Leute, zu lezt gewohnet, habens lassen geschehen. Also
 Matth. 20, 28 hat Christus seinem Amt genug gethan und ausgericht, wie geschrieben steht: „Er ist kommen,
 daß er diene und nicht ihm dienen ließe.“ Es ist ein hohes Exempel, uns eben hoch gesteckt,
 daß sich der so hoch gedemüthiget und gelitten hat, der doch die ganze Welt, Himmel und
 Erden und Alles, was darinnen ist, geschaffen hat, und nur mit einem Finger hätte können
 umkehren und vertilgen.“

3287 a. (Cord. 1639; Zell. 593) Quando oeconomicum, politicum et
 heroicum ingenium concurrat in principe, is¹ vere magnum donum Dei est.
 Qualis erat Fridericus, qui pro sua gratia et ingenio politicus erat et heros,
 secundum Claus Narren² consilium etiam oeconomus, den er war selbst
 schaffer etc.

3287 b. (Math. L. (35)) Friderici, ducis Saxoniae, encomium.
 Magnum ingensque donum bonus et prudens princeps, et³ quale in electore
 Friderico vidimus⁴, qui vere fuit pater patriae. Optime profuit⁵ suis sub-
 ditis. Er konte söller⁶ vnd boden füllen, daß er noch gröffer⁷ gruben dazu
 ließ machen vnd⁸ füllen, et quotannis 12 000 fl. aedificiis consumpsit.⁹ —
 Et hic recensebat fere novem arces, quas idem construxerat. — Hatt
 dennoch gelt¹⁰ genug, denn er war selber schaffer secundum consilium Claus
 Narren¹¹, nam suos praefectos et ministros ad exactam rationem urgebat.
 Wan er gleich in ein schloß kam, so aß, trand¹² vnd füttert er wie ein ander
 gast, bezalet alles rein ab, ne inde praepositi¹² se excusarent principem tot
 et tot consumpsisse, sicque suam provinciam maximo thesauro providit. Aber
 ist sein die böden und gruben beide gering.¹³ Summa. fuit heroicum et
 oeconomicum ingenium in illo.

3287 c. (B. 1, 340) Ingens donum est bonus et prudens princeps, qualis
 fuit Fridericus elector, qui vere fuit pater patriae. Optime gubernavit,
 konte söller vnd boden füllen, darzu ließ er groffe gruben auff dem felde
 machen, dieselbigen mit vorradt zu füllen, et quotannis 12 000 fl. consumpsit
 aedificando. — Et recensebat vere¹⁴ novem arces ab ipso extructas esse. —
 Vnd hat dennoch gelt genug, den er war selber schaffer iuxta consilium Claus
 Narrens, nam suos praefectos et ministros ad exactam rationem coegit.
 Wan er gleich in ein schloß einzog, so aß vnd trand¹², futtert er als ein ander

¹) is übergeschr. ²) Vgl. Bd. 2 S. 576 Anm. 2. ³) Zwick.: — et. ⁴) Zwick.: videmus.

⁵) Rhed., Zwick.: praefuit. ⁶) Rhed.: teller. ⁷) Zwick.: groffe.

⁸) Zwick.: + fie. ⁹) Zwick.: consumebat; Zwick. läßt den nächsten Satz aus.

¹⁰) Zwick.: gelts. ¹¹) Zwick. schließt hier. ¹²) Text: propositi. ¹³) Rhed.: Lehr

genug. ¹⁴) Sämtliche Parallelen, auch Rebenstock, haben: fere.

gaß, bekalet alles fein rein abe, ne praepositi se excusarent tantum a principe consummatum esse. Ideo suae regioni ingentem thesaurum reliquit. Fuit enim heroicum et oeconomicum ingenium in eo, nunc vero sunt boden vnd gruben ledig gnug worden. Fuit¹ autem callidissimus, qui Carolo a
 5 Miltitz auream rosam a papa ut donum afferenti 600 floren[os] dedit, cum rosa per se vix 200 valeret. Natus est autem anno 1462 die Antonii, quo die quotannis tot aureos iuxta aetatis numerum suo capellano obtulit; welche Georgius Spalatinus ehne lange zeit bekommen, vnd hat ihm noch jerlich 130 fl. bescheiden, daß er jerlich bey 400 fl. hat einkomen gehabet zu seiner
 10 engen haußhaltung, die ich so enge nicht mag bestreiten. Mortuus est autem 1525 16. Maii aetatis suae 63. anno periculosissimo tempore tumultus rusticorum. Cui successit frater Iohannes.

Farr. 365; Rhed. 231b; Zwick. 43; Walch NA. 1272, 68 in.; 1978.

FB. 4, 223 (45, 68) Von Herzog Friedrichs Haushaltung. (A. 484^b; St. 490;
 15 S. 447) „Ein frommer, gottfürchtiger, kluger Fürst ist eine große Gabe Gottes,“ sprach D. Martinus Luther, „wie Herzog Friedrich, Kurfürst zu Sachsen, war, der war recht ein Vater des Vaterlands, hat wol regieret, konnte Keller und Böden füllen, daß er noch große Gruben dazu ließ machen und mit Getraide füllen, und verbaute jährlich in zwölf tausend Gilden.“ Und der Doctor zählte bey neun Schlösser, die H. Friedrich gebauet hatte; „dennoch
 20 hat er Geldes gnug. Denn er war selbst Schösser, nach Claus Narren Rath. Der sagte einmal zu ihm, da der Herzog klagte, er hätte kein Geld: „„Werd ein Schösser oder Rentmeister,““ sprach er, „„so kriegest Du auch Geld! u.““ Mit seinen Amtleuten, Schössern, Verwaltern und Dienern hielt er scharfe Rechnung. Wenn er gleich in ein Schloß kam, so aß, trank, fütterte er wie ein ander Gast, bezahlte Alles rein ab, auf daß die Amtleute sich darnach nicht zu ent-
 25 schuldigen hätten und sagen könnten, so viel wäre mit dem Fürsten aufgangen und verzehret. Daher kam es auch, daß er seinem Lande einen großen Schatz und Vorrath verließ. Aber jetzt sind die Böden und Gruben ledig gnug!

Dieser Herzog Friedrich, Kurfürst zu Sachsen, ist gestorben Anno 1525 den 5. Maii, hat gelebt 62 Jahr, 3 Monat, 9 Tage und schier 4 Stunden.“

30 3288. (Cord. 1640; Zell. 593) Den fursten noch² ihren frawen gehets nirgend, wie sie³ gedencken. Sed qui privatus est, semper laetus esse potest, nisi Satan interrumpat pacem conscientiae eius, quam habet in Christo; wen er sein aber so⁴ vil wil machen, so schenck⁵ man ihm ein stab gen Rom⁵, der⁶ er viel von mir hatt müssen annemen.

35 Cord. B. 99; Walch NA. 1978.

3289a. (Cord. 1641; Zell. 594) Diabolus⁷ ist wie ein vogelsteller, qui omnibus avibus⁸ die helß umbreift⁹, quas capit¹⁰; sic sine omni¹¹ dubio

¹) Das Folgende gehört wohl noch dazu, ist uns aber nur bei B. erhalten.

²) Cord. B.: vnd. ³) Cord. B.: + wollen oder. ⁴) Cord. B.: zu. ⁵) Luther denkt an die Anekdote von der matrona Magdeburgensis. ⁶) Text (Wrampelmeyer): daß. In der Vorlage stand wohl d mit dem Bogen für r darüber, also: der = deren. Berichtigt nach Cord. B.

⁷) Aurifabers Texte siehe unter Nr. 529 und Nr. 912. ⁸) Cord. B.: + quas capit. ⁹) Cord. B.: abreißt. ¹⁰) Wrampelmeyer: rapit; Cord. B.: — quas capit. ¹¹) Cord. B.: — omni.

faceret omnibus hominibus, si non obstaret ei Deus per Angelos suos.¹ Er behelt² wenig³, die⁴ Loeken vnd seine liedlin fingen, die doch sein gefangne⁵ sein müssen. Ich hoffe nicht, daß er mich in ein peuren⁶ werde⁷ setzen.⁸ Lorica verbi opus habet, qui vult ab eo tutus esse.

(Cord. 1642) Qui securus est aut suis speculationibus innititur, huic⁵ proximus est Sathan, et tantum verbo vincitur et oratione; dieser schirm= schlege gesteht er nicht.

3289b. (Math. L. (69)) Sathanae potentia et natura. Multa dixit de Sathana et eius viribus et fallaciis; cui si Deus non resisteret sua potentia et Angelis, ne unam horam viveremus: Ehr ist gleich einem vogelsteller. Welche¹⁰ er feghet vnd beruoft, den druckt⁹ ehr die hells vmb, behelt ir gar wenig; allein, die do loeken vnd fingen sein lidlein, die setzt er in sein peurenlein, die andern müssen all herhalten.¹⁰ Qui¹¹ igitur vult ei resistere, is sit armatus et loricatus verbo Dei; quando aliquis est securus et suis speculationibus sine verbo conversatur, tunc mox eum aggreditur. Du wirst dich auch nit sein¹⁵ erweren nisi verbo et oratione. Die schirmschleg gesthet er dir nicht, et¹² mox revertitur, si fueris securus.

3289c. (B. 1, 220) Est enim¹³ tanquam auceps, qui non tantum viribus, sed insidiis et fallaciis insidiatur; cui si Deus non resisteret sua potentia et Angelis, ne unam horam viveremus. Hat vns halt beruoft vnd den hals²⁰ umgedrehet vnd schonet niemandt, den alleine der loekvogel, die sein liebe fingen, die setzt er in sein beurenlein; die andern müssen alle herhalten. Qui igitur vult Satanae resistere, is armatus et loricatus sit verbo Dei. Si quis securus suis speculationibus sine verbo Dei vagatur, illico decipitur. Ideo reluctandum illi verbo et oratione. Die schieschleg¹⁴ stehet er vns nicht.²⁵ Sed tamen mox iterum redit, si securi sumus.¹⁵

*Nr. 529 (VD. 188b). — Cord. B. 99; Rhed. 187^b; Bav. 2, 918; Walch NA. 735, 59 in.; 1978.

3290a. (Cord. 1643; Zell. 594) Sicut¹⁶ Satan est in inferno et dux Georgius zu Drefen¹⁷, ita¹⁸ habitat in cordibus impiorum agens¹⁹ et indurans³⁰ eos²⁰, et si non haberet maiorem potestatem quam nostra corpora vexare et perturbare opes, so were er noch kein Teuffel, qui tantum ageret in terrenis et non in coelestibus.

¹⁾ Cord. B.: — suos. ²⁾ Cord. B.: helt. ³⁾ Cord. B.: weiblich. ⁴⁾ Cord. B.: + do. ⁵⁾ Text: gefangen. ⁶⁾ Cord. B.: paure. ⁷⁾ Cord. B.: — werde. ⁸⁾ Cord. B.: + sol. ⁹⁾ Bav.: drehet. ¹⁰⁾ Bav.: + Ich hoffe nicht, daß er mich in ein beurenlein setzen werde. ¹¹⁾ Text: Quis. ¹²⁾ et = sed; vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 12. ¹³⁾ Das enim schiebt B. zur Verbindung mit dem in B. Vorhergehenden ein. ¹⁴⁾ Lies: schirmschlege. ¹⁵⁾ B. und Cord. B. fügen Nr. 3290 an. ¹⁶⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 912; Cord. B. hat Nr. 3290^a als Schluß zu Nr. 3289^a. ¹⁷⁾ Cord. B.: — et dux Georgius zu Drefen; Drefen = Drefsen. ¹⁸⁾ Cord. B.: sic. ¹⁹⁾ Cord. B.: agitans. ²⁰⁾ Cord. B. schließt hier.

3290b. (B. 1, 220) Neque¹ Satan separandus est ab impiis, gleich als der Teuffel in der helle et dux Georgius zu Dresten were, immo Sathan in omnibus locis et cordibus induratorum.² Si Sathan non plus potestatis haberet quam corpore et rebus affligere, so wer er noch kein Teuffel, si tantum
 5 sollicitudine mundi nos vexaret. Er kan noch ein hoher kunst, da er nicht mit vns scherzet, an der seelen.

Cord. B. 99; Walch NA. 735, 59 med.; 1978.

3291a. (Cord. 1644; Zell. 595) In gente stulta furit, quasi dicit³ 5. Moise 32, 21 maritus ad uxorem: Wiltu dich nicht recht halten, wil ich dich lassen faren
 10 vnd die ergest hur fur dich nemen. Ita induratio et provocatio Pharaonis non est proprium Dei opus, sed alienum.

3291b. (Math. L. (69)) Indurabo cor Pharaonis. Interrogatus de 2. Moise 4, 21 loco Exod[i], hoc dixit Dominus Hynnick: Ergo si opus Dei, (Math. L. (70)) tum Pharaeo aequae servivit Deo ac Moses in suo mandato? Respondit³:
 15 Non ita! Moses habebat mandatum Dei liberandi populum; das wurd im⁴ aber samr ankomen, ideo solatur eum dicens: Laß nit ab, erschrick nicht; esto furiat⁵ Pharaeo, hoc ego feci, ut narretur⁶ nomen meum in universa terra.⁷ Ita quoque intelligendus est locus Deuteronomii 32. de provocatione 5. Moise 32, 21 Iudaeorum, quasi diceret: Lieben Juden, ich will euch meinen lieben⁸ Son
 20 geben, hunc osculamini; si nolueritis eum agnoscere, tunc vos provocabo⁹ 2. Moise 2, 12 gente stulta. Sicut cum diceret maritus ad uxorem: Wilstu dich nicht recht halten, so will ich dich lassen faren vnd die ergeste hur an dein stad annemen.⁹ Et illa induratio et provocatio non est proprium Dei opus, sed alienum.

Farr. 47^b; Zwick. 48^b; Walch NA. 1978.

3292a. (Cord. 1645; Zell. 595) Multi valde sudant, ut concordent Iacobum cum Paulo, velut etiam Philip[us] in Apologia, sed non serio. Pugnantia sunt: Fides iustificat, fides non iustificat. Wer die zusamen
 25 reymen kan, dem wil ich mein pirreth auffsetzen vnd wil mich hñ einen narren lassen schelten.

3292b. (B. 2, 222) Plures sudarunt in epistola Iacobi, ut cum Paulo concordarent.¹⁰ Et Philippus Melanthon¹¹ in sua Apologia¹² aliquid tractat, sed non serio.¹³ Sunt enim contraria: Fides iustificat, et¹⁴: Fides non

¹) Auch B. hat Nr. 3290^b im Anschluß an Nr. 3289^a. Vgl. S. 252 Anm. 16.
²) scil. est. ³) Zwick. beginnt: Ergo Pharaeo etiam servivit Deo sicut Moyses? Respondit Lutherus.

⁴) Zwick.: das wird in. ⁵) Zwick.: fortior sit. ⁶) Zwick.: glorificatur. ⁷) Zwick. fährt fort: Ita et dicit 12.: Provocabo vos, quasi usw.

⁸) Zwick.: — lieben. ⁹) Zwick. schließt: Et alienum Dei opus. ¹⁰) Zwick.: concordaret. ¹¹) Zwick.: — Melanthon. ¹²) Zwick.: + etiam. ¹³) Zwick. fährt fort: Sed sunt contraria et pugnantia. ¹⁴) Zwick.: — et.

iustificat. Wer die zusamen reimen kann, dem wil ich mein paret auffsetzen vnd wil¹ mich einen narren schelten lassen.

Zwick. 43^b; Walch NA. 1410, 4; 1978.

FB. 4, 399 (59, 4) Von S. Jacobis Epistel. (A. 533; St. 31^b; S. 494) „Viele haben gearbeitet, sich bemühet, und darüber geschwieget, über der Epistel S. Jacobi, daß sie dieselbige mit S. Paulo verglichen. Wie denn Ph. Mel. in der Apologia etwas davon handelt, aber nicht mit einem Ernst; denn es ist stracks wider einander, Glaube macht gerecht, und Glaube macht nicht gerecht. Wer die zusamen reimen kann, dem will ich mein Barrett auffsetzen, und will mich einen Narren schelten lassen.“

3293a. (Cord. 1646; Zell. 595) Sicut apīs animal natum ad colligendum mel habet tamen stimulum, ita non est tam benigno animo praedicator, quem propter malitiam et ingratitudinem mundi non oporteat quandoque irasci et pungere.²

3293b. (Cord. B. 6) Praedicator pius est similis apibus.³ Apīs parvum⁴ animal suave mel conficiens hat dennoch ein stachel. Ita⁵ praedicator habet suavissimas contiones⁶, irritatus tamen⁷ ad iram alios mordet etiam⁸, wenn man ihn zornig macht.

Bav. 1, 883; B. 3, 116; Walch NA. 643, 29; 1978.

FB. 2, 379 (22, 29) Rechtichaffene Prediger. (A. 256; St. 278^b; S. 257) „Ein Bienlin ist ein klein Thierlin, macht süß Honig, dennoch hatz ein Stachel. Also hat ein Priester die allerlieblichsten Trostprüch; doch wenn er aus billigen Ursachen zu Zorn gereizet und getrieben wird, so beißt und sticht er auch die Schuldigen.“

3294a. (Cord. 1647; Zell. 595) Ea est natura rationis, ut nihil aequē ei placeat, quam quod⁹ (Zell. 596) animo suo cognatum est. Ita fuit quidam, qui magnum iudicium scripturae sibi vindicans dixit Ihesum Syrach tantum esse, ut euangelii verba parum valerent ad doctrinam eius comparata. Et cum iste liber bonus quidem sit iurista, legista et oeconomicus, ideo placet mundo. Quid autem est euangelio comparatus et scriptis apostolorum? Quid enim mores ad verba vitae?

3294b. (B. 2, 217) Doctor Martinus Lutherus recitavit cuiusdam temerarium iudicium in sacris literis, qui sibi iudicium sumere audebat, evehebat alios contionatores plus aequo. Is quoque Hiesum Syrach tantis praeconiis extulit, quasi alia omnia euangelii verba nihil essent: Talis stultitia rationis est, cui tantum placent, quae sibi sunt grata. Quid est Hiesus Syrach? Quamvis optimus liber, ad apostolorum et Christi verba

¹) Zwick.: — wil. ²) Text undeutlich: pingere oder pungere. ³) B. wie gewöhnlich ohne die Überschrift. ⁴) B.: + est. ⁵) Bav.: Sic. ⁶) Bav., B.: consolationes; vgl. Aurifabers Text. ⁷) B.: autem. ⁸) B. schließt hier; ebenso Bav. mit den Worten: altissimos etiam mordet. ⁹) Text dittograph.: quam quod (Zell. 596) quam quod.

tantum est legalis, juristisch vnd öconomisch liber. Hoc miratur mundus, vnd sol die majestetischen wordt Christi de victoria mortis, peccati, inferni, de vita aeterna so schlefferich¹ vbergehen, ut nihil illis moveatur? Si autem morale aliquid vel allegoricum praedicatur, tunc arrectis auribus attoniti
 5 stupent. Pfu dich an nostrae ignorantiae!

Walch NA. 1416, 8; 1978.

FB. 4, 407 (59, 8) Eines Klüglingz unbedächtigt frevel Urtheil von den Büchern der heiligen Bibel. (A. 535; St. 30; S. 31) Doctor Martinus Luther sagte, „wie ein kühner Klügling sich unterstanden hätte, von der heiligen Schrift zu urtheilen, und
 10 etliche Prediger, die es kraus und bunt machen, und prächtig nach der Kunst reden können, uberaus hoch lobet zc. Derselbige hätte Jesus Sirachs Buch so hoch erhoben, und allen andern fürgezogen, als wären die Euangelisten und Sanct Paulus nichts gegen ihm.

Eine solche Narrin ist die Vernunft,“ sprach Doctor Martinus Luther, „daß sie ihr nur gefallen läßt, was ihres Dinges und ihr gemäß ist, und was sie verstehen und begreifen kann.
 15 Denn was ist Jesus Sirach, wiewol es ein gut Buch ist, gegen den Worten der Aposteln und Christi? Ist nur ein Gesetz juristisch und Hausbuch, gibt viel feiner Lehre, wie man ein fein ehrbar Leben führen und sich halten soll. Das verwundert sich die Welt, hältz für sehr groß, köstlich Ding, (wie es denn nach seiner Art und an seinem Ort auch ist,) und übergehet so schläferig die großen, majestätischen Wort Christi vom Siege und Überwindung des Todes, der
 20 Sünde und Hölle, und vom ewigen Leben, daß sie dadurch nichts beweget wird, und ihr nichts zu Herzen gehet. Wenn man aber von einem ehrbarn Wandel, oder eine geistliche Deutung, Allegoriam und Historia, oder von Dietrich von Bern prediget, da reißt sie beide Ohren auf, höret gerne zu, verstarret gleich drüber, und verwundert sich. Pfu dich an unser schändliche Unart und Unverstand!“

3295 a. (Cord. 1648; Zell. 596) Omnes² diligunt et laudant Mosen et legem, Ihesum Syrach, sed tantum eatenus, quatenus legunt. Wenß aber
 25 ans thun kombt, so werden sie ihn feindt.

3295 b. (B. 1, 36) Omnes homines legem Mosis et Hiesum Syrach diligunt et laudant, eo quod bona praecepta habeant. Diligitur autem so
 30 lang, bis daß es an uns kompt; wan wirs thun sollen, so werden wir ihm feint, quia lex iram operatur.

Röm. 4, 15

Walch NA. 425, 28; 1978.

FB. 2, 110 (12, 28) Worum man das Gesetz lobet. (A. 171; St. 136; S. 128) „Iberrmann, der Verstand und Ehrbarkeit lieb hat, lobt und liebt das Gesetz, Mosen und Jesus
 35 Sirach darum, daß sie seine gute Lehre geben, wie man sich halten soll. Aber so lang haben wir sie lieb, bis es an uns auch kömmt; denn wenn wirs thun sollen, so werden wir ihnen feind.“

3296 a. (Cord. 1649; Zell. 596) Lex³ ist ein Floß; welch ihn hin, wo du wilt, so bleibt er ein Floß, non⁴ iustificat. Quid ergo torquemus nos

¹) Text: schlefferich. ²) Nr. 3295 ist der Schluß von Nr. 3294. ³) Zum Inhalt vgl. Nr. 3313 (Cord. 1668); St. 153^b gehört nicht zu unsrer Nr. 3296, sondern zu Nr. 836.

⁴) Text: nos.

et alios homines ad punctum mathematicum probitatis volentes adigere, **So** wir kaum ad physicam lineam kommen? Nam mundus est mundus et manet mundus.

3296 b. (B. 1, 36) Lex ist ein Klog; welches, wo hin du wilt, so bleibets ein Klog, neminem iustificat. Was martern wir uns denn mit der tentation so sehr, das wir die leutte wollen from machen? Wir wollen alles secundum 5 mathematicam lineam et punctum; haben wirs kaum ad physicam lineam bringen. Nam mundus est mundus et manet mundus.

Walch NA. 425, 31 extr.; 1978.

FB. 2, 111 (12, 31^a) Ein Anders. (A. 178^b; St. 153^b; S. 143) „Das Gesetz ist ein Klog, welches, wohin du es wirfst, so bleibts ein Klog; es macht Niemand gerecht fur Gott. 10 Was martern wir uns denn mit der Anfechtung so sehr, daß wir wollen die Leute fromm machen? Wir wollen's Alles schnurgleich haben und zu Bolzen drehen, da wirs doch kaum können nur ein wenig zum Anfang bringen! Sollten billig zufrieden sein, wenn wir das unser gethan hätten, und immer fahren lassen, was nicht bleiben will. Welt ist doch Welt und bleibt Welt, da wird nicht anders aus, immer zur Hölle zu!“ 15

3297 a. (Cord. 1650; Zell. 597) Scortator etiamsi honestae coniugi sese societ, sol dennoch zu schaffen gnug¹ haben. Deus enim vindicat scortationem. Er gibt nicht, ut dicas: Ein weib ist mir not; ein weib wil ich nemen. Ein Pater noster muß man zu erst zu hulff nemen, neque tantum propter necessitatem, sed etiam vitae conservationem ducenda est uxor. Et de castitate 20 hoc sentio, illum, qui hoc divinum donum habet, carere oportere omnibus fluxibus etc.

3297 b. (Math. L. (70)) Coniugium quomodo incipiendum. Scortator wen er gleich darnach ein fromme nimpt, so hatt ehr zu schaffen gnug, das er nit² wider bezale³, quia Deus vindicat scortationem. — Dixit Magister 25 Vitus⁴: Ach, wens einen not ist vnd libet eine, rath ich, nur zusammen flux! — R[es]pondit D[oc]tor: Eh, lieber herr, nemet vor doch ein Pater noster zu hulff! Nam non tantum propter necessitatem, sed etiam propter vitae consuetudinem ducenda est uxor. Ideo orandus Deus pro bona coniuge. Ego credo, quando castitas debeat esse divinum bonum, tunc omnibus 30 fluxibus carere debet homo.

3297 c. (B. 2, 356) D[oc]tor Martinus Lutherus dixit de G[eorgio] Blanck⁵, iuvene summi ingenii et industriae, sed quia famosus esset propter insignem scortationem, doluit eius vicem; nam filia coronariae⁶ citaverat eum eo die. Tunc Hieronymus Schurff dixit: Da solt er ja wol bezalet werden! — 35 Respondit⁷: Wenn er gleich eine fromme niempt, er sol zu schaffen gnug

¹) Nach gnug gestr.: geben.

²) Math. N.: mir, wofür Loesche vorschlägt: nur.

³) Math. N.: bezalet.

⁴) Veit Dietrich.

⁵) Ein Georg Blanck steht nicht in der Wittenbergischen Matrikel; vielleicht ist er identisch mit dem späteren Naumburgischen Organisten Georg Blanck, den wir 1542 an Luthers Tisch finden, siehe Math. L. 500.

⁶) coronaria, Kranzmacherin, Blumenhändlerin.

⁷) scil. Lutherus.

haben, quia Deus vindicat scortationem. — Tunc Magister Vitus: Ach, wanns einem nocht ist vnd liebet eine, nur flugs zusamen! — Respondit Doctor Martinus: Ei, lieber herr, nempt doch zuvor ein Pater noster in die handt vnd zu hulff. Nam non tantum propter necessitatem, sed propter
 5 vitae consuetudinem ducenda est uxor. Ideo orandus Deus pro bona coniuge. Ego credo, quando castitas debeat esse divinum donum, tunc omnibus fluxibus careat homo etc.

Farr. 313^b; Rhed. 188; Math. N. 326; Walch NA. 1185, 125; 1978.

FB. 4, 113 (43, 125) Wie einer gelebt hat, so gehets ihm auch. (A. 453^b;
 10 St. 433; S. 395^b) „Ein Hurer, wenn er gleich darnach eine fromme nimmt,“ sprach Doctor Martinus Luther, „so hat er zu schaffen gnug, daß er nicht wieder bezahlen muß; denn Gott strafft Hurerey.“ Da sagte M. Veit: „Ach, wenns einem noth ist und hat eine lieb, so rathe ich nur flugs zusamen.““ Darauf sprach D. Martinus Luther: „Ey, lieber Herr, nehmt zuvor ein Pater noster zu Hülfe! Denn ein Weib nehmen, soll geschehen nicht allein um der Noth
 15 willen, sondern auch darüm, daß man bey einander wohnen und leben muß. Darüm soll man Gott um ein fromm Gemahl und Ehegatten bitten. Ich gläube, wenn Keuschheit soll eine Gabe Gottes seyn, so muß ein Mensch ohn alle Flüsse seyn.“

3298 a. (Cord. 1651; Zell. 597) Cogitationes anxiae et quae iunctae sunt tristitiae, sunt certissima arma mortis; ossa enim exiccant. Tales
 20 cogitationes plus me vexarunt quam omnes inimici et labores mei. Ad has propellendas nihil ideo feci. Etiam in complexus¹ veni coniugis, ut saltem ille² pruritus auferret³ illas cogitationes Satanae, sed consolationem non admittimus, adeo vitiata est⁴ natura nostra; laborandum tamen est modis omnibus⁵, ut vehementiore aliquo affectu pellantur.

(Cord. 1652; Zell. 598) Omnes⁶ tristitiae sunt diabolicae, quia Christus, in quem credimus, venit ad consolandum et miserandum. Ideo in tristitia invocandus est Spiritus Sanctus. Der ist der troß mortis et periculorum omnium.⁷ Si est tristitia de morte, dic⁸: Non moriar, sed vivam, et similia.⁹ *Wf. 118, 17*
 25 At, lieber Gott, articulus fidei wil nicht ein. Ideo tot accidunt tristitiae. Saepe mihi irascor, quod toties praelegi, praedicavi, scripsi de vincenda hac
 30 tentatione et tentatus non possum extinguere tristitias.¹⁰ Sed scriptura dicit: *Wf. 32, 11* Laetamini in Domino.

3298 b. (B. 2, 299) Cum Doctor Martinus colloqueretur cum aliis, uxor eius¹¹ surgens de mensa et secedens incidit in *συννοπήν*, cumque ad se
 35 rediisset, interrogavit eam Doctor de cogitationibus suis. Ibi multa insignia et perniciose recitabat, quae sunt certissima arma mortis, schiffen gewisser

¹) Text: complexus. ²) Text: alle. ³) Text: auferet. ⁴) Wrampelmeyer: est vitiata. ⁵) Wrampelmeyer: omnibus modis. ⁶) Hier setzt Cord. B. ein. ⁷) Wrampelmeyer: — omnium. ⁸) Cord. B.: opponas ei. ⁹) Wrampelmeyer: siliam; im Text steht allerdings silia mit dem m-Strich darüber, aber d. i. similia. ¹⁰) Cord. B.: tristitiam. ¹¹) War Käthe schwanger? Wohl kaum; wir sind hier schon im Frühjahr 1533, siehe S. 261 Anm. 2 und S. 265 Anm. 3.

nach dem Herzen denn irgent ein pfeil noch buchse; exicant enim ossa. Nam hae pessimae cogitationes me plus vexarunt quam omnes mei infiniti labores. Quoties meam uxorem complexus sum, nudam contrectavi, ut tantum Sathanae cogitationes illo pruritu pellerem! Es wil aber nichts drauß werden; nolebat cedere. Nam Sathan autor mortis naturam nostram ita conspurcavit, ut consolationem non admittamus. Quisquis igitur sathanicas illas cogitationes aliis cogitationibus ut de puella pulchra, avaritia, ebrietate etc. pellere potest et vehementi aliquo affectu pellere potest, huic suadeo, quamvis hoc summum est remedium: Credere in Hiesum Christum. Nam ille venit ad consolandum et vivificandum. Ergo omnes tristitiae sunt diabolicae; adhibendus est Spiritus Sanctus, animosus ille contemptor mortis et periculorum, derselbige ist der troß. Wie du wilst, du mußt sterben; 5
 Ps. 118, 17 respondeo: Non moriar, sed vivam. Nam ubi Christus est, ibi gaudium est, pax. Aber, lieber Gott, der artickel wil nicht ein. Ideo tot tristitiae nobiscum sunt. Ich bin selber offft auch auff mich hornig, das ich das nicht 15
 kan in tentatione, ut Christo cogitationes meas pellerem, so ich so viel dauon gelesen, geschriben vnd geprediget habe; noch kan ichs nicht. Ideo scriptura dicit: Laetamini in Domino, psallite, cantate. Ein Christen sol ein frolich mensch sein.¹

*Nr. 832 (Ror. Bos. q. 24 f, 23) + *Nr. 833 (Ror. Bos. q. 24 f, 23 b). — Cord. B. 99; 20
 Walch NA. 802, 37; 1978.

FB. 3, 122 (26, 37) Von Anfechtung und wie man sie vertreiben und ihnen widerstehen soll. (A. 315^b; St. 242^b; S. 226^b) Da D. M. L. mit etlichen uerm Tisch redete, stund seine Hausfrau auf, ging in die Kammer und fiel in ein Ohnmacht. Da sie nu wieder zu ihr selbst kam, fraget sie der Doctor: „Was sie fur Gedanken hätte gehabt?“ Und erzählete 25
 viel sonderliche, treffliche und schädliche Anfechtung und Gedanken, „welche gewisse Zeichen des Todes sind und schießen gewisser nach dem Herzen denn irgent ein Pfeil oder Büchse, und vertrucken das Mark in Knochen. Wie mich denn solche böse Gedanken mehr geplagt haben denn alle meine Arbeit, der doch viel und unzählig gewesen sind. Ich habe oft sonst andere Händel fur mich genommen, den Satan damit zu vertreiben; es wollt aber nichts drauß werden, 30
 er wollt nicht weichen noch aufhören. Denn der Satan, als ein Stifter des Todes, hat unser Natur also verderbet und beschmeißt, daß wir uns nicht wollen trösten lassen. Darum wer solche teuflische Gedanken fühlet und damit angefochten wird, dem rathe ich treulich, daß er sie bald austreibe, gedenke irgent an etwas Lustiges, thue einen guten Trunk, spiele und kürzweile, oder nehme sonst etwas Ehrlichs und Ehrbars für, darauf er heftig gedenke, so viel ihm möglich 35
 ist und er kann. Wiewol das die höchste und beste Arznei ist, gläuben an Jesum Christum; denn derselbige ist darum kommen, daß er trösten und lebendig machen will und die Werke des Teufels zerstören solle.

Und weil alle Traurigkeit und Schwermuth vom Teufel kömmt, so muß man Gott um seinen heiligen Geist bitten, welcher ein gar geherzter Verächter ist des Todes und aller Fahr. 40
 Derselbige ist der Troß. Wenn nu der Teufel mir diese Gedanken eingibt, wolan, wie du wilt, du mußt doch sterben, so gebe ich die Antwort und spreche: Nein, ich werde nicht sterben, Ps. 118, 17 sondern leben. Denn wo Christus ist, da ist Freude, Fried und Leben.

¹) B. schließt ohne Absatz unsre Nr. 3299^b an.

Aber, lieber Gott, der Artifel will nicht ein, darum ist so viel Traurigkeit und Schwermuth bei uns, damit wir uns selbst plagen; und dürftens nicht. Ich bin oft selber auf mich zornig, daß ich nicht kann in der Aufsechtung durch Christum meine Gedanken austreiben, noch derselben kann los werden, da ich doch so viel davon gelesen, geschrieben und geprediget habe, noch kann ich nicht! Darum sagt die Schrift: Freuet euch im Herrn, lobfingt ihm zc.

Ein Christ soll ein fröhlich Mensch sein; da¹ wir gleich viel Plagen müssen leiden und wol zumartert werden von außen und von innen, beide von der Welt und dem Teufel, so laß immer hingehen, sei getroßt und rufe Gott an, und hab Geduld, der ist ein Nothhelfer, wird dich nicht trosts- noch hilflos, noch stecken und verderben lassen in der Aufsechtung. Denn sie
10 sind uns gut und noth, auf daß Gottes Kraft in unser Schwachheit stärker werde. Siehe, wie die lieben heiligen Erzbäter, Propheten, Apostel so kleinmüthig gewesen sind: was sollen wir arme, elende und schwache Würmlin nicht sein in solchem gottlozen Wesen, das jzt überhand genommen hat, und Gottseligkeit, Glaub und Liebe erkaltet und schier gar verloschen ist? Doch erhält Gott seine Kirche wunderbarlicher Weise!"

15 **3299 a.** (Cord. 1653; Zell. 598) Esto² multas vexationes patiaris, laß hingehn³, nam necessariae et utiles sunt nobis, ut virtus infirmitate per- 2. Ror. 12, 9
ficiatur. Vide pusillanimitatem patriarcharum, prophetarum, apostolorum; quid nos essemus infirmissimi in hoc ultimo et pessimo saeculo, in quo
20 tota impietas regnat et fervet et languent pii? Per Christum et orationem eiusmodi cogitationes sunt pellendae, et verbum Dei fugat tristitiam.

3299 b. (B. 2, 300) Esto⁴ multas vexationes patiat⁵, laß hingehen, nam necessariae et utiles sunt nobis, ut virtus in infirmitate perficiatur. 2. Ror. 12, 9
Vide pusillanimitatem sanctorum patriarcharum, prophetarum, apostolorum; was sollten wir infirmissimi, ubi impietas fervet et pii plane languent? Deus
25 tamen suam ecclesiam mirabiliter servat.

*Nr. 834 + *Nr. 835 (Ror. Bos. q. 24^f, 23^b). — Walch NA. 803, 37 med.; 1978.

3300. (Cord. 1654; Zell. 598) Euangelium tantum pertinet ad tristia corda; rude vulgus et se-(Zell. 599)curi⁶ tantum ad legem pertinent. Laß sie faren mit sampt den alten schelmen, qui in visitatione responderunt
30 nobis: Geh, mein kind zu haus kan wol beten! Putant orationem tantum opus esse externum, non religionem.

Walch NA. 1978.

3301. (Cord. 1655; Zell. 599) Verbo Dei et articulis iustificationis⁷ tristitiae sunt pellendae. Exemplum legitur in ecclesiastica historia, quod
35 Iulianus volens probare fidelium militum suorum constantiam iussit eos capite plecti. Qui cum educerentur, unum iuvenem inter se habuerunt

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3299. ²) Aurifabers Texte siehe unter Anm. 1 und Nr. 835. ³) Wrampelmeyer: hingehen. ⁴) Vgl. S. 258 Anm. 1.

⁵) patiat⁵ bei B. bezieht sich auf den in B. unmittelbar vorhergehenden Schluß unsrer Nr. 3298^b: Ein Christen usw., vgl. S. 258 Anm. 1. ⁶) Text: se-(Zell. 599)securi. ⁷) Nach iustificationis gestr.: pell.

rogantem¹, ut primo plecteretur. Qui cum laetus collum extenderet lictori, iussus est fieri liber; qui surgens dixit: Ach, bin ich den nicht wert² gewesen, von meins Herrn Christi wegen zu sterben? Sic vincitur tristitia et ipsius quoque terrores mortis.

Walch NA. 534, 1; 1978.

5

FB. 2, 254 (16, 1) Durch Gottes Wort wird Alles überwunden. (A. 216; St. 215^b; S. 201^b) „Durch Gottes Wort und den Artikel der Justification (wie man für Gott fromm, gerecht und selig wird) wird alle Traurigkeit und Kummerniß, Unglück und Anliegen überwunden und vertrieben; ohne das ist weder Rath noch Hülfe.

Also liest man in der Kirchenhistorie, daß Kaiser Julianus, der Mameluck, seine Diener und Kriegerleute wollte reizen und dringen, Christum zu verleugnen. Da sie es aber nicht thun wollten, hieß er sie mit dem Schwert hinrichten; da gingen sie mit sonderlicher Freude zur Strafe. Unter ihnen war ein schöner Jüngling, für welchen gebeten ward, daß er am ersten möcht gerichtet werden. Aber Julianus befahl, man sollte sie wieder los lassen und nicht richten; wollte also sehen und erfahren, ob sie auch wollten beständig bleiben. Da aber der Jüngling nieder kniete und den Hals her reckete, ward dem Scharfrichter befohlen und verboten, er sollte ihn nicht richten, sondern lassen gehen. Da nu der Gesell aufstand, sprach er: „Ach, bin denn nicht würdig gewesen um meines Herrn Christi Willen zu leiden?“ „Es sind“, sprach der Doctor, „Wort eines großen Glaubens, der des Todes Schrecken überwindet. Also suchet uns der Teufel jhnd mit Ernst; darüm müssen wir ihm auch mit Ernst begegnen.“

20

3302a. (Cord. 1656; Zell. 599) Ad doctorem pertinet docere et pugnare, leren und weren. Erasmus neutrum facit, sed est amphibolicus³, id est, impius derisor religionis.

3302b. (B. 1, 280) Deinde⁴ multa dixit de Erasmo professus: Nach meinem tode sollt ihr sagen Erasmus esse impiissimum; si vixero, wil ich mich an ihn machen. Eius enim insidiae non sunt ferendae. Sapere⁵ videtur ridens nos tanquam truncos et somnolentos. Amphibola loquitur, ne corripitur, ut suo novo catechismo⁶ tentat. Illa amphibolia nihil promovet, sed perdit. Ideo ad doctorem pertinet nehren⁷ und wehren, docere et confutare.

30

Cord. B. 11; Walch NA. 649, 40 extr.; 1978.

FB. 3, 415 (37, 118) Ein Anders. (A. 414^b; St. 344; S. 316) „Nach meinem Tode“, sprach D. Martinus, da er nu viel von Erasmo geredet hatte, „sollt Ihr sagen, Erasmus sey ein gottloser Mann und Epicurer gewesen. Lebe ich aber, so will ich mich an ihn machen. Man soll seine Tücke nicht leiden. Er meint, er sey alleine klug und gelehrt, spottet unser, als wären wir eitel Gänse und schläferige Narren, braucht im Schreiben eitel Wankelwort, die man deuten kann, wie man will, auf daß er nicht gestraft werde; wie er jzt in seinem neuen Katechismo thut. Solche dunkel, ungewisse und zweifelhaftige Reden frommen noch dienen nicht, sondern thun großen Schaden und machen die Leute irre. Ein Lehrer gebührt, daß er gewiß lehre, nähre und wehre.“

40

¹) Text: rogantes; verbessert mit Wrampelmeyer. Auch Aurifaber scheint in seiner Vorlage rogantes gehabt zu haben.

²) Text: wird.

³) Cord. B.: amphibologus.

⁴) B. hat unsre Nr. 3302^b im Anschluß an Nr. 823.

⁵) Rebenstock wohl richtig: Solus sapere; vgl. Aurifabers Text.

⁶) Dilucida et pia explanatio symboli. Basel 1532.

⁷) Es ist wohl zu lesen: lehren. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 648.

3303. (Cord. 1657; Zell. 600) Das¹ Vater vnser bindet die Leute innander, ideo fit fortissima oratio.

*Nr. 700 (Ror. Bos. q. 24^f, 2^b). — Walch NA. 534, 48; 1978.

3304. (Cord. 1658; Zell. 600) Das² wil ich hinter mir lassen, das ich
 5 Christum meinen Herrn allein fur meinen Herrn wil halten non tantum fide et scriptura, sed etiam experientia, den er hattz an mir beweist. Rem habeo et experientiam cum scriptura. Aber warlich, es ist mir fawr worden.

*Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 701 (Ror. Bos. q. 24^f, 2^b). — Walch NA. 277, 14 in.; 1978.

3305 a. (Cord. 1659; Zell. 600) Pugna³ ecclesiae est omnium difficillima,
 10 quia non est cum carne et sanguine, sed cum nequitiis spiritualibus. Caro & pg. 6, 12 aufert corpus, agros, liberos, at spiritualis nequitia animam aufert et Deum ipsum, salutem aeternam et omnia bona coelestia. Haec pugna fecit, das mir die nachtfreit cum Diabolo vil mehr leidz haben⁴ gethan denn diurnae lites cum papistis et schuermeris.

3305 b. (Cord. B. 101^b) Non est ecclesiae pugna cum carne et sanguine, & pg. 6, 12
 15 sed contra Spiritulos in coelestibus, et ea est omnium difficillima pugna. Caro et sanguis auferunt corpus, uxorem, agros, liberos, at spiritualis pugna et aufert⁵ animam, salutem, vitam aeternam. Drumb haben mich die nachtfrehte viel mher leidens angelegt — — —⁶ cum papistis et schwermeris.

20 *Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 702 (Ror. Bos. q. 24^f, 3). — Walch NA. 800, 29; 1978.

3306. (Cord. 1660; Zell. 600) Non⁷ esset bonum nos scire Angelorum custodiam tam diligentem (Zell. 601) ac fortem esse pro nobis, den wir wurden faul, auch wol verhängt, si videremus unum Diabolum tot negotia facessere multis Angelis. Ideo scriptura dicit tantum: Angelis suis mandavit & pg. 91, 11
 25 de te, quasi dicit: Non sis sollicitus neque dubites aut desperes; certum est enim te tueri per Angelos, quomodo autem hoc fiat, ne solliciteris⁸ de modo.

*Nr. 518 (VD. 183); *Nr. 826 (Ror. Bos. q. 24^f, 22). — Walch NA. 698, 4 in.; 1978.

3307. (Cord. 1661; Zell. 601) Non est, ut interrogemus, quare tanto
 30 odio flagret in nos Sathan, sed respiciamus ducem Georgium et alios hostes euangelii, qui omnes quam ardent nobis nocere!

*Nr. 518 med. (VD. 183). — Walch NA. 1978.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 700. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 518, B. unter Nr. 701. Durch Dietrich Nr. 518 werden diese Stücke in das Frühjahr 1533 datiert. ³) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 518. ⁴) Text: habe.

⁵) Text: pugna et auferunt. ⁶) Hier fehlen im Text die Worte: als die tagtfreite.

⁷) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 826. ⁸) Text: sollicitetis; verbessert mit Wrampelmeyer.

3308a. (Cord. 1662; Zell. 601) Keiner¹ vnterstehe sich etwas² nisi vocatus. Est autem duplex vocatio: Divina, quae est fidei, altera charitatis, quae fit ab aequali, ut si adiutor meus me roget, ut pro eo praedicem.

3308b. (Math. L. (27)) De vocatione.³ Es soll sich keiner nicht vntersthen nisi vocatus. Vocatio autem est duplex: Vel est divina, quae fit a superiore, et ea est vocatio fidei, vel est vocatio charitatis, et illa est ab aequali, quando ab aequali rogatur, ut si meus coadiutor me rogat, ut pro eo praedicem. Utraque autem vocatio magna est et necessaria ad certificandam conscientiam.

*Nr. 518 extr. (VD. 183); *Nr. 827 (Ror. Bos. q. 24^f, 22). — Math. L. 647; 10 Goth. B. 168, 376; Farr. 189; Oben. 135^b; Math. N. 67^b; Walch NA. 632, 5; 1978.

3309a. (Cord. 1663; Zell. 601) Qui⁴ hic theologiam studuerunt, possunt bona conscientia a visitoribus rogare ministerium, quia qui episcopatum desiderat, bonum opus desiderat, neque is se intrudit, quia stat in arbitrio visitorum eum dignum censere aut reicere.

3309b. (Math. L. (27)) Illi, qui hic theologiae studuerunt, possunt se bona conscientia indicare visitoribus et petere pro ministerio verbi subeundo, quia qui episcopatum desiderat, bonum opus desiderat. Neque est, quod quis obicere possit, quasi se intruserit, cum hoc ipsum stet in arbitrio visitorum, an dignum eum hoc ministerio censeant et an velint eum admittere. Illi autem sunt optimi, qui urgentur ad vocationem. Hi non facile vexantur a Sathana; illorum conscientia pacificatur. Es heist: Beati immaculati.

*Nr. 828 (Ror. Bos. q. 24^f, 22). — Goth. B. 168, 376; Walch NA. 633, 6 extr.; 1978.

3310a. (Cord. 1664; Zell. 602) Salva⁵ conscientia potest aliquis meliorem conditionem vocatus assumere non obstante scandalo illorum, qui dicturi sunt eum sua quaerere. Non enim sumus eis obligati, quemadmodum neque ipsi volunt nobis obligati esse. Vocari quidem debemus, sed et vocatos oportet manere liberos. Man sol vns die frehheit nicht nemen.

3310b. (Math. L. (27)) Dein⁶ interrogatus Doctor Martinus⁷, num aliquis posset bona conscientia suam vocationem relinquere et aliam etiam uberiorem acceptare, si ad eam esset vocatus⁸, respondit Doctor⁹, quod

¹⁾ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 827. ²⁾ Nach etwas gestr.: daß er nicht fan. ³⁾ Math. L. (27) verbindet unsre Nr. 3308—3310 zu einem Stück; Math. L. 647 und die dazu gehörigen Parallelen werden unter den Reden des Jahres 1544 abgedruckt. ⁴⁾ Nr. 3308—3310 gehören eng zusammen und bilden in Math. L. (27) nur ein Stück, siehe Anm. 3. ⁵⁾ Siehe Anm. 4; Cord. B. geht nicht mit Cord., sondern mit Math. L. (27) zusammen. ⁶⁾ Cord. B.: — Dein. ⁷⁾ Bav. beginnt: Vocatio uberior an recipienda? Interrogatus. Dazu steht a. R.: Vide supra pag. 18., d. i. Nr. 829. ⁸⁾ Cord. B.: — si ... vocatus. ⁹⁾ Cord. B., Bav.: — Doctor.

salva conscientia posset etiam splendidiorem¹ acceptare conditionem² non obstante scandalo, quod multi dicerent tales non euangelii, sed suam gloriam quaerere: Nolumus enim esse alligati³, quemadmodum et ipsi ad nos nolunt alligari. Debet quis vocari et⁴ vocatus etiam esse liber. Man soll uns die
 5 freihait nit nemen.

*Nr. 829 (Ror. Bos. q. 24^f, 22). — Goth. B. 168, 81; Rhed. 204; Bav. 1, 532; Cord. B. 7 (Cl. F. 5); Walch NA. 1978.

3311. (Cord. 1665; Zell. 602) Multi multa loquuntur de spiritualibus, vnd ist doch noch keiner gewesen, qui pure Christum praedicasset; gehen alle
 10 umhher wie ein fahz vmb ein heissen brey.⁵

Walch NA. 1980.

3312. (Cord. 1666; Zell. 602) Daemoniaci⁶ sub papa non sunt liberati virtute exorcistarum, den sie habens nicht mit ernst gemeint. Es muß virtus Dei thun et non haec verba: Exi, tu male Spiritus! Vnd sein leben muß
 15 einer dran setzen, quia sine terrore gehts nicht abe. Sic sensit Christus virtutem de eo exivisse etc. (Zell. 603) Daemonium eicitur aut ecclesiae oratione, quae connectit orationem, vel ab aliquo forti in Spiritu; quod signo dato visus est exire, mendacium est ad plures spiritualiter decipiendos. Paulus vocat talia prodigia mendacii, ut quod pellantur Daemones ad cam-
 20 panulam S. Cyriaci auditam.

(Cord. 1667) Plena erant omnia tempore Christi Saduceis, phariseis, Epicureis, Peripateticis, ideo et multi erant daemoniaci. Et quidem nunc quoque tot sunt, sed vocant⁷ lunaticos, moriones etc. neque obsessum reputant nisi aperte vexatum a Satana. Hoc tempore non cito expellitur, quia
 25 nunc sic non simulat.

*Nr. 880 (Ror. Bos. q. 24^f, 22^b) + *Nr. 831 (Ror. Bos. q. 24^f, 23). — Cord. B. 40; Walch NA. 717, 17; 718, 18; 1980.

3313. (Cord. 1668; Zell. 603) Lex⁸ est ein flosz, sed euangelium est flexile, dat locum remissioni peccatorum, quod non faciunt illi pastores, qui
 30 omnia secundum rigorem capitis sui volunt ad amussim servata. Non possunt omnia perfici nostris consiliis; sufficit, ut nos regamus et incrementum Deo tribuamus.

*Nr. 836 (Ror. Bos. q. 24^f, 24). — Walch NA. 1980.

3314. (Cord. 1669; Zell. 604) Omnes homines natura magis sunt

¹) Bav.: uberiorem. ²) Bav.: — conditionem; Cord. B.: — etiam ... conditionem.

³) Bav.: + ad eos quidem; Bav. fährt fort: nec ipsi ad nos volunt alligari.

⁴) et = sed, vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15; Rhed.: sed vocatus non est liber.

⁵) Zum Ausdruck vgl. Dietz. ⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 830. ⁷) Text: vocat.

⁸) Stangwalds Text siehe unter Bd. 1 S. 407 Anm. 13; zum Inhalt vgl. Nr. 3296.

Epimethei quam Promethei, quia omnes sapiunt post factum.¹ Wir alle
müssen leregetz geben vnd mit schaden flug werden.² Et noster elector
iuuenis³ muß auch 10 000 fl.⁴ verscherzen in suo principio.

Walch NA. 1980.

3315 a. (Cord. 1670; Zell. 604) Magnae⁵ mammae⁶ sunt figurae mundi, 5
quia multa promittunt et non dant.

3315 b. (Math. L. (173)) Magnae mamillae sind der welt figur, welche
viel verheissen vnd wenig gebn.

Farr. 372^b; Math. N. 393; Walch. NA. 1980.

3316. (Cord. 1671; Zell. 604) Nullus articulus fidei ita confirmatus est 10
verbo Dei, ut rideri non possit ab Erasmo, id est, a ratione. Verba enim
tractari possunt, ut cera in mille figuras potest formari. Quam artem optime
1. Mofe 2, 10 novit Erasmus, ideo interdum est de quatuor fluminibus paradisi.⁷

Walch NA. 1980.

3317 a. (Cord. 1672; Zell. 604) Aiunt experientia probatum esse tres 15
bufones transfixos in sole apostemati impositos liberare pestilenticum.

3317 b. (B. 1, 96) Bufo, frötte, transfixus a Martino Luthero; dixit
certa experientia compertum: Wer drey dorre fröthen hette an der sonnen
gespisset et imponeret apostemati pestilenti, so solz die gießt zu sich ziehen
vnd den menschen libiren, quia prius venenum abiit. Materia autem est 20
apta ad apprehendendum venenum. Suntque duo genera ranarum: Bufones,
schwarze erdt fröthen; rana lutea, gelbliche, die bunt sein.

Walch NA. 1980.

3318. (Cord. 1673; Zell. 604) Vipera serpens⁸ nocentissima tracht dem
menschen hefftig nach, scheußt ihm nach dem angesicht. Ideo⁹ non sine causa 25
Matth. 3, 7 u. ö. adversarios euangelii Christus vocavit viperas.

B. 2, 107; Walch NA. 1980.

3319 a. (Cord. 1674; Zell. 605) Ut filios habeamus, heißt nicht concumbere
cum uxore, sed: Credo in Deum Patrem omnium¹⁰ creatorem.¹¹ Vnd wer
lengsam¹² kumbt, dem geredts am reschten.¹³ Ich habe ein virtel jar gefast. 30

¹) Wrampelmeyer verweist auf das Sprichwort: Vorgethan und nachbedacht hat manchem schon groß Leid gebracht. ²) Durch Schaden wird man klug. ³) Unser Stück fällt wohl ins Frühjahr 1533, vgl. S. 257 Anm. 11. ⁴) Wrampelmeyer: floren. ⁵) Zum Inhalt vgl. Nr. 3206. ⁶) Wrampelmeyer: mamillae. ⁷) Text: Paradisi. Wrampelmeyer bezieht diese Worte im Anschluß an unsre Nr. 2893 auf Luthers krankes Bein. Kawerau verweist auf Opp. var. arg. 1, 127. ⁸) B.: + est. ⁹) B. schließt: Et non frustra Christus adversarios euangelii viperas appellavit. ¹⁰) Cord. B.: — omnium. ¹¹) Cord. B.: + coeli et terrae. ¹²) Cord. B.: langsam. ¹³) Cord. B.: besten; Cord. B. schließt hier.

(Cord. 1675) Monachi et papistae fugiunt¹ coniugium non propter libidinem, sed molestias, et cum se fingunt coelibatu castissimos esse, habent corda et verba longe separata. Ideo aptissime dicit Paulus: In hypocrisi¹ 1. Tim. 4, 2 loquentium mendacium; reden anders, den sie im herzen haben. Daniel Dan. 11, 38
 5 pulchre eos pinxit: Deum habet Maosim etc., qui missa fuit, quae aurum² Dan. 11, 37 dabit; et erit concupiscentia, daß ist, coelibatus Ista duo sunt duae statuae, daran sich Samson macht; quas si promitteremus, facilis esset concordia. Richt. 16, 26
 Sed non possumus, den auff diesen zweien feulen steht der Antichrist.

3319b. (B. 2, 353) Martinus Lutherus gravidam suam uxorem³ laetus
 10 inspexit dicens: Mein liebe Kethe, du thust mir es zu ehren, quae Dei benedictione et tua foecunditate me patrem sex⁴ liberorum fecisti, qui tamen rarissime convenio, et foecunde procedit, ut agnoscamus Deum Patrem creatorem coeli et terrae fructumque ventris illius esse opus et benedictionem iuxta psalmum 128.: Ecce haereditas Domini etc. Der weiß es wol zu Ps. 127, 3
 15 schaffen und zu erneren. At obsceni scortatores et impurissimi coelibes monachi, papistae, fugientes coniugium, tali benedictione sunt indigni; qui hoc spernunt⁵ non propter libidinem, sed propter molestias et fingunt speciem⁶ religionis, sese⁷ esse castissimos⁸, sed verba a⁹ corde multum discrepant.¹⁰ Ideo¹¹ Paulus aptissime dixit: Loquentes¹² in hypocrisi¹³ 1. Tim. 4, 2
 20 mendacium, id est¹⁴, sie reden anders, dan sie im herzen haben; ardent enim¹⁵ amore scorti, coniugii molestias detrectantes.¹⁶ Daniel hat sie fein Dan. 11, 38
 abgemalet mit den zweien¹⁷ tugenden: Deum Maosin colet, wirdt einen frembden Gott haben, dem er mit silber, golt etc. dienen wirdt, daß ist, mit der¹⁸ meß, proceßion und specktafel¹⁹; et erit in concupiscentiis²⁰ feminarum, Dan. 11, 37
 25 quod est²¹ coelibatus. Daß eine macht sie reich; daß ander giebet ihnen gutte²² herliche tage.²³ Et sunt illae duae statuae papatus, daran sich der Richt. 16, 26
 Samson machet. Si haec duo illis permitteremus, facile inter nos fieret concordia. Aber do stehet der Antichrist auff den hwo feulen, wie ihn der Daniel wol abmalet. Et facile nunc textus Danielis intelligitur, quia
 30 experientia videmus veritatem.

Cord. B. 99^b; Zwick. 45^b; Walch NA. 1153, 50; 1980.

¹) Text: fingunt. ²) Nach aurum gestr.: dat. ³) Paul Luther wurde am 28. Januar 1533 geboren. Der Anfang unsrer Nr. 3319^b stammt aus früherer Zeit, wohl aus dem Winter von 1532 auf 33, ist aber von Lauterbach mit dem Paralleltext zu Nr. 3319^a unauflösbar zusammengeschweißt. ⁴) Kethe wurde sechsmal Mutter, aber sie war es damals noch nicht. Die Zahl sex wird Lauterbach später eingeschoben haben. ⁵) Zwick. beginnt: Coniugium fugiunt papistae. ⁶) Zwick.: et hoc sub specie. ⁷) Zwick.: et sese. ⁸) Zwick.: + dicunt. ⁹) Zwick.: — a. ¹⁰) Zwick.: dissonant. ¹¹) Zwick.: — Ideo. ¹²) Zwick.: — Loquentes. ¹³) Zwick.: + loquentium. ¹⁴) Zwick.: — id est. ¹⁵) Zwick.: qui ardent. ¹⁶) Zwick.: et coniugii recusant molestias. ¹⁷) Zwick.: mit ihren. ¹⁸) Zwick.: — mit der; + die. ¹⁹) Zwick.: — proceßion und specktafel. ²⁰) Zwick.: concupiscentia. ²¹) Zwick.: daß ist. ²²) Zwick.: — ihnen gutte. ²³) Zwick. schließt hier.

FB. 4, 68 (43, 50) Das Papstthum ist der Ehe feind. (A. 440; St. 388^b; S. 355^b) „Kinder“, sprach D. Martinus, „sind Gottes Segen, stehet nicht bey uns. Es heißt: Ich glaube an Gott Vater, Schöpfer Himmels und Erden; der weiß es wol zu schaffen und ernähren. Aber die Mönche und Papisten fliehen die Ehe, nicht Unzucht zu meiden, sondern um der Unlust willen: wenden zum Schein für die Religion; sprechen, sie sehen die keuschesten Leut. Aber die Wort stimmen weit nicht überein mit dem Herzen. Drum hat S. Paulus recht gesagt und sie 5
1. Tim. 4, 2 fein artig abgemalet, da er spricht: „In Heuchelei reden sie Lügen;“ das ist, sie reden anders, denn sie im Herzen halten. Denn sie brennen für böser Lust und Liebe zum Huren; aber die Unlust, Mühe und Arbeit, so im Ehestande ist, der wollen sie nicht.

Daniel hat sie auch fein abgemalet mit den zweyen Tugenden. Die erste, der Antichrist, 10
„ehret den Gott Maosin,“ wird ein fremden Gott haben, dem er mit Golde und Silber Dan. 12, 2, 3 dienen wird, das ist die Messe. Die ander ist: „Und er wird der Weiber nicht achten;“ das ist das ehelose und erdichtete keusche Leben. Das eine macht sie reich, das ander gibt ihnen gute faule Tage. Da sind die zwo Säulen, darauf das Papstthum stehet, daran sich Simson macht. Wenn wir ihnen diese zwey Stück nachließen und söchtens nicht an, so würde bald 15
Einigkeit zwischen uns und ihnen. Aber da stehet der Antichrist auf den zweyen Säulen, wie ihn Daniel wol abmalet. Und zwar man kann Danieln nun wol verstehen, denn die Erfahrung gibts und wir sehens mit Augen, daß also wahr ist.

3320 a. (Cord. 1676; Zell. 605) Daniel ist ein gewaltiger prophet 20
Matth. 24, 15 gewesen, quem Christus dilexit, et aptissime locutus est de Christo et Anti-
Dan. 11, 45 christo, (Zell. 606) quod regnaturus sit intra duo maria.¹ Turca quidem regnat intra duo maria² Constantinopoli, sed locus non est sanctus, neque ita colit Deum Maosin neque coniugium prohibet. Dicit quoque, er solle von seinem herrn verlassen werden; das lest sich schon an eum regibus, qui ab eo desciscunt. Ideo tantum credite papam esse Antichristum. 25

3320 b. (B. 2, 112) Daniel fuit excellens propheta³, den Christus lieb 30
Matth. 24, 15 hat gehabet, ut diceret: Qui legit, intelligat. Hat er doch von dem greuel so klar geredt, als⁴ er ihn schon⁵ gesehen het. Vide totum 12. caput. Incipit quidem Caligulae et aliorum tyrannorum tempore, sed aperte dicit:
Dan. 11, 45 In loco sancto inter duo maria, das ist Romae in Italia, da sol er regieren. 30
Turca etiam est inter duo maria Constantinopolis⁶, sed⁷ non est locus sanctus, neque ipse⁸ ita cultum Dei Maosim promovet, so verbeut er auch ehe nicht. Ideo Daniel proprie in papam respexit, qui utrunque summo furore efficit. Sed⁹ dicit: Er sol auch von seinem herren verlassen werden; es lest sich wol an, das ihn könige, fursten bereidt lassen sihen. Darumb 35
bitte ich euch, ihr wollet jo¹⁰ glauben dem Daniel, das der papst der Antichrist sey.

Cord. B. 84; Zwick. 75; Walch NA. 845, 2 med.; 1980.

¹) Cord. B. schließt hier.

²) Text: — Turca ... maria; ergänzt nach B.

³) Zwick. beginnt: Magnus propheta fuit Daniel.

⁴) Zwick.: als wenn.

⁵) Zwick.: — schon.

⁶) Zwick.: — Constantinopolis.

⁷) Zwick.: + ibi.

⁸) Zwick. fährt fort: vetat coniugium. Ideo usw.

⁹) Zwick.: — qui ... Sed; + et.

¹⁰) Zwick.: Darumb wolt ihr.

FB. 4, 410 (59, 13) Vom Propheten Daniel. (A. 535^b; St. 28^b; S. 29) „Daniel ist ein großer Prophet gewesen, von dem Christus sagt: „Wers liest, der merke drauf.““ Hat Matth. 24, 15 er doch vom Gräuel so klar geredt, als wenn er ihn gesehen hätte, im 12. Cap. Derselbige hat zwar angefangen zur Zeit des Kaisers Caligulä und anderer Tyrannen; aber Daniel sagt eigent-
 5 lich und ausdrücklich: „An der heiligen Stadt zwischen zweyen Meeren wird er das Gezeß Dan. 11, 45 aufschlagen, um den werthen heiligen Berg, 2c.“, das ist, zu Rom in Italia, da soll er regieren.

Der Türck liegt auch zwischen zweyen Meeren; aber da ist nicht der heilige Berg, so verbeut er auch nicht die Ghe. Darum hat Daniel eigentlich auf den Papst gesehen, und sagt:
 10 Er soll auch von seinen Herrn verlassen werden. Es läßt sich wol an, daß ihn Könige und Fürsten bereiten lassen sitzen. Darum glaubt dem lieben Daniel, daß der Papst der Antichrist ist.“

3321. (Cord. 1677; Zell. 606) Haß¹ ist homicidium, hofart mendacium; neid non habet coniunctam acerbitem vindictae, gunnet einem nicht,
 15 quod habet.

Walch NA. 1980.

3322 a. (Cord. 1678; Zell. 606) Spiritus Sanctus arguit mundum de 309. 16, 7 ff. peccato, quod non agnoscit, et reicit iustitiam in solum Christum; ideo opponit se totus mundus cum sua potentia, sanctitate et iudicio, non vult
 20 enim infidelitatem hoc suum peccatum esse, neque reici suam iustitiam aequanimiter patitur et solum Christum extolli. Ideo arguitur mundus a Spiritu Sancto. Ideo dicit principem mundi iudicatum esse, quod referendum est ad priora duo. (Zell. 607) Satanas autem hic ponendus est in praedica-
 25 dicamentum relationis cum toto suo regno et efficacia; secundum enim praedicamentum substantiae antea est iudicatus, nunc autem per euangelium potentia eius.

3322 b. (B. 2, 265) Doctor Martinus interrogatus, quomodo intelligi debeat locus Ioan̄nis 16.: Spiritus Sanctus arguet mundum de iudicio, 309. 16, 7 ff. respondit: Illud tertium est referendum ad praecedentia duo. Nam cum
 30 Spiritus Sanctus arguat² mundum de peccato illo incognito et reiciat omnem iustitiam, nisi quae Christi³ est, contra haec mundus cum tota sapientia, potentia, sanctitate et⁴ iudicio sese opponit, non vult hoc esse peccatum, non vult hanc iustitiam suam damnari et Christum extolli. Tunc euangelium et Spiritus Sanctus veniunt, id⁵ omnino arguunt et omne illud
 35 iudicium reiciunt. Ideo definit⁶: Princeps mundi iam⁷ iudicatus est, id est, sapientissimi, sanctissimi, potentissimi quique sese Christo opposcentes iam sunt iudicati.⁸ Nam bene est notandum, quod dicit: Princeps mundi, scilicet Sathan cum toto suo regno et potentia. Secundum⁹ praedicamentum

¹) Sehr ähnlich im Inhalt ist Nr. 3129. ²) Zwick.: arguet. ³) Zwick.: Christus.

⁴) Zwick.: et sanctitate ac. ⁵) Zwick.: venit, illud. ⁶) Zwick.: dicit. ⁷) Zwick.:

— iam. ⁸) Zwick.: + cum suo principe Sathana. ⁹) Zwick.: Nam secundum.

substantiae diu¹ antea est iudicatus, sed nunc illius potentia² per euangelium condemnatur.

Zwick. 52^b; Walch NA. 1980.

3323 a. (Cord. 1679; Zell. 607) Aedificare ecclesiam non est novas ceremonias instituere, ut putant mein flugling³, sed conscientias liberare et⁵ certificare⁴ fide, ut careant murmuratione⁵ et⁶ dubitatione.

3323 b. (Zwick. 53) Papistae igitur⁷ et schwermeri et quicumque se suo iudicio opponunt contra euangelium, iam condemnantur cum omni sua sapientia, sanctitate et opinionibus. Dan vnser flüglinge können nicht mher, nisi quod calumniantur nos, dicentes: Lutherus destruxit quidem papatum,¹⁰ sed novam ecclesiam aedificare non potest, id est, non possunt novum cultum et novas ceremonias iterum instaurare. Miseri homines putant hoc esse aedificare ecclesiam, si novas aliquas ceremonias institueremus, et non potius illud esse aedificare ecclesiam, scilicet conscientias ex dubitatione et murmuratione etc. ad fidem et cognitionem ac ad certitudinem perducere.¹⁵

Cord. B. 99^b; Walch NA. 1980.

3324. (Cord. 1680; Zell. 607) Theologia dat vitam et salutem, aliae omnes facultates alunt tantum corpus.

Walch NA. 1515, 49 in.; 1980.

3325. (Cord. 1681; Zell. 607) Multo aliter de eadem re loquuntur²⁰ adolescens et senex, quia ille habet cor fervidum, wil fluchß hindurch, iste autem graviter loquitur et facit omnia.

Walch NA. 1982.

Matth. 19, 5 f.

3326. (Cord. 1682; Zell. 607) Cum sint duo in una carne, debet vir expulsa⁸ civitate sequi uxorem, ut nunc fit multis optimis matronis, licet²⁵ (Zell. 608) ad medium annum vir expectare possit eventum rerum, et quae olim tam diu nonnunquam peregrinatae sunt, deberent hanc patienter ferre absentiam viri.

Walch NA. 1982.

3327 a. (Cord. 1683; Zell. 608) Ich kan auch trindken, lachen, poßsen³⁰ reiffen etc.⁹, sed quicquid de verbo tractatur aut tractandum est, da vezir

¹) Zwick.: iam diu. ²) Zwick.: + et regnum. ³) Cord. B.: meine fluglinge.

⁴) Cord. B.: certificare. ⁵) Text ganz undeutlich. ⁶) Cord. B.: — murmuratione et.

⁷) Zwick. hat dieses Stück als Fortsetzung zu Nr. 3322^b. ⁸) scil. uxore. Cordatus gibt leider wie gewöhnlich die Veranlassung zu Luthers Gespräch nicht an. Wie der vollständige Text zeigt, den wir unter Nr. 3464^w nachtragen, handelt es sich um die Frau des Oschatzer Bürgers Franz König. Vgl. Luthers Brief vom 20. Januar 1533, Enders 9, 270 und besonders 271; über Oschatz vgl. auch unsre Nr. 2747 und 2925. ⁹) Wrampelmeyer: — etc.

mich keiner und laße viel lachen. Argentinae etiam, cum istic regnaret Butzerus, lectis pro more verbis coenae Domini altiore voce omiserunt: Hoc est corpus meum, et: Hic est sanguis meus, et tamen interim ad me scribebat contradicentem et nolentem omnia facere, quae ipsi ad stomachum
 5 erant. Martine, ist's dir nicht ernst? Melius est nos inimicos permanere quam fictam societatem contrahere. An non hoc est ludere in sacris? Dixit autem mihi hoc quidam, qui missae ipsorum interfuit.

3327 b. (B. 2, 35) Nona Maii¹ Ioannes Cellarius, Budissensis praedicator, Lutherum accessit multaque de suis Francfordiensibus ei narravit,
 10 qui etsi respondissent, tamen nihil sincere faterentur; ihr andtwordt wer: Num num. Respondit Lutherus: Es ist ja war; sinceriter non responderunt. Solche verkehrte huten sint sie, daß sie nicht dürfen bekennen, was sie glauben. Sunt plane Erasmi et amphibolici. Ich kan auch scherzen, trinden, lachen, fröhlich sein, aber in dieser sachen spott meynen nur keiner
 15 nicht. Martinus Bucerus et literis et sua praesentia Coburgae² humiliter se exhibuit, ego autem eum ter repudiabam dicens: Martine, ist dieß³ nicht ernst? Melius est te nos habere inimicos quam fictam societatem contrahere! Sehet, was das hufflein ihunder thut: Hesterna die binas accepi literas a quodam, qui significat se interfuisse missae Argentinensis ecclesiae, ubi verba
 20 Christi canuntur: Dominus Hiesus in qua nocte tradebatur etc.; sed haec verba: Hoc est corpus meum, hic est sanguis meus, omittuntur. So sollen sie handeln.

Walch NA. 1019, 37 extr.; 1980.

FB. 3, 350 (37, 17) Schwärmer antworten nicht richtig. (A. 390; St. 322; S. 296) Am 9ten des Mayen kam Johannes Cellarius, Prediger zu B., zu D. Martino, und
 25 sagt ihm viel von seinen F., welche, ob sie wol von der Lehre des Evangelii gefragt, zu antworten; doch bekenneten sie nichts frey, behielten immerzu Muhl im Maul. Ihr Antwort wäre: „Num, Num.“⁴ Da sprach D. Mart.: „Es ist je wahr, sie geben kein richtige runde Antwort; solche sind sie, daß sie nicht dürfen bekennen, was sie glauben; sie sind gar Erasmiß
 30 und ihre Wort sind geschraubet, wie mans jht heist, und zweifelhaftig, die man deuten und verstehen kann, wie man will, daraus nichts Gewisses eigentlich zu nehmen ist. Ich kann auch scherzen, trinken, fröhlich sein, lachen zc., aber in dieser Sache spotte und scherze mir keiner nicht, ich leide es kurzum nicht.

M. Bucer erzeugte sich ganz demüthig gegen mir zu Coburg, beide schriftlich und münd-
 35 lich, doch wollt ich ihn nicht hören und sagte zu ihm: Martine, ist dir's nicht Ernst, so ist's besser, wir bleiben Feinde, denn daß wir ein gedachte Freundschaft und Gesellschaft machten.“

3328. (Cord. 1684; Zell. 608) Francfordienses⁵ suis canonicis⁶ chorum concluserunt et iactis lapidibus ad eos praeceperunt, ne amplius missae legerentur. Sed missa non est prohibenda lapidibus.

40 Walch NA. 1982.

¹) 1533; vgl. Nr. 3331: Juni 1533. Über Cellarius vgl. S. 55 Anm. 11. ²) Köstlin 2, 242 f. ³) Es ist wohl zu lesen: dir's. ⁴) Text: Nun, nun. ⁵) Cellarius wird die Rede darauf gebracht haben, vgl. S. 271 Anm. 6. ⁶) Text: canonibus.

3329 a. (Cord. 1685; Zell. 609) Nullum hactenus habui antagonistam, qui in ipso statu mecum pugnasset; find alzeit bey seit ausgelauffen vnd nicht auff dem plan. Mein kunft ist, das ich stehe in statu: Davon handeln¹ wir; hie gilt's treffen. Ich lauff keinem nach, den welich² ein andern³ jagt, wird auch mude. Ita Ekium⁴ conclusi probantem primatum Petri: Petrus 5 ambulavit super mare; mare est mundus, ergo Petrus est princeps apostolorum. Sic deridebam eum, qui apostolos mundum appellasset ex Bernhardo, et conclusus exclamavit: Videte, Sanctum Bernhardum non recipit!⁵ Da blib ich aber stehn, ließ Bernhardum Bernhardum sein et exponebam, mare mundum esse, quod Petrus calcaret. 10

(Cord. 1686) Ut maneat in statu, semper cogitandum est opus non esse, ut per montes currat et avia ille⁶, qui vult vincere duellio, sed in praesente et designata area esse manendum, ut vincatur duellio.

(Cord. 1687) Errores⁷ confitendi sunt. Quid enim magis est hominum quam errare? (Zell. 610) Et ego ingenue⁸ fateor me in multis errasse, sed⁹ 15 talibus, quae erant extra fidem; de fide enim et gratia constanter docui. Alii volunt concordare nobiscum esse¹⁰ et diversum docere.

3329 b. (Math. L. (173)) Feliciter pugnaturus in statu persistat. Dixit Doctor Martinus Lutherus: Nullum hactenus habui antagonistam, qui in ipso statu mecum digladiaretur; allzeit beseit¹¹ ausgeloffen vnd nicht auff 20 dem blatz geblieben. Mein kunft ist, das ich stehe in statu: Darvon handeln wir; hie gilt's treffens. Ich lauff inen nicht nach; welcher den andern jagt, wird auch müd. Ita Eccium conclusi probantem primatum¹² Petri: Petrus ambulavit super mare; mare est mundus, ergo Petrus est princeps apostolorum. Ibi cum¹³ ridebam, quod apostolos mundum appellasset ex Bern- 25 hardo, ibi conclusus¹⁴ exclamavit¹⁵: O, vos sancti fratres! Videte importunitatem, qui patris vestri¹⁶ Bernhards sententiam reiciat, qui Spiritum Sanctum habuit! Do blieb ich aber sthen, ließ Bernhardum Bernhardum sein et exposui: (Math. L. (174)) Petrus ambulavit super mare¹⁷, id est, conculcavit mundum. 30

Ita semel cum adversario quodam ultra tres horas disputavi¹⁸ verbo Dei claro, praeterea patrum dictis sua dicta ex patribus collecta refutavi. Tunc ille iratus dixit: Domine Doctor, vos semper petitis principium! Tunc senex quidam applaudens mihi dixit exemplum doctoris et licentiatum in iure; cum licentiatum suam rem proponeret¹⁹, doctorem e contra multa et varia 35

¹⁾ Text: handel. ²⁾ welich = welcher. ³⁾ Text: ander. ⁴⁾ Wrampelmeyer: Ekium. ⁵⁾ Wrampelmeyer: recepit. ⁶⁾ Text: illum. ⁷⁾ Hier setzt Cord. B. ein. ⁸⁾ Cord. B.: ingenuo. ⁹⁾ Cord. B.: + in. ¹⁰⁾ Cord. B.: — esse. ¹¹⁾ Math. N.: beseit. ¹²⁾ Math. N.: principatum. ¹³⁾ Loesche unter Math. N. korrigiert: eum. ¹⁴⁾ Math. N.: concludens. ¹⁵⁾ Math. N.: clamavit. ¹⁶⁾ Math. N.: nostri. ¹⁷⁾ Math. N.: + vel mundum. Zur Sache vgl. Unsre Ausg. Bd. 2, 318 f. 320. 322. ¹⁸⁾ Math. N.: disputans. ¹⁹⁾ Math. N. fährt fort: et econtra doctor multa et varia extra causam loqueretur, dixit licentiatum usw.

loquentem extra causam, dixisse licentiatum: Herr Doctor, ich gön euch der müß wol, daß ir vber berg vnd vber¹ thal laufet, aber hie ist der blaz, darauf wir treffen sollen. Ideo in statu persistendum est. Sed ipsi habent ream conscientiam, erharren einem der streich nicht. Non volunt confiteri errorem, sicut ego facio ingenue confitens me in multis errasse, quae sunt extra fidem, sed in rebus fidei Dei gratia constanter semper docui. Errores² confitendi sunt. Quid enim plus humanum est quam errare?³ Daß wöllen die böswichter nicht thun. Arrogant sibi nomen nostrum et diversum docent. Quilibet coniecturare potest: Si concordessimus, so wurden wir wider einander nicht schreiben.

3329 c. (B. 1, 148) Hactenus nullum habui antagonistam, qui in ipso statu mecum digladiaretur. Allzeit sein sie beseit ausgelassen vnd nicht auff dem platz bliben. Gott hat mir die gnade verliehen, daß ich steds in statu verharre dicens: Davon ist der handel; hie gießts treffens, hie stehe ich. Ich lauffe ihnen nicht nach, denn welcher den ander jagt, wurd auch müde. Ita conclusi Eccium primatum Petri probantem: Petrus ambulavit supra mare; mare est mundus, ergo Petrus est princeps apostolorum. Ibi eum ex Bernhardo deridebam, quod apostolos mundum appellasset; conclusus exclamabat: O, vos sancti patres! Videte importunitatem, qui patris vestri Bernhards sententiam reicit, qui Spiritum Sanctum habuit! Do bleib ich aber stehen, ließ Bernhardum Bernhardum sein et exposui: Petrus ambulavit supra mare, id est, conculcat mundum. Ita tribus horis disputavi cum Eccio claro verbo et patrum dictis sua dicta ex patribus collecta refutans. At homo ille vanus exclamavit: Domine Doctor, vos semper petitis principium! Aderat quidam licentiatius iuris, homo senex, mihi applaudens; qui cum suam causam proponeret, Eccius vero aliena dixerat extra causam, ibi licentiatius respondit: Herr Doctter, ich gön euch der mühe wol, daß ihr vber berge vnd thal loffet, aber hie ist der platz, da wir treffen sollen. Ideo in statu persistendum est. Sed ipsi habent⁴ conscientiam, wan er⁵ harret der streiche nicht. Errores suos confiteri nolunt, sicut ego ingenue fateor me in multis errasse, quae extra fidem sunt, sed in rebus fidei (Dei gratia) semper constanter docui. Econtra errores confitendi sunt. Quid enim tam est humanum quam errare? Daß wollen die hösse wichter nicht thun. Arrogant sibi nomen nostrum et diversum docent. Quilibet conicere potest: Si conveniremus concorditer, so würden wir wider einander nicht schreiben. Ergo tu, Cellari⁶, scribe contra eos et illorum technas revela.

Cord. B. 99b; Farr. 122; Math. N. 394; Walch NA. 658, 61; 1982.

¹) Math. N.: — vber. ²) Farr.: Gy, die errores. ³) Loesche unter Math. N. verweist auf Büchmann 256, d. i. 439f.

⁴) Hier fehlt im Text: ream oder malam.

⁵) Lauterbach denkt wohl immer noch an Eck!

⁶) Siehe Nr. 3327. Diese Reden fallen also wohl auf denselben Abend.

FB. 2, 394 (22, 61) Daß ein Prediger bei der Hauptsache und Proposition bleiben solle. (A. 261; St. 278) „Wenn einer in einem Kampf und Streit steht, so sehe er zu, daß er in statu negotii bleibe,“ jagete Doctor Martin Luther, und sprach: „Er hätte keinen Widersacher gehabt, der wäre in ipso statu geblieben und gleich zu mit ihm gekochten hätte, sondern sie wären alle beiseit ausgelaufen, hätten nicht auf dem Platz gestanden und der 5 Streiche gewartet. Es ist Kunst, daß ich stehe in statu causae und sagen könne: Hievon handeln wir; da gilt es Treffens; ich laß ihnen nicht¹ nach, und welcher den Andern jagt, der wird auch müde.

Ich trieb Doctor Eck damit auch ein, der mit diesem Argument des Papsts Primatum beweisen wollte und furgab, S. Petrus wäre auf dem Meer gewandelt, und das Meer wäre die 10 Welt; darum wäre S. Petrus der Fürst und Oberste unter den Aposteln, und der Papst der oberste Bischof in der Kirche Christi. Als nu jdermann darüber lachete, daß er aus S. Bernharbo die Aposteln nennete die Welt, und er (Doctor Eck) sahe, daß ich ihn ins Garn und Netz getrieben und gejagt hatte, da schrie er auf und sprach zu den Mönchen zu Leipzig: „O vos sancti fratres, videte importunitatem Lutheri, qui patris vestri Bernhardi 15 sententiam reiicit, qui tamen Spiritum Sanctum habuit!“ Da blieb ich aber in statu causae stehen und ließ Bernhardum sein Bernhardum, und legte den Spruch recht aus, daß Sanct Petrus wäre auf dem Meer gewandelt, das ist, er hätte die Welt mit Füßen getreten und verachtet.

Vergleichen² hab ich sonst ein Mal bei dreien Stunden mit meiner Widersacher einem 20 disputiret und seine Meinung, so er mit der Väter Sprüchen schützen wollte, widerleget aus Gottes Wort und andern Sprüchen der alten Väter: da ward er zornig, und sprach: „Domine Doctor, vos semper petitis principium.“ Dabei war nu ein feiner alter Mann, der fiel mir bei und erzählet mir ein Exempel von einem Licentiat des Rechts und von einem Doctor, die wider einander in einer Rechtfertigung zu Recht geklagt hatten. Als nu der Licentiat seine 25 Sache furgebracht und seine Klage mit seinen Rechtsgründen dargethan hatte, und der Doctor darauf seine Antwort thäte und weitläufig hin und her schweifete und viel sagete, daß gar nichts zur Sachen dienete, ja allerlei Winkelhölzer suchete und mit seinem Waschen ins Kerchensfeld kommen war, da hatte der Licentiat zu ihm gesagt: „Herr Doctor, ich gönne Euch der Mühe wohl, daß Ihr über Berge und über Thal lauffet, und sehr müde werdet, aber hie ist 30 der Platz, darauf wir treffen sollen,“ und hatte ihm den statum controversiae gezeigt, darauf sollte er Antwort geben.

Derhalben soll noch ein Prediger bleiben in statu; aber meine Widersacher haben ein böß Gewissen, sie erharren des Streiches nicht, wollen ihre Irrthume nicht bekennen; wie ich frei und öffentlich bekennet, daß ich im Papsthum in vielen Stücken geirret, und darnach in 35 etlichen Sachen, aber nicht den Glauben betreffend, auch bin verführet und betrogen worden. Aber in Glaubenssachen bin ich durch Gottes Gnade allezeit beständig geblieben. Irrthum soll man bekennen, es ist sonst menschlich, irren. Aber die Böfewichter wollen ihren Irrthum nicht widerrufen, sie wollens mit uns halten, und lehren doch das Gegenspiel. Es kanns aber ein jder wohl abnehmen, daß wir mit einander nicht eins seien, denn sonst würden wir wider einander 40 nicht also hart schreiben und streiten.“

3330a. (Cord. 1688; Zell. 610) Nos manebimus cum vocali verbo, bey welchem medio der Teuffel nicht kan bleiben, quemadmodum homines ferre non possunt Deum corporalem, qualis nobis est factus, wollen spirituales Deum haben et multum gloriantur de usu, cum usus sine re sit figmentum. 45 Missio Dei est res, baptismi sacramentum est res. Ipsi non discernunt

¹) Text: — nicht. ²) Aurifaber hat hier nicht den falschen Text von B., sondern den richtigen Text von Math. L. vor sich gehabt.

inter rem et sacramenti usum. Aqua, dicunt, est aqua, sehen aber nicht, quod sit aqua Dei. Contra multi habent rem, non habent usum, id est, fructum. Sicut papa habet remissionem peccatorum, verbum, sacramenta, usum non habet. Ideo discernendum est inter usum et rem.

- 5 (Cord. 1689) Ich wolt ein schwermer gern fragen, quomodo certus esset ex argumentis cordis sui et cogitationibus extra¹ verbum. (Zell. 611) Nos habemus scripturam, miracula, sacramenta, testimonia; misit Filium suum in carnem, de quo dicunt: Quem vidimus, contrectavimus etc. Dohet wollen wir 1. Joh. 1, 1
bleiben. Si nos non audiunt in nomine Dei, audiant alios loquentes in nomine Joh. 5, 43
10 suo; qui non vult veritatem, credat mendacio. Also solß der welt gehen.

3330 b. (Math. L. (174)) Verbum vocale. Nos manebimus circa vocale verbum, bei welchem medio der Teuffel nicht bleiben kan.² Deus factus est nobis corporalis; den kunnen sie nicht leiden, wollen nur einen spiritualement Deum haben et multa gloriantur³ de usu, cum tamen⁴ usus sine re sit
15 figmentum.⁵ Missio Dei in carnem est res, baptismi⁶ sacramentum⁷ est res. Ipsi⁸ non discernunt inter rem et usum. Res est res. Nihil prodest caro, si esset⁹ caro. Panis est panis, praedicator est homo, aqua est aqua. Et ita reiciunt res, sehen aber nicht, quod sit¹⁰ res Dei.¹¹ Econtra multi habent rem, sed non usum, id est¹², fructum. Sicut papa habet rem, scilicet¹³
20 verbum, (Math. L. (175)) baptismum, sacramenta¹⁴; usum non habet, cum totus Christus natus, passus etc.¹⁵ sit res.¹⁶ Ideo bene discernamus¹⁷ res et usus. Ich wolt gern einen schwermer fragen, wie er gewiß in seinem herzen sein wolte¹⁸ ex suis cogitationibus et visibilibus argumentis extra verbum. Nos habemus scripturam, miracula, sacramenta et¹⁹ testimonia; Deus misit
25 Filium suum in carnem: Quem vidimus, audivimus, attrectavimus etc.²⁰ 1. Joh. 1, 1
Dabei wolln wir bleiben. Si nos non audierint²¹ in nomine Dei, audient Joh. 5, 43
alios²² venientes in nomine suo. Ioh. 5. Nolunt²³ credere veritati, audient²⁴
mendacia. Also soll es der welt gehn. Non me doctorem, sed te deri-
seris ipse.²⁵

- 30 Farr. 61^b; Goth. B. 168, 424; Math. N. 394 extr.; B. 1, 38; Walch NA. 645, 34; 1982.

FB. 1, 74 (1, 86) Das Wesen eines Dinges soll man von seinem Brauch absondern, und alleine bei Gottes Wort bleiben. (A. 24; S. 23b) „Wir wollen bei

¹⁾ Nach extra gestr.: Christum. ²⁾ B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 2689: Quapropter perseveremus iuxta vocale Dei verbum, quo medio Diabolus non quiescit.
³⁾ B.: multa gloriantes. ⁴⁾ B.: — tamen. ⁵⁾ B.: + wenn ein armer mit gedanken wuchert. ⁶⁾ Farr., Goth. B. 168: baptismus; B.: baptismus et. ⁷⁾ B.: coena.
⁸⁾ B.: + vero. ⁹⁾ B.: est. ¹⁰⁾ Farr.: sint. ¹¹⁾ B.: Ita reicientes rem et substantiam non considerantes esse rem Dei. ¹²⁾ B.: et. ¹³⁾ B.: videlicet. ¹⁴⁾ B.: et coenam, sed. ¹⁵⁾ B.: — etc. ¹⁶⁾ B.: + id est, substantia. ¹⁷⁾ B.: discernantur.
¹⁸⁾ B.: solt. ¹⁹⁾ B.: — et. ²⁰⁾ B.: — etc. ²¹⁾ B.: Si hunc non audiemus.
²²⁾ B.: alium audiemus. ²³⁾ B.: Noluit. ²⁴⁾ B.: audiet. ²⁵⁾ B.: ipsum etc.
Zu dem Spruchvers vgl. Enders 13, 225f. Anm. 8.

dem mündlichen Wort Gottes bleiben, bei welchem Mittel der Teufel nicht bleibet. Gott ist um unsern Willen Mensch worden, hat Fleisch und Blut und einen natürlichen Leib an sich genommen, den können die Keger und Schwärmer nicht leiden und wollen nur einen geistlichen Gott haben, und rühmen viel vom Brauch und Nutz, da doch der Brauch ohne das Wesen eines Dinges ein lauter Gedichte und Fabel ist. Die Sendung des Sohns ist Fleisch, ist¹ ein wesentlich Ding für sich selber, wie auch die Taufe und das Sacrament des Altars; aber sie, die Schwärmer, unterscheiden nicht das Wesen vom Brauch. Das Wesen ist ein Ding für sich und nichts mehr; Fleisch wäre kein nutz, wenn es nur Fleisch ist und bleibet. Brot ist Brot, ein Prediger ist ein Mensch, und Wasser ist Wasser; verwerfen also das Wesen, sehen aber nicht, daß also Gottes Fleisch, Gottes Brot, Gottes Wasser und ein Mensch des göttlichen Worts Prediger ist.

Dagegen aber haben ihr viel das wesentliche Ding, aber den Brauch, Nutz und Frucht haben sie nicht; als, der Papst hat das Wort, die Tauf und das Sacrament, aber den Nutz, Frucht und Brauch hat er nicht. Da doch der ganze Christus, wie er geboren, gelitten, gestorben, vom Tode wieder auferstanden und gen Himmel gefahren, ist ein wesentlich Ding mit einander; darum soll man das Wesen und den Brauch wol unterscheiden.

Ich wollte gerne einen Schwärmer fragen, wie er gewiß in seinem Herzen sein wollte und könnte aus seinen eigenen Gedanken und sichtlichen, philosophischen Argumenten außerhalb Gottes Wort? Wir haben gewisse Zeugniß, als die heilige Schrift, Wunderzeichen und Werk, item die Sacrament, daß Gott seinen Sohn ins Fleisch gesandt hat und lassen Mensch werden, welchen wir haben gesehen, gehört, belastet und begriffen; dabei wollen wir bleiben. Werden wir aber denselbigen, so in Gottes Namen kommen ist, nicht hören, so werden wir einen Andern hören müssen, der in seinem eigenen Namen kommen wird. Wolan, die Welt will die Wahrheit nicht glauben, darum wird sie müssen den Lügen glauben. Also solls ihr gehen, wie sie es denn anders nicht haben will. Wirst du nu Gottes Wort verachten, so verachtest und verachtest du nicht mich, deinen Doctor und Lehrer, sondern Gott selber."

FB. 2, 381 (22, 34) Prediger sollen bei dem göttlichen Wort bleiben, auch rem et usum fleißig treiben. (A. 256^b; St. 22^b; S. 23^b) Anno 1541 sagte Doctor Martin Luther über Tische zu Magister Johanne Matthesio² und andern seinen Tischgesellen: „Wir wollen bei dem mündlichen Wort Gottes bleiben, in welchem Medio der Teufel nicht bleiben kann. Deus factus est nobis corporalis, das können die Schwärmer nicht leiden, sondern sie wollen nur einen spirituaalem Deum haben, und rühmen sich denn viel vom Nutz und Brauch, cum tamen usus sine re sit figmentum. Daß Gott ist Mensch worden und ins Fleisch kommen, das ist res; item die Taufe und das Abendmahl des Herrn Christi sind res. Da unterscheiden die Kottengeister rem et usum nicht; res est res, wenn das Fleisch nur Fleisch wäre, so wäre es kein Nütze; der Prediger ist nur ein Mensch, das Wasser ist nur Wasser; das ist denn balde zu verachten, wie es denn auch die Schwärmer thun, daß sie rem meisterlich verwerfen, aber sie sehen nicht, quod sit res Dei. Wiederum, so haben ihr viel rem, aber den usum, den Nutz oder Frucht, haben sie nicht. Als der Papst hat rem, nemlich das mündliche Wort Gottes, die Taufe, das Abendmahl und die Absolution; aber den usum hat er nicht, worum Christus geboren, gestorben und von den Todten wieder auferstanden sei. Darum so sollen wir rem et usum wol unterscheiden. Ich wollt gerne einen Schwärmer fragen, wie er in seinem Herzen der Seligkeit gewiß sein wollte, ex suis cogitationibus et visibilibus argumentis extra verbum Dei? Aber wir Christen haben die heilige Schrift; item die Miracula und Sacramenta und andere Zeugniß. Gott hat seinen Sohn ins Fleisch geschickt, den haben wir gesehen, gehört und gegriffen, dabei wollen wir bleiben. Werden uns

¹) Lies: des Sohns ins Fleisch ist.

²) Ein drastisches Beispiel für die Leichtfertigkeit, mit der Aurfaber Luthers Tischreden mit Zusätzen versieht. Vgl. Kroker Math. L. Seite 43.

nu die Schwärmergeister nicht hören, im Namen Gottes, so mögen sie hinfahren und Andere hören, die in ihrem eigenen Namen kommen; wollen sie nicht glauben der Wahrheit, so mögen sie Sünden und Irrthum hören und annehmen. Es soll der Welt also gehen. Non me Doctorem, sed Te deriseris ipse."

5 **3331.** (Cord. 1690; Zell. 611) Non¹ est prohibitum in scriptura filium mortuum patrem dolere viventem, quod sancti patriarchae idem fecerunt. Tantum adhibeatur modus, et christianus ad luctum suum etiam consolationem habet, nempe illam, quod donum² receptum a Deo rursus Deus repetiverit, velut Iob, qui dixit: Dominus dedit, Dominus etc.

§ Iob 1, 21

10 (Cord. 1691) Qui bonorum et malorum rectam facit comparisonem plura acquirit, quam perdidit, ut Iob. Ideo non sunt figendi oculi in praesens malum, sed in alia dona multa, quae usque adhuc reliquit nobis Deus, ut mortuo filio non abstulit tamen cognitionem verbi, reliquit conscientiam bonam, quae melior est omni bono. Mala enim³ vera mors est et infernum.

15 (Cord. 1692; Zell. 612) In morte filiorum cogitare debent parentes Abraham longe acerbiora passum, qui iussus est occidere proprium filium et Iacob filium suum a fera laceratum et Davidem a filio expulsum. Deinde certa consolatio parentum est Dei bonam fuisse voluntatem, ut moreretur filius. Qui aliud se suadet, Sathan est.

1. Mose 37, 33;
2. Sam. 15, 14

20 *Nr. 949 (Ror. Bos. q. 24^f, 36^b). — Walch NA. 821, 59; 1982.

3332. (Cord. 1693; Zell. 612) Qui⁴ influentias timet astrorum, sciat orationem esse fortiorem astronomia.

*Nr. 856 (Ror. Bos. q. 24^f, 26^b). — Walch NA. 1982.

3333. (Cord. 1694; Zell. 612) Abraham⁵ in extremo die male nobis precabitur⁶, quod longe plures quam ipse promissiones habeamus et non credimus. Ideo non mirum⁷, si Turca imminet nobis.

*Nr. 859 (Ror. Bos. q. 24^f, 26^b). — Walch NA. 465, 34 in.; 1982.

3334. (Cord. 1695; Zell. 612) Adulti⁸ fidem nescio; potest enim mentiri. Deinde unius testimonio non creditur. Verbum Dei praecipiens est attendendum, et Deum attende diligenter: Predigt, teufft, absolvirt; incrementum mihi permittite. Anabaptistae dicunt: Si credideris etc. Solum mandatum et verbum Dei sunt consideranda.

*Nr. 861 (Ror. Bos. q. 24^f, 27). — Walch NA. 1068, 94; 1982.

¹) Cordatus gibt hier einen kurzen Auszug aus Luthers Trostrede an Doktor Benedikt Pauli. Nach Nr. 949 fällt diese Rede in den Juni des Jahres 1533, vgl. S. 269 Anm. 1: 9. Mai 1533. Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 949. ²) Text: domum. ³) scil. conscientia. ⁴) B. siehe unter Nr. 856. ⁵) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 859. ⁶) Wrampelmeyer: praedicabitur; das stand allerdings im Text, aber di ist gestrichen, es ist also zu lesen: praecabitur = precabitur. ⁷) Wrampelmeyer: meum. ⁸) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 861.

Zudaß 12

3335. (Cord. 1696; Zell. 613) Nubes¹ currentes et non dantes pluviam sunt iustitia legis, quae multum promittit et nihil dat nisi hypocrisisim.

*Nr. 862 (Ror. Bos. q. 24^f, 27). — Walch NA. 427, 37; 1982.

3336. (Cord. 1697; Zell. 613) Qui² privati sunt et contra sacramenta loquuntur, vim faciunt officio praedicationis dupliciter: Primo, quod persona non sit vocata; secundo, quod in tabernis et locis praedicent praedicationi non aptis. Talis credat et doceat in aedibus suis, quod vult, neque potest prohiberi per principem neque pastorem. Qui autem volunt³ quaerere, a pastoribus suis quaerant. Et Iudei, quod aperte blasphemi sunt et vitari possunt, possunt tolerari; non⁴ autem sic sacramentarii. Ego quidem quoque 10 invasi papam, sed non docui in angulis, bin hñn fur die naße getreten et vocatus veni et respondi.

*Nr. 864 (Ror. Bos. q. 24^f, 27). — Walch NA. 1982.

3337. (Cord. 1698; Zell. 613) Das⁵ recht concilium ist ih, quia Christus praesidet⁶, Angeli assident, nos accusamur per Satanam et mundum suum⁷ 15 et respondemus per verbum.

Cord. B. 33 und 99^b; Walch NA. 1370, 29; 1982.

FB. 4, 342 (54, 29) Welchs das rechte Concilium sey. (A. 518; St. 308^b; S. 283) „Ist ist das rechte Concilium, denn Christus ist Präses, der Präsident und oberste Regent; die Engel sind Assessor, die Beisitzer. Wir werden angeflaget, aber aus und durch Gottes 20 Wort antworten wir.“

3338. (Cord. 1699; Zell. 614) Iob exemplum est⁸ peccantibus et resipiscentibus. Uxori suae non nocuit Satan, quia ipso peior fuit. Omnia fidei exempla sunt universalialia.⁹

Walch NA. 1982.

25

3339. (Cord. 1700; Zell. 614) Als wenig die kinder wissen in mutterleib von ihrer anfert, so wenig wissen wir vom ewigen leben.

Walch NA. 1982.

3340. (Cord. 1701; Zell. 614) In theologia non habemus minorem, sed tantum maiorem: Theologia est promissio, promissio est veritas. Lex est 30 iuris prudentia, ideo est¹⁰ error, quia nullam habet demonstrationem. Christus est demonstratio theolorum.

Walch NA. 1982.

¹⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 862; zur Sache vgl. Nr. 3174 vom Sommer 1532.

²⁾ Auch hier gibt Cordatus nur einen kurzen Auszug aus einer langen Rede Luthers aus dem Sommer 1533; B. siehe unter Nr. 864. ³⁾ Nach volunt gestr.: credere. ⁴⁾ Text: nos. ⁵⁾ Cord. B. 33 siehe unter S. 247 Anm. 17. ⁶⁾ Text (Wrampelmeyer): praesidenti; berichtet nach den Parallelen. ⁷⁾ Cord. B. 99^b; — suum. ⁸⁾ Wrampelmeyer: Iob est exemplum. ⁹⁾ Das im Text stehende Kompendium darf nicht mit Wrampelmeyer auch in utilia aufgelöst werden; es bedeutet: universalialia. ¹⁰⁾ Text (Wrampelmeyer): et.

3341. (Cord. 1702; Zell. 614)

Coniugium } { oeconomiam }
 regnum } { politiam¹ } odivimus in { positivo }
 sacerdotium } { euangelium } { comparativo }
 { superlativo }

cum tamen omnes {
 nascamur ex coniugio
 defendamur a regno
 salvamur² per euangelium, quod praedicat nobis
 sacerdotium.

Walch NA. 1982.

3342. (Cord. 1703; Zell. 614)

Est } non regit mundum, sed { non
 veritas } { mendacium.

Non claves, sed usus earum variatur.

Walch NA. 626, 17 in.; 1982.

FB. 2, 364 (21, 17) Von der Absolution. (A. 251; St. 187^b; S. 175) „Aus Kraft
 der Schlüssel soll man von heimlichen Sünden absolviren. Der Kirchen Schlüssel sind an ihnen
 selbst nicht unterscheiden, sondern ihr Brauch ist mancherlei. Das³ Euangelium, so öffentlich
 verkündigt und gepredigt wird, ist die öffentliche gemeine Absolution, da Allen, die Buße
 thun, Vergebung der Sünden angezeigt und angeboten wird. Aber die Ohrenbeichte ist die
 sonderliche Absolution, da einer in Sonderheit von Sünden absolviret und entbunden wird.“

3343. (Cord. 1704; Zell. 615) Ministerium⁴ verbi debet procedere,
 etiamsi indigni eo sint auditores. Euangelium est publica absolutio, apud
 ministrum autem est absolutio privata.

Walch NA. 626, 17 extr.; 1982.

3344. (Cord. 1705; Zell. 615) Si⁵ iustificati pacem habent, ergo non Röm. 5, 1
 habentes pacem non sunt iustificati. Qui sic tentaretur, oporteret scire
 vitam seu iustitiam christianam agere in mediis tristitiis, turbationibus,
 afflictionibus, mortibus; sunt tamen filii Dei talia patientes iuxta illud: Fili
 mi, ne neglexeris, 4.⁶ Hebr. Si ergo sunt filii Dei, non negliguntur a Deo Hebr. 12, 5
 maxime a Satana vexati. Et de bona voluntate Dei erga eos decet, ut in
 mediis tentationibus sint laeti et de bona conscientia ex fide per fidem.

(Cord. 1706) Pax ex fide, de qua Paulus, omnem sensum superat adeo, Röm. 5, 1
 ut in morte, in qua nihil minus videtur quam pax, eam oporteat adesse.
 Caro et sensus nesciunt illam, sed sentiunt bella (Zell. 616) et inquietudinem.

Sic David queritur non esse pacem ossibus suis. Nec Christus in cruce Ps. 38, 4
 pacem sensit. Et si christianus non sentiret talia, quorsum attinerent pro-

¹) Nach politiam: euangelium. ²) Wrampelmeyer: salvemur. ³) Das Fol-
 gende in Aurifabers Text ist Nr. 3343. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3342.

⁵) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 865; die Handschriften Khum., Clm. und
 Wern. gehen mit Nr. 865, nicht mit Cordatus zusammen. ⁶) Die Zahl ist undeutlich:

4 oder 7? Oder soll sie überhaupt gestrichen sein?

missiones euangelii et consolationes, item gratiae praedicatio? Ut sunt: Matt. 11, 5;
Luf. 12, 32;
Röm. 14, 2;
2. Kor. 13, 11 Pauperes euangelizantur; Noli timere, pusille grex; Suscipite infirmum; Invicem consolemini, et multa similia, quae maxime talibus dicta et scripta sunt.

(Cord. 1707) Christiani semper afflictiones habent et sentiunt tristitias. 5
Ideo datum est primum praeceptum, ut tristes consolemur et afflictos; tantum admittantur consolationes.

*Nr. 865 (Ror. Bos. q. 24^f, 28). — Khum. 357; Clm. 939, 73^b; Wern. 149; Walch NA. 828, 68; 1982.

1. Moje 1, 81 **3345.** (Cord. 1708; Zell. 616) Cum¹ omnia creata Deus vidit bona, 10
bona oportet sint omnia, et adeo fuerunt bona, daß wir auch mit den schlangen
gespielt hetten wie mit den hundlin. Post lapsum autem multa nocent nobis
1. Moje 3, 18 velut etiam pulices et culices. Ideo quoque dicit Deus: Terra germinabit
tibi tribulos. Do ist hñ allen die krafft enzogen², et multis permissa
molestia aut etiam praecepta in recordationem inoboedientiae. Fürs dienen 15
ist hñ gebieten³ gepoten.

*Nr. 866 (Ror. Bos. q. 24^f, 28^b). — Walch NA. 1984.

3346. (Cord. 1709; Zell. 617) Comoediae⁴ recitandae sunt a pueris
primum, ut exercitium habeant Latinae linguae, deinde a personis fictis
erudiuntur homines, et unusquisque admonetur sui officii, ad hoc panduntur 20
doli inhonestarum mulierum, et ut parentes collocent⁵ filios et filii in hoc
oboediant parentibus. Et si⁶ comoediae propter quaedam obscoena non
essent agenda christiano, nec biblia essent⁷ legenda; qui autem talibus
offenditur, patitur offensionem nemine dante.

*Nr. 867 (Ror. Bos. q. 24^f, 28^b). — Walch NA. 1559, 2 in.; 1984. 25

3347. (Cord. 1710; Zell. 617) Efficaciam⁸ loquendi non potest maiorem
sumere contionator quam ex primo praecepto: Ego sum Dominus Deus
tuus, so man den stolzen daß hellich feur und den fromen daß himlich
paradyß predigt, die bößen strafft, die fromen trostet. Et meus Forster⁹
dicit se tantum a tribus affectum esse, a me, Cordato et Magistro Rorer, 30
et quod alius afficit, alius non afficit, differentia facit instrumentorum, gleich
wie ein meßer besser schneid den daß ander.

(Cord. 1711) Praedicator non debet se ipsum iudicare, ferventer prae-
dicaverit (Zell. 618) aut frigide, sed auditores. Et me saepe pudit alicuius

¹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 866. ²) Text: enzogen. ³) Text: gebotten; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 867.

⁵) Text: cohonescent; Wrampelmeyer schlägt vor zu lesen: coerceant oder cohonestent. Nach den Parallelen hat Luther vom Verheiraten der jungen Leute gesprochen. ⁶) Text: Etsi.

⁷) Wrampelmeyer: esset. ⁸) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 868.

⁹) Siehe Bd. 1 S. 432 Anm. 5.

contionis, quam alii valde laudaverint.¹ Et quae nobis multum placent, plerunque displicent aliis, et contra etc. Summa, auditorum est iudicium.

*Nr. 868 (Ror. Bos. q. 24^f, 29). — Walch NA. 638, 15; 1984.

3348. (Cord. 1712; Zell. 618) Wie gehet es alles so schweblich zu, was
5 vnser Herr Gott macht, ut videtur in hoc infante², et tamen adulti werden wir so stolz.

Walch NA. 1984.

3349. (Cord. 1713; Zell. 618) Sehet den hund³ an! Hatt er doch nicht ein tadel an seinem leibe, hat frische augen, stark bein, schon weiß zeen, ein
10 gutten huzigen⁴ magen, corporis maxima dona, doch gibt sie vnser Herr Gott ein hunde.

*Nr. 869 (Ror. Bos. q. 24^f, 29^b). — Walch NA. 1984.

3350. (Cord. 1714; Zell. 618) Sicut Psalterium est canticum totius scripturae, ita Canticum Salomonis est laus et canticum ecclesiasticorum;
15 quidquid enim docet, hoc laudat et canit in eo.

Walch NA. 1984.

3351. (Cord. 1715; Zell. 619) Ecclesiastes⁵ docet nihil vadere, quod sit extra tempus, et ad omnia, quae accidunt, dicendum: Mitte vadere etc.

Walch NA. 1984.

3352a. (Cord. 1716; Zell. 619) Forma vitae christiano est credere euangelio, finis remissio peccatorum, efficiens Spiritus Sanctus, accidens, quod in mundo pressuram habebit.

30b. 16, 33

3352b. (B. 3, 49) Christianum esse est habere euangelium et credere. Haec fides affert remissionem peccatorum et gratiam Dei. Concipitur autem
25 non nisi per Spiritum Sanctum, in mundo torquetur et affligitur, sed Spiritus Sanctus erigit; er wil vns nicht allein lassen.

Walch NA. 1094, 1; 1984.

FB. 4, 1 (38, 1) Was ein Christ sey. (A. 417; St. 199^b; S. 186) „Ein Christ seyn, ist, daß Euangelium haben und an Christum glauben. Dieser Glaube bringt Vergebung der
30 Sünden, und Gottes Gnad. Er kommt aber allein vom heiligen Geist, der wirkt ihn durchs Wort, ohne unser Zuthun und Mitwirkung. Es ist Gottes eigen Werk, nicht auch mit zu unser Kräfte und freien Willens. Derfelbige leidet nur, und läßt sich zurechten und schaffen vom heiligen Geist, wie ein Thon oder Lehm vom Töpfer zu einem Gefäß gemacht wird. Ein solcher Mensch, so an Christum glaubt und ihn bekennet, daß wir allein durch ihn Vergebung
35 der Sünden, ewiges Leben und Seligkeit erlangen, aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, ohn

¹) Wrampelmeyer: laudaverunt. ²) Paul Luther, damals ein halbes Jahr alt.

³) Luthers Hund Töpel, siehe Bd. 1 S. 435 Anm. 3. ⁴) Vielleicht ist zu lesen: hüzigen (vgl. Nachträge). ⁵) Zum Inhalt vgl. Nr. 2018.

alle unser Verdienst, gute Werk und Würdigkeit, der wird in der Welt wol geplagt und zumartert; aber der heilige Geist stehet ihm bey, tröstet und stärket ihn, gibt ihm ein freudig Herz, daß Alles verachtet, und hilft ihm aus; denn er will uns nicht alleine lassen.“

3353a. (Cord. 1717; Zell. 619) Causa per se orationis est fides, per accidens autem necessitas, forma apprehendit gratuitam misericordiam, materia, circa quam, promissio et praeceptum orandi, finis exauditio sive liberatio. 5

3353b. (B. 1, 63) Causa orationis efficiens¹ est² fides per se, per accidens, videlicet causa³, est necessitas, forma apprehendit gratuitam misericordiam, materia, circa quam⁴, praeceptum et promissio, finis⁵ exauditio et⁶ liberatio. 10

Math. L. (28); Farr. 293; Bav. 1, 876; Goth. B. 168, 874^b; Math. N. 325; Walch NA. 516, 10; 1984.

FB. 2, 234 (15, 10) Des Gebets Ursachen. (A. 209) „Die wirkliche und thätliche Ursach, efficiens causa, des Gebets ist der Glaube für sich allein. Per accidens, zufälliglich, ist die Noth. Forma, die Form, so die Gnad ohn Verdienst und Werk, lauter um sonst ergreift. Die Materia circa quam, damit es umgehet, ist Gottes Gebot und Verheißung. Finis das Ende, ist die Erhörung oder Erlösung.“ 15

(A. 209; St. 212^b) „Ich⁷ gebe euch, spricht Gott, daß Vater Unser, daß ihr um den Glauben bittet, denn die zehn Gebot werden euch sonst zu hoch sein.“

FB. 2, 243 (15, 21^a) Des Gebets Ursachen. (A. 211^b; St. 211^b; S. 198^b) „Causa efficiens, die wirkliche Ursache des Gebets ist allein der Glaube an ihm selbst. Causa per accidens, die zufällige Ursache, die uns zum Gebet treibt, ist die Noth. Forma, die Form ist, daß man ergreife die Barmherzigkeit, so lauter um sonst geschenkt. Materia circa quam ist die Verheißung und der Befehl Gottes zu beten, daran das Gebet sich hält und heftet und darauf gründet und fußt. Finis, das Ende, ist die Erhörung oder Errettung.“ 20

3354a. (Cord. 1718; Zell. 619) Efficiens causa sacramenti est verbum Dei seu institutio Christi, materia est panis et vinum, forma corpus et sanguis Christi, finis, ut conservemus fidem nostram, ne quid dubitemus Christum pro nobis datum et remissa esse peccata. Et hoc inde officium consequimur, sive ipse offert⁸, quod sit noster salvator, non iudex⁹, noster redemptor, non accusator, liberator, non captivans, et quod nos¹⁰ rei mortis et damnationis sanguine Christi¹¹ iustificati et salvati sumus. 25

3354b. (B. 3, 26) Sacramenti huius¹² causa efficiens est verbum seu institutio Christi, materia est panis et vinum, forma est corpus et sanguis

¹) Math. N.: — orationis efficiens. ²) Math. L.: — orationis . . . est.

³) Math. L. und dessen Parallelen: — videlicet causa. ⁴) Math. L. und Bav. fahren fort: est promissio et (Bav.: ac) praeceptum orandi; Math. N.: est mandatum et promissio Dei.

⁵) Math. L. und Parallelen: + est. ⁶) Math. L. und Parallelen: seu.

⁷) Das Folgende in Aurifabers Text ist ein Stück von Nr. 3154. ⁸) Nicht ganz deutlich; das offert entspricht dem beneficium bei B. ⁹) Text schlecht: Iudeorum. ¹⁰) Text: non.

¹¹) Nach Christi gestr.: instituti. ¹²) Farr.: — huius.

Christi, finis¹, ut eo confirmemus² fidem nostram, ne quid dubitemus Christi corpus pro nobis datum et³ sanguinem eius pro nobis fustum ac⁴ peccata nobis certo⁵ remissa esse⁶ per mortem Christi. Hoc inde officium et beneficium consecuti sumus, quod sit salvator, non iudex, redemptor, non
 5 accusator, liberator, non captivans, quia nos in Adam omnes peccatores ac rei mortis ac damnationis sumus, Christi autem sanguine iustificati, sanctificati ac liberati sumus omnes. Haec fide tantum accipiuntur.

Farr. 75^b; Goth. B. 168, 373; Bav. 1, 878; Math. L. (28) a. R.; Walch NA. 574, 16; 1984.

10 FB. 2, 305 (19, 16) Des Sacraments des Altars Ursachen. (A. 232; St. 192^b; S. 179) „Dieses Sacraments“, sprach Doctor Martinus Luther, „wirkliche Ursach ist das Wort und Einsetzung Christi, der es gestiftet und aufgerichtet hat. Die Materia ist Brot und Wein; die Form ist der wahre Leib und Blut Christi; die endliche Ursach, worum es eingesetzt, ist der Nutz und Frucht, daß wir unsern Glauben stärken und nicht zweifeln, Christus Leib sei
 15 für uns gegeben und sein Blut für uns vergossen, und daß unsere Sünden gewiß vergeben sind durch den Tod Christi.“

(A. 232; St. 192^b) „Diese Wohlthat und Gnad haben wir nu bekommen, daß er unser Heiland, nicht gestrenger Richter ist; unser Erlöser und Erretter, nicht Ankläger noch Häfcher, der uns gefangen nehme. Denn wir sind in Adam allzumal Sünder, schuldig des ewigen Todes
 20 und verdammet; aber wir sind nu alle durch das Blut Christi gerecht gemacht, erlöst und geheiligt. Das faffet man nur mit dem Glauben!“

3355. (Cord. 1719; Zell. 620) Latro⁷ inscienter peccavit et non in
 misericordiam Dei neque per contemptum verbi, quod non audivit nisi
 crucifixus; ideo exemplum eius non patrocinator nostris contemptoribus et
 25 his, qui differunt participes fieri sacramenti Christi in hora mortis.

Walch NA. 1984.

3356. (Cord. 1720; Zell. 620) Sacramentum⁸ est actio humana cum promissionibus divinis seu visibile signum cum promissionibus.

*Nr. 870 (Ror. Bos. q. 24^f, 29^b). — Walch NA. 580, 28; 1982.

30 **3357 a.** (Cord. 1721; Zell. 620) Ego⁹ occidam Coeleum¹⁰ tantum silendo.

¹) Hier setzt Math. L. ein, kürzend. ²) Math. L.: conservemus. ³) Math. L.: + Christi. ⁴) Math. L.: — ac. ⁵) Math. L.: — certo. ⁶) Math. L. schließt hier; ebenso Bav., das den Text in folgender Fassung hat: Sacramenti causa, et quid sit? Efficiens causa est verbum Dei seu Christi institutio, materialis est corpus et sanguis Christi, formalis est panis et vinum, finis, ut eo conservemus fidem nostram, ne quid dubitemus Christi corpus pro nobis datum et sanguinem (Text: sanguis) Christi pro nobis fustum. Certo nunc sic habemus peccata nobis esse remissa. ⁷) Der Schwächer am Kreuze. ⁸) Aurifaber hat das kleine Stück nicht; sehr ähnlich ist Nr. 1168. ⁹) In den Tischreden finden sich mehrere ausführliche Berichte Luthers über den Reichstag zu Worms. Unsre Nr. 3357 ist zeitlich der früheste und fällt wohl auf den 27. September 1533, vgl. Nr. 3331: Juni 1533, und Nr. 3360: 28. September 1533. Aurifabers Text ist im Anfang verderbt: Anno 1521. den 27. Septembriß kann Lauterbach nicht nach Wittenberg an Luthers Tisch gekommen sein, denn er ist in Wittenberg überhaupt erst

Ein nerlin ist sua dialectica et doctrina. Ich wil hñ fein in lügen lassen stecken et ad illa mendacia non respondere. An non auditi sumus Auspurgae? An non comparui im Wormbs¹, da man mir das gleit hat prochen? Citatus enim per erhold caesaris² feria secunda³ hebdomadis penosae, quarta feria⁴ condemnatus sum, et exusti libri mei, et antequam venirem ad Erfford, in 5 omnibus civitatibus damnatio mea portis affixa erat et aliis locis publicis.

(Cord. 1722; Zell. 621) In profectione ad Wormbs interrogabat me der erholdt, an adhuc cogitare venire ad Wormbs? Ego licet tremebam, tamen respondebam ei: Ich wil hñ ein, wen alle Teuffel drein weren! A propinquis obviam veniebat Butzerus, subornatus a confessore caesaris, 10 ne intrarem, nisi vellem comburi, sed concederem ad Franciscum de Sichungen.⁵ Ingredior⁶, accipior in hospitium consiliariorum ducis.⁷

(Cord. 1723) Principum nemo ad me venit, sed grafßen et edelleut sahen hartt auff mich, ex quibus quadringenti⁸ articulos obtulerant caesari iudicandos contra religiosos et obtinuerunt eos liberati praedicatione mea. 15 Sie mußten mich mehr fürchten den ich sie. Timebant enim seditionem; commoverat enim papa populum, quod scripserat, man sol mir das gleit nicht halten. Quod nolebant principes. Accersitus⁹ veni in conventum omnium principum et caesaris. Interrogatus de libris primo, an mei essent, respondi: Credo, at Doctor Hieronymus Schurff dixit: Legantur tituli!¹⁰ Secundo¹¹, 20 an vellem eos revocare? Distinxi didacticos me revocare non posse, quod verbum Dei essent, invectivos vero, si quid haberent, das nicht zu leiden were, me nihil morari, (Zell. 622) wil mich drin lassen wissen. (Cord. 1724)

am 21. April 1529 immatrikuliert. Album 133. Die Jahreszahl 1521 ist wohl aus der Überschrift Aurifabers irrig nochmals in seinen Text geraten, und zu dem richtigen Datum des 27. Septembris fehlt die Jahreszahl 1533. Lauterbach war damals Prediger in Leisnig; er wird zu einem mehrtägigen Besuch nach Wittenberg gekommen sein. ¹⁰) Die Veranlassung zu Luthers Rede ist die kurz vorher erschienene Schrift von Cochläus: Herzog Georgens zu Sachsen Ehrlich vnd grundtliche entschuldigung / wider Martin Luthers Auffrüerisch vnd verlogene / Brieff vnd Verantwortung. Die von Wolfgang Stöckel in Dresden gedruckte Schrift trägt am Ende den Druckervermerk: volendet den Sechsten tag Septembris 1533. Vgl. M. Spahn, Johannes Cochläus 180, 201 und 255, Nr. 86.

¹) 16. April 1521. ²) Kaspar Sturm. ³) Text: feriis 2.; d. i. der 25. März 1521. Nach B. und FB. war es am 26. März. Ein ganz andres, beachtenswertes Datum hat Math. L. 268: 29. März 1521. Vgl. Kroker Math. L. 268 Anm. 5. ⁴) Text: 4. feriis; d. i. Mittwoch, den 27. März 1521. Ebenso die Parallelen. ⁵) Franz von Sickingen auf der Ebernburg, vgl. Kroker Math. L. 252 Anm. 4 und 5. ⁶) scil. Wormatiam. ⁷) Köstlin 1, 409. ⁸) Text: 400, was quadringentos oder quadringenti bedeuten kann. Luther denkt wohl daran, daß 400 Edelleute in Worms den Papisten „ernstliche Feindschaft“ androhten, Köstlin 1, 422; vielleicht hat er aber auch von jener Beschwerdeschrift erzählt, die dem Kaiser in Worms von den Ständen überreicht wurde, die aber natürlich nicht 400 Artikel hatte. ⁹) 17. April 1521. ¹⁰) Text: titulis; entweder muß tituli verbessert werden, oder man muß annehmen, daß Cordatus die Worte tituli! Recitatis ausgelassen hat; vgl. B. ¹¹) Text: 2^o, scil. interrogatus.

Da¹ ward mir tag vnd nacht ein bedencken geben. Altera die² agebant episcopi mecum de revocatione. Quibus ego: Gotts wort est verbum Dei, dem ich nichts habe zu vergeben; quidquid extra illud est, mit dem wil ich gern gehorsam sein. Ioachim marchio dixit, ich sol es kaiserlicher majestet befehlen;
 5 ob sie nicht auch christen weren? Respondi, salva scriptura ich kund nicht vergeben, was nicht mein were. Contra episcopi, qui erant ein auffschuß, ich sol mich zu hñ versehen, das sie werden recht schließen. Ego, ich vertrau hñ soviel nicht, das sie fur mich wider sie selbst schließen solten, die mich iz hm gleit verdampft haben.

(Cord. 1725) Aber³ das hñ sehet, was ich thu; ich wil euch mein gleitt heim geben. Ad quod Fridericus Feylich⁴: Das ist werlich gnug, istz nicht zu vil! Deinde⁵: Laßt vns doch etlich articulos nach! Respondi: Im namen Gottes, die auffser der schrift sind; der wil ich mir nicht weren. Et abierunt duo doctores⁶ nuntiantes (Zell. 623) me revocare velle. Deinde misit ad me
 15 episcopus⁷, ob ich verwilliget hette die sache dem keyser vnd reich heimzustellen? Ego, me neque velle neque unquam consensisse. Tunc episcopus: Es ist gut, das ich euch habe⁸ geruffen. Sic solus egi cum eis et ita, ut elector et alii aegre ferrent meam constantiam. Ego autem dixi: Do ist leib vnd leben! Si autem statuisssem in eorum arbitrium, damnassent omnes articulos, qui
 20 damnati fuerant in concilio Constantiensi; quod aliqui intelligebant.

(Cord. 1726) Deinde venit ad me Cocleus⁹: Wolt ich das gleitt auff-sagen, wolt er mit mir disputirn. Ad quod respondit Doctor Hieronymus¹⁰: En, das mußt werlich sein! Es ist ein vngleich antwerben; wer nicht so nerrißch were! Ego autem pro mea simplicitate fecissem. Et descendi de
 25 praetorio conductus¹¹; do sprangen gesellen herfur, die sagten: Wie, furt hñ hñ gefangen? Das mußt nicht sein!

(Cord. 1727) Postea accessit ad me doctor¹² des marggraven von Baden (Zell. 624) splendidissima oratione cohortans ad revocationem: Me multa debere charitati fratrum, multa caesaris oboedientiae; cavenda esse scandala.
 30 Cui ego, haec verba esse, sed me magis debere gloriae Christi etc.¹³

¹) Im Text ist kein Absatz. ²) In Luthers rascher Erzählung sind die einzelnen Tage nicht streng auseinandergehalten. Während bisher von der Verhandlung des 17. Aprils die Rede gewesen ist, kommt Luther mit Altera die nicht etwa auf den 18. April, sondern auf den 24. April zu sprechen. Ebenso Math. L. 711 Anm. 4. Vgl. Köstlin 1, 424 f.
³) Das gehört eng zu dem Vorhergehenden. ⁴) Philipp von Feilitzsch, der Luther schon 1518 in Augsburg mit seinem Rat beigestanden hatte. In Worms war er am 25. April bei den Verhandlungen zugegen. Köstlin 1, 427. ⁵) scil. dixerunt. ⁶) Dr. Hieronymus Vehus, der badische Kanzler, und der Augsburger Gesandte Konrad Peutinger. Köstlin 1, 427 f. ⁷) Der Erzbischof von Trier, Richard von Greifenklau. Köstlin 1, 428.
⁸) Text: haben. ⁹) Am 24. April. Köstlin 1, 426. ¹⁰) Schurf. ¹¹) Luther kommt hier wieder auf den 18. April zu sprechen. Köstlin 1, 420. ¹²) Vehus, vgl. Anm. 6. Luthers Erzählung ist jetzt wieder beim 24. April. ¹³) Wrampelmeyer: — etc.

(Cord. 1728) Tunc cantzellararius Treverensis¹ dixit: Martine, tu es caesari inoboediens, tamen permittitur tibi abire pace publica; noli praedicare in via, vide tu, ubi postea manebis. Ego: Sicut Domino placuit, ita factum est; sehet ihr auch zu, wo ihr bleibt etc. Bracht also grossen glimpff aus Worms, vnd sie hetten darnach begert, das hier were widerumb im saß.² 5 Wen ich mich auff die schrift berufft, dux Georgius semper respondebat dicens: Es sol, lieben herrn, in meinem landt wol geweret werden! Ego autem astutias eorum minime intellexi. Et Fridericus dux tandem dixit: Ich hett nicht gemeint, das man also solt handeln! Darnach ging die acht auß contra omnes Lutheranos, quam tamen etiam ipsi statim revocare cogebantur. 10 Ezo ging es mir zu Worms, da mich allein Spiritus Sanctus erhilt.

3357b. (B. 1, 438) Profectio Doctoris Martini Lutheri Womatiam 1521. 18. Maii.³ Mentio fiebat ducis Georgii, qui per Cochlaeum excusaretur, quasi esset christianissimus princeps; dixit Martinus Lutherus: Dux Georgius hat sein wapen Cochlaeo fur den arß gedruckt praefatione in suum novum testamentum.⁴ Ideo Cochlaeum silentio mortificabo et contemnendo vincam, das es ist ein lautter nerley⁵, qui neque scriptura neque dialectica aliquid valet. Were schade, daß ich ihm auff seine lose lügen andt- 15 wortten soltte. Sondern was nach duce Georgio vnd seinem canzler⁶ reucht in diesem buchleyn⁷, das ich mit mehner nasen wol rieche, wiel ich zu seiner zeit wol andtworten; nondum enim totum librum legi, sed illius lectionem mihi praeservo, daß ich ihm mit eynem neuen frischen horn kan begegnen. Er sticht mich mit einem zwicklein⁸ an, aber es sol ein huppen loch⁹ daraus werden. Es narret sich sehr wol tanta scommata spargere; wiel ihn sein in lügen stecken lassen vnd dieselben nicht verandtwortten. Quod autem in fronte 25 libri¹⁰ scribit: Ein rede¹¹ ein halbe rede¹¹, darum sol man sie verkhoren beide, respondit Martinus Lutherus: Hat man vns nicht auch hören reden zu Augsburg? Ich meine, ich habe nicht stielle geschwiegen, do Cochlaeus et sui similes gar stum waren. So weiß man auch wol, wie ich zu Worms compariret bin, do man mir das geleithe gebrochen hat. Den also erging mirs: 30 Do mich der keyserliche heroldt Dienstag in der martterwochen¹² citiret, des keyfers vnd vieler fürsten geleitte mit brachte, ist halt die Mitterwoche den andern tag dasselbige gebrochen, haben also mich verdammet vnd mehne bucher verbrandt. Als ich nun gegen Erffurdt kam, kamen mir bottschafften, wie ich

¹) Dr. Johann Eck, am 25. April. ²) Zum Ausdruck vgl. Dietz 1, 301f. ³) Das Datum des 18. Mai ist mir unverständlich und unerklärlich. ⁴) Luther hat wohl von Emsers Übersetzung des Neuen Testaments gesprochen; auch das S. 281 Anm. 10 angeführte Buch von Cochläus trägt auf dem Titel das sächsische Wappen. ⁵) Text: nerley.

⁶) Simon Pistoris? ⁷) Vgl. S. 281 Anm. 10. ⁸) Zwickbohrer, vgl. S. 135 Anm. 1. ⁹) Zapfenloch, also ein großes Loch im Gegensatz zu dem kleinen Loch, das der Zwickbohrer bohrt.

¹⁰) Die S. 281 Anm. 10 angeführte Schrift trägt auf dem Titelblatt die Worte: Eins mans red / ein halbe rede || Drum soll man sie verkhörn bede. ¹¹) Text an beiden Stellen: ende.

¹²) 26. März 1521.

zu Wormbs verdampt were worden, ja in allen stetten war daselber hienaus¹ wider mich öffentlich angeschlagen, das mich auch der heroldt fragte, ob ich auch gedachte noch gegen Wormbs zu ziehen? Ego etsi trepidabam, tamen respondebam: Ich wül hienein ziehen, wan gleich alle Teuffel darinnen weren!

5 Postquam² appropinquassem Wormatiae et in Oppenhain³ pervenissem, Martinus Bucerus me accessit ingressum dissuadens, den der Glapion, des keisers beichtvater, wer bey ihm gewest, ihn gebeten mich zu verwarnen, daß ich nicht sollte hingiehen, dan ich würde verbrandt werden; solt mich in der nehe bey Francisco von Sickingen auffhalten, qui promptus fuit me suscipere.
10 Das theten die bösewichter alle darumb, das ich nicht sollte compariren, dan wo ich drey tage verharrett hett, so wer mein geleitte ausgewest⁴; so hetten sie die thore zugegeschlossen, nicht verhöret, sondern gewalttiglich verdampt. Ego vero ex mera simplicitate processi, cumque Wormatiam viderem, statim Spalatino scripsi⁵ me advenire interrogans de diversorio. Ibi omnes admi-
15 rati sunt insperato me venire; arbitrabantur enim me impeditum terroribus et fallaciis non adventurum. Duo vero nobiles⁶, Hans von Hirschfeldt, Bastian von Pappenheim et Hans Schot me exceperunt et in hospitium electoris nostri Friderici⁷ duxerunt; do muste ich in ihren kammern liegen ex electoris mandato.

20 Sed nemo principum me accessit, allein die graffen vnd edelleut, welche hart auff mich achtung gaben, den dieselben hatten 400 articel⁸ wieder die geistlichen bey kaiserlicher majestet überantworttet, zu wandeln gebeten, aber⁹ würdens selber thun müssen; a quibus omnibus articulis meo euangelio liberati sunt. Sed nunc ingrati facti sunt, euangelium impugnant cum civibus et
25 rusticis. Papa caesari scripsit, ne mihi salvum conductum servaret; hoc urgebant omnes episcopi, aber die fürsten vnd stende wolten dorein nicht verwilligen, dan es wer ein grosser lermen drauß worden, weil ich grossen gliempff albo hatte vnd fandt, das sie sich mer vor mir fürchten müsten dan ich mich vor ihnen. Nam landtgravius adhuc adolescens¹⁰ cupiens me videre et
30 audire accessit; tandem dixit: Sieber herr Doctor, habet ihr recht, so helff euch Gott. Adveniens illico scripsi Glapioni¹¹, ut me accederet collocaturus iuxta suum votum, sed ipse detrectaviticens, es were nu umbsonst.

Deinde comparui in totius senatus consessu, caesaris, electorum, principum. Ibi officialis Treuirensis Doctor Eck verba ad me fecit: Martine,
35 tu huc vocatus es, ut respondeas, an agnoscas hos libros tuos esse? Quos

¹) Es ist wohl zu lesen: dasselbe hinaus. ²) Im Text ist weder hier noch weiter unten ein Absatz. ³) Oppenheim. ⁴) Vgl. Kroker Math. L. 252, 6 und 268, 5.

⁵) Aus Frankfurt a. M. Enders 3, 120f. ⁶) Von den folgenden drei Namen stand der des Reichserbmarschalls Ulrich (nicht Sebastian) von Pappenheim vielleicht am Rande; Pappenheim wohnte ebenfalls bei den Johannitern. Köstlin 1, 409. ⁷) Friedrich der Weise wohnte dicht dabei.

⁸) Vgl. S. 282 Anm. 8. ⁹) aber = oder. ¹⁰) Philipp von Hessen war 1504 geboren. ¹¹) Dieser Brief Luthers ist nicht erhalten.

in mensa accumulatos monstravit. Ego respondi: Credo. At Doctor Hieronymus Schurff statim subiecit: Legantur tituli! Recitatis titulis dixi esse meos. Secundo interrogavit, an vellem revocare? Respondi: Gnedigster herr kaiser, aliqui libri mei sunt invectivi, *zandbücher*, aliqui didactici; didactica ut verbum Dei recantare nolo, sed si in invectivis contra quem vehementior 5 fuerim vnd den zu viel gethan, so wil ich mich weisen lassen, wollet mir ein bedenden geben. Concedebatur per diem et noctem.

Altero die vocabar ab episcopis et aliis papistis acturis mecum, ut revocarem. Respondi: Gottes wordt ist nicht mein wordt, drumß weiß ich nichts zu vbergeben; was außer demselbigen ist, wil ich gerne gehorsam sein. 10 Ibi Ioachimus elector marchio dixit: Er Doctor, so viel ich verneme, so ist das euer meinung, daß ihr euch wollet weisen lassen, ohne was die schriefft betrifft? Ita, volo. Ibi dixerunt, ich soltte es kaiserlicher majestet heimstellen; ob sie nicht auch christen weren, das solche sachen mit ernst wurden ausrichten? Ego respondi: Salva tamen scriptura, dan ich konde das nicht vergeben, was 15 nicht meyn were. Illi contra urgebant: Ihr solts euch zu ihnen versehen; sie werden recht schließen. Econtra ego: Ich traue ihnen so viel nicht, daß sie vor mich wider sich selbst schließen soltten, die mich ihunder im geleitte also verdampt haben; aber das ihr sehet, was ich thun wil, machets, wie ihr wollet, mit mir, ich wil euch mein geleitte heimgeben. Tunc dixit Fabian 20 a Feilitzsch¹: Das ist warlich gnug, ist's nicht kuuuel! Deinde dixerunt: Laßt uns doch etliche articel nach! Respondi: Im namen Gottes, die articel, die außer der schriefft sein, der wil ich mich nicht weren.

Illico duo doctores caesarem accesserunt nuntiantes me revocare. Episcopus Moguntinus² ad me mittens quaesivit, ob ich verwilliget hette, die sache 25 dem kaiser vnd reich heimzustellen? Ego respondi me non velle neque unquam consensisse in hoc. Tunc dixit episcopus: Es ist gut, das ich euch geruffen habe. Ita ego solus tot resistere coactus sum, ut etiam elector meus et alii amici aegre ferrent meam constantiam, nam aliqui dixerunt: Si articulos ad eorum deliberationem statuerimus, tunc articulos Constanciensi concilio 30 damnatos omnes damnabunt. Ego respondi: Do ist mein leib vnd leben!

Tunc venit Cochlaeus dicens: Martine, wiltu das geleitte auffgeben, so wil ich mit dir disputiren. Ego pro mea simplicitate fecissem, at Doctor Hieronymus Schurff ironice respondit: Ey, das mußt warlich sein! Es ist 35 nicht ein gleich antwerben; wer so nerrisch were! Et ita de praetorio descendi cum conductu: da sprungen gesellen exfur dicentes: Wie, furt ihr ihn gefangen? Das mußt nicht sein!

Tunc doctor quidam marchionis Badensis me accessit amplissima exhortatione me allicere volens: Multa me debere charitati fraternae multaque 40 oboedientiae caesareae; cavenda esse scandala in mundo, ideo debere me

¹) Köstlin 1, 409.

²) Nicht der Mainzer, sondern der Trierer, vgl. S. 283

Anm. 7.

revocare. Respondi me omnia propter charitatem et oboedientiam facturum, salva tamen fide et gloria Christi. Tunc cancellarius Treuirensis dixit: Martine, tu es inoboediens caesareae maiestati, ideo tibi permittitur publica pace abire; in itinere noli contionari, vide, ubi posthac mansurus sis. Ego
 5 respondi: Sicut Domino placuit, ita factum est; sehet ihr auch zu, wo ihr bleibet.

Ita in mea simplicitate processi non videns illorum astutias. Bracht also großen gliempff aus Worms, das sie es hetten begeret, daß es in dem fasse were, darinne es vor gewesen ist. Dux Georgius semper risit, wan ich
 10 mich auff die schriefft berieff, dicens: Wehret, lieben herrn! Es sol in meynem lande wol getwehret werden! Tantis insidiis me petierunt, das herzog Friedtrich churfürst hat sagen müssen: Ich hette nicht gemeint, das mans also solt handeln! Darnach erequirten sie das greuliche edict der acht, quod multis praebebat occasionem sumendi vindictam de inimicis sub titulo Lutheranae
 15 haeresis, et¹ tandem iterum revocare coacti sunt ipsi tyranni. Also hat mirs zu Worms ergangen, ubi Deus me solum per Spiritum Sanctum conservavit etc.

Walch NA. 1372, 2; 1982.

FB. 4, 346 (55, 2) Von Doctor Martin Luthers Reise und Handlung aufm
 20 Reichstage zu Worms 1521. (A. 519^b; St. 309; S. 283^b) „„Anno 1521. den 27. Septembris kam ich M. Ant. Lutterbach gen Wittenberg.² Und da Doctor Martinus Luther Herzogs Georgen gedachte, und des Cochläi Entschuldigung, sprach er: „Herzog Georg hat sein Wappen dem Cochlöffel für sein Buch gedruckt. Ich will Cochläum mit Stillschweigen tödten, und mit Verschlung überwinden; denn es ist ein lauter Narrlin, der weder in der Schrift, noch in der
 25 Dialectica was rechtchaffen verstehet noch weiß. Es wäre Schande, daß ich ihm auf seine Lügen antworten sollte, sondern was nach H. G. und seinem Canzler in diesem Büchlin reucht, das ich mit meiner Nase rieche, darauf will ich ihm antworten. Denn ich hab das ganze Buch noch nicht gar gelesen, will dasselbe zu lesen sparen, bis daß ich ihm in einem neuen frischen Born kann begegnen.

30 Er sticht mich mit einem Zwicklerlein an, es soll ein Zapfenloch draus werden. Es narret sich sehr wol, so grobe Scompen ausstreuen. Ich will ihn fein in Lügen lassen stecken, und dieselben nicht verantworten.“

Daß er aber bald im Anfang seines Buchs schreibt: „„Eines Mannes Rede ist nur eine halbe Rede, darum soll man beide Theil hören;““ darauf sprach Doctor Martinus Luther: „Hat
 35 man uns denn nicht auch hören reden zu Augsburg zc.? Ich meine, wir haben nicht stille geschwiegen, da Cochläus und Andere allzumal stumm waren? So weiß man auch wol, wie ich zu Worms erschienen bin, da man mir das Geleite gebrochen hat. Denn also ging mirs daselbst:

Da mich der Herold Dienstags in der Marterwochen citirte, das kaiserliche und vieler
 40 Fürsten Geleite mitbrachte, ist bald den andern Tag am Mittwoch dasselbige Geleite zu Worms gebrochen, haben mich da verdammt und meine Bücher verbrannt. Als ich nun gen Erfurt kam, da kam mir Botschaft, wie ich zu Worms wäre verdammt worden; ja, in allen Städten ward daselbst hinaus öffentlich angeschlagen wider mich; daß mich auch der Herold fragte: „„Ob ich noch gedächte gen Worms zu ziehen?““

¹) et = sed; vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15.

²) Vgl. S. 281 Anm. 9.

Wiewol ich erschrak und zitterte; doch antwortete ich ihm, und sprach: Ich will hinein ziehen, wenn gleich so viel Teufel darinnen wären als Ziegel auf den Dächern. Da ich nun gen Oppenheim kam, nicht weit von Worms; kam Magister Bucerus zu mir, und widerrieth mir, ich sollte nicht in die Stadt ziehen, denn Clapion, des Kaisers Reichtvater, wäre bey ihm gewesen, ihn gebeten, mich zu warnen, daß ich nicht sollte hinein ziehen, denn ich würde verbrannt werden, sondern ich sollt mich in der Nähe bey Franz von Sickingen enthalten, der würde mich gerne aufnehmen.

Das thäten die Bösewichter alles nur darum, daß ich nicht sollte compariren und erscheinen. Denn, wo ich drey Tage verharret hätte, so wäre mein Geleite aus gewesen, und sie hätten die Thore zugeschlossen, mich nicht verhöret, sondern gewaltiglich verdammt.

Aber ich zog immer fort aus lauter Einfältigkeit. Und da ich die Stadt sahe, von Stund an schreib ich Spalatino, daß ich käme, und fragte, wo ich sollte einziehen zur Herberge. Da verwunderten sie sich alle, daß ich unversehens käme; denn sie meineten, ich würde außen bleiben, durch Schrecken und Arglistigkeit verhindert.

Aber zween von Adel, als H. von Hirsfeld und Er Hanns Schott, nahmen mich an, und führten mich, aus Befehl des Churfürsten zu Sachsen ac., in ihre Kammer. Aber kein Fürst kam zu mir, denn nur allein die Grafen und Edelleute, welche hart auf mich sahen, und die vier hundert Artikel wider die Geistlichen Kaiserlicher Majestät uberantwortet hatten, und gebeten, man wollte die Beschwerung abschaffen, oder sie würdens selbst müssen thun. Von welchen allen sie durch mein Euangelium erlöst sind. Aber die Bauern sind nun undankbar worden, sechten das Euangelium an.

Der Papst hatte dem Kaiser geschrieben, daß er mir das Geleite nicht sollte halten. Daraus drangen alle Bischöfe. Aber die Fürsten und Stände wollten nicht drein willigen; denn es würde ein großer Lärm draus werden. Ich hatte großen Glimpf da, den ich heraus brachte. Sie mußten sich mehr für mir fürchten, denn ich mich für ihnen. Denn der Landgrafe, als noch ein junger Herr, begehrte mich zu hören, und kam zu mir, redte mit mir; und endlich sagte er: „Lieber Er Doctor, habt Ihr recht, so helfe Euch unser Herr Gott.“

Bald da ich gen Worms kam, schrieb ich Clapioni und bat, er wolle zu mir kommen, nach seiner Gelegenheit und Willen. Aber er wollt nicht, es wäre nu umsonst. Darnach erschein ich, berufen und erfodert, vor dem ganzen Reichsrath aufm Rathhause, da der Kaiser, Churfürsten und Fürsten bey einander versammelt waren. Da fing des Bischofs von Trier Official, D. Gc., an, und sagte zu mir: „Martine, Du bist hierher berufen, daß Du sollt Antwort geben, ob Du diese Schriften fur Deine Bücher erkennest“, (die aufm Tische bey einander lagen, und er mir weisete); da sprach ich: Ich gläubs. Aber D. Hieronymus Schurf sagte von Stund drauf: „Man lese die Titel vorne drauf.“ Da nu dieselben verlesen worden, sprach ich: Ja, sie sind mein.

Zum Andern fragte er mich: „Wollt ihr sie widerrufen?“ Da sprach ich: Gnädigster Herr Kaiser, etliche meiner Bücher sind Streitbücher, darinnen ich meine Widersacher angreife; etliche sind Lehrbücher, dieselben kann und will ich nicht widerrufen, denn es ist Gottes Wort. Aber so ich in den Streitbüchern wider Jemand zu heftig bin gewesen, hätte ihm vielleicht zuviel gethan, so will ich mich weisen lassen, wollet mir Bedenkzeit geben. Da ward mir ein Tag und ein Nacht gegeben.

Des andern Tages ward ich berufen von Bischöfen und Andern, die mit mir handeln sollten, daß ich widerriefe. Da sagte ich: Gottes Wort ist nicht mein Wort, drüm weiß ichs nicht zu vergeben; was aber außer demselben ist, will ich gerne gehorsam seyn. Da sprach Marggraf Joachim: „Er Doctor, so viel ich vernehme, ist das Euer Meinung, daß Ihr Euch wollt weisen lassen, ohn allein, was die Schrift betrifft?“ Ja, sagte ich, das will ich.

Da sagten sie: Ich sollte es Kais. Maj. heimstellen. Ich wollt aber nicht. Sie sprachen: „Ob sie denn nicht auch Christen wären, die solche Sache mit Ernst würden ausrichten?“ Daraus sagte ich: Doch ohn Abbruch und Verlegung der Schrift, die wollte ich frei behalten,

denn ich könnte das nicht vergeben, das nicht mein wäre. Dagegen sagten sie: „Ihr solltet Euch zu uns versehen, sie werden recht schließen.“ Ich aber sprach dawider: Ich traute ihnen so viel nicht, daß sie für mich wider sich selbst schließen sollten, die mich ihnder im Gleite also verdammt hätten. Aber daß Ihr sehet, was ich thun will, machts mit mir, wie Ihr wollt, ich will Euch mein Gleite heimgen und aufagen. Da sprach Er Friedrich von Zeilich: „Das ist wahrlich gnug, ist anders nicht zu viel!“

Darnach sagten sie: „Laßt uns doch etliche Artikel nach!“ Ich sprach: „Im Namen Gottes, der Artikel, die außer der Schrift sind, will ich mich nicht wehren.“ Bald waren zween Bischöfe zum Kaiser gangen, und ihm angezeigt, ich widerriefe. Da schickte der Bischof zu mir, und ließ fragen: Ob ich gewilliget hätte, die Sache dem Kaiser und Reich heimzustellen? Ich sagte: Ich wollte nicht, hätte auch niemals drein gewilliget. Da sprach der Bischof: „Es ist gut, daß ich Euch gerufen habe.“ Also widerstund ich Vielen alleine, also, daß auch mein Doctor und Andere ubel zufrieden waren über meiner Beständigkeit; ja, Etliche sagten: Da ich die Artikel in ihr Bedenken heimstellen wollte, so würden sie die Artikel, so zu Costniz im Concilio verdammt, alle schenken und nachgeben. Ich aber antwortete und sprach: Sie ist Leib und Leben. Da kam Cochläus und sagte zu mir: „Martine, willst du das Gleite aufgeben, so will ich mit Dir disputiren.“ Ich hätte es nach meiner Einfalt gethan, und mit ihm angenommen; aber D. Hieronymus Schurf antwortet drauf höhniß und gleich lächelnde: „Ey, das müßte wahrlich seyn, es ist nicht ein ungleich Anmuthen und Anwerben, wer so närrisch wäre.“ Also bleib ich beim Gleite. Da sprangen etliche Gefellen herfür und sagten: „Wie? führet Ihr ihn gefangen? Das müßte nicht seyn!“

Darnach kam ein Doctor des Marggrafen von Baden zu mir, wollte mich mit großen, hochtrabenden Worten bewegen, ermahnete mich und sagte: Ich wäre ja viel schuldig zu thun und zu lassen um brüderlicher Liebe willen, damit Fried und Einigkeit untern Leuten erhalten, und nicht Empörung erregt würde, auch wär man Kaiserlicher Majestät, als unserer höchsten Oberkeit, schuldig, gehorsam zu seyn, man sollte Aergerniß in der Welt fleißig verhüten; drüm sollte ich revociren. Darauf sagte ich: Ich wollte um der Liebe willen herzlich gerne gehorsam seyn, und thun, doch so fern, daß das wider den Glauben und Christi Ehre nicht ist.

Da sprach der Trierische Kanzler: „Martine, Du bist Kaiserlicher Maj. ungehorsam, drüm ist Dir erlaubt, mit dem gegebenen Gleite wieder abzureisen.“ Da antwortet ich und sprach: Wie es dem Herrn gefallen hat, so ist geschehen; sehet Ihr auch zu, wo Ihr bleibet. Also zog ich davon in meiner Einfältigkeit, merkte noch verthumde ihre Arglist nicht, brachte also ein großen Climpf aus Worms, daß sie darnach hätten gewollt, es wäre noch in dem Tasse, darinnen es vorhin gewest.

Herzog Georg lachte immerdar, wenn ich mich auf die Schrift berief, und sagte: „Wehret, lieben Herrn, es soll in meinem Lande wol gewehret werden.“ Was? Sie gingen mit mir um mit solcher Arglistigkeit, daß Herzog Friederich zu Sachsen zc. hat müssen sagen: „Ich hätte nicht gemeint, daß man also sollte handeln.“

Darnach ezequirten sie das gräuliche Edict der Mächt, welches Jedermann Ursach gab, sich an seinen Feinden zu rächen, unterm Titel und Schein Lutherischer Ketzerey; und die Tyrannen haben doch endlich müssen wieder revociren. Also hat mirs zu Worms gegangen, da mich allein der heilige Geist erhielt.“

3358. (Cord. 1729; Zell. 625) *Concupiscentia fit sine causa, wie einen floße und leuße lieben; dilectio autem est, quando aliis servire volumus.*

45 Walch NA. 1984.

3359. (Cord. 1730; Zell. 625) *Gutte werck haben keinen namen.*

B. 2, 235; FB. 2, 79 (11, 13); Walch NA. 406; 1984.

3360a. (Cord. 1731; Zell. 625) Vmb¹ ein schlage iſts zuthun, daß feur, donner, bliß², alle creatur wirds verzeren in die extremo, et mortui ac immutati statim aderimus omnes, vnd der ſchalmeyen klang wird nicht ſo freuntlich ſein, ſo es die³ in grebern als bald ſollen hören. Haec dico tibi, Michel Stiffel⁴, qui putas nobis non plures horas restare ad diem extremum 5 quam octo.

3360b. (B. 1, 87) Anno 33. 28. Septembris M̃ichael Stieffel, pastor in Locha, Wittenbergam venit colloquii causa cum Martino Luthero opinionem suam explicans 22 articulis de extremo die, sed silentium ei mandabatur ab electore et Martino Luthero. Quod aegre tulit dicens: Lieber Err Doctor, 10 es wundert mich, daß ihr mir das predigen verbittet vnd mir ſolches nicht glauben wollet, ſo es doch gewis also iſt, daß ichs muſ ſagen, der ichs nicht gerne thue. — Respondit Martinus Lutherus: Lieber Magister, habt ihr 20 jar vntter dem bapstum das silentium konnen halten vnd extragen, haltet doch die 4 wochen ſtille. O, wie gerne het er mich in dieſe opinion gehabt dicens: 15 Quam doleo, quod haec non creditis! Cui econtra respondi⁵ de rustico molitore, qui certo eam diem praedixisset 27. Septembris hesterna praeterita venturam. Respondit M̃ichael Stieffel: Et ego cum in itinere essem, mane in ortu solis pulcherrima Iris apparuit, qua conspecta de adventu Christi cogitabam. — Respondit Martinus Lutherus: Nein, es wirdt nicht allein mit 20 regen hogen zugehen, ſondern in einem ſchlage wirdt feur, donner, bliß die ganze creatur vorzeren. 2. Petr. 3. Es iſt nur vmb einen ſchlag zu thun, in momento, tunc omnes erimus mortui et iterum mutati, tubae sonus acerrimus wirdt vns also verneuen vnd erwecken. Es wirdt nicht ein freuntlich ſchalmeyen klang ſein, ſo es die in den grebern halt hören ſollen. 25

Posuit autem Michael Stieffel in suo libro certum tempus, annum 33., mensem Octobrem, hebdomadam 42., luna secunda 292.⁶ — Nun laßt hergehen, ſaget Magister Stieffel vor 18 wochen wider mich, daß er gewis vor Michaelis komen ſolt. Wir haben Michaelis vorhanden biß auff einen tag; ihr müget euch ſchieden. Ich wolt gerne meiner kinder paten gelt weggeben⁷, 30 beſorge, es wirdts niemandt wollen annemen, denn morgen auff den abent hora 6. iſt die zeit, ſo werden wir alle im hiemel ſitzen. O, wie werden wir vns erſtlich ſchemen!

¹⁾ Cordatus gibt uns nur ein Stück von Luthers Worten an Stiefel; ausführlicher ist B., das auf Lauterbach zurückgeht, der am Tage vorher nach Wittenberg gekommen war. Siehe S. 281 Anm. 9. ²⁾ Bliß = Blitz. ³⁾ Text dittograph.: + die. ⁴⁾ Über Stieffel vgl. Köstlin 2, 323ff. ⁵⁾ Text: Qui econtra respondit; berichtigt nach Rebenstock.

⁶⁾ Textverderbnis? In dem luna steckt wohl lunae = Montag; Rebenstock: diem Lunae secundum 392. Die Zahl 292 oder 392 hatte Stieffel wohl durch seine Berechnungen gefunden. ⁷⁾ Auch Stieffel hatte alles weggeschenkt. Siehe Nr. 2955. Das Patengeld war wohl wieder einmal das einzige bare Geld in Luthers Hause.

Deinde in vigilia Michaelis¹ in prandio dixit: Wir haben noch acht stunden bis zum jüngsten tage — nam dies Hebraica incipit vespere —, so ist Michaeli vorhanden.

Praeterea Magister Stieffel hoc habet argumentum filium hominis non
 5 novisse certum tempus, videlicet secundum humanitatem, aber nach seiner
 himelfahrt die sunffteghen hundert jar hab ers wol gewußt vnd offenbart, et
 ipse sit ultima tuba. — Respondit Martinus Lutherus Christum etiam
 secundum humanitatem bene novisse, er solte es aber den menschen nicht
 10 wissen offenbaren; non enim ideo missus erat. — Ego² dixi magnam contu-
 meliam verbi oriri post illud tempus. — Respondit Martinus Lutherus: Est
 error, qui non decipit. Laßt sich die papisten fürchten; qui autem sunt cordati,
 respicient ad pios verbo confirmatos, quia nos contemnimus hanc opinionem.

Walch NA. 1984.

FB. 4, 297 (51, 2) M. Michel Stiefels Irrthum vom jüngsten Tage. (A. 506;
 15 St. 537; S. 488b) Anno 1533. den 28. Sept. kam M. Stiefel gen Wittenberg, redete heimlich
 allein mit D. M. L. und zeiget ihm an seine Opinion und Meinung mit 22 Artikeln vom jüngsten
 Tage, daß er würde kommen auf St. Lucas Tag.³ Aber man hieß ihn still schweigen. Das
 verdroß ihn sehr, und sprach: „Lieber Herr Doctor, es wundert mich, daß ihr mir das Predigen
 verbietet, und mir solchs nicht glauben wollet, so es doch gewiß ist, also daß ichs muß sagen,
 20 da ichs doch nicht gerne thue.“ Da sprach D. Mart.: „Lieber Er Magister, habt Ihr doch wol
 zehen Jahre im Papstthum das Silentium können ertragen, haltet doch die kurze Zeit stille zc.
 O, wie gern hätte er (Stiefel) mich auf seine Opinion und Meinung bracht; denn er sagte:
 „O, wie thut mirs so wehe, wie leid ist mirs, daß Ihr dies nicht gläubet!“ Und gedachte
 eines Bauern, der ein Müller war, und hatte auch zuvor verkündiget, daß er auf diesen Tag,
 25 der gestern vergangen, kommen würde. „Und ich,“ sprach er (Stiefel), „da ich frühe aufm
 Wege war, da die Sonne wollte aufgehen, sahe ich einen sehr schönen Regenbogen, und gedachte
 an die Zukunft Christi.“ Da sprach D. Mart.: „Nein, es wird nicht mit Regenbogen zugehen,
 sondern in einem Schläge wird Feuer, Donner, Blitz die ganze Creatur verzehren. Es ist nur
 um ein Schlag zu thun. In einem Augenblick werden wir alle todt und verwandelt seyn. Ein
 30 gewaltiger, starker Posaunen- oder Trommetenklang wird uns alle verneuern und erwecken. Es
 wird nicht ein freundlicher Schalmeienklang seyn, so es die in Gräbern sind, alsobald hören sollen.“
 Es sezt auch S. in seinem Buch eine gewisse Zeit, wenn der jüngste Tag kommen würde,
 nemlich das 1533. Jahr, im zehnten Monden, in der 42. Wochen, aufn Montag um die achte
 Stunde.

35 „Nun laßet hergehen“, sprach D. Mart., „M. S. sagte vor 18 Wochen wider mich, daß
 er gewiß vor Michaelis kommen sollte. Wir haben Michaelis furhanden bis auf einen Tag,
 Ihr möget Euch schicken. Ich wollte gern meiner Kinder Pathengeld weggeben, so besorge ich,
 es werde es Niemand's wollen annehmen, denn morgen auf den Abend um sechs ist die Zeit, da
 werden wir alle im Himmel sitzen. O, wie werden wir uns schämen!“ Darnach, am Abend
 40 Michaelis sagte er zu Mittage, uberm Tische: „Wir haben noch acht Stunden zum jüngsten
 Tage, denn nach der jüdischen oder ebräischen Weise hebt sich der Tag aufn Abend zur Vesperzeit
 an: so ist Michaelis vorhanden.“

M. S. hatte auch dies Argument, daß er furgab: „Christus als des Menschen Sohn
 hätte nicht gewußt die gewisse Zeit, wenn der jüngste Tag kommen würde, nach der Menschheit;

¹) Die Vigilia Michaelis ist der 28. September 1533. ²) Rebenstock: Ego Ant.
 Lauterbach. Siehe S. 290 Anm. 1. ³) Lucae ist der 18. Oktober.

aber nach seiner Auferstehung, die vierzig Tage uber vor seiner Himmelfahrt, habe ers wol gewußt, und offenbaret. Und er (Stiefel) wäre die letzte Poßanne.“¹

Da sprach D. Mart.: „Ja, Christus hats auch nach der Menschheit wohl gewußt; er sollte es aber nicht wissen, den Menschen zu offenbaren, denn er war nicht darum gesandt.“ Und sagte¹: „Es wird noch so böse werden auf Erden, daß man in allen Winkeln wird schreien: 5
O lieber Gott, komm nur mit dem jüngsten Tage!“ Und er, D. Luth., hatte ein Pater noster von weißen Agsteinen in der Hand, und sprach: „Wollt Gott, daß der Tag bald käme, ich wollt dies Pater noster jetzt essen, daß er morgen käme!“

Der² Welt Ende ist nahe, sie ist auf die Füßen kommen; wer etwas will ansehen, der magß bezeit thun; die Freuden dieser Welt sind auß. Die alten Bauern vor Wien werden 10
jzt gedacht haben: Herr Gott, istz nu dahin gerathen, daß wir unter dem Türken sollen sehn? Also verwandelt sich Alles. Wenn ich jhzund in meines Vatern Haus käme, es sollte mich viel anders ansehen, denn vor Zeiten; es ist dahin. Daß er mich erzogen hat, das ist das Beste, das von diesem Gute gerathen ist.“

3361. (Cord. 1732; Zell. 625) Wir sein elende kinder Adam, den so vns 15
der tod alle augenblick auff dem lande nachlaufft, suchen wir ihn auch auf dem wasser. Audio enim instrui bella navalia.³

Walch NA. 1984.

3362. (Cord. 1733; Zell. 625) Caesar mulas auro onustas⁴ misit ad
Helvetios, ut Lutheranos expugnent; Gallus item, ut evertant Mediolanum. 20
An non pulchrae causae?

Walch NA. 1984.

3363. (Cord. 1734; Zell. 625) Wer sich jzt mit dem (Zell. 626) gefind
wol wil neren, der muß den arß frw auß dem stro heben.

Walch NA. 1984.

25

3364. (Cord. 1735; Zell. 626) Pomeranus hat heute acerrimam⁵ prae-
dicationem gethan; sol er die leute from machen, so sol er zu schaffen gewinnen.
Mundus manet mundus.

Walch NA. 1984.

3365. (Cord. 1736; Zell. 626) Ich habe appellirt in meinem zehen wbe⁶ 30
zu Gott vnd gebeten, er sol mir franßoß oder pestilenz dafur schicken, quae
sunt ad mortem infirmitates.

Walch NA. 1986.

3366. (Cord. 1737; Zell. 626) Rustici bestiae sunt putantes religionem,
quam praedicamus, a nobis excogitatam esse; quando autem examinatur, 35

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 1282 (Schlag. 50). ²) Das Folgende ist Nr. 2756. ³) Ende September 1533 hörte man von großen Seerüstungen der Türken.

Quellen und Forschungen zur Bayrischen und Deutschen Geschichte 4 (1857), 301f.

⁴) Vgl. S. 121 Anm. 3.

⁵) Nach acerrimam gestr.: concio.

⁶) Man hat wohl mit Wrampelmeyer an Podagra zu denken.

dicunt: Ja, ja, nihil credentes.¹ Tempus adest revelati Antichristi², in quo 1. 306 4, 3
omnem mundum facere³ (ut scriptura dicit), quod vult. Exemplum videtur
in duce Georgio, episcopo Maguntino, qui omnia nunc audent etiam
contra papam.

5 Walch NA. 1986.

3367 a. (Cord. 1738; Zell. 626) Cocleus⁴ heist mich ein wechßbalck vnd
ein badmagd son⁵, (Zell. 627) qui habitare non possunt in eodem subiecto,
quia iste est homo naturalis, ille mutuatus homo a Sathana. Er⁶ heist sus
saw, grobianus⁷ schwein; mich wundert, daß du so grob magst sein. Herzog
10 Georg wird so vil am hñ gewinnen wie am Friesland⁸; da trug er ein
narren in seinem wambß hin ein vnd furet ein narren Pastor mit namen
heraus.

3367 b. (B. 1, 146) Martinus Lutherus multa loquebatur cum Doctore
Gregorio⁹ Pontano de summa impudentia Cochlaei, qui saepe magna
15 iactaret de sua disputatione.¹⁰ Quem Eccius loquentem Augustae deridebat.
Wie macht er sich also grob erfur vnd unverschembt, ut suis nugis papistas
confundat! Aber das buchlein¹¹ macht mich reifig, sol mich viel dinges
erinneren, die in auffschuß¹² sollen erfur komen; weil ers nicht vergessen wil,
so wollen wirs wol gedencken. Respondit Martinus Lutherus: Er¹³ heist mich
20 einen wechßel balck vnd bademagt son, quae duo non possunt¹⁴ esse in eodem
homine¹⁵; ille enim, ein wechßel balck, ist transmutatus, pro vero homine alius,
hic naturalis filius. Es heist sus ein sawe, grobianus ein schwein; es wundert
mich, daß du so grob magest sein.¹⁶ Sed hic videtis prudentiam ducis Georgii.
Er wirdt so viel gewinnen als vor Frieslandt, von dannen er seinen narren
25 Pastor eröbriget. Ideo ei Lipsiae saepius obiecit in disputatione¹⁷: Ego non

1) Eine scheinbare Parallele ist Math. L. 773. 2) Text: AnteChristi. 3) facere
abhängig von dem folgenden dicit. 4) Cochläus sagt auf Blatt A 3^b der S. 281 Anm. 10
angeführten Schrift über Luther: ein vnedler wechßelbalck / von einer Badmehd geboren / wie
man sagt. 5) Text: — son. 6) Lies: Es. Luther zitiert hier Thomas Murners

Schelmenzunft (1512), 21. Abschnitt: Sus, saw, grobianus heist eyn schweyn. 7) Über
Grobianus vgl. L. Diefenbach, Glossarium 270; Quellen und Forschungen zur Sprach-
und Kulturgeschichte 66 (1889), 22f. 8) Vgl. L. Schwabe im Neuen Archiv für Sächs.

Geschichte 12 (1891), 1ff. 9) Text: Georgio; gemeint ist der Kanzler Brück. 10) Mit
Luther in Worms 1521. 11) Die auf S. 281 Anm. 10 angeführte Schrift. 12) Der

Kanzler Brück denkt offenbar an die bevorstehende Ausschußsitzung der kurfürstlichen und
herzoglichen Räte in Grimma am 18. November 1533. Vgl. Köstlin 2, 306; M. Spahn,
Johannes Cochläus 179f. Aurifaber hat das nicht verstanden; er hat überhaupt seine Vorlage
in diesem Stück besonders arg mißhandelt. 13) Hier setzt Zwick. ein. 14) Zwick.: + simul.

15) Zwick. fährt fort: nam hic est filius transmutatus, ille est natus filius. Ehr heist
sus saw, Grobianus schwein usw. 16) Zwick. fährt fort: Ehr wird so viel gewinnen an

mier, als herzog Georg fur Friaßstadt, darvon ehr den Pastor, seinen narren erobert, qui ei
saepius Lipsiae obiecit: Ego usw. 17) Da Luther hier selbst bezeugt, der Narr des

Herzogs Georg sei bei der Disputation in Leipzig zugegen gewesen, so wird wohl auch

sum pastor, ein hiertte, sed sum caesar, der¹ groffe schatz aus Frieslandt; was hastu sonst raus bracht? Dux Georgius trugf einen narren in seinem wammeft hienein.

Walch NA. 936, 1; 1986.

FB. 3, 271 (27, 1) Von Cochläo, Herzog Georgens zu Sachsen Theologo. 5
(A. 364^b; St. 384^b; S. 341^b) Viel ward bei D. Mart. geredt von der großen unverschämten
Dummföhneheit des Kochlöffels, der sich oft groß rühmete von seiner Disputation, da er doch zu
Augsburg, wenn er redete, allzeit von Eckio verlacht ward; macht sich jzt so grob und unver-
schamt herfür. Da sprach D. Martinus, „daß er auch die Papisten selbst mit solchen seinen
Lügen beschämet. Aber von dem Büchlin, so er hätte lassen nach dem Reichstage drucken, hat 10
Doctor Gregorius Brüd pflegen zu sagen: „Es machet mich reifig, es soll mich viel Dinges
erinnern, die im Ausschusse Anno 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg sich zugetragen und
noch sollen herfür kommen.““ Denn weil ers nicht vergessen will, so wollen wir Protestirende
es wol gedenken. Und sagte weiter: „Er heißt mich einen Wechselbalg und Bademagds Sohn,
die doch nicht können an einem Menschen zugleich sein; denn dieser ist ein natürlich Kind, jenes 15
aber verwechselt. Es heißt Sus Sau, Grobianus Schwein. Mich wundert, daß Du so grob
magst sein! Aber hie siehet man N. N. Klugheit, er wird so viel an mir mit seinem Hofprediger
gewinnen, als in Friesland vorm J. Anno 1512, da er ein Hirten zu seinem Narren eröberte.
Darum warf ihm derselb zu A. oft für, und sagte: Ich bin nicht Pastor, das ist, kein Hirte,
sondern ich bin ein Kaiser und der größte Schatz aus Friesland. Was hast Du sonst draus 20
gebracht? Den Narren trug N. N. in seinem Wammes und Bossem ins selbe Land, der kam
wieder mit ihm heraus.

Ich² will hinfort dem Cochläo auf kein Buch, wider mich geschriebe, antworten; so wird
er viel zorniger werden; denn da ich ihm antworten würde, so würde er stolz. Und wills darum
thun, auf daß er nicht die Ehre erlange, die er durch mein Schreiben sucht.“ 25

3368. (Cord. 1739; Zell. 627) Maguntinus timet papae depositionem a
Euf. 1, 52 cardinalatu et non timet Deum³ deponentem potentes de sede et exaltantem⁴
humiles. Sie haben zu⁵ boße gewißen. Ideo in comitiis Augustjanis non
verbo meminere⁶ sui primi articuli de primatu papae et vicariatu Petri.

Cord. B. 100; Walch NA. 1986.

30

3369. (Cord. 1740; Zell. 627) Utinam omnis, qui verbi ministerio⁷
praeest⁸, Romae fuisset et vidisset des papsts jarmardt.

Cord. B. 101^b; Walch NA. 882, 74 extr.; 1986.

3370a. (Cord. 1741; Zell. 627) Patres⁹ et doctores ut Augustinus,
Hieronymus, Hilarius, Bonaventura etc. (Zell. 628) in magno honore sunt 35
habendi propter testimonia fidei, quibus testificantur ecclesiam primitivam

die bekannte Anekdote auf Tatsachen beruhen. Den Namen des Narren, Pastor, erfahren
wir nur aus dieser Stelle. G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit (1885) 54f.;
K. F. Flögel, Geschichte der Hofnarren 287f.

¹) Zwick.: vnd der.

²) Das Folgende ist Nr. 2258.

³) Cord. B.: — Deum.

⁴) Wrampelmeyer: exultantem.

⁵) Cord. B.: — zu.

⁶) Wrampelmeyer: meminere.

⁷) Text: verbo ministerii.

⁸) Cord. B.: qui est in ministerio.

⁹) Aurifabers Text

siehe unter Nr. 871; B. siehe unter Nr. 872.

credidisse in Iesum Christum. Bernh[ardus] pulcherrime praedicat neque sic disputat. Bon[aventura] proximus est post ipsum.

3370b. (Math. L. (29)) Patres antiqui venerandi. Doctores et patres ut Augustinus¹, Hieronymus, Hilarius, Ambrosius, Bonaventura etc.²
 5 venerandi sunt et magno honore habendi propter testimonia fidei, quod videmus in his ipsis ecclesiam primitivam credidisse in Iesum³ Christum.⁴ Bernhardus in suis praedicationibus excellit omnes alios doctores, vel ipsum etiam Augustinum, quia pulcherrime praedicavit Christum; in disputationibus vero suis plane sui dissimilis est et praedicationibus plane contrarius. Post Bernhardum
 10 secundas obtinet Bonouentura.

*Nr. 871 + 872 (Ror. Bos. q. 24^f, 29^b). — Farr. 97 und 469; Goth. B. 168, 381; Rhed. 216; Bav. 1, 879; Clm. 937, 164; B. 3, 134; Walch NA. 1390, 2; 1986.

3371. (Cord. 1742; Zell. 628) Cum⁵ Christus dicit: Noli amplius sc[ilicet] 5, 14; 8, 11 peccare, omnium primo requirit fidem, secundo etiam vitae emendationem,
 15 quam qui non promittit, non potest absolvi.

*Nr. 706 (Ror. Bos. q. 24^f, 3). — Walch NA. 494, 11; 1986.

3372a. (Cord. 1743; Zell. 628) Iudicium⁶ Dei revelatum et certum est non credentem damnari, quo et nos omnes impios condemnare possumus ut Mart. 16, 16 Zuinglium. David⁷ filium suum Absolon, cum dixeret⁸: Ach, fili mi, 2. Sam. 18, 33
 20 Absolon, quia sciebat eum mortuum in publica seditione et quia patris torum 2. Sam. 16, 22 violaverat. Utique est Deus iudicans in terra, id est, nullum malum manet Ps. 58, 12 impunitum.

3372b. (Zwick. 65) David deplorat filium Absolon, quia credidit ipsum damnatum. Non plorat tam propter corporalem mortem quam propter dam-
 25 nationem; sciebat enim ipsum in publica seditione obiisse. Sic Zwinglius volebat alios adiungere ad suos errores, ist darüber in krig gezogen vnd als ein morder gestorben vnd geschlagen.

*Nr. 875 + *Nr. 876 in. (Ror. Bos. q. 24^f, 30); Walch NA. 366, 19 in.; 1986.

3373. (Cord. 1744; Zell. 628) Lieber Weller⁹, ligt¹⁰ euch nicht zu todt;
 30 ihr kunds noch wol ein jurist werden.'

Walch NA. 1986.

¹) Bav., Clm.: + et.

²) Bav., Clm.: — etc.

³) Bav.: — Iesum.

⁴) Math. L. schiebt hier unsre Nr. 2167 ein; Bav. und Clm. schließen hier.

⁵) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 706.

⁶) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 875.

⁷) Wrampelmeyer ergänzt: sc. damnare potuit; aber in Nr. 875 steht gerade das Gegenteil; es wird mit Nr. 3372^b einzusetzen sein: deploravit.

⁸) Wrampelmeyer: dixit.

⁹) Nicht Hieronymus Weller, auf den Wrampelmeyer verweist, sondern sein Bruder Peter Weller, der Jurist.

¹⁰) ligt = lügt.

3374. (Cord. 1745; Zell. 629) Lasse¹ mich Gott in alle funde fallen, nur in die nicht, die ich für funde nicht erkenne, den Gott verdreust nichts mehr, den wen man nicht gesündigt wil haben, quemadmodum Saulus. Sunt autem peccata, quae non agnoscuntur, contra primam tabulam; alia sunt contra secundam. Qui ad praedicationem poenitentiae resipiscunt sicut David; ⁵ 5. Moſe 29, 19 quando autem dicunt: Assumat ebria sitientem, item: Nunquid talis est 4. Moſe 16, 22 spiritus eius? Num. 16., ſo leidet erſ nicht.

*Nr. 877 (Ror. Bos. q. 24^f, 30). — Walch NA. 367, 19 extr.; 1986.

FB. 2, 39 (9, 46) Den Leuten nachhängen. (A. 147^b; S. 126^b) „Wenn man uns will nachhängen, unsern Willen und Sinnlin lassen, so wirde gehen wie Moſes ſagt Deuteron. ¹⁰ 4. Moſe 16, 13 29, 19: „Die Trunkene wird mit der Durstigen dahin fahren.“ Und Num. 16 spricht Korah mit seiner Rote zu Moſe: „Ist zu wenig, daß du uns aus dem Lande geführt haſt, da Milch und Honig inne fließt, daß du uns tödteſt in der Wüſten? Du mußt auch noch über uns herrschen?“ z. So leidetſ Gott nicht. Darüm² läßt unser Herr Gott die Gottloſen und böſen Buben gefangen werden aus geringen, ſchlechten Urſachen, daß ſie einkommen.“ ¹⁵

3375. (Cord. 1746; Zell. 629) Unſer³ Herr Gott ſehet impios, dum securissimi sunt, et in leviculis causis sicut papam per indulgentias.

*Nr. 878 (Ror. Bos. q. 24^f, 30^b). — Walch NA. 367, 20 in.; 1986.

3376. (Cord. 1747; Zell. 629) Satan diligit me⁴ multum, sed non amore dilectionis, sed concupiscentiae.⁵ ²⁰

Walch NA. 1986.

3377 a. (Cord. 1748; Zell. 629) Opera proba⁶ sunt fidei, nam sicut literae sigillo egent, ita operibus opus habet fides.

3377 b. (B. 2, 235) Opera sigillum et proba⁷ fidei, nam sicut literae opus habent sigillis, ita fides operibus. ²⁵

Walch NA. 406, 13 med.; 1986.

FB. 2, 80 (11, 13) Gute Werk ſind des Glaubens Sigil und Prob; denn gleich wie die Briefe muſſen ein Sigil haben, damit ſie bekräftigt werden, alſo muß der Glaube auch gute Werk haben.

3378 a. (Cord. 1749; Zell. 629) Praedicator impius deterior est corruptore virginum. Tentationes faciunt praedicatorum bonum. ³⁰

3378 b. (B. 2, 235) Falsche prediger ſint erger denn jungfrauenſchänder.

Walch NA. 407, 13 med.; 1986.

FB. 2, 80 (11, 13) Falsche Prediger ſind ärger denn Jungfrauenſchänder. — Durch Ber- ³⁵ *celes. 34* ſuchung wird ein guter Prediger.

¹⁾ Zwei andere Texte Aurifabers ſiehe unter Nr. 877 und Bd. 1 S. 437 Anm. 10; B. ſiehe unter Nr. 877. ²⁾ Der Schluß von Aurifabers Text iſt Nr. 3375. ³⁾ Aurifabers Texte ſiehe unter Nr. 878 und Nr. 3374; B. ſiehe unter Nr. 878. ⁴⁾ Wrampelmeyer: me diligit. ⁵⁾ Zur Sache vgl. Nr. 3358. ⁶⁾ Wrampelmeyer verweiſt richtig auf Du Cange 3, 477. ⁷⁾ Bindſeil ſetzt für das richtige proba: probatio.

3379 a. (Cord. 1750; Zell. 630) Charitas flucht nicht, sed fides; haec enim faciens filios Dei corrigit et irascitur.

3379 b. (B. 2, 236) Liebe flucht nicht, sondern der glaube, quia fides facit filios Dei, ideo corrigit et irascitur. Ideo omnis vindicta est inter christianos
5 sublata, qui in fructibus Spiritus crescere debent, in quibus fructibus maior est charitas, quia cum hominibus conversatur.

Walch NA. 407, 13 med.; 1986.

FB. 2, 80 (11, 13) Die Liebe flucht nicht, sondern der Glaube; denn der Glaube machet zu Kindern Gottes, darum strafet und zörnet er. Derhalben ist alle Rache unter den Christen
10 aufgehoben, die sollen in den Früchten des Geistes wachsen und zunehmen, unter welchen die Liebe am größten ist, denn sie gehet mit den Leuten um.

1. Cor. 13, 13

3380 a. (Cord. 1751; Zell. 630) Am Euangelio verleurt man nichts; drum̃ sol man alles dran setzen.

3380 b. (B. 2, 236) Am Euangelio verleuret man nichts; darumb sollen
15 wir alles daran setzen.

Walch NA. 408, 13 med.; 1986.

FB. 2, 280 (11, 13) Am Euangelio verleurt man nichts, darum sollen wir Alles dran setzen.

3381 a. (Cord. 1752; Zell. 630) Euangelio credere est von den sunden lassen. Opera debemus proximo, fidem Deo. Bonum opus est, quod alii
20 commodat. Tunc quisque agnoscit Christum, quando panem nobis frangit, id est, verbum in corde, id est¹, dat fidem per Spiritum.

3381 b. (B. 2, 236) Dem Euangelio gleuben löset von sunden. — Opera proximo, fides Deo. — Qui alios iudicant, se ipsos condemnant.² — Zweifel ist sunde vnd ewiger todt. — Bonum opus est, quod bene facit aliis. — Tunc
25 primum agnoscimus, wan er in eines iglichen herzen lehrer ist, vnd wan er vns das brodt vorbricht. — Das wordt Gottes kundet die herzen an mit glauben.

Walch NA. 408, 13 med.; 1986.

FB. 2, 81 (11, 13) Dem Euangelio gläuben löset von Sünden. — Werf gehören dem
30 Nächsten, der Glaube Gotte. — Die Andere urtheilen und richten, verdammen sich selbst. — Wie der Glaube ist, also ist auch das Gut. — Zweifel ist Sünde und ewiger Tod. — Das ist ein gut Werk, das Andern wol thut. — Als denn erst erkennen wir Christum, wenn er in eines iglichen Herzen selbst Lehrmeister ist und uns das Brot furbricht. — Gottes Wort zündet die Suf. 24, 30 Herzen an zu glauben.

3382 a. (Cord. 1753; Zell. 630) Ein pfarher ist ein spittlmeister.³ Lex
35 est speculum.

¹) Wrampelmeyer: — id est.

²) Text: contemnat.

³) Text: stittlmeister.

3382b. (B. 2, 236) Aus barmherzigkeit werden wir selig, so wir darauß vertrauen. Gott aber muß die Herzen endern. Lex nihil aliud est quam speculum. — Ein pfarrer ist wie ein spittelmeister.

Walch NA. 408, 13 med.; 1986.

FB. 2, 81 (11, 13) Aus lauter Gnad und Barmherzigkeit werden wir selig, so wir drauf vertrauen; Gott aber muß die Herzen ändern. — Ein Pfarrherr ist gleich wie ein Spittelmeister. — Das Geßez ist nichts anders denn ein Spiegel.

3383a. (Cord. 1754; Zell. 630) Iurisprudentia et medicina sunt incertae facultates, quia non habent universalem propositionem.

3383b. (B. 2, 237) Iurisperiti et medici sunt incertae facultatis, quia 10 non habent universalem propositionem. Et cum medici homines occidunt, dimittitur illis per remissionem peccatorum. Medici sunt temerarii, quia arte vel experientia, quae aliquomodo vera, aliquomodo fallax est, pro semper vera utuntur. Avicenna et alii medici scriptores de Angelis et Daemonibus nihil sentiunt. Herba, quae hodie salubris est, cras letalis esse potest, quia a 15 Daemone intoxicatur. Subiectum in medicina est corpus sanabile, subiectum in iurisprudentia est *κρίνονμενον*, finis iustitia, subiectum¹ in theologia est: Credo in Deum Patrem, credo in Hiesum Christum, in Spiritum Sanctum.

Walch NA. 1986.

3384. (Cord. 1755; Zell. 630) Subiectum² in theologia est credere in 20 Deum Patrem, Filium et Spiritum Sanctum.

Walch NA. 1986.

3385. (Cord. 1756; Zell. 630) Titulus Christi heißt Schefflemini: Sede a 25 dextris meis, vnd (Zell. 631) furet ihm seinen steggreiffen³ gegraben⁴: Ponam inimicos scabellum pedum tuorum, vnd oben auff seinem diadem: Tu es sacerdos in aeternum, ist in⁵ schwachheit almechtig, in torheit allein weiß etc.

Walch NA. 1986.

3386. (Cord. 1757; Zell. 631) Was⁶ von himel sellt, das ist teußelisch; was auff erden strauchelt, ist menschlich.

*Nr. 879 (Ror. Bos. q. 24f, 30b). — Walch NA. 367, 20 extr.; 1986.

3387. (Cord. 1758; Zell. 631) Peccatores⁷ puniuntur vel per poenitentiam vel per iram.

*Nr. 876 extr. (Ror. Bos. q. 24f, 30). — Walch NA. 1986.

¹) Das Folgende ist Nr. 3384. ²) B. siehe unter Anm. 1. ³) = Steigbügel; Wrampelmeyer: Christus in seiner Eigenschaft als Siegesheld gefaßt. ⁴) Hier liegt eine Textverderbnis vor; oder hat man zu verstehen: und er führt in seinem Steigbügel die Worte eingegraben? ⁵) Text: im. ⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 878. ⁷) B. siehe unter Nr. 876.

3388a. (Cord. 1759; Zell. 631) Christus regnans in regno suo dicit: Ego baptizo te, ego do tibi sacramentum; accipe, ede, bibe. Ego praedico tibi. In politiae autem regno¹: Fac hoc, da² hoc etc. Rex suum, Christus nostrum commodum quaerit placidissimis verbis. Illi autem sunt exactores
5 truculentissimi; quo sunt rigidiores, eo meliores. In regno autem Christi, quo placidiores etc.

3388b. (Math. L. (175)) Deus optimum regnum sibi praeservavit. Unser Herr Gott hatt im vnd seiner kirchn das beste regiment furbehalten³, quod non sub⁴ exactione legis, sed in⁵ libertate spontanea procedit. Nam
10 Christus⁶ dicit: Ego⁷ baptizo te⁸, catechiso te, absolvo te, praedico tibi, consolor te; si credis, habes thesaurum illum⁹, si non credis, so ist¹⁰ der schad dein; mir geht nichts dran ab. Sed politica regna exactione procedunt¹¹: Fac hoc, omitte illud. Wirstu mir nicht folgen, dicit magistratus, so straff ich dich¹², vnd gschicht mir schaden¹³; si autem obtemperaveris mihi,
15 so ist¹⁴ mein fromen. Ita ut¹⁴ politicum regnum quaerat¹⁵ suum commodum cum dura quadam¹⁶ exactione¹⁷; Christi autem regnum nostram utilitatem proponit mitt freundlicher heimstellung zu vns selber. Das geht auch in electis fein¹⁸ fort. Sed politici¹⁹, quo sunt rigidiores legibus dicentes: So vnd also²⁰ sol²¹ vnd²¹ mu²²ß geschehen, et²² eo²³ minus procedit.²⁴

20 Farr. 119b; Hirz. 57; Math. N. 395; B. 1, 12; Walch NA. 348, 166; 1986.

FB. 1, 412 (7, 166) Von Christus Reich. (A. 133b; St. 64b; S. 62b) „Gott hat ihm und seiner Kirche das beste Reich furbehalten, in welchem man nicht mit Gezwang oder Gesehen umgeht und regirt, sondern fein freundlich, da die Herzen freiwillig und ungezwungen thun, was sie sollen. Christus spricht: Ich taufe dich, lehre dich den Catechismus, absolvire
25 dich, predige dir, tröste dich, und das Alles selber durch meine treue Diener. Gläubst du es, so hast du diesen Schatz; gläubst du aber nicht, so ist der Schade dein, mir gehet nichts daran abe.

Weltlich Regiment wird mit Zwang und Gesehen regiret und geführt; spricht: Thue das, und laß jenes. Gehorchest du nicht, so geschieht dir Schade und wirst gestrafet; bist du aber gehorsam, so ist¹⁴ dein Frommen und bist sicher fur der Strafe. Also suchet das weltliche
30 Reich seinen Nutz und Frommen, bedræuet hart, fodert und will Alles von den Unterthanen mit Gewalt haben. Aber in Christus Reich wird uns fürgehalten unser Nutz und Frommen mit freundlicher Heimstellung zu uns selbst, das gehet auch in den Auserwählten fein fort. Aber weltliche Regenten und Herren, je härter und gestrenger sie mit ihren Gesehen sind, und sagen, also soll und muß es stracks geschehen und gehalten werden, je weniger gehet es fort und von
35 Statten.“

¹) scil. dicitur. ²) Wrampelmeyer: do. ³) B. bis hierher: Deus sibi et ecclesiae suae optimum regnum praeservavit. ⁴) B.: — sub. ⁵) B.: — in. ⁶) B.: Christus enim. ⁷) B.: — Ego. ⁸) Math. N.: + ego. ⁹) B.: aeternum. ¹⁰) B.: ist. ¹¹) B.: gubernantur. ¹²) Math. L.: so will ich dich straffen. ¹³) Math. N.: — vnd ... schaden; B.: Nisi obtemperaveris mihi, so geschicht mir schaden; tunc punio te. ¹⁴) B.: — ut. ¹⁵) B.: quaerit. ¹⁶) B.: — quadam. ¹⁷) Math. N.: executione. ¹⁸) Math. N.: — fein. ¹⁹) B.: politiae. ²⁰) B.: so. ²¹) B.: — sol²¹ vnd. ²²) Math. N., B.: — et. ²³) Math. N.: ideo. ²⁴) B.: + gehet wider den from. Sed Christus contemnitur ab ingrato mundo.

FB. 2, 345 (20, 28) Christi und der Welt Reichs Unterscheid. (A. 245; St. 260; S. 241) „Unser Herr Gott hat ihme und seiner Kirche das beste Regiment fürbehalten, das nicht ist sub exactione legis, sondern es gehet daher in libertate spontanea. Denn der Herr Christus spricht: Ich täufe dich, ich unterweise dich in den Hauptstücken der christlichen Lehre, ich absolvire dich, ich predige dir, ich tröste dich. Gläubst du mir, so hast du das ewige Leben und hast diesen Schatz; wenn du aber nicht gläubest, so ist der Schade dein, mir gehet nichts dran abe. Aber die weltlichen Regimente gehen daher ex coactione, und sagen: Fac hoc, omitte illud; und wirst du mir nicht folgen, spricht die Oberkeit, so strafe ich dich; da geschieht nur Schaden. Aber wirst du mir folgen und gehorsam sein, so ist der Fromme dein. Derhalben so suchet das politicum regnum nur seinen eigen Nutz quadam coactione, aber des Herrn Christi Reich hält uns für unsern eigenen Frommen und Nutz mit freundlicher Heimstellung zu uns selbst. Das gehet denn auch in electis sein fort. Sed politici quo sunt rigidores legibus, dicentes: So und also muß geschehen, eo minus procedit.“

3389. (Cord. 1760; Zell. 631) Lieber Gott, was hab ich meister gemacht
Matth. 11, 19 alle jar, vnd ich bleibe hmer zu ein schuler! Aber es heist: Iustificata est
sapientia¹ filii suis.

Walch NA. 1986.

3390 a. (Cord. 1761; Zell. 632) Assiduitas facit vilesceere res. Selham
acht man.

(Cord. 1762) Avaritia et ambitio facit, ut rerum non fruamur voluptate. 20

(Cord. 1763) Non videt impius gloriam Dei, immo ne creaturam prae-
sentem possunt agnoscere, quia, quando Deus² obruit impios et omnes
homines assiduo magnitudine et multitudine creaturarum suarum, ut alliciat
per beneficentiam suam natura perditos, ipsi contra tanta benignitate et
assiduitate vilescent. Was kan Gott dazu denn³ der helle zu? Wen man 25
ein ey von Kalkschutt⁴ brecht und ein henne, da wurden wir uns zu tod ver-
wundern vnd seener.⁵ Da her gehort: Considerate volatilia et lilia agri.
Matth. 6, 26 ff. Piscis in aqua schlecht mit dem cauda, puta masculus, et proicit semen; adest
femella et semel concipit 100 000 fisch. Et omnes philosophi non possunt
1. Moje 1, 3 ff. rationem reddere talium, quam solus Moses posuit: Dixit, et facta sunt, 30
1. Moje 1, 22 ff. Crescite et multiplicamini; so gehts fort.

3390 b. (B. 3, 61) Exivit Doctor Lutherus cum uxore sua in hortum⁶
piscatum ripam et piscinam. Ibi inveniebantur hechte, schmerlen, forellen,
kaulperschken, karpfen. Quorum aliquos edimus in mensa summa laetitia et
gratiarum actione. Dixit Dominus Doctor: Kette, du hast groffer freude 35

¹) Text (Wrampelmeyer): Sara. ²) Nach Deus gestr.: Impiis. ³) scil. daß er sie läßt rennen. ⁴) Der Kalkschutzhahn ist der Truthahn. Grimm 5, 62. Obwohl das Tier aus Mittelamerika nach Europa gekommen ist, wird es doch nach Kalikut, dem Hauptort des ostindischen Malabar, genannt. Unsre Stelle ist wohl eine der frühesten Erwähnungen des Truthahns in Deutschland. ⁵) Textverderbnis; FB. hat: entsetzen; in der Vorlage stand vielleicht: seenen, mhd. sēnen, segenen, das Zeichen des Kreuzes (vor Entsetzen) machen. ⁶) Gemeint ist der große Garten an der Zahnischen Straße. Vgl. Nr. 1995 und Kroker, Katharina von Bora 104f.

über den wenig fischen dann mancher edelmann, wann er etlich groſſe teiche
 fiſchet mit viel hundert ſchocke fiſche. Ach¹, avaritia vnd² ambitio faciunt³,
 ne rebus frui possimus.⁴ Es ſiſt mancher geizwanſt in summis deliciis,
 kan dennoch daſſelbige⁵ nicht mit luſt geniſſen. Es heiſt: Non videbit
 5 impius⁶ gloriam Dei, immo ne⁷ praesentes creaturas⁸ possunt agnoscere,
 denn Gott überſchüttet vns zu ſehr⁹ damit. Et ita assiduitas facit res¹⁰
 vilescere. Wans ſelkām were, ſo achtets man höher.¹¹ Sed nos non possumus
 considerare creaturarum¹² amoenitatem. Videte, wie fein ein fiſchlein¹³ leiſchet,
 do einſ wol tauſent bringet¹⁴, et hoc fit¹⁵, quod masculus¹⁶ cauda percutit
 10 sperma in aquam, ex qua femella¹⁷ concipit. Considerate volatilia, wie fine
 rein gehet dieſelbige generatio zu! Es haſt¹⁸ die ſie ins heupt, leget fein¹⁹
 eyerlein ſauberlich ins neſt, ſetzt ſich druber, do kucken²⁰ die jungen tirlein
 heraus. Videte pullum gallinae, wie gar ſtecktes doch in dem ey! Si nunquam
 tale ovum vidissemus et afferretur auß Galeſutten²¹, ſo würden wir vns alle
 15 ad stuporem verwundern.²² Et omnes philosophi non possunt²³ rationem
 reddere illarum creaturarum; solus Moses rationem ponit: Dixit, et facta sunt; 1. Moſe 1, 3 ff.
 ipse mandavit, et creata sunt; crescite et multiplicamini. So²⁴ gehets fort. 1. Moſe 1, 22 ff.

Math. L. (70); Farr. 397^b + 424; Zwick. 75^b + 41^b; Goth. B. 168, 356; Walch NA.
 149, 14; 1986.

20 FB 1, 179 (3, 14) Ein anders vom Mißbrauch Gottes Creaturen. (A. 58^b;
 St. 83^b; S. 78^b) Da des Doctors Hausfrau hatte ihre Teichlin im Garten fiſchen laſſen und
 allerlei Fiſche gefangen, Hechte, Schmerlen, Forellen, Kaulbärſche, Karpfen ꝛ. und derſelben
 etliche geſotten auß den Tiſch brachte und mit großer Luſt, Freude und Dankſagung davon aß,
 ſagte Doctor Martinus Luther zu ihr: „Räthe, du haſt größer Freude über den wenig Fiſchen
 25 denn mancher Edelmann, wenn er etliche groſſe Teiche und Weiher fiſchet und etliche hundert
 Schock Fiſche ſähet. Ach, der Geiz und Ehrſucht machen, daß wir Gottes Creaturen nicht können recht
 und mit Luſt brauchen; es ſiſet mancher Geizwanſt und lebet in großer Wolluſt, hat überflüſſig
 genug, und kann dennoch deſſelben nicht mit Luſt und Nuß genieſſen. Es heiſet: Der Gottloſe
 wird Gottes Herrlichkeit nicht ſehen; ja, er kann auch nicht die gegenwärtigen Creaturen erkennen.
 30 Denn Gott überſchüttet uns zu ſehr damit, und weil es ſo gemeine iſt, achtet man es nicht; wenn
 es ſeltſam wäre, ſo achtet manſ höher, aber wir können nicht bedenken, was für Luſt und Freude
 an Creaturen iſt.

¹) Math. L. und ſeine Parallelen ſetzen erſt hier ein: Ach. ²) Math. L.: et.

³) Math. L.: facit. ⁴) Math. L.: ut rebus non possumus uti. ⁵) Math. L.: deſſelben.

⁶) Math. L.: — impius. ⁷) Math. L.: — ne. ⁸) Math. L.: + non. ⁹) Math. L.:
 groß; Zwick. 75^b: wie dann Gott überſchüttet vns zu groß. ¹⁰) Math. L.: rem. ¹¹) Zwick.

und Goth. B. 168 ſchließen hier; Math. L.: + considerationem gloriae Dei in creaturis.
¹²) Math. L.: + dignitatem et. ¹³) Math. L.: der fiſch. Hier ſetzt Zwick. 41^b ein:

Sehet, wie fein der viſch leiſchet, ubi unus piseis 100 000 procreat, et hoc, quod masculus
 ſua cauda proicit sperma in aquam et femella ex eo concipit. Dieſe Parallele ſchließt.

¹⁴) Math. L.: do ein fiſchlein 10 000 procreat. ¹⁵) Math. L.: — fit. ¹⁶) Math. L.:

+ ſua. ¹⁷) Math. L.: et femella ex ea. ¹⁸) Math. L.: + der haſt. ¹⁹) Math. L.: die.

²⁰) Grimm 5, 2519; Math. L.: kucken. Grimm 5, 1258f. ²¹) Math. L.: Wen man ein

ſolch ei auß Galeſutthen bracht et nunquam tale vidissemus. ²²) Math. L.: alle zu tod

wundern. ²³) Math. L.: possent. ²⁴) Math. L.: Also.

Sehet doch nur, wie fein ein Fischlin leichet, da eines wol tausend bringet; wenn das Männlin mit dem Schwanz schläget und schüttet den Samen in das Wasser, davon empfähet das Fräulin. Sehet an die Vogelín, wie fein rein gehet doch derselben Zücht zu; es hacket die Stiehe in das Häuptlin, leget sein Eierlin säuberlich in das Nest, sehet sich darüber, da gucken die jungen Küchlin heraus; siehe das Küchlin an, wie gar stetis doch im Eie? Wenn wir ein solch Ei niemals gesehen hätten und eines würde aus Kalefuthen bracht, so würden wir uns alle darüber verwundern und entsetzen. Kein Philosophus, noch gelehrter Naturkundiger kann gewisse Ursache anzeigen, wie es mit solchen Creaturen zugehet und wie sie geschaffen werden, allein Moses zeiget's an, da er saget: „Und er (Gott) sprach, da wards; er befahls, da stunds da. Wachset und mehret euch!“ Aus diesem Sprechen und Gebieten kommen und mehrten sich noch heutiges Tages allerlei Creaturen und werden ersetzt bis an jüngsten Tag.“

3391 a. (Cord. 1764; Zell. 632) Dem¹ buch Ester vnd secundo Machabaeorum bin ich feind, den sie judiſchen zu seer vnd haben vil² heidniſche vnart. (Zell. 633) Interim tamen horrendum est librum Ester plus reputari apud Iudeos quam Esaiam aut Danielem, cum Esaias sincerissime annuntiet Christum, Daniel autem monarchias et regnum Christi aperte describat.

3391 b. (B. 2, 219) Corrigenſ secundum librum Maccabaeorum dixit³: Ich bin dem buch vnd Esther ſo feindt, ut malleſ eos non extare⁴, dan sie judaiſchen⁵ zu sehr vnd haben viel heidniſche vnardt.⁶

Magister⁷ Forstemius dixit librum Esther apud Iudaeos in maiore aestimatione⁸ esse quam ullum prophetam⁹, Danielem autem et Esaiam plane contemni. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Horrendum hoc est prophetiam sanctissimam ab illis contemni, cum alter Christum sincerissime praedicet, alter monarchias certissime depingat cum regno Christi.

Math. L. (641); Rhed. 181; Walch NA. 1413, 6 med.; 1986.

3392 a. (Cord. 1765; Zell. 633) Ich hette gemeint, ich wolt Erasmus mit meiner epistel¹⁰ wider in harniſch bringen, das ich ihn nicht ergreifen non amphibologicum in etlichen worten, aber es ist vmb sonst. Sperassem quidem ecclesiam repurgare a doctrina et foetibus eius, qui sunt Egranus, Crotus, Vitzelius, Oecolampadius, Campanus etc. Ich wil ihn in der kirchen nicht wissen.

3392 b. (B. 1, 274) Erasmus est rex amphibolarum, quem in arenam provocabo. Er komme nur vnd lasse sich mit wenig wortten ergreifen; ich

¹⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 475. Luthers Übersetzung des 2. Buches der Makkabäer erschien zum erstenmal unter den Apocrypha im Jahre 1534. ²⁾ Text: wol; verbessert nach den Parallelen. ³⁾ Math. L., Rhed.: Dominus Doctor contexit 2. librum Machabeorum dicens. Köstlin 2, 292 f.

⁴⁾ Math. L., Rhed.: quod malleſ illos non adesse. ⁵⁾ Math. L., Rhed.: judenſchen. ⁶⁾ Math. L., Rhed. besser: vil heidniſcher vnart. ⁷⁾ Math. L.: Et Magister. ⁸⁾ Math. L., Rhed.: maioris aestimationis.

⁹⁾ Math. L., Rhed. fahren fort: et quod Esaiam et Davidem plane contemnerent. Diese Parallelen schließen hier. ¹⁰⁾ An Amsdorf, Anfang März 1534. de Wette 4, 506 ff.; Enders 10, 8 ff. In B. wird die Veranlassung zu Luthers Worten nicht erwähnt.

wil ihm Dei gratia wol ratten. Si vixero, purgabo ecclesiam ab illius immunditia, nam ipse seminavit Crothum, Egranum, Vicelium, Oecolampadium, Campanum. Ich wil ihn in der kirchen nicht wissen.

Walch NA. 1078, 118 extr.; 1986.

- 5 FB. 3, 415 (37, 118^a) Ein Anders. (A. 411^b; St. 344; S. 316) „Craßmus ist rex amphiboliarum, ein Meister geschraubeter und Wankelwort und Reden. Wolan, ich will ihm ein Kampf anbieten und ausfordern; er komme nur und lasse sich mit wenig Worten ergreifen; ich will ihm ratthen, mit Gottes Hülff! Lebe ich, so will ich die Kirche von seinem Unflath reinigen; er hat Crotum, Egranum, Wigeln, Decolampadium, Campanum und andere Schwärmer und
10 Epicurer geäset und gezeuget. Ich will ihn in der Kirchen nicht wissen, daß man's wisse!“

- 3393 a.** (Cord. 1766; Zell. 633) Passeres¹ cum sint vilissimae aves, noch haben sie das ganze jar die besten tage vnd thun am grosten schaden. Im winter ligen sie in den schein² vnd kodenboden³, im lenzen freffen sie den samen, im somer das beste korn auß den ahern⁴, im herbste (Zell. 634)
15 sind sie in den weinbergen⁵, digni omni⁶ persecutione. Quae sunt humana peccata. Quando autem in templa veniunt, Deum in verbo et auditores impediunt.

- 3393 b.** (Zwick. 41) Passeres. Passerum praerogativa est maxima, cum tamen sint vilissimae aves, haben aber das ganze jar die besten tag, thun
20 darßto auch denn groffen schaden. Im winter liegen sie in scheinen vnd kornboden, im lenzen freffen sie den samen.

Walch NA. 116, 105 extr.; 1986.

- 3394.** (Cord. 1767; Zell. 634) Constat⁷ et publicum est, quantum efficere possit unus prudens in republica; noch lassen die stedt keinen studiren.
25 B. 1, 299; Walch NA. 1986.

3395 a. (Cord. 1768; Zell. 634) Zuchtige herrn heissen die paur vnser visitator, vnd sie sollen ihn drauff antworten: Vnsern menlichen ehren on schaden! So gar lernen die leut nicht mehr denn hier fauffen.

- 3395 b.** (Math. L. (37)) Colditz. Doctor Ionas dixit Coldicenses fuisse
30 in visitatione tam ignorantes homines, quod neminem suo titulo insignire potuissent, sed eos⁸ visitatores appellasse: Zuchtige herrn. Tunc Bastian Kotteritzsch⁹ dixit eis: Meinen menlichen ehren on schaden; ich bin jo kein jungfratw! — Tunc dixerunt de quodam consule, qui cum loqui deberet de

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2123. ²) schein = Scheunen. ³) kodenboden läßt sich mit Wrampelmeyer aus mhd. kote = Hütte erklären, doch ist wohl mit Aurifaber und Nr. 3393^b zu lesen: kornboden. ⁴) ahern = Ähren. ⁵) Hatte Käthe schon damals ihren Weinberg? Kroker, Katharina von Bora 105. ⁶) Wrampelmeyer: — omni. ⁷) B. siehe unter Nr. 3395^c. ⁸) Math. N.: nos. ⁹) Sebastian von Kötteritz, einer der Visitatoren. Enders 4, 70, Anm. 3. Die Visitation in Colditz war in die Monate Februar und März 1534 gefallen. C. A. H. Burkhardt, Gesch. der sächs. Kirchen- und Schulvisitationen 180ff.

suibus mortuis, wolte er höfflich dauon reden, dixit pastoribus¹: Wir hören, das euch ettliche schwein vorschiden sein, die ir vñ den gassen laß ligen. Da solt man druff gesagt haben: Gott hab ir seel!

3395 c. (B. 1, 299) Rex Ferdinandus cum esset Norimbergae, interrogavit unum ex praecipuis senatoribus civitatis, quomodo tantam multitudinem⁵ regerent? Respondit: Rex clementissime, bonis verbis et atrocibus poenis, mit gutten wortten vñ mit hartter straffe. Sapiens fuit responsum ingeniosissimi hominis, dan also sol auch ein regiment sein, do man den leutten gutte wort vñ freundtlichen bescheidt giebet vñ in straffen einen ernst furwendet. — Multa dixit de praestantia heroicorum virorum², et si quaelibet¹⁰ respublica et civitas unum insignem haberet hominem rectorem, tunc omnia consilia melius essent eventura. Witebergae commendabat consulem Tilo Dehnen.³ Sic in aliis civitatibus. Ubi autem nullus est, do eitel förpholzer sein, ibi omnia male cedere, etsi multa decernantur et concludantur. — Tunc Doctor Ionas dixit Koldicii fuisse tam rudes senatores, ut neminem suo¹⁵ titulo appellare potuerint, sed dixerunt ad nobiles: Tzuchtigen herrn. Haec Sebastianus a Gotteritz audiens tangens laciniam suam dixit: Meine menlichen ehren ohne schaden, ich bin jo kein jungfraw! — Postea de consule quodam dixerunt, qui cum de suibus mortuis dicere deberet, wolte er höfflich dauon reden dicens ad pistores: Wir hören, das euch⁴ ettliche schweine verschiede²⁰ sein, die ihr auff den gassen ligen laß. Respondit Martinus Lutherus: Man solt darauff gesagt haben: Gott habe ihre liebe sehle!

Farr. 406; Rhed. 233; Math. N. 305; Walch NA. 1988.

3396. (Cord. 1769; Zell. 634) Wir beten: Da pacem, Domine, aber ich sorg, das in diebus nostris werden wir nicht erhalten, sed in terra nostra.²⁵ Amen.⁵

Walch NA. 1988.

3397. (Cord. 1781; Zell. 638) Sicut lex exeuntibus ex Aegipto sub brevitate data est⁶ Iudeis et post ea per Mosen abunde expōita est in Deuteronomio, ita Christus et deinde apostoli fecerunt cum euangelio.³⁰

Walch NA. 424, 25; 1988.

FB. 2, 109 (12, 25) Gesetz und Euangelium ist am ersten kurz gestellt, darnach aber weiter erkläret. (A. 170^b; St. 136; S. 127^b) „Gleich wie das Gesetz erstlich auf dem

¹) Es ist wohl mit B. zu lesen: pistioribus. Die Bäckerschweine waren überall eine schwere Last für die Städte. ²) Das Folgende ist Nr. 3394. ³) Über Tilo Dene vgl. Enders 3, 75 Anm. 18; P. G. Kettner, *Raths-Collegium in Wittenberg* (1734) 4ff. . ⁴) Text: auch. ⁵) Hier folgen nun in der Zellerfelder Handschrift (Zell. 634—637) die Umarbeitungen von früher nachgeschriebenen Stücken, und zwar in folgender Reihenfolge: Nr. 2083 B., 2163 B., 2083 B., 2164 B., 2165 B., 2167 B., 2168 B., 2169 B., 2171 B., 2172 B., 2173 B. ⁶) Nach est gestr.: hominibus.

Berge Sina kurz in den zehn Geboten gegeben ist denen, die aus Aegyptenland geführt waren, wie Exodi am 20. steht, darnach aber ist erklärt und weiter ausgeführt, was seine Kraft sei, im fünften Buch Mosi: also ist das Euangelium erstlich durch Christum gepredigt in einem kleinen Winkel des jüdischen Landes denen, die zur selbigen Zeit lebten. Darnach aber ist sein rechter Brauch und Nutz den Nachkommen durch die Aposteln Petrum, Paulum und Andere weiter erklärt worden.“

3398 a. (Cord. 1782; Zell. 638) Pulcherrimam¹ politiam et ecclesiasticam Deus instituit in Deuteronomio, sed mundo semper sua melius placent, quam quae Dei sunt.²

3398 b. (B. 2, 217) Deus politiam³ ecclesiasticam et politicam omnium pulcherrimam instituit in Deuteronomio, sed cum mundus Deum rectorem contemnit, alia quaecunque libentius sequitur.

Walch NA. 1411, 5 extr.; 1988.

3399. (Cord. 1815; Zell. 645) Gervasius⁴ quidam, rector universitatis Parisiensis, huc venit putans se non agnoscī, sed ex Anglia quoque nobis haec Gallorum versuta visitatio per literas nota facta est, et cum agnitum se agnovisset, statim secundo die abiit.⁵

3400. (Cord. 1826; Zell. 648) Fac⁶, quod in manus tuas venerit, id 1. Sam. 10, 7 est, expedi, quod ad functionem tuam pertinet.

*Nr. 635 (VD. 54); *Nr. 708 (Ror. Bos. q. 24^f, 3^b). — Walch NA. 1988.

3401. (Cord. 1827; Zell. 648) Currus⁷ et auriga, id est, Tu es fac 2. Kön. 2, 12 totum, prora et puppis; si tu abis, quasi dicat⁸, so ist's mit uns auß.

*Nr. 636 (VD. 54); *Nr. 707 (Ror. Bos. q. 24^f, 3^b). — Walch NA. 1990.

3402. (Cord. 1828; Zell. 648) Peccata⁹ actualia sunt causa morborum, non peccatum originis. Ideo dicit caecum non peccasse, sed paralyticus per sua peccata meruerat malum suum. Originalis peccati propria poena est ignorantia Dei, quae est blasphemia, secundo ignorantia proximi, quae est occidere, tertio se ipsum ignorare.

*Nr. 709 (Ror. Bos. q. 24^f, 3^b). — Walch NA. 1290, 4; 1990.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2791. ²) In der Zellerfelder Handschrift (Zell. 638—645) folgen nun weiter (siehe S. 304 Anm. 5) die Umarbeitungen Nr. 2176 B., 2177 B., 1950 B., 1951 B., 1952 B., 1953 B., 1956 B., 2114 B., 2115 B., 2119 B., 2121 B., 2122 B., 1956 B., 2108 B., 2109 B., 2111 B., 2122 B., 2123 B., 2126 B., 2126 B., 2127 B., 2128 B., 2130 B., 2180 B., 2211 B., 2181 B., 2182 B., 2184 B., 2185 B., 2188 B., 2192 B., 2194 B. ³) Rebenstock wohl besser: ordinationem. ⁴) Über Gervasius vgl. Enders 11, 202 Anm. 4. Er war im Juli 1531 in Wittenberg. Corp. Ref. 2, 517. ⁵) In der Zellerfelder Handschrift (Zell. 645—648) folgen nun weiter (siehe S. 304 Anm. 5 und oben Anm. 2) die Umarbeitungen Nr. 2196 B., 2199 B., 2200 B., 2204 B., 2205 B., 2206 B., 2207 B., 2208 B., 2209 B., 2088 B. ⁶) B. siehe unter Nr. 708. ⁷) B. siehe unter Nr. 707. ⁸) Die Worte quasi dicat gehören vor si tu abis. ⁹) Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 709.

3403a. (Cord. 1829; Zell. 648) Wicleph et Huss impugnauerunt tantum vitam papae; drumb (Zell. 649) haben sie es auch nicht erheben können, quia et ipsi fuerunt aequi peccatores ut papistae. Ich aber habe die lere angegriffen; damit habe ich sie geschlagen, den hie ist nicht vmbß leben zu thun, sed pro doctrina.

3403b. (Bav. 1, 912) D_loctor M_lartinus L_lutherus aliter cum 5
papa quam Ioan_lnes H_uss congressus. Wicleff, Hus et alii impugna-
runt solummodo vitam papae; drumb haben sieß nicht erhalten können, quia
et ipsi tam peccatores fuere quam papistae. (Bav. 1, 913) Ego vero (ait
Lutherus) habe die lehr angrieffen; damit hab ich sie geschlagen. Denn hie
istß nicht vmbß leben, sondern vmb die lehr zu thun. Ioannes Hus¹ sustulit 10
ex vinea Domini sentes et truncos; ich aber bin ins gepflugte felt getreten,
commodius contra papam pugnans.

*Nr. 624 (VD. 52); *Nr. 880 (Ror. Bos. q. 24^f, 30^b). — Walch NA. 892, 95 in.; 1990.

3404. (Cord. 1830; Zell. 649) Qui² me baptizat super mea fide, ille
in meo nomine me baptizat. Quid autem, si scias clam illum esse infidelem, 15
qui baptismum petit, et tamen cogeris eum baptizare, ut Christus Iude³
corpus suum dedit? Ministerium baptizandi mihi commendatum est; fidem
et salutem eius Deo commenda.⁴ Et impiis olim credituris praedicamus
ipsum verbum Dei, et Deus interim, cum impii sumus, suo verbo alloquitur
gratiae suae ante fidem, si et opera ut P_aulum convertit.⁵ 20

*Nr. 549 + *Nr. 550 (Ror. Bos. q. 24^f, 6^b). — Walch NA. 1990.

3405. (Cord. 1831; Zell. 649) 1. Mundus⁶ damnat verbum Dei. 2. Dia-
bolus multa excitat scandala et haereses. 3. Ipsi nos infirmi sumus etiam
credentes. His tribus roboratur iudicium mundi contra nos, ut impii videamur⁷ ipsi iusti. Sed hoc est iudicium, quod in principe mundi iudicatum 25
est. Ideo neque tyrannorum vis (Zell. 650) neque sapientia et sanctitas
haereticorum neque nostra infirmitas debet nos amovere a fide Christi.
¶ 51, 6 Scriptum est enim: Vincas, cum iudicaris. Hoc malum necesse est in mundo
esse, sed magis necessarium est verbum vincere et damnari mundum.

*Nr. 551 (Ror. Bos. q. 24^f, 6^b). — Zwick. 68; Walch NA. 1990. 30

3406. (Cord. 1832; Zell. 650) Summa⁸ gratia est habere verbum Dei.
Qui enim non habet, olim cadet in desperationem. Quod dicit Dauid:
¶ 119, 21; M^{atth.} 15, 13 Maledicti, qui declinant a mandatis tuis, et: Omnis plantatio etc.⁹

*Nr. 534 (VD. 33). — Walch NA. 37, 39; 1990.

¹⁾ Das Folgende ist unsre Nr. 2177 in andrer Fassung. ²⁾ Aurifabers Text und B. siehe unter Nr. 549 und Nr. 550. ³⁾ Wrampelmeyer: inde. ⁴⁾ Wrampelmeyer: commendo. ⁵⁾ Die Schlußworte sind in Verwirrung und verderbt; man wird mit Nr. 550 zu lesen haben: ante fidem et opera, sicut Paulum convertit. ⁶⁾ B. siehe unter Nr. 551; auch Zwick. geht mit Nr. 551. ⁷⁾ Text: videmur. ⁸⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 534. ⁹⁾ Wrampelmeyer: — etc.

3407. (Cord. 1833; Zell. 650) Qui Deo non fidunt, creaturae¹ fidunt, operibus papistae, gentes idolis, avari arcis², alii principibus etc. Die welt wil vnd muß ein abgott haben, den sie ist des Teuffels, qui ita honorari quaerit. Ideo ne movearis ingratitude eius aut malitia. Laß ymer gehen!

5 *Nr. 535 (VD. 33). — Walch NA. 1990.

3408. (Cord. 1834; Zell. 650) Si opera mererentur vitam aeternam, quid sequentia mererentur merita ante vitam aeternam?³ Si dicis: accidentalia praemia, vim patiuntur, quae tam bona sunt ut priora, quae meruerunt longe maius praemium etc.⁴

10 *Nr. 536 (VD. 33 b). — Walch NA. 1990.

3409. (Cord. 1835; Zell. 651) Clemens⁵ magnus veneficus tandem ipse quoque arte sua periit, mit ehblumen rauch⁶, quia volebat uxorem ducere et princeps fieri Florentiae. Zodomae⁷ amplius non est peccatum Romae et intoxicatio.⁸ Italus quidam 400 fl.⁹ emit adolescentem a quodam ludi-
15 magistro. Quem emptum proiecit in foveam plenam serpentibus, scorpionibus etc. Extracto cum ex omnibus venis venenum extraxisset, dixit: Die 400 fl. sollen¹⁰ mir etlich tausent marcken! So frum heyling sind des bapst junger!

Walch NA. 1990.

3410. (Cord. 1836; Zell. 651) Id quod dicit: Percutiam te amentia et 5. Mose 28, 28 caecitate, hoc nunc videmus in adversariis, Cocleo, Emsero, Vitzelio; find toll vnd thöricht.

Walch NA. 1992.

3411. (Cord. 1837; Zell. 651) Gloria et divitiae in domo eius sunt, 112, 3
25 qui per fidem habet bonam conscientiam.

Ad¹¹ quendam hospitem dicebat: Nempt fur gut mit einem frumen wirdt, den er ist der frawen gehorsam. (Hoc certissime verum est.¹²)

Walch NA. 1992.

3412a. (Cord. 1838; Zell. 651) In Torgaw civis quidam uxorem adeo
30 percussit, ut saepe (Zell. 652) accurrerent vicini eum corripientes; quibus ille:

¹) Text: creatura. ²) Text: arvis; verbessert mit Wrampelmeyer. ³) Text: vita aeterna. ⁴) Wrampelmeyer: — etc. ⁵) Clemens VII. starb am 25. September 1534.

⁶) Wrampelmeyer erklärt gewiß richtig ehblumen rauch = ehblumen rauch. An der Eibe (taxus baccata) galt alles für giftig; noch in späterer Zeit brannte man Laub und Blüten der Eibe an, um Ratten und Mäuse hinauszuräuchern. Zedlers Universal-Lexikon 42, 466 f. ⁷) Text: Zodoma; verbessert mit Wrampelmeyer. ⁸) Text: intoxicca^o.

⁹) Text: — fl. ¹⁰) Nach sollen gestr.: mich. ¹¹) Im Text ist kein Absatz. ¹²) Cordatus zeigt sich wenig dankbar für die lange Gastfreundschaft, die Käthe ihm gewährt hat.

Laßt mich meiner gerechtigkeit brauchen, dan¹ vnglück hebt sich vmb ein nagel, daran sie hren schleher wil hengen, do ich meinen hut hin henge. Haec scilicet est causa dissidiorum in coniugio, quod mulieres nihil parcent² viris.

3412b. (B. 1, 428) Civis quidam Torgensis diu noctuque uxorem suam verberabat, nocte vehementer exclamans; vicinis concurrentibus respondit⁵ maritus: Gehet hin vnd laßt mich meine gerechtigkeit brauchen in meynem hause. Es ist eine geringe sache. Daß vnglück hebet sich vmb ehnen nagel in der wandt, do mein weib den schleher hinhengen wiel, do mein hut hangen sol.

Walch NA. 1992.

3413. (Cord. 1839; Zell. 652) Carolus de Miltz³ attulit Friderico¹⁰ auream rosam, ut me⁴ posset abducere Romam. Qui me videns: Ho, seit ihr so jung? Ego putabam vos esse vetulum senem et neminem habere astipulatorem; ich vertraut mir euch gen Rom nicht zubringen, etiamsi⁵ haberem 25 000 Helvetios.

*Nr. 156 (VD. 99). — Walch NA. 1992.

15

3414. (Cord. 1840; Zell. 652) Ego⁶ aperiam fluxum pedis mei, vnd sol ich ein hechl⁷ dazu nemen. Ein alten man steht ein fluß so wol an ein peim als ein jungen gesellen ein krank auff seinem heupt.

Walch NA. 1992.

3415. (Cord. 1841; Zell. 652) Pueri amant arma mortis; daß sol man²⁰ ihn nicht gestaten.

Walch NA. 1992.

3416. (Cord. 1842; Zell. 653) Den Psalter sol man nicht aus den henden legen vnd sich on vnterlaß drinnen spiegeln, den wir konnen seine herlichkeit nicht so groß achten, wir lesen ihn denn mit fleiß.²⁵

Cord. B. 12; Walch NA. 1992.

3416a. (Cord. 1843; Zell. 653) De hoc fine hab Gott lob vnd dank, den ich⁸ hab mich ja schier die helfft zutodt geschriben vnd doch nicht wollen nachlassen. Deus meus restituet mihi latus dextrum, quod stupore tactum est, cum immodice scribebam. 1537. DEO GLORIA. (F)INI(S).³⁰

Walch NA. 1992.

¹⁾ Es wird mit B. zu lesen sein: daß. ²⁾ parent? ³⁾ Miltitz. Unsre Nr. 156 ist wohl eine ursprüngliche Parallele. ⁴⁾ Text: ne. ⁵⁾ Wrampelmeyer: etiam sie.

⁶⁾ Über Luthers Beinleiden im Jahre 1532 vgl. Nr. 2893; diese Worte können aber natürlich auch später gesprochen sein. ⁷⁾ Wrampelmeyer: hecht. Hechl = Hechel, ein Gerät mit scharfen Drahtspitzen zum Durchziehen und Reinigen des Flachses oder Hanfes. Grimm 4, 2, 735.

⁸⁾ Der arme Mann, der hier über seinen Schreibkrampf klagt, ist wohl nicht Cordatus, sondern der Schreiber der Zellerfelder Handschrift, vgl. die Einleitung.

Anhang zum 5. Abschnitt.

Trischreden aus den Handschriften Cord. B., Zwick. und Wolf. 3231.

3417. (Cord. B. 2)

Gloria nulla mei meriti, sed sanguine mundor,
Christe, tuo sola iustificorque fide.¹

Mitt meinem vordienst ist es vorlorn.

5

Allein durch dein bluth auferkorn,

Her Ihesu Christ, ich werde rein,

Gerecht durch den glauben allein. I. F. B.

3418. (Cord. B. 2) Dictum Lutheri²: In aulis principum postremum
locum occupat Christus.

10

Du darffst Christum zu hofe nicht suchen,

Sondern dafur lestern vnd fluchen.

Al vnzucht ist schir wol gethan,

Vnd sizet der Teufel oben ahn.

Darumb doch nicht von alln gered,

15

Vnd zurne nicht, dem es nicht angehet.³

3419. (Cord. B. 3^b) Dictum Lutheri: Lange predigen ist kein kunst, aber
recht vnd wol predigen, Iheren, hoc opus, hic labor est.⁴

Cl. F. 2.

3420. (Cord. B. 3^b) *Φ. Melan.*⁵ Die Lutherischen prediger lernen all
20 vom Luther predigen vnd schelten, aber auffhoren konnen sie nicht von ihm
lernen etc.

¹) Ist das lateinische Distichon von Luther? ²) Von Luther sind wohl auch die deutschen Verse.

³) In der Handschrift folgen nun (Cord. B. 2^b) Nr. 5237 und (Cord. B. 3) Nr. 5171 (Cl. F. 1), die unter die Reden des Jahres 1540 gehören, ferner unsre Nr. 2113 und (Cord. B. 3^b) Nr. 2140.

⁴) Virgil, Aen. 6, 129.

⁵) Es ist also

ein Ausspruch Melancthons.

3421. (Cord. B. 4) *Praedicandum simplicibus.* Illustrissimus princeps elector Vuitebergam venit, ubi Doctor Martinus aliquot excellentes habuit contiones in arce. Postea gravatus laboribus petiit a Domino Maiore¹, ut et ipse in contionibus procederet et pusillanimitatem deponeret nec respueretur doctores, sed observaret vulgus et illud erudiret²: Man sol auff der 5 canzel die zigen³ herauß ziehen vnd daß⁴ volck mit milch trencken⁵, den eß wechß alle tage eine newe kirch auff, quae indiget primis principiis. Drum⁶ sal man nur den catechismum vleisig treiben vnd die milch außtehlen; dj hohen gedanken vnd stücken⁷ soll man fur dj fluglinge⁸ privatim behalten.⁹ Ich wil Doctorem Pommeranum, Jonam, Philippum in mehner predigt nicht¹⁰ wissen, den sie wissens vorhin¹⁰ baß den ich. Ich predige ihnen auch nicht, sondern¹¹ meinem Henslein vnd Elfslein; illos observo.¹² Es mußte¹³ ein toller gertner sein, qui in magno horto unum tantum florem¹⁴ observare velit¹⁵ ceteris omnibus neglectis. Ergo videte, ut pure et simpliciter doceatis¹⁶ et vulgus indoctum respiciatis; non uni aut alteri vos applicetis tantum.¹⁷ 15

Khum. 305 (Laut. 1538, 141); Clm. 939, 42^b; Wern. 93; Math. L. (530); Rhed. 227; B. 1, 271.

FB. 4, 604 (73, 14) Was und wie man fur die jungen Milchkriften predigen soll. (A. 587; St. 276^b; S. 255^b) Doct. M. L. strafe Majorem, daß er so kleinmüthig wäre, sagte und vermahnete ihn, er sollte nicht ansehen die Doctores und Hochgelehrten, sondern sollte 20 auf sich selbst und den gemeinen Mann sehen und Achtung haben, daß er dieselbigen recht lehrete und unterweiset. Man soll auf dem Predigtstuhl die Zigen herausziehen, und das gemeine Volk mit Milch speisen; denn es wächst alle Tag eine neue Kirche auf, die bedarf wol, daß man sie fein einfältiglich in der Kinderlehre recht unterrichte. Darum soll man nur den Catechismum

¹) Georg Maior war nach siebenjähriger Tätigkeit in Magdeburg seit 1535 wieder in Wittenberg. ²) Khum. beginnt: Arguens Magistrum Georgium Maiorem de

pusillanimitate, hortatur, ut non respueretur doctores se, sed vulgus observaret, ut illud erudiret; Math. L. und Rhed., ähnlich Clm. und Wern. beginnen: Arguens in Georgio Maiore pusillanimitatem, hortabatur, ut non inspiciat (Clm., Wern.: respiciat) doctores, sed se et vulgus observaret, ut illud erudiret; B. beginnt: Martinus Lutherus arguebat Georgium Maiorem propter pusillanimitatem in contionando, hortabatur, ne doctores aspiceret auditores, sed se usw. ³) B.: brust. ⁴) Khum., Clm., Wern., Math. L., Rhed., B.: + gemeine. ⁵) Dieselben Parallelen: speisen. ⁶) B.: Derhalten. ⁷) Khum., Clm., Wern., Math. L., Rhed.: vnd starcken wein. ⁸) Khum.: fluglin. ⁹) B. schließt hier.

¹⁰) Khum., Wern., Clm., Math. L., Rhed.: — vorhin. ¹¹) Khum. fährt fort: meiner Senichen, Hensichen, Elfsichen; Clm., Wern.: meinen leuten, Hensichen und Elfsichen; Math. L., Rhed.: meiner Benen, Hensichen vnd Annen. Gemeint sind Hans und Magdalena Luther und die Pflgetöchter Else Kaufmann und Anna Strauß. Kroker, Katharina von Bora 158. ¹²) Clm., Wern., Math. L., Rhed.: — illds observo.

¹³) Clm., Math. L., Rhed.: muß. ¹⁴) Math. L., Rhed.: fruticum. ¹⁵) Khum.: vellet. ¹⁶) Khum., Wern.: doceatur; Khum., Clm., Wern., Math. L., Rhed. schließen hier.

¹⁷) Es folgen nun in der Handschrift (Cord. B. 4 und 5) Nr. 2606 + 3173 extr., ferner Nr. 5388, das unter die Reden des Jahres 1542 gehört, weiter (Cord. B. 5^b) Nr. 2580, 3143, 3579 (Reden des Jahres 1537), (Cord. B. 6) Nr. 2424, 2448, (Cord. B. 6^b) 648, 3293, 867 extr., (Cord. B. 7) 3310.

fleißig treiben, und die Milch austheilen; aber die hohen, subtilen und spitzigen Gedanken und den starken Wein soll man für die Klüglinge behalten.“

3422. (Cord. B. 7^b) Boni contionatoris, oratorisque indicium.¹

Boni oratoris officium vel indicium¹ est, ut desinat, cum desideratur, id est, daß er auffhore, wen man meinet, eß werde erst kommen. Quando vero cum taedio audiunt eum et expectant finem orationis, malum est signum. Also auch mith einem prediger. Wen man sagt: Ich hette wol noch lenger mugen zuhören, so ist's guth; wen man aber sagt: Er war in das waschen kommen vnd kunthe nimmermher wider auffhören, so ist's ein bose zeichen etc.²

10 Cl. F. 8.

FB. 2, 412 (22, 96) Art und Amt eines guten Redeners. (A. 266^b; St. 277^b; S. 256) „Eines guten Redeners Amt oder Zeichen ist, daß er aufhöre, wenn man ihn am liebsten höret und meinet, er werde erst kommen; wenn man ihn aber mit Ueberdruß und Unwillen höret, und wollte gern, daß er aufhörete und zum Ende und Beschluß käme, daß ist ein böse Zeichen. Also auch mit einem Prediger; wenn man sagt: Ich hätte ihm noch wol länger mögen zuhören, so ist's gut; wenn man aber sagt: Er war in das Waschen kommen und konnte nimmermehr aufhören, so ist's ein böß Zeichen.“

3423. (Cord. B. 8) Ordinatio episcoporum in papatu. Wen man einen bischoff im papstumb macht, so feret der Teuffel bald in in³, den er muß zu Rhom dem papst geloben⁴, wider die Luterische Here zu streyten, toben vnd (Cord. B. 8^b) dem papst dienen vnd ghorfam sein; er schweret, dem Teuffel zu dienen, vnd der scheret auch die stund in ihn.⁵

Cl. F. 10.

25 FB. 3, 315 (31, 8) Der Bischofe Ordination im Papstthum. (A. 378; St. 375^b; S. 343^b) „Wenn man einen Bischof im Papstthum machet, so fährt der Teufel bald in ihn. Denn er muß dem Papst zu Rom geloben, wider die lutherische Lehre zu streben, toben vnd wüthen und dem Papst zu dienen und gehorsam zu sein. Er schwöret, dem Teufel zu dienen, und derselbe fährt auch von Stund an in ihn.“

3424. (Cord. B. 8^b) Ordinatio sacerdotum in papatu. Im papstumb hat man geweyhet die priester non ad officium praedicandi verbi, sed solummodo meß zu halten vnd mith dem sacrament umhzugehen. Dixerunt in sacrifice: Accipe potestatem consecrandi et sacrificandi pro vivis et mortuis. Nos autem constituimus sacerdotes secundum mandatum Pauli, videlicet⁶ ad praedicandum verum euangelium. At illi papistae ne verbum quidem faciunt de officio praedicandi euangelii in sacrifice sacerdotum. Ergo eorum sacrificatio est falsa; omnis enim cultus divinus non a Deo ordinatus nec ex verbo et mandato eius institutus nihil valet.⁷

Cl. F. 11.

¹) Cl. F.: iudicium. ²) In der Handschrift folgt nun Nr. 2911, dann (Cord. B. 8) 2252 und 3046. ³) Text: im. ⁴) = geloben. ⁵) Text: ihm. ⁶) Cl. F.: — videlicet. ⁷) In der Handschrift folgen nun weiter (Cord. B. 8^b—11) Auszüge und Abschriften aus gedruckten Schriften von Luther, Rhegius und Agricola, dann Nr. 2177 mit

FB. 3, 205 (27, 59) Die Ordination der Priester im Papstthum. (A. 343; St. 377^b; S. 345^b) „Im Papstthum hat man die Priester geweiht nicht zum Predigamt, Gottes Wort zu lehren, sondern allein Messe zu halten und mit dem Sacrament umzugehen. Denn wenn sie der Bischof ordinirte, sagt er: „Nimm hin, ich gebe dir Gewalt, Messe zu halten, zu weihen und zu opfern für die Lebendigen und Todten.“ Wir aber ordiniren Priester nach dem Befehl Christi und S. Pauli, nemlich zu predigen das rechte, reine Evangelium und Wort Gottes. Sie aber, die Papisten, gedenken nichts nicht in ihrem Ordiniren des Predigamts, Gottes Wort zu lehren; darum ist ihr Weihen falsch und unrecht, denn aller Gottesdienst, der von Gott nicht geordnet, noch aus und nach Gottes Wort und Befehl aufgerichtet ist, der taug nichts, ja ist eitel Abgötterei.“

3425. (Cord. B. 11^b) Quae faciant theologum: 1. gratia Spiritus¹; 2. tentatio; 3. experientia; 4. occasio; 5. sedula lectio; 6. bonarum artium cognitio.²

Cl. F. 20.

3426. (Cord. B. 13) Tres theologi.³ Wen ich nu todt bin, so lasse ich noch drei theologos hinter mich, alß Pomeranum, Brentium vnd Cordatum.⁴

Cl. F. 24.

3427. (Cord. B. 13^b) Alia Lutheri prophetia.⁵ Anno 1544 dixit Luth[er]us: Wen der papst oder sein beffelhaber das euangelium werden ver- folgen, wie dan solchs nach meinem todt nicht wird auffenbleiben, wird der keiser ettwan verwandte fursten zuhauffe hegen, mit nicht derhalben, das er seiner Iher anhengig verstoren, sondern das er beide theil mitheinander auff- fresse vnd verderbe. Aber zu solcher vneinigkeitt wirt helffen der adel vnd nit rugen, biß das er endlich den einen theil verrhate, das ij gunst bei dem keiser erlangen (Cord. B. 14) vnd bei ihren gutern bleiben mugen. Aber der keiser wirt ihrer nicht verschonen, sondern sie auch vnterstehen außzurotten. Waß darnach vom adel ist vberblieben⁶, wird auch vntergehen, den ein igliche stad wird ihren heupt man vnd ein iglich dorff seinen edelmann auß dem lande jagen vnd treiben, vnd so ich alß dan leben solte, wolthe ichs nicht wheren.⁷

Cl. F. 27.

einer ganz deutschen Nachschrift, die aber keine Tischrede ist, (Cord. B. 11^b) Nr. 3302, 2146 und 2473.

¹) Cl. F.: + Sancti. ²) In der Handschrift folgen nun Nr. 2202, (Cord. B. 12) 2580 und 2643, ferner Nr. 3612, aus den Reden des Jahres 1537, (Cord. B. 12^b) 3416, 2462, 2272 und (Cord. B. 13) 2448. ³) Vgl. Wrampelmeyer, Vorwort 19 f. ⁴) Es folgen in der Handschrift Nr. 2261, (Cord. B. 13^b) 843 (Cl. F. 25) und 940 (Cl. F. 26; Prophetia Lutheri, darauf bezieht sich die Überschrift des nächsten Stücks). ⁵) Vgl. Anm. 4. Ein in den Einzelheiten stark abweichender zweiter Text folgt unter Nr. 5638. ⁶) Cl. F.: geblieben. ⁷) Es folgen nun (Cord. B. 14) Nr. 2518, 2517, (Cord. B. 14^b) 2520, 2524, 2839, (Cord. B. 15) 2871 extr., 2898, 2942, 2954, (Cord. B. 15^b) 3011, 3036 und 2935 extr.

3428. (Cord. B. 16) *Missa Rhomanorum*.¹ Ich bin zu Rhom gewesen nicht lange, hab doselbst viel messen gehalten vnd auch viel sehen halten, das mich gramet, wen ich dran gedencke. Do horte ich vnter andern groben grumpen vber den tisch dj chartusanen lachen vnd rhumen, wie etliche messe hiltten vnd
 5 vber den brod vnd wein sprechen: Panis es et panis manebis, vnd also auff-
 gehoben. Nhu, ich waß ein junger vnd recht frommer munc, dem solche wortt wehe thaten. Was solte ich doch gedencen? Was konde mir anders ein-
 fallen den solche gedanken: Redet man hie zu Rhom frei offentlich vber tisch also? Wie, wen sie allzumhal, habst, cardinel, mith den chartusanen also
 10 messe halten, wie fein were ich betrogen, der ich von ihnen so viel messe ghort hatte! Vnd zwar edelt mich seher daneben, das sie so fein rips raps kunthen messß halten, alß triiben si ein gaudel spiel. Den ehe ich zum euangelium kam, hatte mein neben pfaffe eine messe außgerichtet vnd schrei zu mir: Passa, Passa, immer weg, kom dauon etc.²

3429. (Cord. B. 21) *Prophetia Lutheri*. Ich bins gwiß, bey meinem lyben Gott zuerhalten: Weil ich lebe, soll Deutschland kein noth haben oder leiden krigs halben; aber wen ich nhu tod bin, so bethet ihr auch! Es wirt den anghen, den dj welt ist zu böß.

Cl. F. 53.

3430. (Cord. B. 21) *Lutherani schismatici*.³ Dei gratia hoc testimonium habemus etiam ab adversariis nostris, quod non sumus⁴ haeretici, sed tantum schismatici, et ipsi sunt in causa huius⁵ schismatis etc.⁶

Bav. 1, 908; Math. L. (499); Math. N. 472.

3431. (Cord. B. 21) *Pauperes euangelizantur*. Die prediger müssen *Matth. 11, 5*
 25 arme gesellen sein, sed ipsi respiciant⁷ ad⁸ aliam vitam. Ideo oportet nos futura credere; si autem certo crederemus hunc thesaurum aeternae vitae, so wurden wir zu stolz werden. Ideo Deus hunc thesaurum (Cord. B. 21^b) misericordiae suae occultavit mit einem groben⁹ deckel, den er daruber gelegt¹⁰ hat, der heist fides; daran haben wir¹¹ vnser leblang¹² zu walzen.¹³

30 Math. L. (21); Farr. 206; Math. N. 317; B. 3, 131.

¹⁾ Zum Inhalt dieses Stückes vgl. Mathesius LH. I, 23 und Köstlin 1, 99.

²⁾ In der Handschrift folgen nun Nr. 2442, (Cord. B. 16^b) 2001, 2114, 2121, 2122 extr., 2122 in., (Cord. B. 17) 2151 (Cl. F. 35), 2169, (Cord. B. 17^b) 2172, 2185, 2210, (Cord. B. 18) 2207, 2209, 2231, 2233, (Cord. B. 18^b) 2240, 2257 (Cl. F. 42), 2534, (Cord. B. 19) 2313, 2668 extr. (Cl. F. 44), 2704, 2790, (Cord. B. 19^b) 2381, 2796, 2802, 3063, (Cord. B. 20) 3078, 3093, 3096 extr., 3143 med., 3152, (Cord. B. 20^b) 3155 extr. und 3165. ³⁾ Bav., Math. N.: + non haeretici.

⁴⁾ Bav.: simus. ⁵⁾ Bav.: ipsius; Math. N.: istius.

⁶⁾ Bav., Math. N.: — etc. ⁷⁾ Math. L., Farr., Math. N., B.: respiciunt. ⁸⁾ Dieselben

Parallelen: in. ⁹⁾ Math. L., Farr., B.: großen; Math. N.: — groben. ¹⁰⁾ B.: gesetzt.

¹¹⁾ B.: + vnß. ¹²⁾ Math. L., Farr., Math. N.: + gnug. ¹³⁾ Farr.: lernen;

Math. L., Farr., Math. N. fahren fort: Aber ich, Martin Luther, lehre vnd meistere vnsern

FB. 2, 406 (22, 83) Prediger arme Leute. (A. 264^b; St. 280^b; S. 258^b) „Den Armen wird das Evangelium verkündigt. Prediger müssen doch arme Gefellen sein; aber sie sehen auf ein ander Leben, darum müssen wir das zukünftige glauben! Aber wenn wir gewiß gläubten den Schatz des ewigen Lebens, so würden wir zu stolz werden. Darum hat Gott diesen Schatz seiner Barmherzigkeit verborgen mit einem großen Deckel, den er drüber gelegt hat, 5 der heißet Fides, Glaube, daran haben wir uns unser Lebenlang zu wälzen!“

3432. (Cord. B. 31^b) Doctrina papae. Des papsts Ihere ist nicht anders den impudens impudentia vnd tyranny, den er wil seynes Iher vnd Leben kenneu meyster wissen den sich selbst allein.¹

Cl. F. 84.

10

3433. (Cord. B. 36^b) Kunst geht betteln.² Olim sat stipendiorum et pecuniae aderat, sed nulli³ erant homines studiosi. Nunc multa praeclara ingenia⁴ ac⁵ homines egregii fere mendicare coguntur. Wir sitzen alhier zu Wittenbergk in einem schindelndt, nam Vuitenberg testante D. Meßerstadt⁶ est in termino civilitatis; si paulo ultra progressi fuissent, tunc essemus in 15 media barbarie.⁷

*Nr. 2800 (Cord. 1019). — Bav. 1, 911; Cl. F. 98.

3434. (Cord. B. 36^b) Mammonis⁸ duae naturae. Summus ille mundi Deus⁹ Mammon habet duas insignes¹⁰ naturas¹¹; Prima, ut nos tempore prosperitatis¹² securos¹³ reddat absque timore Dei; altera est, ut¹⁴ 20

Herrgott, wie S. Petrus gethan hett (*Math. N.*: hat); wen das regiment in meine Hand komet, so mache ich, das schemel vnd stüle umbfallen. Hierzu verweist Loesche *Math. N.* 317, 3 auf Grimm, *Kinder- und Hausmärchen* 1 (1864), 179; 3 (1856), 64. In der Handschrift folgen nun weiter Nr. 3104, 3053, 2759 extr., (Cord. B. 22) 2689, 2740, 2748, 2616, (Cord. B. 22^b) 2622 + 2623, 2642, (Cord. B. 23) 2436, 2404, (Cord. B. 23^b) 2444, 2449 + 2550, 2250 (Cl. F. 61), (Cord. B. 24) 2004, 2125, (Cord. B. 24^b) 2022 + 2084 (Cl. F. 64), 2173 (Cl. F. 65), (Cord. B. 25) 2408, 2418 + 2410 + 2416 (Cl. F. 67), 2368, (Cord. B. 25^b) 2372, 2287, 2321, (Cord. B. 26) 2320, 2544 + 2167, 2539, (Cord. B. 27) 2195 extr. + 2198, 2294, 2594 (Cl. F. 74), (Cord. B. 28) 2052, 2050, 2226, 2227, 2220, 2563, (Cord. B. 28^b) 3587 (aus den Reden des Jahres 1537), 2797 extr., 529, (Cord. B. 29 f.) 491, (Cord. B. 30^b) 122 extr., 141, (Cord. B. 31) und 115.

¹) In der Handschrift folgen nun Nr. 1229, dann (Cord. B. 32; Cl. F. 86) ein Stück aus Luthers Handpsalter (vollständiger unsre Nr. 4852, Laut. 1538, 62), ferner Nr. 2431 (Cl. F. 87), (Cord. B. 32^b) 3281 (Cl. F. 88), (Cord. B. 33) 2566, 2467, (Cord. B. 33^b) 2934, 3136 (Cl. F. 90), (Cord. B. 34) 2656, 2468, (Cord. B. 35) 2773, 2806, 2756, (Cord. B. 35^b) 2560, 2724. ²) Über B. siehe Nr. 2800^b. ³) Cl. F. liest: multi. ⁴) Bav.: Nunc multi praediti ingenio. ⁵) Cl. F.: at. ⁶) Vgl. Bd. 2 S. 669 Anm. 5. ⁷) Bav.: barbariae. ⁸) Wir geben hier den besseren Text von Bav. 1, 912; Cord. B., Clm.: + sunt; Bav. 1, 560 beginnt: Mammon habet duas virtutes. Prima est usw.; dazu steht a. R.: Lutherus in Deut. ⁹) B.: — Summus . . . Deus. ¹⁰) B.: — insignes. ¹¹) B.: virtutes. ¹²) Cord. B.: securitatis. ¹³) Ror.: — securos. ¹⁴) Cord. B.: — ut.

tempore adversitatis¹ et tribulationis doceat nos tentare Deum, fugere Deum² et quaerere alium Deum.³

Bav. 1, 912 und 1, 560; Clm. 937, 160^b; Ror. Bos.q. 24^a, 37^b; B. 2, 160; Cl. F. 99.

FB. 1, 258 (4, 92) Des Mammons Tugenden. (A. 83^b; St. 251^b; S. 234) „Der
5 Mammon hat zwei Tugenden; die erste ist, daß er uns sicher macht, wenns wol gehet, und ohn
Gottes Furcht leben. Die ander, daß er uns zur Zeit der Trübsal, wenns ubel gehet, lehret
Gott versuchen, von Gott fliehen und einen fremden Gott suchen.“

3435. (Cord. B. 38) Reim D_octoris M_artini L_utheri.⁴ V. I. V. I. T.
Quadam vespera⁵ indicavit⁶ D_octor⁷ M_artinus, welchs sein reim were,
10 sed eius mysterium nulli volebat⁸ revelare; tandem hoc⁹ dixit: Vivit¹⁰,
scilicet Christus. Si ille non viveret, nollem me unam horam vixisse.¹¹ Et
literae hae¹² V. I. V. I. T. habent mysterium occultum; quaelibet litera Ger-
manicum habet verbum.¹³ — Sed noluit¹⁴ sententiam¹⁵ revelare¹⁶; Sed¹⁷
15 revelabitur in extremo die tam piis quam impiis et pertinet ad eum, qui
creditur¹⁸, et ad eos, qui credunt.¹⁹

Farr. 434; Rhed. 160^b; Bav. 1, 917; Math. L. (22); Clm. 937, 160^b; Ror. Bos.q. 24^a, 38;
Math. N. 319.

3436. (Cord. B. 38 a. R.) Mysterium sigilli²⁰ D_octoris M_artini²¹
L_utheri.

20	<div style="display: inline-block; vertical-align: middle;"> Circulus rosa cor crux </div> <div style="display: inline-block; vertical-align: middle; font-size: 3em; margin: 0 10px;">}</div> <div style="display: inline-block; vertical-align: middle;"> significat </div> <div style="display: inline-block; vertical-align: middle;"> <div style="display: inline-block; vertical-align: middle; font-size: 3em;">{</div> <div style="display: inline-block; vertical-align: middle;"> consummatum gaudium cordis in cruce. </div> </div>
----	--

Bav. 1, 917; Luth.-Mel. 198; Cl. F. 101.

3437. (Luth.-Mel. 200) De Erasmo.²² Erasmus Roterodamus dictus
est Desiderius, quod fuit tanti ingenii vir, qui ab omnibus desideraretur,

¹) Cord. B.: diversitatis. ²) B.: a Deo; Ror.: — Deum, fugere Deum. ³) In
der Handschrift folgen nun Nr. 2910, (Cord B. 37^b) 3222 (Cl. F. 100), (Cord. B. 38) 3079
und 2360 mit der Überschrift: Lutheri Reim; darauf bezieht sich die Überschrift des
nächsten Stücks, vgl. Anm. 4. ⁴) Wir geben hier den besseren Text von Math. L.;
Cord. B. hat die Überschrift: Aliud, vgl. Anm. 3. Die Worte V. I. V. I. T. stehen auch
um Luthers Wappen auf dem Portal des Schwarzen Klosters, vgl. Kroker, Katharina von
Bora 84. ⁵) Bav.: Quodam vespere; Cord. B.: Quondam vespere. ⁶) Bav.,
Math. N.: indicabat. ⁷) Math. N.: — Doctor. ⁸) Cord. B.: voluit. ⁹) Bav.,
Cord. B.: — hoc. ¹⁰) Hier setzt erst Ror. ein. ¹¹) Cord. B. schließt hier mit den
Worten: Sed habent hae literae aliud mysterium. ¹²) Math. N.: istae. ¹³) Farr.,
Bav., Clm. schließen hier. ¹⁴) Ror.: + Lutherus. ¹⁵) Ror.: + illam. ¹⁶) Rhed.:
dicere. ¹⁷) Ror.: Verum. ¹⁸) Math. N.: credit. ¹⁹) Ror.: et ad eum, qui credit.
²⁰) Über Luthers Petschaft vgl. Köstlin 2, 220f. ²¹) Bav.: — D. M. ²²) Wir geben
hier den ausführlicheren Text von Luth.-Mel.; Cord. B. (Cl. F.) hat nur: Erasmus NF, id
est, Nusquam Tuta Fides, usus pro sigillo. Quidam negavit, sed dicunt Terminum

Roterodamus autem a patria seu aggere rubicundo, quasi (Luth.-Mel. 200^b) Rhoter dam, Erasmus vero ab ἔρος, amor, hinc ἐρασμός, amabilis. Obiit anno 1536, hinc distichon illud continens numerum, mense Iulii:

SpeCtatI teLLVs CapIt hospIta CorpVs ErasMI,
SpIrItVs aeternI VIVIt In arCe patrIs.

NF. Sigillum Erasmi fuit, in quibus literis hemistichion Vergilianum continetur: Nusquam Tuta Fides¹, et his pro sigillo usus est. Idem Erasmus a Paulo Tertio papa interrogatus, quatenam eius esset opinio de Luthero aut quisnam esset praestantiss[imus] theologorum, dixit:

Christus habet primas, habeas tibi, Paule², secundas,
Ast loca post ipsos proxima Luther habet.

Cord. B. 38 (Cl. F. 101).

3438. (Cord. B. 38^b) Sathan peior nobis vult nos damnare.³ Nunquid⁴ miserabile est hoc? Was geths ihn⁵ an, das ich gesundigt habe? Tamen non⁶ peccavi contra ipsum, sed contra Deum et legem eius, neque¹⁵ ipse dedit mihi legem, sed Deus. Es heist: Tibi soli peccavi.⁷ Quando ergo habemus Deum Patrem et remissionem⁸ gratuitam in Christo, so muß uns⁸ der Teuffel wol vnuordnapt lassen, quia Christus chirographon conscientiae nostrae⁹ deleuit etc.¹⁰ Col. 2.¹¹

*Nr. 748 (Ror. Bos. q. 24^f, 8); *Nr. 1600 (Schlag. 360); *Nr. 3189 (Cord. 1524). — 20
Bav. 1, 918; Ror. Bos. q. 24^s, 38.

3439. (Cord. B. 41) Tristitia a Sathana.¹² Tristitia omnis a Sathana; in tali causa tristitiae aut mortis conclude haec esse diabolica. Deus non¹³ contristat, non terret neque¹³ occidit. Est Deus vivorum. Ideo misit et Filium, ut per eum vivamus. Ideo etiam mortuus est, ut esset dominus²⁵ mortis. Hinc gaudete, confidite. Spiritualium tentationum pharmacum oratio et verbum.

*Nr. 832 (Ror. Bos. q. 24^s, 23). — Cl. F. 106.

fuisse sigillum. Erasmus dictus Desiderius, quod esset vir tanti ingenii, qui ab omnibus desideraretur; alii nolunt, sed aiunt a desiderando, quod ipse desideravit bonas literas. Rotherodamus autem ab aggere rubiculo, quasi Rothertham, a civitate, ex qua erat oriundus.

¹) Virgil, Aen. 4, 373. ²) Eine echt Erasmische Zweideutigkeit: Paul III. mag die dem Apostel Paulus zugewiesene Stelle für sich selbst in Anspruch nehmen! ³) Wir geben den besseren Text von Bav. und Ror.; Aurifabers Text siehe unter Nr. 748.

⁴) Ror.: Nonne. ⁵) Cord. B.: im. ⁶) Cord. B.: Tantum non. ⁷) Ror.: — eius . . . peccavi. ⁸) Cord. B.: + peccatorum. ⁹) Text: chyrographon conscientia nostra.

¹⁰) Ror.: — etc. ¹¹) Es folgen nun in der Handschrift Nr. 2545, (Cord. B. 39) 141 med., (Cord. B. 40) 3312. ¹²) Auch dieses Stück ist wohl nur ein Auszug aus einer längeren Rede Luthers; vgl. Aurifabers Text unter Nr. 832 und dazu im 1. Band S. 405 Anm. 16. ¹³) Cl. F.: non.

3440. (Cord. B. 41) De ceremoniis. Superstitio ceremoniarum est, quod tribuitur illis necessitas, cultus et meritum. Confutari autem potest hoc modo: Primo, quia sunt res adiaphorae, tantum propter finem politicum institutae, videlicet¹ propter ordinem, qui inditus est a Deo humanae menti, quem etiam cernimus in creatione et confirmatione totius firmamenti. Secundo, quia Christus dicit: Frustra me colunt mandatis hominum², Matth. 15, 9. Matth. 15., item: Anathema sit etc., Gall. 1. Tertio, quia euangelium nos Gal. 1, 8f. propter solum Christi meritum salvare potest.³

Cl. F. 107.

3441. (Cord. B. 41) Anabaptistae et sacramentarii plurimas turbas dederunt easque sine documento ecclesiae christianae. Dixit⁴ Lutherus: Die widerteuffer, sacramentarii etc. haben wol tumult angericht, aber keinen schaden gthan in der christenheit. Aber wen ich wolthe drei bischoffthumb (Cord. B. 41^b) vom bapst nhemen vnd Christum verleugnen, so wolt ich grossern schaden thun, den der Teuffel gibt mir ander spizige argumenta fur, dj sie noch nicht wissen noch furgeben konnen. Aber Gott bhute mich dafur! Vnd dabei merke ich, das dier Teuffel ein furst der welt ist; gleichwol mercke ich auch, daß Christus sterker ist, den verbum Dei⁵ 1. Petri 1, 25
manet in aeternum.

Cl. F. 108.

FB. 3, 424 (37, 141) Von Irrthumen und Secten. (A. 414^b; St. 326^b; S. 299^b) Doctor Heinrich Schneidewein⁶ sagte zu D. M. L., wie daß in Italia ein groß Geschrey und Gerüchte wäre von einem Prediger, der da sollte gefangen und in Thurm gelegt seyn; etliche sagten von M. Georg Rörern, etliche von Georg Majorn. Da sprach D. M. L. und zeigte ihm an die Ursach und Person, die von einem Wiedertäufer angesteckt und beschmeißt wäre, daß er verneinete, Christus hätte den Leib von Marien nicht genommen. „„Wol““ sagte er, „„Christus hätte einen wahren Leib, nicht einen phantastischen, wie die Manichäer, sondern einen himmlischen und göttlichen.““

Demselben, da ich ihm sagte: Hat Christus unser Fleisch nicht an sich genommen, so wird unser Fleisch und Blut nicht selig. Er aber sagte darwider, „„daß dies unser Fleisch nicht würde wieder auferstehen, sondern es würde ein neues geschaffen werden.““ Also gebietet und heßt immer ein Irrthum den andern. Und gewiß, werden wir nicht wachen und beten, so werden unzählige Secten kommen und die reine Lehre verbunkeln. Darf der Satan das thun zu unser Zeit, weil wir noch leben, und die Artikel des Glaubens beschmützen und verunreinigen: was Gutes haben unsere Kinder und Nachkommen zu hoffen?

Ah, lieber Gott, der Teufel ist uns gram, und wir sind sicher und schnarchen! Etliche wollen in der Theologia klug seyn, aber wer in der heiligen Schrift seine Ehre suchet, der ist ein Narr, ja toll und thöricht. Ich halte D. Jacob Schenken für einen stolzen Menschen, der mit seiner Hoffart und seinem Haß und Reid diesen seinen Discipel wider uns geheßt hat.

¹) Cl. F.: ut dicam. ²) Cl. F.: — m. h.; + etc. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 613. ⁴) Cl. F.: Dr., also Doctor. ⁵) Die drei ersten Abschnitte in Aurifabers Text, die an Dr. Schneideweins Rückkehr aus Italien und die Verhaftung Georg Kargs anknüpfen, gehören ins Jahr 1538, stehen aber weder bei Laut. 1538 und dessen Parallelen noch in B.

Denn ich höre, er rühme sich, er wolle allen Theologen, Philosophen und Universitäten zu schaffen machen. Es ist eben viel auf einen Bißsen gefaßt!"

(A. 415; St. 328; S. 301^b) „Die Wiedertäufer und Sacramentirer“, sprach D. M. Luther, „haben wol Tumult und Lärmen angerichtet und die Kirche zurißt, aber keinen sonderlichen Schaden gethan in der Christenheit. Ich aber, wenn ich wollte drey Bißthum vom Papste nehmen und Christum verleugnen, so wolt ich der Christenheit großen Schaden thun. Denn der Teufel gibt mir andere spitzigere Argument für, die sie noch nicht wissen und fürgeben können. Aber Gott behüte mich dafür! Und dabey merk ich, daß der Teufel ein Herr der Welt ist. Gleichwol merk ich auch, daß Christus stärker ist; denn Verbum Domini manet in aeternum (Gottes Wort bleibt ewig) und wer sich mit dem Glauben dran hänget, der bleibt auch ewig!“

3442. (Cord. B. 41^b) Impii, qui sunt? Impius dicitur, qui negat Deum, ut sacramentarii. Sunt lupi, quia negant substantiam et usum sacramenti. Ceteri, qui negant usum tantum sacramenti, non sunt impii, sed laborant infirmitate fidei.¹

Cl. F. 109.

3443. (Cord. B. 42) Papa Antichristus. Papa est Antichristus, quia multo gravius puniti sunt transgressores legum eius quam transgressores legum Dei, et ita papa sedet in templo Dei, scilicet quantum ad (Cord. B. 42^b) cultum Dei, sed non Dei, qui est in praedicamento substantiae, id est, non extollitur in coelum. Antichristus proprie dicitur, qui sedet in templo et ecclesia Dei et extollit sese supra dictum et cultum Deum. Turca non est Antichristus, quia non est in ecclesia Dei, sed est mala bestia. At papa sedet in ecclesia sancta et cultu, qui soli Deo tribui debet; hunc sibi arrogat. Nemo enim extra ecclesiam Dei est Antichristus.

FB. 3, 205 (27, 58) Der Papst ist der rechte Antichrist. (A. 343; St. 348; S. 319^b) „Daß der Papst der rechte Widerchrist sei“, sagte D. Martinus, „erscheinet aus dem klärllich und öffentlich, daß die, so seine Sagenungen ubertreten, viel härter gestraft werden, denn die wider Gottes Gesetz, Gebot und Wort thun. Also sitzt der Papst im Tempel Gottes, ja daß, der Gott geprediget und geheißten wird“, das ist, was den Gottesdienst belanget, darüber erhebt er sich und will Gott sein. Nicht aber ist er Gott nach desselben Wesen, das ist, er wird nicht in Himmel hinein erhaben. Darum heißt er eigentlich der Widerchrist, daß er im Tempel und in der Kirche Gottes sitzt und überhebt sich über Alles, was Gott und Gottesdienst heißt und genannt wird. Der Türk ist nicht der Antichrist, denn er ist und sitzt nicht in der Kirche Gottes, sondern ist eine böse Bestie; aber der Papst sitzt in der heiligen Kirche und maßet sich des Dienstes und der Ehren an, die allein Gotte gebühret! Denn Niemand ist ein Widerchrist außer Gottes Kirchen.“

3444. (Cord. B. 42^b) In omni lege est promissio oboedientiae et comminatio inoboedientiae. Si Eva mansisset in praeceptis et promissionibus Dei, non peccasset, sed postquam egreditur ultra praecepta et promissiones Dei et vult amplius de Deo disputare, quare praecepisset, ne comederent de illa arbore, mox incipit peccare contra Deum. Ita et nobis

¹) In der Handschrift folgt nun Nr. 2251.

contingit. Christus praecipit nobis, ut solummodo per fidem in eum expectemus remissionem peccatorum, sed nostri papistae in hoc non sunt contenti et comministrantur alia opera meliora, quibus volunt salvari, satisfacere pro peccatis suis ac Deum placare, et sic persuasi a Diabolo multipliciter et
 5 horribiliter peccant contra mandatum Dei.

3445. (Cord. B. 42^b) Descriptio papae duplex. In papistarum libris extat manifeste, quod dixit papa se (Cord. B. 43) esse non tantum hominem, sed deitate mixtum, id est, papa est terminus Deus. Hoc argumentum proposuit quidam doctor iuris nomine Melchior¹ in publica disputatione theologica, ubi Doctor Wentzlaus Linck respondens dixit: Hae, papa
 10 est Deus iuristarum et non theologorum.

FB. 3, 204 (27, 57) Wer der Papst sei. (A. 343; St. 348^b; S. 320) „Inß Papsts und seiner Suppenfresser Buchern stehet öffentlich, was der Papst sei, nemlich nicht allein ein Mensch, sondern auch Gott, das ist, der Papst ist ein irdischer Gott, ein Mensch mit der Gottheit
 15 vermengt. Ja, ein rechter irdischer Gott wie der Teufel, der nichts himmlisch hat! Dies Argument brachte ein Mal in einer öffentlichen theologischen Disputation für ein Doctor Juris M. R.¹ Darauf antwortete D. Wentzlaus Linc, und sprach: „Ja, der Papst ist der Juristen Gott, nicht der Theologen.““

3446. (Cord. B. 43) Precatio, ut Deus prohibeat Turcas, scilicet
 20 ne nos invadant et sic iniquo odio adversariorum culpa in verbum transferatur. Sieben freund, laßt vns Gott bitten, das er vns behute vor den Turcken oder bald ein ende mit vns mache, den so er kompt, wird der bapst vns dj schult geben vnd sagen, wen wirs nicht mith der Ihre Christi theten, so were es² alles guth. Solchs muß das euangelium leiden, vnd wir
 25 müssen die straff, die sie verdienet, helfen leiden, den sie verdienen solchs von Gott, vnd sonderlich nu sie Gott solthen bitten am aller mehsten, so werden sie in am aller mehsten schelten vnd schenden vnd sein wort des Teuffels Ihre heißen vnd ihm das verdienst³ dieser straff zueigen, vnd do sie ihn am aller Liebsten solten versunen, werden sie ihn am aller mehsten erzornen. So laßt
 30 vns nu bitten, dj wir erleuchtet sein, alles durch Gott⁴ von im zu bitten vnd⁵ entpfahen.⁶

Cl. F. 115.

3447. (Cord. B. 43^b) Lutherus Islebiae. Alle gotter, dj sie nit erfahren haben, haben sie in ihrem tempel ghabt, damit sie ja des rechten
 35 Gottes nicht feileten; allein den Christum haben sie nit wollen haben noch leiden.⁷

¹) Melchior Kling?

²) Cl. F.: — es.

³) Nach verdienst gestr.: seiner.

⁴) Cl. F. liest: vnd.

⁵) Cl. F.: + zu.

⁶) In der Handschrift folgt nun (Cord. B. 43^b) Nr. 506 + Nr. 507 (Cl. F. 116).

⁷) In der Handschrift folgt nun Nr. 508.

3448. (Cord. B. 44) Iudicium Lutheri de infirmitate sua. Doctor Martinus Lutherus in infirmitate sua: Ich weiß, daß meine Krankheit nit ist wie ander leutt, sondern ist allzeit gepiſt durch den Teuffel, den ich hab in erzurnet; das thut¹ ihm wehe. Aber Hergott, himliſcher Vater, ich dancke dir, daß du mich erwecket haſt, daß ich den Teuffel, bapſt, furſten vnd di ganße welt angegriffen vnd erzurnet habe; hilff mir wehter vnd laß mich nit 5
 306. 16, 32 finden! Ah, Domine, in te confido, tu vicisti mundum.²

Cl. F. 118.

3449. (Cord. B. 44^b) De abusu rerum. In optimis rebus est maximus abusus. Alle ſtende ſind falſch; sunt quidem in nostrum commodum, sed nos abutimur illis.

Asperius nihil est misero, dum surget in altum.³

Cl. F. 120.

3450. (Cord. B. 44^b)

Glaube Liebe Sage Thue	}	nicht alles, was ⁴ du	{	höreſt ſieheſt weiſſt wilt. ⁵	15
---------------------------------	---	----------------------------------	---	---	----

Cl. F. 121^a.

3451. (Cord. B. 45) Augustinus.⁶ Instante hora mortis suae lacrimans⁷ sese accusavit, quod nunquam prius tantopere doluisset propter suos lapsus.⁸ 20

3452. (Cord. B. 59) Aulica vita. Aulica vita est compendium ad gehennam. Do Petrus zu hoff kam, verleugnete er Chriſtum dreimhal, der zuuor beſtendig genug war.⁹ 25

Cl. F. 134.

¹) Cl. F. liest: that. ²) In der Handschrift folgt nun Nr. 504. ³) Vgl. J. Werner, Latein. Sprichwörter des MA. (1912) S. 5. Nach diesem Stück sind etwa 3 Zeilen unbeschrieben. ⁴) Cl. F. liest: daß. ⁵) In der Handschrift folgen nun 2 Auszüge Ex promptuario exemplorum Ambrosii und Ex disputationibus Philippi Melanchthonis. ⁶) Ist das Folgende eine Tischrede? ⁷) Text: lacrimam. ⁸) In der Handschrift folgen nun Nr. 2417, (Cord. B. 45^b) 2421 und 2456, dann (Cord. B. 46—55^b) Auszüge und Abschriften aus Schriften von Josephus, Eusebius, Luther, Bugenhagen, Cälius, Flacius, Sartorius, Jakob Ratz u. a., (Cord. B. 55^b und 56) die Geschichte von der Puella obsessa zu Braunschweig 1547 (Cl. F. 129) und Nr. 91, ferner (Cord. B. 56^b) Nr. 2829, 2806, 2812, (Cord. B. 57) 2792, ein Brief Luthers und Bugenhagens an Gericke Sabbatho post octavas Epiphaniae Anno 1542, (Cord. B. 58f.) Nr. 2632, 5117 (Cl. F. 133) aus den Reden vom Jahre 1540, 1016 und (Cord. B. 59) 3173. ⁹) In der Handschrift folgen nun Nr. 2012, 2466, (Cord. B. 59^b) 2000, 2880, 2912 und (Cord. B. 60) 2540.

3453. (Cord. B. 60) De Vuiteberga. Das Wittenberg kraget, ſcharret, reiſſet alles nach ſich vnd ſinget Pax, es habe kein noth! Aber nach meynem abgange wirds noth leiden. Die mit den langen zerſchnitten hoſen werden zu nhemen, vnd geſchicht ihn eben recht, aber du muſt bethen etc.¹

- ⁵ **3454.** (Cord. B. 60^b) De Islebio.² Ego non credidissem, daß der Jſlebe ein Judas herke ſolt he ghabt haben. Ich habe ihn ſo lieblich erzogen. Mein gnediger herr, der Hurſturſt, gab im 15 jar daß eſſen, aber ijt tritt er vns mit fuſſen. Aber es ſoll im bekommen wie dem hunde das graß.³

Cl. F. 139.

- ¹⁰ **3455.** (Cord. B. 62^b) Laborandum. Monachus quidam consuluit Lutherum, an deberet uxorem ducere? Respondet Lutherus: Si tibi videtur utile, fac. — Ille inquit: Unde habeo victum uxori et liberis? Respondet Lutherus: Labores manuum tuarum manducabis, et bene tibi erit et uxori tuae. §. 128, 2

Cl. F. 145.

- ¹⁵ **3456.** (Cord. B. 62^b) Proles. Concubitus facile sedatur⁴, etiam in scortatione. Sed proles est suavissimum pignus coniugii. Es⁵ iſt die beſte wolſe vom⁶ ſchaff.⁷

Bav. 1, 909; Clm. 937, 165; Ror. Bos. q. 24^s, 38; Cl. F. 146.

- ²⁰ FB. 4, 75 (43, 66) Kinder des Eheſtandes Früchte. (A. 442) „Das Beyſchlafen iſt bald geſtillet, auch in Hurerey; aber Kinder ſind die lieblichſten Früchte und Band der Ehe, wenn ſie Gott haben in ſeinem Dienſt; ſonſt kann ſie Niemand dazu bringen.“

FB. 4, 119 (43, 137) Kinder binden die Ehe. (A. 455; St. 442) „Das Beyſchlafen begibt ſich leichtlich“, ſprach D. M. L., „auch in Hurerey; aber Kinder ſind das lieblichſte Pfand in der Ehe, die binden und erhalten das Band der Liebe. Es iſt die beſte Wolſe am Schaf.“

- ²⁵ **3457.** (Cord. B. 64) De fine mundi. Lutherus dixit: Es iſt nu in Apocalypſi kommen biß auß das weiſſe pferd. Es wird nu nicht lange ſtehen, ob Got wil, nicht vber 100 jar. Deus nos liberet⁸ a malo etc.⁹

¹) In der Handschrift folgen nun (Cord. B. 60^b) Nr. 2002, 1994 und 1988.

²) Dem Inhalte nach gehört dies Wort über Agricola in die Jahre 1537—1540.

³) In der Handschrift folgen nun Nr. 3187, (Cord. B. 61) 2542 extr., 2970 extr., 3162, 3164, (Cord. B. 61^b) 3164 extr., 3166, 2190, (Cord. B. 62) 2801, (Cord. B. 62^b) 1144 + 1145 und 1143.

⁴) Bav., Clm.: se dat, vgl. Aurifabers Text.

⁵) Ror.: — Es.

⁶) Ror.: am; ebenso liest Cl. F.

⁷) In der Handschrift folgen nun Nr. 3576, 2809, 2447, 2454, 2266 extr., 2542 extr., (Cord. B. 63^b) 2542 in., (Cord. B. 64) 938 und 1031.

⁸) Nach liberet dittograph.: nos.

⁹) Im Text folgen nun (Cord. B. 64^b) Nr. 2253, 3212, 1286, 633 (Cl. F. 156), 2459, 2469, (Cord. B. 65) 2470 extr., 2471, 2475, 2477, (Cord. B. 65^b) 2472, 2482, 2480, 2470, (Cord. B. 66) 2489 (Cl. F. 160), 2490, 2483, 2484, (Cord. B. 66^b) 2485, 2486, 2487, 2498 in., (Cord. B. 67) 2499, 2498 med., 2501, (Cord. B. 67^b) 2500, 2502, (Cord. B. 68) 2516, 2505 extr., 2515, 2510, 2511, (Cord. B. 68^b) 2513, 2522, 2866, (Cord. B. 69) 2835, 2838, 2840, 2865, (Cord. B. 69^b) 2841, 2842 (Cl. F. 176), (Cord. B. 70) 2845 extr., 2847, 2848, 2857, (Cord. B. 70^b) 2858, 2861, 2862, (Cord. B. 71) 2863, 2864, (Cord. B. 71^b)

FB. 4, 300 (51, 4) Verkündigung D. M. L. vom jüngſten Tage. (A. 507; St. 535; S. 487^b) „Anno 1536. ſprach D. Mart.: „Es iſt in Apocalypſi kommen biß außß weiße Pferd. Die Welt wird nicht lange ſtehen; ob Gott will, nicht über hundert Jahr. Der Herr erlöſe uns vom Ubel, Amen.“

3458. (Cord. B. 102^b) Omnia¹ condita ad usum hominis. Magna 5
est D[ei] potentia alentis totum mundum, et diffiçillimus est (Cord. B. 103)
articulus: Credo in Deum Patrem omnipotentem creatorem etc.² Er hat
alles genug für vnß. Omnia maria ſind vnßer keller, nemora vnßer jegeret,
terra plena est argento et auro et fructificat omnes innumeras fruges, iſt
vnßer kaſten vnd³ ſpeißkammer.⁴ Omnia propter nos creata sunt.⁵ 10

Wolf. 3231, 120^b.

2867 extr., 2868, (Cord. B. 72) 2873, 2875, 2878, (Cord. B. 72^b) 2879, 2883 (Cl. F. 187),
2885, (Cord. B. 73) 2888, 2891 med., (Cord. B. 73^b) 2893, 2894, 2899, (Cord. B. 74)
2824, 2944, 2943, (Cord. B. 74^b) 2991, 2946, (Cord. B. 75) 2957, 2958, 2962 extr.,
(Cord. B. 75^b) 2936 extr., 2947, 2971 in., (Cord. B. 76) 2971 extr., 2988, 3005, (Cord. B. 76^b)
3006 extr., 3012, 3015, 3016, (Cord. B. 77) 3019, 3022, 3025, 3027, (Cord. B. 77^b) 3028,
3033, 3037, 3038, 3041, (Cord. B. 78) 3042, 3045, 2904 in., (Cord. B. 78^b) 2904 med.,
(Cord. B. 79) 2906 extr., (Cord. B. 79^b) 2910 med., 2912 med., (Cord. B. 80) 2918, 2923,
(Cord. B. 80^b) 2925, 2929, (Cord. B. 81) 2931, 2933 in., (Cord. B. 81 extr.), 2933 med.,
(Cord. B. 82) 2933 extr., 2920, (Cord. B. 82^b) 3233, 3044, 3048, (Cord. B. 83) 3058,
3089, 3090, 3125, (Cord. B. 83^b) 3234 extr., 3235, 3239, 3248 und (Cord. B. 84) 3320,
3628, 2047, (Cord. B. 84^b) 2120, 2132, 2067, 2179, (Cord. B. 85) 2181, 2183, 2184, 2192,
(Cord. B. 85^b) 2189, 2186, 2187, 2203, (Cord. B. 86) 2194, (Cord. B. 86^b) 2215, 2218,
2229, (Cord. B. 87) 2225, 2228, 2246, 2260, 2260, 2413, (Cord. B. 87^b) 2435, 2461, 1999,
(Cord. B. 88) 1987, 1995 (Cl. F. 233), 2041, 2098, (Cord. B. 88^b) 2110, 2115, 2535, 2532,
(Cord. B. 89) 2299, 2318, 2341, 2347, 2350 extr. + 2506, (Cord. B. 89^b) 2375, 2387 extr.,
2396, 2544 med., (Cord. B. 90) 2544 med., 2564, 2584 + 2646, 2607, (Cord. B. 90^b) 2609,
2645, (Cord. B. 91) 2703, 2715, 2749, 2752, (Cord. B. 91^b) 2761, 2787, (Cord. B. 92)
2789, 2785, 2786, 2796, (Cord. B. 92^b) 2797 (Cl. F. 246), 2799, (Cord. B. 93) 2804, 2812,
2816, 2817, (Cord. B. 93^b) 2826, 3057, 3061, 3072, (Cord. B. 94) 3073, 3079, 3086, 3088,
3089, (Cord. B. 94^b) 3094, 3106, 3108, 3115, (Cord. B. 95) 3135, 3138, 3148, (Cord. B. 95^b)
3153, 3157, (Cord. B. 96) 3168, 3175, 3189, (Cord. B. 96^b) 3194 extr., 3195, 3203, 3214,
3218 (Cl. F. 254), (Cord. B. 97) 3220, 3223, 3224, 3228 (Cl. F. 255), (Cord. B. 97^b) 3231,
3240, 3257, (Cord. B. 98) 3270, 3279, 3277, 3281, (Cord. B. 98^b) 3280 (Cl. F. 259), 3281
med., 3286, 3288, (Cord. B. 99) 3289, 3298 extr., (Cord. B. 99^b) 3319, 3323, 3331, 3337,
(Cord. B. 100) 3368, 2224, 736, 3190, (Cord. B. 100^b) 2545, 4895 und 4892 (Cl. F. 267
und 268; aus den Reden des Jahres 1540), Nr. 121, (Cord. B. 101) 1971, 2038, 2029,
2040, (Cord. B. 101^b) 3251 + 3244 extr., 801 (Cl. F. 272), 3305, (Cord. B. 102)
2982 (Cl. F. 273), 3517 (Januar 1537), (Cord. B. 102^b) 3526 (desgleichen) + Nr. 1028
(Cl. F. 275).

¹) Wolf. datiert unsre Nr. 3458 unmittelbar hinter Nr. 3521 in den Januar 1537,
mit der Überschrift: Deus dives creator. ²) Wolf.: — creatorem etc. ³) Wolf.:
— vnd. ⁴) Wolf.: + vnd mein keller. ⁵) Wolf.: + etc. In der Handschrift
folgen nun weiter Nr. 3562 + 3574 (Cl. F. 277; aus dem Jahre 1537) und Nr. 3067,
(Cord. B. 103^b) 809 (Cl. F. 278), (Cord. B. 104) 814 (Cl. F. 279), (Cord. B. 104^b) 813
(Cl. F. 280), 929, 2758 extr., (Cord. B. 105) 2782 (Cl. F. 282), 2772, 2760, (Cord. B. 105^b)
2756, (Cord. B. 106) 2652, 2647, 2650, 2652 extr., (Cord. B. 106^b) 2652 extr., 2653,

FB. 1, 104 (2, 30) Gott hat Alles uns Menschen Willen gemacht. (A. 33^b; St. 85; S. 79^b) „Gottes Gewalt ist groß, der die ganze Welt nährt, und es ist ein schwerer Artikel, da wir sagen und bekennen: „Ich glaube an Gott Vater.““ Er hat alles genug für uns geschaffen, alle Meere sind unsere Keller, alle Wälder unsere Jagden, das Erdreich ist voll Silber und Gold, und unzählige viel Früchte, so alle um unsern Willen geschaffen sind, und ist die Erde unser Kornkaste und Speiskammer.“

3459. (Cord. B. 135^b) D^loctor M^lartinus Luth^lerus: Hi in currib^lus, §f. 20, 8
id est, medici, et in equis, id est, iurisconsulti, nos autem in nomine Domini,
id est, theologi.¹

10

Cl. F. 358.

2655 med., 2656 med., (Cord. B. 107) 2656 med., 2663, 2670 (Cl. F. 289), 2676, (Cord. B. 107^b) 2681, 2685, 2686, 2691, 2692, 2702, (Cord. B. 108) 2724 in., 2724 med., 2658 med., 2664, (Cord. B. 108^b) 2664, 2668 med., 2733 med., (Cord. B. 109) 2734, 2742, 2744, (Cord. B. 109^b) 2754, 2644, 2603, (Cord. B. 110) 2607 extr., 2612, (Cord. B. 110^b) 2614, 2615, 2617, 2620, (Cord. B. 111) 2621 + 2627 + 2628, 2633, (Cord. B. 111^b) 2639, (Cord. B. 112) 2423, 2430, (Cord. B. 112^b) 2400, 2406, 2433, (Cord. B. 113) 2440, 2437, 2438, 2439, (Cord. B. 113^b) 2443, 2429, 2427, (Cord. B. 114) 2247, 2249, 2401, 2405, (Cord. B. 114^b) 2312, 2306, 2457 in., (Cord. B. 115) 2457 med., 2457 extr., 2460, (Cord. B. 115^b) 2465, 2463, 2453, (Cord. B. 116) 2268, (Cord. B. 116^b) 2342, 2369, 2373 (Cl. F. 313), (Cord. B. 117) 2361, 2353, 2353 extr., (Cord. B. 117^b) 2353 extr., (Cord. B. 118) 2315 + 2317, (Cord. B. 118^b) 2451, 2259, (Cord. B. 119) 2262, 2267, 2269, 2269 extr., (Cord. B. 119^b) 2271, 2285, (Cord. B. 120) 2298, 2305, 2329, 2336, (Cord. B. 120^b) 2337, 2349, 2350, 2357, (Cord. B. 121) 2363, 2362, 2364, 2366, 2376, (Cord. B. 121^b) 2377, 2399, 2379, (Cord. B. 122) 2382, 2383, 2388, 1963, (Cord. B. 122^b) 1964, 1972, 1979, 1986, 1980 (Cl. F. 328), (Cord. B. 123) 2005, 2008, 2011, 2016, 2017, 2018, (Cord. B. 123^b) 2019, 2024, 2026, 2039, (Cord. B. 124) 2031, 2078, 2130, (Cord. B. 124^b) 2116, 2129, 2138 (Cord. B. 125) 2145, 2161, 2160, (Cord. B. 125^b) 2182, (Cord. B. 126) 2188, 2293, 2585, (Cord. B. 126^b) 2593, 2579, 2568, 2569, (Cord. B. 127) 2576 + 2578, 2428 (Cl. F. 341), (Cord. B. 127^b) 2551 extr., 2552, 2561, 2397, (Cord. B. 128) 2407 (Cl. F. 345), (Cord. B. 128^b) 2425, 2380, 2370 + 2371, (Cord. B. 129) 2354, 2355, 2419, 2351, 2352, (Cord. B. 129^b) 2346 (Cl. F. 348), 2592, 2339 (Cl. F. 349), (Cord. B. 130) 2325, 2319, 2316, (Cord. B. 130^b) 2307, 2302, 2291, (Cord. B. 131) 2288, 2295, darunter sind etwa 3 Zeilen unbeschrieben, aber es steht die Bemerkung dabei: hic nihil deest. 2290, 2278, (Cord. B. 131^b) 2165, 2538, 2541, (Cord. B. 132) 2537, 2526 (Cl. F. 355), (Cord. B. 132^b) 2527, 2530 (Cl. F. 356), (Cord. B. 133) 2536 (Cl. F. 357) und 2250 mit einer deutschen Übersetzung (Cord. B. 133^b). Darunter steht: Finis colloquiorum familiarium D^loctoris Lutheri. — Reverendus in Christo pater D^loctor M^lartinus L^lutherus decessit in ardenti invocatione nominis divini ac gratiarum actione ob revelatam euangelii veram lucem in patria sua Islebia anno MDXLVI. 18. die Februarii, qui tunc fuit et Valentino sacer, paulo ante horam tertiam matutinam anno aetatis suae 63. Sepultus Vuitebergae in templo arcis 22. Februarii, qui tunc erat dies lunae. Cuius funeri interfuerunt multi reverendissimi et doctissimi etc. — Cord. B. 134 und 134^b stehen Carmina de obitu Lutheri und Disticha de obitu Lutheri von Stigelius, Cellarius, Stephanus S.; Cord. B. 135 gibt einen Notizzettel Melanchthons wieder.

¹) Zum Inhalt vgl. Nr. 5643. Es folgt nun weiter Cord. B. 136 oben: Confessio senis Mathesii, siehe Math. L. Seite 36; der untere Teil des Blattes ist unbeschrieben. Cord. B. 136^b bringt einige Exzerpte aus Cicero, Aristoteles, Pittakus. Cord. B. 137 ist

3460. (Cord. B. 308^b) Regnum¹ Sathanae et papae 2. Tessalo. 2.

In aller Teuffell naheme sitzt	} Doctor Martinus ante	
Alhier der bapst offenbaret igt,		
Das er sey der rechte wider Christ,		
So in der schrift verkündigt ³ ist.		
		obitum suum dixit. ²

5

3461. (Cord. B. 309^b)

Im Jenner ist arznei nicht gut.
 Daß vñ darm⁴, sonst behalt dein bluth⁵,
 3ß warme speiß vñ nicht vil bad.
 Gut wein vñ wurk ist nicht schad.

10

3462. (Cord. B. 309^b)

Hilff, Gott, du ewiges wortt,
 Dem leibe hie, der seelen dort.⁶

3463a. (Zwick. 46^b) Dux Albertus.⁷ Dux Albertus⁸ heroica virtute,

unbeschrieben. Cord. B. 137^b enthält folgende Notizen über Luthers Leben: 1484. natus est reverendus pater Doctor Martinus Lutherus. Anno 1497. Magdeburgum in scholam missus, ubi annum permansit. Anno 1501. ab Eisenach Erphurdiam missus et fuit Isenach 4 annos. Anno 1505. in monachorum numerum relatus dicitur et 7 annos monachum fuisse. Anno 1508. primum Vuitebergam venit. Anno 1511. Romae fuit per integrum mensem. Anno 1512. doctoris gradu ornatus aetatis suae 30. Anno 1521. Wormatiae fuit eodemque anno captus est et a Carolo imperatore praescriptus. Anno 1522. degradatus est et ex ordine per priorem suum eiectus. Anno 1525. duxit uxorem suam Catharinam a Bören. Anno 1528. excommunicatus per papam Hadrianum. Anno 1529. 18. Septembris Marburgum profectus propter sacramenta. Anno 1530. fuit in arce Coburgensi, dum principes consilia de illius doctrina Augustae capiebant. Anno 1536. Schmalkaldiam abiit, ubi erat conventus quorundam principum. Anno 1546. 18. Februarii pie in Domino obdormivit aetatis suae 63. *Es folgen dann weiter Cord. B. 138—221^b Abschriften von Briefen Luthers und Melanchthons und andern Schriftstücken. Cord. B. 222 trägt die Worte: Philippus Melantqhon de argumento huius libri: Sunt normae vitae, sunt ornamenta loquentis gnomae, ceu multas continet iste liber. Sebastianus Redlich Bernoensis Scribebat anno MDLXVII. Das ist die Überschrift zu dem folgenden Abschnitt Cord. B. 222^b—307^b, der eine Art Gedenkbuch oder Notizbuch enthält: Lese Früchte, Anekdoten, vereinzelte Tischreden Luthers, das meiste von Melanchthon, zahlreiche Epigramme von Melanchthon, Stigelius u. a. Cord. B. 308 hat oben nur das eine Wort Corruca und ist sonst unbeschrieben; Cord. B. 308^b enthält von andrer Hand geschrieben ein dictum Augustini.*

¹) Auch dies Stück ist von andrer Hand geschrieben. ²) Das letzte Blatt, Cord. B. 309, ist auf der Vorderseite unbeschrieben. ³) verkündigt über gestr. offenba. ©pr. 3, 1 f. ⁴) Text: Daum. ⁵) Warnung vor dem Aderlaß. ⁶) Darunter steht noch: Proverb. 3. Schon, vergiß meines geseßes nicht, vñ dein herz behalte meine gebott, dan sie werden dir die tage vñ jar deines lebens lenger etc. ⁷) Die Handschrift Zwick, beginnt (Zwick. 41) mit Nr. 2432, dann folgen Nr. 2164, 2123, 3393, (Zwick. 41^b) 3390 med., 2194, (Zwick. 42) 2582, 2857, 3032, (Zwick. 42^b) 2860, (Zwick. 43) 3287, 3265 + (Zwick. 43^b) 2721, 3292,

item singulari verecundia et modestia praeditus¹ fratrem² Ernestum electorem summo³ honore tractavit⁴; ist⁵ alzeit einen⁶ schritt nach im gangen⁷ vnd sich bis weilen gegen im⁸ geneiget.⁹ Daß er aber ein grosser¹⁰ spiler ist¹¹ gewesen, factum est, dum¹² animus¹³ esset otiosus (Zwick. 47) extra officium.¹⁴ Noribergae fertur¹⁵ lusisse cum divite¹⁶ molitore, welcher ein¹⁷ mühl mit eilff¹⁸ redern gehabt vnd¹⁹ gar verspielt²⁰ bis aufs letzte; dixit²¹ dux Albertus²²: So²³ soll man den baur den pflug feilen!²⁴ Sed contra labitur fortuna, et molitor omnes rotas cum magna aeris summa lucratur et dixit: So soll man eim²⁵ fursten die sporn rincken.²⁶

10 B. 1, 305.

FB. 4, 165 (44, 12) Von Herzog Albrechten zu Sachsen. (A. 468; St. 489^b; S. 446^b) Doctor Martinus Luther sagte viel von Herzog Albrechts fürstlichen Tugenden, „daß er wäre ein sehr feiner, schamhafter, bescheidener, züchtiger und vernünftiger Herr gewesen, hätte seinen Bruder, Herzog Ernst, den Kurfürsten, allzeit in großen Ehren gehalten, daß er stets etliche
15 Schritt nach und neben ihm gangen sey, und sich neben ihm geneiget und gebückt habe, wenn sie mit einander geredt haben. Daß er aber ein großer Spieler sey gewesen, das ist geschehen, da er noch müßig, in keinem Regiment und Amt gewesen ist. Denn man sagt, daß er zu Nürnberg auf einem Reichstage mit einem reichen Müller gespielt habe, welcher ein Mühl mit eilf Gängen und Rädern gar verspielt hat bis auf den letzten Gang. Da hab der Herzog
20 gesagt: „„Also soll man den Baur den Pflug feilen!““ Aber das Glück, wie es unbeständig ist und sich von Einem zum Andern wälzet, war wieder an Müller kommen, daß er alle seine Mühlgänge wieder gewonnen hat mit einer großen Summa Geldes dazu. Da soll er wieder gesagt haben: „„Also soll man einem Fürsten die Spornrinnen ab- und angürten.““ Beides ist höflich geredet.“

25 **3463b.** (Zwick. 49^b) De concilio. Nuntius caesaris²⁷ cum mandato ad omnes Germaniae principes 21. Marcii in domo Lutheri aderat, ut illum videret, et dicebat papam ad instantiam caesaris perfugere concilium. Tunc

2923, (Zwick. 44) 2769, (Zwick. 44^b) 2188, 2659, (Zwick. 45) 2529 + 1338, 2475, 2313, (Zwick. 45^b) 2350 + 2506 + 3319, (Zwick. 46) 2399, 2409, (Zwick. 46^b) 2440, 2509 und 2784. ⁸) Albrecht der Beherzte, der Stammvater der Albertiner; B. beginnt: Multa dixit de heroica virtute ducis Alberti, qui et singulari usw.

1) B.: fuerit. 2) B.: + suum. 3) B.: + semper. 4) B.: tractaverit.
5) B.: daß er. 6) Text: — einen; B. richtig. 7) B.: noch neben ihm gegangen sey.
8) B.: sich gegen ihn. 9) B.: + in alloquendo, quasi esset inferior. 10) B.: — grosser.
11) B.: sey. 12) B.: cum. 13) B.: adhuc. 14) B.: ab officio. 15) B.: Ferunt illum Norimbergae. 16) B.: + quodam. 17) B.: die. 18) Text: — eilff; ergänzt nach B. 19) B.: — gehabt vnd. 20) B.: + hat. 21) B.: tum dixit. 22) B.: dux Albertus. 23) B.: Also. 24) B. fährt fort: Sed fortuna, ut est volubilis, molitori rediit, ut omnes rotas cum magna pecuniae summa iterum lucraretur, econtra dicens: Also usw. 25) Text: ein. 26) B.: + Utrunque facetum fuit. In der Handschrift Zwick. folgen nun (Zwick. 47) 2907, 2908 + (Zwick. 47^b) 2909, 2933 extr., (Zwick. 48) 2951, 2993, 3127, (Zwick. 48^b) 3291, (Zwick. 49) 2933 in. und 2554. 27) Zur Sache siehe Enders 9, 311 Anm. 1; Köstlin 2, 284; Pastor, Gesch. der Päpste 4, 473/. Das Datum des 21. März 1533, das unsre Texte übereinstimmend haben, kann nicht richtig sein; die kaiserlichen Gesandten kamen erst im Juni 1533 nach Weimar und Wittenberg.

dixit Lutherus¹: Papa est iniquissimus nebulo!² Ego semper sperabam³ concilii decreta, non ut nostra doctrina confirmaretur, quae ab alio diu et semper⁴ confirmata est⁵, sed ut in externis aliqua concordia et reformatio fieret.⁶ Nemo igitur tam stultus sit, qui homines consoletur futuro concilio. Verbum Dei debet esse fundamentum nostrae doctrinae.⁷ Insuper quod⁵ concilium adhuc est incertum; es sterben in des noch wol 100 000 menschen, antequam fiet. Ideo homines ad verbum Dei eiusque⁸ voluntatem, non ad concilii autoritatem ducendi sunt.⁹

B. 3, 78.

FB. 4, 316 (54, 1) Wozu Concilia nützen. (A. 511^b; St. 303^b; S. 279^b) Anno 33. 10 am 21. Tage Martii, kam des Kaisers Legat in D. M. Luthers Haus gen Wittenberg, beehrte ihn zu sehen, als der an alle Fürsten und Herren deutscher Nation Befehl hatte von seinem Herren. Er sahe aber D. Luthern nicht. Da fragte ihn M. Hausmann: „Wo ist Kaiserliche Majestät wäre?“ Sprach er: „Zu Mantua, da hätte er lange mit dem Papst des Concilii halben gehandelt, daß man eins sollte ansetzen und ausschreiben; aber der Papst hätte sich lange 15 entschuldigt und die Sache etwas aufgeschoben, und verzogen zu antworten. Da aber der Kaiser endlich mit Fleiß angehalten, der Papst wollte einen gewissen Ort bestimmen; wäre der Papst heimlich davon gezogen, hätte den Kaiser da gelassen.“

Da sprach D. M. L., da es ihm angezeigt ward: „Der Papst ist ein Schalk und Bösewicht. Ich habe immerzu auf ein Concilium gehoffet; nicht, daß unsere Lehre da sollte confirmet und bestätigt werden, denn sie ist zuvor allzeit von einem Andern, nemlich von Gott selber, gegeben und allbereit bestätigt, sondern nur daß in äußerlichen Dingen und Ceremonien möchte etwa ein Einigkeit und Reformation gemacht werden. Aber es wird nichts daraus. Darum sey Keiner so närrisch, der die Leute wollte vertrösten auf ein künftig Concilium. Gottes Wort soll unsers Glaubens Fundament seyn, darauf wir uns gründen und verlassen sollen. 25 Auch so ist ungewiß mit dem Concilio. Wie viel hundert tausend Menschen sterben wol indeß, ehe eins gehalten wird? Darum soll man die Leut auf Gottes Wort und seinen Willen führen, nicht aufs Concilium.“

Und eben im selbigen Jahre 1533. wurden kaiserliche Legaten zum Churfürsten zu Sachsen, Herzog Johannis Friederichen, geschickt, ein Concilium anzusetzen; welchen auch von 30 S. C. F. G. Antwort ward gegeben: „Sie wollten mit gewissen Conditionen erscheinen, entweder selber persönlich, oder durch ihre Gesandten und Rätthe, da sie mit Geleit gnugsam versichert, und es ein christlich frei Concilium seyn würde etc.“

3463c. (Zwick. 49^b) Decalogus.¹⁰ Semper praedicandus est decalogus, quia caro nostra infirma et (Zwick. 50) impia est, ideo sub carcere tenenda, 35

¹) B. beginnt in Übereinstimmung mit Aurifaber: Anno 33. 21. Martii aderat legatus caesaris in domo Doctoris Martini Lutheri, cupiens Lutherum videre, qui et multa habebat mandata domini sui ad omnes Germaniae proceres, sed non vidit Lutherum. Interrogatus autem a Magistro Haussman, ubi iam ageret caesar? respondit: In Mantua, ubi diu conversatus cum papa egisset de concilio habendo, sed papa diu sese excusasset; res ibi nonnihil dilata est; tandem caesar cum sedulo instetisset de certo decreto a papa faciendo, papa (aufugit?) clam relicto ibi caesare. Ideo Lutherus dixit. ²) B.: — nebulo. ³) B.: speravi. ⁴) B.: — diu et semper. ⁵) B.: semper fuit. ⁶) B.: + Es wirdt nichts drauß. ⁷) B.: fidei; B. führt fort: Praeterea concilium est incertum; wie viel hundert tausent menschen sterben noch indeß, antequam usw. ⁸) B.: et eius. ⁹) B.: + etc. In der Handschrift Zwick. folgt nun Nr. 1083. ¹⁰) Dieser Text ist eine ursprüngliche Parallele zu Nr. 960.

usque ad agnitionem sui in Christo perveniat. Quare Sathan non cessat et pios vexare, ut in dies contra decalogum vivant et praecipue contra primam tabulam. Aldo müssen die groffen Teuffel die her fürer wider uns sein. In secunda autem tabula, irasci, occidere, scortari, rapere, das können die jungen
 5 Teuffel, die partecten hengft, ausrichten.¹

FB. 2, 88 (11, 24) Worüm man die zehen Gebot immerdar lehren soll. (A. 163; St. 137^b; S. 129) „Die zehen Gebot Gottes muß man immerdar predigen, denn unser Herzen sind gottlos und schwach, darüm muß man sie mit dem Geseß, als in einem Kerker und Gefängniß, halten, bis sie zum rechten Erkenntniß ihrer selbst und Gottes Zorns wider die
 10 Sünde kommen, erschrecken dafür, sich für Gott demüthigen und kriechen zum Kreuz; als denn tröste man sie mit dem Euangelio, welches für die Rehen, Sichern und Heuchler nicht dienet. Wie Christus faget: „Den Armen wird das Euangelium geprediget;“ und: „Den Gefunden ^{Matth. 11, 5} ist der Arzt nicht nütze, sondern den Kranken.“ ^{Matth. 9, 12}

Darüm läßt der Teufel nicht abe, auch die gottfürchtigen frommen Christen täglich
 15 anzusechten und zu plagen und reizen, daß sie wider die zehen Gebot Gottes thun sollen, sonderlich wider die erste Tafel. Da müssen die groffen Teufel die Heerführer wider uns sein. In der andern Tafel aber ist Bönnen, Töden, Huren, Ehebrechen, Rauben, Stehlen, Aferreden, Verleumden zc., das können die jungen Teufel, die Partectenhengfte, ausrichten!“

3463 d. (Zwick. 54^b) Nemo sua sorte contentus.² Das ist der
 20 Teuffel mit uns, das niemandt gnügen hat! Wie es Gott mit im schickt, so gefelt es im nicht. Aliena semper nobis plus placent. Fertior seges semper habet.³ Ita in nostris conditionibus facimus; nemo sua vocatione contentus. Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.⁴ Jhe mher wir haben, jhe mher wir haben wollen.⁵

3463 e. (Zwick. 63^c) Magistri Augustini⁶ sors. Doctor Ionas Magistri Augustini, parochi in Colditz⁷, optimam sortem gloriabatur et delicias. Respondit Lutherus: Hic non est quaestio de pecunia et deliciis, quae causa est avaritiae, sed de sincera cura etc. Nam quid disputamus de pecunia? Illa neminem laetificat, superbos facit ad tempus pauxillum.⁸

30 Farr. 299^b.

¹) In der Handschrift Zwick. folgen nun (Zwick. 50) Nr. 2571, 3115, (Zwick. 50^b) 2629, (Zwick. 51, 51^b) 3237, (Zwick. 52) 3145, 963, (Zwick. 52^b) 3322 + (Zwick. 53) 3323, 2863, (Zwick. 53^b) 2092, 3661, (Zwick. 54) 2818, 2669 und 1956 med. ²) Auri-
 fabers Text siehe unter Nr. 113; eine scheinbare Parallele ist Nr. 2468. ³) Ovid, De arte
 amat. 1, 349; der Nachschreiber hat nur einzelne Worte notiert. ⁴) Horaz, Epist. 1, 14, 43.
⁵) In der Handschrift Zwick. folgt nun Nr. 2652; Zwick. 55 und 56 sind unbeschrieben;
 weiter folgen (Zwick. 57) 2522, 2862, (Zwick. 57^b) 2753, 2402, (Zwick. 58) 2408 +
 2418, (Zwick. 58^b) 2421, 2420, (Zwick. 59) 2344 + 2757, 2445, (Zwick. 59^b) 2453 med.,
 2459, 2499 + 2501 extr., (Zwick. 60) 2512, 2539, (Zwick. 60^b) 2526, 2542 extr., (Zwick. 61)
 2576, 2656 in., (Zwick. 61^b) 2656 extr., (Zwick. 62) 2781 + 2771, 2782, (Zwick. 63) 2668,
 (Zwick. 63^b) 2787 und 2920. ⁶) Augustin Himmel, seit 1529 Pfarrer in Colditz.
 Enders 6, 142 Anm. 1. ⁷) Text: Colditur; wir setzen das Richtige aus Farr. in den
 Text. ⁸) In der Handschrift Zwick. folgen nun Nr. 2805, 2807, 2816, (Zwick. 64) 2435,
 3005, (Zwick. 64^b) 3018, 3133, 2122, (Zwick. 65) 1956 + 3101 + 2179, 2211, 4824, 3372,

3463f. (Zwick. 69) Lingua. Sermo est summum donum et facile paratur. Nam lingua, optima Dei creatura, ad optimum usum creata per-
 30f. 3, 6 versissimum habet abusum. Ideo Iacob in sua epistola non inepte dicit:
 Die zung ist ein welt¹ voller boßheit. Non enim sunt tot peccata in crea-
 turis, quot in lingua.²

3463g. (Zwick. 70) Non orandum pro tentatione. Quidam adeo
 superstitiose pro tentatione orave- (Zwick. 70^b) runt, ne otiosi essent absque
 cruce. Sed ego nunquam orabo Deum pro aliqua tentatione, sed: Ne nos
 inducas etc. Multi exauditi sunt a Deo, sint in große tentationes gefallen,
 daraus sie schwerlich haben können komen.³

FB. 2, 249 (15, 36) Wider Anfechtung soll man nicht beten. (A. 214; St. 212^b;
 S. 199) „Etliche haben für die Anfechtung so heftig und sehr gebeten, daß sie nicht müßig
 ohne Kreuz wären; ich aber will nimmermehr bitten für einige Anfechtungen, sondern allein:
 „Führe mich nicht in Versuchung.““ Viel sind von Gott erhört, sind aber darnach in große
 Anfechtungen gerathen, daraus sie schwerlich haben können kommen.“

3463h. (Zwick. 85) Verbum contemnitur. Wenn der Pomer predigt
 vel⁴ ego aut Forstemius, abeunt contemptores ac vili pendunt: Ehs hett
 Matth. 10, 16 vnser parner gepredigt! Nec animadvertunt ista Christi verba: Ecce ego mitto
 10f. 10, 16 vos, item: Qui vos audit, me audit.⁵

Farr. 62.

3464a. (Wolf. 3231, 32^b) Arm⁶ man, nehre dich; leht gut, wehre dich.

(Zwick. 65^b) 2361 extr., 2437, 3185, 3142, 3102, (Zwick. 66) 3282, 2715, 2792, (Zwick. 67)
 2458, 2806, (Zwick. 67^b) 3100, 2753 med., (Zwick. 68) 962, 3405 und (Zwick. 68^b) 2862.

¹) Text: weß. ²) In der Handschrift Zwick. folgen nun weiter Nr. 2184, 2596,
 (Zwick. 69^b) 3663 und (Zwick. 70) 2541. ³) In der Handschrift Zwick. folgen nun weiter
 (Zwick. 70^b) Nr. 2548, (Zwick. 71) 3139 + 2980, (Zwick. 71^b) 2434, (Zwick. 72) 2861,
 3404, 2867, (Zwick. 72^b) 2865, 2904, (Zwick. 73^b) 2907, 2912 extr. + (Zwick. 74) 2926,
 2933 in., 2946, 3006, (Zwick. 74^b) 3075, (Zwick. 75) 3320, 3346, (Zwick. 75^b) 3390, 2086,
 (Zwick. 76) 2426, 2837, (Zwick. 77) 2838, 2988, (Zwick. 77^b) 2617 + 2616, (Zwick. 78)
 2578, 2666 extr., 3159, (Zwick. 78^b) 3664 extr., 2296, 2430, 3174, (Zwick. 79) 3181, 3285,
 (Zwick. 79^b) 3095, 2849, (Zwick. 80) 3213, 3229, (Zwick. 80^b) 3235, 3248, 2607 extr.,
 (Zwick. 81) 3137, 2621, (Zwick. 81^b) 2635, (Zwick. 82) 2646, 2648, 2653, 2655 med.,
 (Zwick. 82^b) 2660, 2665, (Zwick. 83) 2684, 2689, 2703, (Zwick. 83^b) 2714, 3264, 3367,
 (Zwick. 84) 2320, 3226, 3668, (Zwick. 84^b) 2790, 2425 und 2470 extr. ⁴) Text: nil.

⁵) Die Handschrift Zwick. schließt mit unsrer Nr. 874. ⁶) Die Handschrift Wolf. 3231
 beginnt mit Nr. 2974, dann folgen (Wolf. 2) Nr. 3071, (Wolf. 2^b) 3404, (Wolf. 3) 2602,
 2628, (Wolf. 3^b) 3099, 2353, (Wolf. 4^b) 3239, 2204, (Wolf. 5) 1084, 3345, (Wolf. 5^b)
 3134, (Wolf. 6) 2655, (Wolf. 6^b) 2804, (Wolf. 7) 2632, (Wolf. 7^b) 2575, (Wolf. 8) 5636,
 2773, (Wolf. 8^b) 2806, 2252, (Wolf. 9) 2295, 2756, (Wolf. 9^b) 2560, (Wolf. 10) 3101,
 3043, 2964, (Wolf. 10^b) 2911, (Wolf. 11) 3169, (Wolf. 11^b) 3120, 3431, 736, (Wolf. 12)
 3456, 2712, (Wolf. 12^b) 2817, 2724, (Wolf. 13^b) 2403, 3434, 3238, (Wolf. 14) 2972,
 (Wolf. 14^b) 2797, 3435, 3267, (Wolf. 15^b) 3403, (Wolf. 16^b) 2978, 2910, (Wolf. 17^b)
 3222, (Wolf. 18^b) 3432, (Wolf. 19) 3422, 2962, (Wolf. 19^b) 3436, (Wolf. 20) 3201,

Ludens¹ talionibus tribus Martinus Lutherus dixit: (Wolf. 3231, 33) Der beutel heßt wol gelt, wen kein leugbehn² hineyn kompt³, aber leug behn find dem beuttel⁴ schädlich.⁵

*Nr. 2770 (Cord. 975). — Bav. 1, 883.

- 5 **3464b.** (Wolf. 3231, 77) *Esthlandt*.⁶ Petrus Weller dixit, quomodo in Eystlandt populus plane esset Scythicus, pessimis moribus, nulla habentes aedificia; sie (Wolf. 3231, 77^b) schlaffen, baden vnd wonen in badoffen, sehen wie die Teuffel. Respondit Doctor Martinus: Mein Peter, leugt euch nicht zu todt! Ir kont noch wol ein jurist werden.⁷

10 *Nr. 3373 (Cord. 1744).

3464c. (Wolf. 3231, 78^b) Lutherus Cheruscus. In chronicis legitur, quod quidam Cheruscus dux, ein Harkger oder Harkglender, no- (Wolf. 3231, 79)

3438, (Wolf. 20^b) 1801, 3188, (Wolf. 21^b) 2970, 3119, (Wolf. 22^b) 3406, 2431, (Wolf. 23) 3310, (Wolf. 23^b) 2942, 2553, (Wolf. 24) 2727, (Wolf. 24^b) 3140, (Wolf. 25) 2261, 2260, (Wolf. 25^b) 2250, 3190, (Wolf. 26) B. 3, 91, (Wolf. 26^b) 3402, 2210, 2612, (Wolf. 27) 3347, (Wolf. 27^b) 3353, (Wolf. 28) 3354, 3370, (Wolf. 28^b) 2859, 2167, (Wolf. 29) 3281, (Wolf. 29^b) 3457, (Wolf. 30) 2564, (Wolf. 30^b) 2566, 2570, 3050, (Wolf. 31^b) 3052, 3136, (Wolf. 32) 3245, 2677, 3664, (Wolf. 32^b) 3293 und 2950. Unsre Nr. 2770 gibt nur die ersten Worte von Nr. 3464^a wieder.

¹) Hier setzt Bav. ein. ²) Bav.: leuts beine. ³) Bav.: kommen. ⁴) Bav.: leuts peine ist den peutein. ⁵) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun (Wolf. 33) Nr. 2467, 2468, (Wolf. 34^b) 2208, 3394, (Wolf. 35) 3395, 3028, (Wolf. 35^b) 3029, 2583, 3198, (Wolf. 36) 2312, 2740, (Wolf. 36^b) 2754, 3160, (Wolf. 37) 2479, 2362, (Wolf. 37^b) 2378, (Wolf. 38) 2381, 2345, (Wolf. 38^b) 2384, 2392, (Wolf. 39) 2395, (Wolf. 39^b) 2402, 2405, 2409, (Wolf. 40) 2410, 2413, 3665, (Wolf. 40^b) 2424, 2270, (Wolf. 41) 2448, (Wolf. 41^b) 2456, (Wolf. 42) 2457, 2460, (Wolf. 42^b) 2472, 2473, (Wolf. 43) 2498, (Wolf. 43^b) 2509, 2517 extr., (Wolf. 44) 2521, 2542, (Wolf. 44^b) 2542 extr., (Wolf. 45) 2544, (Wolf. 46) 2545, (Wolf. 46^b) 2550, 2561, 2772, (Wolf. 47^b) 2772 med., 2954, (Wolf. 48) 2924, 3103, (Wolf. 48^b) 2858, 3666, (Wolf. 49) 3344, (Wolf. 50^b) 2626, 2810, 3151, (Wolf. 51) 2612, (Wolf. 51^b) 2716, 2717, (Wolf. 52) 2743, (Wolf. 52^b) 2746, 2758, (Wolf. 53) 2758 extr., (Wolf. 53^b) 2776, 2779, (Wolf. 54) 2780, 2787, (Wolf. 54^b) 2428, 1706, 2795, (Wolf. 55) 2798, 2786, (Wolf. 55^b) 2808, 2816, (Wolf. 56) 2823, 2824, (Wolf. 56^b) 2833, 2840, (Wolf. 57) 2842, 2843, 2845, (Wolf. 57^b) 2848, 2855, 2863, (Wolf. 58) 2863 med., (Wolf. 58^b) 2864, (Wolf. 60) 2868, 2878, (Wolf. 60^b) 2879, 2882, 2887, 2890, (Wolf. 60^c) 2904, (Wolf. 62^b) 2905, 2918, (Wolf. 63) 2921, 2933 med., (Wolf. 63^b) 2933 extr., (Wolf. 64) 2934, (Wolf. 64^b) 2938, 2941, (Wolf. 65) 2946, (Wolf. 65^b) 2951, 2953, (Wolf. 66) 2985, (Wolf. 66^b) 2987, (Wolf. 67) 3003, (Wolf. 68) 2998, (Wolf. 68^b) 3006, (Wolf. 69) 3008, (Wolf. 69^b) 3009, 3011, (Wolf. 70) 3018, (Wolf. 70^b) 5637, 3020, 3022, (Wolf. 71) 3047, (Wolf. 71^b) 3059, 3666, (Wolf. 72) 3107, (Wolf. 72^b) 3114, (Wolf. 73) B. 1, 220, 3051, (Wolf. 73^b) 3288, 3135, (Wolf. 74) 3289, (Wolf. 74^b) 3297, (Wolf. 75) 3305, (Wolf. 75^b) 3308, 3330, (Wolf. 76^b) 860 und 3374. ⁶) Esthland? Unsre Nr. 3373 hat nur die Schlußworte. ⁷) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3390, (Wolf. 78^b) 2111, 2182 und 2087.

mine Hermannus, Romanos¹ strage profligasset et ex illorum acie 21 000 occidisset. Ita nunc Lutherus Cheruscus, eyn **Harzlander**, Romam devastat.²

3464d. (Wolf. 3231, 84^b) Modus in rebus servandus. Lutherus exhortatus est Pomeranum et omnes studiosos, ut sint temperantes in laboribus, ne se defatigent laboribus, den der wegt ist lang, daß man nicht vnder wegen 5 bleibt ligen.³

3464e. (Wolf. 3231, 91^b) Siccitatem sequitur et bellum et pestis.⁴ Nach der durre wirdt kriegt kommen odder pestis, daß wird nicht feilen, den vor eim⁵ jar hatten die kinder daß durchlauffen, blattern, heuer seindt viel febricitantes, welches alleß praeludia seyn eynes gewaltigen pestilenz.⁶ 10

*Nr. 3215 (Cord. 1554).

3464f. (Wolf. 3231, 106^b) Status praedicatorum in uno verbo.⁷ Doctor Martinus quaesivit ex Schlagenhauffen, quidnam Doctor Ionas con- tionatus esset; tum breviter respondebat recensens summam. Respondit Luth^{er}us: Es ist gut gewest, quantum ex vestris verbis colligo. Dann⁸ so 15 eynes nur eyn wortt Gottes hatt vnd kan nicht eyn predigt daraus machen, der sol nimmer mehr predigen wollen.⁹

*Nr. 2287 (Cord. 384).

3464g. (Wolf. 3231, 110) Wasch plaueL.¹⁰ Quaedam mulier accusavit

¹) Text: Romanus. ²) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3272, 2360, (Wolf. 79^b) 2354, 1291, 2835, (Wolf. 80) 2836, 2837 extr., (Wolf. 80^b) 2957, 2970, 2988, 2607, (Wolf. 82^b) 2666, (Wolf. 83^b) 2904, (Wolf. 84) 3143 und 3141. ³) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3152, (Wolf. 85) 1423 in der Form: Doctor L^utherus edens de sicco et arido caseo, addidit butyrum dicens: Peccatum non dimittitur, nisi ablatum restituatur. Es folgen dann weiter Nr. 3159, 3161, (Wolf. 85^b) 3164, 2296, (Wolf. 86) 2297, 3165, (Wolf. 86^b) 2430, 3171, (Wolf. 87) 3172, 3173, 3173 extr., (Wolf. 87^b) 2606, (Wolf. 88^b) 3174, 3175, (Wolf. 89) 3178 + 3179, 3180, (Wolf. 89^b) 3182, 3186 med., (Wolf. 90) 2624, 2430, 3285, (Wolf. 90^b) 2571, 3101, (Wolf. 91) 3184 und 2530.

⁴) Unser Text steht der ursprünglichen Niederschrift offenbar näher als Nr. 3215. ⁵) Text: ein. ⁶) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3232, (Wolf. 92) 3233, (Wolf. 92^b) 3258, 2608, 2619, (Wolf. 93) 2620, (Wolf. 93^b) 2622, 2625, 2634, (Wolf. 94) 2643, (Wolf. 94^b) 2646, 2652, (Wolf. 95) 2654, 2655, (Wolf. 95^b) 2655 extr., 2656, (Wolf. 96) 2679, 2682, (Wolf. 96^b) 2683, 2685, 2684, 2686, (Wolf. 97) 1785, 2687, 2689, 2933, (Wolf. 97^b) 2690, (Wolf. 98) 2695, 2697, 1804, (Wolf. 98^b) 2703, 2704, 2710, (Wolf. 99) 3367, (Wolf. 99^b) 3063, (Wolf. 100) 2320, 2494 + 2800, (Wolf. 101) 2871, (Wolf. 101^b) 2788, 2871, (Wolf. 102) 3080, 1678, (Wolf. 102^b) 2453, (Wolf. 103) 2896, 2488, (Wolf. 103^b) 2485, (Wolf. 104) 2491, (Wolf. 104^b) 3224, 3227, 2754, (Wolf. 105) 2755, 3303, (Wolf. 105^b) 3317, 3668, 3318, 2790 und (Wolf. 106) 2286.

⁷) Unser Text ist vollständiger als Nr. 2287. ⁸) Text: Da. ⁹) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 2292, 2298, 2300, (Wolf. 107) 2425, 3041, (Wolf. 107^b) 3435, 874, 1101, (Wolf. 108) 2992, 2403, (Wolf. 108^b) 2415, 2416, 2631 und (Wolf. 109) 2387.

¹⁰) B. hat folgende Fassung: Maritus cum accusatus esset ab uxore apud amicos, quod eam calceo percussisset, respondit: Verum est, ich hab sie mit einer pantoffel geschlagen, aber sie schlug mich kunor mit dem wascheplauel.

virum apud amicos suos, quod percuteretur ab ipso saepius. Interrogatus, cur id faceret, respondit maritus: Quia prius me percutit mit dem¹ *waſch pleuel* etc.

B. 1, 428.

3464h. (Wolf. 3231, 110) Canon theologicus. In omni opere spectandum est verbum Dei, quod scilicet opera mandante Deo fiunt et non fiunt nostra voluntate, sed Dei. Nos tantum sumus instrumenta, sicut opera legis ea dicuntur, quae fiunt iubente lege. Quae autem opera non fiunt iubente Deo, ea sunt opera manuum nostrarum, et quae non fiunt in verbo Dei, sunt impia et damnata, praesertim si ad ea iustitiae opinio accedat. — Haec
10 Martinus 17. cap[ite] Esaiiae etc.²

3464i. (Wolf. 3231, 110^b) Eventus bellorum. Dux Albertus Bauarus³ testatus est, cum bellum illud contra Maximilianum optimis consiliis constituisset, nihil prius secundum ea successit victoria, hanc tamen longe alia ratione Deus ei concessit, quam ipse cogitasset etc.

15 **3464k.** (Wolf. 3231, 110^b) Iudicium de linguis Germanicis. Austriaca barbarior Bauarica est, quia nullas profert diphthongos. Sueuica expolitior Franconica. Quare de sublimioribus Hessis protulit esse exquisitissimam, quod accentum continuum faceret.

*Nr. 2464 (Cord. 581).

20 **3464l.** (Wolf. 3231, 110^b) Collatio iurisprudentiae cum theologia. Dominus Doctor dixit se multo doctiorem esse in iure quam in theologia: Nam optimus quisque iurista sua scientia nunquam tantas divitias comparare potest quam theologus verus, qui sua fide unico momento hanc domum auream potest efficere et impetrare omnia, quaecunque tandem vult etc.⁴

25 **3464m.** (Wolf. 3231, 182) Man vnd weiß ein⁵ *leib*.⁶ Antonius Lauterbach narravit Doctori Luthero episcopum Misnensem male sentire de eius

¹) Text: den. ²) Wie schon die Schlußworte zeigen, ist unsre Nr. 3464h keine Tischrede, sondern ein Stück aus Luthers Scholia in Esaiam, Unsre Ausg. Bd. 25, 150, 18ff., allerdings mit starken Abweichungen im Text. ³) Albrecht von Bayern (München), 1504.

⁴) In der Handschrift Wolf. 3231 folgt nun Nr. 2478 und dann von Wolf. 111 bis Wolf. 167 der große Abschnitt der Abschriften aus Anton Lauterbachs und Hieronymus Wellers Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537. Dann folgen auch in der Handschrift Wolf. 3231 wieder Paralleltex te zu der Cordatischen Sammlung: (Wolf. 167) Nr. 2765, (Wolf. 167^b) 2250, 1663, 2253, (Wolf. 168) 2256, 2259, (Wolf. 168^b) 3680, 2270, (Wolf. 171) 2283, (Wolf. 171^b) 2283 extr., (Wolf. 172) 2285, 2287, 2332, (Wolf. 173) 3212, 2759, (Wolf. 173^b) 2761, (Wolf. 174) 2764, (Wolf. 174^b) 2765, 2792, (Wolf. 175) 2801, (Wolf. 175^b) 2808, 2809, 2812, 2815, (Wolf. 176) 2819, 2826, (Wolf. 176^b) 2831, 2876, 2881, (Wolf. 177) 2883, 2888, 2889, (Wolf. 178^b) 2891, (Wolf. 179^b) 2894, (Wolf. 180) 2897, 2899, (Wolf. 180^b) 2902, 2903, 2909 extr., (Wolf. 181) 2919, 2942 med., (Wolf. 182) 2961 und (Wolf. 182^b) 2971. ⁵) Text: weiber. ⁶) Unser Text steht der ursprünglichen Niederschrift am nächsten und ist die Vorlage zu Aurifabers Text unter Nr. 2976.

vocatione ad diaconum: Ein zwey fundt, quia sacris non esset initiatus. Antonius vero praefecto episcopi responderat se satis initiatum propter uxorem suam initiatam, quia unum corpus essent. Ait Doctor Lutherus: Optime respondit illi episcopo. — Deinde recitavit maritum quendam crapulosum uxorem esurientem sic lusisse: Bistu nicht satt? Hab ich doch heut den ganzen tag geßen vnd gedruncken; hastu es nicht geschmackt? Sindt wir doch ein leib! Ipsa econtra tota die abiit edens et bibens, marito vero nihil praeparans, eumque tandem simili argumento derisit: Man vnd weib eyn leib!¹

*Nr. 2976 (Cord. 1270).

3464 n. (Wolf. 3231, 187) *Φιλανθρωπία*.² Christus hatt seinen jungern zu tisch gedienet, eingeschenckt wie hie meyn Hans Wolner.³ Des haben die junger als guthe, einfeltig leuth gewonet zuletzt vnd habens lassen geschehen, et ita Christus complevit suum officium, quia venit ministrare, non ut sibi ministretur. Es ist ein hoch exempel, vns eben hoch gesteckt, das sich der so demütiget vnd duldet, der die ganze welt mitt eynem⁴ finger hett konnen umbfieren etc.⁵

*Nr. 3286 (Cord. 1638).

3464 o. (Wolf. 3231, 187^b) *Casus de persecutione tyrannorum*.⁶ Uxor cuiusdam civis Oschlacensis⁷ christiana⁸, quae cum sacramentum utriusque speciei sumpsisset et ingenue confessa cogebatur illic discedere marito concessio⁹ habitare in urbe nostra¹⁰, qui pius et bonus vir fuit, quaeritur, quidnam marito agendum sit? Respondit: Una caro fuit¹¹, ideo unam¹² crucem ferre debent. Hoc tamen illi consu- (Wolf. 3231, 188) lendum esset, ut remitteret uxorem ad dimidium anni¹³ ad suos cognatos nostri ducatus et interim expectaret eventum tyrannorum et sineret uxorem peregrinari in nomine Christi etc.¹⁴

*Nr. 3326 (Cord. 1682). B. 3, 26.

¹) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 2981, (Wolf. 183^b) 2982, (Wolf. 184) 3025, 3048, (Wolf. 184^b) 3049, (Wolf. 185) 3064, 3054, (Wolf. 185^b) 3055, 3067, 3094, (Wolf. 186) 3125, 3135, (Wolf. 186^b) 3280 und 3283. ²) Auch hier ist Wolf. ursprünglicher als Cord. ³) Luthers Neffe Hans Polner war seit 1529 in seinem Haus. Kroker, Katharina von Bora 159. ⁴) Text: einen. ⁵) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun Nr. 3305 und 3315. ⁶) Auch hier ist Wolf. ursprünglicher als Cord. ⁷) Textverderbnis. Lies: Oschlacensis, oder: Oschicensis. Vgl. Nr. 2747 und 2925. Es ist die Rede von Franz Königs Frau, siehe S. 268 Anm. 8. ⁸) B. fährt fort: cum usa esset sacramento utriusque speciei, ingenue id confessa, coacta est discedere, marito tamen in urbe retento, qui et ipse bonus et pius vir usw. ⁹) Schlechte Partizipialkonstruktion. ¹⁰) Ist nostra im Text richtig, so muß man annehmen, daß ein andrer Oschatzer Bürger diesen Fall an Luthers Tische vorgetragen hat: Franz Königs Frau wird aus Oschatz verbannt, er selbst darf in Oschatz bleiben. ¹¹) B.: sunt. ¹²) B.: eandem. ¹³) B.: annum; B. fährt fort: suis cognatis in nostro ducatu, expectans usw. ¹⁴) B.: — etc.; + Es wird die lunge nicht also bestehen.

FB. 2, 298 (19, 6) Mit leiden zwischen Eheleuten. (A. 229^b; St. 198^b; S. 185^b)
 Gines Bürgers zu Dschik Weib, ein fromme christliche Matron, da sie das Sacrament unter
 beider Gestalt gebraucht und dasselbe frei bekannt hatte, mußte sie das Fürstenthum räumen
 und davon ziehen, gezwungen durch H. Georgen zu Sachsen; doch ließ sie ihren Hauswirth
 5 daheim in der Stadt, der war auch ein gottfürchtiger Mann. Darnach ward D. Mart. Luther
 gefragt, „was dem Manne hierin zu thun sei?“. Antwortet er: „Weil sie beide ein Fleisch
 sind, so sollen sie auch einerlei Kreuz mit einander tragen. Doch ist ihm das zu rathen, daß
 er sein Weib ein halb Jahr lang zu ihren Freunden in unser Fürstenthum schicke, wartete
 dieweil, was diese Tyrannei würde für ein Ende nehmen, und ließe das Weib diese kleine Zeit
 10 bei Freunden bleiben im Namen Christi; es würde doch die Länge mit H. G. nicht also bestehen.“

3464 p. (Wolf. 3231, 188) *Missa Argentinensis ecclesiae.*¹ Doctor
 Martinus literas a quodam accepit, qui scripsit se interfuisse missae Argen-
 tinensis ecclesiae, ubi verba Christi canuntur: Dominus Iesus in ea nocte,
 qua tradebatur, accepit panem, gratias agens fregit ac dixit: Accipite, man-
 15 ducate, hoc facite in mei memoriam; similiter et calicem, ubi haec: Hoc est
 corpus meum et sanguis meus, plane tacerent. Also sollen sie handeln.²

B. 2, 35.

¹) Über B. siehe Nr. 3327. ²) In der Handschrift Wolf. 3231 folgen nun unter
 mehreren fremden Stücken unsre Nr. 3329 und 2268 und ein aus dem Zusammenhang
 herausgerissenes Stück aus Luthers Trostrede an Kranach, unsrer Nr. 4787.

6. Abschnitt.

**Anton Lauterbachs
und Hieronymus Wellers Nachschriften**
aus den Jahren 1536 und 1537.





3465. (Ser. 2) Tanta est mundi et huius saeculi malitia, quod¹ nullis monitionibus² neque signis emendari possit.³ Nam hoc⁴ mense⁵ horrendum facinus accidit in Kunzendorff prope Lemburgk⁶ in Silesia. Ibi mulier absente suo marito tres occidit liberos suos: Primo quadrimum iugulavit, 2.⁷ binum suffocavit, tertio trimestrem necavit, et tandem se ipsam interfecit. Horrendum itaque⁸ facinus, et nisi plane⁹ essemus¹⁰ Epicurei, terrere deberet nos hoc malum¹¹, sed nos¹² stertimus in Epicurismo, et summi professores Epicurismi sunt episcopi, praesertim¹³ Maguntinus.

Math. L. 707^a; B. 3, 2.

3466. (Ser. 2) Eadem vespera, vigilia Simonis Iudae¹⁴, cum ibi esset honestus civis, sponsus suae Margarethae¹⁵, dixit: Setze dich her, fraw bravt! Man kan ehner jungen mehen¹⁶ nicht bas mitte faren, man mache ihr eyn kindt, so vorgehen sie viel gedanden, dan die weyber, so stillende kinder haben, findt die frolichsten frawen.

15 Math. L. 707^b.

3467. (Ser. 2) Deinde dixit de forma mulierum, quod Martinus Bucerus¹⁷ dixisset¹⁸: Er Doctor, wir hetten bey uns schöne weyber, wen die farbe nicht vorfacht wehre. Sie haben feyne rotthe augen, bleyche weyße¹⁹ lippen, gele zene, schwarze helfe, so²⁰ sie solten haben rote wengleyn, weisse angezicht²¹, schwarze augen braun.

Math. L. 707^c in.; B. 1, 429.

¹) Über quod übergeshr.: ut; B.: ut. ²) B.: admonitionibus. ³) B.: emendetur. ⁴) Text: hac; B. richtig. ⁵) Im Oktober 1536, siehe Anm. 14; B.: + anno 36. ⁶) Löwenberg; Kunzendorf liegt westlich davon. ⁷) B.: secundo. ⁸) B.: inquam. ⁹) B.: — plane. ¹⁰) B.: + adeo. ¹¹) B.: terreri deberemus. ¹²) B.: — nos. ¹³) B.: praecipue. ¹⁴) Simonis Iudae ist der 28. Oktober, die vigilia also der 27. Oktober 1536. ¹⁵) Über Luthers Pflgetöchter vgl. Kroker, Katharina von Bora 158ff. Die hier erwähnte Margarete wird sonst nirgends genannt. Köstlin 2, 680 zu 486 denkt an Ambrosius Bernchts erste Frau, aber Berndt war ein Universitätsverwandter, während in unserm Stück von einem honestus civis die Rede ist. ¹⁶) Metze, junges Mädchen. ¹⁷) Butzer war im Mai 1536 in Wittenberg gewesen. Köstlin 2, 336ff. ¹⁸) B. beginnt: Martinus Lutherus retulit de forma mulierum Martinum Bucerum dixisse. ¹⁹) B.: — weyße. ²⁰) B.: do. ²¹) B. schließt: geile schleier, schwarze euglein etc.

3468. (Ser. 2) Dum haec loqueretur, ingrediebantur tres iuvenes, inter quos erat George Rauffman¹, bene poti, tenentes scyphos (Ser. 2^b) in manibus, praebibentes aliis praecedentibus lutenistis et adolescentibus. Quos Doctor Martinus Lutherus inspexit torve, dixit: Safft, das euch das vnglücke an komme! Diese wollen nicht alde leute werden; nam optima pars hominum perit ebrietate. Ego nuper fui in aula², satis horrenda³ praedicans⁴ contra potationem, aber es hilft nicht.⁵ Taubenheim⁶ vnd der⁷ von Minkewitz⁸ sagten⁹, es sonde in aulis¹⁰ nicht anders gesein; es wer musica vnd alles ritter spill¹¹ gefallen, aleyh mit sauffen wer die verehrung. Et elector noster, homo satis robustus, kan wol ehnen gutten trund außstehen; seyn noturft macht ehnen andern neben im voll vnd¹² trunden. Est enim homo robustissimi corporis.¹³ Wer nicht wunder, so er venerus wer, das ehr seyn freylehn todt geerbeytet hette. Wen ich mehr zum fursten komme, wil ich nicht mehr thuen¹⁴ den bitten, das er uberal gebitten wolde allen vnderthanen, das sie sich wolten voll sauffen. Fortassis data lege omittent¹⁵, quia: Nitimur in vetitum semper cupimusque negata.¹⁶

Math. L. 707^c extr. und 708 (83); Farr. 399; Wolf. 3231, 111.

FB. 1, 280 (4, 127) Vom Saufen. (A. 90; St. 147^b; S. 137^b) „Ich habe neulich“, sprach D. M. L., „zu Hofe eine harte scharfe Predigt gethan wider das Saufen; aber es hilft nicht. Taubenheim und Minkwitz sagen: Es könne zu Hofe nicht anders sein, denn die Musica und alles Ritter- und Saitenspiel wäre gefallen, allein mit Saufen wäre jht die Verehrung an Höfen. Und zwar unser Gnädigster Herr und Kurfürst ist ein großer starker Herr, kann wol einen guten Trunk außstehen, seine Rothdurst machet einen andern neben ihm trunken; wenn er ein Buhler wäre, so würde es sein Fräulein nicht gut haben.“

Aber wenn ich wieder zum Fürsten komme, so will ich nicht mehr thun, denn bitten, daß er uberal seinen Unterthanen und Hofeleuten bei ernster Strafe gebieten wolle, daß sie sich ja wol vollsaufen sollten. Vielleicht, wenn es geboten würde, möchten sie das Widerspiel thun, quia nitimur in vetitum, was verboten ist, dawider thut man gern.“

3469. (Ser. 2^b) Bgnode¹⁷ von Rosenberg¹⁸ hat mit mir zu Torgau lenger den ehne stunde geredet; ist eyn feyner herr. Sed nostra doctrina est

¹⁾ Über Luthers Neffen Georg Kaufmann vgl. Kroker, Katharina von Bora 153.

²⁾ In Torgau, Ende September 1536, vgl. Nr. 3469 und 3514.

³⁾ Farr.: acerbe.

⁴⁾ Wolf. setzt erst hier ein: Doctor Lutherus: Ego proxime in aula satis acerbe praedicavi.

⁵⁾ Wolf.: nichts.

⁶⁾ Der kurfürstliche Landrentmeister Hans von Taubenheim.

⁷⁾ Wolf.: — vnd der.

⁸⁾ Wohl Georg von Minkwitz, vgl. Nr. 3630, 3636 Anm.

und 3686. ⁹⁾ Wolf.: sagen.

¹⁰⁾ Farr., Wolf.: aula.

¹¹⁾ Farr. schlecht: seitenspiß.

Aurifaber vereinigt beide Texte, aber das Saitenspiel ist doch schon in der musica. Zum Inhalt vgl. auch Nr. 3470.

¹²⁾ Wolf.: — voll vnd.

¹³⁾ Wolf.: — Est ... corporis.

¹⁴⁾ Wolf. fährt fort: sondern bitten, das er uber alle seyne vnderthane vnd hoffleuth sol gebieten lassen, das sie sich bey gehorsam ja wol voll sauffen wollen. Fortasse usw.

¹⁵⁾ Wolf.: + per contrarium.

¹⁶⁾ Ovid, Am. 3, 4, 17. Math. L. 708 hat dieses Stück in der ganz kurzen Fassung: Nitimur in vetitum. Si ebrietas non prohiberetur, fortasse citius ab ea deficerent homines, quam cum prohibentur.

¹⁷⁾ Der protestantisch gesinnte österreichische Herr Hans Ungnad von Weißenwolff war im September 1536 als

in illius animo, tanquam si loquerer cui¹ somnianti. — Hoc respondit mihi.² Nam ille (Ser. 3) de Rosenbergk dixit in Leisnigk, er wolde 100 kronen darumb schuldig seyn, so er ehnen ganzen tag alene sich mit dem Luthher solte bereden.

Math. L. 708^a.

- 5 **3470.** (Ser. 3) Optime³ institutum⁴ a veteribus, ut homines sese exercerent, ne luxui, crapulae⁵ et lusui essent dediti. Ideo haec liberalia exercitia duo mihi maxime arrident, scilicet musica et palaestrica. Quorum hoc est animi et facit⁶ ad depellendas sollicitudines, illud⁷ corporis est ad membra agitanda saltationibus et lucta⁸; finalis autem causa est, ne scilicet
10 in alios gestus potandi, libidinis, lusus incidamus, sicut iam⁹ pro dolor videmus in aulis et civitatibus. Do ist nicht¹⁰ mehr den: Es gilt dir!¹¹ Sauf aus! Darnach spielt man umb 100 fl. Hoc fit, quando illa exercitia¹² liberalia contemnuntur.¹³

Math. L. 709 (83); Farr. 422; Wolf. 3231, 111^b.

- 15 FB. 4.594 (72, 7) Übung mit Singen und Fechten. (A. 585; St. 465; S. 424^b) „Es ist“, sprach D. M. L., „von den Alten sehr wol bedacht und geordnet, daß sich die Leute üben, und etwas Ehrlichß und Nützlichß fürhaben, damit sie nicht in Schwelgen, Anzucht, Freßßen, Saufen und Spielen gerathen. Darum gefallen mir diese zwo Übung und Kurzweile am Allerbesten, nemlich die Musica und Ritterspiel, mit Fechten, Ringen zc., unter welchen das erste
20 die Sorge des Herzens und melancholische Gedanken vertreibt; das andere machet feine geschickte Gliedmaß am Leibe, und erhält ihn bey Gesundheit, mit Springen zc. Die endliche Ursache ist auch, daß man nicht auf Fechten, Anzucht, Spielen und Doppeln gerathe; wie man jzt, leider, siehet an Höfen und in Städten, da ist nicht mehr, denn: Es gilt dir! Sauf aus! Darnach spielt man um etliche hundert oder mehr Gilden. Also gehetz, wenn man solche ehrbare Übung
25 und Ritterspiele verachtet und nachläßt.“

3470 a. (Wolf. 3231, 112) Libra lapidea excisa Bambergae.¹⁴ Fama est in templo cathedrali Bambergensi esse lapide excisas quatuor virtutes in sepulcro, ubi Iustitia habet libram in manu, in cuius una lance papatus Iustitiam extollit suis operibus; altera dicitur in dies paulatim ascendere ad

Gesandter König Ferdinands I. in Torgau gewesen. Vgl. J. Th. Lingke, Luthers Geschäfte und Andenken in Torgau (1764) 32ff.; Erich Schild, Luther in Torgau. (Neujahrsblätter der Prov. Sachsen 13) 30f.; Mathesius LH. 298f. und 524. Luther selbst fuhr am 30. September nach Torgau. Buchwald, Wittenberg 123. ¹⁸⁾ Gehörte die Herrschaft Rosenberg damals dem Ungnad? ¹⁹⁾ Vgl. S. 338 Anm. 2.

¹⁾ Math. L.: cum; es ist aber wohl zu lesen: cui. ²⁾ Anton Lauterbach; er war kurz vorher aus Leisnig nach Wittenberg zurückgekehrt, siehe die Einleitung. ³⁾ Math. L. mit der Überschrift: Musicae et palaestricae exercitium et usus. ⁴⁾ Math. L., Farr., Wolf.: + est. ⁵⁾ Math. L., Wolf.: crapulis. ⁶⁾ Math. L., Wolf., Farr.: — et facit. ⁷⁾ Math. L.: hoc. ⁸⁾ Wolf.: — et lucta. ⁹⁾ Wolf.: nunc. ¹⁰⁾ Die Parallelen: nichtß. ¹¹⁾ Text: Es gibt; verbessert nach den Parallelen. ¹²⁾ Text: exerticia. ¹³⁾ Wolf.: contemnuntur. Zum Inhalt vgl. Nr. 3468. ¹⁴⁾ Über die unter a, b, c usw. aus der Handschrift Wolf. 3231 eingeschobenen Stücke siehe die Einleitung.

aequilibrium et ad veram iustitiam: Hoc si ita est, tunc est fatale papistis et extremae diei signum, ubi omnis iniustitia et iniquitas cessabit.

3470b. (Wolf. 3231, 112) Contra superbiam.¹ Dixit Lutherus: Deus est fortis consolator pauperum et dispersor superbiorum. Er fanß nicht dulden. Sicut enim Maria, daß jungfrauleyn, mit ihren rothen lippen fingeret: ⁵ *Inf. I, 51 f.* Dispersit superbos, item: Deposuit potentes. Er hatß auch beweist etiam nostro saeculo in rege Dennemard.² Quis unquam audisset tale factum? Nam Doctore Ionas dixit se vidisse (Wolf. 3231, 112^b) reginam eius, caesaris sororem³, hic in plaustro urbem egressam cum summo eiulatu.⁴ Haec adeo dicitur pressa, ut etiam Wittenbergae ist sie zugefattern gestanden mit ⁵ eim ¹⁰ wulßt etc.

3470c. (Wolf. 3231, 112^b) De imprecationibus. De imprecationibus et blasphemiiis nobilium ait: Ach, man sol nicht fluchen Sant Velden oder Sant Anthonius feur! Wir haben sonst alßu viel plagen. Nam crescentibus delictis crescunt etiam morbi etc. 15

3471. (Ser. 3) Deinde dixit de libello, cuius titulus est de miseria curatorum⁶, id est, pastorum, qui decem⁷ habuerunt Diabolos⁸: Ille libellus maxime mihi arridet. Wittenberga quantumvis exigua divites tamen cives habet, qui possunt 2000 fl. filiae dare pro dote. — Et recensebat divites aliquos Doctorem Brugk⁹, Andres Balbier¹⁰, Lucas Moler.¹¹ Deinde dixit ²⁰ de Mathia Richter tenacissimo: Satis dotis dare potest, nam et Clara Eberhartin 1900 fl. attulit dotis. Et ipsi principes vix 20 000 fl. afferant; nam elector eandem habet dotem de matre sua.

Deinde dixit de civibus satis divitibus, qui mendicant: Hans Muntzer, (Ser. 3^b) Hans Unpergt Friburgenses¹², et de pauperrimis ditatis: Den daß ²⁵ ist vnserß Hergotts wage; emergunt pauperes, ditissimi submerguntur. Et plerunque divitiae ex scaptensulis¹³ carent benedictione, quia sine labore con-

¹) Eine scheinbare Parallele ist B. 1, 358. ²) Über Christian II. von Dänemark siehe Bd. 2 S. 209 Anm. 5. ³) Isabella von Spanien, siehe Bd. 2 S. 209 Anm. 4.

⁴) Wohl im Herbst 1523. Enders 3, 258 Anm. 1. ⁵) Nach mit gestr.: den. ⁶) Epistola de miseria curatorum seu plebanorum, siehe Opp. var. arg. VII, 554ff. (1540). ⁷) Text: x.

⁸) Text: diabulos. ⁹) Brück, Pontanus, der Kanzler. Er war in Wittenberg angesessen.

¹⁰) Andres Balbier, Andreas Tonsor, Barbitonsor wird öfter erwähnt, auch in Luthers Briefen. Sein eigentlicher Name war Engelhard. Enders 12, 145 Anm. 3. ¹¹) Kranach. Auch die im Folgenden genannten Familien Richter und Eberhard sind in Wittenberg ansässig gewesen. ¹²) Die Geschlechter der Allnecke und Muntzer in Freiberg waren durch den Silberbergbau reich geworden. Vgl. Klotzsch und Grundig, Sammlung vermischter Nachrichten zur Sächsischen Geschichte 2 (1768), 185ff., besonders 231 über einen Hans Allnecke, der 1542 in Norwegen lebte, und 193, Anm. 10 über Hans Muntzer den ältern, den man den reichen nannte (gest. 1476); ebenso vgl. Friedrich Bülow, Geheime Geschichten und räthselhafte Menschen 12 (1864), 411. Der Hans Muntzer, von dem Luther spricht, war wohl ein Sohn oder Enkel des reichen Hans. ¹³) Bergwerke.

tingunt. Elector voluit mihi dare ehnen zwe dreyßtel¹ in dem fürsten stoß², ex quo annuatim haberem 300 fl., sed nolui. Non enim habeo fidem illi; fortasse mihi meum mendicabulum voraret. Ego ex papatu vivam, den wir seyndt des babsts flöhe vnd leuse; quae ipsi congregant, ea nobis alunt secundum
 5 scripturam: Tenax requirit prodigum. Ita tota nostra universitas ex papatu *Spr.* 28, 8 vivit. Thesaurizat papa, et nescit, cui.

Math. L. 709^a.

3472. (Ser. 3^b) Labores D^octoris M^artini L^utheri. Ich habe
 24 jhar alhie gepredigt³, den wege zur kirchen also oft gegangen, daß nicht
 10 wunder wehr, daß ich nicht aleyn die schue, sondern auch die fuße auf dem
 pflaster abgewetzt hette. Ich habe das meyne gethan, schule mich wol. Si ego
 tantum literas mihi missas conservassem, magnum aedificium complerem;
 multitudo literarum testes sunt laboris mei. Sed nihil me plus enecavit quam
 curae, praecipue nocturnae.

15 Math. L. 709^b.

3473. (Ser. 3^b) Wen⁴ ich viel⁵ reysen⁶ solte⁷, wolte ich nirgent lieber⁸
 den durch Schwaben vnd Beyerlandt zihen⁹; (Ser. 4) sunt enim humanissimi¹⁰
 et hospitales, occurrentes¹¹ advenis et laute pro sua¹² pecunia¹³ dantes.¹⁴
 Hessitae et Misnenses¹⁵ illis aliquomodo respondent; sie nemen aber ir gelt
 20 wol darumb. Saxonia¹⁶ plane est incivilis, qui¹⁷ neque rem neque verba
 dare possunt, dicentes: Lieber¹⁸ gast, id weed¹⁹ nit, wat id ihu²⁰ gesen sol;
 dat weis²¹ ist nicht doheyme, id kan ihu²² nit herbergen.²³ Videtis²⁴ hic
 Vitebergae, quam²⁵ habeat homines inciviles, nihil curantes mores et reli-
 gionem; nam nullus civium suum filium literis addicaret²⁶, videntes tamen²⁷
 25 exemplum advenarum. Das landt²⁸ tregt es nicht.

Math. L. 710 (84); Wolf. 3231, 112^b; Farr. 406; Rhed. 192^b; Math. N. 336; B. 1, 381.

¹) Text: dreyßtiell. Zur Sache vgl. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 9 (1909), 12. ²) Über den Fürstentollen in Schneeberg vgl. Kroker a. a. O. 17 ff.

³) Also hätte Luther erst 1512 angefangen, in Wittenberg zu predigen? Oder sind seine Worte nur auf die Kirche, d. h. die Stadtkirche, zu beziehen? In dem kleinen Klosterkirchlein wird er schon früher gepredigt haben.

⁴) Math. L. und andre Parallelen mit der Überschrift: Hospitalitas Germaniae. ⁵) Wolf.: — viel.

⁶) B.: Wan ich wandern vnd reysen. ⁷) Math. N.: wolte. ⁸) Math. N.: + zihen; B.: + durchziehen.

⁹) Math. N., B.: — zihen. Luther kannte Süddeutschland von seiner Romreise her. ¹⁰) Wolf.: humani. ¹¹) Math. L.: accurrentes. ¹²) B.: debita.

¹³) Math. N.: facultate. ¹⁴) Math. N.: tractantes; B.: providentes. ¹⁵) B. fährt fort: aliquomodo illos imitantur. ¹⁶) B.: + vero. ¹⁷) Math. L. und Parallelen: ubi.

¹⁸) Math. L.: Sife; B.: Sefer; Math. N.: Seve. Luther hat offenbar Platt gesprochen. ¹⁹) Math. L.: weß; Math. N., B.: wet. ²⁰) B.: wat id im to eten.

²¹) Math. L.: wib; Math. N.: wiff; B.: wieß; Wolf.: der wirt. ²²) B.: in. ²³) B.: herffergen; Math. L.: herbrigen. ²⁴) B.: Observe. ²⁵) Math. N.: quod. ²⁶) B.: applicat; Math. L., Wolf., Math. N.: addixit. ²⁷) Math. L., Wolf., Math. N.: tantum.

²⁸) Math. L., ähnlich Math. N., Wolf., Farr., Rhed. fahren fort: tuget gar nicht; B. fährt fort: tregt nicht andere leutte.

FB. 4, 672 (76, 22) Von Schwaben und Bayerlande. (A. 605^b; St. 483^b; S. 441)
 „Wenn ich“, sprach D. Martinus Luther, „viel reisen sollte, wollte ich nirgend lieber, denn
 durch Schwaben und Bayerland ziehen, denn sie sind freundlich und gutwillig; herbergen gerne,
 gehen Fremden und Wanderleuten entgegen, und thun den Leuten gütlich und gute Ausrichtung
 um ihr Geld. Hessen und Meißner thun es ihnen etlicher Maße nach, sie nehmen aber ihr
 Geld wol drüm. Sachsen ist gar unfreundlich und unhöflich, da man weder gute Wort noch
 zu essen gibt; sagen: Eine Gast, ich weit nit, wat ich ju te eten geuen sol, dat Wis ist nit
 daheimen, ich kan ihu nit beherbergen. Ihr sehet hie zu Wittenberg, wie unfreundlich Volk es
 hat, fragen weder nach Ehrbarkeit und Höflichkeit, noch nach der Religion, denn kein Bürger
 läßt seinen Sohn studiren, da sie doch ein groß Exempel sehen und Anzahl der fremden
 Studenten und Gäste. Ach, das Land trägt's nicht!“

3473a. (Wolf. 3231, 113) Tumultus Coloniae.¹ Spalatinus² mentionem
 fecit Coloniae, maximae civitatis, quae magnitudine excedit Romam, Nurn-
 bergam, Augustam, Florentiam. Haec tam³ paucis diebus per incolas
 seditiose est oppugnata, den sie haben den thum gestormet, die pfaffen vnd⁴
 huren ausgejaget, mer den 200 muncß vnd nonnen vordrieben, das heiligthumb
 begraben.⁵ Tunc Lutherus conterritus dixit: Ach, das⁶ ist nicht guth!
 Violentia illa multum scandalizat euangelium et⁷ tyrannos. Sie wollen vns
 mit der faust vor dem hamen fischen⁸, cum Esaias et Paulus aiunt⁹: Ego
 conteram eum¹⁰ spiritu oris mei. Damit muß man den papst¹¹ schlahen,
 vnd kan¹² nicht mit gewalt wieder¹³ zurstoret oder¹⁴ erhalten werden, quia
 consistit¹⁵ mendaciis, ideo verbo veritatis tantum¹⁶ devastandus¹⁷ est.
 Ideo¹⁸ maxi- (Wolf. 3231, 113^b) me odi¹⁹ violentiam, quia per eam negligitur
 verbum Dei, et parit securitatem carnalem.

B. 2, 305.

25

¹) Von diesem Stück haben wir in der Handschrift Math. L. (278) = Math. L. 668 eine kürzende Umarbeitung, die besonders dadurch merkwürdig ist, daß der Nachschreiber nicht mehr weiß, von welcher Stadt Luther gesprochen hat: Vi deturbantes papistas. Nescio ubi tumultus ortus, da man den thum gestürmet, die pfaffen ausgetrieben, plus quam ducentos monachos et ceremoniales. Illa violentia displicuit Doctori propter scandalum euangelii, item quod incitet tyrannos: Sie wollen, inquit, mit der faust vor dem hamen fischen. Dominus dicit per Esaiam: Ego conteram etc., spiritu oris interficientur etc. Sic perdendus papa. Regnum papae mendaciis fulcitur, ideo veritate aggrediendum. Es heißt: Predigt, ich wil krafft geben. Nos negligimus praedicationem et vi irruimus. Vgl die Einleitung. Spalatin's Mitteilung über einen Domsturm in Köln beruhte wohl auf einem falschen Gerücht. ²) Spalatin war damals wohl längere Zeit zu Besuch in Wittenberg, siehe S. 344 Anm. 1. ³) B. beginnt: Anno 36. inquit Martinus Lutherus: Colonia, maxima civitas, excedens Romam seu Norinbergam, Augustam, Florentiam. Haec iam. ⁴) B.: — vnd, siehe Aurifabers Text. ⁵) B. führt fort: Haec Spalatinus. Lutherus territus respondit usw. ⁶) B.: es. ⁷) B.: + incitat. ⁸) Thiele 118 Nr. 101. ⁹) B.: dicant. ¹⁰) B. fährt fort: virga oris mei et spiritu labiorum sanctorum interficiet impium. ¹¹) B.: das bapstumb. ¹²) B.: Es kan das bapstumb. ¹³) B.: — wieder. ¹⁴) B.: noch. ¹⁵) B.: + in. ¹⁶) B.: illud regnum. ¹⁷) Text: devastandum, beeinflusst durch das vorangehende tantum; oder ist mit B. in den Text einzusetzen: illud regnum? ¹⁸) B.: Ego. ¹⁹) B. schließt in Übereinstimmung mit Aurifaber: illos, qui violentia irrumpunt. Es heißt: Predige du, ich wil krafft geben. Nos negligimus contionem et irruimus potentia etc. Vgl. Anm. 1.

FB. 4, 455 (63, 15) Der Cölnischen Empörung. (A. 547^b; St. 410^b; S. 375^b) „Cöln“, sprach D. M. S., „ist ein sehr große Stadt in Deutschland, größer denn Nürnberg, Augsburg und Florenz. Da haben die Einwohner und Bürger ijt vor wenig Tagen ein Auf-
 5 ruhr angerichtet, denn sie haben den Dom gestürmet, die Pfaffenhuren ausgejagt, und mehr denn 200 Mönche und Nonnen vertrieben, und das Heilighum begraben. Also schreibet M. Spalatinus.“¹ Aber D. M. S. sprach: „Ah, das ist nicht gut! Solche gewaltfame Thaten
 10 und Fürnehmen thun dem Euangelio ein großen Stoß, ärgern viel Leute, und reizen die Tyrannen. Sie wollen uns mit der Faust fur dem Hamen fischen, da doch Jesaias und Paulus^{Jes 11, 4}
 15 Lehren und sagen: „Ich will ihn (den Antichrist,) mit der Rutzen meines Mundes zermalmen, und mit dem Geist seiner Lippen wird er ihn tödten.““ Damit muß man das Papstthum schlagen. Es kann das Papstthum mit Gewalt nicht zuflöret noch erhalten werden, denn es ist auf Lügen gebauet, und stehet darauf. Darum muß solch Reich mit dem Wort der Wahrheit umgekehret und gestürzt werden. Ich bin denen feind, die mit Gewalt so hinein plumpen und stürmen. Es heißt: Predige du, ich will Kraft geben u. Wir aber lassen das Predigen
 20 anstehen, und fallen mit Gewalt hinein.“

3473b. (Wolf. 3231, 113^b) Defectus ministrorum in Bauaria.² Georgius Vogel³, cancellarius marchionis Georgii⁴, dixit, quod⁵ in Bauaria plus⁶ 550 parochiae vacarent, non habentes ministros verbi, sed carnifices praeesse. Daß ist ira Dei!

20 B. 3, 117.

FB. 2, 381 (22, 33) Mangel an Predigern. (A. 256^b; St. 269^b; S. 249^b) „Des Markgrafen Kanzler, Georg Vogeler, sagte, daß in Baiern uber vierthalb hundert Pfarren ledig und wüßt stünden darum, daß man keine Kirchendiener könnte bekommen; aber um eine Henterei hätten ihr achte gebeten. Also strafet Gott die Verächter und Undankbarn!“

25 **3474.** (Math. L. 711 (84)) Paroxismus L₁utheri in comitiis Wormacensibus.⁷ Dein multa recitarunt de comitiis Wormacensibus, quomodo D₁octor 1. comparuit et noluerit revocare, praecipue libros doctrinales⁸: Dein hora 6. vesperi⁹ auditum me dimiserunt. 2. Altero die¹⁰ hatten sie mich im ausschuß, orantes, ut ego cederem¹¹ et imperatori ac ducibus
 30 negotium committerem. 3. Episcopus Treuirensis¹² me persuadere voluit

¹) Wohl ein Irrtum Aurifabers, siehe S. 342 Anm. 2. ²) B.: Raritas ministrorum euangelii. ³) Georg Vogler war markgräflicher Kanzler in Ansbach. Enders 9, 162 Anm. 1. ⁴) B.: — Georg. ⁵) B.: — quod. ⁶) B. fährt fort: 350 parochias vacare propter defectum ministrorum verbi, sed octo carnifices eandem conditionem petiissent. Vgl. FB. ⁷) Daß Luther von seinen Tischgenossen öfter nach den wichtigsten

Erlebnissen gefragt worden ist und davon erzählt hat, ist kein Wunder. Solche scheinbare Parallelen sind Nr. 3357, B. 1, 439, FB. 4, 346 (55, 2), Goth. B. 168, 22^b u. a. ⁸) In dieser kurzen Erzählung, aber auch in den längeren scheinbaren Parallelen zieht Luther den 17. und 18. April in einen Tag zusammen. ⁹) Richtiger: gegen 7 Uhr. Vgl. Kölners Bericht in den Deutschen Reichstagsakten unter Karl V. 2, 577 (Anm.). ¹⁰) Ähnlich die scheinbaren Parallelen. Altero die bedeutet hier offenbar nicht: am nächsten Tage des Kalenders, sondern: am nächsten Tage der Verhandlungen. Vor dem Ausschuß stand Luther am 24. April. Köstlin 1, 424. ¹¹) Text: crederem; Rhed. richtig. In der Handschrift Math. L. werden credere und cedere öfter verwechselt. ¹²) Richard von Greiffenklau.

solum praesente Spalatio¹, dicens²: Er Doctor, so gedencdt ir nichts nachzulassen? — Interrogavi: In quibus articulis? Ut tantum non sit in Constantiensibus! — Respondit episcopus: Hi sunt excommunicati. — Hoc ego non credam; wil Leib vnd Leben dran setzen! 4. Cancellarius Buberisch³ et Doctor Beuttinger⁴ multum me sollicitabant, daß ich die sache dem kaiser heim stellt. Ego dixi: Solt ich Gottes wort, daß in meiner macht nit ist, in der feinde hand geben? Ich will vil ehr mein geleid vbergeben. — Tunc Fridericus de Tennaw⁵ abiit dicens: Das ist erbotten! Sed episcopus Treurenensis dixit: Wie thut man doch, Er Doctor? — Ego dedi ei consilium Apog. 5, 38 Gamalielis Act. 5. — Das kan ich nit thun, so mir Gott helffe!⁶

Dein iterum⁷ fecit mentionem Coloniae, quae 6 sectas in se habet, ideo oppugnata illo tumultu.

Rhed. 192^b.

3475. (Ser. 4) Proverbia venustissima non sine magna experientia orta sunt, ut illud: Bntrew schlecht seynen herren⁸, et illud: Kunrad schlecht Reynhardt⁹, quod ab aulicis et gloriosis Trasonibus dictum est, ubi audaces et temerarii plerunque opprimunt optimos et constantes consiliarios.

Math. L. 711^a.

1. Moie 9, 20 ff.

3476. (Ser. 4) Cras legere¹⁰ debeo de ebrietate Noah; ergo hac vespera satis bibam, ut deinde expertus de re mala loqui possem. — Respondit Doctor Cordatus¹¹: Nullo modo! Sed contrarium facere debere. Tunc Lutherus: Man muß so eynem ydem lande seynen gebrechen zu guthe halthen. Die Behmen fressen, die Wende¹² stelen, die Deudschen sauffen gethroft¹³; den, lieber Cordate, wie wolt ir iht anders einen Deudschen vorthuen den ebrietate, (Ser. 4^b) praesertim talem, qui non diligit musicam et mulieres?¹⁴

Math. L. 711^b.

¹) War Spalatin im Herbst 1536 in Wittenberg? In dem hierher gehörigen Stück Nr. 3473^a ist Spalatin ebenfalls unter den Tischgenossen, ebenso auf S. 345 Anm. 1; vgl. auch S. 352 Anm. 11. ²) Am 25. April nachmittags. Köstlin 1, 428. ³) Auch Rhed.: Buberisch. Beides ist wohl verlesen aus: Badensis; gemeint ist der badische Kanzler Hieronymus Vekus. Die Verhandlungen begannen am 25. April früh. Köstlin 1, 427. ⁴) Konrad Peutinger aus Augsburg. ADB. 25, 561. ⁵) Der kursächsische Rat Friedrich von Thun. ADB. 38, 212. ⁶) oder: hilfft? Text undeutlich. Diese Worte hat Luther aber nicht zum Erzbischof von Trier gesagt, sondern es sind seine letzten Worte vor dem Reichstag am 18. April. Köstlin 1, 419. ⁷) Die Rede von dem angeblichen Aufbruch in Köln, worauf sich das iterum bezieht, fehlt in Ser., ist aber wahrscheinlich in Nr. 3473^a erhalten. ⁸) Vgl. Wander 4, 1485 Nr. 22. ⁹) Weder bei Thiele noch bei Wander verzeichnet. ¹⁰) Über Luthers Vorlesungen über das 1. Buch Mose vgl. Köstlin 2, 424. ¹¹) Cordatus war damals Pfarrer in Niemeck; er wird zu Besuch nach Wittenberg gekommen sein. Für Luthers Humor hatte er offenbar kein Verständnis. ¹²) Wenden nennt Luther die Bewohner von Kursachsen. ¹³) Vgl. Luthers Brief vom 16. Juli 1540 an Käthe. de Wette 5, 298. ¹⁴) Zur Sache vgl. Köstlin 2, 681f.

3477. (Ser. 4^b) Deinde conspexit saltantes puellas et iuvenes. Dixit: Es ist dennoch eine wunderliche freude! Sed Itali quantumvis saltando volunt esse pudici, attamen gestu sunt lascivi. Non complectuntur se neque manibus attingunt, sondern halten einander bei einem wüßthuchlein, sed incessus saltandi est lascivissimus. Itali sunt summi zelotes: Troß einem, der mit einem frembden weibe redet!

Math. L. 711^c.

3478. (Ser. 4^b) Roma. Fecit mentionem civitatis Romae, dicens: Weil¹ mich unser Herrgott yn das scheußlich², heßlich geſchefft³ bracht hatt, wolde ich nicht 100 000 fl.⁴ dafür nemen, daß ich nicht Romam auch gesehen vnd gehört hätte; ich mußte mich⁵ vmmmer besorgen, ich tete im⁶ gewalt. Sed quae vidimus, loquimur.⁷ Nam⁸ Bembus, vir doctissimus, postquam⁹ Romam bene considerasset, dixit Romam esse sentinam pessimorum hominum et totius orbis. Et quidam¹⁰ scripsit:

Vivere qui sanete vultis, discedite Roma.

Omnia hic licent¹¹, non licet esse probum.

Erantque¹² ante tempora euangelii¹³ saepius, qui illius malitiam perstrinxerunt¹⁴ in ipsa Roma; unus erat (Ser. 5) Ludouicus Minorita¹⁵ et Egidius Augustinianus¹⁶, et alii duo praedicatores, qui cum reprehendissent mores papatus, mane sunt inventi excisis linguis.¹⁷ Nomen papae est: Noli me tangere. 304. 20, 17

Math. L. 711^d; Wolf. 3231, 114; B. 1, 161.

FB. 4, 684 (77, 1) Von der gräulichen Bosheit und dem Regiment zu Rom. (A. 608^b; St. 502; S. 457^b) Da Licentiat Liborius von Magdeburg, und M. G. Spalatius, gewesener kurfürstlicher sächsischer Hospprediger, gegenwärtig und bey Doctor Mart. Luther waren, sprach er: „Weil mich unser Herr Gott in den häßlichen Handel und Spiel bracht hat, wollte ich nicht hundert tausend Gulden dafür nehmen, daß ich nicht auch Rom gesehen hätte; ich mußte mich sonst immer besorgen, ich thäte dem Pappst Gewalt und Unrecht; aber was wir sehen, das reden wir.“

¹) B. beginnt in Übereinstimmung mit FB.: Praesentibus Licentiatu Liborio Magdeburgensi et Magistro Georgio Spalatino Martinus Lutherus dicebat: Weil usw.; Wolf. beginnt: Doctor Martinus locutus de Roma cum Licentiatu Liborio et Magistro Spalatino dixit: Weil usw. Über Liborius Magdeburg vgl. Enders 9, 59 Anm. 2; er war damals längere Zeit in Wittenberg, predigte auch in der Schloßkirche. Buchwald, Wittenberg 120 ff. Über Spalatins Besuch in Wittenberg siehe S. 344 Anm. 1. ²) Wolf., B.: + vnd. ³) B.: + wider den pappst zu schreiben. ⁴) B.: nicht viel gelt. ⁵) B.: + sonst. ⁶) Wolf., B.: ihnen. ⁷) Wolf.: loquemur; B.: + et testamur. ⁸) B.: — Nam. ⁹) B.: cum. ¹⁰) B.: alius; Wolf. hat hierzu a. R.: Mantuanus. ¹¹) Es ist mit St. und S. zu lesen: Hic licet esse malum. ¹²) Wolf.: Erant; B.: Fuerunt. ¹³) B.: + evulgati. ¹⁴) B. fährt fort: sententiis et carminibus taxantes. Versus amor mundi caput est et bestia terrae. Et (Est?) ipsa Roma, ut Ludouicus Minorita et Egidius Augustinianus et alii pii praedicatores experientia testati sunt. Fundamentum inferni appellata est, sed nomen papae est: Noli me tangere. Man hat halbe die strapforde mit ihnen gehandelt. Et duo praedicatores inventi sunt mane excisis linguis insertis in culum ipsorum. ¹⁵) Lodovico von Bologna? ¹⁶) Aegidius von Viterbo? ¹⁷) Wolf fährt fort: et iugulo insectis. Ita solent illos supplicio afficere atque Strapidicordi. Nomen usw. Supplizio della corda, strappata ist die Wippe.

Bembus, ein uberaus gelehrter Mann, da er Rom wol gesehen und nachgetrachtet hatte, soll gesagt haben: „Rom wäre ein stinkender Psuhl, voll der allerbösesten Buben in der ganzen Welt.“ Und einer hat geschrieben:

„Vivere qui sancte vultis, discedite Roma
Omnia hic ecce licent, non licet esse probum.“

5

Wer Christlich Leben will und rein,
Der zieh aus Rom und bleib daheim.

Sie mag man thun, was man nur will,
Allein fromm seyn gilt hie nicht viel.“

„Zu dieser Zeit des Evangelii sind wol Etliche zu Rom gewest, die ihre Büberen und Bösheit angefochten und gestraft haben, wie Herr Lubovicus, ein Barfüßermönch, und Egidius, ein Augustiner, desgleichen andere zween Predigermönche, die des Papißthums Irrthum gestraft und getadelt haben. Aber balde des andern Morgens sind sie todt funden worden, und die Zungen sind ihnen ausgeschnitten und in Hintern gesteckt worden. Man pflegt ihnen ein Strapedhorde zu geben, die man auf der Gasse bey der Nacht erwischt, oder sonst am Leben nicht strafft, wer nur ein Wort sich wider den Papst vernehmen läßt; denn sein Name heißt, Noli me tangere, greif mich nicht an.“

Rom¹ ist drey Mal von Deutschen mit dem Sturm eröbert und verstorét: 1. von Longobarden, Gothen und Wenden. Also wird auch jzt der Papst angefochten.

Rom², wie ichs gesehen habe, sprach Doctor Martinus, „ist groß, in das Gebierte umfassen, eine gute Meile Wegs, so weit als von Wittenberg auf den Polstersberg. Daraus ein Jglicher wol abnehmen kann, was es für ein großer Platz in die Runde muß gewest seyn.“ Er verlas auch aus den Chroniken die Zahl der Bürger zu Rom, „der wären hundert Jahr vor Christus Geburt da gewesen in ein und vierzig Mal hundert tausend; aber nicht lang hernach wären ihr gezählet neunzig Mal hundert tausend. Das sollte ja ein Volk seyn, da es anders wahr ist.“

Da sagte der Magdeburgische Vicentiat, „daß sie noch fünf hundert tausend Mann vermöchte; Venedig drey Mal hundert tausend Schorrfstätte oder Samine; Erfurt achtzehn tausend Feurmauren. Nürnberg ist kaum halb Erfurt“.

„Zu Rom³ sind zwey Geschlechter, die allzeit wider einander und Feinde sein, Columneiser und Ursiner. Dieses ist das kleinste, das andere kaiserlich und das gewaltigste. Papst Paulus war ein Ursiner.“

Des alten Roms Fußstapfen kann man kaum noch erkennen, da es gestanden ist. Das Theatrum siehet man, und die Thermas Diocletianas, das warme Bad des Diocletiani, welchs geleitet ist in fünf und zwanzig deutsche Meilen, von Neapolis in ein schön herrlich gebauet Haus. Ah, da sind der Welt Schätze und Reichthum gewest, drüm nahmen sie auch für und thaten, was sie gelüfete.“

Ein alter Pfarrherr⁴ aß aufn Abend mit Doctor Martin Luthern; der sagete viel von Rom, denn er hätte zwey Jahr lang da gedienet, und wäre vier Mal dahin gegangen; und da man ihn fragte, warum er so oft wäre dahin gangen? sprach er: „Erstlich suchte ich einen Schalk da. Zum Andern, fand ich ihn. Zum Dritten, bracht ich ihn. Zum Vierten, trug ich ihn wieder hinein, und sagete ihn hinter den Altar S. Peters.“

„Das Gebäu und Kirche, S. Peters Münster, hat über dreyzehn hundert Jahr gewähret. Es ist ein große Summa Geldes drauf gewandt. Denn der Papst gebot den Engeln, daß sie die Seelen derer, die aufn Romwege stürben, von Stunden an in Himmel sollten tragen. Drüm schreib Johannes Fuß wider den Papst, denn er hätte keine Gewalt über die Engel, ihnen zu gebieten. So gewaltig nahm der römischen Päpste Tyranny überhand.“

¹) Das Folgende ist Nr. 3479^a Anm. 15. ²) Das Folgende ist Nr. 3517. ³) Vgl. Nr. 1611 und 3517. ⁴) Das Folgende ist B. 1, 165f.

Die römische Unbussfertigkeit¹ hat sehr viel groß Unglück und Strafe verdient. Ich wollte nicht hundert tausend Gülden dafür nehmen, daß ich Rom nicht gesehen hätte; wiewol ich die großen, schändlichen Gräuel noch nicht recht weiß. Da ichs erst sahe, fiel ich auf die Erde, hub meine Hände auf, und sprach: Sey gegrüßet, du heiliges Rom. Ja, rechtchaffen
 5 heilig, von den heiligen Märtyrern und ihrem Blut, das da vergossen ist; aber sie ist nu zerrissen, und der Teufel hat den Papst, seinen Dreck, darauf geschiffen."

Da sagte der Licentiat von Magdeburg: „Diese Prophezei wäre zu Rom lange Zeit gewest, nehmlich: es muß brechen.“ Item, „der Traum des Barfüßermönchs, den Doctor
 10 dem Zehenden aufstehen und das Papstthum angreifen zc. Das haben wir zu Rom nicht können erkennen. Wir sahen dem Papst ins Angesicht, ihund sehen wir ihm in Ars, außer der Majestät. Und ich Doctor Martinus Luther hab nicht damals gedacht, daß ich derselbe Eremit seyn sollte; denn Augustinermönche werden auch Eremiten genennet.

Rom² ist jzt nur ein todt Aas und Haufen Schutt. Anno 1527. ist sie mit Sturm
 15 vom Herzogen von Bourbon, mit einem geringen Haufen Kriegsvolk, am allerfestesten Ort eröbert und eingenommen, da die Römer und der Papst selbst sicher waren in der Kirchen. Der Papst entrann kaum, und floh davon in die Engelsburg. Es war ein solcher großer, dicker Nebel, daß die Feinde die Mauern erkriegen, ehe mans gewahr und inne ward; plünderten die Cardinäle; den Papst nahmen sie gefangen, der lösete sich mit drey hundert tausend Ducaten,
 20 die er dem Kriegsvolk gab; da gaben sie ihn los und ließen ihn ziehen. Die besten Bücher wurden in den Lибerehen zerrissen und kamen um. Die Copisterei ward zum Pferd stall gemacht. Viel Römer kamen jämmerlich um, ausgenommen die da kaiserlich waren, und die Columneiser. Es war eine sonderliche Strafe von Gott über die Stadt.

Zu Rom³ ist ein trefflich hart Regiment. Denn der Parasel, der Hauptmann und
 25 Richter, reitet alle Nacht mit drey hundert Dienern in der Stadt umher, hält die Schaarwache stark. Wen er auf der Gassen ertwischt, der muß herhalten; hat er eine Wehre bey sich, so wird er entweder gehängt oder extränket und in die Tiber geworfen, oder ein Strapedechorde gegeben. Noch ist ein wüßtes Leben und Morden allda. Wo aber Gottes Wort lauter und rein gelehret wird, da ist auch Einigkeit ohne Gesetz und Ordnung.

Rom⁴, wie es ihund ist und gesehen wird, ist wie ein todt Aas gegen den vorigen Gebäuden. Denn da jzt Häuser stehen, sind zuvor die Dächer gewest; so tief liegt der Schutt; wie man bey der Tiber wol siehet, da sie zween Landsknechts-Spieß hoch Schutt hat. Ihund hat es kein Gepräng. Der Papst triumphirt mit hübschen geschmückten Hengsten, die für ihm herziehen, und er führet das Sacrament (ja, das Brot) auf einem hübschen weißen Hengst.
 35 Nichts ist da zu loben, denn das Consistorium und Curia Rotä, da die Handel und Gerichts-sachen sein rechtmäßig gehört, erkannt, verrichtet und geörtet werden.

Ich⁵ hab mich oft verwundert, wie das römische Reich hat so hoch können steigen und zunehmen, ohn Erkenntniß Gottes, in so großen Kriegen und Widerstand, wie im Kriege mit denen von Carthago, da stunden die Ochsen am Berge. Denn Carthago war eine große, treffliche, berühmte Stadt, viel mächtiger denn Rom und Venedig. Unter ihrem Gebiet und Herrschaft waren Inseln, so am Meere liegen, als, Corsica, Sardinia und ganz Hispania; war sehr berühmt und herrlich von Glück in Kriegen, da sie obsiegeten. Daher in punischer und chaldäischer Sprache Carthago geheißt ist, das ist, ein Haus. Wenn Hannibal wäre obgelegen und den Sieg behalten hätte, so wäre uns die punische und chaldäische Sprache jzt so gemein,
 45 als die lateinische ist; da aber Carthago überwunden und bezwungen ward, begunnte das römische Reich hoch zu steigen und zu wachsen; wie Virgilius schreibt: Imperium sine fine dedit; Gott hat ihnen ein Reich gegeben ohne Ende.

¹) Das Folgende ist B. 1, 165.²) Das Folgende ist B. 1, 163.³) Das Fol-

gende ist B. 1, 163.

⁴) Das Folgende ist Nr. 3700.⁵) Das Folgende ist Nr. 3766.

Julius Cäsar hätte nimmermehr gedacht, daß Rom sollte ein solch Aas werden; aber Scipio hats wol gesehen lang zuvor. Denn man schreibt, da er angesehen hat, nachdem Carthago so jämmerlich in Grund verbrannt, zerstöret, geschleift und verwüestet war, die alten verfallenen Mauern, soll er mit weinenden Augen gesagt haben: „Also wirds Rom auch ergehen.“ Und es ist wahrlich also geschehen, sie ist oft gräulich von den Gothen verwüestet. 5

Ich hoffe, es soll dem Türken auch also gehen, denn er ist nirgend den Römern gleich, denn er hat nur ein Stück vom römischen Reich gegen Morgen, Windisch und Ungerland zc. und was gegen Abend liegt, hat er noch nicht. Laßt uns bitten, daß uns Gott für Krieg behüte! Wieviel Krieg ist ein rechtmäßig und ordentlich Ding und Werk der Oberkeit, nicht allein ein Defension und Nothwehre, sich für unrechter Gewalt zu schützen, sondern auch eine Rache. 10

Niemand¹ gläubt, was zu Rom für Büberey und gräuliche Sünde und Schande gehen, man kanns Keinen bereben, daß so große Bosheit da ist, er sehe, höre und erfahre es denn. Daher sagt man: Ist irgend eine Hölle, so muß Rom drauf gebauet seyn; denn da gehen alle Sünde im Schwang: nicht der bettlerische Geiz, sondern der blinde Geiz, nehmlich Gottes Verachtung, gräuliche Abgötterey, sodomitische Sünde zc. Tiberius, der heidnische Kaiser, ob er wol ein Unflath war, wie Suetonius schreibt, ist noch ein Engel gegen dem jhigen Wesen des römischen Hofes; derselbe hatte zum Nachtmahl fürm Tische zwölf nackiger Mägdlin stehen.“ 15

3479. (Ser. 5) Deinde² recitavit historiam³ de quodam Iudaeo, qui⁴ cum⁵ christianam fidem suscipere voluisset⁶ et sacerdoti catechizanti⁷ confessus esset se⁸ Romam prius visurum⁹ et caput christianismi inspecturum, 20 antequam baptizaretur.¹⁰ Cuius propositum cum¹¹ sacerdos enixe¹² impedire conaretur¹³, ne scandalis Romae conspectis¹⁴ impediri potuisset. Sed Iudaeus Romam¹⁵ profectus cum satis¹⁶ horrenda¹⁷ ibi¹⁸ vidisset, rediit ad sacerdotem et voluit¹⁹ baptizari dicens²⁰: Nun wil ich gerne der Christen Gott an bethen²¹, quia satis patiens²² est; kan er solche buberei zu Rom leiden²³, 25 facile potest omnia scelera mundi ferre.²⁴ Nam noster²⁵ Deus satis iratus²⁶ est, qui nos, populum suum, varie cruciavit.

Math. L. 712 (279); Farr. 124; Wolf. 3231, 113^b; Hirz. 80; Math. N. 577; B. I, 162.

¹) Das Folgende ist B. I, 166. ²) In engem Anschluß an Nr. 3478. ³) Text: hystoriam. ⁴) B. fährt fort: christianam religionem recipere voluit, sacerdoti confessus petens se usw.; Wolf. beginnt: Quidam Iudaeus, qui. ⁵) Es fehlt der Nachsatz. Die Parallelen helfen sich in verschiedner Weise, aber gerade die fehlerhafte Konstruktion zeigt, daß unser Text der ursprünglichen Nachschrift am nächsten steht. ⁶) Wolf.: vellet. ⁷) Wolf.: — catechizanti. ⁸) Wolf.: dixit se; Math. L., Farr., Hirz., Math. N. beginnen: Iudaeus christianam fidem suscepturus sacerdoti confessus est se usw.; Math. L. hat dazu die Überschrift: Iudaeus petit Romam videre, antequam baptizetur. ⁹) Math. L. und andere Parallelen: + esse. ¹⁰) Math. N.: baptizetur. ¹¹) Fehlerhafte Konstruktion, vgl. Anm. 5; Wolf.: — cum. ¹²) B.: obnixe. ¹³) Wolf.: conabatur; Math. L. und Parallelen: + timens. ¹⁴) Math. L., Wolf., Math. N.: inspectis; B. fährt fort: absterretur. Iudaeus vero usw.; Math. L. und andre Parallelen fahren fort: deficeret a sententia. Sed usw.; Wolf.: a christianismo revocaretur. Sed. ¹⁵) Math. L. und andre Parallelen: illuc. ¹⁶) Math. L. und andre Parallelen: multa. ¹⁷) B.: + et scandalosa. ¹⁸) Math. L.: illic; Math. N.: illuc. ¹⁹) Wolf.: volens; B.: petiit. ²⁰) Math. L., Math. N.: inquires. ²¹) Math. L., Math. N.: annehmen. ²²) B.: propitius. ²³) B.: erleiden; Math. L.: + tum; Math. N.: + tunc; Wolf.: + ergo et. ²⁴) Wolf.: pati. ²⁵) Wolf.: Noster autem. ²⁶) Wolf.: crudelis.

FB. 4, 631 (74, 37) Von einem Juden, der sich wollte taufen lassen, aber erst zuvor gen Rom gehen. (A. 594^b; St. 420; S. 383^b) „Ein Jude, der sich wollte taufen lassen, und der Christen Glauben annehmen, beichtete einem Priester, und sagte: „Er wollte zuvor gen Rom gehen und das oberste Häupt in der Christenheit sehen, ehe er getauft würde“; welches Fürnehmen der Priester aufs Heftigste bemühte zu hindern; denn er fürchte, wenn er das Vergerniß und Büberey zu Rom würde sehen, so würde er vom Christenthum abgeschreckt werden. Aber der Jude zog gen Rom, und da er gräuliche Ding genug gesehen hatte, kam er wieder zum Priester, und bat um die Taufe, und sagte: „Nu will ich der Christen Gott gerne anbeten, denn er ist geduldig genug; kann er solche Büberey und Bubenstück zu Rom leiden, so kann er auch alle Schalkheit und Untugend der Welt leiden; Gott aber ist nicht grausam genug, daß er uns, sein Volk, also sehr geplaget hat.““

(A. 594^b; St. 501^b) Nach dieser Historien gedachte er, Doctor Martinus Luther¹, „wie Rom gelegen wäre, die hätte er vierzehnen Tag durchgangen und besehen mit großer Gefahr, und derselbige Ort, das alte Rom, da die besten und hübschsten Gebäude wären gewesen, das wäre von Gothen geschleift und der Erden gleich und eben gemacht. Auf dem Berge und Schloß, dem Capitolio, wäre ein Barfüßerkloster, und der Berg, Tarpejus genannt, war höher, denn der Aventiner Berg, Capitolium und Quiriter. Das Theatrum und Spielhaus wäre rund gebauet, fünfzehn Stufen hoch in die Runde geringß umher erhaben über einander, daß man schichtig sitzen und zusehen konnte in zwey hundert tausend Menschen; davon stünden noch die Mauern und das Fundament verhanden. Darnach wäre ein Kirchhof zu S. Calixtus, darauf wären etliche tausend Märtyrer begraben.“

3479a. (Wolf. 3231, 113^b) Deinde² fecit mentionem situs³ Romae, quam per⁴ quatuor hebdomadas⁵ (Wolf. 3231, 114) in⁶ summo periculo perlustrasset, et illum locum⁷, das alte Rom, optima⁸ aedificia a Gottis plane esse solo aequata.⁹ In monte Capitolino esse monasterium minoritarum¹⁰, montemque¹¹ Tarpeium esse¹² altiore Auentino, Capitolio et¹³ Quirino.¹⁴ Structuram¹⁵ theatri¹⁶ esse rotundam, gradibus vero 15 in circuitu elevatam esse et capacem 200 000 hominum. Huius muri et fundamentum adhuc extant. Deinde coemeterium Calixti¹⁷ esse, in quo multa milia martyrum sepulta essent etc.

B. 1, 162.

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3479a. ²) Nr. 3479a, das in Ser. und Math. L. fehlt, steht in Wolf. als Fortsetzung zu Nr. 3479. ³) B. beginnt: Martinus Lutherus narravit de situ; Aurifabers Text siehe unter Nr. 3479. ⁴) B.: — per.

⁵) B.: hebdomadibus. ⁶) B.: cum. ⁷) B.: + esse. ⁸) B.: Nam celeberrima. ⁹) B.: — solo aequata; + diruta. ¹⁰) Das Kloster stand neben der Kirche S. Maria in Aracoeli. ¹¹) B.: Montem. ¹²) B.: dixit. ¹³) B.: Capitolino; — et.

¹⁴) Luther ist hier falsch berichtet. Während das Kapitol auf Aracoeli 50 Meter hoch ist, liegt der Südwesthügel mit dem Tarpejischen Felsen einige Meter tiefer; noch tiefer liegt allerdings der Aventin mit 46 Meter. ¹⁵) B. fährt fort: Deinde dixit de structura theatri, cuius muri et fundamenta adhuc adessent. Esse rotundam figuram et structuram fere quindecim gradibus gradatim in circuitu elevatis, capacem esse ducentorum milium hominum. Postea dixit de coemeterio Calixti, in quo multa milia martyrum essent sepulta. Roma ter est expugnata a Germanis, Longobardis, Gottis et Vandalis. Ita et papa hodie impugatur. ¹⁶) Das Colosseum. ¹⁷) Die Katakomben des Hl. Callistus, an der Via Appia. Text: cimiterium.

3480. (Ser. 5) Dux Fridericus Wormatiae interrogavit episcopum Treuirensen¹, was doch ein curtisan wer? Quia saepe illius nominis mentio fieret. Respondit episcopus: Das wil ich ewer liebe sagen: Eyn curtisan ist ein hube, ehne curtisaninne ist eine hubinne.

Math. L. 712^a.

5

3481. (Ser. 5) Facta serotina oratione Lutherus ita se lecto componit: (Ser. 5^b) Mein lieber Goth, alhie lege ich mich vnd befehle dir deine sache; du magests besser machen. Wirstu es nicht besser machen denn ich, so wirstu es gar vortreiben. Si ego surrexero, wil ich gerne mehr ausrichten.

Math. L. 712^b.

10

3482. (Ser. 5^b) Magister Philippus recitavit ingentes sumptus huius civitatis, ut hoc tempore duplici pecunia opus sit cuilibet studioso quam ante decennium. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Experientia videmus. Sed rustici cum audiunt suos pastores conqueri de victu, dicunt: Oho, haben sie sich doch vorhin können behelffen! Quibus ego saepius respondi: Ja, do man ehne mandel eier vmb 4 s, 1 scheffel roden vmb 2 gr. kauffte, haben sie es können enden; sed cum iam omnia triplici pecunia emuntur, triplex est sumptus, et stipendium tamen² simplex. Rusticus novit iam vere arithmeticam; ille scit cubum duplare.

Math. L. 712^c.

20

3483. (Ser. 5^b) Wie kompts, das der erste trund auß der kannen³ am besten schmedt? Fortassis propter peccatum, quia caro et os est peccatrix.

Math. L. 712^d.

3484. (Ser. 5^b) Vitae futurae gaudium. De vita futura et gaudiis eius optima dixit, quamvis esset inenarrabile: Nam magna⁴ fides est credere²⁵ (Ser. 6) corpus nostrum fragile⁵ futurum volubile. Et⁶ ego infirmiter credo propter carnis meae debilitatem⁷; papa hoc⁸ et totus mundus non⁹ credit, sed irridet.¹⁰ Sed¹¹ nos pii videbimus¹² creatorem coeli et terrae. Das wirdt solche freude sein, das vns eßsen vnd¹³ trindcken, schlaffen zc.¹⁴ gar vorgehen¹⁵ wirt. Es wirt gar ein ander leben sein. Do werden wir die thaier³⁰ vnd gulden an spehen. Nam si tantam laetitiam et delicias habemus in creaturis, scilicet¹⁶ auro, sole, stellis etc., quid fiet, si Deum viderimus?

Math. L. 712^e; B. 1, 112.

¹) Richard von Greiffenklau. ²) Math. L.: tantum; aber im Text steht doch wohl tamen. ³) Nr. 3481 ist die letzte Rede des vorigen Abends. Nach Melanchthons Worten in Nr. 3482 kommt jetzt das Bier auf den Tisch. ⁴) B. setzt hier ein: Magna igitur usw.; mit igitur verbindet B. unsern Text mit dem bei ihm vorausgehenden Stück Nr. 3901. ⁵) B.: + et ponderosum. ⁶) B.: — Et. ⁷) B.: — propter . . . debilitatem. ⁸) B.: — hoc. ⁹) B.: nihil. ¹⁰) B.: — sed irridet. ¹¹) B.: — Sed. ¹²) B.: + lumen; vgl. Aurifabers Text. ¹³) B.: — vnd. ¹⁴) B.: tanhen. ¹⁵) B.: vergehen. ¹⁶) B.: videlicet.

FB. 4, 287 (49, 6) Im ewigen Leben wird Alles anders werden. (A. 503^b; St. 540; S. 491) „Ein großer Glaub ist es,“ sprach D. Mart., „glauben, daß unser schwacher und schwerer Leib soll so behend und hurtig, beweglich und schnell werden. Ich gläube es schwächlich. Der Papst und die ganze Welt gläubts nicht. Wir, die wir rechte Christen und gottfürchtig sind, werden das Licht sehen, den Schöpfer Himmels und der Erde. Das wird
 5 solche Freude seyn, daß uns Essen und Trinken, Schlafen und Alles, was wir hie haben müssen zur Leibes Nothdurft, gar vergehen wird. Es wird gar ein ander Leben seyn; wir würden sonst den Himmel in vier Jahren voll schmeißen. Da werden wir die Thaler und Gilden anspeien. Denn so wir solche Lust und Freude an Creaturen haben, nehmlich am Gelde, an
 10 der Sonnen, Sternen zc., was wirds denn werden, wenn wir werden Gott anschauen von Angesicht zu Angesicht?“

3485. (Ser. 6) Euangelium¹ non potest esse absque² persecutione, den der man, der do³ Christus heist, muß blut kosten, ut scriptura dicit⁴: Sponsus mihi sanguinum es. Nam Antichristus non potest esse amicus⁵ 2. Moße 4, 25
 15 Christi. Hoc nostro saeculo experientia videmus⁶, quam⁶ contra euangelium fulminarit papa.⁷ Nisi ego fuisset mordax, papa fuisset vorax. Ich bin des babsts kaulpersch, den er nicht verschlingen kan.⁸ Er hot eynen igel funden an mir zu kemmen.⁹

Math. L. 713 (279); Wolf. 3231, 114^b; Farr. 230; Math. N. 578; B. 2, 307.

20 FB. 3, 123 (26, 38) Wo das Euangelium rein gelehret wird, da solget stets Verfolgung und Anfechtung. (A. 316; St. 217; S. 202^b) „Das Euangelium kann nicht ohne Verfolgung sein. Denn der Mann, der Christus heist, muß blut kosten; wie Mosis Weib zuvor zu ihrem Manne, Moße, jaget: „Du bist mir ein Blutbräutigam.““ Denn der
 25 Antichrist kann nicht Christi Freund sein, wie wir jzt bei unsern Zeiten aus Erfahrung sehen, wie der Papst wider das Euangelium tobet und donnert. Wenn ich nicht wäre beißig gewest, so hätte mich der Papst gefressen: Nisi ego fuisset mordax, Papa fuisset vorax. Er hätte uns Alle gefressen und verschlungen. Ich bin des Papsts kaulpers, der stachlichte Schuppen hat, den er nicht verschlingen kann. Er hat einen Igel an mir funden zu käuen!¹⁰

3486. (Ser. 6) Qui¹⁰ vult mundum regere euangelio, oportet illum fieri stultum, vnd¹¹ Gott muß die prediger blenden wie die pferde¹², quando vult illos mittere contra Sathanam et mundum. Nam quae est¹³ aequalitas Diaboli¹⁴ et hominis? Vide, quaesio¹⁵, quae proportio fuit¹⁶ Petri et Romae. Petrus erat¹⁷ piscator de Bethsaida, Romae erat (Ser. 6^b) conventus sapien-

¹) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Vir sanguinum Christus; beide Parallelen fahren fort: non caret persecutione usw. ²) Farr., B.: sine; Wolf.: non debet esse absque. ³) Die Parallelen: — do. ⁴) Math. L., Math. N.: habet.

⁵) Math. L., Math. N.: docet. ⁶) Math. L., Math. N.: quomodo; Farr., Wolf.: quantum. ⁷) Math. L., Math. N.: mundus. ⁸) Farr. und Wolf. schließen hier.

⁹) Math. L.: keuen (= kauen); Math. N.: kēyen; vgl. Aurifabers Text. Bei Wander 2, 958 Nr. 17 nur aus Luther. ¹⁰) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Euangelii negotium stultitia coram mundo. ¹¹) Math. L., Farr., Math. N.: — vnd. ¹²) Wolf.

fährt fort: ad praedicandum verbum contra mundum et Sathanam. Nam quae usw. ¹³) Die Parallelen: — est. ¹⁴) Wolf., Math. L., Math. N.: Sathanae. ¹⁵) Math. L., Farr., Math. N.: — quaesio. ¹⁶) Wolf.: est; die andern Parallelen: fuerit. ¹⁷) Math. L., Farr., Math. N.: — erat; Math. L., Math. N. fahren fort: piscator Bethsaidae, Roma

conventus sapientissimorum; die soll usw.

tissimorum et potentissimorum hominum¹; die sol der liebe Petrus reformiren. Wer wolde alhie² nicht lachen?

Math. L. 714 (279); Wolf. 3231, 114^b; Farr. 204^b; Math. N. 580.

3487. (Ser. 6^b) Proverbia Germana³ cum Graecis agnata: Oculus domini pascit equos.⁴ Selbst heist der man.⁵ Estque fabula de cassita in Gellio.⁶ 5

Dixit de ironiceis proverbiiis: Wer's kan, dem kompt es, saget der Teufel, der frigte am osterabende ein par hosen zu flicken.⁷ Zeugt macht meister, sagte der Teuffel, schindet ein kue mit eynem nebriger.⁸ Aber feste fliekt die bruche mit eynes wide.⁹

Daemon sedebat, braccam cum reste suebat:

10

Si non est pulchra, tamen est connectio firma.

Es ist das vihe im stalle wie der wirth, sagt der Teufel vnd jagte seiner mutter eine flige in arsch.¹⁰

Math. L. 714^a.

3488. (Ser. 6^b) Magister Spalatinus¹¹ recitavit historiam nuperrime 15
prope Weyda¹² factam, ubi rusticus, insignis scortator, infensus suo pastori
vi in illum irrupisset et semel et bis in mensa, tandem non cessans¹³,
uterque in terram lapsus, rusticus in arma pastoris, sese laesit ad mortem;
an pastor ille etiam propter suam innocentiam sit defendendus? Respondit
Doctor Martinus Lutherus: Esto innocens est facto, tamen non specie. 20
Semoendus est ad tempus, (Ser. 7) quia sanguinis est effusus. Quamvis
bonus ille pastor coactus est vim vi repellere, attamen sanguinis honor est
habendus aliis in exemplum.¹⁴

Deinde recitavit simile factum, ubi pastor defendendo sub papatu
rusticum occidisset. Hic accusatus est¹⁵ per canonem: Si quis suadente 25
Diabolo percusserit. Respondit Doctor Henningius¹⁶: Non suadente Diabolo,
sed iustitia suadente hoc fecit. Et liberatus est.

Farr. 358; Math. L. 714^b.

¹) Wolf.: — hominum. ²) Math. L., Math. N.: hie. ³) Vgl. hierzu Nr. 5335.

⁴) Wander 1, 171 Nr. 45; de Wette 6, 332, 330 und 432; Unsre Ausg. Bd. 11, 275, 31ff. und 16, 613, 1ff. ⁵) Wander 4, 531 Nr. 22ff. ⁶) Gellius, Noct. Att. 2, 29.

⁷) Thiele 93 Nr. 74. ⁸) Thiele 97 Nr. 78. ⁹) Thiele 93 Nr. 75. ¹⁰) Thiele 94 Nr. 76. Auch in Luthers Sprichwörtersammlung stehen diese Stücke dicht beisammen.

¹¹) Spalatin war zu Besuch in Wittenberg, siehe S. 344 Anm. 1 und S. 353 Anm. 3.

¹²) Weida in Thüringen, südlich von Gera. ¹³) Fehlerhafte Konstruktion, vgl. S. 348 Anm. 5. ¹⁴) Farr. abweichend und die fehlerhafte Konstruktion verbessernd: Quidam rusticus, insignis scortator, infensus parochi suo vi in illum irrupit semel atque iterum in mensa. Tandem non cessans pastorem parvae staturae comprehendens, uterque in terram lapsus est, et rusticus in armis pastoris sese laesit ad mortem. Quaesivit Spalatinus, an pastor ille etiam propter suam innocentiam defendendus esset? Respondit Lutherus: Esto innocens sit facto, tamen non specie. Ideo semovendus est ad tempus. Ille pastor coactus est vim vi repellere, attamen sanguinis honor est observandus in exemplum aliis. ¹⁵) Text: et. ¹⁶) Henning Göde.

3489. (Ser. 7) Haec locuti.¹ Aderat pastor de Hilperhausen², qui erat scortatione infamatus; petiit literas a Doctore Martino Luthero. Respondit: Sol ich alles gutt machen, was man vberall bose macht? — Et cum Spalatinus³ illius innocentiam indicaret, respondit Doctor Martinus:
 5 Esto facto sit innocens, non tamen specie! Was hat er in frembden heusern absentibus maritis zuthuen? Ipse habet coniugem propriam; er⁴ fondte sich des vbelß wol daheime erwehren. Ego nolo talibus patrocinari, peccant enim otiosi in libertatem euangelii. Satis oneris haberemus et molestiarum in defendendo coniugio sacerdotum, et debemus adhuc ferre illa scandala
 10 scortationis. Nur den kopf wege! Gott behutte mich! Ich wolde meinen kopf selber nicht haben. Pastoribus et ministris verbi summopere sudandum est, ut caute et sinceriter vivant, quia omnes lynceis oculis in illos conspiciunt, praecipue nobiles, qui (Ser. 7^b) gaudent illorum confusione.⁵

Math. L. 714^c.

3490. (Ser. 7^b) Aesopi commendatio.⁶ Aesopi fabulas vehementer laudabat⁷: Dignas esse, ut transferrentur⁸ et in iustum ordinem et classes redigerentur; esse enim librum⁹ non ab uno homine compositum, sed a multis multorum saeculorum hominibus diligenter¹⁰ esse scriptum. Ideo¹¹ valde utile esse¹², ut¹³ quis illum¹⁴ optime translatus iusto ordine statueret.
 20 Graves historias¹⁵ in primum¹⁶ librum, quae¹⁷ sententiosae sint¹⁸ et vetustate¹⁹ redolent²⁰, utiles reipublicae, esse congregandas²¹: Deinde concinniores in alterum²² librum, reliquae²³ in tertium²⁴ seponendae.²⁵ Et Dei providentia factum est, quod Catonis et Aesopi scripta in scholis permanserunt²⁶, nam uterque liber est gravissimus; hic²⁷ verba et praecepta habet
 25 omnium utilissima, ille²⁸ res et picturas habet omnium iucundissimas. Si moralia adhibeantur adolescentibus, multum aedificant. Summa, post biblia Catonis et Aesopi scripta me iudice sunt optima, meliora omnium philosophorum et iuradicientium²⁹ lacera sententia³⁰, sicut³¹ Donatus³² est optimus grammaticus.

¹) scil. sunt. ²) Über den Pfarrer Johann Weybringer in Hildburghausen siehe Enders 11, 33 und 113: 1. November 1536. ³) Vgl. S. 352 Anm. 11. ⁴) Text: es.

⁵) Zur Sache vgl. S. 358 Anm. 15. ⁶) Über Luthers Fabeln vgl. E. Thiele, Luthers Fabeln (Hallische Neudrucke Nr. 76). ⁷) Khum.: + Lutherus; Clm., Wern.: laudavit Lutherus. ⁸) Clm.: transferantur. ⁹) Text: liberum. ¹⁰) Khum., Clm., Wern.: — hominibus diligenter. ¹¹) Khum., Clm., Wern.: — Ideo. ¹²) Khum., Clm.: fore; Wern.: — esse. ¹³) Khum., Clm., Wern.: si. ¹⁴) Khum., Clm., Wern.: + librum.

¹⁵) Khum., Clm., Wern.: fabulas. ¹⁶) Khum., Wern.: unum; Clm. wie im Text. ¹⁷) Khum., Clm., Wern.: essent. ¹⁸) Khum., Clm., Wern.: — sint. ¹⁹) Khum., Clm., Wern.: gravitatem. ²⁰) Khum., Clm., Wern.: redolerent. ²¹) Khum., Clm., Wern.: — esse congregandas. ²²) Dieselben Parallelen: secundum. ²³) Dieselben Parallelen: reliquas. ²⁴) Dieselben Parallelen: + librum. ²⁵) Dieselben Parallelen: seponendas. ²⁶) Khum.: manserint; Clm., Wern.: manserunt. ²⁷) Cato. Gemeint sind die Disticha moralia des sogen. Dionysius Cato. ²⁸) Äsop. ²⁹) Khum., Clm., Wern.: iuristarum. ³⁰) Khum., Clm., Wern.: laceris sententiis. ³¹) Khum., Clm., Wern.: Ita. ³²) Aelius Donatus, Mitte des 4. Jahrhunderts.

Deinde recitavit aliquot fabulas graves¹:

1. De lupo et ove.² Der wolffe (Ser. 8) wolb dem schefflein zu: Du haßt mir das wasser getrubt! Respondit: Tratwen nein, stehstu doch vber mir. Simplicissime res ipsa se excusat. Du haßt mir die weide fur dem walde abgehuttet! Respondit: Hab ich doch keine zehene nicht, bin noch jungl. Tertio³: Dein vater hot ein aldes mit mir! Respondit: Was magt ich des? Tandem lupo erumpit: Sei so klugl, als du wilt, dich zuentschuldigen, ich mus dennoch freffen.

2. Aliud exemplum, de ingratitudine: De lupo et grue. Lupo agnum devoranti os in collo illius restitit. Implorans⁴ gruem, ut ipse suo longo rostro os ex ipsius gutture amoveret. Quo facto grus praemium petiit. Respondit lupo: Sal ich dir noch lonen? Das dich S. Belten antomme! Du solst nach⁵ mir dancken, das ich dir nicht habe den halss ab gebissen.

3. Alia fabula, ubi ius et vis: De leonina societate. Leo cum lupo, asino et cane cervam capiens partem petiit. Sed lupo famelicus in quatuor aequales partes distribuens a leone est iugulatus; der jock im⁶ die haubt vber die ohren. Videns hoc asinus omnes quatuor partes leoni tribuit. Interrogavit leo: Wer hat dich diese teilung geleret? Respondit: (Ser. 8^b) Der doctor im rothen bereidt!⁷ Demonstrans ad lupo dilaceratum.

Felix, quem faciunt aliena pericula cautum!⁸

4. Alia fabula: Non ubique omnia esse dicenda!⁹ Leo omnia animalia invitavit in suam speluncam male olentem. Interrogans⁴ lupo, quomodo oleret?¹⁰ Ille dixit: Es stincht. Deinde asinus adulari¹¹ cupiens dixit: Es reucht wol. Vulpes tertio interrogatus dixit: Ich habe den schnuppen. Nonne apta proverbialis est responsio? Ich habe den schnuppen, id est, non licet quaecunque dicere.

5.¹² Contra temeritatem. Alia fabula contra praesumptionem et temeritatem: Mercator quidam a venatore emit behrheute. Der jeger hatte ir nur 12

¹) Bis hierher Farr. und Wolf. im wesentlichen ebenso; dann kürzen diese Parallelen: 1. de lupo et ove, quae est egregia pictura violentiae tyrannorum. Aliud exemplum de ingratitudine de lupo et grue. 3. de leonina societate. 4. de vulpe, quae pituita laborabat. 5. contra temeritatem et praesumptionem de venatore et mercatore; vendentes cutim ursinam. ²) Khum., Clm., Wern.: + etc.; diese Parallelen gehen sofort zu der 4. fabula über. ³) Text: 3. ⁴) Falsche Konstruktion, vgl. S. 348 Anm. 5. ⁵) nach = noch. ⁶) Text: in. ⁷) bereidt, Barrett. ⁸) Vgl. J. Werner, Latein. Sprichw. des MA. (1912) 32. ⁹) Hier setzen Khum., Clm., Wern. wieder ein: et hanc quoque, cuius morale est omnia non ubique dicenda esse. ¹⁰) Khum., Clm., Wern. fahren fort: qui cum dixisset: Es stincht vbel, (Clm., Wern.: + a leone) discerptus est; asinus vero interrogatus dixit bene olere, adulatus timoris causa etc. (Clm., Wern.: — etc.), discerptus est, vulpes deinde his visis interrogatus respondit: Ich habe die (Clm.: den) schnuppen, id est, non licet quaecunque dicere. Aliam fabulam, quae praesumptionem et temeritatem notat, narravit de mercatore, qui pellem ursi a venatore emerat etc. Diese Parallelen schließen hier. ¹¹) Text: adolari. ¹²) Text: — 5.

vnd vorkaufte im 13; do ers im getweren solde, furet ehr ihn¹ zu eynem behre: Do haßt sie! dixit. Respondit ille: Vberantworte sie mir. Do er den behren stechen wolde, ergreiß in der behr, zug im die haud vber die ohren vnd behs in yn ein ohre abiens; venit ille ex arbore, quaesivit: Was sagt dir der behr ins ohr heimlich? Respondit: Consuluit mihi, ich solde nicht 12 heute fur 13 vorkauffen.

Math. L. 714^d; Farr. 419; Wolf. 3231, 115; Khum. 374^b; Clm. 939, 84; Wern. 169.

FB. 4, 706 (80, 14) Ruß der Fabeln Aesopi. (A. 622^b; St. 471^b; S. 430^b) Doctor Martinus Luther lobete ein Mal sehr die Fabulas Aesopi, und sagte: „man sollte sie ver-
 10 deutschen, und in eine feine Ordnung bringen, denn es wäre ein Buch, so nicht Ein Mensch gemacht hat, sondern viel großer Leute haben zu jeder Zeit in der Welt dran gemacht. Und es ist eine sonderliche Gnade Gottes, daß des Catonis, Büchlein und die Fabeln Aesopi in den Schulen sind erhalten worden. Es sind beide nützliche und herrliche Büchlein. Der Cato hat gute Wort und feine Praecepta, so sehr nütze sind in diesem Leben; aber Aesopus hat feine,
 15 liebliche res et picturas; ac si moralia adhibeantur adolescentibus, tum multum aedificat. Und als viel ich urtheilen und verstehen kann, so hat man nächst der Bibeln keine bessere Bücher, denn des Catonis scripta, und die Fabulas Aesopi. Meliora enim sunt scripta ista, quam omnium Philosophorum et Iuristarum laceratae sententiae. Ita Donatus est optimus Grammaticus.“ Und sagte Doctor M. Luther drauf die Fabel von dem Wolf und Schaf. Item, diese lustige Fabel, cuius Morale est: Non omnia ubique dicenda esse. Denn der Löwe hatte viel Thier zu sich in die Höhle, oder in sein Loch und Wohnung erfodert, darinnen es gar ubel roch und stunk. Als er nun den Wolf fragte, wie es ihm gefiele in seinem königlichen Hause oder Hoflager? Da sprach der Wolf: O es stinkt ubel hierinnen. Da fuhr der Löwe zu, und zureiß den Wolf. Darnach, als er den Esel fragte: Wie es ihm
 25 gefiele? und der arme Esel sehr erschrocken war uber des Wolfs Tod und Mord, da wollte er aus Furcht heucheln, und sprach: O Herr König, es reucht wol allhier. Aber der Löwe fuhr uber ihn her und zureiß ihn auch. Als er nu den Fuchs auch fragete: Wie es ihm gefiele, und wie es röche in seiner Höhle? da sprach der Fuchs: O ich hab jzt den Schnuppen, ich kann nichts riechen. Als sollt er sagen: Es will nicht thun, daß man alle Ding nachredet; und
 30 wurde mit anderer Leute Schaden klug, daß er sein Maul hielt.“

Darnach erzählte D. M. Luther eine andere Fabel, contra praesumptionem et temeritatem, und sagte: „daß einer hätte eine Haut von einem Bären gekauft und bezahlt gehabt, ehe denn der Bär gestochen und gefangen wäre gewesen.“ Darauf D. Luther sagte²: „Man solle den alten Rock nicht eher wegwerfen, man habe denn einen neuen.“

35 **3491.** (Ser. 9) Maxime invehit in philtros³ et incantatores, Teufels huren, et de pastoribus, wie ein scheffer Doctor Brücken⁴ 4 schaffe zugeschiedt: Viventibus ovibus⁵ adipem sustulit. Ich halbe⁶, daß alle die Teufel, die Christus zu Hierusalem et Iudaea ausgetrieben⁷ in porcos, die seindt in dise limosa kommen, et fortassis est occasio, cur euangelion hic praedicandum

¹) Text: ihm.

²) In unsrer Vorlage steht von dem Folgenden nichts.

³) φιλτρον,

lateinisch philtrum, der Liebestrank; hat Luther vielleicht von philtropoeos gesprochen?

⁴) Der Kanzler Brück hatte bei Wittenberg Grundbesitz.

⁵) Math. L. 715 Anm. 1:

omnibus.

⁶) Die Parallelen beginnen erst hier mit der Überschrift: De incantatoribus. Ein scheffer hat Doctor Brückens schaffen das fette gestoln. Ich halt usw.

⁷) Math. N.: + hatt.

sit, ad¹ illos expellendos.² Ist doch solch stelen, rauben, zeubern³, daß der Teufel⁴ lebhafftigt alda⁵ ist.

Dominus praepositus Kamburgensis⁶ conquerebatur se toto biennio nihil potuisse mulgere fur den pilweisßen.⁷ Respondit Doctor Martinus Lutherus⁸: Der Teufel kam dem Pomerano⁹ ins haus, daß¹⁰ die frau¹¹ vnd
megde sich mude potterten, nihil inde lucrantes; da fur der Pommer zu, ver-
hönet den Teuffel, scheys ins putter faß, tunc desiit Sathan, nam ipse est
superbus¹² Spiritus¹³, non vult contemni. Et aiunt illos butyrum¹⁴ edentes¹⁵
nihil nisi¹⁶ stercus edere.¹⁷ — (Math. L. (85)) Ita¹⁸ mulier apprehendens
murem; crastino die venit incantatrix¹⁹, laesa manibus et pedibus, oleum petens. 10

Math. L. 715 (84); Rhed. 193; Math. N. 337.

3492. (Ser. 9) Mirabilis est Deus, qui nobis praedicatoribus commen-
davit ministerium verbi regendi²⁰ corda hominum, quae nos conspiciere non
possumus, sed Dei est officium, qui dicit: Praedica tu, ego dabo incrementum,
ego scio corda hominum. Daß soll unser trost seyn, esto mundus rideat 15
nostrum officium, sicut Maximilianum²¹ dicunt²² erga se ipsum cachinno
risisse; interrogatus, quidnam rideat²³, (Ser. 9^b) altero die respondit: Ich
lache, daß Gott sein regiment einem trundenen scheispaffen²⁴ vnd einem
gemesteiger bepholen hat.²⁵

Math. L. 715^a + 716 (280); Farr. 2; Oben. 259^b; Wolf. 3231, 115^b; Math. N. 579. 20

FB. 2, 383 (22, 35) Gott befiehlt den Predigern das Predigamt. (A. 257;
St. 262^b; S. 243^b) Doctor M. Luther sagte, „daß Gott gar wunderbarlich handelte, daß er
uns armen Predigern das Predigamt seines Wortz befiehlt, und wir die Herzen regiren sollen,
welche wir doch nicht sehen können. Aber es ist unser Herr Gottes Amt, der spricht zu uns:
Hörst du, du sollst predigen; ich will das Gedeihen dazu geben; ich kenne der Menschen Herzen. 25
Das soll denn unser, der Prediger, Trost sein; laß es denn immerdar hin geschehen, daß die
Welt unser Predigamt verlachet und verspottet, und lache du auch mit.

¹) Math. L.: scilicet. ²) Math. L.: + esse. ³) Math. L., ähnlich Rhed.: Ist doch solch stelen, zaubern vnd schißen; Math. N.: Ist doch stelenz, zauberns vnd bescheyßen. Schießen = entwenden. ⁴) Math. L.: — Teufel. ⁵) Math. N.: — alda. ⁶) Bartholomäus Bernhards, der Propst von Kemberg, ADB. 2, 459. ⁷) Hexen, vgl. Grimm 2, 30 (bühwiz). ⁸) Die Parallelen: — R. D. M. L. ⁹) Die Parallelen: + auch. ¹⁰) Text: bz; Math. N.: da die meyble mit puttern geplagt worden. ¹¹) Über Bugenhagens Frau Walpurga vgl. E. Kroker, Katharina von Bora 208f. ¹²) Math. N.: superbissimus. ¹³) Math. L., Rhed., Math. N.: — Spiritus. ¹⁴) Text: puttirum. ¹⁵) Die Parallelen: comedentes. ¹⁶) Text: nis. ¹⁷) Ser. schließt hier; wir geben im Folgenden den Text von Math. L. ¹⁸) Das Folgende notiert nur kurz den Inhalt einer Rede. Luther hat wohl ausführlicher von einer Hexe erzählt, die als Mäuschen bei einer Nachbarin Milch stehlen wollte, aber die Frau fängt die Maus und verwundet sie, und am nächsten Tage kommt die Hexe und bittet um Öl für die Wunden, die sie an derselben Stelle trägt wie die Maus. Scheinbare Parallelen zu diesem Stück sind Nr. 3979; B. 3, 12; FB. 3, 99 (25, 5). ¹⁹) Text: incantrix. ²⁰) Wolf.: cogendi. ²¹) Math. L. 716 und Math. N. setzen erst hier ein: Maximilianus fertur erga se ipsum cachinno risisse; interrogatus respondit: Ich lach, daß Gott sein ampt einem trundenen scheispaffen vnd einem gemesteiger befolhen hat. ²²) Wolf.: aiunt. ²³) Wolf.: rideret. ²⁴) Text: scheispaffen; Wolf.: + ut Iulio papae. ²⁵) Wolf.: + etc.

Man sagt vom Kaiser Maximiliano, daß er ein Mal angefangen gar sehr zu lachen. Als er nu gefragt ward, worum Seine Kaiserliche Majestät also gelachet hätte? da hat er erst über den andern Tag hernach darauf geantwortet und gesagt: „Ich lache, daß Gott seine beiden Regiment also wol bestellet hat, und daß geistliche Regiment einem truntenen Scheiß- und Speisaffen, das ist dem Papst Julio, und das weltliche Regiment einem Gensenstein, als ich bin, befohlen hat.“

3492a. (Wolf. 3231, 116) De dialectica. De logica varie contulerunt. Ambstorffius¹ triplicem fecit logicam: 1. cognitionem verborum, 2. inventivam, 3. iudicativam. Sed inter omnes dialecticos Brentium² primas occupare
¹⁰ Lutherus testatur etc.

3493. (Ser. 9^b) Cum audisset in bibliotheca³ principis esse libros suos, dixit: Nequaquam mei libri in numerum bibliothecae inserendi, praesertim primi libri, quos initio scripsi, qui non solum adversarios, sed et me ipsum offendunt.

Math. L. 716^a.

¹⁵ **3494.** (Ser. 9^b) Conceptus praedicandi est Dei donum.⁴ Unser Herghoth wil allein prediger sein. Nam praedicatores saepe⁵ falluntur in suis conceptibus, ut persequi⁶ coeptum non possint. Es ist mir oft widerfahren, daß mir mein bester concept zu ronnen ist; econtra⁷ cum minime eram instructus, fluebat sermo in contionibus. — Hoc et⁸ Amsdorf⁹ fatebatur
²⁰ sibi contigisse.¹⁰ — O nein¹¹, es ist nicht wie ein¹² juristen sache! Sed¹³ multi sunt temerarii et securi¹⁴, nihil curantes, quid et¹⁵ quomodo praedicant.¹⁶ Doctor Pomeranus satis abundans et densus est in suis¹⁷ contionibus, ego vero parvus¹⁸ et aridus¹⁹; audiens Pomeranum dat mihi multos communes locos hinc inde expatiandi²⁰, ideo optimus est lector.²¹

¹) Über Amsdorff siehe Anm. 9. ²) Text undeutlich: Brotium. ³) Text: bibliotheta.

⁴) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Wenn den predigern das concept entpfelt; Khum. mit der Überschrift: Conceptus et dispositio praedicandi, unde et qualis esse debeat. ⁵) Clm.: saepius. ⁶) Text, Khum.: prosequi; korrigiert nach den andern Parallelen. ⁷) Math. L.: et contra. ⁸) Khum., Clm., Wern.: + Dominus.

⁹) War Amsdorf zu Besuch in Wittenberg? Vgl. S. 358 Anm. 6 und oben Anm. 1. Oder steht an beiden Stellen Amsdorfs Name mit Unrecht im Text, und handelt es sich auch hier um den Licentiatum Magdeburgensis, d. i. Liborius Magdeburg? Siehe S. 372 Anm. 20. ¹⁰) Khum., Clm., Wern.: saepius accidisse; Math. L., Math. N.: Hoc et Amsdorf accidere solet. ¹¹) Khum., Clm., Wern.: Tunc Martinus Lutherus: O nein usw. ¹²) Clm.: ein; Khum.: — ein. ¹³) Khum., Clm., Wern.: + prohdolor.

¹⁴) Text unverständlich: semigradi; wir setzen den Text von Khum., Clm. und Wern. ein; Math. L., Math. N.: — et securi. ¹⁵) Wern.: aut. ¹⁶) Die Parallelen: praedicent. ¹⁷) Math. L.: — suis. ¹⁸) Math. L., Math. N.: paucus; Khum., Clm., Wern.: siccus. ¹⁹) Khum., Clm., Wern. fahren fort: Pomeranus una contione dat (Clm., Wern.: tractat) multos locos communes, materiam (Clm., Wern.: — materiam) hinc inde expatiendi (Wern.: expatiendo; Clm.: expatiando). ²⁰) Text: expatiendi. ²¹) Khum., Clm., Wern. fahren fort: Ego saepius in somno vexatus sum, quasi praedicare deberem, et nullum habebam (Clm., Wern.: haberem) conceptum; Math. L., Math. N.: Ego saepe in somno sum vexatus, als solt ich predigen vnd hett kein concept.

Martinus Lutherus dixit se saepius in somno vexatum esse, quasi praedicare debuisset et nullum habuisset conceptum.

Math. L. 717 (280); Oben. 259^b; Math. N. 581; Khum. 375^b; (Laut. 1538, 203); Clm. 939, 84^b; Wern. 170.

3495. (Ser. 10) Iohannis Huß impetus. In Iohanne Huß ingens erat impetus spiritus. Qui solus tam strenue procedebat in verbo contra tot nationes, Italiam, Germaniam, Hispaniam, Galliam, Angliam. Illorum clamores ipse solus¹ sustinuit et passus est mortem. Ich meine, der todt wird nue gerochen.² Ita Deo volente³ ego severior ero mortuus quam vivus.⁴

Math. L. 717^a; Wolf. 3231, 116.

3496. (Ser. 10) Vesperi aderant Dominus⁵ Licentius Amsdorf⁶ et⁷ Licentius Blangf, Magister⁸ Philippus Melanthon, Doctor Melchior.⁹ Ubi Doctor¹⁰ Martinus Lutherus conquerebatur miseriam¹¹ theologorum undique¹² afflictorum¹³, praecipue a nobilibus¹⁴, qui lynceis oculis in illos conspicerent gauderentque illorum ruina et confusione.¹⁵ Et conversus ad¹⁵ Doctorem¹⁶ Melchiorem¹⁷: Darzu helfst ir juriste wol zu¹⁸ vnd druckt vns auch weidlich. Ich wolde euch gerathen haben, ir tetet es nicht¹⁹, ne nobilibus manus porrigeretis, nam ruentibus theologis²⁰ ruent et iuristae. — Cum Doctor Melchior se et totam facultatem expurgaret²¹, respondit Doctor²² Martinus Lutherus: Ego exhortor vos²³, druckt vns nicht, oder²⁴ ir sollet²⁰ bezalt werden! — Tunc²⁵ Blangf dixit: Ich bin auch ein jurist, aber²⁶ ein vnschuldiger; habe 1500 fl.²⁷ jurstudiret in iure vnd nur vmb²⁸ Merckliche groessen damit²⁹ practiciret, noch mache ich mir ein gewissen daruber.³⁰ — Haec ironicis serio vultu asserebat.³¹

Math. L. 717^b; Wolf. 3231, 116; B. 1, 289.

¹) Wolf.: — solus. ²) Wolf.: — Ich ... gerochen. ³) Wolf.: — Deo volente.
⁴) Im nächsten Jahre 1537 erhielt dieser Gedanke die Form: Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, papa. Köstlin 2, 199; 244; 389. ⁵) B. beginnt: Anno 38. 4. Decembris aderant apud Martinum Lutherum. Anstatt 1538 ist zu lesen: 1536; der Montag ist wohl richtig, vgl. Nr. 3502: 12. Dezember 1536. ⁶) Vgl. S. 357 Anm. 9. ⁷) B.: — et; Christoph Blank, Jurist in Wittenberg, vgl. N. Müller im Archiv für Reformationsgeschichte 7, 233 ff. ⁸) B.: — Magister. ⁹) B.: + Kling. ¹⁰) B.: — Doctor.
¹¹) B.: conquestus est de miseria. ¹²) B.: undiquaque. ¹³) B.: flagellatorum.
¹⁴) B. fährt fort: a quibus undique premuntur, et conversus usw. ¹⁵) Zur Sache vgl. S. 353 Anm. 5. ¹⁶) B.: — Doctorem. ¹⁷) B.: + Kling dixit. ¹⁸) B.: — zu.
¹⁹) B.: Ich raths euch, daß ihrs unterlißt. ²⁰) B.: Theologus enim ruentibus. ²¹) B.: Cum Melchior Kling vellet se et facultatem excusare. ²²) B.: — Doctor. ²³) B.: Hortor et admoneo vos. ²⁴) B.: aber (dialektisch = oder). ²⁵) B.: + Licentius.
²⁶) B.: doch. ²⁷) Text: xv^c fl. ²⁸) B.: 8; gewiß verlesen, vgl. auch Aurifabers Text. ²⁹) B.: dafür mit. ³⁰) B.: noch neme ich mir gewissen druber. ³¹) B.: — Haec ... asserebat; Wolf. kürzt sehr: Conquestus est de miseria pastorum, theologorum undique afflictorum et praecipue a nobilibus, qui lynceis oculis in eos conspiciunt gauderentque illorum confusione.

FB. 4, 485 (66, 6) Warnung D. M. R. an die Juristen. (A. 556; St. 516^b; S. 470^b) Am 4. Tage des Christmonats waren bey Doct. Martino, N. Amßdorf, S. Blant, M. Ph. und D. M. Rl. Da klagte D. Mart. über das Armuth und Elend der Theologen, wie sie allenthalben geplaget und gedrückt wurden, sonderlich von denen vom Adel. Und wandte sich zu D. M. und sprach: „Dazu helfet ihr Juristen redlich, und drückt uns auch weiblich. Aber ich wollte euch rathen, ihr thätets nicht, und reichet dem Adel die Hand nicht. Denn, fallen und liegen darnieder die Theologi, so müßt ihr Juristen auch fallen und darnieder liegen.“ Da aber D. R. sich und die Facultät entschuldigen wollte; sprach D. Martin: „Ich vermahne und warne euch, drückt uns nicht zu sehr, oder ihr sollt bezahlt werden.“ Da sagte S. Blant: „Ich bin auch ein Jurist, aber ein unschuldiger, hab etliche hundert Gilden verstudiret in Iure, und nur acht Märkische Groschen damit ex practicirt, noch nehme ich mir ein Gewissen darüber.“ Und sagte das mit großem Ernst.

3497. (Ser. 10^b) Hans Schutte¹ impudenter dicit:

Wer da wil kommen von gutt vnd ehre,
Der halte sich an des Luthers Lehre.

Math. L. 717^c.

3498. (Ser. 10^b) Lutheri cognomen.² Etymologiam sui nominis indicavit: Lhyder, non Luthet, y Gallico scribendum; Lhydetwig, Lhyder, Lhydegarius, Lhytringen, qui Romam olim devastarunt.³

Math. L. 717^d; Wolf. 3231, 116^b.

3498a. (Wolf. 3231, 116^b) Mundus. Mundus non regitur opinionibus⁴, sed demonstrationibus. Man hat darnach gnung zu thun, ut aliquomodo persuadeatur.

3498b. (Wolf. 3231, 116^b) Affectus nobilium erga pastores.

Nobilis quidam huc scripsit vocando pastorem et verbi ministrum, sed non est dignus, den er soll eyn prediger zugleich mit schreiber vnd schoßer sein. Sed tales habere iam volunt pastores!

3499. (Ser. 10^b) Reductio per impossibile nihil aliud est, quam si verbum ex ore adversarii in ipsum torqueatur, ut Cicero in Milone: Tu stetisti circa cadaver; ergo occidisti. Econtra respondit: Immo, si occidissem, fugissem. Das ist proprie reductio per impossibile. Ita duo filii reperti in cubiculo dormientes coram patre occiso accusati sunt parricidii,

¹) Über den Ritter Hans Schott vgl. Enders 4, 332; 5, 348f.; 12, 167; er hatte die Frau des Torgischen Bürgers Jakob Hufener zu sich genommen. Da auch Hufener seinerseits die Ehe gebrochen hatte, wurde 1526 das Verfahren gegen beide, Schott und Hufener, eingeleitet. In den von Mathesius nachgeschriebenen Tischreden des Jahres 1540 wird der Vers Hufener zugeschrieben. Math. L. 240, unsre Nr. 5095. ²) Zur Sache vgl. Nr. 4378, vom Jahre 1539, und O. Brenners Ausgabe der Aliquot nomina propria Germanorum in Unserer Ausg. Bd. 50 S. 135 ff.

³) Denkt Luther an den Herzog Leuthari, der nach dem Tode des letzten Ostgotenkönigs Tejas in Italien einfiel? Wolf. hat folgende Fassung: Etymologia Lutheri est a Luder, y (Text: in) Gallico scribendum est. Luduig, Ludegarius, Luthringen, qui usw. ⁴) Anders urtheilt Luther in Nr. 4128 und Nr. 4796.

sed mox dialecticus quidam illos defendit: Si hoc facinus perpetrassent, non possent dormire. Daß ist usus dialectices.

Math. L. 717^a.

3500. (Ser. 10^b) Circulo¹ in mensa globum mathematicum finxit et zodiacum obliquum et² coepit allegorizare Iesum Christum figurari hoc zodiaco, qui in se concluderet duos tropicos obliquitate, id est³, ecclesiam attendere ad duos⁴ polos (Ser. 11) cancri et capricorni, scilicet Patrem et Spiritum Sanctum; 12 signa esse 12 apostolos⁵, et planetas esse Spiritus. Illa allegoria posset adhuc defendi.

Agno Christo patiente aries stetit in vertice cancri⁶, nam passio Christi sub ariete fuit, circa festum annuntiationis Mariae.⁷

Math. L. 717^f; Wolf. 3231, 116^b.

3501. (Ser. 11) Fabula contra sciolos.⁸ Gott wil sein regiment also furen, daß im niemandß sol einsprechen, vnd die welt kanß doch nicht vnterlassen.⁹ Ideo fingitur fabula de auriga paupere Hans Pfrim.¹⁰ Cui concessum¹¹ est¹² vivere in paradiso et frui¹³ deliciis eis¹⁴ ea conditione¹⁵, ut omnia permetteret vadere, sicut vellent Dei voluntate. Ingressus invenit¹⁶ haurientes aquam vase sine fundo et¹⁷ inani¹⁸ labore defatigari¹⁹; praeteriit²⁰, vix potuit se continere. Postea vidit duos fabros lignarios²¹ portantes lignum, quod²² in domum ferre non potuerunt²³, quia neuter praecedere²⁴ volebat, sondern ging der quer²⁵; hoc etiam difficile tacuit. Tertio invenit aurigam in²⁶ luto haerentem; qui cum quatuor²⁷ equis²⁸ non posset liberari²⁹, spin³⁰ er zwey³¹ pferde hinden an. Hoc ille, cum de suo foro

¹) Wolf. *beginnt*: Allegoria Zodiaci. Doctor Lutherus posito circulo. ²) Wolf.: — et. ³) Wolf.: — id est; + in. ⁴) Text: duas. ⁵) Wolf. *führt fort*: septem planetas esse Spiritus Sancti dona. ⁶) Math. L. *verlesen*: ipsius; Wolf.: illius. ⁷) Wolf.: + etc. ⁸) Math. L., Rhed., Math. N. mit der Überschrift: Contra sciolos et criticos; B.: Contra sciolos fabula von Hans Pfriemen. ⁹) Math. N., B.: lassen. ¹⁰) Über Hans Pfriem siehe Bolte in der Zeitschrift für deutsche Philologie 20, 325ff.; Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 7, 175ff. ¹¹) Math. L., Rhed., Math. N.: commissum. ¹²) B.: erat. ¹³) Math. L., Rhed., Math. N., B.: + illius. ¹⁴) Die Parallelen: — eis. ¹⁵) B. *führt fort*: ut taceret et in omnibus conviveret. Ingressus usw. ¹⁶) Math. N.: + duos; aber die Zweizahl ist erst für die Zimmerleute charakteristisch. ¹⁷) B.: — et. ¹⁸) Math. N.: — inani. ¹⁹) B.: se defatigantes. ²⁰) B.: praeteriens. ²¹) B. *führt fort*: longam trabem ferentes per transversum; hoc etiam aegre tacuit. Tertio usw. ²²) Math. N. *führt fort*: quod domus capere non poterat, quia neuter praeire volebat. ²³) Math. L.: potuerant. ²⁴) Text, Math. L.: procedere. ²⁵) Math. N.: ging die quer; Math. L.: gingen die quer. ²⁶) B.: — in. ²⁷) Text: 4. ²⁸) B.: + se. ²⁹) B.: liberare; B. *führt abweichend fort*: posteriori parti currus duos equos adiunxit. Hoc Hans Pfriem videns suae esse conditionis reticere non potuit, et ita transgressus mandatum expellendus erat paradiso. Cum Sanctus Petrus ei occurrisset, dixit ille: Ich muß heraus vnd habe es dennoch vmb Gott nicht verdienet als du, der du ihn verraten hast! Paulo occurrenti persecutionem christianorum obiecit, Mosi dubitationem, Magdalenae scortationem. Sed cum inno-

esset, non potuit simulare, incepit illum increpare, et ita transgressus est conditionem et expulsus est paradiso. Et¹ cum Petrus occurrisset interrogans², cur exiret? respondit: Ich muß erauß, vnd habe dennoch vnseren Her Gott nicht (Ser. 11^b) vorrothen als du! Postea Paulum persecutorem³ cavillatus⁴ est. Tertio Moysen incredulum notavit: Er wer nicht ein solcher gewesen als sie!⁴ Et ita omnes sanctos⁵ cavillatus.⁶ Tandem venerunt innocentes pueri; cum illis lusit, schüttelt ihnen⁷ birnen von den beumen⁸, et tandem permansit in paradiso, simulans postea egregie.

Math. L. 718 (85); Rhed. 193 b; Math. N. 338; B. 1, 429.

- 10 **3502.** (Ser. 11^b) D[oc]tor⁹ Pomeranus 12. Decembris¹⁰ attulit M[artin]o L[uther]o librum de concilio Constantiensi¹¹, quomodo¹² sessiones habuerint, et quid in singulis fecerunt.¹³ Ideo hac vespera¹⁴ continua intentione¹⁵ legit M[artin]us¹⁶ L[uther]us in eo et reperit inter cetera conductum saluum¹⁷ haeretico non esse praestandum. Tunc dixit pater noster¹⁸ Lutherus: Si
15 citati fuerimus¹⁹ et comparuerimus²⁰, consultum erit, ut primo conflictu illos adoriemur.²¹ Es ist²² gleich als²³ nur²⁴ der erste zorn als der letzte. Ideo articulo²⁵ iustificationis papatum aggrediemur²⁶: Credo in Iesum Christum²⁷; iustus ex fide sua vivet. Hoc fulmine prosternitur²⁸ totus Röm. 1, 17
papatus, scilicet missa privata, opera iustificatoria²⁹, purgatorium, vita
20 monastica, invocatio sanctorum, peregrinationes.³⁰ Si in illo statu steterimus, omnes alii articuli a nobis concessi nihil efficient.³¹ Nam Campegius³² dixit, ehe ex im³³ wolde lassen die meisse nehmen, so wolde ehr sich ehr mit

centibus puerulis lusit, schüttelt die birnen von den beumen, illos placavit, et postea dissimulando mansit in paradiso. ³⁰) Math. L., Rhed., Math. N.: spannet. ³¹) Text: 2.

¹) Math. L., Rhed., Math. N.: Cui. ²) Math. L., Rhed., Math. N.: interrogavit.
³) Math. L., Rhed., Math. N.: calumniatus. ⁴) Math. L., Rhed., Math. N.: — als sie.
⁵) Math. L., Rhed., Math. N.: homines. ⁶) Math. N.: calumniatus est. ⁷) Math. L., Rhed., Math. N.: + bie. ⁸) Math. L., Rhed., Math. N.: — von den beumen.
⁹) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Progressus concilii Obstantiensis. Das Wortspiel stammt aus Luthers Schrift: Etliche Sprüche wider das Concilium Obstantienſe, wollt ſagen Conſtantienſe. 1535. Erl. Ausg. 31, 391 ff. ¹⁰) Vgl. S. 358 Anm. 5: 4. Dezember 1536.
¹¹) Math. L., Math. N.: Obstantiensis. Gemeint ist Ulrich von Richenthal, Das Concilium, so zu Conſtantz gehalten iſt worden. Die 2. Auflage iſt in Augſburg erſchienen und vom Dezember 1536 datiert. Vgl. Nr. 3542 und Schäfer, Luther als Kirchenhiſtoriker 149f.
¹²) Math. N. fährt kürzend fort: in quo inter cetera reperit conductum etc. ¹³) Math. L.: fecerint. ¹⁴) Math. L.: hoc vesperi. ¹⁵) Math. L.: lectione. ¹⁶) Math. L.: — Martinus. ¹⁷) Text: salvo; Math. L., Math. N. richtig. ¹⁸) Math. L., Math. N.: — pater noster. ¹⁹) Nämlich auf das bevorſtehende Konzil nach Mantua. Köſtlin 2, 376 f.
²⁰) Text verſchrieben: comparaverimus; die Parallelen richtig; Math. N.: apparuerimus.
²¹) Math. L., Math. N.: adoriemur. ²²) Math. L.: — iſt. ²³) Math. N.: ſo.
²⁴) Math. L., Math. N.: mer. ²⁵) Math. L., Math. N.: articulus. ²⁶) Math. L.: aggredietur; Math. N.: aggreditur. ²⁷) Math. N.: + etc. ²⁸) Math. L., Math. N.: prosternetur. ²⁹) Math. N.: — opera iustificatoria. ³⁰) Math. N.: — invocatio . . . peregrinationes. ³¹) Math. L., Math. N.: efficiunt. ³²) Der Kardinal Lorenzo Campeggi ſtarb erſt 1539. Math. L. 84, 2. ³³) Math. L., Math. N.: — im.

einem rade loffen zustoßen; cui ego respondebo: Antequam ego illam missam (Ser. 12) defendam, so wil ich mich ehr lassen zu asch vnd noch kleiner¹ vorhornen! Si ita processerimus in concilio², solz balde zu³ ende lauffen, denn die zwei capita, Christus et Diabolus, müssen gegen⁴ einander stuzen; illi in aeternum⁵ non poterunt reconciliari. Ergo non⁶ speranda⁷ ulla⁸ concordia ex hoc⁹ concilio, quia ipsi adveniunt, non ut cedant Christo, sed ut temere iudicent et damnent.

Tunc Doctor Pomeranus dixit¹⁰: Er Doctor, wen ihr gegen Mantua kommet, wurdet¹¹ ihr dem habste lieb sein vnd¹² willkommen¹³, vnd¹⁴ euch nicht wegl lassen, wurde¹⁵ euch¹⁶ euer lebetage versorgen. — Ironice.¹⁷

Math. L. 719 in. (85); Math. N. 339 in.

3503. (Ser. 12) Deinde facta est mentio Munsteri, optimi Haebrei, qui in sua biblia¹⁸ Martinum Lutherum flagellavit hinc inde, quod Haebraicam 1. Mose 4, 7 φράσω non observasset et reddidisset in illo textu Geneſis 4. ad Cayn: Si bonus eris, locatio, id est, oblatio; si autem malus eris, peccatum tum cubat prae foribus, hoc nos negative transtulimus: So bleibt die sünde nicht sicher noch vorhornen. Nam peccatum prae foribus cubare est fere proverbialis locutio in hypocritas, qui in summo periculo sunt et tamen securi sunt. Nam illi, qui in foribus dormiunt (fur der thur), non possunt esse securi. Si nunc exposuissemus: So ruget die sünde vnter der thur, quis intelligeret? Wir hetten den zigel gewaschen. Nam Hebraismus ille tangit affectus hypocritarum, quorum conscientia videtur quiescere. Munsterus autem (Ser. 12^b) plane iudaisat neque fidem neque φράσω considerat. Nam ignorata fide nihil intelligitur in scriptura, etiamsi doctissimus sit, ut est Munsterus. Ich wolde 100 fl. darum schuldig sein, daß Munsterus in vnser translation wehr gewesen et vidisset nostros labores; non ita me flagellaret suis Iudais- 1. Mose 49, 11 mis. Ita supra hunc locum Geneſis 49.: Ligabit pullum suum ad vitem, dentes eius candidiores prae lacte, oculi eius rubicundiores prae vino. Quos insignes locos opinione Iudaica exponet¹⁹ de abundantia, quasi dicas: Es wirt so wol stehen, daß man die esel auf die weinberge, die zene von milche weiß, vnd die augen fur weine roth worden sein, cum in textu clare sit: prae lacte, prae vino, non: a lacte, ubi a comparationem facit, sicut ille

¹) Math. N.: — vnd noch kleiner. ²) Math. N.: — in concilio. ³) Math. L., Math. N.: zum. ⁴) Math. N.: wider. ⁵) Math. N.: — in aeternum; Math. L.: illi interim. ⁶) Math. N.: nulla. ⁷) Math. L., Math. N.: + est. ⁸) Math. N.: — ulla. ⁹) Math. L., Math. N.: — hoc. ¹⁰) Math. L., Math. N.: — dixit. ¹¹) Math. N.: soltt. ¹²) Math. N.: — lieb sein vnd. ¹³) Math. N.: + sein. ¹⁴) Math. L.: + wurd; Math. N.: er wirbt. ¹⁵) Math. L., Math. N.: sondern. ¹⁶) Math. L., Math. N.: — euch. ¹⁷) Math. L., Math. N.: Ironia fuit. Die Parallelen, in denen Nr. 3503 fehlt, schließen hier gleich Nr. 3504 an: Doctor respondit: Si me papa citaverit usw. ¹⁸) Hebraica Biblia Latina planeque nova Sebast. Munsteri translatione . . . adiectis insuper e rabbinorum commentariis annotationibus. Basileae, 1534. ¹⁹) Math. L.: exponit.

locus: Speciosus aspectus eius prae filiis hominum, id est, speciosior. Ita ¶i. 45, 3 me flagellat in 2. capite Iona^e, ubi exposui: Ich wurde deinen heiligen tempel Sona 2, 5 nicht mehr sehen; ibi Munsterus dicit: Miror, quo Lutherus respexerit, quod negative verba Iona^e exposuerat. Ja, lieber Munster, tu non expertus es
 5 illas tentationes! Ich sahe mit Sona in den walfisch hinein, ubi omnia videbantur desperata. Ego valde odio Iudaicas glossas. Ita Iudaei irrident nos in Ezechiele de domo Domini et porta Domini, ubi Mariam per *καταχθων*¹ portam Domini intelligimus.

Math. L. 719^a.

- 10 **3504.** (Ser. 13) Aliam² mentionem fecit concilii dicens: Si³ papa me citaverit, non veniam. Ich scheis im auf die citation, quia est adversarius. Si autem concilium mihi dicam⁴ indixerit, tunc obtemperabo. Ich werde⁵ aber gar willkommen sein und freundlich empfangen werden. Nam me horrendissime damnavit in bulla Coenae Dominicae⁶, ita ut omnes mecum⁷
 15 conversantes excommunicarunt.⁸ Et tu, mea Ketha, si mecum profecta fueris et confessa⁹ uxorem Lutheri¹⁰, cremaberis¹¹, etiamsi alias totum papatum adoraveris. Dominus conservet me in suo verbo! Habeo enim acerrimos hostes.¹²

Math. L. 719 extr. (86); Farr. 105^b; Wolf. 3231, 117; Math. N. 339 extr.

- 20 **3505.** (Ser. 13) Heute ist ein schöner winter tag gewesen.¹³ Wenn eine 4 wochen also bliebe, esset summa fertilitas speranda; sub nive enim defenditur satum. Ideo rustici¹⁴: Wenn die weisse henn wol bruttet, so stehets in gutter hoffnung.

Math. L. 719^b.

- 25 **3506.** (Ser. 13) Mira est ingratitude mundi et Sathanae potentia, qui ordinationem Dei ita fastidit et impugnat. Molestae enim ferunt coniugia sacerdotum quasi onus summum dicentes: Wer kan alle pfaffen mit weiß und kindern ehrenen? Magni faciunt, si alicui dant 30¹⁵, 40 fl., sed alere

¹) Text: *καταχθων*. ²) Math. L., Math. N. haben Nr. 3504 als Schluß von Nr. 3502, siehe S. 362 Anm. 17. ³) Hier setzt Farr. ein; Wolf. beginnt: Concilii mentio. Doctor Lutherus dicens: Si. ⁴) Text undeutlich; Wolf., Math. L.: dicam; Math. N.: diem. ⁵) Math. L.: wurde; Math. N.: würde; Wolf.: worde. ⁶) Wolf., Math. L., Math. N.: Domini. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 688 und 695. ⁷) Math. N.: + communicantes. ⁸) Math. L., Math. N.: excommunicaverit; Wolf.: damnaverit. ⁹) Wolf., Math. N.: + te. ¹⁰) Math. N.: + esse. ¹¹) Wolf., Math. L., Math. N.: cruciaberis. ¹²) Math. L., Math. N. fahren fort: neque arbitror (Math. L.: — arbitror) Romanam sedem peiorem hostem (Math. N.: peiores hostes) habuisse; Farr. fährt fort: neque Romanam sedem peiorem hostem habuisse legatus Petri et Pauli dixit. Es wird ein späterer Zusatz sein. Der legatus Petri et Pauli ist offenbar Pietro Paolo Vergerio, der 1535 in Wittenberg gewesen war. Vgl. auch Nr. 3549. ¹³) Vgl. Nr. 3502: 12. Dezember 1536, und Nr. 3507: vehemens frigus, 16. Dezember 1536. ¹⁴) Ich vermag das Sprichwort sonst nicht nachzuweisen. ¹⁵) Wolf.: 50 aut.

cardinalem annuatim 30 000 fl.¹, episcopos, qui tres episcopatus² habent, qui nihil, quae religionis sunt, curant, sed tantum³ principum et magistratum ruinam expectant, viventes in coniugio masculino, illi⁴ defenduntur et laudantur⁵ a caesare et principibus. Illi⁶ gloriose et tyrannice⁷ incedunt, saginantur cum summo honore, quibus ecclesiae cura plane (Ser. 13^b) aliena⁵

1. Tim. 3, 2 est⁸, securissime imperantes utcumque reclamante Paulo: Episcopus debet esse *didaktikos*. Est plane regnum Sathanae⁹, qui Deus mundi est. Ideo bene disputat Augustinus, scilicet Daemones habere regnum mundi, quia princeps mundi¹⁰ Sathan. Sed hic dubitatur, utrum Diaboli inter se habeant regnum et colant iustitiam aliquam inter se, cum sint hostes inter se? Et¹⁰ dicit conclusive, illos colere iustitiam comminutam¹¹, sicut latrones inter se faciunt¹², et contra Christum esse plane concordēs, et in malitia sponte mutuo sibi inserviunt. Nam Sathan summum ius in potestatibus habet, quamvis potestates per se sint¹³ bonae ordinationes Dei.

Math. L. 719^c; Wolf. 3231, 117^b.

15

3507. (Math. L. 720 (86)) Chasma seu tonitru. 16. Decembris¹⁴ intra 6. et 7.¹⁵ summus¹⁶ fragor¹⁷ tonitru¹⁸ praecedente coruscatione auditus¹⁹ est, cum per octodium²⁰ vehemens²¹ frigus²² fuisset. (Math. L. (87)) Id mathematici chasma vocant; portendere²³ siccitatem in aere.²⁴ Sed²⁵ Lutherus et Pomeranus²⁶ cum uterque in domibus suis in coena vidissent,²⁰ haec esse portenta miranda aliquid minantia disputabant, quia esset ultra omnem naturam, nos in circulo arctico talia habere portenta, quod satis esset in Aphrica, Asia et his, qui sub torrida zona aut tropicis circulis²⁷ essent; esse igitur plane sathanicum.

Ich halt, daß die Teuffel haben eine disputation wollen anrichten, et²⁵ Angelus aliquis hoc chasma impedivit, hatt in²⁸ ein Loch durch die propositiones geriffen. Sed talia infinita signa mundus nihil curat. Cum Franz

¹) Wolf.: 300 000 fl. et. ²) Text: episcopatatus. Luther denkt an Erzbischof Albrecht. ³) Text: tamen. ⁴) Wolf.: ibi. ⁵) Wolf.: — et laudantur. ⁶) Wolf.: Isti. ⁷) Wolf.: tenerrime. ⁸) Wolf.: — quibus ... est. ⁹) Wolf. fährt fort: cuius Deus est papa et caesar; cardinales sunt electores, et quanquam inter se sunt inimicissimi, tamen in Christi regno persequendo sunt unanimes et concordēs. Ideo bene usw. ¹⁰) Wolf.: + est. ¹¹) Text: comminuta; Wolf.: communiter. ¹²) Wolf.: — inter se faciunt. ¹³) Wolf.: sunt. ¹⁴) Text: Septembr.; auch B.: Anno 36. 16. Septembris die Saturni vesperi. Sowohl der 16. September als der 16. Dezember fiel 1536 auf einen Sonnabend, aber es muß natürlich gelesen werden: Decembris, denn im September kann doch nicht acht Tage lang vehemens frigus gewesen sein; auch wäre da ein Donnerschlag nichts Wunderbares gewesen. ¹⁵) B.: + horam. ¹⁶) B.: ingens. ¹⁷) B.: — fragor. ¹⁸) B.: tonitru. ¹⁹) B.: auditum. ²⁰) B.: octidium. ²¹) B.: magnum. ²²) Vgl. S. 363 Anm. 13. ²³) B.: et praetendere summam. ²⁴) B.: aeris. ²⁵) B.: Martinus. ²⁶) B. fährt fort: domi audientes dixerunt miraculosum esse id prope circulum arcticum, sufficeret enim in Africa, Asia et zona torrida, sub tropico cancri. Est plane sathanicum usw. ²⁷) Text sinnlos: Cimerii. ²⁸) Text: im.

de Sickingen¹ obire debuit², simile visum est a Philippo Melanchthone, et Adolph pictor Lucae Malers³, is cum⁴ noctu Torgam proficisceretur⁵ cum rustico, vidit in coelo magnam stellam, circa quam⁶ tympana insonans⁷, et dominum⁸ exercituum⁹ armatum conflictantem cum alio exercitu horribili visionem.¹⁰ Iohannes elector anno 16. Vinmariae vidit primo¹¹ magnam rubeam stellam, secundo¹² versa est in candelam, tertio in crucem, 4. in ein gelen ftern, 5. iterum in effigiem stellae contractae immutatum est¹³; hoc priori anno¹⁴ ante¹⁵ euangelium visum est¹⁶, et ego tum temporis applicavi negotio euangelico, quod primo¹⁷ rubicunda oriebatur, deinde ardebat afferens crucem persecutionis, tandem¹⁸ obfuscata seditionibus et sectis manet tamen¹⁹ stella fixa. Sed ego illis²⁰ signis nil certi tribuo, quia plerunque²¹ sunt signa sathanica deceptorum. Talia signa multa²² per hos 15 annos visa sunt, sed egregie ab Epicureis²³ contempta. Expectamus securi iram Dei. Sicut noster vicinus²⁴ satis Epicurice dixit: Ich kan nichts, ich hab nichts gelernt!

15 Aber schinden vnd teler samlen kan er aus der massen wol.

B. 1, 199.

FB. 4, 585 (71, 1) Fischreden Doct. Mart. Luthers von Zeichen und Wetter. (A. 582^b; St. 525^b; S. 479) „Anno²⁵ 1517, da das Euangelium aufging, ist im Monde ein schön hell Crucifix gesehen worden zu Weimar, von beiden Kurfürsten zu Sachsen u.“

20 (A. 582^b; St. 525^b; S. 478^b) „Anno²⁶ 16. hat H. Johannes zu Sachsen zu Weimar gesehen einen großen rothen Stern, der in der Erste ist verwandelt in ein hell Licht, darnach in ein Kreuz, zum Dritten in einen gelen Stern, ist zuletzt wieder zu einem gemeinen, gewöhnlichen Stern worden.“

Das ist geschehen das Jahr zuvor, ehe das Euangelium angangen ist. Damals habe ich, 25 D. M. L., es außs Euangelium geudeutet. Dasselbige ging in der Erste roth auf, darnach brannte es, und brachte das Kreuz, denn es ward verdunkelt durch Aufruhr und Secten. Aber ich halte

¹) Gestorben 7. Mai 1523; B.: + ein feiner kriegesman. Zur Sache siehe J. Camerarius, *De ostentis lib. II. am Ende.* ²) B.: esset moriturus. ³) B.: Möllers. Gemeint ist Kranach. Aber wovon ist der Genitiv abhängig? „Adolf, ein Maler (d. i. ein Gehülfe) Lucas Malers“ zu übersetzen, verstößt wohl gegen den Sprachgebrauch. Oder ist pictor als Name aufzufassen und groß zu schreiben, und ist der Genitiv von einem zu ergänzenden filius abhängig zu machen? So scheint Rebenstock unsre Stelle verstanden zu haben, indem er pictor ganz wegläßt und nur „Adolph Lucä Malers“ druckt. Aber ein dritter Sohn Kranachs namens Adolf ist sonst nirgends bezeugt. FB. läßt die Stelle aus. ⁴) B.: — is cum. ⁵) B.: iter faciens. ⁶) B.: eam. ⁷) B.: sonantem, also noch abhängig von vidit; im Text ist fuit oder erat zu ergänzen. ⁸) B.: — dominum. ⁹) B.: exercitum. ¹⁰) B.: — cum . . . visione. ¹¹) B.: primum. ¹²) B.: quae. ¹³) B.: quinto iterum in stellam vulgarem. ¹⁴) Text: autem; B.: Hoc praecedente anno. ¹⁵) B.: + patefactum. ¹⁶) B. fährt fort: Ego vero applicavi ad patefactionem euangelii. ¹⁷) B.: primum. ¹⁸) B.: — persecutionis, tandem. ¹⁹) Text: autem; korrigiert nach B. ²⁰) B.: his. ²¹) B.: plerunque enim. ²²) B. fährt fort: eis annis visa, sed ab Epicureis secure contemnuntur; B. schließt hier. ²³) Text: Epicuris. ²⁴) Wer ist damit gemeint? Am Rande steht: H. Brun., d. i. also Herzog Heinz von Braunschweig. ²⁵) Aurifabers 1. Absatz ist Nr. 4536. ²⁶) Das Folgende ist Nr. 3507 extr. + in.

nichts Gewisses von solchen Zeichen, denn es sind gemeiniglich teuflische und betrüglische Zeichen. Der Zeichen haben wir diese 15 Jahr her viel gesehen."

(A. 582^b; St. 526; S. 479) Anno 36. am 16. Septembr.¹ am Sonnabend aufm Abend, zwischen sechsen und sieben, wetterleuchtet's sehr, und kam ein großer gewaltiger Donnererschlag drauf; da acht Tage zuvor eine große Kälte gewesen war. Die Mathematici heißens Chasma, und bedeute große Trübsenheit in der Luft. D. M. Luther und D. Pommer hatten's daheim auch gehört und gesehen, und sagten, „es wäre wunderbarlich, und nicht weit von den sieben Sternen, so die Baur'n den Wagen nennen, gegen Mitternacht wärts gewest; und wäre gnug, wenns in Africa, Asia und hihigen Landen geschähe, unterm Tropico Caneri".

„Es ist“, sprach D. M. L., „gar teuflisch. Ich halte, daß die Teufel haben wollen eine Disputation anrichten, und ein Engel hats durch's Chasma verhindert, hat ihnen ein Loch durch die Propositiones gerissen. Aber solcher Zeichen, der unzählig viel geschehen, achtet die Welt nicht, sie bleibet immer sicher.“

(A. 582^b; St. 526; S. 479) Anno 39.² am 18. April um 4. gegen Abend, war ein Finsterniß der Sonnen, welche D. M. L. fleißig ansah bis zum Ende, seufzete und bat, „daß Gott einen bessern Ausgang wollte geben, denn wir fürchteten; sondern daß alle Menschen durch diese und andere Zeichen zur Buße und zum Gebet gegen Gott bewegt würden“.

Darnach um 6. kam ein Donner mit einem sehr fruchtbaren Regen, der das Erdreich und die Bäume erweckt und feuchtet. Da sprach er mit Dankfagung: „Das ist ein schön Wetter, das gibst du uns, lieber Gott, die wir so undankbar, böse und geizig sind. Nu wolan, du bist ja ein frommer Gott. Das thäte der Teufel nicht, daß bin ich gewiß. Das ist ein fruchtbarer Donner, der das Erdreich zuschüttelt, daß es aufgethan wird, und gibt ein Geruch, gleichwie das Gebet der frommen Christen für Gott einen Geruch gibt.“

(A. 582^b; St. 83^b) Da³ D. M. Luther aufm Wege nach Leipzig fuhr, und sahe die Saat, daß sie so schön und lieblich, und geil im Felde stund, betet er und dankte, und sprach: „Ah, lieber Herr Gott, du willst uns ein gut Jahr geben, wahrlich nicht um unser Frömmigkeit willen, sondern um deines Namens willen. Gib, lieber Vater, daß wir uns bessern, und in deinem Wort wachsen und zunehmen, denn das sind nichts Anders, denn Wunderwerk, daß du aus der Erden, ja, ausm Sande, das zumalmete Kieselsteine sind, bringest Halmen und Aehren. Lieber Vater, gib uns, deinen Kindern, das tägliche Brod.“

(A. 583; St. 526; S. 479^b) Anno⁴ 39. ward 10 Tage ein Comet gesehen im Löwen; da sprach D. M. L.: „Wir haben gnug Zeichen göttliches Zorns, aus der h. Schrift, am Himmel und auf Erden, aber es folget, leider, kein Besserung. Es muß Gottes zornige Visitation und Heimsuchung kommen, ist es anders nicht der jüngste Tag, der Alles aufräumen wird.“ Desselben Cometen Schwanz war nicht lang, und strackte sich gegen Mittage.

(A. 583; St. 84) Anno⁵ 39. aufn 21. Aprilis, kam ein Donner- und ein fruchtbar Wetter. Da betet D. M. L., dankte Gott und sprach: „Ah, wie ein edles Wetter, welches uns unser Herr Gott gibt, nicht um unser Frömmkeit, sondern um seines Namens willen, daß er nicht gelästert werde! Als wollte er sagen: Ich will den Buben noch ein Mal ein gut Jahr geben; darum laffet uns beten um das tägliche Brod.“

(A. 583; St. 84) Da⁶ ein sehr fruchtbar Wetter am Himmel vorhanden war, sagte D. M. L. mit Seufzen: „Ah, Gott Lob, das ist ein schön Wetter! Gott ist barmherzig, der solchs Unwürdigen und Unverbienten gibt, daß wir doch auch frömmen würden! Wenn das geschähe, so hätten wir allhie das Paradies und den Himmel. Es würden alle Plagen und Alles, was uns verdrießlich und zuwider ist, geändert werden und aufhören, Raupen, Ameisen,

¹) Falsches Datum, siehe S. 364 Anm. 14. ²) Das Folgende ist Nr. 4747. ³) Das Folgende ist Nr. 4751. ⁴) Das Folgende ist Nr. 4754. ⁵) Das Folgende ist Nr. 4517. ⁶) Das Folgende ist Nr. 4533.

Zwiefalter und alles Gewürme und Unziefer, sollten unsern Früchten keinen Schaden thun; sondern es würde Alles lieblich grünen und tragen. Aber die Strafe der Erbsünde gehet in der ganzen Welt, über alle Creaturen. Thund wird man in Thüringen und Meissen müssen die Saat schrapfen für großer Heilheit; aber wir Sachsen hie dürfen nicht, darum haben wir
5 auch ehe Ernte, denn sie."

(A. 583; St. 84) Da¹ eine sehr lustige Zeit und schön Wetter war im Mahen, welcher ein Figur ist der Auferstehung, sagt D. M. S.: „Sehet doch, wie paaren und zuehelichen sich die Bäume! Wie lieblich grünetz! Wie ein köstlicher Maye ist das, desgleichen ich nicht gedenke. Da es also fortfähret, so wird ein sehr gut und fruchtbar Jahr werden, wie denn
10 die Welt auch voll ist. Ah, daß wir doch Gott vertrauen könnten! Was wird doch in jenem Leben werden, so Gott solche Lust kann anzeigen in dieser Pilgrimschaft und elenden Leben!"

(A. 583; St. 526; S. 479) Anno² 39. am 10. Junii, kam ein groß gräulich Wetter, welches ein Unglück bedeutete, so vorhanden war; da sprach D. M. S.: „Ah, wie mancherley Weise hat Gott, uns zu demüthigen, und kann uns dennoch dahin nicht bringen, daß wir uns
15 demüthigten, und ihn durch rechtshaffene Buße und Glauben erkannten und anrufen. Diesen Abend ist ein sehr fruchtbar und lieblicher Regen kommen, der das Erdreich gesencktet hat." Darnach sagt er: „Ah, wir wissen nicht, was Theurung und Hunger ist. Sehet an die Zeit des Propheten Elias, welcher ein Roth und Theurung war da! da es in dreien Jahren und sechs Monaten nicht regnete, und alle Börner vertrucent waren, daß schier alle Menschen und
20 Thiere Hungers starben, und nur des Königs Pferde und seiner Rätthe übrig und lebendig blieben. Denn Elias sprach: „So wahr der Herr, der Gott Israel lebet, für dem ich stehe, es soll diese Jahr weder Thau noch Regen kommen, ich sage es denn 2c." Und ging also davon, 3. Reg. 17. Ich halte, daß sie Eliam für einen Zäuberer werden gehalten, und ihm an 1. Kön. 17, 1 allen Orten nachgetrachtet haben."

(A. 583; St. 84) Da³ ein schön Wetter zur Erntezeit war, sprach D. M. S.: „Dies Jahr hat unser lieber Herr Gott Alles nach unserm Willen gemacht, hat uns wunderbarer Weise Friede gegeben, und den fürhabenden Kriegen und Blutbergießen gesteuert. Er segnet uns die Früchte und das Getraide mitten in der Theurung. Er stellet sich gleich gegen uns, wie der Spruch im Psalmen jaget: „Er thut, was die Gottfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien, Ps. 145, 19
30 und hilft ihnen." Aber was thun wir? Ja, Gott frei verachtet, gesücht, gelästert. Da muß denn folgen alles Unglück, daß er seine Hand wird müssen einziehen."

3508. (Ser. 13^b) Qui⁴ ducit uxorem, non est otiosus, den er machet im⁵ zu schaffen; nam continentia coelibatus⁶ non est minima tentatio, sicut experti sciunt, econtra molestiae coniugii sunt hominibus intolerabiles. Ideo
35 Socrates bene respondisse⁷ fertur uxorem⁸ ambienti⁹: Utrum feceris, poenitebit. In paradiso¹⁰ suavissimum fuisset coniugium, ubi non tantus ardor et furor ustionis¹¹ fuisset, alia¹² caro et sanguis. Sed peccato originis ita sumus infitiati¹³, ut nullum sit genus vitae, quod susceptum non poeniteat aliquando.¹⁴ Das ist vnserer erbsünde schuld, die die ganze menschliche natur

¹) Das Folgende ist Nr. 4542.

²) Das Folgende ist Nr. 4752 + Nr. 4645.

³) Der Schluß von Aurifabers Text ist B. 1, 214.

⁴) Math. L. und andre Parallelen

mit der Überschrift: Ducere uxorem.

⁵) Wolf.: er hat gnug.

⁶) B.: in coelibatu.

⁷) Math. N.: reddidisse.

⁸) Text: uxori; korrigiert nach B.

⁹) Math. L., Farr.,

Wolf., Rhed., Math. N.: — uxorem ambienti.

¹⁰) Text: paradiso.

¹¹) Math. N.:

in adustionibus.

¹²) Wolf., Math. N.: + enim tum fuit.

¹³) Die Parallelen: infecti.

¹⁴) Math. L., Rhed., Math. N.: aliquem.

beschiſſen vnd vorhonet¹ hatt. Et² mihi videtur suavissimum genus vitae mediocris³ aliqua oeconomia⁴, vivere cum uxore morigera et paucis esse contentum. — Et respexit in coelum: Ach, lieber Gott, wie⁵ wirſtu es recht an= (Ser. 14) richten, daß es uns gefallen mag!⁶

Math. L. 721 (87); Farr. 305^b; Wolf. 3231, 118; Rhed. 194; Math. N. 340; B. 2, 337. 5

FB. 4, 49 (43, 26) Beſchwerung des Eheſtandes. (A. 434^b; St. 446^b; S. 408) „Wer ein Weib nimmt“, ſprach D. M. Luther, „der darf nicht müßig ſeyn, denn er macht ihm zu ſchaffen; wie denn auch ſich keuſch halten und fromm ſeyn außer der Ehe nicht die kleinſte Anſetzung iſt, wie die wiſſen, die es verſucht und erfahren haben. Dagegen iſt die Unluſt und Laſt im Eheſtande den Leuten untrüglich. Drum hat der weiße Heide Socrates dem, der ihn 10 fragte, ob er ein Weib ſollt nehmen? ein gut Antwort geben: „Welches du wirſt thun,“ ſprach er, „unter den zweyen, ſo wirds dich gereuen.“

Ach, im Paradies, wenn der Menſch wäre in der Unſchuld blieben, da wäre es gar ein lieblich und luſtig Ding geweſt um den Eheſtand; da wäre nicht geweſt ein ſolche Brunſt und Wüthen, ſondern ein andere Art unſers Fleiſchs und Bluts; aber wir ſind durch die Erbsünde 15 alſo vergiftet, daß kein Stand auf Erden iſt, der von Gott eingezogen und geordnet, den es nicht gereuet, der darinnen iſt. Das iſt unſerer Erbsünde Schuld, die die ganze menſchliche Natur beſchiſſen und verderbet hat. Und zwar dünkt mich, daß das lieblichſte Leben ſey ein mittel- mäßiger Hauſtand, leben mit einem frommen, willigen, gehorſamen Weibe in Fried und Einig- 20 keit und ſich mit wenigem gnügen laſſen, zufrieden ſeyn und Gott danken“ zc. Und da er, 20 D. M., das ſagte, ſah er gen Himmel und ſprach: „Ach, lieber Herr Gott, wie wirſt du es recht machen, daß es uns gefallen mag?“

3509. (Ser. 14) Multi quidem⁷ ducunt uxores⁸, sed non habent gratiam laborandi. Ideo bene respondit Martinus Lutherus cuidam monacho, qui 25 non haberet gratiam laborandi in coniugio suscepto: Labores manuum tuarum 25 manducabis, et bene tibi erit etc.⁹

Math. L. 720^a.

Matth. 5, 27 ff.

3510. (Ser. 14) Adulterium est duplex coram Deo. Das iſt¹⁰ Math. 5. 30 Joh. 8, 3 ff. Dem entleuſt niemand's.¹¹ Ioan. 8. Das iſt ſcheutlich!¹² Sed tamen gloria¹³, ita ut quidam insignis vir Martino Luthero dixisset: Ich hette nicht¹⁴ 30 gemeint, daß Ehebruch ſo¹⁵ groſſe funde wehr! Est enim peccatum contra Deum, contra¹⁶ Spiritum Sanctum, politiam et oeconomiam; nam adultera alium haeredem domui applicat¹⁷, defraudat maritum.¹⁸

Math. L. 721^a; Farr. 313^b; Wolf. 3231, 118^b.

FB. 4, 133 (43, 160) Vom Ehebruch. Zweyerley Ehebruch. (A. 458^b; St. 454; 35 S. 415) Doctor M. L. ſagte ein Mal, „daß zweyerley Ehebruch ſey. Der erſte iſt geiſtlich, für Matth. 5, 28 Gott, da einer des Andern Weibes oder Mannes begehret, Matth. 5. Dem entläuſt Niemand's.

¹) Wolf.: — vnd vorhonet; Math. L.: vorzeret; Math. N.: verzeret; B.: verzeret; Rhed.: vorfert. ²) Math. N.: Cum. ³) Wolf., Math. L., Math. N.: mediocri.

⁴) B.: suavissima vita oeconomica (korrigiert aus oeconomia) mediocris. ⁵) Wolf.: wen.

⁶) Wolf., Math. N.: + etc. ⁷) Text: quidam. ⁸) Math. L.: uxorem. ⁹) Math. L.: — etc. ¹⁰) Wolf.: Primum est. ¹¹) Wolf.: + Secundum est. ¹²) Wolf.: auch ſchendlich.

¹³) Wolf.: est quasi gloria in mundo. ¹⁴) Wolf.: niemals. ¹⁵) Wolf.: eyn ſolche. ¹⁶) Wolf.: et. ¹⁷) Wolf.: + et. ¹⁸) Text ditto-graph.: + maritum.

Der ander ist leiblich, wie Joh. am 8. Capitel, wenn ein Weib im öffentlichen Ehebruch begriffen Joh. 8. 4 wird. Solches ist ein schändlich Laster, aber doch wirds in der Welt gleich als für eine Ehr geachtet. Und es sagete ein Mal ein trefflicher Mann zu mir: „Ich hätte nicht gemeinet, daß Ehebruch so eine große Sünde wäre.“ Denn es ist eine Sünde wider Gott und wider Landz, 5 Stadt- und Hausregiment, und eine Ehebrecherin bringet einen fremden Erben ins Haus und betruget den Mann.“

3510a. (Wolf. 3231, 119) Somnium Lutheri. Doctor Martinus dixit: Mehn draum wirt mir war werden. Videbar mortuus¹, et circa sepulcrum steti quasi nudus mit geringen hülßen bedect. Ita ego diu dam- 10 natus attamen adhuc vivo etc.

3510b. (Wolf. 3231, 119) O fortunatam natam me consule Ro[m]am!² Lutherus dixit: Daß carmen ist an im selbst hubsch; es solts wol ehner mit zweyen knütteln so gut schlagen!

3511. (Math. L. 722 (88)) Lutherus³ valetudinarius dixit ad uxorem: 15 Rethē, wie, wen das wetterleuten⁴ mir gölten hett? Fiat voluntas Domini! Es ist die 10 jar gewesen⁵, ich bin dem tod in der gruben gewest, praecipue cum Isenacci⁶ in syncopim incidi, quae mors esse dicitur lenissima.⁷ O bone Deus, piis mors non est amara, quia habent Christum propitiatorem, immo⁸ ipsam vitam.

20 Farr. 267^b; Wolf. 3231, 125.

3512. (Math. L. 723 (88)) De usurae efficacia. Was soll der wucherer umbschlag nit schaden thun, ubi unum alterum aut trinum parit et totus mundus exhauritur illo foenore, ubi aliquis paucis diebus summum thesaurum usura sibi comparat? Sicut in Iudeis videmus, qui absque labore ditissimi sunt. 25 Tunc Andreas Barbitonsor⁹ recitavit cuiusdam Iudaei Michaelis nomine¹⁰ summum fastum.¹¹ Qui cum a domino suo mulctatus esset 70 000 fl., dixit:

¹) Über seinen Tod spricht Luther auch in Nr. 3511. ²) Der harte Vers ist von Cicero. Quintilian, De instit. orat. 9, 4, 41. ³) Dieses Stück folgt in der Leipziger Handschrift Math. L. ohne Überschrift auf Nr. 3508; Farr. und Wolf. beginnen: Lutherus

18. Decembris (Wolf.: Octob.) vesperi maxime cruciabatur circa pectus usque ad pallorem faciei, sed mox Dei gratia revaluit praesente barbitonsore. Deinde dixit ad uxorem iocose: Rethē, wie usw. Der hier erwähnte barbitonsor ist offenbar der in Nr. 3512 selbst

erzählende Andres Balbier; er wird Luther die Ader geschlagen haben. Über Luthers Brustbeschwerden am 18. und 19. Dezember 1536 vgl. auch B. 1, 200. ⁴) Zwei Tage vorher hatte es geblitzt und stark gedonnert. Nr. 3507. ⁵) Schon 1526 kränkelte Luther. Köstlin 2, 168. Über seine schwere Erkrankung am 6. Juli 1527 siehe Nr. 2922.

⁶) Wohl 1521, auf der Reise nach Worms. Myconius, Hist. Ref. 38; Enders 3, 121f., Anm. 3. ⁷) Farr., Wolf.: — Es ist die 10 jar . . . lenissima. ⁸) Text: non; wir setzen aus Wolf. ein: immo. ⁹) Andres Balbier, Wundarzt in Wittenberg, einer der reichsten Bürger der Stadt, S. 340 Anm. 10. Über seine Anwesenheit in Luthers Hause am

18. Dezember 1536 siehe Anm. 3. ¹⁰) Michael Jud, in Derenburg. Zeitschrift des Harzvereins 34, 176—440, besonders 209f. ¹¹) B., die einzige Parallele, setzt erst hier ein und hat nur folgendes kleines Stück: Michael Iudae mulctatus a suo domino

O, es hatt mich eine muessen gestochen! Ille nebulo pervenit 16 equis ad Albertum Schlick¹, se comitem de Henneberg iactavit et omnes honores nomine illius suscepit, accumbens² uxori eius, et deductus est Pragae. Tandem prodiit illum esse Iudaeum. Hanc ignominiam Albertus Schlick aegre tulit, se ita deceptum. Inter christianos se optime implicuerunt 5 illi nebulones. Nunc in Torgaw ultra 30 erant. Franckfordia plena est Iudaeis; ibi omnes incolae Iudaicae usurae student. Cremenaw³ civitas tantum 28 christianos incolas inter Iudaeos habet.

R[espondit] Luth[er]us: Merito expelluntur illi nebulones propter impenitentiam et usuram. Nam cum audissent nos illorum Hebraeae linguae deditos 10 esse, mox sperabant nos futuros proselytos. Ideo aliqui ad (Math. L. (89)) me venerunt disputantes.⁴ Quibus respondi: Colimus quidem linguam vestram propter sacram scripturam, sed cultum vestrum floccifacimus, neque speretis nos vobis astipulatu- Quibus dedi literas commendatitias an die gleits 15 leut, orans per Christum, ut illos dimitterent. Has literas Aurogall⁵ demonstrabant dicentes: Wan nur der Thola⁶, id est, crucifixus Christus nit darinnen stunde! Summa, illi nebulones et spoliatores non sunt digni aliqua venia aut misericordia, ideo bene placet mihi, quod Pragae summa cum ignominia tractentur: Da darff sich kein Jude vnter die Christen nider setzen, er 20 muess sthen, et semper palliis amicti incedere coguntur aut iure percuti possunt a quolibet.

B. I, 463.

3513. (Ser. 14) Valedicenti dixit M[artinus] L[uther]us: Sagt vnserm Hergott, daß er wolde fromm sein; wir wollenß wol außrichten. — Contrarium intelligendum! 25

Math. L. 723^a.

3514. (Ser. 14) Praeclara sunt ingenia electoris et Philippi landtgraffi, qui non privatis, sed publicis molestiis exercentur. Si per decennium vixerint (wie sie denn in tantis negotiis⁷ nicht lange leben können), multum utilitatis posteris continget. Nam elector noster satis vigilans est. Der wirdt 30 ist boheime. Er arbeitet selber a primo mane usque ad meridiem, nam scribendo callum⁸ habet in digito. Non est ebrius, scortator, avarus, lusor,

70 000 flo. dixit, es hette ihnen eine müße gestochen. Is simulavit apud Albertum Schlick se esse comitem ab Hennenberg, et honorifice tractatus est; tandem proditum esse, male habuit Albertum. Non igitur ferendi sunt propter impenitentiam et usuram. Francfordia ad Moenum plena est. Cremona civitas tantum 28 christianos incolas habet.

¹) Graf Albert Schlick, von der Elbogner Linie, gest. 1558. ²) scil. ad mensam.

³) B. (vgl. S. 369 Anm. 11) töricht: Cremona. Andres Bulbier wird von Mährisch-Krumau = Krumenau gesprochen haben. Über die Juden in Mähren siehe Nr. 3597 und Köstlin 2, 430f. ⁴) Ausführlicher erzählt Luther hiervon 1540, Nr. 5026. ⁵) Der Hebraist Matthäus Aurogallus. ⁶) Vgl. Bindseil zu FB. 4, 618 Anm. 2. ⁷) Text: negociis. ⁸) Math. L.: calle, aber es steht da: callem statt callum.

sed diligens, pius et liberalis. Unser lieber Her Gott wolde diesen fursten erhalten! Er nimpt am trindēn sehr abe. (Ser. 14^b) Et ego iam in Torgaw¹ praesentibus episcopo² et marchione³ satis acriter ebrietatem increpavi indignissimam aulicis, unde subditi exempla honestatis sumere debent.

5 Math. L. 723^b.

3515. (Ser. 14^b) Legi⁴ literas Doctoris Iacobi Schenk⁵, in quibus sui ministerii molestias conqueritur, quod ad beneplacitum aliquorum in privatas personas adulteras erumpere deberet. Tunc respondit: Es ist noch ein junger man. Er muß exercitia haben. Ich habe nun 30 jar mit predigen
10 vorſucht, 20 annos fui in agone. Mane tentationes mihi occurrerunt. Ich habe vihl meister gehabt. Nam initio euangelii habui aliquos, qui mihi suas quaestiones schedulis proposuerunt; quibus cum aliquot contionibus obtemperassem, arbitratus esse multorum quaestiones, fuerunt unius personae. Ideo postea me abstinui dicens: Laß mich mit deinen quaestionibus zu frieden!
15 Veni ad me privatim; ego hic praedico communitati et non tibi soli. Ich bedarf deiner regeln nichts! Ideo praedicatores⁶ non debent respicere in privatas personas sive consolando sive arguendo⁷, sed toti ecclesiae inservire.⁸ Ideo optime dicit Paulus⁹ 2. Cor. 2.: Loquimur sinceriter in Christo^{2. Cor. 2, 17} sicut ex Deo coram Deo. Habemus enim Deum, Christum et Angelos
20 auditores; si illis (Ser. 15) placemus, sufficit. Nihil curamus¹⁰ mundum et privatas personas. Wir wollen niemandſ zu gefallen¹¹ was reden nach¹² unser maul eines andern¹³ arschloch loſſen sein. So wir aber ehlische vnder¹⁴ uns gehabt haben, illi sunt privatim perstringendi¹⁵ absque propriis affectibus. Wer gelert wil sein, der hore andern zu. Er greiffe es aber selber ahn und
25 predige; sol sehnere kunſt wol gewar werden.

Math. L. 723^c + 724 (89); Math. N. 341.

3516. (Ser. 15) Prima Ianuarii anni 1537. egregias cantilenas post coenam cecinerunt. Quas cum admiraretur Doctor Martinus, dixit cum singultu: Ach, wie feine musici findt in 10 jharen gestorben! Josquin¹⁶,
30 Petrus Loroe¹⁷, Finck¹⁸ et multi alii excellentes. Die welt ist geleter leuthe nimmer werth, sed vult habere rudissimos asinos, quales sunt Lypsenses,

¹⁾ Ende September 1536, siehe S. 338 Anm. 2 und Anm. 17. ²⁾ Matthias Jagow, der Bischof von Brandenburg? ³⁾ Joachim II. ⁴⁾ Lauterbach? oder Weller?

⁵⁾ Jakob Schenk war seit dem Sommer 1536 in Torgau. Enders 11, 265 Anm. 1. ⁶⁾ Hier setzen Math. L. und Math. N. ein. ⁷⁾ Text: arguendu. ⁸⁾ Math. L.: inserviendum; Math. N.: inserviendum est. ⁹⁾ Math. L., Math. N.: Et Paulus optime ait.

¹⁰⁾ Math. L., Math. L.: curemus. ¹¹⁾ Math. L., Math. N.: lieb. ¹²⁾ nach = noch.

¹³⁾ Math. N.: — andern. ¹⁴⁾ Math. L.: vor; Math. N.: fur. ¹⁵⁾ Math. L., Math. N.: + et. ¹⁶⁾ Josquin de Prez, gest. 1521. R. Eitner, Biogr.-Bibliogr. Quellen-

Lexikon der Musiker und Musikgelehrten 8, 58 ff. ¹⁷⁾ Pierre de La Rue, gest. 1518. Eitner a. a. O. 6, 53 ff. ¹⁸⁾ Heinrich Finck, gest. ca. 1519. Eitner a. a. O. 3, 449.

qui has positiones theologicas defendere conantur. — (Tenens in manu positiones illorum.) Deinde concludit: Wer do blindt ist, der sol nicht sehen.

Math. L. 724^a.

3517. (Ser. 15) Romae magnitudo.¹ Magnitudo Romae², sicut ego³ vidi⁴, ist als weit als von hinnen auf den⁵ Poltersbergk.⁶ Quilibet⁷ aestimare⁸ potest⁹, quanta planities¹⁰ fuerit in (Ser. 15^b) circuitu.

Et¹¹ deinde legit ex historiis¹² numerum civium Romanorum: 20 annos¹³ ante Christum natum ein vnd vierzigk¹⁴ mal hundert tausent burger; non longo tempore deinde¹⁵ numeratos esse cives Romanos¹⁶ neun vnd¹⁷ sechzigk¹⁸ mal hundert tausent. Das solde iho ein volck sein, si verum est!¹⁹ — Deinde¹⁰ Licentius Magdeburgk²⁰ dixit, das sie noch 50 000²¹ manne vormöchte. Venetia habet²² drehmalhundert tausent feurstedte²³, Erfurdia 18 000 scharstehn.²³ Norinberga est vix dimidia Erfurdia.²⁴

Math. L. 725 (90); Farr. 404^b; Wolf. 3231, 119; Rhed. 194; Cord. B. 102; Math. N. 342; B. 1, 164.

15

3518. (Ser. 15^b) Amsdorfus²⁵ Pauli Tertii papae mentionem fecit, eum esse mortuum²⁶, et quatuor patriarchas Romam ingressos, Antiochenum, Constantinopolitanum, et multos alios ad concilium²⁷ sese parare. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Papistae²⁸ noverunt cor, consilium et doctrinam nostram; nos contra illorum voluntates novimus. Solus Deus habet sua²⁰ consilia arcana. Was der machen wil, in ipso eventu experimur. Dem selben wollen wir bepfählen, in eum omnem curam reicere, nam illius causa agitur; ille promovebit. Wir wollen essen, trincken, schlaffen; wen wir uns

¹) Aurifabers Text siehe unter S. 346 Anm. 2. ²) B., ähnlich die andern Parallelen: + in spatio. ³) Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Math. N., B.: + Lutherus; Wolf., Cord. B.: + ipse. ⁴) B., ähnlich die andern Parallelen, fahren fort: est fere totum miliare in quadratura, so weit (Wolf.: breyt) als usw. Es ist ein späterer Zusatz, eine Verschlechterung des Textes: Luther spricht zunächst von dem Durchmesser Roms; von der quadratura spricht er dann erst. ⁵) Cord. B.: von hie auß Wittenbergk biß legen. ⁶) Math. L. und andere Parallelen: Pollers berg; gemeint ist der kleine Hügel bei Pollersdorf (jetzt Apollensdorf), eine Meile westlich von Wittenberg. ⁷) Cord. B.: Hinc quilibet. ⁸) B.: considerare. ⁹) B.: poterit. ¹⁰) Cord. B. übergeschr.: ebenheit; B.: circumferentia. ¹¹) Wolf., B.: — Et. ¹²) Text: hystoriis. ¹³) B.: annis; Cord. B.: qui fuit 100 annis. ¹⁴) Math. L. und andere Parallelen: funffzigk. ¹⁵) B.: Postea non longo tempore iterum. ¹⁶) B.: — esse cives Romanos. ¹⁷) B.: — neun vnd. ¹⁸) B.: neunzigk. ¹⁹) Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Cord. B., Math. N.: — Das solde . . . est. ²⁰) Vgl. S. 345 Anm. 1; Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Cord. B., Math. N.: Deinde Dominus Ambsdorff. Hier ist Amsdorfs Name mit Unrecht eingesetzt, siehe S. 357 Anm. 9; der Licentius Magdeburg oder Magdeburgensis ist Liborius Magdeburg. ²¹) B.: das Roma nochmals 500 000; auch Wolf., Math. L. und andere Parallelen haben die törichte Zahl 500 000. ²²) B.: Venetiae. ²³) B.: schorstete; Wolf.: feurstete. ²⁴) Math. N.: Erphordiae. ²⁵) Siehe Anm. 20. ²⁶) Es war ein falsches Gerücht. ²⁷) Vgl. S. 361 Anm. 19. ²⁸) Das Folgende findet sich auch in den Handschriften Khum., Otm. und Wern., siehe Nr. 4781.

forchtſam ſtelleten, ſolde dem babſt wol der muth wachſen. Sinite illos conſultare et proditones ſuas meditari. Chriſtus vivit, et antequam mortuus eſt Chriſtus, (Ser. 16) hot der vorrether Judas forhin ſterben muſſen cum confuſione propriae confeſſionis.

5 Math. L. 725^a.

3519. (Ser. 16) Spalatinus¹ indicavit Italos maxime abhorrere vomentes ebrios et retulit hystoriam² de Alberto Mecum³, qui cum in Italia hōspitasset, et cum Itali omnes lectos occupassent, finxit se vomere, et omnes ex lectis fugerunt. Similiter Lⁱcentiatus Magdeburgk⁴ comprobavit dicens in Italia
10 omnes Italos illam opinionem habere vomitus esse intoxicationes pestis. Tunc Dⁱoctor Mⁱartinus Lⁱutherus satis ridiculose dixit: Et ego si Mantuam⁵ venero, vomitu illos fugabo.

Math. L. 725^b.

3520. (Ser. 16) Doleo Philippum Melanthonem astrologia adeo haerere⁶,
15 quia maxime luditur; nam facile afficitur signis coelestibus et suis cogitationibus luditur. Es hat ihm ofte geſehlet, attamen non potest persuaderi. Cum ego aliquando ex Torgau venire, satis debilis, dixit fatum mortis meae adesse. Ich habe nie⁷ wollen glauben, daß es im ſo ernſt were. Ego signa coelestia non metuo; nam creatura⁸ nostra est super omnia sidera,
20 non⁹ potest illis subici, esto¹⁰ corpora nostra sint¹¹ illis subiecta. Ich forchte mich vor dem chasma¹² nicht; ich wilß den klugen weltweißen gelten laſſen. Es¹³ forchte ſich Hans Melch!¹⁴

Math. L. 725^c; Farr. 418; Wolf. 3231, 119^b.

3521. (Ser. 16) De scortatione et adulterio. (Ser. 16^b) M^agister
25 Agricola¹⁵ mentionem fecit Ferdinandi, cuius corpus esset plane¹⁶ cada-verosum, quasi cicuta¹⁷ arida¹⁸, et eum habere uxorem¹⁹ fortissimam²⁰ cum²¹ suspicione adulterii. Respondit Dⁱoctor admirans: Ist er noch ſo

¹) Siehe S. 344 Anm. 1. ²) Text: hystoriam. ³) Ein Verwandter von Friedrich Myconius? ⁴) Siehe S. 345 Anm. 1. ⁵) Vgl. S. 361 Anm. 19. ⁶) Über Melan-thons Aberglauben und seine Beschäftigung mit der Astrologie vgl. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 6 (1900), 4ff. ⁷) Wolf., ähnlich Farr. beginnen: Dⁱoctor Lⁱutherus dixit Philippum astrologiae adeo adhaerere, qua tamen maxime et saepissime luditur, attamen persuaderi non potest. In translatione biblio-rum cum essemus in Ezechielis capite 33 supra locum: Lyra cecidit, ibi ego de (Farr.: ex) Torgau veniens satis debilis, mox ex illo loco transferendo concludit fatum meae mortis adesse. Ich hab es nie usw. ⁸) Text undeutlich; Seidemann liest: causa; Wolf.: creatura. ⁹) Wolf.: neque. ¹⁰) Wolf.: sed. ¹¹) Wolf.: sunt. ¹²) Text: Chasmo; vgl. Nr. 3507. ¹³) Farr., Wolf.: + hute oder. ¹⁴) Der Name ist bei Farr. ausgeschrieben; Wolf.: Hans Morch. ¹⁵) Wolf.: Eisleben. Johannes Agri-cola, der Magister Eisleben, war noch im Dezember 1536 nach Wittenberg gekommen und hatte mit seiner Familie in Luthers Haus Aufnahme gefunden. Enders 11, 148 Anm. 1. ¹⁶) Wolf.: ulcerosum et. ¹⁷) Text: cicutae. ¹⁸) Wolf.: aridae cicutae. ¹⁹) Wolf.: + suam. ²⁰) Anna von Ungarn. ²¹) Wolf.: in.

geringes leib̃s, tunc habebit adiutores tori.¹ Est horrendum et fatale, si terra repletur² alienis haeredibus.³

Et deinde recitavit historiam de marchione, avo Casimiri. Qui cum in templo astaret cum suo camerario numeraturi adulteras in suis Pater noster, cum ad offertorium accessissent, dixit: *Zeuch!* Cum uxor camerarii venisset, dixit: *Zeuch!* Respondit: *Ey, gnediger her, es ist meyn weib! — Zeuch!* — Deinde veniente marchionis matre, iussit principem: *Zihet!* — *Ey, es ist meyne mutter!* — Quid? tum respondit camerarius: *Zihet!* Tunc subiratus marchio accepit die Pater noster dicens: *Last vñ die huren gar zusammen zihen!*

Deinde⁴ recitavit historiam von fr̃awen list̃e auß eynem buche, cuius⁵ titulus est: *Die Florenzisch fr̃awen*, ubi monachus ex confessionibus copulavit iuvenem cum adultera, quae cum adolescentis confessorem⁶ sciret, conquesta est⁷ de hoc adolescente afferens dona, quae ei misisset, deinde arborem circa cubiculum ascendisse accusavit, et ita terna⁸ accusatione correptus¹⁵ adolescens occasione⁹ didicit illius accedendi¹⁰: Et ita¹⁰ ignarus copulavit, quos sciens separavit.¹¹ Nam poeticum inventum et ingenium mulieris sunt infinita.¹²

Math. L. 725^a; Farr. 363^b und 327^b; Wolf. 3231, 120.

3522. (Math. L. 726 (90)) Iohannes Huss. Magister *Geisleben*¹³ legens¹⁴ aliquas¹⁵ literas Iohannis Huss, quas ipse transtulit¹⁶, quae summum spiritum, patientiam et orationem spirabant, et quomodo in carcere paroxismo sit vexatus calculi¹⁷ et a rege Sigismundo contemptus¹⁸, tunc Lutherus admirabatur tantum spiritum Iohannis Hussi, qui talia tanta constantia scripserit: *Es*¹⁹ ist ein teurer man gewesen. Sein todt ist wol gerochen²⁰ worden, nam²¹ mox²² post mortem illius Sigismundus factus est infortunatissimus: Uxor eius²³ totius aulae scortum factum est²⁴, Bohemi Germaniam undequaque devastarunt²⁵, Nornberga hat brandschagung gegeben;

¹) Wolf.: — *3ft* et . . . tori. ²) Wolf.: quod terra completur. ³) Farr. 363^b schließt hier; auch in Wolf. fehlt der 2. Absatz. ⁴) Hier setzt Farr. 327^b ein, ebenso Wolf.: Dilector Lutherus. ⁵) Wolf.: cui. ⁶) Wolf., Farr.: confessionem. ⁷) Wolf. fährt fort: de eo, quod rursus auferret dona, quae ei misisset (sic) usw. ⁸) Wolf.: tertia. ⁹) Es wird zu lesen sein: illam accedendi oder illius accedendae; Wolf.: didicit occasionem commodius accedendi. ¹⁰) Wolf.: Atque ita confessor. ¹¹) Wolf.: separare volebat; Wolf. und Farr. schließen hier. ¹²) Nach 3521 ist der Zeit nach Nr. 3458 einzuschieben. ¹³) Siehe S. 373 Anm. 15. ¹⁴) Fehlerhafte Partizipialkonstruktion, vgl. S. 348 Anm. 5; B.: legit. ¹⁵) B.: — aliquas. ¹⁶) Luther hatte 1536 einige Briefe von Huß mit einer praefatio veröffentlicht; Agricola veranstaltete jetzt eine deutsche Ausgabe. Köstlin 2, 397; Kawerau im Archiv für Literaturgeschichte 10, 6ff.; B.: — quas ipse transtulit; B. fährt fort: summi spiritus, patientiae et orationis, et quomodo in carcere excruciatu sit calculo usw. ¹⁷) Math. N.: — calculi. ¹⁸) B. fährt fort: Respondit Martinus Lutherus admirans tantum spiritum et constantiam dixit usw. ¹⁹) Math. N., B.: *Er*. ²⁰) B.: gerechet. ²¹) B.: — nam. ²²) B.: statim. ²³) Barbara von Cilly. ²⁴) B.: — factum est. ²⁵) B.: vastarunt.

sie sind biß gen Zeiç komen.¹ Die Deutßhn haben² etlich mal mit den verßchen geßlagen.³

Math. N. 343; B. 3, 153.

FB. 4, 390 (58, 5a) Ein Anders. (A. 530b; St. 317b; S. 291b) M. Johannes Agri-
5 cola laß eine Schrift Johannis Huß, voll und reich vom Geist, Geduld und Gebets, und wie
er im Gefängniß war vom Stein gemartert, und vom Kaißer Sigismundo verachtet worden.
Da verwunderte sich Doctor Martinus Luther eines solchen großen Geistes und Beständigkeit,
und sprach: „Es ist ein theurer Mann geweest, sein Tod ist wol gerochen worden; denn bald
nach seinem Tod hat Kaißer Sigismund kein Glück mehr gehabt, ist ihm nie wol mehr gungen,
10 ward der unseligste Regent, und vom Türken geßlagen.⁴ Die Böhemen verwüsteten allent-
halb den Deutschland, Nürnberg hat ihnen müssen Brandschatzung geben; sie sind kommen biß gen
Zeiç. Die Deutßchen haben die Böhemen etliche Mal mit Fersengeld geßlagen.

Johannes Huß und ich sind gar unverschämt und unbillig Reßer geheißten, denn sie
schließen, und sagen also: Weils der Papst sagt, drüm muß mans gläuben. Wiewol Huß noch
15 nicht verstanden hat, was das Papstthum ist; sondern hat nur etliche Mißbräuche erkannt, und
nach dem Leben des Papsts auf seine Person argumentiret, und beschloffen. Wir aber jht
procediren und richten seine Person nicht nach dem Leben, das sichtet uns nicht so gar viel an;
sondern nach seiner Lehre, die sechten wir an, und saagen, sie seyh unrecht, drum er auch von uns
für den Widerchrist öffentlich außgerufen und gescholten wird. Und wenn gleich der Papst
20 Sanct Peter wäre, so wäre er doch gottlos, und ein verzweifelter Gottes-Bösewicht.“

3523. (Math. L. 727 (90)) Libelli famosi contra virgines.⁵
Lutherus⁶ satis iracunde expostulavit in contionibus cum quibusdam studiosis
ignotis, qui libellos famosos contra virgines construxissent⁷ dignique essent,
ut caesareis⁸ legibus⁹ capite plecterentur, qui sua malignitate alios¹⁰ con-
25 spurcari vellent: Denn wer brister vnd jungfrauen schmehet¹¹, der wird
gtwißlich zuschanden.¹²

Et dein satis iratus domi in mensa¹³ dixit contra tales nebulones,
quicunque ei¹⁴ essent¹⁵, sine poena non abituros; si¹⁶ nobilis esset, non
esset natura nobilis, sed spurius, qui degenerat a nobilitate, qui neque
30 matris neque sororum¹⁷ rationem haberet.¹⁸ Et dein conversus dixit: Laßt¹⁹
vns von guttem ding reden vnd von fromen sagen!²⁰ Das ist vnser Herr
Christus, von welchem man nimer mer gnug gutts²¹ reden kan. Puellae et

¹⁾ Bei dem großen Hussiteneinfall im Winter von 1429 auf 1430. Vgl. Kroker im Neuen Archiv für Sächsische Geschichte 21, 34. ²⁾ B.: + die Böhmen. ³⁾ Grimm 3, 1544.

⁴⁾ Der Unsinn kommt auf Aurifabers Rechnung. ⁵⁾ Wolf. datiert dieses Stück wohl richtig auf den 14. Januar 1537; Farr. kürzt im Anfang. ⁶⁾ Wolf.: 14. Januarii Dominus Doctor.

⁷⁾ Wolf.: struxissent; Math. N.: scriberent. ⁸⁾ Wolf.: caesaris.

⁹⁾ Vgl. Bindseil zu FB. 4, 126 Anm. 4. ¹⁰⁾ Math. N.: alia; Wolf. richtig; Loesche

korrigiert: alias. ¹¹⁾ Math. N., Wolf.: schendt. ¹²⁾ Thiele 36 f., Nr. 11; Wander

3, 1392, Nr. 39 und 3, 1402, Nr. 76 f. ¹³⁾ Math. N.: — domi in mensa. ¹⁴⁾ Math. N.: hi.

¹⁵⁾ Math. N. fährt fort: non nobiles, sed spurios esse, qui degenerant usu. ¹⁶⁾ Wolf.:

+ quis. ¹⁷⁾ Wolf.: sororis. ¹⁸⁾ Wolf.: habet; Math. N.: haberent. ¹⁹⁾ Hier setzt

Rhed. ein. ²⁰⁾ Math. N.: — vnd . . . sagen; ist sagen = sachen? So hat Aurifaber den

Text verstanden. Wolf.: Man rede von guthen dinge vnd von guthen sachen. ²¹⁾ Math. N.:

gnugsam.

mulieres etiamsi¹ sunt suspectae, attamen non libellis famosis² notandae, sed corripiendae aut³ magistratui indicandae. Es ist vil gebrechen in hoc sexu muliebri secundum proverbium: Es sind alle fromme jungkfrauen, wo komen denn die hoefen frauen⁴ her?⁵

Dein cecinit:

Ist der apfel rosen rod, do ist ein wurmlein drinnen;

Ist das meiblein feuberlich, so hatt es krause finnen.⁶

Es hatt vberall gebrechen, (Math. L. (91)) ut conqueruntur poetae expe-

1. Petr. 3, 7 rientia docti. Solus⁷ Petrus autoritate⁸ dicit eas esse infirmum vasculum.⁹

Farr. 307; Wolf. 3231, 121; Rhed. 194^b; Math. N. 344.

FB. 4, 126 (43, 153) Weiber und Jungfrauen soll man ehren, nicht schänden. (A. 457; St. 453^b; S. 414^b) Doctor Martinus Luther sagte von denen, die da Schmäheschriften und Schandjebbeln machten, und schrieben wider Frauen und Jungfrauen, „die würden ungestraft nicht hingehen. Denn nach dem Kaiserrecht wären solche wol werth, daß man sie sollte köpfen, denn sie machten ander Leute zu Schanden. Thäte es einer vom Adel, so wäre er von Natur und Art gewiß kein Edelmann, sondern ein Bastart, der aus der Art des ehrlichen Adels geschlagen wäre, der weder nach Mutter noch Schwestern fragte und schändet sie. Denn wer Priester und Jungfrauen schmähete, der wird gewißlich zu Schanden.“

Frauen und Jungfrauen, ob sie gleich Mangel und Fehl haben, soll man doch nicht öffentlich schmähren weder mit Worten noch mit Schriften, sondern in geheim strafen. Es ist viel Gebrechens an Weibern; daher S. Petrus jaget aus Gottes Munde, „es sey ein schwaches

1. Petr. 3, 7 Werkzeug um das weibliche Geschlecht.“

Darnach wandte er sich um und sprach: „Laßt uns von andern Dingen und Sachen reden!“

3524. (Math. L. 728 (90)) Der effig wird nicht ehr sawer, denn wen ehr in topf kumpt.¹⁰

Math. N. 344 extr.

3525. (Math. L. 729 (91)) Ex Mantua[n]i IV. ecloga.¹¹

Femineum servile genus . . .

. . . Dedit hostibus arcem.

¹⁾ Math. N.: etiam. ²⁾ Wolf.: + perstringendae sunt, sed. ³⁾ Wolf.: seu.

⁴⁾ Farr., Wolf.: weiber. ⁵⁾ Vgl. Wander 3, 317 Nr. 171. ⁶⁾ Vgl. Seidemann im Archiv für Literaturgeschichte 9, 3. ⁷⁾ Es ist wohl zu lesen: Sanctus. ⁸⁾ Hier fehlt wohl: divina; Math. N.: — autoritate.

⁹⁾ Math. N.: vas; Math. N.: + der effig wirdt mit ehe sawer, denn wen er in dopff kommet, d. i. Nr. 3524; Rhed.: + Huc pertinent versus Baptistae Mantuani, qui extant 4. ecloga. Vgl. Nr. 3525. ¹⁰⁾ Steht neben Nr. 3523 am Rand; über Math. N. siehe Anm. 9. Vgl. Wander 1, 899, Nr. 5. ¹¹⁾ Text: aecloga.

Es folgen 41 Hexameter von Baptista Mantuanus, Eclogae. Alphus ecloga quarta, Vers 110—150. Wir drucken das lange Stück hier nicht ab; wir registrieren aber einige Lücken und Fehler, die vielleicht darauf hindeuten, daß diese Verse nicht aus einem Buch abgeschrieben, sondern an Luthers Tische nach dem Gehör nachgeschrieben sind, siehe auch Rhed. zu Nr. 3523 Anm. 9. Vers 111: conscia statt confinia; Vers 116: Temperie statt Temperiem; Vers 118: Hermica statt Hernica; dazu steht a. R.: aspera; Vers 121: — lepor . . . ore; Vers 122: formidet statt formidat; Vers 128: pala statt palatum; Vers 134: — tragica; Vers 137: differt statt defert; Vers 139: producet statt producit; Vers 142: amens statt omnes; Vers 145: audit statt audet; Vers 146: paris statt potis; Vers 150: Feminea non statt Feminea.

3526. (Ser. 17) Summum¹ scandalum est in mundo² etiam inter pios³,
 cur piis male et impiis prospere⁴ omnia cedant. Respondeo⁵ similitudine
 hospitis⁶, der seinen gēsten guttlich thutt vnd⁷ legt sie in⁸ weiche bette⁹ vnd
 leßt die kinder in der hellen¹⁰ hinter dem offen¹¹ fizen, auf der hand¹²
 5 schlossen¹³; mane abeunt hospites¹⁴, liberi autem¹⁵ manent sub tutela.¹⁶

Math. L. 730 (280); Wolf. 3231, 120^b; Farr. 298; Cord. B. 102^b; Math. N. 582.

3526 a. (Wolf. 3231, 120^b) Chartiludia. Ludus chartiludii et tesserae¹⁷
 est frequentissimus. Nam varios ludos invenit hoc saeculum. Sie¹⁸ hat war=
 lich woll geloset! Me adolescente pro-(Wolf. 3231, 121)hibebantur omnes
 10 ludi, als daß man charten macher, pfeiffer nicht ließ zum sacrament gehen, et
 cogebantur de lusu et saltatione et hastiludii spectaculo confessionem facere.
 Thundt gehet es in hohen schwangt. Defendunt talia pro exercitiis ingenii.¹⁹

3527. (Ser. 17) In²⁰ aula regula haec²¹ servanda, daß man²² flux
 schreie vnd klage; si semel non audierint, iterum est supplicandum, nam
 15 modestia et euangelion non pertinent ad aulam, sed oportet²³ esse improbum
 et querulum. Man muß den²⁴ Mosen mit den hornern zu hofe setzen, non
 Christum mitem. Ideo ego meis pastoribus consulo, ut ipsi conquerantur²⁵
 de suis iniuriis²⁶ in aula. Quia ego publice coram electore praedicavi²⁷
 principem esse pium et sincerum, aber die amptheuth²⁸ thun, was inen
 20 gefelt²⁹, propter hoc verbum³⁰ cum Iona et Philippo expostulabant; ipsi
 respondebant (Ser. 17^b): Doctor Martinus³¹ ist alß genungt, weiß wol, was
 er predigen sol.

Math. L. 731 (92); Farr. 205; Wolf. 3231, 121^b; Rhed. 194^b; B. 2, 157.

FB. 2, 432 (22, 138) Hospredigten. (A. 273; St. 280^b; S. 258^b) „Zu Hofe soll man
 25 diese Regel halten, daß man flux schreie und klage. Will man ein Mal nicht hören, daß man

1) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Impiorum prosperitas; Cord. B. ist
 irrtümlich als Parallele zu unsrer Nr. 2701 gestellt. 2) Wolf.: — in mundo. 3) Math. L.,
 ähnlich Math. N. fährt fort: scilicet impiorum prosperitas. Aber Gott thut, wie ein wirt,
 der usw. 4) Wolf.: bene. 5) Wolf.: Respondit Lutherus. 6) Cord. B.: Hic
 respondit Lutherus sumpta similitudine ab hospite. 7) Math. L., Math. N.: — vnd.

8) Wolf.: vñ. 9) Math. L., Math. N.: in ein weig bett. 10) Hölle, der Raum zwischen
 Ofen und Wand. Grimm 4, 2, 1748. 11) Wolf., Math. L., Math. N.: — hinter dem
 offen. 12) Grimm a. a. O. 1744 (Höllenbank). 13) Wolf.: vnd auf den harten benden
 liegen; Math. L., Math. N. fahren fort: aber deß morgenß zeucht der gast dabon, aber die
 kinder manent sub tutela. 14) Cord. B.: + müssen zum hauß hinauß. 15) Wolf.:
 — autem. 16) Cord. B. fügt ohne Absatz unsre Nr. 1028 an. 17) Text: tesserae.

18) scil. die welt, mundus? 19) Aurifabers Text siehe unter Nr. 5429 (Math. L. 512).

20) Die Parallelen mit der Überschrift: Regula aulica. 21) Wolf., Math. L.: + est.

22) Wolf.: — daß man. 23) Wolf., Math. L.: opus est. 24) Wolf.: Man soll.

25) Text: conqueruntur. 26) Farr., Wolf.: miseriis. 27) B. kürzend bis hierher: In
 aula non valent modestia et euangelium, ideo conquerendum et instandum. Ego
 Martinus Lutherus publice coram electore contionatus sum. 28) Wolf., Math. L.: leut;
 vgl. Aurifabers Text. 29) Wolf., Math. L.: was sie wollen; Wolf. schließt hier mit etc.

30) B.: Ideo postea. 31) Math. L.: Lutherus.

noch ein Mal supplicire. Denn Bescheidenheit und das Euangelium gehören nicht gen Hofe, sondern man muß böse, unverschämt sein, klagen und geilen. Man muß Rosen mit den Hörnern zu Hofe setzen, nicht Christum, der freundlich und gütig ist. Darum rathe ich meinen Pfarrherrn, daß sie ihr Elend, Armuth und Noth zu Hofe klagen. Denn ich habe öffentlich für dem Kurfürsten geprediget, der Fürst sei wol fromm und rechtschaffen, aber die Leute thun, was sie wollen. Um des Wortes Willen haben etliche zu Hofe Doctor Jonas und M. Philipp zu Reden gesetzt, denen haben sie diese Antwort gegeben: „D. Luther ist alt genug, weiß wol, was er predigen soll!“

3528. (Ser. 17^b) M¹artinus¹ L¹utherus formam uxoris depictam² intuebatur; dixit³: Ich wil einen man lassen darzu⁴ malen vnd das⁵ gegen Mantua⁶ schicken interrogando, an malint coniugium.

Deinde incepit⁷ commendare coniugium⁸, divinam ordinationem⁹, unde omnia fluunt, et sine illo totus mundus mansisset vacuus, omnes creaturae vanae¹⁰ fuissent et nihil, quia propter hominem conditae sunt: Darumb were Eua vnd ire zigen nicht gewesen, omnes aliae ordinationes non essent¹⁵ subsecutae.¹¹ Ideo Adam ex Spiritu Sancto egregia appellatione vocavit¹² uxorem suam Heuam, hoc¹³ est, matrem¹⁴; non dicit mulierem, sed matrem, et addit: Cunctorum viventium. Hic habes ornamentum mulieris, scilicet fontem esse omnium viventium hominum.¹⁵ Brevissima¹⁶ sunt verba, sed talis oratio, quam nec Demosthenes neque Cicero unquam composuit, sed²⁰ illa est oratio Spiritus Sancti eloquentissimi et tamen¹⁷ digna primo parente. Der sol alhie¹⁸ declamiren. Wenz¹⁹ der²⁰ orator definirt vnd lobt, mugen wir billigt zudecken alles, was gebrechlich (Ser. 18) an ehnem weibe ist. Nam Christus salvator²¹ illam non contempsit et²² uterum illius ingressus est. Huc etiam²³ respicit Paulus²⁴: Salvatur mulier²⁵ etc. Egregia est com-²⁵ mendatio, alleine daß er daß wortlein mater nicht hatt, sondern mulier.

Math. L. 732 (92); Rhed. 195; Math. N. 345.

FB. 4, 42 (43, 14) Lob und Preis des Ehestandes, daß er ein Brunnquelle aller andern göttlichen Stände sey. (A. 432^b; St. 427; S. 389^b) Es hatte Lucas

¹) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Laus coniugii. ²) Käthes Bild wird an der Wand gehangen haben, wie auch FB. vermutet; vgl. Math. L. 407, 7, doch hing es wohl schon längere Zeit da. Über die Entstehungszeit der Kranachschen Bildnisse Käthes siehe Flehsig, Kranachstudien 1, 257ff. ³) Math. L., Rhed., Math. N.: dicens.

⁴) Math. N.: herzu. ⁵) Math. L., Rhed., Math. N.: also. ⁶) Siehe S. 361 Anm. 19.

⁷) Math. N.: coepit. ⁸) Math. N.: esse; Math. L., Rhed.: + esse. ⁹) Math. L., Rhed., Math. N. fahren fort: sine qua totus usw. ¹⁰) Math. L., Rhed., Math. N.: vacuae.

¹¹) Math. L., Rhed., Math. N.: — et nihil . . . subsecutae. ¹²) Math. L., Rhed., Math. N.: nominavit. ¹³) Math. N.: id. ¹⁴) Math. L., Rhed., Math. N. fahren fort: et non mulierem, et addit usw.

¹⁵) Math. L., Rhed.: — hominum; Math. N.: — Hic habes . . . hominum. ¹⁶) Math. L., Rhed., Math. N.: + quidem.

¹⁷) Math. L.: tantum. ¹⁸) Math. L., Rhed., Math. N.: + oriri vnd. ¹⁹) Math. L., Rhed., Math. N.: Wenn. ²⁰) Math. L., Rhed., Math. N.: + doctor vnd. ²¹) Die Parallelen: — salvator.

²²) et = sed, wie die Parallelen haben; vgl. Bd. 2 S. 327 Anm. 15. ²³) Math. N.: — etiam. ²⁴) Math. L., Rhed., Math. N.: + 1. Tim. 2.

²⁵) Math. L., Rhed., Math. N.: + per filiorum generationem; die Parallelen schließen hier.

Ernach der älter Doctor Martini Luthers Hausfrau abconterfeiet. Als nu die Tafel an der Wand hinge, und der Doctor das Gemälde ansah, sprach er: „Ich will einen Mann darzu malen lassen und solche zwey Bilder gen Mantua auf das Concilium schicken, und die heiligen Väter, allda versamlet, fragen lassen, ob sie lieber haben wollten den Ehestand oder den
 5 Eölibatium, das ehelose Leben der Geistlichen.“ Nu fing Doctor Martinus Luthers darauf an den Ehestand zu preisen und zu loben: „daß er Gottes Ordnung wäre, und ohne den Stand da wäre die Welt vorlängest gar öde und wüste worden, und alle andere Creaturen wären auch ganz vergeblich und umsonst geschaffen gewesen; denn sie sind alle um des Menschen willen erschaffen; da wären gar kein Ordnung und Stände in der Welt gewesen. Darum als Heva
 10 zu Adam gebracht wurde, da ist er des heiligen Geistes gar voll, und gibt ihr gar einen herrlichen, schönen Namen, und heißet sie Heva, das ist, eine Mutter aller Lebendigen. Er nennet sie nicht sein Weib, sondern eine Mutter, und setzt den Anhang darzu: „„aller Lebendigen““. 1. Mose 3, 20 Da hast du das höchste Kleinod, Ehre und Schmuck der Weiber, nemlich daß sie sind fons omnium viventium, die Brunnquelle und Ursprung, daher alle lebendige Menschen kommen.
 15 Solches sind wol kurze Wort, aber es ist ein herrlich Encomium. Und es hätte weder Demosthenes noch Cicero nimmermehr also herrlich darvon reden können; sondern der heilige Geist ist allhier der Orator, der soll also durch unsern ersten Vater Adam declamiren und reden. Und weil dieser Doctor und Orator den Ehestand also herrlich definirt und lobet, so mögen wir billig Alles zudecken, was gebrechlich an einem Weib ist. Denn der Herr Christus,
 20 Gottes Sohn, hat den Ehestand auch nicht verachtet, sondern ist von einem Weib geboren worden. Das ist nicht ein gering Lob des Ehestandes. Darum hat Sanct Paulus auch daher gesehen und den Ehestand gepreiset, da er 1. Timoth. 2 spricht: „„Salvatur mulier per generationem filiorum, si manserunt in fide. — Das Weib wird selig durch Kinder gebären, wenn sie bleiben im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung sammt der Zucht.““ 1 Tim. 2, 5

35 **3529.** (Math. L. 733 (93)) Naturales affectus plane corrupti. Omnes *στοργαι φρονικαι* sunt aut contra Deum aut citra Deum, ideo nulli sunt boni.¹ — Probo, quia omnes affectus hominum sunt corrupti, sicut scriptura dicit: Omnis homo est obnoxius Deo, id est, ipsa natura est mala. Rööm. 3, 19 Experientia quoque videmus neminem tam sincerum, qui inciperet coniugium
 30 propter subolem, diligeret liberos propter eruditionem. Nemo potentissimorum heroum res magnas gessit propter rempublicam, sed propter² affectus philantiae, et³ illis damnatus est.

Ideo *στοργαι φρονικαι* sunt malae?⁴ — Respondit: Verum est, quod illi affectus sunt mali, attamen Deus tolerat illos, ita ut illi placeant. Ita
 35 ex semine viri producit hominem secundum suam imaginem, ex magistratu construit⁵ concordiam und leßt im solchen alles wolgefallen, wie ein saznacht spil, non propter dignitatem nostram, sed ex misericordia et ignoscentia⁶ divina.

Farr. 427; Wolf. 3231, 122.

FB. 2, 44 (9, 58) Idermann sucht seinen eigen Ruß darum, daß die Natur
 40 verderbt ist. (A. 149; St. 124^b; S. 115) „„Alle natürliche Reigungen sind entweder wider Gott oder ohne Gott; darüm sind keine gut. Das beweise ich also, denn alle Affect, Begierde, Bewegung und Reigung des Menschen sind verderbet, wie die Schrift sagt: Alle Menschen sind

¹) Wolf.: nullae sunt bonae. ²) Text: semper, korrigiert nach Farr., doch hat auch Wolf.: semper. ³) Farr., Wolf.: + in. ⁴) Wolf. läßt die Zwischenrede aus. Vgl. FB. ⁵) Wolf.: constituit. ⁶) Wolf.: innocentia.

falsch und Gott schuldig, das ist, die Natur des Menschen ist böse. Auch zeuget die Erfahrung; denn wir sehen, daß keiner so fromm ist, der ehelich würde, allein Kinder zu zeugen, dieselben lieb hätte, auf daß sie in rechtem Erkenntniß Gottes erzogen und gelehrt würden. Kein großer Held hat große Thaten gethan um gemeinen Nutzen Willen, sondern aus Ehrfucht, und ist derhalben verdammeth. Daraus will folgen, daß solche natürliche angeborne Begierde und Neigung böse sind?⁵

Antwort D. S.: „Wahr ist, daß solche Affect und Neigung böse sind, aber Gott duldet und leidet sie, und läßt sie hingehen in denen, die da gläuben an Christum. Also schaffet er einen Menschen aus des Mannes Same nach seinem Bilde; durch die Oberkeit machet er Triebe und läßt ihm solchs Alles gefallen wie ein Fastnachtspiel, nicht um unser Würdigkeit Willen, sondern aus lauter Gottes Barmherzigkeit und Verzeihung.“¹⁰

3530. (Ser. 18) Summa¹ gratia Dei est in coniugio perpetuo² florere amorem. Primus³ amor est fervidus, eine trundende liebe⁴, damit wir geblendeth werden und⁵ hinan gehen; wen wir⁶ die trundendheitt ausschlassen⁷, tunc in piis sincerus⁸ est amor coniugii, impii vero habent⁹ poenitet.¹⁰

Math. L. 734 (93); Farr. 305; Wolf. 3231, 122; Math. N. 347.

FB. 4, 114 (43, 129) Liebe unter Eheleuten. (A. 453^b; St. 438^b; S. 400^b) „Die höchste Gnade Gottes ist, wenn im Ehestande Eheleute einander herzlich, stets für und für lieb haben. Die erste Liebe ist fruchtbar und heftig, damit wir geblendeth werden und wie die Trunkenen hinan gehen. Wenn wir denn die Trunkenheit haben ausgeschlafen, alsdenn so bleibt in Gottfürchtigen die rechtschaffene Liebe, die Gottlosen aber haben den Keuel.“²⁰

3530 a. (Wolf. 3231, 122^b) Vergilius. Doctor L^utherus recitavit quosdam versus ex 4. Aeneidos¹¹: Quantos affectus tragicos movisset, si Virgilius attigisset Romana et caesarum tempora! Er solt mehr den 48 buecher geschriben haben.

3531. (Ser. 18) Anno Domini 1537.¹² 13. Ianuarii hora 8. vesperi obiit²⁵ dux Saxoniae Ioannes, Georgii filius¹³, mirabili Dei iudicio.¹⁴ Nam cum is esset haeres a patre deputatus et patri iurasset se perpetuum Lutheranorum hostem post patris mortem¹⁵, ita et¹⁶ Luthero per Lucam Mo^ler¹⁷ significavit¹⁸ se peiorem hostem¹⁹ suo patre fore. Sed Dei iudicium iustum est, quod tyrannos praevenit.²⁰ Vivit Christus, vivit Lutherus, moritur Sathan³⁰ et sui.²¹

Math. L. 734^a; Farr. 368; Wolf. 3231, 122^b; B. 1, 320.

¹) Wolf., Math. L. mit der Überschrift: Fervor coniugii. ²) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: perpetuum. ³) Math. L.: Primo. ⁴) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: — eine trundende liebe. ⁵) Math. L., ähnlich Farr., Wolf., Math. N.: wie die trundenen. ⁶) Math. L., Farr., Math. N.: + den; vgl. Aurifabers Text. ⁷) Math. L., ähnlich Farr., Wolf., Math. N.: haben ausgeschlafen. ⁸) Wolf.: verus. ⁹) Math. N.: subeunt. ¹⁰) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: ipsum poenitere. ¹¹) Text: Aeneas. ¹²) Farr., Wolf.: + Dinstag nach Epiphaniae, id est. Das wäre der 9. Januar. * ¹³) Vgl. Köstlin 2, 413. Nach Posse, Die Wettiner, Taf. 28, 12 und S. 88 ist Herzog Johann schon am 11. Januar 1537 gestorben. ¹⁴) Farr.: consilio. ¹⁵) Farr., Wolf.: + futurum. ¹⁶) Farr., Wolf.: Ita enim et mihi. ¹⁷) Farr.: Ma^ler; gemeint ist Kranach. ¹⁸) Farr., Wolf.: indicavit. ¹⁹) Farr., Wolf. fahren fort: fore quam suus pater. ²⁰) Farr., Wolf.: antevertit. ²¹) Über B. und FB. siehe Nr. 3581.

3532 A. (Ser. 18) Deinde¹ Maior dixit aulicos mox senescere. Respondit Doctor Martinus² Lutherus³: Aulici habent suas furias ultrices: Alecto, (Ser. 18^b) Thesiphone⁴, Megara.⁵ Ita accidit iam nobili de⁶ Plannitz⁷, qui cum virginem persuasisset et eam⁸ stuprasset in futurum coniugium⁹, illam
 5 deinde¹⁰ reliquit¹¹, sed postquam illa alteri nupsit, putat se¹² liberum¹³ et unam ex gynaeceis¹⁴ electoris ambit. Ist¹⁵ vñ beiden sehtten lust vnd liebe, attamen elector non vult concedere propter stuprum prius factum. Et ita patitur iam ultricem furiam cum contumelia.

Deinde¹⁵ recitavit casum matrimonii in Gotta¹⁶, ubi uxor impia¹⁷
 10 reliquit maritum cum 3¹⁸ liberis et noluit reconciliari. Exiit omnem humanum animum; mutterliche treue vnd ehēpflicht¹⁹ war²⁰ bei ihr gar vorgefēsen, ingenue confessa²¹: Er solde²² eine andere nehmen, wie er wolde.²³ Cum²⁴ maritus aliam duceret, spricht²⁵ sie in widerumb an, et nostri iuristae illi bestiae²⁶ libenter applaudent²⁷, sed electoris sententia lata est: Sie sol
 15 das land reumen! Digna profecto²⁸ meo²⁹ iudicio³⁰, ut submergeretur.³¹

3532 B. (B. 2, 81) Nobilis³² a Planitz persuasit virgini stuprum cum promissione coniugii, postea aliam voluit ducere ex aula electoris; ibi cum utrinque esset amor, elector noluit consentire propter prius stuprum.

Uxor quaedam reliquit maritum cum tribus liberis oblita fidei coniugal³³is et libere iussit maritum aliam ducere; quod cum fieret, ipsa voluit prohibere, ihn ansprechen, sed de sententia electoris expulsa est e ducatu, digna quae submergeretur.

Math. L. 735 (93); Farr. 369^b; Wolf. 3231, 123; Math. N. 346.

3533. (Ser. 18^b) Ah, quam optimus³³ status fuisset omnium rerum, si
 25 Adam non fuisset lapsus! Omnia processissent secundum Dei ordinationem et verbum.³⁴ Adam dixisset ad Euam: Deus dixit³⁵; masculus sum, (Ser. 19) tu femina. Sie hetten nicht eine fue gemolten, einen hunde gelofet³⁶,

¹) Die Parallelen mit der Überschrift: Furiae aulicae. Im Text steht: DEI; die Parallelen: Georgius. Über Georg Maior siehe Enders 4, 141f. ²) Math. L.: — D. M.

³) Math. N.: — M. L. ⁴) Wolf.: + et. ⁵) Math. L., ähnlich Math. N.: Thesiphonem et Megeram. ⁶) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: a. ⁷) Sicherlich nicht der kurfürstliche Rat Hans von der Planitz, auf den Loesche zu Math. N. 346 verweist. ⁸) Math. L., Farr.,

Wolf., Math. N.: — persuasisset et eam. ⁹) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: + et. ¹⁰) Die Parallelen: tandem. ¹¹) Die Parallelen fahren fort: ita ut illa in sua absentia alteri nupserit. ¹²) Wolf., Math. L., Math. N.: + nunc. ¹³) Math. L.: + etc.

¹⁴) Text: gynetio. ¹⁵) Wolf.: — Deinde. ¹⁶) Gotha, wie Farr. richtig hat. Von demselben Ehefall spricht Luther im Jahre 1540, Nr. 5325. ¹⁷) Wolf.: nuper. ¹⁸) Wolf.: omnibus. ¹⁹) Farr., Wolf.: eheliche pflicht. ²⁰) Math. N.: warb. ²¹) Wolf.: + est.

²²) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: soll. ²³) Math. L., Farr., Wolf., Math. N.: — wie er wolde. ²⁴) Wolf., Math. L., Math. N.: Et cum. ²⁵) Wolf.: redet. ²⁶) Wolf.: — bestiae. ²⁷) Wolf.: applaudebant. ²⁸) Math. L., Math. N.: — profecto. ²⁹) Math. L., Math. N.: + quidem. ³⁰) Math. L.: + profecto. ³¹) Wolf.: + etc. ³²) B. hat in diesem Stück einen völlig andern Text. ³³) Wolf.: bonus. ³⁴) Wolf.: nutum. ³⁵) Wolf.: — Deus dixit. ³⁶) Wolf.: oder ein hundt gelofet.

es wer alles in Gottes worte zugegangen.¹ Sed nos omnia nunc facimus ex consuetudine, sine gratiarum actione.

Math. L. 735^a; Farr. 9; Wolf. 3231, 123^b.

3533 a. (Wolf. 3231, 124) Proditio Hispanorum. Nunc intelligo
2. Zint. 3, 4 Paulum, qui loquitur de prodicione posteriorum temporum. Hoc malum 5
videmus in Ferdinando. Qui cum imploratus est a Transylvanis, ut a Turca
defenderentur, nam ultra 40 000 captivi abducti sunt, ipse quietus sedet et
Pragae carnisprivia celebravit. Haec est vera proditio, die so viel leuth in
die schanz schlagen! Ideo prophetatum est Hispanos velle subigere Ger-
maniam aut per se aut per alios, scilicet Turcam. Unser Herr Gott woll 10
uns helfen!

Deinde contulit Hispanos et Turcas et conclusit tolerabilius esse vivere
sub Turca quam Hispanis, nam Turcam confirmato regno servare iustitiam,
sed Hispanos plane esse (Wolf. 3231, 124^b) bestias, ut experti sunt Medio-
lanenses², die sie zu schuß hern gehabt haben etc. 15

Eustachius Steindorf Romani³ Erphordiae suspensus.

3534 A. (Ser. 19) Burger⁴ vnd pauer scheidet⁵ die mauer. Civitates
tantum sunt contra latrocinia nobilium; darum seindt die vom adel nicht
gut stetisch.⁶

3534 B. (Math. L. 737 (94)) Burger vnd baurn scheiden die maur. 20
Ideo nobiles infensi sunt civibus, cum tuti sint a latrociniiis.

Math. L. 735^b; Farr. 369^b; Wolf. 3231, 124.

FB. 4, 478 (65, 11) Der Adel ist den Bürgern nicht gut. (A. 554; St. 508;
S. 462^b) „Bürger und Baurn scheidet die Maur. Städte sind nur derer vom Adel latrocinia,
Zwacken und Rauben. Darum sind die vom Adel den Städtischen nicht gut.“ 25

3535. (Math. L. 736 (94)) Nobilis⁷ est infidelis suo principi, spirituali-
bus invisus⁸, civibus infensus⁹, rusticis iniquus tyrannus¹⁰, et illi ipsi inter
sese discordes.

Hirz. 139^b; Wolf. 3231, 123^b; Math. N. 34⁸, vgl. Math. N. 537 Anm. 1.

3536. (Ser. 19) Arguit suum famulum¹¹ peccantem dicens: Hastu es 30
gethan, so bekenne es mir; so ist die sache schon schlecht. Ego maxime odi

¹) Wolf.: gangen. ²) Text: Winenses, aber an Wien ist kaum zu denken; es wird von Mailand die Rede gewesen sein, siehe Nr. 2774. ³) Textverderbnis? Ein Eustachius Steindorf Erphurdianus wurde 1527 an der Universität Erfurt inskribiert.

⁴) Farr. und Wolf. gehen mit Ser. zusammen. Zum Sprichwort vgl. Wander 1, 514 Nr. 1 u. 2. ⁵) Wolf.: scheiden. ⁶) Wolf.: den stetischen. Vgl. FB. ⁷) Hirz., Wolf.

beginnen: Paulus Knott perpetuo in aula Maximiliani et ducis Friderici Saxoniae versatus nihil didicit, quam quod sit nobilis, quod sit infidelis usw.; der hier genannte Paul Knott, gest. 1545, in mancherlei Ämtern tätig, war auch Kapellmeister in Wittenberg. Enders 6, 62. Er wird auch in Nr. 5399 erwähnt. ⁸) Math. N.: infensus. ⁹) Math. N.: invisus. ¹⁰) Wolf. schließt: et inter se discordes esse nobiles. ¹¹) Wolf Sieberger?

delinquentes et non confitentes. Talis totus est mundus: Facere et deinde negare. Got noch die welt kan solchs leyden. Ideo David dixit: Dixi, confitebor adversum me iniustitiam Domino. Et Cicero in libro de finibus bonorum et malorum gradum iustitiae esse confessionem criminis. Ach, nur
 5 frei bekant, so wirth der sachen rath!

Math. L. 737^a.

3537. (Ser. 19) Literas electoris satis longas propria manu ad se scriptas¹ perlegit, sed erat illius exaratio satis confusa, ita ut a multis² literae et characteres cognosci non possent, ut plerunque divinare cogeretur,
 10 non legere. Bene sonat proverbium: Man sol (Ser. 19^b) ehnes fursten briff dreh mal vberlesen.³ Diser bedarfs wol!

Math. L. 737^b.

3538. (Ser. 19^b) Ich habe heute des tages eine ehe gestiftet. Gott gebe, daß sie wol gerathe! Man darf wol bethen, den der Teufel ist diesem stande
 15 feindt vnd greiffet die ehe halbe mit giftigen zungen an. Ego novi, quid mihi acciderit cum Magistro Philippo et eius virgine⁴, ubi post votum illi dicebatur illam non esse virginem et immundam in corpore. Ah, quanto ego patiebar cum Philippo per octiduum, daß ich vorredet, ich wolde nimmer mehr zu einer ehe helfen rathen.⁵ Consulo igitur omnibus piis, si coniugium
 20 ambiunt, ne frangantur blasphemiis hominum, scilicet non credant Sathanae, qui huic statui est hostis infensissimus.

Math. L. 737^c.

3539. (Ser. 19^b) Romae nihil faciendum⁶ secundum conscientiam, quia illa plane contemnitur.⁷ Nam primo periit con⁸, et mansit scientia; postea ablatum est sci⁹, et tantum ibi curatur entia et substantia. (Ser. 20) Quam
 25 si quis non habet, peccator est. — Et recitavit¹⁰ historiam¹¹ de minoritis: Qui cum primum¹² aedificassent monasterium, et privilegia Romae allaturi¹³, postulatum est¹⁴ ab illis 300 ducatos¹⁵, sed cum hi¹⁶ pauperes suis precibus ad 30 ducatos impetrassent, dixerunt: O, bone Deus, nos sumus pauperrimi¹⁷, et 30 ducatos a nobis¹⁸ expetere audetis! Nonne formidatis

¹) Wohl der Brief des Kurfürsten vom 7. Januar 1537. Enders 11, 154 ff. ²) Auch dieser Brief ist also an Luthers Tisch herumgegeben worden. ³) Siehe Bd. 1 S. 155 Anm. 20.

⁴) Katharina Krapp. Luther spricht in den Tischreden öfter davon, vgl. das Alphabetische Register: Melanchthons Frau. ⁵) Es war besonders Luther, der Melanchthon zur Ehe geraten hatte. ⁶) Wolf.: + est. ⁷) Eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist Nr. 5543 aus dem Winter von 1542 auf 43. ⁸) Wolf.: conscientia. ⁹) Wolf.: — et mansit . . . sci. ¹⁰) Wolf.: Recitavitque Doctor L. Lutherus. ¹¹) Text: hystoriam. Luther hat das Geschichtchen öfter erzählt, vgl. Nr. 5513, ebenfalls aus dem Winter von 1542 auf 43. ¹²) Wolf.: parvum. ¹³) Fehlerhafte Partizipialkonstruktion. ¹⁴) Wolf.: postulati sunt. ¹⁵) sciil. solvere. ¹⁶) Text: hii. ¹⁷) Wolf.: pauperes. ¹⁸) Wolf.: — a nobis.

conscientiam? Tunc papa respondit: Quid dicitis de conscientia? Est mala bestia faciens hominem stare contra se ipsum.

Math. L. 737^d; Farr. 404^b; Wolf. 3231, 124^b.

3539a. (Wolf. 3231, 125) Propheten behr. Mercator quidam vendidit cum magna iactantia propheten behr; quas si quis ederet, mox prophetaret. Hoc cum Iudaei audirent, summo pretio persolvebant, et cum imposuissent ori, mox prophetarunt: Das ist dreck!

3540. (Ser. 20) Quidam pastor inquisivit a D[oc]tore M[artino] L[uthero] de vertigine capitis, quid esset remedium? R[es]pondit D[oc]tor M[artinus]: Laß das Loch daheim! Id est, ne sit nimium lascivus in coitu.

Math. L. 737^c.

3541. (Ser. 20) Geuatter bitten 2c.¹ Gnade vnd friede in Christo. Erbare, tugentsame fraw, liebe freundin. Ich bitte euch vmb Gottes willen: Gott hatt mir eine arme, junge heidinne bescheret (Ser. 20^b) von meynem vnd meiner lieben Kethen leibe, ihr wollet so wolthuen vnd der selben armen heidinne zur christenheitt helfen vnd ihre geistliche mutter werden, damitt sie durch ewern dienst vnd hulffe auch komme aus der alten geburt Adam zur neuen geburt Christi durch die heilige tauffe. Das wil ich widerumb, wo mit ich sol, vmb euch vordienen. Hiemit Gott bepholen, Amen. Ich habe selbst nicht dorffen aus gehen in solche lustt.² D. M. L.³

Math. L. 737^f; de Wette 3, 448; Bav. 1, 749; Wolf. 3231, 126^b.

FB. 2, 274 (17, 16) Doctor Martini Luthers Form, Gebattern zu bitten. (A. 222; St. 555; S. Append. 7) „Gnad und Fried in Christo. Ehrbare, tugentsame Frau, liebe Freundin, ich bitte Euch um Gottes Willen, Gott hat mir eine arme junge Heidin bescheret, von meinem und meiner lieben Hausfrauen Leibe, Ihr wollet so wol thun und derselben armen Heidin zur Christenheit helfen und ihre geistliche Mutter werden. Damit sie durch Euern Dienst und Hilfe (durchs Gebet) auch komme aus der alten Geburt Adams zur neuen Geburt Christi durch die heilige Taufe. Das will ich wiederum verdienen. Hiemit Gott befohlen, Amen. Ich habe selbr nicht dürfen ausgehen in solche Lust.“

¹) Bei de Wette und auch noch bei Enders 7, 91 ist dieser Brief falsch auf den 5. Mai 1529 datiert; ebenso sind die Angaben über die Adressatin bei Enders irrig. Die Adressatin ist Anna Göritz, die Tochter des Leipziger Ratsherrn Wolf Roth, die zweite Frau des Juristen Mag. Johann Göritz, der 1533 aus Leipzig vertrieben wurde und sich nach Wittenberg wandte; Luthers Brief betrifft also die Taufe seiner Margarete und ist auf den 17. Dezember 1534 zu datieren. Vgl. Kroker, Beitr. 24f. und Kroker, Katharina von Bora 132 und 142. Aus welcher Veranlassung dieser Brief (oder eine Abschrift davon) im Januar 1537 an Luthers Tisch herumgegeben wurde, können wir nicht nachweisen. ²) Es war ein sehr kalter Wintertag. Vgl. Luthers Briefe vom 17. Dezember 1534 an Jonas und Joachim von Anhalt. de Wette 4, 574f. ³) Wolf.: + scripsit der Magister Gengin etc. Der Name Gengin ist wohl verschrieben für Gerizin.

3542. (Math. L. 738 (94)) Concilii Constantiensis¹ excerpta ex quodam libro.² Anno etc.³ 1413.⁴ primo⁵ Novembris destinatum est⁶ concilium et duravit usque ad 19. annum, perque hoc sexennium fere⁷ nil nisi pompae et⁸ simultates⁹ in Konstantia fuerunt, tot circuitus vñd¹⁰ laudes, fingen vñd leuten, agitatae sunt¹¹, ut quater uno¹² die sint campanae compulsae¹³ ad laudes ob minimam aliquam rem. Causa huius conciliabuli¹⁴ fuit schisma. Nam¹⁵ tres papae simul fuerunt: Iohannes nomine¹⁶ 23., Gregorius¹⁷ 12., Benedictus 13. (vel¹⁸ Petrus de Luna¹⁹). Sed Iohannes iste²⁰ cum papatum resignasset sponte, tandem odio incensus clam se surripuit²¹; quem²² cum etiam²³ clam subsecutus esset Fridericus, dux Austriae, summam discordiam et bella excitarunt.

Omnes episcopi summo equitatu advenerunt, ita ut episcopus Moguntinensis 600 equites habuerit.

Anno etc. 1415.²⁴ 8. Iunii sessio habita est sexta hora post medium noctis, da ward gefordert Magister Johannes²⁵ Huß von Behem vñd überwunden, in dem²⁶ münster vor aller welt begrabirt, dem weltlichen richter befolhen, hertzog Ludwig von Bayern. Iohanni impositus est (Math. L. (95))

¹) B.: De concilio Constanciensi; ebenso Math. N., das nur diese Worte als Überschrift hat. ²) Nämlich aus Richenthals Chronik, die Luther am 12. Dezember 1536 erhalten hatte, siehe Nr. 3502. Die Exzerpte rühren gewiß von ihm selbst her und sind bei Tische herumgegeben oder vorgelesen worden. Anders urteilt Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 149 Anm. 4 und 460; aber Exzerpte eines andern Tischgenossen hätte weder Lauterbach noch Weller in seine Nachschriften aufgenommen. Vgl. auch S. 386 Anm. 14 und S. 387 Anm. 12.

³) B., Math. N.: — etc. ⁴) B.: 1415; Loesche zu Math. N. moniert richtig und falsch: 1414; es geschah zwar 1414, aber auf dem Titelblatte der 2. Auflage von Richenthals Chronik steht wirklich: M.CCCC.XIII. ⁵) B.: prima. ⁶) B.: institutum est hoc. ⁷) B.: per hoc quadriennium. Das Konzil dauerte von 1414 bis 18, aber bei Richenthal Blatt LIX^b steht 1419; rechnet Luther das sexennium 1414—19 oder 1413—18?

⁸) B.: — et. ⁹) B.: + et dissensiones de ordine et sessionibus. ¹⁰) B.: — vñd. ¹¹) B.: — agitatae sunt; + campanas movere. ¹²) B., Math. N.: una. ¹³) B.: motae. ¹⁴) Text: contionabuli. ¹⁵) B.: quia tum. ¹⁶) B.: — nomine. ¹⁷) Math. N.: + nomine. ¹⁸) B.: — vel. ¹⁹) B.: + hat er geheißten. ²⁰) B.: 23. ²¹) B.: clam aufugit. ²²) B. fährt fort: Fridericus, dux Austriae, subsecutus, magna discordia et bella subsecuta sunt et excitata.

Contionum publicarum nulla fit mentio, nisi episcopi Bononiensis, qui tres habuit contiones, sed cum Germanica lingua male procederet, astitit, qui eum informaret. Singuli episcopi maximo equitatu advenerunt; Moguntinus 600 equites habuit. Genrich von Wm bürgermeister hat sich wol verbienet, ist zum ritter geschlagen. Quarta, quinta, octava die Iulii sessio habita est, an der 6. stunden nach mitternacht, da ward besandt Magister Iohan Hus von Behmen, der keßer, seiner keßerey überwunden, in dem münster vor aller welt begrabieret, den weltlichen rechten empfolen, hertzog Ludwig von Bayern, pileus de papyro impositus, in quo duo Diaboli depicti sunt etc. Haeresiarcha. Anno 1416 prima Maii die Hieronymus a Praga combustus est, quod innocentiam Ioannis Hus et Wickleff confirmaret usw. ²³) Math. N.: — etiam. ²⁴) Math. N.: Anno Domini 1415.

²⁵) Math. N.: — Johannes. ²⁶) Text: der.

Luthers Werke. Tischreden 3

pileus episcopalis papyraceus¹, in quo duo Diaboli depicti sunt, et nomen haeresiarchae inscriptum.

1416. primo Maii combustus est Hieronymus confirmans innocentiam Iohannis Huß et Wickleff. Canonizatio Sanctae Brigittae facta est² in die purificationis. Papa³ Petrus de Luna alio nomine Benedictus⁴ pronuntiatus⁵ est haereticus.

1419.⁵ Martinus V. in papam electus est summa cum pompa⁶, sed cum quidam cardinalis illum praecederet, hatte werck an einer stangen vnd zündet es an, clamans: Pater sancte, sic transit gloria mundi! Hic papa summis laudibus erectus⁷ est⁸, quem 12 albi equi⁹ tecti sine sessoribus¹⁰ praecedebant, et Sigismundus rex illius¹⁰ equum ducebat per totam civitatem, altera manu baculum tenens.¹¹ Regnum sane Antichristi, quod monarchias¹² 2. Petri 2, 10 pedibus conculcabat, sicut Petrus de Antichristo dicit in sua epistola.

Catalogus et numerus papistarum in isto¹³ concilio Constantiensi¹⁴:

- | | |
|--|----|
| Papa Iohannes cum ¹⁵ 1600 personis ¹⁶ | 15 |
| 5 patriarchae cum ¹⁵ 180 equitibus ¹⁷ | |
| 33 cardinales cum ¹⁸ 356 personis ¹⁶ | |
| 47 archiepiscopi ¹⁹ cum ¹⁸ 1900 personis ¹⁶ | |
| 145 episcopi cum 1500 personis ²⁰ | |
| 83 weybischhoff cum ¹⁸ 360 equitibus ¹⁶ | 20 |
| 500 spirituales principes ²¹ cum ¹⁸ 3500 personis ¹⁶ | |
| 24 auditores et secretarii cum ¹⁸ 300 personis ¹⁶ | |
| 37 universitates cum ¹⁸ 2000 personis ¹⁶ | |
| 361 doctores utriusque ²² iuris cum ¹⁸ 1260 personis ¹⁶ | |
| 171 doctores medicinae cum ¹⁸ 1600 personis ¹⁶ | 25 |
| 1400 magistri artium et licentiati ²³ cum 300 personis ²⁴ | |
| simplices sacerdotes et scholastici ²⁵ 5300 | |
| 16 apotecker cum ¹⁸ 300 personis. ¹⁶ | |
| (Math. L. (96)) Meretrices in prostibulis et aliis domibus | |

¹) Text: papyraceus. ²) Math. N.: — Huß et Wickleff ... facta est; zieht In die purificationis zu dem Folgenden. [Die Disputation über das Concilium Constantiense vom Jahre 1535 vgl. Unsre Ausg. Bd. 39¹, 9—39.] ³) B.: ibi. ⁴) B.: — alio nomine Benedictus. ⁵) B.: Anno 1419. ⁶) B. fährt fort: praecedente cardinale, linum in fuste portans, illudque incendens clamavit: Pater usw. ⁷) B., Math. N.: erectus. ⁸) B.: — est. ⁹) B.: + summis ornamentis. ¹⁰) B.: papae. ¹¹) B. fährt fort: Gestus profecto regno speudi Christi conveniens, ubi monarchae pedibus conculcantur, sicut Petrus de Antichristo dicit etc. ¹²) Math. N. läßt den nun folgenden Catalogus aus und setzt erst wieder ein mit Summa numeratorum usw., S. 387 Anm. 3. ¹³) B.: — isto. ¹⁴) Die Zahlen in unserm Text stimmen an den meisten Stellen mit B. überein, weichen aber oft von den Zahlen Richenthals ab. Der Nachschreiber hat wohl beim Vorlesen manches verhört. ¹⁵) B.: — cum. ¹⁶) B.: personen. ¹⁷) B.: pferden. ¹⁸) B.: mit. ¹⁹) B.: Erzbischhoff. ²⁰) B.: — 145 episcopi ... personis. ²¹) B.: Geistliche fürsten, id est, apte 500. ²²) B.: — utriusque. ²³) B.: vnd Licentiaten. ²⁴) B.: — cum 300 personis. ²⁵) B.: Einseeltige priester vnd schüller.

sibi conductis et quae in stabulis delituerunt, ultra 700 praeter clandestinas meretriculas.¹

Rex Romanorum Sigismundus² cum duabus reginis et quinque principibus venit cum ingenti copia quasi 1000 personis.

Duces 39 cum magna copia, quasi cum 6000.

Comites 131 cum magna multitudine, quasi cum 6000.

Freiherren 79.

Equites aurati 3000.

Ex omni natione 2000 edelfnecht.

83 legationes regum cum 600.

152 legationes civitatum cum 300.

Alii domini insignes 5000.

Summa³ numeratorum⁴ facit⁵ fere⁶ circiter 48 255.⁷

Contra tot et tam⁸ varias nationes Magister et unicus⁹ Iohannes Hus stetit in Domino. Quem cum rex Sigismundus Romanorum¹⁰ defendere conaretur, qui ei¹¹ saluum conductum cum aliis principibus promississet, huic papistae insultabant dicentes haereticum non debere gaudere salvo conductu, et ita eum captivum detinebant usque ad ignem illiusque cineres in Rhenum proiecerunt.¹²

Math. N. 349; B. I, 280.

3543 A. (VD. 239) Reverendi patris D^{omi}ni Doctoris Martini Lutheri decumbentis in periculo mortis quaedam dicta Smal-

¹) B.: Gemeine frauen in den frauen heusern, vnd die sonst eingemittelt hatten, vnd in den silbern kammern, do die fettel inne hingen, der waren ab 700, ohne die heimlichen laß ich bleiben.

²) B. fährt fort: mit zweien koniginnen vnd fünff gefürsten frauen, die kamen mit viel volck. Herzogen 39 mit viel volck. Graffen 131 mit viel volck. Rietter aller nation 1500. Freyherren 79. Edelfnechte 20 000. Legationes regum mit voller gewalt 83. Legationes civitatum 152. Andere Herren, die ohne hal waren.

³) Hier setzt Math. N. wieder ein, siehe S. 386 Anm. 12.

⁴) Math. N.: + episcoporum, cardinalium, patriarcharum, sacerdotum, scholasticorum.

⁵) Math. N.: fuit.

⁶) Math. N.: — fere.

⁷) B.: — Summa ... 48 255.

⁸) B.: Contra tot tanquam (verlesen aus tamque).

⁹) B.: nationes unicus et miser; Math. N.: varios unicus Magister.

¹⁰) B.: — Romanorum.

¹¹) B.: quia illi.

¹²) B.: usque ad lignum, illius cinerem in Rhenum proicientes; dann fährt B. fort: Respondit Martinus Lutherus: Si concilium futurum esset, papistae tantum suas superstitiones defendere et restaurare conabuntur. Ergo nobis vigilandum est et orandum pro felici verbi cursu et ecclesiae statu, ut uno ore et pia vita confiteri possimus illam euangelii clarissimam lucem. Si papistae coegerunt homines violentia ad errores, tunc homines impulsu tyrannide facerent superstitiona, et talis cultus et voluntas erit coacta. Daß wirdt auch nicht lange bestehen. Der Hinweis auf das nach Mantua angesagte Konzil (Si concilium futurum esset) spricht wohl für die Zugehörigkeit dieses Stücks zu unserm Text; dann sind aber die Worte Respondit Martinus Lutherus ein wirklicher Beweis, daß diese Exzerpte an Luthers Tische vorgelesen worden sind. — Am 31. Januar 1537 reiste Luther von Wittenberg nach Schmalkalden, Köstlin 2, 384; unsre Nr. 3542 ist das letzte Stück vor seiner Abreise.

kaldiae.¹ Cum² Philippus aspiens eum³ solveretur in lacrimas⁴, inquit: Iohannes Loser⁵ sic⁶ solet dicere: Non est ars⁷ bibere bonam cerevisiam, sed malam bibere posse hoc est⁸ artis! Ita nunc de me cogites discere me, ut exerceam hanc artem et possim etiam in ista vitae desperatione et
 Stob 2, 10; 1, 21 his doloribus animo aequo⁹ esse. Si bona suscepimus de manu Domini, 5
 mala cur non sustineamus? Dominus dedit, Dominus abstulit¹⁰, sit nomen Domini benedictum. Satis diu iam hunc ludum lusi contra papam et Sathanam, et mirabiliter me servavit ac¹¹ confortavit Dominus. Cur non aequo animo (VD. 239^b) nunc ferrem, quod mecum pro sua voluntate agit? Tamen nostra mors nihil est ad mortem Filii Dei. Deinde tot summi sancti viri 10
 ante nos sepulti sunt, quorum consortio¹² non sumus digni; at¹³ si cupimus cum eis esse, sicut cupimus profecto, et nos mori oportet. Id autem eo debemus animo alacriore petere, quod noster Dominus est Dominus vitae, qui in sua manu nos habet. Est equidem¹⁴ magna mecum facta mutatio¹⁵, quod heri eram¹⁶ satis praesenti animo et satis firmus¹⁷ corpore, hodie, ut 15
 videtis, sum miserabiliter fractus viribus. Quantum mutatus ab illo sum¹⁸,

¹) Wir geben unter Nr. 3543 A und 3543 B zwei Originalberichte über Luthers Erkrankung in Schmalkalden. Abgesehen von dem großen ersten Abschnitt, dem eine gemeinsame Quelle zugrunde liegt, gehen die beiden Berichte auf zwei gleichzeitige Nachschreiber zurück: Der erste auf Veit Dietrich, der aus Nürnberg nach Schmalkalden gekommen war (Köstlin 2, 387), der zweite auf Friedrich Mykonius (siehe S. 394 Anm. 7). Beide Berichte sind schon mehrfach benützt worden, vgl. Köstlin 2, 670 Anm. zu 393, und Enders 11, 206 Anm. 1 und 210 Anm. 1. Veit Dietrichs Bericht ist auch schon nach einer alten Abschrift vollständig veröffentlicht von Strob. in Riederers Nützlichen und Angenehmen Abhandlungen aus der Kirchen-, Bücher- und Gelehrtengegeschichte 4 (1769), 411—414. Dieser alte Druck ist um so wichtiger, als die betreffenden Seiten in Veit Dietrichs Heft VD. durch Moder und Bruch fast zur Hälfte verloren gegangen sind; wir ergänzen die Lücken aus Strob. und verzeichnen alle Abweichungen im Text. Zu Mykonius haben wir keine Parallele. Eigentliche Tischreden sind diese Berichte zwar nicht, aber sie stehen in unsern Tischredenhandschriften und sind auch im Inhalt und in der Form den Tischreden so verwandt, daß wir sie in unsere Veröffentlichung aufnehmen.

²) Strob.: Anno 1537. die 25. Februarii. Cum. Die Daten bei Dietrich sind nicht ganz klar und lassen sich mit den Daten bei Mykonius schwer vereinigen. Der Besuch des Kurfürsten bei Luther fällt auf Sonntag Reminiscere, den 25. Februar. An diesem Tage wurde die Abreise trotz der Qualen, die Luther litt, wegen der abergläubischen Bedenken Melanchthons (vgl. Nr. 5147) noch aufgeschoben; sie erfolgte erst am Montag, den 26. Februar, ging aber nur bis zu dem nahen Tambach. In der Nacht blieb Luther in Tambach, und am Dienstag, am 27. Februar, kam er nach Gotha.

³) Strob.: Lutherum.
⁴) Text: lachrimas. ⁵) Strob.: + hic fuit nobilis quidam in aula principis Saxoniae, des Kurfürsten von Sachsen marschall. Hans Löser auf Pretzsch war der Erbmarschall von Sachsen, der Pate Paul Luthers.

⁶) Strob.: — sic. ⁷) Strob.: esse artis. ⁸) Strob.: esse. ⁹) Strob.: aequo animo. ¹⁰) Strob.: + Sicut Domino placuit; ita factum est. ¹¹) Strob.: et. ¹²) Text: consorcio. ¹³) Strob.: sed. ¹⁴) Strob.: quidem. ¹⁵) Strob.: mutatio facta. ¹⁶) Text nicht ganz deutlich; Strob.: etiam, vgl. Nr. 3543 B. ¹⁷) Strob.: firmo. ¹⁸) Strob.: sum ab illo qui; der Ausdruck ist im Anschluß an Virgil, Aeneis 2, 275.

qui heri eram! Ich wer¹ gestern on alle² beschwerd vber den walb gerauffhet. Sed o bone Deus, quam sumus nihil nos et omnia nostra, etiam tum, cum sumus omnia! (VD. 240) Ich hetts vnsern Herrn Gott gern abgepetten oder auch abgemurret, ut liceret mihi mori in terra principis mei. Sed si id non
 5 fit, quacunque hora et loco Dominus me vocaverit, paratus ero. Ego ero et moriar inimicus omnium inimicorum Christi mei, et si moriar in excommunicatione papae, moriatur ipse quoque in excommunicatione Christi mei.

Altero die, hoc est, die 26. Februarii, cum vomeret ex morbo, inquit: Ach³, lieber Vater, nim das lieb seelichen⁴ in deine⁵ hand! Agam tibi gratias
 10 et benedico te, et benedicant te omnes creaturae tuae; da, ut cito colligar ad patres! — Hic cum vomitus cessasset, inquit: Far auch hin nach, mein⁶ liebes seeligen, (VD. 240^b) fare in Gottes namen! Quam sumus nos homines miseri et calamitosi! Fere nihil virium est in me, et tamen, quod adest, quam misere stimulator et vexatur a Satana! Mi pater, da ergo constantiam et patientiam in fide tua, ut vincam. Tibi autem, mi Ambsdorff, commendo Ketham,
 15 uxorem meam. Mihi non dubium est, quin Sathan dolores hos excitet et acuat. Er steet⁷ pfföcklein in nos, ne calculus et urina possint habere vias suas. Sed Dei gratia melius habebō post hanc vitam. Nihil igitur nocet mihi, quod ista a Diabolo nunc patior. Ich wil gern zuscheitern gehn,
 20 tantum ne vincat Satan post mortem meam in ecclesia. Hoc etiam ideo metuo magis⁸, quia contemptus et ingratitude erga euangelium tanta est. (Hic acerbissime multas lacrimas⁹ fundebat et altissime trahebat¹⁰ suspiria cum¹¹ magnis singultibus manus complicans.) Ich hab sorg, (VD. 241) es werde fallen das lieb¹² euangelion, quia hoc¹³ videor mihi iam videre, quod
 25 venient primo contentiones, tunc singuli indulgebunt affectibus et obliuiscuntur eius, quod in doctrina caput est; so geht denn¹⁴ verbum et gloria Dei dahin. Wie ist es nu¹⁵ vns vnter dem hapt so saur worden! Legimus et fecimus omnia, et tamen nihil invenimus; je¹⁶ mer wir gesucht haben, je¹⁶ weyter find¹⁷ wir dauon¹⁸ komen. Idem¹⁹ timeo, ne post me quoque futurum
 30 sit. Mundus non curat. Papa autem scit, quod sua²⁰ omnia sint mendacia et nugae. O, lieber Herr Gott, (hic iterum²¹ largiter illacrimabat²²) ich bin dein creaturichen vnd du der schepfer²³, ego sum lutum tuum²⁴ et tu plastes meus, wenn mir nur das endiche auch keme vnd du das wort woltest lenger²⁵ erhalten! Sed habeo causas, cur metuum (VD. 241^b) diversum.²⁶ Sed
 35 video, quod nos, quo sumus magis illuminati, tanto sumus miseresiores.

¹) Strob.: were.²) Strob.: allen.³) Strob.: Ach.⁴) Strob.: seeligen.⁵) Strob.: dein.⁶) Strob.: fare auch dahin, du.⁷) Strob.: stöcket.⁸) Strob.: magis

metuo.

⁹) Text: lacrimas; Strob.: multa lachrymis.¹⁰) Strob.: + spiritum et.¹¹) Text: — cum.¹²) Strob.: liebe.¹³) Strob.: haec.¹⁴) Strob.: geht dann.¹⁵) Strob.: — nu.¹⁶) Strob.: je.¹⁷) Strob.: sein.¹⁸) Strob.: dauon.¹⁹) Strob.: Ideo.²⁰) Strob.: + simul.²¹) Strob.: + et.²²) Text: illacrimabat; Strob.: lachrymabat.²³) Strob.: schöpfer.²⁴) Strob.: — tuum.²⁵) Strob.: lenger woltest.²⁶) Nach diversum folgt in Dietrichs Heft ein Satz, der nicht mehr zu lesen ist:

Hic comedebat ius ex amigdalidis et dicebat: Gefegne mirs, lieber Gott, sive in finem sive ad vitam!

Quodsi hic morbus durabit longius, certo¹ incidam in insaniam, sed etiam si hoc accidat, scio, quod Deus meus manet² sapiens et prudens. Bone Deus, hoc miserrimum corpusculum quot mortibus est obnoxium! 5 Nisi esset fides in Christum Iesum, non esset mirum, si gladio mihi ipsi³ vitam eriperem. Diabolus me odit, ideo auget sic morbum; er hat mich igt⁴ in seine⁵ Klauen gekriegt. Habs auch wol vmb ihn verdienet. Sed, Christe, reche du deinen⁶ feind! Das ich den bapst zuraufft⁷ hab, da hab ich wol an thun⁸; (VD. 242) nun mus ich ihm hie wider⁹ halften. Soll 10 nu¹⁰ ettwas guts draus¹¹ kommen, tum hoc fiat, non ut ego restituar, sed ut Diaboli potentia infringatur in aeternum. Er thut vns weh¹², sed non destituet nos Deus, et reddet unicuique secundum opera sua. Darumb nheme mich nur mein Got hin vnd bezale den Teuffel auch, wie er verdient¹³ hat, Amen.

Eodem¹⁴ die haec dicebat coram Ponica¹⁵ nobili et cubiculario electoris: 15 Ich sol gesteinigt¹⁶ werden wie¹⁷ Stephanus vnd dem¹⁸ bapst hie ein freude¹⁹ anrichten, aber ich hoffe, er wurd²⁰ nit lang lachen. Mein epitaphium sol war bleyben²¹: Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, papa.

Postea egit gratias Deo, quod servasset eum in fide (VD. 242^b) et confessione verbi et nominis sui. Tandem rogavit Panikam, ut principi 20 commendaret liberos et uxorem suam et ei gratias ageret pro summa benevolentia. Idem altero die antea²² ipsi principi dixit; commendavit²³ primum ecclesiae curam, postea domum suam. Ibi princeps dixit se sperare, vñser Herr Gott wer sein²⁴ Land vnd leuten so vbel nit thun; sed si moreretur²⁵, so wolt er des Doctors²⁶ weyb vnd kind²⁷ versorgen, als weren sie sein eigen. 25

Cancellario ducis Saxoniae²⁸ iubeat nuntuari per ministrum haec verba: Sagt meim gefattern, dem herrn canzler, ich wundsche im, das er den bapst lerne so wol kennen, als ich in kenne, so wurd²⁹ er im jo so feind werden, als ich im bin.²⁹

Glaciem (?) . . . auff coram nobis si die (?) nis et fidei corpus ostenditur was sol doch das sein. Strob. läßt den Satz aus, und unser Text muß ihm notgedrungen folgen.

¹) Strob.: certe. ²) Strob.: maneat. ³) Strob.: ipse. ⁴) Strob.: gehö.
⁵) Strob.: seinen. ⁶) Strob.: deine. ⁷) Strob.: zerrauft. ⁸) Strob.: angethun;
 thun = gethan, öfter bei Veit Dietrich, siehe Bd. 1 S. 172 Anm. 3. ⁹) Strob.: hintwider.
¹⁰) Strob.: nun. ¹¹) Strob.: drauß. ¹²) Strob.: wehe. ¹³) Strob.: verdienet.
¹⁴) Strob.: Eadem. ¹⁵) Strob.: Panika. Gemeint ist der kurfürstliche Kämmerer Hans von Ponikau. ¹⁶) Strob.: gestainigt. ¹⁷) Strob.: + Sanctus. ¹⁸) Strob.: den.
¹⁹) Strob.: freudt. ²⁰) Strob.: werd. ²¹) Strob.: soll mir bleiben. Zu dem Spruch Pestis eram siehe Köstlin 2, 389. ²²) Strob.: post; in Dietrichs Text ist hier durch den Zerfall des Papiers eine Lücke. Altero die post 26. Februarii wäre der 27. Februar, an dem Luther in Tambach war, während der Besuch des Kurfürsten am 25. Februar stattgefunden hat. ²³) Strob.: commendare ei. ²⁴) Strob.: werdt seinem. ²⁵) Strob.: morietur. ²⁶) Strob.: Doctoris. ²⁷) Strob.: finder. ²⁸) Brück. ²⁹) Strob.: — bin.

Conscendens currum dicebat ad nos circumstantes facta prius cruce manu: Impleat vos Dominus benedictione sua et odio papae.

- 3543 B.** (Clm. 937, 96^b) Domini Doctoris Lutheri in gravissimo morbo et lucta sermones et sententiae Anno 1537.¹ Dominica
 5 Reminiscere² dum Philippus respiciens Lutherum in lacrimas³ solveretur, dixit Lutherus: Hannes Goefer sic solet dicere non esse artis bibere bonum vinum, sed malum bibere posse, hoc est artis, ut nunc de me⁴ cogites discere me, ut exerceam hanc artem, et possum etiam in ista vitae desperatione et in istis doloribus animo esse aequo. Si bona suscepimus de manu
 10 Domini, mala autem quare non sustineamus? Dominus dedit, Dominus abstulit, sit nomen Dei benedictum. Satis diu iam hunc ludum lusi contra papam et Sathanam; mirabiliter me servavit et confortavit Dominus. Cur non aequo animo ferrem, quod mecum pro voluntate sua agit? Tamen mors nostra nihil est ad mortem Filii Dei. Deinde tot summi viri atque
 15 sanctissimi ante nos sepulti sunt, quorum consortio non sumus digni; sed si cupimus cum istis esse, sicut profecto cupimus, oportebit et nos mori. Est quidem magna facta mecum mutatio, quod heri etiam satis praesenti animo et satis firmus corpore, hoc⁵, ut videtis, vires meae miserabiliter fractae sunt. Quantum mutatus ab illo, quam qui heri eram! Ich wurde gestern
 20 über alle Berge dahin gewünscht. Sed o bone Deus, quam sumus nihil nos et omnia nostra, etiam tunc, cum sumus omnia! Ich hätte es unserm Herrgott gerne (Clm. 937, 97) abgebeten oder angemuthet, ut liceret mihi mori in terra principis mei, sed id non fit, quanquam hora aut locus illi placet, tantum me vocet, et paratus ero, ut moriar inimicus inimicorum Domini
 25 mei Christi, etsi in excommunicatione papae, papa etiam moriatur in excommunicatione Iesu Christi Domini mei.

Verba Lutheri in sua gravissima aegritudine ex calculo Schmalkaldiae secunda feria post Reminiscere⁶: Domine, ego moriar inimicus inimicis tuis et
 30 in excommunicatione hostis et adversarii tui, papae, ita ut ille rursus moriatur in excommunicatione tua, et uterque a te iudicabitur, ille ut hostis et adversarius tuus in destructionem et interitum, ego ut misera creatura et tamen confessor nominis et veritatis tuae ad salutem.

Item dum valde doleret, quod in loco tam incommodo, angusto et remoto a domo sua Schmalkaldiae putaret sibi moriendum, tandem percussit
 35 hanc tentationem: Commendo me tibi, Domine Deus, ut hora, loco et modo, quo tibi placet, moriar.

¹) Über diesen zweiten Bericht, der auf Mykonius zurückgeht, vgl. S. 388 Anm. 1.
²) 25. Februar 1537. ³) Text: lachrymas. ⁴) Text: — me; ergänzt nach Dietrichs Bericht. ⁵) scil. die = hodie. ⁶) Text: Invocavit; das wäre der 19. Februar 1537. Aber auch secunda feria post Reminiscere ist wohl nicht richtig; der Besuch des Kurfürsten fiel auf den Sonntag Reminiscere selbst.

Epitaphium Lutheri: Pestis eram vivens, moriens ero mors tua, papa.

Dum venisset ad eum illustrissimus princeps Saxoniae elector, excepit principem reverenter. Princeps aegrotum consolatur dicens: Unser lieber Herrgott vmb seines wortts vnd namens (Clm. 937, 97^b) willen wolle gnedig sein vnd ihm sein leben frisch zc. — Ibi Lutherus iussit nos omnes astantes, 5 das wir ja fleissig bethen wolten wider den grossen fursten, den Teuffel; da wer kein gewalt, macht noch krafft so starck wieder als das herzlich gebeth: Wolan, sturbe ich, so wurde sich die bestia, des habsts legat¹, hoch erfreuen, aber sie sollen sich vber der freude weidlich bescheissen, denn sie werden ihren furbitter verlieren, der sie bisher gegen Gott vnd der welt fleissen² vorbetten 10 hat; das wird den aus sein vnd mit ihnen vber vns vber gehen. Ja, ist das der apffel Adam, der nicht in der liebe steckt³, vnd kan ihn nicht vorzeeren? Doch hatt ihn mein Herr Christus vorzeert.

Egit deinde principi de tam benigna visitatione gratias, et quod tam multa cum eo passus esset propter euangelium. Quod ei etiam commendavit. 15 Princeps dixit: Ich besorge mich, lieber Doctor, wenn euch Gott hinweg neme, so wurde ehr sein liebes wortt auch entwegt nemen. — Ad haec Lutherus: Ach nein⁴, gnedigster herr, es sind soniel geleertter leutt, die es herzlich meinen vnd wol vorstehen, vnd hoffe, Gott werde geben, das sie daruber halten. Das gebe der almechtige Gott! — Dixit complicatis mani- 20 bus. Princeps deinde ad astantes contionatores dixit: Lieben herrn, sehet, das ihr vns vber dem reinen wort⁵ Gottis haltet⁶, das wir mugen bey vnserm Herrgott bleiben.

Deinde re-(Clm. 937, 98) quisivit, num⁷ omnes unanimiter articulis sub- 25 scriberemus? Ibi respondit Philippus, quod confessioni Augustanae⁸ et articulo de concordia in re sacramentaria omnes subscripsissent, etiam Placentius.⁹

Prusquam abiret princeps, consolabatur Lutherum; tandem adiecit, wo es jhe Gottis wille wehre, das er ihn (das ehr doch nicht verhoffte) 30 hinwegnemen wolt, solt ehr vor sein weib vnd kind nicht sorgen: Dan eur weib soll mein weib sein, vnd eur kindt sollen meine kind sein.

Post abitum principis: Ich hab gemeint, es seh der lufft schuld, so ist es des Teuffels schuld. Der nimpt, was er finden kan, vnd zuplagt mich damit. Stephanus lapidibus lapidatus, ego etiam calculo lapidor.

Orantibus nobis et lugentibus inquit: Ach, du lieber himlischer Vater, dein will ist doch jhe der beste vnd nuhte¹⁰ will hm himel vnd auff erden. 35

¹) Petrus Vorstius, siehe S. 398 Anm. 2; in Nr. 3553 nennt Luther ihn monstrum.

²) Es ist wohl zu lesen: mit fleissen.

³) Text nicht ganz deutlich.

⁴) Text: mein.

⁵) Text: — wort.

⁶) Text: haltete.

⁷) Text undeutlich.

⁸) Text: Augustinae.

⁹) Hier liegt wohl eine Textverderbnis vor, ebenso bei B. 3, 98, wo unter den Schmalkalden anwesenden Theologen unter den Württembergern ein Ambrosius Placerius genannt wird; an beiden Stellen wird Ambrosius Blaurer gemeint sein. Zur Sache vgl. aber Köstlin 2, 394.

¹⁰) sic.

Wil mich Got haben, so wil ich gerne leben vnd noch thun, was ich vor-
mag; wil ehr es aber anders haben, so geschehe auch seines Vaters wille, vnd
ergebe mich Gott in seine gnade.

Tantum hortabatur amicos quosdam, ut suo nomine commendarent
5 principi uxorem et liberos suos contra tyrannidem et odium Hensigen
Mogsch¹; der wird sich vnterstehen, den has vnd neid, den er zu ihm getragen
hett, an den vnschuldigen kindern vnd gewalt zubewehffen.

(Clm. 937, 98^b) Haec Pontano²: Ego moriar in odio des boßwichts,
qui extulit se super Deum et omne, quod colitur, aut dicitur Deus contra 2. Thess. 2, 4
10 Christum aut salvatorem mundi. Gratias ago tibi, Dominus Deus meus,
quod custodisti me ab infinitis erroribus papae et schwermeriorum.

Cum esset in gravissimis cruciatibus calculi, dixit: Heißt das stimulus 2. Cor. 12, 7
carnis, der pfahl im fleisch, des Teuffels keul, do mit ehr mich also durch die
spisse jagt vnd mein fleisch zumarttert?

15 Dum metueret, ne vehementia morbi etiam officium sensuum, memoriam
et usum rationis corrumperet, consolabatur se ipsum: Wolan, wenn ich schon
tholl vnd töricht werde, so bleibt doch Gott klug vnd Christus, mein Herr,
mein weisheit vnd Gott.

Dum audivisset ecclesiam pro sua salute crebris precationibus et ora-
20 tionibus pulsare, dixit ad nos: Es ist Gott genug gebettthen vnd angelauffen
vnd angeschrien! Wil ehr hören, so kan er es thun vnd machen, wie ihm
gutt ist. Hilfft es mich nicht, so hilfft es euch; es wird aber auch euch helffen
zu seiner ehr. Es ist calculus der Teuffel. Vnd wenn mich Gott schon ihm
vortwirfft vnd leßt mich ihn schon zurehffen, so wird ihn doch wieder zurehffen,
25 vnd soll mich mein Christus wol an ihm rechnen.

Secunda feria post Reminiscere³, priusquam altera die⁴ abiremus, dixit:
Ach, mein allerliebster himlischer Va- (Clm. 937, 99) ter, du hast gesagt:
Cum clamaverit, exaudiam eum; cum ipso sum in tribulatione, eripiam
eum et glorificabo eum. O Herr, höre doch mein seuffzen vnd schreien vnd
30 hilff mir!

Eadem hora bekummert er sich sehr hefftig, wie auch hernach zu Tan-
bach⁵ vnd zu Gotha, vber die arme Christenheit, das ihr doch Gott das liebe
edle wortt des euangelii nicht wieder nehme. Dixit: Nonne in templis, in
mensis, in missis, in horis canonicis legimus, murmuravimus, cecinimus,
35 damnavimus bibliam? Sed quid intellexerimus? Wenn es wiederumb also
werden solt, ach, wie jammert⁶ wird es werden! Ich hoffe aber, es soll der
jungste tag drein kommen. — Haec omnia plenissimis affectibus. — Ah,
quales erunt opiniones ac contiones, ac quisquis volet elevare et tueri
suam opinionem! Tamen Romae iam est ridiculum credere animam esse

¹) Hans von Metzsch, der oft Genannte.

²) Brück, der Kanzler.

³) 26. Februar

1537.

⁴) scil. post visitationem electoris?

⁵) Tambach.

⁶) sic.

immortalem. — Et dixit historiam¹ de duobus hanc propositionem disputantibus, ut papa Clemens dixit theologo: Tu quidem habes firma et fortia argumenta, sed huius philosophi sententia mihi placet, quia facit mihi bonum vultum, dum liberat a cura futurorum. Also wird es geschehen.

In gravissimo cruciatu dixit: Ach, du himlischer Vater, wie herzlich, 5
wie herzlich gerne wolte ich dir auch das arme selichen geben², wenn es dir
zeit vnd wehle wehre. Ach, nim es dahin!

Gothae 4. feria post Reminiscere³ iterum confessus (Clm. 937, 99^b)
est peccata sua Doctori Pomerano et accepit absolutionem. Mane dixit: Ich
legte mich nechten nieder der meinung, ich solt heut ein jarg⁴ sehen, so ist's 10
noch nicht geratten. Wolan, Vater, dein wille geschehe!

Quarta⁵ et sexta feria⁶ cum Friderico Miconio egit de sepultura
Gothae et gratias egit Deo, quod ibi deberet mori et sepeliri. Sed ego⁷
 respondi me⁸ hora sperare; tamen etiamsi moreretur, vellem curare, ut Vite-
bergae in ecclesia, in qua fons vitae profluxisset in orbem terrae, sepeliretur. 15

Sabbato post Reminiscere⁹: Lieber Herre Gott, wie gar stehet vnser
Leben nicht bey vns! Nam vivimus te volente et nescimus, quomodo vivere
incipimus; item rursum morimur te volente neque etiam scimus. Ist
mancher doch so starck, springt dahin vnd will noch lang leben, so kommest du,
nimmst ihn ploßlich hinweg; et contra liege ich vnd andre, wollen ihundt 20
sterben, so wiltu haben, wir müssen leben.

Item Gothae, cum in coena de episcopis nostri temporis incidisset
mentio, dixit Lutherus: Quid, si aliquis quaerat, cum Carolus Primus sive
Magnus, deinde Othones et Heinrichus, qui in Germania episcopatus funderunt,
in eum finem instituerunt episcopos, ut essent pastores, doctores et prae- 25
dicatores euangelii et doctrinae (Clm. 937, 100) Christi, deinde ut scholas
promoverent, item ut pauperes alerent et essent patres parochorum?¹⁰ Ipsi
autem nunc omnia invertunt et opprimunt, et tamen interim utuntur titulis
et officiis. Hinc quaeritur, an sint possessores bona fide¹¹ et iniuria illis
fiat, si deponantur, et an principes, in quorum ditionibus haec bona sunt, 30
hoc facere deberent, cum papa dolo irrepserit in illorum bonorum etc.

Strob. bei Ried. 4, 411ff.

3544. (Bav. 1, 829) Acta Lutheri¹² cum Bucero et Licosthene

¹) Text: hystoriam. Zu der Anekdote vgl. unsre Nr. 1327 u. ö. ²) Text: — geben.
³) 28. Februar 1537. Über Luthers Beichte und sein sogenanntes erstes Testament siehe
Enders 11, 208ff. ⁴) Text: jurg. ⁵) 28. Februar 1537. ⁶) 2. März 1537. ⁷) Aus
dem Zusammenhang geht hervor, daß dieser ego, der Verfasser des Berichts; Mykonius
selbst ist. Vgl. auch Math. L. 134, 7. ⁸) Text dittograph.: + me. ⁹) 3. März 1537.
¹⁰) Text: parrochorum. ¹¹) Text: bonae fides. ¹²) Zur Sache siehe Köstlin 2, 351
und 392 und Enders 11, 212, Nr. 2510^a. Auch dieses Stück ist keine eigentliche Tisch-
rede. Wir nehmen es aber aus der Handschrift Bav. in unsre Veröffentlichung auf, weil
es den Tischreden sehr nahe steht. Aus einer andern Abschrift hat Johann Georg

Gothae¹ de eucharistia feria² 5. post Reminiscere 1537.³ Lutherus⁴:
 Ego sum homo candidus. Nihil minus possum quam simulare et dis- (Bav. 1, 830)
 simulare, sed quidquid dico in hac summa eucharistiae causa, ex corde dico.
 Vnd hit euch⁵, aller liebster Bucere⁶ vnd Lycosthenes, ir wolt es ja darfur
 5 halten vnd nicht an mir zweiffeln, auch eurn leuten draußen vnd sonderlich
 denen, die an mich geschriben, anzeigen, das sie gleuben, das ich in disser
 sachen mit inen ane falsch vmbgehe. Ich kan vor mein person ganz wol
 gedult mit euch haben vnd gleuben, weil die sache durch euch so tieff vorfirt
 10 widerumb guth machen kont. So habe ich große hauffen hie zcu lande, wie
 ir hie zcu Schmalkalden gesehn vnd ane das wisset, die kan ich nicht alle in
 der faust fuhren vnd sie zwingen, das sie alwege sich das beste zcu euch vor-
 sehen. Dann wen solche bucher außgehn vnd ir so von der sachen schreibet
 vnd lerht, wie geschriben vnd gelert wirdt, so kan es keine gedult bey den
 15 vnsern machen. (Bav. 1, 831) Widerumb werden eure leuthe auch freilich
 nicht balt zcu frieden sein, wen ir fluch anders reden⁷ wolt, dan ir zcuuorn
 gethan, vnd wir konnen das in keinem weg leiden noch dulden, das ir sagen
 wollet, ir hapt nicht geirret. So wirts⁸ auch nicht thun, das ir vorgeben
 wolt, wir haben beider seits eenander nicht vorstanden. Dan wir euch gar
 20 sehre wol vorstanden haben; so aber ihr vns nicht wollet verstanden haben⁹,
 das müssen wir euch sagen vnd fürgeben lassen.

Das beste nu zcu sachen were, das ir entweder von der sachen stille
 schweigt vnd nun hin fort¹⁰ recht lert ader frey rontd heraus recht¹¹ bekentet:
 Lieben freunde, Got hat vns fallen lassen, wir haben geirret; laßt vns nu
 25 furschn vnd recht leren. Den es seindt auff vnser sehten, die eur vmbher
 menteln nicht leiden konnen, alß Amßdorff, Osiander vnd andere mehr. So
 thut es auch ane das der leuthe gewissen nicht gnug. Rontd irs nun nicht
 fluch vnd auff ein mahl thun, so thut es doch in einem vrtel, halben ader
 (Bav. 1, 832) ganzen jhar, denn es muß doch ja¹² gescheen, vnd wir müssen
 30 Gott für sein volck rechen schafft geben vnd vns richten lassen, wie wir das
 hohe ministerium gefurt haben.

Ich hab dem burgermeister zcu Basel¹³ auffß aller¹⁴ freuntlichste, gut-
 lichste vnd lieblichste geschriben, auch in¹⁵ gar nicht für den kopf gestoffen.

Schelhorn, *Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie und Literatur* 3 (1764), 2083—2089
 diesen Text veröffentlicht; die abweichenden Lesarten registrieren wir unter Schelh.

¹) Bis hierher ist der Text fast ganz wegradiert; Schelh.: Verba Lutheri ad Bucrum
 et Lycosthenem. ²) Nach feria gestr.: tertia. ³) 1. März 1537; Text: 1532; ebenso
 Schelh. ⁴) Schelh.: — Lutherus. ⁵) Schelh.: — euch. ⁶) Schelh.: Buczer. ⁷) Schelh.:
 + vnd lehren. ⁸) Schelh.: + daß. ⁹) Text: — so aber ... haben; ergänzt nach Schelh.
¹⁰) Schelh.: hinffiro. ¹¹) Schelh.: — recht. ¹²) Schelh.: — ja. ¹³) Jakob Meyer.
 Vgl. Luthers Brief vom 17. Februar 1537. de Wette 5, 54ff.; Enders 11, 201. ¹⁴) Schelh.:
 — aller. ¹⁵) Text: inen; Schelh. richtig: ihn.

Der wirt euch meine schriefft wehßen; da wollet euch auff referiren. Wir müssen doch ihe mit solchen sachen¹ recht umb gehen vnd dorffen nichts vnserm² Herrn Got vorgeben, den er gestets vns nicht, vnd wen die leuthe meineten, wir hetten ime das seine³ gegeben, so weren⁴ sie betrogen.

Blarerius⁵ hat gelert, wie ich bericht bin, das brot vnd wein sein 5
obiecta sensuum, aber der leib vnd blut Christi sein obiecta fidei. Machen
inen also erst duo obiecta doraus. Ey, lieber Got, was ist doch das! Carl-
stadt ist auch draußen kein nuß, wider dialecticus noch rhetoricus, vnd kan
nichts leren, wann (Bav. 1, 833) er⁶ schon etwas wuste. Er hat mich pro-
mouirt, vnd bin im nicht gram, aber seinem nerrischen furgeben kan ich gar 10
nicht zcu fallen. Ir werdet doch je nichts guts mit ime konnen aufrichten.
Wen man in gebrauchen wil, so lasse man ihn⁷ in der vniuersitet zcu Basel
lesen vnd disputirn; da schadt es dem gemeinen man nicht, vnd findt wol,
die ihm antwort geben⁸ werden.

Den gemeinen man muß man nicht mit hochem⁹, schweren vnd vor- 15
deckten worten lehren, dan er kans nicht fassen. Es kommen in die kirche
arme kleine kinder, megde, alte frawen vnd menner, denen ist hohe lehre nichts
nuß, fassen auch nichts daruon, vnd wan sie schon sagen: Ey, er hat kostlich
ding gesagt! wen man sie fragt: Was war es den? Ich weis es nicht. Man
muß den armen leutthen sagen: Scapha, scapha, ficus, ficus, fassens dennoch 20
kaum. Ach, wie hat doch vnser Lieber Herr Christus fleis gehabt, das er
einseltig lerte; brauchte gleichnuß von ackerbaw, von der erndte, (Bav. 1, 834)
von weinstöcken vnd schefflein, alles darumb, das eß die leuthe vorstehn, fassen
vnd behalten konnen.¹⁰ Ir hat¹¹ draußen große, treffliche, volkreiche gemeinen
vnd viel leuthe, bey den ir großen fleis zu thun hat¹¹, das ir das hohe got- 25
liche ministerium verbi vnd sacramentum aufrichtet, vnd musset Got große
antwort daruor geben. Fleisigt euch ihe, sie einseltig, treulich vnd deutlich
zcu lehren.

Sterbe ich¹², so referirt euch auff die schriefft, die ich dem burgermeister
zcu Basel gethan habe, den ich doch je lieb hab vnd fur ein frommen, trewen 30
man halte. Gebe ich aber, vnd sterckt mich¹³ Got, dem ich mich vbergeben
habe, so wil ich gerne den guthen leutthen, die mir so freuntlich geschrieben,
auffß treulichste vnd freuntlichste widerumb mit einer schrift dienen. So
seint, Got lob, die artes nu wider rein vnd werden in den schulen rein gelert,
vnd die jugendt wirdt¹⁴ recht instituirt, das man hoffnung hat, Got sol 35

¹) Text dittograph.: + sachen. ²) Text: vnsern; Schelh. richtig. ³) Text:
— das seine; ergänzt aus Schelh.: ihm das seine. ⁴) Schelh.: so hätten wir. ⁵) Schelh.:
Blarerus. ⁶) Text dittograph.: wan er. ⁷) Text: ihnen; Schelh. richtig. ⁸) Schelh.:
ihm antworten. ⁹) Wohl verschrieben für: hohen; Schelh.: hohen. ¹⁰) Schelh.: könnten.
Vgl. zu diesem Abschnitt auch FB. 2, 424 (22, 123). ¹¹) Dialektisch = habt, wie Schelh.
hat. ¹²) Luther hatte in Gotha einen Rückfall in seine schwere Krankheit gehabt.
¹³) Schelh.: + vnser lieber Her. ¹⁴) Text: — rein . . . wirdt; ergänzt nach Schelh.

dennoch, wo friede bleibt, gnade geben, daß man (Bav. 1, 835) leuthe haben könne. Da kündt ir draußen auch zu helfen vnd fordern. Auch Magdeburg ist sein angericht vnd ist die kron aller schulen, 600 knaben¹ auffß beste² instituiert worden.³ Georg Maier⁴ hat wol gethan.⁵

5 Schelh. (siehe S. 394 Anm. 12).

FB. 2, 320 (19, 42) Ernstē Rede Doctor Martin Luthers mit Bucer und Hycosthene vom Nachtmahl, Donnerstages nach Reminiscere 1537 zu Gotha.⁶ (A. 237; St. 329; S. 180) „Ego sum homo candidus, nihil minus possum quam simulare et dissimulare, sed quicquid dico in hac summa eucharistiae causa, ex corde dico; 10 das ist: Ich bin ein aufrichtiger Mensch, wie ichs im Herzen meine, so rede ichs auch mit dem Munde, kann nichts weniger denn simuliren und dissimuliren, hinterm Berge halten und heucheln, sondern wie ichs in dieser hochwichtigen Sache vom heiligen Nachtmahl halte, so rede ichs auch von Herzen, es ist mir kein Scherz!

Und bitte Euch, allerliebster Bucer und Hycosthenes, Ihr wollet es ja dafür halten und 15 nicht an mir zweifeln, auch Euern Leuten draußen und sonderlich denen, die an mich geschrieben, anzeigen, daß sie gläuben, daß ich in dieser Sache mit ihnen ohne Falsch umgehe.

Ich kann fur meine Person ganz wol Geduld mit Euch haben vnd gläube, weil die Sache so tief durch Euch verführt ist, daß Ihr so plötzlich nicht heraus reißen und das Verderbete nicht so bald wiederum gut machen könnet. So habe ich große Haufen hie zu Lande, wie Ihr 20 hie zu Schmalkalden gesehen und ohne das wisset; die kann ich nicht Alle in der Faust führen und sie zwingen, daß sie allwege das Beste sich zu Euch versehen. Denn wenn solche Bücher ausgehen und Ihr so von der Sache schreibt und lehret, wie geschrieben und gelehret wird, so kann es keine Geduld bei den Unsern machen.

Wiederum werden Euer Leute freilich auch nicht bald zu Frieden sein, wenn Ihr flugs 25 anders reden und lehren wollet, denn Ihr zuvor gethan. Und wir können das in keinem Wege leiden noch dulden, daß Ihr sagen wollet, Ihr habt nicht geirret; so wirds das auch nicht thun, daß Ihr furgeben wollet, wir haben beiderseits einander nicht verstanden. Denn wir haben Euch gar sehr wol verstanden; so Ihr aber uns nicht wollet verstanden haben, das müssen wir Euch sagen und furgeben lassen.

30 Das Beste nu zur Sache wäre, daß Ihr entweder von der Sache still schwieget und nu hinfort recht lehretet, oder frei rund heraus bekennet: Lieben Freunde, Gott hat uns fallen lassen, wir haben geirret, laßt uns nu fursehen und recht lehren. Denn es sind auf unser Seiten, die Euer Umhermänteln nicht leiden können, als Umsdorf, Ostander und Andere mehr.

So thut es auch ohne das der Leute Gewissen nicht gnug. Könnt Ihr nu nicht flugs 35 und auf ein Mal thun, so thut es doch in einem viertheil, halben oder ganzen Jahr; denn es muß doch geschehen, und wir müssen Gott fur sein Volk Rechenschaft geben und uns richten lassen, wie wir das hohe Ministerium (das Predigamt) geführt haben.

Ich habe dem Bürgermeister zu Basel außs Freundlichst, Güttlichst und Lieblichst geschrieben, ihn auch gar nicht fur den Kopf gestoßen; der wird Euch meine Schrift weisen, da 40 wollet Euch auf referiren. Wir müssen doch, je mit solchen Sachen recht umgehen und dürfen nichts unserm Herrn Gott vergeben, denn er gestehts uns nicht; und wenn die Leute meineten, wir hätten ihnen das rechte Sacrament gegeben, so hätten wir sie betrogen.

Blaurerus hat gelehret, wie ich berichtet bin, daß Brot und Wein sind obiecta sensuum (das ist, das die Sinne vernehmen), aber der Leib und Blut Christi seien obiecta fidei (das, 45 so der Glaube fasset), machen ihnen also erst duo obiecta draus. Ei, was ist doch das?

¹) Schelh.: + die. ²) Schelh.: + darinnen. ³) Schelh.: werden. ⁴) Schelh.: Maier. Er war damals noch als Nachfolger Crucigers in Magdeburg. Enders 4, 141f.
⁵) Schelh.: + u. ⁶) Aurifaber hat diesen Text ohne seine beliebten Zutaten wiedergegeben.

Carlstadt ist auch draußen kein nütz, weder ein Dialecticus noch Rhetoricus, und kann nichts lehren, wenn er schon etwas wüßte. Er hat mich promovirt und bin ihm nicht gram; aber seinem närrischen Furnehmen kann ich nicht gar zusallen; Ihr werdet doch ja nichts Guts mit ihm können ausrichten! Wenn man ihn brauchen will, so lasse man ihn in der Universität zu Basel lesen und disputiren, da schadet's dem gemeinen Manne nicht, und findet wol, die ihm antworten werden. Den gemeinen Mann muß man nicht mit hohen, schweren und verdeckten Worten lehren, denn er kann's nicht fassen. Es kommen in die Kirche arme kleine Kinder, Mägde, alte Frauen und Männer, denen ist hohe Lehre nichts nütze, fassen auch nichts davon. Und ob sie schon sagen: „„Ei, er hat köstlich Ding gesagt!““ wenn man sie fraget: Was war es denn? Ich weiß es nicht, sagen sie. Man muß den armen Leuten sagen, Scapha, Scapha, Ficus, Ficus, sie fassens dennoch kaum! Ah, wie hat doch unser Herr Christus Fleiß gehabt, daß er einfältig lehrete, brauchte Gleichniß vom Ackerbau, von der Ernte, Weinstöcken und Schäflein, Alles darum, daß es die Leute verstehen, fassen und behalten können!

Ihr habt draußen große, treffliche, volkreiche Gemeinen und viel Leute, bei den Ihr großen Fleiß zu thun habt, daß Ihr das hohe göttliche Ministerium verbi und sacramentorum (das Amt des Wort's und der Sacrament) ausrichtet, und müßet Gott große Antwort dafür geben; fleißiget Euch je, sie einfältig, treulich und deutlich zu lehren!

Sterbe ich, so referirt Euch auf die Schrift, die ich dem Bürgermeister zu Basel gethan habe, den ich doch je lieb habe und für einen frommen, treuen Mann halte. Bebe ich aber und stärkt mich unser Herr Gott, dem ich mich übergeben habe, so will ich gerne den Leuten, die mir so freundlich geschrieben, aufs Treulichst und Freundlichst wiederum mit meiner Schrift dienen. So sind, Gott Lob, die artes nu wieder rein und werden in den Schulen rein gelehret, und die Jugend wird recht instituirt, daß man Hoffnung hat, Gott soll dennoch, wo Friede bleibt, Gnade geben, daß man Leute haben könne; da könnet Ihr draußen auch zu helfen und fördern! Zu dem ist Magdeburg fein angericht und ist die Kron aller Schulen, da bei sechs hundert Knaben aufs Beste instituirt werden. Georg Maior, Schulmeister daselbst, hat wol gethan mit seiner Institution.“

3545. (Math. L. 739 (96)) Legatus papae in conventu Smalcaldiensis.¹ Legatus² pontificis non est admissus neque in conspectum electoris³ neque Doctoris Martini, sed acriter illum corripuerunt, qua auctoritate⁴ ipse Erphordiae in fundo electoris ausus fuisset confirmare pueros?⁵ Sed cum suam legationem proposuisset: Primo papam esse caput totius orbis iure omnino⁶ asseruit, secundo quod iure divino utrumque gladium gestaret, tertio quod necessarium esset ad salutem haec credere, illum⁷ plane contempserunt nihil illi respondentes. Sed⁸ illos⁹ tres articulos confutarunt.¹⁰

Farr. 134^b; Wolf. 3231, 125.

¹) Von Schmalkalden und Gotha fuhr Luther über Weimar nach Altenburg zu Spalatin und von da über Grimma nach Wittenberg, wo er am 14. März wieder eintraf. Corp. Ref. 3, 327. Unser Stück fällt wohl auf den 18. März, siehe S. 399 Anm. 1. ²) Petrus Vorstius, Bischof von Aix. A. W. Arendt in Raumers Historischem Taschenbuch 10, 465ff.; L. Pastor, Geschichte der Päpste 5, 59ff. ³) Vorstius kam am 24. Februar nach Schmalkalden und wurde am Tage darnach vom Kurfürsten wenigstens privatim empfangen. Arendt a. a. O. 518f. Daß Luther trotz seiner Krankheit hiervon erfahren hat, scheint aus S. 399 Anm. 9 hervorzugehen. Luther meint wohl nur: Vorstius wurde nicht feierlich, nicht öffentlich vom Kurfürsten empfangen. ⁴) Text: autoritate. ⁵) Arendt a. a. O. 531. ⁶) omnino ist wohl aus humano oder canonico verlesen. ⁷) Wolf.: illud. ⁸) Wolf.: — Sed. ⁹) Wolf.: + tantum. ¹⁰) Wolf.: refutantes.

3546. (Math. L. 740 (97)) Papae regnum unde? D[oc]tor¹ mentionem fecit in coena superbissimi fastus legati² papae, qui papam impudenter feudetarium et haereditarium regnorum³ proclamasset: Miror profecto, quomodo meus successor piscatoris tanta sibi arroget, ac si praedicator Vuitenbergensis defuncto electore mihi electoratum ascribere vellem! Ita papa Antichristus suo regno nihil efficit, nisi quod pecuniam exhaurit⁴ et regna absorbet.⁵ Quaecunque illi dabantur humillime, religionis gratia, haec tanquam monarcha tanquam politicum debitum exigit. Tales fuerunt denarii Petrini in Anglia et aliis regionibus census liberales, quos papa sibi pro iure arrogavit, et tandem factus rex ecclesiasticus, politicus, oeconomicus secundum triplicem suam⁶ coronam.⁷ Ideo ille cardinalis⁸ et legatus satis fortiter Smalcaldiae est contemptus neque est admissus, sed literae ei resignatae redditae sunt ab electore, qui nullum honorem ei exhibuit in exauditione.⁹ Sed cum instaret legatus et literas oblatas nollet accipere, illi ab M[ag]istro Francisco¹⁰ obiectum est eum sophisticè agere velle cum Germanis; ille econtra: Non sum sophista et scholasticus¹¹, sed doctor! Et ita repulsus est ab omnibus abiitque in Gotta, sed elector ei per consiliarios suos prohibuit, ne quid in suo ducatu praesumeret sub salvo conductu.¹² Econtra legatus dixisse fertur: Vultis mecum pacisci de futuris? Responderunt: *Er solts auff sein abenthheur, nicht auff sein geleit ansehen!*

Farr. 134^b; Wolf. 3231, 125^b.

3547. (Math. L. 741 (97)) Tyrannides papae. Tales tyrannides ineffabiles iam iuventuti incognitae non sunt tacendae, quibus papa omnia ausus est¹³, quae voluit, ita ut in 22. canone¹⁴ impudenter gloriatur, et illud pro sua autoritate¹⁵ conservanda citare saepius solet: Si papa innumerabiles¹⁶ animas perderet¹⁷, attamen non dicendum illi: Cur facis?¹⁸ Tam horrenda docent canones et decreta, quae ante haec (Math. L. (98)) tempora nullus intelligere poterat.¹⁹ Horribilis profecto ira Dei, quae non potest emendari, quae totam Italiam abominatione plenam, factiosam, venenosam effecit²⁰; quae cum armis non valeret, veneno omnia subicit! Dies profecto irae et²¹ calamitatis²² et miseriae super Italiam! Gott behüte uns Deutſchland! Ich

¹) Farr., Wolf.: 8. Martii D[oc]tor L[ut]herus. Es muß aber heißen: 18. Martii, denn Luther war erst am 14. März nach Wittenberg zurückgekommen, vgl. S. 398 Anm. 1. Unsre Nr. 3553 wird auf den 21. März datiert. ²) Vorstius, siehe S. 398 Anm. 2.

³) Wolf.: regnum. ⁴) Wolf.: exhauriret. ⁵) Wolf.: absorberet. ⁶) Wolf.: — suam. ⁷) Farr. und Wolf. schließen hier. ⁸) Kardinal war Vorstius nicht. ⁹) Arendt a. a. O. (S. 398 Anm. 2 und 3). ¹⁰) Der kursächsische Vizekanzler Franz Burkart. ¹¹) Pastor a. a. O. 5, 65; Arendt a. a. O. 524. ¹²) Arendt a. a. O. 531. ¹³) Math. N.: fuit.

¹⁴) Decret. 1, 22, 2; vgl. Nr. 4341 und öfter. ¹⁵) Text: autoritate. ¹⁶) Text: innumerabiliter; Math. N. richtig. ¹⁷) Text: proderet; Math. N. richtig. ¹⁸) Math. N.: + illa. Vgl. Decret. 1, 40, 9. ¹⁹) Math. N.: potuit. ²⁰) Math. N.: efficit.

²¹) Math. N.: — et. ²²) Math. N.: calamitates.

hab sorg, der habst, bischoff vnd Hispanioln werden den liben kaiser in ein land furen, daß er sterben wird.¹

Math. N. 350.

3548. (Math. L. 742 (98)) Papistarum personae.² Summa est impudentia et caecitas papistarum, qui in suis erroribus impenitentes manent.⁵ Ita omnes cardinales, episcopi, papistae³, etsi sciunt⁴ se errare, tamen, quia sunt papistae, gestum personarum indicant, sub autoritate personae omnia licere putant, sed detracta larva nil sunt nisi Epicurei. Scortationes tam impudicas perpetrant, ita ut Paulus⁵ Tertius suam sororem formosissimam⁶ prostituierit⁷ papae⁸, et ita meruit cardinalatum; tunc⁹ mox¹⁰ coniugem¹⁰ suam¹¹ reliquit, quia prius erat coniunx, habens filium¹², qui iam¹³ est cardinalis.¹⁴ Tam horrenda¹⁵ est papae abominatio, quae superat omnem humanam cogitationem. Non erubuit¹⁶ a sacerdotum concubinis¹⁷ tanquam leno accipere¹⁸ stipendia: A puero¹⁹ 1 fl.²⁰, den nennet man ein miltch pfennig, a matre etiam 1 fl.²¹ Et²² tandem eo pervenit, ut omnes sacerdotes concubinas sine pudore secum aluerint²³, qui me iuvene maxime fugiebant.²⁴ Et illorum concubinae Erphordiae²⁵ in balneis et nuptiis pro dignitate tractabantur: Domina decanissa, praepositissa etc.²⁶ Ideo Doctor Staupizius in²⁷ ioco Moguntino²⁸ episcopo obiecit eum esse maximum lenonem in Germania, quia nullus leno in ditissimo lupanari 50 aureos²⁹ haberet, ipse vero 500 fl. haberet³⁰ et ultra; episcopus ridens dixit: Illa sunt pretia scribarum in cancellaria.

Farr. 138^b; Wolf. 3231, 126; Math. N. 353; B. 1, 136.

FB. 3, 246 (27, 130) Der Papisten Unzucht. (A. 357; St. 391; S. 357^b) „Papst Paulus der Dritte hatte eine Schwester; dieselbe, ehe er Papst ward, ließ er dem Papst zur Buhlschaft und verdiente also damit, daß er zum Cardinal gemacht ward. Da verließ er als bald sein ehelich Weib, und that sie von ihm; denn er war im ehelichen Stande und hatte ein Sohn gezeugt, der jzt ein Cardinal ist. Solche Schande und Bubenstücke haben die Päpste

¹) Luther denkt wohl an etwas Ähnliches wie den Zug Karls V. gegen Tunis 1535. ²) Math. N. mit der Überschrift: De libidinibus papistarum. ³) Math. N.: — papistae. ⁴) Wolf.: sciant. ⁵) B.: + papa, setzt erst hier ein. ⁶) Giulia Farnese, La Bella Giulia. L. Pastor, Geschichte der Päpste 3, 320. ⁷) B.: prostituuit. ⁸) Alexander VI. ⁹) Math. N.: et. ¹⁰) B.: Illico. ¹¹) Pastor a. o. O. 5, 16. ¹²) Pierluigi Farnese. ¹³) Wolf.: nunc. ¹⁴) Pierluigi war Herzog von Parma, aber sein jugendlicher Sohn Alessandro Farnese war 1534 Kardinal und Erzbischof von Parma geworden. ¹⁵) B.: Tanta. ¹⁶) B.: abstinuit. ¹⁷) Math. N.: + quas sine pudore secum aluerant. ¹⁸) B.: accipiebat. ¹⁹) B.: a pueris natis. ²⁰) B.: + die hochinne ein schoß. ²¹) B.: a matre sexagenam. ²²) B.: — Et. ²³) B.: alerent. ²⁴) B.: vitabant scorta; B. fährt fort: Erphordiae concubinae clericorum in nuptiis et balneis summo honore afficiebantur usw. ²⁵) Luther erzählt, was er als Student und als Mönch in Erfurt gesehen und gehört hat. ²⁶) Wolf., B.: — etc. ²⁷) B.: — in. ²⁸) Wolf.: in choro Moguntiae. ²⁹) B.: florenos annuatim. ³⁰) B.: — fl. haberet.

getrieben, die weit über menschliche Gedanken gehen! Die Pfaffen mußten ihm als einem Hurenwirth von ihren Köchin, wenn sie ein Kind hatten, ein Gilden geben, den nennet man einen Milchpfenning; dergleichen von der Mutter auch einen Gilden. Und kam endlich dazu, daß alle Pfaffen möchten Huren bei ihnen haben ohn alle Scham und Schande, dafür sie doch etwan
 5 flohen wie der Teufel fürs Weibrauch. Wie es denn auch im geistlichen Recht verboten ist.

Ich weiß eine Stadt, da werden der Pfaffen Köchin auf Hochzeiten und in Badstuben in großen Ehren gehalten, und man hieß sie Frau Dechantin, Frau Propstin, Frau Sängerin zc. nach den Aemtern, so ihre Herrn hatten. Drüm warf Doctor Staupitz dem Bischofe zu M. im Scherz für, und sagte: „Er wäre der größest Hurenwirth in Deutschland, denn kein Hurenwirth hätte, auch in dem reichsten Ruhmenhause, jährlich über funfzig Gilden nicht zu Zins,
 10 er aber hätte fünf hundert Gilden und wol mehr.“ Da lachte der Bischof, und sprach: „Ja, davon besoldet man die Schreiber in der Kanzlei!“

3549. (Math. L. 743 (99)) Excommunicationis fulmen et eius ruina. Ita excommunicatio papae, quae fuit fulmen Iouis¹, est hebetatum,
 15 quo omnes monarchas² terreat, et sub nomine et virtute illius omnia compilabat. Nam sola Turingia episcopo Moguntino per excommunicationem annuatim³ ultra⁴ 3000 fl. fructificavit, Misnia ultra 1800. Hoc fulmen cecidit, non nostra instantia, sed illorum negligentia, desperantibus illis. Ideo non immerito Paulus Vergerius legatus⁵ hanc haeresim omnium pessimam accusabat.⁶ Ego tantum⁷ officialem Brandenburgensem⁸ hic expuli ac tunc, quia
 20 paene homines consumpsit mulcendo⁹; ideo emisit¹⁰ suas¹¹ Harpyas¹² et exploratores, qui honestissimas matronas delatas citarent. Es fund kein erbar weiß vor inen bleiben, ita ut nobilis non longe hinc uxorem suam gravidam propter illam infamiam, quam occulte comperiens¹³, transfixit.¹⁴ Simili tyrannide¹⁵ vexarunt etiam mortuorum cadavera; nam si cui¹⁶ filius in igne aut aquis periculosus¹⁷ mortuus esset, non nisi data muleta sepultura concessa est, ita ut Rudolphus, dux Saxoniae¹⁸, indultum super tales causas¹⁹ meruerit, ut talia cadavera possint sepeliri, sed hoc indultum negligentia amiserunt; postea sub duce Friderico ab²⁰ Henningo²¹ iterum est repertum²²
 25 et reparatum.

Math. N. 356.

¹) Math. N.: — Iouis. ²) Math. N. schlecht: monachos. ³) Math. N.: quottannis. ⁴) Math. N.: ultro. ⁵) Vgl. S. 361 Anm. 19. ⁶) Siehe S. 408 Anm. 23.

⁷) Math. N.: tamen. ⁸) Wittenberg stand kirchlich unter dem Bischof von Brandenburg. ⁹) Text: qui pecunia homines consumpsit mulctare; Math. N.: quia homines fere consumpserat mulcendo. In unserm Text stand vielleicht paene für fere, und der Abschreiber hat es in pecunia verlesen. ¹⁰) Math. N.: misit. ¹¹) Math. N.: suos.

¹²) Math. N.: harbitas, was Loesche Math. N. Anm. 6 als barbatus = fratres conversos deutet. ¹³) Math. N.: comperit; aber ähnliche Partizipialkonstruktionen kommen in diesen Reden öfter vor. ¹⁴) Math. N.: transfixerit, grammatikalisch richtiger, aber ut cum indicativo ist für dieses Latein ganz charakteristisch. ¹⁵) Math. N.: ratione.

¹⁶) Math. N.: cuius. ¹⁷) Math. N.: aqua periculose. ¹⁸) Rudolf I., gest. 1356; II., gest. 1370; III., gest. 1419. ¹⁹) Math. N.: casus. ²⁰) Text: — Friderico ab; ergänzt nach Math. N. ²¹) Henning Göde, der Jurist. ²²) Math. N.: receptum.

3549a. (Wolf. 3231, 127) Importunitas in aula. 19. Martii¹ aderat Magister Leonhardus Beyer, pastor Cygneus, mentionem faciens Spalatini, qui negligens esset visitator, non defendens suos pastores. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Estote importuni in aula et state supplicando usque ad principis aspectum! Nam ille serio curat nos. Sieber Gott, was will doch drauß werden! Die armen pfarhern findt nur geß, haben nichts erblich; noch gonnet man in den bettel stab nicht etc.

3550. (Math. L. 744 (99)) Insidiae concilii papae. Interrogatus², quid papae et caesari de concilio³ respondisset, respondit: Nil sunt nisi fallaciae contra nos. Papa suum concilium contra pestiferam Luteranam⁴ haeresim⁵ decrevit et nos vocat, ut osculemur gladium caesaris nos occidentem⁶, daß wir uns unser eigen blut und leben⁷ sollen absprechen und inen recht geben; ist daß nicht zu groß und⁸ viel? Quod superat omnem cogitationem et eloquentiam!⁹ Nun wolan, nos opponemus unum Pater noster et symbolum, nequaquam decalogum, den wir find zu schwach darinnen.¹⁰ Es ist nicht gut!

Pomeranus respondit: Eadem est phrasis: Decalogus non est bonus, sicut pastor quidam¹¹ interrogavit puerum¹²: Kanstu auch beten? — Nein.¹³ — Daß ist nit gut!¹⁴ — Drumb hab¹⁵ ichs auch nit wollen¹⁶ lernen.

Farr. 116; Math. N. 351; Wolf. 3231, 127.

3551. (Math. L. 745 (100)) Reformatio papae.¹⁷ Papa in suo concilio non quaerit reformationem, nam hoc dicens¹⁸: Reformatio Romae est exosior quam tonitru coeli aut¹⁹ extrema dies. Sicut²⁰ cardinalis²¹ dixit: Edant, bibant sub utraque specie etc.²²; quid ad nos?²³ Sed si velint²⁴ nos reformare, ibi pugnabimus.²⁵ Neque nos Lutherani sumus contenti, si concesserint eucharistiam sub utraque²⁶ et coniugium sacerdotum, sed volumus habere etiam²⁷ doctrinam fidei et iustificationis sinceram, quae omnem

¹) Text: 29. Martii, aber das Stück steht in Wolf. unmittelbar vor Nr. 3550, und Nr. 3553 wird auch in Wolf. auf den 21. März datiert. ²) Wolf.: + Lutherus.

³) Zu Mantua, vgl. Nr. 3502. ⁴) Wolf.: Lutheri. ⁵) Farr.: doctrinam. ⁶) Wolf.: — nos occidentem. ⁷) Wolf.: eigen leib und blut. ⁸) Wolf.: + zu. ⁹) Wolf.: — Quod . . . eloquentiam. ¹⁰) Wolf.: — darinne. ¹¹) Farr.: — quidam.

¹²) Math. N. setzt erst hier ein: De pastore. Qui cum interrogasset puerum usw.

¹³) Math. N.: Respondit: Nein. ¹⁴) Math. N.: + dixit puer, was aber natürlich nicht mit Loesche auf die vorhergehenden, sondern auf die folgenden Worte zu beziehen ist.

¹⁵) Wolf.: wolt. ¹⁶) Wolf.: — wollen. ¹⁷) Math. N. kürzend, ohne Überschrift.

¹⁸) Fehlerhafte Partizipialkonstruktion; Wolf.: dicit; Math. N.: sicut dixit; B.: Nam dictio Reformare Romae magis est in odio quam tonitru usw. ¹⁹) B.: vel.

²⁰) Math. N.: Sic. ²¹) Eine scheinbare Parallele zu dem Folgenden ist B. 3, 275 = Laut. 1538, 171. ²²) B.: — sub . . . etc.; Wolf.: — etc. ²³) B.: + etc.

²⁴) Math. N.: volunt; B.: Sed ipsi volunt. ²⁵) Farr.: tunc repugnabimus; Math. N. schließt hier. ²⁶) B.: + specie. ²⁷) B.: — etiam.

idolatriam expellit. Expulsa idolatria¹ papatus fundamentum corrui. Hanc reformationem sentit et timet.² Interim papistae in Germania satis sunt timidi. Nam³ Erphordiae⁴ canonici interrogabant, quid Smalcaldiae decretum esset? an in salutem aut⁵ mortem ipsorum? Tunc Philippus ait⁶ ad illos: Videte⁷ ad exemplum Augustanum! Wirtzburgenses autem canonici faciunt sibi amicos de mammona iniquitatis, scilicet sunt⁸ in foedere cum Lut. 16, 9 landgravio.⁹

Farr. 116; Wolf. 3231, 127^b; Math. N. 354; B. 3, 263.

FB. 3, 221 (27, 94) Papisten lassen sich nicht reformiren. (A. 348^b; St. 306^b; S. 367) „Der Papst mit den Seinen kann nicht leiden, daß man ihn reformire, denn dem Wort „reformiren“ ist man zu Rom feinder denn dem Donner vom Himmel oder dem jüngsten Tage. Wie ein Cardinal gesagt: „„Lasset sie essen, trinken u. und thun, was sie wollen; aber daß sie uns reformiren wollen, das ist uns nicht zu leiden, da müssen wir streiten!““ So sind wir Lutherischen nicht zu Frieden, wenn sie gleich das Sacrament in beiderlei Gestalt und die Priesterhe zulassen, sondern wir wollen auch haben die Lehre vom Glauben und der Rechtfertigung, wie man für Gott gerecht und selig wird, rein und unverfälscht, welche alle Abgötterei und Götzendienst austreibt; wenn die ausgetrieben ist, so fällt auch des Papstthums Fundament, darauf es gebauet ist. Diese Reformation fühlet und fürchtet das Papstthum. Indes sind die Papisten in Deutschlanden fürchtam gar satt. Denn da wir wieder von Schmalkalden kamen, fragten die Pfaffen zu Erfurt: „„was da beschloffen wäre, obs zu ihrem Heil oder Verderben gereichte?““ Da saget ihnen Philippus: „„Sieben Herren, sehet auf das Exempel zu Augsburg!““ Aber die Pfaffen im Lande zu Franken machen ihnen Freunde von dem unrechten Mammon, nehmlich verbinden sich mit etlichen Fürsten.“

3552. (Ser. 20^b) Postea¹⁰ dixit de machinis bellicis et de¹¹ bombardis, crudelissimis instrumentis, quae muros et petras perrumpunt, homines in acie¹² dissipant: Ego arbitror, quod sit ipsius Sathanae proprium inventum. Nam hic non potest armis pugnari et brachiis¹³; hic¹⁴ perit omnis virtus viri. Er ist todt, ee man in sihet. Si Adam talia instrumenta vidisset, quae¹⁵ liberi sui adversus se (Ser. 21) invicem struxissent¹⁶, maerore consumptus fuisset.

Math. L. 746 (100); B. 2, 194.

FB. 4, 438 (62, 2) Geschütz. (A. 543^b; St. 519; S. 472^b) „Büchsen und das Geschütz ist ein grausam, schädlich Instrument, zuiprenget Muren und Felse, und führt die Leute in die

¹) B.: quia (verlesen aus qua) expulsa. ²) B.: ac timet papatus etc. ³) B.: — Nam. ⁴) Melancthon und der genesende Luther waren auf der Rückreise aus Schmalkalden am 4. und 5. März 1537 in Erfurt gewesen. ⁵) Wolf.: an in. ⁶) B.: — ait. ⁷) B.: Respicite. ⁸) B.: — sunt. ⁹) Wolf.: + etc. ¹⁰) Math. L. mit der Überschrift: Bombardae; Text: — Postea. Die Handschrift Ser. hat beim Abschreiben unsre Nr. 3542—3551 ausgelassen; Math. L., das diese Stücke hat, schließt Nr. 3552 mit Postea gewiß richtig an Nr. 3551 an. ¹¹) Math. L.: — de. ¹²) Math. L.: in aerem; vgl. B. ¹³) B. bis hierher: Bombardae sunt crudelissimae machinae muros et petras perrumpentes et homines in aera dissipantes. Ego existimo esse ipsius Sathanae proprium inventum, qui non potest armis pugnare et brachiis. ¹⁴) B.: Ibi. ¹⁵) Math. L.: quod; auch das Zeichen im Text sieht eher wie das für quod aus, es ist aber wohl quae zu lesen. ¹⁶) B.: vidisset a suis liberis invicem constructa.

Luft. Ich glaube, daß des Teufels in der Hölle eigen Werk sey, der es erfunden hat, als der nicht streiten kann sonst mit leiblichen Waffen und Fäusten. Gegen Büchsen hilft keine Stärke noch Mannheit, er ist todt, ehe man ihn siehet. Wenn Adam das Instrument gesehen hätte, das seine Kinder hätten gemacht, er wäre fur Beide gestorben."

3553. (Math. L. 747 (100)) Valetudo D[oc]toris L[ut]heri Smalcald[ic]ae. 21. Martii¹ mentionem fecit sui letalis morbi, immo mortis ipsius², nam omnes de illo desperassent; non fuisset ibi salus ab homine, ideo miraculosam³ fuisse sanitatem: Postquam ego petii, ut Smalcaldia abducerer, ne ibi praesente monstro⁴ morerer et sepelirer, veni Tambach, bibens in hospitio rubellum vinum tenue; mox Dei gratia aperiebatur vesica. Ideo in pariete
1. Moje 32, 30 scripsi: Tambach est mea Phanuel⁵; ibi apparuit mihi Dominus. Si mortuus fuissem, papistis (Math. L. (101)) in extremam ruinam mortuus essem⁶, nam me mortuo⁷ videbunt, quem habuerint; nam⁸ alii praedicatores non⁹ servabunt illam *ἐπιπικίαν* sicut ego, sicut in Zuinglio¹⁰, Carolstadio etc. experti sumus et in¹¹ multis aliis timendum est.¹²

Farr. 106; Wolf. 3231, 128; B. 3, 169.

FB. 4, 252 (47, 15) Infirmitas Lutheri Schmalkaldiae. (A. 493^b) Eo in loco laboravit ex calculo letaliter, ita ut in ipsa morte esset. Nam omnes de illius vita desperaverant, und konnte ihm kein Mensch helfen; aber Gott half ihm wunderbarer Weise. Denn er hatte gehört, man wollte ihn von Schmalkald wegführen, daß er nicht für dem Monstro, des Papsts Botschaft allda stürbe und begraben würde. Nun hat man ihn von Schmalkald gen Tambach geführt. Wie er in die Herberge kommt und ein wenig rothen Wein trinkt, da thut sich seine Blase wieder auf, daß er konnte wieder seinen Urin lassen, das zuvor in vielen Tagen nicht gesehen war. Da hatte er zum Tambach in der Herberge mit Kreiden an die Wand geschrieben: „Tambach est mea Phanuel, ibi apparuit mihi Dominus!“ (Tambach ist mein Phanuel, daselbst ist mir der Herr erschienen.)

„Wäre ich daselbst gestorben, so wäre es vielleicht den Papisten zum Untergang gereicht; denn wenn ich werde todt seyn, so werden sie allererst sehen, wen sie an mir gehabt haben, denn andere Prediger werden nicht können also Maß halten, noch die *ἐπιπικίαν* treffen, so ich gehalten hab. Und man hat solches allbereit an Münzer, Carlstadt und Zwinglio, Wieder- täufern zu Münster wol gesehen und erfahren. Es werden dieser Gefellen noch mehr kommen!“

¹) Text: — 21. Martii. Wir setzen das gewiß richtige Datum aus Farr. und Wolf. in den Text ein. Vgl. Nr. 3546: 18. März, und Nr. 3558: 28. März 1537. ²) Text:

morti ipsae; Wolf.: 21. Martii dixit de suo letali morbo, tum morte ipsa. ³) Wolf.: periculosam. ⁴) Luther meint Petrus Vorstius; oben S. 392 Anm. 1 nennt er ihn bestia.

⁵) Wolf. fährt fort: quia ibi Deus aperuit mihi etc. ⁶) Wolf.: fuissem. ⁷) a. R. steht: Ero mors tua, papa. Vgl. hierzu auch Luthers Brief an Melanchthon vom 27. Februar 1537, Enders 11, 206. ⁸) Wolf.: Non. ⁹) Wolf.: — non. ¹⁰) Wolf.: + et. ¹¹) Text: — in; ergänzt aus B.; in Wolf. hat es auch erst gefehlt. ¹²) B. hat dieses Stück sehr gekürzt: Loquens de suo morbo letali sine spe humana dixit sese orasse, ne Schmalkaldiae moreretur, et abductum in Tambach bibisse vinum rubellum tenue, et ita vesica aperta sese miraculose servatum. Ideo inscripsit parieti: Tambach est mea Phanuel, ibi apparuit mihi Dominus. Si fuissem mortuus, certe papistis in maius exitium. Nam me mortuo alii doctores non servabunt talem epikiam, sicut experti sumus in Zuinglio, Carolstadio et in multis adhuc timendum est.

Als D. Martinus Luther zu Schmalkald Anno 1537. sehr krank lag, und D. Erhard Schnepfius ihn besuchte und tröstete, sprach D. M. L.: „Sieber Gott, kann es denn nicht anders seyn, so gib du mir große Geduld und starken Glauben!“

3554. (Ser. 21) Post¹ illud colloquium² Magister Jobst³ demonstravit
 5 ei⁴ positiones legem non debere praedicari in ecclesia, quia non iustificaret.
 Ibi commotus dixit: Daß wil sich bereidt⁵ anheben nobis viventibus a nostris!
 Est opinio Agricolae⁶, qui odio et ambitione agitur.⁷ Ach, daß wir⁸ Magistro
 Philippo die ehre fonden geben! Qui clarissime et diserte usum legis docet,
 et ego illi cedo, quamvis in meis Galatis⁹ clare posui hunc locum.¹⁰ Es
 10 wil grafen¹¹ Albrechts prophecey¹² war werden, qui¹³ ad me scripsit¹⁴: Es
 stecht¹⁵ eyn Munczer dahinden. Nam qui doctrinam legis tollit politice, tollit
 magistratum et oeconomiam; si ecclesiastice tollit¹⁶, tunc nulla est cognitio¹⁷
 peccati. Nam euangelium non arguit peccatum¹⁸ nisi per legem, quae est
 spiritualis, quae definit peccatum contra voluntatem Dei.¹⁹ Valeat, qui
 15 dicit²⁰ transgressores non peccare contra legem, sed violare Filium²¹ Dei!
 Tales speculativi theologi sunt pestes ecclesiarum²², qui sine con- (Ser. 21^b)
 scientia, sine cognitione²³, sine dialectica confuse docent omnia²⁴ sicut illi²⁵:
 Plenitudo legis est dilectio, ergo nos nullam²⁶ habemus legem. Sed miseri
 illi homines negligunt minorem: Quod illa plenitudo, scilicet dilectio, sit
 20 infirma in nostra carne, et quod in dies spiritu contra illam nobis luctandum
 sit, quae sub legem²⁷ pertinet.

Math. L. 748 (101); Farr. 162^b; Wolf. 3231, 128^b; B. 1, 269.

FB. 2, 117 (12, 44) Der Antinomer Fürgeben, daß man das Geseze nicht
 predigen soll. (A. 173^b; St. 136; S. 127^b) Anno 1541 zeigte M. Jobst dem Herrn
 25 D. Mart. Luthern uber Tische die Propositiones, daß man das Geseze in der Kirche nicht

¹) Math. L. mit der Überschrift: Antinomi. Diese früheste Äußerung Luthers gegen die Antinomer und Agricola ist erst durch Math. L. fest datiert. Das falsche Datum in FB.: Anno 1541, ist wohl ein Beweis dafür, daß Aurisaber diese Stücke durch die Vermittlung von Mathesius erhalten hat. Vgl. Kroker Math. L. Seite 61. ²) Text: — Post illud colloquium; wir ergänzen diese Worte, die Nr. 3553 und 3554 fester verbinden, aus Math. L. ³) Ser.: Magister quidam. Der Name steht nur in Math. L. Magister Jobst ist wohl Jodocus Neuheler, Neobolus. Kroker, Katharina von Bora 188. ⁴) Farr., Wolf.: D. Luthero. ⁵) B. beginnt: Oblatis positionibus Ioannis Agricolae legem non esse docendam, dixit Martinus Lutherus: Viel sichs bereit usw. Mit B. geht der 2. Text Aurisabers zusammen. ⁶) Agricola war damals (Mitte und 2. Hälfte des März 1537) als Prediger bei der Fürstenzusammenkunft in Zeitz. ⁷) Wolf., B.: agitur. ⁸) Wolf.: + doch. ⁹) In Epistolam ad Galathas commentarius 1535. ¹⁰) B.: — et ego . . . locum. ¹¹) B.: Aber graff. ¹²) B.: + wil. ¹³) B.: + de Agricola. ¹⁴) Luther meint wohl den Brief, den Graf Albrecht von Mansfeld am 27. Januar 1537 an den Kurfürsten geschrieben hat. Förstemann, Neues Urkundenbuch 295. ¹⁵) Wolf.: + noch. ¹⁶) Wolf., B.: — tollit. ¹⁷) Wolf.: agnitio. ¹⁸) Wolf.: peccata. ¹⁹) Wolf.: + esse; B.: — Nam euangelium . . . Dei. ²⁰) Wolf.: dixit. ²¹) Text: folium. ²²) B. schließt hier. ²³) Wolf.: agnitione. ²⁴) Text: Nam; Wolf., Math. L. richtig. ²⁵) Wolf.: + dicunt. ²⁶) Wolf.: non. ²⁷) Text: lege; Math. L. richtig.

predigen sollte, denn es machte nicht gerecht. Da war Doctor Luther gar zornig drüber und sprach: „Das will sich allbereit anheben von unsern Leuten, die weil wir noch leben! M. Gisleben ist in dieser Meinung; den treibet Reid, Haß und Ehrgeiz dazu. Ah, daß wir doch M. Philippo die Ehre könnten geben, der deutlich und unterschiedlich vom Nuß und Brauch des Gesetzes lehret, und ich lehre auch also davon und hab in der Epistel zum Galatern solchs reichlich gehandelt. Es will Graf Albrechts zu Mansfeld Prophezei wahr werden, der mir also schriebe: „Es steckt ein Münzer dahinten;“ denn wer die Lehre des Gesetzes aufhebet, der reißet politice hinweg politiam et oeconomiam. Und wenn man das Gesetz aus der Kirche wirft, so ist gar keine Erkenntniß der Sünden mehr in der Welt; denn das Evangelium strafet die Sünde nicht, es gebrauche denn dazu des Gesetzes Amt, welchs geistlich ist und die Sünde beschreibet und offenbaret, so wider Gottes Willen und Gebot geschehen. Wer nu fürgibt, transgressores non peccare contra legem, sed violare filium Dei, den soll man nicht hören; denn solche speculativi Theologi sind pestes ecclesiarum, denn sie haben kein Gewissen oder wahrhaftiges Erkenntniß des göttlichen Worts, so lehren sie auch ohne einige Dialectica und werfen Alles in einander. Sie thun gleich wie diejenigen, die also argumentiren: Plenitudo legis est dilectio (die Erfüllung des Gesetzes ist die Liebe), derhalben so haben wir kein Gesetz. Aber diese arme, unverständige Leute sehen nicht auf den Minorem, daß diese Erfüllung, nemlich die Liebe, in diesem Fleisch ganz schwächlich sei, und daß man durch den Geist täglich wider diese Schwachheit kämpfen und streiten müsse, und muß diese Schwachheit, weil wir leben, unter dem Gesetz sein.“

FB. 3, 382 (37, 64) Von M. Gisleben. (A. 400; St. 313) Da D. Mart. Luther Positiones und Schlußrede bracht worden, man sollt das Gesetz nicht lehren; sprach er: „Will sichs bereit anheben bei den Unfern, weil wir noch leben? Es ist Gridels Opinion! Den plaget Junter Haß und Frau Ehrgeiz. Ah, daß wir könnten M. Ph. die Ehre geben, der lehret klar und unterschiedlich vom Brauch des Gesetzes. Es will Grafen Albrechts zu M. Prophezei wahr werden, der schreib mir: „Es steckt ein Münzer dahinten!“ Denn der das Gesetz aufhebt zu lehren, derselbe hebt auch auf das politische und Hausregiment; da mans aber in der Kirchen nicht lehret, so ist kein Erkenntniß der Sünden. Es fahre zum Henker, daß er jaget: „Die Ubertreter sündigen nicht wider das Gesetz, sondern violiren und thun wider den Sohn Gottes.“ Solche speculativi Theologi, so mit Gedanken umgehen und spielen, thun der Kirchen den größten Schaden, sind ihre Gift.“

3555. (Ser. 21^b) De papa¹ Antichristo. Horrenda certe² fuit caecitas et ira Dei regnum³ papae⁴, quod ita⁵ in erroribus et mendaciis efficaciter⁶ regnavit, ut⁷ nullus hominum intelligeret, so doch die Kirche vorhin⁸ so reichlich fur im ist gewarnt worden von Christo und den aposteln; so hats jho⁹ auch¹⁰ an leuthen¹¹ nicht gesehet¹², qui praeclara habuerunt ingenia¹³, qui hoc¹⁴ percipere debuissent.¹⁵ Ideo ego saepe¹⁶ miratus¹⁷

¹) Math. L.: + et. ²) B.: — certe. ³) Khum., Clm., Wern.: fuit ira Dei nostra illa caecitas de regno. ⁴) B. fährt fort: ut tanta mendacia nemo intelligeret post tam praeclaras adminitiones a Christo et apostolis factas. Nec potest aliter solvi nisi ex dicto usu.

⁵) Khum., Clm., Wern.: tam efficaciter. ⁶) Khum., Clm., Wern.: — efficaciter. ⁷) Khum., Clm., Wern.: et tamen. ⁸) Math. L., Khum., Clm., Wern.: — vorhin.

⁹) Khum.: ihr; Math. L.: jhe; Clm., Wern.: ja; Wolf.: — jho. ¹⁰) Wolf.: + je. ¹¹) Wolf.: hirten. ¹²) Wolf.: gemangelt. ¹³) Text: ingenio.

¹⁴) Math. L. verderbt: crassiores mores; Khum., Clm., Wern.: crassos illos errores. ¹⁵) Wolf.: — qui ... debuissent; + Ideo. ¹⁶) Text: soepe; Math. L., Khum., Clm., Wern.: saepius. ¹⁷) Khum., Clm., Wern.: admiratus.

sum illas tenebras, sed non potui solvere¹ nisi dicto Pauli 2. Thess. 2.: 2. *ἔφεσσι* 2, 10 Tradidit eos² in efficaciam erroris. Illa *ἐνεργία* tam potens fuit, (Ser. 22) ut non potuerint³ crassissimos⁴ errores intelligere.⁵ Nam⁶ haec sunt duo fundamenta papae: Quodcunque ligaveris⁷ in terra⁸, erit ligatum⁹ in *Matth.* 16, 19
 5 coelis etc.¹⁰, item: Pasce oves meas etc.¹¹ Illos¹² locos ita torsit¹³, ut, *Job* 21, 16 quidquid vellet, praesumeret papa¹⁴ in ecclesia et politia¹⁵, ut traderet doctrinas, mutaret, damnavit et salvaret, deinde imperatores, reges¹⁶, principes deponeret, quando vellet, quasi hoc esset autoritas ligandi et pascendi¹⁷, quae proprie¹⁸ ad conscientias et doctrinam fidei pertinent.¹⁹
 10 Deinde decretum²⁰, liber plenus²¹ mendaciorum et tyrannidis, accessit²², in quo²³ imprudenter erumpit, ubi dicunt²⁴: Non est²⁵ praesumendum, quod tantae celsitudinis apex²⁶ possit errare.²⁷ Fecerunt ex eo Deum mixtum! Item: Papa a nullis iudicantium thronis nec ab ulla²⁸ ecclesia iudicari debet.²⁹ Item³⁰ alio canone³¹: Quod³² autoritas sacrae scripturae pendeat
 15 a fide³³ Romana.³⁴ Hoc persuaso³⁵ docuit, quae libuit, ita ut christianis

¹) *Khum., Clm., Wern.*: + hoc argumentum. ²) *Khum.*: illos. ³) *Text*: potuerit; *korrigiert nach Wolf. und Math. L.*; *Khum., Clm., Wern.*: ut nemo potuerit; *B.*: ut non intelligerent. ⁴) *Wolf.*: crassiores. ⁵) *B.*: — intelligere. ⁶) *B.*: — Nam. ⁷) *Wolf.*: ligaveritis. ⁸) *Math. L.*: terris; *Khum., Clm., Wern., B.*: super terram. ⁹) *Clm.*: + et. ¹⁰) *Wolf., Math. L., Khum., Clm., Wern.*: — etc.; *B.*: — erit ... etc. ¹¹) *Die Parallelen*: — etc.; *B. fährt fort*: Hinc detorsit omnia ad potentiam suam in ecclesia et politia. In decretis plenus mendaciorum et *υπερβολῆς* impudenter dicit non esse *usw.* ¹²) *Khum., Clm., Wern.*: + duos. ¹³) *Khum., Clm., Wern.*: + papa. ¹⁴) *Khum., Clm., Wern.*: — papa. ¹⁵) *Khum., Clm., Wern. fahren fort*: tradendo et mutando traditionum doctrinas. Damnavit, salvavit imperatores, reges, principes, excommunicavit, deposuit suo libitu (*Clm.*: habitu), quasi haec esset autoritas *usw.* ¹⁶) *Wolf.*: + et. ¹⁷) *Wolf.*: pascendi. ¹⁸) *Wolf.*: praecipue. ¹⁹) *Math. L., Clm., Wern., Wolf.*: pertinet; *Math. L., Wolf.*: + *ἴφει διὰ*, quod non definitionem membrorum consideraverimus (*Wolf.*: consideravimus); *Khum., Clm., Wern.*: + *ἴφει διὰ*, cur non simplicem verborum definitionem (*Clm., Wern.*: doctrinam) consideraverimus; *vgl. Aurifabers Text.* ²⁰) *Wolf., Math. L.*: decretorum. ²¹) *Khum., Clm., Wern.*: Postea liber decretorum accessus (*Clm., Wern.*: accessit), qui plenus est *usw.* ²²) *Wolf.*: plenus est mendaciis, et tyrannus accessit; *Khum., Clm., Wern.*: — accessit. ²³) *Khum., Clm., Wern.*: + papa. ²⁴) *Khum., Clm., Wern.*: dicens. ²⁵) *Clm., Wern., B.*: esse; *Wolf.*: ergo; *zur Sache siehe Decret. 1, 40, 1.* ²⁶) *Clm., Wern.*: quod papa, tantus vertex. ²⁷) *B.*: tantae celsitudinis apicem errare posse. ²⁸) *B.*: Papa a nulla. ²⁹) *Text*: — Item ... debet; *wir setzen diese Worte aus den Parallelen in den Text; zur Sache siehe Decret. 1, 40, 6.* ³⁰) *B.*: + in. ³¹) *Khum., Clm., Wern.*: + dicit; *zur Sache siehe Decret. 1, 19, 1ff.* ³²) *B.*: — Quod. ³³) *Khum., Wolf., B.*: sede; *Clm., Wern.*: sede sacra; *vgl. Aurifabers Text.* ³⁴) *B. fährt fort*: Inde docuit, quod libuit, et cuculla pro sanguine Christi est adorata. Hoc apud gentiles satis fuisset monstrosus. Non defuerunt insignes viri, qui tamen non agnoverunt. Ideo Daniel dicit: Erit tempus, quo prosternetur veritas. Papa longe superat superstitiones Iudaeorum, qui legem fundamentum habent, sed papa sine verbo Dei, contra et supra verbum Dei docet, quae placent, iuxta prophetiam Danielis de rege, qui loquitur sine lege et ex arbitrio omnia faciet. Sic volo, sic iubeo etc. Item: Si papa innumerabiles

sanguine Christi redemptis¹ negaret sanguinem² et cucullam adoraret. Horrendus certe lapsus! Si apud gentiles³ accidisset, satis monstri esset. Ideo hoc regnum Antichristi non debuit esse revelatum, vnd hat doch warlich⁴ an feynen Leuthen nicht gefehlet, die es⁵ solten gegriffen haben⁶; sed
 Dan. 8, 12 illa efficacia erroris potentissime⁷ restitit, sicut⁸ et Daniel dicit: Erit 5
 tempus, quo prosterneretur veritas.

Iudaeorum superstitionem longe superat papa. Illi enim legem fundamentum⁹ habent¹⁰ et cultum suum ex verbo Dei superstitione intellecto defendere conantur, sed papa sine verbo Dei, contra verbum et supra verbum Dei¹¹
 Dan. 11, 36 audet docere, quaecunque placent¹², ad implendam¹³ prophetiam Danielis, 10
 qui¹⁴ de rege loquitur, qui sine lege, tantum ex arbitrio omnia facere solet¹⁵: Sic volo, sic iubeo; sit pro ratione voluntas.¹⁶ Et alibi¹⁷: Si innumerabiles animas ad inferos papa¹⁸ pertraheret¹⁹, non est²⁰ dicendum: Cur facis? Pfu biß!²¹ Ideo nemo contra ipsum²² dicere ausus fuit, et ego iam appellor extremus hostis papae et summus haereticus²³, et iniuria²⁴, quia non moralia²⁵ 15
 (Ser. 23) et abusus, sed substantiam et doctrinam illius impugnavi, vnd hab das nue²⁶ 20 jar²⁷ redlich getrieben, ita²⁸ ut eius autoritas ita lapsa sit spiritu oris Domini, ut nihil habeat refugii²⁹ quam ad gladium saecularem.³⁰ Nam a suis contemnitur.

animas ad inferos traheret, non est dicendum: Cur facias? Pfu biß! Ideo nemo aliquid contradicere ausus fuit. Esto ego iam vocor summus hostis papae et haereticus, quia non moralia et abusus, sed substantiam et doctrinam illius impugnavi et feci iam per annos 20 strenue, ita ut spiritu oris Domini ita lapsus sit, ut nullum sit refugium amplius nisi ad gladium saecularem. Schlegt ihm das concilium vmb, so wirdt er nichtes geschet werden. Nostri electores nunquam ausi fuissent legatum illius ita contemnere, sed pro illa liberatione sumus ingratisissimi. Ideo sequentur aliae tenebrae et ira Dei. Consolatur me tamen propinquitas extremi diei, quia prophetia Danielis est perfecte impleta, qui descripsit papatum, perinde ac si vidisset impletum.
³⁰) Khum., Clm., Wern.: His persuasis.

¹) Text: redemptos; Wolf., Math. L.: christianus sanguine Christi redemptus.
²) Wolf.: + Christi; Khum.: + illum; Clm., Wern.: christianus sanguinem Christi negaret.
³) Khum.: + etiam. ⁴) Khum., Clm., Wern.: — warlich. ⁵) Khum., Clm., Wern.: solchß. ⁶) Wolf.: hetten sollen greiffen. ⁷) Wolf.: potentissimi. ⁸) Clm.: — sicut.
⁹) Khum., Clm., Wern.: + decalogum et totam legem Dei pro fundamento. ¹⁰) Math. L.: habuerunt; Wolf.: pro fundamento habuerunt. ¹¹) Khum.: — Dei. ¹²) Khum., Clm., Wern. fahren fort: ut impleretur prophetia Davidis (sic), qui de rege loquitur regnante sine legibus, sed tantum ex arbitrio suo secundum dictum: Hoc volo usw. ¹³) Wolf.: + eam. ¹⁴) Wolf.: quæ. ¹⁵) Wolf.: debet. ¹⁶) Iuvenal, Sat. 6, 223; Clm., Wern.: — sit . . . voluntas; + etc. ¹⁷) Khum., Clm., Wern.: + in decretis (Clm., Wern.: decreto) dicit papa. Zur Sache siehe Nr. 3546. ¹⁸) Khum., Clm., Wern.: — papa.
¹⁹) Math. L., Khum., Wolf., Clm., Wern.: traheret. ²⁰) Wern.: esse. ²¹) Khum., Clm., Wern.: — Pfu biß! ²²) Math. L., Wolf., Khum., Clm., Wern.: illum. ²³) Zur Sache vgl. S. 401 Anm. 6. ²⁴) Math. L., Wolf., Khum., Clm., Wern.: merito.
²⁵) Khum., Clm., Wern.: + tantum. ²⁶) Wolf.: — nue. ²⁷) Wolf., Math. L.: + jar. ²⁸) Khum., Clm., Wern.: + tanquam antipapa. ²⁹) Khum., Clm., Wern.: nullum habeat refugium. ³⁰) Wolf.: — quam . . . saecularem.

Schlecht h̄m¹ das concilium vmb, so ligt er gar danider. Es wirt doch² nichts³ geachtet⁴ werden.⁵ Videte, quomodo elector et alii⁶ legatum illius⁷ contempserunt. Nisi papae autoritas per verbum lapsa fuisset, solde ihn⁸ der Teuffel bescheyßen.⁹ Sed illam liberationem¹⁰ negligimus; efficiemur¹¹ ingrati. Quam ingratitudinem sequentur¹² aliae tenebrae irae Dei¹³, alleine das mich das tröstet, das der jungste tag¹⁴ wirdt nicht lange¹⁵ sein; nam prophetia Danielis est perfecte impleta, qui¹⁵ tam clare descripsit papatum, ac si post factum¹⁶ descripsisset.

Math. L. 749 (101 ff.); Khum. 353; Clm. 939, 71; Wern. 144^b; Farr. 130; Wolf. 3231, 10 129^b; B. 3, 266^b.

FB. 3, 225 (27, 98) Worauf das Papstthum gegründet sei. (A. 349^b; St. 351; S. 322) Doctor Martinus Luther sagete Anno 1541¹⁷, „daß des Papsts Reich eine gräuliche Blindheit und Zorn Gottes sei gewesen, das in so kräftigen Irrthum und öffentlichen Lügen so in der Welt regieret und geherrscht hat, daß es kein Mensch verstanden und gemerkt hat; so doch die christliche Kirche für ihme so reichlich ist gewarnet worden durch den Herrn Christum und die Aposteln! So hats je im Papstthum auch nicht an Leuten gefeilet, die schöne Ingenia gehabt und große Zeugniß ihrer Kunst und Geschicklichkeit. Drüm verwundere ich mich oft, daß so große Finsterniß im Papstthum gewesen ist. Aber ich kann mich drans nicht richten denn durch den Spruch S. Pauli 2. Theß. 2, da geschrieben stehet: „„Diemeil sie der Wahrheit 2. Theß. 2, 11. 12 nicht geglaubt haben, so hat ihnen Gott kräftige Irrthume gegeben.““ Drüm hätten des Papstthumes Gräuel und Finsterniß nicht können größer gewesen sein.

Der Papst hat zwo Säulen oder Fundament, darauf er stehet; eine heißt: „„Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das soll auch im Himmel gebunden sein.““ Item, daß der Herr Matth. 16, 19 Christus zu Petro saget: „„Weide meine Schafe.““ Diese zweene Sprüche hat er dahin gedehnet, Joh. 21, 16 25 daß er freie Macht und Gewalt hab zu thun in der Kirche und im weltlichen Regiment, was ihn nur gelüftet. Derhalben hat er gelehret, was ihnen geträumet hat, und hat die Lehre geändert. Er hat verdammet und selig gemacht, wen er gewollt hat; darnach so hat er die Kaiser, Könige, Fürsten und Herrn abgesetzt nach seinem Willen und Wohlgefallen. Gleich als wenn zu solcher äußerlichen weltlichen Macht und Gewalt der Herr Christus gegeben hätte das 30 Lösen und Binden, so allein für betrubte Gewissen und zur Lehre des Glaubens gehörte. Pfiu dich an, daß wir die Definition dieser Gewalt nicht gesehen noch verstanden haben!

Darnach so ist des Papsts Decret dazu kommen, das ist gar voller Lügen und Tyrannei gewesen, darinnen der Papst also unverschämte brüllet: „„Non est praesumendum, quod tantae celsitudinis apex errare possit.““ (Man solls in Sinn nicht nehmen, daß die 35 große Hoheit des Papsts irren könne.) Haben aus ihme Deum mixtum gemacht, einen halben Gott. Item, aller Richter Thron haben ihn müssen zu Frieden lassen und keine Kirche hat den Papst urtheilen noch richten dürfen. Item es ist ein ander Canon gewesen: „„Quod autoritas

¹⁾ Math. L.: in. ²⁾ Clm.: da. ³⁾ Wern.: nicht. ⁴⁾ Wolf.: gerueht.

⁵⁾ Math. L.: ausgerichtet werden. ⁶⁾ Khum., Clm., Wern.: nostri principes et status.

⁷⁾ Khum., Clm., Wern.: eius Smalkaldiae. Siehe Nr. 3545 über Vorstius. ⁸⁾ Text: ihnen; Math. L.: in.

⁹⁾ Wolf., Math. L.: beschiffen haben; Khum., Clm., Wern.: per verbum Dei profligata fuisset, talia nunquam ausus fuisset facere caesar. ¹⁰⁾ Khum., Clm., Wern.: + per verbum Dei.

¹¹⁾ Wolf., Math. L.: efficiemur; Khum., Clm., Wern.: et efficiemur. ¹²⁾ Khum., Clm., Wern.: comitabuntur. ¹³⁾ Khum., Clm., Wern.: divinae.

¹⁴⁾ Khum., Clm., Wern.: weit; Wolf.: + außen. ¹⁵⁾ Khum., Clm., Wern.: quae.

¹⁶⁾ Khum., Clm., Wern.: + eum. ¹⁷⁾ Zu der falschen Jahreszahl 1541 bei Aurißaber siehe S. 405 Anm. 1.

sacrae scripturae pendeat a sede Romana“¹, das ist, daß die heilige Schrift etwas gelte, das müsse sie vom Stuhl zu Rom haben. Nachdem nu der Papst solches die Leute überredet, so hat er mögen lehren, was er nur gewollt, und hats dahin gebracht, daß ein Christ des Herrn Christi Blutvergießen verleugnet und eine Mönchskappe angezogen und die Seligkeit darinne gesucht hat! Das ist so ein gräulicher Fall, der von Heiden genug wäre.

Aber dies Reich des Antichrists hat nicht sollen offenbaret sein, und hat doch wahrlich an seinen Leuten nicht gefeilet, die es sollten gegriffen haben; aber die kräftige Irrthume haben einen nicht lassen zum Erkenntniß kommen. Wie auch Daniel davon saget: „Erit tempus, quo prosternetur veritas.“² Der Jüden Aberglaub und Superstition ist nicht so groß gewesen als des Papsts. Denn sie hatten das Gesetz zum Grunde und Fundament für sich, und wollten ihren Gottesdienst aus Gottes Gesetz, so sie abergläubisch verständen, schützen und handhaben; aber der Papst ist ohne Gottes Wort, ja wider Gottes Wort, und drucket Gottes Wort unter sich, und untersteht sich zu lehren, was ihm nur gefället, auf daß er des Propheten Danielis Weissagung erfülle, der vom Papst also redet, daß er wird wollen exlex, das ist ohne Gesetz, sein und thun, was ihn nur gelüstet; das ist sein Reim: „Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas!“³

Derhalben haben die Canonisten fürgegeben, wenn schon der Papst unzählig viel Seelen in die Hölle führete, so sollte man doch nicht sagen zu ihm: „Worüm thust du das? Pfui dich an!“⁴ Drüm hat Niemand wider den Papst muten dürfen. Und ich werde jzt der ärgste Feind des Papsts geheissen, ja der größte Keger, und mir geschicht Recht dran. Denn worüm hab ich des Papsts Wesen, Substanz und Lehre angegriffen? Ich hab nicht Moralia oder nur die Mißbräuche angefochten, sondern dem Papst stracks nach der Gorgel und Kehle gegriffen, und hab solchs nun zwänzig Jahr getrieben gar redlich, also daß seine Autorität und Gewalt in der Kirche durch den Geist des Mundes des Herrn gefallen und zu Grunde gegangen ist und der Papst gar keinen Schutz mehr hat noch einige Hoffnung denn nur zu dem weltlichen Schwert. Denn von den Seinen wird er gar veracht, und schlägt ihm jzt das Concilium um, so liegt er doch gar im Dreck daneber! Es wird doch nicht besser, und wird mit dem Concilio nichts ausgerichtet werden.

Zu Schmalkald haben die Kurfürsten des Papsts Legaten gar spöttlich gehalten, und wenn durch Gottes Wort des Papsts Autorität nicht also gefallen wäre, so sollte die Fürsten der Teufel beschissen haben. Aber wir fragen nach dieser Liberation nicht viel und werden Gott undankbar; aber es werden harte Strafen und ein großer Zorn Gottes drauf folgen, alleine daß mich noch das tröstet, daß der jüngste Tag wird nicht lange außen sein. Denn die Prophezei Danielis ist gänzlich erfüllet, welcher den Papst so klar und deutlich beschrieben hat, gleich als wenn der Papst zu seiner Zeit gewesen wäre und er hätte ihn abmalen und beschreiben sollen.⁵

3556 A. (Math. L. 750 (103)) Lutherus ingressus monasterium invito patre.¹ Ego Martinus Lutherus contra patris mei voluntatem² monasterium ingressus³ et illius gaudio exivi. Denn er hatt der münch schalkheit wol erkand. Nam illo die, quo primitias canebar⁴: Fili, inquit, nescis, quod patrem honorare debuisti? Wenß nur nicht ein gespenst mit dir were! Et ego cum in missa stare incipiens canonem, ita horruui, ut fugissem, nisi per priorem admonitus fuisset; denn do ich die wort laß: Te igitur, clementissime Pater etc.⁵, sentiebam mihi loquendum esse cum Deo sine mediatore, fugere volui sicut Iudas coram (Math. L. (104)) mundo.⁶ Nam

¹) Luther hat dasselbe öfter erzählt, vgl. Nr. 623. ²) Wolf.: — mei. ³) Wolf.: + in. ⁴) Wolf.: + sum. ⁵) 2. Mai 1507. ⁶) Wolf.: — ein gespenst; + spiegel sechten. ⁷) Wolf.: — etc.

quis potest maiestatem Dei ferre sine Christo mediatore? Summa¹, ego monachus expertus sum illos horrores²; ich habß vorhin selber³ erfahren, antequam repugnarem.

3556 B. (B. 3, 169) Monasterium invito patre ingressus sum et laetante iterum egressus. Nam die primitiarum mearum, der ersten messe, obiciebat mihi: Fili, nescis, quod patrem honorare debuisti? In missa incipiens verba canonis: Te igitur, clementisse etc., ita horruí, ut fugissem de altari, nisi fuisset admonitus per priorem. Nam quis potest ferre maiestatem Dei sine mediatore? Deus voluit me prius illos terrores experiri.

¹⁰ Farr. 106; Rhed. 195; Wolf. 3231, 132.

3557 A. (Math. L. 751 (104)) Virtus gemmae Turcicae.⁴ Demonstratis annulis suis aureis dixit⁵ sibi ab optimis viris donatos esse et Iohanni ab Taubenheim⁶ indicavit virtutem des Turckis, qui si filo super aquam in calice demitteretur⁷, sua natura et sponte moveretur⁸ et motu proprio pulsaret⁹ calicem toties, quot sonus horologii tempore¹⁰ significaret¹¹, hocque a Doctore Martino et etiam a Iona¹² tentatum et ter¹³ probatum est. Illaque gemma non fert actus venereos, sed rumpitur. Et Doctor Martinus plurimum admirabatur naturam illius gemmae, quod aqua vivificaret hunc lapidem, sicut virgo adolescentem commovet saltare choream.¹⁴

3557 B. (B. 1, 409) Martinus Lutherus suis amicis demonstrabat annulos cum gemmis Turcicis; dixit naturam esse des turckis, ut filo suspensus in calice super aquam sponte toties impingeret, quata tunc temporis esset hora, item non ferre Venerem, sed rumpi. Wasser machen den stein lebendig, wie eine jungfrau einen gefellen tanzend.¹⁵

²⁰ Farr. 425^b; Wolf. 3231, 132^b; Rhed. 221; Math. N. 357.

3558 A. (Math. L. 752 (104)) Fructus tentationum. 28. Martii¹⁶ mentionem fecit morbi sui spiritualis¹⁷; nam in 14 diebus nihil edit neque bibit neque dormivit: Quo tempore saepius disputavi¹⁸ cum Deo, tum¹⁹ ex impatientia illi promissiones suas obiciens. Da lernet mich Gott recht²⁰ die heilige schrift vorsthen; denn es ist sonst unmöglich, daß ein mensch die heilige schrift

¹) Wolf.: In Summa. ²) Farr., Wolf.: errores. ³) Rhed.: sollen; Wolf.: — vorhin selber; + alleß. ⁴) Türkis, mittellat. Turchesia. ⁵) Wolf.: + Doctor Martinus. ⁶) Landrentmeister zu Torgau. ⁷) Text: — demitteretur; ergänzt nach Math. N., Rhed.; Farr.: poneretur; Wolf.: tenetur. ⁸) Wolf.: movetur. ⁹) Wolf.: pulsat. ¹⁰) Wolf.: temporis. ¹¹) Wolf.: significat. ¹²) Wolf.: M L. et Iona etiam. ¹³) Wolf.: terque. ¹⁴) Math. N.: movet. ¹⁵) B. schließt ein langes Stück über die Fugger an, das wohl nicht hierher gehört. ¹⁶) Text: — 28. Martii. Wir haben das gewiß richtige Datum aus Farr. und Wolf. in den Text aufgenommen. Über die falsche Jahreszahl 1541 bei Aurifaber siehe S. 405 Anm. 1. ¹⁷) Wolf., ähnlich Farr.: 28. Martii multa dixit de morbo suo supernaturali; FB. hat unsern Text vor sich gehabt. ¹⁸) Farr.: disputans. ¹⁹) Wolf.: tamen. ²⁰) Wolf.: allererst.

vorfte¹, wens im nach allen seinen willen gehet. Nam Deus vult, ne frangamur impatientia; nam tota illius doctrina dicit: Expecta, expecta a custodia matutina usque ad noctem! Vnd ist warlich ein feiner Gott. Wen er schon² nit bald hilfft, dat tamen modum ferendi. Ita Iob dicit: Si me occiderit Deus, tamen in eum sperabo; esto abscondisti faciem tuam a me, attamen non credo te mihi hostem. Ideo liber Iob optimus est. Qui etsi non³ peccavit contra Deum, tamen est summum exemplum afflicti et mortui hominis. Nam ille liber non est scriptus pro⁴ Iob aut tantum de una persona illius, sed in persona multorum (Math. L. (105)) patientium. Ubi videmus, quomodo Deus in tentationibus suorum procedat: Das der Teuffel vnd Arabes⁵ zornig sein, in angreifen, er aber kan leiden et dicit: Sit nomen Domini benedictum! Aber da Gott mit im⁶ zurnen will, da⁷ kan ers nicht vertragen. Ibi tum⁸ incidit in scandala de felicitate impiorum. Attamen ex illo scandalo erumpit dicens: Ich weiß, das du gnedig bist! Wiewol ers schwerlich saget. Summa, omnis homo habet carnem murmurantem et rebellantem Deo. Es ist ja zu schwer, das vns⁹ Gott vngnedig ist. Hieronymus super Iob tantum cogitationes scripsit non tentatus. Wen ich in meiner krankheit¹⁰ hett predigen kunnen, wolt ich manche schone predig vnd lection gethan haben, denn da verstand ich den Psalter vnd sein trost ein wenig. Nihil movendi sunt pii¹¹, quod impiis in hac vita melius succedat. Es soll inen ein trost sein, das sie harren sollen, was in Gott im hiemel so reichlich¹² geben will. Mein krankheit ist komen libratim vnd geht unciatim hinweg¹³ widerumb¹³, dixit comes de Nassau.¹⁴

3558 B. (B. 2, 220) Liber Iob¹⁵ est optimus, non ab illo nec de illo tantum, sed omnibus afflictis scriptus. Resistentibus illi Diabolo et hominibus perfert, non contra Dominum benedicit; Deo secum irascente fit impatiens et incidit in scandalum de felicitate impiorum. Afflictis debet esse consolationi, quod Deus in futura vita daturus tanta bona et hic quoque modum ferendi praestat.

Farr. 230.

FB. 3, 170 (26, 89) Ruß und Frucht der Anfechtung. (A. 331; St. 221^b; S. 206^b) Doctor Luther gedachte Anno 1541¹⁶ seiner geistlichen Anfechtung und Krankheit, da er in

¹) Text: — denn ... vorfste; ergänzt aus Wolf. und Farr.; der Text von FB. deutet darauf hin, daß hier schon in der gemeinsamen Vorlage nicht alles in Ordnung war. ²) Wolf.: gleich. ³) Text, Wolf.: — non; es ist wohl mit Farr. in den Text einzusetzen. ⁴) Wolf.: propter. ⁵) Wolf.: die Arabes. Gemeint sind die Chaldäer Hiob 1, 17. ⁶) Text: inen. ⁷) Wolf.: — da. ⁸) Wolf.: tamen. ⁹) Wolf.: — vns. ¹⁰) Luther meint wohl nicht seine körperliche Krankheit in Schmalkalden, sondern die geistigen Anfechtungen, von denen er im Anfang unsers Stücks spricht. ¹¹) Wolf.: Nihil moveat pios. ¹²) Wolf.: reichlich. ¹³) Wolf.: — widerumb. ¹⁴) Wohl Graf Philipp III. von Nassau (Weilburg), gest. 1559. ¹⁵) B. hat auch hier den Text sehr gekürzt; er gibt uns eigentlich nur einen Auszug. Ausrufers Text zu dieser kurzen Fassung siehe unter Bd. 1 S. 209 Anm. 6. ¹⁶) Vgl. S. 405 Anm. 1.

14 Tagen weder geessen, getrunken, noch geschlafen hatte, und sprach: „Dieselbige Zeit über disputirte ich viel mit unserm Herrn Gott aus großer Ungeduld, und würfe ihme für seine Verheißung. Da lernet mich Gott recht die heilige Schrift verstehen; denn wenns einem nach alle seinem Willen gehet, so weiß er nicht viel von Gottes Wort. Nu, Gott will nicht haben, daß wir sollen zu sehr ungeduldig werden; darum erfodert er allenthalben in der heiligen Schrift, daß wir hoffen und harren sollen, wie der Psalm saget: „Ich harre des Herrn von einer Morgenwache an bis zur andern,“ oder bis auf den Abend. Denn wenn Gott schon nicht halbe hilft, so gibt er doch Gnade, daß man die Anfechtung ertragen könne. Also saget Hiob auch: „Ob mich Gott gleich tödtete, dennoch will ich auf ihn hoffen.“ Als sollt er sagen: 10 Ob es wol scheinet, als hast du dein Angesicht von mir weg gewendet, dennoch will ichs nicht gläuben, daß du mein Feind seiest.

Das Buch Hiob ist ein gut Buch und man hat darinnen ein fein Bild und Exempel eines angefochtenen und betrübten Christenmenschen. Denn dasselbige Buch ist nicht für den Hiob geschrieben oder sonst für eine einzelne Person, sondern ist ein Spiegel aller Leidenden 15 Christen. Denn wir sehen darinnen, was Gott für einen Proceß mit den Anfechtungen der Heiligen führet. Denn wenn der Teufel und die Arabes schellig sein, so ist Hiob gebüldig und kann leiden, und spricht: Der Name des Herrn sei ebenedeiet in Ewigkeit! Aber da Gott mit ihme zörnen will, da kann ers nicht vertragen, und gerieth in das Aergerniß und in die Disputation vom Glück der Gottlosen. Aber er wirkte sich aus diesem Aergerniß auch herauszer 20 und sprach: Ich weiß, daß du gnädig bist! Wiewol ers schwerlich saget. In Summa, alle Menschen haben in ihrem Busen Fleisch und Blut stecken, das da wider Gott murren und sich wider Gott leget, denn es ist schwer zu gläuben, wenn wir in Anfechtung sind, daß Gott uns solle gnädig sein.

S. Hieronymus hat über das Buch Hiob nur Gedanken geschrieben; denn er hat nicht 25 große Anfechtung gehabt. Wenn ich aber in meiner Krankheit hätte predigen können, so wollt ich manche schöne Predigt und Lection von Anfechtungen gethan haben, denn da verstand ich den Psalter und seinen Trost ein wenig. Die Christen solß gar nicht verdrießen, daß den Gottlosen in diesem Leben wol gehet; es soll ihnen ein Trost sein, daß sie harren sollen, was Gott ihnen so reichlich im Himmel geben will. „Meine Krankheit ist kommen librato und gehet 30 unciatim wieder hinweg,“ sprach der Graf von Nassau.“

3559. (Ser. 23) Ambitiosi.¹ De arrogantibus et ambitiosis² multa dixit (Ser. 23^b) legens³ literas cuiusdam sciolis scribentis ad ipsum: Die Kunst kan nicht verborgen werden⁴; wenn der Bauch⁵ bersten wil, ist⁶ zeit, das man sie⁷ durch predigen vnd schreiben loß wirdt!⁸ — Haec ironice dixit, addens: 35 Arrogantia est⁹ caput serpentis.

Math. L. 752^a; Wolf. 3231, 131^b.

3560. (Ser. 23^b) Deinde dixit de insulsis et indoctis papistis, qui nihil intellexerunt, praecipue in monasteriis, ubi quidam¹⁰ cecinit elama per clama, et obiurgatus, ut clama caneret, altiori¹¹ voce elama extulit¹², bisso-

¹) Wolf.: + et sciolis. *Aurifabers Text siehe unter Bd. 2 S. 381 Anm. 13.* ²) Wolf.: De ambitiosis et sciolis. ³) Wolf.: habens. ⁴) Wolf.: bleiben. ⁵) Wolf.: + der von. ⁶) Wolf.: so ist. ⁷) Wolf.: sich. ⁸) Wolf.: mache. ⁹) Wolf.: arrogantiam esse.

¹⁰) B. beginnt in Übereinstimmung mit F.B.: Plurimi papistarum, praesertim in monasteriis, fuerunt indoctissimi, sicut quidam usw. ¹¹) Wolf.: clariori.

¹²) B.: repetivit.

lange, ich kan nimmer schreiben.¹ Alius legit clicere pro dicere: Magister clic!² Deinde fecit mentionem Casparlein³, ineruditissimi collegiati⁴ Lipsensis; do er ist doctor worden⁵: Inclyti⁶ senati!⁷ dixit in gratiarum actione, et factus est canonicus Misnensis.⁸ Papa quosvis asinos evehit potius quam Lutheranos.

5

Math. L. 752^b; Farr. 199; Wolf. 3231, 131^b; B. 3, 280.

FB. 3, 235 (27, 112) Der Papisten Unwissenheit in guten Künsten. (A. 353; St. 387^b; S. 354^b) „Der mehrer Theil und größte Haufe unter den Papisten, sonderlich in Klöstern, sind sehr ungelehrte Geselsküpfe gewesen, die auch zum Theil kaum haben können recht lesen. Wie einer sang elama für clama; und da er gescholten ward von den Andern, 10 daß er elama sunge, wiederholete ers mit höher Stimme, und schrie uberlaut etlich Mal: „Elama“, bis so lang, daß er sagte: „Ich kann nimmer schreiben.““

Ein ander laß clicere für dicere. Item, ein ungelehrter Collegiat zu L. der sagte auf ein Doctorat in der Dankagung: „Inclyti Senati!“ Der ward darnach ein Dompfaff zu M.“

3561. (Ser. 23^b) Christus ex Iudaeis. Christus promissus est Iudaeis, 15 ut certa ex (Ser. 24) natione speraremus. Nam nisi certo populo et cultu alligatus fuisset, omnes gentes sua idola, Apollinem, Iouem etc. Messiah gloriati essent. Ideo certum populum praescripsit.

Math. L. 752^c.

3562. (Ser. 24) Veri milites et strenui non sunt litigiosi.⁹ Sie reden 20 nicht zuuithel, den sie haben leuthe gesehen; wenn sie reden, so ist die that mitte. Qualis est Bernhard de Milo¹⁰ strenuus¹¹, gestu ut virgo.¹²

Math. L. 752^d; Cord. B. 103; Wolf. 3231, 132^b.

FB. 4, 455 (63, 14) Von Felden im Regieramt. (A. 547^b; St. 482^b; S. 440) „Wenn ein Land oder gewaltige Stadt nur einen trefflichen wunder und geschickten Mann 25 hätte, so gingen alle Rathschläge und Decreta besser fort; wo aber keiner nicht ist, da gehetz Alles hinter sich, wie der Krebs krecht, ob ihr wol Viel sind, die da regieren und rathen. Rechttschaffene, freudige Kriegsleute machen wenig Wort, sind bescheiden, reden nicht viel, denn sie haben Leute gesehen. Wenn sie reden, so ist die That mit; wie Herr Bernhard von Mila, ist mit Geberden wie ein Jungfrau.“

30

3563. (Ser. 24) Ferdinandus est infelicissimus. Et¹³ Itali et papae¹⁴ caesarem amant casualiter¹⁵, wens ime wol gehet, naturaliter autem Gallum

¹) Wolf.: schreiben; B.: schreien; vgl. FB. In den Parallelen sind es also Worte des Geistlichen, in unserm Texte ist es eine Bemerkung des Nachschreibers. ²) Wolf., B.:

— Magister clic. 1540 erzählt Luther dasselbe von einer Nonne, vgl. Nr. 5332. ³) Wolf.:

Caspari; Kaspar Deichsel, Professor der Theologie in Leipzig, 19. Juli 1536 Doctor theol. Lips., Domherr in Meißen. Kroker, Beitr. 64 ff. ⁴) Wolf., Text: collegati. ⁵) B.:

Item Casperlen, indoctissimus collegiatus Lipsensis dixit in gratiarum actione. ⁶) Text:

Incliti. ⁷) Wolf.: Inclyte senate. ⁸) B. schließt hier, ebenso Wolf. mit etc. ⁹) Wolf.: linguosi. ¹⁰) In ähnlicher Weise spricht sich Luther 1539 über Bernhard von Myla

aus, Ser. 115 = Nr. 4571. ¹¹) Text: strenuus; Wolf. schließt hier. ¹²) Cord. B. fügt Nr. 3574 an. ¹³) Wolf.: — Et. ¹⁴) Wolf.: Italia et papa; Math. L.: papa.

¹⁵) Text: — casualiter, ergänzt aus Wolf.

amant. Ita episcopus Moguntinus, sicut natura est callidissimus, ita est¹ effeminatus; si audacia calliditati accederet, so wehre er ein leibhafftiger Teuffel.

Math. L. 752^e; Wolf. 3231, 132^b.

- 5 **3564.** (Ser. 24) Es² wirt feyn volck beßer erzogen wen der edeluthe vnd burger kinder. Rustici³ et principes nolunt emendari.⁴ Wen eyn furst eyn wenig ertwechft, tunc⁵ non vult corripi.⁶ Wen⁷ der leue fulet, daß im die zene vnd klauen wachsen⁸, so⁹ spielet er nimer.¹⁰

Math. L. 752^f; Farr. 311^b; Wolf. 3231, 134; B. 1, 308.

- 10 FB. 4, 176 (45, 2) Fürsten und Herren wollen ungestraft seyn. (A. 471^b; St. 480^b; S. 438) „Edelleute und Bürgerkinder“, sprach D. M. L., „werden wol gezogen, Bauren aber und Fürsten wollen ungestraft seyn. Wenn der Löwe fület, daß ihm die Zähne und Klauen wachsen, so spielet er nicht mehr.“

- 3564a.** (Wolf. 3231, 134^b) Ecclesiae cantica. Cantica papistica
15 Natalis Christi, Corporis Christi, Ave praeclara maris stella, Graduale Paschale et Sanctus de beata virgine, maxime laudavit D[io]ctor M[artinus] L[utherus] propter tonos, et notas dignas esse sincero textu.¹¹

- 3565.** (Ser. 24^b) Padua. Padua, urbs incluta sub ditione Venetorum, annuatim dat legitimos census centum mille et quinquaginta mille ducatos;
20 daß vormochten behde fursten von Sachsen¹² nicht.

Math. L. 752^g; Wolf. 3231, 134^b; B. 3, 101.

3566 A. (Math. L. 753 (105)) Furtum quomodo prohibendum? Stelen ist kein kunst, sondern vorschlagen¹³, scilicet agilitas manuum: Vorschwind, daß dich niemand find! Tales fuerunt die Zigeuner.

- 25 Dein dixit de pueris, ne furta illis permittantur, sed tamen¹⁴ ἐπιμελειαν servandam esse, wens ja¹⁵ kirsch¹⁶, apffel ꝛ.¹⁷ weren¹⁸: Illa puerilia non adeo stricte sunt punienda; wen man aber gelt, röck, fasten¹⁹ will angreifen, da ist zeit straffen.²⁰ Mei parentes me strictissime usque ad pusillanimitatem coeuerunt. Mein mutter steupet mich vmb einer eingen²¹ muß willen usque

¹) Wolf.: + et. ²) Hier setzt in der Handschrift Ser. eine andre Hand ein, aber mit Korrekturen von der Hand des ersten Schreibers; Wolf. beginnt: Postea dixit de educatione liberorum. ³) B. bis hierher: Nobilium et civilium liberi optime educantur. Rustici vero. ⁴) B.: corrip. ⁵) Wolf.: — tunc. ⁶) B.: — Wen ... corrip. ⁷) B.: den wan. ⁸) B.: gewachsen. ⁹) Text dittograph.: + so. ¹⁰) Wolf.: + etc.; B.: so darff man nicht mit ihnen spielen. ¹¹) Später hinzugeschrieben: dixit. ¹²) Kurfürst Johann Friedrich und Herzog Georg. ¹³) Mhd. verslahen = gaukeln, Blendwerk treiben, betrügen; jetzt nur noch im Partizip üblich: verschlagen. ¹⁴) Math. N.: tantum. ¹⁵) Math. N.: in; Wolf.: nur. ¹⁶) Wolf.: + vnd. ¹⁷) Wolf.: — ꝛ. ¹⁸) Math. N.: were. ¹⁹) Math. N.: — fasten. ²⁰) Wolf.: straffen. ²¹) Text, Math. N.: jungen; das richtige eingen, einigen = einzigen haben nur Farr. und Wolf.

ad effusionem sanguinis. Et ita stricta disciplina me tandem ad monasterium adegerunt, wiewol sie es herzlich gut gemeinet haben¹, (Math. L. (106)) sed ego pusillanimus tantum.² Ipsi non potuerunt discernere inter ingenia et correctiones, quomodo temperandae essent.³ Man muß also straffen, daß der apffel bei der ruten sei. Malum enim est, si liberi et⁴ discipuli amittunt animum erga parentes et praeceptores. Sicut insulsi ludimagistri fuerunt, qui multa egregia ingenia suis importunitatibus impediverunt. Ach⁵, mit dem lupus⁶ die Veneris vnd⁷ partes Donati die Iouis!⁸ Ubi exacte quaerebant⁹ a singulis: Legeris, legere, legitur¹⁰, cuius partis¹¹ Donati? Lecti mei ars, cuius partis Donati?¹² Quae examina plane¹³ erant carnificinae!¹⁴ 10 Sed quodlibet regimen¹⁵ debet observare discrimen ingeniorum: Ita praecipere, daß man¹⁶ sie gleich wol lieb hab.¹⁷

3566 B. (Ser. 24^b) Man¹⁸ sal die kinder vnd schüller also straffen, daß alle wege der apfel neben der ruten sey. Malum enim est, si liberi et discipuli amittunt animum erga parentes et praeceptores. 15

Farr. 312; Wolf. 3231, 134^b; Rhed. 221; Math. N. 358.

FB. 4, 129 (43, 155) Die Kinder soll man mit Vernunft auferziehen. (A. 457^b; St. 444^b; S. 406) Doctor Martin Luther sagete: „Wenn Kinder böse sind, Schaden und Schalkheit anrichten, so soll man sie drüm strafen, sonderlich wenn sie tauschen und stehlen lernen; jedoch muß man in der Strafe auch eine Maße und *επιμετρίαν* halten; denn was puerilia seyn, 20 als Kirschén, Äpfel, Birn, Nüsse, so muß man nicht also strafen, als wenn sie Geld, Rock und Rasten wollten angreifen; da ist denn Zeit ernstlich strafen. Meine Aelteren haben mich gar hart gehalten, daß ich auch drüber gar schüchtern wurde. Die Mutter stäupte mich ein Mal um einer geringen Ruß willen, daß das Blut hernach floß, und ihr Ernst und gestreng Leben, das sie mit mir führten, das verursachte mich, daß ich darnach in ein Kloster lief und 25 ein Mönch wurde; aber sie meinetens herzlich gut. Sed non poterant discernere ingenia, secundum quae essent temperandae correctiones. Quia man muß also strafen, daß der Apffel bey der Ruthen sey.

Es ist ein böse Ding, wenn um der harten Strafe willen Kinder den Aelteren gram werden, oder Schüler ihren Praeceptoribus feind sind. Denn viel ungeschickter Schulmeister 30 seine ingenia mit ihrem Poltern, Stürmen, Streichen und Schlagen verderben, wenn sie mit Kindern anders nicht denn gleich als ein Hentzer oder Stodmeister mit einem Diebe umgehen.

¹) Wolf.: meyneten. ²) Math. N.: eram; im Text ist zu ergänzen: factus sum, oder tantum ist verlesen aus siebam, wie Wolf. hat. ³) Ebenso Math. N.; Farr., Wolf.: ingenia, secundum quae temperandae (Wolf.: + sunt) correctiones, vgl. FB. ⁴) Wolf.: — liberi et. ⁵) Wolf.: auch. ⁶) Die lupi hatten das Deutschsprechen, vielleicht auch andre Vergehen in der Schule zu notieren; die Lupi-Zettel enthielten das Sündenregister der Klasse. In Braunschweig wurden sie Sonnabends verlesen. Monum. Germ. Paed. 1, 548; Mertz, Schulwesen der deutschen Reformation 382 und 398. ⁷) Math. N.: et. ⁸) Math. N.: die lunae; Farr.: die iocus; Wolf. wie im Text; die Textverderbnis in Farr. beweist, daß unser Text richtig ist. ⁹) Wolf.: quaerebatur. ¹⁰) Math. N.: legor, legeris, legitur; Farr.: legitis, legeris, legitur. ¹¹) Text: partes. ¹²) Math. N.: — cuius partis Donati? Lecti . . . Donati? Bei Lecti mei ars hat man vielleicht an einen Schülerwitz zu denken: Leck m. A. ¹³) Math. N.: plena. ¹⁴) Farr., Wolf.: carnificina. ¹⁵) Math. N.: regimen. ¹⁶) Wolf.: ich. ¹⁷) Wolf.: + vnd sie mich auch etc. ¹⁸) Ser., mit dem Rhed. zusammengeht, hat nur ein kleines Stück aus dieser Rede.

Die Lupi-Zeddel, item die Examina legor, legeris, legere, legitur, cuius partis orationis, das sind der Kinder Carnificinae gewesen. Ich¹ bin ein Mal fur Mittage in der Schule fünf-
 zehn Mal nach einander gestrichen worden. Quodlibet regimen debet observare discrimen
 ingeniorum, man muß Kinder stäupen und strafen, aber gleichwol soll man sie auch lieb haben,
 5 wie dergleichen auch Sanct Paulus zum Coloffern am dritten Capitel gebet, da er spricht: Kol. 3, 21
 „„Ihr Väter zanket euch nicht mit euern Kindern, auf daß sie nicht kleinmüthig werden.““
 Und zum Ephejern am 6. Cap.: „„Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zu Zorn, sondern ziehet Eph. 6, 4
 sie auf in der Zucht und Vermahnung an den Herrn.““

3566a. (Wolf. 3231, 135^b) Aegiptiorum superstitiones. Aegiptii
 10 populus sunt, qui plane aliud machinantur et praesumunt quam aliae gentes,
 et est populus superstitiosissimus. Noluerunt viros eligere in duces, sed
 mulieres tantum, qualis fuit regina Candace², cuius eunuchus, id est, can-
 cellarius Actorum 8. convertitur. Fuerunt et aliae gentes, quae tantum vir-
 gines in reges elegerunt, qualis fuit Maphia³ regina virgo, quae Romanos
 15 bello mirabiliter vexavit. Aegiptiorum mulieres officia virorum exercent, et
 econtra.

3566b. (Wolf. 3231, 135^b) Peters pfennig in Anglia. Papa non
 est sincerus amicus caesaris, quia diligit, quatenus datur illi. Angliam dili-
 gebat, dum habebat Petros, ubi singula capita dabant 2 gr., vnd hatt jerlich
 20 die summa bey neun hundert tausent ducaten getragen.⁴ Das findt guthe
 Petrini, ita ut fere mediam partem Angliae habuerit papa etc.

3567. (Ser. 24^b) Origo idolatriae est ex pietate. Ego credo, quod
 idolatriae ortae sint ex summa pietate, ubi patres divinam potentiam obser-
 vantes in sole, stellis, igni, aqua et⁵ Deum laudantes in illis et liberis illas
 25 creaturas honorifice demonstrantes⁶, postea posteritas ignorans Dei tamen⁷
 externo cultu visibilia adoravit⁸, solem, lunam, ignem etc.⁹, bißo lange
 das sie zwibeln¹⁰, bachsen¹¹ haben angebetet.¹² Tanta est ignorantia Dei in
 carne humana, ubi non est euangelium.

Math. L. 753^a; Wolf. 3231, 138.

3568. (Ser. 24^b) Qui legendas sanctorum effinxit, hic aut extrema
 malitia¹³ (Ser. 25) fecit aut simplicissima simplicitate, sed videtur mihi
 Italicum inventum ex malitia¹³ ortum.

Math. L. 753^b.

¹) Hier schiebt Aurifaber ein Stück aus Nr. 5571 (vom Frühjahr 1543) in den Text ein. ²) Text: Candaces. ³) Textverderbnis. Hat Luther von Zenobia gesprochen?
⁴) B. 3, 256 ist wohl eine scheinbare Parallele. ⁵) Wolf.: — et. ⁶) Fehlerhafte Konstruktion. ⁷) Wolf.: tantum. ⁸) Wolf.: adorat. ⁹) Wolf.: — ignem etc.
¹⁰) Zur Sache vgl. FB. 3, 243 (27, 126) und Unsre Ausg. Bd. 28, 610. ¹¹) Bache, das weibliche Wildschwein. ¹²) Wolf.: zwibeln, (übergeschr.: vnd) kuchen anbeten. ¹³) Text: malicia.

Dan. 7, 7

3569. (Ser. 25) Roma ferreis dentibus devorabitur, et reliquum conculcabitur pedibus. Di prophetia ist redlich war worden. Das sihet man izunder, quomodo illae reliquiae contemptae sint, ita ut tota Italia plane mortua sit et continuis bellis maceratur.

Math. L. 753^c.

5

3570. (Ser. 25) Depositio a beanio. Magister Philippus dicebat depositionem a beanio antiquam esse consuetudinem, quia in vita Basilii legisset Basilium fuisse depositum; item Strepsiadem apud Demosthenem¹ esse hoc depositionis genere initiatum.

Math. L. 753^d; Wolf. 3231, 138.

10

3571A. (Math. L. 754 (106)) De Sarracenis et Turcis.² Sarraceni³ olim potentissimi et in summa gloria Italos et Hispanos maxime vexarunt, sed nunc a Turca sunt absorpti 30 annis⁴ elapsis, do die soltan vmbfamen. Turcae igitur propter victoriam variam et cultum suum populus est prae-sumptuosissimus, quasi ipsi soli sint populus Dei ab Abraham, et negant 15 Isaac, sed Ismahel ab Abraham immolatum esse, se autem semen Isaac, et ad illos pertinere regnum orbis. Suumque cultum prae aliis gloriantur, quia in unum Deum credant, christianos vero propter trinitatem et sanctorum invocationem idolatras appellant. Unum Deum affirmant et Iesum Christum summum prophetam a sinistris eius, Mahometh a dextris prophetam glo- 20 riantur; nam cum Christus, rex in terris, suum regnum gravibus et impossibilibus legibus instituisset, ideo cessaverit, et Mahomet illi successit, quia non ita affectus oneraret, sed libertatem aliquam addiderit populo suo. Satis superstitiose suum cultum observat, orat, ieiunat; egregia de Christo sentit et veneratur montem Oreb in Ierusalem⁵ cum reverentia, sed tamen non vult 25 reaedificare. Nam praeclarissimae urbes Antiochia, Ni- (Math. L. (107)) niue, Babilon iam nihil sunt nisi casulae et cadavera urbium. Ita transeunt regna mundi.

3571B. (B. 1, 402) Multa⁶ Mosaica Turcae retinuerunt, sed insolentia victoriarum inflati novos cultus effinxerunt. Nam militiae gloria secundum 30

¹) Lies: apud Aristophanem, nämlich in den Wolken; Wolf. richtig: Aristoph., dann aber fährt Wolf. schlecht fort: ubi hoc genus depositionis est initiatum. ²) Auri-
fabers Text siehe unter Nr. 904. Eine scheinbare Parallele, die in mehreren Punkten mit
unsrer Rede zusammentrifft, ist Nr. 4092. ³) Unter den Sarazenen versteht Luther
auch ihre Nachfolger, die Mamelucken in Syrien und Ägypten. ⁴) Ebenso FB., auch
Nr. 3753: in dreißig jhar. Es wird aber zu lesen sein: 20 annis, denn die Türken unter-
warfen die Mamelucken erst im Frühjahr 1517, wobei die Sultane Kanssu-Ghawri und
Tumanbeg fielen. ⁵) Was im Texte steht (Irm. mit einem Strich darüber) ist kaum
anders aufzulösen als Ierusalem. Luther denkt vielleicht an Gal. 4, 25; vgl. Luthers
Comment. in Gal. (Erl. Ausg.) 2, 251ff. (Kawerau). ⁶) B. hat einen sehr abweichenden
Text und reißt diese Rede in zwei Stücke; das erste steht im Anschluß an Laut. 1538, 160f.,
das zweite im Anschluß an unsre Nr. 3565.

carnem est maxima. Ideo infirmitate Christi offensus superbit. Sicut et Daniel inquit: Datum est ei facere bellum contra pios et illos vincere. Ideo ^{Dan. 7, 21} arrogantes sibi verum cultum tribuentes religionem nostram derident, abutentes dicto Ioannis 5.: Ego veni in nomine Patris mei, et non accepistis me etc.; ^{304. 5, 43} alius veniet in suo nomine. ⁵ Auff den alius ruhen vnd trogen sie, et propter successus victoriarum elati superbiunt. Absorbuerunt enim Saracenos ante 300 annos, cum perirent soldani, se solos populum Dei gloriantur, Ismael, non Isaac esse semen promissum. Christi enim leges fuisse nimis graves et impossibiles, Mahometem vero mitiores leges tradidisse, quae affectus non ¹⁰ adeo damnarent; satis superstitiose suum cultum observant orando et ieiunando. Praeclare de Christo sentiens montem Oreb veneratur nec vult reaedificare Hierusalem.

(B. 3, 101) Urbes potentissimae et celebres Antiochia, Niniue, Babyloniam nihil sunt nisi casulae et ruinae. Sic transeunt regna mundi.

- ¹⁵ **3572.** (Math. L. 755 (107)) Legenda Chrysostomi¹ satis impudens mendacium², nam tempore Chrysostomi nihil adhuc de missa inventum erat, nam senior est Augustino et Hieronymo. Sie³ habens allzu⁴ greiflich⁵ gemacht. Noch habens die leut müssen glauben.

Farr. 98^b; Wolf. 3231, 136; Math. N. 359.

- ²⁰ **3572a.** (Wolf. 3231, 136) Primae editiones. Martinus Lutherus dixit primas suas⁶ editiones non esse ita sinceras; multa adhuc donata papae. Sie findet sehr dünne vnd schwach. Ideo postremos per decennium legendos esse.

- 3573.** (Math. L. 756 (107)) Omnes contiones ad simplices respi-
²⁵ ciant. Dominus Bernhardus a Dölen⁷, minister in Herzberg, multa conquestus est de arrogantibus suis auditoribus catechismi lectionem spernentibus. Tum Doctor⁸ Martinus satis⁹ commotus tacuit¹⁰; dein dixit: Maledictus¹¹ omnis¹² praedicator, qui ad sublimia tendit¹³ in ecclesiis suam gloriam spectans, uni aut alteri placere volens ambitiose! Wen ich¹⁴

¹) In der Handschrift Math. L. steht das kleine Stück neben Nr. 3571 am Rande; es gehört aber wohl hierher, denn Luthers Schrift: Die Lügende vom heiligen Chrysostomus erschien in diesem Jahr 1537. Köstlin 2, 396. ²) Math. N.: + est. ³) Math. N.: Die. ⁴) Math. N.: zu. ⁵) Wolf.: groß. ⁶) suas später hinzugeschrieben. ⁷) Bernhard von Dölen, Pfarrer in Sitten bei Leisnig (Neue sächs. Kirchen-Galerie, Ephorie Leisnig 807), seit 1537 in Freiberg. C. G. Wilisch, Kirchen-Historie von Freyberg 147. Nach unsrer Rede war er inzwischen in Herzberg. Sein Besuch in Wittenberg hängt vielleicht mit seiner Berufung nach Freiberg zusammen. Vgl. auch Enders 8, 11, 1. ⁸) Wolf.: — Doctor. ⁹) Wolf.: — satis; + Lutherus. ¹⁰) Wolf.: + aliquando, wohl verlesen aus aliquamdiu. ¹¹) Farr. setzt erst hier ein; vgl. FB. ¹²) Wolf.: — omnis. ¹³) Wolf.: contionator, qui sublimia tradit. ¹⁴) Khum., Clm., Wern. setzen erst hier ein und fügen unsern Text an Nr. 3494 an.

allhie predige, so laß ich mich auffß tieffste herunder; non aspicio¹ ad doctores et magistros, quorum vix 40² adsunt, sed ad centum vel³ mille iuvenum puerorumque⁴: Illis praedico, illis⁵ me applico; die dürffens.⁶ Wollens die andern nit hören, so⁷ sthet die thur offen.⁸ Ergo, mi Bernharde, stude simplicitati et sinceritati; noli respicere⁹ sciolos, sed sis praedicator ineruditorum iuvenum et lactentium.

Farr. 199; Wolf. 3231, 136; Khum. 376 (Laut. 1538, 203); Clm. 939, 85; Wern. 171.

FB. 2, 434 (22, 143) Ernster Spruch D. Luthers. (A. 273^b; St. 282^b; S. 260^b) „Verflucht und vermaledeiet seien alle Prediger,“ sprach D. M. L., „die in Kirchen nach hohen, schweren und subtilen Dingen trachten, und dieselben dem Volk fürbringen und davon predigen, suchen ihre Ehre und Ruhm, wollen einem oder zweien Ehrgeizigen zu Gefallen thun!“¹⁰

Wenn ich allhie predige, lasse ich mich außß Tieffste herunter, sehe nicht an die Doctores und Magistros, der in die 40 drinne sind, sondern auf den Haufen junger Leute, Kinder und Gesinde, der in die hundert oder tausend da sind; denen predige ich, nach denselbigen richte ich mich, die dürffens. Wollens die Andern nicht hören, so stehet die Thür offen! Darum, mein lieber Bernharde, befeißige Dich, daß Du einfältig, vernehmlich, lauter und rein predigest und lehrest!¹⁵

Und¹⁰ er sprach: „Ich sehe, daß der Ehrgeiz der Prediger wächst und zunimmt, der wird den größten Schaden in Kirchen thun und große Unruhe und Uneinigkeit anrichten; denn sie wollen hoch Ding lehren, prächtig von Sachen reden, dadurch Ehre und Ruhm zu erlangen; wollen den Klüglingen gefallen, und veräumen indeß die Einfältigen und den gemeinen Haufen.“²⁰

Ein rechtschaffener, frommer, treuer Prediger, der Gottes Wort rein, lauter und klar lehret, soll sehen auf die Kinder, Knechte und Mägde, und auf den armen, gemeinen, einfältigen Haufen, die Unterrichts bedürfen. Nach denen soll er sich richten. Wie ein Mutter, die ihr Kindlin stillt, pappelt und spielt mit ihm, schenkt ihm aus dem Bossem ihre Milch, darß ihm weder Wein noch Malvasier geben: also sollen auch die Prediger thun, sollen in ihren Predigten einfältig, schlecht und gerecht lehren, daß die Einfältigen vernehmen, fassen und behalten können. Wenn sie aber zu mir, M. Philippo, D. Pommer zc. kommen, da mögen sie sich lassen hören, an seinem Ort, wie gelehrt sie sind. Da sollten sie noch wol confundirt und zu Schanden werden. Aber Griechisch, Hebräisch und Lateinisch in Predigten mit einsprengen und ausgießen, ist eine lauter Hoffart, die sich nicht an seinem Ort und Zeit gebühret noch reimt; allein geschichts, auf daß die armen, unverständigen Laien sich verwundern und sie loben. Ei, sprechen sie, das ist ein wolgelehrter und berebter Mann; ob sie wol nichts davon verstehen, noch draus lernen. Ein solcher ehrfächtiger Mensch war Doct. Carlstadt. Es sind unzeitige und unreife Heiligen, solche stolze Raßeweisen und Klüglinge!²⁵

3574. (Math. L. 757 (107)) *Milites Germani fideles et strenui. Strenuissimos¹¹ milites et fideles¹² Germania habet, qui contenti suo stipendio praeclare suos¹³ defendunt. Hispani, infidelissimi¹⁴ raptores¹⁵, non sunt*

¹⁾ Khum., Clm., Wern.: respicio. ²⁾ Wolf.: quorum 400. ³⁾ Khum.: et; Clm.: et ad; Wern.: aut. ⁴⁾ Khum., Clm., Wern.: et puerorum. ⁵⁾ Khum., Clm., Wern.: et. ⁶⁾ Khum., Clm., Wern.: + auch. ⁷⁾ Khum., Clm., Wern.: den; Wolf.: — so. ⁸⁾ Khum., Clm., Wern. schließen hier und fügen Nr. 3579 an. ⁹⁾ Wolf.: nihil respice. ¹⁰⁾ Das Folgende in Aurisabers Text ist Nr. 3579. ¹¹⁾ Cord. B. hat unser Stück an Nr. 3562 angefügt. ¹²⁾ Farr., Wolf., Cord. B.: fidelissimos; vgl. FB. ¹³⁾ B.: contenti stipendiis suos egregie. ¹⁴⁾ B.: + sunt. ¹⁵⁾ B. fährt fort: facultatum, uxorum et liberorum. Ideo nemo vult eos habere usw.

contenti suis stipendiis, cibo et potu, wollen herrn¹ im haus sein², den schlüssel haben³, weib und tochter brauchen⁴, fasten fegen; ideo nemo Hispanos vult habere defensores. Ideo Antonius⁵ de Leua⁶, Hispanus et caesaris dux felicissimus, in agone mortis⁷ caesarem⁸ adhortatus est, ut⁹ in Germanos
 5 respiceret milites, ne illorum gratiam amitteret; illis amissis actum esset¹⁰ cum¹¹ ipso, quia essent fideles, strenui, halten als ein¹² mauer.¹³

Farr. 370; Wolf. 3231, 136b; Rhed. 245b; Cord. B. 103; Math. N. 360; B. 2, 195.

FB. 4, 439 (62, 3) Unglaub und Untreu unter großen Herrn, und vom Kriege wider Mailand, und von des deutschen Kriegsvolks Mannheit. (A. 543b;
 10 St. 523b; S. 476b) „Maximilianus¹⁴ und König Ludwig zu Frankreich hatten mit einander ein Bündniß gemacht, darein sie den Papst auch gern gehabt hätten. Als er nu drein willigte, und dasselbe zu bestätigen das Sacrament in dreu Theil drauf genommen hatten, ein jglicher ein Theil, brach der Papst das Bündniß, und schlug sich zu den Venedigern. Da das der Kaiser
 15 hörte, soll er gesagt haben: „Wir dreu, so der Christenheit Häupter seyn wollen, sind die größten, verzweifeltsten, meineidigsten Bösewichter, die unter der Sonnen sind, werden treulos nicht allein einer dem andern, sondern auch an Gott.““ Aber der Papst ward fur Ravenna vom Franzosen am Ostertage geschlagen, überwunden und gedemüthigt. Er schickte aber darnach den Cardinal Matthiam Lange, der nu Bischof zu Salzburg war, heimlich zum Kaiser, der machte sie wieder eins wider den Franzosen. Also verlore der Franzose Mailand durch die
 20 Schweizer. Um diese Braut, Mailand, welche jährlich über zehen hundert tausend Gülden gibt, hat sich nu über Menschen Gedenken groß Blutvergießen erhoben, bis auf den heutigen Tag; denn sie sehr reich und ein Schlüssel in Italien ist, welche Stadt der König von Frankreich vom Kaiser Carln wieder begehrte, verhiess ihm jährlich ein Tribut und Summa Geldes zu geben. Aber der Kaiser wollt es seinem mittelfsten Sohn, nicht dem Delfphin, dem Ältesten,
 25 noch auch dem Jüngsten, wieder einräumen und zustellen, doch also, daß es nicht sollt erblich seyn; daher kam der Krieg.

Und da der Franzos nur Deutsche bey sich hatte, so behielt er den Sieg und das Feld; denn Deutschland gibt die besten und treuesten Kriegsleute, die sich an ihrer Befolgung begnügen lassen, und beschützen die Leute; sind nicht wie Spanier, die nehmen weg Gut, Weib und Kinder,
 30 sind großer Untreu und Unzucht. Sie wollen Wirth im Hause seyn, auch die Schlüssel an der Seiten haben, die Risten fegen; item, Weib und Töchter zu ihrem Muthwillen gebrauchen. Darum begehret ihr Niemand zu Schutzherrn. Daher Antoni de Leva, ein geborner Spanier, und des Kaisers fürnehmsten und glücklichsten obersten Hauptleut einer, hat an sein letzten Ende den Kaiser vermahnet, er wollt ihm die deutschen Kriegsleute lassen lieb seyn, und ja sehen, daß er
 35 ihre Gunst und guten Willen nicht verliere; verlöre er die, so wäre es mit ihm auß, denn sie hielten als ein Mann.“

3574a. (Wolf. 3231, 137) Papa Epicureus.¹⁵ Multa dixit de malitia

¹⁾ Rhed.: gern. ²⁾ Text: — sein; ergänzt nach FB. ³⁾ Farr. schwerlich richtig: Wollen irem herren im hause den schlußel an haben; Wolf.: wollen ihrer herren schlußel haben; Cord. B.: wollen die schlüssel im hause haben. ⁴⁾ Wolf.: kaugen vnd.

⁵⁾ Math. N. setzt erst hier ein. ⁶⁾ de Leyva war 1536 gestorben. ⁷⁾ B.: — mortis.

⁸⁾ B.: eum. ⁹⁾ B. fährt fort: daret operam, ne Germanorum militum gratiam amitteret, illis amissis actum de ipso fore, dan sie halten als eine Mauer. ¹⁰⁾ Wolf.: esse. ¹¹⁾ Math. N.: de. ¹²⁾ Math. N.: halten wie die. ¹³⁾ Wolf.: + etc. ¹⁴⁾ Der erste Absatz in Aurifabers Text ist B. 1, 195 und steht auch in B. in enger Verbindung mit unserm Text, doch ist es fraglich, ob er dazu gehört. ¹⁵⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 2213, wo die Parallele B. 2, 4 irrtümlich als ursprüngliche Parallele zu Nr. 2213a

abgedruckt ist; Nr. 2213a und Nr. 2213b sind scheinbare Parallelen.

papae, qui dixit ad suos disputatores ante mensam de aeternitate disceptantes: Ille recte rationatur naturam esse mortalem¹, sed ego cum altero sentio, quia fecit mihi bonum vultum. Solche hochwichter vnd Epicuros sollte die christliche kirche zu regiren haben, qualis est papa cum cardinalibus! Ideo in concilio Basiliensi² sub Leone hoc erat decretum, daß die pfaffen 5 lange rock biß auf die knöchel tragen solten, hohe schuch, breite platten, kein roth kleidt, vnd daß man nicht disputiren solt, ob die sehl sterblich oder vnsterblich wer.

B. 2, 4.

3575. (Math. L. 758 (107)) De iuristis. Multa dixit, quam in periculosa conditione sint, et saepius dixisse se fatebatur ad iuristas³: Wen er 10 hundert⁴ söne hett, (Math. L. (108)) wolte er keinen iuristen aus inen zihen: Doctor Hieronymus Schurff⁵ ingenue ad me confessus est talia verba: Si pars aliqua ad eum venit causam proponens, tunc primo suadet illi, ut studeat reconciliationem inire; si ille instat et promittit, tunc dicit: Hastu 15 ein gutte sach, so gwinstu⁶; wo nicht, so hab den schaden! Darauff nimbt er daß gelt. Pius est homo et habet adhuc conscientiam; alioqui multo ditior esset.⁷ Sed alii iuristae avari⁸ nemen⁹ sich bald¹⁰ blind, ut causam non agnoscere possint.¹¹ — Respondit Rodrig¹²: Olim utraque pars cogebatur ante litem tantum oppignorare, quantum substantia litis erat; dein victus 20 cogebatur perdere. — Das wurde manchen schrecken! Sed iuristae illos lacesunt, nemen daß gelt, lassen substantiam zerrinnen.

B. 1, 289.

3576. (Math. L. 759 (108)) Mors puerorum laeta¹³. Puer septennis moritur laetissime sine timore mortis¹⁴, sed quam primum nos¹⁵ adulti 25 efficimur, incipit sensus mortis¹⁶, inferni, et mortem pavescimus.¹⁷

Farr. 118^b; Wolf. 3231, 137^b; Cord. B. 62^b (Cl. F. 147); Rhed. 195^b; B. 1, 99.

FB. 4, 5 (38, 8) Welche am frühlichsten sterben. (A. 418; St. 534; S. 486^b) „Ein Kind von und unter sieben Jahren stirbt am frühlichsten, ohn alle Furcht des Todes. Aber

¹) Textverderbnis; es wird zu lesen sein: animam esse immortalem. ²) Nr. 2213^b spricht vom Concilium Lateranense.

³) B., die einzige Parallele, hat diese Rede als Fortsetzung zu Nr. 3496 und beginnt: Deinde Martinus Lutherus dixit iuristas valde periculosam conditionem habere, asserens.

⁴) B.: hen. ⁵) B. fährt fort: dixit se causa aliqua sibi oblata primo suadere reconciliationem, instanti autem dicere: Hastu usw.

⁶) B.: + (es fan auch wol felen, sie sein zu flug worden). ⁷) B.: — Pius ... esset. ⁸) B.: — avari. ⁹) B.: nennen. ¹⁰) B.: — bald. ¹¹) B. schließt hier.

¹²) Luthers Freund Kaspar von Köckritz, auf Seese, seit 1537 in Wittenberg, gest. 1567. Diepold von Köckritz, Geschichte des Geschlechts von Köckritz 391ff. ¹³) B. setzt das kleine Stück zwischen unsre Nr. 3928 und Nr. 3929 vom Jahre 1538. ¹⁴) B.: — mortis.

¹⁵) B.: — nos; Wolf.: sed cum. ¹⁶) Wolf., B.: + et. ¹⁷) B.: timeamus; Cord. B.: expavescimus.

sobald wir erwachsen und alt werden, so sähet sichs an, daß wir den Tod und die Hölle fühlen, und fürchten uns fürm Tode."

FB. 4, 256 (48, 2) Der Kinder Tod. (A. 495; St. 534; S. 486^b) „Ein Kind unter 7 Jahren stirbt am Allerfröhlichsten und Reichlichsten, ohne Furcht des Todes; aber alsbald wir erwachsen, groß und alt werden, da hebt sichs an, daß wir den Tod und die Hölle fühlen und uns dafür fürchten."

3576 a. (Wolf. 3231, 137^b) Crux aurea episcopi Moguntinensis¹ cum suis gemmis constitit 57640 fl. Hanc vendidit duci Bauariae 24000 fl. coactus penuria.

3577 A. (Math. L. 760 (108)) Clemens² papa fuit filius sororis suae — der vatter hatt bei seiner eignen tochter geschlaffen —, neque fuit baptisatus.

3577 B. (B. 3, 231) Clementis papae filius, dux Florentinus, a suo consanguineo occisus est. Est autem Florentia potentissimus ducatus sub libertate, ideo iugum abhorret. Hic Clemens ex sorore natus est. Der vater hat bei seiner eigenen dochter geschlaffen. Neque fuit baptizatus. Gallo capto et Roma direpta humiliabatur, mox foedere recreatus monetam eudebat, ubi Christus manum porrigebat Petro cum hac inscriptione: Modicae fidei³ quid dubitasti? Filiam spuriam³ dedit filio regis Gallici. Hic papa Clemens sexies est veneno circumventus, septimo periit; sepultus iterum effossus est, et ascriptum pro Pontifex Maximus: Perduellio Maximus. Ipse potitus est 50 tonnis auri Iulii papae; haec pecunia venit ad regem Galliae, qui spuriam Clementis filiam dedit suo filio in uxorem Marsiliae propter pecuniam istam.

Farr. 135; Wolf. 3231, 137; Rhed. 195^b.

3578 A. (Math. L. 761 (108)) Creaturarum benedictio.⁴ Mirum⁵ ex arboribus tales fructus crescere, ubi caro ex ligno oritur; nam quid sunt arbores nisi ligna? Wen du sie seudest und bretest, so istß holz. Attamen suavissimi fructus carnem alentes ex eo proveniunt. Ita in Italia arbores olivae fecundissimae in durissimis petris fundatae. Da⁶ lernet ich den psalm vorsthen: Et de petra melle saturavit eos. Ita Deus hanc terram arenosam, 80, 17

¹) Vgl. P. Redlich, *Card. Albrecht und das Neue Stift in Halle* (1900) 331ff. und Beilage 28.

²) Das kleine Stück, mit dem Farr. und Rhed. zusammengehen, steht in der Handschrift neben Nr. 3576 am Rande; B. hat den Text dieser Rede wohl vollständiger erhalten. Luther hat hier schlechte Nachrichten über Klemens VII. (Giulio de Medici) und sein Geschlecht. Nicht der Sohn, sondern der Vater des Papstes wurde als Herzog von Florenz ermordet. Über die Mutter des Papstes siehe L. Pastor, *Geschichte der Päpste* 4, 1, 55f.

³) Katharina von Medici, die 1533 zu Marseille mit Heinrich II. von Frankreich vermählt wurde, war die Tochter Lorenzos II. von Urbino. Über ihre Aussteuer vgl. Pastor a. a. O. 4, 2, 477f.

⁴) Die Leipziger Handschrift Math. L. gibt nur den Anfang einer längeren Rede, die in Khum. und seinen Parallelen vollständiger erhalten ist; B. und FB. zerreißen den Text in mehrere Stücke.

⁵) Aurifabers Text zu diesem Stück siehe unter Nr. 2210. ⁶) Auf der Reise nach Rom.

quae simpliciter est saxum, non plaga¹ contusum, benedicit secundum
 Matth. 4, 8 euangelium: Dic, ut lapides isti panes fiant! Vilesunt illa quotidiana
 assiduitate, ut Augustinus dicit super Iohannem cap. 2.

3578 B. (Khum. 377) Creaturarum consideratio. Creaturae² Dei
 sunt imperscrutabiles, et tamen piis sunt vere sacramenta Dei. Sol in dies
 oritur, pluvia irrigat, serviens gratis et ingratis. Wie denn³ Christus das⁴
 Matth. 5, 45 fein⁵ amplificirt Math. 6. Ita ex arbore omnes fructus crescunt; ibi quasi
 caro ex ligno oritur, nam quid aliud sunt arbores nisi lignum? Wenn⁶ du
 sie seudest oder brietest, so ist doch holz. Attamen caro⁷, suavissimi fructus
 carnem alentes⁸ ex eo⁹ proveniunt. Ita in Italia vidi arbores olivas fecun-
 dissimas in durissimis petris fundatas. Da lernet ich den psalm verstehen:
 Ps. 60, 17 Et de petra melle saturavit¹⁰ eos. Ita Deus hanc Saxoniam terram, quae
 Matth. 4, 8 simpliciter est saxum contusum, benedicit secundum euangelium: Dic, ut
 lapides isti fiant¹¹ panes. (Khum. 377^b) Sed illa miracula ex assiduitate
 quotidiana¹² vilesunt, ut Augustinus dicit.

Illa terrena opera creationis non possumus perspicere; quomodo astra
 et superiora agnoscimus?¹³ Quis¹⁴ unquam¹⁵ in creatione¹⁶ Deo hoc con-
 silium dedisset, quod tantum lumen solis tam celerrimo¹⁷ cursu gravare¹⁸
 debuisset, qui singulis horis suo perpetuo¹⁹ cursu²⁰ multa centena milia²¹
 miliaria conficit in magno diametro circuli zodiaci?²² Considerate ampli-
 tudinem terrae, quantum²³ interstitium²⁴ sit in terra ab India usque ad²⁵
 Hispaniam, quae tantum²⁶ est centrum sphaerae²⁷ et cursus solis, qui
 ineffabili velocitate suo raptu et improprio²⁸ cursu extremos circulos pera-
 grat, sicut videmus in rota currus, cuius axis²⁹ lente volvitur extremis
 celerrime motis.³⁰ Quis potest magnitudinem solis considerare, qui longe²⁵
 maior est terra? Si³¹ corpus illius primo mane conspexeris³², so fihets

¹) In den Parallelen fehlen die Worte: non plaga. ²) Aurifabers Text zu diesem Stück siehe unter Nr. 2210. ³) Clm.: da. ⁴) Clm., Wern.: — das. ⁵) Clm.: Wern.: + rhetorice. ⁶) Clm.: So. ⁷) Clm., Wern.: + id est. ⁸) Text (Laut.), olentes. ⁹) Clm.: ea. ¹⁰) Clm., Wern.: saturabit. ¹¹) Text: fiunt. ¹²) Text: quotidiana. ¹³) Clm., Wern.: agnoscamus. ¹⁴) Hier setzt B. 3, 77 ein: Nulla ratio potest naturalia et opera divinae creationis perspicere. Quis hominum usw. Vgl. FB. ¹⁵) B.: — unquam. ¹⁶) B.: + mundi. ¹⁷) Wern.: celeberrimo. ¹⁸) Wern.: generare; B.: fabricare. ¹⁹) B.: — perpetuo. ²⁰) Clm.: — gravare ... cursu. ²¹) B.: — milia. ²²) B.: — zodiaci. ²³) Clm.: tam. ²⁴) B.: quanta intercapedo. ²⁵) B.: sit inter Iudaeam et. ²⁶) Seidemann (Laut.): tamen; im Text steht tm. mit Strich darüber, d. i. tantum. ²⁷) Text: sperae. ²⁸) Seidemann: impigro; im Text steht ineprio; wir setzen mit Clm., Wern., B. improprio ein, oder ist vielleicht in proprio zu lesen? ²⁹) Text: exis. ³⁰) B.: Hispaniam, attamen sol raptu suo et improprio cursu extremum circuli ambitum peragrat ineffabili velocitate. Et dedit similitudinem de rota in curru, cuius axis lente movetur, circumferentia autem celerrime; B. 3, 77 schließt hier. ³¹) Hier setzt B. 2, 133 ein: D. Martinus dicebat de magnitudine solis eiusque cursu celerrimo. Si usw. ³²) B.: conspiceretur; B. fährt fort: so steigt sie in einer stunden nicht gehen können hoch, et tamen usw.

wie¹ ein braubutiche²; sie than (Khum. 378) aber in ainer stunde mit zehen sonnen hoch steigen, et tamen in duodecim³ horis ab oriente usque⁴ in⁵ occidentem velocissime currit⁶, et si 200⁷ continui soles adhaerent⁸ wie an aim Vater noster in circulo zodiaci⁹, so reichten sie ab oriente usque ad
 5 occasum.¹⁰ Ideo ineffabilis magnitudo solis est.

Item quis¹¹ hoc consilium dedisset Deo in¹² coniunctione masculi et femellae? Da gibet er dem mann ein weib, die hat zwen zizen auff der brust vnd ein lochlen¹³ zwischen den bainen. Ibi una¹⁴ guttula¹⁵ seminis viri¹⁶ est origo corporis humani tam proceri¹⁷; ex illa¹⁸ fit caro, sanguis, ossa¹⁹,
 10 cutis, crines etc.²⁰ Sicut²¹ Iob cap. 10. dicit: Nonne sicut lac mulsisti me ^{Job 10, 10} et sicut caseum me coagulasti? Also machts Got in all seinen werden sehr²² nerrisch. Wenn ich hm²³ het sollen raten, so hette humana generatio²⁴ bei dem erden thlos sollen²⁵ bleiben, vnd fur die sonne ein grosse lampe mitten²⁶ auff die erden gesetzt²⁷, das es alzeit²⁸ tag (Khum. 378^b) wer gewesen. Talia²⁹
 15 visibilia et corporalia in dies conspicimus³⁰, et non possumus illa³¹ intelligere et³² cogimur dicere: Credo in Deum Patrem etc.³³ Noch wollen wir narren³⁴ Got maistern in regenerationis et³⁵ salvationis articulo et multum³⁶ disputare de baptismo infantum, de sacramentorum arcanis virtutibus, so wir armen narren nit wissen, wannen³⁷ der grosse junder furz im³⁸ bauch her thumpt!
 20 Es heist also: Quando Deus unum verbum loquitur, tunc totus mundus tremiscere³⁹ debet, credere et oboedire. Valeant impiissimi papistae, qui ecclesiae suae⁴⁰ auctoritatem fictam verbo Dei praeferre⁴¹ audent! Nam hoc papisticum argumentum est summa et intolerabilis blasphemia, damit sie Got ins angesicht speien. Magna est profecto Dei tolerantia illa ferentis.⁴²
 25 Aber es ist alzeit also ergangen. Nam ille Deus Bethel in populo Dei⁴³ ^{1. Kön. 12, 28 j.} erat magnae aestimationis, sed⁴⁴ Deus, quem Hieremias praedicavit⁴⁵, ille⁴⁶

1) Clm.: allz; Wern.: alß. 2) Clm., Wern.: brauböttich. 3) Clm., Wern.: stunde lang nicht stehen, sed in duodecim. 4) Clm., Wern., B.: — usque. 5) B.: ad. 6) B.: curreret. 7) B.: — 200. 8) Clm., Wern., B.: cohaerent; B. fährt fort: vix ducenti soles spatium haberent zodiaci circuli ab oriente usque ad occidentem. 9) Clm., Wern.: — in circulo zodiaci. 10) Wern.: + nicht. 11) Hier setzt B. 3, 74 ein: Quis unquam. 12) B.: de. 13) Clm., B.: lochlein. 14) B.: unica. 15) Clm., Wern.: gutta. 16) B.: virilis. 17) Clm.: proceri. 18) B.: + guttula. 19) B.: + nervi. 20) B.: — crines etc. 21) Wern.: Sic. 22) Wern.: — sehr; B.: so. 23) Clm.: — hm. 24) B.: so het er humanam generationem. 25) Wern.: müssen; B.: lassen. 26) Clm., Wern.: — mitten. 27) Clm., Wern.: + werden; B.: vnd die sonne wie ein lampen mitten auff den erdtboden lassen setzen. 28) Clm., Wern.: imer. 29) Hier fährt B. 2, 134 im Text fort. 30) B.: quotidie aspiciamus. 31) B.: ea; Clm.: — illa. 32) B.: sed. 33) B.: — etc.; + omnipotentem creatorem coeli et terrae. 34) B. fährt kürzend fort: nicht wissen, wo der grosse junder forz herkompt. Es heist usw. 35) Clm.: ac. 36) Clm.: multa. 37) Clm., Wern.: wan. 38) Clm., Wern.: in dem. 39) B.: tremere. 40) Wern., B.: — suae. 41) B.: + student et. 42) B.: — illa ferentis. 43) B.: — Dei. 44) Clm., Wern.: + ille. 45) Clm., Wern.: praedicabat. 46) Clm., Wern., B.: — ille.

plane nihil est.¹ Also vil² thostets vnsern Herr³ Gott, (Khum. 379) ut suam⁴ potentiam et misericordiam apud paucos⁵ conservet. Er muß vil thunige schlahen, ehe sich ein wenig leute fur im lernen⁶ furchten, vnd muß vil hurn⁷ vnd buben selig machen, ehe im⁸ ein wenig sonder⁹ lernen gleuben.¹⁰ Ideo non frustra laborant prophetae et apostoli, das wir ja¹¹ bey dem verbo vocali bleiben¹², nam extra hoc verbum sumus perdit. So wir vnß nit wickeln in diesen¹³ incarnatum et inverbatum Deum, tunc mox a Satana devoratur.¹⁴

Clm. 939, 85^b; Wern. 171; B. 3, 77 + 2, 133 + 3, 74 + 2, 134; Laut. 1538, 87.

FB. 1, 188 (3, 28) Ein anders. (A. 61^b; St. 82; S. 77^b) „Rein Vernunft kann auch die natürlichen Werk der Schöpfung Gottes begreifen noch verstehen. Welcher Mensch hat Gott in der Welt Schöpfung den Rath gegeben, daß er ein solch groß Licht der Sonne mit ein so schnellen Laufft machen, welche alle Stunde mit ihrem Laufft viel hundert tausend Meil Wegs am Firmament, das so weit umfassen ist, vollbringet? Man bedenke die Größe der Erde, wie weit das jüdische Land von Hispanien liegt, doch gehet die Sonne durch ihren eigenen Laufft mit unaussprechlicher Behendigkeit in wenig Stunden von ein Ort zum andern. Wie man auch an ein Rade siehet, welches Aye fein leise und säuberlich umgeht, aber das Außerste, die Schienen dron, gehen sehr schnell um.“

FB. 1, 186 (3, 23) Gottes Geschöpf an einem Menschen ist ein Wunderwerk. (A. 60^b; St. 432; S. 394) „Wer hätte Gott jmalß diesen Rath gegeben, daß er ein Männlin und Fräulin zusammen füget? Da gibt er dem Mann ein Weib, die hat zwo Brüste und Wärlin daran, sammt ihrem Geschäfte. Da ist ein einiges Tröpflein männlichen Samens ein Ursprung eines solchen großen menschlichen Leibes, aus welchem wird denn Fleisch, Blut, Beine, Haut zc., wie Hiob spricht Cap. 10: „Hast du, Gott, mich nicht wie Milch gemolken und wie Käse lassen gerinnen?“ Also machets Gott in allen seinen Werken sehr närrisch. Wenn ich ihm hätte sollen rathe, so hätte er die Schöpfung des Menschen bei dem Erdfloß lassen bleiben und die Sonne wie ein Lampe mitten auf den Erdboden lassen setzen, daß immer wäre Tag gewesen.“

FB. 1, 70 (1, 80) An Gottes Wort soll man allein bleiben und feste halten. (A. 23; St. 20; S. 20) Doctor Martinus redete von der Großheit der Sonnen und von ihrem schnellen behenden Laufe, „wenn man frühe Morgens allein ihr groß Corpus an ihm selbst ansiehet, so stiege sie in einer Stunde nicht zehen Sonne hoch, und laufft doch auf das aller schnellste in zwölf Stunden von Aufgang bis zum Niedergange, und da man gleich etlich tausend Sonnen an einander zusammen sehte, so hätten kaum zwei hundert Sonnen Raum im Zirkel des Zodiaci vom Aufgang bis zum Niedergang. Solche sichtliche und leibliche Ding sehen wir alle Tage, dennoch können wir sie nicht verstehen, sondern müssen sagen: Ich gläub an Gott Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Doch wollen wir Narren Gott meistern und in die Schule führen, wie er solle selig machen die Leute und sie regiren.“

¹) Wern., B.: erat. ²) B.: So viel arbeit. ³) B.: — vnsern Herr. ⁴) B.: — suam. ⁵) B.: coram aliquibus. ⁶) Wern.: — lernen. ⁷) Clm.: — ehe ... hurn. ⁸) Wern.: — im. ⁹) Clm., Wern.: funder. ¹⁰) B.: ehe man sich ein wenig vor ihm furchtet; so muß er sich auch vber viel huren vnd buben erbarmen, ehe man ihm ein wenig lernet trauen. ¹¹) B.: — ja. ¹²) B. fährt fort: bei dem incarnato et inverbato Deo. Extra hoc verbum sumus perdit, et illico a Sathana devoratur. ¹³) Seidemann (Laut.): disen, aber im Text steht discere, offenbar verlesen aus diesen, wie Clm. und Wern. richtig haben. ¹⁴) Clm., Wern.: devorabimur.

Wir wollen disputiren von der Kindertaufe und Wiedergeburt und von der Heimlichkeit der Sacrament, da doch wir arme Narren nicht wissen noch verstehen, wo der große Junfer Bombart, crepitus ventris, herkömmet. Es heißet also: wenn Gott nur ein Wort rebet, so soll die ganze Welt erzittern und es hören, gläuben und ihm gehorchen.

- 5 Die gottlosen Papisten mögen immer hinfahren, da sie hin gehören, welche die erdichte Autorität der Kirche dürfen dem göttlichen Wort fürziehen; denn ihr Argument und Fürgeben, als sollte die Kirche über Gottes Wort sein, ist die höchste Gotteslästerung, die nicht zu dulden ist, damit sie Gott ins Angesicht unverschämte speien. Es ist wahrlich Gottes Geduld groß, aber es ist allezeit also ergangen; denn der falsche Gott zu Bethel war im Volk Gottes, den 10 Israeliten, in einem größern Ansehen, denn der Gott, von welchem Jeremias predigte; derselbige Gott mußte gar nichts sein. Also viel Arbeit kostets unsern Herrn Gott, daß er auß wenigste bei etlichen seine Macht und Barmherzigkeit erhalte. Er muß viel Könige zu Boden schlagen, auf daß man sich ein wenig für ihm fürchte; so muß er sich über viel Huren und Buben auch erbarmen, ehe man ihm ein wenig lernet trauen, daß wir bei dem mündlichen Wort bleiben 15 und bei dem Gott, der Mensch ist worden, und sich in das äußerliche mündliche Wort hat wickeln und verhaseln lassen; denn außer diesem Wort sind wir verloren und werden alsbald und von Stund an vom Teufel verschlungen."

- 3579.** (Math. L. 762 (108)) Praedicator ad ineruditos respicere debet. Ego¹ video praedicatorum ambitionem crescere, quae summam 20 pestem in ecclesiis excitabit, quia volunt alta docere ad laudem (Math. L. (109)) venandam, volentes sciolis placere; interim negligunt simplices et rudes. Praedicator² sincerus respicere debet in ecclesia³ in pueros et⁴ servos⁵, ancillas, qui indigent eruditione. Debet se illis attemperare sicut mater lactans⁶ cum infante: Die papelt⁷ mit dem kind⁸, schencket im auß dem⁹ 25 busen, darff¹⁰ kein wein noch walmasir¹¹; ita illi etiam debent facere, ut¹² in contionibus sint¹³ simplices! Wen sie aber zu mir¹⁴, Philippo¹⁵, Pomerano etc. fomen, möchten sie sich lassen hören in loco suo, quam eruditi essent; da sollen sie noch wol confundirt¹⁶ werden.¹⁷ Sed Graeca, Hebraica et¹⁸ Latina in contionibus effundere¹⁹, est superbia²⁰, non in loco suo²¹, ut homines 30 stupentes illos laudent.²² Talis fuit Carolstadijus.

¹) Wolf.: Doctor Lutherus dixit: Ego. ²) Ser., Khum., Clm., Wern. setzen erst hier ein, Ser. mit unserm Text übereinstimmend; Khum., Clm., Wern. im Anschluß an unsre Nr. 3573: Ideo debet in ecclesia sinceritatis et simplicitatis (Khum.: sinceritati et simplicitati; Clm.: sinceritas et simplicitas) esse studiosissimus ad pueros et (Wern.: + ad) ineruditos respicere, sicut mater lactans cum puero facit usw. ³) Ser.: ecclesiam. ⁴) Wolf., Ser.: — et. ⁵) Wolf., Ser.: + et. ⁶) Wolf.: loquens. ⁷) Khum.: papeln. ⁸) Khum., Clm., Wern.: + pueriliter und. ⁹) Khum., Clm., Wern.: ihrem. ¹⁰) Clm., Wern.: — darff. ¹¹) Malvasier. Grimm 6, 1512; Khum., Clm., Wern. fahren fort: sonder hat den besthenteften (Clm.: besten; Wern.: lieblichst) trunck in ihren brusten. Tales etiam praedicatores esse debent in ecclesiae contionibus. Wenn sie aber in disputationibus bei hoch gelarten sein, da mugen sie sich lassen hören in suo (Clm.: quo) loco, wie gelernt sie sein, da solß (Clm., Wern.: solt es) in wol an thunst seilen. Sed Graeca usw. ¹²) Wolf.: — ut. ¹³) Ser.: esse. ¹⁴) Wolf.: + aber (= oder) zu. ¹⁵) Wolf.: + oder. ¹⁶) Rhed.: erfunden. ¹⁷) Ser.: — da ... werden. ¹⁸) Khum., Clm., Wern.: — et. ¹⁹) Wern.: sapere. ²⁰) Ser., Khum., Clm., Wern.: sapere. ²¹) Khum., Clm., Wern.: + scilicet. ²²) Khum.: laudant; Ser., Khum., Clm., Wern. schließen hier.

Ser. 25; Farr. 199; Wolf. 3231, 138; Rhed. 195^b; Khum. 376^b (Laut. 1538, 203f.); Clm. 939, 85; Wern. 171.

FB. 2, 398 (22, 66) Viel Wort machen und prächtig reden.¹ (A. 262; St. 284^b; S. 262) Doctor Martino Luthern ward bracht ein Comment, so einer uber den 93. Psalm geschriben hatte mit sehr viel Worten. Da sprach er: „Die, so mit viel Worten übergehen und sehr gähren, die sind fährlich und verdächtig; denn alle Historien zeugen, daß die größten Reher daher kommen sind, wenn sie ihr Geschwäh und Mäulichen wol haben können brauchen, und also das Volk an sich bracht. Ich habe etwan M. B. hart gestraft, der war auch in Worten prächtig, aufgeblasen und ehrgeizig.“

Ein Prediger soll also geschickt sein, daß er sein einfältig, rund und richtig lehren könne die Albern und Ungelehrten, denn es gar viel mehr am Lehren denn am Ermahnen gelegen ist. Wir sollen Säugammen sein, gleich wie eine Mutter ihr Kindlin säuget, die pappelt und spielet mit ihrem Kindlin und schenkt ihm aus dem Busen, da darf sie denn keines Weins noch Malvasires zu, denn wir nicht Schenken und Krehshmar sein. Ich bin denen sehr feind, die sich in ihren Predigten richten nach den hohen gelehrten Zuhörern, nicht nach dem gemeinen Volke, das achten sie nicht. Denn mit hohen und prächtigen Worten einher fahren, ärgert und zubricht mehr, denn es bauet. Viel mit wenig Worten fein kurz anzeigen können, das ist Kunst und große Tugend; Thorheit aber ist's, mit viel reden nichts reden. Darum sagt S. Peter wol 1. Petri 2, 2 I. Petr. 2: „„Seid begierig nach der vernünftigen lautern Milch als die jhtgebornen Kindlin, auf daß ihr durch dieselbigen zunehmet.““

3580. (Math. L. 763 (109)) Morbus D_octoris M_artini. Sub communione D_octor M_artinus languidus exibat templum², ubi in itinere ait: Gestern war ich hubsch, heut ist es³ ganz umbgewand. Es ist mutatio aëris. Nam homines sunt optimi et naturalissimi mathematici; mox⁴ sentiunt in membris coniunctionem et oppositionem ac aëris mutationem. So ist der Teuffel ein gefell, der die krankheit kan anrichten, wie Petrus in Actis sagt morbos esse vincula Diaboli. Et non tantum ex ipsis constitutionibus oritur⁵, et hoc videmus, quod tam varia medicamenta contra unum morbum sint⁶ inventa. Si semel aut bis illae medicinae succurrerint, mox nil operantur; also kressstigt ist der Teuffel. Er kan alle erknei vnd apoteken wandeln vnd in die puchßen thun. Ergo oremus ad verum medicum, Christum! Wen das stundlein kumpt, so wirds doch ein mal etwas sein, das vns wurget. Gott geb ein frölichs ende, Amen!⁷

Wolf. 3231, 138^b.

FB. 3, 169 (26, 86) Doctor Luthers Schwachheit. (A. 331; St. 243^b; S. 227^b) Doctor M. Luther war unter der Communion in der Kirche zu Wittenberg ein Mal krank worden, und als er aus der Kirche gehet, spricht er auf dem Wege: „Gestern war ich fein, heute ist's gar umgewendet! Es ist die mutatio aëris. Die Menschen sind die natürlichsten und besten Mathematici, sie fühlens an ihrem Leibe und Gliedern bald, wenn am Himmel und an den Sternen eine Conjunction, Opposition oder Veränderung des Wetters fürhanden ist. So ist denn der Teufel ein solcher Gefell; er kann bald Krankheiten anrichten, wie S. Petrus

¹) Aurifaber hat hier nur ein Stück aus unsrer Rede in Nr. 4426 vom 20. März 1539 (Ser. 83^b) hineingeschoben; den vollständigen Text Aurifabers siehe unter Nr. 3573.

²) Wolf.: templo. ³) Wolf. fährt fort: gar umbgefert. Est mutatio. ⁴) Wolf.: nostri.

⁵) Wolf.: oriuntur. ⁶) Wolf.: sunt. ⁷) Wolf.: — Amen!

in den Geschichten der Apostel saget, daß die Krankheiten vincula Diaboli sein. Und obwol Gott mancherlei Arznei wider eine Krankheit allein geordnet hat, und dieselbige vielfalts gebraucht werden, so wirkt doch sie nichts. Denn der Teufel ist also kräftig, er kann Arznei und Apotheken wandeln, und Staub in die Büchsen thun. Darum sollen wir zu dem rechten und wahrhaftigen Arzt, Christo, Zuflucht haben, und ihn bitten, daß wenn ein Mal das Stündlin kömmet, das uns erwürgen soll, wie es denn ein Mal sein muß, daß er uns denn ein fröhlich Ende gebe!"

3580 a. (Wolf. 3231, 139) Carlostadius.¹ Nunquam vidit bibliam ante suam promotionem. Sic alii multi doctores in papatu.

3580 b. (Wolf. 3231, 139) Nomen Ihesu Christi. Nomen Ihesu Christi absurdum erat et verecundum olim in contionibus nominare et quasi muliebre. Prophetarum et apostolorum (Wolf. 3231, 139^b) nomina nunquam citabantur. 1. thema proponebant ex Scoto et Aristotele, der hehndnißer meyster; 2. thema item illud² distinguebant; 3. kam mhan in die distinctiones et quaestiones, und die selben waren die besten. In statu euangelii non perdurarunt nec unum locum scripturae tractandum putabant. Sacra scriptura plane erat tecta et ignota.

3580 c. (Wolf. 3231, 139^b) *Στοιχαι φρονικαι* signa sunt immortalitatis.³ Maximus affectus est in homine amor propagandae subolis, ita ut avi suos nepotes et pronepotes plus diligant quam filios ipsos. Illum affectum nulla animalia habent, nam gallina et canis statim obliviscuntur pullorum suorum. Solus homo illos affectus cognoscit in posteritate, et est signum immortalitatis, quia habet spem futurae resurrectionis et vitae.

B. 1, 255.

FB. 1, 201 (3, 62) Ein anders. (A. 65^b; St. 444; S. 405^b) „Die Großältern haben ihre Kindesfinder und Neffen viel lieber denn ihre eigene von ihrem Leib erzeugete Kinder. Aber die Hühner, Hunde und ander unvernünftige Thiere vergessen ihrer Jungen bald. Und ist ein Anzeigung der Unsterblichkeit, denn sie haben ein Hoffnung der künftigen Auferstehung und ewigen Lebens.“

3580 d. (Wolf. 3231, 140) Fratres ignorantiae⁴ sunt in Italia ordines, qui iurant in Sanctam Ignorantiam, et appellantur fratres ignorantiae, qui omnes quaestiones ignorantia defendunt.

3581. (Math. L. 764 (109)) Dux Georgius, quomodo filium suum morientem consolatus sit. Dux Iohannes Fridericus haec⁵ narravit de morte filii Georgii, duce⁶ Iohanne⁷: Qui cum in agone mortis⁸ sacramentum

¹) Scheinbare Parallelen sind Nr. 174, 1375 u. a. ²) illud über gestr.: distinguebant. ³) B. hat in Übereinstimmung mit FB.: Avi vehementius diligunt nepotes et prae nepotes quam proprios liberos. Gallina, canis et alia animalia facilius obliviscuntur pullorum suorum quam homo. Estque signum immortalitatis. Habent enim spem futurae resurrectionis et vitae. ⁴) Vgl. Nr. 3737. ⁵) Math. N.: hoc. ⁶) Math. N.: ducis. ⁷) Siehe S. 380 Anm. 13. ⁸) Math. N.: — mortis.

(Math. L. (110)) utriusque speciei peteret, pater Georgius substituit¹ fraudulentem monachum Augustinianum de Alten Dresden², qui bona verba dedit duci Iohanni³, multa illi⁴ de Luthero dicens, quomodo cum illo conversatus, et quomodo Lutherus suadeat multis sacramentum unius speciei, et ita persuasus a monacho communicavit. Dux Georgius vero in extremis filium articulo iustificationis, credendo in Filium Dei, consolatus est: Ut in nullum respiceret nisi⁵ in Christum, salvatorem mundi; omnium suorum propriorum meritorum et⁶ operum oblivisceretur. Nulla sanctorum facta est ibi mentio. Postquam autem haec audisset uxor⁷ ducis Iohannis⁸, dixit⁹: Mi¹⁰ socer, cur non talia permittitis¹¹ praedicare¹² publice? Respondit¹³ dux¹⁴ Georgius: Man soll's nur sagen den sterbenden und¹⁵ nicht den gefundenen.

Ita Eccius confitetur¹⁵ doctrinam Lutheri esse veram ad consolandas conscientias et erigendas, sed non ad promovendos mores.¹⁶ Nonne haec est excaecata¹⁷ malitia agnitam veritatem odisse et ita peccare contra¹⁸ I. tabulam? Quod est peccatum super omnia peccata! Ego cum essem¹⁵ monachus, non credidissem¹⁹ tantam esse²⁰ hominum²¹ malitiam; arbitrabar mundum, quam primum veritatem agnosceret, consensurum.²² Sed iam video et experior²³ in episcopo Moguntino et duce Georgio contentibus²⁴, doch²⁵ weiß²⁶ von inen nicht herkumpt, so ist's nichts. Pui dich malan! Wie soll ich mich doch²⁷ vor solchen vorzweifflenen böswichten²⁸ fürchten, quia²⁹ ita in conscientis prostrati sunt?³⁰

Farr. 368; Wolf. 3231, 140; Math. N. 361; B. 1, 320.

¹) Wolf.: instituit. ²) Das Kloster der Augustiner-Eremiten lag in Alten Dresden, der heutigen Neustadt. ³) Math. N.: verba fecit cum duce Ioanne. ⁴) Math. N.: ipsi; Wolf.: + enarravit. ⁵) Wolf.: praeter. ⁶) Wolf.: — priorum . . . et. ⁷) Wolf.: mulier. ⁸) Elisabeth von Hessen. ⁹) B. bis hierher, Nr. 3531 mit Nr. 3581 verbindend und im einzelnen stark abweichend: Anno 1537 13. Ianuarii Ioannes filius ducis Georgii mortuus est, qui a patre haeres fuit ordinatus, qui iuravit se perpetuum Lutherorum hostem mansurum. Et per Lucam Maier Luthero nuntiavit se acerbiorum patre futurum, sed prior patre mortuus est. De illius morte Ioannes Fridericus Martino Luthero significavit ipsum in agone sacramentum utriusque speciei petisse. At dux Georgius pater subornavit dolose monachum Augustinum de Aldendressen, qui moribundo bona verba dedit, multa illi de Luthero referens, se cum Luthero multum conversatum, qui multis consulisset sacramentum sub una specie. Dux Georgius hunc filium in agone articulo iustificationis consolatus est, ut in solum Christum salvatorem respiceret et omnium operum oblivisceretur, nullaue sanctorum ibi facta est mentio. Haec coniunx principis morientis audiens dixit. ¹⁰) Math. N.: Ah. ¹¹) Wolf., Math. N., B.: permittis. ¹²) B.: praedicari. ¹³) Math. N.: — dux. ¹⁴) Wolf., Math. N.: — und. ¹⁵) Math. N., B.: fatetur. ¹⁶) B.: + Es macht weiß leutte. ¹⁷) Math. N.: execrata; Wolf.: caeca. ¹⁸) B. fährt fort: conscientiam? Hoc peccatum omnia superat. Ego monachus usw. ¹⁹) B.: + adhuc. ²⁰) Math. N.: — esse. ²¹) B.: in hominibus. ²²) Wolf.: agnoscere et consensurum; B.: mundum agnitam veritatem statim accepturum. ²³) B.: Nunc vero agnosco. ²⁴) B.: excaecationem cordium. ²⁵) B.: — doch. ²⁶) Math. N.: weil es. ²⁷) Math. N., B.: — doch. ²⁸) Math. N.: bösen buben; B.: buben. ²⁹) Wolf., Math. N., B.: qui. ³⁰) Wolf., ähnlich B. fährt fort: Esto titulum, nomen ecclesiae glorientur coram vulgo, in corde longe aliter

FB. 2, 202 (13, 85) Daß die Feinde des Euangelii müssen Zeugniß geben der Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens, daß man dadurch allein für Gott gerecht werde. (A. 199; St. 174; S. 163) „Herzog Johannis Friederich, Kurfürst zu Sachsen, hat mir, Doct. Mart. Luthern, selber gesagt, daß, als Herzog Hans zu Sachsen, 5 Herzog Georgen zu Sachsen ältester Sohn, hat sterben wollen, hat er in seinen letzten Zügen begehrt des Abendmahls Christi unter beider Gestalt. Da hat der Vater, Herzog Georg, einen Augustinermönch von alten Dresden zum Sohne fordern lassen und denselbigen Mönch informirt, er sollte seinem Sohne gute Wort geben und ihn bereden, daß er das Abendmahl unter einerlei Gestalt empfinde, und sollte dem Sohne fürsagen, als wäre er, der Mönch, mit Doctor Luthern 10 wol bekannt und viel mit ihm umgangen, auch daß er, Lutherns, selbst etlichen gerathen hätte, daß sie das Abendmahl unter einerlei Gestalt empfangen sollten. Damit ward nu der fromme Fürst überredet, daß er von dem Mönche das Abendmahl in einerlei Gestalt empfing.

Da nu Herzog Georg siehet, daß der Sohn in letzten Zügen liegt und stirbt, da tröstet er den Sohn mit dem Artifel von der Gerechtigkeit des Glaubens an Christum, und erinnert 15 ihn, daß er allein auf Christum, der Welt Heiland, setzen wollte und vergessen aller seiner Werk und Verdienste, auch der Heiligen Anrufung. Als nu solches Herzog Hansens Gemahel, Landgrafen Philipps zu Hessen Schwester (so man hernach die Herzogin von Rochlitz genannt) gehört, hat sie gesagt: „„Lieber Herr Vater, warum läßt man dieses nicht öffentlich im Lande predigen?““ Darauf hat Herzog George geantwortet: „„Lieber Tochter, man solls nur den Sterbenden sagen 20 und nicht den Gesunden.““

„Dieser¹ Herzog Johannis ist Anno 1537 am Dienstage nach Epiphania am 13. Januarii hora 8. auf den Abend gestorben. Er sollte Herzog Georgen Erbe und Regent in Meissen sein, und hatte dem Vater ein Eid schwören müssen, daß er nach seinem Tode ein ewiger Feind der lutherischen Lehre bleiben wollte. Darum so hatte er auch durch den alten Lucas Cranach 25 Malern Doctori Martino Luthern entbieten lassen, er wollte sein ärgerer Feind sein, denn sein Vater gewesen wäre. Aber da kam Gott mit seinem gerechten Gerichte und stürzte ihn zu Boden.“

„Doctor Johann Eccius thut eben auch also“, sprach D. Luther, „er bekennet, daß meine Lehre die Wahrheit sei und diene dazu, daß man die Gewissen tröste, stärke und aufrichte; aber 30 es mache solche Lehre wilde, wüste Leute, daß keine Disciplin in der Welt sei. Ist das nicht eine verstockte Bosheit, daß man der öffentlichen und erkannten Wahrheit soll feind sein und sich derselbigen widersetzen? Das ist eine Sünde wider das erste Gebot und ist eine Sünde über alle Sünden.

Da ich ein Mönch noch war, hätte ich nicht geglaubt, daß in der Welt so böse Leute 35 sein sollten, die nicht sollten die Wahrheit annehmen, wenn sie die hätten erkennen. Aber ich erfahre es leider am Bischof Albrecht von Mainz und an Herzog Georgen, die wissen und bekennen auch, daß unsere Lehre Gottes Wort sei. Jedoch, weil es von ihnen nicht herkömmt, so ist nichts! Aber ihr eigen Gewissen schlägt sie zu Boden, darum fürchte ich mich auch für ihnen nicht!“

40 3582 A. (Ser. 25^b) Ich wolt nich groß gelbt nemen, daß ich zu Roma nicht gewesen wer. Ego non crederem, nisi vidissem. Nam tanta et impudens ibi est impietas et malitia, daß aldo wider Got noch menschen, wider funde

sentiant. Isti implent prophetiam de nuptiis: Recede a nobis; nolumus viam tuam. Et erecto collo superbiemus. Diese Leuthe stehen mir vor augen etc. (B.: sehen wir vor unsern augen). Dann hängt B. unsre Nr. 3715 an.

¹) Im 3. Absatz hat Aurifaber Nr. 3531 mitten in Nr. 3581 hineingesetzt.

noch schände geachtet wird. Hoc testantur omnes pii, qui ibi fuerunt, et omnes impii, qui ex Italia peiores redierunt. Principalis autem status meae profectionis in Romam fuit, daß ich wolde ehne ganze beychte von jugent auf geschehen thuen¹ vnd from werden, quamvis ego talem confessionem Erfordiae bis feceram. Tum veni Romam ad indoctissimos homines. Ach, lieber Hergot, was sollen di kardinel wissen, qui sunt tot negotiis² et imperiis obruti? Es hat mit vns muhe genund, qui in dies studemus et omni hora exercitatur.

3582 B. (B. 3, 169) Romae me fuisse non magno venderem, quia non credidissem extremam malitiam, quae ibi est. Causa profectionis erat confessio, quam volebam a pueritia usque texere, vnd from werden. Erphordiae bis talem feci confessionem. Et inveni indoctissimos homines Romae.

Math. L. 764^a.

3583. (Ser. 25^b) Germaniae potentia.³ Germania si sub uno esset capite vnd wer in ehner handt, so werß vnubertwintlich, vnd hette auch ehnen rechten herren. Otto caesar maximam partem illius obtinuit. Si quis obtineret totam, esset invincibilis, den es hat regalia, mineralia, civitates, vectigalia, nemora, argentum, milites etc.; es kan alle tage 50 000 man in stillenn erhalten.

Math. L. 764^b.

20

3584. (Ser. 26) Pauci sunt iuristae⁴, multi vero procuratores. Es gibt sich⁵ außs formular propter quaestum. Aber ir juristen werdet auch ehnen Sutter müssen haben wi di theologi.

Math. L. 764^c; B. 1, 290.

FB. 4, 527 (66, 45) Wenig Juristen, viel Procuratores. (A. 568; St. 516^b; S. 470) Doctor Martinus Luther sagte: „Wenig find Juristen, aber viel Procuratores und Jungendrescher. Es begibt sich jht Alles auf die Formular und Practike ums Genießes willen. Aber ihr Juristen werdet auch einen Luther müssen haben, wie die Theologi.“

3585. (Ser. 26) Itali amant Almannos superiores, quos appellant Almanni alti, sed Almannos passa⁶, di Niderlender vnd Flemmiger, wollen sie nicht, quia ipsi sunt dolosi, sunt peiores Italis secundum proverbium: To disko⁷ Italicus est incarnatus Diabolus.

Math. L. 764^d.

¹) Zur Sache siehe Köstlin 1, 90—92; es ist doch bedenklich, Luthers eignes Zeugnis so bei Seite zu schieben, wie es in andern Büchern über Luthers Romreise geschehen ist. ²) Text: negociis. ³) Text: Germania potencia. ⁴) B.: iurisperiti. ⁵) B.: + alleß.

⁶) basso, ital. = niedrig. ⁷) To disko ist vom Nachschreiber verhört aus Tedesco, Deutscher.

3586. (Ser. 26) Syllogismi contra ecclesiam papalem.¹ Qui ex Deo est, verba Dei audit; papalis ecclesia non audit verbum Dei, ergo² papistica ecclesia non est ex Deo. Maior est vera, Ioan. 8; minor pro-
306. 8, 47
batur, quia papistae non audiunt verba Dei de utraque specie.

⁵ Vera ecclesia vincit portas inferi; papalis ecclesia non vincit portas inferi, ergo non est vera ecclesia. Maior patet Mathei 16.: Portae inferi^{Matth. 16, 18} non praevallebunt adversus³ eam; minor probatur experientia, quia papalis ecclesia ut pontifices pessime vivunt et persequuntur euangelium aperte, ergo non vincunt, sed serviunt portis inferi.

¹⁰ Omnis ecclesia vera⁴ est sancta; papalis ecclesia non est sancta, ergo non est vera ecclesia. (Ser. 26^b) Maior probatur, quia in symbolo dicitur: Credo ecclesiam sanctam⁵ etc.; minor vero experientia, quia oderunt et negant sanctum Dei verbum, per quod ecclesia vere sanctificatur.

Quicumque facit peccatum, est servus peccati seu Diaboli⁶, Ioan. 5.; 306. 8, 34
¹⁵ ecclesia papae facit peccatum, ergo est serva Diaboli.⁶ Minor⁷ patet ex dictis, quia damnat verbum, sacramenta Dei. At hoc est horribile peccatum. Quod autem ecclesia alteram speciem sub papatu accepit, hoc fecit decepta; deinde non negavit nec persecuta est, sicut ecclesia papalis facit etc.

Omnes oves Christi audiunt vocem eius, Iohan. 10.; papistae non
²⁰ audiunt vocem eius, ergo non sunt oves Christi. Difer syllogismus Baroco ist der beste in difer sachen, quia negative concludit⁸ contra eos.

Quicumque⁹ omittunt institutionem Christi, carent vero sacramento; omnes papistae omittunt institutionem Christi, ergo carent vero sacramento. (Ser. 27) Minor patet¹⁰, quia sacramentum suum non porrigunt¹¹, sed sacrificant; deinde porrigunt alteram speciem tantum contra institutionem Christi. Maior est nota¹², quia sacramentum¹³ verum est opus seu ordinatio Dei, non opus hominis, ergo ubi opus et ordinatio Dei non est, nihil fit nec fieri potest.

Math. L. 764^e und 765 (110); Farr. 42^b; Wolf. 3231, 141; Math. N. 361 extr.

³⁰ **3586a.** (Wolf. 3231, 141^b) Caput 1. ad Romanos.¹⁴ Dixit Lutherus: Röm. 1, 21 ff.

¹) Math. L. 765, Wolf. und Farr. haben dieses Stück in der kurzen Fassung: Qui ex Deo est, verbum Dei audit; papalis ecclesia non audit verba Dei, scilicet de utraque specie, ergo non est ex Deo. (Farr., Wolf.: + Vel sic.) Vera ecclesia vincit portas inferni; (Farr.: + Matth. 16) papalis ecclesia non vincit, quia aperte pessime vivunt et persequuntur sincerum Dei verbum, igitur papalis ecclesia non est vera ecclesia. Math. N. kürzt noch mehr und hat als Schluß unserer Nr. 3581 nur die Worte: Qui ex Deo est, verbum Dei audit; papalis ecclesia non audit verbum Dei, ergo non ex Deo est. ²) Text: Et. ³) Text: advesus. ⁴) Text: viva. ⁵) Text: sancta.

⁶) Text: diabuli. ⁷) Math. L. 764^e: Maior. ⁸) Math. L. 764^e: concluditur.

⁹) Hier setzt Wolf. wieder ein. ¹⁰) Im Text steht pt mit zwei Strichen darüber, d. i. potest, aber es ist wohl wie oben patet zu lesen oder probatur; Wolf.: — Minor patet.

¹¹) Wolf.: percipiunt. ¹²) Wolf.: vera. ¹³) Wolf. schließt: est ordinatio Dei, non hominis. ¹⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 4022.

Ego credo, quod S. Paulus¹ catalogum omnium² flagitiorum³ plus prophetice quam historice scripserit.⁴ Nam ille catalogus nunc impletur Romae.

B. 2, 321.

3586 b. (Wolf. 3231, 141^b) Strabo. Strabonis scripta et historiae sunt optima, quia ipse tempore Augusti vivens omnes illas terras⁵ et gesta con-
spexit in exercitu caesaris.⁶ Scribit autem de Moyse illum fuisse incantatorem
et multas idolatrias auxisse.⁷ Verum est, dixit Lutherus, Canaan erat intra
Aegyptum et Syriam, regiones supersticiosissima⁸ idolatria plenas, ideo haud
dubie Canaan etiam infecta est etc.⁹

B. 2, 177.

FB. 4, 598 (73, 6) Von Strabone. (A. 585^b; St. 470^b; S. 429^b) „Strabons Schriften
und Historien sind sehr gut, denn er hat zur Zeit Kaisers Augusti gelebt, und alle die Thaten
und Geschichten im Lager und Kriegen gesehen. Er schreibt aber von Mose, daß er sehr ein
Zauberer gewesen, und viel Abgötterei erdacht habe. Da sprach D. M. L.: „Es ist wahr, daß
Land Canaan liegt zwischen Egypten und Syrien, das waren abergläubische Völker, voll
Abgötterei; darum wird ohn Zweifel Canaan auch mit Zauberei angesteckt und beschmeißt
seyn gewesen.“

3587. (Ser. 27) Si vis fieri Phoenix¹⁰, cito fias senex.¹¹ Halb¹² den
Fragen¹³ warm¹⁴, Fülle nicht zu sehr den Darm, Mache dich der Gritten nicht
zu nahe, So wirstu langsam grohe.¹⁵

Math. L. 766 (111); Farr. 427^b; Wolf. 3231, 142; Cord. B. 28^b; Math. N. 362.

FB. 1, 235 (4, 48) Wie man alt werde. (A. 76; St. 257; S. 238^b)

„Willst du alt werden, so werde halbe alt.

Behalt den Fragen warm,

Fülle nicht zu sehr den Darm,

Mache dich der Gritten nicht zu nah:

Also wirstu langsam grau!“

3588. (Ser. 27) Recht Christlich walfart.¹⁶ Olim multae peregrinationes¹⁷ sanctorum fiebant Romam, Hierosolimam, Compostellam ad satisfactionem pro peccatis, sed iam veras peregrinationes¹⁷ praestare possumus

¹) B. beginnt: Ego credo Paulum. ²) B.: — omnium. ³) B.: + Rom. 1.

⁴) B.: descripsisse; B. schließt: Iam vero Romae impletur. ⁵) B.: res. ⁶) B.: — caesaris. ⁷) B.: effinxisse; B. fährt fort: Doctor Martinus Lutherus dixit: Verum est. Canaan usw.

⁸) Man kann auch mit B. lesen: supersticiosissimas. ⁹) B.: — etc. ¹⁰) Die Parallelen vielleicht richtiger: senex; für Phönix, den greisen Ratgeber Achills, ist es aber charakteristisch, daß er im hohen Alter noch rüstig ist.

¹¹) Cord. B.: — Si . . . senex; + Doctor Martin Luther. ¹²) Math. L., Math. N., Wolf.: Behalt. ¹³) Wolf.: magen. ¹⁴) Cord. B.: Deyne brust halt warm. ¹⁵) Wolf.: + etc.; Cord. B.: vnd gehe der Gritten nicht zu nahe, so wirstu alt vnd grau. Differ!

(Text: Differt.) Habent parvae commoda magna morae. Man wird aller ding überdrüssig vnd mude, allein der gesundtheit nicht. ¹⁶) Math. L. mit der Überschrift: Christianae et verae peregrinationes. ¹⁷) Text: peregrinaciones.

in fide, scilicet wen wir die psalmen¹, propheten, euangelia etc.² mit vleysse lesen. Da wurden wir nicht durch die heilige³ stede, sondern durch ire⁴ gedanken vnd herzen spaziren, das⁵ rechte gelobethe lanth vnd paradys des ewigen lebens besuchen.⁶

5 Math. L. 767 (111); Farr. 90^b; Wolf. 3231, 142; Bav. 2, 947.

FB. 4, 31 (42, 6) Rechte Christliche Wallfahrt. (A. 429; St. 200; S. 187) „Etwan im Papstthum that man Wallfahrten zu den Heiligen, ging gen Rom, Jerusalem, Compostel zu Sanct Jacob, für die Sünde gnug zu thun und zu bezahlen; aber jzt könnten wir rechte, christliche Wallfahrten thun, die Gott gefielen, im Glauben; nehmlich wenn wir die Propheten,
10 Psalmen, Euangelisten zc. mit Fleiß läsen, da würden wir nicht durch der Heiligen Städte, sondern durch unser Gedanken und Herz zu Gott spaziren, das ist, das rechte gelobte Land und Paradeis des ewigen Lebens besuchen.“

(A. 429; St. 398; S. 363^b) D. Martinus Luther⁷ sagete, „daß ein deutscher Fürst gen Compostel in Hispanien kommen wäre, da Sanct Jacob, des Euangelisten und Apostels Sanct
15 Johannis Bruder, soll begraben liegen. Als nu der Fürst da beichtete (wie der Brauch im Papstthum gewesen ist, und wollt groß römisch Ablass und Vergebung der Sünde holen; wie man denn daselbst Ablass austheilete, wer da Geld dafür gab), einem Barfüßermönche, der da ein frommer Mönch war gewesen, da hat er den Herzog gefragt: ob er denn ein Deutscher wäre? Wie solches der Fürst bekennet, spricht der Mönch: „O, liebes Kind, warum suchest du
20 das so ferne, das du viel besser und reichlicher in deutschen Landen hast? Denn ich hab gesehen und gelesen eines Augustinermönchs Schrift vom Ablass und Vergebung der Sünde, darinnen er gewaltiglich schreift, daß die Vergebung der Sünde und der wahre Ablass stehe allein im Verdienst und Leiden unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, darinnen die Vergebung aller Schuld und Pein gefunden wird.“ Und hatte noch einmal darauf gesagt: „O, liebes Kind,
25 bleibe darbey, und laß dich nicht anders bereden!“

3588 a. (Wolf. 3231, 142^b) Tecla virgo. Doctor L[ut]herus legebāt Teclae legendam, quae a Paulo baptizata illi stimulum carnis provocavit. Risit illas nugas: Ach, lieber Paule, du hast woll eyn andern stimulum gehabt quam concupiscentiam carnis! Secum⁸ monachi secundum suas
30 tentationes somniant Paulum similibus cruciatum tentationibus.

FB. 4, 314 (53, 5) Von Tecla, der Jungfrauen. (A. 511; St. 313^b; S. 288) Doct. M. R. las Teclen, der Jungfrauen, Legende, die von S. Paulo getauft, daß dieselbe solte ihme fleischliche Lust erwecket haben. Da lachete er solcher Lügen. „Ach“, sprach er, lieber Paule, du hast wol einen andern Stimulum oder Pfahl gehabt, denn fleischliche Lust und Begierde.
35 Die Mönche, so in aller Sicherheit gelebt und gute Tage gehabt haben, lassen ihnen träumen nach ihren Anfechtungen, S. Paulus habe dergleichen Anfechtunge auch gehabt, und sey damit geplaget worden, wie sie, die Bauchtsnechte.“

3589. (Math. L. 768 (111)) Biblia quomodo legenda? Quidam interrogavit, quomodo biblia legenda essent? R[es]pondit D[oc]tor M[ar]tinus,
40 quod iam facile legi posset cum iudicio, si secundum methodum et locos

¹) Text: Spalmen. ²) Wolf.: die propheten, apostel vnd psalmen vnd euangelium.

³) Math. L.: durch der heiligen. ⁴) Farr., Wolf.: vnser; vgl. Aurifabers Text. ⁵) Math. L., Farr., Wolf., Bav.: das ist, das. ⁶) Wolf.: + etc. ⁷) Der 2. Absatz Aurifabers steht nicht in den Urschriften; ob es überhaupt eine Tischrede ist? ⁸) Es ist wohl zu lesen: Sed.

communes Philippi examinaretur bibliorum textus¹: Darumb lasset² uns die bibel nur³ nicht vorlesen, sondern die⁴ lesen vnd predigen! Florente⁵ theologia omnia felicius⁶ procedent, nam theologia⁷ est caput omnium facultatum et artium. Wen die⁸ theologia ligt⁹, so schis ich auff den strump.¹⁰ Weil diese leut leben nostro saeculo, qui diligenter verbum Dei docent, die weil sie 5 mich, Philippum, Pomeranum gesehen haben, do möchte es sthen; sed illo saeculo praeterito fiet lapsus, sicut in Iosua et Iudicum exempla habemus. Nam et mox post apostolos siebat lapsus, da ir jünger abgingen, immo tempore apostolorum, ut Paulus conqueritur, maximus lapsus in ecclesia accidit inter Galathas et Corinthios et¹¹ in tota minori Asia. Wie wirs 10 leider auch am¹² Munker, sacramentariis vnd anabaptistis etc.¹³ erfarn haben.¹⁴

Farr. 23; Wolf. 3231, 142^b; Khum. 358; Clm. 939, 74; Wern. 150.

FB. 1, 8 (1, 7) Die Bibel ist das Haupt aller Künste. (A. 2^b; St. 1; S. 1^b) „Lasset uns“, sprach einmal Doctor Martin Luther, „die Bibel nur nicht verlieren, sondern sie 15 mit Fleiß in Gottes Furcht und Anrufung lesen und predigen; denn wenn die bleibet, blühet und recht gehandelt wird, so stehet alles wohl und gehet glücklich von Stattem. Denn sie ist das Haupt und die Kaiserin unter allen Facultäten und Künsten; wenn sie, die Theologia, liegt, so schmis ich auf den Strumpf.“

(A. 2^b; St. 10; S. 1^b) „Weil aber diese Leute, so zu unser Zeit noch leben und Gottes Wort fleißig lehren, noch vorhanden sind, und die auch noch am Leben sind, die mich, item Philippum Melancthonem, D. Pomeranum und andere fromme, treue und rechtschaffene Lehrer gesehen und gehöret haben, da möchte es noch wol sthen; wenn aber dieselben hinweg sind und diese Zeit fürüber ist, da wird ein Fall geschehen. Wie wir denn daß ein Exempel haben im 20 Richt. 2, 8–12 Buch Josua und der Richter. Denn im Buch der Richter am 2. Cap. wird gesagt: „Da Josua gestorben war und alle, die zu der Zeit gelebet hatten, kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den Herrn nicht kennete, noch die Werke, die er an Israel gethan hatte, und thaten 25 ubel fur dem Herrn und dieneten Baalim, und verließen den Herrn, ihrer Väter Gott, der sie aus Aegypten geführt hat, und folgten andern Göttern nach.“ Also auch nach der Aposteln Zeit erhob sich balde ein Fall, da sie und ihre Jünger abgingen; ja, da die Aposteln noch 30

¹) Khum., Clm., Wern. beginnen: Felicissime et non sine fructu legunt bibliam, qui ordine et cum iudicio legunt, redigentes in methodum et locos communes Philippi, secundum quos examinandus est bibliae textus.

²) Khum., Wern.: jhe; Clm.: jo; Wolf.: ja nur.

³) Khum., Clm., Wern.: + bleißig.

⁴) Khum., Clm., Wern.: + enim.

⁵) Farr.: fortius; Aurifaber hat unsern Text vor sich gehabt. ⁶) Khum., Clm., Wern.: illa. ⁷) Khum., Clm., Wern.: — die. ⁸) Khum., Clm., Wern., Wolf.: das heubt legt.

⁹) Khum., Clm., Wern. fahren fort: Ideo spero illo saeculo viventibus illis hominibus, qui Pomeranum, Philippum, Melancthonem (a. R.: etc.) viderunt et illos imitantur, non fore defectum. Praeterito autem (Khum., Wern.: atque; Clm. richtig) illo saeculo fiet (Khum.: fit; Clm., Wern. richtig) lapsus, ut in libro Iosuae et Iudicum horrenda exempla videmus, immo mox post apostolorum tempora siebat defectio, da ihre junger abgangen (Clm., Wern.: abgingen). Paulus adhuc tempore apostolorum conqueritur maximos defectus in ecclesia inter (Clm.: ad) Galathas, Chorinthios et tota minori Asia usw.

¹⁰) Wolf., Text: — et; ergänzt aus Farr., vgl. auch FB. ¹¹) Khum., Clm., Wern.: an dem. ¹²) Khum., Clm., Wern., Wolf.: — etc.

¹³) Khum., Clm., Wern. schließen unsre Nr. 2473 an.

leben, wie S. Paulus klaget, da geschähe in der Kirchen ein großer Fall bei den Galathern, Corinthern und in Asia. Wie wirs leider auch an Münzer, den Sacramentirern, Wiedertäufern, Antinomern¹ und dergleichen erfahren haben.“

3590. (Ser. 27^b) Quomodo euangelium et decretum legendum?²

- ⁵ Quilibet theologus legere deberet decretum papae et illud³ cum iudicio, nam Paulus dicit: Omnia probate; quod bonum est, tenete. Sed verbum euangelii non probandum, sed audiendum⁴ sinceriter⁵, nam vox coelestis⁶ dicit: Hunc audite! Da gilt's hören's vnd nicht fragen's. Deo sit laus, quod nostra doctrina concordat⁷ cum verbo Dei, sacramentis et oratione dominica!
- ¹⁰ Papistarum⁸ repugnat⁹ illis.¹⁰

Math. L. 769 (112); Farr. 215; Wolf. 3231, 143; Math. N. 363; B. 3, 284.

- FB. 2, 430 (22, 132) Theologen sollen des Papsts Rechte lesen. (A. 272^b; St. 20^b; S. 20) „Ein iglicher Theologus sollte des Papsts Decret mit Fleiß lesen et cum iudicio. Denn S. Paulus spricht: „„Prüfet Alles.““ Aber das Wort des Euangelii soll man ¹ 1. Theß. 5, 21 nicht prüfen, sondern das reine ist, stracks hören. Denn der Vater gebet ernstlich durch seine Stimme, vom Himmel klingende, und spricht: „„Diesen (Christum, meinen Sohn) sollt ihr Matth. 17, 5 hören.““ Da gilt's Hören's und nicht Fragen's warum, Meistern's noch Reformiren's und Deuteln's nach unser Vernunft und der Philosophie.

- Gott aber sei gelobt, daß unsere Lehre uberein stimmt mit Gottes Wort, den Sacra-
²⁰ menten und dem Vater Unser. Der Papisten Lehre ist stracks dawider.

(A. 272^b) Johannes der Euangelist hat nach Christo gelebet noch 68 Jahr und viel erlitten, äußerlich und innerlich. Unterm Kaiser Nero ist er wieder außm Pathmo kommen.“

- 3590 a.** (Wolf. 3231, 143^b) Labores Lutheri.¹¹ Multa dixit de suis infinitis laboribus, quod saepius quater uno die sit contionatus vnd hab das
²⁵ getrieben 25 jar.

- 3591.** (Math. L. 770 (112)) Ex¹² ipso, in ipso et per ipsum, quid? Magister Georgius Römer¹³ orabat Doctorem, ut praedicaret epistolam, interrogans de illo loco Pauli: Ex ipso, per ipsum et in ipso, an Rom. 11, 36 recte esset translatum: Aus im, durch in vnd in im? — Respondit¹⁴:
³⁰ Est alta materia de trinitate, vulgo incomprehensibilis.¹⁵ Sed hic locus egregie depingit trinitatem.¹⁶ Nam omnium creaturarum essentia, forma et

¹) Die Antinomern kommen auf Aurifabers Rechnung. ²) B. 3, 284 und FB. 3, 316 (32, 2) sind wohl scheinbare Parallelen. ³) Math. N.: — et illud. ⁴) Math. N.: — non probandum, sed audiendum; + praedicandum. ⁵) Math. N.: fideliter. ⁶) Wolf., Math. L.: ecclesiae; Math. N.: euangelii. ⁷) Wolf., Math. N.: concordet. ⁸) Wolf., Math. L., Math. N.: Doctrina papistarum. ⁹) Text: repugnai; Math. L.: repugnans; Farr., Wolf., Math. N.: repugnat. ¹⁰) Farr., Wolf.: + Iohannes euangelista vixit post Christum 68 annos multaque (Wolf.: multa) passus est externe et interne, sed sub imperatore Nerone (Wolf.: Nerva) reductus est ex Pathmo. Vgl. Aurifabers Text. Aber dieses Stück paßt wenig zu dem Vorhergehenden und sieht überhaupt nicht recht wie eine Tischrede aus. ¹¹) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 3843. ¹²) Math. N.: Rom. 11. Ex. Es ist die Epistel am Sonntag Trinitatis, 27. Mai 1537. ¹³) Math. N.: Magister Rorarius. ¹⁴) Wolf.: + Doctor L.utherus. ¹⁵) Wolf.: — vulgo incomprehensibilis. ¹⁶) Farr., Wolf.: — Sed ... trinitatem.

usus a¹ Deo est: Ex Deo, quia creator; per Christum, quia mediator; in Spiritu Sancto², quia omnia in illo nobis donantur.³

Farr. 47; Wolf. 3231, 143^b; Math. N. 364.

3592. (Math. L. 771 (112)) Ecclesia perpetuis tentationibus exercetur.⁴ Una transacta⁵ tentatione certe et illico adest alia, cui nos 5 opponamus, et proveniente alia perinde nos geramus, atqui si prima esset et nullam ante sensissemus⁶, ne turbemur aut etiam⁷ succumbamus, verum si experientia priorum nihilo⁸ meliores aut doctiores⁹ facti sumus. Hoc Matth. 16, 11 taxatur¹⁰ per euangelistam¹¹, cum dicit¹²: Non intelligebant de panibus. Eph. 3, 13 Paulus quoque cohortatur dicens¹³: Et non defatigemini¹⁴, scilicet dum 10 altera succedit alteri tentationi¹⁵, ut exerceat carnem in bonum nostrum. Nos ex scriptura simul et experientia nunc¹⁶ videmus ecclesiam in perpetua desperatione agere. Quid enim aliud ante et¹⁷ in et post (Math. L. (113)) comitia Augustana vidimus et sentiebamus¹⁸ quam¹⁹ rem ecclesiae desperatam? Porro cum nos ab²⁰ hoc timore sumus²¹ nunc²² gratia Dei 15 liberati, oboritur nunc²³ maior desperatio propter sectarios, maxime tamen anabaptistas etc.²⁴ Quapropter agit ecclesia in desperatione, secundum illud, Ps. 119, 92 quod dicitur²⁵: Nisi quod lex tua meditatio mea est, habitasset anima mea in inferno, id est, in²⁶ desperatione.

*Nr. 2200 (Cord. 283) + *Nr. 2201 (Cord. 284). — B. 2, 302.

20

3593. (Khum. 373) Primum Lutheri certamen cum papa.²⁷ Postquam papa vi et astu omnem potentiam et auctoritatem invasit, (Khum. 373^b) ita ut a nullo caesare aut rege humiliari posset, da hats sollen sein, ut 2. Zeff. 2, 3 revelaretur filius perditionis potentia verbi. Ich bin aber ganz unschuldig darzu thumen, nam hoc ante viginti annos ab illo die²⁸ nunquam cogitassem, 25

¹) Math. N.: ex. ²) Math. N.: in Spiritum Sanctum. ³) Farr., Wolf.: + Depingit egregie trinitatem hic (Wolf.: ille) locus; vgl. S. 437 Anm. 16. Dieser Satz stand in der Urschrift wohl am Rande; Math. L. setzt ihn in den Text hinein, Farr. an den Schluß.

⁴) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2200 und 2201. Unser Text ist eins der wenigen Stücke, die beweisen, daß Cordatus auch noch 1537 zuweilen nachgeschrieben oder von andern Tischgenossen abgeschrieben hat. ⁵) Math. L. verlesen: translata. ⁶) B. bis hierher: Una aliqua tentatione superata statim adest alia, cui nos firmiter opponamus ut primae, et quasi nulla praecessisset. ⁷) B.: — etiam. ⁸) B.: nihil. ⁹) B.: — aut doctiores. ¹⁰) B.: — Hoc taxatur; + taxamur. ¹¹) Text: Elisaeum; B.: Elizaeum; offenbar verlesen aus abgekürztem euangelistam, wie Cordatus und Aurifaber richtig haben. ¹²) B.: — cum dicit; + dicentem. ¹³) B.: Paulus etiam hortans dicit. ¹⁴) B.: + etc. ¹⁵) B.: alia tentatio post aliam succedit. ¹⁶) B.: — nunc. ¹⁷) B.: — et. ¹⁸) B.: ac sensimus. ¹⁹) Text: — quam; ergänzt nach den Parallelen. ²⁰) B.: — ab. ²¹) B.: simus. ²²) B.: — nunc. ²³) B.: oritur. ²⁴) B.: — etc. ²⁵) B.: Quia ecclesia est in desperatione iuxta illud. ²⁶) B.: — in. ²⁷) Clm. und Wern. gehen wie gewöhnlich mit Khum. zusammen; Farr., Wolf., Math. L. und Math. N. haben nur ein kleines Stück aus dieser langen Rede, siehe S. 439 Anm. 11. ²⁸) Clm., Wern.: ante illum diem.

immo si alius ita¹ docuisset, damnassem eum et igni cremassem.² Sed Deus est causa, quia talia fecit miraculose. Verum est³, cum⁴ ego⁵ Erfurdiae essem iuvenis magister, ubi tentatione tristitiae semper incedebam tristis, ideo maxime me addixi lectioni bibliae, et ita ex nudo textu bibliae⁶ mox vidi multos errores in papatu, sed illico mihi⁷ inciderunt⁸ eiusmodi cogitationes in bibliotheca Erphurdiensi: Ecce quam magna autoritas est papae et ecclesiae; soltest du allain thlug sein? Ey, du mochtest irren! Illis cogitationibus dedi locum et plane impediabar in lectione bibliae. Postea vero cum crassos abusus indulgentiarum viderem et confutarem et ipsi me⁹ ad unguem caedere vellent, da gings an, (Khum. 374) aber ganz schwehlich, quia ego solus per totum triennium laboravi omnibus desperationibus¹⁰ in causa suscepta. Scripserunt quidam ad me fratres ad constantiam me adhortantes, et quidam eximius vir ignotus mihi personaliter me accessit ante hoc vaporarium cum lacrimis orans, ut contra papatum pergerem, quia multa bona ecclesiae promoturus essem.¹¹ Addidit et mihi animum Doctor Staupitz, qui cum Romae fuisset anno 1511, ibi in multorum¹² ore fuisset haec prophetia Romae publice pronuntiata: Surget eremita¹³ et devastabit papatum. Quae visio cuidam Romae minoritae¹⁴ visa est. Also treib Got die sache wunderlich vnd treib mich unschuldig in die sache¹⁵, vnd er allain hats¹⁶ also weit bracht, das es¹⁷ zwischen dem papst vnd uns¹⁸ nit kan vertragen werden, quia papae non convenit in uno minimo errato cedere, econtra (Khum. 374^b) nobis non licet in uno minimo articulo illi aliquid concedere. Drumh helffe Got diser sachen! Sie ist nimer in menschen henden. Weil ich lebe, so¹⁹ wil ich Got²⁰ zu ehren den papst wol helfen reuffen, et nisi illi schwermerii, Muntzerus, Carolstadt, anabaptistae incidissent, optime processisset. Aber²¹ da ichs allain auß dem grobsten²² hiebe²³, wolten sie auch den preiß erlauffen,

¹) Clm., Wern.: illa.²) Clm., Wern.: concremassem.³) Clm.: — est.⁴) Wern.: — cum.⁵) Clm., Wern.: — ego.⁶) Wern.: — bibliae.⁷) mihi

später eingeschoben.

⁸) Clm.: incidebant.⁹) Text: ne.¹⁰) Clm., Wern.: desperantibus.

¹¹) Hier setzen Farr., Wolf., Math. L., Math. N. ein: Surget eremita et devastabit papatum. Cum Doctor Staupitzius Romae fuisset 1511, ibi in multorum hominum ore fuit ista prophetia Romae semper publice pronuntiata (Wolf.: Romae publicata); quae visio minoritae cuidam Romae visa est. Diese drei Parallelen haben nur dieses kleine Stück. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 147. Die Jahreszahl 1511, die in sämtlichen Handschriften übereinstimmend steht, wird von Elze, Luthers Reise nach Rom S. 7 Anm. 1 verworfen; Elze verlangt dafür 1510, weil wir wissen, daß Staupitz 1510 in Rom war, während wir es von 1511 nicht wissen. Aber dann müßten wir Luthers Romreise schon in den Winter von 1509 auf 10 setzen, denn nach unsrer Rede hat Luther diese Prophezeiung nicht selbst in Rom gehört, sonst brauchte er sich nicht auf Staupitz zu berufen. Jedenfalls ist die Prophezeiung später als Luthers Romreise anzusetzen.

¹²) Clm., Wern.: + hominum.¹³) Text: Heremita.¹⁴) Nach minoritae gestr.: cuidam.¹⁵) Clm.: — vnd treib . . . sache.¹⁶) Clm., Wern.: hat die sache.¹⁷) Clm.,

Wern.: die sache.

¹⁸) Clm.: mir.¹⁹) Clm.: — so.²⁰) Clm.: + dem Herrn.²¹) Clm.: — Aber.²²) Wern.: groben.²³) Wern.: hieb; Clm.: hube.

fiſchten mir fur dem hamen, et in illo consilio, quo papatum perdere volebant, promovebant papam.¹ Buccerus magnum scandalum promovit suis scriptis in Gallia et Italia.²

Clm. 939, 83; Wern. 167 (Laut. 1538, 36); Farr. 222^b; Wolf. 3231, 144; Math. L. 772 (113); Math. N. 365.

5

3594. (Math. L. 773 (113)) Rusticorum impietas et indocilitas.³ Doctor Bruck dixit de quodam suo rustico antiquo, omnium vaferimo et⁴ insidiis pleno, qui per triennium non tantum⁵ potuisset doceri, ut orationem dominicam disceret; et ipse eum quotannis examinabat⁶, sed⁷ tamen⁸ nihil sciebat.⁹ Respondit Doctor Martinus: Rustici¹⁰ sunt bestiae! Ipsi enim¹⁰ putant religionem a nobis excogitatam esse et non divinam.¹¹ Dein utuntur sacramentis tanquam vestitu. Quando examinantur, dicunt: Ja, ja! nihil credentes.¹² Ita sub papatu accidit in Dabrun¹³, ubi rusticus in agone sacramentum poscens noluit credere resurrectionem mortuorum, ideo pastor illi sacramentum denegavit; da ging fein gebatter schultis zu im¹⁴ illum¹⁵ 15 persuadere volens: Siber gebatter, gleubt¹⁶ doch mirs¹⁷ zu gefallen; bricht doch fein kein! Ich will euch gutt dafür¹⁸ sein: Es wird nichts daraus! Ita uterque nihil credidit de hoc¹⁹ articulo.

Ein baur, der ein christ ist, ist²⁰ ein hulhern schüreien.²¹

*Nr. 3366 (Cord. 1737). — Farr. 370^b; Math. N. 366; Wolf. 3231, 144.

20

3595. (Math. L. 774 (113)) Epitaphium Doctoris Martini²² vivi nuntio Anthesino²³ datum. Advenit²⁴ nuntius quidam de Hall im Jntal²⁵ intra Alpes. Indicabat²⁶ Doctori²⁷ Martino vulgatissimam famam esse in Italia cum gaudio papistarum Martinum Luthe²⁸rum esse mortuum et sepultum²⁸ eiusque epitaphium Hebraeis, Graecis et Latinis literis esse 25 conscriptum²⁹; ex quo rumore multi pii contristati³⁰ eum orassent³¹, ut

¹) Clm., Wern.: papatum. ²) Zur Sache vgl. Nr. 4383. ³) Über Cordatus siehe S. 438 Anm. 4. ⁴) Wolf.: — omnium ... et. ⁵) Math. N. schlecht: + non.

⁶) Math. N.: examinaverat. ⁷) Math. N.: et. ⁸) Wolf.: — tamen. ⁹) Math. N.: sciverat. ¹⁰) Hier setzt Cord. ein. ¹¹) Math. N.: + esse. ¹²) Cord. schließt hier.

¹³) Farr.: Dobrun; Math. N.: Dabrun; Dabrun, im Kurkreis, eine Meile südöstlich von Wittenberg. ¹⁴) Math. N.: — zu im; + hin. ¹⁵) Wolf., Math. N.: illi, grammatikalisch richtiger, aber persuadere wird in diesem Latein oft mit dem Akkusativ verbunden.

¹⁶) Wolf.: glaub es. ¹⁷) Wolf., Math. N.: mir. ¹⁸) Wolf.: vor den schaden.

¹⁹) Math. N.: isto. ²⁰) Wolf.: + wie. ²¹) Wolf.: + etc. Dieser Satz ist später

mit anderer Tinte dazu geschrieben; in Farr. steht er unter der vorigen Rede; Math. N. zieht ihn zu unsrer Nr. 3594; in der Urschrift stand er wohl am Rande. ²²) Math. N.: Lutheri.

²³) Rhed.: Antosnio; Wolf.: Athesino (übergeschr.: von Zueffen); Anthesinus (ebenso Math. N.) bedeutet ebenfalls kleiner Anthes, kleiner Antonius; es ist eine wälsche Weiterbildung von Anthes, wie Conradinus von Conrad. ²⁴) Wolf.: Venit. ²⁵) Math. N.: in Jntal.

²⁶) Math. N.: Indicavit. ²⁷) Math. N.: — Doctori. ²⁸) Math. N.: — et sepultum. ²⁹) Farr.: descriptum. ³⁰) Math. N.: + sunt. ³¹) Farr.: rogassent.

epitaphium illud transcriptum afferat.¹ Dicebat²: Weil ich eur achtbar=
würde³ lebendig (Math. L. (114)) finde, bitt ich euch, wolt⁴ mir ein schrift
von eurm grab geben, damit⁵ ich die fromen leut trösten möcht⁶, die sich
bekümmert haben! — Doctor Martinus⁷ subridens dixit: Das ist⁸ ein wunder=
5 barliche⁹ bitt!¹⁰ Der schrift hab ich noch¹¹ mein tag¹² keine¹³ geschriben
von meinem begrebnuß!

Et tandem scripsit ei his verbis¹⁴: Ich, Doctor Martinus¹⁵, beßen mit
dieser¹⁶ meiner handschrift, daß ich mit dem Teuffel, habst vnd allen meinen
feinden gar¹⁷ eines fins bin; den sie wolten gern frölich sein¹⁸, daß ich
10 gestorben were, vnd ich gunte inen von herzen solche freude vnd were wol
gern gestorben, zu Schmalkalden, aber Gott¹⁹ hatt noch²⁰ nicht solche freude
wollen²¹ bestetigen. Er wirdts aber thun, eher denn²² sie meinen, nicht²³ zu
großem gluck²⁴, vnd werden ein mal singen²⁵: Ach, daß nun²⁶ der Luther
noch²⁷ im leben were!²⁸ Diß²⁹ ist die abschrift von meinem grabe Deutsch,
15 Gredisch, Lateinisch, Hebreisch.³⁰

Farr. 108^b; Rhed. 198; Khum. 330^b (Laut. 1538, 203); Clm. 939, 56^b; Wern. 117^b;
Wolf. 3231, 144^b; Math. N. 367; B. 3, 171.

3596. (Math. L. 775 (114)) Doctor³¹: Augustinus monet cogitationes
spiritus non esse contemnendas, sed observandas.³²

20 **3597.** (Math. L. 776 (114)) Iudaeorum malitia. Literae cuiusdam

¹) Wolf, Math. N.: afferret. ²) Math. N.: + igitur. ³) Math. N.: Achtbar=
feit; aber auch Farr. hat: Achtbar Würde; Wolf.: Achtbare wurde. ⁴) Wolf., Math. N.:
ir wollet. ⁵) Wolf.: daß. ⁶) Math. N.: möge. ⁷) B. bis hierher: Nuntius quidam
venit ad Lutherum significans rumores in Italia ortos de morte Lutheri et epitaphium
scriptum esse Hebraeis, Graecis et Latinis verbis; petivit autem, weil er ihn beim leben
findet, er wolle ihm eine schrift von seinem grabe geben, qua posset istos turbatos iterum
consolari. Martinus Lutherus usw. ⁸) B.: + mir. ⁹) Wolf., B.: wunderliche.
¹⁰) Rhed., Math. N.: wunderbar ding. ¹¹) Wolf.: all. ¹²) B.: lebentage. ¹³) Wolf.:
nicht. ¹⁴) Hier schiebt B. als Überschrift ein: D. M. Lutherus mortuus iactatus et eius
testimonium etc. de Wette (Seidemann) 6, 193 hat das Folgende in die Briefsammlung
aufgenommen. ¹⁵) Wolf.: + Lutherus; Khum., Clm., Wern. bis hierher: Cuidam
nuntio ex Haß im Jntal (Clm.: Sertal), qui rogabat pro testificatione Lutherum adhuc
vivere, quem istie cum gaudio mortuum dixissent (Clm.: dixerunt; Wern.: dicerent)
papistae, sic scripsit ei literas (Clm., Wern.: — ei literas): Ich, Doctor Martinus
Luther usw.; auch B.: + Luther. ¹⁶) Math. N.: — dieser. ¹⁷) Wolf.: — gar.
¹⁸) B.: — frölich sein. ¹⁹) Clm., Wern. fahren fort: hat es nicht haben wollen solche freude
bestetigen. ²⁰) Wolf.: mich. ²¹) Wolf.: laßen. ²²) Wolf., Clm., Wern.: — denn.
²³) Khum., Clm., Wern.: mir. ²⁴) Wolf.: mit ihren großen ungluck. ²⁵) Wolf.: sagen.
²⁶) B.: nur; Clm., Wern.: — nun. ²⁷) Wolf., Math. N.: — noch; Clm., Wern.: dennoch
noch. ²⁸) Khum., Clm., Wern. schließen hier. ²⁹) Wolf., Math. N., B.: Daß.
³⁰) B. fügt sehr unpassend an: D. M. Lutherus hat 7 beßte erlebt. ³¹) In der Leip=
ziger Handschrift beginnen viele Stücke mit D.; es kann entweder mit Doctor, seil. dixit,
oder mit Dixit, seil. Doctor, aufgelöst werden. ³²) Das kleine Stück steht neben Nr. 3597
am Rande.

Iudaei¹ Doctori M_lartino offerebantur, quibus orabat et urgebat — sicut antea saepius scripserat ad Doctorem² —, ut ei apud electorem³ securum ingressum et transitum per principatum⁴ suum⁵ impetraret. Respondit D_lector M_lartinus⁶: Was soll man den bußen vergunnen, die die Leut beschädigen re et corpore et suis superstitionibus multos christianos⁷ avocarent?⁸ Nam⁹ 5 in Moravia multos circumciderunt christianos et appellant eos novo nomine die Sabbath^{er}.⁹ Also gehts in illis regionibus, ubi euangelii praecones expelluntur; ibi coguntur ferre Iudaeos. Ita de duce Georgio dicitur, qui affirmasse iuramento dicitur¹⁰: Antequam Lutheranos ferre vellet, potius omnia templa, baptismum et¹¹ sacramenta devastanda esse. Quasi nos¹² 10 non eundem cultum Christi¹³ et sacramenta praedicaremus! Summa, mundus vult decipi. Ego autem scribam huic¹⁴ Iudaeo, ne¹⁵ redeat.

Farr. 124; Wolf. 3231, 145; Math. N. 368.

FB. 4, 628 (74, 33) Der Jüden Betrug. (A. 593^b; St. 419; S. 382^b) Doctor Martinus Luther sagte von einem Jüden: „Was soll man den Buben gönnen, die die Leute 15 beschädigen an Leib und Gut, und mit ihrem Aberglauben und Superstition viel Christen abwendig machen? Denn in Mähren haben sie viel Christen beschnitten, und nennen sie mit einem neuen Namen, die Sabbath^{er}. Also gehts an denen Orten, da man evangelische Prediger vertreibt, da muß man Jüden leiden. Also sagt man von Herzog Georgen, der soll geschworen haben, ehe er die Lutherischen wollte leiden, so sollten ehe alle Kirchen, Tauf und Sacrament 20 verwüßt werden u. Gleich als predigten wir nicht auch Christum, rechten Gottesdienst und Sacramenta. Summa, die Welt will betrogen seyn.“

3597a. (Math. L. 777 (115)) Literae D_lectoris M_lartini ad quendam Iudaeum. Dem fürsichtigen Jesel . . . Montag nach Barnabae im 37.¹⁶

Farr. 124^b; Bav. 1, 752.

25

¹) Josel Rosheim, Joselmann, d. i. Joseph Ben Gerson Lorchans aus Rosheim im Niederelsaß, auch Josel Jud genannt, der sich selbst gemeiner Jüdischheit Befelchhaber in Deutschland nennt. Grätz, Geschichte der Juden 9, 55f.; Kolde, Luther 2, 609; Enders-Kawerau 11, 230 und 240ff. ²) Math. N.: saepius fecerat. ³) Wolf.: coram electore. ⁴) Wolf.: regnum. ⁵) Im Elsaß war damals das Gerücht verbreitet, der Kurfürst von Sachsen hätte allen Juden das Geleit verweigert. Vgl. Capitos Brief vom 26. April 1537 an Luther. Kolde, Analecta Lutherana 304; Enders 11, 228ff., besonders 230, Anm. 2. ⁶) Farr. bis hierher kürzend. ⁷) Wolf.: — christianos. ⁸) Farr.: avocarunt; Wolf.: avocant. ⁹) Über die Sabbath^{er} und die Juden in Mähren siehe Nr. 3512 und Köstlin 2, 430ff. ¹⁰) Math. N.: quod iuramento affirmavit. ¹¹) Math. N.: — et. ¹²) Wolf.: — nos. ¹³) Wolf.: eundem calicem. ¹⁴) Wolf.: — huic. ¹⁵) Wolf.: huc ne. ¹⁶) In der Leipziger Handschrift Math. L. steht hier auf Blatt 115 bis 117 eine Abschrift des von Luther in den letzten Worten von Nr. 3597 erwähnten Briefes an Joselmann; dieser Brief ist also gleich andern Schriftstücken an Luthers Tisch herumgegeben worden. Kroker hat den Text der Leipziger Handschrift unter Math. L. 777 veröffentlicht, und da es keine Tischrede ist, kann das lange Stück hier ausgelassen werden. Außer Math. L. 777 siehe de Wette 5, 78 und Enders 11, 240ff. Das richtige Datum steht in Math. L. und wird auch durch die Stelle, an der es steht, als richtig erwiesen: Montag nach Barnabae, d. i. der 18. Juni 1537.

3597b. (Wolf. 3231, 145^b) Bonifacius 8. papa.¹ Der hat das jubel jar angericht. Nam cum vidisset tantum concursum Romae anno iubilaee tantumque thesaurum offerri, wolten hundert jar zu lang werden, das es wurden zu viel leuth vorseumen darum, das gar wenig 100 jar erlebten.
 5 Ideo elegit 50 annos, postea alius papa pecuniae avidus 25. Darnach schuben² sie das jubel jar in Deuschlandt zu Ach³, (Wolf. 3231, 146) da schneyhet es gelt! Sieber Herr Gott, wer kan die lügen vnd schalckeyt aufreden? Attamen papistae volunt esse iustissimi etc.

3598. (Ser. 27^b) Unus frater ordinis Anthonii excessu quodam in
 10 coelum est raptus, cumque mira gaudia in coelis audisset, tandem dixit se vidisse S. Franciscum ambulasse ante portas coeli, cumque⁴ illum interrogasset, cur non et ipse esset in coelis, cum tamen sanctitas⁵ eius miris modis a suis fratribus celebraretur, respondit Franciscus: Ich habe in meynem
 15 orden statuirt, das kein bruder alleyne irgent hin gehe, sed semper biui incedant; ideo ego non audeo solus ingredi coelum, semper alterum fratrem expectans, sed nullus ad- (Ser. 28) huc venit. Et ita egregie illusit monachos minoritas.

Math. L. 777^a.

3599. (Ser. 28) Pauperrimi adolescentes sunt studiosissimi, nam pauper
 20 Christus regnum suum pauperrimum per pauperes vult aedificare. Di reychen junderleyn, di der beutzel vnd vorrath drucket, studiren nit.

Math. L. 777^b.

3600. (Ser. 28) Explicatio articuli⁶ iustificationis per similitudinem. Articulum iustificationis planissime et aptissime ostendit Martinus
 25 Lutherus hoc modo per simile patris erga filium: Filius⁷ nascitur, non fit haeres et succedit etiam sine ullo opere aut merito in paterna bona, sed interim tamen pater iubet et⁸ hortatur filium, ut hoc vel illud sedulo faciat, et promittit ei praemium vel⁹ munusculum, ut etiam hoc nomine¹⁰ facilius et liberior¹¹ oboediat¹²: Wirstu from seyn vnd¹³ volgen, flehssig studiren¹⁴,
 30 so wil ich dir eynen schonen¹⁵ rock leuffen; kom her zu mir, ich wil dir eynen schonen apfel geben. Also lernt er vns an¹⁶ benden gehen, cum tamen alias haereditas ad ipsum pertineat; sed haec fiunt¹⁷ propter paedagogiam. Ita

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2488^b. Eine scheinbare Paralle ist Nr. 2488.

²) schufen? ³) Ach. ⁴) Text: eumque. ⁵) Text: santitas. ⁶) Wolf., Math. L.: — articuli. ⁷) Math. L., Farr., Rhed. setzen hier ein; Khum., Clm., Wern. beginnen: Articulum iustificationis planissime per similitudinem sic docuit. ⁸) Wolf.: — iubet et.

⁹) Wolf.: et. ¹⁰) Wolf.: + vel. ¹¹) Math. L., Farr., Rhed., Khum., Clm., Wern., Wolf.: facilius vel libentius. ¹²) Wolf., Farr.: faciat. ¹³) Wolf.: — vnd.

¹⁴) Khum., Clm., Wern. fahren fort: emam tibi pulchram tunicam, item (Wern.: Veni): Dabo tibi pomum. So leret er vns usw. ¹⁵) Rhed.: neuen. ¹⁶) Text, Math. L.: am.

¹⁷) Math. L.: sed hic fuit; Rhed.: sed hoc facit.

etiam nobiscum agit Deus. Blanditur nobis promissionibus spiritualibus et corporalibus, (Ser. 28^b) cum tamen gratis contingat vita aeterna credentibus in Christum ut filiis adoptionis etc.¹ Ita enim² in ecclesiis³ docendum est Deum remuneraturum⁴ esse bona opera, salvo tamen articulo iustificationis, qui est caput et⁵ causa omnium aliarum promissionum. Solb⁵ man auch also sagen: Gleybe⁶, so wirstu selick, du thußt, wi⁷ du wilßt? Das taugt nicht! Ideo meminerimus istas⁸ promissiones⁹, retributiones¹⁰ esse paedagogiam¹¹, qua¹² Deus nos invitat et allectat¹³ ut pater mitissimus ad bene operandum, ad¹⁴ serviendum proximo etc.¹⁵

Math. L. 778 (117); Farr. 20; Wolf. 3231, 146; Rhed. 198; Khum. 283; Clm. 939, 26; 10 Wern. 65^b.

FB. 2, 197 (13, 77) Allein die Wieergeburt macht Gottes Kinder, nicht die Werk. (A. 197^b; St. 176; S. 165) Anno 1542¹⁶ sagete D. Martinus Luther von dem Artikel unserer Rechtfertigung für Gott, „daß es damit zuginge gleich als mit einem Sohn, der wird ein Erb aller väterlichen Güter geboren und wirds nicht aus Verdienst; er succedirt ohn einiges¹⁵ Werk oder Verdienst in seins Vaters Gütern. Indeß aber vermahnet ihn der Vater, daß er das ober jenes fleißig thue und ausrichte, verheißet ihm auch eine Gabe oder Geschenk, auf daß er derhalb beste williger dazu sei und beste lieber, leichter und lustiger es ausrichte. Als wenn er zum Sohne sagte: Wirst du fromm sein, mir folgen und gehorsam sein und fleißig studiren, so will ich dir einen schönen Rock kaufen zc. Item: Komm her zu mir, ich will dir einen²⁰ schönen Apfel geben. Also lehret er den Sohn an den Vätern gehen, da ihm doch das Erbe sonst und ohne das natürlich zustehet und gebühret; doch will der Vater durch die Verheißung das Kind lustig machen, auszurichten, was der Vater haben will. Das Kind soll in der Paedagogia erhalten werden.

Also gehet Gott mit uns auch um, ist uns freundlich mit lieblichen, süßen Worten, ver-²⁵ heißt uns geistliche, ewige, leibliche und zeitliche Güter; da doch das ewige Leben denen, so an Christum glauben, aus lauter Guad und Barmherzigkeit um sonst, ohn alle unser Verdienst, gute Werk und Würdigkeit geschenkt wird, als Kuckindern oder filiis adoptionis, die durch das Wasser und heiligen Geist dazu kommen.

Und also soll man auch in der Kirche und Gemeine Gottes lehren, daß Gott haben wolle³⁰ rechtschaffene gute Werke, die er befohlen und geboten hat, nicht die wir selbst aus eigener Wahl und Andacht oder guter Meinung fürnehmen und thun; wie die Mönche und Pfaffen im Papstthum gelehret haben. Denn dieselben gefallen Gott nicht, wie Christus spricht Matth. 15: Matth. 15, 9 „Vergebens dienen sie mir, weil sie nichts lehren denn Menschengebot“ zc. So soll man von guten Werken lehren, doch alle Wege, daß der Artikel von der Rechtfertigung, nehmlich daß³⁵ allein der Glaub an Christum uns gerecht und selig mache, rein und unverfälscht bleibe, als der das Hauptstück, Ursache und Quelle ist aller andern Verheißungen; wo der reine bleibt und bestehet, so bleibt auch die Kirche rein. Denn Christus kann Niemand anders mehr neben sich

¹) Wolf., Khum., Clm., Wern.: — etc. ²) Math. L., Khum., Clm., Wern., Wolf.: etiam. ³) Wolf., Math. L.: ecclesia. ⁴) Wolf.: communeraturum. ⁵) Wolf.: — caput et. ⁶) Math. L.: Glaub; Wolf.: glaubstu. ⁷) Math. L., Khum., Clm., Wern., Wolf.: was. ⁸) Wolf., Math. L.: illas. ⁹) Khum.: + et. ¹⁰) Clm., Wern., Wolf.: retributionis. ¹¹) Math. L.: paedagogiae. ¹²) Wolf.: paedagogum, quo. ¹³) Khum., Clm., Wern.: allicit; Wolf.: illectat. ¹⁴) Wolf.: et. ¹⁵) Wolf., Math. L., Rhed.: — etc.; + ad probandam filiationem. Aurifaber führt nach seiner Art das etc. weiter aus, aber die Worte ad probandam filiationem hat er offenbar nicht in seinem Text gehabt. ¹⁶) Falsche Jahreszahl!

Leiden, er will die Braut alleine haben nach dem Sprüchwort: Allein mein, oder laß gar ab sein. Er ist ein Eiferer.

Sollte man denn auch also lehren und sagen: Gläubeſt du, ſo wirſt du ſelig; du thuſt, was du wilt, ſo tauſch gar nichts. Denn der Glaube iſt entweder falſch und erdichtet, oder, da
5 er gleich rechtfchaffen iſt, verliſchet er, wenn man wiſſentlich und muthwillig wider Gottes Gebot thut, und der heilige Geiſt, ſo den Gläubigen geſchenkt wird, weicht und wird verloren durch böſe Werke widerſ Gewiſſen gethan, wie Davids Exempel gnugsam zeigt 1. Kön. 12 und Pſalm 51.

Darum ſollen wir wiſſen, daß ſolche Verheiſungen und Belohnungen ſind nur eine
10 Pädagogia oder Kinderzucht, damit uns Gott reizet und locket, luſtig und willig machet, wie ein frommer gütiger Vater, Guts zu thun und dem Nächſten zu dienen, nicht damit das ewige Leben zu verdienen, denn daſſelbige gibt und ſchenkt er allein aus lauter Gnade."

3601. (Ser. 28^b) De ludicatoribus et arte magica fiebat mentio, quomodo Sathan homines excaecaret. Multa dicebant de Fausto¹, welcher den
15 Teufel ſeynen ſchwoger hieß, vnd hat ſich laſſen hören, wen ich, Martin Lutter, ihm nur di handt gereicht hette, wolt er mich vorterbet haben; aber ich wolde in nicht geſchawet haben, porrexissem illi manus in nomine Domini Deo protectore. Nam credo in me multa veneficia contra me structa esse. Ita in Nordhausen erat quidam² nomine Wildfeuer³, der fraß⁴ eynen pauer
20 mit pferde⁵ vnd wagen, welcher pauwer darnach vber eßliche ſtunden⁶ vber eßliche ſeltwegeß in eynen pſuhen mit pferde vnd wagen lagß. Ita quidam (Ser. 29) monachus dinget⁷ eynen pauer, waß er nemen wolte vnd in loſſen ſat heu von eynem fuder eſſen: rusticus postulavit eynen creutzer, monachus devoravit plus quam dimidium plaustrum foeni, ita ut a rustico vi abactus
25 ſit. Alſo liß in⁸ ehn ſchuldener eynen⁹ Juden ehn beyh aufreßſen, nt fugeret Iudaeus. Videte¹⁰, tanta est potentia¹¹ Sathanæ in deludendis¹² sensibus externis; quid faciet in animabus?¹³

Math. L. 778^a; B. 3, 10.

FB. 3, 97 (25, 3) Von Gauflern. (A. 307; St. 104^b; S. 97) „Zu N. war einer, mit
30 Namen Wildferer, der fraß einen Bauer mit Pferd und Wagen. Welcher Bauer darnach vber etliche Stunden vber etliche Feld wegeß in einer Pſühe mit Pferd und Wagen lag. Alſo dinget ein Mönch mit einem Bauer, der ein Fuder Heu aufm Markte feil hatte, „„was er nehmen wollte, und ihn Heu laſſen freſſen?““ Da ſprach der Bauer: „„Er wollte einen Creutzer nehmen.““ Der Mönch fing an und hatte ſchier das Heu gar auffreſſen, daß ihn der Bauer
35 mußte abtreiben.

Vergleichen ließ ihm ein Schuldener ein Bein von einem Juden außreißen, daß der Jude davon lief, und er ihn nicht bezahlen durfte zc. So gewaltig iſt der Teufel, die Leute an den äußerlichen Sinnen zu bethören; was ſollt er denn nicht an der Seelen thun?

¹) Vgl. E. Kroker, *Doktor Faust und Auerbachs Keller* 43ff. ²) Text: quidem.

³) Der Name Wildfeuer kommt auch sonst in Nordhausen vor.

⁴) B. setzt erst hier

ein: Quidam in Nordhausen nomine Wildfeuer fraß. ⁵) B.: pferden. ⁶) B.: — vber eßliche ſtunden. ⁷) B. fährt fort: cum rustico, quanti ederet de foeno? Rusticus dixit:

Vmb einen creutzer. Monachus dimidium plaustrum paene absumpsit, ut rusticus eum abigeret. Alſo usw. ⁸) B.: ihm. ⁹) B.: einem. ¹⁰) B.: — Videte. ¹¹) Text:

potencia. ¹²) B.: ludendis. ¹³) Text: animalibus; korrigiert nach B.

Ein Bürger zu B. ward von Hegen bezaubert, daß er allen Segen an Gütern verlore und verarmete. Da fragte er den Teufel um Rath; aber darnach rühret ihn das Gewissen, also daß er mußte Trost suchen, wie er ihm doch thun sollte? Da sprach D. Martinus: „Er hat uel und wider Gott gethan. Warum hat er nicht dem Exempel des lieben Hiobs nachgefolget? Geduld gehabt, bei unserm Herrn Gott verharret und ihn gebeten um seinen Segen? Darum saget ihm, daß er Buße thue und nicht mehr Zuflucht habe zum Satan, sondern trage Gottes Willen mit Geduld.“ 5

3602. (Ser. 29) De Sancto Martino legitur, quod iter faciens omnes languentes sanaverit. Hoc audiens caecus quidam et alter claudus nolentes sanari fugerunt ipsius progressum, den si wolten betler bleyben. 10

Math. L. 778^b.

3603. (Ser. 29) Ignorantia¹ peperit confusionem linguarum.² Sicut Itali in conflictu clamant: Ad arma, ad arma! Et in Hispanis mons est nomine Finis terrae.³ Hoc Germani non intelligentes dicunt: Verme, Ierme! vnd Finstersterne x. 15

Math. L. 777^c; Farr. 408.

3604 A. (Ser. 29) Summum⁴ ius summa iniuria est⁵, ideo indiget bono interprete, ut illa lex Saxonici iuris: Man sol ehner ehsefrawen noch dem⁶ tode ires mannes ehn stul vnd ehnen rocken geben. Do hat manch weyb 30, 40 jhar in hause gearbeytet; si secundum literam legis tantum deberet illa recipere, soldes wol ehnes groschen wert seyn? So man doch alle dienstboten das muß besolden, jha einem unbekanten betteler fur di thur wol so vil auf ehn mal gibt! Ideo vocabulum stul sic interpretandum est: Domus, haus vnd hoff; (Ser. 29^b) der rocke sol seyn di narung, do bey si sich in irem alter auch erhalten mach. Nam haec est proprie sententia legis illius, attamen hic 25 et⁷ alibi stricte illam secundum literam servare volunt, stoßsen di armen weyher aus wi die hunde.

3604 B. (B. 2, 355) Lex Saxonica est nimis rigida. Uxori post mortem mariti tantum dandum einen stul vnd rocken, sed exponenda ita: Stul hauß vnd hoff, der rocke die narung, darbei sie sich in ihrem alter auch könne 30 erhalten. Muß man doch dienstbotten besolden, immo mendico saepe plus datur.

Math. L. 777^d.

FB. 4, 51 (43, 29) Was Weibern aus des verstorbenen Mannes Gütern nach sächsischem Recht gebühre. (A. 435^b; St. 451^b; S. 412^b) „Sachsen-Recht“, sprach D. M. L., „ist allzu streng und hart, als das da ordnet, daß man einem Weibe nach ihres Mannes Tode 35 geben soll nur einen Stuhl und einen Rocken. Aber das soll man also verstehen: Stuhl, das

¹) Text: Ignorancia. ²) Text: liguarum. ³) Kap Finisterre bei Santiago di Compostella, vgl. Nr. 3637^b. ⁴) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 4139. Zur Sache vgl. Kroker, Katharina von Bora 236f. ⁵) Zum Sprichwort vgl. Büchmann 391. ⁶) Text: den. ⁷) Text: est.

ift, Haus und Hof; Roßen, daß ist, Nahrung, dabey sie sich in ihrem Alter auch könne erhalten. Muß man doch Diensthoten besolden und jährlich ihnen ihren Lohn geben, ja, gibt man doch einem Bettler mehr!¹⁴

- 3605.** (Math. 779 (118)) De oratione. Ah, quam magna res¹ est oratio piorum! Wie gar freßftig ist's bei Gott², daß ein armer mensch mit der hohen maiestet im hiemel so reden soll vnd fur im nit erschrecken, sondern wissen³, daß in⁴ Gott freundlich anlacht⁵ propter Iesum⁶ Christum. Da muß nit die conscientia⁷ zu ruck lauffen propter indignitatem⁸ oder⁹ in dubitatione sthehen oder¹⁰ sich lassen abschrecken. Sicut accidit, ubi Bauarus quidam devotissime S. Leonhardum¹¹ adoravit¹², sed cum alter iuxta simulacrum respondisset¹³: Pfui dich, Beier! et saepius oratus¹⁴ eum reieciisset, abiit ille dicens¹⁵: Pfui dich, Siendl!¹⁶ Zu dem Pfui dich müssen wirs nit kumen lassen, sed certo statuere, quod iam simus exauditi, quidquid per fidem¹⁷ in nomine¹⁸ Christi petierimus.¹⁹ Ideo veteres²⁰ optime definierunt²¹: Oratio est ascensus²² mentis ad Deum. Es ist sehr wol geredt, sed²³ ego et omnes alii non intelleximus illam²⁴ definitionem. Gloriabamur²⁵ esse²⁶ ascensum²⁷ mentis, aber da seilets vns²⁸ an dem syntaxi²⁹, daß wir das ad Deum³⁰ dazu bringen; immo³¹ fugiebamus Deum. Non potuimus libere et certe³² orare ad Deum per Christum, in quo³³ certitudo orationis est³⁴, sed³⁵ semper conditionaliter, hypothetice et non categorice³⁶ oravimus. Ergo, fratres mei³⁷, qui potest orare, oret assiduo, scilicet³⁸ corde vnd auch

¹) B. im Anschluß an Nr. 2945: Excellentissima igitur res. ²) Khum., Clm., Wern. beginnen: De oratione piorum. Multa dixit de oratione piorum, wie gar ein freßftig (Clm.: kostlich) ding ein christen gebet sey bei Got. ³) Clm.: weiß. ⁴) Text: inen. ⁵) Math. N.: anlacht; B.: anlachtet. ⁶) Math. N.: — Iesum. ⁷) Math. N.: + wieder. ⁸) Khum., Clm., Wern. fahren fort: neque dubitare, ne fugiat Deum, sicut cuidam Bauaro contigit (Wern.: accidit) devotissime S. Leonardum invocanti, cum alius retro simulacrum stans respondisset: Pfui dich, Bair! Et ita saepius orans reiectus est. Abiit tandem ille dicens: Pfui dich, Siendl! ⁹) B.: — oder. ¹⁰) B.: aber, dialektisch = oder. ¹¹) St. Leonhard (Lienel, Liendl), „ein im Oberlande vorzüglich beliebter Viehpatron.“ Schmeller, Bayerisches Wörterbuch 2, 473. ¹²) Math. N.: invocavit; B.: Sicut cuidam Bavaro accidit Sanctum Leonhardum devotissime invocanti. ¹³) Math. N.: dixisset; B.: cum quidam iuxta simulacrum staret, respondisset. ¹⁴) Math. N.: rogatus ut. ¹⁵) B.: et saepius eum reicit, ille abiens dixit. ¹⁶) Math. N.: Siendl; B.: Sebla. ¹⁷) B.: in fide. ¹⁸) Khum.: + Iesu; B.: — in nomine. ¹⁹) Math. N.: petimus; B.: precati fuerimus. ²⁰) Siehe Corp. Ref. 24, 830. ²¹) Khum., Clm., Wern.: + orationem hoc modo. ²²) Clm.: assensus. ²³) B.: — sed. ²⁴) Khum., Clm., Wern., B.: hanc. ²⁵) B.: + quidem. ²⁶) B.: — esse. ²⁷) B.: de ascensu. ²⁸) B.: selet es. ²⁹) Math. N.: synaxi. ³⁰) B.: + nicht können; Khum., Clm., Wern.: nit khunten. ³¹) Math. N.: Ideo. ³²) Khum., Wern., B.: certo. ³³) B.: + vis et; Khum.: + nos et; Wern.: + res et. ³⁴) B.: consistit; Khum., Clm., Wern.: sita est. ³⁵) Khum., Clm., Wern.: + nos. ³⁶) B.: — hypothetice ... categorice. ³⁷) Khum., Clm., Wern., B.: optimi fratres. ³⁸) Math. N.: sed.

zutheilen mit dem mund¹; dan bei dem lieben Gott, das gebet erhelt die welt², sonst solt es viel anders sthen. Quando ego³ domi⁴ oro⁵, non sum tam alacris, quia oportet me semper protestari, sed in ecclesia communi⁶ ist⁷ herzlich vnd bringet auch herdurch.⁸

Math. N. 369; Khum. 355; Clm. 939, 72^b; Wern. 147; B. 1, 63.

Satz. 5, 16

FB. 2, 229 (15, 1^a) Ein Anders. (A. 207^b; St. 209; S. 196^b) „Ah, wie gar ein groß Ding ist¹ um ein rechtschaffen Gebet frommer Christen! Wie gar kräftig ist es bei Gott, daß ein armer Mensch mit der hohen Majestät im Himmel so reden soll und für ihm nicht erschrecken, sondern wissen, daß ihn Gott freundlich anlache um Jesus Christus Willen, seines lieben Sohns, unsers Herrn und Heilands! Da muß das Herz und Gewissen nicht zu Rück laufen, nicht von wegen seiner Unwürdigkeit im Zweifel stehen, noch sich lassen abschrecken. Wie ein Mal einem Baier geschah, der S. Lenhard sehr andächtig anrief. Da stand einer hinter dem Götzen und Bilbe, der antwortet und sprach: „Pfui dich, Baier!“ Und trieb ihn oft zurück, wollt ihn nicht hören. Endlich ging er davon und sprach: „Pfui dich, Sedla!“ Zu dem Pfui dich müssen wirs nicht kommen lassen, sondern im Herzen gewiß dafür halten, schließen und glauben, daß wir allbereit erhöret sind, was wir im Glauben an Christum gebeten haben.“

Darum haben die Alten das Gebet sehr fein und wol beschrieben, daß es sei ein Aufsteigen des Herzens zu Gott, ascensus mentis ad Deum, wenn sich das Herz erhebt und senkzet zu Gott. Es ist sehr wol geredt. Ich selber und die Andern allzumal haben die Definition nicht recht verstanden. Wir rühmeten und sagten wol vom Aufsteigen des Herzens, aber da feilet es am Syntaxi, daß wir das Deum, das Wörtlin Gott, nicht konnten dazu bringen; ja wir flohen für Gott, konnten nicht frei und gewiß für Gott treten und ihn bitten durch Christum, in welchem alle Kraft und Gewißheit des Gebets sthet; sondern haben allzeit conditionaliter, mit einer Condition und Bescheid, ungewiß dahin gebetet auf Ebentheur und Gerathen.

Darum, lieben Brüder, betet im Herzen, bißweilen auch mit dem Munde, denn, bei dem lieben Gott! das Gebet erhelt die Welt, sonst solt es viel anders stehen. Daheim im Hause bin ich so wacker und lustig nicht, denn ich muß allzeit zuvor protestiren; aber in der Kirche unter dem Haufen ist² herzlich und bringet auch durch.“

3606 A. (Math. L. 780 (118)) Astra inclinant, sed non necessitant, quare ergo prophetant?⁹

3606 B. (Khum. 356) Astrologiae confutatio. Multa¹⁰ dixit de astrologia, quae¹¹ ars esset incerta: Nam quis, inquit¹², astronomorum¹³ praedixit¹⁴ praeteritas siccitates et diluvium fluminum? Quis prognosticavit

¹) B.: — qui potest . . . mund; + orate corde, interdum etiam ore. ²) Math. N. schlechter: denn bey dem lieben gebeth erheltt Gott die welt.

³) B.: — Quando ego. ⁴) Khum., Clm., Wern.: + privatim. ⁵) B.: — oro. ⁶) B.: — communi. ⁷) Khum., Clm., Wern.: sed communis oratio in ecclesia ist.

⁸) Khum., Clm., Math. N.: hin- durch. ⁹) Das kleine Stück steht in der Leipziger Handschrift unter Nr. 3605 am Rande; es ist nur ein Satz aus Nr. 3606 B. ¹⁰) Wolf.: Doctor Lutherus. ¹¹) Wolf.: quod.

¹²) Wolf.: — inquit. Nach inquit gestr.: astrologorum. ¹³) Clm., Wern.: astrologorum.

¹⁴) Wolf. fährt fort: illam praeteritam siccitatem annorum? Quis praevidit diluvia omnium fluminum hoc anno? Quis prognosticavit Galli insultus contra caesarem? Es ist war, astrologia ist ein lustige kunst vnd speculation, sed ego illam non adorabo. Ipsi dicunt: Astra inclinant, sed non necessitant; ego illis respondi: Quare ergo prophetant?

insultus Galli contra caesarem? Verum est¹, astronomia² est dulcis et iucunda speculatio, sed tamen (Khum. 356^b) non admiranda. Ideo bene dicunt: Astra inclinant, sed non necessitant. Ergo per illam non est prophetandum.³

5 Clm. 939, 73; Wern. 148; Wolf. 3231, 146^b.

3607. (Math. L. 781 (119)) Ingratitudo mundi. Summa mundi est ingratitude erga beneficos, nam ut taceamus de illa peste ingratitude erga Christum et suos ministros, est etiam ingratisimus erga defensores politicos. Scipio Aphricanus nonne optime meruit de Romana republica? Qui eam a
10 potentissimo hoste Hannibale sine magna clade liberavit, quae beneficia nullis meritis compensare potuit, et tamen illum in exilium fugavit. Ergo ingratitude est summum vitium, est ventus exurens omnem pietatem et honestatem. Ideo olim apud Athenienses capitali puniebatur poena. Wer da
regirn will, der mag sich schiden, daß er sich solchs nit anneme! Esto Romani
15 erga suum defensorem ingrati fuerunt, non est mirum, quia sanguinolentum eorum imperium; sanguine incipit, sicut Lucanus⁴ dicit:

Fraterno primi maduere sanguine muri.

Sie sind allzeit wol bezahlt worden. Sylla vnd Marius haben den Scipionen
gerochen et Caesar Iulius. Quia fuit tempus peccandi sub Scipione, tempus
20 etiam luendi sub Mario. Denn die rothe bestia soll also bezahlt werden. Cum non vellet ferre imperatores, subulcos⁵ elegerunt et meretricem⁶ in
papam, daß wir Deutſchen⁷ mußten zu Rom regiren, solten es gleich auch
huren thun. Imperium⁸ Romanum non ultra 500 annos apud Italos fuit,
ist an die Deutſchen komen sub Carolo Magno. Ideo Daniel antea longe
25 praevidit: Venit populus cum duce; non dicit: Venit rex cum populo.

Farr. 363; Wolf. 3231, 146^b.

3608. (Math. L. 782 (119)) Baptismus infantium. Lutherus dixit de baptismo infantium, quem olim multi ex illa opinione in infantibus distul-
lissent, quia, cum vidissent adolescentes christianorum a religione degenerare
30 in pessimam vitam, arbitrabantur tutius esse differre baptismum usque ad adolescentiam, ne contaminaretur, sed a prudentioribus receptus veneraretur:

¹) Text: in; Clm., Wern. richtig. ²) astronomia korrigiert aus astrologia; Clm., Wern.: astrologia. ³) Die Handschriften Khum., Clm. und Wern. gehen nun mit den Worten: Nam astronomia habet fictam astrologiam, sicut praedicamenta habent fictos terminos, et sicut veteres theologi usw. zu unsrer Nr. 855 über und schließen dann noch Nr. 856, 857 und 858 an, ein Beispiel dafür, wie frühzeitig auch in sonst guten Handschriften spätere Stücke mit früheren zusammengeschweißt werden. Siehe Nr. 4782 und Nr. 4783 ebenfalls aus Khum., Clm. und Wern. ⁴) Lukan, Phars. 1, 95; vgl. O. Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern 38. ⁵) Hildebrand (Gregor VII.) war der Sohn eines Bauern. ⁶) Luther denkt an die Sage von der Päpstin Johanna. ⁷) Die Päpstin Johanna sollte eine geborne Mainzerin sein. ⁸) Farr. und Wolf. setzen erst hier ein.

Pius videbatur error, sed malitiae occasio; nam S. Augustinus et multi alii per dilationem baptismi pervenerunt ad contemptum illius, daß sie (Math. L. (120)) darnach nit wolten getaufft sein.

Et dixit historiam ex confessione Augustini¹, quod Augustini quidam commilito non baptizatus in agone mortis a parentibus baptizatus sit; quem cum Augustinus adhuc adolescens accessisset eum baptisatum deridens, respondit: Ach, lieber Augustine, schweig vnd greiff mir die heilige tauff, Gottes bund, nit also an! Ich bin getaufft, will auch darauff sterben. Et ita his verbis Augustinum a cavillatione deterruit. Ideo magis tutum est baptisare infantes.

Dein intulit syllogismum de baptismo infantium: Aut² ecclesia nulla fuit, aut baptismus nihil valuit; sed impossibile est ecclesiam per 1400 annos non fuisse, ergo oportet baptismum in infantibus³ valere.⁴

Farr. 72; Wolf. 3231, 147; B. 2, 187.

FB. 2, 284 (17, 28) Daß man der Kinder Taufe nicht aufziehen noch verachten solle. (A. 225; St. 182^b; S. 170^b) Auf einen Abend redete D. Martinus Luther von der Kindertaufe und sprach, „daß vor Zeiten ihr viel die Taufe der Kinder gesparet und aufgezogen hätten, bis sie waren groß worden, aus diesem Wahn und Gedanken, daß sie gesehen, daß der Christen Kinder von ihrem Christenthum waren wieder abgefallen und in ein gottlos, wild und wüste Leben der Welt gerathen. Da haben sie gedacht, es sei viel sicherer, die Taufe aufziehen, bis daß sie groß würden, auf daß sie die Taufe mit Sünden nicht befudelten. Aber was fromme Christen gewesen sind, die haben die Taufe in hohen Ehren gehalten. Videbatur quidem pius error, sed occasio malitiae erat; denn da S. Augustinus und Andere also langsam getauft worden, verachteten sie drüber ganz und gar die Taufe, daß sie darnach nicht wollten getauft sein.“

Und erzählete Doctor Luther eine Historie ex confessione Augustini, „welcher einen Landsmann und Spielgeßellen hatte gehabt, der auch nicht war getauft gewesen; nu, als er todtkrank ward und sterben wollte, ließen ihn seine Eltern eilends taufen. Als nu Augustinus, der noch jung war, ihn besuchte und hörte, daß er getauft wäre, spottete und verlachte er ihn; aber derselbige Jüngling sagete: „Ach, lieber Augustine, schweig stille und greif nur die heilige Taufe, Gottes Bund, nicht also an; ich bin getauft und will auch darauf sterben.“ Mit dieser Rede hat er Augustinum abgeschreckt, daß er hat aufgehört die Taufe zu lästern und zu verachten. Man thut am aller sichersten daran, daß man die kleinen Kindlin täufet.“

FB. 2, 269 (17, 11) Argument von der Kindertaufe. (A. 220^b; St. 181^b; S. 169^b) „Entweder es muß bisher keine Kirche gewest sein, oder die Taufe ist nichts werth noch tüchtig gewest. Es ist aber unmöglich, daß keine christliche Kirche gewest sei nu tausend vier hundert Jahre her; darüm muß der Kinder Taufe kräftig sein.“

3608a. (Wolf. 3231, 147) Presbyteri. Mota est quaestio de impositione manuum, an etiam liceret diaconis astantibus ordinando imponere manum, cum non essent episcopi? Respondit Doctor Lutherus maxime licere, quia ipsi non essent proprie diaconi, sed presbyteri et episcopi, quia

¹) Augustinus, Conf. 4, 4; vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 264. ²) Farr., Wolf. und B. setzen erst hier ein. ³) Farr.: baptismum infantium. ⁴) B.: + etc.

idem officium et verbum Spiritus Sancti haberent sicut pastor. Ideo non diaconi, sed presbyteri et seniores appellandi sunt.

3608 b. (Wolf. 3231, 147) Ioannes Baptista. Doctor Martinus Lutherus dixit de Ioannis Baptistae spiritu et virtute, der mit ernst daß mauhl hat aufgethan wider die aller heyllichsten leuth der Juden, den da greiff er ihn den schweren recht an, da er sagt: Ne dixeritis, quod filii Abrahae Matth. 3, 9
sitis; potens est Deus, ex his lapidibus etc. Das ist warlich hoch gesagt etc.

FB. 4, 433 (61, 6^a) Von Johannes dem Täufer. (A. 542; St. 299; S. 275 b) „Johannes der Täufer“, sagte Doctor Martinus Luther, „hat ein großen Geist, Kraft und Muth gehabt, der mit Ernst das Maul aufgethan wider die allerheiligsten Leute der Jüden; denn da greif er den Schwären recht an, da er zu ihnen sagte: „Denkt nur nicht, daß ihr bey euch wollet sagen: Wir haben Abraham zum Vater etc.“ Das ist wahrlich hoch gesagt.“ Matth. 3, 9

3608 c. (Wolf. 3231, 147^b) Mundus benedictionem Dei ferre non potest.¹ Mira mundi malitia, daß auch Gott mitt seynrer benediction verberben kan bey ihr. Ideo legitur de S. Martino, qui transiens omnes languidos sanavit; hoc audiens caecus quidam et alius claudus nolentes sanari fugerunt illius progressum, den sie wolten bettler bleyben.

3608 d. (Wolf. 3231, 147^b) Aristoteles.² Aristotelis scripta olim se diligenter legisse dicit Doctor Lutherus, et quia methodum exacte observat, diligendus, alioqui non magna tractat, nam de anima, de Deo et immortalitate animae nihil novit. — Et recitavit aliquot locos. — Summa, Cicero longe superat Aristotelem, nam in Tusculanis quaestionibus et natura Deorum praeclarissima scribit de anima et illius immortalitate. Ethica Aristotelis aliquid sunt, tamen Officia Ciceronis excellunt ipsa. De natura animalium aliquid valet.

3608 e. (Wolf. 3231, 147^b) Rustici contra Albim iactantes. Hastu³ mir das getreht erseufft, so hastu mir doch⁴ die thaler nicht verseufft! Voces sunt (Wolf. 3231, 148) Cyclopicae et insultantes gratiae⁵ Dei.⁶ Gott than ihe⁷ woll zusehen vnd ein guthe heche⁸ borgen⁹, kan aber zu seynrer zeitt rechnen, daß wir wieder haut noch har, gelt noch guth behalten etc.

B. 1, 171.

¹) Nr. 3608^c ist aus Vershen hier abgedruckt; es ist eine Parallele zu Nr. 3602.

²) Ähnliches bietet Nr. 2412.

³) B. beginnt in Übereinstimmung mit FB.: Mundus nullis poenis emendatur. Deo percutienti insultat, ut Hieremias dicit: Percussus non est reversus ad Deum. Sicut iam rustici dicunt post Albis inundationem: Hastu. Über die Überschwemmungen vgl. auch Nr. 3606. ⁴) B.: — doch. ⁵) Der Text ist ganz undeutlich, da die oberste Zeile von Blatt 148 beim Beschneiden des Bandes vom Messer getroffen ist. ⁶) B.: — Voces ... Dei; + aber. ⁷) Text undeutlich, siehe Anm. 4. ⁸) Im Text gestr.: zeitt; heche a. R. ⁹) B. fährt fort: tandem rationem exigit,

daß wir weder getreide noch thaler, weder haut noch har behalten. Nam praesumptio tam superba nunquam mansit impunita, sed ruinam praecedat, ut Salomon inquit.

FB. 1, 242 (4, 64) An der Welt hilft keine Strafe. (A. 78^b; St. 246^b; S. 229^b) „Die Welt wird durch keine Straf gebessert, lehret sich nichts daran, sie prallt und billet dawider. Wie die Bauren sagen, wenn die Elbe ausgelaufen ist und alles auf dem Felde ersäuft und verderbet hat: „„Hast du mir das Getreide ersäuft, so hast du mir doch nicht die Thaler ersäuft.““ Wolan, Gott kann einem wol eine gute Zechen borgen, aber darnach kömmt er und fodert ernste Rechnung, daß man weder Haut noch Haer behält. Denn solche stolze Vermeessenheit ist noch nie ungestraft geblieben.“

3609 A. (Math. L. 783 (120)) Digamia.¹ Iuristae offenduntur digamia sacerdotum, quod illi non habeant² ius praedicandi, sacramenta porrigendi etc.³, cum Salomon centagamus⁴, immo millegamus⁵ scripserit librum, daß alle Juristen nit vormugen.⁶ Et volunt verbum Dei alligare in personas.⁷ Die 10
1. Moje 4, 19 armen leut wissen dazu nit, was digamia ist. Lamech erat primus digamus simul viventibus uxoribus, Iacob quadrigamus, attamen erant sanctissimi Dei ministri.

3609 B. (B. 2, 360) Miror iuriconsultos tantopere offendi et praecipue canonistas coniugio⁸ sacerdotum, ut non amplius habeant ius docendi et porrigendi sacramenta, cum Salomon centogamus, immo millogamus scripserit librum, daß alle Juristen nicht vermugen. Et volunt alligare verbum Dei personis. Tamen sub papatu potuimus ferre sacrificulos et capellanos habentes 60 concubinas, 20 Ganymedes et cynaedos. Iuristae mire interpretantur digamiam, si quis viduam duxerit etc. Ah, quanta est ignorantia Dei in humano pectore, quod non potest discernere inter praeceptum Dei et humanam traditionem! Ducere 1., 2., 3., 4. uxorem successive, est coniugium, neque est contra Deum, sed scortari et adulterari, quod contra Deum est, non impedit? Die armen leutte wissen nicht, was digamia ist. Lamech fuit 25
primus digamus viventibus simul uxoribus, Iacob quadrigamus, attamen fuerunt sanctissimi Dei ministri.

Math. N. 370.

FB. 4, 64 (43, 48) Von der Digamia. (A. 439; St. 452; S. 413^b) „Mich wundert“, sprach D. Martinus, „daß die Juristen sich so sehr ärgern an der Priester Digamei, wenn einer nach des ersten, andern, dritten u. Weibes Tod wieder ein ander nimmt, daß sie meinen, ein solcher habe nicht mehr Macht zu predigen und die Sacrament zu reichen u., da doch Salomon mehr denn hundert, ja tausend Weiber auf einmal gehabt und ein solch Buch geschrieben hat, daß alle Juristen nicht vermögen. Wollen also Gottes Wort an die Personen binden; da wir doch im Papstthum haben können leiden, daß ein Meßpaff oder Caplan hat ein sechzig Köchin und Besschläferin, und ein zwanzig Puseronen gehabt.“

Die Juristen legen das Wörtlin Digamiam wunderlich aus, wenn einer eine Witwe nimmt u. Ach, wie ist so ein großer Unverstand und Unwissenheit im menschlichen Herzen, daß es nicht unterscheiden kann Gottes Gebot von Menschenfärgungen! Eine, die ander, dritte,

¹) Zur Sache siehe G. Kawerau, *De digamia episcoporum* (1889). Math. N. geht mit Math. L. zusammen. ²) Math. N.: habent. ³) Math. N.: — sacramenta . . . etc.

⁴) Math. N.: centigamus. ⁵) Math. N.: milligamus. ⁶) Math. N.: librum, quod omnes iuristae nihil valeant. ⁷) Math. N.: alligare personis. ⁸) Lies: digamia, wie Reb. richtig hat; vgl. auch FB.

vierte 2c. Frau nach einander nehmen, ist je eine Ehe, und nicht wider Gott; aber Hurerey und Ehebrecherey treiben, daß doch wider Gott ist, soll nicht hindern! Die armen Leute wissen nicht, was Digamia ist. Samedy ist der erste gewesen, der zwey lebendige Weiber auf einmal gehabt hat, Jacob vier; und sind doch heilige Diener Gottes gewesen. Aber aus solchen Exempeln
 5 der Digamia kann man zu unser Zeit kein Regel machen, auch gelten solche Exempel bey uns Christen nicht, denn wir leben unter unser Oberkeit und gebrauchen unser weltlichen Geseze nach der Lehre Sanct Pauli."

Anno 39. den 16. Aprilis ward geredt von denen Kirchendienern, die nach der ersten Absterben, ein ander 2c. Weib gefreiet hatten, welche die päpstischen Rechte vom Predigt- oder
 10 Kirchenamt verwürfen. Da sprach Doctor Martinus: „Daß frage ich, ob ein Digamus, der anderweit gefreiet hat, auch sey im Stande der Seligkeit und ein Christ? Da er nicht aus der Kirchen und Salbung des heiligen Geistes verworfen wird, worum sollte man ihn denn nicht für ein Kirchendiener halten, wenn gleich der stinkende Chrysam nicht dazu kömmt? Der Satan
 15 sucht immerdar Winkelhölzer, und Beyrede wider Gottes Ordnung; weil er jzt die Ehe nicht kann hindern, so erdichtet er Fragen von der Digamia und andern unnützen Dingen."

3610. (Ser. 29^b) Pastor¹ Torgensis D_lominus² Gabriel³ interrogavit D_loctorem M_lartinum L_lutherum⁴ de illo⁵ loco Pauli ad Timotheum⁶: 1. Tim. 4, 5 Sanctificatur⁷ enim⁸ per verbum Dei et⁹ precationem.¹⁰ R_lespondit D_lector M_lartinus L_lutherus¹¹: Pii¹² omnia Dei agnoscunt¹³ ac illa¹⁴ per verbum
 20 Dei sanctificant orantes; quibus¹⁵ omnia sunt munda, quando¹⁶ utuntur creaturis secundum¹⁷ voluntatem Dei. Neque patrocinator hic locus papistis, qui sic argumentantur¹⁸: Aqua benedicta habet verbum Dei; vos contemnitis aquam benedictam, ergo et verbum¹⁹ contemnitis. R_lespondeo: Hic²⁰ non est voluntas et praeceptum Dei, immo hic²¹ est abominatio, quod aquam
 25 supra naturam facimus²² salutarem animae.²³ Wir bethen²⁴ auch daß benedicite nicht, daß die speiße besser werde denn²⁵ sie vorhin ist, sed²⁶ si cibum ideo²⁷ salutiferum arbitraremur²⁸, tunc esset abusus verbi Dei. Ergo²⁹ diligenter distinguendum³⁰ inter verum usum Dei verbi³¹ secundum³² mandatum et abusum. Non cui-(Ser. 30)libet verbo Dei credendum³³, nam³⁴

¹) Math. L. mit der Überschrift: Sanctificatur per verbum, ad Tim. ²) Math. L.: Doctor; B.: — D.; Zwilling war Magister, nicht Doktor. ³) Wolf. beginnt: Gabriel, pastor Torgensis; Zwilling war wohl im Sommer 1537 in Wittenberg gewesen, vgl. Luthers Brief an den Torgauer Rat vom 21. August 1537. de Wette 5, 76; Enders 11, 259.
⁴) Math. L.: — M. L. ⁵) B.: — illo. ⁶) Text: Thomo: ⁷) Text: sactificatur.
⁸) B.: — enim. ⁹) B.: ac. ¹⁰) Wolf.: orationem. ¹¹) B.: — L.; Math. L.: — D. M. L. ¹²) Khum., Clm., Wern. beginnen: Locus Pauli: Sanctificatur per verbum. Pii usw. ¹³) Clm., Math. L.: cognoscunt. ¹⁴) B.: illaque. ¹⁵) Math. L.: in quibus. ¹⁶) B.: cum. ¹⁷) Text: sgm mit 2 Strichen darüber; B.: iuxta; Wolf., Math. L.: secundum. ¹⁸) B.: papistis dicentibus. ¹⁹) Math. L., Clm., Wern., Wolf., B.: + Dei. ²⁰) Math. L.: Hoc; Wolf., B.: Haec. ²¹) Wolf., Math. L., B.: haec. ²²) B.: faciunt; Khum., Clm., Wern.: + rem. ²³) Khum., Clm., Wern.: — animae. ²⁴) Wolf., Math. L.: leren; Farr.: lesen. ²⁵) Wern.: + daß. ²⁶) Khum., Clm., Wern.: — sed. ²⁷) Khum., Clm., Wern.: non. ²⁸) B.: Si autem propterea cibum salutiferum crederemus; Clm.: arbitramur; Wolf.: arbitremur. ²⁹) B.: Ideo. ³⁰) Math. L., B.: + est. ³¹) Math. L., Wolf.: — Dei verbi. ³²) Farr., Wolf.: scilicet. ³³) Wolf., Math. L.: + est. ³⁴) Khum., Clm., Wern.: — nam.

in¹ nomine Domini² omnes abusus³, errores et impietates oriuntur⁴; nam
 1. Ser. 7, 14 sanctificatio⁵ est usus mundus et licitus, sicut ad Corinthios: Sancti-
 ficatur maritus incredulus per mulierem fidelem, id est, usus illius coniugii⁶
 est mundus et licitus.⁷

Math. L. 784 (120); Farr. 50; Khum. 267; Clm. 939, 14; Wern. 45; Wolf. 3231, 148; 5
 B. 2, 265.

3611. (Ser. 30) Oeconomiae regula scripta a Doctore M_{artin}o Luthero:
*Εἷς ἐστὶ δοῦλος οἰκίας, ὁ δεσπότης.*⁸

Der herr muß selber seyn der knecht,
 Wil ers im hause finden recht.
 Die frau muß selber sein die magt,
 Wil sie schaffen im hause racht.
 Daß gefinde nimmer mehr bedenk't,
 Waß nuß vnd schaden im hause brenget;
 Es ist ihnen⁹ nichts gelegen dran,
 Weil sie es nicht fur eigen han.
 Sie seynd die gest vnd fremde im hauß.
 Weß eygen ist, der gehe nicht herauß!

10

15

Math. L. 784^a.

3612. (Ser. 30) D_{ominus}¹⁰ Erasmus Alberus abiens¹¹ in Marchiam¹² 20
 oravit¹³ D_octorem M_{artin}um L_{uther}um pro modo¹⁴ contionandi coram¹⁵
 principe. Respondit¹⁶: Omnes¹⁷ tuae contiones sint¹⁸ simplicissimae! Noli
 respicere in (Ser. 30^b) principem, sed in rudes¹⁹ et indoctos; cuius farinae
 etiam²⁰ erit princeps.²¹ Wenn²² ich in meynen predigt solde Philippum vnd
 andere²³ doctores ansehen, so machte ich nichts guts. Ego²⁴ simplicissime 25
 indoctis praedico, et omnibus placet. Ran ich Gretisch, Hebreisch, Lateinisch u.,

¹) B.: e. ²) Khum., Clm., Wern.: Dei. ³) Khum., Clm., Wern., Wolf., B.:
 — abusus. ⁴) B. führt fort: Sanctificare significat usum esse mundum et licitum usw.
⁵) Khum., Clm., Wern., Wolf.: sanctificare. ⁶) B.: coniugis. ⁷) Wolf.: fidelis etc.
⁸) Zu diesem Verse Menanders vgl. Köstlin 2, 494. Die folgenden deutschen Verse Luthers
 stehen auch in Nr. 5599. ⁹) Text: inn; Math. L.: im. ¹⁰) Alber war nicht Doktor,
 sondern Magister. Wolf., Math. L.: — D.; mit der Überschrift: Modus contionandi. In
 der Leipziger Handschrift schließen mit diesem Stück die Abschriften aus dem Abschnitt,
 der die Reden der Jahre 1536 und 1537 enthält; die Parallelen zu den folgenden Stücken
 aus Ser. stehen in andern Abschnitten von Math. L. ¹¹) B.: discessurus. ¹²) Alber
 ging im Sommer 1537 als Hofprediger zu Markgraf Johann von Brandenburg (Küstrin).
 Vgl. Melanchthons Brief vom 6. Juli 1537. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel 155.
¹³) Text: orant; Math. L., Farr., Wolf. richtig; B.: petivit. ¹⁴) B.: a D. M. Luthero
 modum. ¹⁵) Math. L.: pro. ¹⁶) Wolf.: + D. M. L.; Math. L.: + Lutherus.
¹⁷) Hier setzt Cord. B. ein. ¹⁸) Text, Cord. B.: sunt; die andern Parallelen richtig.
¹⁹) Text: rudos. ²⁰) B.: et. ²¹) Wolf., Cord. B.: — cuius . . . princeps. ²²) B.:
 Wann. ²³) Wolf., Math. L.: et alios. ²⁴) B.: Sed.

daß spare ich in consortium nostrum; do machen wirs so krause¹, daß sich unser Hergot drüber verwundert zc.²

Math. L. 785 (121); Farr. 200; Rhed. 197^b; Cord. B. 12 (Cl. F. 22); Wolf. 3231, 148^b; B. 3, 118.

- 5 FB. 2, 384 (22, 37) Wohin ein Prediger sehen soll. (A. 257^b; St. 276; S. 255) Doctor Erasmus Alberus, da er in die Mark ziehen wollte, bat er D. M. S., er wolle ihm eine Form und Art stellen, zu predigen furm Fürsten. Der Doctor sprach: „Alle Deine Predigten sollen auß Einfältigk sein, und siehe nicht auf den Fürsten, sondern auf die einfältigen, albern, groben und ungelehrten Leute, welches Luchz auch der Fürst sein wird. Wenn
10 ich in meiner Predigt sollte Philippum Melancthonem und andere Doctores ansehen, so machte ich nichts Gutes; sondern ich prebig auf Einfältigk den Angelehrten und es gefält Allen. Kann ich denn Griechisch, Hebräisch, das spare ich, wenn wir Gelehrten zusammen kommen; da machen wirs so krause, daß sich unser Herr Gott drüber verwundert.“

- 3612 a.** (Wolf. 3231, 148^b) Blasphemus fulmine ictus.³ Magister
15 Adamus⁴ huc scripsit sacerdotem quendam Vrbanum nomine apostatam ab euangelio defecisse, cumque⁵ pastor in Kummerwalt⁶ contra verbum Dei saepe blasphemasset, et cum tandem quodam die execraretur, si (Wolf. 3231, 149) illam doctrinam Lutheranam reciperet, fulmine prosternendum dignum, illo ipso die venit tempestas. Ille⁷ consternatus, memor suorum verborum, in
20 templum cucurrit⁸, hatt lassen zu⁹ wetter leuthen, et¹⁰ orans ante summum altare fulmine prostratus¹¹ est usque ad syncopin. Recreatum tandem¹² domum ducere volebant. Hic secundo inter duos ductores¹³ fulmine ictus est; ist¹⁴ eben zum heupt eingeschlagen¹⁵ vnd vnden zu dem¹⁶ geschafft hinauß¹⁷ vnd gar vorseiget.¹⁸ Respondit Doctor Lutherus: Daß weren ja
25 zeichen, so wirs glauben wolten! Sic etiam accidit praedicatori Lipsensi in

¹) B.: kraußen. ²) Math. L., Cord. B., Wolf.: — zc. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3909. Von dieser Geschichte schreibt auch Jonas am 27. Juli 1537 an Mykonius. Kawerau, Jonasbriefe 1, 257 Nr. 350. In den Worten: in pago quodam Hohenwaldt non longe ab oppido Budestin Schlesiae ist aber statt Hohenwaldt zu lesen: Kunewaldt, statt Budestin: Budessin. Nicht richtig korrigiert O. Clemen, Archiv für Kulturgeschichte 10 (1913), 455. ⁴) Johann Adam aus Bautzen. Vgl. Buchwald WO. 1, 4 Nr. 39: 23. März 1539 Ioannes Adam von Budissen, Pedagogus Nobilium a Cechaw,

Beruffen gein Ruperstorff bey Aldenburg, zum Pfarambt; Neue Sächsische Kirchengalerie, Ephorie Borna 1076. ⁵) Konstruktion! ⁶) Textverderbnis; B. richtig: Kunewalde, d. i. Cunewalde bei Bautzen. Siehe Neue Sächsische Kirchengalerie, Ephorie Bautzen 110f. Der Pfarrer soll Urbanus Nikolaus oder Nikolai geheißen haben. ⁷) B. beginnt im Anschluß an Nr. 2870: Ita Magister Adamus Budissina scripsit Witebergam urbanum quendam ab euangelio defecisse et factum esse pastorem in Kunewalde, qui impudenter contra Dei verbum blasphematus sit, execrans se, si illam Lutheranam doctrinam approbaret, fulmine prosternendum esse. Eo ipso die tempestas valida venit. Is.

⁸) B.: accurrit. ⁹) B.: hum. ¹⁰) B.: — et. ¹¹) B.: tactus. ¹²) B.: aliquomodo. ¹³) B.: voluerunt. Ibi inter ductores in coemeterio secundo. ¹⁴) B.: — ist.

¹⁵) B.: hinein. ¹⁶) B.: hum. ¹⁷) B.: wider auß. ¹⁸) B. fährt fort: Haec sunt irae Dei signa, sed mundus usw.; B. läßt die Erwähnung des praedicator Lipsiensis weg, weil diese in unsrer Nr. 2870 bei ihm unmittelbar vorhergeht, vgl. Anm. 7.

suggestu.¹ Sed mundus neque iram neque misericordiam² respicit. Es findet zeichen vor dem³ jüngsten tag etc.⁴

B. 1, 159.

3612 b. (Wolf. 3231, 149) Alius casus. Eodem anno circa Margarethae festum⁵ D^lector Ambrosius praepositus⁶ Lypsiae ad S. Thomam⁷, qui 5 semper euangelio pertinaciter restitit⁸, pridie vesperi, antequam moreretur, haec verba ad quosdam praesentes locutus est: Wem bin ich nuß? Ich lese noch studire nichts, ich predige nichts, kom (Wolf. 3231, 149^b) auch zu k^leyner predigt; da siß ich, freß und sauff wie ein mast schwein! Was will ein mal drauß werden? Postea cecinit ad infernum. Sequenti die cum mortem ipsi 10 admodum vicinam viderent famuli eius, omnes eius amicos convocarunt, qui venientes consulere animae eius salutem cupientes⁹, quia corpori non possent; quos praepositus¹⁰ indignabundus inspiciens dixit: Hat euch der Teuffel so halt zusammen gefurt! Et haec ultima eius verba fuerunt.

3612 c. (Wolf. 3231, 149^b) Visitatio cuiusdam infirmæ.¹¹ D^lector 15 M^lartinus habita contione visitavit infirmam honestissimam Lipsiae expulsam, die Breunin¹², quae obitu et submersione sui mariti tali maerore et tristitia affecta est et in tantum incidit morbum, ut prima nocte 15 syncopis sit macerata. Hanc adeunti Doctore M^lartino L^luthero dixit: Ach, mein Herr Doctor, wie soll ichs vmb euch vordienen? — Deinde interrogavit ipsam, 20 quomodo valeret, et monuit, ut voluntatem Dei libenter ferret, qui eam (ut solet) castigaret, quam liberasset ab omnibus malis Sathanae et papae abomina- (Wolf. 3231, 150) tionibus: Filia Patris fert castigationem sive ad Röm. 14, 8 mortem sive ad vitam, nam Domini sumus, sive morimur sive vivimus. Ipse Joh. 14, 9 dicit: Ego vivo, et vos vivetis. Er hat euch gar ein edles k^leynot zugeschiedt, 25

¹) Über den Leipziger Prediger Johann Koß siehe Bd. 1 S. 258 Anm. 1. ²) B.: + Dei. ³) Text: den; B.: h^um. ⁴) B.: — etc. ⁵) 14. Juli. Das Datum bezieht sich wohl nicht auf die Geschichte, die hier erzählt wird, sondern unser Stück fällt auf den 14. Juli 1537, vgl. Nr. 3597^a: 18. Juni 1537, und Nr. 3618: 28. Juli 1537. ⁶) praepositus ist am Rande von derselben Hand hinzugeschrieben. ⁷) Ein wunderliches Mißverständnis des Nachschreibers! Der Propst des Thomasklosters in Leipzig, Ambrosius Rauch, starb erst 1544. In Nr. 4509 erzählt Luther das cecinit ad infernum von dem reichen Leipziger Kaufherrn Heinz Wiederkehrer, Probst genannt. Siehe Kroker, Beiträge 58 ff. Auf einen Kaufherrn passen freilich nicht die Worte: ich predige nichts. ⁸) Auch dieser Satz ist ein Zusatz des Nachschreibers, denn Heinz Probst, der 1515 starb, hat die Reformation gar nicht erlebt, hat aber zahlreiche fromme Stiftungen hinterlassen. ⁹) Nachlässige Partizipialkonstruktion. ¹⁰) Lies: Praepositus, Probst. ¹¹) Mit diesem Stück kommen wir aus dem Jahre 1537 in das Jahr 1536 zurück. Es beginnt hier in der Handschrift Wolf. 3231, 149^b ein kleiner Abschnitt, der bis Wolf. 3231, 153^b reicht und Tischreden aus verschiedenen Jahren enthält, siehe die Einleitung; erst in Nr. 3637 kehrt Wolf. zu den Reden des Jahres 1537 zurück. ¹²) Text: Seulin. Es handelt sich um die Frau des Leipziger Bürgers Hans Breu, der im März 1536 erkrankte. Kroker, Beiträge 88 ff.

zu leiden; dabit etiam potentiam ferendi. Ideo orate! - Ipsa e contra multa piissima respondit. Abiens commendavit eam Deo optimo in custodiam suam etc.¹

B. 3, 211.

5 FB. 3, 149 (26, 61) Trost für eine kranke, betrübte Person. (A. 324^b; St. 227; S. 211^b) Anno 36. den 18. Julii nach der Predigt ging D. M. L. zu einer ehrlichen, frommen Matron, so von Leipzig vertrieben war, welche von Wegen, daß ihr Mann ertrunken war, in solch Kümmeriß und Herzleid kam, daß sie auch drüber krank ward und in einer Nacht fünf-
 10 zehen Mal in Ohnmacht fiel. Da nu der Doctor kam, empfing sie ihn freundlich, und sprach: „Ach, mein lieber Herr Doctor, wie soll ichs um Euch verdienen?“ D. M. antwortet und sprach: „Es ist lange verdienet! Christus Jesus mit seinem Blute hat viel mehr gethan und verdienet.“

Darnach fragt er sie: „Wie es ihr ginge, wie sie sich hielte?“ Vermahnete sie, daß sie ihr Gottes Willen wollte gefallen lassen und mit Geduld tragen, als der sie als ein Vater züchtigte,
 15 die er zuvor erlöset hätte von dem größten Ubel, vom Satan und Gräueln des Papsithums: „Siehe Tochter,“ sprach er, „seid zu Frieden und leidet des Vaters Züchtigung, es gereiche nu zum Leben oder zum Tode, wie es dem lieben Gott gefället. Denn wir sind des Herrn, wir leben oder sterben; wie er selbst spricht: „Ich lebe, und ihr werdet auch leben.““ Er hat Euch Joh. 14, 9
 gar ein edles Kleinod zugeschißt zu leiden, er wird Euch geben, daß Ihrs mit Geduld tragen
 20 könnet. Darüm betet fleißig!“ Darauf antwortet sie sehr christlich: „Sie wäre wol zu Frieden; Gott meinets je gut und väterlich mit ihr, würde ihr auch Geduld verleihen und solch Kreuz helfen tragen““ zc. Also schied der Doctor von ihr, gesegnet und befohl sie in den Schutz unsers lieben Gottes.

3613. (Ser. 30^b) D_octor Iustus Ionas commendavit pulcherrimam bene-
 25 dictionem Dei in frugibus: Ich hab, sagt er, eynen zweig² mit kirschen vber meinem tische hangen³, ut intuens illum discam articulum creationis divinae. — Respondit D_octor M_artinus L_utherus: Warum lernet irs nicht teg-
 lich an ewern kindern vnd leibz frucht, die teglich fur euch stehen, die gar
 viel⁴ mehr sein denn alle fruchte der beume? Hic videritis providentiam
 30 Dei, qui ex nihilo illos creavit. Er hat inen in einem halben jare leib vnd

¹) B. hat das Stück wie FB. völlig umgearbeitet: Consolatio infirmæ mulieris. Anno 36. 18. Julii post contionem D_octor Martinus accessit matronam honestissimam Lipsia pulsam, die Breuninne, quæ obitu et submersione mariti in tantum maerorem incidit, ut morbo corripereetur et una nocte 15 syncopas experiretur. Advenienti dixit illa: Ach, mein lieber Herr Doctor, wie sol ichs vmb euch verdienen? Respondit: Es ist lang verdienet; Christus Hiesus mit seinem bludt hat viel mehr gethan vnd verdienet. Deinde interrogavit eam, quomodo valeret, hortatus, ut voluntatem Dei libenter ferret, qui ipsam ut pater castigaret, liberatam ante a summis malis, a Sathana et abominationibus papatus: Filia, fer Patris castigationem, sive ad mortem sive ad vitam, nam Domini sumus, sive vivimus, sive morimur. Ipse dicit: Ego vivo, et vos vivetis. Er hat euch gar ein edles kleinodt zugeschißt, zu leiden; dabit etiam ferendi patientiam. Ideo orate! Ipsa piissime respondebat: Fiat Domini voluntas! Discedens commendavit eam Deo optimo in custodiam. Die Jahreszahl 1536 in B. und FB. ist richtig, siehe S. 456 Anm. 12, aber 18. Julii ist wohl falsch. Hans Breu war schon im März ertrunken; sollte die Witwe erst vier Monate später davon gehört haben? ²) Text: zweib. ³) Wir sind in der Kirschenzeit. Siehe Nr. 3618: 28. Juli 1537. ⁴) Text: viel.

leben vnd alle glieder geben vnd wil sie auch ernern. Attamen illa pertransimus, sollen wol blind werden vnd geizig super illa dona, sicut plerunque fit, quod homines deteriores et avariores fiant ex prole sibi data; heben an frue¹ zu geizen, nesciunt cuilibet infanti esse datam suam fortunam secundum proverbium: Je mer² kinder, jehe groffer gluck. Eiber Hergot, quanta³ 5 ignorantia et malitia in homine, qui illa non potest considerare, sed contrarium facit in optimis Dei donis.

FB. 1, 178 (3, 12) Kinder sind Gottes sonderlicher Segen und Geschöpf. (A. 58; St. 442; S. 403^b) Da Doctor Jonas einen schönen Ast von Kirschén über den Tisch gehängt zum Gedächtniß der Schöpfung und lobete den herrlichen Segen Gottes an solchen Früchten, sprach Doctor Martinus Luther: „Worum bedentt ihr das nicht viel mehr an euren Kindern als eures Leibes Früchten, welche ubertreffen und schöner, auch herrlicher Creaturen Gottes sind denn aller Bäume Früchte? An denen siehet man Gottes Allmacht, Weisheit und Kunst, der sie aus Nichts gemacht hat; hat ihnen in einem Jahr Leib, Leben und alle Glieder so fein artig und hübsch geschaffen, gegeben und will sie ernähren und erhalten. Gleichwol gehen wir dahin, achtens nicht viel, ja sollen wol über solchen Gaben Gottes blind und geizig werden; wie gemeinlich geschieht, daß die Leute, wenn sie Kinder kriegen, ärger und geiziger werden, scharren, schinden und schaben, wie sie nur können, daß sie ihnen viel mögen lassen. Wissen nicht, daß einem Kindlin, auch ehe es auf die Welt kömmt und geboren wird, sein bescheiden Theil, was und wie viel es haben und was aus ihm werden soll, allbereit zugeeignet und versehen ist; wie die Schrift saget und das gemeine Sprichwort lautet: Je mehr Kinder, je mehr Glück. Ah, lieber Herr Gott, wie groß ist doch die Blindheit, Unwissenheit und Bosheit an einem Menschen, der das nicht bedenken kann, sondern thut das Widerspiel in den aller besten und herrlichsten Gaben Gottes, die mißbraucht er zu allen Sünden und Schanden nach all seinem Gefallen und Wollust; singen unserm Herrn Gott nicht ein Deo gratias dafür!“ 25

3614. (Ser. 30^b) Fecit mentionem aetatis humanae, pro qua Deo gratias agere debemus: Denn wenn ein mensch 40 jar erlebt, so seind ir wol 40 000, die vnter des (Ser. 31) sterben in infantia, pueritia, adolescentia, virili aetate; darumb mochte ein jeder wol Got danken, die zu solchen jaren fur vil andern kommen wehrn, vnd solchs zu Gottes ehr brauchen. 30

3615. (Ser. 31) Coniugium adolescentum periculosum. Iratus erat contra inoboedientiam suarum virginum⁴ illasque baculo castigandas esse consulit, daß sie daß mann nemen vergienge, dicens non esse consultum adolescentibus coniugium in primo ardore, denn wen sie also den furwitz gebuffet hetten, nullum constans coniugium permaneret. Ideo aetas provecta⁵ 35 ad coniugium esset aptissima: Sonst kompt daß hundlein rewel, daß vil leut beißet, wie denn auch stolzhén, daß hundlein, vil menschen beschediget.

FB. 4, 51 (43, 30) Gehlich werden, soll bedächtig geschehen, nicht plötzlich, aus Furwitz. (A. 435^b; St. 432^b; S. 395) Doct. M. ward einst zornig über den Ungehorsam seiner Jungfrauen, so er bey ihm im Hause hatte und nährte, und befahl, „man sollte sie mit 40

¹) Nach frue steht im Text: sie. ²) Text: Ich mer. ³) Text: contra. ⁴) Über Luthers Pflgetöchter siehe Kroker, Katharina von Bora 153 ff. ⁵) Text: provecta.

einem guten Rüttel züchtigen, daß ihr¹ das Mannnehmen verginge; denn es wäre nicht rathsam, daß junge Leut so bald in der ersten Hitz und plötzlich freiten. Denn wenn sie den Zorn gebüßet hätten, so gereuetz sie bald darnach, und könnte keine beständige Ehe bleiben; aber wenn sie nu zu ihren vollkommenen Jahren kommen, alsdenn mögen sie freien, doch mit Gottes Rath und der Aelteren Vorwissen und Bewilligung ordentlich, wie sich gebühret; sonst kömmt das Hündlin Reuel, das viel Leute beißet; wie denn auch Stölkichen, das Hündlin, viel Menschen beschädiget.“

3616 A. (Ser. 31) Ovidius ist ein feiner poet gewesen, qui excedit omnes alios sententiis, Virgilius heroica gravitate, in compositione est primus, sed
10 Ovidius in sententiis; er kann die schönsten sententias in eynem verschen bringen: Nox et amor vinumque nihil moderabile suadent.²

3616 B. (B. 2, 177) Ovidius, eximius poeta, omnes alios superat sententiis. Virgilius heroica gravitate praestat reliquis, Ovidius autem sententiis, quas artificiose et venustissime in unicum versum includit, ut: Nox et amor
15 vinumque nihil moderabile suadent.

FB. 4, 598 (73, 7) Von Historienſchreibern und Poeten. (A. 585^b; St. 470^b; S. 429^b) „Wie³ jämmerlich find so viel große, treffliche Geſchichte und Thaten untergangen, die nicht beſchrieben find; allein die Griechen und Römer haben Historienſchreiber. Vom Livio ist kaum noch uberig ein gering Partikel, daß andere ist verfinstert, verlorn und umkommen.
20 Sabellicus hat ihm, dem Livio, wollen folgen und nachahmen, aber nichts ausgerichtet.“

(A. 586; St. 470^b; S. 430) „Ovidius ist ein trefflicher Poet, ubertrefft die Andern alle mit hübschen Sprüchen, die er meisterlich und lieblich in einen Vers kurz faffet. Als:

„Nox et amor vinumque nihil moderabile suadent.“⁴

25 Die Nacht, die Liebe, darzu der Wein,
Zu nichts Gutes Rathgeber seyn.

Ist fein deutlich und leicht.

Virgilius ist den Andern allen mit Herrlichkeit und Tapferkeit überlegen, heroica gravitate, ist alles herrlich und wichtig, mit ein Ernst.“

3617. (Ser. 31) Culter⁴ uxori decidit de mensa in terram; dixit⁵: Proverbium est: Man⁶ sol ein fallendeß messer nicht hindern, sondern sol hende
30 und fusse still halten. Man kan im nicht helfen, sondern ist vil mehr schädlich.

3618 A. (Ser. 31) 28. Iulii literae de Erphordia deferebantur de quodam mago impio illa hebdomada⁷ ibi concremato.⁸ Qui cum ante aliquot annos tristis incederet propter difficultatem⁹ victus, occurrit ei Diabolus
35 visibili specie promittens illi (Ser. 31^b) magna, si baptismum, redemptionem per Iesum Christum denegaret; is suscepit pactum et conditionem cum

¹) Aurifaber läßt Luther also nur von einer seiner Pflgetöchter sprechen. ²) Ovid, Am. 1, 6, 59. ³) Aurifabers 1. Absatz steht auch in B. 2, 177 vor unsrer Nr. 3616, gehört aber wohl nicht dazu.

⁴) Text: Cultrum. ⁵) scil. Lutherus. ⁶) Text: Manus.

⁷) Text: hebdoma. ⁸) Text: concremata. Zur Sache siehe auch Luthers Brief vom 27. Juli 1537 an Mykonius. Enders 11, 251f. ⁹) Text (am Schluß einer Zeile): difficulta.

Sathana. Mox ei obtulit crystallum¹, quo conspecto divinabat et augurabatur, et ita multorum hominum concursu celebris et dives factus est. Diabolus tandem mendax non servavit illi pactum, decepit eum crystallo, ut homines innocentes indicaret fures, et ita hac occasione captus est. Is mox coepit confiteri suam malitiam, quomodo cum Sathana pactum iniisset et a Christo defecisset, sed quia Diabolus pactum suum irritum fecisset, se quoque illius fraudes minime laturum, orans, ut ministri verbi illi adhiberentur, ut possit poenitere. Et tanta animi constantia poenituit, ut multos a securitate ad timorem Dei suo exemplo adhortatus sit, et cum gaudio corpus suum supplicio subiecit. Also hat sich der Teuffel in seyne eigne Kunst beschiffen et revelatus est in consiliis suis.

3618 B. (B. 1, 240) Magus quidam Erphordiae est concrematus, qui per aliquot annos tristis incedens propter inopiam, cui Diabolus visibili specie occurrit ampla promittens, si baptismum, redemptionem per Christum negaret, et se nunquam poenitentiam acturum. Miser suscepit hanc conditionem. Crystallus statim ei a Sathana datur, unde divinare posset; celebris et dives factus ex hominum concursu. Tandem a Diabolo deceptus, ut ex crystalli inspectione innocentes furti insimularet, qua causa in vincula coniectus est, et peccata confessus, quia Sathan foedus violasset, vocato ministro verbi seriam egit poenitentiam aliosque a securitate ad timorem Dei suo exemplo hortatus hilari animo supplicium sustinuit. Also hat sich der Teuffel in seiner Kunst verschmiffen et ita revelatus suis consiliis.

FB. 3, 46 (24, 62) Von einem Wahrjager. (A. 293^b; St. 112; S. 103) „Zu E. ward ein Wahrjager und Schwarzkunstiger verbrannt, der etliche Jahr traurig und betrübt war daher gangen darum, daß er sehr arm war und hatte weder zu beißen noch zu brocken. Da begegnete ihm ein Mal der Teuffel in einer sichtlichen Gestalt und verhiess ihm Großes, daß er sollte reich werden, wenn er die Taufe und die Erlösung, durch Christum geschehen, verleugnen und nimmermehr Buße thun wollte. Der Arme nahm solchs an; da gab ihm der Teuffel von Stund an ein Krystall, daraus er konnte wahrjagen, dadurch bekam er einen großen Namen und ein groß Zulaufen, daß er reich drüber ward. Endlich betrog ihn der Teuffel redlich und ließ ihn in Hintern sehen, daß er etliche unschuldige Leute aus der Krystallen angab und Dieberei bezüchtigte. Dadurch verursachte er, daß er ward ins Gefängniß gelegt, und bekannte darnach, daß er den Bund, mit dem Teuffel gemacht, gebrochen hätte, bat, man wollte einen Prediger lassen zu ihm gehen. Thät rechtschaffene Buße und brachte mit seinem Exempel viel Leute zu Gottesfurcht, und starb mit fröhlichem Herzen in seiner Leibesstrafe. Also hat sich der Teuffel in seiner eigenen Kunst verschmiffen und in seinen bösen Anschlägen und Tücken offenbaret.“

3619. (Ser. 31^b) Prima die Augusti a prandio sedebat in mensa, speculabatur et creta mensae scribebat²: Res³ et verba Philippus, verba sine re Erasmus, res sine verbis Lutherus, nec res⁴ nec verba Caroloſtadius.⁵

¹) Text: cristallum; ebenso weiter unten: cristallo.

²) B. bis hierher: Anno 36.

1. Augusti Martinus Lutherus, solus in speculationibus sedens, creta in mensam scripsit. Auch Aurifaber hat die falsche Jahreszahl 1536.

³) Hier setzen Math. L. und Rhed. ein.

⁴) Math. L., Rhed., B.: rem.

⁵) Math. L. und Rhed. schließen hier; B. fährt fort:

Dum haec seripsisset, advenit casu Dominus Philippus cum Magistro Basilio¹, dicens in Erasmo et Carolostadio verum esse, sed sibi nimium tribui, et Luthero verba etiam tribuenda.

Farr. 41; Math. L. 786 (151); Rhed. 154; B. 1, 273.

- 5 FB. 4, 602 (73, 12) Sonderliche Redener. (A. 586^b; St. 469^b; S. 429) Es brachte ein Prediger eine Supplication an D. M. L. und richtet mündlich bey ihm seine Sache aus, mit vielen hohen Worten. Da ward D. M. L. zornig drüber, und sagete: „Dieser grobe Esel will unsern Herr Gott auch meistern, und klüger seyn, denn Gott und ich.“ Und sprach ferner: „Ah, lieber Gott, was hab ich Meister gemacht in meiner Kunst in einem Jahre, und bin noch
10 selbst ein Schüler; aber es heißt: „Iustificata est sapientia a filiis suis. Die Weisheit muß sich lehren und in die Schule führen lassen von ihren eignen Kindern und Schülern“; es ist Matth. 11, 19 Christo auch also ergangen. Darum saget man wol, daß N. N. der Gelehrten einer sey, dergleichen man weit und fern nicht finden kann. Vielleicht ist er wol gelehrt in seinem Geiz, in dem er also eroffen ist, daß er Gottes Ehre nicht ersehen kann. Nu, wir wollen ihm den
15 Rücken bey dem Spalatio wol nehmen, und die Sache an Fürsten gelangen lassen zc.“ Schrieb ihm zween scharfe Briefe.

- „Licentiat² Ambsdorf lehret rein, und sagt seine Meinung fein rund und aufrichtig. Wie er zu Schmalkalden aufm Tage war, da er eine Predigt that, sprach er: „Dies Euangelium gehört fur die Kranken, Schwache und arme Sünder; aber der sind hie keine, denn große reiche
20 Fürsten und Herrn fühlen ihre Krankheit und Schwachheit nicht.“ Also gehet er auch gleichzu in Disputationibus. Er ist ein Theologus von Natur. D. Kreuziger, D. Jonas zc. sind gemacht und erdachte Theologi. Wiewol ich und D. Pommer lassen uns nicht viel nehmen.“

- (A. 586^b; St. 469^b; S. 429^b) Anno 1536.³ den 1. Augusti, schrieb D. M. Luth^{er} auf seinen Tisch: „Res et verba Philippus; verba sine re Erasmus; res sine verbis Lutherus;
25 nec rem nec verba Carolostadius; das ist, was Philippus schreibt, das hat Hände und Füße, die Materie ist gut, so sind die Wort auch gut; Erasmus macht viel Worte, es ist aber nichts dahinter; Lutherus hat wol gute Materia, aber die Worte sind nicht gut; Carlstadt hat weder gute Materie noch gute Wort.“

- Da kam Philipp. ohngefähr dazu, lächelte D. Basilius an, und sagete: „Von Erasmo
30 und Carlstadt wäre wol recht iudicaret und geurtheilt, ihm aber würde zu viel gegeben, auch sollt man D. Luthern auch gute Wort zuschreiben, und daß er wol reden könnte.“

- 3620.** (Ser. 31^b) An Petrus Romae fuerit?⁴ Eodem die⁵ fiebat mentio, cum dubium esset Petrum Romam venisse, cur non potius in Paulo gloriarentur papistae, quem certo scriptura diceret Romam venisse?⁶ R^espon-
35 dit⁷: (Ser. 32) Petrus hat die claves, Paulus aber gladium. Ihnen war mehr

Philippus Melanthon casu intervenit cum Magistro Basilio affirmans recte iudicatum esse de Erasmo et Carolostadio, sed sibi nimium attribui, immo Luthero etiam verba ascribenda.

¹) *Der Jurist Basilius Monner. Enders 7, 183, Anm. 6.* ²) *Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 1, 267.* ³) *Lies: 1537.* ⁴) *Khum., Clm., Wern.: Romam venerit; Math. L., Rhed.: Petrus, num Romam venerit?* ⁵) *Am 1. August 1537, siehe Nr. 3619.* ⁶) *Khum., Clm., Wern. bis hierher: Multos dubitare, utrum Petrus unquam (Wern.: — unquam) Romam venerit, et cur papistae non Pauli gloriarentur, quam*

Petri, de quo certa habemus scripturae testimonia, quod Romam venerit; B. bis hierher: Quaestio fuit, cur papistae non magis de Paulo gloriarentur, quem certius constat Romam venisse quam Petrum? ⁷) *Khum., Clm., Wern.: + Lutherus; dieselben Parallelen und B. fahren fort: Petrus habuit claves, Paulus gladium. Ihnen usw.*

an den schlüsseln die kisten aufzuschließen gelegen denn am schwerte.¹ Fabulae sunt, quod² scribunt³ Pilatum⁴, Caipham, Petrum⁵ Romam venisse⁶ ante⁷ caesarem.

Ego nescio, an Petrus Romam venerit, quia historiarum varietas me absterret, und daß beweget mich also⁸: Christus mortuus est sub Tyberio, qui imperavit post Christum 5 annos, et omnes dicunt⁹ Petrum et Paulum mortuum¹⁰ sub Nerone, cuius¹¹ Neronis¹² ultimus annus¹³ post Christi mortem erat 35. annus.¹³ Nu hat S. Petrus zu Jerusalem bei 18 jaren post Christum gelebt¹⁴, ut Paulus ad Galatas testatur, deinde 7 annos Antiochiae¹⁵, postea¹⁶ 25 annos Romae regnasse publica¹⁷ est fama, nam¹⁸ in omnibus pontificum¹⁹ coronationibus aliquot²⁰ pueri praecedunt²¹, worfen²² angezündt werd in die höhe²³ clamantes: Pater sancte, sic transit gloria mundi; memento, papa, quod²⁴ annos Petri non attinges!²⁵ Denn es hat kein papst 25 jar regiert.²⁶ Wenn manß nu²⁷ zusammen rechnet, so mußte Petrus nicht sub Nerone gecreuziget sein, denn es fehlet an²⁸ 15 jaren. Summa, calculus historiarum multum discordat.²⁹ Et Lucas scribit Paulum integrum annum³⁰ Romae³¹ fuisse liberum³², et nunquam meminit uno verbo S. Petri. Es ist seltsch zu glauben.

Omnes chronicae³³ S. Petrum³⁴ primum papam Romae fuisse affirmant.³⁵ Post ipsum³⁶ tres papas simul ponunt³⁷, qui³⁸ simul et semel³⁹ alternatis

¹) *Math. L.*, ähnlich *Rhed.* bis hierher: Quod Paulus Romam venerit, aperta sunt scripturae testimonia, sed de Petro potius gloriari maluerunt. Denn Petrus hat die schlüssel, die die kisten vffschließen; da ist im (*Rhed.*: ihnen) mer an gelegen denn am schwert.

²) *Math. L.*: quae; *Rhed.* richtig. ³) *B.*: — quod scribunt. ⁴) *Math. L.*: + et.

⁵) *Math. L.*: cum Petro. ⁶) *Math. L.*: fuisse. ⁷) *Text*: an; *Clm.*: ad. ⁸) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: — also; *Math. L.*: — und daß . . . also; *B.*: et ita moveor. ⁹) *B.*: omnes autem affirmant. ¹⁰) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: occisos; *B.*: esse mortuos.

¹¹) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: — cuius. ¹²) *Math. L.*: + vero; *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: + vero imperii. ¹³) *Text* an beiden Stellen: annos. ¹⁴) *B.*: Petrus autem Hierosolymis egit post mortem Christi circiter annos 18. ¹⁵) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: + vixit. Zur Sache vgl. Schäfer, *Luther als Kirchenhistoriker* 218 Anm. 3. ¹⁶) *Die Parallelen*: + eum. ¹⁷) *B.*: communis. ¹⁸) *Khum.*: Nunc;

B., *Math. L.*: — nam. ¹⁹) *B.*: papae. ²⁰) *Math. L.*: — aliquot; die Vorlage von *Khum.*, *Clm.* und *Wern.* scheint hier versagt zu haben; *Khum.*: pueris suis ceremoniis.

²¹) *B.*: procedunt; *Math. L.*: + in solenni ceremonia. ²²) *B.*: mit. ²³) *B.*: + geworfen et; *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: — worfen . . . höhe. ²⁴) *B.*: + ad; *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: — quod. ²⁵) *Clm.*: attingas; *Math. L.*: attingis; *B.*: pervenies; *B.* fährt fort: Quia nullus papa 25 annos regnando attingit. ²⁶) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: erreicht. ²⁷) *B.*: — nu. ²⁸) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*: vmb.

²⁹) *Math. L.*: discordabit. ³⁰) *Math. L.*: Paulum biennio, sachlich richtiger, aber wohl kaum ursprünglicher. ³¹) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.* fahren fort: mansisse in conductu et (*Math. L.*: — et) ne uno quidem verbo mentionem Petri facit. ³²) *B.* fährt fort: Petri nullam fecit mentionem. ³³) *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: chronici; *B.*: historiae. ³⁴) *Clm.*, *Wern.*: Christum. ³⁵) *B.*: + quod tamen incertum est.

³⁶) *B.*: hunc. ³⁷) *Khum.*, *Clm.*, *Wern.*, *Math. L.*: + Linum, Cletum (*Clm.*: Clitum et; *Math. L.*: Clytum und), Clementem. ³⁸) *B.*: — papas . . . qui. ³⁹) *B.* fährt fort: Linus, Cletus et Clemens, qui alternatim gubernarunt. Ecclesia enim eo tempore fuit

vicius rexerunt; den (Ser. 32^b) die kirche ist dazumahl¹ sehr schwach gewesen, das diese dreye² als cappellan in heusern haben gepredigt³, noch nicht in kirchen sich hören lassen, oder der oberkeith ein zu reden ihnen nachgelassen ist. Postea autem per caesares⁴ pontificibus privilegia oblata sunt propter
 5 hanc causam⁵, quia imperatores experti sunt se⁶ Italiam⁷ non posse regere⁸; denn Itali können kein heubt leyden noch selber vnter sich fride haben.⁹ Ideo caesares obtulerunt hoc pontificibus, welche alle wol regiret haben bis auf den schalck Hildebrant¹⁰, der den Wahlen zufil vnd die Deudschen mit vndanck bezalet. Denn¹¹ die ersten 15 kaiser, 8 vom stam
 10 Caroli, 7 von Deudschen vnd Francken, seind from gewesen, die¹² haben die Wahlen nicht können bekwingen. Zhunder haben sie¹³ einen rechten storch am¹⁴ Carolo¹⁵, der kan sie mit den Hispanis meistern.

Math. L. 787 (535); Rhed. 229^b; Khum. 379; Clm. 739, 86^b; Wern. 174; B. 2, 119 und 3, 234.

15 FB. 4, 429 (61, 2) Warum der Pappst nicht mehr S. Paulum rühmet, als S. Petrum. (A. 541; St. 367^b; S. 336) Es ward gefragt: „Warum die Papisen nicht mehr von S. Paulo rühmeten, der doch gewisser zu Rom gewest ist, denn S. Petrus?“ Darauf antwortet D. M. R.: „S. Paulus hat das Schwert, S. Peter die Schlüssel. Ihnen war mehr an Schlüsseln gelegen, die Kasten aufzuschließen, zu mausen, und die Beutel zu fegen, denn am
 20 Schwert. Tabeln sind es, daß Caiphas, Pilatus, S. Peter sollten gen Rom vor den Kaiser kommen seyn, denn die Historien stimmen in dem nicht überein; Einer sagt dies, der Andre das. Und mich beweget auch dies, daß Christus gestorben ist unterm Kaiser Tiberio, der nach Christo 5 Jahr regiert hat. Aber alle Historien zeugen einmüthiglich, daß Petrus und Paulus gestorben seyen unterm Kaiser Nerone, welches letztes Jahr gewest ist nach Christi Tod 35. Petrus
 25 aber ist nach Christus Tod zu Jerusalem gewest 18 Jahr, wie die Epistel zun Galatern bezeuget; darnach 7 Jahr zu Antiochia. Und ist das gemeine Gerüchte und Geschrei, er habe darnach 25 Jahr zu Rom regiert.

In allen Krönungen des Pappsts gehen etliche Knaben vorher, mit angezündtem Werk, das werfen sie in die Höhe, und schreien: Pater sancte, sic transit gloria Mundi, memento
 30 quod ad annos Petri non pervenies; das ist: Heiliger Vater, also vergeht der Welt Ehre

valde exilis, et hi sunt contionati in privatis aedibus sicut diaconi, non publice, non taxarunt magistratus. Postea ab imperatoribus privilegia acceperunt propter usw.

¹) Math. L.: biß mal. ²) Wern.: zwey; Math. L.: das ir zween. ³) Khum., Clm., Wern., Math. L. fahren fort: vnd sich noch nit öffentlich in khirchen hören lassen, noch etwas der obrifhait einzuwreden macht gehabt. ⁴) Khum.: caesarem. ⁵) Text: caussam; Math. L.: — propter hanc causam. ⁶) B.: — se; Math. L.: quia viderunt se. ⁷) B.: + ab illis. ⁸) B.: regi; B. fährt fort: Nullum enim caput possunt ferre neque inter se pacem habere. Ideo usw. ⁹) Math. L. fährt fort: vnd die pontifices haben all do wol regirt biß usw. ¹⁰) B.: qui omnes bene gubernarunt usque ad Hildebrandum, den schalck. ¹¹) Math. L.: — Denn; der Text von Math. L. ist hier schlecht: Die 18 kaiser vom stam Caroli in Deudschen vnd Francken. ¹²) Math. L.: aber. ¹³) Math. L., ähnlich Rhed. fährt fort: an diesem Carolo einen rechten storch vnd steiner Hispanus (Rhed.: vnd seinen Hispanis). ¹⁴) Khum.: an; Clm., Wern.: an dem. ¹⁵) Khum.: + 5; Khum., Clm., Wern. schließen mit den Worten: mit (Clm.: vnd) seinen Hispanis. Luther denkt bei diesen Worten offenbar an die alte Fabel von den Fröschen und dem Storch.

und Pracht; gedente, daß du S. Peters Jahr nicht erreichen wirst u. Denn kein Papst hat 25 Jahre regieret. Wenn mans nu zusammen rechnet, so müßte Petrus unterm Nerone nicht gecreuziget seyn, denn es fehlet an 15 Jahren. Summa, die Rechnung in Historien stimmt nicht überein. So schreibt S. Lucas, S. Paulus sey ein ganz Jahr zu Rom frei gewesen, und umher gangen, gedentt S. Peters gar nichts. Es ist fährlich zu gläuben.“ 5

FB. 3, 186 (27, 22) Ob Petrus der erste Papst sei gewesen, und wie die Güter, Land und Bent an ihn kommen sind. (A. 336^b; St. 367^b; S. 336^b) „Alle Historien sagen, daß Petrus sei der erste Papst zu Rom gewesen; aber es ist alles erdicht Ding! Nach ihm sollen zu gleich auf ein Mal da gewesen sein Lucius, Cletus und Clemens, welche einer um den andern regieret haben. Denn zur selben Zeit war die Kirche noch sehr klein und dünne, 10 und diese drei haben in eiteln Häusern bei frommen Christen geprediget wie Diaconi, nicht öffentlich, haben die Oberkeit nicht getabelt. Darnach haben ihnen die Kaiser Privilegia gegeben um dieser Ursachen Willen fürnehmlich. Denn die Kaiser hatten aus Erfahrung befunden, daß sich Italien von ihnen nicht wolte regieren lassen, denn die Walen können kein Haupt leiden, noch Fried unter sich selbst haben, drüm habens die Kaiser den Bischöfen zu Rom übergeben, 15 welche alle wol regieret haben, bis auf Papst Hildebrand, den Schalk, der den Walen zusiel und bezahlete die Deutschen mit Undanke. Denn die ersten funfzehn Kaiser, deren acht vom Stamm Kaiser Karls des Großen und sieben von Deutschen und Franken, sind fromm gewesen, die haben die Walen können bezwingen. Izt aber haben sie einen rechten Stock am Karolo, der kann sie mit den Spaniern fein mustern und Mores lehren!“ 20

3621. (Ser. 32^b) Heluecii. Heluetii sunt homines robustissimi, sed quia ipsi¹ intra² Alpes morantur³, non habent agriculturam, sed tantum pra- (Ser. 33) ta. Es ist doch⁴ nicht mehr denn berg vnd thal. Ideo ipsi⁵ viri tempore pacis mulgent et coagulant.

B. 1, 382.

25

3622. (Ser. 33) Multa dixit de iuristarum opinionibus, qui mundum non iure⁶, sed opinionibus regerent⁷: Ideo etiam⁸ multae causae et lites in decennium⁹ et ultra protrahuntur.¹⁰ Wen man mit gewissen Gesezen regirte, so giengs bald erdurch.¹¹ Nam¹² ius hoc¹³ dicitur, quod est decretum¹⁴, 2. promulgatum, 3. usu hominum receptum, daß eine ganz stad vnd alle nachbaren 30 wissen. Ideo Doctor Hennigk¹⁵ et Hieronymus Schurf diennet, sie wolten nicht gern jemandes ad illam facultatem¹⁶ raten, etiam¹⁷ propriis filiis. Gott¹⁸ behut mir mehne sone dasur!

B. 1, 290.

FB. 4, 528 (66, 46) Die Welt wird durch Opinionen regieret. (A. 568; 35 St. 516; S. 469^b) „Die Juristen regieren die Welt nur mit Opinionen und Wahnern, nicht mit dem Rechte; darüm werden viel Sachen auch oft bis ins zehente Jahr oder länger aufgezo- gen und geführt. Wenn man mit Gesezen regierete, so ging es bald und schleunig hindurch. Denn Recht heißt man und ist das, erstlich, das also von Weisen beschloffen und für

¹) B.: — ipsi. ²) B.: inter. ³) B.: habitant. Luther war wohl auf der Heimreise von Rom durch die Schweiz gekommen. ⁴) B.: denn es ist. ⁵) B.: — ipsi. ⁶) Text: care. ⁷) B. bis hierher: Iurisperiti regunt mundum opinionibus, non iure. ⁸) B.: — etiam. ⁹) Text verderbt: lites indicerent. ¹⁰) Text: propagare; korrigiert nach B. ¹¹) B.: hindurch. ¹²) Text: Non; B. richtig. ¹³) B.: — hoc. ¹⁴) Text: — quod est decretum; ergänzt nach B. ¹⁵) Göde. ¹⁶) B.: zu dieser facultet. ¹⁷) B.: non. ¹⁸) B.: Ja Gott.

gut und nuß angesehen ist; zum Andern, das publicirt und öffentlich verkündiget ist; und zum Dritten, das die Leute angenommen haben und brauchen, das eine Stadt und alle Nachbarn wissen. Drüm pflegte Doctor Henning und Schurf zu sagen, sie wollten nicht gern Jemand zu der Facultät ratthen, auch ihren eigenen Kindern nicht. Gott behüte mir meine Söhne," sprach
 5 D. Mart., „mein¹ letzter Wille ist, daß keiner in Lure promovire."

3623. (Ser. 33) Passer. Passer est² avis astutissima. Non moratur³ nisi in commodissimis locis; fugit aërem infectum locisque desertis non immoratur.⁴ Man hat sie erstlich im Jochems thal⁵ mit⁶ Löbern ein-
 getragen⁷ und lassen fliehen⁸, sed noluerunt manere, quia ibi non erant⁹
 10 arva et¹⁰ segetes. Nunc comparati sunt agri¹¹, haben sie sich selbst hin-
 gefunden, und ist in allen landen ein gekirppe.¹² Hebraice dicitur Zirp¹³
 passer. Ist¹⁴ ein schiedlicher vogel, dignus, ut extirpetur.¹⁵

B. 2, 167.

3624. (Ser. 33) Ungariae opulentia. Ungaria, regio fertilissima et
 15 opulentissima¹⁶ auro¹⁷, hat konig Matiesko¹⁸ jersich 60 thunn goldeß gegeben.
 Iam ita dilapidata ab episcopis, ut rex fuerit mendicus. Nam fertur¹⁹ Ladis-
 laum²⁰ et Ludouicum²¹ in Buda²² tam²³ pauperes fuisse, daß man zu tische
 den wein in flaschen auß den schendcheusern hat müssen holen vnd die wurze
 auß der apoteken. Episcopus in Grana opti- (Ser. 33^b) mam partem²⁴ regionis
 20 ad se²⁵ traxit, qui opulentior est multis episcopis Germanis.²⁶

B. 1, 379.

3625. (Ser. 33^b) Habitationes²⁷ regionum singulis saeculis mutantur.²⁸
 Heßsen, Francken, Westfal ist fur kurzer zeit eitel wald gewesen, econtra in
 multis locis circa Hall, Halberstadt et nobiscum tanta est planities, daß man
 25 3 meilen²⁹ vber eitel heide ziehet, ubi olim fuerunt agri culti.³⁰ Ich halt,

¹) Der Schlußsatz in Aurifabers Text ist aus Nr. 3690. ²) B.: — est. ³) B.: nidificat. ⁴) B.: nec in locis desertis agit. ⁵) B.: in Joachims thal. Die reich auf-
 blühende Bergstadt, in der später Mathesius Pfarrer war, war damals 20 Jahre alt.
⁶) B.: in. ⁷) B.: getragen. ⁸) B.: fliegen. ⁹) B.: quia nulla erant ibi. ¹⁰) B.: nec. ¹¹) B.: Iam paratis ibi agris. ¹²) B.: gekirppe. ¹³) B.: Zippor. ¹⁴) B.: Es ist. ¹⁵) Text: extirpetur; B. richtig. ¹⁶) B.: ditissima. ¹⁷) B.: auri; B. fährt
 fort: dedit regi Matiesco quotannis 60 thonnen goldeß. Nunc vero ita expilata usw.
¹⁸) Matthias Corvinus, gest. 1490. ¹⁹) B.: Fertur enim. ²⁰) Ladislaus VII. von
 Ungarn und Böhmen, gest. 1516. ²¹) Ludwig II., gefallen 1526 in der Schlacht bei
 Mohacz. ²²) B.: — in Buda. ²³) B.: adeo. ²⁴) Text: partim. ²⁵) Text: fe.
²⁶) B.: Germaniae, hostis euangelii. ²⁷) B. hat dieses Stück als Entgegnung Luthers
 auf eine lange Erzählung von Christoph Groß, aber die beiden Texte gehören wohl nicht
 zusammen. Aurifaber hat die Erzählung von Groß an andrer Stelle. ²⁸) B. fährt
 fort: Terra sancta, Italia olim fuerunt multo fertiliores. Econtra Hassia, Francia,
 Westphalia ante breve tempus nil nisi silva fuit. Econtra circa Hall, Halberstat et
 in Saxonia, Marchia tantam esse planitiem et solitudinem, daß usw. ²⁹) B.: + lang.
³⁰) B.: — culti; B. fährt fort: Arbitror hic circa Wittebergam optimum fuisse solum,
 sed usw.

daß hie ein fein land gewesen, sed Deus abstraxit¹ pinguedinem, sicut
 Ps. 107, 34 Moses dicit: Terra fertilis in salsuginem mutata a malitia² habitantium in
 ea.³ Also kann Got benedictionem et maledictionem balde finden.

B. 1, 373.

FB. 4, 675 (76, 25) Veränderung der Länder. (A. 606; St. 485^b; S. 443) „Die
 Wohnungen, Gebäude und Gestalt der Länder verändern sich gemeinlich in 100 Jahren all-
 weg. Hessen, Franken, Westphalen ist vor wenig Jahren nichts denn Wildniß und Wälder
 gewesen; wiederum, an vielen Orten, als um Hall, Halberstadt, und bey uns ist gar eben,
 daß man 3 Meilen lang uder eitel Heyde zeucht, da vor Zeiten Artland und Acker gewest sind.
 Ich halt, daß hie ein sehr gut Land und Boden sey gewest, nicht so sändig, wie jzt; aber Gott
 Ps. 107, 34 hat die Fettigkeit entzogen und weggenommen. Wie David im 107. Psalm sagt, daß das frucht-
 bare Land sey verwandelt in ein dürr, unfruchtbar Land, um der Bosheit willen der Ein-
 wohner. Also kann Gott Segen und Fluch bald finden.“

3626. (Ser. 33^b) Ordo Francisci⁴ ortus est sub Friderico imperatore 2.;
 sub eius⁵ imperio S. Elizabeth canonizata est anno⁶ 1207. — Mentio fiebat
 Francisci, quo tempore vixerit⁷: Denn⁸ er hat sein spiel getrieben 18 jar,
 2 annos sub Phillippo⁹, 4 annos¹⁰ sub Ottone¹¹, 12 annos¹² sub Friderico,
 deinde mortuus¹³; in somno apparuit papae calicem in¹⁴ manu tenens¹⁵,
 eiusque ex latere sanguine replevit. Ist¹⁶ nicht ein fein regiment, daß mit
 treten vnd lügen anseheth? Ideo papa non est imago, sed simia Dei.
 Summa, ipse vult esse Deus et caesar, sicut Innocentii Tertii vox sonat:
 Aut ego demam¹⁷ Philippo diadema aut Philippus mihi.¹⁸ Ach, man solte
 solche historien beschreiben in gloriam Christi!¹⁹ Si ego iunior essem, chro-
 nicam²⁰ conscriberem.

B. 1, 125.

FB. 3, 287 (29, 7) Von grauen Mönchen und Francisco. (A. 369^b; St. 381^b;
 S. 349) „Franciscus ist ein Male, aus der Stadt Assis, ohn Zweifel ein frommer Mann
 gewesen, hat nicht gedacht, daß ein solch Superstition und abergläubisch Wesen aus seinem Leben
 kommen sollte. Es sind der grauen Mönche so viel gewesen, daß sie vierzig tausend Mönche
 wider den Türken zu schicken sich erboten haben, und sollten gleichwol die Klöster wol besetzt bleiben.“

Der Franciscaner und grauen Mönche Orden ist erstlich aufkommen unter Kaiser Fried-
 richen dem Andern, bei welches Regierung S. Elisabeth canonisiret ist und in die Zahl der
 Heiligen gebracht Anno Domini 1207. Franciscus hat sein Spiel achtzehn Jahr getrieben,
 zwei Jahr unter Kaiser Phillippo, vier Jahr unter Kaiser Otto und zwölf unter Kaiser Friede-
 richen dem Andern. Darnach, da er gestorben war, erschein er dem Papst im Schlaf, hielt ein
 Becher in der Hand, und ließ ihn voller Bluts aus seiner Seiten laufen.

¹) B.: abstulit. ²) B.: propter malitiam. ³) B. schließt: Ita Deus bene-
 dictionem in maledictionem mutare potest, sicut de terra sancta nunc dicitur. ⁴) B.:
 Franciscanorum. ⁵) B.: cuius. ⁶) B.: + Domini. ⁷) B.: — Mentio ... vixerit.
⁸) B.: — Denn. ⁹) B.: + imperatore. ¹⁰) B.: — annos. ¹¹) Text: Ottoni.
¹²) B.: — annos. ¹³) B.: + est. ¹⁴) B.: — in. ¹⁵) B. fährt fort: sanguine e
 latere suo implens. ¹⁶) B.: Istz. ¹⁷) B.: adimam. ¹⁸) B. fährt fort: Ach, tales
 historiae essent conscribendae. Vgl. Schäfer 391. ¹⁹) B.: — in gloriam Christi.
²⁰) B.: χρονικόν.

Ist nicht ein Regiment, das mit Träumen und Lügen anfähet? Drum ist der Papst nicht Gottes Bild, sondern sein Affe! In Summa, er will Gott und Kaiser sein. Wie Papst Innocentius der Dritte sagte: „Entweder ich will R. Philippo die Krone nehmen oder er mir.“
 Ach, solche Historien sollt man mit Fleiß beschreiben! Wenn ich jünger wäre, so wollet ich eine
 5 Chroniken von den Päpsten schreiben.“

3627. (Ser. 33^b) De porcis. 24. Augusti incepit enumerare fructus suis et porci¹, qui reiectamentis et siliquis saginantur², vnd gibt speck vnd wurste vnd mancherley gerichte in die³ kuchen. Also ist Germania porcus papae, qui nos saginavit siliquis, hoc est, vanis mendaciis⁴ suarum traditionum, so haben (Ser. 34) wir im reichlich müssen⁵ speck vnd wurste, id est, omnia dare.⁶ Es komen 52 gerichte von der armen satwen⁷; vor die treiber vnd schoden⁸ ist wol bezahlt!

Wolf. 3231, 156.

3628. (Ser. 34) Gladius Pauli.⁹ Papistae¹⁰ cum vident se confundi
 15 et scriptura¹¹ non possunt vincere, clamant: S. Petri Schlüssel wollen wir nicht halten¹²; wir wollen zu S. Pauli Schwert greiffen!¹³

Math. L. 788 (151); Farr. 139; Wolf. 3231, 156^b; Rhed. 154; Cord. B. 84.

FB. 3, 183 (27, 17) Des Papsts Schwert. (A. 335^b; St. 405^b; S. 371) Doctor Martinus Luther sagte ein Mal uber Tische: „Der Papst und die Papiſten, dieweil sie sehen,
 20 daß sie gar zu Schanden werden und sich nun nicht mehr mit der heiligen Schrift decken und schützen können, so schreien sie: „S. Petri Schlüssel wollen wir nicht mehr haben, sondern wir wollen nach S. Pauli Schwert greifen!“ Das ist, sie haben blutgierige Rathschläge, daß sie uns alle gerne morden und tödten wollten.“

3629. (Ser. 34) Magister Philippus retulit¹⁴ se audisse ab¹⁵ Italo, qui
 25 multum versatus fuisſet¹⁶ coram¹⁷ Clemente 7.¹⁸ papa, quam timuiſſet¹⁹ veneficiū. Nam singulis diebus cum prandia²⁰ et coenae apparatus fuisſent, quatuor adolescentes prope fercula euntes offerebant illi²¹ mensae, et

¹) Text: porcis; Wolf. beginnt: Germania porcus papae. Doctor Lutherus enumeravit porci et suis fructum. ²) Wolf.: saginatur. ³) Wolf.: der. ⁴) Text sinnlos: siliquis, hoc Granis mendacis. Das G ist offenbar aus dem Abkürzungszeichen für est verlesen, und es wird mit Wolf. wie oben zu lesen sein. ⁵) Wolf.: — müssen.

⁶) Wolf.: — id est . . . dare; + geben; denn. ⁷) Wolf.: von den armen schweyn.

⁸) Text undeutlich; Wolf.: treiber vnd schalen. ⁹) Math. L.: papae. Zu diesem Stück steht in Math. L. a. R.: Hoc iam palam est et in propatulo, quomodo caesarem et reliquos principes erga bonos et pios principes inflammaverint 1546. ¹⁰) Math. L.: Papae et papistae.

¹¹) Wolf., Math. L. schlechter: scripturam. ¹²) Die Parallelen: haben. ¹³) Zur Sache siehe Nr. 3620. In der Handschrift Wolf. steht das Stück erst nach Nr. 3644.

¹⁴) B. bis hierher mit der Überschrift: Venena data. Milites 200 000 perierunt Carolo in Italia veneno infectis arboribus et frugibus ab Italis, tamen adhaeret papae et ideo fit infelix. Magister Philippus dixit. ¹⁵) B.: ex. ¹⁶) B.: fuerat.

¹⁷) B.: in aula. ¹⁸) B.: Clementis septimi; B. fährt fort: quatuor adolescentes cibos apposuisse, et quotidie post prandium et coenam coquos et pincernam in carcerem positos et post duas horas iterum dimissos, cum venenum nullum sentiret. Respondit usw.

¹⁹) Text: timuisse. ²⁰) Text: diebus comprandia. ²¹) Text: illo.

post singula prandia et coenas incarcerationatos¹ esse coquos² et cellarios ad duas horas, quoad expertus fuisset se liberum a veneno; tunc eos liberatos fuisse. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Nonne hoc est miserrimum vitae genus? Ut³ Moses dicit⁴ Deuteronomio⁵ 28.: Dabit tibi Dominus cor pavidum etc. Timebis nocte et die⁶, et non credes vitae tuae; mane dices: Quis mihi det vesperam etc.?⁷ Er hat sich sehr gefürcht und ist ein meister auf gift gewesen und wol furgesehen, und ist dennoch jemmerlich durch gift umb kommen.

B. 3, 9.

3630. (Ser. 34) Ultima Augusti nobilis de Minckwitz⁸ incipiebat iocosum mendacium recitare et defendere, quomodo sacrificulus quidam per Albis inundationem cum tota sua domo, translatus esset alio optimam in terram; sed cum eo pervenisset, noluisse eum cedere, sed dixisse: Ich wil do bleiben, do mich Got hin gefuret hatt! — Respondit Doctor Martinus Lutherus: Wenß gild, so wolten wir auch getroßt liegen, aber ir musset es glauben! — Et recitavit historiam de monte in mari demantino: Der sol 14 meilen (Ser. 34^b) hoch und 3 meilen dide seyn. Quem montem nautae ultra 600 miliaria vident radios solis reddentem⁹ fulgurare. Daß muschte mir ein stein sein, der wer sein in ein gulden rind! Solde viel golt ersparen!

Deinde recitavit magnitudinem piscis marini, cuius cauda nescio quot stadiorum longitudinem¹⁰ superaverit; hoc quidam audiens facetus dixit: Ego vidi Norinbergae, daß man eine pfsanne schmidte, do 60 gesellen an arbeiten, und stunden so weit von einander, daß einer den andern nicht höret. Ille interrogavit: Warzu sol die groffe pfsanne? Ille mox respondit: Daß man etweren groffen fisch dorinne fiede!

Dein Doctor Ionas dixit von einer althauth, dorin 600 marck¹¹ hoppen eingegangen seyn. Tunc Doctor Martinus Lutherus dixit: Haec sunt iocosa mendacia neminem offendentes.

3631. (Ser. 34^b) S. Hieronimus scribit¹² Romae fuisse quendam, qui 21 duxisset uxores: Ultima uxor etiam nupsit 20 viris; sie hat furhin 19 menner, er 20 weiber gehabt. In utranque personam respexerunt amici et cognati, uter alterum vinceret. Mortua est uxor. Maritus vero secutus est pheretrum funeris cum summo triumpho et tympana¹³ et corona capiti imposita, quod victoriam obtinuisset erga tantam vetulam. — Haec dixit ad

¹) Text: incarcerationatas. ²) Text: caecos. ³) B.: quemadmodum. ⁴) B.: inquit. ⁵) Text: Deutr. ⁶) B.: die ac nocte. ⁷) B.: — etc.; B. fährt fort: Valde sibi timuit, fuit artifex in venenis, bene prospexit, sed tamen misere veneno periit etc. ⁸) Georg von Minckwitz ist auch am 1. November 1537 an Luthers Tisch, siehe Nr. 3636 und vgl. Nr. 3468. ⁹) Text: redeunt; man erwartet ein Wort wie zurückwerfen. ¹⁰) Text: longi über magnitudinem. ¹¹) Über marck übergeschr.: schefel. ¹²) Dasselbe erzählt Luther ein Jahr später, Nr. 4034. ¹³) Text: timpana.

illam quaestionem¹, quod multi obliti sua- (Ser. 35) rum uxorum mox alias celebrant nuptias, sicut Norinbergae Osiander fecisse dicebatur.

3632. (Ser. 35) Ludimagistrorum conditio. Magister Philippus conquerebatur, quod multi a scholis ad verbi ministerium se applicarent, 5 quasi molestias fugere vellent, cum paedagogum esse sit sanctissimum et securissimum ministerium: Es darf nicht solche sorge und auf sehen als predigen.

3633. (Ser. 35) Kunst ist gut tragen. Interrogavit quendam, an etiam esset musicus? Qui cum diceret se eam ignorare, respondit: Ach, 10 kunst ist eine edle ware! Man darf nicht fur lon dauon geben, kein fasten noch beutel. Darumb konst ist leicht zu furen, gildt ober al, frommet allen leuten vnd bleibet doch in seynen substantia. Noch wil sie niemands lernen noch lieben.

3634. (Ser. 35) Ultimo Septembris venerunt literae a Friburga in 15 Brisgato, quod canonicis ibidem essent prohibita scorta; illi econtra ad Ferdinandum² supplicarunt, ut possint servare scorta sua, nam si magistratui illa autoritas scorta depellendi permitteretur, concederetur illis fames Lutheranismi, nam omnes alias civitates Lutheranizantes illo initio primo incepisse; orantes, ne regia sua maiestas illud permitteret senatui Friburgensi. Doctor 20 Martinus Lutherus risit³ de hoc impudenti canonicorum consilio.

3635. (Ser. 35^b) In die Burchardi⁴ coram hospitibus laetus multa retulit de coquo⁵ mundi⁶, Koch lustig: Da er den braten nicht hatte zu be- gießen, do hat er in beschissen; et de quadam hospite vetula, quae⁷ hospites excepisset, hette⁸ die eier in die suppe vñ dem pelz geklopft vnd mit den 25 schertichten zenen eingebracht.⁹ Item coquum quendam aulicum narrabat, der hette einen hecht im speck sollen fieden vnd hette in in ein topf gesteckt, gekocht und speck daran gehackt als an ehne henne.¹⁰ Conclisit Doctor¹¹ Martinus Lutherus¹²: Es ist ein gemarterter mann, des weiß vnd magdt in

¹) Text: contionem.

²) Der Breisgau mit Freiburg war damals habsburgisch.

³) Text: visit.

⁴) 11. Oktober 1537.

⁵) Text: coco.

⁶) B. bis hierher: Anno 38.

in die Burchhardi Martinus Lutherus suis hospitibus retulit iocos de coquo in mundo (Text: immundo). Die Jahreszahl 1538 ist natürlich falsch. Über den coquus in der Welt (in mundo) siehe Luthers Brief vom 14. Februar 1537 an Jonas, de Wette 5, 51; Enders 11, 200f.

⁷) B.: + cum.

⁸) B.: hatte sie.

⁹) B.: eingebracht; B. fährt

fort: Respondit Domina a Zelwitz coquum quendam debuisse lupum im speck fieden, hette ihn usw. Die Domina a Zelwitz ist offenbar Frau Felicitas von Selbitz, die öfter bei Luther zu Tisch war. Vgl. Nr. 2589.

¹⁰) B.: — als an ehne henne.

¹¹) B.:

Respondit.

¹²) Aurifaber hat die Schlussworte sehr unpassend an unsre Nr. 3675 angehängt; er datiert es auch falsch ins Jahr 1542.

der fuchen nichts weiß¹; est prima calamitas et maledictio domestica, ex qua multa mala sequuntur.²

B. 1, 430.

3636. (Ser. 48^b) Tempore Sigismundi imperatoris³ Saxonia⁴ fuit regio pauperrima⁵, ein armes lendlein. Ideo ora- (Ser. 49) bant imperatorem, ut Misniam et Thuringiam illi adderet⁶, ut maneret⁷ electoratus. Die graffen von Betwenn burg⁸ tum⁹ occupabant¹⁰ Misniam.¹¹ Et ita factum est, quod illae¹² tres ditiones in unum¹³ redactae sint.¹⁴ Wenn sie noch unter eynem fursten von Sachsen eintrechtig stunde, es wer¹⁵ eyn fein lanndt, siut Germania si¹⁶ sub uno¹⁷ domino esset, esset invincibilis. Ita¹⁸ fuit sub Henrico¹⁹ Ottonis patre; da stund es woll in Germania. Dar nach haben die 3 Ottones gewaltig regirt. Resistebant²⁰ regi Galliae.²¹ Ille²² minabatur,

¹) B. fährt fort: ist der erste hagel et maledictio usw. ²) In unsrer Handschrift folgen nun Ser. 35^b—48^b merkwürdigerweise mitten zwischen den Reden des Jahres 1537 zahlreiche Abschriften aus Veit Dietrichs und Nikolaus Medlers Sammlung, sowie einige Stücke aus Dietrichs Nachschriften; wir registrieren hier die Nummern, unter denen die Textabweichungen verzeichnet sind: Nr. 707, 709 + 722, (Ser. 36) 687, 691, 715, 716, 744, (Ser. 36^b) 750, 760, 766, 767, (Ser. 38) 769 extr., 579, 580 + 587, (Ser. 38^b) 598, 795, 798, (Ser. 39) 798^a, 798^b, 798^c und 798^d, welche vier Nummern wir aus Ser. in Dietrichs und Medlers Sammlung eingeschoben haben, (Ser. 40) 849, 859, 866, (Ser. 40^b) 867, 867^a, (Ser. 41) 956, (Ser. 41^b) 1231, 1210, (Ser. 42) 1209, 1205, 1199, (Ser. 42^b) 1198, 3 + 7 + 12, (Ser. 43) 18, 649, 648, (Ser. 43^b) 624, (Ser. 44) 620, 612, 605, (Ser. 45) 1190, 1188, 1189, (Ser. 45^b) 1176, (Ser. 46) 1170, (Ser. 46^b) 1165, 1162, 1157, (Ser. 47) 1159, 1128, 1131, (Ser. 47^b) 1132, 1133, 1135, (Ser. 48) 1143, 1147, 1148, 1149, (Ser. 48^b) 1152 und 1153. Dieser große, hier eingeschobene Abschnitt ist weder am Anfang noch am Schluß durch einen Strich oder ein andres Zeichen von den Reden des Jahres 1537 getrennt. ³) Kaiser Siegmund verließ 1423 die Kur Sachsen an Markgraf Friedrich den Streitbaren von Meissen und Thüringen. ⁴) Kursachsen, der Kurkreis. ⁵) B. bis hierher: Saxoniam puto esse illum locum et regionem, de qua scriptura dixit: In terra deserta, invia et inaquosa, hic apparuit tibi. Haec est vera pictura Saxoniae, in qua etiam Deus apparet. Das ist unsre Nr. 3837, vom 15. April 1538; dann fährt B. fort: Prima Novembris Martinus Lutherus cum Georgio a Minckwitz multa colloquebatur de mutationibus imperiorum, dicens Sigismundi imperatoris tempore Saxoniam fuisse pauperrimam. Das Datum, der 1. November 1537, ist gewiß richtig; Aurifaber hat das falsche Datum 1538. Georg von Minckwitz war auch am 1. August 1537 an Luthers Tische gewesen, siehe Nr. 3630. ⁶) B.: Ideo supplicabant, ut eam Misniae et Thuringiae adderent. ⁷) B.: esset. ⁸) B.: Comites de Lauenburgk. ⁹) Text: tamen; B. richtig. ¹⁰) B.: tenebant. ¹¹) Hier liegt wohl ein Mißverständnis des Nachschreibers vor. Die Lauenburger erhoben zwar Ansprüche auf Kursachsen, aber in Meissen hatten sie nichts zu sagen. Aurifaber setzt für Misniam Sachsen, aber richtiger wird der Text dadurch nicht. ¹²) B.: Et ita hae. ¹³) B.: unam. ¹⁴) B.: sunt. ¹⁵) B.: stunden, so wer es. ¹⁶) B.: Ita si Germania. ¹⁷) Text: umo. ¹⁸) B.: quemadmodum. ¹⁹) B.: + imperatore, aber Heinrich I. war nicht Kaiser. ²⁰) B.: Postea tres Ottones egregie et potenter imperarunt, resistentes. ²¹) Luther spricht von dem Zuge Ottos II. gegen Lothar von Frankreich 978. ²²) B.: qui.

er wolte so starck komen vnd den Rheynn außsauffen; econtra Otto respondit, er wolde seyn landt mit schobhuten¹ bedecken, sicut et² factum est.

B. 1, 380.

- FB. 4, 670 (76, 20) Von Städten. (A. 605; St. 489; S. 446) Den 1. Novemb. Anno
 5 38³ redete D. M. S. mit Herr Georgen von Minkwih, Rittern, viel von Veränderung der Regiment, und sagte, „daß zur Zeit Kaiser Sigismunds Sachsen wäre gar ein armes Ländlin gewesen; darum ward vom Kaiser gebeten, daß Meissen und Thüringen darzu geschlagen, und also ein Kurfürstenthum würde. Die Fürsten von Sauenburg hatten dazumal Sachsen inne. Also sind die drey Lande zusammen bracht, und eins draus worden. Wenn sie noch unter
 10 Einem Fürsten von Sachsen einträchtig stünden, so wäre es ein fein Land. Also auch, wenn Deutschland nur Einen Herrn hätte, so wäre es nicht zu gewinnen, wie es unter Kaiser Heinrich, Ottens Vater, war; da stund es wol in Deutschland. Hernach haben die drey Kaiser, die Otten, sehr wol regiert, thaten dem König zu Frankreich Widerstand, der ihnen dräute, er wolte so stark kommen, und den Rhein auslaufen. Kaiser Otto aber gab ihm diese Antwort:
 15 „Er wolte sein Land und Königreich mit Schaubhuten bedecken.“ Also istz auch geschehen.“

(A. 605; St. 489; S. 446) „Sachsen⁴ halt ich,“ sprach D. S., „sey der Ort, davon die Schrift sagt: In einem wüsten und wässerichten Lande bin ich dir erschienen. Dies ist das rechte Gemäld und Beschreibung unsers Ländlins hie in Sachsen; da erscheinet Gott und läßt sich hören und sehen.“

- 20 **3637.** (Ser. 49) Dicebat⁵ multos esse praedicatores⁶ facundos⁷, multa dicere et nihil docere, verba sine re esse. Respondit Philippus Melan-
 chthon: Omnia saecula tales habent Thrasones⁸, nam⁹ Cicero dixisse scribitur, cum audisset insignem loquaculum orantem: Ego nunquam audiui
 25 aliquem tanta autoritate dicentem¹⁰ nihil! Et Erasmus Rothlerodamus cum Bononiae quendam oratione sua triumphantem audisset, et¹¹ interrogatus
 30 deinde¹², quomodo ei placuisset, respondisse dicitur¹³: Optime, nam longe vicit opinionem meam. — Quare? — Non enim putassem tantam stultitiam in homine isto¹⁴ esse! Ideo dicere non est artis, sed apte dicere paucis datum. Nemo sibi quidquam sumat, nisi datum¹⁵ fuerit superne.¹⁶ Iulius
 30 Caesar, homo eloquens, dixisse fertur¹⁷, quoties Bruti scriptum legisset¹⁸, se facundum esse, sed si Ciceronis (Ser. 49^b) orationes legerit, se infantem affirmasse.¹⁹

Math. L. 802 (148); Wolf. 3231, 153^b; Farr. 200; Math. N. 378; B. 3, 119 + 2, 178.

¹) B.: schobhuten. Ein Schaubhut ist ein Strohhut; man erwartet: mit eisernen Hüten, mit Helmen. ²) B.: etiam. ³) Falsche Jahreszahl! ⁴) Der letzte Absatz in Aurifabers Text ist Nr. 3837. ⁵) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Praedicator verbis sine re. Doctor dicebat; B.: Martinus Lutherus dicebat. ⁶) B.: contionatores. ⁷) B. fährt fort: sed sine rebus multa dicere et nihil docere, et esse tantum verba sine re. ⁸) Text: Trasones. ⁹) B.: — nam. ¹⁰) Math. L., Math. N., B.: dicere; B.: docere. ¹¹) B.: — et. ¹²) B.: — deinde. ¹³) B.: respondit. ¹⁴) Farr.: — isto. ¹⁵) Math. N., B.: + ei. ¹⁶) B.: desuper. ¹⁷) B.: Iulius Caesar dixit; Math. N.: + quod, was auch in der Vorlage von Math. L. gestanden zu haben scheint. ¹⁸) Math. N., B.: legeret; Math. L. wie im Text. ¹⁹) B.: se esse infantem etc.

FB. 2, 385 (22, 41) Viel Wäſcher, ob ſie gleich gelehrt und beredt ſind. (A. 258; St. 284^b; S. 262^b) Doctor M. S. ſagte: „Es wären wol viel beredte Prediger, aber es wäre nichts dahinter, ſondern nur Wort; ſie könnten viel ſchwagen und nichts recht lehren.“ Da ſprach M. Phil. M.: „Die Welt hätte zu allen Zeiten ſolche Thraſonez, ruhmbredige Schreihälſe, gehabt. Denn man ſchreibt, daß Cicero, der allerberedtſte Heide in der latinischen Sprache, geſagt habe, da er einen großen ſurtrefflichen Schwäger hatte hören reden: er hätte ſein Lebenlang niemals einen gehört, der mit ſolcher Gewalt und Autorität nichts geſagt hätte. Und Erasmus Roterodamuß, da er zu Bononien einen, der in ſeiner Oration triumphirte und hoch daher prangete, gehört hatte, ward er gefragt, wie er ihm gefallen hätte? Sprach er: „„Wol! Denn er hats weit uber meine Gedanken gemacht und wie ich gemeinet habe.““ — 10 „Wie denn?“ ſprach einer. Da antwortet er und ſprach: „„Ich hätte nicht gemeinet, daß ein ſolcher Narr in ihm ſteckte.““ Darum iſt reden nicht Kunſt; aber ſein deutlich und richtig reden, iſt Wenigen gegeben. Niemand ſoll ſich etwas unterſtehen, es ſei ihm denn von oben Joh. 3, 27 herab gegeben.“

FB. 4, 599 (73, 8) Von Lucano. (A. 586; St. 470^b; S. 430) Da D. M. S. den 15 Lucanum hatte gekauft, und las, ſprach er: „Ich weiß nicht, ob er ein Poet oder Hiſtorienſchreiber iſt. Denn alſo werden ſie unterſchieden: Ein Hiſtorienſchreiber ſagt, was wahrhaftig iſt; ein Orator und Wolredener, was der Wahrheit ähnlich iſt; ein Poet aber ſchreibet, daß weder wahr noch der Wahrheit gleich iſt. Darum ſagt Ariſtoteles: Daß die Poeten viel Lügen; denn wenn ſie ein wenig Urfach haben, ſo machen ſie ein Ding ſehr groß und muhenß hoch 20 auf. Da müſſen viel Lügen zu gehören. Wie die guten Maler, die malen eine Perſon viel ſchöner, denn ſie iſt.“

(A. 586; St. 471^b; S. 430^b) Julius Cäſar ſagte: „„So oft ich des Bruti Schriften 25 leſe, ſo laß ich mich bedünken, ich ſey beredt; wenn ich aber Ciceronis Orationes leſe, ſo bin ich unberedt, und laſſe, wie ein Kind.““

3637a. (Wolf. 3231, 154) Terrae nascentia.¹ Rapam succo² plenam in manu tenebat dicens³: Die lieben alt veter müſſen geſunde leuth geſeſen ſein, qui vivebant tantum⁴ de terrae nascentibus et radicibus, haben eſſen und drincken daran gehabt. Ich glaub, das Adam ihm nicht gewünſchet hat⁵ ehn rebhun, sed fructus tantum⁶ fuerunt in deliciis.⁷ Ego cum legerem⁸ 30 sanctos fratres⁹ vixisse de radicibus¹⁰, gedachte, ſie hetten die wurzlehn von baumen geſeſen etc.

B. 3, 64.

3637b. (Wolf. 3231, 154^b) Mendacia de reliquiis sanctorum.¹¹ Quidam impudenter gloriati sunt se habere ein feder vom heiligen Engell 35 S. Michaelis. Episcopus Moguntinensis gloriatur se habere flammam de rubo Moysis. Wie zum finſtern Stern¹² weiſt man eine ſhane, die Chriſtus

¹) Aurifabers Text ſiehe unter Nr. 3870. ²) B.: succis. ³) B.: tenens dicebat. ⁴) B.: — tantum. ⁵) B.: hette. ⁶) B.: tamen. ⁷) B.: fuerunt magis delicati. ⁸) B.: Ego olim legens. ⁹) B.: patres. ¹⁰) B. ſchließt: putabam eos arborum radices comedis. ¹¹) B. hat folgenden Text: Quidam dixit se habere pennam de ala Michaelis. Episcopus Moguntinus gloriatur est flammam de rubo Moisi. Zum finſteren ostenditur die ſahne, die Chriſtus in der helle gehabet hat, similiter corona spinea, crux, clavi. ¹²) Siehe Nr. 3603.

in der hell hatt gehapt, similiter coronam spineam, clavos etc., item Marien milch.

B. 3, 250.

FB. 3, 213 (27, 77) Vom Heilighum. (A. 346; St. 361; S. 330) „Der Bischof zu
5 M. rühmete sich, er hätte ein Flamme vom Busche, den Moses gesehen hatte brennen. Zum
finstern Stern zu Compostell in Hispanien wird gewiesen die Fahne fur Heilighum, die
Christus in der Hölle hat gehabt, deßgleichen die dorne Kron, das heilige Creuz, Nägel zc.

3638. (Ser. 49^b) Alius seminat, alius metit etc. Multa dicebat ^{30b. 4, 37} ad Doctorem Iustum¹ Ionam et de oeconomia, wie die alten den jungen
10 mußten furziehen vnd batwen secundum proverbium: Alius seminat, alius
metit. Summa, usus rerum aliis manet, non est noster; wir müssen unsern
kindern fur sparen, vnd sie wollen für recht haben. — Dixit Iustus Ionas:
Es ist warlich war! Do ich meyn tochterlein fragte, waß sie mir zu kost geßt
gebe, respondit, sie dorfte nichts bezahlen denn opfel vnd birnen; sie meynete,
15 sie hette suppe, fleisch, broth, holz² gar umbsonst. Ita nos omnia substan-
tialia volumus habere gratuita, tamen accidentia minima aestimamus.

3639. (Ser. 49^b) Quidam adveniens laudabat familiam Doctoreis Mar-
tini Lutheri, quae³ nerent et cola ducerent; er mußte reich werden. Respon-
dit: Ja, wenn daß leibwasser thete!⁴ Daß gesteht auch waß!

3640. (Ser. 49^b) Quidam episcopus⁵ cum in exercitu esset dux, milites
ad pugnam sic⁶ adhortabatur⁷: Lieben gesellen, streitet ritterlich wider den
erbfeindt christlich⁸ glaubens pro gloria ecclesiae; ich wil euch gut dafur
sehn: Welche erschlagen werden, sollen heute daß abentmal im himmel essen!
Ipse autem fugit, da eß zum angrif kam; et cum admoneretur episcopus, ut
25 maneret⁹ et¹⁰ simul mortem pateretur¹¹ et¹² coenam cum illis in coelo
haberetur¹³, respondit: (Ser. 50) Nein, ich wil heute¹⁴ fasten!

Math. L. 803 (149); Rhed. 153^b; Math. N. 379; Corp. Ref. 20, 548 (118).

3641. (Ser. 50) Es¹⁵ ist ein schwer¹⁶ ding vmb ein bose conscientz¹⁷;
kann sich nicht bergen. Nam quidam insignis fur in mensa vesperi sedebat;
30 ibi¹⁸ hospes ad candelam ardentem digito demonstrabat dicens¹⁹: Ein dieb,

1) Text: Iustam. 2) Wir sind im November. 3) Käthe, die Pflegetöchter, die Mägde.

4) thete = entaete, nicht da wäre. Siehe Nr. 2387. 5) Corp. Ref.: + Ungariae; Melancthon erzählt die Geschichte ganz frei nach.

6) Die Parallelen: — sic. 7) Math. L., Rhed.: + dicens; Math. N.: adhortatus est dicens. 8) Math. N.: + bluts vnd.

9) Math. N.: — ut maneret; + ne fugeret. 10) Math. L., Rhed., Math. N.: — et. 11) Math. L.: oppetens; Rhed., Math. N.: appetens. 12) Math. N.: ut.

13) Math. L., Rhed., Math. N.: sumeret. 14) Math. L.: heint = heute Nacht. Grimm 4, 2, 887f. 15) Wolf. mit der Überschrift: Conscientia sibi conscia. 16) Wolf.: schwach.

17) Wolf.: böß gewißen. 18) Wolf.: ubi. 19) Wolf.: — dicens.

ein dieb! Ille mox¹ sibi conscius prosiliit, nam sich der wort an; si innocens fuisset, illa verba eum non affecissent.² Ita quidam erat contionator; qui cum publice minatus fuisset adulteris dicens: Ich hab lang mit dem worte die ebrecher gestraft vnd wil sie³ auch mit der that straffen, denn ich weiß einen ebrecher, den wil ich mit ehnem stein steinigen!⁴ Do stunden bald bey 5
90 auf vnd wolten lauffen contra ipsius cogitationem.⁵

Wolf. 3231, 154^b.

FB. 2, 46 (9, 64) Von einem bösen Gewissen. (A. 617; St. 135; S. 126^b) Doctor Martinus Luther sagete ein Mal über Tische, „daß es ein zart schwach Ding wäre um ein böses Gewissen, denn es könne sich nicht bergen. Wie auch die Heiden darvon gesagt haben: Conscia mens pravi de se putat omnia dici. Und erzählete Doctor Luther drauf diesen Pöffen: Es wäre einer in eine Herberge eingeklehret und darinnen übernachten wollen, der hatte gerne pflegen zu stehlen. Wie nun der Gast und Wirth zu Tisch sitzen, da fänget das Licht an zu rinnen, denn ein Knote im Dacht gewesen war. Da weist der Wirth mit der Hand außs Licht, und schreiet: ein Dieb, Dieb. Der Gast, so ein Dieb war, springt vom Tisch herfür, nimmt sich 15
der Wort an und wollet den Wirth schlagen. Dahin triebe ihn sein Gewissen; denn wäre er kein Dieb gewesen, so hätte er sich an diese Wort nicht geklehret.“

Item er sagete: „Es wäre ein Prediger gewesen, der hätte auf der Kanzel die Ehebrecher übel gescholten, und gesagt: Ich hab nun lange mit Worten die Ehebrecher gestraft, iht wil ich sie auch mit der That strafen; denn ich weiß einen Ehebrecher unter diesem Haufen meiner 20
Zuhörer und ich sehe ihn für meinen Augen, und kenne ihn so eben, daß ich ihn auch mit diesem Steine treffen wil. Und hub den Stein auf und staltte sich, als wollet er nach dem Ehebrecher werfen. Da stunden ihr einer oder zwanzig drunten unter der Kanzel, die duckten sich Alle, und fürchte ein jeder, er würde auf ihn werfen, und wolten auß der Kirchen laufen. Da sagte der Pfarrherr: Ich meinete, es wäre nur einer ein Ehebrecher unter euch, so solt ihr wol alle Ehe- 25
brecher sein! Das thut Conscientia!“ Und sagte drauf den Pöffen mit der Frauen, die da hatte die Bürste gestohlen: wo sie sahe andere Frauen mit einander reden, so gedachte sie nicht anders, denn man redete von ihrer gestohlenen Bürsten zc.

3642. (Ser. 50) Multa⁶ dicebat de diversitate agrorum: Thuringiam habere gleham wie ein speck feist. Nostra terra est arena⁷, sicut quidam dixit: 30

Sendigsten, sendigsten,

Du bist ein lendigsten!⁸

Wenn ich die arbeit, bistu licht;

Wenn ich dich mehe, so finde ich nicht.

B. 3, 102.

35

Ses. 30, 15

3643. (Ser. 50) In patientia⁹ et spe erit fortitudo vestra etc.¹⁰

¹) Wolf.: — mox. ²) Wolf.: offendissent. ³) Wolf.: Ich hab die ehebrecher lang genug mitt wortten gestraffet, nuhn wil ich sie. ⁴) Wolf.: mitt steynen vorsteynigen (sic). ⁵) Wolf.: + etc. ⁶) Aurifabers Text siehe unter Nr. 2210. ⁷) B. setzt erst hier ein: Wittenberga est terra arenosa usw. ⁸) B. fährt fort: wan ich dich arbeit, da bist du leicht, wann ich eige, so bistu schlicht, wann ich dich meie, so finde ich nichts. Dicitur Leucorea, Albipolis, Leucopetra. ⁹) B.: silentio; Math. L.: silentio über patientia; Bav., Wolf. wie im Text. ¹⁰) Math. L., Wolf., Bav., B.: — etc.; B.: + Esaiae 30; B. fährt fort: Patientiae fructus describitur, et quomodo acquiratur. Wiltu usw. Nr. 3643 und 3644 sind vielleicht Bibeleinträge Luthers.

Wilstu die groffen¹, greulichsten² vnd schendlichsten³ feinde  berwinden lernen, die sonst eynen⁴ wol verschlingen vnd am leibe vnd sele schaden mugen, dafur im⁵ einer woll⁶ allerlei wapen⁷ soll⁸ keuffen vnd alles gelt darumb geben die kunst (Ser. 50^b) zu lernen? Es ist ein su  es, lieblichs kreutlein; daß heißt patientia. Ja, wie kann ich zu solcher erkney kommen? Respondeo⁹: Nim den glauben fur dich, wie¹⁰ hier niemands schaden kann¹¹ an Gottes willen; geschichts aber, so geschichts¹² auß dem freundtlichen, gnedigen willen Gottes, also, daß im¹³ der feind 100¹⁴ mal gro  ern¹⁵ schaden zufugt denn hier.¹⁶ Daraus   fleu  t nu¹⁷ die liebe, die spricht: So wil ich ime¹⁸ gutes thun fur bo  es, wil ime feurige kolen sameln¹⁹ auf den²⁰ ha   . Daß feind die wapen, damit man die feinde gewinnet, dh wi die große berge schehnen, die nicht zu sturzen oder mit eisen oder²¹ stal zu gewinnen sehn.²²

Math. L. 804 (150); Farr. 31; Wolf. 3231, 155; Bav. 2. 945; B. 2, 249.

FB. 2, 216 (14, 25) Auslegung des Spruchs Esai   (30, 15): „In Stillesein und Hoffnung werdet ihr stark sein.“ (A. 203^b; St. 145^b; S. 136) Diesen Spruch legete D. M. Luther Anno 1541²³ also über Tische aus: „Wilt du die größten, gräulichsten und schändlichsten Feinde  berwinden lernen, die sonst einen wol verschlingen, auch an Leib und Seel wol schaden mögen, dawider einer ihm wol allerlei Waffen k  ufen sollt, und alles Geld darum geben, diese Kunst zu lernen: so wisse, daß ein su  es, liebliches Kr  utlin ist, das dafur dient, das heißt Patientia.“

Ja, sprichst du, wie kann ich zu solcher Arznei kommen? Darauf wird geantwortet: Nimm den Glauben fur dich, der da spricht, daß dir Niemand schaden könne ohne Gottes Willen; geschichts aber, so geschichts aus Gottes freundlichem und gn  digem Willen. Also daß der Feind ihme selber tausendmal mehr größeren Schaden zuf  get. Denn daraus   fleu  t mir Christen die Liebe, die spricht: So will ich ihme alles Guts thun fur B   es und ihme feurige Kohlen auf sein H  upt schütten. Das ist der Christen R  stung und Harnisch, damit sie ihre Feinde schlagen, die wie die großen Berge scheinen und sonst nicht zu stürzen oder mit Eisen und Stahl zu gewinnen sind. Dieselbige Liebe lernet allerlei Leiden.“

3644. (Ser. 50^b) Qui me confessus fuerit coram hominibus etc. Matth. 10, 32
Tanta carnis nostrae est caecitas et infirmitas, ut iniustum aliquem²⁴ plus timeamus quam Deum. Wilstu nicht lieber, daß sich Got der Vater²⁵, Sonn²⁶, der Heilige Geist, alle Engel vnd heiligen am jungsten²⁷ gericht zu troß allen

¹) Wolf.: — großen. ²) B.: greulichsten. ³) Math. L.: schändlichsten, vgl. Aurifabers Text; Wolf.: gewaltigsten; B.: schrecklichsten. ⁴) Text: ehnem. ⁵) B.: nu.

⁶) Wolf.: woll. ⁷) Wolf.: + gern. ⁸) Wolf., B.: sollt. ⁹) Wolf., B.: — Respondeo; Math. L.: Respondetur, vgl. Aurifabers Text. ¹⁰) B.: wird. ¹¹) B.: — kann.

¹²) B.: — so geschichts. ¹³) Text: in. ¹⁴) Wolf., Math. L.: 1000; B.: tausent.

¹⁵) Text: gro  ern. ¹⁶) Wolf.: den daß wir unglück daraus entsteht; Wolf. f  hrt fort: Nu  n, die liebe spricht usw. ¹⁷) Math. L.: mir, vgl. Aurifabers Text. ¹⁸) Text: in; B.: nu.

¹⁹) Math. L.: schütten. ²⁰) Math. L.: seinen. Diese ungewöhnliche Wendung wird durch die Parallelen gesch  tzt; nur Aurifaber hat die übliche Redensart. ²¹) Math. L., B.: vnd.

²²) B.: + etc., ebenso Farr., Wolf.; Math. L.: + Sieb leret Leiden. Vgl. Aurifabers Text. ²³) Die Jahreszahl 1541 in Aurifabers Text ist falsch. ²⁴) Wolf.: muscam aliquam.

²⁵) Wolf.: vnd der. ²⁶) Wolf.: + vnd. ²⁷) Wolf.: + tag vnd.

Teuffeln vnd gottlosen menschen deiner annemen, denn wenn sich hie ein litziger
 Hertzog George oder elender¹ Kozkessel² annimpt? Widerumb verleugnestu
 Christum mit Worten vnd Wercken hie fur den gottlosen geistlichen³, so⁴ wird
 sich dein tota trinitas auch schemen, so werden sich alle Teufel dein annemen,
 die werden deine gesellen seyn.

5

Wolf. 3231, 155^b.

3644 a. (Wolf. 3231, 155^b) *Consolatio infirmi.* D^loctor M^lartinus
 consolabatur matronam Hondorffin⁵ gravissimo laborantem morbo his verbis⁶:
 Meyn liebe geuatter⁷, ihr wollet gedult haben⁸ vnd den Willen Gottes, der
 gutt vnd heilig ist, gern tragen, den des Leibs gesundtheit⁹ muß leiden vnd
 sterben, (Wolf. 3231, 156) aber den trost vnd vorteil haben wir, daß wir vnser
 liebes seelichen dem in seyne schoß uberantworten, der es erloset.¹⁰ Den trost
 hat die welt nicht.¹¹

B. 3, 212.

FB. 3, 149 (26, 62) Ein ander Trost D. M. L. an ein krankes Weib. (A. 324^b; 15
 St. 227^b; S. 211^b) Anno 36 den 4. Augusti besuchte D. M. L. die Hohendorffin, Bürger-
 meisterin zu Wittenberg, in der Krankheit und sprach zu ihr: „Mein liebe Gevatter! Ihr
 wollet Geduld tragen und den Willen Gottes, der gut und heilig ist, gerne tragen; denn der
 Leib, so gesündiget hat, muß leiden und sterben: Aber den Trost und Vorthail haben wir, daß
 wir unser liebes Seelichen dem in seinen Schoß uberantworten, der es erlöset hat. Den Trost
 hat die Welt nicht!“

20

3644 ba. (Wolf. 3231, 156) *Tentationes D^loctoris M^lartini
 Lutheri.* Multa turbato animo dicebat de calamitatibus marggrauiae¹²,
 piissimae principis, quomodo suos Deus affligeret: Sed non possumus hanc
 voluntatem Dei agnoscere, sed murmuramus contra ipsum. Aber wir wissen
 nicht, was daraus werden wirt, wie vnser Herr Gott seynen bau zuriichtet.
 Ideo contemnimus voluntatem Dei. Sed in futura vita videbimus structuram
 et aedificium Dei et mirabimur et gaudebimus nos perdurasse in tentationibus.

25

3644 bb. (B. 1, 246) Wir wissen nicht, wie vnser Herrgott seinen bau
 hurustet; wir sehen nur daß gerüste von stangen vnd bastenen strengen

30

¹) Wolf.: — litziger ... elender; + junger. ²) Wolf.: + deyner. ³) Wolf.:
 geschlechten, korrigiert in geschlechten. ⁴) Wolf. fährt fort: müssen sich dann alle Teuffel

dehner annemen usw. ⁵) Text: Hondorffin; gemeint ist die Frau des Bürgermeisters
 Johann Hohndorf, siehe Nr. 1408 und Nr. 3826. ⁶) B. beginnt: Anno 36. 4. Augusti

accessit D^loctor Martinus Lutherus die Hondorffinne. Ist das Datum bei B. und FB.
 richtig, so steht unser Stück in der Handschrift Wolf. mit Unrecht an dieser Stelle; wir
 sind im November oder Dezember 1537, siehe Nr. 3636 und 3638 und Nr. 3650^c. ⁷) Hans
 Luther war ihr Pathenkind. ⁸) B.: tragen. ⁹) B.: dann der Leib, der gesündiget hat.

¹⁰) B.: + hat. ¹¹) In der Handschrift Wolf. 3231 folgt nun erst unsre Nr. 3674.

¹²) Die Markgräfin Elisabeth von Brandenburg, Joachims I. Witwe, lag im Herbst 1537
 wochenlang krank in Luthers Hause; sie war da noch am 9. Dezember 1537, siehe
 Enders 11, 301ff.

hugeruftet. Ideo contemnimus Dei voluntatem. Sed in futura vita videbimus structuram et aedificium Dei; mirantes gaudebimus nos perdurasse in tentationibus.¹ Mirabilis enim Deus est et a sanctis suis mirabiliter cognoscitur, ut Paulus ait, per stultam praedicationem, videlicet de Christo ^{1. Kor. 1, 23}
 5 crucifixo, in quo totus mundus offenditur.

FB. 1, 190 (3, 33) Gottes Geschöpf und Werk versteht ein Mensch nicht. (A. 62; St. 74; S. 70) „Wir wissen nicht, wie unser Herr Gott seinen Bau zurechtet, wir sehen nur das Gerüste von Stangen und bästernen Stricken zurecht, darum achten wir Gottes Willen nicht, sondern schlagen in Wind, fragen nicht viel darnach. Aber wenn wir in jenem Leben
 10 Gottes Gebäu und Haus sehen, werden wir uns verwundern und freuen, daß wir in Ansehungungen ausgestanden haben. Gott ist wunderbar und wird auch wunderbarlicher Weise von seinen Heiligen erkannt, wie Paulus sagt durch närrische Predigt, nehmlich von Christo dem ^{1. Kor. 1, 23}
 15 Gerzeugten, an dem sich die Welt zu Tode ärgert.“

3644 c. (Wolf 3231, 158^b) *Cursus doctrinae Dⁱoctoris Lⁱutheri.*²
 15 Anno 1505. promovi titulo magisterii illoque³ anno ingressus sum monasterium. 8. veni Wittenbergam. 10. Romam proficiscebar.⁴ 12. in die⁵ Luciae promotus in Doctorem theologiae per Dⁱoctorem⁶ Andream Carlstadium. Mox legi Psalterium⁷, epistolam ad Hebreos⁸, deinde ad Romanos⁹, Titum.¹⁰ 17.¹¹ incepti scribere contra Tetzelium de poenitentia, de¹²
 20 indulgentiis; decem praecepta¹³ et iterum in psalmos operationes¹⁴ praelegi, de quibus tandem impediobar¹⁵, muß ich mit dem papst vnd sophisten bleuen. Deinde ad comitia Wormatiensia vocabar; da war ich schir zwey jar¹⁶, scripsi postillas¹⁷ et aliquot psalmos, item¹⁸ cum papa pugnabam et deinde¹⁹ cum swermeris.²⁰

25 B. 3, 174.

3645. (Ser. 51) Ez²¹ mittet ein mal ehner eynen esel zureythen. Der herre des esels gieng zu fuß neben dem reuther. Do es aber dem reuter zu heiß wardt auf dem esel, do hieß er den andern reiten, so wolte er im schatten neben im her gehen. Daß wolde der her des esels nicht leiden, denn er hette
 30 im den esel zu reithen vermittelt vnd nicht den schatten daruon; den solde er

¹) Das Folgende gehört wohl noch zu Luthers Worten. ²) Ähnliche autobiographische Stücke sind Nr. 409, 884, 2250, 2455, 2717, 4323, 5347 u. a. ³) B.: promotus sum in Magistrum eoque. ⁴) B.: Nono et decimo abii Romam. ⁵) B.: Anno 12. die. ⁶) B.: Dominum. ⁷) Köstlin 1, 104ff.; 120, 125. ⁸) Köstlin 1, 107. ⁹) Köstlin 1, 106 f.; 125. ¹⁰) Köstlin 1, 107. ¹¹) B.: Anno 17. ¹²) B.: et. ¹³) Köstlin 1, 117; 278. ¹⁴) Text: iterum psalmos orationum; verbessert mit Kawerau. Vgl. Köstlin 1, 275. ¹⁵) B.: psalmos operationum legi, a quibus lectionibus impeditus sum. ¹⁶) B.: ibi quiescebam fere biennium ac. ¹⁷) Köstlin 1, 454ff. u. ö. ¹⁸) B.: Deinde iterum. ¹⁹) B.: — Deinde cum. ²⁰) B. fährt fort: Postillam autem aestivalem plane reiecit novamque per Dⁱoctorem Crucigerum promisit. Dieser Satz ist aber ein Zusatz Lauterbachs aus der Zeit nach 1543, siehe Köstlin 2, 153. ²¹) B. im Anschluß an unsre Nr. 2336 völlig abweichend: similes ei, der einen esel vermittelt, incedens iuxta asinum; sessor autem pressus calore oravit, ut dominus ascenderet et copiam faceret ei eundi in umbra, at is detrectavit dicens: Er hette usw.

im ſonderlich bezahlen.¹ Typus² est mundi, qui plane nihil gratis, etiam ne umbram alicui impertiat.

B. 1, 171.

FB. 1, 243 (4, 66) Die Welt thut Niemand etwas um ſonſt. (A. 78^b; St. 249^b; S. 232) Die Welt iſt ſo eigennützig, daß ſie Niemand etwas um ſonſt thut, ſondern Alles will verlohnet haben. „Wie dieſe Fabel anzeigt,“ ſprach D. Martinus: „Einer vermiethet dem Andern ſein Geſel und ging neben ihm; der aber drauf ſaß, da die Sonne ſo heiß ſchien und ſtach ihn, bat er den Herrn, er wolle drauf ſitzen und ihn auch ein wenig im Schatten gehen laſſen. Aber er wollte nicht und ſagte: Er hält ihm den Geſel zu reiten vermiethet und nicht den Schatten davon, denſelben ſollt er ihm ſonderlich bezahlen, da er ihn haben wollte. Dieſe Fabel iſt ein Contraſeit und Bilde der Welt, die thut nichts um ſonſt, will einem auch nicht den Schatten mittheilen und vergönnen!“

3646. (Ser. 51) Wenn man zu Trier einen keiſer krönet, ſo brett man im einen ganzen ocheſen, im ocheſen ein ſchwein, in dem ſchwein ein ganß, in der ganß ein hun, im hun ein vogel.

3647. (Ser. 51) Nemo contra Deum et summum creatorem pugnare debet aut ſe illi opponere. Er wird ſo vill an im gewinnen als jener ſechtmeiſter mit ſeyn ſchüler³: Do ſie im ernſt wolten zuſamen gehen, ſprach der meiſter: Ich meinet, ich ſolte mit eynem ſechten; ſo muß ich mit ir zwey ſechten? Weil ſich der junge nach ime rumb ſiehet, ſchlecht im der meiſter den kopf weg vnd ſprach: Ich hab dich nicht alles gelernt; ich hab mier waß fur behalten. Ita Deus praeservavit ſibi privilegia ante ſuos antagoniſtas etc.

3648. (Ser. 51) Spalatinus dixit ad Doctorem Martinum Lutherum euangelicos infeliciter pugnare cum papistis: Denn wenn ſie lange den papiſten groſſe wunden hatten vñ der cankel, (Ser. 51^b) wenn ſie zu ihnen kommen, ſo thun ſie ihnen alles guts vnd heilen inen ire wunden wider zu. Ipsi contrarium faciunt⁴: Wenn wir von innen ſeinnd, ſo ſchelten ſie vñß außß ergiſte; kommen wir aber zu ihnen, ſo verfolgen ſie vñß⁵ biß in den todt, erſeuffen, verbrennen, kopfen, vnd heilen nicht, ſondern verderbens gar. —

¹) B. ſchließt: Est pictura seu typus mundi, qui nihil omnino gratis, ne umbram quidem impertit. Dann geht B. mit Summa zu unsrer Nr. 3114 über. ²) Text: Tipus.

³) Text: ſchiller. Luther hat das Folgende öfter erzählt, vgl. z. B. Nr. 247 extr. ⁴) Olm. beginnt: Collatio christianorum cum Christo sanante eum, quem Petrus vulneraverat in horto. Spalatinus ſagt zum Doctor: Wir Lutheriſchen, wan wir lang den papiſten groſſe wunden hauen auff der cankel, darnach wan ſie zu vñß komen, ſo thun wir ihnen alles gutte vnd heylen ire wunden wider zu. Aber ſo thun ſie nicht. ⁵) Olm. fährt fort: in todt, erſeuffen vnd verbrennen vñß, heylen nicht, ſondern verderbens gar. R. D. D.: Des beklagt ſich Petrus auch, da Maria zu ihm kam vnd fragt ihn, wo Chriſtus were: Ich weiß nicht, wue ſie ihn (Text: ihnen) haben hingefurt. Ich leure bey ihm im garten vnd hette gerne bey ihm leiß vnd leben glaſſen vnd zugeſekt vnd ſchlug auch weiblich inn hauffen vnd hieb einem ein ohr abe, da nam er das ohr vnd ſekt es ihm wider an. Wenn er alle die wil (Text: teil) heylen, die ich verwunde, ſo ſiehe ein guttes jar bey ihm, ich nicht!

Respondit Doctor Martinus Lutherus: Nostra victoria consistit in patiendo, denn Petrus beklagt sich auch, do er zu Mariam kam; do sie fraget, wo ir lieber Sonn wer? respondit: Ich weiß nicht, wo hin sie in furten. Ich war bei ime¹ im garten vnd hette leib vnd leben bei im² zu gesacht vnd schlug auch manlich in³ hauffen vnd hieb eynem ein ohr weg; er aber saht es im wider an. Do ist nicht gut frigen, wenn er alle die heilen wil, die ich verwundet! So stehe im ein gut jar bei!

Clm, 937, 171^b.

3649. (Ser. 51^b) Recitaverunt ei quorundam hominum avaritiam: Quidam rusticus moriens habuit 8 silberne schock; do er sich dauon scheiden solte, exclamavit: Ach, mein guter schatz! Tanta est malitia carnis.

Recitavit⁴ cuiusdam mulieris avaritiam. Quae cum extremum⁵ diem Stifellii⁶ timuisset, saccum cum pecunia in conclave⁷ suo dispersit dicens⁸: Du leidiger⁹ mammon, du solst mein her nicht sein! Deinde cum dies a Stiefelio destinata¹⁰ processisset et praeteriisset, ipsa collectam pecuniam iterum recludit¹¹, half dem ermtsten menschen nicht mit eynem pfennig.¹²

Wolf. 3231, 158^b.

3650. (Ser. 52) Multa¹³ dicebat de maiestate articuli iustificationis, qui humanae sapientiae esset incognitus; nam natura omnes essemus plus studiosi ad operum iustitiam quam ad gratuitam Dei misericordiam. Darumb¹⁴ die parabel Matthaei 20. de operariis in vineam conductis¹⁵ summum fulmen¹⁶ contra illam opinionem carnis. Et recitavit historiam ex Vitis patrum¹⁶ anachoritam quendam vita sanctissimum in agone laborasse: Quem cum alius pater senex cum adolescente visitare vellet in sua cellula, occurrit illis duobus latro simul accedens infirmum, stans ante ianuam, audiens et videns infirmi integritates¹⁷ suspirabat dicens: Ach, also solde ich auch gelebet haben! Respondit infirmus: Ja, billig soltestu¹⁸ also gethan haben wie ich, wo¹⁹ du anders woldest selig werden. Hoc dicto expiravit. Adolescens vidit animam²⁰ ipsius²¹ a Diabolis²² auferri²³, flevit. Latro autem illos comitabatur poenitens²⁴, volens confiteri et absolutionem petere, et tanto cursu properabat, ut praecipitatus expiraret. Quo moriente Angeli illius²⁵ animam susceperunt.

1) Text: inne. 2) Text: in. 3) Text: im. 4) Hier setzt Wolf. ein: Doctor recitavit. 5) Wolf.: extremam. 6) Text: sti filii; Wolf.: Michaelis Stiffels; zur Sache siehe Nr. 3360. 7) Wolf.: conclavi. 8) Wolf.: et dixit. 9) Text: leidiger; Wolf. richtig. 10) Wolf.: cum iam dies extremus a Stiffelio destinatus. 11) Wolf.: reclusit. 12) Im Text steht das Zeichen dafür. In Wolf. folgt nun Nr. 3677.

13) Math. L. mit der Überschrift: Articulus iustificationis. 14) Die Parallelen: + were. 15) Wolf.: — in vineam conductis. 16) Über die Vitae patrum vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker 159. 17) Die Parallelen: integritatem. 18) Wolf.: + auch.

19) Wolf., Math. L.: so. 20) Text: amimam. 21) Wolf., Math. L.: illius. 22) Wolf., Bav.: Diabolo. 23) Wolf.: + ac. 24) Text: paenitus; korrigiert nach den Parallelen. 25) Wolf., Math. L.: eius.

Videns haec¹ adolescens ridebat.² Senex cum videret³ praeposterum adolescentis ingenium, qui fleret⁴ sanctissimi⁵ morte⁶ et rideret latronis damnatione⁷, respondit⁸ se pie fecisse, qui Diabolos videns lacrimatus est⁹ de damnatione arrogantis¹⁰; hic autem poenitentis salutem se conspexisse et merito risisse. Also geths in regno Christi zu: Novissimi primi.¹¹ Denn 5
Got kan keine funde weiniger¹² dulden quam illam splendidam arrogantiam propriae¹³ iustitiae.¹⁴

Math. L. 805 (154); Farr. 21; Wolf. 3231, 160^b; Rhed. 155^b; Bav. 2, 918.

FB. 2, 200 (13, 81) Allein der Glaub macht gerecht. (A. 198^b; St. 175; S. 164^b)
Er Doctor Martinus redete Anno 1541¹⁵ viel von der Majestät und Herrlichkeit des Artikels von 10
der Rechtfertigung, so der menschlichen Weisheit gar unbekannt ist, „dieweil wir von Natur also
gefinnet, daß wir uns mehr befeßigen auf die Gerechtigkeit der Welt denn auf die bloße Barm-
herzigkeit Gottes, die uns um sonst aus Gnade um Christus Willen angeboten und geschenkt
wird. Darum ist das Gleichniß Matth. 20 von den Arbeitern, die der Hausvater in seinen Wein-
berg bingte, ein gewaltiger Donnerschlag wider diesen fleischlichen Wahn menschlicher Vernunft.“ 15

Und sagte darauf ein Historien ex vitis Patrum von einem Einsiedler, der ein sehr
gestreng Leben geführt hatte, und für ein lebendigen Heiligen gehalten ward, derselbige lag
todtfrank. Da aber ein Altvater zu ihm kam mit einem jungen Bruder, ihn zu besuchen in
seiner Zelle, da kam ihm entgegen gelaufen ein Mörder, der ging mit ihnen zum Kranken; blieb
außen für der Thür stehen, höret und sahe des kranken Alten Heiligkeit, daß er so ein gestreng 20
Leben geführt hatte, verwundert sich drüber, seufzet und sprach: Ah, also sollte ich auch gelebt
haben. Der Kranke sprach: Ja, billig solltest du auch gethan haben wie ich, wo du anders
wolltest selig werden. Und da er das gesagt hatte, verschied er.

Der junge Bruder aber sahe, daß seine Seele von dem Teufel in Rüsten weggeführt ward,
und weinete bitterlich. Der Mörder folgte ihnen nach, hatte Reu und Leid, wollte beichten und 25
die Absolution und Vergebung seiner Sünde durch den Glauben an Christum empfangen, eilte
und lief also sehr, daß er den Hals stürzte und starb. Da nahmen die Engel seine Seele zu
sich. Das sahe der junge Bruder, und lachete und war fröhlich drüber.

Der alte Vater, da er solches sahe, daß sich der junge Bruder so seltsam stellte (denn
jetz weinete er über dem Tode des heiligen Mannes, bald lachete er über dem Unfall des Mör- 30
ders), da fraget er ihn, worum er sich also stellte? Er aber sprach, daß er hätte recht und
christlich daran gethan; denn da er gesehen hätte, daß der hoffärtige Heilige verdammet wäre,
hätte er geweinet; da er aber gesehen hätte, daß dieser arme Sünder sich bekehrt und selig wäre
worden, so hätte er billig gelacht. Und sprach D. Luther drauf: „Also gehets im Reiche Christi
zu, daß die Letzten die Ersten werden und die Ersten die Letzten; denn Gott kann keine Sünde 35
weniger dulden denn die scheinende Hoffart und Vermessenheit eigener Gerechtigkeit.“

3650 a. (B. 2, 57) Antinomi.¹⁶ Amicissimi mei me pedibus calcare

¹) Math. L.: hoc. ²) Wolf.: videbat adolescens hoc risitque. ³) Wolf.: videns. ⁴) Wolf., Math. L.: defleret. ⁵) Farr.: sanctissimam; Wolf.: sanctiss. ⁶) Math. L., Farr., Wolf., Rhed., Bav.: mortem. ⁷) Die Parallelen: damnationem. ⁸) Wolf.: + adolescens. ⁹) Math. L., Rhed., Bav.: lacrimavit; Wolf.: lacrimatus sit. ¹⁰) Math. L., Rhed.: — de damnatione arrogantis. ¹¹) Die Parallelen: ut novissimi sint primi. ¹²) Die Parallelen: weniger; Wolf.: + leyden noch. ¹³) Wolf.: — propriae. ¹⁴) Wolf.: + etc. ¹⁵) Falsche Jahreszahl! ¹⁶) Nr. 3650^a bis 3650^c bilden in B. ein Stück und gehören inhaltlich eng zusammen, wenn sie vielleicht auch an verschiedenen Abenden gesprochen sind; Nr. 3650^c wird auf den 21. Dezember datiert, vgl. Nr. 3636 und 3638 und Nr. 3654^b: 24. Dezember 1537.

volunt et euangelium turbare. Ideo instituum disputationes ad provocandos antagonistas.¹ Esto humiliter se offerant, sed non ero contentus illorum fuco, sed vel vocabo eos nomine², ut publice respondeant ad suas positiones. Wan es giebt nicht also scherzens! Non agitur de nostro nomine, 5 sed de gloria Christi. — Deinde magno singultu dixit: Ach, wie wehe thuts, so ehner einen gutten freundt verleust, quem summo amore diligit! Istum³ in mensa mea habui, risit mecum, et tamen a tergo adversatur. Das ist mir nicht zu dulden. Er kans auch niemermehr erhalten, nam crassissimus est error reicere legem. Wan doch andere errores vnd scandala gingen, esset 10 tolerabilius. Sed legem reicere, sine qua neque ecclesia neque politia neque oeconomia aut quisque hominum potest esse, das heist dem faß den boden ausgestoßen. Da ist heit wehrens. Ich kan noch mags nicht leiden.

Deinde dicebat, quomodo cum spiritu lenitatis illum corripuerit, et quam astute responderit.

15 FB. 3, 360 (37, 33) Von Antinomern und Geseßstürmern. Gisleben. (A. 393; St. 365^b; S. 308) „Meine besten Freunde“, sprach D. Martinus mit großem Seufzen, „wollen mich mit Füßen treten und das Euangelium beschmieren und turbiren; darum will ich ein Disputation fürnehmen, das Gegentheil zu reizen, daß sie herfür ans Licht kommen müssen. Und da sie sich gleich demüthiglich erbieten und stellen, so will ich doch mit ihrem Schmin 20 und Heucheln nicht zu Frieden seyn, sondern will sie dahin treiben, daß sie entweder sich dawider legen, oder daß sie präsidiren und antworten auf ihre Propositiones und Furgeben. Nein, es gilt nicht also Scherzens. Es ist hie nicht zu thun um unsern Namen und Ruhm, sondern um Christi Ehr.“

Und sagte weiter mit großem Herzeleid: „Ah, wie weh thuts, wenn einer einen guten 25 Freund verleurt, den er sehr lieb hat! Diesen (Gisleben) hab ich am Tische gehabt, ist mein guter Gesell gewesen, der mit mir lachte und fröhlich war; gleichwol ist er rücklings wider mich. Das ist mir nicht zu dulden, er kans auch nimmermehr erhalten. Denn es ist gar ein grober Irrthum, das Geseß verwerfen. Wenn doch andere Irrthume und Aergernisse gingen, so wäre es leidlicher; aber das Geseß verwerfen, ohne welchs weder die Kirche, noch das weltlich und 30 häuslich Regiment, auch kein Mensch seyn und bestehen kann, das heist dem Faß den Boden ausgestoßen! Da ist Zeit Wehrens; ich kann und mags nicht leiden!“

Darnach sagte der Doctor: „O, wie freundlich und mit säkntmüthigem Geist hab ich ihn gestraft! Aber wie hinterlistig und tüdich hat er mir drauf geantwortet? Ach⁴, die schändliche Hoffart und Vermessenheit, was richtet sie an? Sie ist ein Mutter aller Kegerey. Ist wäre die 35 Zeit, daß man das Te Deum laudamus jünge und Gott danke; so wird ein Zeit des Zankens und Risselns draus. Psui dich! Ist doch kein Irrthum so grob, der nicht Zuhörer habe! Das muß ich sehen, daß sie noch bey meinem Leben stolziren und wollen regieren! Wie S. Paulus zun Corinthern sagt: „Wollt Gott, daß ihr ohne mich regieret.““ Der gute Paulus hat 1. Kor. 4, 8 derer Ding viel müssen sehen, wie Gott spricht Act. 9: „Ich will dir zeigen, was du um Apg. 9, 16 40 meines Namens Willen leiden mußt.““ Legte ihm bald das pati und Leiden auf; hats auch wol erfahren. Welches Leiden und Herzeleid auch bitterer war denn der Tod. Es heist ein martyrion interpretativum, geistlich Leiden, das ohne Blut zugehet, darinnen sich einer bratet und ängstet. Das muß ich auch leiden in solchen Aergernissen und Vermessenheit meiner

¹) Siehe zur Suche Köstlin 2, 458 ff. Die erste Disputation fand am 18. Dezember statt, siehe Nr. 3650^c. ²) Siehe S. 483 Anm. 5. ³) Agricola. ⁴) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3650^b.

Jünger und Schüler, daß ich viel lieber den Tod leiden wollte und mit meinem Blut beschließen!" zc. Darnach sprach er zu seinen Tischgängern: „Betet um Friede der Kirchen wider die Aergernissen! Ich bin betrogen, wie Christus im Psalm wider den Judam schreiet. Die Widersacher thun so großen Schaden nicht, sondern die, so aus uns seyn wollen und Aergerniß anrichten, die sind die aller schädlichsten.“

Es¹ ist gar zu grob und viel, Mosen vertwerfen. So er ein ander Buße, so die Polizeh, äußerliche gute Sitten und Zucht belanget, gelehret hätte, nicht der Kirchen Buße, das wäre noch zu leiden. Und ist nicht gnug, daß er sich entschuldiget und sagt, er habe D. Kreuzigern und M. Rörern gemeint; denn der Katechismus, die Auslegung der zehen Gebot und die Augsburgerische Confession sind mein, nicht Kreuzigers oder Rörers. Da er die Buße will lehren aus Liebe der Gerechtigkeit, so prediget er nur allein den Gerechten und Frommen die Offenbarung des Zorns, 10
1. Tim. 1, 9 den Gottlosen prediget er nichts. Da doch S. Paulus sagt: „Das Gesetz ist den Ungerechten gegeben.“ Summa, er thut Fenster und Thür auf zu aller Sicherheit; denn wer das Gesetz aufhebt, der hebt das Euangelium auch mit auf. Er zeucht unsere Lehre vom Trost des Gewissens auf des Fleisches Muthwillen. Ich hätte mich solcher Tücke nicht zu ihm versehen; 15
hätte er doch alle Tage mit mir davon reden können und anzeigen, was seine Meinung wäre, wenn er ein Niderlin christliches Herzens hätte!“

3650b. (Wolf. 3231, 161) *Arrogantia praedicatorum.*² Ach, die schändliche arrogantia, was richtet sie an! Ipsa est mater omnium haeresium. Iam esset tempus cantandi: Te Deum laudamus, et gratias agendi, tunc est³ tempus contentionis.⁴ Psu dich! Ist doch kein irthumb so grob, qui non⁵ habeat auditores! Das ich muß⁶ sehen, quod me vivente 1. Cor. 4, 8 superbiunt et⁷ regnare volunt!⁸ Sicut Paulus ad Corinthios 4. dicit: Utinam regnarent sine me! Der guthe Paulus hat der ding⁹ müssen sehen vnd 2. pg. 9, 16 leyden¹⁰, sicut Deus ad ipsum dicit¹¹ Actjorum 9.: Ego ostendam, quanta 25 te oporteat pati pro nomine meo. Legt im¹² halt das pati auff den hals.¹³ Hat¹⁴ auch woll erfahren, qui dolores multo¹⁵ fuerunt maiores¹⁶ ipsa¹⁷ morte. Es heiße martyrion interpretativum, quod est sine sanguine, darin¹⁸ sich ehner¹⁹ engstiget; das muß ich auch leiden in illis scandalis et discipulorum meorum arrogantia, das ich²⁰ lieber den tod leyden wolt vnd mit dem blutt²¹ 30 beschließen.

Postea nobis²² dixit: Orate pro pace ecclesiae contra scandala! Ich bin betrogen worden, wie Christus²³ über den Juden²⁴ schreiet. Adversarii minus nocent, sed illi, qui ex nobis esse volunt et scandala movent, sunt²⁵ pestilentissimi etc.²⁶

B. 2, 58.

¹) Das Folgende ist Nr. 3650^c. ²) Einen 2. Text Aurifabers siehe unter Nr. 3650^a; vgl. S. 480 Anm. 16. ³) B.: — tunc est; + et fit. ⁴) B.: rixandi. ⁵) B.: quin. ⁶) B.: Das muß ich. ⁷) B.: — et. ⁸) B.: Volunt regnare. ⁹) B.: + viel. ¹⁰) B.: — vnd leyden. ¹¹) B.: — ad ipsum dicit; + inquit. ¹²) Text: ist. ¹³) B.: — den hals. ¹⁴) B.: Hat. ¹⁵) B.: — multo. ¹⁶) B.: acerbiores. ¹⁷) B.: — ipsa. ¹⁸) B.: darumb. ¹⁹) B.: + brett vnd; vgl. Aurifabers Text. ²⁰) B.: + viel. ²¹) B.: tobe. ²²) B.: + abeuntibus. ²³) B.: + in psalmo. ²⁴) B.: Judam. ²⁵) B.: illi sunt. ²⁶) B.: — etc.; B. geht gleich zu Nr. 3650^c über: Es ist zu grob usw.

FB. 2, 435 (22, 145) Ein große Klage D. M. Luthers über Ehrsucht und Hoffart. (A. 274; St. 282^b; S. 261) „Ah, die schändliche Hoffart und Ehrsucht, was richtet sie nicht an? Sie ist eine Mutter aller Ketzereien! Jetzt wäre Zeit zu singen „Te Deum laudamus“ und Gotte zu danken, so wird ein Zeit des Zankens und Habers draus! Pfu dich, ist doch kein Irrthum so groß, der nicht Zuhörer hat! Das muß ich sehen, daß sie noch bei meinem Leben so stolz und hoffärtig sind und wollen regiren, wie S. Paulus sagt 1. Cor. 4: 1. Kor. 4, 8 „Wollt Gott, sie regirten ohne mich.“ Der gute Paulus hat der Ding viel müssen leiden und sehen, wie Gott von ihm sagt, Act. 9: „Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens Willen“ 2c. Legt ihm bald das Pati (Leiden) aufn Hals; er hatz auch wol erfahren. Und solch Herzleid ist viel größer und schwerer denn der Tod. Es heißt martyrium interpretativum, ein Marter ohne Blut, darin sich einer brät und ängstiget.

Das muß ich leiden in solchem Aergerniß und Hoffart meiner Discipel, daß ich viel lieber den Tod leiden wollte und mit dem Blute beschließen.“ Darnach sagte er, D. Luther, uns: „Bittet für den Frieden in der Kirchen wider die Aergernissen. Ich bin betrogen worden, wie Christus über den Judam schreiet. Die Widersacher thun weniger Schaden; aber die aus uns sein wollen und Aergerniß erregen, thun den allergrößten Schaden!“

3650 c. (Math. L. 667 (278)) Contra antinomos.¹ Anno 37.² 18. Decembris Doctor Martinus habuit disputationem³ contra antinomos et *Μωσημαστινας*⁴ magna cum frequentia auditorum, provocans etiam nomine⁵ athletam⁶ in arenam, sed hic nullus prodire voluit.

21. Decembris multa de praesumptione et impenitentia in mensa dixit, deinde suspirans inquit: Ego Agricola ordinabo, ut praesideat, cum non vult arguere, denn es⁷ ist zu groß Mosem zuuorwerffen. Si aliam poenitentiam moralem vel⁸ ethicam docuisset, non ecclesiasticam, daß were noch zu leiden.⁹ Neque satis est, quod ipse¹⁰ se excusat¹¹, qui non me, sed Crucigerum et Magistrum Georgium perstrinxit; catechismus, tabulae, confessio Augustana etc.¹² mea, non Crucigeri nec¹³ Roereri sunt. Si ipse poenitentiam ex amore iustitiae vult praedicare, tunc nemini nisi iustis¹⁴ praedicat revelationem irae; impiis nihil praedicat, cum tamen Paulus dicat¹⁵: Lex 1. Tim. 1, 9 iniustus¹⁶ posita. Summa, ipse aperit fenestram omni securitati, nam qui tollit legem, et euangelium tollit. Ipse nostram doctrinam, conscientiae consolationem¹⁷, trahit in licentiam carnis. Ich hett mich solcher tück nicht zu ihm versehen, qui tamen in dies¹⁸ mecum conferre posset¹⁹ suam sententiam.

B. 2, 59.

¹⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 3650^a; vgl. S. 480 Anm. 16. ²⁾ Text: 36.

³⁾ Über diese Disputation, die erste gegen Agricola, siehe Drews, Disputationen Dr. Martin Luthers 246 ff.; vgl. auch S. 481 Anm. 1. ⁴⁾ Text: *μωσημαστινος*. ⁵⁾ Siehe S. 481 Anm. 2.

⁶⁾ Agricola; auch Mathesius LH. 265 schreibt, Luther habe seinen Gegner „öffentlich mit namen“ aufgerufen. ⁷⁾ Hier setzt B. ein, siehe S. 482 Anm. 26. ⁸⁾ B.: aut. ⁹⁾ B.: + sed legem Dei reicere, daß ist nicht zu leiden. ¹⁰⁾ B.: — ipse.

¹¹⁾ B.: + Ioannes Agricola; B. fährt fort: se Crucigerum et Magistrum Georgium Rorarium perstrinxisse; der catechismus, die taffeln, confessio usw. Über Agricolas Kampfweise vgl. Nr. 5021. ¹²⁾ B.: — etc. ¹³⁾ B.: aut. ¹⁴⁾ B.: tunc tantum iustis.

¹⁵⁾ B.: inquit. ¹⁶⁾ B.: + et. ¹⁷⁾ B.: doctrinam de consolatione conscientiae.

¹⁸⁾ B.: quotidie. ¹⁹⁾ B.: communicare.

3650d. (Wolf. 3231, 161^b) Quomodo lex sit abrogata. Doctor Martinus¹ in praesentia² Cordati³ multa dicebat de abrogatione legis per Rom. 8, 3 Christum, recitans (Wolf. 3231, 162) locum Rom. 8., scilicet⁴: Cum lex imbecillis esset⁵ per carnem, Deus proprium suum Filium misit sub specie carnis, ut de peccato condemnaret⁶ peccatum in carne. Ab illa tyrannide⁷ et obligatione legis Deus nos liberavit, sicut Paulus dicit ad⁸ Romanos⁹:
 Rom. 10, 4 Finis legis Christus, id est, Christus est summa et⁹ intentio legis; qui illum habet, vere legem implevit. Impossibile est autem et impiissimum legem plane¹⁰ tollere, cum ipsa¹¹ sit in natura et iure naturali in animis hominum, et quamvis ipsa lex naturae est obscurior et tantum in genere loquitur de¹⁰ operibus. Ideo Moyses et Sanctus Spiritus clarius explicant¹² et in specie Matth. 5, 17 opera determinant. Ideo¹³ et Christus ait¹⁴: Non veni solvere legem, sed implere. Man solt denen¹⁵ eynen gulden roß kauffen vnd herlich halten in der welt, die es darzu brechten¹⁶, das Moyses auch ganz vnd gar¹⁷ durch Christum wer aufhoben.¹⁸ O, so¹⁹ wolten wir woll stehen! Sed absit haec¹⁵ confusio erroris²⁰, Gott laß es vnß nicht erleben! Ego mea doctrina²¹ ideo tam acerbe contra legem locu- (Wolf. 3231, 162^b) tus sum, quia ecclesia²² Dei erat plane obruta variis superstitionibus et Christus plane obscuratus. Ab illis carnificinis conscientiarum ego per verbum euangelii liberare volui pias mentes²³, ipsam Dei legem nunquam reiciens.²⁴

Primo recitabat carnificinam conscientiarum in oratione, ubi battologia, non erat oratio, sed tantum opus oboedientiae.²⁵

B. 1, 50.

FB. 2, 123 (12, 55) Von Abthnung des Gesezes. (A. 175; St. 149^b; S. 139^b) „Daß das Gesez ist abgethan und aufgehoben in effectu, ist ja so nöthig gewest, als daß es²⁵ eingefest ist; nehmlich darum am aller meisten, auf daß man wisse, Christus sei kommen. Denn die Propheten sagten, daß das Gesez würde aufhören.“

(A. 175; St. 149^b; S. 139^b) D. M. L. redete viel vom Abthun des Gesezes durch Rom. 8, 3 Christum, zohe an den Spruch Rom. 8: „Das dem Gesez unmöglich war, weil es durch das Fleisch geschwächt ward, sandte Gott seinen Sohn, der das Gesez in uns erfüllet“ u. Von der Tyranney und Verpflichtung des Gesezes hat uns Gott erlöset, wie Paulus sagt Rom. 10: Rom. 10, 4 „Christus ist des Gesezes Ende“ u., das ist, Christus ist die Summa und die rechte reine Meinung und der Inhalt des Gesezes; wer den hat, der hat das Gesez recht erfüllet.

¹) B.: — D. M. ²) B.: + Doctoris Conradi. ³) B.: + Martinus Lutherus. Warum wird ausdrücklich erwähnt, daß Cordatus dabei war? ⁴) B.: — scilicet.
⁵) B.: erat. ⁶) Text: contemneret; B. richtig. ⁷) B.: — ad. ⁸) B.: + 10. ⁹) B.: + ipsa. ¹⁰) B.: omnino. ¹¹) B.: — ipsa. ¹²) Text: explent, übergeschr.: icant, also: explicant, wie B. hat. ¹³) B.: Ita. ¹⁴) B.: Matth. 5. ¹⁵) B.: Man sol ihnen.
¹⁶) B.: der es da hin bringen mocht. ¹⁷) B.: — vnd gar. ¹⁸) B.: auffgehoben.
¹⁹) B.: wie. ²⁰) B.: + Antinomorum. ²¹) B.: — mea doctrina. ²²) B. fährt fort: sub papatu variis superstitionibus ita erat obruta, ut Christus omnino obscuraretur. Ab istis usw. ²³) B.: conscientias. ²⁴) B. schließt hier. ²⁵) Der Text fährt fort: Nam papa triplex genus orandi praecipit usw.; das ist unsre Nr. 3651, von der Wolf. 3231 nur den Anfang hat.

Es ist aber ein unmöglich Ding, ja ganz und gar wider Gott, daß man das Gesetz wollte gar abthun und aufheben, da es doch in der Natur steckt und natürlich in aller Menschen Herzen geschrieben und uns angeborn ist. Wiewol das natürliche Gesetz etwas dunkeler ist und redet nur in gemein von Werken; darum legt's Moses und der heilige Geist klärer aus, und zeigen in specie mit Namen an die Werk, die Gott von uns will gethan und gelassen haben. Daher sagt Christus auch: „Ich bin nicht kommen, das Gesetz aufzulösen.““

Matth. 5, 17

Man sollt einem schenken einen gülden Rock und ihn herrlich halten in der Welt, der es dahin brächte, daß Moses auch durch Christum ganz und gar aufgehoben wäre. O, so wollten wir wol sehen, wie es würde zugehen. O, wie ein fein Wesen sollte da werden! Aber da sei Gott für und behüte uns vor solchem wüsten Irthum. Er lasse es uns nicht erleben!

Daß ich mit meiner Lehre in der Erste so hart wider das Gesetz gerecht und geschrieben habe, ist darum geschehen, denn die christliche Kirche war ganz und gar überschütt und beschwert mit mancherleien Superstitionen und Aberglauben, und Christus war ganz und gar verfinstert und begraben. Von solcher Stockmeisterei der Gewissen wollte ich fromme gottfürchtige Herzen durchs Wort des Euangelii erlösen und frei machen. Aber das Gesetz hab ich niemals verworfen.

Es war ein lauter Stockmeisterei und Marter der Gewissen im Beten, da war nur ein Geplapper und Gewäsch von vielen Worten; kein Gebet, sondern nur ein Werk des Gehorsams. Denn¹ der Papst hat dreierlei Art zu beten geboten; die erste materialis, als wenn man nur die Wort erzählet und spricht, die man doch nicht verstehet, wie die Nonnen den Psalter beten. Die ander formalis, wenn einer auf den Verstand, was sie in sich haben, Achtung giebt. Die dritte ist affectualis, nemlich die Andacht und geistliche Meinung, da es aus dem Geiſt daher gehet. Diese dritte achteten sie wenig, drangen auch nicht drauf, sondern nur allein, daß man daher die Wort erzählete und spräche ohne Verstand.“

3651. (Ser. 52^b) Oratio. Papa² triplex genus orandi³ fecit: 1. materiale⁴ orationem, si quis tantum verba recitaret non intellecta, wie die nonnen den psalter gebetet haben⁵; haec prima oratio tantum erat praecepta, et illi⁶ potuimus satisfacere mandato ecclesiae.⁷ 2. formalis, si⁸ quis intelligentiam verborum observaret. 3. affectualis⁹, scilicet¹⁰ ipsa devotio et spiritualis intentio.¹¹ Haec tertia pars est ipsissima¹² substantia et qualitas orationis. Hanc¹³ non urgebant, sed tantum materiale¹⁴ pronuntiationem et lectionem¹⁵ sicut psittaci *χαγε*.¹⁶ Hinc ortum est horarum canonicarum pelagus, quae sine omni spiritu legebantur, ita ut neque verba neque sententiae¹⁷ observatae sint¹⁸, tantum externum opus et lectio.¹⁹

Deinde²⁰ recitavit Martinus Lutherus, quomodo initio euangelii illis

¹) Aurifabers letzter Absatz ist Nr. 3651. ²) Wolf. beginnt: Nam papa; siehe S. 384 Anm. 25. ³) B. fährt fort: praecepit. I. Materiale (auch Wolf.: Materiale) orationem, si quis verba non intellecta recitaret wie die nonnen den psalter; haec oratio fuit tantum mandata, quo papae satisfieret. II. Formalem, si quis verba intelligebat. III. Affectualem, ipsam devotionem et intentionem spiritualem. Haec usw. ⁴) Text: naturalem. ⁵) Wolf.: wie die nonnen die psalter beten. ⁶) Text: illo. ⁷) Wolf.: — Haec ... ecclesiae. ⁸) Wolf.: formalem, ut si. ⁹) Wolf.: affectualem. ¹⁰) Wolf.: + quae est. ¹¹) Wolf. fährt fort: Hanc tertiam partem non urgebant, sed tantum materiale pronuntiationem. Hier schließt Wolf. ¹²) B.: propria. ¹³) B.: quam. ¹⁴) Text wie vorher: naturalem. ¹⁵) Text: lectorum. ¹⁶) B.: — *χαγε*. ¹⁷) Text: sumneciae. ¹⁸) B.: neque sententias observarent. ¹⁹) B.: — tantum ... lectio. ²⁰) Der ganze 2. Absatz fehlt in der Handschrift. Wir setzen ihn aus B. in den Text ein, da er doch wohl hierhergehört.

horis canonicis se macerasset. Cum negotiis occupatus intermisisset, sabbato inclusus septies oravit; tandem negotiis et valetudine impeditus non potuit implere, cunque alii ut Amsdorffius irriderent ipsius preces, se quoque dimisisse, et maxime ex desperatione: Ingens erat carnificina, unde per euangelium liberati sumus, et si solum hoc beneficium conscientiis contigisset ex libertate christiana, gratiarum actione dignum esset. Nemo enim credit, quanta molestiae in papatu fuerint, nec potest aliter fieri, quin sine spiritu infinitae leges et opera tradantur, sicut liber Rationale divinorum infinita monstra tradit.

Deinde dicebat¹ de Pater noster², oratione dominica³, quae ipsissima oratio⁴ nisi fide diceretur, non esset oratio⁵, neque satis esse illam orationem nosse, sed illam orare non possumus sine mediatore Christo; nam⁶ Turcae, Iudei et impii⁷ possunt eam pronuntiare⁸ et tamen⁹ non orare, immo apostoli post acceptam orationem dominicam¹⁰ saepius orantes¹¹ non orant¹², nam¹³ Christus dicit apud Iohannem¹⁴: Hactenus nihil petistis¹⁵ in nomine meo, so sie doch on zweifel vihl werden¹⁶ gebet haben ipsissima verba.¹⁷ Sed veniente Spiritu Sancto tum vere orarunt in nomine Christi. Summa, iustitia legis neminem iustificat; quando oratio est opus¹⁸, nihil est.

Wolf. 3231, 162b; B. 1, 66.

FB. 2, 235 (15, 12) Vom papistischen Gebet. (A. 209b; St. 214; S. 200b) „Das Beten im Papstthum war ein lauter Stochmeisterei der armen Gewissen und nur ein Plappern und Wortgewäsch, kein Gebet, sondern ein Werk des Gehorhams. Der Papst gebet dreierlei Weise zu beten. Das materialisch Gebet, wenn einer die Wort daher erzählet, die er nicht versteht, wie die Nonnen den Psalter; dies Gebet war nur ein Gebet, damit dem Papst genug geschähe. Das ander formalis, da einer die Wort versteht. Das dritte affectualis, die geistliche Andacht und Meinung. Dies dritte Stück ist das rechte Wesen und Eigenschaft des Gebets. Darauf drang man nicht, sondern allein auf das materialische, daß man die Wort nur daher jagte und laß, wie ein Papagei redet. Daher ist kommen ein wüß Meer voll horas canonicas, das Geheule und Geplär in Stiften und Klöstern, da man die Psalmen und Section ohn allen Geist daher sang und laß, also daß man nicht verstunde noch hielte weder Wort noch Sentenz und Meinung.“

Darnach fing er, Doctor Martin Luther, an und sagte, „wie er sich in der Erste, da das Euangelium angangen wäre, zumartext hätte mit den horis canonicis, die er unterlassen und nicht gesprochen hätte fur vielen Geschäften. Am Sonnabend hätte er sich versperret und in seine Zelle verschlossen, und was er dieselbe Woche uber veräümet, das hätte er erfüllet. Endlich aber wäre er durch Geschäfte und Schwachheit seines Leibes so beschweret und verhindert worden, daß er sie nicht hätte können compliren und erfüllen. Und da die Andern, als Amsdorff, solch Betens lachten und verachten, hätte es auch lassen fallen, denn es wäre ihm doch nicht möglich gewest zu thun, hätte es also aus Verzweiflung unterlassen.“ Und sagte: „Es

¹) B.: + Doctor Martinus Lutherus. ²) B.: — Pater noster. ³) B.: pre-
catione. ⁴) B.: — ipsissima oratio. ⁵) B. führt fort: nec eam orare possumus.
⁶) B.: — nam. ⁷) B.: — et impii. ⁸) B.: recitare. ⁹) B.: — et tamen; + sed.
¹⁰) B.: acceptam illam precessionem. ¹¹) B.: + tamen. ¹²) B.: orabant. ¹³) Text:
non; korrigiert nach B. ¹⁴) B.: dicit Ioan. 16. ¹⁵) B.: Hactenus non petiistis
quidquam. ¹⁶) B.: + diese wordt. ¹⁷) B.: — ipsissima verba. ¹⁸) B.: + et lectio.

war ein sehr große Marter und Stuckmeisterei, davon wir durchs Euangelium erlöst sind; und hätte ich kein Gutes gethan denn dies alleine, so sollt man mirs billig danken. Niemand gläubts, was für ein Marter es war, wie verdrießlich und beschwerlich! Und es kann auch nicht anders sein, denn daß ohne Geist unzählig viel Geheze und Werk gegeben und gelehrt werden, wie im
5 Buch Rationale divinorum unzählig viel ungeheures Dinges stehet."

FB. 2, 231 (15, 4) Über ein Anders. (A. 208; St. 212; S. 199) „Was¹ für eine starke Mauer und Wall der Kirchen das liebe Gebet sei und Waffen der Christen und Gottseligen, das weiß und erfährt Niemand denn ein Christ und Gläubiger, der den Geist der Gnaden und des Gebets hat. Ah, wie ein trefflicher Meister hat diese Wort gestellet, in
10 welchen ein unendliche Rhetorica und Redenkunst ist und steckt, darinnen alle Ding, Noth und Handel begriffen sind!

Die ersten drei Bitten fassen und begreifen so große, treffliche, himmlische Ding, daß sie kein Herz nimmermehr kann ausgründen. Die vierte Bitte faßt gleich wie in einem Büschel die ganze Policei und Deconomei, das weltlich und häuslich Regiment, und Alles, was leiblich
15 und zeitlich ist, so zu diesem Leben von Nöthen ist. Die fünfte Bitte streitet wider den eigenen Teufel des bösen Gewissens, beide angeborne und gethane Sünde, so das Gewissen beschweren zc. Es hats wahrlich ein weiser Mann gemacht, dem es Niemand kann nachthun."

(A. 208; St. 212; S. 198^b) Weiter² sagte Doctor Martin Luther vom Vater Unser, „daß es nicht gebetet hieße, wenn es ohn Glauben gesprochen würde, und daß wirs ohne
20 Christum, den Mittler, nicht beten könnten. Türken, Juden und Gottlose können wol erzählen und die Wort nachsprechen, aber nicht beten; ja, auch die Aposteln, nach dem sie dies Gebet von Christo gelehrt waren, ob sie wol oft beteten, doch beteten sie nicht. Denn Christus spricht Johann. am 16. Capitel: „Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen," da sie doch Joh. 16, 24 ohne Zweifel werden viel gebetet und die Wort gesprochen haben; aber da der heilige Geist kam,
25 alsdenn erst beteten sie recht im Namen Christi. Summa, die Gerechtigkeit des Gehezes macht Niemand für Gott gerecht; wenn das Gebet und Lesen ein bloß Werk ist, so ist nichts."

(A. 208; St. 212; S. 199) Rechtchaffen³ Gebet der Christen ist eine starke Mauer, wie Gott selber im Propheten Ezechiel sagt Cap. 22: „Ich suchte unter ihnen, ob jmand sich eine Gef. 22, 30 Mauer machte und wider den Riß stünde gegen mir für das Land, daß ichs nicht verderbete,
30 aber ich fand keinen" zc. Darum laffet uns doch bitten, da die Andern lästern!"

(A. 208^b; St. 214; S. 200) Anno⁴ 1532 den 18. Augusti, da kein Hoffnung mehr war der Besserung und Gesundheit des frommen, christlichen Kurfürsten, Herzog Johanns zu Sachsen zc., sprach Doctor Martin Luther: „Lieber Herr Gott, erhöre doch unser Gebet nach
35 deiner Zusage: laß uns doch dir die Schlüssel nicht für die Füße werfen; denn so wir zu lezt zornig über dich werden und dir deine Ehre und Zinsgüter nicht geben, wo willst du denn bleiben? Ah, lieber Herr, wir sind dein, mach es, wie du willst, alleine gib uns Geduld!"

Den 20. Augusti redet er abermal mit großem herzlichem Mittheiden von dem frommen kranken Kurfürsten und sprach: „Lieber Gott, du hast einen Titel, daß du der Armen Seufzen und Gebet erhörest, wie David sagt: „Er thut den Willen derer, die ihn fürchten, und erhört Ps. 145, 19
40 ihr Gebet." Lieber Herr, bitten wir doch kein Böses, laß uns dir die Schlüssel nicht für die Thür werfen!"

3651 a. (Wolf. 3231, 162^b) Privatio verbi Dei. Es kan kein großer zorn Gottes kommen quam privatio verbi Dei. Wir sollen lieber alle plag, Turcken, pestilenz wünschen quam privari verbo Dei, ubi deinde tales (Wolf. 3231,

¹) Der 1. und 2. Absatz in Aurifabers 2. Text sind B. 1, 62. ²) Dieser 3. Absatz ist unser Text. ³) Das Folgende ist B. 1, 63. ⁴) Die beiden letzten Absätze in Aurifabers Text sind B. 1, 64f.

163) infinitae captivitates in conscientiis hominum oriuntur, qualis fuit confessio in papatu. Gott behütt vns dafür! Wie wol die welt sehr darnach ringet, quia non vult veritatem. Ideo tradet eum Deus in reprobum sensum etc.

3652. (Ser. 52^b) Quidam interrogavit D₁octorem M₁artinum L₁utherum, an etiam (Ser. 53) christiano liceret Deum timere propter poenas et diligere propter praemia, cum Deus¹ gratis esset colendus? Et fecit tale² argumentum: Deus vult coli gratis; colens Deum timore inferni et plagarum aut³ dilectione praemiorum⁴ non colit gratis, ergo etc.⁵ R₁espondit D₁octor M₁artinus L₁utherus: Est⁶ Stoicum, quod⁷ affectus hominum reicit⁸ et Deum⁹ summum bonum colendum, diligendum¹⁰ et timendum urget¹¹, w₁elchs i₁st principalis finis. Sed Deus bene potest ferre, ut diligamus¹² eum propter promissiones et¹³ oremus ab eo spiritualia et corporalia; ideo iussit nos orare ipsum, itidem¹⁴ timere ipsum propter plagas.¹⁵ Es i₁st trawen etw₁as, si homo potest agnoscere¹⁶ aeternam poenam et praemia Dei; et si illa respicit ut¹⁷ finem minus principalem¹⁸, nihil nocet illi, modo¹⁹ observet finem principalem ipsum Deum gratis daturum.²⁰

Math. L. 806 (277); Farr. 90^b; Wolf. 3231, 163.

FB. 4, 30 (42, 3) Argument von Gottesdienst. (A. 429; St. 200^b; S. 187^b) Einer sagte: „Gott will, daß man ihm umsonst, freiwillig dienen soll; aber der Gott dienet aus Furcht der Strafe und der Höllen, oder aus Hoffnung und Liebe des Lohns, der dienet und ehret Gott nicht umsonst, darum dienet er ihm nicht recht.“ Antwort: „Es ist ein stoisich Argument, das die Stoiker führen, so die Affect und Reigunge der menschlichen Natur verwerfen, und bringen stracks darauf, man soll Gott als das höchste Gut willig allein ehren, dienen, lieben und fürchten; welches das fürnehmste Ende und endliche Ursach seyn soll. Das ist wohl wahr. Aber Gott kann wol leiden, daß wir ihn lieben um seiner Verheißung willen und bitten ihn um leibliche und geistliche Güter; darum hat er uns auch heißen bitten, daß wir ihn fürchten um der Strafe willen, wie die Propheten erinnern.“

Es ist trawen etw₁as, daß der Mensch erkennen kann die ewige Strafe und Belohnung Gottes. Und wenn er darauf siehet, als auf das Ende und Ursach, so nicht die fürnehmste ist, so schadet ihm nicht, wenn er nur Acht hat und siehet auf Gott selbst, als die fürnehmste endliche Ursache, der Alles umsonst gibt, aus lauter Gnaden, ohn unser Verdienst.“

¹) Wolf.: tamen. ²) Wolf.: — tale. ³) Wolf.: cum. ⁴) Text: proximorum; Wolf. richtig. ⁵) Wolf.: — etc. ⁶) Math. L. mit der Überschrift: Estne Deus propter poenas timendus? beginnt kürzend: Licetne christiano Deum timere propter poenas et diligere propter praemia, cum Deus gratis sit colendus? Respondit: Argumentum est usw. Auch Wolf., Farr.: Argumentum est. ⁷) Math. L.: qui, scil. Stoici. ⁸) Math. L.: reiciunt. ⁹) Wolf., Math. L.: + tantum. ¹⁰) Wolf.: diligenter. ¹¹) Math. L.: urgent. ¹²) Text: diligimus. ¹³) Math. L.: ut. ¹⁴) Math. L.: — itidem. ¹⁵) Math. L., Farr., Wolf.: + sicuti prophetae docuerunt (Farr., Wolf.: admonent). ¹⁶) Wolf., Math. L.: cognoscere. ¹⁷) Wolf.: in. ¹⁸) Math. L. verberbt: ut suum munus principale. ¹⁹) Wolf.: si modo. ²⁰) Math. L., Farr.: dantem; Wolf.: donantem etc.

3653. (Ser. 53) De Sancta Elizabeth. Multa dixit de legenda Sanctae Elizabeth, quae nata fuit¹ anno 1207. disceptantibus de imperio Ottone et Philippo. Vixit autem Elizabeth non² ultra 24 annos suae³ aetatis. Post⁴ 5 annos post mortem canonizata est a Gregorio Nono⁵; do ist sie von vielen⁶ Leuten angruffen⁶ worden, die sie im Leben gekand haben.

B. 1, 84.

FB. 4, 311 (53, 1) Von S. Elisabeth. (A. 510; St. 313; S. 287^b) „Sanct Elisabeth ist geboren Anno Domini 1207., da Kaiser Otto und Philippus um das römische Reich sich zankten und rissen. Sie hat uber 24 Jahr ihres Alters nicht gelebt. Darnach nach ihrem Tode, im 5. Jahr hernach, ist sie canonisiret und zur Heiligin ausgerufen vom Papst Gregorio dem Neunten. Da sie von Vielen angerufen worden, die sie gekannt, und bey ihren Tagen gelebt haben.“

Er⁷, D. M. L., las auch ander viel Dinges in Legenden, und sagte mit Seuffzen: „Ah, wie haben die Bischöfe geschlafen, und sind so nachlässig gewesen, und haben solche Irrthume in die Kirche lassen kommen. Es ist ein Zeit göttliches Zorns gewesen, daß, weil man die Bibel verlorn hat, solches darnach gelehrt ist worden. Wir haben jzt von Gottes Gnaden das Wort. Unser Herr Gott helfe uns! Denn wo Gottes Wort rein ist, da muß auch der heilige Geist sein.“

Darnach ward gefragt: „Welche Legenden canonisch, das ist, der Schrift gemäß, oder apocryphä, derselben ungemäß wären?“ Sagte er: „Gar wenig sind rein; der Märtyrer Legenden wären am wenigsten verdächtig, als die ihren Glauben mit ihrem Blute bezeuget haben. Der Mönche, sonderlich der Einsiedler, die gar allein wohnen von Leuten, so man Anachoreten genannt, sind wunderbarlich und gräulich, denn sie haben viel seltsamer, ungeheure Mirakel und Narrenwerke, von wunderbarer Mäßigkeit, Casteiung und Zucht. Er hat das Herzeleid, das Fleisch kann nirgend rectificirt und zurecht bracht werden. Verwirft man die Secte der Anachoreten, so werden wüste, wilde, sodomitische Leute; lobt man aber Zucht und eingezogen mäßig Leben, so werden Heuchler und hoffärtige, vermessene Leute. Also geschicht auf beiden Theilen Unrecht. Doch ist es leidlicher, wie Gerson der Lehrer sagt, sündigen und zu viel thun mit Vergnügen, denn mit Kargheit. Denn wenn mit Essen und Trinken zu viel gethan wird, so kann man mit Fasten und Krantheit ausbüßen; wer ihm aber zu viel abbricht mit Essen und Trinken, und hält sich zu gar mäßig, der kann sich nirgend wieder erholen. Ich halte von denen Heiligen viel, von denen man nicht weiß Sonderliches, leben nach gemeiner Weise, wie sonst andere Leute, ohne Heuchelei, rühmen noch lassen sich nichts merken.“

3654. (Math. L. 807 (155)) Iudicium de legendis sanctorum.⁸
35 Doctor Martinus⁹ legebat in legendis sanctorum cum suspirio¹⁰ dicens: Ach, quomodo¹¹ dormierunt episcopi¹², quod illis erroribus locum dabant¹³ in ecclesia! Es ist tempus irae Dei gewesen. Amissis bibliis nihil aliud¹⁴

¹) B. beginnt: Sancta Elisabeth nata est. ²) B.: nec vixit. ³) B.: — suae.

⁴) B.: Postea. ⁵) B. schließt: ubi invocata est a multis, qui illam viventem noverant.

⁶) Text: angreifen. ⁷) Das Folgende in Aurifabers Text ist unsre Nr. 3654. ⁸) Aurifabers Text siehe unter Anm. 7. Wir geben das Stück nach Math. L., weil Ser. sehr kürzt. ⁹) B.: Martinus Lutherus multa. ¹⁰) Wolf.: suspicione. ¹¹) B.: quam.

¹²) B. fährt fort: admittentes illos errores in ecclesiam. Fuit tempus irae divinae, ubi amissa biblia mendacia docerentur. Nos iam Dei gratia habemus verbum; Deus nostri misereatur. Nam usw. ¹³) Wolf.: dederunt. ¹⁴) Wolf.: amplius.

praedicandum¹ fuit. Nos iam Dei gratia habemus verbum Dei. Unser Herr Gott helff uns! Nam ubi est verbum² sincerum, ibi non potest non esse et³ spiritus.

Postea interrogatus⁴, quae legendae essent canonicae aut apocryphae? respondit paucissimas esse⁵ sinceras. Martyrum legendas minime⁶ esse⁵ (Math. L. (156)) suspectas⁷; anachoritarum et monachorum esse monstrosas: Quia plerunque portentosa⁸ miracula et opera in illis sunt de abstinence⁹ miraculosa. *Es*¹⁰ hat das hergleid!¹¹ Caro kan nirgent¹² rectificirt werden. Si reicitur anachoritarum hypocrisis¹³, tunc homines fiunt Sodomitae¹⁴; si laudatur modestia, tunc homines fiunt¹⁵ hypocritae et superbi. Utrique peccat homo.¹⁶ 10 Sed tamen tolerabilius est, ut Gerson ait, peccare prodigalitate quam tenuitate¹⁷, nam si aliquando¹⁸ peccatur prodigalitate¹⁹, so kan mans mit fasten vnd frandheiten²⁰ außhuen; si autem quis tenuitate se maceraverit²¹, der kan sich nirgents erhölen.²² Ego multum tribuo istis²³ sanctis, qui obscure²⁴ in vita communi²⁵ vixerunt sine gloriacione²⁶ hypocritica.²⁷ 15

Ser. 53; Farr. 142 + 122b; Wolf. 3231, 163b; Rhed. 156; B. 1, 83.

3654 a. (Wolf. 3231, 164b) Testamentum cuiusdam canonici in Saltza.²⁸ Doctor Iustus Jonas legit literas de quodam canonico in Saltza sub duce Georgio²⁹, qui³⁰ cum fecisset testamentum, hat er seyne huren mit eynem³¹ halben theil des geltz eynem jungen pfaffen beschieden, eim³² hund- 20 leyn, welchz er teglich an seynem³³ tisch vnd bett gehalten, hat er alle jar, so lang es lebet, Erphordisch malter weizenz beschieden, et literas conclusit³⁴: Hic nulla pauperum fuit cura! — Respondit Doctor Lutherus: Das ist des bapfts³⁵ creatur, qui nihil credit de futura vita; ideo est verus Epicurus.

B. 2, 5.

25

1) Wolf.: praedicatum. 2) Wolf.: — Dei. Unser ... verbum. 3) B.: — et.
4) Wolf.: interrogabatur Dominus Doctor. 5) B.: + veras aut. 6) Farr., Wolf., B.: minus; Rhed. wie im Text, vgl. FB. 7) B.: + qui sanguine testati sunt fidem.
8) B.: prodigiosa. 9) B.: + modestia, ieiunio, insolita. 10) Text: *Es*; korrigiert nach den Parallelen; Ser. setzt erst hier ein. 11) B.: herglein. 12) Caro nunquam potest. 13) B.: haeresis. 14) Text: Sodomitae. 15) B.: — tunc homines fiunt; + efficiuntur. 16) B.: peccatur. 17) B.: tenacitate. 18) B.: — aliquando.
19) B.: crapula; Wolf.: — quam ... prodigalitate. 20) Rhed.: beten. 21) Ser.: maceravit; B.: quod autem tenuitate exhauritur. 22) Ser. schließt hier. 23) Wolf.: illis. 24) Wolf.: obscuri. 25) Wolf.: humana; B.: obscure et communi more.
26) B.: ostentatione. 27) Wolf.: + etc. 28) B. hat dieses Stück in der Fassung: Doctor Iustus Jonas literas de canonico in Saltza sub duce Georgio legit, qui testamentum constituisset, concubinae mediam partem legasset, eynem jungen pfaffen sein hundtfein beschieden, welchem er jerslich ein malter weizen Erphordisch maß, so lange er lebete, vermachte. Nulla ibi fuit cura pauperum. Respondit Doctor Martinus Lutherus: Das ist des bapfts creatur, verus Epicureus, nihil credens de futura vita. 29) Langensalza gehörte zum Herzogtum Sachsen. 30) Nach qui gestr.: haud dubie tanto tempore vitae.
31) Text: eynen. 32) Text: ein. 33) Text: seynen. 34) scil. Jonas. 35) Text: bapft.

3654b. (Wolf. 3231, 164^b) Natale festum.¹ In die natali D[oc]tor M[ar]tinus multa dicebat de egregio illo festo, quod piis summam afferret delectationem et consolationem, den die lieblichen englischen prediger predigten selber vnd jungen darzu. Isti sunt veri testes Messiae, qui dicunt: Freuet, 5 freuet euch! Sir habt ir den rechten prinß (Wolf. 3231, 165) et infantem coelorum et terrae! Et optimum cantum praecinunt: Gloriam Deo, id est, religionem et fidem; pacem in terris, scilicet politiam, εὐδοκίαν², beneplacentiam, daß vns recht duncke vnd wolgefalle. Nescitur autem, an Angeli prophetent an optent, an illa verba sint intelligenda indicative an 10 optative. Osiander in sua Harmonia³ urget grammatice εὐδοκίαν ad habitum, sicut sophistae illud interpretati sunt pro bono proposito, quasi dicerent: Illi habent gloriam et pacem, qui habent devotionem et propositum. Ita ille Osiander dicit bona voluntate, scilicet praediti, quasi sit habitus et non affectus laetitiae, daß ich mir alles lasß woll gefallen. Illi 15 sudant in grammatica et verbis, non in rebus, cum tamen verba debeant rebus esse subiecta, non res verbis. Wan ich auß den rebus kom, varia sunt verba, sicut Horatius⁴ inquit: Verbaque provisam rem non invita sequentur.

3654c. (Wolf. 3231, 165) Causa, cur papistae alteram tantum speciem 20 laicis dent, haec est, ut fieret discretio inter sacrifices et laicos.

3654d. (Wolf. 3231, 165^b) De Osiandro.⁵ D[oc]tor M[ar]tinus dixit eum superbire sua Harmonia⁶, et quod nostri licentiarii⁷ in hanc superbiam ducantur. Tantum singulis hebdomadibus duas contiones habet magno stipendio 400 fl. etc.

3655. (Ser. 53^b) Man⁸ sol einem jungen gesellen⁹ nur ein weib geben, daß er zu friden wirdt¹⁰; sonst hat er kein friede. In coniugii¹¹ molestiis frangitur, deinde aliis ministerii oneribus premitur, daß er lernet bethen: Libero nos a malo!¹² vnd diesem leben gram werde.¹³

Math. L. 808 (277); Farr. 428; Wolf. 3231, 165^b; Cord. B. 288^b; Math. N. 576.

3655a. (Wolf. 3231, 165^b) Apoplexia. Doctor Augustinus Schurff 30 D[oc]tori M[ar]tino divinabat eum apoplexia moriturum. Respondit L[ut]herus: Es sey apoplexia oder was es vor ein frandtheit wolle, Gott vorley mir ein

1) Unser Stück fällt wohl auf den 24. oder 25. Dezember 1537. 2) Text undeutlich. 3) Vgl. Nr. 4763. 4) Ars Poet. 311. 5) Unsre Nr. 4763 extr. ist wohl eine ursprüngliche Parallele. 6) Vgl. Nr. 3654^b. 7) sic; vgl. Nr. 4763. 8) Math. L., Math. N. mit der Überschrift: Iuvenes ut ducant. 9) Wolf. beginnt: Eynem gesellen soll man. 10) Die Parallelen: — daß . . . wirdt. 11) Math. L., Math. N.: coniugio. 12) Math. L., Math. N.: — a malo; + etc. 13) Wolf.: + etc.; Math. L.: werden; Math. L., Math. N. fahren fort: Es vorgehn einer meyn viel gedanken, wenn sie schwanger ist. Siehe hierzu Nr. 3466.

ſelich ſtundlein, et nos a malo liberet. Fiat voluntas Domini, wen Gott will; tempora nostra in manu illius. Ich wurd doch nicht frommer werden. Das hab ich mehrem Hern Chriſto geklagt, ut ipse liberet me ab omni malo etc.

3655 b. (Wolf. 3231, 166) Praedestinatio. Multa dixit de otiosis spiritibus, qui extra scripturam in disputatione de praedestinatione versarentur, quod est impiissimum et pestilentissimum relinquere Dei voluntatem certam et revelatam et scrutari abscondita Dei mysteria.¹

3656. (Ser. 53^b) Erphordiae olim in disputatione quodlibetica proponeretur quaestio, cur Dominicus digitis minantibus, Franciscus vero expansis manibus depingeretur? Solvebatur illa ratione: Dominicus dixisse fertur minans: O, Francisce, waß haßtu boßer bußen in deinem orden! Franciscum respondisse miserabiliter et elevatis brachiis: Waß kann ich darzu?

Dein dicebat causam, cur canonici² die ſeltkloster haßen, et econtra, warumb die ſeldtmonche die thumbhern vervolgen? Respondisse dicitur³: Sie thun ein ander einen ſchaden; die tumhern freßen die huner auff, do⁴ die monche kehne eher bekommen.⁵

Wolf. 3231, 166.

3657. (Ser. 53^b) Qui moritur minis, pulsabitur ei bombis.⁶ Ille versus non est elegans et Latinus, sed optima sententia contra illos Thrasones, qui in prosperitate sunt audacissimi; wenn sie allein sein, wollen sie ir todßſchlagen, sed in tempore afflictionis desperant, entſellet⁷ inen daß herß fur ehnem worte, haben gar ein memmen herß. Ideo bene dixit ille versus: Weil du vom dremen ſtirbſt, ſol man dir nicht mit (Ser. 54) gloßen noch mit klappern noch mit prißſchen noch klingen, ſondern ſchlecht mit ſarßen klingeln; du biß keines andern werth.

3658. (Ser. 54) Etymologia Anhald. Anhaldiae principes nomen sortiti sunt, ut fertur. Cuius etymologia est Anhald⁸, quasi illi principes⁹ Saxoniam et Marchiam coniungerent. Sie¹⁰ ſeind der anhalt vnd die fuge, dadurch die 2 lender¹¹ bei einander bleiben.¹² Ideo ipsi principes scribunt ad Anhald, non¹³ ab Anhald.¹⁴

Wolf. 3231, 166; B. 1, 305.

¹) Text: ministeria. ²) Text dittograph.: + cur canonici. ³) Wolf. beginnt erst hier: Odium inter canonicos et ſelt kloster. Sie thun einander ewigen ſchaden. Die thum hern freßen die hunner auff, daß die munch kein ehher bekommen; econtra monachi freßen die ehher auff, daß die thumhern kein hunner bekommen etc. ⁴) Es ist wohl zu lesen: daß. ⁵) Hier fehlt in unserm Text das econtra, vgl. Anm. 3. ⁶) Vgl. J. Werner, Lat. Sprichw. des MA. 77, Nr. 90. ⁷) Text: empſellet. ⁸) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 2802: Etymologia tituli ipsorum videtur ab Anhalt. ⁹) Text: principis. ¹⁰) Wolf.: Die. ¹¹) B.: + Sagen vnd Margf. ¹²) B. ſchließt hier. ¹³) Wolf.: nicht. ¹⁴) Wolf.: + etc.

3658 a. (Wolf. 3231, 166) Turcae et imperii Romani successus.¹ Esto² Turca parvo tempore, videlicet³ 100 annorum suis⁴ successibus creverit, nulla ta- (Wolf. 3231, 166^b) men est aequalitas⁵ ad Romanum imperium, quod in 50 annis florentissime crevit. Es hat den größten paroxysmum mit dem⁶ Hannibal gehabt 23 annis⁷, deinde velocissime crevit, ita ut Scipio dixisse fertur⁸, ne in litiis suis⁹ orarent amplificationem regni, quasi diceret: Nolite quaerere ampliora; videte, ut haec¹⁰ ampla conservare possitis. Ita spero finem mundi. Nam Carolus et Solimannus sunt species¹¹ imperii, ita ut¹² neuter totum imperium possidebit. Turca hats so weitt noch¹³ nicht bracht, sicut Romanum imperium 50 annis crevit. Es wirt bey den¹⁴ faecibus bleiben. Veniet Christus, den wir haben kein schrieft mehr¹⁵, et illa¹⁶ ipsa signa¹⁷ adsunt etc.¹⁸

B. 1, 401.

3658 b. (Wolf. 3231, 166^b) Personae vocabulum. Persona quando accipitur humano more, tunc est in praedicamento relationis, ut ille gerit personam magistri, ille episcopi personam, alius baccalaurei. Sed persona in trinitate est in praedicamento substan- (Wolf. 3231, 167) tiae, nam Deo nihil accedit accidentium. Ibi persona dicitur hypostasis, id est, individuum intelligens.

3659. (Ser. 54) Observandum¹⁹ est diligenter in lectione scripturarum de annis, mensibus, hebdomadibus²⁰, diebus et horis. Nam cum aliquantulum aliter²¹ numerarent²² Ebraei quam nos²³, aliquid obscuritatis legentibus afferre videntur²⁴, et multi etiam ex sanctis patribus hac in re sudarunt.

Annus, mensis, hebdomadae²⁵ Iudaeis et fere²⁶ omnibus temporibus idem fuerunt sicut et nobis hodie²⁷: Unus annus 12 mensium, mensis autem²⁸ plerunque 4 hebdomadam, hebdomas autem²⁹ 7 dierum, nisi quod Iudei alio tempore auspicati sunt annum, videlicet³⁰ a vere vel ab autumno, de qua re disputat Reverendus Doctor Martinus Lutherus in Genesi.³¹ Item etiam dies. Graeci a solis ortu inchoant diem, Romani ut nos hodie auspicantur³² diem a media nocte usque ad mediam noctem³³, Iudei³⁴ contrario

¹) Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 451. ²) B.: Etsi. ³) B.: — videlicet.

⁴) B.: magnis. ⁵) B.: aequatio. ⁶) Text: den. ⁷) B.: florentissimum est factum. Habuit horribilem paroxysmum contra Hannibalem per 23 annos. ⁸) B.: dixerit.

⁹) B.: — suis. ¹⁰) B.: ista. ¹¹) B.: feces. ¹²) B.: — ita ut. ¹³) B.: — noch.

¹⁴) B.: dießen. ¹⁵) B.: + de alia monarchia. ¹⁶) B.: — illa. ¹⁷) B.: + finis mundi.

¹⁸) B.: — etc. ¹⁹) Math. L. mit der Überschrift: De temporis observatione in sacra scriptura. ²⁰) Text: hebdomadibus. ²¹) Text: — aliter; ergänzt nach Math. L.

²²) Math. L.: numerent. ²³) Math. L.: nostri. ²⁴) Math. L.: videtur.

²⁵) Math. L.: + horae. ²⁶) Math. L.: — et fere. ²⁷) Math. L.: + videtur; wohl

verlesen aus dem folgenden Unus, das in Math. L. fehlt. ²⁸) Math. L.: — autem.

²⁹) Math. L.: — autem. ³⁰) Das Zeichen im Text ist doch wohl mit videlicet auf-

zulösen; Math. L.: vel. ³¹) Math. L.: — de qua re . . . Genesi; + etc. ³²) Math. L.:

auspicamur. ³³) Math. L.: medium noctis. ³⁴) Math. L.: Iudaeus.

modo ab occasu solis usque ad occasum.¹ Quia autem horologia illa ferrea, pulsantia et ostendentia, ut sic dicam², horas tum temporis nondum³ erant, sed primum lignea sunt inventa temporibus Augusti caesaris, itaque Iudaei more Romanorum et rusticorum nostrorum noctem dividerunt in qua-
 Matt. 26, 34 (Ser. 54^b) tuor vigilias et gallicinia. Ideo Christus ad Petrum⁴ loquens non
 facit mentionem horologii, sed tantum galli cantus: Ter me negabis, ante
 gallus bis cantet.⁵ Habuerunt quidem horologia solaria, quibus in die sole
 splendente utebantur; non splendente sole eadem erat distributio diei quam
 noctis in quatuor partes. Nec potuerunt⁶ dicere Iudei: Hac vel illa hora
 ad te veniam.

1.	} gallicinio significatur ⁷	hora nona, in crepusculo vespertino.
2.		a 9. usque ad 12., concubium noctis.
3.		a 12. ad 3., media nox.
4.		a 3. ad ortum, diluculum.

Sic etiam diem dividerunt in 4 partes seu horam⁸ 1., 3., 6., 9., quarum
 quaelibet hora tres integras horas continebat.

1.	} hora ⁹	6. ad ¹⁰ 9., frumorgen.
3.		9. ad 12., halber mittag, antemeridianum. ¹¹
6.		12. ad 3., meridies. ¹²
9.		3. ad 6., halb abent, pomeridianum tempus.

Matt. 20, 1 ff.

Haec omnia clarius videntur ex parabola Matthaei 20¹³: Exiit primo mane, id est, orto¹⁴ sole¹⁵, hora 6. Iterum egressus hora 3., halben mittag, hora 9. Iterum circa 6., circa meridiem. Postremo circa horam 9., halbabent, hora 3. Postremo exiit hora 11., ein stund vor abends, nam 12. erat eius occasus.

(Ser. 55) Christus¹⁶ vero¹⁷ incepit pascha¹⁸ iuxta legem Moisi die Iouis vesperi, quo ipse¹⁹ incepit dies paschalis iuxta horam 7.; quo paschate celeriter²⁰ insumpto²¹ iuxta legem²² instituit novum pascha et²³ lotis iam²⁴ pedibus discipulorum²⁵ contionatus est²⁶, deinde statim exiens²⁷ in hortum

1) Math. L.: occasionem solis. 2) Math. L.: — ut sic dicam. 3) Math. L.: non. 4) Math. L.: Christus Petro. 5) Math. L.: — sed tantum ... cantet. 6) Math. L.: poterant. 7) Math. L.: — significatur, auch das Folgende kürzend. 8) Math. L.: horas. 9) Math. L.: + a. 10) Math. L.: usque ad. 11) Math. L.: — antemeridianum. 12) Math. L.: mittag. 13) Von diesem Gleichnis hat Luther schon in Nr. 3650 gesprochen. 14) Math. L.: oriente. 15) Math. L. kürzend: sexta, halbe mittag, nam 12. erit etiam occasus. 16) Hier setzt erst B. ein, obgleich das Folgende ohne das Vorangehende kaum verständlich ist. Auch Aurifaber hat nur diesen letzten Abschnitt. 17) Math. L., B.: — vero. 18) Math. L., B.: + edere. 19) Math. L., B.: tempore; B. fährt fort: dies inchoabatur circa horam septimam. Deinde instituit usw. 20) Math. L.: — celeriter. 21) Math. L.: consumpto. 22) Math. L.: — iuxta legem. 23) Math. L.: — pascha et. 24) Math. L.: — iam. 25) Math. L.: — discipulorum; B. fährt fort: et contionibus habitis exiit usw. 26) Math. L.: contionatur. 27) Math. L.: — deinde ... exiens; + exit.

captus est circa 8. noctis, quia illud ingens certamen mortis non potuit diu durare, et¹ ductus ad Hannam prius, deinde ad Caiphā, ubi eum Petrus ter negavit, antequam gallus bis caneret, scilicet² ab hora 9. usque ad 12. Reliquum tempus usque³ diluculum et mane consumpserunt in affligendo et conspuendo Christo. Summo mane pontifices congregato concilio primo⁴ audierunt Christum; postea cum adhuc esset mane, hoc est⁵, nondum hora 3., sed⁶ imminente hora illa, ducunt Iesum⁷ ad Pilatum. Ibi accusando⁸, ut⁹ crucifigeretur, consumitur fere hora 3.¹⁰, ita ut fere esset hora 6., antequam crucifixus sit¹¹ Christus. Hoc est, quod¹² Marcus dicit¹³ tertia Christum Marf. 15, 25 crucifixum, id est, nondum erat hora 6.¹⁴, et Iohannes, quia¹⁵ propior 6. erat Joh. 19, 14 quam 3., dicit Christum crucifixum hora 6.¹⁶, hoc est, ab hora nona mane urserunt¹⁷ Iudaei Pilatum, ut Iesus crucifigeretur¹⁸, et¹⁹ vix tandem hora 12. impetrarant, et circa 12., cum iam aliquamdiu in cruce pependisset, factae sunt tenebrae, et tandem circa 9.²⁰, hoc est, vesperi hora 3., cum clamore Joh. 19, 31 valido emisit spiritum. Et quia erat parasceue, inquit²¹, properabant, ut deponerentur corpora eorum de cruce.²² Ita Christus²³ quartam partem diei paschatis Iudaeorum requiescit in corde terrae.²⁴ Haec²⁵ est iam²⁶ una dies. Altera dies incipit²⁷ post occasum solis die²⁸ Veneris et durabat per integram noc- (Ser. 55^b) tem usque ad occasum solis die²⁹ sabbati; hoc totum tempus in sepulcro³⁰ quievit Christus. Post occasum autem solis die sabbato incepit³¹ more Iudeorum 3. dies, quam³² Iudei unam sabbatorum appellant, hoc est³³, quae proxima erat sabbato, quae in pascha incideret³⁴; hac die dominica mane cum iam dimidius dies illius tertii diei esset, exoriente³⁵ iam sole³⁶ resurgit³⁷ Christus salvator noster. Et hoc est, quod Ser. 56^b credimus: Resurrexit tertia die; non dicimus: Post tres dies, sondern: Am dritten tage.³⁸

Math. L. 809 (275); B. 3, 38.

¹) B.: — et. ²) Math. L.: — scilicet. ³) Math. L., B.: + ad. ⁴) Math. L.: primum. ⁵) B.: id est; Math. L.: — hoc est. ⁶) Das Zeichen im Text ist wohl mit sed aufzulösen; B.: scilicet; Math. L. läßt es weg. ⁷) Math. L.: — Iesum. ⁸) Text: accusanda; die Parallelen richtig. ⁹) Text: at; die Parallelen richtig. ¹⁰) B.: consumuntur fere horae tres. ¹¹) Math. L.: est; B.: crucifigeretur. ¹²) Text: — quod; ergänzt nach den Parallelen. ¹³) Math. L.: inquit. ¹⁴) Math. L.: — id est . . . 6. ¹⁵) Math. L.: quod. ¹⁶) Math. L.: — dicit . . . 6. ¹⁷) Text: uiserunt. ¹⁸) Math. L.: crucifigatur. ¹⁹) Math. L.: quod. ²⁰) Math. L., B.: circa (B.: + horam) nonam. ²¹) Math. L.: — inquit. ²²) Math. L.: ut deponeretur. ²³) Math. L.: — Christus. ²⁴) B.: in terra. ²⁵) Math. L.: Hoc. ²⁶) B.: — iam. ²⁷) B.: incepit. ²⁸) Math. L.: diei. ²⁹) Math. L., B.: diei. ³⁰) Text: sepulchro. ³¹) B.: incipit. ³²) Math. L., B.: quem. ³³) Math. L.: — hoc est. ³⁴) Math. L., B.: inciderat. ³⁵) Math. L.: oriente. ³⁶) B.: — cum iam . . . sole. ³⁷) Math. L.: resurrexit. ³⁸) Mit diesem Stück schließen die Abschriften aus Lauterbachs und Wellers Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537. In der Handschrift Ser. 55^b folgt noch Luthers Brief an Anton Lauterbach vom 26. November 1539, de Wette 5, 227, Enders 12, 295. Das Blatt Ser. 56^b ist leer, und Ser. 57 beginnen die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1539.

FB. 1, 337 (7, 36) Auf welche Zeit und Stunde Christus das Osterlamm
geessen hat. (A. 109; S. 47) „Christus hat das Osterlamm“, sagt D. M. L., „nach dem Geſetz
Moſi angefangen mit ſeinen Jüngern zu eſſen am grünen Donnerſtag zu Abend, da ſich der
Tag anſang um ſieben Uhr. Darnach hat er das neue Osterlamm eingefeßt. Und da er den
Jüngern die Füße gewaſchen hatte, ging er hinaus in Garten, daſelbſt ward er gefangen um
die achte Stunde des Nachts, denn ein ſolcher großer, ſchwerer Kampf konnte nicht lange währen.“

Iſt erſtlich zu Hannas geführt, darnach zu Caiphas, da ihn Petrus dreimal verläugnete,
ehe der Hahn krähete, nehmlich von neunten bis zu zwölfen. Dieſelbigen Stunden über bis früh
Morgens, da es begunnte Tag zu werden, brachten die Juden zu mit Plagen, Verſpotten und
Verſpeien den Herrn Chriſtum.

Des Morgens am aller früheſten hielten die Hohenprieſter Rath und hörten Chriſtum.
Darnach, da es nu Tag war worden, das iſt um die ſechſte Stunde, führten ſie Jeſum zu
Pilato; da klagten ſie ihn an, daß er gecreuziget würde, und brachten ſchier drei Stunde damit
zu, alſo daß faſt um neune war, ehe Chriſtus ans Kreuz geſchlagen ward.

Mark. 15, 25 Und das iſt, daß Sanct Marcus ſagt: „„Sie creuzigten Jeſum um die dritte Stunde,““
Joh. 19, 14 das iſt, es war noch nicht um ſechſe. Und Sanct Johannes, weils ſechſen näher war denn
dreien, darum ſchreibt er, Chriſtus ſei gecreuziget um ſechſe, das iſt nach unſerm Zeiger, von
neunen an haben die Juden in Pilatum gedrungen, daß Jeſus gecreuziget wurde, und habens
kaum um zwölfte erlanget. Und um zwölfte, da er eine Weile am Kreuz gehangen, ward das
Finſterniß; und endlich um neune, das iſt gegen Abend um drei, gab er ſeinen Geiſt auf mit
einem großen Geſchrei.

Joh. 19, 31 „„Und weils der Rüsttag war,““ ſagt er, „„eileten die Juden, daß die todten Leiſchname
vom Kreuz genommen würden,““ daß alſo Chriſtus den vierten Theil der Juden Oſtertages im
Grab gelegen iſt; und das iſt ein Tag. Der ander Tag ſing ſich an aufn Freitag, nach dem
die Sonne war untergangen, und währete die ganze Nacht über, bis die Sonne am Sabbathz-
tage wieder niederging. Dieſe ganze Zeit über iſt Chriſtus im Grabe gelegen.

Aber am Sabbathstage nach der Sonnen Untergang fähete ſich an nach der Juden Weiſe
der dritte Tag, welchen die Juden der Sabbather Tag einen nennen, das iſt der Tag, ſo der
näheſte war dem Sabbath in Oſtern. Aufn ſelbigen Sonntag früh, da nu der helle Tag
deſſelbigen dritten Tages war und die Sonne aufging, erſtehet wieder vom Tode Chriſtus, unſer
Heiland. Und das iſt, daß wir in unſerm Glauben bekennen, gläuben und ſagen: Auferſtanden
am dritten Tage, ſagen nicht nach dreien Tagen, ſondern am dritten Tage.“

Anhang zum 6. Abschnitt.

Tischreden

aus dem 1. Abschnitt der Handschrift Math. L.

3660. (Math. L. (3)) Baptismi efficacia.¹ Virtus baptismi est immensa. Quae reddit nos sanctos et christianos iustitia et meritis Christi, quam nos² induimus in baptismo. Ideo baptismus in fide omnes tentationes desperationis in conscientia expellit et amovet et nos plane sanctos in Christo efficit. 5 Ideo David se sanctum appellat Psalmo 86.³ Sed hanc sanctitatem et baptismi virtutem papistae non intelligunt; tantum offenduntur, si quis se sanctum appellarit, quia nesciunt articulum fidei de gratuita remissione peccatorum in baptismo. Quod autem multi baptizati non sunt sancti, efficit illorum incredulitas; ideo baptismus illis non est baptismus. Et iustitiiarii in suis 10 operibus propriis gloriantur sanctitatem. Ach, wie soll doch unser Herr Gott mit uns machen? Si arguit nos lege, tunc nolumus⁴ esse peccatores; si per baptismum et euangelium promittit gratiam gratuitam, nolumus eandem recipere. Er pfeift und heulet, er singt suß und saur, noch dennoch kan er uns nicht bewegen. Attamen verbum Dei verum est: Iustus ex fide vivet. Gal. 2, 4 15 Ille est etiam sanctus.⁵

*Nr. 2933 (Cord. 1205—1207). — Farr. 66; Goth. B. 168, 389.

FB. 2, 280 (17, 24) Ein Anders vom Ruß und Kraft der Taufe. (A. 224; St. 185^b; S. 173) „Die Kraft der Taufe ist uberaus groß, denn sie machet uns heilig und zu rechtchaffenen Christen durch die Gerechtigkeit und das Verdienst des Herrn Christi, so wir in

¹) Text: efficatia. Nr. 3660 ist eine Dublette zu Nr. 2933^c. Die Handschrift Math. L. beginnt mit Nr. 2974, (Math. L. (2)) 1222, 3071 (Math. L. (3)) und 2602, dann folgt unsere Nr. 3660, die offenbar eine ursprüngliche Parallele zu Nr. 2933 ist. ²) scil. iustitiam; Farr. ebenso; Goth. B. 168: quem. ³) Text: 68; die Parallelen richtig.

⁴) Text: volumus; Farr., Goth. B. 168 richtig. ⁵) In der Handschrift folgen nun (Math. L. (4)) 809, (Math. L. (5)) 1289, (Math. L. (6)) 2554, 866, (Math. L. (7)) 1085, 757, 2632, (Math. L. (8)) 2773, 3202, (Math. L. (9)) 2792, 3312, (Math. L. (10)) 2252, 2295, 2658, (Math. L. (11)) 2756, (Math. L. (12)) 3043, 2964, 3145, (Math. L. (13)) 963, 2911, 3120, (Math. L. (14)) 2753, 2724, (Math. L. (15)) 2712, 3322, (Math. L. (16)) 3405, 972, 2987, (Math. L. (17)) 2797.

der Taufe anziehen. Darum treibt die Taufe aus alle Anfechtung von der Verzweiflung und andern Versuchungen des Teufels und machet uns in Christo gar zu Heiligen nicht durch unser eigene, sondern fremde Gerechtigkeit des Herrn Christi, die er uns aus lauter Gnade schenkt.

Aber von dieser Heiligkeit und Kraft der Taufe verstehen die Papisten gar nichts, allein ärgern sie sich, wenn einer spricht, er sei heilig; denn sie wissen nichts vom Artikel des Glaubens, von Vergebung der Sünde, so uns in der Taufe gegeben wird.

Daß aber viel, die getauft sind, nicht heilig sind, das machet ihr Unglaube. Darum ist ihnen die Taufe keine Taufe, und die Werkheiligen, die Heuchler, rühmen sich heilig um ihrer Werk Willen.

Ah, wie solls denn Gott mit uns machen? Straft er uns durchs Gesetz, so wollen wir nicht Sünder sein; und wenn er durch und in der Tauf, das ist, im Evangelio verheißet 10 Gnade lauter um sonst, ohn all unser Verdienst und Würdigkeit, so wollen wir sie nicht annehmen. Er pfeife oder heule, er singe süß oder sauer, noch kann er uns nicht bewegen! Dennoch ist 5ab. 2, 4 Gottes Wort wahr: „Der Gerechte lebet seines Glaubens“; derselbe ist auch heilig!“

3661. (Math. L. (17)) De merito regula theologica. Ex puris naturalibus¹ hominem non posse mereri gratiam, quod isto versiculo clare 15 fatentur:

Ultra posse viri Deus non vult² ulla requiri.³

Sed impiissimi sycophantae hunc versum ad spiritualia torquere conati
Pred. 9, 1 ff. sunt, qui ad politica et oeconomica pertinet. Porro quod⁴ dicitur: Mitte
vadere, sicut vadit, quia vult vadere, sicut vadit, ad Ecclesiasten pertinet. 20
Da laß⁵ es gehn, wie es geht! In politica autem et oeconomica⁶ oportet
quemlibet esse in suo⁷ officio⁸ et illa⁹ praestare; si quid ultra praestare
poterit¹⁰, praestet!¹¹

Farr. 22; Math. N. 316.

3662. (Math. L. (18)) Nemo sua sorte contentus.¹² Das ist der 25
Teuffel mit uns, daß niemand gnug hat! Wie es Gott mit im schickt, so
gefellt es im nicht. Aliena semper nobis plus placent:

Fertilior seges est alieno semper in agro¹³,

Vicinumque pecus grandius uber habet.

Ita in nostris conditionibus facimus. Nemo sua vocatione (Math. L. (19)) 30
contentus:

Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.¹⁴

ÿhe mer wir haben, ÿhe mer wir haben wollen.¹⁵

Farr. 398.

¹⁾ Farr.: particularibus. ²⁾ Des Hexameters wegen müssen die Worte umgestellt werden: viri non vult Deus. ³⁾ Loesche zu Math. N. verweist auf Erl. Ausg. 1, 253.

Vgl. auch Büchmann 437 und J. Werner, Lat. Sprichw. des MA. 101 Nr. 77. ⁴⁾ Math. N.: quid. ⁵⁾ Math. N.: laß. ⁶⁾ Math. N.: In politia et oeconomia. ⁷⁾ Math. N.: — suo. ⁸⁾ Farr. schließt hier. ⁹⁾ Math. N.: illud. ¹⁰⁾ Math. N.: potest. ¹¹⁾ In

der Handschrift folgt nun (Math. L. (18)) Nr. 2818. ¹²⁾ Unsre Nr. 3662 ist eine Dublette zu Nr. 3463^d. Aurifabers Text siehe Bd. 1 S. 43, 2. Abschnitt von FB. 4, 691.

¹³⁾ Korrigiert aus: Fertilior seges vicini semper in agris. Bei Ovid, De arte am. 1, 349 lautet der Hexameter: Fertilior seges est alienis semper in agris. ¹⁴⁾ Horaz, Epist. 1, 14, 43. ¹⁵⁾ In der Handschrift folgen nun weiter Nr. 2669, 2909, 2652,

3663. (Math. L. 28)) Warn auch fleien da? D[oc]tor Ionas recensuit¹ de Rudolpho de² Bünau³, qui de nihilo sollicitus est quam colligendi⁴ thesauros⁵, adeo quod⁶ excaecatus verbum Dei et quinque libros Mosi nihil aestimat⁷; quia⁸ aliquando electori secum de causa verbi ac euangelii conferenti respondit: G[n]edigster h[er]r, es gehet euch⁹ nichts an zc.¹⁰ Respondit D[oc]tor M[ar]tinus L[ut]her¹¹: Warn auch fleien da? recitans¹² fabulam Esopi, ubi leo alia¹³ animalia¹⁴ invitans¹⁵ ad lautissima convivia, et cum etiam suem invitasset, multa promisit egregia fercula potusque etc.¹⁶; tunc sus ait: Sein auch fleien da? Also sind vnser Epicuri auch. Nos in ecclesiis¹⁷ his¹⁸ proponimus lautissima fercula nostrae salutis, remissionis¹⁹ peccatorum et gratiae Dei, so²⁰ werffen wir vnser²¹ rüffel auff vnd scharren nach Joachimsthälern²² dicentes: Sein auch fleien da? In ein saß gehört²³ treber!²⁴ — Sic mihi Ambrosio²⁵ contigit aliquoties a meis parochianis dicentibus, cum ad verbum et sermonem monebantur²⁶: Ja, lieber er pfarrer, wen ir ein saß hier in die kirchen schritet²⁷ vnd vns dazu ruffet, so wolten wir gern kommen.²⁸

Farr. 63; Rhed. 186^b; Goth. B. 168, 373^b; B. 1, 426; Math. N. 324.

(Math. L. (20)) 2910, 3222, (Math. L. (21)) 3432, 2580, (Math. L. (22)) 2862, 1093, 3436, 3201, (Math. L. (23)) 2938, (Math. L. (24)) 2689; 2701, 2334, (Math. L. (25)) 2970, 1347, (Math. L. (26)) 1329, (Math. L. (27)) 3308—3310, 2980, (Math. L. (28)) 3228 und 2261.

¹) B.: dixit. ²) Math. N.: a; B.: — de. ³) B. fährt fort: qui nihil cogitaret quam de corradendo thesauro, caecus avaritia, qui electori responderat se non de quinque libris Mosi sollicitum esse. Respondit Martinus usw. Über Rudolf von Bünau vgl. Nr. 2661 u. ö. ⁴) Rhed. wie im Text; Farr. und Goth. B. 168 kürzen im Anfang. ⁵) Math. N.: quam de colligendo thesauro. ⁶) Math. N.: qui. ⁷) Rhed.: existimat; Math. N.: existimet. ⁸) Farr.: qui. ⁹) Ebenso die Parallelen; man erwartet mit Loesche: mich. ¹⁰) Math. N.: — zc. ¹¹) Math. N.: — Luther. ¹²) B.: Et recitavit. ¹³) B.: omnia. ¹⁴) B. fährt fort: ad lautissimum invitavit convivium, egregia fercula et potum promittens, et suem quoque invitasset. Sus interrogavit: Sein auch fleien da? Sic hodie nostri sunt Epicurei; proponimus enim illis in ecclesiis nostris lautissima fercula salutis, gratiae, remissionis peccatorum, so werffen sie den rüffel auff vnd schnarcken nach Joachimsthälern, et dicentes: Sein och fleien da? In eine saue gehören treber. B. schließt hier und geht ohne Absatz zu Nr. 2295 über. ¹⁵) Fehlerhafte Partizipialkonstruktion. ¹⁶) Math. N.: — etc. ¹⁷) Math. N.: ecclesia. ¹⁸) Rhed.: hic. ¹⁹) Math. N.: remissionem. ²⁰) Math. N.: do. ²¹) Farr.: werffen sie den. ²²) Aus diesem Worte folgert Loesche zu Math. N., Mathesius sei die Quelle dieser Rede. Aber Joachimsthaler, woraus bald das bloße Thaler wurde, war ja damals gäng und gäbe. ²³) Math. N.: gehören. ²⁴) Goth. B. 168: + vnd klein; diese Parallele schließt hier. ²⁵) Loesche zu Math. N. verweist auf Ambrosius Rudtfeld, der bei Luthers Tod Präzeptor der beiden jüngeren Söhne war. Aber nach dem Zusammenhang ist von einem Pfarrherrn die Rede. Vielleicht darf man an Ambrosius Neumann denken, der bis 1534 Diakonus in Colditz war; er verzichtete auf Luthers Bitte auf seine Bewerbung um das Diakonat in Leisnig, das Lauterbach erhielt, und Luther versprach ihm dafür seine Unterstützung bei der Bewerbung um eine andere bessere Stelle. Enders 9, 354f. Unsre Rede würde also ins Jahr 1534 fallen. Wohin Neumann von Colditz aus ging, das ist nicht bekannt. ²⁶) Math. N.: admoneretur. ²⁷) Math. N.: schrott. ²⁸) In der Handschrift folgen

FB. 1, 15 (I, 11) Von der Verachtung des göttlichen Wortes. Wie sich die Welt gegen Gottes Wort hält. (A. 4^b; St. 11^b; S. 9) Doctor Luther sagte¹: „Es stellt sich jzt die Welt gleich gegen Gottes Wort, gleichwie sie vor zwei tausend Jahren auch gethan hätte; denn Gottes Wort fällt allewege auf gleiche Zeit. Die Welt ist und bleibt doch 5
 Joh. 7, 47. 48. 49 Welt, das ist, des Teufels Braut; thut und saget, wie die Pharisäer Johannis am siebenten Capitel antworteten ihren Knechten, die sie ausgesandt hatten, Christum gefangen zu bringen, und sprachen zu ihnen: „„Seid ihr auch verführet? Gläubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn? sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.““ Also saget man iht auch: gläuben auch Fürsten und Bischöfe an die lutherische Lehre?

Es ist Kaufe und Ehrjam an der Welt verloren, denn man kann sie doch durch keinerlei 10
 Weise Gott gewinnen. Zuvor und ehe das Euangelium kam, legte man große Arbeit und Unkost darauf, und man begab sich in Gefahr Leibes und Lebens, daß man einen gnädigen Gott möchte haben; man ging in ganzen Ririssen zu S. Jacob und marckte sich zu Tode, und man ward mit wunderbarlichen Finsternissen geplaget. Nu aber Gott Vergebung der Sünde umsonst, aus 15
 lauter Gnaden, in seinem Wort anbait und verheißet, auch mit den Sacramenten bestätigt und mit ernstten Dräuworten schreket, da er spricht: „„Werdet ihr nicht gläuben, so werdet ihr umkommen,““ das wollen wir nicht haben, und werden entweder die ärgeßten Buben oder die gräulichsten Wertheiligen.“

(A. 5; St. 13^b; S. 12) Auf ein ander Mal redete D. Justus Jonas gegen dem Herrn Doctor Ruthern von einem Stattlichen vom Adel im Lande zu Meissen, der sich um nichts so 20
 sehr bekümmerte, denn wie er viel Geldes und Guts und große Schätze sammlete, und daß er also sehr verblendet wäre, daß er der fünf Bücher Mosi nichts achtete. Derselbige hätte dem Kurfürsten zu Sachsen, Herzog Johannis Friederichen (da sein Kurfürstliche Gnade mit ihm viel von der Lehre des Euangelii geredet hatte) diese Antwort gegeben und gesagt: „„Gnädigster Herr, das Euangelium gehet Euer Kurfürstliche Gnade nichts an.““ Da sprach D. M. Luther: 25
 „Waren auch Kleien da?“ Und erzählete eine Fabel, „wie der Löwe alle Thiere hatte zu Gaste gebeten und ein kößlich, herrlich Mahl lassen zurichten, und auch die Sau dazu geladen. Als man nu die kößlichen Gerichte auftrug und den Gästen fürsetzte, sprach die Sau: Sind auch Kleien da? Also sind iht unsere Epicurer auch. Wir Prediger setzen ihnen in unsern Kirchen die aller beste und herrlichste Speise für, als ewige Seligkeit, Vergebung der Sünde und Gottes 30
 Gnade; so werfen sie die Rüssel auf und scharren nach Thalern; und was soll der Ruh Muscaten? sie isset wol Haberstroh.“

Also geschähe einmal einem Pfarrherrn, Ambrosio R., von seinen Pfarrkindern. Da er sie zu Gottes Wort vermahnete, daß sie es fleißig hörten, sagten sie: „„Ja, lieber Herr Pfarrherr, wenn Ihr ein Faß Bier in die Kirche schroten und uns dazu berufen ließet, so wollten 35
 wir gerne kommen.““

Das² Euangelium ist zu Wittenberg wie der Regen, der ins Wasser fällt, da der Regen wenig Nuß schaffet; aber fällt der Regen auf ein sandigß Feld und da die Saat mager und von der Sonnen verwelket und verbrennet ist, da erquicket solcher Regen das Land und 40
 macht es fruchtbar.“

3664. (Math. L. (34)) Proverbium vulgare. Wer prediger vnd weiber schendet³, dem⁴ wirdts numer mer wol gen⁵: Prediger, id est, officium prae-

nun weiter Nr. 3353, 3354, (Math. L. (29)) 3370 + 2167, 3281, (Math. L. (30)) 2859, 2194, (Math. L. (31)) 2272, (Math. L. (32)) 3057, 3032, (Math. L. (33)) 2860 und 2677.

¹) Zu Aurifabers ersten Texten siehe Nr. 1401 und dessen Parallelen. ²) Zum Folgenden siehe Nr. 496. ³) Goth. B. 168: schmehet. ⁴) Text: den. ⁵) Vgl. Bd. 3 S. 172 Anm. 1. Unser Text ist vielleicht nur ein Stück aus Nr. 3104.

dicandi; *weiber*, id est, unde suboles et politia procreatur¹; hoc est: Is contemnit et² Deum et homines.³

Farr. 206; Goth. B. 168, 370; Rhed. 239 und 254^b; Bav. 1, 883.

3665 A. (Math. L. (40)) Quidam⁴ filius volens⁵ matris ancillam vitare; ancilla matri indicans; praevenit⁶ lectum ancillae; incumbit filius nesciens esse matrem, eam cognovit et impraegnavit, mater autem rem⁷ clam gestiens filiam peperit, quam in ancillam servavit. Dein nubilis facta. Filius eandem duxit in uxorem nesciens⁸ suam filiam et sororem; dein etiam coniunx.⁹ Hic excusatur filius et et¹⁰ filia ignorantes rem; culpa autem matris fuit, illudque coniugium non erat rumpendum. Hoc nostro saeculo contigit Erphurdiae.¹¹

3665 B. (B. 2, 367) Doctor Martinus recitavit casum matrem a filio impraegnatam esse. Nam cum filius ancillam stuprare vellet adhuc adolescens, quae cum conquesta esset dominae suae, respondit: Adhuc iuvenis est; non credo. Sed cum eam sollicitare pergeret, mater lectum ancillae ingressa est; filius ad eam venit ancillam existimans, coit et gravidam fecit. Mater autem occultavit tacens, nihil indicans filio, genitam deinde educavit et pro famula habuit. Postea nubilem eam filius in uxorem duxit nesciens suam uxorem¹² et sororem esse. Hic excusantur filius et filia ignorantes rem, culpa autem matris fuit, illudque coniugium non erat rumpendum. Hoc nostro saeculo contigit.¹³

Farr. 327^b; Rhed. 136^b; Math. N. 308.

FB. 4, 78 (43, 78) Ein seltsamer gräulicher Ehefall. (A. 443; S. Append. 14^b) Doctor Martinus Luther sagte von einem Fall, der sich zugetragen hätte, nemlich, „es wäre eine Mutter von ihrem eignen Sohn geschwängert worden. Denn da der Sohn bey der Magd schlafen wollte und sie das ihrer Frauen anzeigte und klagte, sprach die Frau: „Er ist noch jung, ich gläub es nicht.“ Da aber der Sohn bey der Magd anhielt, legte sich die Mutter in

¹) Bav.: politiae procreantur. ²) Bav.: — et. ³) Bav.: hominem. In der Handschrift folgen nun Nr. 2769, (Math. L. (35)) 3287 + 2467, 2468, (Math. L. (36)) 2597, (Math. L. (37)) 3395, 2494, 2583, (Math. L. (38)) 2378, 1282, 2753, (Math. L. (39)) 2406, 2408, 2410, (Math. L. (40)) 2413, 2344 + 2757. ⁴) Math. N.: — Quidam; mit der Überschrift: De filio matrem comprimente. ⁵) Fehlerhafte Partizipialkonstruktionen.

⁶) Math. N.: pervenit; Farr.: quae pervenit ad; Rhed. wie im Text. ⁷) Math. N.: — rem. ⁸) Math. N.: + esse. ⁹) Math. N.: coniugem. ¹⁰) Math. N.: — et.

¹¹) Farr.: + Lutherus recitavit pro contione 1543. Luther hat diesen Erfurter Fall, der wohl in seine Klosterzeit gefallen ist, sehr oft erwähnt, siehe z. B. Nr. 183 und B. 1, 68. Auch finden sich in den Tischredenhandschriften ausführliche Ausarbeitungen dieser Geschichte, siehe z. B. Math. N. 629; mit Luther selbst haben diese Stilübungen wohl nichts zu tun. ¹²) Statt uxorem erwartet man filiam, doch scheint Aurifaber denselben Text wie B. vor sich gehabt zu haben. ¹³) In der Handschrift Math. L. folgen nach diesem Stück Nr. 2457, (Math. L. (41)) 2459, 1338, 1361 extr., 2498, (Math. L. (42)) 2512, 2537, 2542, (Math. L. (43)) 2545, 2592, 2995, (Math. L. (44)) 2924, 2858, (Math. L. (45)) 865.

der Magd Bette. Der Sohn kam, meinete, es wäre die Magd, schlief bey ihr und schwängert sie. Die Mutter aber schweig still, hielt's heimlich, und sagte dem Sohn nichts davon. Dar- nach gelag sie, brachte eine Tochter; die zog sie auf, und hielte sie für ihre Magd. Da nu das Mägdlin erwuchß, nahm sie der Sohn zur Ehe, wußte aber nicht, daß seine Schwester war. In diesem Fall werden beide, der Sohn und die Tochter, billig entschuldiget, als die von diesen 5 Dingen nichts wußten, sondern die Schuld ist der Mutter. Diese Ehe soll man nicht zureißen und den Unwissenden kein Gewissen machen. Dies ist bey unserm Gedenken geschehen."

3666. (Math. L. (45)) *Clandestina peccata absolve.*¹ *Virtute clau-*
vium clandestina peccata absolvi debent. Claves in sese non distinguuntur,
sed usus clavium variatur. Euangelium est publica absolutio, apud ministrum 10
*est absolutio privata.*²

3667. (Math. L. (65)) *Consilium de sacramento.* Hausman consuluit
D[omi]nos D[oc]torem M[artinum] et Ph[ilippum] M[elanchthonem] de sacramento
in D[essau] sumendo; responsum accepit, ut⁴ institutionem Christi commendaret
et alteram, unius scilicet⁵ speciei⁶ improbaret.⁷ Et illi, qui sacramentum 15
utriusque speciei sumpsissent, nequaquam unam speciem sumant. Illi quoque,
qui certo scirent Christi ordinationem esse veram, quod se etiam abstineant
ab una specie aut potius in totum abstineant a sacramenti sumptione.
Wolde's aber imands sub una specie empfahen, der möcht's⁸ uff sein abentheuer
wagen.⁹

20

B. 3, 25.

FB. 2, 296 (19, 4) Ob man eine Gestalt empfahen möge? (A. 229b; St. 196;
S. 188) Und da M. Hausmann, Pfarrherr zu Zwickau¹⁰, fragete von einer Gestalt, ob er die

¹) Das kleine Stück steht in der Handschrift a. R. ²) In der Handschrift
Math. L. folgen nun Nr. 2656, (Math. L. (47)) 2645, 3151, 2612, (Math. L. (48)) 2802,
2721, (Math. L. (49)) 2781, 2783, 2782, (Math. L. (50)) 2780, 2668, (Math. L. (51)) 2787,
2807, 1220 (Math. L. (52)) + 1221, 2833, 2840, 2842, (Math. L. (53)) 2701, 2861,
(Math. L. (54)) 2863, 2865, (Math. L. (55)) 2630, 550, 2865, (Math. L. (56)) 2309, 2867,
2868, (Math. L. (57)) 2904, (Math. L. (58ff.)) 2907, 2908, (Math. L. (61f.)) 2909, 2933,
(Math. L. (63)) 2934, 694 + 695 + 697 (Math. L. (64)) + 698 + 696 + 692 + 3391,
3006 und 3010. ³) Nikolaus Hausmann war seit dem Herbst 1532 als Hofprediger in
Dessau und blieb da bis 1538; die Anfrage, die ihn auf fremdem Boden noch unsicher
zeigt, wird nicht in die letzten, sondern in die ersten Jahre seines Aufenthalts in Dessau
fallen. ⁴) B. beginnt: Magistro Hausmanno in Dessau agenti a D. Luthero et Philippo
Melanthono responsum est, ut usw. ⁵) B.: — scilicet. ⁶) B.: + sententiam;
Rebenstock besser: sumptionem. ⁷) B. fährt fort: ne qui ad unam speciem redirent,
et scientes Christi institutionem certo potius in totum abstinere. Wolde es aber usw.
⁸) B.: solde es. ⁹) In der Handschrift folgen nun Nr. 2960, (Math. L. (66)) 806, 3065,
(Math. L. (67)) 3072 + 3075, (Math. L. (68)) 3051, 757, 759, (Math. L. (69)) 1098, 3289,
3291, (Math. L. (70)) 3297, 3346, (Math. L. (71)) 3390, (Math. L. (72)) 2361, 1116, 2737,
(Math. L. (73f.)) 2666, (Math. L. (75)) 3161, 3173, (Math. L. (76)) 2606, (Math. L. (77))
3178—3180, 3181, (Math. L. (78)) 3182 + 3183, 3095, (Math. L. (79)) 2634, 2665,
(Math. L. (80)) 2683, 2710, 2712, 2896, (Math. L. (81)) 3062 und 3312. ¹⁰) Hausmann
war nicht mehr in Zwickau.

reichen möchte? antworteten ihm Doctor Martinus Luther und Magister Philipp: „Er sollte die Einsetzung Christi dem Volk öffentlich loben und eine Gestalt unbilligen.“ Und vermahnete sie, „daß die da gewiß wüßten, daß beide Gestalt recht wäre, wie es Christus hätte eingesetzt, die sollten unter einer Gestalt nicht wieder nehmen, sondern ehe gar vom Sacrament bleiben und sich bez enthalten. Wollte es aber jmand unter einer Gestalt empfangen, der sollte es auf seine Ebentheur wagen.“^a

3668. (Math. L. (81)) Bufo¹ insidens² vestibulo cuiusdam domus; quam³ cum aranea conspexisset, eam⁴ pungere volebat, bufo clamans⁵ fugiebat. Quod cum paterfamilias vidisset⁶, araneam virga occidit, sed cum pedem suum¹⁰ virga attigisset, veneno infectus⁷ intumuit. Bufo autem defensori suo succurrens venenum illud pede extraxit et mortuus est. Sic venenum veneno pellitur.⁸

Farr. 429^b; Wolf. 3231, 105^b; B. 2, 107.

3669. (Math. L. (125)) Decumbente⁹ Magistro Veldkirchio¹⁰ sic¹⁵ consolabatur eum¹¹ Doctor Martinus¹² Cal. Febr.¹³ 34.¹⁴ Cum quereretur se a Sathana tentari de fide, Deum non exaudire orationem suam, morbum crescere et augeri, id signum esse alienati Dei, sic eum consolabatur: Man muß es getvonen, daß vns der Teuffel an dem ort blagt¹⁵, da wir am schwächsten sind. Also griff ehr im paradiß Adam nit an, sed²⁰ Euam, vnd er regnet allzeit dahin, da es vor naß ist. Aber da musset ir wissen, wen er also kumpt, quod hae cogitationes nicht ewer sind, sed quod sint cogitationes violentae, quas patimur, non quas facimus; sunt impressae, non natae in nobis istae cogitationes. Cum¹⁶ igitur cogitas: Ich ruff vnsern Herrngott an, er will mich aber nicht hören¹⁷; ideo contra eas¹⁸ munias te²⁵ verbo Dei, quod promisit se exauditurum te.¹⁹ Daß wir aber tempus,

1) Farr. mit der Überschrift: Fabula; Wolf.: Venenum contra venenum; B.: Lucta aranei et bufonis. Das kleine Stück steht in der Handschrift Math. L. neben Nr. 3312 a. R. Von den Kröten hat Luther auch in Nr. 3317 gesprochen.

2) Participialkonstruktion!

3) Text: quem. 4) Text: eum; B.: — eam. 5) B.: clamore. 6) B.: Paterfamilias videns.

7) B.: corruptus. 8) B. fährt fort: Magna igitur fuit audacia Tyriacorum venenum bibentium.

In der Handschrift folgen nun Nr. 2478 und 2387. Dann beginnen Math. L. (83) die Abschriften aus Lauterbachs und Wellers Nachschriften aus den Jahren 1536 und 1537; sie reichen bis Math. L. (121), und auf diesem Blatte kehrt der Abschreiber zu den Parallelen zu Dietrichs und Medlers Sammlung und zu Cordatus zurück, beginnend mit Nr. 590; weiter folgen (Math. L. (122)) Nr. 1189, (Math. L. (123)) 2798, 1170 in. und (Math. L. (124)) 1170 extr. 9) Bav.: Decumbentem; über die Überlieferung von Nr. 3669 und Nr. 3677 siehe die Einleitung. 10) Bav.: Feldkirchium, korrigiert aus Feldkirchio. Gemeint ist Johannes Bernhardt, Feldkirch, Velcurio, der Bruder des Propstes in Kemberg, 1512 immatrikuliert. Nach G. Budäus (Thanatologia) starb er am 6. Februar 1534. Über seinen vorzeitigen Tod siehe auch Corp. Ref. 2, 784. 11) Bav.: eum gestr. 12) Bav.: + Lutherus. 13) Bav., Clm.: + Anno. 14) Hierzu hat Clm. a. R.: Dictum Domini Velcurionis iam morientis: Pater est amator, Filius redemptor, Spiritus Sanctus consolator; wie kan ich dan traurig sein? 15) Die Parallelen: plagt. 16) Clm.: Cur. 17) Clm.: erhören. 18) Clm.: — ideo contra eas. 19) Bav., Clm.: — te.

locum, personam bestimmen wollen, wenn¹, durch wen² und wie es thun soll, daß taugt³ nicht. Locus, tempus, persona sunt accidentia; ipsa promissio est substantia: Daß es⁴ soll erhört werden. Cum igitur Diabolus contrarium suggerit, tu distingue! Tu es in fide Christi. Ea est vocatio⁵ sua⁶, sanctum et inaestimabile⁷ beneficium. Wen⁸ nun⁹ ein mensch dazu kommt et agnoscit Filium Dei esse donum pro peccatis mundi, da sind alle doctores dagegen; darum solten wir uns, wo es uns¹⁰ möglich wer, lieber hundertmal frender wünschen, denn daß wir den schatz emperen¹¹ solten. Ergo distingue¹² et bene utere dialectica et dic: Cogitationes Dei sunt, quod credo in Filium Dei, quia¹³ sine Spiritu Sancto non possem¹⁴ habere eas cogitationes. Deinde sum baptizatus et vocatus ad fidem ecclesiae et corporis sui.¹⁵ Ob nun cogitationes Diaboli dagegen sind, distingue et dic¹⁶: Habeo baptismum¹⁷, credo etiam¹⁸ in Christum; ergo¹⁹ sequitur hoc, quod 305. 16, 26 f. Deus me audit²⁰, sicut dicit Christus: Non rogabo pro vobis, quia Pater amat vos. Ob er nun amorem vorbirgt, ut ira appareat, daß ist sein weis et²¹ 15 1. Röm. 8, 12 divina ratio agen- (Math. L. (126)) di nobiscum, sicut dicit in Mose, quod velit Ps. 97, 2 habitare in nebula; item: Posuit caliginem habitaculum suum, et Paulus: 1. Cor. 13, 12 Videmus hic in aenigmate²²; wir müssen dorsum eius sehen. Ideo, mi Magister Veldkirchi²³, disce! Iam enim²⁴ es in palaestra discendi et discis hanc doctrinam fidei non speculative in libris ut ante, sed practice. Videtur 20 tibi Deus alienus a te; daß ist allen menschen von natur. Sive peccent sive doleant, so ist der zuschlag des Teuffels da: Deus irascitur. Sicut experimur, cum liberi vel²⁵ uxor moritur²⁶ aut aliud incommodi accidit. Haec est naturalis consequentia carnis. Postea cum oramus pro liberatione²⁷, schlecht der Teuffel aber zu²⁸: Ja, wenn²⁹ wird es? Sic disputat. Daß ist euch nit 25 allein, sed mihi quotidie fere accidit, wenn er im bett zu nachts³⁰ über mich 2. Cor. 4, 9 kumpt. Wie soll man im aber thun? Sumus vocati in hanc aciem; abici-mur, sed non deserimur. So ir³¹ istas cogitationes³² nit soll fulen, so würd³³ ir nicht wissen noch erfarn, was Christus were. Ergo lehnet euch dagegen auff et dicite: Haec est dialectica carnis, sed ego sum vocatus et serio credo 30 in Christum; daß donum hab ich, und sollt es³⁴ dem Teuffel noch so leit sein! Da³⁵ schuret er den zu, quia es thet sonst nicht so wehe, morbus vel flagellum,

¹) Bav.: wan; Clm.: wer. ²) Text: wem. ³) Bav.: taugt. ⁴) Text: er; die Parallelen richtig. ⁵) Text: invocatio; korrigiert nach den Parallelen. ⁶) Bav.: + scilicet Christi; Clm. überspringt hier mehrere Zeilen. ⁷) Bav.: + est. ⁸) Bav.: Wan. ⁹) Bav.: nur. ¹⁰) Bav.: — uns. ¹¹) Bav.: des schatzes entberren. ¹²) Hier setzt Clm. wieder ein. ¹³) Text: qua; die Parallelen richtig. ¹⁴) Bav., Clm.: possum. ¹⁵) Clm.: — et corporis sui. ¹⁶) Clm.: — Ob nun . . . dic; + Sic iam. ¹⁷) Clm.: + et. ¹⁸) Clm.: — etiam. ¹⁹) Clm.: — ergo. ²⁰) Clm.: exaudit. ²¹) Clm.: est. ²²) Text: enygmata; Clm.: + Item. ²³) Bav.: Feltkirch. ²⁴) Clm.: — enim. ²⁵) Clm.: aut. ²⁶) Clm.: moriuntur. ²⁷) Clm.: + so. ²⁸) Farr., Bav.: + et dicit. ²⁹) Bav.: wan. ³⁰) Bav.: nacht. ³¹) Bav.: — So ir; + Si. ³²) Bav.: + ir. ³³) Bav.: würdet. ³⁴) Bav.: solt; Farr.: + gleich. ³⁵) Clm.: Daß.

Iven der Teuffel nit so zu schlug vnd schwedhet principalem articulum. Hic¹
 ergo erige te et dic: Etsi me occiderit, tamen confido in eo. Vor sagt er: Egl. Job 27, 2 ff.
 Versus es mihi in crudelem; leßt mich allein. Et murmurat fortiter², tamen
 rafft er sich wider auff vnd lobet in so sehr, als er in gescholten hatt. Das
 5 sind luctae, da der Teuffel ex corporali passione will spiritualement machen.
 Ibi dic: Dominus Iesus Christus vivit; de hoc non dubito. Hoc est
 signum³, quod fundamentum Christi est iactum in me. Wo das ist, da ist
 materia abundans consolationis. Es wird auch sonst in talibus periculis
 kein consolatio drauß. Da muß man darnach andre⁴ mehr argumenta
 10 (Math. L. (127)) heraus⁵ spinnen⁶, nempe morbus, ira Dei sunt sensibilia,
 fides autem non est sensibillum et οὐ βλεπομενων (so viel Griechisch kan ich, Hebr. 11, 1
 mein ich, noch)⁷, sed positorum in aenigmate⁸ et verbo, quod habemus 1. Cor. 13, 12
 sacramenta et Spiritum Sanctum, qui dicit in corde meo: Credo. Sonst
 könd man es nicht sagen, nisi essent illa verba — Credo in Christum —
 15 digito Dei in corda nostra scripta.

Ergo consolare te, mi Magister⁹, quod non es inter Zwinglianos nec
 anabaptistas, non¹⁰ Turca, non¹¹ Iudaeus, sed es in affirmatione et confessione
 Christi. Vnd wollet¹² ja nicht gern¹³, daß ir den man solt vorleugnen.

Hic respondebat: Ja, herr, ich wolts nicht gern. Ehr erhalt mich nur
 20 in vera fide! — Hoc ipsum est, inquit¹⁴, donum Dei scire, quae nobis donata
 sint. Os tuum confitetur, cor credit. Haec signa sunt, quod pertineas ad Röm. 10, 10
 societatem Christi. Unser Herrgott erhalt euch! Dazu hattß nicht not.¹⁵
 Legitur de quadam nonna Megdilla¹⁶; cum tentaretur ac nihil haberet, quo
 abigeret Sathanam, dixit: Sum christiana. Denn diß¹⁷ wort hattß alles in
 25 fiß. Sic tu dic: Wen es alles dohin¹⁸ ist, so gleub ich doch Christum adhuc
 vivere. Sum etiam baptizatus. Placet mihi euangelium. Ich bin den
 sacramenten vnd¹⁹ Christo selbs nicht feind, sed ich²⁰ halt, daß er warhafftig
 der²¹ salvator sei. Da kan der Teuffel nichts²² wider²³ auffbringen. Sed
 quando²⁴ cogitationes suggerit, thut ers ideo²⁵, daß er uns auß diesem schloß
 30 bringe²⁶, daß fides in Christum heist²⁷, a scopo hoc²⁸; sed tu mane in hac
 fide et dic: Ich hab die wort nicht gemacht, sed accepi, quod velit exaudire,
 salvare. Ob ehr vorzeucht, ist sein weiß; ehr will unbegriffen sein: Posuit²⁹ Pl. 18, 12?
 tenebras sedem³⁰ suam. Quando³¹ igitur Sathan obicit: Deus non exaudit

¹) Farr.: Hoc. ²) Bav.: + et. ³) Text: lignum; die Parallelen richtig.

⁴) Bav.: — andre. ⁵) Clm.: daraus. ⁶) Die Parallelen: spinnen. ⁷) Text: — et
 οὐ . . . noch; ergänzt nach Bav. und Farr. ⁸) Text: enygmata. ⁹) Bav.: Feltkirchi.

¹⁰) Clm.: nec. ¹¹) Clm.: nec. ¹²) Bav.: wollet. ¹³) Bav.: — gern. ¹⁴) Clm.:
 dixit Doctor Martinus. ¹⁵) Clm.: — Dazu . . . not. ¹⁶) Bav.: — Megdilla; doch
 steht es a. R. ¹⁷) Bav.: daß. ¹⁸) Bav.: hin. ¹⁹) Clm.: + dem. ²⁰) Bav.: — ich.

²¹) Clm.: halt es warhafftig, daß er. ²²) Clm.: nicht. ²³) Bav.: dawider. ²⁴) Clm.:
 quas. ²⁵) Clm.: darumb. ²⁶) Bav.: bringe. ²⁷) Bav.: heisse. ²⁸) Clm.:
 — a scopo hoc. ²⁹) Text: + in. ³⁰) Text: fidem; berichtet nach den Parallelen.

³¹) Clm.: Cum.

te, sed odit, responde: Hae sunt fallaciae accidentis¹, per quas vult amovere substantias; sed quod credo in Iesum Christum, vitae (Math. L. (128)) Dominum, daß ist substantia mea, da laß ich mich auf, es gerate der morbus sive ad vitam sive ad mortem! Wenn² wir das heut haben, so soll ne ungula
 2. Mos 10, 26 quidem dahinden bleiben, sicut Moses dicit.³ Allein man laß die accidentia 5
 sein! Veniet sua hora. Wan wir das nicht thun, werden wir fur dem hamen
 fischen⁴; Dominus nos deseret.⁵

Hoc tamen etiam monendum est: Quando Sathan sic venit, cogita te⁶
 non solum esse, sed tota ecclesia simul patitur et orat, Christus autem dedit sacramenta. Deinde fratres et sorores habetis nos⁷ omnes. Ob nun euch 10
 als unserm membro ein turm ist in das glied kommen, wollen wir uns
 damit⁸ tragen. Die narrenkappen — ira Dei — zeucht der Teuffel⁹ omnibus
 malis et periculis an; contra muß man wissen: Res fidei heißen invisibilia;
 wenn man¹⁰ aber will¹¹ visibilia drauß machen, tunc ingeminamus¹² mala,
 ut¹³ Diabolus etiam substantiam infirmet.¹⁴ Ideo dicendum est ibi: Ich hab 15
 meine dialecticam auch gelernt; da heißen illae res, quas tu urges, accidentiae¹⁵,
 salva autem substantia et ratione illa, quod non pugno contra Dominum
 istum, sed ex corde credo, etsi infirmiter, tamen alteram illam partem con-
 tradicentium non probo nec¹⁶ nego Christum. Stante illa substantia, inquam¹⁷,
 et salva soll mir das leben ungenumen sein. Mitt der substantia must ir euch 20
 trösten, quia illa¹⁸ est gaudium, spes, fortitudo nostra vnd erhelst¹⁹ das cor.
 Darnach hatt's nit not. Wen ir euch schwach sulet, so bleibet nit allein, sed²⁰
 laffet mit euch reden de Christo. Daß ir euch nit allein beisset mit dem
 Teuffel! Quia ipse talis²¹ disputator est, wo er den kopf hinein bringen
 kan, da freucht er mit dem ganzen leib hinach.²² Ergo adde fratrem! So 25
 heißt denn: Ubi duo sunt congregati in nomine meo, ibi sum in medio
 ipsorum. Einer²³ allein ist im warlich zu schwach. Ich darff's oft wol,
 daß ein kind (Math. L. (129)) mit mir redt.²⁴ Hoc fit, ut non gloriemur in
 nobis ipsis, tanquam simus potentes, sed ut glorificetur veritas Christi in
 nobis. Ideo²⁵ muß mir einer zu zeiten helfen, der in²⁶ ganzen leib nit 30
 so vil theologiam hatt als ich in einem finger²⁷, scilicet ut discam me non
 2. Cor. 12, 9 posse quidquam sine Christo. Sicut et Paulus dicit: Virtus mea in infirmi-
 tate perficitur. Es ist nicht ein virtus, die vmb sich schlecht potentia et
 impetu, sed infirmitate, silentio et²⁸ patientia, ut dicamus: Ich armer mensch

¹) Bav.: audientis. ²) Farr.: Wo. ³) Clm.: — sicut Moses dicit. ⁴) Thiele 118 Nr. 101. ⁵) Clm.: — Dominus nos deseret. ⁶) Text: cogitate; die Parallelen richtig.

⁷) Clm.: vos; Bav.: eos. ⁸) Farr.: wollen wir's mit. ⁹) Farr.: + in. ¹⁰) Clm.: wir. ¹¹) Clm.: wollen. ¹²) Farr.: ingenuamus. ¹³) Clm.: et.

¹⁴) Clm.: infirmat. ¹⁵) Bav.: accidentariae. ¹⁶) Text: ne; die Parallelen richtig.

¹⁷) Text: in qua; korrigiert nach den Parallelen. ¹⁸) Bav.: ea. ¹⁹) Clm.: erwelt.

²⁰) Clm.: sondern. ²¹) Text: satis; die Parallelen richtig. ²²) Clm.: hernach.

²³) Bav.: Einer. ²⁴) Farr.: rede. ²⁵) Clm.: Denn. ²⁶) Bav.: im. ²⁷) Farr.: im kleinen finger. ²⁸) Clm.: — et.

glaub an dich, es gehe mir, wie es wölle; hastu mein vorgeffen, so hab mein vorgeffen, zurnstu, so zurne, ich will darumb nicht ein vnchristen¹ sein. Ich bin ja noch in dem² glauben, quod Christus sit pro me³ mortuus; salva illa veritate, so mus jenes weichen. Substantia non debet cedere accidentibus.

5 Lafts⁴ ein groß donum⁵ sein, illam cognitionem, daß ir nit gern ex ecclesia weret; wen mans schon nit sulet, daß man in ecclesia sei, in fide, vnd es nur begert, hoc ipsum est divina⁶ virtus et donum, et est res adhuc salva. Gott wird euch nit lassen. Er ist nicht so⁷ ein tyrann, daß er einem ein gutte, starck infirmitet⁸, ja blasphemiam et negationem nicht konde zu gutt

10 halten in solchen nöten; wie ehr mit Petro thut, Paulo auch. Laßt die klagen⁹, quibus Christus est iocus et ridicula res¹⁰, sicut Erasmo et aliis; die laßt sorgen¹¹, qui vivunt securi, den der Teuffel kein leid thut, nec sine causa: Sie sind vorthin sein, euch aber vnd mich wolte er¹² gern haben. Womit will ers zu wegen bringen? Er will der¹³ accidentia so vill schicken,

15 biß er substantiam krieg. Sed hic resiste! Maior enim est, qui in nobis quam qui est¹⁴ in mundo. Anfechten soll er vns vnd den kampf sarwer^{1. Joh. 4, 4} machen, sed nichts gewinnen¹⁵, quia haec victoria debet stare, fides nostra.^{1. Joh. 5, 4} Er zurn darnach, mach mich traurig, wie er will; stabit mea victoria, quia¹⁶ vivit Christus: Si ego vivo, (Math. L. (130)) inquit, et vos vivetis. Haec Joh. 14, 19

20 mea est consolatio. Sonst kund niemand¹⁷ den Teuffl ertragen, sicut videmus in desperatis. Sed nos habemus donum. Ipsi nolunt audire, cum possint¹⁸; postea wen sie es durffen, so können sie nit an Christum gedencken, sondern¹⁹ dencken allein, wie sie füllen, wie Greuendorff²⁰, der meinete, er durffte vnser Herrngotts nicht; da gieng es im²¹ zulezt also.

25 Ergo heist es: Time Dominum, noli dubitare te esse in societate ecclesiae Iesu Christi. Es²² membrum nostrum, et nos una tecum pertinemus ad corpus redemptum per Christi sanguinem, lotum in Christi sanguine et postea augmentatum per verbum et sacramentum in societate ecclesiae. Dolores igitur corporis mitiga laetitia spirituali vnd laß den Teuffel in das kernerlein

30 nicht, dic: Non²³ debes huc intrare; hic regnabit²⁴ Dominus²⁵ Iesus, in quo sum baptizatus, da bleib ich! So trollet er sich, et manet pax cordis.²⁶ Quodsi nonnunquam in murmuratione laboras, surge! Vnser Herrgott helte

¹) Bav.: vnchrist. ²) Text: den. ³) Text: — me. ⁴) Clm.: Laß. ⁵) Bav.: Da mihi. ⁶) Clm.: — divina. ⁷) Clm.: also. ⁸) Text: ein gutte sterck infirmiret; ähnlich Clm.; Farr., Bav. richtig. ⁹) Clm.: sachen. ¹⁰) Bav., Clm.: ridiculum. ¹¹) Bav.: sagen. ¹²) Farr., Bav., Clm.: + auch. ¹³) Bav.: die. ¹⁴) Clm.: — est. ¹⁵) Farr. führt fort: et haec est victoria nostra, dicit Iohannes; B. führt fort: et haec victoria dicit: Io, fides nostra; Clm. läßt die Worte aus. ¹⁶) Bav.: quod; Clm.: — quia haec ... quia. ¹⁷) Bav., Clm.: nemo. ¹⁸) Bav.: possunt. ¹⁹) Text: — gedencken, sondern; ergänzt nach den Parallelen. ²⁰) Über Gräufendorf siehe Bd. 2 S. 537 Anm. 8. ²¹) Farr.: + auch. ²²) Bav.: et. ²³) Text: modo; die Parallelen richtig. ²⁴) Clm.: regnat. ²⁵) Clm.: + noster. ²⁶) Clm. läßt die nächsten Zeilen aus.

euch wol zu gutt eine gutte, ſtarcke negationem et blasphemiam, wen der kampf zu groß iſt; ſunt enim peccata infirmitatis, nit¹ ein mutwillen, ſondern es thut uns weh. Ergo nil est negatio nostra. Dominus² non deseret te, quia es in participatione nostra, nos autem in participatione Christi, qui te servet in fide sua et disponat tecum pro sua bona voluntate. Amen. 5

Bav. 1, 518 ff.; Clm. 937, 145 ff.; Farr. 264^b ff.; Ror. Bos. q. 24^c, 217.

FB. 3, 137 (26, 54) Anfechtung des Satans.³ (A. 320^b; St. 230^b; S. 214) „Der Teufel plagt uns an dem Ort, da wir am schwächsten sind. Also greif er im Paradies Adam nicht an, sondern Evam. Es regnet allezeit dahin, da es vorhin naß ist. Wenn du nu gedenkst, ich rufe unsern Herrn Gott wol an, er will mich aber nicht erhören, drum iſts ein Zeichen, 10 daß er das Herz von mir gewendt hat, und zörne. Das ſind gewaltsame Gedanken, die wir leiden, nicht die wir machen; ſind eingedruckt mit Gewalt, nicht in uns geboren. Wider dieſelbigen mußt du dich rüſten mit Gottes Wort, in welchem er zugeſagt hat, daß er dich will erhören. Daß wir aber wollen Perſonen, Zeit, Stätt beſtimmen, wenn, durch wen und wie 15 erſ thun ſoll, das tang nicht. Statt, Zeit, Perſon ſind Accidentia, zufällige Ding; die Ver- heißung aber iſt die Subſtanz und das Weſen ſelbs, daß es ſoll erhört werden.

Gottes Gedanken ſind: Ich gläube an den Sohn Gottes; welche Gedanken ich nicht kann haben ohn den heiligen Geiſt. Zum Andern, ſo bin ich getauft und zum Glauben der Kirche berufen. Weil ich nu die Taufe habe und gläube an Chriſtum, ſo folget das gewiß, daß mich Gott erhört. Ob er mir die Liebe verbirget, das alſo ſcheinet und du dich dünken läßt, das 20 iſt ſeine Weiße; Gott pflegt alſo mit uns zu handeln. Wie er im Moſe ſagt, daß er wolle wohnen im Dunkeln. Item, er hat ſeine Wohnung geſetzt in Dunkel. Item wir muſſen ſeinen Rücken ſehen. Wir werden wol niedergeworfen, aber nicht verlaſſen.

Wer die Gedanken nicht fühlet, der wird nicht erfahren, was Chriſtus iſt und vermag. 25 Hiob 27, 2 ff. Darum ſoll man ſagen mit Hiob: „Wenn er mich gleich erwürgete, ſo wolt ich doch auf ihn hoffen.“ Der Herr Jeſus Chriſtus, mein Heiland, hat gewonnen, obgeſieget und das Feld behalten; darum werde ich wol bleiben. Und das iſt mein Fundament und Troſt in ſolchen Anfechtungen, und ſonſt keiner mehr. Durch den heiligen Geiſt, der im Herzen iſt, ſagen wir, ich gläube; ſonſt können wirs nicht ſagen; der heilige Geiſt muß ſie mit ſeinem Finger in unſere Herzen ſchreiben, daß der Mund bekenne und daß das Herz gläube: und das ſind Zeichen, daß 30 du gehöreſt in die Geſellſchaft, Brüderſchaft und Gemeinſchaft Chriſti.

Man lieſet von einer Nonne, die ſelbige, da ſie angeſochten ward und nichts hatte, damit ſie den Teufel abtriebe und verjagte, ſprach ſie: „Ich bin ein Chriſtin; denn das Wort hat es Alles in ſich.“ Alſo ſage du auch: Wenn es Alles dahin iſt, ſo gläube ich doch, daß Chriſtus noch lebe, auch bin ich getauft, und das Euangelium gefällt mir je wohl, ſo bin ich 35 den Sacramenten und dem Herrn Chriſto ſelbs nicht feind, ſondern halt es für wahrhaftig, daß er ein Heiland ſei. Dawider kann der Teufel nichts aufbringen.

Wenn nu der Teufel dir fürhält und ſpricht: Gott erhört dich doch nicht, ſondern iſt dir feind? ſo ſprich du: Ich hab die Wort ſelbs nicht gemacht, ſondern habe ſie aus ſeinem Munde durch ſeine Diener empfangen und angenommen, daß er mich will erhören und ſelig 40 machen. Ob er nu gleich verzeuhet, das iſt ſeine Weiße; er will unbegriffen ſein, er wohnet im Finſtern und hat ſeinen Stuhl ins Dunkel geſetzt.

Aber was ſoll man viel ſagen? Der Teufel thut, wie ſein Art iſt; er gehet mit eitel Lügen und Betrügen um, macht ein Geplär für den Augen mit dem, das zufällig, ja nichts iſt, damit er uns das Weſen, den Herrn Jeſum Chriſtum, an den wir gläuben, wegnehme und 45

¹) Bav.: non. ²) Hier ſetzt Clm. wieder ein. ³) Die Übersetzung, die Hieronymus Weller in ſeinen 'Teutschen Schriften' (1702) 2, 262 ff. von unſrer Nr. 3669 gibt, ſtimmt mit Aurifabers Text nicht überein.

aus dem Herzen reiße. Das ist sein Meister- und Kunststücklein, da mögen wir wol zusehen, daß wir das Haupt behalten; wenn wir das haben, so soll uns nicht ein Nägelin noch ein Härlin dahinten bleiben; sonst fischen wir für dem Hamen."

FB. 3, 139 (26, 55) Die in Ansechtung und schwach sind, sollen sich hüten,
 5 daß sie nicht alleine seien. (A. 321; St. 235^b; S. 219^b) „In allem Unglück und Fahr
 zeigt der Satan an Gottes Zorn. Darum, wenn Ihr Euch schwach fühlet", sprach Doctor
 Martin Luther zu R. R., „so bleibet ja nicht allein, sondern laßt mit Euch reden von Christo,
 daß Ihr Euch nicht allein heißet mit dem Teufel. Denn er ist ein solcher Disputator, wo er
 mit dem Kopf hinein kommt, da kreucht er mit dem ganzen Leib hinnach. Darum gehe zu
 10 deinem Bruder und rede mit ihm von Gottes Wort, da heißt es denn: „Wo zween zc. in
 meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen zc.““ Eins allein ist ihm wahr-
 lich zu schwach. Ich darfs oft wol, daß ein Kind mit mir redet.

Solchs geschieht darum, auf daß wir uns nicht rühmen können, als wären wir selbst
 mächtig genug uns zu helfen und zu bestehen, sondern daß die Kraft Christi in uns gerühmet
 15 und gepreiset werde. Darum muß mir zu Weilen einer helfen, der im ganzen Leibe nicht so
 viel Theologiam hat, als ich in einem Finger habe, auf daß ich lerne, daß ich an Christo
 nichts vermöge. Also wird zu Paulo gesagt: Meine Kraft wird stark in Schwachheit. 2. Kor. 12, 9

Es ist nicht ein Kraft, die um sich schlägt mit Gewalt und Ungeßüm, sondern in
 Schwachheit, Stillschweigen und Geduld, daß wir sagen: Ich armer Sünder gläube an dich,
 20 es gehe mir, wie es wollt! Hast du mein vergessen, zürnest du, so zürnest du, ich will drüm
 kein Anchrist sein; ich bin noch in dem Glauben, daß Christus für mich gestorben ist. Weil
 das unverrückt bleibt als das Wesen und Hauptstück, so muß das ander Alles, was zufällig
 ist, weichen.

Das ist ein große Gabe Gottes, daß einer gerne in der christlichen Gemeinde ist oder sein
 25 will, ob er gleich nicht fühlet, daß er drinnen ist; wenn mans nur begehret. Denn dasselb ist
 Gottes Kraft und Gabe, und alsdenn stehet die Sache noch wol und hat kein Noth. Gott ist
 nicht so ein Tyrann, daß er nicht könnte in solchen Nöthen einem ein Blasphemiam, Lästerung
 oder Verleugnung, zu Gute halten, wie er Petro that, auch Paulo.

Laßet die klagen, die Christum für einen Narren und Spottvogel halten, wie Erasmus R.
 30 und Andere. Dieselben laßet sorgen, so sicher dahin leben, denen der Teufel kein Leid thut;
 doch nicht ohn Ursach, denn sie sind vorhin sein! Denen er zuseht, die wollte er auch gerne
 haben. „Der in uns ist, der ist größer, denn der in der Welt ist,“ sagt Sanct Johannes. 1. Joh. 4, 4
 Ansechten soll er uns und den Kampf sauer machen, aber nicht gewinnen. Denn Christus
 spricht: „Sebe ich, so sollt ihr auch leben.““ Job. 14, 19

Das ist mein Trost, sonst könnte Niemand den Teufel ertragen, noch fur ihm bleiben;
 35 wie wir sehen an denen, so verzweifeln. Die wollen nicht hören, da sie könnten, darnach, wenn
 sie es dürfen, können sie nicht an Christum gedenken. Wie R. R. vom Adel, der sich in
 Düringen selber erstach, der meinete, er dürfte unsern Herr Gotts nicht. Da ging es ihm
 also zu lezt. Drüm heißt also: Fürchte Gott und zweifelse nicht, du seiest in der Gesellschaft
 40 der christlichen Kirchen, seiest unser Gliedmaß und wir mit dir gehören an einen Leib, der durch
 Christus Blut gewaschen und erlöst ist! Darum lindere die Schmerzen des Leibes mit geistlicher
 Freude, und hab Geduld! Christus bewahre und erhalte dich in deinem Glauben, und schide
 es mit dir nach seinem gnädigen, guten, väterlichen Willen! Amen."

3670. (Math. L. (131)) De innocentibus pueris.¹ Da hören wir, Matth. 2, 1 ff.
 45 da vnser Herr Christus kaum geporn wird² vnd kaum 14 tag alt war, als
 bald er offenbar ward, das er Christus were, das man im bald nach dem

¹) Dieser Text ist wohl ein Stück aus einer Predigt; da er aber in zwei Hand-
 schriften mitten zwischen den Tischreden steht, drucken wir ihn hier ab. ²) Farr.: war.

leben gestalt hat; Gott aber schickt es wunderbarlich, das Herodes eilends aus Iudea von den Römern geruffen ward vnd bleib ein ganz jar aussn, das er das erste jar nichts kund ausrichten. Da er aber darnach widerkam, da erdachte er ein neue practicken vnd meinete ja, er wolt des Jesus nicht felen; besal, all kinder zu erwurgen, die vnter zwei jaren waren. Vnd zwar nach 5 der vornunfft zu reden, hette es im¹ nicht kund felen, aber vnser Herrgott zeiget an damit, das er kluger sei denn alle königen.

Hoc primum est hic discendum: Quam primum Christus nascitur, so bald ist Herodes auff, will in wurgen vnd umbringen; sie hodie, quando Christus praedicatur, omnes potentes, sapientes mundi insidiantur ei. Deinde 10 apparet, das die lewt nur stolzer vnd böser werden. Wo aber Christus nicht ist, da ist gutter fried vnd geht eufferlich sein feuberlich² zu ic. Hoc omnibus temporibus accidit nato Christo, id est, praedicato, quod credentes in eum habebunt Diabolum adversarium et mundum, denn es ist auff erden kein ermer nach der welt anzusehen denn ein fromer christ. Secunda doctrina 15 haec est, quod Deus non velit deserere nos, sed nos³ in mediis tribulationibus ex faucibus Diaboli rapere, hocque indicat hac re, quod puerum Iesum, quem volebat occidere Herodes, iubet duci in Aegyptum. Et ibi indicat Deus se esse sapientiores et potentiores Diabolo, et quod non velit nos omnino deserere, utcunque Diabolus nos molestet. 20

Haec duo sunt, id est, nato Christo habemus reges, qui in-(Math. L. (132)) sidiantur vitae ipsius, vnd wen wir wollen christen sein, so müssen wir den Teuffel zu gebattern haben. Aber gleich wol will vns Gott nicht gar vorlassen, vnd wen schon alles vngluck vnd böses zuschlecht, so findt dennoch heilige Engel, die auf vns warten vnd schützen, ut hic diligenter descriptum 25 est. Wenn dem Teuffel sein wilt solt vortgehn, so erwurget er mich auf dem weg, im bette.⁴

Dicemus etiam aliquid von den Lieben kindlein, die Herodes so jemerlich erschlagen vnd ermorden hatt lassen, das es iderman erbarmet hatt, wie der 30 Matth. 2, 18 text hie anzeigt: Vox in Rama audita est etc. Die Lieben kindlein, die ermordet sind, nemen nicht dafur, das sie 100 000 jar solten leben. Sie sind die ersten vnserz Herrn spilgesellen vnd merxer. Herodes hatt gemeinet, er wölle inen vnd den müttern groses leid thun, vnd der narr weis nicht, das er inen aus dem kumer vnd jamer hilfft, vnd machet inen ein grosse freude, wiewol es den eltern ein groses herzen leid geweest ist. Herodes aber ist so 35 greulich bezalt, ut horrendum sit legere. Vide Eusebii libr. 1. cap. 8. So solz talibus tyrannis gehn! Ubi diu gravissime decubuerat, concipiebat spem longioris⁵ vitae vnd lies sich in das köstliche warme bad führen vnd in ein öl pad setzen; dauon ward er so krank, das im alle⁶ glider hiengen, solve-

¹) Farr.: nñn.²) Text: friedlich; Farr.: zuchtigt.³) Text: — sed nos;

ergänzt nach Farr.

⁴) Farr.: + etc.⁵) Farr.: melioris.⁶) Farr.: + seine.

bantur, vnd die augen ausfielen. Also richtet es Gott zu, das alles, was er meint, das es im helfen soltt, das ward im eitel giefft. Also gehet es, wenn man etwas wider Gottes willen furniembt. Vnd da er wolt einmal einen apffell schelen, da erstach er sich selbst. Er must sein henger selbst sein, denn
 5 er war nicht werd, das er auff dem bett sterben solt oder von einem hender gericht werden, sondern er must sich selbst vmbbringen. So gestreng helts vnser Herr Gott, das er keinen vbeltheter vngestraftt leß. Widerumb lesset (Math. L. (133)) ehr keine wolthat vnbelohnet. Er hatt die lieben kindlein auffgenommen vnd in das himelreich gegeben.

Herodes hatt kurz vor sein tod ein groß tyrannisch stucklein geubet, denn er gedacht: Wenn ich sterbe, so werden alle Juden von herzen frölich sein vnd mit henden kluschen¹, das sie so eins grossen wüterichs loß worden sind.² Darumb dacht er: Ich will ein spil anrichten, das sie meinen todt betveinen müssen. Rieß die besten vnd reichsten burgers kinder im ganzen
 15 land in turm werffen vnd besal in seinem testament, wenn er gestorben were, das man sie alle erwurgen solt. Aber vnser Herrgott kam solchen für vnd schickt es also, das sie alle widerumb loß vnd frei gelassen würden, denn seine leut waren aus der tyrannei vnd danckten Gott, das er nur gestorben war. Da sehen wir, wie Gott die bösen huben strafft. Darumb laß vns auch
 20 from sein, oder er wird vns auch mit Herode in die helle werffen.

Hactenus de innocentibus pueris ex hoc euangelio. Prodest enim hanc historiam nosse, ut discatis, quam pretiosa res sit pati mortem propter Christum, vnd widerumb, wie Christus solchs belohnet vnd straffet die vorfolger. Darumb helff vnser Gott, das wir auch from werden!³

25 Farr. 32; Ror. Bos. q. 24 c. 220.

3671. (Math. L. (148)) Scandala sunt maiora in ecclesia quam inter gentes⁴, quia⁵ christiani, cum degenerant, plus⁶ sunt impii quam gentes. Ideo Ieremias in Threnis⁷ 4. lamentatur iniquitatem filiae populi *Jer. 4, 6* sui maiorem effectam⁸ quam Sodamorum⁹, et Ezechiel dicit: Vos iustificastis *Ez. 16, 51 f.* peccatis vestris Sodomam, et Christus: Tolerabilius erit Sodoma¹⁰ etc. *Es Mart. 6, 11* muß also sein: In propria venit, et sui eum non receperunt. Ideo scandala *3oh. 1, 11* in ecclesia Dei semper sunt pestilentiora quam aliarum gentium.¹¹ *Es*¹² machet warlich die fromen ganz vngeschiedt, ut mallent se mortuos. Sicut

¹) Farr.: kluschen.

²) Farr.: + der sie so greulich geplagt hat.

³) In der

Handschrift folgen nun Nr. 518, (Math. L. (134 ff.)) 522, (Math. L. (137)) 529, 68, 94, (Math. L. (138)) 109, (Math. L. (139)) 118, 122 + 141 in., (Math. L. (140 ff.)) 141 extr., (Math. L. (145 f.)) 149, 1133, (Math. L. (147)) 1143, 1147, 1154^a (Math. L. (148)) und 3637.

⁴) Die Überschrift ist zugleich der Anfang von Luthers Worten. ⁵) B. bis hierher: In ecclesia Dei offensiones multo sunt atrociore et periculosiores quam apud gentes, nam usw. ⁶) B.: magis. ⁷) Text: trenis; B.: Hieremias Threnorum. ⁸) B.: factam.

⁹) B.: + sicut et Christus deplorat. ¹⁰) B.: — et Christus ... etc. ¹¹) B.: — Ideo ... gentium. ¹²) B.: Daß.

hodie experimur multos ex nostris offendere alios.¹ Talis est comes Albertus de Mansfeld, qui suis scandalis multos offendit, ita ut fratrem suum² papistam iustificet, qui sinceriorum iudicio etiam illi praefertur. Ergo diligenter orandum est contra scandala: Sanctificetur nomen tuum!³

B. 1, 184.

FB. 4, 24 (41, 1) Welches die größten Aergernisse seyn. (A. 427; St. 256; S. 237^b) „Aergernisse in der Kirchen sind viel gräulicher denn bey den Heiden; denn wenn die Christen aus der Art abschlagen und abfallen, so sind sie viel ärger und gottloser denn die Heiden. Darum klaget der Prophet Jeremias am 4. Capitel seiner Klaglieder, daß die Bosheit des. 16, 52 der Tochter seines Volks sey größer worden denn der zu Sodom. Und Ezechiel spricht: „Ihr Mart. 6, 11 macht Sodom mit euern Sünden gerecht.“ Und Christus sagt: „Es wird der Sodomiter Land trüglicher Ergehen am jüngsten Tage denn dir.““

Job. 1, 11 Es muß also seyn, er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Es macht wahrlich die Frommen ganz ungeschickt, daß sie wollten lieber todt seyn. Wie wir heut zu Tage erfahren mit großem Herzleid, daß ihr viel von den Unfern Andern Aergerniß geben; wie N. v. M. Viel geärgert hat, also daß sein Vetter, ob er wol ein Papist war, ihm furgezogen ward. Darum soll man Gott fleißig bitten wider Aergerniß, daß sein Name geheiligt werde.“

3672. (Math. L. (149)) Merces arrogantium praedicatorum. Multa dixit de philonicia⁴ praedicatorum arrogantium, quibus non immerito Deus⁵ crucem imponit⁶: Dann sie wollen die eher haben vnd fressen vnserm⁶ Herrngott das fette von der suppen vnd geben im die brue dauon, so im doch die eher allein geburt; vnd als denn werden wir ir⁷ genug vberkommen⁸, sed non^{2. Tim. 4, 8} in hac vita, sed futura: Tunc coronabuntur immarcessibili corona. Vae^{Lut. 6, 26} vobis, cum benedixerint vobis homines! Nam nos⁹ sumus ad aliam vitam²⁵ vocati, gehören nicht in das Leben. Mundus diligit, quod suum est. Wir mögen also¹⁰ vor willen nemen. Ich sehe gerne, daß mir mein schüler vnd frembde¹¹ solchen lohn geben; ich beger auch nicht, von inen gelobt zu werden. Vae nobis, cum benedixerint nobis homines! Ego nolo hic in terris coronari, sed in coelis¹² expecto retributionem iusti iudicis. Es heißt adhuc¹³:³⁰

ps. 35, 12 Retribuunt¹⁴ ei mala pro bonis.¹⁵

Rhed. 154; Math. N. 380; B. 3, 122.

FB. 2, 392 (22, 56) Hoffärtiger Prediger Strafe. (A. 260; St. 283; S. 261) Anno 1541¹⁶ redete D. M. L. viel von der Ehrsucht oder Ehrgeiz etlicher hoffärtigen Prediger und

¹) B. führt fort: ut comes de Mansfeld Albertus multos adeo offendit, ut fratrem illius acerbum papistam ei praeferant. Ideo usw. ²) Da Graf Ernst von Mansfeld schon 1531 gestorben war, so ist hier wohl Graf Hoyer von Mansfeld gemeint. ³) In der Handschrift folgt nun (Math. L. (149)) Nr. 3640. ⁴) Text: philoxenia; Math. N.: φιλοξενία. ⁵) B. bis hierher: Contionatores non quaerant hic gloriam. Deus non enim immerito crucem imponit arrogantibus contionatoribus. ⁶) Text: vnsern. ⁷) ir = ihrer, scil. der Ehre; B.: ihr; Math. N., Rhed.: ehr. ⁸) B. fährt fort: sed in futura vita coronabimur usw. ⁹) B.: Nos enim. ¹⁰) B.: alle. ¹¹) Die Parallelen: freunde. ¹²) Math. N.: coelo. ¹³) B.: alhie. ¹⁴) Math. N.: Retribuit. ¹⁵) In der Handschrift folgt nun (Math. L. (150)) Nr. 3643. ¹⁶) Die Jahreszahl 1541 in Auri-fabers Text ist falsch.

ſprach: „Gott leget denſelbigen oft allerlei Kreuz und Plagen auf den Hals, ob er ſie möchte demüthig machen, und ihnen geſchieht daran nicht Unrecht, denn ſie wollen Ehre haben und freſſen unſerm Herrn Gott das Fette von der Suppe und geben ihm die Brühe davon, ſo ihm doch alleine die Ehre gebühret. Nu, werden wir in unſerm Beruf getreu befunden, ſo werden
 5 wir Ehre genug überkommen: aber nicht in dieſem Leben, ſondern in dem zukünftigen. Da werden wir mit der unverwelflichen Kron der Ehren, wie Sanct Paulus ſagt, gekrönt werden, die uns im Himmel iſt beigelegt. Aber hie auf Erden, ſagt der Herr Chriſtus, da werden wir 2. Tim. 4, 8 die Ehre nicht haben, denn da heiſet es: Vae vobis, cum benedixerint vobis homines. Lut. 6, 26 Denn wir gehören nicht zu dieſem Leben, ſondern ſind viel zu einem andern und beſſern berufen.
 10 Die Welt liebet, waß das Jhre iſt; damit mögen wir für Willen nehmen. Ich ſehe gerne, daß mir meine Schüler und Freunde ſolchen Lohn geben, ich begehre auch von ihnen nicht gelobt zu werden und ich will auch auf Erden von ihnen nicht gekrönt werden, ſondern von Gott, dem gerechten Richter, will ich im Himmel retributionem oder Vergeltung haben. Mit uns Predigern heiſet's noch auf den heutigen Tag alſo: Retribuunt mihi mala pro bonis!“
 15 Weiter¹ ſagt er, „daß Gott in der Welt könnte zu Weißen Ehre an den Juriften und Aerzten leiden, daß aber Theologi wollten ehrgeizig ſein, das ſtünde ihm in keinem Wege zu dulden. Denn wo ein ruhmrediger und ehrgeiziger Prediger wäre, der verachtete balde Chriſtum, welcher doch mit ſeinem Blute die ganze Welt erlöſet hätte. Daß kann Gott denn nicht leiden; darum ſo gehen auch alle glorioſi Theologi balde zu Boden und zu Trümmern, denn der Ehr-
 20 geiz frißt ſie, daß ſie in Schande geſetzt werden und verblendet ſeien. Denn waß die Leute nicht ſtrafen, das ſtrafet Gott.“

3673. (Math. L. (150)) Deus agnoscitur a posteriori. Mirabilis est Deus, mirabiliter a ſuis agnoscitur, ut Paulus ait: Quia Dei ſapientiam 1. Kor. 1, 21 mundus non cognovit per ſapientiam, placuit Deo per ſtultitiam ſalvos
 25 facere credentes. Nam cum Deum² creatione et miſericordia non vellet mundus, hatt er ſich in infirmitate crucifixi Chriſti offenbaret, daß ſie ſich zu tod an im ergere. Vnd geſchicht ir eben recht! Weil ſie Gott von angeſicht in glo- (Math. L. (151)) ria nicht ſehen will, muß ſie in ignominia erkennen vnd in hindern ſehen, wie Salomon mit dem Marcoſo³ geſchehen iſt, et Moſi, qui
 30 dorsum Dei in caverna videbat, Exodi 33.: Ubi posteriora Dei videbat; faciem 2. Moſe 33, 23 Dei videre non poterat. Alſo muſſen wir Gott a posteriori erkennen ihunder. Sehen wirs nicht an der markgreſin⁴, das geruſte?⁵ Wir wöllens⁶ aber über dem gebeud zu lezt freuen. Laßt uns nur feſt an dem Chriſto hangen vnd nit durch ergernus vnd vngedult fallen!

¹) Das Folgende in Aurifabers Text iſt Nr. 5288, aus dem Jahre 1540. ²) Hier fehlt im Text wohl in oder cum. ³) Vgl. Nr. 2242 u. 5096; Thiele 272 Nr. 290. ⁴) Wohl Margarete von Brandenburg, Joachims I. Tochter, am 16. Februar 1534 in zweiter Ehe mit Johann II. von Anhalt-Zerbst vermählt; ſiehe Nr. 3675. Luthers Worte fallen wohl in den Februar 1536, vgl. Luthers Brief an die Fürſten von Anhalt, vom 1. Februar 1536, de Wette 6, 168; Enders 10, 298; der in dieſen Brief erwähnte Markgraf wäre dann nicht Joachim II., wie Enders vermutet, ſondern Johann von Küſtrin. Vgl. S. 514 Anm. 3. Für die Richtigkeit unſrer Datierung in den Februar 1536 ſpricht auch, daß Georg Schuster im Archiv der Brandenburgia (Geſellſchaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg zu Berlin) 9. Bd. (1902), S. 59 ſchreibt, die Kunde, daß Margarete mit ihrem Gemahl in Unfrieden lebe, ſei ſchon 1535 bei ihren fürſtlichen Verwandten verbreitet geweſen. ⁵) Vgl. Nr. 3644^b, das wohl ebenfalls ins Jahr 1536 gehört. ⁶) wöllens = wollen uns.

3674. (Math. L. (151)) Bilder Gregorius appellat laicorum libros.¹ Sic pictura Christopheri.²

Wolf. 3231, 156.

3675. (Math. L. (151)) Coniugium. Doctor Martinus suspirans dixit: Lieber Gott, was hatt's muhe mitt vns allein in casibus matrimonialibus! Was kost es³ muhe vnd erbeit, ehe man sie zu samen bringt, darnach viel größere sorg, daß man sie bei einander⁴ behelt!⁵ Lapsus Adae naturam ita vitiauit⁶, ut esset⁷ inconstantissima. Sie⁸ leufft⁹ hin vnd wider wie queck-silber. O, wie wol sthet's, wenn sie miteinander zu tisch¹⁰ vnd bett gehn! Ob sie gleich zuweilen mitt einander¹¹ murren, ea¹² sunt accidentia coniugii. Adam und Eva werden sich gar weiblich¹³ oft die 900 jar mitt einander¹⁴ gescholten¹⁵ haben: Du hast den apffel gefressen! Econtra: Warumb hastu mir in geben! Nam haud dubie tanto vitae tempore infinita acciderunt¹⁶ mala cum suspiriis ex illo lapsu.¹⁷ Es wird ein wunderlich regiment sein gewesen! Sicut et liber Genesis mirabilis est liber¹⁸ sapientiae, rationis.¹⁹

Dixit²⁰ quidam: Wenß igunder ein weib einem²¹ man thet, ehr wurd ir's²² schwerlich vorgeben!²³ — Respondit Doctor²⁴: Wann²⁵ sie es denn thet wie ein nerrin, was solt ehr dann drauß machen?²⁶ Ergo felix et beatus est, qui in felici coniugio est, quamvis sit rarum donum.

Rhed. 154; Farr. 306; Wolf. 3231, 156^b; Math. N. 381; B. 2, 346.

FB. 4, 52 (43, 32) Von Einigkeit oder Uneinigkeit zwischen Eheleuten. (A. 435^b; St. 438; S. 400) Doct. M. zog zu einer Fürstin Anno 1542 und wollte versuchen, ob er sie wieder mit ihrem Herrn versöhnen könnte. Da er nu wieder heim kam, sprach er:

¹) Wolf. schließt hier; in Wolf. steht Nr. 3674 hinter Nr. 3644, November oder Dezember 1537. ²) Das kleine Stück steht neben Nr. 3673 a. R.; es folgen nun in der Handschrift Nr. 3619 und 3628. ³) In der Handschrift Wolf. steht dieses Stück nach Nr. 3644, November oder Dezember 1537; B. bis hierher mit der Überschrift: Reconciliatio marchionissae. Doctor Martinus Lutherus cum Ioanne marchione ad sororem profectus tentavit reconciliationem cum marito. Reversus dixit: Lieber Gott, was kostets usw. Diese einleitenden Worte, die in unserm Text und in den Parallelen fehlen, sind gewiß ursprünglich. Es handelt sich um Johann II. von Anhalt-Zerbst und Margarete von Brandenburg, siehe Nr. 3673. Der Markgraf Johann ist Johann von Küstrin, der jüngere Sohn Joachims I. Die Versöhnungsversuche hatten zunächst keinen Erfolg. B. 2, 369.

⁴) Wolf.: beisammen. ⁵) B.: behält; Wolf., Math. N.: heltt. ⁶) B.: infecit. ⁷) B., Math. N.: sit. ⁸) B.: — Sie. ⁹) Wolf.: lauffen. ¹⁰) Farr.: + sitzen. ¹¹) B.: vntterinander.

¹²) Wolf.: — O ... ea; + Haec; B.: daß muß nicht schaden, sunt. ¹³) Wolf.: redlich. ¹⁴) B.: — mit einander. ¹⁵) B.: zuscholten. ¹⁶) B.: viderunt.

¹⁷) Wolf.: — mala ... lapsu; B.: suspiriis, quae omnia ex eorum lapsu evenerunt.

¹⁸) Math. N.: — liber. ¹⁹) B.: — liber sapientiae, rationis. ²⁰) B.: Dicebat.

²¹) Math. N.: dem. ²²) Farr.: er wolts ir; Wolf.: wurt's. ²³) Wolf.: leyden. ²⁴) Wolf.: Respondit Philippo Doctor Lutherus. Also hatte Melancthon die letzten Worte eingeworfen? ²⁵) Farr.: Ja, wenn. ²⁶) Die Schlußworte haben wir aus B. herüber-

genommen; unser Text, Rhed., Farr., Wolf. und Math. N. schließen sehr unpassend den Schluß unsrer Nr. 3635 hier an: Et dixit: Es ist ein ge- (Math. L. 152) marterter man usw.

„Vieher Gott, was kostet's Mühe und Arbeit in casibus matrimonialibus! Was kostet's Arbeit, daß man Eheleute zusammen bringe! Darnach hats viel großer Mühe, daß man sie bey einander behalte. Adams Fall hat die menschliche Natur also gar sehr beschmizt, verderbet und vergiftet, daß sie aufs allerunbeständigste ist, läuft hin und wieder wie Quecksilber. O, wie wol
5 steht's, wenn Eheleute mit einander zu Tische und Bette gehen! Ob sie gleich zuweilen schnurren und murren, das muß nicht schaden; es gehet in der Ehe nicht allzeit schnurgleich zu, ist ein zufällig Ding; daß muß man sich ergeben!

Adam und Eva werden sich gar weiblich die neun hundert Jahr zuscholten haben, und Eva zu Adam gesagt haben: „Du hast den Apfel gefressen!““ Herwiederum wird Adam
10 geantwortet haben: „Worum hast du mir ihn gegeben?““ Denn sie werden in so einer langen Zeit ihres Lebens ohn Zweifel gar viel Böses und viel Unglücks mit Herzeleid und Seufzen in ihrem Ehestande gesehen haben. Welches Alles aus ihrem Fall und Ungehorsam herkommen ist, und sich daher verursacht hat, daß sie mit Seufzen und Thränen haben ansehen müssen. Es wird ein wunderlich Regiment gewesen seyn, wie denn auch das erste Buch Mosi wunderbarlich ist.“

Da sagt einer zum Herrn Doctor: „Wenn's ihund ein Weib einem Manne thäte, er würde es ihr schwerlich vergeben.““ Hierauf sprach D. M.: „Wenn sie es denn thäte als eine
15 Närrin, was sollt er drauß machen? Darüm ist das ein seliger Mann, der ein gute Ehe hat, wiewol es eine feltame Gabe ist.“ Darnach sagete der Doctor drauf: „Das ist ein gemarterter Mann, daß Weib und Magd nichts weiß in der Küchen. Es ist prima calamitas, ex qua
20 multa mala sequuntur.“

3676. (Math. L. (152)) Sathanae potentia.¹ Marchio elector² ist mitt dem Teuffel vmbgangen et scriptura se iustificare voluit³: Semen mulieris^{1. Mose 3, 15} conteret caput serpentis⁴, daß der mensch die gwald über den Teuffel hett, daß er im mußte komen, wenn ehr wolte.⁵ Dixit Lutherus⁶: Das will⁷ ich
25 auff mein mutter nicht wagen! Die⁸ ist auch ein weib gewesen. — Dein recitavit historiam de Nicolao Amsdorf⁹, qui ei ingenue confessus sit, quod quadam nocte in hospitio dormisset, et cum¹⁰ duo nobiles cum duobus pueris candelas ferentibus ingressi essent¹¹ cubiculum, quos ipse agnovit vivos, cum tamen essent iam pridem mortui, illi eum exsusceitarunt¹², ut
30 surgeret: Es solt im kein leid widerfarn. Quo facto iussus est scribere literas ex eorum¹³ ore conceptas; dein mandarunt¹⁴, ut marchioni seniori¹⁵ offerret¹⁶, et ita evanuerunt, atque¹⁷ ipse literas¹⁸ obtulit¹⁹ principi.²⁰ — Ita videtis in multis historiis²¹ et scriptis ludibria²² Sathanae.²³ Er ist

¹) In der Handschrift Wolf. steht dieses Stück nach unsrer Nr. 3644, November oder Dezember 1537. ²) Joachim I. ³) B. beginnt: Relatum est Martino Luthero

patrem marchionis Iochimi videre Diabolum se transformantem. Respondit Martinus Lutherus: Wer den Teuffel zu gaste ladet, der wirt sein nit also loß. Dan Docter Lucas Gauricus, quem ex Italia vocavit, magum scilicet, hat mir offentlich bekandt, daß der marggraff mit dem Teuffel sey vmbgangen, volens se scriptura iustificare usw. Über Gauricus und seinen Aufenthalt bei Joachim I. siehe Bd. 2 S. 440 Anm. 5. ⁴) B.: + id est. ⁵) Wolf.: will. ⁶) B.: — Dixit Lutherus. ⁷) Rhed.: wolt. ⁸) Wolf.: — die.

⁹) B.: + pastore Magdeburgensi. ¹⁰) B.: — cum. ¹¹) B. fährt fort: (qui tamen fuerunt mortui) excitaverunt eum, ut surgeret, ihm sollte kein usw. ¹²) Math. N.: excitaverunt. ¹³) B.: illorum. ¹⁴) B.: mandantes illi. ¹⁵) B.: + eas. ¹⁶) Rhed.: afferret. ¹⁷) B.: quas. ¹⁸) B.: — literas. ¹⁹) Wolf.: attulit. ²⁰) Math. L.: marchioni. ²¹) Wolf.: libris. ²²) Wolf.: astutias. ²³) Math. N.: Diaboli.

warlich nicht ein ſchlechter herr, der Teuffell! Si ipse¹ potest animas et spiritum² hominis fallere, multo magis corpus.³

Dein recitavit factum, quod elector Saxoniae illi retulisset: Nobilem quendam habuisse uxorem, quae mortua et sepulta rediit ad maritum seque vivam esse asseruit et tandem recepta est a marito ea conditione, daß er sich eines fluchß enthalten wolt.⁴ Maritus illa potitus⁵ est in domo, lecto et⁶ foro⁷ pro coniuge et⁸ tres liberos ex ea⁹ genuit. Longo tempore post¹⁰, cum maritus blasphemasset contra suum votum, ipsa evanuit relictis instrumentis¹¹, die da fur dem¹² fasten stunden, der Teuffell aber war heraus. Horrendum satis exemplum, quod Sathan ita potest hominibus illudere¹³, ita¹⁴ ut etiam liberos gignat! Denn die sone¹⁵ sind nichts anders den¹⁶ Teuffel gewesen, idem corpus, quod mater habuit, habentes. Also istß auch¹⁷ mitt dem¹⁸ nixen im¹⁹ wasser, der die menschen zu im²⁰ hinein zeucht. Virgines cum illis scortantur.²¹ Laß uns den Teuffel nicht so²² (Math. L. (153)) vorachten! Er²³ ist ein tausent kunstler. Sehet, wie er den armen knaben vberreilet hatt²⁴, daß er zu todt ist gefallen von des²⁵ Ambrosii Reutterß²⁶ haus zc.²⁷

Rhed. 154^b; Farr. 237; Wolf. 3231, 157; Math. N. 382; B. I, 206.

FB. 3, 66 (24, 92) Der Satan, wenn er ein Mal eingesseffen ist, so weicht er so balde nicht. (A. 299^b; St. 92; S. 86) Doctor Martino ward angezeigt, wie daß N. N. den Teufel sehe, der sich verstellte in ein Menschen. Da sprach der Doctor: „Wer den Teufel zu Gaste ladet, der wird sein nicht also los! Denn D. Lucas Gauricus, der Schwarzkünstler, den er aus Italien hatte holen lassen, hat mir öffentlich bekannt, daß der N. N. mit dem Teufel sei umgangen und daß er sich mit der heiligen Schrift behelfen wollte. Er thäte 1. Moſe 3, 15 recht dran, denn es stünde geschrieben: „Des Weibes Same soll der Schlangen den Kopf zutreten.“ Daß der Mensch die Gewalt über den Teufel hätte, daß er ihm müßte kommen, wenn er wollte“ zc. „Das will ich“, sagt D. Martin, „darauf nicht wagen!“

FB. 3, 67 (24, 93) Von verstorbenen Edelleuten, so irr gängen. (A. 299^b; St. 103; S. 94^b) Darnach erzählte er eine Historie, die ihm Herr Niclas von Amendorf hätte

¹) B.: — ipse. ²) B.: animas per speciem. ³) B. fährt fort: Postea recitavit factum Martinus Lutherus, quod elector Marchiae ei retulisset. Nobilis cuiusdam uxorem mortuam ac sepultam vesperi rediisse et domum pulsasse, asserens se vivam. A marito iterum recepta ea conditione usw. ⁴) Wolf.: eyniges fluchß enthielt. ⁵) Text, Math. N.: potita; Farr.: potitus. ⁶) B.: — et. ⁷) Rhed., Math. N.: thoro; Loesche zu Math. N. hält das für besser als foro, obgleich lecto vorangeht! ⁸) B.: ex qua. ⁹) B.: — ex ea. ¹⁰) B.: Post longum tempus. ¹¹) Text, Rhed., Math. N.: instrumentis. ¹²) Text, Math. N.: den. ¹³) Wolf.: homines ita deludere potest; B.: exemplum ita homines posse deludere. ¹⁴) B.: — ita. ¹⁵) Farr., Wolf.: finder. ¹⁶) Wolf.: + der. ¹⁷) B.: noch. ¹⁸) Text: den. ¹⁹) B.: in dem. ²⁰) Text: zu inen. ²¹) B.: scortatur cum virginibus. ²²) Wolf., B.: also. ²³) B.: Dan er. ²⁴) B.: + Anno 36. 5. Decembris. Ist das Datum richtig? Anstatt Anno 36, ist vielleicht Anno 37. zu lesen, vgl. S. 515 Anm. 1. ²⁵) B.: — von des; + in. ²⁶) Über Ambrosius Reutter siehe E. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs 6 (1900), 23ff. ²⁷) B.: — zc.; + decidens de sublimi tecto domus subito mortuus, studiosus bonae indolis. Also niempt Gott die fromen weg.

für gewiß gesagt: „Wie er ein Mal des Nachts in einer Herberge gelegen, wären zweene vom Adel, die doch zuvor gestorben, mit zweien Knaben, die Jackeln getragen, zu ihm in die Kammer gangen, hätten ihn aufgeweckt, daß er aufstünde, es sollt ihm kein Leid widerfahren. Da er nu aufgestanden war, hatten sie ihn heißen einen Brief schreiben, wie sie ihm den aus ihrem Munde in die Feder gesagt hatten; darnach ihm befohlen, er wolle ihn dem alten M. geben. Waren also verschwunden. Er aber hatte den Brief dem Fürsten uberantwortet.“ „Das hat mir Umsdorf für gewiß angezeigt, daß ihm widerfahren sei. Also siehet man in vielen Historien und Schriften, wie der Teufel nicht feiret. Er ist wahrlich nicht ein schlechter Herr, der so zu verachten ist, er ist uns viel näher, denn wir gedenken; kann er des Menschen Seel und Geist bethören und betrügen, wie viel mehr kann er den Leib verören und plagen.“

FB. 3, 67 (24, 94) Wie der Teufel die Leute betrügen und Kinder zeugen kann. (A. 299^b; St. 105; S. 97) Doctor Martin Luther sagte, „daß er selbst von H. Johannis Friederich, Kurfürsten zu Sachsen, eine Historien gehört hätte, daß ein Geschlecht vom Adel im Deutsche lande gewesen, dieselbigen wären geboren von einem Succubo. Denn so nennet mans; wie denn die Melusina zu Lucelburg auch ein solcher Succubus oder Teufel gewesen ist.

Es wäre aber also zugegangen. Ein Edelmann hatte ein schön jung Weib gehabt, die war ihm gestorben und auch begraben worden. Nicht lange darnach, da liegt der Herr und Knecht in einer Kammer bei einander; da kommt des Nachts die verstorbene Frau und lehnet sich über des Herrn Bette, gleich als redete sie mit ihm. Da nu der Knecht sahe, daß solches zwier nach einander geschach, fraget er den Knecht: „was es doch sei, und ob ers auch wisse, daß alle Nacht ein Weibsbild in weißen Kleibern vor sein Bett komme?“ Da jaget er: „Nein, er schlafe die ganze Nacht aus und sehe nichts.“ Als es nu wieder Nacht ward, gibt der Junker auch Acht drauf und wachet im Bette; da kommt die Frau wieder für das Bette. Der Junker fraget, „wer sie sei und was sie wolle?“ Sie antwortet: „Sie sei seine Hausfrau.“ Er spricht: „Bist du doch gestorben und begraben!“ Da antwortet sie: „Ja, sie habe seines Fluchens halben und um seiner Sünde Willen sterben müssen; wolle er sie aber wieder zu sich haben, so wolt sie wieder seine Hausfrau werden.“ Er spricht: „Ja, wemns nur sein könnte!“ Aber sie bedinget aus und vermahnet ihn, er müßte nicht fluchen, wie er denn einen sonderlichen Fluch an ihm gehabt hatte, denn sonst würde sie bald wieder sterben. Dieses sagte ihr der Mann zu. Da bliebe die verstorbene Frau bei ihm, regirete im Hause, schlief bei ihm, isset und trinket mit ihm, und zeugete Kinder. Nu begibt sich, daß ein Mal der Edelmann Gäste frigt, und nach gehaltener Mahlzeit auf den Abend das Weib einen Pfefferkuchen zum Obst aus einem Kasten holen sollte, und bleibet lange außen. Da wird der Mann schellig und fluchet den gewöhnlichen Fluch, da verschwindet die Frau von Stund an und war mit ihr aus. Da sie nu nicht wieder kam, gehen sie hinaus in die Kammer, zu sehen, wo die Frau bleibe. Da liegt ihr Rock, den sie angehabt, halb mit den Armen in dem Kasten, das ander Theil aber heraußen, wie sich das Weib hat in Kasten gebückt, und war das Weib verschwunden und fieder der Zeit nicht gesehen worden. Das thut der Teufel, er kann sich in einer Frauen und Mannes Gestalt verkehren.

Iam est Quaestio: Ob das rechte Weiber seien? und obs rechte Kinder seien? Davon sind das meine Gedanken, daß es nicht rechte Weiber sein können, sondern es sind Teufel. Und gehet also zu: der Teufel macht ihnen die Geplärre für die Augen, und betruget sie, daß die Leute meinen, sie schlafen bei einer rechten Frauen, und ist doch nichts. Deßgleichen geschichts auch, wemns ein Mann ist. Denn der Teufel ist kräftig bei den Kindern des Unglaubens, wie S. Paulus sagt.

Wie werden aber die Kinder gezeuget? Darauf sage ich also, daß diese Söhne sind auch Teufel gewesen, haben solche Leibe gehabt wie die Mutter. Es ist wahrlich ein gränlich schrecklich Exempel, daß der Satan so kann die Leute plagen, daß er auch Kinder zeuget. Also ist auch mit dem Nigen im Wasser, der die Menschen zu ihm hinein zeucht, als Jungfrauen und Mägde, mit welchen er darnach zuhält und Teufelskinder zeuget. Denn sonst Kinder zeugen

allein ein göttlich Werk iſt, und da muß unſer Herr Gott Schöpfer ſein, denn wir nennen ihn ja allzeit Vater, und muß auch die conceptio per constituta media et per homines in einem momento geſchehen; denn er gebraucht zur Schöpfung der Menſchen als ein Mittel, und durch dieſelbige wirkt er allein, und nicht durch den Teufel. Darum ſo müſſens geſtohlene Kinder ſein, wie denn der Teufel wol Kinder ſtehlen kann; wie man denn bißweilen wol Kinder in Sechswochen verleiuret, oder müſſen ſupposititii ſein, Wechſelkinder, die denn die Sachſen nennen Kieftropf.“

3677. (Math. L. (153)) Consolatio D[oc]toris Martini ad mulierem variis morbis oppressam. Accessit infirmam mulierem, quae summo desiderio illius adventum sperabat.¹ Erat autem gravissimo morbo et horrendis² paroxysmis onerata³, nullis physicis notis, sed plane contra naturam et Sathanicis⁴, nisi quod medici stuporem appellent, qui ex terroribus et spectris oritur. Erat autem horribilis illius⁵ morbi cursus et gestus; nam illa mulier ex terrore fere exanimata vidit spectra Sathanae tanquam vituli eam occupantis. Primo cum summo pavore et tremore ita et⁶ quatuor assiduis paroxysmis prosternebatur exanimis singulis horis bis aut ter. Primo in gyrum vertebatur, dein decidit in terram tanquam mortua prostrata aperto ore et oculis⁷, tantum anhelitum naturaliter trahens, postea manibus implicatis et elevatis incepit⁸ suspirare, dein magno cruciatu in altum ferebatur⁹, tandem pedes et manus magno spasmo contrahebantur¹⁰, tanquam essent cornua, tam dura et frigida erant, lingua arescens indurescebat, dein iterum ingemiscens vocem edidit non articulatam, iterum cruciata oculos elevavit somnolentos dicens: Ach, wie ſchwer hab ich getragen! Remet den großen ſtein von mir! Ultimo agnoscebat D[oc]torem M[art]inum L[ut]herum astantem¹¹, gratulanter cum amplexu eum¹² suscepit dicens: Ach, mein lieber vatter in Chriſto, bittet Gott für mich! Et iterum lapsa dixit: Ich bin noch ſchlafftrunden! Dixit D[oc]tor M[art]inus: Imperet tibi Deus, Sathan, ut hanc creaturam Dei dimittas! — Et conversus ad nos dixit: Corpore vexatur a Sathana, sed anima est salva; darumb laßt uns Gott danken und bitten!

Et oravit orationem dominicam¹⁴ concludens¹⁵: (Math. L. (154)) Domine Deus Pater¹⁶, qui iussisti nos et infirmos orare¹⁷, supplicamus te per Iesum Christum, ut hanc famulam liberes ab illis morbis¹⁸ et vinculis¹⁹ Sathanae. Parce quaeso animae illius, quam pretioso sanguine tuo una cum corpore redemisti. — Ipsa dicebat: Amen.

¹) Wolf.: spectabat; korrigiert in: expectabat. Über die Überlieferung dieses Stückes siehe die Einleitung. In der Handschrift Wolf. steht es hinter Nr. 3649, November oder Dezember 1537. ²) Wolf.: — horrendis. ³) Wolf.: oppressa. ⁴) Wolf.: — et Sathanicis. ⁵) Wolf.: eius. ⁶) Farr., Wolf.: tremore et ita. ⁷) Wolf.: apertis oculis et ore. ⁸) Wolf.: coepit. ⁹) Farr.: vehebatur. ¹⁰) Wolf.: — tandem ... contrahebantur; + membra. ¹¹) Text: astanter, beeinflusst durch das folgende gratulanter; Rhed., Farr., Wolf. richtig. ¹²) Wolf.: gratulabatur eum amplexum. ¹³) Wolf.: — Gott. ¹⁴) Wolf.: + et. ¹⁵) Wolf.: + dixit. ¹⁶) Wolf.: — Pater. ¹⁷) Wolf.: iussisti, ut oremus. ¹⁸) Wolf.: malis. ¹⁹) Rhed.: stimulis.

Postea iterum Doctorem¹ amplectebatur²: O, lieber vatter, bittet Gott für mich, daß ich an dem³ Herrn Christo bleiben muge⁴, welchen ir mir⁵ gar treulich gepredigt habt; der ist mein einiger trost vnd leben.⁶ Ob ehrs mich gleich ihunder steupet, thut ers darumb, daß er mich demutige, nicht,
 5 das ich durch dis leiden selig werde. Aber, Herr, gieb⁷ gedult vnd erkentnus meiner sünden! — Tunc Doctor Martinus illam consolans⁸ verbo Dei, ut illam voluntatem Dei paternam agnosceret et se illi committeret: denn Gott pflegt seine kinderlein⁹ zu steupen, ut spiritus salvus fiat. — Ipsa econtra magnam et christianissimam fecit confessionem et gratiarum actionem: Ich
 10 bin stolz vnd hoffertig gewesen, mich¹⁰ auff den schmuß mer den auff Gottes wort geflossen¹¹; es gieng zu einem or ein, zum andern aus.¹² Ichund bin ich¹³ in der rechten schul, da mir Gott predigt. Lieber Herrgott, hilff mir vmb deines Söns willen! — Multa talia verba dicebat cum gaudio et dicebat se in paroxismo nihil sentire neque percipere, sed quiescere tanquam
 15 in gravissimo somno et tanquam magnam molem portare; quodsi expergisceretur, dicebat se fatigationem omnium suorum membrorum sentire.

Post illam Doctores Martini visitationem liberabatur per integram noctem a paroxismis, sed dein iterum territa lapsa est.¹⁴

Rhed. 110; Farr. 267b; Wolf. 3231, 159.

20 FB. 3, 142 (26, 58) Wie Doctor Martin Luther ein krank, angefochten Weib besucht und getröstet hab. (A. 322b; St. 229b; S. 213b) Doctor Martin Luther besucht ein Weib und tröstete sie, welch ein groß Sehnen und Verlangen nach ihme gehabt. Sie hatte aber eine schwere Krankheit an ihr gehabt und gräuliche Paroxysmos ausgestanden, denen kein Medicus rathen noch helfen konnte; denn es ein lauter Teufelswerk und unnatürlich Ding und
 25 von Schrecken und Teufels-Gespensst herkommen war, dieweil der Teufel in Gestalt eines Kalbes sie gedrückt hatte, daß sie gar in Ohnmacht gefallen. Drüm kam sie hernach uber etliche Tage groß Schrecken und Zittern an, daß sie drüber vier Paroxysmos hatte, derer ein jeder währete drei oder vier Stunden, darüber sie gar zu Boden fiel und gar dahin starb, daß man sie wieder erseckeln, laben und kühlen mußte, und ward drüber also sehr krank, daß sie nährlich Odem
 30 haben konnte. Drüm schlug sie ihre Hände in einander, und sahe mit den Augen gen Himmel und seufzete. Ihre Hände und Füße wurden ihr durch den Spasmus also krümm, gleich als wenns Hörner wären, und dazu gar kalt, die Zunge dürr und trocken. Auch ward ihr Leib von der Krankheit gar in die Höhe gehoben und wieder nieder gestürzt. Als sie nun also sehr krank war, hub sie ihre Augen auf, die gleich wie sie schlaftrunken waren, und sprach: „Ach, wie schwer hab ich getragen! Nehmet den großen Stein von mir!“ Und wie sie also redete, siehet sie Doctor Martin Luthern für dem Bette stehen. Da ward sie sehr fröhlich, richtete sich auf und empfing ihn, und sprach: „Ach, mein lieber Vater in Christo, bittet Gott für mich!“ Und fiel wieder ins Bette, und sprach: „Ich bin noch gar schlaftrunken.“

Da sprach Doctor Martin Luther: „Teufel! Gott gebiete dir, daß du diese seine göttliche
 40 Creatur und Geschöpf zu Frieden lassest.“ Und kehrete sich zu denen, die mit ihme zu diesem

¹) Wolf.: + Lutherum. ²) Wolf.: illa, dicens. ³) Wolf., Text: den. ⁴) Wolf.: mag. ⁵) Wolf.: — mir. ⁶) Wolf. fährt fort: daß er mich demutige usw. ⁷) Wolf.: + mir. ⁸) Wolf.: consolatus. ⁹) Wolf.: kinder. ¹⁰) Wolf.: hab mich. ¹¹) Rhed., Farr., Wolf.: beflissen. ¹²) Wolf.: wieder herauf. ¹³) Wolf.: + muhn. ¹⁴) Wolf.: + etc.; in der Handschrift folgen nun Nr. 3650 (Math. L. (155)) und 3654.

kranken Weibe gegangen waren, und sprach: „Sie wird am Leibe geplaget vom Teufel, aber die Seele ist selig und wird erhalten; darum laßt uns Gott danken und bitten für sie.“ Und betete laut über sie das Vater Unser, und beschloß letztlich mit diesen Worten: „Herr Gott, himmlischer Vater, der du uns und die Kranken hast heißen beten, wir bitten dich durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du diese deine Dienerin von ihrer Krankheit und von des 5 Teufels Banden väterlich erlösen wollest. Schone doch, lieber Gott, ihrer Seelen, die du sammt ihrem Leib durch deines lieben Sohns Jesu Christi Blutvergießen erworben und errettet hast von der Sünden, des Todes und des Teufels Gewalt!“ Darauf sagte das kranke Weib: „Amen!“ und sprach zu Doctor Luther: „Ach, lieber Vater, bittet Gott für mich, daß ich 10 an dem Herrn Christo bleiben möge, welchen Ihr mir gar treulich gepredigt habt. Der ist mein einiger Trost und Leben! Ob er gleich jhunder stäupet, so thut ers darum, daß er mich demüthige, aber nicht, daß ich durch dies wieder selig werde. Aber, o lieber Herr Christe, gib Geduld und Erkenntniß meiner Sünden!“

Da tröstet Doctor Martin Luther sie mit Gottes Wort, und sprach: „Sie sollte diesen väterlichen Willen Gottes erkennen und ihm sich befehlen; denn unser Herr Gott pflegte seine 15 Kinderlein zu stäupen, auf daß ihr Geist selig würde.“ Da that das Weib eine herrliche christliche Bekenntniß ihres Glaubens und eine schöne Dankagung, und sprach: „Ich bin stolz und hoffärtig gewesen, hab mich auf den Schmutz mehr denn auf Gottes Wort beflissen; es ging mir die Predigt zu einem Ohr ein und zum andern wieder aus. Aber jhund bin ich in der rechten Schule, da mir Gott prediget. Drüm hilf, lieber Herr Gott, um deines Sohns Willen!“ 20 Dergleichen viel herrliche Wort redete sie mehr, und sprach: „Wenn sie im Paroxismo läge, so fühlete sie nichts, sie hörete auch nichts; sondern rugete nur als in einem tiefen Schläfe und als trüge sie eine schwere Last; und wenn sie wieder zu ihr selbst käme, so wäre sie in allen Gliedern sehr müde.“ Und als sie denselbigen Tag Doctor Luther besucht hatte, da hatte sie die folgende Nacht guten Friede gehabt; aber darnach war die Schwachheit wieder kommen. 25 Ist aber zu lezt davon gnädiglich erlöst worden.

3678. (Math. L. (156)) Tentatio maxima. Fidei tentatio est gravissima¹, quia cum fides debeat² omnes alias tentationes et calamitates vincere, si illa in tentationibus succumbit, omnes aliae³ etiam minimae hominem obruunt; manente autem fide acerrimae⁴ calamitates contemni 30 possunt, salva enim⁵ fide omnes aliae⁶ tentationes decrescunt.⁷ Das ist 2. Kor. 12, 7 Pauli *οκολογ*, fidei tentatio, ein groffer bratspis vnd psal, qui pertransit⁸ spiritum et carnem. Es ist nicht⁹ vexatio libidinis geweest¹⁰, sicut papistae somniant, die keine andre tentation denn libidinem gesucht haben¹¹; magnas fidei¹² luctas non sunt experti. 35

Wolf. 8231, 164; B. 2, 309.

FB. 3, 125 (26, 40) Anfechtung des Glaubens. (A. 316^b; St. 223^b; S. 208^b) „Die Anfechtung des Glaubens ist die aller größte und schwerste, denn der Glaube soll die andern Anfechtungen allzumal überwinden. Wenn nu derselbige unterliegt, so müssen die andern alle,

¹) Wolf. *beginnt*: Interrogatus, quae tentatio hominum esset maxima, respondit Doctor Lutherus fidei tentationem esse gravissimam. In der Handschrift Wolf. steht dieses Stück nach Nr. 3654, zwischen dem 21. und 24. Dezember 1537. ²) Wolf.: debet.

³) B. bis hierher: Tentatio fidei est maxima. Fides enim omnes alias debet vincere; quae si succumbit, tum aliae omnes usw. ⁴) B.: maximae. ⁵) B.: — enim.

⁶) Wolf.: reliquae. ⁷) Wolf. *schließt hier mit etc.* ⁸) B.: pertransiens. ⁹) B.: Non fuit. ¹⁰) B.: — geweest. ¹¹) B.: qui nullam aliam senserunt nisi libidinis. ¹²) B.: — fidei.

auch die aller kleinsten und schlechtesten, den Menschen überfallen. Da aber der Glaube bleibet, so kann man die allergrößten Anfechtungen und Fährlichkeiten verachten. Denn wenn der Glaube recht und gesund ist, so müssen alle andere Anfechtungen abnehmen und nachlassen. Diese Anfechtung des Glaubens ist S. Pauli *σκόλον* gewesen, ein großer Bratspieß und Pfahl, 5 der beide durch Geist und Fleisch gegangen ist, durch Leib und Seele. Es ist nicht ein Anfechtung noch Plage fleischlicher Unzucht gewesen, wie die Papisten träumen, als die kein andere gefühlt haben denn solche fleischliche Unzucht. Die großen Kämpfe haben sie nicht versucht, noch jemals erfahren, darum reden und schreiben sie davon wie der Blinde von der Farbe."

3679. (Math. L. (156)) *Guldene Kunst*. Deus est mirabilis in suis 10 creaturis et donis. Diversa dat diversis¹ in naturalibus, nam ipsa naturalia etiam² sunt dona Dei. Alii aliis ingenio, voce, musica, eloquentia, fortitudine etc. praestant. Daß nennet man proprie *δυναμις*³, die gulden kunst, cum alter natura alterum excellit. Ut Virgilii poesis, Alexandri Magni⁴ fortitudo et successus⁵, si *ἐξίς*, id est⁶, exercitium accesserit, tunc fiunt 15 heroici motus. Ita musica⁷ significat naturalem potentiam et divinum motum, sicut poetae dicunt:

Musa, mihi causas memora etc.⁸,

(Math. L. (157)) ubi furorem poeticum et divinum motum⁹ petit.¹⁰ Fabulae sunt de novem Musis seu puellis in monte Helicone.¹¹

20 Farr. 424; Wolf. 3231, 167.

3680. (Math. L. (157)) Praedestinatio. Nobile illud¹² et memoria dignum est, quod quidam Augustinianus dixit ad Lutherum¹³: Si quis volet de praedestinatione cogitare neque consideret¹⁴ Christum ab ipsis¹⁵ incunabulis, ut nobis¹⁶ propositus¹⁷, eum¹⁸ necesse est mox ruere in desperationem.¹⁹

Rhed. 156; Goth. B. 168, 354; Khum. 286^b (Laut. 1538, 202); Clm. 939, 29; Wern. 70^b; Bav. 1, 557.

3681. (Math. L. (164)) Caro²⁰ nostra ist des Teuffels haffte, quia illi assentitur. Darumb hatt ehr ein gutten fortheil.²¹

30 Rhed. 158.

¹) Farr., Wolf.: + etiam. ²) Wolf.: — etiam. ³) Text: *δυναμις*.
⁴) Wolf.: — Magni. ⁵) Wolf.: — et successus. ⁶) Wolf.: — *ἐξίς*, id est.
⁷) Wolf.: Musa. ⁸) Virgil, *Aen.* 1, 8; Wolf.: — etc. ⁹) Wolf.: — motum. ¹⁰) Wolf. schließt hier mit etc. ¹¹) In der Handschrift folgen nun Nr. 886 und 1663. ¹²) Bav. wohl besser: Lutherus de quodam Augustiniano. Illud quoque notabile usw. ¹³) Khum., Clm., Wern. beginnen: De tentationibus. Augustinianus quidam dicere est solitus.
¹⁴) Khum., Clm., Wern.: considerat. ¹⁵) Clm.: istis. ¹⁶) Bav., ähnlich Khum., Clm., Wern.: + est. ¹⁷) Goth. B. 168: ut est nobis in verbo propositus. ¹⁸) Khum., Clm., Wern., Bav.: illum. ¹⁹) In der Handschrift folgen nun Nr. 2266, (Math. L. (158 ff.)) 2270 + 2271, (Math. L. (163)) 1288 in. (Math. L. (164)) + 1288 med., 2285 (Math. L. (165)) und 1288 extr. ²⁰) Das kleine Stück steht a. R., es gehört wohl einer längern Trostrede Luthers an. Vgl. Nr. 2387. ²¹) In der Handschrift folgen nun Nr. 2765, 2307, 2790, 2332, (Math. L. (166)) 2792, (Math. L. (167)) 2809, 1216 = 2815, 2819, 2834, (Math. L. (168)) 2883, 2889 in., (Math. L. (169)) 2889 extr., 2894, (Math. L. (170)) 2980, 1092 und 801.

3682. (Math. L. (171)) *Errores et articuli impii*¹ Campani.² Campanus schreibt: Gott Vater³, Son sind nicht anders ein Gott, denn wie Adam vnd Eva ein mensch sind. Vnd macht also zwei wesen, das entweder zwen Gott⁴ sind oder der Son nicht warer, einiger⁵ Gott sein muß. Das ist die summa dieses (1.) articuls. Darbei suret ehr viel vngereumter speculationes ein, als nemlich, das er vorgiebt, der Son sei ewig, aber⁶ nicht von ewigkeit gewesen, sonder der Vater sei zuuor gewesen vnd hab den Son hernach gezeuget; macht also den Son ewig⁷ vnd tichtet, Gott sei⁸ weil Gott⁹ gewesen vnd doch nicht Vater. Item¹⁰ das ist noch verrichter, das Campanus von den worten schreibt, das ettlich pflegen also zureden: Der Son wird ewiglich geborn; spricht Campanus: So er wird ewiglich geborn, so¹¹ kan er doch nicht geborn sein vnd ist noch nicht Son! Also tichtet er zeit praeteritum et futurum in der gottheit, so doch die veter, so also geredt haben, allein haben anzeigen wollen, das die¹² geburt nicht von¹³ menschlicher weis vnd weil geschehe. Auch thut er¹⁴ den veteren vnrecht¹⁵, denn sie sprechen, es sei bekennlicher¹⁶, das man also rede: Filius semper natus est, denn¹⁷: Filius semper nascitur. Diß sind die vornemsten stück in diesem articel, daraus man wol abnehmen kan, das¹⁸ sich Campanus mitt eigenen¹⁹ speculationibus selbst vorführt; denn will er zulassen, das der Son warer Gott sei, so muß er semperuentiam, wie ers nennet, zulassen, denn Esaias spricht: Ego sum primus et novissimus.²⁰

(2.) Im andern articel streitet Campanus, das der Heilig Geist nicht ein person sei, wider diesen spruch: In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Vnd diesen spruch zurreißt er also, das er²⁰ sagt, es sein drei namen, aber²¹ nicht drei personen.²² Vnd dieses sind die ersten zwen articel, darin er offentlich irthumb von der gottheit vorgibt.²⁵

(3.) Im dritten articel vorkert er fellschlich dem Luther sein lehr vom wort. Denn diß ist²³ Luthers meinung, das Gott selb bei seinem wort sei²⁴ als dem instrument vnd wirckt²⁵; vnd (Math. L. (172)) ist²⁶ nicht Luthers meinung, das der vorstand des wortts, den einer²⁷ fasset, Gott selb oder essentialiter sei, denn Luther weiß wol, das²⁸ zweierlei ist verbum increatum³⁰ et²⁹ creatum. In³⁰ summa, in diesem articel ist allein ein wort gezend.³¹

¹) B.: — et . . . impii. ²) Das lange Stück ist wohl keine Tischrede, sondern ein Gutachten für die am Schluß (siehe S. 524 Anm. 4) genannten Fürsten (Kurfürst Hans und Kurprinz Johann Friedrich); das Schriftstück wird an Luthers Tisch vorgelesen worden sein. Über Campanus und seine damals noch nicht (spätestens also 1531) gedruckte Schrift siehe Enders 7, 289, Anm. 4; Köstlin 2, 322f. ³) B.: + vnd. ⁴) B.: götter. ⁵) B.: nicht einiger, warhafftiger. ⁶) B.: doch. ⁷) B.: + vnd nicht ewig. ⁸) B.: + ein. ⁹) B.: Gott Gott. ¹⁰) B.: vnd. ¹¹) B.: — so. ¹²) B.: solche. ¹³) B.: nach. ¹⁴) B.: vnd thut. ¹⁵) B.: vnehre. ¹⁶) B.: bequemlich. ¹⁷) B.: quam. ¹⁸) B.: wie. ¹⁹) B.: einen; von Bindseil korrigiert in: seinen. ²⁰) B.: welchen er kurreisset, das er also. ²¹) B.: vnd doch. ²²) B. fährt fort: Also sind die zwen articel offentliche irthumb wider die gottheit. ²³) B.: das ist. ²⁴) B.: — sei. ²⁵) B.: werckheit; B. korrigiert: werckzeug. ²⁶) B.: — ist. ²⁷) B.: ein mensch. ²⁸) B.: + verbum. ²⁹) B.: + verbum. ³⁰) B.: — In. ³¹) Text: wort ein gezeuge; B. richtig. Vgl. S. 523 Anm. 3.

(4.) Im vierdten artickel gibt er für, er halt¹ wider den Luther², Oecolampadium vom sacrament, vnd ist doch im grund Oecolampadii meinung. Also treibt er nur sophisterei vnd weiß selber nicht, was er sagt.

(5.) Im funfften artickel ist auch wort gezeu³, denn wir auch lehren, das die wort in der tau⁴ff: In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti wollen, das wir nun Gott⁴ eigen werden.

(6.) Im sechsten⁵ ist ein vntuchtig vnd felschlich calumnia; zureist die wort Christi: Was ir betet in meinem namen, vnd⁶ sagt, es sei nicht die meinung, das man vortrawen soll, das wir vmb Christi willen erhöret werden, sondern das wir beten sollen als kinder Gottes, die wir nun⁷ den namen Christi tragen.

Im andern buch⁸ schreibt er (1.) viel größer lügen im eingang⁹ vnd vorfert dem Luther ein recht gutte christliche rede¹⁰, nemlich¹¹, das der¹² Luther spricht, er lerne noch¹³ a b c im euangelio vnd glauben, vnd wer ein christ sein wöl¹⁴, soll sich nicht dauor halten, das ers ganz kunne, sondern soll wissen¹⁵, das er auch¹⁶ noch ein schuler sei, vnd fur vnd fur lernen¹⁷; diese wort vorferet Campanus sehr heffig¹⁸ vnd spricht, der Teuffel rede diese wort aus Luther, vnd sagt: Sie hindern am glauben. Aus dieser vnd dergleichen vnartign¹⁹ calumnien vnd lügen kan menniglich spuren, das Campanus nicht aus guttem herzen die sache treibt.

(2.) Darnach hatt er zwen vnrechte artickel vom²⁰ todt vnd helle. Do redet Campanus als ein vnerfarner vnd bringt kindisch calumnien²¹ vnd spricht, (3.) so Adam gestorben were, hett er vor seine sund gnug gethan, vnd hett Christus nicht durffen sterben! Schilt vns sehr vbell, das wir lernen²², das Adam angst vnd schmerzen²³ gelieben hab vor seine funde, so doch Christus also die heiligen erlöset hab²⁴, nicht das sie den todt nicht (Math. L. (173)) fulen, sondern das sie daraus errettet werden.

(4.) Mengt²⁵ er vnrecht das gseß vnd euangelium durch einander.²⁶

(5.) Ist²⁷ das erticht, diese²⁸ wort: Iustitia et iustificatio sollen heißen glorificatio.

(6.) Ist²⁹ ein wort gezeu³⁰ vom³⁰ wort poenitentia, das es³¹ allein reu heiße.³² Das weiß iderman wol, denn das man den glauben zu der poenitentia zeucht, thut man, das man lehre, welchs selige reu sei.

1) B.: + es. 2) B.: wider Lutherum. 3) Text: wort ein gezeug; vgl. S. 522 Anm. 31. 4) B.: Gottes. 5) B.: Der sechste artickel. 6) B.: etc. 7) B.: nur.

8) B.: + im anfang. 9) B.: — im eingang. 10) Vor rede gestr. lehr; B.: lehre.

11) B.: — nemlich. 12) B.: — das der; + do. 13) B.: + dem; Bindseil korrigiert: das.

14) B.: wil; B. fährt fort: sol genhlich darfur halten, das ers nicht genhlich usw. 15) B.: — soll wissen. 16) B.: — auch. 17) B.: lerne. 18) B.: verferet er heffig. 19) B.: vnnottigen. 20) B.: von dem. 21) B.: + fur. 22) B.: lehren. 23) B.: schmerz.

24) B.: hat. 25) B.: Im vierden artickel mengt. 26) B.: vntter einander. 27) B.: Im funfften ist. 28) B.: die. 29) B.: Im siebenden artickel ist. 30) B.: von dem. 31) B.: + nicht. 32) B. fährt fort: so es iderman wol bewußt, das man den glauben nur poenitentia zeucht, darumb thut, das man vntterscheide, welches selige reue ist. Hernachmalß usw.

(7.) Hernach streitet er von ettlichen auslegungen, die er dem Luther vnd andern vorkert. vnd ist zum öfftern mal nur wortgegend. Darumb ich dieselbe nicht hab erzelen wollen, dann aus vorangezeigten stücken kan ein ider abnemen, daß Campanus viel boeser irthum, darzu aus heffigem¹ herzen viel calumnien vnd lügen geschriben hab.² Derhalbn³ nicht not ist, daß im die furstn⁴ ein⁵ audientz schaffen, wie er⁶ begert, sondern⁷ wirt er diese seine⁸ lesterliche schrift an tag geben⁹, wird¹⁰ ehr wol¹¹ leut finden, die im antworten.¹²

B. 2, 26.

¹) B.: heffigem bösem. ²) B.: — hab. ³) B.: Darumb. ⁴) Siehe S. 522 Anm. 2. ⁵) B.: + solch. ⁶) B.: ers. ⁷) B.: — sondern. ⁸) B.: — seine. ⁹) Die Schrift war also damals noch nicht gedruckt. ¹⁰) B.: so wirdt. ¹¹) B.: — wol. ¹²) B.: die es ihm verantworten. In der Handschrift Math. L. folgen nun Nr. 3315, (Math. L. (174)) 3329, (Math. L. (175)) 3330, 3388, (Math. L. (176)) 2163 und als letztes Stück: Sarcasmus in Epicurum, aber diese Verse gehören schon nicht mehr zu den Abschriften aus den dreißiger Jahren, sondern zu dem 2. Abschnitt der Leipziger Handschrift, der die Reden aus den Jahren 1542 und 1543 enthält, siehe E. Kroker Math. L., Seite 38 ff.

7. Abschnitt.

Anton Lauterbachs Tagebuch

aufs Jahr 1538.





3683. (Dresd. I. 423, 1; Laut. 1538, 1) Quod bonum felixque¹ faustum-
que sit novi anni auspicium in gloriam Christi et ecclesiae suae salutem et
confusionem Sathanae et suorum!

Prima² die Ianuarii anno 38. D_octor M_artinus G_eorgium Karg³ in
5 templi sacristiam vocatum acriter examinavit, qui mira praesumptione se
ipsum execravat in literis ad optimum amicum suum⁴ scriptis: Wen im
Christus das himelreich anbötte, noch wolt er⁵ zu dieser stundt nicht
annahmen, quod⁶ vellet in isto articulo⁷ non⁸ cum Luthero sentire. Hae
literae cum ad electorem ab illius amico pervenissent, (Dresd. I. 423, 2)
10 D_octori L_uthero traditae sunt una cum mandato severissimo, ut incarceraretur
in arce. Sed D_octor L_utherus eum prius in sacristia examinavit; deinde
a quaestore prehensus ductus est in carceres⁹ contra omnia universitatis
privilegia. Deinde 1. Februarii¹⁰ ex carceribus¹¹ dimissus est, bestrickt in
suo vaporario intercedente M_artino Luthero.

15 Deinde domo¹² suspirans D_octor¹³ dixit¹⁴: Quanta est mundi prae-
sumptio et securitas! Quidquid aliquid est, hoc audet Christo insultare et
plantam contra illum¹⁵ extollere.¹⁶ Es wirdt noch besser werden; der epicu-
rismus wirdt mit gewalt auffkommen. Nam ille¹⁷ mundus verbi contemp-
tor¹⁸ nihil aliud est (Dresd. I. 423, 3) quam praeparatio epicurismi¹⁹ ante
20 extremum²⁰ diem, qui neque Deum²¹ neque aliam vitam credit.²² Nonne
hoc horrendum est²³ in populo Dei esse tales Epicuros? ²⁴ Non tantum²⁵
privati et²⁶ occulti, sed²⁷ publice in ministerio in gloria²⁸, quales fuerunt

¹) Clm., Wern.: felix. ²) Clm.: Primo. ³) *Sämtliche Parallelen*: Krauß; nur B. hat den Namen richtig. Über Georg Karg siehe Enders 11, 265, Anm. 2; RE. 10, 70ff.

⁴) Clm., Wern.: — suum. ⁵) Clm.: eſt eſ; Wern.: ex eſ. ⁶) Khum. hat das Zeichen für quam. ⁷) Clm., Wern.: actu. ⁸) Khum.: — non. ⁹) Clm.: carcerem.

¹⁰) Die einleitenden Worte, in denen schon der 1. Februar berücksichtigt wird, hat Lauterbach offenbar überarbeitet. ¹¹) Clm.: carcere. ¹²) Clm., Wern.: domi. ¹³) Clm., Wern.: D_octor L_utherus. ¹⁴) B. setzt erst hier ein: Martinus Lutherus reversus ex arce de examine Magistri Georgii Karck suspirans dixit; vgl. *Aurifabers Text*. ¹⁵) B.: eum.

¹⁶) Clm., Wern.: — et plantam . . . extollere. ¹⁷) Wern.: — ille; B.: hic.

¹⁸) B.: verbum Dei contemnens. ¹⁹) B.: ad epicurismum. ²⁰) B.: novissimum.

²¹) Clm.: diem. ²²) B.: ubi neque Deus neque alia vita creditur. ²³) Wern.: — est; B.: fuit. ²⁴) B.: Epicureos; B. fährt fort: in publico ministerio versantes? Quales usw. ²⁵) Khum.: tamen. ²⁶) Clm.: aut. ²⁷) Wern.: — Dei esse . . . sed.

²⁸) Clm., Wern.: ecclesia.

Saducei inter Iudaeos regnantes in religione, et tamen nihil credebant de futura vita, et ita docebant.¹ Tales sunt hodie nostri papistae, qui scripturam scientes tanquam somnium iudicant.² Episcopus Maguntinus dicit et facit, quaecunque³ vult.⁴ Leipzig est⁵ in tanta avaritia submersa, ut de⁶ centum fl. 45 fl. annuatim accipiat sub specie⁷ pietatis; nam charitas debet⁸ esse, daß man eynem (Dresd. I. 423, 4) 100 fl. leihet, iustitia est, daß⁸ man 45 fl. darum⁹ givet.¹⁰ In decennio¹¹ 100 fl. 1000 solvit¹²; ist daß nicht epicurismus? Lipsia est in mari avaritiae profundior¹³ submersa¹⁴ quam 1. Moſe 7, 20 montes Arabiae¹⁵ sub¹⁶ diluvio, qui¹⁷ tantum¹⁸ 15 cubitos¹⁹ fluctibus²⁰ erant submersi²¹, illa autem²² 15 miliaribus sub fluctibus avaritiae iacet.²³ 10 Tales sunt omnes alii.²⁴ Ach, es wirdt²⁵ noch böse gezeit²⁶ kommen! Unser Epicuri findt erger quam cardinales Italici, qui dixerunt²⁷: Sinamus alios esse pios, si ipsimet nolumus.²⁸

Khum. 1; Clm. 939, 117; Wern. 223; B. 1, 181.

FB. I, 248 (4, 77) Der Welt Vermessenheit und Sicherheit, und von Epicurern. (A. 80b; St. 248; S. 230b) Da Doctor Martinus nach gehaltenem Examen mit M. Georg Rörern²⁹ wieder heim kam, fing er an zu seuffzen und sprach: „Wie groß ist doch der Welt Vermessenheit und Sicherheit! Was ein wenig etwas ist, daß darf sich wider Christum auflehnen, sich unterstehen, ihn mit Füßen zu treten; aber es wird noch besser werden, der Epicurismus wird mit Gewalt aufkommen und einreißen. Denn die Welt, so Gottes Wort³⁰ verachtet, ist nichts anders denn eine Vorbereitung und Vortraberin zum epicurischen Leben vor dem jüngsten Tage, da man nicht wird gläuben weder daß ein Gott sei, noch ein ewiges Leben.

Istz nicht ein gräulich schrecklich Ding, daß im Volk Gottes solche Epicurer sein sollen, nicht allein sonderlich und heimlich, sondern auch öffentlich im Predigamt in der Kirche? Wie³¹ bei den Juden gewesen sind die Sadducäer, so in der Religion das Regiment auch mit inne hatten, da sie doch nichts gläubten vom ewigen Leben.

Der Art sind jzt bei uns unsere Papisten und dergleichen auch wol unter uns, die wir wollen euangelisch sein, die die Schrift wissen und halten sie doch nur für einen Traum. Der Bischof zu M. redet und thut, was er nur will, muß Alles gut sein und wolgethan. So ist³² die Stadt L. in solchem Geiz ersoffen, daß man von hundert Gulden jährlich 40. nimmet, jdoch unter dem Deckel und Schein der Gottseligkeit, als wäre es recht und christlich; denn es soll

¹) B.: — inter Iudaeos . . . docebant. ²) B.: iudicantes. ³) Wern.: — quaecunque. ⁴) Wern.: vult; B. fährt fort: Lipsia in tantam est immersa avaritiam, ut 45 florenos de 100 annuatim accipiat sub specie pietatis et titulo charitatis. Mutuo dare alicui 100 fl. iustitiae est, 45 accipere impium est, nam in decennio 100 fl. solvunt mille. Ist daß usw. ⁵) Wern.: ist. ⁶) Wern.: — ut de. ⁷) Clm.: spe. ⁸) Clm.: da. ⁹) Khum.: darvon; Clm., Wern.: dauon. ¹⁰) Clm., Wern.: nimpt. ¹¹) Clm., Wern.: + pro. ¹²) Khum.: solvunt. ¹³) B.: profundius. ¹⁴) B.: mersa. ¹⁵) B.: — Arabiae. ¹⁶) Clm., Wern., B.: in. ¹⁷) B.: — qui. ¹⁸) Khum., Clm., Wern.: tamen. ¹⁹) B.: cubitis. ²⁰) Wern.: — fluctibus. ²¹) B.: — fluctibus . . . submersi. ²²) B.: — autem. ²³) Khum.: iacent. ²⁴) B.: reliqui. ²⁵) Khum., Clm., Wern., B.: werden. ²⁶) Khum., Clm.: gezeiten; B.: zeitten; Wern.: geizigen. ²⁷) B.: Nostri Epicurei peiores sunt Italici cardinalibus. ²⁸) Wern.: nolumus. ²⁹) Daß Aurifaber törichterweise Rörers Namen hier einsetzt, deutet wohl darauf hin, daß in der ursprünglichen Vorlage überhaupt kein Familiennamen gestanden hat.

Liebe heißen und gebietet sein, einem hundert Gilden leihen, und Gerechtigkeit und Billigkeit, fünf und vierzig davon nehmen. In zehen Jahren tragen hundert Gilden vier hundert und fünfzig Gilden. Ist das nicht ein Epicurismus? L. liegt im Meer des Geizes erloschen tiefer denn die Berge in der Sündfluth; die lagen nur funfzehn Ellen tief im Wasser, sie aber
 5 liegt funfzehn Meilen Wegs tief unter den Wellen des Geizes. Also sind alle andere Wucherer und Geizwänste.

Ah, es werden noch böse Zeiten kommen! Unser Epicurer sind viel ärger denn die Cardinal in Italien, die sagen doch: Wir wollen die andern lassen gottfelig sein, wir aber
 10 wollen nicht sein. Aber unser Epicurer wollen nicht allein heimlich keine rechte Christen sein, sondern wollen auch Andern wehren und verbieten.“

3684. (Dresd. I. 423, 4; Laut. 1538, 2) Blasii Matthei.¹ Secundo Ianuarii² in domo Blasii (Dresd. I. 423, 5) Matthei erat³ hospes cum Dloctore Iusto Iona etc.⁴ Multa dixit de verbi Dei excellentia, de papistarum furore et insidiis: Nu laßet⁵ sie nur flur practiciren vnd vns betten! Werden
 15 sie es gutt machen, wollen wir es mit in genießten. Laßet vns nur bey dem lieben wortt bleiben, es steck⁶ der leib, wo er wollt!

Deinde afferebatur⁷ weremuth hier. Respondit: O nein, man schickt⁸ mir bermuth hier von Frankreich, Preußen, Rußßen in meyn eygen⁹ haus! Es wirdt mir bitter genug.

Lauta apponebantur¹⁰ fercula cum precibus, daß¹¹ er mit der haus=
 20 speiße solt¹² fur gutt nemen. Respondit¹³: Daß ist (Dresd. I. 423, 6) nicht hausspeiße!¹⁴ Sunt deliciae, quibus ego non delector. Man darff mich nicht mit¹⁵ verehren. Ego illa¹⁶ non aestimo; aliis faveo, die gern herlich bislein¹⁷ eßen. Ich lob¹⁸ ehne reyne¹⁹, gutte, gemeyne hauspeiße.²⁰

Deinde dicebat de puella nubili (von meynen geuatter²¹): Es ist vntwer=
 25 hafftig obest.²² Es ligt nicht lang; immer verthann! Ich hab ir in meynem haus dreh, daß²³ ich gutt gesellen mit versorgen wolte, vnd wolte meyne Keth²⁴ zu pfandt setzen, es solt keine²⁵ dauon²⁶ sterben. Sieber Gott, wie hatt die welt abgenummen a tempore promulgationis²⁷ legum civilium, ubi²⁸
 30 puella 12 annorum nubilis, adolescens²⁹ 14 annorum (Dresd. I. 423, 7) puber

¹) Der Wittenbergische Ratsherr Blasius Matthäus, gest. 77 Jahre alt 1561, siehe Script. Witt. 4. Bd., S. 41. ²) Text: Febru.; ebenso Khum., Clm., Wern.; der Schreibfehler scheint also schon in der Vorlage gestanden zu haben. ³) Khum.: erant.

⁴) Clm.: et. ⁵) Wern.: laß. ⁶) Khum., Clm., Wern.: bleiben vnd glauben, es bleib.

⁷) Khum., Clm.: offerebatur; Wern.: offerebantur. ⁸) Khum., Clm., Wern.: schenkt.

⁹) Khum., Clm., Wern.: meinem eigenem. ¹⁰) Khum.: opponebantur. ¹¹) B. 2, 124

setzt erst hier ein: In domo Blasii Matthaei lauta apponebantur fercula rogante hospite, daß. ¹²) Khum., Clm., Wern., B.: wolt. ¹³) B.: + Doctor Martinus. ¹⁴) B.:

+ sed. ¹⁵) Khum., Clm., Wern.: damit. ¹⁶) Clm.: — illa. ¹⁷) Clm., Wern.,

B.: bißen. ¹⁸) Clm., Wern.: lieb. ¹⁹) Clm.: — reyne. ²⁰) B. 2, 124 schließt hier.

²¹) Seidemann verweist auf Magdalena Kaufmann, aber die Gevatterin eines Kindes

Anton Lauterbachs war wohl eine andere Pflegetochter Luthers. ²²) Hier setzt B. 2, 20

ein: Puella nubilis ist vntwerhafftig. ²³) Khum., Clm., Wern., B.: da. ²⁴) Khum.:

Kheta. ²⁵) Clm., Wern.: keiner. ²⁶) B.: daran. ²⁷) B.: promulgatarum. ²⁸) B.:

Tum temporis. ²⁹) Clm.: — adolescens.

aestimatus est! Zehndt findt sie uiel zu schwach in tali aetate. Semper decedit mundo et viribus humanis. Es geht auff der neige.¹

Khum. 1^b; Clm. 939, 118; Wern. 224; B. 2, 124 + 2, 20.

FB. 1, 234 (4, 45) Welt nimmt immer je länger abe. (A. 76; St. 247^b; S. 230) „Wie hat die Welt abgenommen von der Zeit an, da die kaiserlichen Rechte gesetzt und geordnet find, da ein Mägdlin von zwölf Jahren mannbar ist gewesen und ein Knabe, da er vierzehn alt gewesen, mündig geachtet ist worden? Zhund find sie viel zu schwach in solchen Jahren. Der Welt und des Menschen Kräften gehet immer je länger je mehr ab, es gehet auf die Neige.“

3685. (Dresd. I. 423, 7; Laut. 1538, 2) Roschick.² Illo die³ adiit D[oc]torem M[ar]tinum⁴ consilii gratia Georgius⁵ Roschick⁶ Wortzensis, qui propter conscientiam papatum amplius⁷ colere non posset, an⁸ posset bona conscientia in Wortzen secundum suam vocationem praedicare⁹ aut salvo suo stipendio hic Wittenbergae vivere? R[es]pondit¹⁰ L[ut]herus illi esse licitum praedicare verbum Dei secundum¹¹ vocationem; si autem velit hic studere, fortassis¹² per electorem impetrare posset¹³, ut concederetur illi praepositura loco stipendii.¹⁴

(Dresd. I. 423, 8) Deinde dixit ad me¹⁵: Omnes volunt ex me quaerere consilia, sed nescio, an discendi, an explorandi gratia faciunt¹⁶, sicut mihi saepius factum est. Ideo veteres optime consuluerunt: Man soll nicht vber laund freyen, arhney geben vnd rathen, den es sey ferlich.

Illo die scripsit literas ad D[oc]torem Pomeranum¹⁷, quarum titulus erat¹⁸: Ecclesiae Wittenberg[ensis] episcopo et in Dania¹⁹ legato Christi a facie et a corde fratri ac domino suo maiori. — Deinde dicebat: Papa suos cardinales a latere gloriatur; ego glorior pios praedicatores a facie et a²⁰ corde.

Khum. 2; Clm. 939, 119; Wern. 225; B. 3, 123.

3686. (Dresd. I. 423, 8; Laut. 1538, 3) Thornier. 3.²¹ Ianuarii assidebat coram Georgio de Mingſwiz²², qui multa (Dresd. I. 423, 9) dicebat

¹) B.: neigen etc. ²) Der Wurzner Dompropst Gregorius Rossig (auch Georg Roschütz und ähnlich genannt) gab noch 1538 seine Stellung in Wurzen auf und wurde 1539 Primarius an der St. Petrikirche in Bautzen, wo er sich verheiratete, dann 1540 Pfarrer in Dohna (bei Pirna), wo er 1547 starb. Chr. Schöttgen, *Historie der Stifts-Stadt Wurzen* (1717) S. 193; R. Reymann, *Gesch. der Stadt Bautzen* (1902) S. 901; *Sächs. Kirchengalerie* 4, 160. ³) 2. Januar 1538. ⁴) Khum.: + Lutherum. ⁵) Ebenso Khum., Clm., Wern. ⁶) Khum., Clm., Wern.: + praepositus. ⁷) Khum., Clm.: — amplius. ⁸) B. bis hierher: Gregorius Rosick praepositus Wortznensis propter conscientiam consulit D[oc]torem M[ar]tinum Lutherum, an. ⁹) B.: contionari. ¹⁰) B.: + D[oc]tor M[ar]tinus. ¹¹) Clm., Wern.: + suam. ¹²) B.: — fortassis. ¹³) B.: impetrari posse. ¹⁴) B. schließt hier mit etc. ¹⁵) Lauterbach. ¹⁶) Clm., Wern.: faciant. ¹⁷) Bugenhagen war damals in Dänemark; der hier erwähnte Brief Luthers an ihn ist nicht erhalten. Vgl. Enders 11, 317 Anm. 1. ¹⁸) Khum.: + x. ¹⁹) Clm.: et divino. ²⁰) Clm., Wern.: — a. ²¹) Khum.: + die. ²²) Über Georg von Minckwitz vgl. Nr. 3468^a.

de hastiludiis et tornamine, daß sein¹ ritterspiel vnd vbung were etc.² Respondit³ necessarium esse exercitium cuiuslibet conditionis, ut assuefieret ad pugnam. Nam sicut literati disputando sese exercerent⁴ ad pugnam contra hostes impia dogmata afferentes⁵, illis disputationibus assueti resistere
 5 possunt⁶, also muß auch dem jungen adel seine exercitia zugelassen sein, dan der thornir ist sehr hübsch, similis fere ipsi conflictui et pugnae. Es ist zuviel zum schimpff vnd zu wenig zum ernst. Hispani, Galli⁷, Itali haec exercitia ignorare dicuntur. — Tunc Georgius de Mingwitz dixit hastiludia plus habere periculi quam utilitatis neque (Dresd. I. 423, 10) ad pugnam
 10 convenire.

Khum. 2^b; Clm. 939, 119^b; Wern. 226.

3687. (Dresd. I. 423, 10; Laut. 1538, 3) De Turca.⁸ Quinto Ianuarii venerunt nova ex Austria de clade Turcica et foedissima fuga nostri exercitus, qui tantum⁹ prostratus est a lixis et praecursoribus, von den¹⁰
 15 streiffenden verlornen hauffen, welches warlich sehr schimpfflich ist zu dem großen schaden, quod Germani bellatores a servis et lixis prostrati sunt et 26 bombardas amiserunt, et prope 800 homines capti Constantinopolim sunt ducti. Respondit Lutherus¹¹: Es geht nicht recht zu. Est poena peccati. Ferdinandus est infelicissimus.¹²
 20 Deinde recitavit fortunam Maximiliani¹³, qui etsi pauper tamen prospere gubernabat¹⁴ exercitum.¹⁵ Qui cum semel (Dresd. I. 423, 11) parvo exercitu ante Venetias processisset, tunc Bartholomaeus de Signor¹⁶, Venetorum praefectus, mira audacia et robusto exercitu illi occurrit¹⁷ illumque circumvallavit in valle, mittens undusque¹⁸, ut exirent ad¹⁹ spectaculum,
 25 daß²⁰ ex die Deutschen seu schlachtet²¹; ipse vellet eos mactare nolentibus diis. At Maximiliani exercitus obseptus aciem quadratam fecit, et cum forte pulveris vas rupisset, tum²² studiose pulverem in viam²³ prosternebant²⁴;

¹) Khum.: ein. ²) Khum., Clm., Wern.: — etc. ³) Khum., Clm.: + Lutherus.

⁴) Clm., Wern.: exercent. ⁵) Clm., Wern.: + ut. ⁶) Khum., Clm., Wern.: possint.

⁷) Clm., Wern.: + et. ⁸) Die Niederlage, die das Heer Ferdinands I. unter Freiherrn Hans Katzianer in Ungarn erlitten hatte, war auf den 2. Dezember 1537 gefallen.

J. v. Hammer, *Geschichte des Osmanischen Reichs* 3, 189 ff.; *Rauerners Historisches Taschenbuch* N. F. 5, 191 ff. ⁹) Khum.: tamen. ¹⁰) Khum.: dem. ¹¹) B. bis

hierher: Nuntiata clade, quod exercitus Germanicus a caesare profligatus esset a Turca, tantum von der streiffende rotten vnd verlornen hauffen, 800 capti et abducti Constantinopolim, 26 bombardae ablatae, dixit Doctor Martinus Lutherus. ¹²) B. fährt fort: Maximilianus etsi pauper usw. ¹³) Khum.: + caesaris. ¹⁴) B.: gubernavit.

¹⁵) B. fährt fort: quem cum exiguum duxisset ad Venetos, Bartholomaeus usw.

¹⁶) Ebenso B.; Khum.: Syona; zur Sache siehe Nr. 2707. ¹⁷) B. fährt fort: ac cinxit eum in valle, sed vasculo pulveris fracto ipsi sparserunt et incendierant, sicque eum vicit; B. schließt hier. ¹⁸) Clm.: nuntios. ¹⁹) Khum.: in. ²⁰) Wern.: do.

²¹) Clm.: wolbe schlachten; Wern.: wolte schlagen. ²²) Khum.: nam, darunter nunc.

²³) Clm., Wern.: via. ²⁴) Clm., Wern.: spargebant.

deinde sequentes Veneti cum acie incenso pulvere divisi sunt; hat die ordnung zutrennet, die knecht in die hohe gestoßen. Ita¹ extremis desperationibus² Maximilianus habuit fortunam. Das mocht Ferdinandus nicht haben.

Deinde multa dixit de Persis et³ Crabatis, qui saepius (Dresd. I. 423, 12) profligassent Turcam. Nos Germani sind ja zu trunden et nimis securi.⁵ Das⁴ Turken reich ist in 30 jharen hoch gewachsen. Ich hoff, es werdt eilennd fallen per extremum diem, dan Gott kan solch blut vergießen seiner christen nicht die lennge⁵ tragen, quia ille tyrannus sine omni misericordia et affectu mactat miseros christianos.

Deinde asserebat nuntius ille Catianum esse captum⁶ eumque⁷ confessum esse se a Turca⁸ 4000 fl. corruptum esse. Respondit Lutherus: So gehts zu! Ille pugnat armis, pecunia, dolo; nos stertimus securi et infideles duces⁹ exercitus habemus. Nam ille Catianus dicitur esse Iudaeus baptisatus et fugisse ex Hispania aere alieno obrutus, quem (Dresd. I. 423, 12) ipsi vocant bancrot, qui per bancum¹⁰ rupit, der eßern ist worden. Talibus¹⁵ committendum est tantum belli negotium!

Khum. 3; Clm. 120; Wern. 226^b; B. 2, 196.

FB. 4, 652 (75, 2) Vermahnung D. M. L., wie man wider den Türken kriegem soll. (A. 600; St. 562^b; S. Append. 12^b) D. Martinus Luther¹¹ schrieb ein Mal an einen großen Herrn, der Oberster und Feldhauptmann wider den Türken verordnet war, und vermahnet ihn fleißig, „daß er gedenken sollte, er hätte vier gewaltige Feinde wider sich; er hätte nicht mit Fleisch und Blut zu thun, sondern mit dem Teufel, der wäre der erste. Zum Andern mit dem Türken. Zum Dritten, mit dem Zorn Gottes. Zum Vierten, mit unsern eigen Sünden. Darum sollte er denken und sich demüthigen, und Gott um Hülfe bitten.“

(A. 600; St. 424^b; S. 387^b) Da der junge Herr¹², Herzog Johans Friederich, die Huldung zu Wittenberg einnahm, Anno 1532, kamen neue Zeitung, wie etliche gefangene Türken angezeigt hätten, „der Türk brächte geführet zwey Mal hundert tausend Kriegesvolk, wolte des Kaisers warten und eine Schlacht mit ihm thun; unser Kaiser aber zöge ihm entgegen mit anderthalb hundert tausend Mann, nehmlich sechs und vierzig tausend Spaniern und Italienern; und Antoni de Leba, der berühmte Kriegsmann und Turnehmsten einer unter des Kaisers Hauptleuten, wäre ankommen mit einem sehr großen und auserlesenen Haufen Kriegesvolks, in funfzig tausend Mann zu Wasser.“

Darauf sagte D. Martinus Luther: „Dies Alles gehet nach meinem Wunsch. Denn wir sehen, daß die Welt jzt regieret wird von Gottes Rath, und wenn er das Glück gibt, nicht durch menschliche Weisheit. Wer hätte dürfen hoffen, daß ein solch groß Volk und Heer sollte zusammen kommen? Das geschicht unversehens. Also wird diese Zeit der Welt jzt durch unaussprechliche, wunderbarliche Weise und Maaße regiert. Wir haben, Gott Lob, einen solchen Kaiser, der die zwo mächtigsten und stärksten Nationen, Spanier und Deutsche jzt zusammen-

¹) Seidemann: In. ²) Seidemann: destructionibus. ³) Wern.: — et. ⁴) Clm.: Des. ⁵) Clm., Wern.: nicht lenger. ⁶) Katzianer selbst war vor der Schlacht geflohen und wurde deshalb von Ferdinand I. in Untersuchung gezogen. Raumers Histor. Taschenbuch a. a. O. ⁷) Khum., Clm., Wern.: iamque. ⁸) Clm., Wern.: — a Turca. ⁹) Clm., Wern.: + et. ¹⁰) Khum., Wern.: bancam. ¹¹) Zu Aurifabers 1. Absatz siehe Luthers Brief vom 17. Mai 1542 Enders 14, 265 ff. ¹²) Das Folgende in Aurifabers Text ist B. 2, 191 f.

bracht und bey einander hat. Gott der Herr gebe ihm Sieg, und ein jglicher Christ ist schuldig, daß er fleißig bete, daß ihm wolgehe und Glück habe. Denn er ist uns von Gott gegeben, und er hat bisher wol regieret. Darum bittet, Gott wolle ihm helfen, beystehen, und einen Engel in sein Heer schicken, so soll dem Türken bange gnug werden. Schlägt er den
 5 Türken, so soll er den andern Widersachern wol rathen. Denn der Papst, König von Frankreich, Engeland und die Benediger sind unserm Kaiser feind, trachten ihm nach der Krone, wollten ihn gern dämpfen; darum bedarf er der Christgläubigen Gebet sehr wol. Gott wird ihm helfen; denn er ist rechtschaffen und aufrichtig, nicht blutdürstig.

Wer¹ das Messer am ersten zuckt, muß es auch zum ersten einstechen. Also ist der Türk bisher vom F. gereizt, und hat obgesiegt; da er ungereizt kommen wird, so wird er unterliegen und geschlagen werden. Werden die Papisten einen Krieg ansahen, so werden sie verlieren. Summa, wer zuletzt zuckt, der steckt zuletzt ein.“

Da² geredt und angezeigt ward von der Schlacht, daß das deutsche Kriegesvolk vom Türken zutrennet und in die Flucht geschlagen wäre, allein von der streifenden Rotte und vom
 15 verlorenen Haufen acht hundert gefangen, und gen Constantinopel geführt, und ihnen 26 Stück Geschüßes genommen wäre; sagte D. M. S.: „Es gehet nicht recht zu, es ist eine Strafe der Sünde. Ferd. ist ein unseliger Krieger, hat kein Glück. R. Maximilianus der Erste, ob er wol arm war, doch hat er sein Kriegesvolk wol regiert, und Glück gehabt. Denn da er mit einem kleinen Haufen wider die Benediger zog, begegnete und zog ihm entgegen der Benediger
 20 oberster Kriegesherr, Bartholomäus de Signor, mit einem großen gewaltigen Haufen, freudig und kühn, und umringet ihn, meinete, er hätte sie nu gewiß wie in einer Mausfallen. Da zubrach der Wagen mit dem Pulver, das ward verschütt, welches die Kaiserlichen hinter ihnen anzündeten, daß das Feuer, Rauch und Dampf auf die Benediger ging; und sie wandten sich zurück, zogen auf die Benediger, schlugen sie und nahmen ihr viel gefangen.“

Der Türke³ rühmet sich seines großen Glücks und Siegs, als wäre er allein mit seinen Mahometisten Gottes Volk, und hält's gänzlich dafür, er sey allein Kaiser und Herr der Welt, gleichwie nur Ein Gott und Schöpfer ist. Aber das Rühmen ist unzeitig, denn das römische Reich, welchs doch das allermächtigste gewesen ist, hat niemals die ganze Welt in ihrer Gewalt gehabt. Denn die Perser, Parther, Indien, Deutschland hat es nicht können zwingen, und unter
 30 ihre Gewalt bringen. Der Rechtslehrer Balbus disputiret, ob der Kaiser sey ein Herr der ganzen Welt? Es bedarf aber keiner Beweisung, denn auch das Werk zeuget.“

Es⁴ ward vom Türken geredt, daß der Kaiser Carl 18 000 Spanier in Oesterreich hätte geschickt, dasselbige zu beschützen. Da seufzet Doctor Martinus Luther und sprach: „Ach, das sind die letzten Zeiten und Tage, da diese grausame Nationen, nemlich Türken und Spanier,
 35 wollen regieren; ich will schier lieber den Türken zum Feinde haben, denn die Spanier zu Schutzherrn, die außs Aeußerste tyrannisiren. Der mehrer Theil sind Moraner, getaufte Juden, die gar nichts gläuben, da doch andere Rezer ihre Opiniones halbstarrig vertheidigen; aber die Moraner sind gute Gefellen, die halten noch gläuben nichts Gewisses.“

Viel⁵ Christen werden vom Türken gefangen gehalten, und jämmerlich geplagt, uber die
 40 sich Niemand erbarmet, oder fur sie bittet, sondern wir sind sicher, schlemmen und temmen, fressen und saufen, spielen, und sind einander heftig gram u.; bereiten also dem Türken den Zutritt zu uns, daß er desto ehe kommen muß.

Ach, laßt uns zu Gott schreien, beten, und uns bessern, nach Gottes Wort. Wenns je soll beschlossen seyn, daß wir sollen erschlagen werden und umkommen, es sey vom Türken oder
 45 Spaniern, daß wir im Bekenntniß des Glaubens erfunden werden, und je nicht Türkisch noch Spanisch werden.“

¹) Das Folgende ist Nr. 2534.

²) Das Folgende ist unser Text.

³) Das

Folgende ist Nr. 4494.

⁴) Das Folgende ist B. 1, 377.

⁵) Das Folgende ist

Nr. 3765.

Es¹ ward von Torgau geschrieben, wie der Türke drey und zwanzig Christen gen Constantinopel gefuhrt hätte, die erslich insonderheit gelehrt, und darnach öffentlich ihren Glauben an Christum bekant hatten, im Tempel und Kirchen der Bischöfen, die hätte der türkische Kaiser lassen zusäbeln. Da sprach Doct. Martinus Luther: „Ist das wahr, so wird das Blut über den Türken schreien, wie das Blut Johann Hussens über das Papstthum. Das ist gewiß, 5
Tyranney und äußerliche, leibliche Verfolgung wird Christum und sein Wort nicht vertilgen, denn sein Reich steht und wächst im Blut; tödtet man einen Christen, so werden ihr viel dagegen.“

Da des Türken gedacht ward, sprach Doctor Martinus Luther: „Ich verlasse mich nicht Ps. 44, 7 auf meinen Bogen, und mein Schwert kann mir nicht helfen, im 44. Psalm. Will uns Gott 10 nicht helfen, so ist's aus. Meinet ihr, wenn der Türke gleich kömmt, daß er sich fur hundert tausend Mann fürchten werde? Denn Gott fraget nicht darnach, wie stark einer ist, er stößt hundert tausend Mann mit einem Strohhalmen um.“

Unser Herr Gott hat vor zweyen Jahren vor Wien mit dem Türken gekritten, daß er hat verloren bey zwey und achtzig tausend Mann, mit der Pestilenz, die man ihm in einem 15 halben Jahre nicht hätte abgeschlagen. Dies hat mir“, sprach D. M. L., „mein gnädigster Herr, der Kurfürst zu Sachsen, gesagt.“

D. M. L.² redet ein Mal vom Türken, und sprach: „Betet, denn es ist kein Hoffnung mehr da, daß Kriegsrüstung etwas thun wird; Gott muß es thun. Wenns dem Türken Jemand 20 soll thun, so werden's die Kinderchen thun, die noch das Vater Unser beten. Unser Wall und Büchsen und alle Festung, die werden ihn wol ungeplaget und ungekrauet lassen. Ich sag es auch den Baumeistern allhie zu Wittenberg, und spreche: Sieben Herrn, was bauet ihr lang, wenn das Vater Unser nicht eine Mauer bauet, die da heißt Angeli Domini circumvallantes, 25 timentes se, so ist euer Wall ein Dreck, Vallum Angelorum ist eine feine Mauer. Und also soll auch der Christen sonderliche Maur heißen. Non calx et lapis, sed oratio et fides. 25 Aber es hilft nicht, die Hofleute sagen, die Theologen verstehen nicht.“

3688. (Dresd. I. 423, 13; Laut. 1538, 4) *Contra tentationes spiritus.* Sancte Sathan, ora pro nobis! Haben wir doch nicht wider euch, genediger Herr Teuffel, gesündigt; so hat ihr vns auch nicht geschaffen noch das Leben 30 gegeben, warumb clagt ihr dan so hart vns an vor Gott, als weret ir so gar heilig vnd der oberst richter über die rechten heiligen³ Gottes?⁴ Nimm den stab in die⁵ hand vnd geh gen Rom zu deinem dyener⁶, des abgott du bist!⁷ — *Illusio Sathanae.*

Khum. 4; Clm. 939, 118b; Wern. 228; B. 2, 309.

FB. 3, 125 (26, 41) Wie man sich wehren soll wider geistliche Anfechtung. 35 (A. 316b; St. 234b; S. 218b) „Wenn wir vom Teufel angesochten werden im Gewissen unser Sünden halben, so soll man sagen“, sprach D. M. L.: „Heiliger Teufel, bitte für uns: Sancto Satan, ora pro nobis! Haben wir doch nicht wider euch gesündigt, gnädiger Herr Teufel! So habt ihr uns auch nicht geschaffen, noch das Leben geben; warum klagt ihr uns denn so hart an für Gott, als wäret ihr so gar heilig und der oberste Richter über die rechten Heiligen 40 Gottes? Nimm den Stab in die Hand und gehe gen Rom zu deinem Diener, deß Abgott du bist!“

¹) Das Folgende ist B. 1, 139 f. ²) Das Folgende ist Nr. 5398. ³) Wern.: — vnd der . . . heiligen. ⁴) Das Folgende sind die Worte der matrona Magdeburgensis, siehe Nr. 2411 u. ö. ⁵) Wern.: der. ⁶) Clm.: gehe zu deinem gen Rhom. ⁷) Clm., Wern., B. schließen hier; B.: + etc.

3689. (Dresd. I. 423, 14; Laut. 1538, 4) Hadriani triumphus.¹ 8. Ianuarii Luth^{er}us mentionem fecit Hadriani papae, qui cum in Italia suum habuisset triumphum, gloriatus² suas laudes. Ideo in tabula depictae erant duae civitates; altera erat patria sua³, altera Louania⁴, ubi promotus erat. Ubi⁵ scriptum erat: Ego plantavi.⁶ Altera civitas gloriabatur⁷: 1. Kor. 3, 6 Ego rigavi. Deinde caesaris imago supra⁸ has civitates respondebat: Ego incrementum dedi; quia⁹ ipse eum in papam elegisset.¹⁰ Adveniens alius ironice ascripsit¹¹ creta: Hic Deus nihil fecit.¹²

Khum. 4; Clm. 939, 118^b; Wern. 228; B. 3, 235.

¹⁰ FB. 3, 186 (27, 23) Vom Papst Adrian und einem engelischen Cardinal. (A. 336^b; St. 372; S. 340^b) „Papst¹³ Adrian ward von Kaiser Karolo, des Präceptor er gewest war, zum Papstthum gefodert, hat nicht lang regieret, denn er von geringem Geschlecht, eines Bürgers Sohn zu Löwen. In Engeland war ein Cardinal, eines Fleischhauers Sohn, zu dem sagte ein Mal ein Stocknarr: „„Gott sei gelobet, daß wir einen solchen Cardinal haben. Wenn derselbe nu Papst wird, so werden wir dürfen in der Fasten und auf andern verbotenen Tagen Fleisch essen. Denn S. Peter als ein Fischer hat verboten, Fleisch zu essen, damit er seine Fische desto theurer verkäufte; aber dieser Fleischhauers Sohn wird uber dem Fleische halten, daß er Geld draus löse!“

„Papst Adrian hatte zwo Städte lassen auf eine Tafel malen; eine sein Vaterland, da er geboren war, die ander Löwen, da er war Magister noster promovirt worden, und dabei geschrieben zu der ersten: „„Ich hab gepflanzt““; zur andern: „„Ich hab begossen.““ Aber unter den zweien Städten war gemalt des Kaisers Bilde, das antwortete: „„Ich hab das Gedeihen dazu gegeben!““ Denn er hatte ihn lassen zum Papst wählen. Da hatte einer mit Kreide dazu höhnisch geschrieben: „„Da hat Gott nichts gethan!““

²⁵ **3690.** (Dresd. I. 423, 14; Laut. 1538, 4) Iurisconsultorum vanitas. Illo die¹⁴ multa dixit de iurisconsultis, quorum studia essent¹⁵ vanitas, nam omnes fere eorum libri essent extra actiones et iura: Totus I. et 3. liber (Dresd. I. 423, 15) decretorum plane mortuus est; decretales similiter. Mea ultima voluntas est¹⁶, ne ullus filiorum meorum in illa facultate¹⁷ promoveat. Ioannes erit theologus; Martinus ist ein schelchtigen¹⁸, illum¹⁹ timeo; Paulus sol wider den Turcken.

Khum. 4^b; Clm. 939, 121; Wern. 228^b; B. 1, 290.

¹) Eine scheinbare Parallele ist Nr. 5538, aus dem Winter von 1542 auf 43. ²) scil. est. ³) Utrecht. ⁴) Clm., Wern.: Louanium. ⁵) Das Ubi greift auf Utrecht zurück. ⁶) Clm. verweist auf 1. Kor. 3. ⁷) B. bis hierher: Adrianus papa tabulam curavit pingi, in qua erant duae civitates, altera patria sua, altera Louanium, ubi promotus erat, eratque ascriptum: Ego plantavi; ad alteram usw. ⁸) Clm., Wern.: super. ⁹) Clm., Wern.: quod. ¹⁰) B.: elegerat. ¹¹) Clm.: scripsit; Seidemann: — creta; B.: Aliquis creta ascripserat ironice. ¹²) B.: + etc. ¹³) Der 1. Absatz Aurifabers steht auch in B. 3, 235 vor unserm Text, gehört aber wohl nicht dazu. ¹⁴) 8. Januar 1538. ¹⁵) Wern.: esset. ¹⁶) B. setzt erst hier ein: Nam haec ultima mea voluntas sit usw.; Aurifaber hat ebenfalls nur diese Worte als Schluß zu unsrer Nr. 3622 gezogen. ¹⁷) B.: in iure. ¹⁸) Clm.: schelchtigen; Wern. hat eine Lücke im Text. ¹⁹) B.: illi.

3691. (Dresd. I. 423, 15; Laut. 1538, 5) Literae Iacobi Schenck¹ contra legis praedicationem. Offerebantur² literae³ ad suos pastores scriptae, ubi plane legis praedicationem quasi non necessariam reicit, quia⁴ esset rationi humanae perspecta⁵, euangelium autem ultra omnem captum⁶ rationis esse semper et⁷ dulcissime praedicandum, et quia⁸ Christus Petro⁹ 5
 Joh. 21, 15 ff. mandaverit⁹: Pasce, pasce, pasce¹⁰ oves meas, non¹¹: Macta, neque: Occide, essetque¹² minus consultum, quod¹³ praedicator¹⁴ propter paucos aliquos impios in contionibus¹⁵ fulminare vellet et interim totam ecclesiam relinquere; privatim impios¹⁶ esse arguendos et magistratui indicandos. Respondit¹⁷ Lutherus: Talia monstra viventes videre cogimur!¹⁸ Elector¹⁹ 10
 noster¹⁹ absque meo consilio illum²⁰ Magistrum Marg²¹ incarcerationem videns illam collusionem Sathanae inter ipsos, daß einer auff den andern fingen mag. Fortassis haec²² omnia fiunt contra futura scandala in gloriam Christi et euangelii.²³

Sogel. 5, 6 Deinde caneant novam mutetam, scilicet²⁴: Anima²⁵ mea hilaris facta¹⁵ est.²⁶ Respondit²⁷: Man hat den canticis de Maria²⁸ virgine die schönste²⁹, frolichste notten geben, gleich wie die jungen gesellen auffß frolichste iren³⁰ (Dresd. I. 423, 17) meßen fingen. Ita etiam omnia in honorem effinxerunt³¹ Mariae.

Khum. 4^b; Clm. 939, 121; Wern. 229; B. 2, 60.

20

FB. 3, 367 (37, 40) Von D. Jacob Schenken. (A. 395^b; St. 337; S. 310) Doctor Jacob Schenk verwarf in seiner Epistel an die Pfarrhern die Predigt des Gesezes ganz und gar, als die nicht nöthig wäre, denn sie wäre menschlicher Vernunft bekant. Daß Euangelium aber, als daß uber allen Verstand menschlicher Vernunft ist, sollt man allzeit auß Allerhöchste predigen. Darum hätte auch Christus Petro befohlen: Weide, weide, weide meine Schafe; 25
 nicht, schlachte und wüрге sie. Auch wäre es nicht Rath, daß ein Prediger um etlicher wenigen Gottlosen Willen wolte in seinen Predigten donnern und blizen, und in daß die ganze Kirche und den großen Haufen lassen müßig stehen und versäumen. Die Gottlosen sollte man heimlich und sonderlich strafen und der Obrigkeit ihre Mißhandlung anzeigen zc.

Da sprach D. Mart.: „Solche ungeheure Unfläth er müssen wir noch bey unserm Leben 30
 sehen! Unser Kurfürst hat ohn mein Bedenken M. G. R. lassen einsehen, weil er sahe des

¹) Clm., Wern.: — Schenck. Zur Sache vgl. Köstlin 2, 465 f. Am 7. Januar 1538 waren Schencks Artikel wohl noch nicht in Wittenberg bekannt. Enders 11, 326 Anm. 4.

²) Wern.: Offerebantur. ³) Clm., Wern.: + Doctoris Iacobi; Khum.: + Doctore Iacobo.

⁴) Wern.: quod; B. bis hierher: Doctor Iacobus Schenck in epistola ad suos pastores legis praedicationem omnino reicit ut non necessariam, primo quia usw. ⁵) B.: nota.

⁶) Wern.: raptum. ⁷) B.: ac. ⁸) Khum., Clm., Wern.: quod; B.: Secundo et.

⁹) Clm., Wern.: mandavit. ¹⁰) Clm., Wern.: — pasce, pasce. ¹¹) B.: ne. ¹²) B.: Tertio est etiam.

¹³) B.: ut. ¹⁴) Clm., Wern.: pastor. ¹⁵) Clm., Wern.: ecclesia.

¹⁶) B.: Quarto impios privatim. ¹⁷) B.: + Doctor Martinus. ¹⁸) Wern.: — cogimur; Lücke.

¹⁹) B.: + non. ²⁰) B.: — illum. ²¹) Text: Krauß, siehe S. 527 Anm. 3.

²²) Khum., Clm., Wern.: hic. ²³) B. schließt hier. ²⁴) Khum., Clm., Wern.: — scilicet.

²⁵) Clm., Wern.: Quare anima. ²⁶) Khum., Clm., Wern.: mea liquefacta. War es eine Motette von L. Senfl? Vgl. Eitner, Bibliogr. 847.

²⁷) Wern.: + Lutherus. ²⁸) Clm., Wern.: beata. ²⁹) Clm.: + vnd. ³⁰) Seidemann: ix.

³¹) Clm., Wern.: affinxerunt.

Satan's Spiel, daß sie mit einander trieben, auf daß einer auf den andern fingen möge. Vielleicht geschieht das Alles wider die zukünftigen Aergernisse, Christo und dem Evangelio zu Ehren und Preis!"

3692. (Dresd. I. 423, 17; Laut. 1538, 5) Nono Ianuarii Melanthon
5 coenabat cum Luthero multaque dicebat¹ de casibus mundi, varie incidentes² in animos hominum, de Magistro Vito Wlinshemio³, qui avaritiae deditus optimum iudicium haberet de florenis bonis et malis. Respondit Doctorissa: Si meus maritus talem animum habuisset, factus esset⁴ ditissimus! — Respondit Philippus: Hoc non potest fieri, nam pectora, quae
10 publica curant, privatis indulgere non possunt.

Khum. 5; Clm. 939, 121 b; Wern. 229.

FB. 1, 274 (4, 116) Vom Geiz N. N. (A. 88 b; St. 472 b; S. 431) Am 9. Januarii 1542⁵ aß zu Nacht mit D. M. Luther M. Ph. M.; da redeten sie allerlei, wie es in der Welt zugehe und wie die Menschen gefinnet wären, und ward auch eines Professors in Wittenberg
15 gedacht, der dem Gute sehr nachtrachtete, der hätte sich aufn Geiz gelegt und hätte einen guten Verstand außs Geld und rotze Gilden. Da sprach die Doctorin: „Hätte mein Herr einen solchen Sinn gehabt, so wäre er sehr reich worden.“ Darauf sagte M. Ph.: „Das ist unmöglich; denn die, so auf gemeinen Nutzen trachten, die können nicht ihrem Nutz nachhängen.“

3693. (Dresd. I. 423, 17; Laut. 1538, 6) Morbi ex vino. Deinde multa
20 dicebat⁶ de caritate vini, daß man nirgent feinen gutten wein hat. Respondit Lutherus⁷: Quia abutimur abundantia illius⁸ in (Dresd. I. 423, 18) nostram luxuriam.⁹ Ex¹⁰ hinc¹¹ sequuntur morbi, lepra¹², calculus, podagra, chiragra.¹³ Vino semper utentes¹⁴ plerunque¹⁵ sunt podagrici, cerevisia autem hydro-
pisin parit.¹⁶

25 De regulis et diaeta medicorum item¹⁷ multa dicebat Doctor, qui nimis rigide et curiose omnia ablegarent¹⁸, cum esset misera vita medica vita, cum fere impossibilia praeciperent. Ideo Birkheimer¹⁹ dixisse fertur: Ich wil lieber 2 jar ein²⁰ gutter²¹ gefell sein den 10 jar ein schelm sein.²²

Khum. 5; Clm. 939, 121 b; Wern. 230; B. 1, 197.

30 **3694.** (Dresd. I. 423, 18; Laut. 1538, 6) Adolescens a Satana vexatus. 10. Ianuarii quidam adolescens, faber²³ ferrarius, spectris nocturnis

¹) Khum., Clm., Wern.: dicebant. ²) Fehlerhafte Partizipialkonstruktion; Clm., Wern.: incidentibus. ³) Über Veit Örtel aus Windsheim (Winshemius) siehe N. Müller, Philipp Melanchthons letzte Lebensstage (1910) S. 129 ff. ⁴) Khum., Clm., Wern.: fuisse.

⁵) 1542 verschrieben oder verdruckt für 1538. ⁶) scil. Melanchthon, siehe Nr. 3692; Khum., Clm., Wern.: dicebant. ⁷) B. beginnt: Conquerentibus de raritate boni vini respondit Martinus Lutherus. ⁸) B.: — illius. ⁹) Khum., Clm., Wern., B.: licentiam. ¹⁰) Es ist wohl zu lesen: Et; Khum., Clm., Wern., B.: — Ex. ¹¹) B.: inde.

¹²) B.: — lepra. ¹³) B.: — chiragra. ¹⁴) Wern.: — utentes. ¹⁵) Wern.: — plerunque; Clm.: semper. ¹⁶) Clm., Wern.: parat; B. schließt hier. ¹⁷) Clm., Wern.: — item. ¹⁸) Clm.: obligarent. ¹⁹) Der Nürnberger Patrizier Wilibald Birkheimer.

²⁰) Clm., Wern.: — ein. ²¹) Clm., Wern.: gutt. ²²) Clm., Wern.: — sein. ²³) Khum., Clm., Wern.: fabri.

deceptus, territus et circumductus¹ (Dresd. I. 423, 19) per omnes plateas ab hora 6. pomeridiana usque ad horam 8. et deinde² examinatus³ ab illo spectro, an teneret catechismum, et quod nuper impie⁴ fecisset, quod sacramentum sub utraque⁵ sumpsisset⁶, et tandem dixit: Wirstu in deynes meisters haus gehen, so wil ich dir den hals brechen! Ideo⁷ ipse⁸ aliquot diebus non ingressus fuisset⁹ domum ipsam.¹⁰ Illum adolescentem duximus ad Doctorem casum recensentes. Tunc dixit Lutherus non facile cuilibet credendum, quia¹¹ multi¹² fingerent¹³ talia: Esto viderit spectrum, attamen¹⁴ non relinquat¹⁵ vocationem!¹⁶ — Tum examinavit illum, quid¹⁷ cum Sathana locutus (Dresd. I. 423, 20) esset¹⁸, dicens: Vide, ne mentiaris, sed time Deum, audi illius verbum, ingredi domum domini tui et¹⁹ labora secundum vocationem tuam, et si Sathan redierit, responde illi: Ego tibi non oboediam, sed²⁰ Deo meo vocanti me ad hoc officium²¹; ego²², si Angelus de²³ coelo veniret²⁴, attamen studebo meae vocationi.

Khum. 5b; Clm. 939, 122; Wern. 230; B. I, 203.

15

FB. 3, 87 (24, 125) Historia von einem Kleinschmide. (A. 306; St. 107; S. 99) Ein junger Gesell, seines Handwerks ein Kleinschmid, ward von einem Gespenste durch alle Gassen hin und wieder in der Stadt geführt. Der ward von Doct. Mart. Luther in Beisein anderer Gelehrten und glaubwürdigen Leute frühe von sechs an bis zu acht Horen examinirt und gefragt: „Ob er auch den Katechismus könnte?“ Er berichtet aber vom Geiste beredet, „daß er wider Gott gethan, daß er das Sacrament unter beider Gestalt empfangen hätte, der auch endlich zu ihm sagte: Wirst du in deines Meisters Haus gehen, so will ich dir den Hals brechen. Darum wäre er in etlichen Tagen nicht hinein gegangen.“

Da sprach Doctor Martinus Luther: „Man soll nicht leichtlich einem jglichen gläuben, denn viele erdichten oft solchs; und da er gleich das Gespenste gesehen hätte, sollt er seinen Beruf nicht verlassen haben.“ Und fragte ihn weiter: „was er mit dem Satan geredet hätte?“ und sprach: „Siehe, daß du nicht leugest, fürchte Gott, höre Gottes Wort mit Fleiß und gehe hin in deins Herrn Haus, und thue deine Arbeit nach deinem Beruf, und wenn der Satan wiederkömmt, so sage zu ihm: Ich will dir nicht gehorchen, sondern meinem Gott, der mich zu diesem Amt und Handwerk berufen hat; ich will meines Berufs warten, wenn gleich ein Engel vom Himmel käme, und mir anders sagte.“

¹) B. beginnt: Adolescens faber ferrarius, ein schlosser gesell, spectro circumductus est. ²) B.: — et deinde. ³) Clm.: tentatus; Lauterbach hat bei der Umarbeitung

seiner Nachschriften für die Sammlung B. seinen guten Text in törichte Weise umgestaltet, indem er fortführt: Examinatus a Martino Luthero, an teneret catechismum, is respondit se a Sathana increpatum, quod impie usw.; Aurifaber hat ebenfalls diesen schlechten Text vor sich gehabt, ja er läßt Luther den jungen Gesellen zwei Stunden lang examinieren! Und noch dazu frühmorgens! ⁴) Khum., Clm., Wern.: — impie. ⁵) Clm., B.: + specie. ⁶) B. fährt fort: prohibens illi dicens: Wirstu usw. ⁷) B. fährt fort: se per aliquot dies non ingressum esse. Martinus Lutherus conversus ad diaconos dixit non facile cuivis usw. ⁸) Clm.: ille. ⁹) Clm., Wern.: fuerat. ¹⁰) Khum.: ipsius; Clm., Wern.: illius. ¹¹) Clm., Wern.: quod. ¹²) Clm.: multa. ¹³) B.: fingunt. ¹⁴) Clm., Wern.: tamen. ¹⁵) Clm., Wern.: + ideo. ¹⁶) B.: attamen suam vocationem relinquere non debuit. ¹⁷) Wern.: quod. ¹⁸) B.: collocutus fuisset. ¹⁹) B.: — et. ²⁰) B.: — Ego . . . sed. ²¹) B.: + non tibi Diabolo. ²²) B.: immo. ²³) Clm., Wern.: e. ²⁴) B. schließt: non parebo illi.

3695. (Dresd. I. 423, 20; Laut. 1538, 6) Vngarus consuluit Lutherum. Illo¹ die² studens³ quidam accessit eum consulturus de quibusdam dubiis, recitans ex locis communibus Ioannis⁴ Eccii⁵ primo de purgatorio, ubi illud ex patribus probasset. Respondit Lutherus Ambrosium⁶ et Augustinum neque Hieronymum quidquam de purgatorio sentire, sed⁷ Gregorium⁸ visionibus deceptum⁹ aliquid¹⁰ (Dresd. I. 423, 21) docuisse¹¹ de purgatorio, cum tamen Deus prohiberet¹² nihil esse a¹³ Spiritibus explorandum, sed a Mose et prophetis; ideo in hac parte¹⁴ nihil esse¹⁵ Diuio¹⁶ Ent. 16, 29 Gregorio¹⁷ tribuendum; Eccius¹⁸ et¹⁹ alii²⁰ hunc²¹ locum²² Pauli ad 1. Cor. 3, 13 Corinthios: Dies autem etc.²³, de purgatorio intelligunt²⁴, cum tamen²⁵ Mat. 16, 16 locus ille nihil dicat de purgatorio, sed de doctrina et vita bona et mala piorum et haeticorum.²⁶ Nam²⁷ Arrius habuit suum diem, omnes haeretici habuerunt²⁸ suum diem²⁹ et iudicium; ignis autem fidei³⁰ declaravit, sicut³¹ extremus dies omnia declarabit. Summa³², Deus in suo verbo duas Mat. 16, 16 nobis proposuit vias: salutem per fidem³³, damnationem per incredulitatem. (Dresd. I. 423, 22) Nihil mentionis³⁴ facit de purgatorio.³⁵ Neque admittendum est purgatorium, quod³⁶ beneficia et gratiam Christi obscurat. Purgatorium quidem³⁷ coram³⁸ mundo admittendum esset³⁹ in suo circulo.⁴⁰

¹⁾ Wern.: In illo. ²⁾ 10. Januar 1538. ³⁾ Clm. 939, Wern.: studiosus.

⁴⁾ Clm. 939, Wern.: — Ioann. ⁵⁾ Enchiridion locorum communium adversus Lutheranos. 1525. ⁶⁾ Math. L. und Math. N. beginnen: Cum interrogaret quidam, ex quibus Eccius probaret purgatorium, respondit: Ambrosius et Augustinus (Math. N.: Augustinus neque Ambrosius) neque Hieronymus quidquam de purgatorio sentiunt;

Ulm. 943 setzt ein: Ambrosius, Augustinus et Hieronymus nihil quidquam usw.; B. 1, 117 im Anschluß an ein andres Stück: neque Ambrosius, Augustinus, Hieronymus quidquam de eo sentiunt. ⁷⁾ B.: — sed. ⁸⁾ Math. L., Math. N., Clm. 943, B.: Gregorius; B.: + nocturnis. ⁹⁾ Math. L., Math. N., Clm. 943, B.: deceptus. ¹⁰⁾ B.: est et.

¹¹⁾ Math. L., Math. N., Clm. 943, B.: docuit. ¹²⁾ Dieselben Parallelen: prohibuerit; B. fährt fort: a Spiritibus et mortuis quidquam esse explorandum usw. ¹³⁾ Clm. 943: ex.

¹⁴⁾ B.: — in hac parte. ¹⁵⁾ Clm. 939 und 943, Math. L., Math. N.: est. ¹⁶⁾ Sämtliche Parallelen: — D. ¹⁷⁾ B.: + hoc loco. ¹⁸⁾ Wern.: + autem. ¹⁹⁾ Clm. 943, Math. L., Math. N.: Quod autem Eccius et. ²⁰⁾ B.: — et alii. ²¹⁾ B.: — hunc.

²²⁾ B. fährt fort: 1. Corinth. 13: Dies Domini declarabit quasi in igne etc., applicavit ad purgatorium, sed hic locus non de purgatorio usw. ²³⁾ Clm. 943, Math. L., Math. N.: — etc.; + Domini declarabit, quae in igne revelabuntur. ²⁴⁾ Clm. 943, Math. L., Math. N.: — de purgatorio intelligunt; Math. L., Math. N.: + detorqueant ad purgatorium, nihil est. ²⁵⁾ Clm. 943, Math. L., Math. N.: — tamen. ²⁶⁾ B.: + intelligendus est. ²⁷⁾ B.: — Nam. ²⁸⁾ Math. L., Math. N.: habent. ²⁹⁾ Clm. 943, B.: — omnes . . . diem. ³⁰⁾ Clm. 943, Math. L., Math. N., B.: + illa. ³¹⁾ Clm. 943, Math. L., Math. N.: sic. ³²⁾ Khum., Clm. 939, Wern., Clm. 943, Math. L., Math. N., B.: + summarum. ³³⁾ Clm. 939, Wern.: viam; Clm. 943, Math. L., Math. N.: Filium. ³⁴⁾ Clm. 943: Nullam mentionem. ³⁵⁾ B.: Nil fit mentio purgatorii; B. fährt fort: quod est fundamentum papatus suis indulgentiis et missis redemptionem fingentis, neque admittendum usw. ³⁶⁾ Clm. 943, B.: quia. ³⁷⁾ B.: — quidem. ³⁸⁾ Clm. 939, Wern., Clm. 934: in. ³⁹⁾ B: admitti potest. ⁴⁰⁾ Clm. 939: curriculo; B. 1, 118 schließt

Altera¹ quaestio² de sanctorum intercessione mortuorum, an illi orarent³ pro nobis? R[espondit] Luth[er]us: Permittamus illos orare! Attamen et vita et oratio illorum est nobis ignota; tamen nos non⁴ possumus scire, quomodo⁵ mors ipsorum sit vita. Esto obiciatur⁶, quod S[anctus] Ambrosius pro Theodosio caesare petierit post mortem; hoc affingitur illi. Esto⁷ 5 Augustinus pro matre sua Monica oraverit; nihil tamen asserit, neque sua scripta⁸ vult⁹ teneri, (Dresd. I. 423, 23) nisi sacrae scripturae consenserint¹⁰, sicut dicit: Nolo meis scriptis etc.¹¹ Summa, oportet¹² nos verbo Dei claro adhaerere, non humanis opinionibus.¹³

Tertia quaestio¹⁴ de libero arbitrio, an homo illud haberet? R[espondit] 10 Luth[er]us: Hoc¹⁵ nomen liberum arbitrium¹⁶ odiosissimum fuit omnibus patribus, quamvis ipsi et nos concedimus Deum homini dedisse liberam voluntatem. Sed hic est quaestio, an¹⁷ illa libertas est¹⁸ in nostris viribus? Man sollt¹⁹ es billig heißen voluntatem vertibilem²⁰, mutabilem, quod Deus in nobis efficit et nos²¹ passive facimus, sicut figulus ex massa eadem facere 15 Rom. 9, 21 potest vas gloriae aut²² ignominiae. Ita nostrum (Dresd. I. 423, 24) liberum arbitrium est passive, non active²³, quod²⁴ non consistit in nostris viribus.²⁵

Deinde iussit illum legere bibliam et Philip[pi] locos communes.

Khum. 6; Clm. 939, 122b; Wern. 230b; Clm. 943, 103b; Math. L. (242); Farr. 295; Math. N. 539 + 540; B. 1, 117 + 1, 73. 20

FB. 3, 340 (36) Tischedren D. Martin Luthers vom Fegfeuer. (A. 386b; St. 360; S. 329b) Doctor Martin Luther, da ihn einer mit Fleiß fragte vom Fegfeuer, sprach er: „Ambrosius, Augustinus, Hieronymus halten nichts vom Fegfeuer; Gregorius ist durch Gesichte des Nachts betrogen und etwas vom Fegfeuer gelehrt, da doch Gott öffentlich verboten hat, daß man von Geistern nichts forschen noch fragen soll, sondern von Mose und den Propheten. 25 Drüm soll man in diesem Stück Gregorio nichts zueigenen noch gläuben. Aber der Tag des Herrn wirds anzeigen und erklären, denn da wirds durch Feuer offenbart werden.

Dff. 14, 13 Aber dieser Spruch: „Ihre Werk werden ihnen nachfolgen“ u. soll nicht vom Fegfeuer, sondern von der Lehre und vom guten oder bösen Leben der gottseligen, rechtschaffenen

mit den wohl nicht hierher gehörenden Worten: Als wan einer ein alt bose frangt weiß hat, hat er purgatorium genug.

¹) Der 2. Absatz fehlt in B.; Farr. hat nur den 2. Absatz. ²) Clm. 943, Math. L., Math. N., Farr.: — Altera quaestio. ³) Clm. 943, Math. L., Math. N.: orant. ⁴) Clm. 943, Math. L., Math. N. haben hier einen falschen Text. ⁵) Clm. 943, Math. L., Math. N.: quod. ⁶) Clm. 943, Math. L., Math. N.: obiciatis. ⁷) Clm. 939, Wern.: + Sanctus; Clm. 943: + quod. ⁸) Math. L.: scriptura. ⁹) Clm. 939: — vult. ¹⁰) Clm. 943, Math. L.: nisi cum sacra scriptura consentiant; Math. N. sinnlos; asserit scriptura, nihil itaque scriptura amplectandum esse, si consentiat cum ipsa, ut dicitur usw. ¹¹) Clm. 943, Math. L., Math. N.: — etc.; + credi, nisi canonicae scripturae approbent. ¹²) Clm. 939, Wern.: est. ¹³) Text: operibus. Hier schließen Clm. 943, Math. L., Math. N., Farr. ¹⁴) Clm. 939: + est. ¹⁵) Clm.: — Hoc. ¹⁶) Clm., Wern.: liberi arbitrii; ebenso B. 1, 73, das mit Nomen einsetzt. ¹⁷) B.: utrum. ¹⁸) B.: sit. ¹⁹) Wern.: sol. ²⁰) Seidemann: variabilem. ²¹) Clm., Wern.: — nos. ²²) Clm., Wern.: et; Wern.: + vas. ²³) Clm., Wern., B.: passivum, non activum. ²⁴) B.: quia. ²⁵) Clm.: precibus; B. schließt hier und hängt unsre Nr. 2797 an.

Christen und der Ketzer verstanden werden. Arius, der Ketzler, hat seinen Tag und Gericht gehabt, aber des Glaubens Feuer hats erklärt; wie denn der jüngste Tag Alles erklären und offenbaren wird.

Summa Summarum, Gott hat uns in seinem Wort zweene Wege fürgelegt; einen, der da führet zur Seligkeit durch den Glauben, den andern zum Verdammniß durch den Unglauben. Des Fegfeuers wird nirgend gedacht, man soll auch das Fegfeuer nicht zulassen, denn es verkleinert und verfinstert die Gnade, die Wohlthaten und Verdienst des Herrn Christi. In der Welt möchte das Fegfeuer in seinem Cirkel zugelassen werden, da werden die rechten Christen wol geſeget und purgirt.“

10 FB. 2, 47 (10, 1) Name des freien Willens. (A. 149^b) „Der Name des freien Willens ist auch bei allen Vätern sehr feindselig gewesen“, sagt D. Mart. L. „Und wir lassen zu, daß Gott dem Menschen einen freien Willen gegeben hat! Aber hier ist die Frage: Ob dieselbe Freiheit sei in unser Macht und Kraft? Man sollte es billig heißen einen umgekehrten, verkehrten, wankelmüthigen Willen; denn Gott ist, der in uns wirkt, wir aber leiden und 15 lassen ihn machen. Gleich wie ein Töpfer mag aus einem Thon machen ein Topf und Gefäß, daraus man trinkt und das man zum Ehren braucht, oder darein man pinfelt oder schmeißet. Also ist unser Wille frei zu leiden, nicht zu wirken, passive non active, welche in unsern Kräften nicht stehet, denn wir vermögen nicht etwas Guts in göttlichen Sachen zu thun.“

20 FB. 2, 61 (10, 8) Der Name freier Wille ist feindselig. (A. 154; St. 123; S. 113^b) „Der Name des freien Willens“, sprach D. Martinus, „ist bei allen Vätern feindselig gewesen, wiewol sie und wir zulassen, daß Gott dem Menschen einen freien Willen gegeben hat; aber da ist die Frage: ob solche Freiheit stehe in unsern Kräften? Man sollte es billig heißen voluntatem vertibilem, mutabilem, einen verkehrlichen, wankelmüthigen, wetterwendischen Willen. Daß Gott in uns wirkt, und wir passive, als die nur leiden, da sind, wie ein Töpfer 25 aus einem Klumpen Thon ein Gefäß machet entweder zu Ehren oder Unehren, wie es ihm gefällt. Also ist auch unser liberum arbitrium passive, non active, unser Wille leidet nur, wirkt gar nicht in seiner Befehrung; und was Guts in uns ist, stehet nicht in unsern Kräften.“

3696. (Dresd. I. 423, 24; Laut. 1538, 7) Casus matrimonii. Illo 30 die¹ et hora advenit Gunther de Bonaw² sequestrator consulens Doctorem³ de casu matrimonii, ubi⁴ nobilis quidam fratris⁵ sui Christoff de Dobitzschen⁶ decollati uxorem relictam cum tribus liberis impraegnavit eamque in uxorem peteret⁷, sed⁸ principis⁹ gratiam¹⁰ excidisset¹¹, morte mulctandus, si deprehenderetur. Respondit¹²: Nos talia permittere non possumus salvo verbo Dei. 35 A papa nobis¹³ concederetur, sed cum maledictione conscientiae et corporis.

¹) 10. Januar 1538.

²) Günther von Bunau, siehe Nr. 1315.

³) Khum.:

+ Lutherum; B. bis hierher: Gunther de Bunau consuluit Doctorem Martinum Lutherum.

⁴) B.: — ubi.

⁵) B. fährt fort: uxorem, Christophori de Doltzschitz, habentem tres liberos, impraegnavit usw.

⁶) Text: Drebschitz; Clm.: Dibstitz; Wern.: Tebschitz; Khum.: Dobisch, dazu a. R.: ist zur Schmeinnig beim Jessen gerichtet worden 1533. Über den adligen Straßenräuber Christoph von Dobitzschen siehe Enders 9, 156, Anm. 4; das Geschlecht schrieb sich von Dobitzschen. Siebmachers Wappenbuch 6. Bd., 12. Abt., S. 5.

⁷) B.: petit.

⁸) Clm., Wern.: + eum.

⁹) B. fährt fort: gratia

amissa capite plectendus, si usw.

¹⁰) Clm., Wern.: gratia.

¹¹) Clm., Wern.:

excidisse. ¹²) Khum., Clm., Wern.: + Lutherus; B.: + Doctor Martinus Lutherus.

¹³) Wern.: vobis.

Ego mallem, ut utraque pars¹ poenitentiam ageret² et separarentur³ et se in electoris poenam subicerent⁴; so wolt ich fur sie bitten⁵ vnd⁶ schreiben an (Dresd. I. 423, 25) meinen gnedigen herrn.

Khum. 7; Clm. 939, 123^b; Wern. 232; B. 2, 369.

FB. 4, 79 (43, 79) Ob einer seines Brudern Weib nehmen möge. (A. 443; 5 St. 435^b; S. 397^b) Gunter von Bünau, ein Sequestrator, fragte D. M. Luth. um Rath in einer Ehesache, „wie einer von Adel N. N. seines Brudern Weib, die drey Kinder hätte, geschwängert und begehrte sie zur Ehe. Aber der Fürst wolt es ihm nicht nachgeben, sondern, wenn er ihn ergriffen, hätte er ihm den Grind lassen abhauen.“ Darauf gab ihm D. M. L. diese Antwort: „Wir können solches nicht nachlassen, noch erlauben wider Gottes Wort. Der 10 Papst erllaubt es wol, aber mit Verfluchung des Gewissens und des Leibes. Ich wolt, daß sie von beiden Theilen Buß thäten und von einander gescheiden würden, und ergäben sich in des Kurfürsten Strafe, so wolt ich fur sie bitten und an meinen gnädigsten Herrn schreiben.“

3697. (Dresd. I. 423, 25; Laut. 1538, 8) Homines in veritate semper sunt securi, in erroribus autem⁷ sudant vigilantissime⁸, sicut viator in via 15 recta securus incedit, in deviis est sollicitus. Ita et⁹ nobis iam¹⁰ accidit.¹¹

Khum. 7; Clm. 939, 124; Wern. 233; B. 1, 49.

FB. 1, 17 (1, 13) Vom zukünftigen Verlust des göttlichen Wortes. (A. 5^b; St. 8; S. 8a) Anno 1536¹² am 2. Tage Decembris redete D. Martinus Luther von dem zukünftigen Hunger des Wortes Gottes und von großem Trübsal und Jammer, so darauf folgen 20 würde, deßgleichen vom Anfange der Welt nicht gewesen wäre nach dem Spruch Christi Matth. am 24. Capitel, und wie ihunder allbereit solche Trübsal anginge und vorhanden wäre, nemlich Unterdrückung und Verfälschung durch die Tyrannen und Schwärmer, da die Rottengeister sonderlich die Gewissen also marterten, ängstigten und irre machten, daß sie nicht wüßten, wo aus oder welche Lehre recht wäre. Und sprach D. Luther: „Es könnte uns kein größer Schade 25 widerfahren, denn wenn uns Gottes Wort entzogen und verfälschet wird, daß man nicht reine hat. Gott behüte uns, daß wir und die Unsern diesen Schaden nicht erleben! Er lasse uns lieber zuvor sterben, oder uns doch den Türken umbringen, oder sonst seliglich mit Gnaden sterben.“

Er klagete auch damals, daß, wo man Gottes Wort reine hätte, da wären die Leute 30 sicher und nachlässig und achten dasselbige nicht groß, sondern meineten, es werde immer also bleiben; wacheten und beteten wider den Teufel nicht, der ihnen das Wort von den Herzen wegreißen will; und sprach: „Es gehet hiemit zu als mit Wandersleuten; wenn die auf rechten Wegen und auf einer Landstraßen wandeln, so sind sie sicher und unbekümmert; kommen sie aber auf Holzwege oder Reitwege, so sind sie sorgfältig, welchen Weg sie gehen wollen und wo 35 sie hie und dort hinaus wandern mögen. Also sind die Christen bei der reinen Lehre des Euangelii auch sicher, schläferig und nachlässig, stehen nicht in Gottes Furcht und wehren sich nicht mit dem Gebet wider den Teufel; aber die da Irthum annehmen, die sind hoch bemühet, ja emsig und fleißig, wie sie dieselbige erhalten und vertheidigen.“

3698. (Dresd. I. 423, 25; Laut. 1538, 8) Magister sententiarum. 40

¹) B.: mallem utramque partem. ²) B.: agere. ³) B.: separari. ⁴) B.: subicere. ⁵) Clm.: — bitten. ⁶) Clm., Wern.: — vnd. ⁷) B.: vero. ⁸) B.: vehementer. ⁹) B.: etiam. ¹⁰) B.: — iam. ¹¹) B. fährt fort: propter rottenses und fügt ein langes Stück an, das wohl nicht hierher gehört. ¹²) Aurifabers erster Absatz ist Nr. 4788.

Petrus Longob[ardus]¹ homo fuit diligentiss[imus]² et excellentiss[imi] ingenii. Multa egregia scripsit. Magnus profecto fuisset ecclesiae doctor, si se integre et vere ad sacras literas contulisset, sed ipse³ multis quaestionibus inutilibus librum istum confundit. Fuerunt tamen optima ingenia, sed non
 5 illa tempora, quae iam⁴ habemus. Nam scholastici eo pervenerunt, ut docerent hominem esse integrum, aliquomodo⁵ esse⁶ sauciatus, attamen posse ipsum (Dresd. I. 423, 26) suis viribus sine gratia praestare legem, sed gratiam adeptum⁷ hominem legem facilius posse praestare quam suis viribus. Talia monstra docuerunt non videntes lapsum Adae, non videntes legem Dei⁸ esse
 10 spiritualement.

Khum. 7; Clm. 939, 124; Wern. 219 und 232b; B. 3, 151.

FB. 4, 386 (58, 2) Urthel Doctor Martini Luthers vom Lombardo. (A. 529b; St. 318b; S. 293) „Magister sententiarum, der Meister von hohen Sinnen, Petrus Lombardus, ist ein sehr fleißiger Mann und eines hohen Verstandes gewesen, hat viel fürtreffliche Dinge
 15 geschrieben. Er wäre furwahr ein großer fürnehmer Doctor der Kirchen gewesen, wenn er sich ganz und gar mit Ernste hätte auf die heilige Schrift gegeben. Aber er hat sein Buch mit vielen unnützen Fragestücken verwirret, und Alles in einander wißt geschlaudert und gemenget. Doch sind es keine Köpfe gewesen; aber sie haben nicht solche Zeit gehabt, wie wir jetzt haben. Denn die Schultheologen sind dennoch dahin kommen und haben gelehret, daß der Mensch wäre
 20 nicht vollkommenlich rein noch gesund, sondern etlicher Maße verwundet, doch könnte er aus seinen Kräften, ohne die Gnade, das Gesetz halten; aber wenn er die Gnade hätte bekommen und erlanget, so könnte er das Gesetz leichtlicher vollbringen, halten und thun, mit und aus seinen Kräften alleine. Solch ungeheuer Ding haben sie gelehret; aber nicht gesehen den Fall Adams, noch daß Gottes Gesetz geistlich ist, daß einen vollkommenen Gehorsam fodert, innerlich und
 25 äußerlich, mit Leib und Seele.“

3699. (Dresd. I. 423, 26; Laut. 1538, 8) Literae anabaptist[icae].⁹ 13. Ianuarii Phil[ippus] Mel[anthon] attulit¹⁰ schedulam¹¹ scriptam ab anabaptista seductore G[eorgio] K[ar]g¹², quam schedulam captivus G[eorgius] K[ar]g Philippo obtulit; ubi ille anabaptista gloriatur¹³ suum spiritum et
 30 unde hauserit: Quomodo fuerit apud Sebastianum Franck¹⁴, cuius uxorem maximis et coelestibus¹⁵ evehebat¹⁶ laudibus a forma, ab¹⁷ eloquentia et¹⁸ spiritu¹⁹, et ita sibi cum ipsa convenisse, daß sein geist (Dresd. I. 423, 27) und ihr geist sich so hoch verpunden hetten²⁰, als sie beide ein mensch weren, quomodo ipse²¹ cum²² summa delectatione²³ 17 hebdomadas²⁴ commo-

¹) B.: Lombardus. ²) Clm.: diligentissimi. ³) Clm.: iste. ⁴) Khum., Clm., Wern. an beiden Stellen, B.: nunc. ⁵) Clm.: aliquando. ⁶) Wern. an beiden Stellen, B.: — esse. ⁷) Clm.: adoptum; B.: gratia adeptus. ⁸) Wern. an beiden Stellen: — Dei. ⁹) Wern.: anabaptistae. ¹⁰) Khum.: obtulit. ¹¹) Text: scedulam. ¹²) Khum. a. R.: Georgio Kraus, siehe Nr. 3683. ¹³) B. beginnt: Anabaptista quidam scripserat, Georgius Kerek, gloriatus. ¹⁴) Über Sebastian Franck und seine Frau siehe auch Nr. 5121. ¹⁵) B.: plane divinis. ¹⁶) B.: extollebat. ¹⁷) B.: — ab. ¹⁸) Clm., Wern.: a. ¹⁹) B. fährt fort: quod ita cum ea contulerit, daß usw. ²⁰) B.: hatte. ²¹) B.: etiam. ²²) B.: + ipsa. ²³) B.: dilectione. ²⁴) B.: hebdomadibus; Clm., Wern.: + ibi.

ratus¹ sit; postremo se ab illa discessisse² sicut Helias ab Heliseo. Haec scripta erant.³ Respondit⁴ Lutherus miram esse Sathanae illusionem et impudentissima mendacia, quibus veritatem adoriretur⁵, et tamen⁶ habere illum⁷ discipulos imitatores: Der grob Teuffel sol alhie discipulos bekum⁸ nobis viventibus! Ego Doctorem⁹ Iacobum¹⁰ Schenck non possum non¹¹ suspectum habere, qui talem impostorem huc miserit. Sed in fine¹² videbitur, cuius toni.¹³

Khum. 7^b; Clm. 939, 124^b; Wern. 233; B. 2, 103.

FB. 3, 405 (37, 99) Schwärmer finden allzeit Anhänger. (A. 408; St. 326^b; S. 300) Ein Wiedertäufer hatte einem geschrieben, wie M. Georg R. sich seines Geistes rühmte, und woher und wie er denselben bekommen hätte, nemlich er wäre bei S. J. gewesen, welches Hausfrau er überaus hoch lobete, wie schön, berebt und geistreich sie wäre, und wie er sich hätte mit ihr oftmals unterredet und von Gottes Wort gehandelt also, daß sein Geist und ihr Geist sich so hoch verbunden hätten, daß sie nu beide ein Mensch gleich geminet wären, wie er auch 17 Wochen bey ihr gewesen wäre mit großer Lust und Freude. Zu letzt, wie er wäre von ihr gezogen wie Elias von Elisäo zc.

Hierauf sprach D. Martinus: „Des Teufels Betrug ist wunderjam, und seine Lügen sind sehr unverschämt, damit er die Wahrheit heimlich angeht und verfinstert, hat auch seine Schüler und Zuhörer, die ihm folgen. Der grobe Teufel alhie bey uns hat noch Discipulos bekommen, weil wir noch leben. Ich kann Doct. Jäckeln unverdächtig nicht halten, der uns einen solchen Betrüger und Verführer her geschickt hat; aber am Ende wird mans finden und sehen, cuius toni, was es ist.“

Er gedachte auch¹⁴ Hans Sturm, den man im Schloß zu Wittenberg oft besucht, verhöret und unterrichtet hatte; er wollt sich aber nicht bekehren noch bessern, blieb immerdar auf seinem Kopf. „Da ich ihn nu fragte“, sprach D. Martinus in Beyseyn Vieler, „ob er auch gläubte, daß Christus der Kinder Heiland und Mittler und fur sie gestorben wäre, darum müßten sie ja Sünde haben, fur welche Christus mit seinem Leiden und Sterben genug gethan und bezahlet hat? antwortet er: „Es wäre wahr, Christus wäre gestorben uns zum Exempel, daß auch wir sterben sollten.““ Verleugnet also und machte gar zu nichte die Kraft, Nuß und Frucht des Leidens Christi. Denn auf die Weise wäre Christus nichts mehr denn Johannes der Täufer und andere Heiligen, welche auch gestorben sind uns zum Exempel. Vergleichen viel Irrthume hatte er, darüber er steif hielt und Viel drein führete; darum ward er gen der Schweinig geführt, und da starb er im Thurm.“

3700. (Dresd. I. 423, 27; Laut. 1538, 9) Roma cadaver hoc tempore.¹⁵ Dicebat¹⁶ varia de Roma et eius pompa, quomodo illa civitas iam (Dresd. I. 423, 28) plane sit cadaver¹⁷ priorum monumentorum¹⁸: Daß die jetzigen heuser stehen, da vordin die decher gestanden findt, so dieff ligt¹⁹ der

¹) Clm., Wern., B.: moratus. ²) B.: postremo quod ab ea discesserit. ³) B.: — Haec scripta erant. ⁴) B.: + Martinus. ⁵) B.: adoriatur. ⁶) B.: — tamen. ⁷) B.: suos. ⁸) bekum = bekommen. ⁹) B.: — D. ¹⁰) Text: D. D., also Dominum Doctorem. ¹¹) B.: — non. ¹²) Clm.: vino. ¹³) Diese musikalische Regel — die Tonart ist aus den Schlußharmonien zu erkennen — wird von Luther mehrfach in übertragener Bedeutung zitiert. ¹⁴) Aurifabers zweiter Absatz ist Nr. 3913. ¹⁵) Aurifabers Text siehe unter S. 347 Anm. 4. ¹⁶) Clm.: Dicebant. ¹⁷) B. beginnt im Anschluß an Nr. 3479: Nam civitas, quae hodie cernitur, plane est cadaver. ¹⁸) B. fährt fort: Do ihundt heuser stehen, sint huor die decher gewesen usw. ¹⁹) Text: ligt.

ſchut, ut¹ facile apparet versus Tyberim et pontem², do ſie 2 landſknecht
ſpiße³ hoſe hat von⁴ eittel⁵ ſchutt. Attamen aliquid de pompa retinuit,
quomodo papa ornatissimis equis praecedentibus triumphet⁶ et sacramentum
in equo ornato vehat.⁷ Nihil laudabat⁸ quam consistorium et curiam rothae,
5 ubi⁹ optime procederetur¹⁰ in causis.

Khum. 8; Clm. 939, 125; Wern. 234; B. 1, 163.

3701. (Dresd. I. 423, 28; Laut. 1538, 9) Regnum papae. 14. Ianuarii
multa¹¹ dixit de regno papae, quomodo illud non legibus¹², sed super-
stitutione constitisset¹³, monachos vero praedicatores et minoritas summos
10 (Dresd. I. 423, 29) papae auxilarios fuisse, nam Dominicastros illos¹⁴ et
praedicatorum ordinem esse athletas¹⁵ illos gloriosos, qui suas glorias¹⁶ ex
aliorum ignominia¹⁷ inclarescere volebant neque potuerunt¹⁸ ferre homines
doctos: Ich meyn, ſie haben ſich redlich am¹⁹ Reuchlin²⁰ verbrannt. Et²¹
multa contra me etiam²² machinabantur²³, sed non sine suo²⁴ malo. In
15 futuro concilio multa sibi²⁵ praesument suis clamoribus cum ceteris papistis.
Summus ipsorum clamor est et²⁶ fuit²⁷: Quid est biblia et scriptura?
Ecclesiae et conciliis est²⁸ oboediendum! Damit werden ſie vns wollen
vberſchreyen, quia ipsi sibi arrogant ius et superattendentiam in omnes
homines, et iudicium²⁹ sibi arrogabunt³⁰ super³¹ (Dresd. I. 423, 30) pios.
20 Sicut etiam prophetis accidit, qui coacti sunt succumbere, Ieremiæ
capite³² 29., ubi loquitur contra Zephaniā sacerdotem: Dominus te
constituit in spectatorem³³ in sua domo super³⁴ omnes prophetantes et
arreptitios; cur non³⁵ arguis, inquit³⁶, etiam Ieremiā de Anatoth?³⁷ Ex
illo loco clarum est sacerdotes in summo officio collocatos sua autoritate
25 abusos contra pios prophetas. Ergo ita procedit³⁸, quod impii in mundo³⁹
piis insultabunt sub specie pietatis.⁴⁰ Beatus, qui hic non scandalizatus fuerit! Egl. Matth. 11, 6

Khum. 8^b; Clm. 939, 125; Wern. 234; B. 1, 126.

¹) B.: quod. ²) B.: — et pontem. ³) B. fährt fort: hoſch ſchut hat. Habet
nunc suam pompam. Papa usw. ⁴) Seidemann: vor. ⁵) Clm.: dem; Wern.: der.
⁶) Clm., Wern., B.: triumphat. ⁷) B.: vehit. ⁸) B.: ibi laudandum. ⁹) B.: ibi.
¹⁰) B.: proceditur. ¹¹) Clm.: — multa. ¹²) Clm., Wern.: lege. ¹³) Clm., Wern.:
stetisset. ¹⁴) Clm.: — illos. ¹⁵) Clm.: — athletas; Wern.: Athliotes; Khum.:
athletes; das Richtige hat wohl B.: Atlantes. ¹⁶) B. beginnt: Regnum papae super-
stitutione, non legibus constitutum consistit. Inter monachos praedicatores et minoritae
summi auxiliores fuerunt ipsi papae. Dominicastri et praedicatores fuerunt Atlantes
gloriosi, qui suam gloriam usw. ¹⁷) B.: ignominia. ¹⁸) B.: poterant. ¹⁹) Clm.,
Wern.: an dem. ²⁰) Wern.: Reuchlein; B.: Reuchlino Capnione; gemeint ist der
bekannte Reuchlinsche Streit 1509ff. ²¹) B.: — Et. ²²) B.: — etiam. ²³) B.:
machinati sunt. ²⁴) B.: ipsorum. ²⁵) B.: — sibi. ²⁶) Clm.: ac. ²⁷) B.:
clamor erat. ²⁸) Clm.: esse. ²⁹) Clm., Wern.: + etiam. ³⁰) Clm.: arrogant.
³¹) Clm.: super. ³²) B.: — cap. ³³) Khum., Clm., Wern.: constituit inspectorem.
³⁴) Clm., B.: supra. ³⁵) B.: + etiam. ³⁶) Khum.: inquit; B.: dicunt. ³⁷) Clm.:
Anatha. ³⁸) B.: fiet. ³⁹) B.: — in mundo. ⁴⁰) B.: + et ordinariae potestatis.

FB. 3, 288 (29, 9) Des Papstthums Säulen. (A. 370; St. 382b; S. 349) „Des Papsts Reich stehet nicht auf Gesehen und Rechten, wie des Kaisers, sondern allein auf Superstition, Aberglauben und Abgötterei. Unter allen Mönchen sind die Prediger und Minoriten oder Barfüßer die fürnehmesten und gewaltigsten Helfer und Vertreter des Papsts gewesen. Die Dominicasteri und Predigermönche sind die ruhmräthigen und herrlichen Atlanten und des Papsts Träger. Die wollten gerne Ehre erjagen aus Anderer Schande, wenn sie die Leute schmäheten; konnten gelehrte Leute nicht leiden, sie wollten allein sein!

Ich meine, sie haben sich redlich am D. Reuchlin verbrannt, und haben sich viel wider mich unterstanden und seltsame Practiken getrieben, aber nicht ohn ihr Unglück! Im künftigen Concilio werden sie sich viel vermessen mit ihrem Schreien neben den Papisten. Das größte und höchste ihr Geschrei ist gewesen und noch, daß sie sagen: „Was Biblia und Schrift! Der Kirche und Concilien soll man gehorsam sein!“ Damit werden sie uns wollen überschreien. Denn sie maßen sich an und wollen Recht und die Superatendenz haben über alle Menschen, und unterstehen sich mit Gewalt über die Gottseligen zu urtheilen und Richter zu sein. Wie auch den Propheten geschähe, die mußten unterliegen und Unrecht haben, als Jeremia am 15
Jer. 29, 26. 27 29. Cap., da er wider Zephaniam den Priester redet: „Der Herr hat dich zum Priester gesetzt an Statt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher sein im Hause des Herrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest. Nu, warum strafest du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weissagt?“

Aus diesem Spruch ist klar, daß die Priester im höchsten Amt geseffen sind und ihrer Gewalt wider die rechtschaffnen frommen Propheten mißbraucht haben; drum wird es also gehen und geschehen, daß die Gottlosen über den Gottseligen mit Füßen werden gehen und sie unterdrücken unter dem Schein der Gottseligkeit. Wol aber dem, der sich nicht dran ärgert!“

3702. (Dresd. I. 423, 30; Laut. 1538, 10) Germania maturescit ad mactationem. 15. Ianuarii Luth^{er}us prandebat in domo Hieronymi Krappii¹ cum ceteris doctoribus. Multa ibi dicebant² de pace (Dresd. I. 423, 31) caesaris, Galli, papae, Venetorum, sed ibi nullam mentionem fieri futuri³ concilii. Respondit Luth^{er}us: Nequaquam⁴ optant⁵ concilium, sed nos sine concilio damnatos persequentur ut haereticos. Nam ipsi non dubitabunt⁶ de sua autoritate, sed cum⁷ tyrannide defendent. Germania 30
fuit, quae fuit! Illa malitia extrema maturescit in dies ad mactationem. Es muß entweder der⁸ Turck oder bellum intestinum thun. Ich hab mich willig doreyn gegeben⁹ mit zu leyden¹⁰; wollen wir nicht leyden, daß man vnser sund straff¹¹, tunc poenam sustinebimus.

Miras technas ep^{iscop}i Mog^{untini}¹² referebant¹³, quod¹⁴ plane¹⁵ 35
esset desperatus, ut in¹⁶ pace et¹⁷ sub legibus consistere¹⁸ non¹⁹ posset, ideo gauderet bello civili, ut alii²⁰ cum ipso succumberent: Et est²¹

¹) Hieronymus Krappe, Melanchthons Schwager, war wie sein gleichnamiger Vater Bürgermeister von Wittenberg. Vgl. N. Müller in der Zeitschr. d. V. f. Kirchengesch. der Prov. Sachsen 8 (1911), 111 Anm. 3. ²) Seidemann: dicebantur. ³) Clm., Wern. an beiden Stellen: generalis. ⁴) Khum., Wern. an beiden Stellen: Neque. ⁵) Hier setzt B. 1, 389 ein: Papistae ne optant quidem. ⁶) Clm., Wern. 219b: dubitant. ⁷) B.: eam. ⁸) Wern. 219b: — der. ⁹) B.: begeben. ¹⁰) B. fährt fort: weil wir nicht dulden können, daß usw. ¹¹) Khum., Clm., Wern. an beiden Stellen: strafft. ¹²) Khum.: Moguntinensis. ¹³) Clm., Wern. an beiden Stellen: referebat. ¹⁴) Khum., Clm., Wern. an beiden Stellen, B.: qui. ¹⁵) B.: omnino. ¹⁶) B.: neque. ¹⁷) B.: neque. ¹⁸) Clm., Wern. an beiden Stellen: vivere. ¹⁹) B.: — non. ²⁰) B.: + una. ²¹) B.: Estque.

(Dresd. I. 423, 32) in illa devotione, sicut ἀθεος quidam dixit¹ non potens resipiscere: Es ist besser in die hell gerennd den in den² himel gedraht! Ita ipse³ in dies Deum et homines provocat. Er hat iegund groß gelbt auffgeborgt, stedt vnd cleinot⁴ verseht⁵ et⁶ habet optimum suffraganeum dñcem H[enricum]⁷ Brunschwigensem⁸, qui sanctos eius aureos⁹ devote¹⁰ invocat.

Deinde dixit¹¹ de quodam nobili circa¹² Bitterfeldt, cuius rusticus¹³ submersus in suis aquis. Ille nobilis ius omnium bonorum¹⁴ rustici sibi vindicare voluit, quod¹⁵ esset in suis aquis submersus. Mira et insolita iurisdictione, tyrannica scilicet, qui uxori afflictæ afflictionem¹⁶ addere voluit deceptione¹⁷ bonorum! Haec et similia sunt parascuee futurae (Dresd. I. 423, 33) mactationis per Turcam aut caesarem, den wir dorffen vnß so wenig zum caesare gutts versehen als zum Turcken. — Respondit Philippus¹⁸: Est vetustissima prophetia¹⁹, quod rex Galliae ante Argentoratum occidendus sit, estque verisimile, quia haec civitas²⁰ est in primo congressu, est arx belli; illam primo adorientur caesar et Gallus in exemplum aliorum.²¹ — Lutherus: Bone Deus, quam impius est mundus! Quam horrenda tempora! De quibus Paulus dicit²²: Ubi nulla poenitentiae²³ spes, et Christus dicit: Gebr. 12, 7? Filius²⁴ hominis etc. Ach, wer wol gestorben were!

Deinde recitabatur perfidia cuiusdam aulici episcopi Maguntinensis, qui ab euangelio ad papatum defecit satis secure dicens²⁵: Ich wil Christum hinter die thur setzen (Dresd. I. 423, 34) ein zeittlang²⁶, bis ich reich werde, darnach²⁷ wil ich in wol²⁸ wider herfur thun!²⁹ Item³⁰ alius quidam³¹ ἀθεος³² dixit: Wilstu³³ tod schuchter³⁴ sein, so wirstu nimmer mer reich!³⁵ Tales insignes³⁶ voces impiissimae³⁷ merentur summam poenam. Wen einer

Quf. 18, 8?

¹) Clm.: dixerat; Wern. 219^b: dixitatur; B. führt fort: qui resipiscere non potuit; die folgenden Worte werden in Nr. 5296 Karlstadt zugeschrieben. ²) Khum., B.: — den. ³) scil. Moguntinus. Vgl. de Wette 5, 725. ⁴) Khum., ähnlich Clm., Wern. an beiden Stellen: thlinobia. ⁵) Albrecht von Mainz stak tief in Schulden. ⁶) B.: — et. ⁷) Text: G. ⁸) B.: Henricum de Braunschweig. ⁹) B.: + et argenteos. ¹⁰) Clm.: de voto. ¹¹) B.: narrabatur. ¹²) B.: a. ¹³) B. führt fort: aquis submersus, nobilis vero usw. ¹⁴) Clm.: + illius. ¹⁵) Khum., B.: quia. ¹⁶) B.: afflictationem. ¹⁷) Seidemann: direptione. ¹⁸) B. führt fort: Melanthon vetustissimam esse prophetiam regem Galliae ante Argentoratum occidendum esse. Estque usw. ¹⁹) Wern. 219^b schließt hier. ²⁰) B.: + sita. ²¹) B. 1, 390 schließt hier. ²²) Wern.: ait. ²³) Khum.: + aut pietatis. ²⁴) Clm., Wern.: Putas, quod filius. ²⁵) Hier setzen Math. L., Farr., Rhed., Math. N., B. 2, 165 ein: Episcopi Moguntini medicus, qui (B.: — qui) ab euangelio ad papatum defecit, dixit (B.: defecerat dicens). ²⁶) Die Parallelen: — ein zeittlang. ²⁷) Clm.: dennoch. ²⁸) Math. L., Farr., Rhed., Math. N., B.: — wol. ²⁹) Sämtliche Parallelen: nemen; B. 2, 165 schließt hier. ³⁰) Hier setzt B. 1, 181 ein: — Item. ³¹) Math. L., Farr., Rhed., Math. N.: — Item alius quidam; + foenerator; auch B.: + foenerator. ³²) Khum.: — quidam ἀθεος; B.: + decem de centum rapiens. ³³) Clm.: Wirstu. ³⁴) Rhed.: Wirstu landt schoffer. ³⁵) B.: + ich wolt ihr lieber 15 von 100 nemen. ³⁶) B.: — insignes. ³⁷) Math. L., Farr., Rhed., Math. N.: — impiissimae.

daß kont enden¹, daß er Gott kont hinder² die thuer³ setzen vnd in⁴ wider umb herfür ziehen, wen er wolt, so het der mensch⁵ gutt handeln! Tunc Deus esset illorum captivus.⁶ Sunt verba illa Epicureorum et ultimorum temporum plagam Dei magnam et extremum iudicium provocantium.⁷

Khum. 9; Clm. 939, 125^b; Wern. 219^b und 235; B. 1, 389 + 1, 181 + 2, 165; 5 Math. L. (198); Farr. 461; Rhed. 152; Math. N. 501.

FB. 4, 658 (76, 4) Mit Deutschland ist es auß. (A. 602; St. 484^b; S. 441^b) „Deutschland ist gewesen, was es gewesen ist. Die große, äußerste Bosheit wird täglich immer je reifer zum Schlachten. Es muß entweder der Türk oder ein jämmerlicher Krieg thun, und es ausmachen. Ich hab mich willig drein ergeben, mit zu leiden. Wollen wir nicht leiden, 10 daß man unser Sünde strafet mit Worten, so werden wir die Straf mit der That und Pein müssen leiden.

Man sagt von wunderlichen Practiken des Bischofs R. R., daß er gar verrückt und desperat sey. Er kann nicht Friede noch Recht leiden, hat Lust zu innerlichem Kriege, auf daß 15 Andere auch mit ihm zu Boden gingen. Ist in der Andacht, wie jener Gottlose sagte, der sich nicht bessern konnte noch wollte: „Es ist besser,“ sprach er, „in die Hölle gerannt, denn in Himmel getrabet.“ Also reizt und erzörnet er täglich Gott und die Leute. Er hat ihund groß Geld aufgeborget, Städte und Kleinode versetzet, und hat einen guten Weihbischof und Helfer, S. M., der seine güldene und silberne Heiligen und Götzen andächtiglich anruhet.“

FB. 4, 659 (76, 5) Von einem geizigen und tyrannischen Edelmann. (A. 602; 20 St. 509; S. 463^b) Darnach sagte er, Doctor Martinus Luther, von einem von Adel bey B., dem einer seiner Bauren ersoffen war; der wollte alle seine, des Bauern, Güter haben, als die ihm, als dem Gerichtsherrn, verfallen wären, darum, daß er in seinem Wasser ertrunken wäre. Das ist ja ein wunderliche, ungewöhnliche, ja tyrannische Jurisdiction und Recht, nemlich daß 25 er das arme, geplagte und bekümmerte Weib noch mehr plagen und bekümmern will, und ihr die Güter dazu nehmen.

Dies und dergleichen sind Vorbereiter und Vortreiber zur Schlachtbank, entweder durch den Türken oder Kaiser.“ Da sprach M. Phil. M.: „Es ist ein sehr alte Prophezeey, daß der 30 König von Frankreich für Straßburg soll geschlagen werden etc., und ist der Wahrheit ähnlich. Denn diese Stadt liegt an der Grenz, und im ersten Anlauf; ist eine Festung; dieselbige wird der Kaiser und Franzos am ersten angreifen, Andern zum Exempel.“

FB. 1, 231 (4, 39) Der Welt Reden und Wesen. (A. 75; St. 249^b; S. 232) „Des Bischofs von Mainz Seibarzt, der vom Evangelio wieder zum Papstthum gefallen und zum 35 Ramelucken war worden, sagte: „Ich will Christum dieweil hinter die Thür setzen, bis ich reich werde, darnach will ich ihn wieder herfür nehmen.“ Und ein gottloser Wüchserer sagte: „Willst du todtschüchter sein, so wirst du nimmermehr reich.“ Solche gottlose und gotteslästerische Wort verdienen und bringen mit sich die höchste Strafe.

Wenn einer das könnte enden, daß er Gott hinter die Thür könnte beiseit setzen und ihn wieder herfür ziehen, wenn er wollte, so hätten die Menschen gut handeln; denn also müßte 40 Gott ihr Gefangener sein. Es sind Wort der epicurischen Säuen und der letzten Zeiten, die eine große Plage und Strafe Gottes, dazu den jüngsten Tag reizen und reif machen.“

¹) Clm., Wern.: erdencken. ²) Khum.: better. ³) B.: — hinter die thuer; sämtliche Parallelen: + befeit, befeitß oder ähnlich. ⁴) Clm.: — in. ⁵) Khum., Clm., Wern., B., Math. L., Farr., Rhed., Math. N.: hetten die menschen. ⁶) B. führt fort: Verba sunt Epicureorum perniciosorum temporum. ⁷) B.: provocantia; ebenso Math. L., Farr., Rhed., Math. N.

3703. (Dresd. I. 423, 34; Laut. 1538, 11) Homicidae poena. 16.¹ Ianuarii homicida quidam capite plectebatur², qui civem in sua domo occidit, hominem *ἀθεον* et impium verbi contemptorem.³ Respondit Lutherus: Reus est iuxta sententiam plectendus⁴ quantumvis pius, sed publica exempla sunt exhibenda aliis. Aber der gottloſſe hat alſo ſollen ſterben et dare poenas suae impietatis.

Khum. 10^b; Clm. 939, 127; Wern. 236^b.

3704. (Dresd. I. 423, 35; Laut. 1538, 11) Praedicatorum paupertas. Illo die obtulit quidam⁵ Luthero supplicationem cuiusdam pauperrimi pastoris prope Zerbest, qui fame et paupertate coactus reliquerat suam vocationem. Respondit⁶: Haec omnia sunt praeparationes ad iram Dei et plagas. Wir wollen den armen Gottes dienern nicht zu eſſen geben, drum⁷ wirdt uns Gott widerumb nicht zu eſſen⁸ geben.

Khum. 10^b; Clm. 939, 127^b; Wern. 236^b; B. 3, 175.

3705. (Dresd. I. 423, 35; Laut. 1538, 11) De Iona propheta. Christus⁹ dicitur signum Ionae prophetae¹⁰; signum est minus et umbra¹¹ rei¹² signatae, *Matth. 12, 39 f.* ergo Ionas fuit maior Christo, quia¹³ fuit res signi.¹⁴ (Dresd. I. 423, 36) Hoc argumentum solvitur per grammaticam, quia est hebraismus, nam signum dupliciter accipitur, active et passive¹⁵; hic signum accipitur passive, id est,

¹⁾ Khum.: 18, aber Clm. und Wern. haben ebenfalls: 16; der 18. Januar beginnt offenbar erst mit der Erwähnung des Kometen in Nr. 3711. Siehe auch unten Anm. 9.

²⁾ Clm.: plecteretur.

³⁾ Clm.: — verbi contemptorem.

⁴⁾ Clm.: plectendi.

⁵⁾ Clm., Wern.: + praedicatorum.

⁶⁾ Clm.: + Lutherus; B. beginnt: Quidam

pastor prope Zerbest coactus est suam deserere vocationem. Respondit Doctor Martinus Lutherus.

⁷⁾ B.: so.

⁸⁾ Khum.: eſſen.

⁹⁾ B. beginnt: Anno 1539. 17. Ianuarii

Doctor Iustus Ionas coenabat cum Doctore Martino Luthero. Ibi multa dicebat de propheta Iona et hoc argumentum intulit: Christus usw. Diese einleitenden Worte, die auch Aurifaber vorgelegen haben, sind wohl ursprünglich. Die Jahreszahl 1539 ist natürlich falsch, aber das Datum des 17. Januar wird richtig sein.

¹⁰⁾ Clm. 943: — prophetae.

¹¹⁾ B.: materia.

¹²⁾ B.: + significatae vel.

¹³⁾ Clm. 939: qui.

¹⁴⁾ Math. L.,

Math. N., Clm. 943: — quia . . . signi; Clm. 943 fährt fort: Respondetur per grammaticam solutionem, quia; Farr. fährt fort: Respondeo: Per grammaticam solvitur, quia; Math. L. fährt fort: Solutio: Est hebraismus; Math. N.: Respondit: Est.

¹⁵⁾ Math. L., Farr., Math. N. fahren fort: id est, significative. Tantum habet tria capita et tamen (Math. N.: — tamen) convertit solus totum imperium; ideo est merito signum Christi sub infirmitate; ähnlich Clm. 943: Iona propheta tantum habet capita tria et tamen (Text: tum) usw.; B.: id est, significative. Deinde coepit amplificare maiestatem illius prophetae Ionae, qui tantum haberet tria capita et tamen solus concitavit totum imperium. Ideo merito est usw.

significatur. Lutherus amplificans maiestatem Ionae prophetae, qui¹ solus totum imperium convertit, dixit ideo merito esse signum Christi regni sub
 Matth. 12, 59 infirmitate: Es ist wol verdrießlich, daß² Christus dieser³ historien nur⁴
 mit drey⁵ wortten gedencen sol. Aber thut doch Moses auch also, qui
 creationem, legendam Abrahæ et⁶ magna mysteria tam paucis transit⁷,
 interim⁸ de tabernaculo, de⁹ sacrificiis et¹⁰ extis, von dem fetten vff den
 nieren¹¹, von dem dresse¹² bringt er viel zeit zu, quia videt¹³ mundum illa
 externa aestimare¹⁴ oblitis spiri- (Dresd. I. 423, 37) tualibus mysteriis. Sed
 hæc historia Ionæ est adeo magna, ut fere sit incredibilis et absurdior¹⁵
 quam ulla fabula poetarum; nisi esset in biblia, ego plane ut mendacium
 riderem¹⁶, den wen man ihm¹⁷ wil nachdencken, quomodo tribus diebus in
 magno¹⁸ ventre ceti fuerit, qui in tribus horis consumptus plane natura¹⁹
 et sanguis ceti²⁰ fieri debuisset²¹, hic autem centies mortuus est sub terra,
 mari, ceto, heißt daß nicht in media morte vivere, ita ut prodigium maris
 rubri nihil sit respectu illius miraculi? Es geht auch²² eben nerrißch zu!
 Jon. 4, 8 Deinde ubi²³ liberatus²⁴ incipit irasci et expostulare in²⁵ re minima, vmb
 ein greslein, magnum est mysterium. Ich schem mich meines commentarii²⁶,
 quod tam (Dresd. I. 423, 38) infirmiter attigerim²⁷ statum miraculi.²⁸

Khum. 10^b; Clm. 939, 127^b; Wern. 237; Clm. 943, 104^b; Math. L. (244); Farr. 99^b;
 Math. N. 542; B. 3, 133.

20

FB. 4, 417 (60, 11) Vom Propheten Jona. (A. 537^b; St. 296; S. 273) Anno
 1539²⁹ am 17. des Jennerß auß D. Justus Jonas mit D. M. S. Da sagte er vom Propheten
 Jona, und brachte dieß Argument fur: „Christus est signum Ionæ Prophetæ; signum est
 minus, quam materia rei signatæ; ergo Ionas fuit maior Christo, quia fuit res signi.
 Das ist: Christus ist ein Zeichen des Propheten Jonas. Nun ist das Zeichen weniger, denn
 die Materia des Dinges, so bedeutet wird: darum ist Jonas größer gewesen, denn Christus,
 denn er ist ein Ding des Zeichens gewesen. Dieß Argument kann auf zweyerley Weise ver-
 standen werden, active und passive. Wie wirds genommen passive, daß ist, daß es was
 bedeutet und anzeigt.“

Darnach fing er an zu amplificiren und groß zu machen die Majestät desselben Propheten
 Jonas, der nur drey Capitel hätte, und doch allein damit erregt das ganze Reich; drüm ist er
 billig ein Zeichen des Herrn Christi unter der Schwachheit. Es ist wol verdrießlich, daß

¹) Clm. 939: quod. ²) Math. L.: + der Herr. ³) Clm. 943: der. ⁴) Clm. 943:
 — nur. ⁵) Math. L., Farr., Clm. 943, Math. N., B.: vier. ⁶) Math. L., Math. N.:
 + tam. ⁷) B.: attigit. ⁸) B.: Iterum. ⁹) Clm. 943: — de. ¹⁰) B.: — et.
¹¹) Khum.: fetten von dem meren; Math. L., Math. N.: auf den altaren (Math. N.: altthar).
¹²) Khum.: — von dem dresse; Clm. 943: — et extis ... dresse. ¹³) B.: vidit. ¹⁴) B.:
 curare. ¹⁵) Math. L., Math. N.: absurda. ¹⁶) Math. N.: irridere. ¹⁷) Wern.:
 — ihm. ¹⁸) Clm., Wern.: — magno. ¹⁹) Seidemann liest: materia; in Text steht
 na mit Strich darüber, d. i. natura, wie die Parallelen haben. ²⁰) Clm. 943 schließt
 hier mit den Worten: facta fuisset, ist es gar seltsam. ²¹) Farr. schließt hier; ebenso
 schließen hier Math. L. und Math. N. mit den Worten: so laut es nerrißch. ²²) Clm.,
 Wern.: doch. ²³) Wern.: — ubi. ²⁴) Wern.: liberamus. ²⁵) Khum., Clm., Wern.,
 B.: de. ²⁶) Vom Jahre 1526. Köstlin 2, 153. ²⁷) B.: attigi. ²⁸) B.: + etc.
²⁹) Falsche Jahreszahl! Vgl. S. 549 Anm. 9.

Christus dieses nur mit vier Worten gedenken soll; aber thut doch Moses auch also, der mit so wenig Worten rühret und aufs Kürzste beschreibet die Schöpfung, Abrahams Legende, und so große Geheimniß. Aber von der Hütten, von äußerlichen Opfern, von dem Fetten an den Nieren, von dem Dreck bringt er viel Zeit zu; denn er sahe, daß die Welt solch äußerlich Ding groß achtet, und hält viel von dem, daß sie mit den Augen siehet, und mit der Vernunft vernimmt; achtet nicht, ja vergisset der geistlichen Ding und Geheimniß balde.

Aber diese Historia des Propheten Jonas ist so groß, daß sie schier ungläublich ist, ja lautet lügerlich, und ungereimter, denn irgend der Poeten Fabeln eine, und wenn sie nicht in der Bibel stünde, so lacht ichs wie einer Lügen. Denn wenn man ihm will nachdenken, wie er 10 drey Tage in dem großen Bauche des Wallfisches gewesen sey, da er doch in drehen Stunden hätte können verdauet, und in des Wallfisches Natur, Fleisch und Blut verwandelt werden; hie hätte er hundert Mal können sterben unter der Erden, im Meere, Wallfische zc. Heißt das nicht mitten im Tode leben? also, daß gegen diesem Mirakel das Wunderzeichen im rothen Meer nichts sey.

Es geht auch eben nährlich zu. Darnach, da er nu erlöset und errettet war, fähet er an zu zörnen und zu expostuliren, und sich unnütz zu machen um eines geringen Dinges Willen, nemlich um ein Gräslein. Es ist ein groß Geheimniß; ich schäme mich meiner Auslegung uber diesen Propheten, daß ich den Håupthandel und Zweck des Wunderwerks so schwächlich gerühret habe.“

3706. (Dresd. I. 423, 38; Laut. 1538, 12) Tu es Petrus. Luth[er]us interrogavit statum huius loci: Tu es Petrus etc., et dixit: Paulus et scrip-^{Matth. 16, 18} tura sacra ad Christum solum applicat.¹ Fundamentum aliud nemo potest^{1. Cor. 3, 11} ponere², et tamen infirmas opiniones Augustini et Chrysostomi³ de Petro audent proferre.

Khum. 11^b; Clm. 939, 128^b; Wern. 238.

3707. (Dresd. I. 423, 38; Laut. 1538, 12) Hiero[nymus] Schurff consultus a Luth[er]o.⁴ Luth[er]us: Initio euangelii dum aliquando⁵ viderem impiam⁶ tyrannidem coelibatus, non confidens mihi ipsi⁷ accessi D[oc]torem Hier[onymum] S[churff], ut ipse mihi causam coelibatus ex decretalibus indicaret, cur tanta tyrannis imposita esset sacerdotibus (de monachis nunquam cogitavi⁸, (Dresd. I. 423, 39) quia sub voto erant, sed tantum de pastoribus⁹, qui non possunt¹⁰ oeconomiam servare¹¹ sine coniugio). At ille nihil potuit certe¹² asserere¹³, respondebat tamen¹⁴ papam neminem cogere ad sacerdotium. Et ita nihil potuit ad quaestionem meam respondere.

Khum. 11^b; Clm. 939, 128^b; Wern. 238; B. 2, 363.

FB. 4, 145 (43, 171) Vom Cölibat und ehelosen Leben der Geistlichen. (A. 462^b) „Da ich erstlich etlicher Maße sahe“, sprach D. Martin Luth[er], „die gottlose Tyranny des Cölibats und das ehelose Leben im Papstthum, ging ich zu D. Hieronymo Schurf (denn ich

¹) Clm., Wern.: applicant. ²) Clm., Wern.: — ponere; + etc. ³) Khum.: Christof. ⁴) Nr. 3707—3709 gehören zusammen. ⁵) Khum.: aliquorum; Clm., Wern.: aliquomodo. ⁶) B. beginnt: Ego initio videns aliquomodo impiam. ⁷) B.: — ipsi.

⁸) B.: non idem cogitabam. ⁹) Wern.: + cogitabam. ¹⁰) Wern., B.: possent; Khum.: possent hanc. ¹¹) B.: praestare. ¹²) B.: certo; Khum., Wern.: certi.

¹³) B.: asseverare. ¹⁴) Khum., Clm.: sed respondebat; B.: sed respondit.

wollte mir selbst nicht trauen) und bat ihn, er wolle mir doch aus den Decretalen und des Papsts Rechten die Ursach anzeigen, warum den weltlichen Priestern ein solch große Last und gottlose Tyranny aufgelegt wäre. Denn von Mönchen gedacht ich damals nicht, weil sie es verlobt hatten; allein war mirs zu thun um die armen Pfarrherren, die nicht konnten haushalten außer der Ehe. Aber er konnte mir nichts Gewisses anzeigen, sondern sagte: „Der Papst zwingt Niemand zum priesterlichen Stande, der stünde einem Jglichen frei.“ Konnte mir also nichts auf meine Frage antworten.“

FB. 4, 514 (66, 26) Juristen wissen nicht Ursach anzuzeigen ausm geistlichen Rechte, warum der Papst den Priestern die Ehe verboten hat. (A. 564^b; S. 333^b) „Im Anfange des Euangelii“, sprach D. Mart., „da ich sahe die große Tyranny des Papsts, der den Priestern und Geistlichen die Ehe verboten, und den ehelosen Stand, wider Gottes Ordnung und Gebot, eingesetzt und streng geboten hatte, wollte ich mir selbst nicht trauen; ging zu D. H. Schurf, und bat ihn, er wolle mir ausm geistlichen Rechte des Papsts die Ursach solchs Verbots anzeigen, warum er ein solch unträglich Joch und Tyranny den armen Priestern (denn an die Mönche gedacht ich nicht, als die sich dazu durch ihre Gelübde selbst verpflichtet hatten,) sonderlich aber den Pfarrherren aufgelegt hätte, die doch nicht konnten haushalten ohne Ehe. Aber er konnte mir nichts Gewisses anzeigen, sondern sagte: Der Papst zwingt Niemand Priester zu werden. Konnte mir also nichts auf meine Frage antworten, wie ein gelehrter und fürnehmer Jurist er auch war. Drüm sind dieselbigen Juristen große unverschämte Narren und grobe Afnisten, die über solchen päpstlichen, unnützen, nährischen und gottlosen Sahunen noch so hart halten, wollen solche Eselsfürze wieder in Kirchen und Schulen bringen, da man kein Ursach anzeigen kann, denn, daß der Papst also geboten hat, dem man, als dem obersten Haupt der Kirchen, schuldig ist gehorsam zu seyn. Ja, dem Teufel in der Hölle! Schände dich Gott, du verfluchter Bösewicht!“

3708. (Dresd. I. 423, 39; Laut. 1538, 12) Fulmen papae.¹ Magna profecto² fuit tyrannis papae, qui fulminabat sine legibus³ buccis plenis intonans⁴: Frustra tenet quatuor euangelia, qui non tenet Romanae ecclesiae⁵ vota! Haec sunt⁶ verba⁶ illa turgentia et inflata, ut Petrus ait. Haec⁷ sunt illa septem tonitrua in Apocalypsi, comminationes papae. Coelibatus⁸ est illa figura Apocalypsis 9., ubi Angelus fortis, nube, id est, mysterio⁹ occulto indutus, (Dresd. I. 423, 40) iridem super caput, id est, praecepta habens⁸, lucens ut sol, id est, speciem⁹ habens, librum apertum tenens, id est, gloriatus¹⁰ euangelium, das muß offen sein — ibi optime depingitur forma papatus, qui¹¹ est rex facierum et colluvies personarum. Deus autem non est aliquid corporale et¹² personale, sicut regnum papae est larvatum.

Khum. 12; Clm. 939, 128^b; Wern. 238^b; B. 3, 269.

FB. 3, 228 (27, 101) Des Papsts Durstigkeit. (A. 350^b; St. 349^b; S. 321) „Groß ist des Papsts Tyrannei gewesen, der ohn Gesetz nach all sein Muthwillen geblitz und mit vollen aufgeblasenen Backen also gedonnert hat: „Vergebens und umsonst ist, der die vier Euangelia gleich hält, und hält nicht die Sahunge der römischen Kirche.“ Das sind die schwülftigen und aufgeblasenen Wort, wie Petrus sagt. Das sind die sieben Donner, des Papsts Dranunge in der Offenbarung S. Johannis.

¹) Siehe S. 551 Anm. 4. ²) B.: — profecto. ³) B.: + quia. ⁴) B.: intonat. ⁵) Khum.: — sunt. ⁶) Khum.: una. ⁷) Khum.: ministerio. ⁸) Khum.: hominis. ⁹) Khum.: spiritum. ¹⁰) B.: gloriatur. ¹¹) B.: quia. ¹²) Clm., Wern.: aut.

Der ehelose Stand im Papstthum ist eben die Figur, davon Johannes in seiner Offenbarung schreibt: „Da der starke Engel vom Himmel kömmet, bekleidet mit einer Wolken,“ Off. 10, 1 das ist, mit einem verborgnen Geheimnisse, „hatte auf seinem Haupt ein Regenbogen,“ das ist Gebote und Lehre; „sein Antlitz leuchtet wie die Sonne,“ das ist, hat einen großen Schein und Ansehen; „hat in seiner Hand ein Büchlin aufgethan,“ das ist, rühmet das Euangelium, das muß offen stehen. Da wird das Papstthum fein artig abgemalet, denn er ist ein gemaleter König, mit Schminck und Farben angestrichen, der ein groß äußerlich Ansehen und Schein hat, und doch ein rechter Anstath und Larve ist. Gott aber ist nicht ein leiblich und sichtbar persönlich Ding, wie des Papsts Reich ein verummte Person und Taghnachtslarve ist.“

- 10 **3709.** (Dresd. I. 423, 40; Laut. 1538, 12) Forma ecclesiae verae.¹
 Ideo Hieronymus *ſ*churff et sapientes offenduntur in forma ecclesiae², quae scandalis et sectis est³ subiecta, quia putat⁴ ecclesiam puram, sanctam, immaculatam, columbam Dei. Verum est, illam faciem habet ecclesia coram Deo, sed coram mundo est similis suo sponso Christo, Esai. 53: zuhafft,
 15 zufracht, verspeit, gekreuzigt, verlacht. Figura ecclesiae et Christi (Dresd. I. 423, 41) est⁵ ovis, hypocritarum⁶ forma⁷ serpens, vipera, aspis, id⁸ quod experimur ex⁹ odio religionis¹⁰ amarulentissimo¹¹, quod longe excedit¹² omnia humana et ferarum¹³ odia, sicut experti sumus in Oecolampadio, Zuinglio, Bucero.¹⁴ Cocleus mihi primo placidissime scripsit adhortans ad
 20 euangelium, deinde¹⁵ factus est vipera.

Khum. 12; Clm. 939, 129; Wern. 239; B. 1, 14.

- FB. 2, 330 (20, 4) Die arme schlechte Gestalt der Kirche ärgert die Weltweisen. (A. 240; S. 240) „Doctor H. S. und die Weltweisen ärgert die arme, elende Gestalt der Kirche, die vielen Argernissen, Gebrechlichkeiten und Secten unterworfen ist, damit sie
 25 geplagt wird. Denn sie lassen ihnen träumen, und meinen, die Kirche sei gar rein, heilig, ohn allen Tadel, Gottes Taube &c. Welches wol wahr ist für Gott, da hat die Kirche ein solch Ansehen, aber für der Welt ist sie gleich ihrem Bräutigam und Herrn Christo, Esa. 53, zuhafft, Sei. 53, 3 zufracht, verspeit, verlacht, gekreuzigt &c.“

- FB. 2, 330 (20, 5) Gleichniß der rechten und falschen Kirche. (A. 240; St. 260; S. 241) „Der rechten wahren Kirche und Christi Gestalt und Gleichniß ist ein Schaf; der
 30 heuchliſchen und falschen ist ein Schlange, Otter, Molch &c. Welchs wir jzt erfahren, wie bitter feind die Widersacher der rechten, wahren, reinen Religion sind. Und ein solcher Haß ubertrefft weit allen menschlichen Haß, wie wir gesehen und erfahren haben an Oecolampadio, Zwingel und Andern. Cochläus schreib mir in der Erste sehr freundlich, vermahnete mich zum Euangelio,
 35 darnach aber ward er ein Otter.“

3710. (Dresd. I. 423, 41; Laut. 1538, 13) Poenae praedicatorum. Querelae fiebant de quodam paracho importuno et scandaloso. Respondit

¹) Siehe S. 551 Anm. 4. ²) B. beginnt im Anschluß an Nr. 3110: Ideo sapientes mundi in forma illius offenduntur. ³) B.: sit. ⁴) Wern.: putant; B.: somniant. ⁵) Text, Khum., Clm., Wern.: — est. ⁶) B.: + vero. ⁷) Clm.: — forma. ⁸) B.: — id. ⁹) B.: in. ¹⁰) B.: — religionis. ¹¹) B.: + erga religionem. ¹²) B.: excellit. ¹³) Text, Khum., Wern., B. sinnlos: fratrum; Aurifaber läßt es weg; nur Clm. hat das Richtige: ferarum. ¹⁴) B. schließt: et aliis, qui primo placidissime scripserunt nos adhortantes ad euangelium, postea viperae facti sunt. ¹⁵) Text: — deinde.

Luth[er]us: Pro illis non oro. Si sunt scandalosi, sunt incarcerationi¹ et² deponendi³ ab officio. Ideo elector conclusit⁴ se universitatis carceres⁵ aedificare⁶ ad coercendos scandalosos sacerdotes.⁷

Khum. 12^b; Clm. 939, 129^b; Wern. 239^b; Math. L. (198); Farr. 216^b; Math. N. 502.

FB. 2, 431 (22, 133) Wie man sich gegen ärgerlichen Pfarrherrn und⁵ Predigern halten soll. (A. 272^b; St. 285; S. 263^b) „Ärgerliche Pfarrherrn und Prediger soll man einsehen in ein Gefängniß und absetzen vom Amt. Darum hat der Kurfürst zu Sachsen zc. beschlossen, daß er will ein Gefängniß lassen machen, darinne die Pfaffen, so Ärgerniß geben, gezüchtigt mögen werden.“

3711. (Dresd. I. 423, 41; Laut. 1538, 13) Cometa.⁸ 18. Ianuarii⁹ ves-¹⁰peri hora 6. apparuit cometa, obscurus quidem, sed (Dresd. I. 423, 42) mirae magnitudinis in longitudine¹⁰, in¹¹ 20 fere¹² gradus extensa¹³ cauda¹⁴ per¹⁵ signum piscis ab occasu brumali ad solstitialem ortum. Hic cometa duobus diebus ante ab aliquibus¹⁶ conspectus dicebatur. Hunc Luth[er]us, Ionas, Philippus¹⁷, Milichius¹⁸ et¹⁹ Magister Erasmus²⁰ viderunt²¹¹⁵ summa cum admiratione. Luth[er]us²²: Ich wil Germaniae nicht ex astris war sagen²³, sed ego²⁴ illi²⁵ iram Dei ex theologia annuntio, nam impossibile est Germaniam sine plagis magnis fore²⁶, quia Deus²⁷ irritatur in dies²⁸ ad perdendum nos. Peribit pius cum impio. Laßt uns nur beten und²⁹ Gott und sein wordt nicht verachten! Esto simus peccatores, habemus³⁰ remiss[i]onem peccatorum et vitam aeternam, ad quam nos (Dresd.

¹) Hier setzen Math. L., Farr., Math. N. ein: Parochi scandalosi sunt incarcerationi.

²) Clm., Wern.: — sunt incarcerationi et. ³) Clm., Wern.: + sunt. ⁴) Zur Sache

siehe Nr. 5020 und Math. L. S. 73. Außer Karg war auch der Pfarrer Johann Heyne aus Elßnig im Bezirk Torgau damals in Haft. Enders 11, 324f. ⁵) Math. L., Farr.,

Math. N.: — universitatis carceres. ⁶) Clm., Wern.: aedificaturum; Math. L., Farr., Math. N.: aedificaturum carcerem. ⁷) Hierher gehört der Zeit nach unsre Nr. 4725

vom 17. Januar 1538. ⁸) Über diesen Kometen verweist Seidemann auf Corp. Ref.

3, 505f.; 20, 606. Über die Kometen der dreißiger Jahre enthält das Mscr. Thomas. 108f. folgende Angaben: Catalogus cometarum, quos insignes eventus sunt secuti, per Magistrum

Paulum Eberum. I. Anno 1531, a 6. die Augusti usque ad 3. Septembris vidimus cometam. II. Alius anno sequenti, qui conspici coepit 23. die Septembris usque ad

20. Novembris. III. Tertius 33. anno apparuit mense Iulio. IV. Anno 38, die Ianuarii 18. quartum vidimus cometam. V. Quintus cometa anno sequente conspectus est primum

die Maii 11. ⁹) B. falsch: Anno 39. 18. Ianuarii; so hat auch Aurifaber die falsche Jahreszahl 1539. ¹⁰) Clm., Wern.: longitudinem. ¹¹) B.: ut. ¹²) Clm.: — fere.

¹³) Clm., Wern.: extensus; Khum.: extrusa. ¹⁴) Khum.: caudam; Wern.: — cauda.

¹⁵) Clm., Wern.: in. ¹⁶) B.: aliis. ¹⁷) B.: Hunc Martinus Lutherus, Doctor Ionas, Philippus Melanthon. ¹⁸) Über Jakob Milich siehe N. Müller, Melanchthons letzte

Lebenstage 113. ¹⁹) B., Clm.: — et; Clm.: + M. K.; vielleicht Melchior Kling?

²⁰) B.: + Reinholdt mathematici; über Erasmus Reinhold siehe E. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leipzigs. 1900, S. 1ff. ²¹) Clm., Wern.: spectarunt;

B.: observarunt. ²²) B.: Dixit Martinus Lutherus. ²³) B.: Germaniae nihil

vaticinabor ex astris. ²⁴) B.: — ego. ²⁵) Clm.: — illi. ²⁶) B.: discedere.

²⁷) B.: Deus enim. ²⁸) Wern.: — in dies. ²⁹) B.: — und. ³⁰) B.: + tamen.

I. 423, 43) *promovebit*¹ *Turca*² et caesar. Sie sollen uns nicht schaden, sondern fördern.³ *Tantum doleo posteritati*⁴, quae iterum ex luce ad⁵ tenebras transferetur. — Tunc Philippus⁶ dixit⁷ anno 1505⁸ etiam cometam apparuisse ante bellum Venetum et expugnationem Mitonae.⁹

5 Khum. 12^b; Clm. 939, 129^b; Wern. 239^b; B. 1, 388f.

FB. 4, 660 (76, 6) Von einem Cometen: wie es Deutschland gehen wird. (A. 602; St. 484^b; S. 442) Anno 1539.¹⁰ am 18. Januarii aufn Abend um sechs Hore ward ein Comet allhier zu Wittenberg gesehen, der war dunkel, aber sehr lang, bey 20 Graden, rechte den Schwanz nach dem Zeichen der Fische, vom Abend nach Mitternacht wärts, gegen Aufgang
10 der Sonnen, wenn sie am höchsten stehet. Diesen Cometen sahen D. Martinus Luther, D. Jonas, M. Philippus Melancthon, D. Milich und M. Erasmus, der Mathematicus, mit großer Bewunderung. Da sagte D. M. L.: „Ich will Deutschland wahr sagen, nicht aus dem Gestirn, sondern verkündige ihr Gottes Zorn aus der Theologia und Gottes Wort; denn es ist unmöglich, daß Deutschland sollte also ungestraft hingehen, es muß eine große Schlappe nehmen, da
15 wird nichts Anders aus; denn Gott wird stets täglich gereizt, uns zu verderben; es wird der Gottselige mit dem Gottlosen dahin gehen und umkommen.

Laßt uns nur beten, Gott und sein Wort nicht verachten! Wolan, ob wir gleich leider große Sünder sind, so haben wir doch Vergebung der Sünden und das ewige Leben, uns im Wort verheißten, zu welchem uns der Türk und Kaiser fördert und hilft. Sie sollen uns nicht
20 schaden, sondern fördern; allein ist mirs leid, und mich jammert unserer Nachkommen, die werden aus dem Licht wieder ins Finsterniß bracht werden.“ Da sagte M. Ph.: „daß Anno 1505. auch ein Comet wäre gesehen worden vor dem Venedischen Kriege, und ehe Modona erobert ward.“

3712. (Dresd. I. 423, 43; Laut. 1538, 13) *Hispani Italorum reformatores*. 21. Ianuarii aderat Doctor Heinrichus¹¹ Schnedewein¹² conviva
25 Doctoris, multa conferentes de Italorum et Hispanorum malitia¹³: utrosque¹⁴ esse subdolos¹⁵, sed Hispanos illos¹⁶ crudelitate¹⁷ vincere; esse gentem acerrimam; sie weren¹⁸ die rechte storck¹⁹ über die Walen: Multi sapientes²⁰ disputant, utrum facilius esset tolerare²¹ Turcam quam Hispanorum ferociam, nam Turca nimbt ein²² (Dresd. I. 423, 44) gelbt vnd ist ein²³ schutzherr²⁴,

¹) B.: *promovebunt adversarii*. ²) B.: + *papa*. ³) Text: *soßdern*. ⁴) B.: *Tantum posteritatis misereor*. ⁵) Clm., B.: *in*. ⁶) B.: + *Melanthon*. ⁷) Clm., Wern.: — Tunc ... *dixit*. ⁸) Clm., Wern.: + *dixit Philippus*. Auch sämtliche

Parallelen haben die Jahreszahl 1505, es muß aber 1500 heißen, denn in dem Kriege zwischen Venedig und der Türkei fiel Modon am 10. August 1500. ⁹) B.: *Methonae*;

Modon ist griechisch Methone Μεθώνη, auch Μηθώνη, in unserm Text also Itazismus. B. fügt ein längres Stück als Erwiderung Luthers an, aber es gehört wohl nicht hierher.

¹⁰) Lies: 1538; siehe S. 554 Anm. 9. ¹¹) Khum., Clm., Wern.: *Henricus*. ¹²) Über Doktor Heinrich Schneidewein siehe Enders 10, 70, Anm. 2; E. Kroker, *Katharina von Bora* 185.

¹³) Wern.: *militia*. ¹⁴) Clm.: *verosque*. ¹⁵) B. beginnt im Anschluß an unsre

Nr. 3917: *Respondit Henricus Schneideweyn Italorum et Hispanorum malitiam esse extremam, qui utrique subdoli essent.* ¹⁶) B.: — *illos*. ¹⁷) Clm., Wern.: — *crudelitate*.

¹⁸) Wern.: *werden*; B.: — *sie weren*. ¹⁹) Text: *frösch*; ebenso Khum. und B.; Clm.: *storck*; Wern.: *storck*. Luther denkt offenbar an die bekannte Fabel. Ob sich Luther versprochen oder der Nachschreiber verschrieben hat, ist kaum zu entscheiden.

²⁰) Khum., Clm., Wern.: + *viri*. ²¹) Wern.: *tollere*. ²²) Clm.: — *ein*. ²³) B.: — *ein*. ²⁴) Khum.: *schutzherr*.

Hispani autem¹ hoc non praestant. Ideo papa sanguinolentus illos crudeles² invocat contra nos³, scilicet caesarem et Gallum. Die pfaffen wolten⁴, daß es alles zu trummer ging⁵, modo ut ipsi possent⁶ regnare. Nam bullae papae nihil aliud sunt⁷ et bullae aqueae.⁸ Wo der kaiser nicht mitt dem schwerdt darzu thut, so ist es auß mit dem babst.⁹ — Haec Schneidewein testabatur experientia clarissima. 5

Khum. 13; Clm. 939, 130; Wern. 240; B. 1, 377.

FB. 4, 690 (77, 3) Der Spanier und Italiäner Bosheit. (A. 610; St. 504^b; S. 460) Aufm 21. Januarii Anno 37.¹⁰ war D. Heinrich Schneidewein bey Doctor Martin Luther zu Gasse. Da redeten sie viel mit einander von der Italiäner und Spanier Bosheit und Untreu, wie sie beide sehr tückisch und arglistig wären; doch wären die Spanier mit Wütheren den Italiänern weit überlegen, wäre ein sehr heftig, tyrannisch und grausam Volk, sie wären die rechten Frösche über die Walen. 10

Viel kluger Leute disputiren: Obß leidlicher sey, den Türken leiden, denn der Spanier Wüthen und Toben? Denn der Türk nimmt jährlich ein Geld, und ist Schutzherr; die Spanier aber thun es nicht, sondern das Widerspiel. Drüm ruft der blutdurstige Hund, der Papst, an diese Wütherischen, und hegt sie wider uns, nemlich den Kaiser und Franzosen. 15

Die Pfaffen wolten, daß es Alles zu Trümmern ginge, allein daß sie mögen regieren und das Regiment behalten. Sie gäben ein Auge drüm, daß wir keins hätten. Denn des Papsts Bullen gelten nichts mehr, es sind Wasserblasen; wo der Kaiser nicht mit dem Schwert dazu thut, so istß verloren. Das bezeugte D. Schneidewein mit öffentlicher klarer Erfahrung. 20

3713. (Dresd. I. 423, 44; Laut. 1538, 14) Filia Clementis¹¹ nubens filio Gal[liae]¹² reg[is].¹³ Luth[er]us et Schneid[ewein] dicebant de foedere caesaris, Galli¹⁴, papae, et quod Delphin¹⁵ maior natu Galli regis (Dresd. I. 423, 45) mortuus, iam alter filius ducet¹⁶ filiam Clementis papae. Respondit Luth[er]us: Ego miror insaniam tanti regis, qui spuriam patris¹⁷ spurii per incestum suo filio¹⁸ collocet. Es geht mit verwerthen zu. Solches wirdt nicht ungestraft bleiben von Gott, qui adulterium Davidis ita punit; mußte es wol befallen. Er wirdt gewislich das pellitschir¹⁹ auch zuschaunden machen.²⁰ 25

Deinde Schneid[ewein] dicebat magnum rumorem hinc inde spargi de quodam contionatore hic captivo, qui in disputatione captus in vincula coniectus esset; aliqui de Magistro Georgio Rörer²¹, aliqui de Maiore²² 30

¹) B.: vero. ²) B.: crudeles illas nationes. ³) B.: Germaniam; B. schließt:

Papistae omnes nos eradicatos vellent, modo ipsi regnarent, nam cum bullae papae sint aqueae et vanae, nisi caesar gladium suum adhibuerit, actum erit de papa.

⁴) Khum., Clm., Wern.: wolten. ⁵) Khum., Clm.: drummern ginge. ⁶) Clm.: possint.

⁷) Khum., Clm., Wern.: papae sunt nihil. ⁸) Khum.: aquae; Clm.: aureae. ⁹) Khum.,

Clm., Wern.: tunc est actum de papa. ¹⁰) Lies: 38. ¹¹) Khum.: + papae; zur

Sache siehe Nr. 3577. ¹²) Clm.: Galli. ¹³) Eine vollständigere Übersetzung Aurifabers

siehe unter Nr. 3441. ¹⁴) Clm.: + et. ¹⁵) Der Dauphin. ¹⁶) Khum.: ducat.

¹⁷) Clm.: + sui. ¹⁸) Clm., Wern.: — suo filio. ¹⁹) Deutsches Wörterbuch 1, 1453. ²⁰) Aurifabers Text zu dem Folgenden siehe unter Nr. 3441. ²¹) Clm.: Rorario.

²²) Auch Major hatte den Vornamen Georg.

famam spargerent. Respondit Lutherus disserens¹ causam et personam², quod³ ab anabaptista esset infectus, (Dresd. I. 423, 46) ita ut abnegaret⁴ Christum corpus a Maria accepisse: Affirmat quidem corpus Christi verum, non phantasticum, ut Manichaei, sed coeleste et⁵ divinum. Cui cum ego⁶ obicerem: Si Christus non suscepit⁷ nostram carnem⁸, tum sanguis et caro nostra non salvabitur, ipse contra affirmabat nostram carnem non resurrecturam, sed⁹ novam carnem creatum iri.¹⁰ Ita error errorem¹¹ parit, et nisi vigilaverimus et oraverimus, sectae infinitae euangelii puritatem obscurabunt. Si Sathan audet nostro saeculo nobis adhuc viventibus articulos fidei conspurcare, quid boni¹² sperandum est nostris posteris? Ach, lieber herr, der Teuffel ist uns gram, et nos nostra securitate stertimus. (Dresd. I. 423, 47) Alte sapere volumus in theologia. Wer¹³ in der heiligen schrift seine ehr suchen wil, ille insanit, nam illa data est ad gloriam Dei, non hominum. Poetis, iuristis et¹⁴ formosis puellis licet superbire in suo dono, sed in scriptura debet quilibet se humiliare.¹⁵ Ego Iacobum Schenck suspectum habeo, qui sua arrogantia et odio illum discipulum¹⁶ contra nos irritavit, nam audio eum¹⁷ gloriari, ex wol¹⁸ allen theologis, philosophis¹⁹ universitatibus²⁰ zuschaffen geben. Es ist eben viel auff einen bißßen²¹ gefast!

Khum. 13^b; Clm. 939, 130; Wern. 241; B. 3, 123.

20 FB. 2, 393 (22, 57) Ehrjüchtige Prediger. (A. 260^b; St. 281^b; S. 259^b) „Wer in der heiligen Schrift,“ sprach Doctor Martinus, „seine Ehre suchen wil, der ist unsinnig, toll und thöricht; denn dieselbige ist gegeben zu Gottes Ehre, nicht zu der Leute Ruhm. Poeten, Juristen, schönen Meßen mag es zuweilen also hingehen, daß sie in ihren Gaben stolziren und hoffärtig sind, so fern es Andern nicht Schaden thut. Wiewol es nicht recht ist, wer kann es
25 aber wehren? Aber in der heiligen Schrift soll sich ein jglicher demüthigen und Gotte allein die Ehre geben.“

3714. (Dresd. I. 423, 47; Laut. 1538, 15) Menß Churfürst. Hic est status controversiae inter ipsos²²: Daß der Churfürst zu Hall in der Stadt, ins bischoffs schloß, über dem tisch, in seiner kammer das (Dresd. I. 423, 48)
30 haß gericht hab; episcopus tantum habet mulctam pecuniariam. Magnum est privilegium sine magna utilitate. Das hat der bischoff verlorn, qui 800 testes gloriatus est, sed cives Hallenses forum et testes oculatus²³ prodeunt; amissa spe irritat caesarem. Der verpeunt den richtern, sie sollen

¹) Clm.: discernens. ²) Georg Karg, siehe Nr. 3683. ³) Khum., Clm., Wern.: qui. ⁴) Khum., Clm.: negaret; Wern.: negarent. ⁵) Wern.: — et. ⁶) Clm., Wern.: + contra. ⁷) Clm., Wern.: suscepisset. ⁸) Wern.: + et sanguinem. ⁹) Clm., Wern.: + Deum. ¹⁰) Khum., Clm., Wern.: creaturum. ¹¹) Seidemann: errores. ¹²) Clm.: — boni. ¹³) Clm.: Werß. Erst hier setzt B. ein: Contra arrogantiam contionatorum. Wer usw. ¹⁴) B.: — et. ¹⁵) B. schließt hier. ¹⁶) Karg. ¹⁷) Clm., Wern.: illum. ¹⁸) Khum., Clm.: wil. ¹⁹) Clm., Wern.: + vnd. ²⁰) Khum., Clm., Wern.: universitatibus. ²¹) Khum.: bißen; Clm., Wern.: bißen. ²²) Der Kurfürst von Sachsen nahm als Burggraf die Blutgerichtsbarkeit über Halle für sich in Anspruch. ²³) Ebenso Khum.; Wern.: occultatus.

nit sprechen, qui tamen habent plenariam permissionem.¹ Sie haben was im fin! Volunt cometae² suum effectum promovere horrendo bello. Tempora sunt periculosa. Pax est³ dives. Wie gar fersch verachten sie Gott! Episcopus Maguntinensis habet optimam cogitationem, scilicet non esse Deum. Ego non putassem mundum tam impium et scelestum. Wolan,
 Joh. 21, 22 (Dresd. I. 423, 49) quid hoc ad te?⁴ Tu me sequere! Sine Epicuros⁵ bibere, edere. Veniet tempus iudicii.

Khum. 14; Clm. 939, 131^b; Wern. 242.

3715. (Dresd. I. 423, 49; Laut. 1538, 15) Dux Georgius reformator curiae.⁶ Dux Georgius odit papam, non propter impiam doctrinam, quam⁷ 10 adorat, sed quod⁸ vult ipse esse⁹ supra papam et reformare pontificem. Ipse est morio in curia Romana, qui omnia vult gubernare et reformare¹⁰, et¹¹ deridetur.

Clm. 939, 132; Wern. 243; B. I, 321.

3716. (Dresd. I. 423, 49; Laut. 1538, 15) De concilio et Moguntini¹⁵ nensi episcopo. 29.¹² Ianuarii multa dicebant de Italia Lutherus, Schneidwein¹³, Licentius Magdeburgensis¹⁴, quomodo papa concilium iterum indixisset in Vincentia¹⁵, quae est urbs Venetorum, tantum sub fuco haec¹⁶ agens: Den ist man gen Mantua nicht kumen, civitatem imperialem, so wirdt man sub Venetos viel (Dresd. I. 423, 50) weniger ziehen. Est dolus²⁰ Italicus, quo¹⁷ nos Germanos tantum derident. Sicut episcopus Maguntinensis iam facit deludens¹⁸ electorem¹⁹ et omnes principes, sperans²⁰ in caesare iudice aequo et favorabili; interim omnia deglubit et devorat. Er thut gleich wie jener reutter, der 2 reuber²¹ im nach sahe eilen; steig er von seinem pferdt, nam es beyhm²² zugul vnd richte die haund auff²³, schrey²⁵ in zu: Der erste²⁴ hab es! Illa mansuetudine vicit illos²⁵, ut illum dimitterent. Talis est episcopus Maguntinensis; der reittet alles ab, et²⁶ postea²⁷ resignat.²⁸ Est perversissimus nebulo, omnia ad se rapit, nam ego vidi

¹) Clm.: promissionem.

²) Clm.: poetae; über den Kometen siehe Nr. 3711.

³) Khum., Clm.: ist. ⁴) Ist noch Schneidwein der von Luther Angeredete? ⁵) Khum., Clm., Wern.: Epicureos.

⁶) In Khum. fehlt das kleine Stück. ⁷) B.: + ipse.

⁸) B.: quia. ⁹) B. schließt hier mit esse ecclesia. ¹⁰) In Clm. ist hier eine kleine Lücke. ¹¹) Wern.: — et.

¹²) Clm.: 21; das Datum im Text wird richtig sein.

¹³) Siehe Nr. 3712. ¹⁴) Über Liborius Magdeburg siehe S. 345 Anm. 1; er war Ende des Jahres 1537 zum Pfarrer in Orlamünde ernannt worden, seine Abreise aus Wittenberg scheint sich aber längere Zeit hingezogen zu haben. Buchwald, Wittenberg 132f.

¹⁵) L. Pastor, Geschichte der Päpste 5, 75f. ¹⁶) Clm., Wern.: hoc. ¹⁷) Wern.: qui.

¹⁸) Khum.: — Sicut ... deludens. ¹⁹) Khum.: Elector. ²⁰) Khum.: sperant.

²¹) Khum.: — der 2 reuber. ²²) Clm.: bey dem; Wern.: bey seinem. ²³) Clm., Wern.: — richte ... auff.

²⁴) Khum.: + der. ²⁵) Clm., Wern.: eos. ²⁶) Clm.: — et.

²⁷) Khum., Clm., Wern.: posteris. ²⁸) Clm.: designat.

litteras manu sua scriptas ad (Dresd. I. 423, 51) Hans Schantz¹: Lieber, nim eyn, ich kan noch wol ein bruch nider treten und das datum ein jar ver-
setzen! Illae litterae clamabunt suspenso² Hans Schantz. Sunt doli Italici.

Khum. 14^b; Clm. 939, 132; Wern. 243.

- 5 **3717.** (Dresd. I. 423, 51; Laut. 1538, 16) Lombardia.³ Deinde multa dicebant de Lombar[di]a, regione nobiliss[im]a, et Mediolano, quae esset aditus in Italiam; ist die hadermek, darumb man sich raufft, et plus bellis consumitur, quam illius reditus exsolvunt⁴, nisi quod Deus illas urbes factiosas et⁵ superbiss[im]as⁶ humiliare velit.⁷ Nam singula quaerit⁸ dominium
10 imperii.⁹ Sicut Florentia Maximilianum derisit in canerum illum collocans; Veneti illum perforato et vacuo marsupio pinxerunt. Aber sie findt wol behalt, nam Maxi-(Dresd. I. 423, 52)milianus Venetos in¹⁰ parvo tempore tanquam ranas fugavit in mare dempta omni potestate terrena; Florentiam Carolus humiliavit. Videte Romam tam saepius¹¹ dirutam! Die ist sieben¹²
15 mal faccufirt¹³ excepta proxima¹⁴ et aliis devastationibus, quae non numerantur. Satis exsolvit poenas militesque auro onustos dimisit, attamen illud cadaver urbis¹⁵ plenum est factionum¹⁶, Columneser, Brfiner, Guelfi, qui perpetuo odio inter se flagrant. Ita Iulius¹⁷ papa audita clade Rauenna¹⁸ incepit blasphemare in coelum: Ei, bis nun gutt frantzhoisch in tausent Teuffel
20 namen! Ita defendis tuam ecclesiam? Et conversus respexit¹⁹ in terram: Sancte Suicere²⁰, ora pro nobis! (Dresd. I. 423, 53) Et mox Mathiam Lang, cardinalem Salzpurgensem, ad Maximilianum legabat.²¹ Illae factiones²² pestes sunt Italiae. Sed Germani fortiores et constantiores haerent sub imperatoris tutela, quamvis²³ adversarii nostri divisionem quaerant. Nam dux Georgius langrauo²⁴
25 obtulit suum principatum ea conditione, si euangelium relinqueret. Spero illum sinceriorem fore et posteris veris relicturum, nam illud pactum cum

¹) Text: Heinrichum Brunsch.; später übergeschr.: HS. Über Hans Schantz (Hans von Schönitz), den Günstling des Erzbischofs Albrecht, seinen jähen Sturz und seine Hinrichtung am 21. Februar 1535 siehe Fr. Hülße in den Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg 24 (1899), S. 1—82; Kroker, Beiträge 121ff., besonders 124. ²) Clm.: suspensae. ³) Khum.: Longobardia. ⁴) Clm., Wern.: exsolvant. ⁵) Clm., Wern.: — factiosas et. ⁶) Wern.: + factiosas. ⁷) Clm., Wern.: vult. ⁸) Seidemann: singulae quaerunt. ⁹) Zum Folgenden siehe Nr. 3149. ¹⁰) Clm., Wern.: — in. ¹¹) Clm., Wern.: saepe. ¹²) Text: 7; Clm.: 2. ¹³) Khum.: faccufirt; Wern.: faccifirt; Clm. sinnlos. Luther denkt an den sacco di Roma 1527. ¹⁴) Eben die von 1527. ¹⁵) Clm., Wern.: — urbis. ¹⁶) Zum Folgenden siehe Nr. 1611. ¹⁷) Khum.: + 2., d. i. secundus; B. setzt erst hier ein: Iulius papa fuit strenuus in militia et imperio. Hic nuntiata clade apud Rauennam blasphemavit usw.; Aurifabers Text hierzu siehe unter Nr. 2733. ¹⁸) Clm., Wern.: Romana; gemeint ist die Schlacht bei Ravenna 1512. ¹⁹) B.: — respexit. ²⁰) Text, Wern.: Syncere. ²¹) B.: ad caesarem ablegavit; B. schließt hier. ²²) Hier hat Wern. aus der folgenden Zeile aus Versehen vorgenommen: + et constantiores. ²³) Khum., Clm., Wern.: + etiam. ²⁴) Khum., Clm.: Landgrauio; Herzog Georg hatte wirklich daran gedacht, sein Land seinem Schwiegersohn Philipp von Hessen zu hinterlassen.

duce H[ei]nrico¹ est impium. Gott ist ein wunderlicher Gott, qui contra omnium hominum sapientiam res² disponit. Dene³ macht er erblos, diese⁴ erbreich. Si benedictionem Domini impedire voluerit, provocabit bellum.

Khum. 15; Clm. 939, 132^b; Wern. 244; B. 3, 225 f.

3718. (Dresd. I. 423, 53; Laut. 1538, 16) Itali superstitiosi.⁵ 5
Luth[er]us: Magna est Itatorum caecitas et (Dresd. I. 423, 54) superstitio, quia⁶ plus timent Sanctum Antho[ni]um et Sebast[ian]um quam Christum propter plagas. Ideo si quis vult locum aliquem servare, ne eo mingatur Italico more sicut canes, imaginem Sancti Anthonii ignea cuspide eo pingeret⁷, quae imago omnes depelleret⁸ micturos. Summa, Italia est nihil 10 aliud quam superstitio, qui⁹ sine verbo Dei et¹⁰ praedicatione tantum in superstitionibus vivunt¹¹ et ita neque resurrectionem carnis¹² neque vitam aeternam credunt; tantum corporales plagas¹³ et calamitates formidant. Ideo plus timent Sanctum Antho[ni]um et Sebast[ian]um quam Christum, qui fuerit¹⁴ frater mansuetus et benignus. 15

Deinde Schneide[wein] dicebat de atrociss[ima] perfidia Itatorum, qui, cum suis inimicis¹⁵ nocere non possunt¹⁶, occasionem in templis expectarent¹⁷; da solt¹⁸ oft einer dem (Dresd. I. 423, 55) anndern den kopff vor dem altar auffspalten.¹⁹ Item²⁰ in summis festis illos²¹ non tanta²² frequentia convenire²³, sed domi tristes latitare²⁴, praeterea in sepultura funeris²⁵ nullum 20

¹) Khum.: Henrico Braunsuicensi; aber es ist wohl nicht der Braunschweiger gemeint, sondern Herzog Georgs Bruder Heinrich der Fromme, dem sein Bruder das Herzogtum Sachsen nur unter der testamentarischen Bestimmung zukommen lassen wollte, daß er sich mit seinen Söhnen, den Herzögen Moritz und August, von den Protestanten lossagte. ²) Wern.: eos. ³) Khum., Clm., Wern.: Deneu. ⁴) Khum., Clm., Wern.: diesen. ⁵) Aurifaber hat nur ein kleines Stück aus dieser Rede, siehe unter Nr. 1327. ⁶) Clm., Wern.: qui. ⁷) Clm., Wern.: pingit. ⁸) Clm., Wern.: depellit. ⁹) Khum., Clm., Wern.: quae; auch im Text steht quae, doch setzen wir mit Seidemann qui ein. ¹⁰) Clm., Wern.: + sine. ¹¹) Clm., Wern.: vivit. ¹²) B. beginnt sehr abweichend: Doctor Henricus Schneidewein dixit se in Italia Bononiae et Romae tam atrociam flagitia vidisse, quae Martino Luthero prius revelanti nunquam credidisset. Fides quaelibet est in Italia libera, contionatores rarissimi, ut in una quadragesima praedicatori ducentos florenos tribuant, multosque ibi esse fratres ignorantiae, et esse populum superstitiosissimum, qui plus timeat S. Anthonium et S. Sebastianum quam Christum propter plagas. Ideo si quis aliquem locum vult munire, ne in eum mingatur ab Italis, pingat imaginem Anthonii cum igneo cuspide. Ita sine verbo Dei Itali in summa superstitione vivunt neque resurrectionem carnis usw. ¹³) B. fährt fort: horrent. Horribilis est Itatorum atrocitas vindicando, qui cum usw. ¹⁴) Khum.: — fuerit. ¹⁵) B.: + alia ratione. ¹⁶) Wern.: possent; B. fährt fort: tunc in templis illis insidiantur, daß einer dem andern usw. ¹⁷) Clm.: expectant. ¹⁸) Seidemann: soll. ¹⁹) B.: aufgespalten hat. ²⁰) B.: Ideo. ²¹) B.: — illos. ²²) B.: magna. ²³) B.: conveniunt. ²⁴) B.: latitant. ²⁵) B. fährt fort: nullus est consanguineorum conductus, neque quis funus comitatur, non enim licet; saepius enim propter haereditatem in funeribus caedes perpetrantur. Bacchanalia vero summa importunitate usw.

consanguineum funus comitari, neque illis permissum ob eam causam¹, quia saepe in actu funeris de haereditate disceptantes se occiderent. Festa Bacchanalia mira importunitate et temeritate celebrantur² multis hebdomadibus³; do richten sie alles unglück vnter der mummerey⁴ an.

⁵ Khum. 15^b; Clm. 939, 133^b; Wern. 245; B. 1, 375.

3719. (Dresd. I. 423, 55; Laut. 1538, 17) Argumentum⁵ Philip[pi] pro⁶ traditionibus humanis.⁷ Sancti patriarchae a condito mundo usque ad Mosen bis mille annis nullum Dei habuerunt⁸ mandatum de certo cultu faciendo et tamen⁹ suos cultus et¹⁰ sacrificia Deo exhibuerunt; ergo sine¹⁰ verbo Dei certo¹¹ coli potest Deus, aut illorum¹² (Dresd. I. 423, 56) cultus bis mille annis fuit vanus.¹³ Respondit Lutherus¹⁴ esse argumentum speciosum et praecipuum, sed tamen solubile¹⁵, scilicet sanctos patriarchas suos cultus praestasse¹⁶, qui signis coelestibus, scilicet igne consumente etc.¹⁷, confirmati¹⁸; item¹⁹ nihil contra voluntatem Dei fecisse in illorum cultibus²⁰,¹⁵ sed tantum in promissum semen sperasse²¹: Papistae nostri considerandi, an illis sint similes. Immo²² dissimilimi²³, qui relicto verbo et articulo iustificationis docent ex diametro²⁴ contra certam voluntatem Dei suis traditionibus.²⁵

²⁰ Farr. 93; Math. N. 543. Khum. 16^b; Clm. 939, 134; Wern. 245 bis; Clm. 943, 105; Math. L. (245); Rhed. 152^b;

FB. 4, 32 (42, 8) Von der Patriarchen Gottesdienſt. (A. 429^b; St. 362; S. 331)
„Die lieben, heiligen Patriarchen und Erzbäter von der Welt Schöpfung an biß auf Moſen

¹) Clm., Wern.: — ob eam causam. ²) Khum., Clm., Wern.: celebrarent; B.: celebrant. ³) Clm., Wern.: — multis hebdomadibus. ⁴) B.: viel unglückes vnd mummereyen; Wern.: vnter gemeyn. ⁵) Dasselbe Stück steht im Inhalt übereinstimmend, im Ausdruck sehr abweichend in der Leipziger Handschrift Math. L. unter den Reden des Jahres 1542; wir werden es an der betreffenden Stelle abdrucken. Die erste Niederschrift wird aber durch Lauterbach auf den 29. Januar 1538 datiert. ⁶) Clm. 943: — Argumentum Philippi pro; + De. ⁷) Math. L., Math. N. haben die Überschrift: De cultibus Dei antiquorum. ⁸) Math. N.: habent. ⁹) Clm. 943: tantum. ¹⁰) Khum., Clm. 939, Wern.: + sua. ¹¹) Clm. 943: certo. ¹²) Clm. 939: eorum. ¹³) Clm. 943: falsus; Math. N.: non fuit verus; Clm. 943 fährt fort: Moyses paucos novos cultus instituit, nam fere omnes a patribus sumpsit. Respondit Doctor et dixit esse usw. Es war offenbar eine Randbemerkung; Math. L., Math. N. setzen sie an den Schluß. ¹⁴) Math. L., Math. N.: Doctor. ¹⁵) Clm. 943 fährt fort: Sancti patriarchae suos cultus praestant (sic) et igni de coelo consumpto sunt eorum sacrificia confirmata nihil contra usw. ¹⁶) Math. N.: praestitisse; Math. L., ähnlich Math. N. fährt fort: qui cum signis coelestibus, scilicet igne consumerentur usw. ¹⁷) Khum.: — etc. ¹⁸) Khum., Clm., Wern., Math. L., Math. N.: + sunt. ¹⁹) Khum., Clm., Wern., Math. L., Math. N.: — item. ²⁰) Clm. 943 fährt fort: speraverunt tamen. ²¹) Seidemann: spectasse; Wern.: sperare. ²²) Wern.: Ideo. ²³) Khum.: In modis simillimi. ²⁴) Clm. 943 fährt fort: contrarium voluntati Dei in suis traditionibus. ²⁵) Math. L., Math. N. fahren fort: Moses paucos novos cultus instituit, nam fere omnes a patribus instituit (Math. N.: sunt instituti). Siehe oben Anm. 13.

in zwey tausend Jahr haben keinen ausdrücklichen Befehl Gottes gehabt, von gewissen Gottesdiensten zu thun, und haben gleichwol ihre Dienste und Opfer Gotte geleistet. Daraus will folgen, als könnte man Gott dienen und ehren ohne ein gewiß und ausgedruckt Wort Gottes, oder daß der Erzbäter Gottesdienst die zwey tausend Jahre über vergebens und unnütz gewesen sey.“⁵

Antwort D. M. L.: „Das ist ein gleichend und fürnehm Argument, das einen großen Schein und Ansehen hat, ist aber wol zu solviren und zu erlegen, nemlich also: Die heiligen Erzbäter haben ihre Gottesdienst gethan, die ihm auch Gott hat gefallen lassen und bestätigt mit Zeichen vom Himmel herab in dem, daß das Feuer die Opfer verzehret hat. Dadurch sind sie gewiß versichert gewesen, daß sie nichts wider Gottes Willen mit ihren Gottesdiensten gethan, sondern allein auf den verheißenen Samen des Weibes gehofft, der der Schlangen den Kopf sollt zutreten.“¹⁰

Daraus mögen nu die Papiſten bedenken, ob sie den Patriarchen gleich seyen; ja, wenn mans recht beym Licht besiehet, so sind sie ihnen ganz und gar ungleich. Denn sie lassen Gottes Wort und den Artikel der Rechtfertigung fahren, daß man nur aus Gnaden, ohn all unser Verdienst und Werk, allein durch den Glauben an Jesum Christ gerecht und selig wird, und lehren strack, das wider den Willen Gottes ist.“¹⁵

3720. (Dresd. I. 423, 69; Laut. 1538, 17) Cur papa non possit ferre concilium.¹ Ultimo Ianuarii Lutherus multa contulit cum Licentiatio Magdeburk² de Italarum securissima superbia: Qui, etsi verbo Dei clarissimo convicti sint³, attamen a Germanis non est illis tolerabile, ut reformatur. Ego saepius mecum cogito: Wie, wen⁴ man⁵ doch zum⁶ concilio feme, ut aliquo modo⁷ fieret concordia? Sed nulla ibi⁸ media excogitari possunt. Nam si papa in manifestis⁹ articulis et crassissimis¹⁰ ac palpabilibus erroribus se¹¹ agnoscere vellet et concilio subicere, tunc¹² amitteret²⁵ auctoritatem, quia¹³ ipse est gloriatuſ se caput ecclesiae, cui membra omnia oboedire debent.¹⁴ Ideo¹⁵ accusant Constantiense concilium, quod sibi¹⁶ supra papam auctoritatem sumpserat.¹⁷ Drumß (Dresd. I. 423, 70) wen sie uns im geringsten articel einreumen, so ist der bugel am cranß entzwey, et omnes clamabunt: Nonne dictum est papam esse caput ecclesiae, non¹⁸ posse³⁰ errare? Quae¹⁹ est²⁰ thesis et propositio principalis papatus. Sicut Sylvester Prieratus²¹, magister sacri palatii, hoc fulmine me terrere voluit inquiring: Quicumque dubitaverit de dicto aut²² facto Romanae ecclesiae, sit haereticus!²³ Illo²⁴ tempore adhuc eram²⁵ infirmus; nolebam aggredi papam²⁶,

¹) Vor Nr. 3720 hat in der Vorlage der vier Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. und Wern. offenbar eine neue Lage begonnen; während die festen Daten in der richtigen chronologischen Folge fortfahren, haben Dresd. I. 423, Khum., Clm. und Wern. unsre Nr. 3729—3735 vor Nr. 3720—3728. ²) Siehe Nr. 3478 und 3716. ³) Khum., Clm., Wern.: sunt. ⁴) Khum., Clm., Wern.: — wen. ⁵) B. beginnt: Nam Italarum acerbissima est pertinacia, ut etiam claro verbo Dei convicti attamen a Germanis reformari nolint. Saepius mecum delibero, wie man. ⁶) Clm., Wern.: zu dem.

⁷) Khum.: aliqua. ⁸) B.: — ibi. ⁹) Khum., Clm., Wern., B.: minimis. ¹⁰) Clm., Wern.: clarissimis. ¹¹) Clm., Wern.: sese. ¹²) B.: — tunc. ¹³) B.: Nam. ¹⁴) B.: debeant. ¹⁵) Clm.: Ita. ¹⁶) B.: — sibi. ¹⁷) Seidemann: sumpserit. ¹⁸) B.: neque. ¹⁹) B.: Haec. ²⁰) Wern.: sit. ²¹) Seidemann: Prierates. ²²) B.: et. ²³) Zur Sache siehe Köstlin 1, 189f. ²⁴) B.: Eo. ²⁵) Clm.: — eram. ²⁶) B.: + et.

talia argumenta venerabar. Nunc autem¹ scribam de concilio² daboque caesari³ hoc consilium, ut det⁴ liberam facultatem⁵ Romano pontifici statuendi et decernendi, quidquid placuerit.⁶ So wirdt man am besten zur sache kommen. So wenig⁷ der habst übergeben kan, so wenig kan ich nach-
 5 lassen, quae sunt verbi⁸ Dei.

Khum. 20^b; Clm. 939, 137^b; Wern. 250; B. 1, 282.

FB. 4, 333 (54, 20) Papst läßt kein recht Concilium zu. (A. 516; St. 305^b; S. 281^b)
 „Die Italiäner und Walen sind so hoffärtig und steif, daß sie nicht wollen von Deutschen
 reformirt seyn, da sie gleich mit klarem Wort Gottes überweist sind. Ich hab oft bey mir
 10 gedacht, wie man doch zum Concilio komme, daß doch etlicher Maß ein Einigkeit möcht werden;
 aber da kann kein Mittel funden werden. Denn wenn der Papst sich im geringsten Artikel und
 in gar groben und greiflichen Irrthumen wollte erkennen und dem Concilio unterwerfen; so
 verlore er seine Autorität und Gewalt. Denn er rühmet sich, er sey das Haupt der Kirchen,
 dem alle Glieder sollen gehorsam seyn. Derhalben klagen sie über das Concilium zu Costniz,
 15 das sich über den Papst gesetzt, und ihn entsetzt hat. Darum, wenn sie im geringsten Artikel
 uns was einräumeten, so ist der Bügel am Kranz entzwey, da würden sie alle schreien: „„Hat
 man nicht gesagt, der Papst sey das Haupt der Kirchen, und könne nicht irren?““ Das ist das
 Hauptstück und die fürnehmeste Proposition des Papstthums; wie Sylvester Prierias, Meister
 des heiligen Pallasts, mich mit dieser Donnerart schrecken wollte, da er zu mir sagte: „„Wer
 20 da zweifelt an einem Wort und Werk der römischen Kirchen, der ist ein Ketzer.““ Zur selben
 Zeit war ich noch schwach, wollte den Papst nicht angreifen, achtet solche Argument groß, hielt
 sie in Ehren und viel davon. Nu aber will ich von Concilien schreiben, und dem Kaiser den
 Rath geben, daß er dem Papst freie Gewalt und Macht nicht lasse⁹, zu setzen, ordnen und
 schließen, was er nur will, so wird man am Besten zur Sache kommen. Also wenig als der
 25 Papst übergeben kann, so wenig kann ich nachlassen, was Gottes Wort belanget.“

3721. (Dresd. I. 423, 71; Laut. 1538, 18) Hoffgericht.¹⁰ Die hoff-
 gericht sunt optima iudicia et processus in nostris regionibus. Da kan man
 edelleut, fursten vnd herrn zu recht pringen. Ideo ille mos iudicii nobilibus
 est odiosus. Dlux Georgius libenter abrogasset hanc iudiciorum formam.

30 Khum. 21; Clm. 939, 138^b; Wern. 250^b.

3722. (Dresd. I. 423, 71; Laut. 1538, 18) Scholastici. 2. Februarii
 advenerunt Wittebergam elector Saxoniae, dlux Henricus Saxoniae, land-
 grauius, Ioannes marchio salutantes Lutherum de contione proximi diei,
 quam habuit de laude Pater noster.¹¹ Illo vespere Lutherus laetus cum
 35 Amsdorffio¹² conversabatur, multa conferentes¹³ de studiis prioris saeculi¹⁴,

¹) B.: vero. ²) B.: + ad caesarem. ³) B.: — caesari. ⁴) B.: concedat.

⁵) B.: potestatem. ⁶) B.: voluerit. ⁷) B.: Also wenig als. ⁸) Khum.: verbum.

⁹) Aurifaber verkehrt Luthers Worte in ihr Gegenteil. ¹⁰) Khum.: Hoffgerichte.

¹¹) Clm., Wern.: + etc. ¹²) Vielleicht werden auch hier der Herr von Amsdorff in
 Magdeburg und der Licentiat Magdeburgensis verwechselt. Siehe Nr. 3716 und 3720,
 3478 und 3517. ¹³) Khum.: conferente. ¹⁴) B. 3, 270 bis hierher: Dloctor Martinus

Lutherus laetus cum Licentiatio Amsdorffio contulit de studiis prioris saeculi. Zu Ams-
 dorff siehe Anm. 12.

ubi homines ingeniosiss[imi] vanis¹ lectionibus occupati fuerunt²: Quae
sophistica vocabula nostri saeculi hominibus plane sunt incognita et bar-
bara. Nam Scotus, Bona- (Dresd. I. 423, 72) ventura, Gabriel³, Thomas⁴
florente papatu fuerunt homines otiosiss[imi]⁵, mußten ja was fantaziren.
Gabriel scribens⁶ librum super canonem missae, qui liber⁷ meo iudicio⁸
tum⁸ optimus fuerat⁹; wenn ich darinnen las¹⁰, da blutte mein herz.
Bibliae autoritas nulla fuit erga Gabrielem.¹¹ Ich behalte noch die bucher,
die mich also gemartert haben. Scotus optime scripsit super¹² 3. lib[rum]¹³
sententiarum. Studiosus methodi Occam¹⁴ ingeniosiss[imus]¹⁵ erat; illius
studium erat¹⁶ res dilatare et amplificare in infinitum. Thomas est loqua-¹⁰
ciss[imus], quia metaphysica est seductus. Nun, Gott¹⁷ hat vns wunderlich
her auß¹⁸ geführt vnd hat mich doch vnwißentlich vber¹⁹ das spiel geführt²⁰
nu vber das 20. jar.²¹ Wie gar²² schwerlich²³ (Dresd. I. 423, 73) ging es
erßtlich²⁴ an, do wir anno 17. post Omnium Sanctorum²⁵ gegen Remberg
zugen²⁶, ubi ego primo proposueram scribere contra crassos errores indul-¹⁵
gentiarum! Et²⁷ Doctor Hieronymus Schurff restitit mihi²⁸: Vultis scribere
contra papam?²⁹ Was wolt ir machen? Man wirdts nicht leiden! Ego dixi:
Wen³⁰ mans muß leiden? Mox prodiit in arenam Sylvester³¹, magister sacri
palatii, fulminans contra me hoc syllogismo: Quicumque dubitat de dicto aut
facto Rom[anae] ecclesiae, est³² haereticus; Lutherus³³ dubitat³⁴ de dicto et²⁰
facto Rom[anae] ecclesiae³⁵, ergo³⁶ etc. Do gingß an. Nam papa tripliciter
distinguit ecclesiam: essentialiter est³⁷ ipsum corpus ecclesiae³⁸, repraesent-
ative est collegium cardinalium³⁹, virtualiter est ipse papa; ibi nulla fit
mentio concilii. Nam papa vult (Dresd. I. 423, 74) esse ecclesia virtualis
supra scripturam et autoritatem concilii. Dux Georgius tantum zelat²⁵
pro ecclesia essentiali⁴⁰, quia ipsemet vult esse ecclesia; odit papam,

¹) B.: variis. ²) B. fährt fort: Vocabula illa sophistica hoc tempore sunt ignota ac plane barbarica usw. ³) Khum.: + Biel; gemeint ist Gabriel Biel.
⁴) Khum.: + Aquinas. ⁵) Khum., Clm., Wern., B.: otiosi. ⁶) B.: scripsit.
⁷) B.: — liber; Clm.: + cum; Wern.: + tum. ⁸) Clm., Wern., B.: — tum. ⁹) B.: erat. ¹⁰) Khum.: lag. ¹¹) B. fährt fort: Adhuc retineo illos libros, qui me adeo excruciarunt. ¹²) Wern.: — super. ¹³) Clm., Wern.: + Magistri. ¹⁴) Text: Occa; Clm.: etiam; Wern. hat eine kleine Lücke im Text. ¹⁵) B. fährt fort: habuit studium res dilatare usw. ¹⁶) Khum., Clm., Wern.: fuit. ¹⁷) Hier setzt B. 3, 175 ein. ¹⁸) B. 3, 175: — her auß; + ex tenebris scholasticorum et sophistarum. ¹⁹) Khum., Clm., Wern., B. 3, 175: in. ²⁰) B. 3, 270: — vnd hat mich ... geführt. ²¹) B. 3, 270 schließt hier mit etc. ²²) Clm.: — gar. ²³) B. 3, 175: schwerlich. ²⁴) Clm., Wern.: — erßtlich. ²⁵) Omnium Sanctorum, der 1. November. ²⁶) Khum., Clm., Wern., B.: zogen. ²⁷) B.: Ibi. ²⁸) Khum., Clm., Wern., B.: + dicens. ²⁹) B.: — Vultis ... papam. ³⁰) Khum. korrigiert: Wie, wen; B.: Wie wan. ³¹) Priorias, siehe Nr. 3721. ³²) Khum., Wern.: ille est. ³³) B.: Martinus Lutherus. ³⁴) B. fährt fort: Do ging es an usw. ³⁵) Clm., Wern.: — de dicto et facto Rom. ecclesiae. ³⁶) Clm.: — ergo. ³⁷) B.: in. ³⁸) B.: + secundo. ³⁹) Clm., Wern.: + 3.; B.: + tertio. ⁴⁰) B. 3, 176: pro autoritate ecclesiae essentialis; diese Parallele schließt hier.

ideo¹ vult eum reformare ut reformator ecclesiae², ut³ episcopus Moguntinensis tantum unum episcopatum habeat⁴ et⁵ 14 equis incedat⁶, episcopus Merseburgensis tribus⁷, papa cesset a suis simoniis. Nam⁸ papistae omnes fatentur episcopos debere manere, sed reformari. Aber die papisten
 5 dorffens nicht wagen, ut convincant⁹ in reformatione.¹⁰ Hactenus Italia saepius¹¹ humiliata semper fuit tamen¹² superba; nunc autem¹³ pavet, videt¹⁴ et agnoscit suam malitiam, allehn daß sie von uns Germanis nicht gestrafft sein wil¹⁵, a barbara¹⁶ natione. Si aliquis tamen autor¹⁷ in Italia surgeret vnd hette einen handhelter¹⁸, der mocht was ausrichten.

10 Khum. 21^b; Clm. 939, 138^b; Wern. 251; B. 3, 270 + 3, 175 + 1, 321.

FB. 4, 387 (58, 3) Zeit unterm Papstthum. (A. 530; St. 318; S. 292^b) Auf Mariä Lichtmeß, den andern Februarii, kamen gen Wittenberg der Churfürst und Herzog Heinrich zu Sachsen *rc.*, Landgrafe und Marggraf Hanns schickten zu Doctor Luther, und baten, er woltte auf den Morgen für ihren G. Gn. predigen. Welchs denn auch geschach, und that
 15 vom Vater Unser ein schöne, herrliche Predigt. Aufn Abend aber zuvor war er mit dem Herrn Niclas Ambsdorf sehr fröhlich, und redeten viel mit einander von Studiis der vorigen Zeit, „wie unselig dieselbe zu studiren gewesen wäre, da seine, geschickte Leute wären mit unnützen Sectionibus und Büchern, zu hören und zu lesen beschweret worden, mit feltamen, undeutschen, sophistischen Worten, die jht unsern Leuten gar unbekannt und unverständlich wären. Denn da
 20 das Papstthum noch in der höchsten Blüthe stund, waren Scotus, Bonaventura, Gabriel Biel, Thomas Aquinas *rc.* müßige Leute, mußten ja etwas phantasiren und fürhaben.

Gabriel hat ein Buch geschrieben über den Canon in der Messe, welchs ich die Zeit für das beste hielt. Wenn ich darinnen las, da blutet mir mein Herz. Ich behalte noch die Bücher, die mich also gemartert haben. Scotus hat sehr wohl geschrieben über das Buch
 25 Magistri Sententiarum, des Meisters von hohen Sinnen, hat sich beflissen sein ordentlich und richtig von Sachen zu lehren. Occam ist ein verständiger, sinnreicher Mann gewesen, und seinen Fleiß darauf geleeget, daß er ein Ding groß machte und weit ausbreitete. Thomas Aquinas ist ein Wäpser und Schwäher.

Nu, Gott hat uns wunderbarlich heraus geführt, und mich doch unwissentlich ins Spiel
 30 geführt nu über 20 Jahre. Wie gar schwächlich ging es in der erste an, da wir Anno 17. nach Omnium Sanctorum gegen Remberg kamen. Und da ich mir furgenommen hatte, zu schreiben wider die groben, öffentlichen Irthum vom Ablass, da widerstund mir D. Hieronymus Schurf und sagte: „Wollt Ihr wider den Papst schreiben? Was wollt Ihr machen? Man wirds nicht leiden.““ Darauf sprach ich: Wie, wenn mans müßte leiden? Bald that sich
 35 hervor und trat auf die Bahn Sylvester, Sacri Palatii Magister, bligte und donnerte wider mich mit diesem Syllogismo und Schlußrede: „Wer da zweifelt an einem Wort oder That der römischen Kirchen, der ist ein Ketzer; Luther zweifelt an Worten und Werken der römischen Kirchen; darum ist er ein Ketzer *rc.*“ Da gings an.“

¹) Hier setzt B. 1, 321 ein im Anschluß an unsre Nr. 3715: vult papam reformare usw. ²) Khum.: + videlicet. ³) Clm.: + et; B.: ita ut. ⁴) B. fährt fort: quatuordecim equis stipatus sit.

⁵) Khum., Clm., Wern.: — et. ⁶) Clm.: incedebat. ⁷) Khum., Clm., Wern.: + equis; B.: + tantum equis. ⁸) Khum., Clm., Wern., B.: Ita. ⁹) Khum., Wern., B.: conniveant; Clm.: conveniant.

¹⁰) Khum., Clm., Wern., B.: reformationem. ¹¹) Clm., Wern.: saepe. ¹²) B.: — tamen. ¹³) B.: vero. ¹⁴) B.: — videt. ¹⁵) Khum., Clm., Wern.: wollten; B.: sed a Germanis reformari non volunt. ¹⁶) B.: + illa. ¹⁷) Khum., Clm., Wern., B.: Si aliquis cum autoritate. ¹⁸) Khum., Clm., Wern., B.: hinterhält.

FB. 2, 421 (22, 115) Wie D. Mart. zum Handel kommen sei. (A. 269^b; St. 395^b; S. 361^b) „Gott hat uns wunderlich aus der Finsterniß der Sophisten geführt und mich,“ sprach D. M., „unwissentlich in das Spiel nu über 20 Jahr geworfen. Wie gar schwächlich gings doch in der Erste an, da wir Anno 1517 nach aller Heiligen Tage gegen Remburg zogen, da ich erstlich anfang zu schreiben wider die groben Irthum vom Ablass! Da widerstund mir 5 D. Hieronymus S. und sagte zu mir: „Was wollet Ihr machen? Man wird es nicht leiden.“ Da sprach ich: Wie, wenn mans müßte leiden? Bald kam aufn Plan getreten Silvester, Magister sacri palatii, blizte und donnerte wider mich mit diesem Syllogismo und Schlußrebe: „Wer zweifelt an einem Spruch oder Werk der römischen Kirchen, der ist ein Ketzer. 10 Mart. Luther zweifelt dran; darum ist er ein Ketzer.“ Da gings an! Denn der Papst machet dreierlei Unterscheid der Kirchen, erstlich eine wesentliche, das ist der Kirchen Körper und Leib; zum Andern eine bedeutliche, das sind die Cardinäl; zum Dritten eine wirkliche oder kräftige, das ist der Papst selber. Da wird keines Concilii gedacht, denn der Papst will die kräftige Kirche sein über die heilige Schrift und Concilia. H. G. eifert nur um die wesentliche Kirche, derselben Autorität und Ansehen zu erhalten.“ 15

3723. (Dresd. I. 423, 75; Laut. 1538, 19) Missa apud Italos summus cultus. Doctor Schneidewein¹ dixit Italos in multis esse Lutheranos facileque ei applaudere: Wen ir² die meß nicht hettet³ angegriffen, so wer ein größser zufall in Italia. Sed missam reicere est abominabilissimum in auribus ipsorum, quia⁴ ita haerent in hoc cultu, ut⁵, quicunque illo⁶ die 20 missam audierit, est sine⁷ periculo et non potest peccare. Ideo maxima peccata et homicidia fiunt post auditam missam. Ideo vetustissima odia et simultates homicidiis faciunt audita missa, nam quidam biennali simultate et odio inimico suo insidiatus non potuit illum assequi, deprehensum in templo sub missa occidit et aufugit.⁸ Deinde respondit⁹ Lutherus: Liber de 25 abroganda missa¹⁰ est satis durus, scriptus contra adversarios (Dresd. I. 423, 76) blasphemus, non est pro incipientibus, qui scandalizantur. Den twer mir¹¹ fur 20 jaren die meß hette sollen nemen, der sollt¹² auch mit mir zuhauff¹³ komen sein¹⁴, nam ego toto pectore illam adorabam. Et tamen fundamentum missae et totius papatus nihil aliud est quam quaestus et 30 lucrum.

Khum. 22^b; Clm. 939, 139^b; Wern. 252^b.

FB. 3, 339 (35, 13) Die Messe ist bey den Walen der größte Gottesdienst. (A. 386; St. 356^b; S. 326^b) Doctor H. Schneidewein sagte zu D. M. L.: „daß die Italianer in vielen Stücken lutherisch wären und wären wol mit Euch, Herr Doctor, zu Frieden; wenn 35 Ihr nur die Messe nicht hättet angegriffen, so hättet Ihr einen großen Zufall in Italien. Aber die Messe verwerfen, ist bei ihnen und in ihren Augen das allergräulichste Ding; denn sie hangen so fest daran und sind in dem Wahn, daß wer des Tages ein Meß hat gehört, dem könne es nicht ubel gehen, sey ohn alle Gefahr frey und könne nicht sündigen, er thue auch, was er wolle; daher geschehen so viel Sünde und Morde nach gehörter Messe. Denn einer 40

¹⁾ Siehe Nr. 3712.

²⁾ Clm.: ex.

³⁾ Clm.: hette.

⁴⁾ Clm., Wern.: quod.

⁵⁾ Clm., Wern.: quod.

⁶⁾ Clm., Wern.: eo.

⁷⁾ Clm.: + omni.

⁸⁾ Clm., Wern.: fugit.

⁹⁾ Wern.: — respondit.

¹⁰⁾ 1521 erschienen.

¹¹⁾ Text: wo mir; Clm.,

Wern.: Den wo mir einer.

¹²⁾ Clm., Wern.: hett.

¹³⁾ Khum.: zu kampff; Clm.,

Wern.: zu kauf; siehe Aurifabers Text; Clm., Wern.: + sollen.

¹⁴⁾ Clm., Wern.: — sein.

Hätte seinem Feinde zwey Jahr lang heimlich nachgetrachtet, wie er ihn möchte umbringen; hätte ihn aber nicht können erlöischen denn in der Kirchen, da er eine Messe gehort; da hatte er ihn erstochen und wäre davon geflohen.“

Da sagte D. M. S.: „Das Buch von der Abthnung der Messe ist hart genug geschrieben wider die Widersacher, die Lasterer. Es ist nicht für die, so da allererst anfahren und noch junge, weiche, unerfahrene Mischkristen sind. Dieselben ärgern sich dran. Denn wenn mir einer vor zwanzig Jahren hätte die Messe sollen nehmen, der hätte mit mir sollen zu Kaufe kommen; denn ich hing von Herzen dran und betet sie an. Wiewol das Fundament und Grund der Messen und des ganzen Papstthums ist kein ander denn nur ein Furenhändelchen und gräuliche Schinderey und Abgötterey.“

3724. (Dresd. I. 423, 76; Laut. 1538, 19) Roma.¹ Magna et insolentissima papae avaritia fuit, vnd der Teuffel hat im eben Rom darzu erwelet, illum locum ad avaritiam.² Ideo veteres dixerunt: Roma, Radix Omnium Malorum Avaritia. Et ego in vetustissimo libro inveni hunc versum³:
 15 Versus amor mundi caput est et bestia terrae. Nam⁴ horrendus avaritiae quaestus ibi esset⁵, omnia ad se rapere⁶ sine labore manuum, sine praedicatione, sine ministerio ecclesiae, (Dresd. I. 423, 77) sed tantum superstitione et operum suorum⁷ venditione. Ideo Petrus illam avaritiam summis⁸ verbis⁹ depingit: Habentes cor repletum avaritia. Ego credo avaritiae affectus¹⁰ 2. Petri 2, 3
 20 neminem¹¹ posse cognoscere¹² nisi agnita Roma, nam omnes¹³ aliae fallaciae¹⁴, imposturae, avaritiae¹⁵ nihil¹⁶ sunt erga Romanam superstitionem.¹⁷ Ideo in comitiis Wormacensibus totum imperium de illa avaritia supplicabat ad caesarem¹⁸: Sein Keyserliche Majestat wolt¹⁹ es abschaffen, oder sie wolten²⁰ abschaffen.²⁰ Ibi tum²¹ mea scripta an deutschen adel extabant²², quae ego a Doctore²³ Wick²⁴ explorabam. Optime tum incipiebat cursus euangelii, sed illae²⁵ tres sectae, Carolstadius, Muntzerus et anabaptistae²⁶, multum impedierunt. Noch dennoch hats Gott (Dresd. I. 423, 78) gefordert²⁷ vnd durch mich abgeschafft²⁸ sine voto meo.²⁹ Es ist warlich ein großer gewalt papatus supra³⁰ omnes reges et monarchas³¹, et illum meo³²
 30 libello contra excommunicationem³³ expugnavi, quem³⁴ libellum³⁵ non scripsi

1) *Klum.* überspringt bei der Paginierung 23 bis 29. 2) *B.* bis hierher: Avaritia papae fuit maxima; darzu hat ihm der Teuffel eben Rom erwelet. 3) *B.*: + Roma. Zu dem Spruch siehe unsre Nr. 1971. 4) *Wern.*, *B.*: — Nam. 5) *Clm.*, *Wern.*: erat; *B.*: est. 6) *Clm.*, *Wern.*: + volens. 7) *B.*: — suorum. 8) *B.*: claris. 9) *Wern.*: — summis verbis. 10) *B.*: affectum. 11) *B.*: non. 12) *B.*: cognosci. 13) *B.*: — omnes. 14) *B.*: + seu. 15) *B.*: — avaritiae. 16) *Clm.*: + aliud. 17) *B.*: sunt ad Romanas. 18) *B.*: supplicabat imperatori. 19) *Clm.*: wolle. 20) *B.*: — oder ... abschaffen. 21) *B.* wohl besser als der Text und die andern Parallelen: tantum. 22) Text schlecht: expectabant; die Parallelen richtig. 23) *Clm.*: ad Doctorem. 24) Über den Bremer Syndikus Johann van der Wyck siehe Köstlin 1, 316; Enders 2, 434, Anm. 4. 25) *B.*: istae. 26) *B.*: Carolostadii, Muntzeri et anabaptistarum. 27) *B.*: gefordert. 28) *Wern.*: abgeschafft. 29) *B.* fährt fort: Magna fuit potentia papae supra usw. 30) *Wern.*: super. 31) *B.*: monachos. 32) *B.*: quem uno. 33) Sermon vom Bann, 1519 gehalten, 1520 veröffentlicht. 34) *B.*: illum. 35) *Wern.*: — contra ... libellum.

illo¹ animo contra papatum, sed contra abusum. Aber sie erschrecken baldt, quia rea erat conscientia.

Khum. 30; Clm. 939, 140; Wern. 253^b; B. 2, 160.

FB. 1, 258 (4, 93) Des Papsts Geiz. (A. 83^b; St. 370; S. 338^b) „Des Papsts Geiz ist der allergrößte gewesen, dazu hat ihm der Teufel eben Rom erwählt. Darum haben die Alten gesagt: Romae etc. Zu Rom ist Geiz, ein Wurzel alles Bösen. Und ich habe in einem sehr alten Buch diesen Vers funden:

Versus amor mundi caput est et bestia terrae.

Das ist, wenn man das Wörtlin amor umkehret, so heißet Rom, der Welt Haupt, eine Bestien, die alle Land aussäuet und auffrisset. Es ist ja ein gräulicher Handel mit Geizen, da man Alles zu sich reißet ohne Arbeit der Hände, ohne Predigen, ohne Kirchendienst, sondern mit Aberglauben, Abgötterei und Verkäufen der Werk. Darum malet Sanct Petrus solchen Geiz mit klaren Worten ab, da er spricht: „Sie haben ein Herz mit Geiz durchtrieben.“

Ich gläube, man könne die Seuche des Geizes nicht erkennen, man kenne denn Rom. Denn andere Betrügerei und Täuscherei sind nichts gegen der römischen. Darum supplicirete zu Worms auf dem Reichstage Anno 1521 das ganze Reich über solchen Geiz und baten, Kaiserliche Majestat wolte es abschaffen. Dazumal war nur mein Buch an den deutschen Adel, das selbige zeigte mir Doctor Wick an. Da fing das Euangelium fein an zu laufen; aber die drei Secten Carlstadt, Münzer und Wiedertäufer haben ihm einen großen Stoß gethan und sehr gehindert; und dennoch hat es gefördert. Des Papsts Gewalt war groß über alle Könige und Kaiser, welche ich mit einem Büchlin wider den Bann gestürmet und erlegt habe. Dasselbige Büchlin schreib ich nicht der Meinung wider den Papst, sondern wider den Mißbrauch, aber sie erschrecken halbe, denn ihr Gewissen wußte sich schuldig.“

(A. 84; St. 232; S. 234) Dazumal² ward eines Geizhalses gedacht, der auch seinem eigenen Leibe nicht seine Nothdurft gab; da sprach Doctor Martin: „Er sammlet Schätze und weiß nicht wem. Laßt uns essen und trinken, weil wirs mögen, es freßens doch Andere nach uns!“

3725. (Dresd. I. 423, 78; Laut. 1538, 20) Papatus.³ Papatus regnum sine legibus tantum superstitione et voluntate incepit et crevit, sicut Daniel: Surget rex, qui faciet secundum voluntatem suam, non secundum legem; voluntas illius pro lege. Sicut decretales et canones Cuncta⁴ indicant et capitulum de reservatione casuum papalium et scrinia pectoris sibi praestricta bene testantur illius liberrimam voluntatem.

Deinde per- (Dresd. I. 423, 79) volvit librum sub papatu impressum, in quo omnes episcopatus, monasteria et annuales⁵ sumptus et simoniae erant descripta. Mirabatur magnitudinem illius regni et illius destructionis.

Khum. 31.

3726. (Dresd. I. 423, 79; Laut. 1538, 20) De concilio cardinalium. Illo die⁶ afferebatur indictio novi concilii Norinbergae impressa⁷, ubi quidam

¹) B.: eo. ²) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3940 (Laut. 1538, 107).

³) Das Stück fehlt in Clm. und Wern.; auch B. und FB. haben es nicht. ⁴) Über die beiden Cuncta per mundum siehe E. L. Richter, Corpus iuris canonici 1, 523. ⁵) Text: annales; Khum. richtig.

⁶) 2. Februar 1538. ⁷) Zur Sache siehe Köstlin 2, 398; Enders 11, 336, Anm. 4; Pastor, Gesch. der Päpste 5, 126f.

cardinalis papam adhortatur ad concilium et miris modis antecessores papas illorumque abusus flagellat petens concilii decreta et reformationem curiae Romanae et reiectionem conventualium, monachorum etc.¹ Haec legit Doctor Martinus mira admiratione dicens: Videte, quaeso, qualia ille cardinalis in
 5 faciem papae scribit, quae olim nullus e finibus orbis terrarum² cogitare ausus fuisset. Sie fulen sich etwas. Sed sub illo fuco fictae³ humilitatis volunt principes, suos defensores, allicere ad concilium, cum tamen re vera nolint⁴ (Dresd. I. 423, 80) concilium⁵, nam reformare curiam Romanam est impossibile, den es ging über cardinel vnd bischoff, et episcopus Magluntinus
 10 cogeretur duos episcopatus resignare, sed resignare vnd zehu ausbrechen sunt⁶ intolerabilia.

Si⁷ papa praesumeret reicere monachos, conventuales, so wirdt er ein fein für⁸ anrichten.⁹ Esto in Germania sunt¹⁰ expulsi fere, sed in aliis nationibus adhuc florent, et illos papa corroboravit olim. Er hat sie feist
 15 gemacht, ubi illos suscepit in sinum suum illisque dedit protectores summos cardinales. Wen er sie nun wolt austreiben, so¹¹ solt¹² ein fein spiel werden¹³; omnes contra ipsum conspirarent et principes contra papam concitarent¹⁴, den konig, fursten u. (Dresd. I. 423, 81) et ipse caesar haben monchen zu beichtvettern, a quibus persuadentur.¹⁵

20 Khum. 31; Clm. 939, 141; Wern. 255^b; B. I, 132.

FB. 3, 289 (30, 10) Von Bettelmönchen. (A. 370; St. 383^b; S. 350) „Wird der Papst wollen die Bettelmönche vertreiben, so wird er ein fein Spiel anrichten! Er hat sie gestärkt, feist gemacht und in seinen Schoß genommen, und ihnen die höchsten, größten Schutzherrn gegeben, die über ihnen halten sollen. Wenn er sie nu wollte austreiben, würde ein fein
 25 Spiel werden! Alle würden sie sich wider den Papst verbinden und die Fürsten wider den Papst hegen und erregen. Denn Fürsten, Könige und große Herren, ja der Kaiser selber haben Mönche zu Beichtvätern, die würden sie fein überreden.

Papst Julius der Ander¹⁶, ein trogiger und sehr kluger Mann und ein leibhaftiger Teufel, hatte bei ihm gänzlich beschloffen, die Franciscaner zu reformiren und sie in ein gleich-
 30 formige Regel zu bringen. Aber die Mönche ließen Könige und Fürsten an, bewegten sie, daß sie dem Papst mit Schriften Widerstand thaten. Julius aber, ungeachtet solches Schreibens, wollte procediren und fortfahren. Zuletzt schrieben die Mönche ein heftige Supplication, und schickten ihm daneben 80000 Kronen, die erweichten ihn, daß er sagte: „Wer kann so viel Geharnischten widerstehen?“ Und bewegten den Papst, daß ers ließ anstehen und gut bleiben.

35 Was sollt jzt geschehen, da man so viel Bettelklöster und Mönche wollte verstoren? Und da man sie gleich ausjagte und vertriebe, so würden die königlichen und kaiserlichen Stifte und Fürstenklöster zugleich auch mit auffliegen und zerstört werden durch ein Aufruhr des Pöbels.

¹) Clm., Wern.: — etc.

²) Wern.: — terrarum.

³) So Clm., Wern.; Text,

Khum. schlechter: factae.

⁴) Khum.: nolunt.

⁵) Clm.: — cum . . . concilium.

⁶) Khum., Clm., Wern.: + duo.

⁷) Hier setzt B. ein: Si papa voluerit expellere conventuales, wirdt er ein fein spiel hrichten. Nam ipse eos roboravit, er hat sie feist (sic) gemacht, in sinum suum eos suscepit deditque illis usw.

⁸) Khum., Wern.: feuer.

⁹) Clm.: anzunden.

¹⁰) Clm., Wern.: sint.

¹¹) B.: — so.

¹²) Clm., Wern.: + er.

¹³) Clm., Wern.: anrichten.

¹⁴) B. fährt fort: nam principes, reges, etiam ipse usw.

¹⁵) Clm.: + etc.

¹⁶) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3727.

Denn wenn man den Hund läßt am Lappen lauen, so frißt er bald das Fleisch hernach. Am Riemen lernet er Leder fressen!

Summa, Mönchen ist man billig feind, auch die Pfarrherrn in Kirchen, denn sie zueigenen ihnen und nehmen allen Genieß zuvor weg, allein die Taufe lassen sie den Pfarrherrn. Den andern Nutz nehmen sie allzumal ohn alle Arbeit, und beschweren und unterdrücken mit ihren Superstitionen und Narrentwerken der Kirchen Aemter. Darum ist etwan vor dieser Zeit unter den Mönchen selbst, da doch ein Orden dem andern bitter feind und gar nicht zu versöhnen waren, spöttisch geredt worden, daß die Prediger und Mönche einer den andern hasseten um der ersten Erbtheilung Willen, da ein Theil die Haare, das ander das Fleisch vom Kalbe behielt!^a

3727. (Dresd. I. 423, 81; Laut. 1538, 21) De monachis.¹ Iulius papa, homo satis contumax et Diabolus incarnatus, extrema sententia secum decrevit reformationem Franciscanorum, ut² illas sectas in regulam uniformem constitueret.³ Monachi vero⁴ incitabant reges et principes, qui literis resistebant pontifici, sed Iulius⁵ neglectis literis⁶ procedere voluit. Tandem cardinalis quidam ingenti Franciscanorum supplicatione⁷ 80000 Kronen⁸ motus dixit: Quis potest resistere⁹ tot armatis?¹⁰ et papam persuadebat.¹¹ Quid nunc fieret¹² in delendis¹³ tot fratribus conventualibus? Ob man auch die conventuales umbstieße, tunc¹⁴ regales et principales conventus¹⁵, die fürsten closter, mox simul evanescerent per turbas¹⁶ populi, (Dresd. I. 423, 82) den wen man den hund an lappen leßt¹⁷ feuen¹⁸, frißt er baldt das fleisch auch. Summa, monachi iusto¹⁹ odio afficiuntur²⁰ ab ipsis pastoribus ecclesiarum, quia omnes utilitates²¹ sibi vindicant, tantum baptismum reliquerunt parochis; cetera omnia commoda extra labores²² sibi arrogabant²³ et suis²⁴ superstitionibus ecclesiae ministeria opprimebant.²⁵ Ideo tam ironica quam²⁶ ludicra ante nostra²⁷ tempora dicta sunt²⁸ de monachis, et ipsi inter se irreconciliabili odio flagrabant, Dominicastri et²⁹ Franciscani, umb der ersten ertheilung willen, ut³⁰ alter corium, alter carnes vituli servavit.³¹

Khum. 32; Clm. 939, 141 b; Wern. 256 b; B. 1, 132.

3728. (Dresd. I. 423, 82; Laut. 1538, 21) Ministrorum concordia.

¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3726. ²) Clm.: et. ³) Khum., Wern.: restitueret; Clm.: restituere; B.: redigeret. ⁴) B.: At monachi. ⁵) B.: Iulius vero. ⁶) B.: + in sententia. ⁷) B. fährt fort: motus 80 000 coronatos obtulit; respondit papa persuasus: Quis usw. ⁸) Clm., Wern.: 800 000 coronatis. ⁹) B.: pugnare contra. ¹⁰) B.: armatos. ¹¹) B.: — et papam persuadebat. ¹²) Text schlecht: faceret; die Parallelen richtig. ¹³) B.: destruendis. ¹⁴) B.: tamen. ¹⁵) B.: regalia et principalia monasteria. ¹⁶) B.: motus. ¹⁷) B.: lernet. ¹⁸) Clm.: + fo. ¹⁹) Text schlecht: iuste; die Parallelen richtig. ²⁰) B.: persequuntur etiam. ²¹) B.: quia omnia commoda. ²²) B.: sine laboribus. ²³) B.: arrogarunt. ²⁴) B.: suisque. ²⁵) B.: oppresserunt; Clm. Wern.: ministerium opprimebatur. ²⁶) Clm., Wern.: tam. ²⁷) Clm.: mea. ²⁸) B.: Ideo ante nostra tempora ironice dictum est. ²⁹) Clm.: — et. ³⁰) B.: ubi; Khum.: — ut. ³¹) Clm., Wern.: — ut . . . servavit; B.: + illi ova, hi gallinas comederunt; aber das gehört nicht zu dem Vorhergehenden.

Eodem die¹ veniebat supplicatio cuiusdam pastoris conquerentis² de inobedientia (Dresd. I. 423, 83) sui diaconi. Respondit Lutherus³: „Ah, lieber Gott⁴, wie feind ist uns der Teuffel, quod etiam ministros verbi⁵ mutuo odio concitat!⁶ Der Teuffel zundet inmer ein feur nach dem andern an⁷; laßt uns⁸ löschen orando, reconciliando et connivendo! Esto in moribus dissentianus, sit tamen⁸ concordia doctrinae verae. Non ut papistae, qui tam⁹ in doctrina quam in¹⁰ vita sunt dissimillimi.¹¹

Postea elevatis oculis suspirans dixit: Domine Deus, quanta est impietas et ingratitude mundi, qui tuam ineffabilem gratiam ita negligit et¹² persequitur! Nos ipsi, qui gloriamur nos evangelicos et scimus verbum Dei esse sincerum, sicut testimonium¹² coelitus demissum indicat: Hic est Filius^{Matth. 17, 5} meus dilectus, hunc audite! Attamen hoc sanctiss[imum] evangelium Christi (Dresd. I. 423, 84) ita floccifacimus¹³, tanquam esset dictum aliquod Terentianum.¹⁴

15 Khum. 32^b; Clm. 939, 142; Wern. 257; B. 3, 119.

FB. 2, 241 (15, 19) Uneinigkeit in Kirchen unter den Dienern. (A. 211; St. 281; S. 259) Im Januar des 40. Jahrs¹⁵ ward Doctori Martino eine Supplication uberantwortet von einem Pfarrherrn, der klagte uber den Ungehorsam seines Capellans. Da sprach D. M. L.: „Ah, lieber Herr Gott, wie feind ist uns der Teufel, der macht auch unter den Dienern des²⁰ Worts Uneinigkeit, daß einer den andern hasset. Er zündet immer ein Feur nach dem andern an. Ah, laßt uns löschen mit Beten, Veröhnen und durch die Finger sehen, daß einer dem andern etwas zu Gute halte und vertrage! Daß gleich sein, daß wir in Leben und Wandel nicht einig sind, und der die, jener ein andere Weise hat und wunderlich ist. Daß muß man lassen gehen und geschehen. Doch hats auch seine Maße; denn man wirds doch nicht Alles²⁵ können zu Volzen drehen und schnurgleich machen, was die Sitten und das Leben belanget. Wenn man nur in der rechten reinen Lehre einig ist, da muß auch nicht ein Weitlein Unreines und falsch sein, sondern muß Alles rein und erlesen sein wie von einer Taube. Da gilt keine Geduld, noch Ubersehen, noch Liebe; „denn ein wenig Sauerteig versäuret den ganzen Teig,“^{1. Cor. 5, 6} spricht Sanct Paulus. Die Papisten sind beide in der Lehre und Leben gar ungleich.“

30 Darnach sahe er gen Himmel, seufzet und sprach: „Herr Gott, wie groß ist doch die Impietät, gottlos Wesen und Undankbarkeit der Welt, die deine unaussprechliche Gnade so verachtet und verfolgt! Wir, die wir uns doch gut evangelisch rühmen und wissen, daß unsere Lehre gewiß das reine Wort Gottes ist, wie des Vaters Zeugniß, das vom Himmel klinget, klar und öffentlich anzeigt: „Dies ist mein lieber Sohn, den sollt ihr horen;“³¹ doch achten³⁵ wir das liebe heilige Evangelium Christi so gering, als wäre es eine Comödia aus dem Terentio. Wie werden wir ein Mal uns hinter den Ohren krauen und das Gelag müssen gar theuer bezahlen!“

3729. (Dresd. I. 423, 56; Laut. 1538, 22) Arrogantia in theologia

¹) 2. Februar 1538.

²) B. beginnt: Pastor quidam scripsit ad Lutherum.

³) B.: — Lutherus. ⁴) Khum., Clm., Wern., B.: Gergott. ⁵) Text dittogr.: + etiam.

⁶) B.: inflammat. ⁷) Wern.: — an. ⁸) Clm., Wern.: tantum. ⁹) B.: — tam.

¹⁰) B.: — quam in; + et. ¹¹) B. schließt hier mit etc. ¹²) Clm.: + tuum; Wern.: + nunc.

¹³) Wern.: floccifacimus. ¹⁴) Hier ist in der Vorlage der drei Handschriften Khum., Clm. und Wern. wohl wieder der Schluß einer Lage gewesen, siehe S. 562 Anm. 1.

¹⁵) Aurifaber gibt nicht nur das Jahr, sondern auch den Monat falsch an.

pestilentissima. Anno 1538. 3. Februarii multa contulerunt Luth^{er}us et Amsdorff¹ de peste ecclesiae, arrogantia, si cadat in praedictorem: Czinglius illa² seductus, (Dresd. I. 423, 57) ut quidquid³ vellet faceret⁴, sicut illius translatio superbissima in prophetas indicat, nam⁵ omnia audebat contemnere, principes et potestates; ideo scripsit: *Ir frummen fursten,* 5 *wollet⁶ mir⁷ verzeihen, daß ich⁸ euren tittel nicht geb, den die fenster sind auch durchleuchtig.* Ita Munsterani schwermeri⁹ arrogantia arserunt et alii multi.¹⁰

Deinde de I^oanne A^gricola multa conferebant, qui insigni arrogantia¹¹ solus esse voluit, omnes alios¹² suo fastu excellere: *Über er ist wol behauen.* 10 — Et princeps hodie mandavit, ut publice in contionibus¹³ admitteretur explorandi causa¹⁴, mihiq^{ue}¹⁵ indixit et ceteris diaconis, ut illum admitteremus. Ego¹⁶ Pomerani decretum indicavi; nos alioquin libenter velle. R^espondit: Principis edictum (Dresd. I. 423, 58) excellit Pomeranum.¹⁷ Ille¹⁸ non¹⁹ sine causa urget.²⁰ *Er giebt im nicht umß sunst tantum sti-* 15 *pendium; ideo vult eum talem, qui sincerus sit.*

Amsdorff¹ vero non potuit suam suspicionem ab eo amovere²¹, quia ipse²² posset simulando multa tegere et multa dicendo non fateri. R^espondit Luth^{er}us²³: Nos observabimus eum et²⁴ cogemus, ut clare doceat²⁵, et nisi affirmati^lvam sententiam de lege docuerit, *so²⁶ sehe er zu.* 20 *Ich hab in erhalten iegunder; er wer sunst dahin. Ich, quantos dolores et²⁷ agonismos habui²⁸ in ista causa, quod²⁹ hoc scandalum expertus sum³⁰, quod ille, in quem posui fidem³¹ meam, quem fovebam, defendebam³², exaltabam, quod ille³³, in mensa mea suavis et mansuetus facie, aliter³⁴ voluit, quam ostendit. Si esset infirmitas, (Dresd. I. 423, 59) toleranda³⁵ esset³⁵; si autem malitia ex proposito, est horrendum. Ich bin kein martyr³⁶ sanguinis, sed quales tentationes ego habuerim³⁷ in hac causa, Deus novit.* 25

¹) B. 1, 192 beginnt: Multa contulit cum Licentiatu Amsdorffio de arrogantia, summa peste ecclesiae, si usw. Auch hier ist wohl nicht von Amsdorff in Magdeburg, sondern von dem damals in Wittenberg anwesenden Licentiatu Magdeburgensis die Rede, siehe S. 563 Anm. 12. ²) Clm., Wern.: illo. ³) Clm., Wern.: quid. ⁴) B.: seductus est, qui quidquid volebat, faciebat. ⁵) B.: — nam. ⁶) B.: ihr wolte. ⁷) Clm.: mirß; Wern.: mir eß. ⁸) Clm., B.: + euch. ⁹) B.: Ita Monasterienses. ¹⁰) Hier schließt B. 1, 192. ¹¹) Hier setzt B. 2, 61 ein: Magistrum Ioannem Agricola insignis arrogantia vexat. ¹²) B.: et omnes. ¹³) B.: ad contionandum. ¹⁴) B. fährt fort: Magister Antonius Lauterbach exposuit Luthero interdictum Pomerani. Respondit usw. ¹⁵) D. i. Lauterbach. ¹⁶) Lauterbach. ¹⁷) B.: Pomerani. ¹⁸) B.: — Ille. ¹⁹) B.: + enim. ²⁰) B. fährt fort: nec frustra tantum stipendium ei largitur, ideo vult eum esse sincerum. ²¹) Clm., Wern.: submovere; B.: potuit suspicionem suam contra eum mittere. ²²) B.: — ipse. ²³) B.: Doctor Martinus. ²⁴) Wern.: — et. ²⁵) B.: dicat. ²⁶) Khum.: — so. ²⁷) Wern.: — et. ²⁸) Clm.: habeo; B.: sustinui. ²⁹) Wern.: quid. ³⁰) B.: causa propter scandalum. ³¹) B.: spem. ³²) Clm.: + et. ³³) B.: — quod ille; + qui. ³⁴) B.: aliud. ³⁵) Khum.: — esset; B.: posset tolerari. ³⁶) B.: Non sum martyr. ³⁷) B.: tentationes expertus sim.

Ich wer ichir fur angft gestorben, antequam peperī istas¹ propositiones.² Illi³ et scandalo succurrere cupiebam. Ach, Hergott, difficile est gloriam suam quaerere in theologia! Quae ambitio est ignis consumens, sicut Christus⁴ Ioan. 5.: Qui quaerit gloriam eius, qui misit me⁵ etc. Scriptura 309. 5, 44
 5 sancta tradita est ad ignominiam carnis, et nos stultissimi volumus gloriam nostram in illa⁶ quaerere. Omnes aliae arrogantiae in medicis, philosophis, poetis et⁷ mechanicis, in⁸ iuventute, forma⁹ sunt tolerabiles, quia facile possunt mutari; (Dresd. I. 423, 60) puella forma superbiens uno morbo humiliatur. Aber die schentliche arrogantia theologiae¹⁰ est fons¹¹ malorum et ignis
 10 consumens. Oremus Deum!

Khum. 16^b; Clm. 939, 134^b; Wern. 245^{bis}; B. 1, 192 + 2, 61.

FB. 2, 416 (22, 108) Hoffart, Vermessenheit und Ehrgeiz thun in der Kirche den größten Schaden. (A. 268; St. 282; S. 260) Doct. M. S. redete viel mit Sient. Am-
 15 seldorf von Hoffart und Ehrgeiz, so der Kirchen schädlichste Gift sind, wenn sie einen Prediger bestehen. „Also ward Zwingel verfuhr, that nur, was ihm gefiel; wie sein Dolmetschen über die Propheten anzeigt, die steckt voll Vermessenheit, Hoffart und Ehrgeiz, durfte jedermann ver-
 achten, auch die Fürsten und Potentaten. Darum schrieb er: „Ihr frommen Fürsten wollet mir verzeihen, daß ich euch euren Titel nicht gebe, denn die Fenster sind auch durchlächtig.““
 20 Also thaten die zu Münster, M. Gricel, D. Zädel, und Andere viel. In Summa, Ehrgeiz und Hoffart ist ein verzehrend Feuer. Die heilige Schrift ist gegeben, daß Fleisch zu Schanden zu machen; darum soll man nicht eigen Ehre drinnen suchen.“

FB. 3, 362 (37, 34) Ein Anders von M. G. (A. 394; St. 336; S. 308^b) „Den M. G. leben plaget eine große Hoffart und Vermessenheit, er wills alleine seyn und mit seinem Stolz und aufgeblasenem Herzen die Andern allzumal übertreffen. Aber er ist wol behauen. So hat
 25 unser gnädigster Herr heut befohlen, daß er in der Kirchen öffentlich predigen soll, auf daß man höre, was er lehret.“ Da sagte M. Antonius Lauterbach, Diaconus, zum D., daß es ihm Doctor Bomer, der Pfarrherr, auch befohlen hätte. Darauf sprach D. Martinus: „Des Kurfürsten Befehl ist mehr denn des Pfarrherrns; dringet nicht ohn Ursache so hart drauf, gibt ihm auch nicht vergebens ein so große statliche Befoldung; darum will er, daß er soll rein
 30 seyn.“ S. Amstdorf aber konnte den Argwohn wider ihn nicht fahren lassen; denn er konnte mit Simuliren viel bedecken, hinterm Berge halten und viel mit Reden nicht bekennen, als wäre er rechtschaffen und rein.

Da sprach D. Martinus: „Wir wollen wol Achtung auf ihn haben und ihn zwingen, daß er klar rede, deutlich und rund. Und da er nicht wird vom Geseß rechtschaffen lehren, daß
 35 mans in der Kirchen predigen und haben muß, so sehe er zu. Ich habe ihn ihund erhalten, er wäre sonst dahin, der Kurfürst hätte ihn länger nicht gelitten. Ach, wie groß Herzleid und Kampf hab ich in dieser Sache müssen haben und leiden von wegen des Aergerniß, daß der nu heraus bricht, auf den ich meine Hoffnung gesetzt, den ich gefördert, erhöht, vertheidiget, der über meinem Tisch sich freundlich und gütig von Angesicht äußerlich stellte, aber viel anders
 40 denn er im Herzen hatte. Wenn es Schwachheit wäre, so könnte mans leiden und dulden; ist es aber Bosheit, wie ich besorge, so muthwilliglich geschieht, so ist schrecklich. Ich bin nicht ein Märtyrer, der leiblich sein Blut vergeußt; was ich aber fur Ansehung in dieser Sache

¹) B.: meas. ²) B.: + contra ipsum. ³) B.: quibus ipsi. ⁴) B.: + inquit.

⁵) B.: eum. ⁶) Clm.: ea. ⁷) Clm., Wern., B.: — et. ⁸) Clm., Wern., B.: — in.

⁹) Seidemann: formosa; Text: formā; Khum., Clm., Wern., B.: forma. ¹⁰) Khum., Clm., Wern., B.: in theologia. ¹¹) B.: fomes.

erlitten und erfahren habe, das weiß Gott. Ich wäre schier für Angst gestorben, ehe ich meine Propositiones gefasset und gestellet hatte, mit welchen ich diesem Aergerniß gerne wollte begegnen und wehren.

5
10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100
105
110
115
120
125
130
135
140
145
150
155
160
165
170
175
180
185
190
195
200
205
210
215
220
225
230
235
240
245
250
255
260
265
270
275
280
285
290
295
300
305
310
315
320
325
330
335
340
345
350
355
360
365
370
375
380
385
390
395
400
405
410
415
420
425
430
435
440
445
450
455
460
465
470
475
480
485
490
495
500
505
510
515
520
525
530
535
540
545
550
555
560
565
570
575
580
585
590
595
600
605
610
615
620
625
630
635
640
645
650
655
660
665
670
675
680
685
690
695
700
705
710
715
720
725
730
735
740
745
750
755
760
765
770
775
780
785
790
795
800
805
810
815
820
825
830
835
840
845
850
855
860
865
870
875
880
885
890
895
900
905
910
915
920
925
930
935
940
945
950
955
960
965
970
975
980
985
990
995
1000

Soh. 5, 44 Christus spricht: „Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die Ehre, die von Gott ist, suchet ihr nicht!“ Die heilige Schrift ist gegeben, das Fleisch zu Schanden zu machen, und wir Narren wollen Ehre drinnen suchen? Alle andere Hoffart und Ehrsucht, als in Aerzten, Philosophen, Poeten, Handwerken, Jugend, Schönheit ist noch leidlich, denn sie kann bald geändert werden und verschwinden; ein hübsche Jungfrau, die hoffärtig ist und gefällt ihr selbst wol, kann ein kleines Fieberlin demüthig und ungestalt machen: aber die schändliche Hoffart und Ehrgeizigkeit in der Theologia ist ein Zunder alles Uebels und ein freßend Feuer, die Alles verzehret und wegnimmt. Laßet uns Gott bitten, daß er uns dafür beihilte!“

3730. (Dresd. I. 423, 60; Laut. 1538, 22) Sumptus bellorum diffi-
cilis.¹ Deinde dixerunt² de stratagematibus tyrannorum, quomodo dux
Georgius sitiens bellum dives³ ubique thesaurizaret et mutuaret⁴, et credi-
bile est⁵ eum habere 10 thonen goldts: Illo⁶ thesauro⁷ molitur aliquid mali
cum suis episcopis. Oremus ergo!⁸ Geldt solß nicht thun, nam bellum non
est res principum, sed monarcharum. Wen gleich dux Georgius 80 000⁹
man het zu felßt, so¹⁰ muß er 100 000 fl. zum anspannen haben, deinde
singulis mensibus zwö thonen goldts, nam cogitur¹¹ singulis militibus dare
5 fl.; das macht hundert tausent vnd 40 tausent. So het er 3 monadt
geldt.¹² Nos (Dresd. I. 423, 61) hic expectaremus, ließen vns bekriegen; kont
sich Witteberg diese 3 monadt auffhalten, tunc cogeretur discedere et tamen
interim timere, ne irrumperent alii in eius¹³ provinciam. Bella sunt¹⁴ aureus
hamus. Man gewint nicht viel darmitt. Et landgraffius, homo militaris
ac¹⁵ bellicosus¹⁶, verecunde et sanctissime hodie¹⁷ ad me¹⁸ dixit: Ich hab
zwir¹⁹ gekriegt, ich²⁰ wil nicht leichtlich mehr kriegen.²¹ Wir wollen, ob Gott
wil, auff vnser seitten nicht anfangen; werden sie anheben, so helfff vns Gott!
Hacc vox illius ducis me multum²² consolabatur.

Khum. 17^b; Clm. 939, 135^b; Wern. 246^b; B. 2, 197.

¹) Clm.: difficillimus. ²) Clm., Wern.: dixit. ³) Clm.: duces. ⁴) Clm., Wern.: mutuaretur; B. bis hierher: Dux Georgius bellum sitiens ubique thesaurizat et mutuatur. ⁵) Seidemann: esse; Text, Khum., Wern., B.: est. ⁶) Clm.: Ideo. ⁷) Text: thesauro. ⁸) Khum., Clm., Wern., B.: igitur. ⁹) B. wohl besser: 30 000; Luthers Rechnung ergibt 28 000 Mann. ¹⁰) Khum., Clm., Wern.: da; B.: do. ¹¹) Wern.: — mensibus ... cogitur. ¹²) B.: lang. ¹³) B.: ne invaderent in ipsius. ¹⁴) Clm.: Bellum sicut. ¹⁵) B.: et. ¹⁶) Reb. hat hier den Zusatz: + a Luthero in bibliotheca Wittebergensi inventus; es ist wohl möglich, daß das Gespräch zwischen Luther und Philipp von Hessen in der Bibliothek stattgefunden hat. ¹⁷) Siehe Nr. 3729; B.: — hodie. ¹⁸) B.: Lutherum. ¹⁹) 1528 während der Packschen Händel und 1534 bei der Zurückführung des Herzogs Ulrich von Württemberg. ²⁰) Khum., Clm., Wern., B.: — ich. ²¹) B.: ehlen. ²²) B.: — multum.

FB. 4, 441 (62, 5) Krieg ein güldener Hame. (A. 544; St. 517b; S. 471) „Ach, Krieg ist wie ein güldener Hame, wenn man damit fischet, gewinnet man nicht viel damit. Und der Landgrafe, der doch ein Kriegsmann ist, sagte zu mir D. Luth. ein Mal ganz züchtig, fürstlich und christlich: „Ich habe zwar gekriegt, will nicht mehr eilen. Wir wollen, ob
 5 Gott will, auf unser Seiten nicht anfahren; werden sie aber anheben, so helfe uns Gott.““ Dies Wort des guten Herrn tröstet mich“, sprach D. M. L.

3731. (Dresd. I. 423, 61; Laut. 1538, 23) Iudaeorum argumentum de circumcisione. (Dresd. I. 423, 62) Deinde dicebat Lutherus ad Amsdorffium¹: Domine Licentiate, date mihi lectionem in 17. caput Genesim. 1. Moje 17
 10 Nam ego habeo summos locos scripturae in hoc capite, qui sunt fundamentum² et scopus Iudeorum contra nos, ubi Deus dicit ad Abraam: Statuam 1. Moje 17, 7 pactum meum inter³ me et te⁴ foedere sempiterno. Do⁵ stehen die Juden auff⁶ und trogen wie die papisten super hunc locum⁷: Tu es Petrus.⁸ Diesen Matth. 16, 15 rhum⁹ wolt ich¹⁰ gern nemen¹¹ et legem Moisi demonstratione¹² reicere.¹³
 15 Legem Moisi haben wir in baldt genummen ex loco Hieremiae capite 31.: Novam legem in visceribus vestris ponam¹⁴, non quod pepigi cum patribus Ser. 31, 31 ff. vestris.¹⁵ Do müssen sich die Juden gefangen geben et dicere legem Mose esse temporalem et abrogandam. (Dresd. I. 423, 63) Sed hic in circumcisionis pacto ante Mosen datur inter Deum et Abraam et¹⁶ semini¹⁷ Isaac ac¹⁸
 20 generationibus suis in foedere sempiterno; auff dem sempiterno stehen sie, daß lassen sie in¹⁹ nicht nehmen, esto Moses illorum circumcisionem solum²⁰ reiciat et cordis circumcisionem²¹ urgeat, attamen ipsam et foedus²² sempiternum gloriantur ex verbo Dei. Etiamsi illud argumentum concedant²³, circumcisionem non iustificare, attamen est²⁴ signum iustificationis²⁵, ut et
 25 Paulus appellat.²⁶ Drumß müssen wir in die beschneidung vergunnen, modo Röm. 4, 11 ut nos²⁷ liberati simus ab illorum circumcisione. Darumb²⁸ wen sie legem Moisi gleich lassen, attamen illud pactum sempiternum urgent cessante Mose

¹) B. beginnt: Martinus Lutherus dixit ad Licentiatum Amsdorffium: Multos insignes scripturae locos in capite 17. Geneseos habeo, qui sunt usw. Auch hier ist wohl nicht Amsdorff, sondern Liborius Magdeburg gemeint, siehe S. 563 Anm. 12. Seinen Amsdorff hätte Luther doch nicht mit Domine Licentiate angesprochen. ²) Seidemann: fundamenta. ³) B.: intra. ⁴) Khum., Cln., Wern.: + etc. ⁵) B.: Dorauff. ⁶) B.: — auff. ⁷) B.: auff den spruch. ⁸) Khum., Cln., Wern.: + etc. ⁹) B.: + und trog. ¹⁰) Khum., Wern.: + in; Cln.: + ihnen; B.: + den Juden denn. ¹¹) Der Text führt fort: et legem. Moisi haben wir usw.; offenbar sind hier die in den Parallelen übereinstimmenden Worte legem Moisi demonstratione reicere. Legem ausgefallen. Wir setzen den Text der Parallelen ein. ¹²) B.: demonstrative. ¹³) B. fährt fort: welsch geße wir ihnen baldt abgedrungen haben ex cap. 31. Hieremiae. ¹⁴) Wern.: + etc. ¹⁵) Khum., Cln., Wern., B.: + etc. ¹⁶) Cln.: ac. ¹⁷) B.: semen. ¹⁸) B.: et. ¹⁹) Khum.: sich; Cln., Wern., B.: und lassen ihnen. ²⁰) B.: — solum; Khum., Wern.: secundum carnem. ²¹) Cln.: — solum ... circumcisionem. ²²) Khum., Cln., Wern.: ut; B.: ipsum. ²³) Cln.: concedunt. ²⁴) B.: esse. ²⁵) B.: foederis. ²⁶) B.: ut Paulus asserit. ²⁷) B.: + gentes. ²⁸) B.: Derhalben.

circumcisionem tamen manere. Ego pro me et pro¹ piis satis (Dresd. I. 423, 64) firmam solutionem² habeo, ut: Circumcisio non est mandatum nisi temporale, quae³ spectat ad futurum⁴ Messiam; veniente Messia cessat illud mandatum. Moses ist clug; der⁵ hat sich wol verwaret, quia in omnibus 4 libris post Genesin nihil scribit de circumcisione, tantum⁶ cordis 5
 5. Mose 10, 16 circumcisionem urget in Deuteronomio.⁷ In Genesi tantum⁸ historiam narrat. Non urget ut mandatum, cum tamen interim sacrificia, sabbatum, panes propositionis maxime urgeat⁹, et hoc foedus negligit, quasi dicat¹⁰: Es ist¹¹ nicht¹² viel dran gelegen. Wer es so¹³ groß, er¹⁴ het wol hefftiger¹⁵ darauff getrungen. Summa, Christus, alius propheta, est venturus; hunc 10
 audite, in illius os verba mea ponam. Deinde in libro¹⁶ (Dresd. I. 423, 65) Tosuae fit iterum mentio circumcisionis. Papistae excaecati, alienissimi a scriptura, non possent unum¹⁷ argumentum Iudaeorum confutare. Ah, lieber Gott, quam horrenda caecitas!

Khum. 18; Clm. 939, 136; Wern. 247^b; B. 1, 451.

15

FB. 4, 611 (74, 5) Sprüche der Schrift wider die Jüden. (A. 589; St. 417; S. 380^b) D. M. sprach zum Herrn Nicolaus Amsdorf: „Ich hab die fürnehmsten Sprüche in der Schrift, sonderlich Gen. 17., welche sind der Jüden Grund wider uns, als, da Gott zu Abraham 1. Mose 17, 7 sagt: „Ich will meinen Bund zwischen mir und dir aufrichten, und deinem Samen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey etc.“ Da stehen die Jüden auf und trogen, 20
 Matth. 16, 18 wie die Papisten auf dem Spruch: „Du bist Petrus etc.“

Diesen Ruhm wollte ich ihnen gern nehmen, und das Gesetz Mosi verwerfen, daß man nicht könnte verleugnen, sondern greifen mußte. Denn Moses Gesetz haben wir ihnen bald 35
 Jer. 31, 31. 32. 33 abgedrungen aus dem Propheten Jeremia am 31. Cap., da er also sagt: „Siehe, es kömmt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Haus Israel und mit dem Hause Juda einen 25
 neuen Bund machen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte etc.; sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Haus Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben.“ Da müssen sich die Jüden gefangen geben, und sagen: Moses Gesetz währet nur ein Zeitlang, drum wird es müssen abgethan werden. Aber im Bunde der Beschneidung, so vor Mose gegeben 30
 und gemacht ist, zwischen Gott und Abraham und seinem Samen, Isaac in seinem Geschlecht, das soll ein ewiger Bund seyn. Auf dem Ewigen stehen sie steif, das lassen sie ihnen nicht nehmen.

Da nu gleich Moses ihre Beschneidung nach dem Fleisch verwirft, und auf die Beschneidung des Herzens dringet, doch rühmen sie aus Gottes Wort den ewigen Bund. Wenn sie 35
 gleich das zugeben und zulassen, daß die Beschneidung nicht gerecht mache, doch ist gleichwol 38
 Röm. 4, 11 ein Bundszeichen; wie es auch S. Paulus nennet, darum müssen wir ihnen die Beschneidung vergönnen, wenn wir nur von ihrer Beschneidung erlöst sind. Darum wenn sie gleich Moses Gesetz lassen fahren, doch dringen sie auf diesen ewigen Bund. Da gleich Moses aufhöret, so bleibt gleichwol die Beschneidung, als desselben Bunds Zeichen. Ich zwar hab fur mich und 40

¹) Clm., Wern., B.: — pro. ²) B. schlecht: consolationem; vgl. Aurifabers Text.
³) Seidemann: quod; aber auch Khum. hat: quae. ⁴) B.: venturum. ⁵) B.: — der.
⁶) Khum.: tamen. ⁷) B.: + 10. ⁸) Khum.: tamen; B.: solummodo. ⁹) B. führt fort: hoc foedere amisso, quasi usw. ¹⁰) Khum.: diceret. ¹¹) B.: + Gott. ¹²) B.: + so. ¹³) B.: + gar. ¹⁴) B.: Moses. ¹⁵) Khum.: — hefftiger. ¹⁶) B.: libris.
¹⁷) B.: — unum.

die Gottfürchtigen einen gewissen, starken Trost, nehmlich, daß die Beschneidung ist nur ein Gebot, das eine Zeitlang währen solle, bis Messias komme; weil nu derselbe kommen ist, so hat das Gebot auch ein Ende und aufgehört.

Moses ist klug, hat sich wol verwahret; denn in allen seinen vier Büchern, nach dem
 5 ersten, in Genesin schreibt er nichts von der Beschneidung, bringet nur auf die Beschneidung des Herzen in seinem 5. Buch. Im ersten Buch erzählet er nur die Historia, bringet nicht darauf, als auf ein Gebot, da er doch hart bringet auf die Opfer, Sabbath, Schaubrod, und läßt diesen Bund außen, gedenkt seiner nicht, als sollt er sagen: Es ist nicht viel daran gelegen. Wäre es so groß, er hätte wol heftiger darauf gedrungen. Summa, Christus, ein anderer
 10 Prophet wird kommen, in desselben Mund will ich meine Worte legen, den sollt ihr hören. 5. Mos. 18, 18

Darnach wird in Büchern Josua abermals der Beschneidung gedacht. Die Papisten, als verblendete Leute, die von der heiligen Schrift nichts nicht wissen, sie ist ihnen sehr fremde, können nicht ein Argument der Jüden consutiren und verlegen. Ach, lieber Gott, wie gar ein gränliche, schreckliche Blindheit ist!

15 **3732.** (Dresd. I. 423, 65; Laut. 1538, 24) De concilio et missa papistarum.¹ Elector² dixit hodie³ ad me de concilio futuro: Was wollen wir⁴ den habst viel fräncken? Laßet im⁵ das concilium zu Rom oder wo er wil machen⁶, schließen, was er wil! Quia si multum⁷ nobis concedit⁸, frigiditas aliquas externas ceremonias relinquet⁹ de aqua benedicta, sale, palm-
 20 esel, quadragesima; item coelibatum suum etiam¹⁰ non adeo defendent¹¹, sed articulum iustificationis¹² et missam non concedent.¹³ Nam stante¹⁴ missa Luth[er]us est damnatus, ruente¹⁵ missa totum fundamentum papae corruiet.¹⁶ Drumb¹⁷ halten sie¹⁸ auch¹⁹ so fest vber²⁰ der (Dresd. I. 423, 66) mess. Sicut²¹ Campegius dixit Augustae se potius²² discerpi velle quam missam
 25 relinquere. Horrenda profecto malitia ita mordicus tenere illa²³, quae ipsorum iudicio tantum²⁴ humana sunt inventa.

Khum. 19; Clm. 939, 137; Wern. 249; B. I, 283.

FB. 4, 335 (54, 22) Ein Anderes vom Concilio. (A. 516^b; St. 304; S. 280^b) „Mein gnädigster Herr, der Churfürst zu Sachsen u. Herzog Johann Friederich, sagte mir heute vom
 30 künftigen Concilio, daß da werden soll,“ sprach D. M. L.: „Was wollen wir den Papst viel fräncken, laßet ihn das Concilium zu Rom, oder wo er will, machen, und schließen, was er will. Denn wenn er uns gleich Viel wird geben, so wird er uns etliche kalte, faule, schäbichte, äußerliche Ceremonias lassen, als, geweiht Wasser, Salz, Palmesel, die Fasten; dergleichen wird er seinen Eölibatum und ehelos Leben nicht hart vertheidigen. Aber den Artikel von der Justifi-
 35 cation, wie man vor Gott gerecht und selig wird, wird er nicht zugeben, noch die Messe fallen

¹) Clm., Wern.: — papistarum. ²) B.: + Saxoniae. ³) 3. Februar 1538; siehe Nr. 3729. ⁴) Khum.: + den = denn. ⁵) Khum., Wern., B.: in. ⁶) B.: + vnd. ⁷) B.: multa. ⁸) B.: concedet. ⁹) B.: suspenderet. ¹⁰) B.: — etiam. ¹¹) B.: defendet. ¹²) Wern.: sed, ait, iustificationem; diese Parallele zieht also ebenso wie Aurifaber auch noch das Folgende zu der Rede des Kurfürsten, aber mit Quia si multum beginnen wohl schon Luthers Worte. ¹³) B.: et missae privatae abrogationem non concedet; B. führt fort: quibus stantibus et florentibus Lutherus est damnatus. Revelata vero evangelii doctrina et missa ruente usw. ¹⁴) Wern.: sancte. ¹⁵) Khum.: adepta. ¹⁶) B.: corruet. ¹⁷) B.: Derhalben. ¹⁸) B.: — sie. ¹⁹) B.: + die papisten. ²⁰) B.: + ihrer abgotterey vnd. ²¹) B.: + cardinalis. Luther hat das Folgende oft erzählt. ²²) B.: + in frusta. ²³) B.: — illa. ²⁴) Khum.: tamen.

lassen. Denn so die Messe bestehet und bleibet, so ist Luther verdammt; fällt aber die Messe, so fällt das ganze Fundament des Papstthums. Darum halten sie auch so feste über der Messe; wie Campejus zu Augsburg sagte: Er wollte sich ehe mit Zangen zureißen lassen, denn die Messe lassen fahren.“ Es ist wahrlich eine gräßliche Bosheit, so hart und steif halten über dem, das nur aus ihrem menschlichen Bedenken und Rath erdacht und erfunden ist.“

3733. (Dresd. I. 423, 66; Laut. 1538, 24) *Medice vivere. Quinto*¹ Feb[ruarii] dixit Luth[er]us de periculis temporibus suspirans: Ah, lieber Got, wer ich zu Schmalkalden² am³ calculo gestorben, so wer ich schon ein jharlang im⁴ himel gewesen, liberatus ab omni malo. Ego⁵ tunc satis vexabar a medicis. Sie gaben mir trenck, wen ich ein großer ochse wer¹⁰ gewesen; ita tractabant corpus meum, ut omnia membra, etiam pudenda frigerent.⁶ Ich muß in gehorsam sein, et necessitate⁷ feci, ne viderer corpus meum negligere.⁸ Miser est homo, qui a me- (Dresd. I. 423, 67) dicorum auxilio⁹ pendet. Non nego¹⁰ medicinam esse donum¹¹ Dei et¹² scientiam¹³, sed ubi sunt medici perfecti? Bona diaeta multum¹⁴ valet.¹⁵ Ita ego¹⁶ 15 sentio me exhaustum; si tamen¹⁷ in mea diaeta persevero¹⁸, hora nona cubitum eo¹⁹ et nocturnam quietem habuero²⁰, tunc reficior.²¹ Nun ich aus der ruh, so werdt ichs nicht lang²² treiben, wie es den auch²³ zeitt mit mir²⁴ were.²⁵

Khum. 19^b; Clm. 939, 137^b; Wern. 249^b; B. I, 96.

3734. (Dresd. I. 423, 67; Laut. 1538, 24) *Fides.*²⁶ Fides est qualitas et opus; fides iustificat, ergo opera iustificant. Respondeo: Nego consequentiam, quia in conclusione plus est quam in praemissis, ubi non dicitur, quod fides ut qualitas iustificet; nam fides iustificans correlative²⁷ est intelligenda, non ut qualitas per se.

Iustitia est virtus, quae unicuique reddit, quod suum est. Hanc definitionem iuriconsultus accepit (Dresd. I. 423, 68) a Simonide. Est autem triplex iustitia: universalis, particularis, acceptatio. Quia universalem iustitiam et perfectam legis oboedientiam praestare non possumus, ideo euan- gelium, verbum gratiae, praedicat acceptationem.

Khum. 20.

¹) Khum., Clm., Wern.: Quarto. ²) 1537, vgl. Nr. 3746. ³) Wern.: an.
⁴) Wern.: — calculo ... im. ⁵) Clm.: Et. ⁶) Seidemann: sugerent. ⁷) Clm., Wern.: necessario; Khum.: — necessitate. ⁸) B. bis hierher: Medici multas potiones mihi Schmalcaldiae decumbenti porrigebant, si ingens taurus fuissem, multa media quacrentes, pudenda sugentes; parebam illis, ne viderer salutem meam negligere. ⁹) B.: + et consilio. ¹⁰) B.: ego. ¹¹) B.: bonum. ¹²) B.: + facultatem medicorum. ¹³) B.: + non reicio. ¹⁴) B.: plurimum. ¹⁵) Khum.: vult. ¹⁶) B.: — ego. ¹⁷) B.: vero. ¹⁸) B.: + et. ¹⁹) Wern.: — eo. ²⁰) B.: habeo. ²¹) B.: bene valeo. ²²) Clm., Wern.: lenger. ²³) B.: + nun. ²⁴) Khum.: — mit mir. ²⁵) B.: + etc.; Clm.: — wie ... were. ²⁶) In Clm. und Wern. fehlt dieses Stück. ²⁷) Khum.: correlatione.

3735. (Dresd. I. 423, 68; Laut. 1538, 25) Voluntas.¹ Stoici omnes notitias virtutes appellant, Peripatetici vero notitias virtutes aestimant ab habitibus voluntatis, voluntas autem et *βούλημα* apud Aristotelem est substantia, ex qua consistit anima. Sed secundum Latinam phrasem² voluntas
 5 non significat substantiam, sed actiones et habitum voluntatis, ut cum oramus: Fiat voluntas tua, oramus pro actionibus et habitibus, ut quilibet in sua vocatione praestet Dei beneplacitum.³

Khum. 20b.

3736. (Dresd. I. 423, 84; Laut. 1538, 25) Conventuales. 7. Februar
 10 referebantur⁴ nova, quod pars Italiae euangelium suscepisset et dux Ferrariae⁵ Pauli lectionem publicam permitteret, sed Luth^{er}us illis novis non dedit fidem: aut figmentum aut dolum esse Italicum; sed illam papae sententiam de reformandis monachis et fratribus conventualibus delendis esse optimam: Wen ich die tragedie erlebt⁶, so wolt ich dexter lieber sterben. Cum
 15 ego in principio suasissem de delendis sectis mendicantium, Eccius et alii contra me vociferabantur; ita nunc contra papam clamabunt⁷ Francisci, Dominici etc. foundationem esse. Sed abbatiae debebunt conventuales; deinde episcopatus abbatias devora- (Dresd. I. 423, 85) bunt, quousque iterum res⁸ ad papam draconem et⁹ crocodilum pervenerit. Den es hebt sich bereidt¹⁰
 20 ein fein mysterium an in appellationibus papae, qui olim appellabatur summus pontifex, deinde pontifex maximus, nunc principem provinciarum eum scribunt. Es ist eittel huberey gewesen et adhuc est. Nam quid est castitatis¹¹ votum sub fuce celeberrimum quam execratio et detestatio sanctissimi coniugii? Ubi quilibet coelebs figuratis verbis obscure¹² contradicit coniugio
 25 und verschweret die ehe non ad tempus, sed perpetuo.¹³

Khum. 33; Clm. 939, 142b; Wern. 258; B. 2, 364.

FB. 4, 147 (43, 174) Was das Gelübde der Keuschheit sey. (A. 463; St. 392; S. 358b) „Keuschheit geloben ist nichts anders,“ sprach D. Mart., „denn den heiligen Ehestand verdammen und verfluchen. Denn ein Eglischer, der geistlos (wolt sagen geistlich) wird, wenn
 30 man ihn weihet, entsagt mit verblümeten verdeckten Worten dem Ehestand und verschwöret die Ehe nicht ein Zeitlang, sondern sein Lebenlang. Ist das nicht ein gräulicher Gräuel?“

3737. (Dresd. I. 423, 85; Laut. 1538, 25) Fratres ignorantiae. Deinde dicebat Luth^{er}us de fratribus ignorantiae in Italia, qui certum

¹) In Clm. und Wern. fehlt dieses Stück. ²) Khum.: phrasin. ³) Hier ist in der Vorlage der vier Handschriften Dresd. I. 423, Khum., Clm. und Wern. wohl wieder der Schluß einer Lage gewesen, siehe S. 562 Anm. 1. ⁴) Clm., Wern.: scribebantur.

⁵) Alfonso II. Este. ⁶) Khum., Clm., Wern.: erlebte. ⁷) Text fährt fort: Franciscani, Dominicani etc.; wir setzen den Text der Parallelen ein. ⁸) Khum., Wern.: + tota.

⁹) Wern.: — et. ¹⁰) Clm.: — sich bereidt. ¹¹) Hier setzt B. ein: Castitatis votum nihil aliud est quam execratio usw.; vgl. Aurifubers Text. ¹²) Text: — obscure;

wir setzen es aus den Parallelen in den Text ein. ¹³) B.: per totam vitam.

ordinem sub hoc titulo gloriarentur, et ubique (Dresd. I. 423, 86) fere¹ omnia monasteria hunc titulum² gloriari³ possent⁴, ubi tantum⁵ ad lectionem, non ad intellectum respiciebant⁶ dicentes: Esto tu non intelligas⁷ verba scripturae et orationis, attamen Spiritus Sanctus intelligit et Diabolus intelligens fugit. Haec fuit summa propositio omnium monachorum odisse⁸ bonas artes et studiosos, ita concludentes: Si ille frater studuerit, tunc dominabitur nobis⁹, ergo saccum per nackum.

Euripides sapientissime dixit nobilitatem a sapientia provenire, sapientiam vero a Deo, quasi dicat: Esto multi habeant nobilitatem, quae ex heroicis motibus⁹ propagatur, attamen a Deo gubernatur.

10

Khum. 33^b; Clm. 939, 143; Wern. 258^b; B. I, 127.

FB. 3, 291 (30, 12) Der Mönche Unwissenheit in guten Künsten. (A. 370^b; St. 388^b; S. 355) „In Italien war ein sonderlicher Orden von Mönchen, die hießen Fratres ignorantiae, Brüder der Unwissenheit, die da schwören und geloben mußten, daß sie nichts wissen, verstehen noch lernen wollten, und löseten alle Fragen auf mit Unwissenheit, daß sie nichts könnten. Aber diesen Titel und Namen führen billig alle Klöster und Mönche. Denn sie sehen nur aufs Besen; wenn nur die Wort geplappert sein, nach dem Verstande aber fragen sie nichts. Denn sie sagen: „Wenn du gleich die Wort nicht verstehst, so verstehst doch der heilige Geist, und der Teufel flenet.“ Das war die höchste Proposition und Fürgeben der Mönche, die allen guten Künsten und Gelehrten feind sein. Denn sie schloßen also: „Wird¹⁰ dieser Frater (Bruder) studiren und gelehrt, so wird er unser Herr wollen sein, ergo saccum per nackum! Drum hänge man ihm den Sack ubern Nacken und laß ihn betteln gehen von Haus zu Haus; durch die Stadt und aufm Lande.“

3738. (Dresd. I. 423, 86; Laut. 1538, 26) *Luxus aedificiorum*. 11. Februarii in coena aderat¹⁰ architectus ille (Dresd. I. 423, 87) insignis¹¹ electoris Meister Kunz. Ibi incidit sermo variis¹² de structuris et aedificiis, illudque aedificium¹³ Torgense esse insigne. Et addidit illa tempora nostri saeculi excellere omnes alias aetates aedificiis¹⁴, deliciis, vestitu, ornatu: Magna scribuntur de Dauidis aedificiis, sed nihil fuerunt ad meae domus structuram. Salomon struxit¹⁵ templum Domini, sed ligneum; ideo¹⁶ in scripturis dicitur mons Libani, quamvis illud templum¹⁷ Christi tempore cultius¹⁸ fuit.¹⁹ Summa, es ist alles zu unsern Zeiten über macht; es muß

¹) Clm., Wern.: — fere. ²) Khum.: + iure. ³) B. bis hierher: In Italia est ordo fratrum ignorantiae, qui iurant in sanctam ignorantiam, omnes quaestiones ignorantia defendentes; legebant mumpsimus pro sumpsimus. Ille certus ordo fratrum ignorantiae fuit in Italia, quamvis omnia monasteria merito hunc titulum gloriari.

⁴) Clm., Wern.: posse. ⁵) Clm., Wern.: tamen; Khum.: enim. ⁶) B.: respexerunt.

⁷) Khum., Clm.: intelligis. ⁸) B. schließt hier. ⁹) Text: moribus; die Parallelen sämtlich: motibus. ¹⁰) Text: — aderat. ¹¹) Über Kunz Krebs und sein Meisterwerk, das kurfürstliche Schloß in Torgau, siehe M. Levy, Schloß Hartenfels bei Torgau (Beiträge zur Bauwissenschaft, 10. Heft, 1908) S. 17 ff. u. Abb. 1. ¹²) Khum.: varius.

¹³) Text: officium. ¹⁴) B. beginnt: Nostra tempora superant omnia praecedentia aedificiis. ¹⁵) B.: aedificavit. ¹⁶) Clm.: Igitur. ¹⁷) B.: — illud templum.

¹⁸) Khum.: calculus; Clm., Wern.: lapideus. ¹⁹) B.: fuerit.

brechen oder anders werden. Olim fuerunt fercula regum suppen¹, brech, fleisch; his tribus erant contenti. Vestitus regius erat² sicut iam³ civis alicuius, (Dresd. I. 423, 88) weiße⁴ kittel vnd ein⁵ gespann auff der stirn. Jhndt mus solch prangen vnd freßen sein, goß vnd sammet⁶ sine mensura! 5 Hinc⁷ exhauriuntur nostrae regiones. Was kont man wol teglich an diesem⁸ in eynem iden⁹ haus ersparen! Ideo Christus monet in Luca: Nolite in sub-*Lut. 12, 29* lime rapi. Es wirdts die leng nicht¹⁰ extragen.

Khum. 33^b; Clm. 939, 143^b; Wern. 259; B. 2, 124f.

3739. (Dresd. 423, 88; Laut. 1538, 26) Absolutio cuiusdam ado-
10 lescentis. 13.¹¹ Februarii adolescens quidam Valerius¹², consulis¹³ Num-
bergensis¹⁴ filius, absoluebatur a¹⁵ Luth¹⁶ero in sacristia praesentibus diaconis
et praeceptore suo Georgio M¹⁷aiore. Nam adolescens ille¹⁸ inoboedientissi-
mus¹⁹ nullam probitatis indolem habuit, sed plane desperatae conditionis a
15 praeceptore suo exa- (Dresd. I. 423, 89) minatus, cur²⁰ sine omni timore Dei
et hominum viveret, confessus est²¹ se ante quinquennium devovisse Sathanac
his verbis²²: Ich sag dir deinen²³ glauben auff vnd wil einen andern herren
annehmen.²⁴ De istis verbis Luth²⁵erus²⁶ eum examinavit eumque²⁷ graviter
urgebat²⁸, ob er auch was mer gered het, obß im auch leitt wer vnd sich nun²⁹
20 M³⁰artinus impositione manuum oravit genibus flexis nobiscum³¹ orationem
dominicam et deinde³² addidit: Domine Deus, Pater coelestis³³, qui iussisti
nos per Filium tuum dilectum orare et ministerium in tua sancta ecclesia
ordinasti et³⁴ fratres³⁵, qui³⁶ aliquo delicto praeoccupati³⁷ fuerint³⁸, (Dresd. *Gal. 6, 1*

¹) Khum., B.: suppe. ²) B.: fuit. ³) B.: nunc. ⁴) Wern.: weijßer; B.: ein weißer. ⁵) Clm.: — ein. ⁶) B.: + sein. ⁷) B.: Hic. ⁸) Wern., B.: diesen.

⁹) Clm.: jglichen; Wern.: itlichen; B.: iebem. ¹⁰) Clm., Wern.: + können. ¹¹) B.: Anno 1538. die 13. ¹²) Valerius Glockner, der Sohn des Naumburgischen Bürgermeisters Veit Glockner. Siehe E. Kroker in den Schriften des Vereins für die Geschichte Leip-

zigs 10, 123 ff. ¹³) B.: civis. ¹⁴) Text, B.: Norimbergensis; Clm., Wern.: Nurmbergensis; richtig Khum.: Numburgensis; im Album 158 steht er im Sommer 1535 als Neuburgen¹⁵sis. ¹⁶) B.: absolutus est a D¹⁷octor Martino. ¹⁸) Clm.: — ille; B.: — adolescens ille. ¹⁹) B. fährt fort: fuit, tandem a praeceptore suo. ²⁰) B.: + ita.

²¹) B. fährt fort: quod ante quinquennium se devovisset usw. ²²) Math. L., Oben., Rhed., Math. N. haben die Überschrift: Oratio pro liberando possesso a Daemone und beginnen: Adolescens quidam, Georgii Maioris discipulus, Diabolo sese tradiderat. Moribundus sic inquit ad Sathanam. ²³) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: Daemon, den. ²⁴) Dieselben Parallelen fahren fort: Doctor eum arguit et postea interrogavit,

num poeniteat? Maxime! inquit. Impositis manibus oravit Pater noster et deinde: Dominus usw. ²⁵) B.: D²⁶octor Martinus. ²⁷) B.: et. ²⁸) Clm., Wern.: arguebat; B.: obiurgavit. ²⁹) B.: nicht. ³⁰) B.: cumque adolescens obnixe petendo instaret,

D³¹octor Martinus impositis illi manibus et flexis genibus cum aliis oravit usw. ³²) B.: — deinde. ³³) Seidemann: coeli; im Text steht wohl: coele., d. i. coelestis. ³⁴) B., Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: ut. ³⁵) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: + eos.

³⁶) B.: — qui. ³⁷) B.: praeoccupatos. ³⁸) Clm., Wern.: fuerant; Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: sunt; B.: — fuerint.

I. 423, 90) ut illos¹ in spiritu lenitatis instruamus², et ipse Christus dicit
 Matth. 9, 13 se non venisse nisi propter peccatores, oramus pro hoc servo tuo, ut illius³
 peccata⁴ condones et in articulum remissionis peccatorum tuae sanctae
 ecclesiae suscipias.

Postea Germanice haec verba adolescenti dixit⁵, qui⁶ ipse singula
 dicebat⁷: Ich, Valerius⁸, bekenne⁹ fur Gott vnd allen seinen heiligen¹⁰ Engeln
 vnd fur der¹¹ versamlung der kirchen, das ich Gott meynen glauben hab auff-
 gesagt, mich dem Teuffel ergeben¹², ist mir von herzen leitt, ja¹³, wil nun
 fodder¹⁴ dem Teuffel ein abgesagter feind sein vnd Gott, meynem¹⁵ Herrn,
 willig¹⁶ folgen vnd mich bessern¹⁷, Amen.¹⁸

(Dresd. I. 423, 91) Deinde illum¹⁹ ad poenitentiam et pietatem adhorta-
 tabatur²⁰, ut sinceriter²¹ viveret in pietate et oboedientia ac²² Sathanæ cogi-
 tationibus et suis²³ desideriis resisteret fide et oratione. Wen gleich der Teuffel
 mit bösen gedanken in²⁴ wirdt anfechten²⁵, solt er sich mit Gottes Wort
 rusten²⁶ et mox currere²⁷ ad suum praeceptorem aut²⁸ diaconum vnd den
 Teuffel accusiren vnd²⁹ offenbarn³⁰ mit seinen radschlagen.³¹

Khum. 34; Clm. 939, 144; Wern. 260; B. 2, 310; Math. L. (198); Oben. 333 b;
 Rhed. 152 b; Math. N. 506.

FB. 3, 75 (24, 103) Schreckliche Historia von einem Studenten, der sich hatte
 dem Teufel ergeben. (A. 302 b; St. 112 b; S. 103 b) Anno 1538 am 13. Februar war ein
 junger Student zu Wittenberg mit Namen Valerius von N. Derselbige ward in der Sacristei
 daselbst in Beisein der Diaconen und seines Präceptors, Georg Majors, von D. M. Luther
 absolviret, denn er war seinem Präceptor sehr ungehorsam gewesen. Endlich aber, da er von
 ihm examinirt und gefragt ward: „Worum er doch so lebete, und fürchte sich weder fur Gott,
 noch scheuet sich fur den Menschen?“ bekannte er, daß er sich vor fünf Jahren dem Teufel hätte
 uergeben mit diesen Worten: „Ich sage dir, Christe, deinen Glauben auf, und will einen
 andern Herrn annehmen.“

Von diesen Worten examinirt ihn D. M. L. und schalt ihn hart, und fragte mit Ernst:
 „Ob er auch etwas mehr geredet hätte? Obß ihm auch leid wäre und sich nu wieder zum Herrn

¹) B., Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: — ut illos. ²) Wern.: inservamus; Oben., Math. N.: instituamus. ³) Math. N.: — illius; B.: sua. ⁴) B., Math. N., Oben., Rhed., Math. N.: + illi. ⁵) B.: pronuntiavit. ⁶) Khum., Wern.: quae. ⁷) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: — Postea . . . dicebat; + Votum adolescentis. ⁸) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: Valentinus. ⁹) Wern.: bekennes. ¹⁰) Clm., Wern.: — heiligen. ¹¹) Math. L., Oben., Rhed.: — der; Math. N.: — fur der. ¹²) Clm.: + vnd; Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: + daß. ¹³) Sämtliche Parallelen: — ja. ¹⁴) Clm., Wern.: forthin; Math. L., Rhed., Oben., Math. N.: hinfurt; B.: förder. ¹⁵) Clm.: dem. ¹⁶) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: will ich. ¹⁷) Clm., Wern.: — vnd mich bessern. ¹⁸) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: — Amen; dieselben Parallelen fahren fort: Deinde ad pietatem Doctor est eum adhortatus. Wen in gleich der Teuffel usw. ¹⁹) B.: eum. ²⁰) B.: hortabatur. ²¹) B.: in sinceritate. ²²) B.: et. ²³) B.: ipsius. ²⁴) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: nun. ²⁵) Sämtliche Parallelen: angreifen. ²⁶) Rhed.: trosten. ²⁷) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: et statim venire. ²⁸) Dieselben Parallelen: vel. ²⁹) Math. N.: — accusiren vnd. ³⁰) B.: revelare et accusare Diabolum. ³¹) Math. L., Oben., Rhed., Math. N.: anfehlen.

Christo befehren wollte?" Da er aber „Ja“ sagte und hielt emsig und fleißig an mit Bitten, da legete D. Martin die Hände auf ihn, kniet nieder mit den Andern, so dabei waren, betet das Vater Unser und sprach darnach: „Herr Gott, himmlischer Vater, der du uns durch deinen lieben Sohn befohlen hast zu beten und das Predigtamt in der heiligen christlichen Kirche geordnet und eingesetzt hast, daß wir die Brüder, so etwa durch einen Teufel überleitet werden, mit sanftmüthigem Geist unterweisen und wieder zu Recht bringen sollen; und Christus, dein lieber Sohn, sagt selber, er sei nicht kommen denn nur allein um der Sünder willen. Darum bitten wir dich für diesen deinen Diener, du wollest ihm seine Sünde vergeben und in den Artikel der Vergebung der Sünden wieder mit einschließen und in den Schoß deiner heiligen Kirche wieder annehmen um deines lieben Sohns willen, unsers Herrn Christi, Amen.“

Darnach sagte er dem Knaben auf Deutsch diese Wort für, die er ihm nachsprach: „Ich Valerius bekenne für Gott und allen seinen heiligen Engeln und für der Versammlung dieser Kirche: daß ich Gott meinen Glauben hab aufgesagt und mich dem Teufel ergeben. Das ist mir von Herzen leid, will nu hinfort des Teufels abgesagter Feind sein und Gott, meinem Herrn, willig folgen und mich bessern. Amen.“ Auf das vermahnet er ihn zur Buß und zu Gottesfurcht, „daß er nu hinfort wollte leben in Gottseligkeit, Ehrbarkeit und Gehorsam und des Teufels Eingeben und seinen Rüsten widerstehen im Glauben und Gebet. Wenn gleich der Sat. 4, 7 Teufel ihn mit bösen Gedanken würde angreifen, sollte er sich mit Gottes Wort rüsten und flugs zu seinem Präceptor oder Caplan gehen, ihm solchs offenbaren und den Teufel mit seinen Rathschlägen anklagen.“

3740. (Dresd. I. 423, 91; Laut. 1538, 27) Illo die¹ interrogavi² Lutherum de casu³: Si quis communicaturus⁴ confiteretur se cum aliquo esse in contentione et causam sub iudiciis pendere nondum absolutam sequens⁵ nullum odium erga adversarium habere, sed⁶ sententiam a iudiciis expectare⁷, an⁸ admittendi essent⁹ ad (Dresd. I. 423, 92) sacramentum? Respondit¹⁰ illam personam non esse admittendam, quae in publico dissidio esset¹¹; nam si admitteretur, etiamsi nullum haberet privatum odium, tamen oriretur scandalum, si publice admitteretur, qui in publica dissensione iudicii viveret. Deinde dixit se illum casum deliberaturum et rursus¹² certius daturum.

Khum. 34^b; Clm. 939, 144^b; Wern. 261; B. 1, 370.

FB. 2, 291 (18, 7) Ob einer, der mit einem für Gericht hadert, möge zum Sacrament gelassen werden? (A. 227^b; St. 191^b; S. 178^b) „Wenn einer beichtet und will zum Sacrament gehen, rechtet aber mit einem Andern und die Sache hanget noch am Rechten, ist noch kein Endurtheil gefallen noch vollendet, und er spricht, er habe keinen Haß wider sein Gegentheile, sondern stelle es dem Rechten heim, daß der Richter nach beschriebenen gewöhnlichen Rechten drüber erkenne; was derselbige spricht, soll ihm lieb sein, wills dem Rechten befohlen haben; ob derselbige auch zum Sacrament solle gelassen werden?“ fragte einer. Da sprach D. M. L.: „Die Person ist nicht zuzulassen, die in öffentlichem Zwietracht und Hader mit einem Andern ist; denn wenn sie würde zugelassen, da sie gleich keinen heimlichen Haß und

¹) 13. Februar 1538.

²) Lauterbach.

³) Clm.: — de casu; B. bis hierher:

Antonius Lauterbach interrogavit Martinum Lutherum. ⁴) B.: + coena Domini.

⁵) B.: et tamen se. ⁶) B.: immo. ⁷) Wern.: pendere; Clm.: — nondum . . . expectare. ⁸) Wern.: — an.

⁹) B.: admittendus sit; Seidemann: admittendus esset.

¹⁰) B.: + Martinus Lutherus. ¹¹) B. fährt fort: etiamsi non haberet odium, tamen si admitteretur, scandalum oriretur. Tacuit promittens se certius daturum responsum post deliberationem etc. ¹²) Khum.: rursus; Seidemann: responsum.

Grossen trüge wider ihren Widerpart, so würde doch damit Aergernis gegeben.“ Bald darnach sagt er: „Er wolte darauf weiter bedacht sein und Antwort geben nachm Essen¹, wenn er die Hände hätte gewaschen.“

3741. (Dresd. I. 423, 92; Laut. 1538, 27) De papistarum impenitentia. Postea² dixit Lutherus de horrenda papistarum caecitate, die mit ernst zur hellen³ rennen vnd eilen: Nam ipsi videntes⁴ nostram iustam causam et innocentiam bekennen auch, daß sie vnrecht haben, attamen deliberato concludunt et deliberant⁵ contra nos. Wollen vns simpliciter todt haben vnd sich doch gar nicht⁶ bessern, sed ipsi (Dresd. I. 423, 93) desperantes volunt nos trahere secum in perniciem. Es wirdt aber ein vngleicher gang¹⁰ sein: ipsi ad inferos, nos ad coelum. Ideo Paulus⁷ merito⁸ illos⁹ appellat ἀπηλγῆκότες, qui dedoluerunt, qui agnitum errorem volunt defendere et veritatem extirpare. Nunquam tali lege¹⁰ Caiphas et pharisei¹¹ retinuerunt cogitationem¹² iustitiae legis. Omnes haereses habent¹³ persuasionem veritatis¹⁴, papistae autem amiserunt iustitiae et persuasionis cogitationem, se ipsos damnant et¹⁵ scientes et prudentes¹⁶ in Spiritum Sanctum peccant. Sie wollen die öffentliche hure eine reine jundfraw verteidigen. Kumbt nu der jungst tag nicht, so kumbt er nimmer mehr. Ego¹⁷ saepius¹⁸ noctu (Dresd. I. 423, 94) delibero maximis sudoribus et angustiis, quomodo illis succurreretur¹⁹, ut poenitentibus relinquerentur bona et honores, aber es wil nicht sein. Ipsi²⁰ nolunt poenitere²¹ et simpliciter sanguinem nostrum²² sitiunt. Sicut episcopus Maguntinus dixisse fertur: Quid disputatis? Wir wissen wol, daß²³ wir vnrecht haben! Et episcopus Saltzburgiensis²⁴ cum Philippo²⁵ conferebat²⁶ triplicem viam et rationem concordiae praescribens: Prima²⁷, wen ir Lutherischen thut²⁸, was wir wollen²⁹; daß konnet ir nicht thun. Secunda, wen wir euer leer folgen³⁰; daß wollen wir nicht. Tertia, transactio inter utrosque est impossibilis, quia neuter³¹ alteri cedit, ergo alter alterum perdet; vos infirmi³² pauci, nos copiosi et securi.³³ Ego³⁴ (Dresd. I. 423, 95) nunquam credidissem, daß ich solche³⁵ wort erlebt solt haben!³⁶ Gott helff vns a scandalis et ab³⁷ omnibus malis!

Khum. 35^b; Clm. 939, 145; Wern. 261^b; B. 1, 141.

¹) Siehe S. 585 Anm. 5. ²) Khum.: Deinde. ³) Seidemann: helle. ⁴) B. beginnt: Die papisten rennen mit ernst zur hellen, videntes enim. ⁵) B.: — et deliberant. ⁶) B.: nicht. ⁷) B.: + Ephes. 4. ⁸) B.: iusto nomine. ⁹) B.: eos; Text im folgenden: ἀπηλγῆκότες. ¹⁰) B.: Tale exemplum nunquam legi; vgl. Aurifabers Text. ¹¹) B.: + tamen. ¹²) Clm., Wern.: cognitiones. ¹³) B.: habuerunt. ¹⁴) Wern.: veritatem; B. fährt fort: At papistae ἀποκατάκτοι, id est, suo ipsorum iudicio damnati amiserunt usw. ¹⁵) B.: — se ipsos damnant et. ¹⁶) Seidemann: scienter et prudenter. ¹⁷) B.: — Ego. ¹⁸) B.: + mecum. ¹⁹) B.: possit succurri. ²⁰) B.: — Ipsi. ²¹) B. fährt fort: sitientes nostrum sanguinem. Sicut usw. ²²) Seidemann: meum. ²³) Clm.: da. ²⁴) Matthäus Lang. ²⁵) B.: + Melanthe. ²⁶) B.: contulit. ²⁷) Wern.: Primam. ²⁸) B.: thut. ²⁹) B.: wolten. ³⁰) Khum., B.: folgen. ³¹) B.: neutra pars. ³²) B.: + Lutherani. ³³) B.: + etc. ³⁴) B.: — Ego. ³⁵) B.: + greuliche. ³⁶) Khum., Clm., Wern.: erleben solte. ³⁷) B.: — ab.

FB. 3, 203 (27, 54) Der Papisten Unbußfertigkeit und Verstockung. (A. 342^b; St. 401^b; S. 366) Darnach sagte Doctor Martinus von der großen, gräulichen Impietät und Blindheit der Papisten, die mit Ernst, wissentlich und muthwilliglich zur Hölle rennen. Denn wiewol sie sehen und wissen, daß wir ein gerechte Sache haben und unschuldig sind, bekennen
 5 auch oder könnens je nicht leugnen, daß sie Unrecht haben, doch trachten sie Tag und Nacht darnach, rathschlagen und gehen damit um, wie sie uns möchten dämpfen und auszrotten, wollen uns stracks todt haben, und sich gar nicht bessern; sondern weil sie verzweifelte Buben sind, wollen sie uns mit sich ziehen, daß wir auch wie sie umkommen. Es wird aber ein ungleicher Gang sein; sie werden in die Hölle, wir aber in Himmel fahren!

10 Es sind solche Gesellen, die da den erkannten Irrthum noch wollen vertheidigen und die Wahrheit auszrotten. Ich hab mein Lebenlang dergleichen nicht gelesen. Caiphas und die Pharisäer behielten doch die Gedanken der Gerechtigkeit des Gesetzes, meineten, sie wären fromm, nachdem sie äußerlich das Gesetz hielten und die Werk thaten. Alle Keger lassen sich dünken, ja stürben wol drauf, sie haben die rechte Wahrheit; aber die Papisten wissen, daß ihre Sache
 15 böse ist und daß sie Unrecht haben, verdammen sich selbst und sündigen wissentlich wider den heiligen Geist. Sie wollen die öffentliche Hure zu Rom für eine reine Jungfrau vertheidigen. Wolan, kommt nicht der jüngste Tag bald, so kommt er nimmermehr!

Ich gedenke oft des Nachts im Bette, wenn ich nicht schlafen kann, mit großem Herzleid und Angst, wie ihnen möcht geholfen werden, daß den Bußfertigen die Güter und Ehre
 20 möchten bleiben, aber es will nicht sein; sie wollen nicht Buße thun, sondern es durstet sie stracks nach unserm Blut. Wie der Bischof von Salzburg zu M. Philippo zu Augsburg sagte: „Was willst du viel disputiren! Wir wissen wol, daß wir Unrecht haben.“ Und da er mit Philippo zu Augsburg aufm Reichstage 1530 von diesem Handel redete, schlug er dreierlei Wege für, zur Einigkeit zu kommen: „Der erste,“ sprach er, „ist, wenn ihr
 25 Lutherischen thätet, was wir wollen. Das könnt Ihr nicht thun. Der ander, wenn wir Euer Lehre annähmen. Das wollen wir nicht thun. Der dritte, daß sich beide Theil vertragen und vergleichen ließen. Das ist unmöglich; denn kein Theil will dem andern weichen. Darum muß ein Theil das ander auszrotten. Euer ist wenig, unser aber viel; wollen sehen, welcher den andern wird ausbeissen!“ Ich hätte nimmermehr geglaubt, daß ich solche Wort erleben
 30 sollte. Gott helfe uns und behüte uns für allem Vergerniß und Ubel.“

3742. (Dresd. I. 423, 95; Laut. 1538, 28) Homo ex luto.¹ Illo die² balneis exibat³ et a coena lavit manus dicens: Wie wirdt das wasser so unrein post balneum! Ja, ich habß vergessen, das haudt vnd fleisch⁴ von dreck sein, sicut scriptura dicit: Pulvis es et cinis. Quid superbis, o homo? 1. Mojs 3, 19

35 Khum. 36; Clm. 939, 146; Wern. 263.

FB. 1, 212 (3, 88) Der Mensch ist aus Noth. (A. 69; St. 118^b; S. 109) Als D. Martinus gebadet hatte und auf einem Abend nach dem Essen⁵ die Hände wusch, sprach er: „Wie wird das Wasser so unrein nach dem Bade? Ja, ich habß vergessen, daß Haut und Fleisch von Dreck sind gemacht; wie die Schrift sagt: Du bist Staub und Aschen, o Mensch!“ 1. Mojs 3, 19

40 **3743.** (Dresd. I. 423, 95; Laut. 1538, 28) Piscium generatio. Deinde videns pisces in⁶ mensa appositos multa dicebat de virtute divina in generatione et maxime in aquis et mari, ubi unus piscis multa milia generaret:

¹) Clm.: — factus. ²) 13. Februar 1538. ³) Die Erbauung einer neuen Badestube plante Luther im September 1541, de Wette 5, 401; doch war wohl schon vorher ein Bad im Schwarzen Kloster. ⁴) Clm., Wern.: har. ⁵) vor dem Essen, a coena! Vgl. Nr. 3743. ⁶) Wern.: — in.

Wie der ragen¹ anzeigt. Man fischet altag in der Elbe, attamen repletus (Dresd. I. 423, 96) est piscibus. Est incredibilis multitudo et generatio piscium, praecipue in mari, nam dicitur², quod oceanus iuxta Antorff³ singulis mensibus novum genus piscium⁴ producat.

Khum. 36b; Clm. 939, 146; Wern. 263.

5

FB. 1, 212 (3, 89) Von der Fischen Mehrung. (A. 69; St. 83b; S. 79) Da Fische auf den Tisch gebracht worden, redete D. Martinus viel von göttlicher Kraft und Wirkung in der Schöpfung, „daß ein Thier vom andern käme und gezeugt wird, sonderlich im Wasser und Meer, da ein Fisch viel tausend andere brächte und zeugte, wie der Rogen anzeigt. Item man fischet alle Tage in der Elbe und sie ist doch voller Fische. Es ist unglaublich, wie sich die Fische mehren und züchtigen, allermest im Meer; denn man sagt, daß der Meerstrom bei Antdorf alle vier Wochen ein neue Art von Fischen bringe.“

10

3744. (Dresd. I. 423, 96; Laut. 1538, 29) De baptismo. Deinde dicebat de triplici baptismo⁵: fluminis, flaminis⁶, sanguinis. Illos⁷ tres baptizandi modos ecclesia Christi⁸ servavit.⁹ Catechumeni flumine sunt baptizati. Alii, qui¹⁰ non adepti sunt¹¹ lotionem aquae, credentes¹² Spiritu et flamine Arg. 10, 2 sunt salvati¹³, qualis fuit Cornelius in Actis ante baptismum. Tertii¹⁴ martyrio et sanguine baptizati sunt.

Khum. 36b; Clm. 939, 146b; Wern. 263b; Math. L. (200); Farr. 73b; Math. N. 503; B. 2, 188.

20

FB. 2, 267 (17, 7) Dreierlei Taufe. (A. 219b; St. 181; S. 169) „Die alten Lehrer haben dreierlei Taufe gesetzt; eine des Wassers, die ander des Geistes, und die dritte des Bluts. Diese dreierlei Weise zu täufen hat die Kirch behalten“, sprach Doctor Martinus Luther. „Die Catechumeni, so man zur Taufe bringt, werden im Wasser getauft. Die andern, so solch Wasserbad nicht haben bekommen können, glauben aber doch, werden durch und im heiligen Geist selig, wie Cornelius in Geschichten der Aposteln für der Taufe oder ehe er getauft ward. Die dritten werden im Blut und Marter getauft.“

25

Die Papisten¹⁵ fabuliren und geben für, Kaiser Constantinus sei von Melchiade, dem Papst, getauft worden, da doch die Historien anzeigen, er sei zu Nicomedien von Eusebio, Bischof daselbst, getauft worden im Jahre seines Alters im fünf und sechzigsten und seiner Regierung im ein und dreißigsten, fünf Jahr hernach nach dem Papst Sylvester gestorben war.“

30

3745. (Dresd. I. 423, 96; Laut. 1538, 29) De Spirituum apparitione. Deinde fiebat mentio imposturae sathanicae¹⁶, qui¹⁷ homines apparitione (Dresd. I. 423, 97) Spirituum et spectris nocturnis decepit. Den¹⁸ im Niderlandt wer¹⁹ ein monstrum altitudine hominis et²⁰ specie²¹ canis umbgelauffen, das hett²² die leuthe angerochen, die da hetten²³ sollen sterben, et hoc monstrum²⁴ ab²⁵ aliis²⁶ visum, non ab illis²⁷, quos odoravit. Illud monstrum

35

¹) ragen = Rogen. ²) Wern.: dicunt. ³) Antwerpen. ⁴) Clm.: — piscium. ⁵) Math. L., Farr., Math. N., B. beginnen: Baptismus triplex (B.: + est). ⁶) B.: + et. ⁷) B.: Hos. ⁸) Math. L., Farr., Math. N., B.: — Christi. ⁹) Clm.: servat. ¹⁰) B.: — qui. ¹¹) B.: — sunt. ¹²) B.: + tamen. ¹³) Clm.: salvi; Math. L.: satiati. ¹⁴) Math. N., B.: Tertio. ¹⁵) Zu dem Folgenden in Aurifabers Text vgl. B. 2, 189. ¹⁶) Khum., Wern.: Sathanae. ¹⁷) Seidemann: quod. ¹⁸) Clm., Wern.: Deinde. ¹⁹) Hier beginnt B.: Im Niederlande ist. ²⁰) B.: — et. ²¹) B.: figura. ²²) B.: hat. ²³) B.: haben. ²⁴) B.: — monstrum. ²⁵) Wern.: — ab. ²⁶) Text: illis; die Parallelen richtig. ²⁷) Clm., Wern.: non de his; B.: non ab eis tantum.

appellatum¹ leich mal.² Hinc³ homines⁴ moribundi⁵ ad superstitiones et⁶ missas confugerunt. Respondit⁷ Lutherus: Optime Deus, conserva verbum tuum, nam anisso illo omnia credimus et adoramus. Nam⁸ illo ablato⁹ nihil¹⁰ tam absurdum, quod non colitur¹¹, sicut Priapus apud Romanos. Hinc¹² amisso verbo orta sunt anniversaria, tricesimae, dies septimus et tertius¹³ pro defunctis, ita ut sancti homines Bernardus et Gregorius defecerint, ut Christus Matth. (Dresd. I. 423, 98) 24. dicit: Etiam¹⁴, si possibile¹⁵ esset¹⁶, ut¹⁷ electi seducantur.¹⁸ Nam amisso Christo et statu¹⁹ iustificationis per verbum fidei²⁰ facile in illos²¹ errores labitur²²; stante articulo²³ iustificationis ruunt illae imposturae, ut experientia videmus.

Khum. 36^b; Clm. 939, 146^b; Wern. 263^b; B. 1, 204.

FB. 3, 87 (24, 126) Von einem wunderlichen Gespenste und Ungeheuer. (A. 306^b; St. 107; S. 99^b) Im Niederlande ist ein seltsam greulich Ungeheuer umgelaufen, so hoch als ein Mensch und in Gestalt eines Hundes; das hat die Leute angerochen, die da haben sollen sterben; und dasselbige haben ander Leute gesehen, aber nicht die es angerochen hat; und ist Reichmal genannt. Die sterbende Leute hatten ihre Zuflucht auf Aberglauben, Superstition und Opfermessen.

Da sprach Doctor Martin Luther: „Lieber Gott, erhalt du uns bei deinem Wort, denn alsbald man das verleuret, so glauben wir Alles ohn Unterscheid und betens an; wenn das hinweg ist, so ist nichts so ungereimt und schändlich, das man nicht ehret und für hoch und groß hält, wie Priapus bei den Römern. Also, da wir das Wort verloren hatten, stiftet man Begängniß, Vigilien, Seelmessen, Dreißigste, gemeine Wochen für die Verstorbene, daß auch die heiligen Leute, als Bernhardus und Gregorius, betrogen worden, und drauf fielen, wie Christus sagt, Matth. 24, „da es möglich wäre, daß auch die Auserwählten verführt würden.“²⁴ Denn wenn man Christum verleuret und den Artikel von der Rechtfertigung, wie man für Gott gerecht und selig wird allein durch den Glauben an das Wort, so fallen wir von Stund an in solche Irthum. Wenn aber der Artikel von der Rechtfertigung stehen bleibt, rein und unverfälscht, so fällt auch solcher Betrug und Aberglaube dahin, wie wir in der Erfahrung sehen.“

3746. (Dresd. I. 423, 98; Laut. 1538, 29) Eodem die²² multa dixit de calculo suo Schmalkaldiae²³, qui eum fere suffocasset, daß er in seinem eigen wasser wer extrunden, nam illi calculi renum meatus vesicae occupaverant et tandem extremo periculo eruperunt decimo die²⁴: Man sol die lennden warm halten, nam ibi est regnum calculi.

Khum. 37; Clm. 939, 147; Wern. 264.

3747. (Dresd. I. 423, 98; Laut. 1538, 29) Cellarius.²⁵ Illo die²⁶

¹) B.: et fuit dictum. ²) Clm.: leichmalh; B.: leichenmal. ³) B.: — Hinc.
⁴) B.: + illi. ⁵) Clm., Wern.: — moribundi. ⁶) B.: ad superstitiones. ⁷) B.: + Martinus.
⁸) B.: — Nam. ⁹) B.: amoto. ¹⁰) B.: + est. ¹¹) B.: quin colatur.
¹²) B.: Ita. ¹³) Clm., Wern.: — et tertius. ¹⁴) B.: — Etiam.
¹⁵) Khum.: — esset. ¹⁶) B.: — ut. ¹⁷) B.: seducerentur. ¹⁸) B.: doctrina.
¹⁹) B.: Dei. ²⁰) B.: tales. ²¹) Wern.: labimus; B.: labimur. ²²) 13. Februar 1538.
²³) Siehe Nr. 3543. ²⁴) In Tambach, am 27. Februar 1537, vgl. Nr. 3733.
²⁵) Johannes Cellarius, damals Pfarrer in Bautzen, folgte wohl schon damals einem Rufe nach Frankfurt a. M., vgl. Nr. 3909, Enders 12, 153, Anm. 5. ²⁶) 13. Februar 1538.

advenit Dominus Ioannes Cellarius petens in¹ locum ministerii² Budissinam³ successorem. Respondit Lutherus: Wo nemen? (Dresd. I. 423, 99) Budissina requirit hominem doctum et integrum. Mus ein werckstuck sein. So haben wir weder werckstuck noch⁴ fulstein. Si illo anno quinque tantum pastores morerentur, non haberemus alios. Timenda est defectio verbi⁵ propter penuriam, et neophyti timendi, den⁵ sie gerathen nicht altzeit.⁶

Khum. 37^b; Clm. 939, 147; Wern. 264^b.

3748. (Dresd. I. 423, 99; Laut. 1538, 30) Germanismus et Grecismus affines. 16. Februarii Lutherus etymologiam nominis papae tractavit; olim fuisse⁷ generale nomen episcoporum: Nam⁸ Augustinus, Ieronimus,¹⁰ Cyprianus se invicem appellarunt papa⁹, ut¹⁰ literae testantur. Unde autem etymologiam habeat¹¹, nescio, fortassis a pueris, qui suos parentes papas¹² appellant, sicut¹³ episcopi sunt patres ecclesiarum. Nam magnam esse similitudinem¹⁴ Grecismi et Germanismi¹⁵, quod multo satius esset Graecam quam Latinam linguam in Germania esse. (Dresd. I. 423, 100) Den die Greci¹⁵ haben κ, υ, χ, quod Latini non habent, müssen sich des bettelns¹⁶ behelffen. Konnen nicht faese¹⁷ schreiben, vel, moethe¹⁸, quae¹⁹ sunt Graecae diphthongi. Deinde varia habent Greci s: spumosum et simplex; ζ est simplex et molle s. Item praepositiones ἐπερ, μετα, συν consonant Germanismo über, mitt, sampt.²⁰ Deinde augmenta²¹ cum Germanismo consonant: γραφω, schreib,²⁰ γεγραφα, hab²² geschrieben, et amborum infinitivi in ειν desinunt.

Khum. 37^b; Clm. 939, 147^b; Wern. 265; B. 3, 224.

3749. (Dresd. I. 423, 100; Laut. 1538, 30) Judas beuttel.²³ 17. Februarii afferebatur ei pictura suspensi²⁴ papae²⁵ cum Iuda et loculo²⁶ Iudae. Respondit: Das wird dem habst weh thun, qui a²⁷ caesare et regibus²⁵ suppliciter²⁸ osculatus²⁹ est vnd sol³⁰ (Dresd. I. 423, 101) nun an seine schlüssel gehenck werden. Es wirdt die papisten sehr schmerzen, quia con-

¹) Wern.: — in. ²) Khum., Clm., Wern.: + sui. ³) So Wern.; Text: beatissima.
⁴) Wern.: — noch. ⁵) Clm., Wern.: Deinde. ⁶) Clm., Wern.: + woll. ⁷) B. beginnt: Etymologia nominis papae. Olim fuit. ⁸) B.: — Nam. ⁹) Khum.: papam.
¹⁰) B.: + eorum. ¹¹) B.: etymologia orta sit. ¹²) B.: papa. ¹³) B.: Ita et.
¹⁴) B.: magna est similitudo. ¹⁵) B. fährt fort: et facilius esset Graecam quam Latinam linguam discere. Graeci enim habent η et κ, quod Latini non habent, öfe, mael, faese sunt Graecae diphthongi etc. Hiermit schließt B. ¹⁶) Text: bettelns; Clm., Wern.: betteln; Khum.: bettelens. ¹⁷) Text: feje; Wern.: foefe. ¹⁸) Ebenso die Parallelen; moethe = müde? ¹⁹) Text: qui; Clm., Wern. richtig. ²⁰) Clm., Wern.: — sampt. ²¹) Wern.: argumenta. ²²) Clm., Wern.: ich hab. ²³) Über diesen Holzschnitt Kranachs siehe Enders 11, 336, Anm. 6 und 341, Anm. 3; Kranach selbst war an diesem Tage Luthers Gast, vgl. Nr. 3751. ²⁴) Clm., Wern.: suspensio.
²⁵) Khum., Clm., Wern.: + una; B. beginnt: Pictura afferebatur Doctori Martino Luthero, ubi papa erat suspensus una. ²⁶) Khum.: loculum; B.: loculis. ²⁷) Khum.: quia a. ²⁸) B.: — suppliciter. ²⁹) B.: adoratus. ³⁰) Khum.: solt.

scientia illorum¹ perstringitur² et res ipsa loquitur. Drumb wapnet sich der peuttel mit dem bißhoff hutte³ vnd cardinal infel⁴ sehr woll, quia⁵ tam incomprehensibilis et impervestigabilis avaritia avaritarum papae fuit, ut non tantum annata⁶, pallia etc.⁷ omnium regionum ad se rapuit⁸, sed vendidit⁹ etiam¹⁰ sacramenta, indulgentias, fraternitatem¹¹, sanguinem Christi, coniugium. Drumb steckt¹² der beuttel vol raubs, et merito ei contradicitur, sicut Apocalypsi¹³: Miscete ei duplum. Er hat mich verbannt¹⁴ vnd¹⁵ ver= Dff. 18, 6 brandt vnd dem Teuffel in¹⁶ hindern gesteckt; so will ich in an seinen¹⁷ eigen schlüssel hengen.

10 Khum. 38; Clm. 939, 147^b; Wern. 265^b.

FB. 3, 217 (27, 86) Von des Pappis Schlüsseln und Beutel, daran er gehängt. (A. 347^b; St. 391^b; S. 361) Doctor Martino ward ein Gemäld bracht, in welchem der Pappi sammt Juda dem Verräther an seine falsche Schlüssel und Beutel gehängt war. Da sprach er: „Daß wird dem Pappi weh thun, den Kaiser und Könige haben angebetet, und soll nu an
15 seine Schlüssel gehängt werden! Es wird die Papisten sehr schmerzen, denn ihr Gewissen wird gerührt, und daß Werk zeuget. Darum wappent sich der Beutel mit den Bischofshüten und Cardinal-Zuseln sehr wol; denn des Pappis Geiz ist so groß gewest, daß er nicht allein Annaten, Pallien in allen Landen zu sich gerissen, sondern auch die Sacrament, Ablaß, Brüderschaften, Christi Blut, die Ehe u. verkauft hat. Darum steckt der Beutel voll Raubes, und ihm wird
20 billig eingeredt und widersprochen, wie Johannes in seiner Offenbarung sagt: „Bezahlet sie, Dff. 18, 6 wie sie euch bezahlet hat, und machts ihr zwiefältig nach ihren Werken.““ Er hat mich verdammnet, verbrannt und dem Teufel in Hintern gesteckt, so will ich ihn an seine eigene Schlüssel hengen!“

3750. (Dresd. I. 423, 102; Laut. 1538, 31) Episcopi Moguntini
25 malitia et infamia. Illo die¹⁸ coenabat cum Pocher¹⁹, cum aliis egregiis advenis. Horrenda dicebantur de epis[copo] Mag[untino], qui esset in extrema paupertate et infamia, daß er²⁰ auff seine sygel vnd brieff nicht²¹ exporgen kunth, durfft²² 15 fl. auff²³ 100²⁴ jerlich verschreiben.²⁵ Kleinod²⁶, bilder vnd lannnd weren²⁷ verseht vnd hinweg. Respondit²⁸ Lutherus: Est summa

1) B.: eorum. 2) Clm.: praestringitur; B.: perstringetur. 3) Khum., Wern.: mit den bischofs hutten. 4) Wern.: infeln; B.: infulu. 5) B. fährt fort: tanta fuit avaritia papae, ut non usw. 6) B.: allata. 7) B.: — etc. 8) Clm., Wern., B.: rapuerit. 9) B.: vendiderit. 10) B.: — etiam. 11) B.: fraternitates. 12) Text: steckt; die Parallelen richtig. 13) B.: sicut in Apocalypsi dicitur. 14) B.: verdammet. 15) B.: — vnd. 16) Clm.: + den. 17) Clm., Wern., B.: seine. 18) 17. Februar 1538; vgl. Luthers Brief an Jonas vom 12. Februar 1538. Enders 11, 332 ff. 19) Wolff

Pocher (Pucher, eigentlich wohl Buchner) aus Eisleben, vgl. Seidemann bei Burkhardt 420 und 491; Walter Möllenberg, Die Eroberung des Weltmarkts durch das mansfeldische Kupfer (1911). Namenregister, Buchner. 20) B. bis hierher: Pocherus et alii honesti viri coenabant cum Luthero colloquentes de paupertate et infamia maxima episcopi Moguntini, der. 21) Khum., B.: nichts; über die Verschuldung des Erzbischofs Albrecht siehe Nr. 3702. 22) Text: durfft; die Parallelen richtig. 23) B.: auffß. 24) Clm.: + fl. 25) Hans von Schönitz hatte dem Erzbischof sogar 25 vom 100 abgenommen. Kroker, Beiträge 124. 26) Clm.: Kleinoder; Wern.: Kleynodia; Clm.: Kleinodia; B.: Clenodia. 27) Khum., Clm., Wern.: were; B.: wer. 28) B.: + Martinus.

maledictio digna tanto nebulone perfidissimo, qui Magistrum Georgium¹, praedicatorem suum, misere perdidit², Hans Schanzen³ super⁴ inhibitionem⁵ caesaris⁶ suspendit, so sich doch seine eigne freundschaft mit 80 000 fl. erbotten haben⁷, daß er nur zu recht verhort solt werden, non ut liberaretur. Ich hoff aber, (Dresd. I. 423, 103) des bischoffs⁸ brieff vnd eigne handschriefft wirdt⁹ noch reden, ob gleich Schanzen hals umbknufft¹⁰ ist. Est mira perfidia, quam Deus iustus iudex extrema infamia retaliabit.¹¹ Ideo ego ei scripsi mea¹² propria manu in seine egne¹³ hennde: Wen man dieb hennigen solte¹⁴, solt¹⁵ man¹⁶ fur allen dingen den bischoff¹⁷ von¹⁸ Menz hennigen an einen galgen, der sieben¹⁹ mal hoher ist den der Siebenstein.²⁰ Et ei multa alia obieci de Elisabeth suo scorto, quod suis clinodiis privavit et relegavit²¹; die hat er²² olim zu Litz²³ ins kloster lassen tragen in einem sack mit sackeln, als²⁴ heilthum iwer. Er hat sehr nach vnglück gerungen. Neque Deum neque homines timet.²⁵

Khum. 38^b; Clm. 939, 148; Wern. 266; B. 3, 300.

15

3751. (Dresd. I. 423, 104; Laut. 1538, 31) Honora patrem. Lucas Moser²⁶ consul dicebat periculosum esse saeculum, magnam inoboedientiam et ingratitudinem, ita ut plurimum negotii magistratus habeat inter parentes et liberos. Respondit Luth^{er}us: Vetus est proverbium²⁷: Ein vatter kan bas²⁸ zehen²⁹ kinder ernheren den zehen kinder einen vatter.³⁰ Ideo non frustra Deus 4. praeceptum urget: Honora³¹ etc., ut sis longaeuus super terram.

Khum. 39; Clm. 939, 148^b; Wern. 267.

3752. (Dresd. I. 423, 104; Laut. 1538, 31) Varia arma populorum. Deinde dixit de armis cuiusque gentis: Romanos pilis, turffspieße, usos

¹) Georg Winkler. Köstlin 2, 105 f. ²) Clm., Wern.: prodidit. ³) Über Hans von Schönitz siehe Kroker, Beiträge 121 ff. ⁴) B.: supra. ⁵) Wern.: nihilationem; zur Sache siehe Enders 11, 334, Anm. 5. ⁶) Clm.: — caesaris. ⁷) Clm., Wern.: — erbotten haben; zur Sache vgl. Kroker a. a. O. 122 f. ⁸) Text: bischoff; die Parallelen richtig. ⁹) Wern.: werde. ¹⁰) Wern.: umbknüpft; B.: verknüpft. ¹¹) B.: pensabit. ¹²) B.: — mea; Luthers Brief an den Erzbischof 1536 siehe de Wette 4, 676 ff., Enders 10, 296 ff. ¹³) Dialektisch = eigne, wie die Parallelen haben. ¹⁴) Wern.: wolde; B.: sol. ¹⁵) B.: sol. ¹⁶) Clm., Wern.: + zum ersten. ¹⁷) B.: Cardinal. ¹⁸) Clm., Wern.: zu. ¹⁹) Text: 7; Khum.: ein über siebenmal; Clm.: siebenmahl, ebenso Wern., B.; in Luthers Brief steht: zehnmahl gehendt haben an einen Galgen, der höher wäre denn drey Siebenstein. ²⁰) Clm.: Siebestein; Wern.: Sibenstein; B.: Gibion stein. Schönitz war auf den Giebichenstein bei Halle geschleppt worden. ²¹) Nach Luthers Brief war die arme Rozen Else selige in Magdeburg gestorben. ²²) Clm.: — suis clinodiis . . . er. ²³) Clm.: Litz; Wern.: Litz; B.: Litz. Gemeint ist wohl Leitzkau, südöstl. von Magdeburg. ²⁴) B.: + ob es. ²⁵) B.: metuens. ²⁶) Kranach war am 17. Februar 1538 Luthers Gast, siehe S. 588 Anm. 23. ²⁷) Wander 4, 1507, Nr. 72. ²⁸) Khum.: besser. ²⁹) Text: X. ³⁰) Clm.: — einen vatter; + etc. ³¹) Khum.: + patrem.

esse, Gallos¹ cuspides uncatas.² Virgilius³ Germanorum arma catigios⁴ appellat; sind vielleicht die Hellebarten. Quaelibet monarchia⁵ sua singularia habuit arma⁶, sicut hodie Turcae arcu et sebel, gladio⁷, pugnant.

Khum. 39b; Clm. 939, 149; Wern. 267; B. 2, 197.

⁵ FB. 4, 441 (62, 6) Sündliche Rüstung. (A. 544; St. 519; S. 472^b) „Die Römer haben Wurffspieße gebraucht in Kriegen, die Franzosen gebogene runde Spieße. Virgilius nennet der Deutschen Waffen Lategios; sind vielleicht die Helleparten. Ein jeglicher Monarcha und Land hat seine sonderliche Rüstung und Waffen, wie jzt die Türken ihre Bogen und Säbel haben.“

3753. (Dresd. I. 423, 105; Laut. 1538, 32) De Catiano.⁸ Lutherus
¹⁰ locutus est cum consulis Vite[bergensibus]⁹ de insigni perfidia et prodicione
 Catiani, qui accepto auro a Turca per Iudaeum oblato¹⁰, 18 000 ducatis¹¹,
 etiam ipsum regem sese¹² proditurum spondisset¹³, et suspirans dixit¹⁴:
 Auri sacra fames, quid non mortalia pectora cogis?¹⁵ Er¹⁶ muß ewig in
 der hell¹⁷ brennen, ille proditor.¹⁸ Ich wolt nicht ein hundteln verrathen.
¹⁵ Ego¹⁹ timeo aliud malum in Ferdinando, qui tantum exercitum in fauces
 Turcae dare²⁰ permisit.²¹ Illi perfido tantum populum commisit²², qui
 prius²³ a Turca ad christianos defecit et fortasse nunc²⁴ iterum deficiet²⁵
 a christianis. Ah, es solten²⁶ fursten vnd regenten anders geschicht sein
 contra tantam potentiam Turcae, solten selber zu feld ziehen (Dresd. I. 423, 106)
²⁰ et²⁷ non tam parva copia²⁸ illi²⁹ occurrere. Nam Turca non est hostis
 exiguus³⁰, sicut Daniel scribit³¹: Bellum contra sanctos Dei datum est illi. Dan. 7, 21
 Ideo tantos habet³² successus, victoriam³³, etiam³⁴ speciem pietatis, quia³⁵
 nos christianos ut³⁶ idolatras irridet. Ipse³⁷ facit tres thronos³⁸; Deus³⁹,

¹) B. beginnt: Arma bellica. Romani habuerunt pilas, wurffspieße, Galli. ²) scil. habuisse. ³) Aen. 7, 741: Teutonico ritu soliti torquere cateias. ⁴) B.: lategios, vgl. Aurifabers Text; Khum., Clm., Wern.: catigios. ⁵) Clm., Wern., B.: Quilibet monarcha. ⁶) Khum.: arca. ⁷) Clm., Wern.: — gladio; B.: arcu et sebelo. ⁸) Khum., Clm., Wern. ohne die Überschrift; über den Katzianer siehe Nr. 3687; Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. ⁹) Über Kranach siehe S. 588 Anm. 23; die beiden andern Bürgermeister waren Benedikt Pauli und Hieronymus Krapp. ¹⁰) Clm., Wern.: allato. ¹¹) Khum.: ducaten. ¹²) Clm.: se. ¹³) Wern.: spondisse. ¹⁴) B. bis hierher: Cazianus acceptis a Turca 18 000 ducatis per Iudaeum oblatis prodidit exercitum, etiam regem ipsum promisit. Respondit Martinus Lutherus. ¹⁵) Virgil, Aen. 3, 57; Khum., B.: cogis pectora. ¹⁶) B.: Der proditor. ¹⁷) Khum., Clm., B.: hellen. ¹⁸) B.: — ille proditor. ¹⁹) B.: — Ego. ²⁰) Khum., Clm., Wern., B.: ducere. ²¹) Clm.: promisit. ²²) B.: — Illi ... commisit; + perfidum illum. ²³) B.: — prius. ²⁴) B.: — fortasse nunc. ²⁵) Seidemann: defecit; B.: fortasse defecturus. ²⁶) Seidemann: solten. ²⁷) B.: — solten selber ... et. ²⁸) B.: manu. ²⁹) B.: ei. ³⁰) B.: contemnendus. ³¹) B.: inquit. ³²) Clm.: habuit. ³³) B.: et victorias. ³⁴) B.: et; Khum.: et etiam. ³⁵) B.: ubi. ³⁶) Clm.: et. ³⁷) B.: — Ipse. ³⁸) B. fährt fort: Dei, Christi a sinistris, Mahomet a dextris, qui Christo procedenti regno successit, ut illius iuramentum per Deum, conditorem mundi, munitur, per Mahomet, servum suum, per 84 prophetas de coelo missos testatur. Contra usw. ³⁹) Clm., Wern.: Deum.

a sinistro Christum, a dextris Machomet, qui Christi praecedentis regnum subivit. Ideo iuramenta Turcae sunt per Deum, conditorem coeli et terrae¹, per Mahomet, servum suum, et per 84 prophetas de coelo missos. Contra tanti tyranni potentiam nos Germani, ignavum pecus, otio torpemus², crapulamur, ludimus otiosi, nihil movemur stragibus. Den³ ex hat in 5
dreyßig jhar so⁴ (Dresd. I. 423, 107) gewaltig⁵ jugenummen, ut sit factus dominus⁶ Aeg[yp]ti, Arabiae, Persiae, Asiae et totius Graeciae. Germania semper⁷ fuit optima natio, es wirdt ir aber gehen sicut Ilium⁸, et dicitur⁹: Germania fuit.¹⁰ Es ist auß. Oremus Deum, ut ipse conscientias servet in talibus calamitatibus!

Referebatur¹¹ Cacianum captivum¹² evasisse ex carceribus¹³ et fuga sibi consuluisse.¹⁴ R[es]pondit Luth[er]us¹⁵: Daß geht nicht recht zu! Ach, der Ferdinandus hat kein felix im¹⁶ Donato. Ipse est pestis Germaniae.

Khum. 39b; Clm. 939, 149; Wern. 267b; B. 1, 404 + 2, 327.

3754. (Dresd. I. 423, 107; Laut. 1538, 32) De D[oc]tore Sabino. 15
18. Februarii Philippus satis tristis et afflicus de generi sui¹⁷ inoboedientia¹⁸, qui filiam suam¹⁹ noluisse²⁰ Wittebergam proficisci, cum tamen mater et liberi eius²¹ (Dresd. I. 423, 108) Halam²² profecti eam adducere debuerunt²³ ad consolandum patrem. Illa²⁴ proterva Sabini inoboedientia socerum ita perturbavit, ut non admitteret aliquam consolationem, sed²⁵ 20
solitarius omne²⁶ consortium²⁷ vitaret. Ideo²⁸ Lutherus illum²⁹ commiserans³⁰ multa³¹ loquebatur³² cum D[oc]tore Crutz[ig]ero³³, Zoch[io]³⁴ et Milichio³⁵ de illius miseria et tristitia et³⁶ quod ita afflicus solitudinem amaret, cum deberet hominum conversationem quaerere: Frißet im³⁷ kein

¹) Khum.: + et. ²) Text: serpinus; die Parallelen richtig. ³) B.: — Den.
⁴) Khum., Clm., Wern.: jaren also. ⁵) Clm.: — gewaltig. ⁶) Clm.: — dominus.
⁷) Clm., Wern.: — semper. ⁸) Khum., Clm., Wern.: Ilion; B.: Ilio, Troiae. ⁹) B.: ut dicitur. ¹⁰) B.: Fuit Ilium; siehe Virgil, Aen. 2, 325. ¹¹) Hier setzt B. 2, 327 ein: Aiebant. ¹²) Clm., Wern., B.: captum. ¹³) B.: a carcere iterum. ¹⁴) B.: — et fuga sibi consuluisse. ¹⁵) B.: — Lutherus. ¹⁶) Khum., Clm., Wern., B.: in.
¹⁷) Georgius Sabinus. Vgl. Th. Muther, Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation (1866) S. 329 ff. ¹⁸) B. bis hierher: Philippus Melanthon valde tristis erat propter generi sui Georgii Sabini inoboedientiam. ¹⁹) Anna, 1536 in ihrem 15. Lebensjahre mit Sabinus verheiratet. ²⁰) B.: voluisset. ²¹) B.: — eius; gemeint sind Katharina Melanckthon, geb. Krapp, und die jüngeren Kinder Philipp und Magdalena. ²²) Text: Hageno; Khum., Clm., Wern. richtig: Halam; B.: Halam obviam. Siehe Luthers Brief vom 8. April 1538 an Jonas. Enders 11, 344. ²³) Clm., Wern., B.: debuissent. ²⁴) B.: Ista. ²⁵) B.: — sed. ²⁶) Khum., Clm., Wern.: omnium; B.: omnium hominum. ²⁷) Clm., Wern., B.: consortia. ²⁸) B.: + Martinus. ²⁹) Clm., Wern.: illius; B.: — illum. ³⁰) B.: misertus. ³¹) B.: — multa. ³²) B.: colloquebatur. ³³) Khum.: Crucigero; B.: Crucifigero. ³⁴) B.: D[oc]tore Loch; gemeint ist der Wittenbergische Jurist Lorenz Zoch d. j. ³⁵) Über Jakob Milich siehe N. Müller, Philipp Melanckthons letzte Lebenstage (1910) S. 153 ff. ³⁶) B.: — et; B. führt fort: quod solus ita affligeretur, cum usw. ³⁷) Wern.: in.

herz.¹ Ego etiam, inquit, patior saepe² summas tentationes et tristitias; ibi³ ego⁴ quaero hominum colloquia, quia⁵ saepius me infima⁶ ancilla⁷ consolata est. So gar ist ein mensch seyn nicht medtlig, cum est tristis et solus, etiamsi sit bene munitus scriptura. (Dresd. I. 423, 109) Christus non
 5 frustra suam ecclesiam congregat verbo et⁸ sacramentis⁹, wil sie nicht in die windel steden. Valeant monachi et anachoritae, Sathanae inventum¹⁰, quia¹¹ extra¹² omnes pias conditiones et ordinationes Dei sunt. Nam¹³ hominem quemlibet¹⁴ iuxta creationem¹⁵ aut oeconomicum aut politicum aut ecclesiasticum esse: Extra has conditiones non est homo, nisi ipse sit exemptus
 10 mirabiliter.¹⁶ Fugienda igitur vita¹⁷ solitaria, quantum possumus.

Khum. 40^b; Clm. 939, 150; Wern. 268^b; B. 1, 193.

3755. (Dresd. I. 423, 109; Laut. 1538, 33) Braut zugelegt. Illa vespera¹⁸ Luth^{er}us erat in nuptiis filiae Hans Lufften.¹⁹ Ipse²⁰ a coena sponsam thalamo²¹ sociavit sponsoque indixit²², daß er²³ bei²⁴ gemeynem
 15 lauff solt lassen bleiben vnd herr im (Dresd. I. 423, 110) haus sein, wen die frau nicht doheim ist. Et in signum calceum ei exuit, leget in auffß himel-
 beth, ut dominium servaret.

Khum. 41; Clm. 939, 150^b; Wern. 269.

FB. 4, 72 (43, 57) Daß Weib ist Frau im Haus. (A. 441; St. 439^b; S. 401^b)
 20 Doctor Martinus Luther war auf Hans Luffts Tochter Hochzeit. Nach dem Nachteffen²⁵ führet er die Braut zu Bette, und sprach zum Bräutigam: „Er sollts bey dem gemeinen Lauf und Gebrauch lassen bleiben, und Herr im Hause seyn, wenn die Frau nicht daheim ist.“ Und zum Zeichen zog er ihm einen Schuh auß und legt ihn außß Himmelbette, daß er die Herrschaft und daß Regiment behielte.

3756. (Dresd. I. 423, 110; Laut. 1538, 33) Baugen.²⁶ 19. Februarii de Budissensibus loquebatur, qui²⁷ negligent^{er} ministros verbi curarent²⁸:

¹) Khum., Wern.: + ab; Clm., B.: + abe. ²) Khum., B.: saepius. ³) B.: illico. ⁴) B.: — ego. ⁵) B.: et. ⁶) Wern., Clm.: infirma. ⁷) Khum.: persona. ⁸) B.: — et. ⁹) B.: + orationibus, cantilenis. ¹⁰) B.: inventa. ¹¹) Khum., Clm., Wern., B.: qui. ¹²) Khum.: et. ¹³) Khum.: + est; B.: + oportet; Clm., Wern.: + omnem. ¹⁴) Clm., Wern.: — quemlibet; B.: quenquam. ¹⁵) Clm., Wern. fahren fort: seu ecclesiasticum, oeconomicum aut politicum esse certum est. Das certum est ist ebensowenig notwendig wie das vorhergehende oportet in B.; wir haben oratio indirecta vor uns. ¹⁶) B. schließt: Omnibus modis vita solitaria in tristitia fugienda est. ¹⁷) Text: — vita. ¹⁸) 18. Februar 1538. ¹⁹) Seidemann: Lufft. Über die Tochter des Buchdruckers Hans Lufft siehe auch Nr. 4016. ²⁰) Khum., Clm., Wern.: Ipseque. ²¹) Khum.: thalonam. ²²) Wern.: dixit. ²³) Clm., Wern.: ehrt. ²⁴) Clm., Wern.: + dem. ²⁵) Mißverständnis Aurifabers! Nicht: Nach dem Nachteffen, sondern a coena, d. i. vor dem Essen. Vgl. S. 585 Anm. 4. ²⁶) Seidemann: Baugen. Cellarius war wohl noch in Wittenberg, vgl. Nr. 3747. ²⁷) Clm., Wern.: quae. ²⁸) Clm., Wern.: curaret; B. bis hierher: Doctor Martinus Lutherus loquebatur de Budissensibus, qui satis negligent^{er} verbi ministros curarunt.

Die stet¹ thun nicht mehr dazu, quam ut vulgo gratificetur² aliquatenus³, cum tamen olim magistratus procuravit⁴ papatum.⁵ Sed euangelium frigide iam⁶ curant. Das werden sie auch mit⁷ irem schaden innen werden.

Khum. 41; Clm. 939, 150^b; Wern. 269^b; B. 3, 120.

FB. 2, 386 (22, 42) Euangelium und seine Diener achtet man gering. (A. 258; St. 265; S. 245^b) Doctor M. L. redet von den zu R., die sich gegen den Dienern Gottes Wort⁵ nachlässig genug erzeigten. „Die Städte“, sprach er, „thun nichts mehr dazu, denn daß sie dem Pöbel und gemeinen Mann etlicher Maßen zu Willen sein und hofiren, da doch der Papst die weltliche Oberkeit, so ihn erhöhet, etwan beschmissen hat; aber das Euangelium achten sie schlecht und gering, daß werden sie auch mit ihrem Schaden inne werden.“¹⁰

3757. (Dresd. I. 423, 110; Laut. 1538, 33) Somnus meridionalis⁸ an?⁹ Nam diuturna quies vitiis alimenta ministrat.¹⁰ Magister Philippe, exponite mihi hunc versum, an somnus diurnus¹¹ etiam noceat? — Respondit meridionalem (Dresd. I. 423, 111) somnum modicum¹² nihil obesse; es sey kein vogelein so klein¹³, gering, das nicht mittags ruhet.¹⁴ — Respondit¹⁵ Luth^{er}us: Wen die augen warm werden, so ist⁸ zeit, das man vom schlaff auffbreche. Ego non possum observare¹⁵ praeservativa sanitatis. Curativa efficiant, quod possunt.¹⁶ Ich esse, was mir schmeckt, vnd leid darnach¹⁷, was ich kan.

Khum. 41; Clm. 939, 150^b; Wern. 269^b.

3758. (Dresd. I. 423, 111; Laut. 1538, 33) Raritas praedicatorum. Deinde dicebat de raritate praedicatorum, das auch herzog Georg muß prediger¹⁸ horen propter raritatem. Ach, wens an leutten nicht gepreche, tunc sperandum esset, quod euangelium etiam sub infirmitate procederet. Setzt der kaiser et alii reges so viel vom euangelio gehört¹⁹ als der churfürst, (Dresd. I. 423, 112) haud dubie faverent. Wen herzog Georg nicht so hoch in leuten²⁰ wer kummen, non esset tam pertinax, quamvis papistas non minus quam nos odit, quia utrosque vult reformare et delere.

Khum. 41^b; Clm. 939, 151; Wern. 269^b.

3759. (Dresd. I. 423, 112; Laut. 1538, 34) Bonum tripliciter.²¹ Bonum³⁰ in sacris literis tripliciter accipitur: naturale, ἀδιαφορον, morale. Si quis dicat: Bonum est non bibere vinum, item: Bonus est coelibatus, ergo malum est

¹) Khum., Wern.: stete; Clm., B.: stette. ²) Khum.: congratificetur. ³) Khum.: aliquatenus; B.: aliquo modo. ⁴) Text, Seidemann: percauavit; Clm.: paravit; B. richtig; FB. hat als Vorlage gehabt: magistratum percauavit papa. ⁵) B.: + et eum exivit. ⁶) B.: — iam. ⁷) B.: curat. ⁸) Wern.: meridianus. ⁹) Clm.: — an; Khum., Wern.: + etc. ¹⁰) Silius Italicus, Punica 3, 580f. ¹¹) Clm., Wern.: diuturnus. ¹²) Clm., Wern.: mediocrem. ¹³) Khum., Clm., Wern.: — klein. ¹⁴) Khum., Clm., Wern.: rhue hilte. ¹⁵) Clm.: servare. ¹⁶) Clm., Wern.: quae possint. ¹⁷) Khum.: — darnach. Zum Inhalt vgl. Wander 1, 892 Nr. 69ff. ¹⁸) Clm.: predigt. ¹⁹) Text: — gehört; die Parallelen richtig. ²⁰) Khum.: leiguen. ²¹) In Clm. und Wern. fehlt das Stück. Zur Sache vgl. Nr. 4155.

vinum bibere, et coniugium est malum, neganda est consequentia, quia bonum et malum non sunt opposita immediate, nam bonum hic accipitur *ἀδιαφοροῦ*¹, malum vero moraliter. Nam regula contrariorum valet in oppositis immediate.

Khum. 41^b.

5 **3760.** (Dresd. I. 423, 113; Laut. 1538, 34) Malum duplex.² Malum est duplex: culpa et poena; malum culpa est ipsum peccatum, malum poenae sunt ipsae afflictiones. Et haec duo sunt bene discernenda, ne impingat³ aliquis in locis scripturae, ut ille locus Esaiæ 45.: Ego sum ^{3cf. 45, 7} Deus faciens pacem et creans malum; item: Non erit malum in civitate, ^{Am. 3, 6} quod non faciet Dominus. Qui loci loquuntur de malo poenae.

Khum. 42.

3761. (Dresd. I. 423, 113; Laut. 1538, 34) Indulgentia iuvenum.⁴ 20. Februarii Luth^{er}us et Phil^{ipp}us dicebant de maxima⁵ indulgentia adolescentum⁶, qui nullis legibus neque religione neque parentum et praeceptorum autoritate moneri⁷ possent⁸ et in dies magis magisque indulgerent genio. Respondit Luth^{er}us: Magna est profecto miseria humana, quae lapsu Adae infirmatam⁹ se non agnoscit et illis malis non resistit, (Dresd. I. 423, 114) sed adhuc illi infirmitati indulget. Sicut Medea dicit¹⁰: Video meliora, deteriora probo.¹¹ Ich hoff, ob Gott wil¹², der jungste tag, der¹³ wirtt
20 nicht weit fein, wird des dings alles ein ennd machen.

Khum. 42; Clm. 939, 151; Wern. 270.

3762. (Dresd. I. 423, 114; Laut. 1538, 34) Afflictiones sanctorum.¹⁴ Deus¹⁵ imponit credentibus afflictiones propter reliquias carnis et praesens peccatum. Ideo non valet hoc argumentum: Iustus debet bene esse; credentes
25 in hac vita sunt iusti, ergo illis debet bene esse.¹⁶ Respondendum¹⁷ ad minorem: Pii in hac vita¹⁸ imputatione sunt iusti, sed propter reliquias carnis¹⁹ sentiunt afflictiones. Maior est sententia legis.

Khum. 42^b; Clm. 939, 151^b; Wern. 270^b; B. 2, 311.

FB. 3, 125 (26, 42) Aus was Ursachen Gott den Gottseligen das heilige
30 Kreuz auflegt. (A. 316^b; St. 219^b; S. 204^b) „Gott legt das liebe heilige Kreuz den Gläubigen darum auf und panzerfeget seine Christen wol um der übrigen Sünde Willen, so noch im Fleische ist, welches wüthet und tobet in uns unser Leben lang und wider Gott strebet. Darum taug dies Argument nicht, so die Vernunft aus der Philosophie und angeborener Erbseuche furtgibt, und spricht: „Den Frommen und Gerechten soll es wol gehen; die Gläubigen

¹) Khum.: ἀδιαφοροῦ. ²) In Clm. und Wern. fehlt das Stück. ³) Khum.: impurgat. ⁴) Khum.: iuventutis. ⁵) Khum., Clm., Wern.: nimia. ⁶) Clm., Wern.: iuvenum. ⁷) Khum., Clm., Wern.: moveri. ⁸) Clm.: possint. ⁹) Khum., Clm., Wern.: infirmata. ¹⁰) Ovid, Metam. 7, 20. ¹¹) Clm., Wern.: — deteriora probo; + etc. ¹²) Clm., Wern.: — ob Gott wil; + aber. ¹³) Clm., Wern.: — der. ¹⁴) B.: piorum. ¹⁵) Clm.: Sed. ¹⁶) Wern.: — credentes ... esse; B.: — illis ... esse. ¹⁷) B.: Respondeo. ¹⁸) B.: — Pii in hac vita. ¹⁹) B.: peccatorum; Text, Clm., Wern.: — carnis.

sind gerecht in diesem Leben, darum sollt es ihnen wol gehen. Man siehet und erfähret aber, wie es ihnen gehet, so da wollen rechte Christen sein etc.“ „O nein,“ sprach Doctor Martinus, „daß ist nicht recht christlich geschlossen. Denn ob sie wol gerecht sind imputative darum, daß ihnen Gott die Sünde nicht zurechnet aus Gnaden um Christi Willen, daß Gerechtigkeit er ihnen schenkt, daß nu dieselbige soll ihr eigen sein, als hätten sie die selbst gethan; doch, weil noch Sünd im Fleisch ubrig ist, darum werden sie gezüchtigt und geplaget, damit dieselbige von Tag zu Tag ausgefeget wird, bis in die Grube. Daß man aber sagt, den Frommen solls wol gehen, daß ist ein Spruch des Gezeßes, dem kein Mensch vollkommenlich gnug thun, noch es erfüllen kann.“

3763. (Dresd. I. 423, 114; Laut. 1538, 35) Sathan est potentiss[imus] in mundo.¹ Magna est potentia Sathanae in mundo, (Dresd. I. 423, 115) ideo etiam dicitur Deus et princeps huius mundi, quia etsi omnes homines communibus calamitatibus vexat, attamen christianos singularibus et maximis tentationibus adoritur, et maxime propter ipsorum confessionem, nam ipsa minus veniae meretur quam omnia flagitia.

Khum. 42^b.

3764. (Dresd. I. 423, 115; Laut. 1538, 35) Suspicio de F[er]dinando.² 21. Febr[uarii] cum denuntiaretur³ de Catiani liberatione et fuga, cum gemitu dicebat: Deus ignoscat mihi, neque ego volo definire, man soll mirs auch nicht nachsagen, ich kan mich aber dennoch der gedanken nicht entschlaen F[er]dinandum esse fatale⁴ et pestem Germaniae. Si ipse et episcopus Maguntinus iam obaerati possent civile et intestinum bellum movere, facile consentirent, den⁵ civilia bella pertinent ad tales, sicut Iulius (Dresd. I. 423, 116) Caesar fecit. Dominus autem custodiat⁶ a civili bello!⁷ Wenn daß anging, tunc esset incendium perpetuum, et facile⁸ Turca aut⁹ Hispani auxiliares admitterentur¹⁰, sicut Constantinopoli accidit.¹¹ Si dux Georgius sinceriter¹² ageret et suis¹³ consanguineis¹⁴ consentiret, F[er]dinandi et episcopi Maguntini et aliorum fraudes perspiceret¹⁵, tunc consuli posset illis¹⁶ malis.

Khum. 42^b; Clm. 939, 151^b; Wern. 270^b; B. 2, 327.

3765. (Dresd. I. 423, 116; Laut. 1538, 35) Captivi Turcae.¹⁷ Deinde dicebatur de captivis nobiles a Turca: Ah, Hergot, inquit Luth[er]us, quanta est ignominia nostrae nationi tam inordinate et effeminate prodire in hostium arma, ubi nullus miles Turcicus fuit!¹⁸ Illi miserrimi captivi

¹) In Clm. und Wern. fehlt das Stück. ²) B. beginnt im Anschluß an unsre Nr. 3753 extr.: Alio die cum eiusdem Catiani (Text: Calciani) liberatio et fuga narraretur, dicebat cum singultu: Deus usw. Über den Katzianer vgl. S. 591. ³) Clm.: nuntiaretur. ⁴) B.: fatalem. ⁵) Clm., Wern.: deinde; B.: Nam. ⁶) Clm., Wern.: + nos. ⁷) B.: Dominus autem prohibeat talia. ⁸) B.: + accerseretur. ⁹) Clm.: et; B.: — aut. ¹⁰) B.: — auxiliares admitterentur; + in auxilium. ¹¹) B.: sicut Constantinopolitanis Turca opem tulit. ¹²) B.: sincere. ¹³) Khum.: — suis. ¹⁴) Herzog Heinrich und seine Söhne. ¹⁵) B.: — Ferdinandi . . . perspiceret. ¹⁶) B.: istis. ¹⁷) Aurifabers Text siehe unter Nr. 904. ¹⁸) Zur Suche siehe Nr. 3687.

sunt. Nemo¹ illis commiseretur aut orat pro illis², sed securi potamus, ludimus³ et mutuo odio incendimur, paramus Turcae aditum. Laßt uns zu Gott schreyen, (Dresd. I. 423, 117) betten und⁴ bessern nach Gottes⁵ worti, wens ja⁶ verschlaffen sein sol, ut occidamur sive a Turca aut⁷ ab Hispanis, ut in illa⁸ professione fidei inveniamur⁹, daß wir nicht Turckisch oder¹⁰ Hispanisch werden!

Khum. 43; Clm. 939, 152; Wern. 271; B. 1, 389.

3766. (Dresd. I. 423, 117; Laut. 1538, 35) De Carthagine et Roma.¹¹ Multa dixit de maximis¹² monarchiis, urbibus et Romano imperio excellentissimo¹³, quod incepit ex bello civili crescere in populo impio: Miror saepius, quomodo¹⁴ tanta potentia sine agnitione¹⁵ Dei potuerit crescere et retineri.¹⁶ Es hat sich warlich groß geweret¹⁷, praecipue in bello Punico cum Carthagine. Da¹⁸ stunden die ochßsen am berg! Nam Carthago¹⁹ erat celeberrima urbs et maritima potentia excellens Romam et Venetias²⁰, sub (Dresd. I. 423, 118) cuius dominio²¹ omnes insulae mediterraneae erant, Corsica²², Sardinia²³ et Hispania tota, et²⁴ victoriis celeberrima. Ideo lingua Punica et Chaldaica dicitur Carthago, id est, domus dei. Si Romanos devicisset²⁵ Hannibal, tum²⁶ Chaldaica et Punica lingua esset nobiscum²⁷ sicut Latina. Sed devictis²⁸ Carthaginensibus tunc²⁹ coepit regnum Romano³⁰ crescere in infinitum, ita ut Virgilius³¹ scriberet³²: Imperium sine fine dedi.³³ Iulius Caesar nunquam cogitasset Romam ita fieri³⁴ cadaver. Sed Scipio optime praevidit, quia³⁵ flens respexisse³⁶ ruinam Carthaginis dicitur³⁷: So wirtz Rom³⁸ auch ergehen! Es ist warlich gescheen.³⁹ Saepius est diruta, maxime a Gotis.⁴⁰ Ich hoff, es sol dem Turcken⁴⁰ auch wider=

¹) Khum.: + nostrorum. ²) B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: Multi enim captivi christiani a Turca detinentur, quorum nemo miseretur neque pro illis orat. ³) B. fährt fort: mutuis odiis ardemus, accessum Turcae prae-parantes. Ach, laßt uns usw. ⁴) Clm., Wern., B.: + uns. ⁵) B.: seinem. ⁶) B.: so. ⁷) Clm., Wern., B.: sive. ⁸) B.: hac. ⁹) Clm., Wern.: moriamur. ¹⁰) Khum., Clm., Wern., B.: noch. ¹¹) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3478. ¹²) Clm.: — maximis. ¹³) Seidemann: eccellente. ¹⁴) Khum.: quando. ¹⁵) Clm., Wern.: verbo. ¹⁶) Clm., Wern.: — et retineri; + in populo impio. ¹⁷) Clm.: geberth; Wern.: gebert. ¹⁸) B. beginnt: Miror, quomodo Romanum imperium ita crescere potuerit sine Dei agnitione et in extremis necessitatibus bellorum. Nam in bello Punico contra Carthaginenses, da. ¹⁹) B.: Carthago enim. ²⁰) B.: urbs in Aphrica maritima, am mehr gelegen, potentior Roma et Venetiis. ²¹) B.: ditione. ²²) Clm.: Asia. ²³) B.: + Sicilia. ²⁴) B.: eratque. ²⁵) B.: tunc vicisset. ²⁶) Text und Khum. unpassend: tantum; Wern.: tunc; Clm.: nunc; B.: — tantum. In der Vorlage stand wohl tm mit Strich darüber, d. i. tum. ²⁷) B.: lingua nobis nunc esset. ²⁸) B.: victis. ²⁹) B.: — tunc. ³⁰) Aen. I, 279. ³¹) B.: sicut Virgilius scribit. ³²) B.: dedit. ³³) B.: Romam tale futuram. ³⁴) Clm., Wern.: quod. ³⁵) Khum.: respexisset. ³⁶) Khum.: dixit über gestr. dicitur; B.: Dicitur enim flens aspexisse ruinas Carthaginis et dixisse. ³⁷) Khum., Wern., B.: Roma. ³⁸) B.: Et certe factum est. ³⁹) B.: Saepe horribiliter devastata est a Gottis et Vandalis. ⁴⁰) B.: + ißt.

faren, qui nullo modo¹ est par Romanis, qui² tantum orientalem partem habet³ imperii (Dresd. I. 423, 119) Romani; Illyriam et Hungariam nondum habet respicientes ad orientem.⁴ Laß⁵ uns Gott⁶ bitten⁷, daß uns Gott für krieg behütt, quamvis bellum est legitima res et actio magistratus⁸, non tantum defensio et⁹ depulsio, sed etiam vindicta.

5

Khum. 43^b; Clm. 939, 152^b; Wern. 271^b; B. 1, 164.

3767. (Dresd. I. 423, 119; Laut. 1538, 36) Extrema caecitas sub papatu. 22. Februarii dicebat de insigni et horrenda caecitate papistarum: Nam ante 30 annos nullus legit bibliam, eratque omnibus¹⁰ incognita. Prophetarum¹¹ erant innominati neque possibiles intellectu. Nam ego¹², cum essem 10 viginti annorum¹³, nondum vidi¹⁴ bibliam. Arbitrabar nullum esse euangelium aut¹⁵ epistolam¹⁶, nisi quae¹⁷ in postillis dominicalibus erant scripta.¹⁸ Tandem in bibliotheca¹⁹ inveni bibliam²⁰, et quamprimum me in (Dresd. I. 423, 120) monasterium contuli, incepti legere, relegere et iterum legere²¹ bibliam cum summa admiratione Doctoris Staupitii. In illis²² tenebris 15 regnavit²³ papa summa superstitione et furo, cuius angelicum²⁴ splendorem²⁵ nunquam fuissem ausus aggredi, nisi Paulus tantam²⁶ clarissimis²⁷ testimoniis et confutationibus futuram caecitatem papatus ostendisset et Christus, Matth. 15, 9 ipsa maiestas, tantis fulminibus illum²⁸ prostravisset, Math. 15. 23²⁹: Frustra 20 Sej. 29, 13 colunt me³⁰ mandatis³¹ hominum.³² Wenz Esaias schlecht³³ gesagt hett³⁴ 20 et Christus hunc locum non citasset³⁵, plane contempsissent.³⁶ Summa summarum, papistae sunt confutati certissimis³⁷ scripturae confutationibus.³⁸ Ego Dei gratia agnosco illorum³⁹ errorem a priori et a⁴⁰ posteriori ex⁴¹ omnibus causis, noch (Dresd. I. 423, 121) schwiße ich und engste⁴² mich drüber, quando⁴³ illam maiestatem papae⁴⁴ fulgentem⁴⁵ adorior, cum tamen ipsimet 25

¹) B.: qui nequaquam. ²) B.: habet enim. ³) B.: — habet. ⁴) B.: Nondum habet occidentalem partem. ⁵) B.: Derhalten (laß). ⁶) B.: — Gott. ⁷) Khum., Clm., Wern.: — Gott bitten; + betten. ⁸) B.: legitima magistratus actio. ⁹) Wern.: — et. ¹⁰) Clm.: omnibusque erat; Wern.: omnibus erat. ¹¹) Khum.: Portae. ¹²) B. beginnt: Annis 30 ante biblia erant incognita, prophetae innominati et putabantur impossibiles intellectu. Ego usw. ¹³) B.: annos. ¹⁴) B.: videram. ¹⁵) B.: nec. ¹⁶) Khum., Clm., Wern.: epistolas. ¹⁷) B.: — quae. ¹⁸) B.: — dominicalibus ... scripta. ¹⁹) In der Universitätsbibliothek, vgl. Nr. 116; B. und FB. verstehen es falsch von der Klosterbibliothek. ²⁰) B. fährt fort: et relegi saepius cum summa admiratione Doctoris Staupitii; vgl. Aurifabers Text. ²¹) Clm., Wern.: relegere. ²²) B.: istis. ²³) Khum.: regnabat. ²⁴) Khum.: Angelos cum. ²⁵) Khum.: splendore. ²⁶) B., Clm.: — tantam; Khum., Wern.: tam. ²⁷) B.: + verbis. ²⁸) Clm., Wern., B.: ipsum. ²⁹) B.: Matth. 23 et 15. ³⁰) Clm.: — me. ³¹) Clm., Wern.: — mandatis, + etc.; B.: doctrinis. ³²) Clm., Wern.: — hominum. ³³) Khum.: schlecht. ³⁴) B.: Si solus Esaias ita scripsisset. ³⁵) B.: Christus ipse non repetivisset. ³⁶) Clm.: contempsisset. ³⁷) Khum.: certissimae. ³⁸) B.: testimoniis. ³⁹) B.: istum. ⁴⁰) B.: — a. ⁴¹) B.: cum. ⁴²) Wern.: + ich. ⁴³) Khum.: quoniam. ⁴⁴) Clm.: — papae. ⁴⁵) Khum.: sub gentem; darüber von andrer Hand: surgentem (sine dubio).

agnoscunt¹ totam scripturam stare contra ipsos.² Nam³ cum quidam cardinalis initio euangelii⁴ multa Romae⁵ contra me deliberasset, morio quidam hoc⁶ videns⁷ dixisse fertur: Domine mi, sequimini⁸ consilium meum, deponite Paulum prius ex choro apostolorum; ille prae omnibus⁹ nos⁹ affligit! Ille¹⁰ superstitiosus fucus¹¹ in cultu papistico esto¹² multos etiam sanctos¹³ decepit¹⁴, attamen¹⁵ in ipso¹⁶ conflictu conscientiae nullus est momenti.¹⁷

Khum. 44^b; Clm. 939, 153; Wern. 172; B. 3, 270.

FB. 3, 229 (27, 102) Blindheit im Papstthum. (A. 351; St. 352; S. 323) „Vor
10 dreißig Jahren“, sprach D. Martinus, „war die Bibel unbekannt, die Propheten waren ungenannt und gehalten, als wären sie unmöglich zu verstehen. Da ich zwanzig Jahr alt war, hatte ich noch keine gesehen. Ich meinete, es wären kein Evangelia noch Episteln mehr, denn die in den Postillen sind. Endlich fand ich in der Liberei zu Erfurt eine Bibel, die las ich oftmals mit großer Verwunderung D. Staupitzen.“

15 In solchem Finsterniß regierte der Papst mit großer Superstition, Glaub und Schein, welchen engelischen Schein ich nimmermehr hätte dürfen angreifen, wenn nicht S. Paulus die künftige Blindheit des Papstthums mit klaren und hellen Zeugnissen angezeigt und confutiret hätte, und Christus, Gottes Sohn, die Majestät selbst, ihn, den Papst, nicht mit so großen Donneräxten danieder geschlagen hätte. Matth. 15 und 23: „Vergeblich dienen sie mir, dieweil Matth. 15, 9 u. 23
20 sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschengesetz sind.“ Wenn es Esaias allein also Is. 29, 13 geschrieben und Christus selber nicht wiederholet und angezogen hätte wider die Pharisäer, so hätten sie es verachtet.

Summa Summarum, die Papisten sind betäubet und überwunden mit gewissen Zeug-
nissen der Schrift. Ich erkenne von Gottes Gnaden diesen Irrthum von hinten und vorne
25 mit all seinen Umständen und Ursachen; noch schweige und ängstige ich mich drüber, wenn ich den großen herrlichen Glanz und gleißende Majestät des Papsts antaste und angreife, da sie doch selbst erkennen, daß die ganze heilige Schrift wider sie ist.

Da ein Cardinal in der Erste viel wider mich gerathschlaget und daß ein Stodnarr gehört und gesehen hatte, soll er gesagt haben: „Mein Herr! Folget meinem Rath, seht ehe
30 zuvor Paulum aus der Apostel Chor, derselbe thut Euch für allen Andern den größten Schaden und das gebrannte Leid!“ Dieser abergläubische gleißende Gottesdienst, ob er wol viel Leute betrogen hat, doch hält er im Kampf des Gewissens den Stich nicht, ja taug gar nichts!“

3768. (Dresd. I. 423, 121; Laut. 1538, 37) Contra gloriosam superbiam Iudaeorum.¹⁸ Versus psalmi 115. aptissime positus: (Dresd. Pf. 115, 13
35 I. 423, 122) Benedixit omnibus, qui timent Dominum¹⁹, pusillis cum maioribus, est fulmen contra gloriosos Iudaeos et etiam papistas, qui soli volunt esse populus Dei et extra illorum²⁰ ecclesiam nullam admittere volunt; quasi dicat: Pusilli etiam huc pertinent. Deus multos ex gentibus sine circumcisione et lege salvavit, similiter²¹ extra papatum. Sed ipsi arrogantes

¹) B.: agnoscant. ²) B.: scripturam ipsis adversari. ³) B.: — Nam. ⁴) B.: — euangelii. ⁵) B.: — Romae. ⁶) B.: id. ⁷) Text.: — videns; ergänzt nach den Parallelen. ⁸) Seidemann: sequamini. ⁹) B.: vos. ¹⁰) Seidemann: Iste.

¹¹) B.: cultus. ¹²) B.: — in cultu papistico esto; + etsi. ¹³) B.: — etiam sanctos.

¹⁴) Khum., Clm., Wern., B.: deceperit. ¹⁵) B.: tamen. ¹⁶) Clm., Wern., B.: — ipso.

¹⁷) B.: conscientiae nihil valet. ¹⁸) In Clm. und Wern. fehlt das lange Stück.

¹⁹) Seidemann: Deum. ²⁰) B.: — illorum. ²¹) B.: sic etiam.

non cessant. Sicut hodie in Moravia Iudaci, die Sabbati¹, cogunt christianos ad circumcisionem. Quae circumcisio magna res² apud Iudaeos³ usque ad Christum; daß sie vns hetten⁴ darzu zwingen sollen⁵, daß⁶ wir nicht gescheen. Ich⁷ hoff nicht, daß ich so thorecht werdt werden, ut circumcisionem suscipi-
perem.⁸ Ehr⁹ muß ir (Dresd. I. 423, 123) mein Reth vnd alle weiber die
lind brust lassen abschneiden. Attamen audent iamiam¹⁰ christianos vexare. Ego maxime¹¹ irascor¹² Ferdinando, qui ecclesias devastat¹³ euangelicas et
illis Iudaeis ingressum permittit. Magna est superbia Iudaeorum, quod ipsi soli gloriantur iustitiam non videntes Abraham in praeputio esse iustificatum. Propterea¹⁴ ipsi Iudaei circumcisionem non considerant secundum prae-
ceptum¹⁵ Dei, sed habent stolidissim[um] argum[en]tum¹⁶, scilicet dicunt¹⁷ ideo hominem hac¹⁸ parte corporis circumcidi, quia alioquin in toto corpore
nullum sit superfluum membrum. Ita asini illi¹⁹ volunt rationem divinae sapientiae secundum carnales suas opiniones metiri. Cur non potius
extremities auricularum abscinderentur? Quae pars (Dresd. I. 423, 124) 15
etiam²⁰ nullum habet usum in corpore. Aut digitus aliquis? Pfu dich de
illa insania! Deus voluit pactum suum in²¹ populo suo²² hoc signo²³ con-
firmare ad tempus in illa²⁴ parte corporis. *Ἀγοτομα*,²⁵ praeputium, wir
habens vordhaut verdeutschet; nullum significantius vocabulum invenire potui-
mus. Barbitonsores²⁶ appellant²⁷ heublein; veteres vbertwachsung interpretati
sunt. Summa, ego²⁸ concedo circumcisionem Iudaeorum magnam habere²⁹
maiestatem; hoc est verum³⁰ ante Christum. Sed quod velint nullum³¹
extra illum³² esse populum Dei, negatur, nam et³³ ipsi in circumcisione
non³⁴ sunt populus³⁵, sed reiecti. Nisi Iudaei³⁶ 1500 annis³⁷ essent reiecti
et Hierusalem devastata³⁸, so het es den Juden niemandt (Dresd. I. 423, 125) 25
konnen nemen; tantum habet fucum.³⁹ Ideo Hebionetae⁴⁰, id est, pauperes
utrunque servabant, vetus et novum testamentum, circumcisionem et baptis-
mum et omnia scripta.

Khum. 45; B. I, 452.

¹) Khum.: Sabbatorum; B.: Sabbathter; zur Sache siehe Nr. 3597. Luthers Brief Wider die Sabbathter erschien Anfang März 1538. Enders 11, 341, Anm. 1; Köstlin 2, 430f.

²) B.: + fuit. ³) B.: — apud Iudaeos. ⁴) B.: heiden; Khum.: aber. ⁵) Khum., B.: solten. ⁶) B.: — daß. ⁷) B.: — Ich. ⁸) B.: suscipiam. ⁹) Khum., B.: Ehe.

¹⁰) Khum. hat in iamiam das zweite iam gestrichen; B.: Attamen Iudaei iam audent.

¹¹) B.: — Ego maxime. ¹²) B.: + regi. ¹³) B.: vastat; B. fährt fort: euangelio ingressum prohibens, interim Iudaeorum malitiosam superbiam tolerans. Intolerabilis est Iudaeorum superbia, qui soli gloriantur usw. ¹⁴) Khum.: Praeterea; B.: Praeterea et.

¹⁵) B.: pactum. ¹⁶) B.: stolidissima argumenta. ¹⁷) B.: dicentes.

¹⁸) B.: in ea. ¹⁹) B.: isti. ²⁰) B.: — etiam. ²¹) B.: + hoc. ²²) B.: — suo. ²³) B.: — hoc signo. ²⁴) B.: ista. ²⁵) Ebenso die Parallelen, statt ἀγοβορία.

²⁶) B.: Tonsores. ²⁷) B.: vocarunt. ²⁸) B.: — ego. ²⁹) B.: habuisse.

³⁰) B.: — hoc est verum. ³¹) B.: neminem. ³²) B.: illam. ³³) B.: neque enim.

³⁴) B.: — non. ³⁵) B.: + Dei. ³⁶) B.: + ante. ³⁷) B.: annos.

³⁸) B.: vastata. ³⁹) B.: tantum beneficium. ⁴⁰) B.: Ebionitae.

FB. 4, 613 (74, 6) Der Jüden Stolz und Ruhm Gottes Wortis liegt darnieder. (A. 589^b; St. 417; S. 381) „Der Vers im 115. Psalm ist fein meisterlich gesagt vom h. Geist, Ps. 115, 13 da er sagt: „Der Herr segnet Alle, die ihn fürchten, Klein und Groß.““ Denn er ist ein Donner Schlag wider die stolzen, ruhmräthigen Jüden und auch Papisten, die allein wollen Gottes Volk seyn und Niemand mehr zulassen wollen, der außer ihrer Kirchen ist. Als wollt er sagen: Die Kleinen und Verachten gehören auch dazu. Denn Gott hat ihrer viel aus den Heiden selig gemacht, auch ohne Beschneidung und Gesez, wie auch außer dem Papstthum. Aber die vermessenen Leute hören nicht auf die Christen zu plagen, und wollen sie zwingen, daß sie sich sollen beschneiden lassen, wie die Jüden in Mähren, die Sabbather.

Ich bin gar zornig auf Ferdinandum, der das Euangelium nicht will in die Kirche kommen lassen, damit er sie gar wüßt macht. Es ist eine große Hoffart der Jüden, die sich rühmen, sie seyen allein gerecht, weil sie sich beschneiden lassen; sehen nicht, daß Abraham in der Vorhaut ist gerecht gesprochen, allein durch den Glauben, Genes. am 15.: „Abraham gläubte 1. Mose 15, 6 Gott, und das ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.““ Aber das sehen die Jüden nicht an die Beschneidung nach dem Bund Gottes, sondern haben närrische, kindische Gedanken und Argumenta; denn sie geben für, der Mensch werde an dem Ort oder Glied des Leibes darum beschnitten, denn es sey sonst am ganzen Leibe kein Glied mehr uberig. Also wollen die Efelköpfe die Ursach der göttlichen Weisheit nach ihren fleischlichen Gedanken messen. Warum schneidet man nicht lieber ab die Käpplin an Ohren, die doch sonst nichts nütze sind am Leibe, oder einen Finger? Pfui dich der Unsinigkeit!

Gott hat seinen Bund in diesem Volk mit diesem Zeichen wollen bestätigen, nur eine Zeiklang, an diesem Stücke Leibs. Das Wörtlin, ἀκροτομα, praeputium, haben wir Vorhaut verdeutschet, denn wir haben kein bessers können finden; die Barbirer heißen Häublein, die Alten habens verdolmetzcht, Überwachung.

Summa, ich lasse es zu, daß der Jüden Beschneidung habe eine große Majestät; ja, vor Christus Zukunft istz wol wahr. Aber daß sie außer derselben Niemand wollen mehr lassen Gottes Volk seyn, da sagen wir nein zu; denn auch sie selbst sind in der Beschneidung ist nicht mehr Gottes Volk, sondern von Gott verworfen. Und wenn die Jüden vor funfzehn hundert Jahren nicht wären verworfen und Jerusalem nicht zerstöret, so hätte es den Jüden Niemand können nehmen; haben nur eine Schminke und Schein. Drum hielten die Ebioniter (das ist, die armen Jüden, nachdem Jerusalem geschleift und sie in allen Landen zerstreuet und vertheucht waren) beide Testament, das alte und neue, die Beschneidung, Taufe und was geschrieben ist.“

3769. (Dresd. I. 423, 125; Laut. 1538, 38) Quaestio de Deo. Interrogatus, quomodo Deus omnipotens Sathanae et impiis tantum¹ potentiam tantam² permitteret, respondit: Cur³ Deus est sapientior hominibus? Das hez im recht ist, was⁴ uns nicht gefelbt. Sicut Henningus⁵ Friderico electori obiecit, warumb er zu hoff mit grunem holze feuert, so es⁶ seynem haus schaden wer? Respondit elector⁷: Was in eurem haus ratt ist, das ist in mehnem vnratz.

Khum. 46^b; Clm. 939, 154; Wern. 273.

3770. (Dresd. I. 423, 126; Laut. 1538, 38) Bischoffshutt. Der bischoff⁸

¹) Clm., Wern.: tantam. ²) Clm., Wern.: — tantam. ³) Khum. über Cur übergeschrieben: quia. ⁴) Khum.: wens. ⁵) Khum., Clm., Wern.: Henningus; gemeint ist Henning Göde. ⁶) Khum., Wern.: + in. ⁷) Clm., Wern.: — elector. ⁸) Clm.: bischofs.

h[ab]it[us] i[st] ¹ habitus gentili[ci]us. S. Iacob[us], episcopus Iherosolim[itani]anus, h[ab]et
ni[ch]ts ² dauon gewu[ss]t ³; ipse enim non habuit templum, sed paruum aliquem
conuentum piorum, quos verbo Dei erudit ⁴, sicut et ⁵ euangelium Romae ⁶
tempore Pauli non publice, sed privatim currebat. ⁷ Primi papae fuerunt
tanquam ⁸ nobiscum diaconi.

Khum. 47; Clm. 939, 154; Wern. 273^b; B. 3, 301.

3771. (Dresd. I. 423, 126; Laut. 1538, 38) Familiae inoboedientia. ⁹
De familia inoboedienti conquerebatur Doctorissa. R[es]pondit: Et ¹⁰ illa
licentia requirit Turcicum iugum! Der kan recht ¹¹ mit solchen leuten ¹²
vnt[er]gehen; laborem et cibum demensum singulis diebus ¹³ singulis proponit ¹⁴, ¹⁰
2. Mo[se] 1 u. 5 wie Phara[on] in Exodo den I[s]raeliten mit gefaren hat. Tales inoboedientes
provocant iram Dei et calamitatem Turcicam.

Khum. 47; Clm. 939, 154; Wern. 273^b; B. 1, 258.

3772. (Dresd. I. 423, 127; Laut. 1538, 39) Fascinum. ¹⁵ Civis quidam
Brandenburgensis fascinatus ab incantatricibus omnem benedictionem rerum ¹⁵
amisit. ¹⁶ Accessit ad ariolum Sathanae ¹⁷ Berlinium consulturus. Tandem
ipsius conscientia vexata quaesivit consolationem. R[es]pondit ¹⁸ Luth[er]us:
Sio[ph] 1, 20 ff. Male fecit ¹⁹ et impie. Cur non exemplo Iob perseveraret ²⁰ orans bene-
dictionem Dei? Dicite ei ²¹, ut resipiscat et non ²² confugiat ad Sathanam
amplius ²³, sed Dei voluntatem aequo animo ferat. ²⁰

Khum. 47^b; Clm. 939, 154^b; Wern. 273^b; B. 3, 10.

3773. (Dresd. I. 423, 127; Laut. 1538, 39) Ex bonis legibus pessimae
consuetudines ortae. 24. Februarii ²⁴ admirabatur mundi extremam mali-
tiam, qui ²⁵ neque legibus neque gratia regi posset. Nam ex legibus et con-
suetudinibus ²⁶ mali subsecuti sunt mores ²⁷, ut tempore Iheremiae et Ezechiae ²⁵

¹) B. beginnt: Bi[sc]ho[ff]shut est. ²) Khum., Wern.: ni[ch]ts; B.: ni[ch]ts. ³) Wern.:
gebu[ss]t oder gewu[ss]t. ⁴) B.: docuit; Text: — piorum ... erudit, *ergänzt nach den*

Parallelen. ⁵) B.: etiam. ⁶) B.: — Romae. ⁷) B.: propositum est. ⁸) B.: ut.

⁹) *Unser Text sowie der von Khum., Clm., Wern. ist nicht, wie Seidemann meint, lücken-
haft, sondern der Text von B. ist eine Weiterbildung; B. beginnt: Uxore Martini Lutheri
conquerente de familiae inoboedientia et infidelitate respondit Martinus Lutherus:
Excellens Dei donum est sincerus et fidelis servus et ancilla, sed rara avis in terris,
omnesque status malitiam et contumaciam illorum deplorant, et ista petulantia Turci-
cum regnum et iugum requirit usw.* ¹⁰) Text: Et in; Khum., Clm., Wern. richtig.

¹¹) B.: — recht. ¹²) B.: + wol. ¹³) B.: — singulis diebus; + quotidie. ¹⁴) B.:
proponens; B. fährt fort: Sic Phara[on] Israelitis in Aegypto fecit. ¹⁵) Aurifabers

Text siehe unter Nr. 3601. ¹⁶) B. fährt fort: abiitque Berlinum Sathanam consulens.
Inde conscientia pressus tandem quaesivit usw. ¹⁷) Khum., Clm., Wern.: Sathanam.

¹⁸) B.: + Doctor Martinus. ¹⁹) Clm.: facit. ²⁰) Khum., Clm., Wern., B.: perse-
veravit. ²¹) B.: illi. ²²) B.: + amplius. ²³) B.: — amplius. ²⁴) B.:

— 24. Feb.; + Doctor Martinus Lutherus. ²⁵) Text, ebenso Khum., Clm., Wern., B.:
quae. Hat Luther deutsch gesprochen? mundus, die Welt. ²⁶) B.: consuetudine.

²⁷) B.: mali mores saepe profluxerunt.

illa consuetudo servata¹, ut post obitum alicuius viri amici eius conveniebant tristes; sese consolabantur edentes et (Dresd. I. 423, 128) bibentes. Eo respicit Salomon²: Da vinum maerentibus.³ Ex optima illa consuetudine ^{Spr. 31, 6} ortae sunt heluationes sacrificulorum, qui septimis, tricesimis, anniversariis
 5 omnia deglubebant⁴, haben ein solch⁵ schlemen⁵, cultum Baal Peor⁶, drauß ^{4. Mojs 25, 2} gemacht. Ita tempore Augustini semel atque iterum pro defunctis orarunt⁷; deinde ortae sunt preces et vigiliae pro defunctis. Ex⁸ bonis principiis⁹ mali fines sunt orti¹⁰, optimae leges depravatae. Quis potest¹¹ aliquid ordinare boni mundo tam impio?¹² Econtra sublata legis tyrannide et
 10 humanarum traditionum rigore¹³ mundus plane effrenus¹⁴ incedit et fit praesumptuosus.¹⁵ Mundus iam est¹⁶ in morbo¹⁷ incurabili.¹⁸ Wen man¹⁹ mit pflaster¹⁹ gern²⁰ heilen wolte, so wilß nicht; secundo²¹ accipimus²² (Dresd. I. 423, 129) alain, tertio²³ kuppertwasser, woltenß²⁴ gerne wegbeissen. Man muß zu leßt heilhel vnd seggen nemen vnd gar weg schneiden, den
 15 immedicabile vulnus ense²⁵ recidendum²⁶ est etc.²⁷ Talia corda indurata indigent²⁸ malleo tundenti²⁹; kein strohalm wirdts aufrichten. Pii autem discant in³⁰ media via incedere, sperare et timere Deum iuxta psalmum³¹: Bene placitum est Domino etc.³² Ah, das wir³³ beides konnten ergreifen ^{31. 147, 11} vnd behalten³⁴, timere et sperare!

20 Khum. 47^b; Clm. 939, 154; Wern. 274; B. 2, 6.

3774. (Dresd. I. 423, 129; Laut. 1538, 39) Ioannes Huss. Mentio fiebat Ioannis Hus, qui minimum fecit contra papatum morte dignum³⁵, quia³⁶ adhuc 12 consilia euangelica docuit et multa alia. Horrendus profecto³⁷ error ita scripturam dividere in praecepta et consilia et deinde
 25 docere³⁸: Omnis homo³⁹ potest et debet⁴⁰ praecepta Dei servare, (Dresd.

¹) B.: + est; B. fährt fort: ut amici tristes convenirent post sepulturam sese consolantes edendo et bibendo, quo respicit dictum Salomonis usw. ²) Clm.: — Salomon. ³) Clm., Wern.: lugentibus. ⁴) Clm.: degluciebant. ⁵) B.: solch schlemen vnd. ⁶) B.: — Peor. ⁷) B.: orabant. ⁸) Khum., Clm., Wern., B.: Ita ex. ⁹) Khum.: principibus. ¹⁰) B.: + et. ¹¹) B.: + nunc. ¹²) B.: depravato. ¹³) B.: superstitione. ¹⁴) Wern., B.: effrenis; B.: + praesumptuosissime. ¹⁵) B.: — et fit praesumptuosus. ¹⁶) Wern.: — est. ¹⁷) B.: — in morbo. ¹⁸) B.: incurabilis; B. fährt fort: Wan man sie mit pflastern gern heilen wolte, viel nicht sein, sie kan nicht leiden; man muß huleßt heil vnd seggen nemen vnd gar weg schneiden, nam immedicabile usw. ¹⁹) Khum., Clm.: pflastern. ²⁰) Clm.: — gern. ²¹) Text: 2. ²²) Clm.: accepimus. ²³) Text: 3. ²⁴) Seidemann: wollenß; Khum. wie im Text; Clm., Wern.: wolten es. ²⁵) Clm.: — ense. ²⁶) Clm.: descindendum; B.: rescindendum. ²⁷) B.: — etc. Luther denkt an Ovid, Metam. 1, 190f. ²⁸) Khum.: indigerent; B.: opus habent et indigent. ²⁹) B.: tundente. ³⁰) B.: — in. ³¹) B.: illud. ³²) Khum., B.: — etc.; + super timentes eum. ³³) Wern.: + es; B.: wirß doch. ³⁴) B.: — vnd behalten; + scilicet. ³⁵) B. beginnt: Ioannes Huss exiguum adhuc tentavit contra papatum morte dignum. ³⁶) Clm., Wern.: quod. ³⁷) B.: certe. ³⁸) Clm.: — docere. ³⁹) Clm.: + docere. ⁴⁰) B.: omnes homines posse et debere.

I. 423, 130) sed consilia sunt¹ libera; illis non obligatur.² Ex illo³ fonte orta est securitas in populo et hypocrisis operum supererogationis, quod⁴ monachi supra⁵ vulgus maiorem⁶ haberent iustitiam in servandis consiliis. Fugiant⁷ paupertatem communem et oeconomiam⁸, fingunt spontaneam suo⁹ arbitrio¹⁰, castitatem coniugalem¹¹ laicam et vulgarem¹² contemnunt, 5 virginitatis et viduitatis castitatem extollunt. Communes credentes dicunt vivere in controversiis, ipsi eligunt sibi conditionem privatam absque¹³ contentione, et¹⁴ tamen sunt vindictae¹⁵ cupidissimi. Sanctus Augustinus et Gregorius sunt in illa¹⁶ opinione, quod nostra opera sunt¹⁷ propitiatoria in satisfactionem¹⁸, non in redemptionem.¹⁹ Sanctus Paulus autem clare 10 docet remissionem²⁰ peccatorum ex promissione gratuita, quae peccata delet et (Dresd. I. 423, 131) conscientiam pacificat. Alioqui nulla est ecclesiae consolatio. Nisi Deus suam ecclesiam sub remissione peccatorum servasset, nemo salvus esset. Mansit tamen textus euangelii, sacramenta, baptismus, absolutio.²¹ 15

Khum. 48^b; Clm. 939, 155^b; Wern. 275; B. 3, 271.

FB. 3, 229 (27, 103) Gräulicher Irrthum im Papstthum von zwölf Räten im Evangelio. (A. 351; St. 354^b; S. 325) „Johannes Huß hat nur ein wenig das Papstthum angegriffen, noch mußte er drüber verbrannt werden; lehrete aber gleichwol noch, daß zwölf Räte im Evangelio wären, und ander Ding mehr, wie die Papisten. Welchs wahrlich 20 ein gräulicher Irrthum ist, die Schrift also in Gebot und Räte zu theilen, daß etliches sollte von Gott allein geboten sein, etliches nur allein gerathen und jedermann frei heimgestellt sein zu halten oder nicht! und darnach lehren, daß alle Menschen können und sollen Gottes Gebot halten, die Räte aber wären frei, verbündeten und verpflichteten Niemand, daß er sie müßte halten, wenn er nicht gerne wollte.“ 25

Aus diesem falschen Wahn, als aus einer Bornquelle, ist kommen Sicherheit in Leuten und Heuchelei der ubrigen Werk, so Andern werden mitgetheilet, nemlich daß die Mönche in Klöstern, als die solche Räte hielten, frömmere und heiliger wären denn der gemeine Christenmann. Gemeine und häusliche Armuth fliehen sie und erdichten ihnen eine freiwillige und selbsterwählte Lehre ihres Gefallens. Eheliche Keuschheit und der Laien verachten sie, erheben 30 und preisen hoch der Jungfrauen und Witwen Keuschheit; sagen, daß die andern gemeine Christen und Gläubige leben in Haderjachen, sie aber erwählen ihnen ein sonderlichen Stand und Orden, da kein Zank innen ist, da sie doch die allerzänklichsten, neidischsten und rachseligsten Leute sind!“

3775. (Dresd. I. 423, 131; Laut. 1538, 40) Ecclesiae magnitudo. 35 Quidam interrogavit, an christianismus non esset tam amplus ut prius?

¹) B.: esse. ²) B.: illa non obligare. ³) B.: isto. ⁴) B.: quasi. ⁵) Clm.: super. ⁶) B.: monachi maiorem vulgo. ⁷) Text: Fingunt; Wern., B. richtig. ⁸) Khum., Clm., Wern.: oeconomiam; B. richtig. ⁹) Text: suam; Clm., Wern., B. richtig. ¹⁰) B.: + excogitatum. ¹¹) B.: + et. ¹²) B.: — et vulgarem. ¹³) B.: sine. ¹⁴) B.: cuius. ¹⁵) B.: — vindictae. ¹⁶) Khum., B.: ea. ¹⁷) B.: sint. ¹⁸) Text, Khum.: satisfactione; Khum.: + et; Clm., Wern., B. richtig. ¹⁹) Text, Khum.: redemptione; Clm., Wern., B. richtig. ²⁰) B.: Remissio. ²¹) Clm., Wern.: — Mansit . . . absolutio.

Esto Syria, Scythia¹, Aegyptus sit capta, attamen multas regiones Europae Christi lucrifactas. Respondit Lutherus regnum Christi per omnes gentes esse, etiam sub tyrannide maxima florere in Asia, Affrica. Et expugnatio Graeciae ad nos literas provexit.²

5 Khum. 49; Clm. 939, 156; Wern. 275 b.

3776. (Dresd. I. 423, 131; Laut. 1538, 40) Haereticus, schismaticus³, malecatholicus. Augustinus et alii hoc discrimen faciunt inter haereticum, schismaticum et⁴ malecatholicum: Haereticum, qui discrepat ab articulis fidei; schismaticum, qui est eiusdem fidei, sed dissentire propter
10 aliquos ritus; malecatholicum utrumque servare, sed male vivere. Ipsi⁵ non audent nos appellare haereticos, sed schismaticos. Sed⁶ papa est mihi haereticus et ego illi, quia ipse⁷ est adversarius Christi et ego⁸ antipapa. Nam papa impudenter⁹ docet sacerdotium Christi esse translatum in vicarium Christi et ita negat¹⁰ aeternum Christi sacerdotium. Sieht¹¹ nur die zwey
15 Cuncta¹² an¹³ in suo decretali¹⁴, ubi magna maiestate supra auctoritatem scripturae sese¹⁵ extollit! (Dresd. I. 423, 133) In¹⁶ interpretandis scripturis¹⁷ locum dat patribus, sed¹⁸ in definiendis causis apostolicae sedis auctoritatem praefert, quia ipse vult esse dominus scripturae non iudicandus. Ideo iam contra me fulminat, etiam¹⁹ contra suos canones, nam ipse dicit²⁰: Con-
20 suetudo cedit²¹ veritati, in 19. distinctione²², et addit exemplum Ezechiae 2. Kön. 18, 4 serpentem aeneum reicientis; iam autem²³ ex diametro contra hunc canonem facit.²⁴ Non vult veritati cedere infinitis et palpabilibus suis²⁵ erroribus.²⁶ Das²⁷ ist das aller schwerst, quod²⁸ inventus illos²⁹ errores non³⁰ videt³¹ neque novit, dencket³² nicht anders, als³³ hab es³⁴ immer also gestanden in
25 cursu euangelii. Gott³⁵ hat mich wunderbarlich in das spiel gefurt den trachen anzugreifen, das (Dresd. I. 423, 134) ich darumb³⁶ münchen vnd nonnen hab außgeschoren³⁷ vnd den habst darüber gehendet. Si verbum Dei coluisse-

¹) Text: Scotia; Khum., Clm., Wern. ebenso oder Scocia; wir setzen mit Seidemann Scythia in den Text. ²) Luther denkt an den Aufschwung der griechischen Studien in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. ³) Text: scismaticus. ⁴) Wern.: — et.

⁵) B. bis hierher: Discrimen inter haereticum, schismaticum et male catholicum. Augustinus et alii patres ita definiunt haereticum, qui discrepet a fidei articulis, schismaticum, etsi eiusdem fidei sit, dissentiat tamen propter ritus aliquos, male catholicum, qui utrumque servet, male tamen vivat. Papistae usw. ⁶) B.: Nam.

⁷) Clm., Wern.: papa. ⁸) B.: ego vero. ⁹) B.: Impudenter enim. ¹⁰) B.: translatum ad papam, negans. ¹¹) Wern.: Siehet. ¹²) Wern.: puncta; ebenso Khum., aus Cuncta korrigiert; über die beiden Cuncta siehe Nr. 3725. ¹³) B.: — an. ¹⁴) B.: in seinen Decretalen ahn.

¹⁵) B., Clm., Wern.: se. ¹⁶) Wern.: — In; Clm.: et in. ¹⁷) B.: eis. ¹⁸) B.: — sed. ¹⁹) B.: immo. ²⁰) B.: ubi dicit. ²¹) Clm.: cedit. ²²) B.: Distinct. XI. ²³) B.: Nunc. ²⁴) B.: peccat. ²⁵) B.: — suis. ²⁶) B.: + convictus. ²⁷) B.: Ach, daß. ²⁸) B.: + nostra. ²⁹) B.: tales. ³⁰) B.: neque.

³¹) Khum., Clm., Wern., B.: vidit. ³²) B.: bundet sie. ³³) Clm.: den; B.: — als. ³⁴) B.: es habe. ³⁵) B.: Nun, Gott. ³⁶) Wern., B.: darüber. ³⁷) Text schlecht; außgehortt; Khum., Clm., Wern. richtig: außgeschoren; B.: außgeschorren; siehe Nr. 951.

mus¹, tum illi errores et idolatriae non surrexissent. Sequamur² hoc,
 Matth. 17, 5 quaeso, Dei consilium: Hunc audite! Laßt uns bey dem Lieben Sone vnd
 Doctor bleiben!

Khum. 49; Clm. 939, 156; Wern. 275 b; B. 2, 7.

FB. 3, 241 (27, 122) Der Papst ist ein Kexer, überhebt sich über Gottes 5
 Wort. (A. 355; St. 353; S. 324) „Augustinus und Andere machen diesen Unterscheid unter
 ein Kexer, Schismatico, der Spaltung und Trennung anricht, und einem bösen Christen. Ein
 Kexer ist der, so falsche Opinion und Meinunge wider die Artikel des christlichen Glaubens,
 außer und wider den rechten Verstand der heiligen Schrift aufbringt und halstarrig ver- 10
 theidiget. Ein Schismaticus und Trennungsmacher heißt, der eines rechten Glaubens mit der
 rechten christlichen Kirchen ist, hält's aber und ist nicht mit ihr einig um etlicher Ceremonien
 und Bräuche Willen. Ein böser Christ hält's beides, Glauben oder die Lehre und Ceremonien,
 lebt aber übel, führet einen bösen, ärgerlichen Wandel.

Nu dürfen mich die Papisten nicht einen Kexer schelten, sondern heißen mich einen 15
 Schismaticum, der Trennung und Spaltung anrichte. Aber ich halte den Papst für einen
 Kexer, ja Erzkeher; so hält er mich wieder dafür. Denn er ist des Herrn Christi Widerwärtiger,
 und ich des Papsts; fintemal er unverschämte lehret, das Priesterthum Christi sei bracht auf
 seinen Statthalter, den Papst, der habe Macht, Aenderung und neue Gesez zu machen, verleugnet
 also das ewige Priesterthum Christi.

Sehet nur die zwei Stück in seinen Decreten an, da er sich mit großer Pracht und 20
 Majestat über die heilige Schrift erhebt, läßt dieselbige wol die Väter auslegen und deuten,
 aber drüber zu erkennen und zu sprechen, was recht ist, das behält er für allein dem römischen
 Stuhl. Denn er will ein Herr über die Schrift sein, als den Niemand Macht habe zu richten.
 Drüm läßt er jzt über mich sein Donner und Bligen gehen, auch wider sein eigen Decret.
 Denn er sagt selbst Dist. 8, „die Gerechtigkeit soll der Wahrheit weichen.“ Zeucht dazu an 25
 das Exempel des Königs Ezechias, der die ehrene Schlange zubrach, die doch Gott befohlen
 hatte aufzurichten. Nu aber thut er stracks wider sein eigen Recht; denn er will jzt, daß die
 Wahrheit soll weichen seinen unzähligen und greiflichen Irrthumen. Und das ist das aller
 schwerest, daß die Jugend solche Irrthume nicht hat gesehen, weiß auch nichts davon, noch
 kennet sie; denkt nicht anders, es habe immer also gestanden mit dem Lauf des Euangelii, daß 30
 stets, wie jzt, gelehret und geprediget sei.

Nu, Gott hat mich wunderlich ins Spiel geführt, den Drachen anzugreifen, daß ich
 hab Mönch und Nonnen ausgejagt aus den Klöstern und den Papst drüber gehenkt! Wolan,
 also gehets! Hätten wir Gottes Wort in Ehren gehalten, so wären solche gräuliche Irrthume
 und Abgöttereien nicht entstanden noch eingerissen. Ah, lieben Herrn, laßt uns diesem Rath 35
 Gottes folgen, da er sagt: „Den (meinen lieben Sohn) sollt ihr horen.“ Laßt uns bei dem
 lieben Sohn und Doctor bleiben und das ander Alles fahren!“
 Matth. 5, 17

3777. (Dresd. I. 423, 134; Laut. 1538, 41) Coelibatus onus tyranni-
 cum et diabolicum. Deinde multa dixit de tyrannide coelibatus, quan- 40
 tum³ onus fuerit.⁴ Augustinus satis senex conqueritur⁵ de nocturna pollu-
 tione. Hieronymus in stimulis⁶ schlug sein herz⁷ mit steinen, er konnd aber

¹) B. fährt fort: errores illos et idolatrias non adorassemus. ²) Clm., Wern.: Sequemur. ³) Hier setzt B. ein. ⁴) B.: fuit coelibatus. ⁵) Hier setzen Math. L., Rhed., Farr., Corp. Ref. ein: Augustinus queritur coelebs et senex. ⁶) Dieselben Parallelen: — in stimulis; B. fährt fort: percussit pectus cum lapidibus, puellas autem e pectore excutere non potuit. ⁷) Farr.: bruch.

die jungfrau auß dem herzen nicht schlaen.¹ Franciscus macht schneeballen.² Benedictus (Dresd. I. 423, 135) legt sich in die dornner.³ Bernhardus ita se⁴ maceravit corpus fatigans⁵, daß es greulich⁶ von⁷ im stand. Credo quidem⁸ virgines habere tentationes et⁹ stimulos, sed si sunt fluxus et pollutiones, non amplius¹⁰ est donum¹¹ virginitatis; ibi remedium coniugii a Deo datum est arripiendum.¹² Es sind so hohe leutt drin gewesen, als wir sind. Petrus habuit socrum, ergo et uxorem. Item¹³ Ioannes¹⁴, frater Domini, et omnes apostoli fuerunt coniugati¹⁵ praeter Ioannem. Paulus numerat se inter ἀγαμους et¹⁶ viduos, sed apparet, quod fuerit maritus in¹⁷ 1. Cor. 7, 8 iuventute secundum morem Iudeorum. Spiridion¹⁸, episcopus Cypri, erat¹⁹ coniugatus.²⁰ Hilarius episcopus habuit uxorem, nam in exilio scribit literas ad suam filiolum, ut sit oboediens²¹, (Dresd. I. 423, 136) discat orare: Er sey bey einem reichen man, der hab im²² gesagt²³, wen seyn tochterlein werd frumb sein²⁴, will er²⁵ ein gulden roßlein mit²⁶ brengen.²⁷ Ita pueriliter scribit ad suam filiolum. Ego miror, quod sancti patres²⁸ tam graviter cum illis iuvenilibus²⁹ tentationibus conflixerunt³⁰ et sublimes tentationes non senserunt³¹ in tantis officiis.

Khum. 50; Clm. 939, 157; Wern. 276^b; Math. L. (479); Rhed. 224; Farr. 317; Corp. Ref. XX, 560; B. 2, 364.

20 FB. 4, 116 (43, 132) Daß auch die heiligen Väter in den Kirchen haben fleischliche Lust gehabt, drum man den Celibatum meiden und einsam Leben fliehen sollte. (A. 454^b; St. 430; S. 392) „Sanct Augustinus“, sprach D. M. Luther, „nu ein alter Mann, klagt über die nächtigen Pollutionen. S. Hieronymus schlug seine Brust mit einem Steine, so heftig ward er angefochten; gleichwol wolte es nicht helfen, konnte dem Ubel nicht steuern, und konnte die Jungfrau, so er zu Rom am Tanz gesehen hatte, nicht aus dem Herzen schlagen. Franciscus, der Barfüßermönch, machte Schneeballen, herzt und küßet sie, daß ihm die böse Lust vergehen sollte. S. Benedictus legte sich unter die Dorne; denn wenn ihm die böse Lust ankame, so zog er sich nackt aus und legt sich in die Dörner und zuträgt den Arz gar wol. Bernhardus casteiet sich und machte sein Leib so müde und matt, daß ihm der Odem so ubel stank und roch, daß Niemand um ihn bleiben konnte. Dieses Spiels hat der Teufel noch in die Häufte gelacht. Denn er reizt die Menschen zu Sünden und Lastern, wie

1) Math. L., Rhed. stellen die beiden nächsten Sätze um. 2) Math. L., Rhed.: + und herzte sie. 3) Math. L., Rhed.: unter die dörner. 4) B.: — se. 5) B.: — fatigans; B. führt fort: ut horribiliter foeteret. 6) Math. L., Rhed.: — greulich. 7) Clm., Wern.: vmb. 8) Wern.: idem. 9) Math. L., Rhed.: — tentationes et. 10) Math. L.: + ibi. 11) Clm.: domus. 12) Die Parallelen: accipiendum; nur Khum., Wern. wie im Text. 13) B., Math. L., Rhed.: — Item. 14) Rhed., B.: Iacobus. 15) Math. N., Rhed.: coniuges. 16) Math. L.: — ἀγαμους et. 17) Clm., Wern.: — in. 18) B.: Spiridon. 19) Clm.: fuit. 20) Math. L., Rhed. fahren fort: (sic et Hilarius et Cyprianus), nam usw. 21) Clm.: + et. 22) Wern.: — im. 23) Math. L., Rhed.: Es habe im ein reicher man zugesagt. 24) Wern.: + so. 25) Math. L., Rhed.: so wolde er ir; Clm., Wern., B.: + ihr. 26) B.: — mit. 27) Math. L., Rhed.: roßlein küssen. Zum Inhalt vgl. Luthers Brief von der Koburg an seinen Sohn Hans. Enders 8, 9, Anm. 2. 28) B.: miror sanctos patres. 29) Clm., Wern.: puerilibus. 30) B.: conflictatos. 31) B.: sensisse.

es die heilige Schrift bezeuget, daß der Teufel den Menschen böse Gedanken eingibt, ja hält der Menschen Herz und Gemüth gefangen; wie denn von Juda dem Verräther gesagt wird, daß der Teufel gar in ihn gefahren sey. Aber der gottseligen Leuten Gedanken weiß er nicht, es sey denn, daß sie auswendig heraus brechen, denn Christus ist ihm zu stark; und wie er von des Herrn Christi Herzgedanken nichts versteht, also kann er auch nicht in gottselige Herzen kommen, darinnen Christus wohnet; da kann er nicht hineinschauen. Aber ein gewaltiger Geist ist er sonst, drüm ihn Christus auch selbst Principem mundi nennet. Er scheußt schändliche Gedanken uns armen Leuten ins Herz, als odium Dei, desperationem etc. Ich zwar gläube, daß Jungfrauen auch fühlen und haben ihre Anfechtungen und Reizung; wenn es aber Flüsse und Pollutionen sind, so ist die Gabe der Jungfrauschaft nicht mehr da; alsdenn soll man annehmen die Arznei, so von Gott gegeben ist.

Es sind so hohe Leute ehlich gewesen, als wir immer mögen werden. Denn S. Petrus hat eine Schwägerin, drüm muß er auch ein Eheweib haben gehabt. So sind die Apostel Ehemänner gewesen, ausgenommen Johannes der Euangelist. S. Paulus rechnet sich unter die Witwer; daher erscheinet, da er jung gewesen ist, daß er sey ein Ehemann gewesen nach dem Brauch der Juden, die da jung freieten. S. Spiridion, Bischof zu Cypern, ist ein Ehemann gewesen; so hat Hilarius ein Eheweib gehabt, denn er schreibt an sein Töchterlin, da er im Exilio verzagt und vertrieben war, und vermahnet sie, sie wolle fromm und der Mutter gehorsam seyn und lernen beten; item er sey bey einem reichen Manne gewesen, der hab ihm zugesagt, wo sein Töchterlin würde fromm seyn, wolle er ihr ein gülden Röcklin bringen. Also sein kindisch spielt der fromme Vater mit sein Töchterlin im Schreiben. Mich wundert, daß die heiligen Väter sich so heftig haben zumarten lassen mit solchen kindischen Anfechtungen, und die hohen Geistlichen nicht gefühlet haben, da sie doch waren Regenten in Kirchen und hohe große Ämter führten. Dieser Tentation aber von bösen Lüste ist noch wol zu rathen, wenn nur Jungfrauen und Weiber vorhanden sind; aber der Tentation de blasphemia et desperatione der ist nicht wol zu steuern. Nam nos nec peccatum intelligimus, nec remedia novimus.“

3778. (Dresd. I. 423, 136; Laut. 1538, 41) Regalia non debent auro vendi.¹ 25. Februarii elector cum ceteris ducibus² rediit, famaue ferebatur electorem titulum et regalia istius causae episcopo abdicasse et³ 60 000 fl.⁴ et Damam⁵ in compensationem recepisse. His auditis Luth⁶erus valde tristis, attamen meliora expectabat dicens: Si res ita se haberet, quod elector illa⁶ regalia ita (Dresd. I. 423, 137) floccifaceret propter pecuniam et conscientias optimorum hominum in Hall ita negligeret, tunc magnum fuerit scandalum et infamia toti domui Saxoniae. So hett michs nicht wunder, warumb die better weilannd in die closter gelauffen videntes mundum tam inconstabilem. Istz gescheen, so sey es gescheen, vnd⁷ sol mir von herzen leid sein, wil darumb aber nicht verzagen vnd⁸ die welt verlassen sicut monachi. Wir müssen auffstehen.⁹ Dominus suos conservabit in medio scandali. Non licet nobis fugere in desertum. Esto illa regalia parum utilitatis habeant, attamen propter pietatem et honestatem magni aestimanda, denn mein gnediger herr kan mit den regalibus groß gewinnen.¹⁰ Electoratus¹¹

¹) Zur Sache siehe Nr. 3714. ²) Siehe Nr. 3722, vom 2. Februar. ³) Clm., Wern.: — et. ⁴) Clm., Wern.: aureis; Khum.: aureos. ⁵) Khum.: Tham civitatem; Clm., Wern.: damnum. Zur Sache vgl. Deutsche Zeitschrift f. Geschichtsw. N. F. 1, 263. ⁶) Clm., Wern.: ista. ⁷) Clm., Wern.: — vnd. ⁸) Khum., Clm., Wern.: noch. ⁹) Wern.: aufstehen. ¹⁰) Clm., Wern.: — denn . . . gewinnen. ¹¹) Hier setzt erst B. ein.

Saxoniae (Dresd. I. 423, 138) pauperrimus est¹, parvae utilitatis², et³ nisi Misnia⁴ illum ducem sustentaret, so konnte er sich auff die⁵ chur nicht mit 40⁶ pferden erhalten. Ideo principibus tributa, census, vectigalia⁷ dantur, daß sie über den regalibus umb sunst halten sollen.⁸ Mein herr hat groÿse⁵ regalia zu Hall⁹, die hohen gericht, potest illis vitam¹⁰ redimere; solt er mit geld sich dauon lassen trengen¹¹, tunc amitteret¹² honestatem vnd allen glimpff.¹³ Haec dico, quamvis non sum iurista.¹⁴

Et ex his rumoribus ita commotus Lutherus noluit illa vespera adire nuptias Pontani.¹⁵ Vesperi a Doctore Iona¹⁶ et Spalatino alia audivit: Illam¹⁰ sententiam electori oblatam esse¹⁷ ab episcopo, sed electorem orationibus erga Deum (Dresd. I. 423, 139) et precibus orasse, ne in¹⁸ concordiam iniquam iret¹⁹; daß also darein nichts beschloßen were. Tunc Lutherus laetus animum mutavit meliora sperans. Tunc Doctor Ionas retulit sinceritatem electoris, qui diligentissime audisset verbum Dei in Czerbst²⁰ et dixisset opus esse¹⁵ excommunicatione²¹ in ecclesia propter ingentia flagitia crapulandi, ebriandi etc., et²² deinde addidisse²³: Wen nur leutth weren, die sich ließen²⁴ bannen! Doch wir werdenß müssen leiden²⁵ vnd sollens leiden, wollen wir anders christen sein, aut alia sequentur. — Pia profecto vox²⁶ electoris²⁷ contra malitiam mundi.

²⁰ Khum. 50b; Clm. 939, 157b; Wern. 277b; B. 1, 338.

FB. 2, 355 (21, 6) Ein anders vom Bann. (A. 248; St. 492; S. 448b) Es kam ein Geschrei, als sollte der Kurfürst zu Sachsen u. die Regalien zu Hall verkauft haben, damit er manchem Anshüligen konnte das Leben retten, sollte er sich mit Gelde haben lassen davon bringen. Darauf sprach Doctor Martinus: „So verlöre er Ehrbarkeit und allen Glimpf.
²⁵ Das sage ich, ob ich wol kein Jurist bin.“ Und durch solch Gerücht ward er also bewegt, daß er aufn selben Abend nicht wollte zu N. Hochzeit gehen. Aber aufn Abend höret er von Doctor Jona und Magister Spalatino viel anders, nemlich es wäre dem Kurfürsten vom Bischofe angeboten, aber der Kurfürst hätte Gott gebeten, daß er sich in dem nicht vertragen ließe, daß also nichts beschloßen wäre.

³⁰ Da ward der Doctor wieder fröhlich, und hoffte der Besserung. Doctor Jonas aber sagt ihm, wie der Kurfürst Gottes Wort so fleißig zu Zerbst gehört hätte und gesagt: „Man muß den Bann in der Kirche wieder anrichten, denn der Leute Bosheit, Laster und Untugend nimmt überhand.“ Und sprach weiter: „Wenn nur Leute wären, die sich strafen ließen! Doch wir werdenß müssen leiden und sollens leiden, wollen wir anders Christen sein u.“

¹) B.: + et. ²) B.: commoditatis. ³) B.: — et. ⁴) B.: + et Thuringia.
⁵) B.: diese. ⁶) Wern.: 4. ⁷) B.: vectigalia et census. ⁸) B. fährt fort: Elector Saxoniae habet insignia regalia Halae usw. ⁹) Clm.: halben. ¹⁰) Khum. über gestr. vitam: victum. ¹¹) Khum., Clm., Wern., B.: bringen. ¹²) Wern.: + omnem. ¹³) B.: honestatem et favorem. ¹⁴) B. schließt hier. ¹⁵) Der Kanzler Brück verheiratete seine Tochter Euphrosyne mit dem kurl. Sekretär Wolff Lawenstein. Seidemann 214. ¹⁶) Jonas war damals einige Wochen in Zerbst. Enders 11, 311, Anm. 1. ¹⁷) Clm., Wern.: — esse. ¹⁸) Khum., Clm., Wern.: — in. ¹⁹) Clm., Wern.: iniret. ²⁰) Über den Fürstentag in Zerbst am 5. Februar 1538 siehe Enders 11, 311, Anm. 2. ²¹) Clm.: opus est ex communi contione. ²²) Clm., Wern.: — et. ²³) Clm., Wern.: addidit. ²⁴) Wern.: lassen. ²⁵) Clm.: — leiden. ²⁶) Khum. über gestr. vox: verba. ²⁷) Clm., Wern.: — electoris.

FB. 4, 222 (45, 65) Von Herzog Friederichen, Kurfürsten zu Sachsen. (A. 484^b; St. 490; S. 447) Doct. Martinus Luther¹ jagete auf ein Zeit, „daß Herzog Friederichs, Kurfürsten zu Sachsen, Geburtsdag ist gewesen S. Antonius Tag Anno 1463, auf welchen Tag er jährlich so viel rheinische Goldgülden hat pflegen zu opfern, als er Jahr alt war. Solch Opfer hat M. Spalatinus, sein Capellan und Hofprediger, eine lange Zeit bekommen, und als S. Kurfürstliche Gnaden gestorben, ist ihm noch jährliches Eintommens ein hundert und breyhig Floren beschieden, daß er bey vier hundert Floren Besoldung gehabt. Dieser Kurfürst hat seinen Hofprediger wol versorget.

Das Kurfürstenthum zu Sachsen ist arm, und gibt wenig Nützung, wenn das Land zu Meissen thäte, so könnt er sich mit vierzig Pferden auf die Kur nicht erhalten. Darum werden aber sonst Fürsten und Herrn Tribut, Geleite, Jahrrente und Zinse gegeben, daß sie umsonst über den Regalien halten sollen. Zu Halle hat ein Kurfürst zu Sachsen große herrliche Regalien, als die Ober- und Halsgerichte; man kann einem dadurch das Leben erretten. Sollte S. Kurf. G. sich mit Geld davon abdringen lassen, und diese Regalien verkaufen und entfremden lassen, so verlöre er Ehrbarkeit und Glimpf. Das sage ich, ob ich wol kein Jurist bin.“

3779. (Dresd. I. 423, 139; Laut. 1538, 42) Confusio episcopi Maguntini.² 26. Februarii Lutherus in arce coram principibus³ habuit contionem. Deinde vesperi multa dixit de sinceritate electoris et perversissima episcopi malitia, qui vivens⁴ amisisset nomen⁵, auctoritatem, dignitatem et ab omnibus aestimaretur mendax. Nihil ei creditur pecuniae. Inquiens: Es ist mir lieb, daß er bey seinem Leben zuschanden wirdt suis fallaciis⁶ inenarrabilibus, nam ipse est plenus fallaciarum natura, arte, facultate. Ideo dixit etiam ad Ioannem marchionem⁷, er solte doch mit dem euangelio verziehen, bis er sturb.

Khum. 52; Clm. 939, 158^b; Wern. 278^b.

3780. (Dresd. I. 423, 140; Laut. 1538, 42) Illo die⁸ veniebant literae a rege Daniae Christiano⁹ ad Lutherum, ubi petit Doctorem Pomeranum sibi ad tempus permitti¹⁰, nam Norwechia¹¹, quae ultra 4000 parochias (Dresd. I. 423, 141) habet, etiam suscepit euangelium, et abitum Pomerani ex sua terra fore intempestivum; orans Lutherum, ut ad conventum Brunswicensem¹² sua persona praesens venire vellet, nam plures esse¹³, qui eius faciem et praesentiam cuperent.¹⁴

Khum. 52^b; Clm. 939, 159.

¹⁾ Zu dem 1. Absatz Aurifabers siehe oben S. 251 Z. 6 ff. ²⁾ Wern. 278^b unten hat nur die Überschrift dieses Stücks; das Blatt 279 ist aus der Handschrift herausgerissen. ³⁾ Siehe Nr. 3778 und 3714. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 186. ⁴⁾ Khum.: timens. ⁵⁾ Clm.: omnem. ⁶⁾ Khum., Clm.: + Italicis. ⁷⁾ Markgraf Johann von Küstrin. ⁸⁾ 26. Februar 1538; in Wern. fehlt das Stück, siehe Anm. 2. ⁹⁾ Dieser Brief Christians III. von Dänemark scheint nicht erhalten zu sein; es ist wohl derselbe Brief, von dem Luther am 2. März 1538 an den Kurfürsten schreibt. Enders 11, 339 f.

¹⁰⁾ Khum., Clm.: mitti; aber Bugenhagen war ja bereits im Norden. ¹¹⁾ Khum.: Norwogia; Clm.: Norbegia. ¹²⁾ Über den Braunschweiger Convent vom 30. März bis 16. April 1538 siehe Enders 11, 341, Anm. 4. ¹³⁾ Khum.: essent. ¹⁴⁾ Khum.: cupiant.

3781. (Dresd. I. 423, 141; Laut. 1538, 43) *Templa ampla.*¹ Postea fiebat mentio von großen kirchen², quae essent inconvenientes ad praedicationem. Nam Colonia³ haberet tantum⁴ templum, da 4 riegen⁵ pfeiler stunden⁶, auff jeder⁷ riege⁸ 20 pfeiler: Es seind ungewonlich beu⁹, nec sunt
 5 apta aedificia pro contionibus percipiendis. Zeine meßsige kirchen mit nidrigen gewelben sind die besten pro contionatoribus et pro auditoribus, non enim finalis causa est illorum templorum¹⁰ rugitus et boatus chorantium¹¹, sed verbum (Dresd. I. 423, 142) Dei illiusque praedicatio. Sanct Peters minster¹² zu Rom, Coloniae et¹³ Vm templa sunt amplissima et inopportuna.¹⁴

10 Khum. 52^b; Clm. 939, 159.

3782. (Dresd. I. 423, 142; Laut. 1538, 43) *Ornatus nimius.* Deinde faciebat mentionem illius ingentis ornatus in vestitu, daß nichts¹⁵ gutts konte folgen¹⁶, ubi homines aequaliter in ornatu sine discrimine personarum incederent¹⁷, et in paucis annis maxime crevisse. Dux Friderich¹⁸: Wen
 15 wir gleich den schlung¹⁹ weren²⁰, so heßt²¹ h[er]zog G[eo]rg, vnser better, druber, et Lipsia sauget²² mit dem brecke daß gannß lannß auß; quasi dicat: Ego non invenio modum prohibendi. Es ist auß der weise insolitus ornatus! Legitur quidem de Lollia²³, Romana muliere, quod ipsa semel in ornatu gesserit 10 thonnen goldts werdt. Daß mußen²⁴ eittel edel geßteyn seyn.²⁵

20 Khum. 53; Clm. 939, 159; Wern. 280.

3783. (Dresd. I. 423, 143; Laut. 1538, 43) *De comite Mansfeldensi Hoyer.*²⁶ 26. iterum abiit princeps elector illoque die comes Hoier Luth[er]um²⁷ invitavit²⁸ ad prandium; satis humaniter sese erga patrem nostrum exhibuit, qui hactenus fuit euangelii adversarius. R[es]pondit Luth[er]us:
 25 Deus det illi²⁹ agnitionem supra carnis sapientiam, ut Christum agnoscat, nam hoc nomen ecclesiae multos impedit, quominus euangelii veritatem

¹) In Wern. fehlt das Stück; siehe S. 610 Anm. 2. ²) Luther hat die drei großen Dome, von denen er spricht, selbst gesehen. ³) Clm.: + unum. ⁴) Clm.: — tantum.

⁵) Text: ruge; Seidemann: riege; Riege bei Luther = Reihe; Clm.: reihen. ⁶) Clm.: stunden. ⁷) Clm.: ißlicher. ⁸) Clm.: reige. ⁹) Khum., Clm.: ungewonliche beue.

¹⁰) Khum., Clm.: aedificiorum. ¹¹) Khum., Clm.: choralium. ¹²) Clm.: S. Peters kirch; Khum.: S. Paulus minister. ¹³) Clm.: vnd. ¹⁴) Clm.: importuna. ¹⁵) Khum., Clm.: nichts. ¹⁶) Hier setzt Wern. 280 ein; siehe S. 610 Anm. 2. ¹⁷) Die fürstlichen und städtischen Kleiderordnungen wollten vor allem die verschiednen Stände durch verschiedene Tracht getrennt halten. ¹⁸) Khum., Clm., Wern.: Fridericus dixisse fertur. ¹⁹) Clm.: schlung.

²⁰) Khum.: werhen. ²¹) Clm., Wern.: + doch. ²²) Wern.: jeuget; Khum.: jinget. ²³) Seidemann verweist auf Plinius, Hist. nat. 9, 58. ²⁴) Seidemann: muß.

²⁵) Clm., Wern. fahren fort: gewesen. Sub papatu et regnante superstitione (Wern.: + müssen es) herin vnd wollen hembe sein, nunc libertate evangelica muß es eyttel sammet vnd seyden sein. Mundus excedit utrunque. Medium tennere beati. Das ist unsre Nr. 3784; Khum. geht mit unsrer Handschrift zusammen. ²⁶) Graf Hoyer VI. von Mansfeld, von der katholischen Linie des Grafengeschlechts. ²⁷) Khum.: — Lutherum.

²⁸) Clm.: invitat. ²⁹) Khum.: ei.

osculentur. Ich weiß, was mich¹ köst, qui in quotidiana versor lucta. Sed
Matth. 19, 30 Dei est opus, qui ex posterioribus facit² primos. Facillimum Deo est,
quod illum comitem eligat prae³ fratre Alberto⁴, qui alioqui satis euangelicus
ore tenus est, non sine scandalis.

Khum. 53; Clm. 939, 159b; Wern. 280.

5

3784. (Dresd. I. 423, 143; Laut. 1538, 43) Deinde⁵ dixit de ornatu
excellenti: Sub papatu, regnante superstitione, (Dresd. I. 423, 144) mußten
wollen und herinne⁶ hemmde sein; nunc libertate euangelica muß es eittel
seide und sampt sein. Mundus utrinque excedit. Medium tenere beati.⁷

Khum. 53; Clm. 939, 159b; Wern. 280.

10

3785. (Dresd. I. 423, 144; Laut. 1538, 44) Brunnſchirbel.⁸ Ultima
Februarii dixit Lutherus de humanitate comitis Mansfeldensis Hoyer⁹,
qui insignis papista risisset¹⁰ papisticas abominationes et recitasset, daß
man in quodam loco hett der 11000 jungfrauen brunnſchirbel¹¹ zum heil-
thumb geweiſet. Et Lutherus dixisse fertur apud comitem prandens se
libenter velle vivere ad futurum concilium, ut videret, quomodo dux
Georgius reformaturus esset papistas secundum ius decretorum; papistas
(Dresd. I. 423, 145) potius Lutheri reformationem¹² electuros quam rigidam
dycis Georgii.

Khum. 53b; Clm. 939, 160; Wern. 281; B. 3, 250.

20

3786. (Dresd. I. 423, 145; Laut. 1538, 44) Literae Lutheri ad
Doctorem Iacobum Schenk.¹³ Illo die¹⁴ scripsit literas ad Dominum
Doctorem¹⁵ Schenkium ultima adhortatione illum admonens ad sinceram
poenitentiam¹⁶: Esto variae querelae de illo sparsae sint¹⁷ a vicinis, tamen¹⁸
hactenus ipsi soli¹⁹ credidisse plus quam aliis omnibus, sed nunc fere²⁰
incipiat²¹ illa fides vacillare, quod²² regnum sitiatur²³, Magistrum Georgium
Rard²⁴ chirographo sibi devinxerit.²⁵ Si vellet esse²⁶ sanus in doctrina

¹) Clm., Wern.: es mich; Khum.: michs. ²) Text: fecit; die Parallelen richtig.

³) Clm.: pro. ⁴) Vgl. Köstlin 2, 610f. ⁵) Über Clm. und Wern. siehe S. 611 Anm. 25.

⁶) Khum.: herne. ⁷) Johannes Pauli, Schimpf und Ernst. Nr. 175; vgl. Ovid, Met. 2, 137. ⁸) Khum.: brunnſchirx; brunnſchirbel = Brunzſcherbe, Dietz 1, 353; Grimm 2, 442 und 8, 2560. B. hat dies Stück in der kurzen Fassung: Graff Hoyer

papista ridens abominationes papisticas dixit, in quodam loco hette man der 11000 jung-
frauen brunnſchirbel geweiſt. ⁹) Siehe Nr. 3783. ¹⁰) Clm.: risit. ¹¹) Khum.:
brunnſchirbel. ¹²) Clm., Wern.: + esse. ¹³) Siehe Enders 11, 337f. ¹⁴) 28. Februar
1538. ¹⁵) Seidemann: D. I. ¹⁶) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus ultimam

admonitionem scribens ad Iacobum Schenck in hanc sententiam. ¹⁷) B.: undiquaque
spargerentur; Clm.: sunt. ¹⁸) B.: + Doctorem. ¹⁹) B.: — soli. ²⁰) Clm.: vere;
B.: — fere. ²¹) Clm.: incipit; Wern.: incepit. ²²) Khum., Clm., Wern., B.: quia.

²³) B.: sitiaret; Wern.: sciat. ²⁴) Über Karg siehe Nr. 3683. ²⁵) B.: devinxisse.
²⁶) B. fährt fort: socius doctrinae euangelii, ut sincere agat aut simplex aut publicus
hostis feret. Et si ultimam admonitionem esset contempturus confidens in aliquo, se

Lutherum econtra in Hiesu Christo confisurum, qui eum contra potestates inferorum usw.

euangelii, sinceriter deberet agere aut simplex publicus¹ esse hostis, sique ipse ultimam suam admonitionem spreverit confidens in aliquo, se econtra in Iesu Christo confidere², qui eum contra portas inferorum et multos pha- (Dresd. I. 423, 146) naticos servasset: Cave, ne impingas³, et non literis,
 5 sed re ipsa respondeas et fidem vacillantem apud me re ipsa confirmes.⁴

Khum. 54; Clm. 939, 160; Wern. 281; B. 2, 62.

FB. 3, 367 (37, 41) Ein Anders vom selbigen.⁵ (A. 395 b; St. 337; S. 310) Doctor Mart. schrieb D. Jacob Schenken und vermahnete ihn das letzte Mal also: „Ob wol mancherley Klagen hin und wieder von den Nachbarn über und von ihm kommen und ausgesprenget wären
 10 worden, doch hätte er ihm mehr denn allen Andern geglaubt. Nu aber finge sein Glaube an zu wancken; denn ihn dürstete nachm Regiment, wollte gern der oberste Bischof seyn, nach dem sich die Andern alle richten und halten müßten. Er hätte ihm M. G. mit seiner Handschrift obligiret und verpflichtet, der hätte sich gegen ihn verschrieben, sich nach ihm zu halten. Darum, da er wollte der Lehre des Euangelii Geselle seyn, so sollt er aufrichtig handeln und recht damit
 15 umgehen oder ein öffentlicher Feind seyn. Würde er aber diese letzte Vermahnung verachten und sich auf etwas verlassen, so sollt er wissen, daß sich D. Luther wiederum auf Jesum Christum verlasse, derselbige hätte ihn bißher für den höllischen Pforten und viel Schwärmer und Kottengeistern erhalten. Verhalben siehe dich für, daß du nicht anläufest, und gedenk, daß du mir nicht mit Briefen, sondern mit der That und dem Werk Antwort gebest und meinen wanckenden
 20 Glauben mit der That in mir stärkest“ etc.

Und sagte: „Ich habe gnug bei dem Menschen gethan, ich hab ihn bißher beym Fürfürsten gefördert, entschuldiget und verboten; aber seiner geschminzten und gefärbeten Lehre will ich nicht. Ich hab ihm gnug gethan mit Vermahnen in geheim, beyde sonderlich und öffentlich. Das jaget mir nach meinem Tode kühnlich und frey nach!“

25 **3787.** (Dresd. I. 423, 146; Laut. 1538, 44) Semperstag. An Sanct Semperstag⁷ advenerunt⁸ molitores nach würften saltantes; ibi respondit: Riben gesellen, seitt frumb, halt euch stiel, tanget⁹ vnd seindt frolich vnd haltet über euer getwonheit!

Khum. 54^b; Clm. 939, 160^b; Wern. 281^b.

30 **3788.** (Dresd. I. 423, 146; Laut. 1538, 44) Doctoris regnum.¹⁰ 3. Martii Luth[er]us habebat convivium sui regni. Ibi canebatur¹¹, recitabantur psal[mi]¹², euangelia, catechismus, orationes¹³, prout singulis erat

¹) Seidemann: publice. ²) Text: confidens; Khum.: — in aliquo ... confidere. ³) Clm.: impugnas. ⁴) B. hängt Nr. 3855 an. ⁵) Das vorhergehende Stück handelt ebenfalls von Schenk. ⁶) Das Folgende ist Nr. 3855, vgl. oben Anm. 4. ⁷) Seidemann nicht richtig: 1. oder 2. März? Nach H. Grotensend, *Zeitrechnung des deutschen Mittelalters* (1891) S. 177 fiel der Sempers- oder Simperstag auf den Donnerstag vor Estomihi; Sonntag Estomihi war 1538 der 3. März, siehe Nr. 3788, der Donnerstag vorher also der 28. Februar. ⁸) Wern.: adveniunt. ⁹) Wern.: — tanget. ¹⁰) Über die Sitte des convivium regni siehe Köstlin 2, 496 und 681, Anm. ¹¹) Text: coenabatur; Khum., Clm., Wern. richtig. Vgl. S. 614 Anm. 34 und Meyer 38. ¹²) B. bis hierher: Tertia Maii in domo Lutheri erat convivium regni. Ibi canebantur psalmi, recitabantur usw. Das falsche Datum des 3. Mai steht auch bei Aurifaber. ¹³) B. fährt fort: per totam familiam, prout singulis a rege erat impositum et mandatum, pronuntiare cogeabantur. Respondit Martinus Lutherus usw.

demandatum, sed familia¹ in pronuntiando timens respirabat.² Respondit: Was wil dortt³ fur dem jungsten gericht werden, ubi homines impii⁴ palam damnabuntur et rationem reddent? Est⁵ (Dresd. I. 423, 147) magna maiestas illius iudicii, quod⁶ coguntur tum omnes homines⁷ formidare. Esto hic impii extrema⁸ praesumptione et contemptu in⁹ sua prosperitate incedant¹⁰, so müssen sich dennoch¹¹ dieses gericht's gewertig sein; ibi omnis illorum¹² gloria evanescet¹³, et omnium hominum consilia et cogitationes¹⁴ ipsius Sathanae publicabuntur. Ideo non immerito Paulus et alii apostoli in hunc diem iudicii ita respiciunt¹⁵ summa fiducia contra¹⁶ impios.

Ps. 110, 4 Postea servus¹⁷ recitabat 110. psalmum, et cum¹⁸ recitasset¹⁹: Iuravit Dominus etc.²⁰, dixit: Das ist der schonste²¹, herlichste vers in dem²² ganzen Psalterio²³, ubi Deus solum hunc Christum proponit, qui²⁴ debeat²⁵ esse episcopus et summus sacerdos und sonnst kein annder nicht. (Dresd. I. 423, 148) Es solt wider Caiphas, Hannas, wider Petrus sein noch²⁶ Paulus noch papa²⁷; ille, ille²⁸ solus erit sacerdos. Das schwer ich ein eidt, das ers allein sein soll; ideo ad illum confugite sacerdotem!²⁹ Ich mein, die epistel Gebr. 7, 17. 21 jun³⁰ Hebreern laß ir nuß machen³¹, bis³²: Tu es sacerdos.

Khum. 54^b; Clm. 939, 160^b; Wern. 281^b; B. 1, 89 + 2, 249.

FB. 4, 300 (51, 6) Am jüngsten Gericht wird der Gottlosen Pracht alle verschwinden. (A. 507; St. 541^b; S. 492) Am 3. des Mayen³³ hielt man das Königreich in D. Mart. Hause, und ein Mahl³⁴; da wurden Psalmen gesungen, Evangelia gesagt, der Catechismus, Gebete, wie einem Jglichen aufgelegt war. Darauf mußte das Hausgesinde antworten. Da sprach der Doctor: „Was will dort vor dem jüngsten Gericht werden, da die Gottlosen werden öffentlich müssen Rechenschaft geben und verdammt werden? Es wird eine große Majestät und Herrlichkeit dieses Gericht's seyn, welchs doch die Gottlosen werden müssen fürchten und dafur erschrecken. Saß gleich seyn, daß sie hie in großer Vermeßtheit und Verachtung Gottes und seines Worts leben, haben gute Tage, große Ehre, Gewalt und Reichthum; so müssen sie dennoch gleichwol dieses Gericht's gewärtig seyn. Da wird all ihr Ruhm und

¹) Clm., Wern.: famula. ²) Khum., Clm., Wern.: haesitabat, doch hat in Khum. vorher unter haesitabat ein andres, jetzt nicht mehr lesbares Wort gestanden.

³) Khum.: den. ⁴) Clm.: ibi. ⁵) B.: eritque. ⁶) B.: + tamen impii. ⁷) B.: — tum omnes homines. ⁸) B.: qui iam vivunt summa. ⁹) B.: inflati. ¹⁰) B.: — incedant.

¹¹) B.: Noch dennoch müssen sie gleichwol. ¹²) B.: eorum. ¹³) Text, B.: evanescit; Khum., Clm., Wern. richtig. ¹⁴) B.: + etiam. ¹⁵) B.: — ita respiciunt; + appellant.

¹⁶) Clm., Wern.: contemnentes. ¹⁷) Seidemann verweist S. 215 auf Luthers Diener Leonhard Dietz (Album 162) und S. 217 auf Thomas Kunalt (Album 164), doch kann auch Wolf Sieberger gemeint sein. ¹⁸) B. 2, 249 beginnt: Cum Lutheri famulus legeret psalmum 110. et; Luthers Auslegung des 110. Psalms erschien nach Ostern 1538. Köstlin 2, 427 f.

¹⁹) Text: — et cum recitasset, ergänzt aus Khum., Clm., Wern. ²⁰) Clm., Wern.: — etc. ²¹) Clm., Wern.: + vnd. ²²) Clm.: in.

²³) Khum., Clm., Wern., B.: Psalter. ²⁴) Khum., B.: quod. ²⁵) Clm., Wern.: debebat. ²⁶) Clm., Wern., B.: — sein noch. ²⁷) Clm., Wern., B.: + sein. ²⁸) Clm.: — ille. ²⁹) Clm., Wern.: — Das schwer ich ... sacerdotem. ³⁰) Text: jun.

³¹) B. schließt hier. ³²) Wern.: daß; Khum.: daß; Clm.: — bis. ³³) Falsches Datum! Vgl. S. 613 Anm. 12. ³⁴) Vgl. S. 613 Anm. 11.

Pracht verschwinden, und werden da alle ihre Anschläge, Practiken und Gedanken, ja, auch des Satans, offenbar werden. Darum hat Paulus und die andern Apostel nicht umbillich auf diesen Tag des Gerichts, mit großer Freudigkeit und Hoffnung gesehen, wider die Gottlosen.

Am jüngsten Tage wird eine große Aenderung und Einbrechen geschehen; denn da werden
 5 alle Element zerbrechen und zu Aschen werden, und die ganze Welt wird wiederum zu einem wüsten Klumpen werden, wie im Anfang. Da wird denn ein neuer Himmel und Erden, und wir werden verwandelt werden. Der Teufel aber wird also bleiben, wie er ist, denn er hat nichts von Elementen. Wie Sanct Paulus, der große Offenbarung gehabt, solchs anzeigt."

FB. I, 319 (7, 17) Christus ist unser Hoherpriester. (A. 103^b; St. 53^b; S. 52^b)
 10 „Du bist ein Priester nach der Ordnung Melchisedech“, sagt Gott, der himmlische Vater, zu Ps. 110, 4 Christo, seinem Sohne. Da sprach D. M.: „An diesem Priester lasset uns hangen und bleiben, denn er ist treu und von Gott fur uns geben und hat uns lieber denn sein eigen Leben. Daß Joh. 10, 12 hat er beweiset mit seinem bitteren Leiden und Sterben, das ist gewißlich wahr. Ah, wer das gläuben könnte, wie selig wäre er!“
 15 Da sein Diener diesen Vers im selben Psalm las: „Der Herr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen, Du bist ein Priester etc.“ sprach D. M.: „Das ist der schönste, herrlichste Vers im ganzen Psalter, da Gott diesen Christum allein fürhält, daß er soll sein unser Bischof und Hoherpriester, der beim Vater ohn Unterlaß fur die Seinen bittet und sonst kein ander mehr nicht. Es solls weder Caiphas noch Hannas, weder Petrus, Paulus, noch der Papst sein.
 20 Der, der soll allein der Priester sein; deß schwöre ich einen Eid, daß ers alleine sein soll, darum habt Zuflucht zu diesem Prior! Ich meine, die Epistel zum Hebräern kannts ihr nütze machen.“

3789. (Dresd. I. 423, 148; Laut. 1538, 45) Caro nihil spiritualium
 intelligit. Postea Philippus dixit de infirmitate humanae naturae, quae
 25 tam indocta est, quod¹ ne minimum² intelligere possit³, quae sunt Spiritus.⁴
 Nam⁵ ipsi apostoli in hodierno⁶ euangelio⁷ nihil⁸ sapiunt de cruce Christi, Gut. 18, 31 ff.
 immo dolent eumque avocare⁹ student, ut Petrus Matth[aei]¹⁰ 15. facit, ut Matth. 16, 22
 taceam, quod¹¹ ipsi pati cuperent.¹² Respondit¹³ Lutherus: Sie haben
 die propheten, psalmen¹⁴ wol (Dresd. I. 423, 149) gewußt, sed ita, sicut papa
 30 intelligit scripturas.¹⁵ Nam illa Iudaica cogitatio de regno Christi externo¹⁶
 lag inen so tieff im hertzen, daß sie nicht konten auß kreuz gedenden, quam-
 vis hoc regnum Iudeorum ita erat humiliatum ante Persarum¹⁷ monarchiam,
 nam¹⁸ Cyrus eos aliquo modo restituit. Attamen¹⁹ ab illa praesumptuo-
 siss[im]a superbia non potuerunt²⁰ cedere²¹ Iudei. Sie konnten²² der prae-
 35 rogativa nicht vergeßen, halten²³ hart druber. Ach, utinam nos possemus

¹) B. bis hierher: Philippus Melanthon dicebat: Natura humana tam est infecta et indocta, ut. ²) Clm., Wern.: + quidem. ³) B.: intelligat de illis. ⁴) B.: + Dei. ⁵) B.: — Nam. ⁶) B.: — hodierno. ⁷) Clm., Wern.: + plane; B.: + saepius. ⁸) B.: + sciunt aut. ⁹) B.: revocare. ¹⁰) Clm.: Marci. ¹¹) B.: — ut taceam, quod; + multo minus. ¹²) B.: cupiunt. ¹³) B.: + Doctor Martinus. ¹⁴) Khum.: psalmos; B.: vnd psalmos. ¹⁵) B.: ut papa nunc. ¹⁶) B. fährt fort: ita haerebat illis in animo, ut ne cogitare possent aliquid de cruce. Erat tamen Iudaeorum regnum valde humiliatum ante usw. ¹⁷) Wern.: ipsorum. ¹⁸) B.: — nam. ¹⁹) B.: et tamen. ²⁰) Wern.: poterunt; Clm., B.: poterant. ²¹) Khum., Clm., Wern.: cadere. ²²) Clm.: funden. ²³) Clm.: hilden.

in vero euangelio¹ ita² haerere!³ Nam euangelium est clarissim[um] et⁴ glossa omnium prophetarum.

Khum. 56^b; Clm. 939, 161; Wern. 282^b; B. 2, 121.

FB. 4, 430 (61, 3) Mensch verstehet nicht aus seinen natürlichen Kräften geistliche Dinge. (A. 541^b; St. 299^b; S. 276) Ph. M. sagte: „Menschliche Natur ist 5 ungelehrt, daß sie auch das Geringste nicht verstehet von den Dingen, die Gottes Geist sind. Die Aposteln im Euangelio wissen noch verstehen nichts vom Kreuz und Leiden Christi; ja, es verdreht sie, und befehligen sich, ihn wieder zurück zu ziehen und davon abzuhalten; wie Matth. 16, 22 Petrus Matth. 16 thut; viel weniger begehren sie etwas zu leiden.“ Da sprach D. M. L.: „Sie haben die Propheten und Psalmen wol gewußt; aber also, wie jzt der Papst. Denn der 10 jüdische Gedanke und Wahn, vom äußerlichen und weltlichen Reich Christi steckte ihnen so tief im Herzen, daß sie auch nicht etwas konnten vom Kreuz und Leiden gedenken. Wiewol das jüdische Reich sehr gedemüthiget und erniedriget war vor der Perser Kaiserthum. Cyrus, der König, hat sie etlicher Maße restituirt; doch konnten sie von der vermessenen Hoffart nicht weichen noch ablassen, können der Prätogativa und Furzug, daß sie fur andern Heiden mit vielen 15 Gaben von Gott begnadet waren, nicht vergessen, hielten hart drüber. Ah, wollte Gott, daß wir über dem Wort des Euangelii auch so hart könnten halten! Denn es ist je aufs Allerklärste und Herrlichste an Tag gegeben.“

3790. (Dresd. I. 423, 149; Laut. 1538, 45) *Imposturae ad regem Angliae.*⁵ 4. Martii Philippus accepit literas ex Anglia, in quibus indi- 20 cabant⁶ regi Angliae literas (Dresd. I. 423, 150) ex Germania missas sub nomine electoris satis blasphemias a papistis scriptas, ut ita regem concitarent contra Lutherum, orabantque Philippum, ut quamprimum ad regem Angliae scriberet, electorem excusaret, mirabanturque versutiam hominum⁷, qui⁸ talia instinctu Sathanae tentarent et semina dissidii proicerent. 25

Khum. 57; Clm. 939, 161^b; Wern. 283.

3791. (Dresd. I. 423, 150; Laut. 1538, 46) *De regalibus*⁹ et episcopo Magluntino. Eodem die Kockritz¹⁰ coenabat cum Luthero, ubi¹¹ mirabantur electoris propositum, quod illa¹² regalia amplissima parvo aere divendere voluisset, sed tamen hoc consilium mutatum Dei gratia, etiam 30 hortante Luthero, ne illa regalia etiam minimae utilitatis ita contemneret: Nam si illud exercitium et iurisdictionem elector¹³ obtinebit, ipse episcopus longe (Dresd. I. 423, 151) aliter regnabit; non audebit ita ferocire.¹⁴ Nam haec verba dixisse fertur olim ad Hallenses: Sitis oboedientes mihi et

¹) Khum., B.: in verbo euangelii. ²) Clm., Wern.: — ita. ³) B. schließt: quod esset clarissimum et gloriosum. ⁴) Clm., Wern.: — et. ⁵) Zur Sache siehe Köstlin 2, 399; Seidemann verweist auf Seckendorf 3, 180. ⁶) Khum., Clm., Wern.: indicabatur. ⁷) Clm.: — hominum. ⁸) Oder quod? ⁹) Khum.: regaliis; zur Sache siehe Nr. 3714. ¹⁰) Über Kaspar von Köckritz siehe Nr. 3575. ¹¹) Khum., Clm., Wern.: ibi. ¹²) Text: ille; Khum., Clm., Wern. richtig. ¹³) Clm.: — elector. ¹⁴) Hier enden in der Handschrift Clm. 939 die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 mitten in unsrer Rede; wahrscheinlich war in der Vorlage der uns erhaltenen Handschriften auch hier der Schluß einer Lage. Vgl. Nr. 3720, Nr. 3735 und Nr. 3821.

sacramentum unius speciei sumite, ego non tantum ut dominus, non tantum ut¹ pater, sed frater et amicus ero magnisque privilegiis caesaris vos ornabo²; si nolueritis oboedire, ego hostis vester diruam urbem hanc in extremam confusionem. Haec vox est papistica³ et ipsius Diaboli perturbantis utrinque pias mentes et conscientias. Ergo oremus contra Sathanam hodie regnantem, den er ist vnß gram. Ach, solche regalia solt man nicht so vbergeben! Videte, quantum mali accidit ducibus von der Lauenburg⁴; weil sie nicht miteinander in versammelten lehn weren⁵ vnd dem eynen zwen sonne der⁶ thurn (Dresd. I. 423, 152) zur Schweink erschlug⁷, ist das geschlecht von der thur kumen; nam illa familia electorum hat nur 112 jar gestanden, iste dux est quintus in linea.

Khum. 57; Clm. 939, 162; Wern. 283^b.

3792. (Dresd. I. 423, 152; Laut. 1538, 46) Episcoporum iuramenta. 24. Martii legit⁸ Luth[er]us iuramenta episcoporum, quomodo iurati sunt⁹ papae: Et illi iuramento confidunt, omnes contractus cum hominibus factos¹⁰ dissolvunt revocantes ad auctoritatem papae. Etsi — dixit elector noster — cum ep[iscop]o Mag[un]tino¹¹ aliquid conclusisset, attamen deceptus fuisset. Impiissima est fallacia sub superstitione voti et iuramentorum voluntatem Dei conculcare¹², cum ab impiis votis sit discedendum, sicut David fecit, qui cum contra (Dresd. I. 423, 153) Nabal iurasset eum occisurum, attamen per Abigail sedatus ab¹³ hoc iuramento. 1. Sam.¹⁴ 25. Et illi impii haerent 1. Sam. 25, 2 ff. ita pertinaciter in suis falsis iuramentis.

Khum. 57^b; Wern. 284.

3793. (Dresd. I. 423, 153; Laut. 1538, 46) De iure et iudiciis. 25. Martii quidam civis Witte[ber]gensis consulturus Luth[er]um¹⁵ in causa sua contra comitem Mansfel[densem] Albertum.¹⁶ R[es]pondit¹⁷ Luth[er]us: Ir habt eine gutte sache, es feilet euch nur an richtern.¹⁸ Nam in omnibus iudiciis duo maxima¹⁹ sunt impedimenta: primum, si quis habet ius sine probatione iuris, daß habt ir beides²⁰; secundum impedimentum iudex et executor, daß feilet euch. Veritas et iura sind wol recht gefast in buchern, sed in practica nihil sunt. Ideo Doctor Hieronymus Schurff dixit: Der

¹) Khum.: — ut. ²) Wern.: orabo. ³) Wern.: raptoris; Khum. vielleicht richtig: Rapsacis. ⁴) Text: Sunenburg; Wern. richtig; in Khum. ist in dem Wort korrigiert, so daß es nicht deutlich ist. ⁵) Khum., Wern.: waren. ⁶) Khum.: schon in dem. ⁷) Siegmund und Wenzel, die Söhne Albrechts III., des vorletzten Askaniers, wurden 1406 (1407?) in Schweinitz von einem einstürzenden Turm erschlagen. Mencke, Script. 2, 851 und 853. Der letzte Askanier starb 1422. ⁸) Wern.: + Martinus. ⁹) Wern.: sint. ¹⁰) Wern.: — factos. ¹¹) Wern.: — Maguntino; der Kurfürst denkt an die Regalien in Halle, Nr. 3714. ¹²) Khum.: conculcat. ¹³) Wern.: est. ¹⁴) Khum., Wern.: Reg. ¹⁵) B. bis hierher: Civis quidam Wittenbergensis Martinum Lutherum consuluit. ¹⁶) Siehe Nr. 3783. ¹⁷) B.: + Martinus. ¹⁸) B.: richter. ¹⁹) Seidemann: maxime. ²⁰) Wern.: beyde; B.: + euer sache ist klar.

Teuffel für mich¹, wenz also geschicht, (Dresd. I. 423, 154) wie es in büchern
 308. 18, 38 steht! Ah², veritas, ius et iustitia odiosa res est³ mundo, sicut Pilatus
 Christo respondit.⁴ Nemo patitur ius, der sich sonst trauet zuuerteydigen.
 Ius est in armis, et fit metathesis: Ius est vis.⁵ Nam si sunt potentes,
 longis ambagibus causam differunt, et⁶ deinde⁷ sequuntur⁸ longae iniuriae.⁹ 5
 Es ist sehr sehrlich mit der juristerei. Quilibet pius deberet¹⁰ scire iura¹¹
 tantum ad defensionem, daß er die bösen tuch¹² der welt vorstehen vnd hindern
 mocht.¹³ Qualis est¹⁴ Doctor Pontanus.¹⁵ Alii iuristae¹⁶ impii sua tantum
 quaerentes¹⁷ habent ius in armis.

Deinde dixit de iuristis in aula: Si ipsi sint¹⁸ ingeniosi et mediocres¹⁹ 10
 in iure, exemplis ita acuuntur in dies, ut per practicam fiant excellentes,
 plus quam (Dresd. I. 423, 155) legentes²⁰, qui tantum²¹ in theoricis²² ver-
 santur. Nam aula²³ habet res, ex quibus fit²⁴ prudentia, quae regit mun-
 dum, et non libri. Ita fit in omnibus conditionibus, quod res et practica
 homines facit doctiores quam ipsa notitia. Lectio bibliae nunquam me in 15
 illam²⁵ notitiam duxisset²⁶, si²⁷ res et²⁸ adversariorum²⁹ occasiones me
 non³⁰ docuissent.³¹ Ego in principio vita et corpore missam defendissem
 et monachatum, sed ipsa res me aliter docuit.³² Also mit den sacramentariis
 lernet³³ michs res, daß ich über den wortten: Hoc est corpus meum fest hielt
 nihil curans illorum digressiones, tantum in statu quiescens.³⁴ 20

Khum. 58; Wern. 284^b; B. 1, 371.

FB. 4, 512 (66, 25) Von Rechten und Gerichten. (A. 564; St. 514^b; S. 468^b)
 Einer kam zu Doctor Martin Luther, und bat ihn um einen Rath in einer Sache, die er
 wider Graf R. R. hatte. Zu dem sprach der Doctor: „Ihr habt wol eine gute Sache, es
 fehlet euch aber nur an Richtern. Denn in allen Gerichten sind zwey große Hinderniß: Das 25
 erste, da einer Recht hat, kanns aber nicht beweisen; daß habt ihr Beides. Das Andere ist
 der Richter, der es exequiret und dem Rechte die Folge thut; da fehlet euch Wahrheit.

Die Rechte sind wol recht in Büchern gesagt, aber in der Practica sind sie nichts,
 werden nicht ins Werk bracht. Drüm sagte D. L.: „Der Teufel führe mich weg, wenz also
 geschicht, wie es in Büchern stehet.“ Ah! Wahrheit, Recht und Gerechtigkeit sind in der Welt 30
 ein feindselig Ding; wie Pilatus zu Christo sagt: Niemand leidet's Recht, der sich sonst trauet
 zu vertheidigen. Das Recht stehet jzt auf der Faust, dasselbige gilt jzt. Und ist das lateinische

¹) B.: + weg. ²) B.: Ah; Khum.: ac. ³) B.: odiosae res sunt in. ⁴) Wern.,
 B.: respondet; B.: + Quid est veritas? ⁵) B.: + et Vis est Ius. ⁶) B.: — et.
⁷) Wern., B.: inde. ⁸) B.: + postea. ⁹) B.: multa incommoda. ¹⁰) B.: debet.
¹¹) Khum.: — iura. ¹²) Khum.: tuchen. ¹³) B.: mag. ¹⁴) B.: — Qualis est;
 + ut. ¹⁵) B.: + facit. ¹⁶) B.: iurisperiti. ¹⁷) Wern.: querentur. ¹⁸) B.:
 sunt. ¹⁹) B.: mediocriter periti. ²⁰) B.: plus in illis. ²¹) Wern.: tamqn.
²²) B.: theorica. ²³) B.: Aula enim. ²⁴) B.: unde existit. ²⁵) B.: hanc.
²⁶) B.: induxisset. ²⁷) B.: nisi. ²⁸) Khum.: — et. ²⁹) Khum.: + et. ³⁰) B.:
 — non. ³¹) B.: exercuissent; B. fährt fort: Initio religionis corpore et vita mea
 defendissem missam privatam et usw. ³²) B. fährt fort: Ita contra sacramentarios
 res ipsa me docebat, ut mordicus retinerem verba: Hoc usw. ³³) Khum.: lerete.
³⁴) Wern.: acquiescens; B.: quiescebam.

Wort Ius, Recht, umgekehrt, Vis, Gewalt, oder Faufrecht; wer den Andern übermag, der steckt ihn in Sac.

Denn die, so gewaltig und reich sind, ziehen die Sache mit weiten Umschweiften auf, spielsens in die Länge; da folgt denn nach lang Unrecht, Haber und Zant ohn Aufhören. Es ist ein fährlich Ding um die Juristerey. Ein jglicher frommer Christ sollt die Rechte wissen nur zur Defension und Schuß, daß er die bösen Tücke der Welt verstehen und verhindern möchte; wie D. G. Brück ist; die Andern gemeiniglich allzumal sind gottlos, suchen nur ihren Genieß und Ruß, ziehen das Recht, und drehen es nach ihrem Vorthel, machen aus Recht, Unrecht, und aus Unrecht, Recht, mit ihrer Deuteley und Sophisterey, allein ums Geldes willen.“

Darnach sagte er weiter von Juristen und sprach: „Sind sie sinnreich, und im Rechten mittelmäßig erfahren und geübet, so werden sie täglich durch die Practike also geschärft, daß sie firtrefflicher werden, denn andere Professores Iuris, so allein in Schulen öffentlich lesen, und mit der Theorie und Kunst in Büchern nur umgehen. Denn zu Hofe sind große wichtige Sachen, und kommen dahin Handel, daraus man durch tägliche Erfahrung Weisheit lernet. Diefelbige regiert die Welt, und nicht die Bücher.“

Also gehets in allen Facultäten und Ständen zu, daß die Handel und Übung oder Practica, wenn mans in die Hand nimmt und versucht, macht gelehrter und geschickter, mehr denn das Erkenntniß und die Kunst selbst. Ich zwar wäre nimmermehr zu dem Erkenntniß kommen, wenn ich gleich lange die Bibel hätte gelesen, wo mich nicht die Handel, Übung, und der Widersacher Treiben gelehret hätten. Denn ich hätte in der Erste mit Darthun und Wagniß Leibs und Lebens die Messe und Möncherey vertheidiget; aber die Zeit, Handel und Übung haben mich anders gelehret. Also, mit den Sacramentiren lehret michs Recht, daß ich uber dem Wort (das ist mein Leib) feste hielt, ließ mich nicht irren ihre Umschweife und Ausflucht, ich bleib nur auf der Bahne bey den einfältigen Worten.“

3794. (Dresd. I. 423, 155; Laut. 1538, 47) Munsteri Hebraismus. 27. Martii fiebat mentio Munsteri (Dresd. I. 423, 156) et aliorum Hebraeorum, qui Lutherum flagellarunt¹ in translatione bibliae omnia ad regulas grammaticas referentes: Grammatica quidem necessaria² est in declinando, coniungendo et³ construendo, sed in oratione⁴ sententiae et res considerandae, non grammatica, den die grammatica soll nicht regnare super sententias. Ut in psalmo 16. me flagellant: Conserva me, Domine. Qui⁵ totus psalmus ps. 16, 1 est in persona Christi, estque haec sententia: O Domine Deus, ecce ego morior non pro me, sed pro peccatis populi. Conserva: Laß mich wider auffstehen, quia spero in te. Dixi: Confessio mea est in te⁶, quod sis ps. 16, 2 Dominus meus. Quoniam bonorum meorum non eges; hoc nos transtulimus: Ich leide vmb deinet willen, quasi dicat: Quia ego morior (Dresd. I. 423, 157) rior ps. 16, 2 pro peccatis, so kan ich kein gutts haben. Ita sunt verba Hebraea: טובה בלי צדקה⁷, tobat bal alecha, id est, propter te⁸ non est bonum mihi. Nos profecto summo labore consideravimus rem et sententiam, antequam conclusimus. Attamen flagellamur.

Khum. 59; Wern. 286.

¹) Khum.: flagellarint; Wern.: flagellarent. ²) Wern.: maxima. ³) Khum., Wern.: — et. ⁴) Khum. fährt fort: et dicendo sententia et res consideranda; Wern.: et dicenda sententia est res consideranda. ⁵) Wern.: Cui. ⁶) Wern.: — Dixi ... te. ⁷) Khum., Wern. lassen die hebräischen Worte weg. ⁸) Wern.: — te.

3795. (Dresd. I. 423, 157; Laut. 1538, 48) Eras[mus] Roterod[amus] ubi infectus fuerit. Deinde mentio fiebat Eras[mi] Roterod[ami], optimi et doctiss[imi] hominis, qui Venetiis et Romae corruptus Epicurum maluisset, quamvis ipse occultasset secum. Ipse tamen plus laudavit Arrianos quam catholicos. Nam ipse audebat affirmare in toto novo testamento Christo 5
 Joh. 20, 28 non nisi semel appellationem Dei tribui, Ioann. 20.: Dominus meus et¹ Deus meus, concludens: Ecce Christus (Dresd. I. 423, 158) non nisi² semel Deus dicitur, saepius homo et filius hominis. Si saepius Filius Dei et Deus et non homo appellaretur Christus, tunc Manicheis³ daretur occasio. Wie solß vnser Her Gott machen? Nun, Eras[mus] ist dahin! Ego ei omnia 10
 iacula⁴ condonavi; tantum catechismum suum non possum ferre, in quo nihil certi docet, sed omnia confundit et in dubium vocat et adolescentem vult reddere dubium.⁵ Daß hat Romana curia vnd⁶ epicurismus außgerich[t]!⁷ Nos etiam in Germania habemus perfectum sodalitiū Epicureorum: Crotum, Mutianum, Iustum Menium.⁸ Summa, Itali sunt prophani et Epicurei. 15
 Nullus papa neque card[inalis] in 600 jaren⁹ (Dresd. I. 423, 159) legit bibliam. Minus intelligunt¹⁰ de catechismo quam filiola mea.¹¹ Gott behutt vns fur solcher blindheit vnd laß vns sein gottlich wortt! Papistae vident suam confusionem et timent proprias conscientias; nos non timent, quia¹² ipsi sumunt sibi animum dicentes: Olim passi graviora, dabit Deus his 20
 quoque finem¹³; der paroxysmus wirdt ein mal auffhören. Ideo proverbium inter papistas est ortum: Navicula Petri fluctuat, sed¹⁴ non mergitur.¹⁵ Aber das herz ist inen¹⁶ entfallen ex propria conscientia. Sie haben den frommen¹⁷ Ioannem Huss vn[sch]uldig¹⁸ erwurgt, qui ne latum¹⁹ unguem a papatu discessit, idem docuit, tantum²⁰ vitia (Dresd. I. 423, 160) et moralia 25
 carpsit; ipse nihil peccavit contra papatum, sicut Christus nihil commisit contra pharisaeos, attamen mori coactus est. Aber nun muß Joan Huss gerochen werden secundum prophetiam Ioan[n]is Hilten²¹ in Eifennach, qui etiam nostro tempore occisus est; qui in morte dixisse fertur: Alius veniet, et videbitis eum. Illa²² prophetia facta est me adolescente. Summa 30
 2. Tim. 4, 3 summarum, adsunt iam tempora periculosa, sicut Paulus conqueritur: Erunt

¹) Khum.: est. ²) Wern.: — non nisi; + tantum. ³) Khum.: — Manichaeis,

hat erst eine Lücke gelassen; eine spätere Hand hat hineingeschrieben: Valentinianis.

⁴) Wern.: icula. ⁵) B. hat von unsrer Nr. 3795 nur folgende Sätze: Romae et Venetiis Epicurismo infectus est, magis laudavit Arrianos quam catholicos. Dicere ausus est Christum tantum semel in Ioanne dici Deum cap. 20.: Dominus meus et Deus meus etc. Illius ridicula minime possum ferre. Catechismus illius nihil facit, quam ut adollescentes in dubium trahat. ⁶) Wern.: et. ⁷) Text: auffgerich[t]; Khum., Wern. richtig.

⁸) Zur Sache siehe Nr. 2741. ⁹) Wern.: annis. ¹⁰) Khum.: intelligit. ¹¹) Magdalena, geb. 1529; Margarete, geb. 1534. ¹²) Wern.: qui. ¹³) Virgil, Aen. 1, 199.

¹⁴) Wern.: — sed. ¹⁵) Siehe Nr. 4319. ¹⁶) Khum.: jehr. ¹⁷) Wern.: + vn[sch]uldigen. ¹⁸) Wern.: — vn[sch]uldig. ¹⁹) Wern.: + quidem. ²⁰) Khum.: tamen.

²¹) Über Johann Hilten siehe Enders 7, 197f., Anm. 1. ²²) Wern.: Haec.

homines etc. — Legit Lutherus totum textum et dixit: Dum ego illum locum legerem, gedachte ich an Turcken vnd Juden vnd nicht an¹ Rom, so er doch klerlich vns heist vom habßt gehen vnd malet vns² die (Dresd. I. 423, 161) monche redlich³ ab. Nemo credit haec verba esse Spiritus Sancti nos admo-
 5 nentis. Petrus⁴ in sua epistola eos egregie describit inflatos turgidis verbis, 2. Petri 2, 13 f. *φιληδονους*⁵, imperterritos, sine labore.

Khum. 59b; Wern. 286b; B. 1, 275.

FB. 3, 416 (37, 120) Von Graßmi Katechismo. (A. 412; St. 345; S. 316b) „Graß-
 mus“, sprach D. Martinus, „ist zu Rom und Venedig mit dem Epicurismo vergiftet und
 10 beschmeißt worden; er hat die Arianer mehr gelobt denn die Katholische; hat dürfen sagen: Christus sey nur ein Mal in Johanne Gott genannt, da Thomas also zu Christo spricht: „Mein Herr und mein Gott.““ Aber unter allen seinen verliebten Pfeilen kann ich am Joh. 20, 28
 wenigsten leiden seinen Katechismus, denn er lehret nichts Gewisses drinnen, macht junge Leute
 nur irre und zweifelnde.“

15 FB. 3, 251 (27, 135) Von des Papsts und der Seinen Unverstand und Blind-
 heit in Gottes Sachen. (A. 358; St. 352b; S. 323) „Kein Papst noch Cardinal“, sprach
 Doctor Martin Luther, „hat in etlich hundert Jahren die Bibel gelesen; verstehen weniger vom
 Katechismo denn mein Töchterlein! Gott behüte uns für solcher Blindheit, und erhalte uns bei
 20 seinem Wort rein und unverfälscht! Die Papisten sehen jht, daß sie zu Schanden werden und
 fürchten ihr eigen Gewissen. Für uns fürchten sie sich nicht, denn sie trösten sich selbst, fassen
 ein Herz und sprechen: „Der Paroxismus wird ein Mal aufhören und nicht ewig währen;
 wir haben wol Schweres etwan müssen leiden, Gott wird diesem auch ein Mal ein Ende
 machen!““ Daher wird unter den Papisten dieser Spruch gerühmet: „S. Peters Schifflin
 25 wanke wol von Bulgen, sinkt aber nicht unter, noch ersäuft.““ Aber das Herz ist ihnen ent-
 fallen aus ihrem eigen Gewissen!

Sie haben den frommen Johann Huß unschuldiglich erwürget und verbrannt, da er doch
 vom Papstthum nicht eins Fingers breit gewichen ist; denn er hat eben dasselbige gelehret,
 allein hat er ihre Laster und böses Leben gestraft. Hat nichts wider das Papstthum gesündigt,
 wie auch Christus nichts wider die Pharisäer gethan, gleichwol muß er sterben. Aber nu
 30 muß Johannes Huß gerochen werden nach der Prophezei Johann Hiltenß, der zu Eisenach im
 Barfüßer-Kloster ein Mönch gewest und bei unserm Gedenken erwürget ist worden. Derselbige soll
 gesagt haben, da er hat sterben müssen: „Ein ander wird nach mir kommen, den werdet ihr sehen!““

Diese Prophezei ist geschehen, da ich noch ein Knabe war und zu Eisenach in die Schule
 ging. Summa Summarum; es sind jht sehr gefährliche Zeiten, wie auch S. Paulus klagt,
 35 2. Tim. 4: „Es wird eine Zeit sein,““ spricht er, „da sie die heilsame Lehre nicht werden 2. Tim. 4, 3. 4
 leiden, sondern nach ihren eigen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen
 die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln
 kehren.““ Und 2. Timoth. 3: „Das sollt du aber wissen, daß in den letzten Tagen werden 2. Tim. 3, 1—5
 gräuliche Zeit kommen. Denn es werden Menschen sein, die von sich selbst viel halten, geizig,
 40 ruhmräthig, hoffärtig, Lasterer, den Aeltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, unfreundlich,
 storrig, Schänder, unkeusch, wilbe, ungütig, Verräther, Frebler, aufgeblasen, die mehr lieben
 Wollust denn Gott, die da haben einen Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft ver-
 leugnen sie; und solche meide 2c.““

Und las Doctor Martinus Luther damals den ganzen Text, und sagte: „Da ich diesen
 45 Spruch etwa las, gedachte ich an Juden und Türken, nicht gen Rom, so er doch klarlich uns

¹) Khum.: gen; Wern.: gegen. ²) Wern.: — vns. ³) Wern.: — redlich.

⁴) Khum. korrigiert Paulus und verweist auf 2. Tim. 3, weil *φιληδόνους* nur 2. Tim. 3, 4 vorkommt. ⁵) Text: *φιληδονους*.

heißt vom Papst gehen, und malet uns die Mönche meisterlich ab. Niemand gläubtz, daß diese Wort des heiligen Geistes Wort sind, der uns treulich warnet und vermahnet. Wie sie auch 2. Petri 2, 13, S. Peter in seiner Epistel meisterlich beschreibet und abmalet, aufgeblasen, haben ein Herz mit Geiz durchtrieben, verfluchte Leute, Schandflecke, prangen und prassen von Mosen und armer Leute Schweiß, verachten die Herrschaften, durstig, eigensinnig, nicht erzittern, die Majestäten zu lästern zc.“ 2. Petr. 2.

3796. (Dresd. I. 423, 161; Laut. 1538, 49) Antichristi figmenta. Deinde quidam dixit de figmentis Antichristi, cuius regnum non longe ante iudicii diem venturum multis cum signis et punitionibus ignis somniassent, ideo¹ ut vulgus ita² dementarent, ne observaret³ regnantem Antichristum.⁴ 10 Respondit Luth[er]us: Sunt figmenta, attamen multa concordant cum Daniele. Nam tribunal papae est ignis. Er greißt mit feur an, der Turck haut⁵ mit seßeln. Antichristus igne punit et igne punietur secundum proverbium: Sanguinem sitisti, sanguinem bibe!⁶ Papa iam tremens (Dresd. I. 423, 162) aliquo modo egregie fingit et tegit vulpem, nam ipse a defensoribus suis 15 corroditur. Hen[ri]cus dux Bruns[wi]censis⁷ episcopatum Hildensheim occupat, caesar⁸ duos episcopatus Luttich⁹, Frandstein¹⁰ invasit, et papa consentit. Daß muß der habß leiden. Et maiora videbitis, quamvis papa sperat huius paroxysmi finem¹¹ seque fulminaturum contra illos invasores.

Khum. 61; Wern. 288.

20

FB. 3, 251 (27, 134) Von des Antichrists Lügen. (A. 358; St. 364b; S. 318) Da einer sagte von den Lügen des Antichrists, welcher kurz vor dem jüngsten Tage kommen würde und viel Zeichen thun, und mit einem feurigen Ofen umher ziehen, und drein werfen Alle, die es nicht mit ihm halten wollen (damit der Papst und die Seinen die Einfältigen bethöret hat, daß sie nicht sollten merken, daß der Antichrist regirete), sprach D. Luther: „Es sind ja Fabeln! 25 Aber doch stimmen sie zum Theil mit der Prophezei Danielis überein; denn des Papsts Gerichtstuhl ist feurig. Er greißt mit Feuer an, der Türk mit Säbeln! Der Antichrist straft mit Feuer, drüm wird er wieder mit Feuer gestraft werden, nach dem Sprichwort: „Nach Blut hat dich gedurßt, drüm sauf nu Blut!“ Der Papst ist jzt etwas furchtsam, hält hinterm Berge und deckt den Fuchß, wird von seinen Schutzherrn angetastet und benaget. N. N. hat 30 das Bisthum N. eingenommen, deßgleichen der R. zwei Bisthume, Luttich und Uterich. Daß muß der Papst leiden, und wird noch Größers sehen! Wietwol er hoffet, dieser Paroxysmus werde bald ein Ende nehmen; alsdenn wollte er Bliß und Donner wider solche Einnehmer gehen lassen!“

3797. (Dresd. I. 423, 162; Laut. 1538, 49) Argentinensium petitio 35 ad D[oc]torem Lutherum.¹² 29. Martii¹³ Argentinenses petierunt veniam

¹) Wern.: ita. ²) Wern.: — ita. ³) Wern.: observarent. ⁴) Wern.: regnum Antichristi. ⁵) Wern.: — haut. ⁶) Angeblich Worte der Skythenkönigin Tomyris, als sie dem gefallenem König Kyros das Haupt abschlagen ließ. M. Duncker, Geschichte des Alterthums 4 (5. Aufl.), 382ff. ⁷) Khum.: Braunschwicensis. Zur Sache vgl. Nr. 4978. ⁸) Khum.: + Carolus V. ⁹) Khum., Wern.: + et. ¹⁰) Ähnlich Wern.: Frandenstein, aber es liegt eine schwere Textverderbnis vor. In der Vorlage wird gestanden haben: et Traiectensem. Zur Sache siehe Nr. 4888, Nr. 3810 und Luthers Brief vom 17. Juni 1541 an Melanchthon Enders 14, 6 ff. ¹¹) Wern. schließt hier. ¹²) Zur Sache siehe Köstlin 2, 428 f. ¹³) B.: — 29. Martii.

et catalogum certum librorum Lutheri in ordinem et tomos redigendorum. Respondit Luth¹erus: Ego vellem omnes meos libros extinctos, ut tantum sacrae literae in biblia diligenter legerentur. Den von den büchern felle²t man auff annder³, (Dresd. I. 423, 163) sicut in primitiva ecclesia factum est⁴,
 5 ubi a bibliae lectione ad Eusebii⁴, deinde Ierony⁵mi, deinde⁵ Gregorii, postremo scholasticorum et philosophorum lectionem se⁶ verterunt.⁷ Also wirdt⁸ vns auch gehen. Propter historiam mallem⁸ illa conservari⁹, ut homines viderent ordinem et congressum cum papa, qui olim formidabilis¹⁰, nunc suspendibilis¹¹ est.

10 Khum. 61^b; Wern. 288^b; B. 3, 191.

3798. (Dresd. I. 423, 163; Laut. 1538, 49) Luth¹erus consolatur Wel¹²lerum. Tunc advenit Doctor Wellerus satis tentatus et pusillanimis. Quem consolabatur Luth¹erus, ut ipse sibi sumeret animum in Domino et cum hominibus conversaretur, interrogans, ob er mit Gott zorn¹³te oder mit
 15 Luthero oder mit im selber? Respondit¹³: Fateor meam murmurationem contra Deum. — Econtra (Dresd. I. 423, 164) dixit: Da gibt Gott nich¹⁴s auff. Ego ipse saepius Deum meum ita colo. Wen ich im sol gutten weirauch anlegen, so bring ich stinckende pech vnd Deuffels dreck murmurationis et impatientiae, vnd wen wir nicht articul¹⁵um remissionis peccatorum hetten,
 20 quem Deus certo promisit, ut servet¹⁵, so stunden wir vbel.

Dixit Wellerus: Der Teuffel kan ehnen meisterlich suchen, do es am wechsten thut! — Ja, das lernt er von vns nicht; er kans gar behennde, den hat ers den patriarchen, propheten vnd principi prophetarum, Christo¹⁶, nicht gegeben¹⁷, so wirdt er¹⁷ vns auch nicht vberheben. Er kan die wunderlichsten
 25 syllogismos machen: Tu peccasti¹⁸; (Dresd. I. 423, 165) Deus est iratus peccatoribus, ergo despera. Ibi oportet nos a lege ad euangelium descendere¹⁹ et articulum remissionis peccatorum arripere.²⁰ Non es solus, mi frater, qui has tentationes pateris.²¹ Nam Petrus hortatur, ne frangamur eadem^{1. Petri 4, 12; 5, 9}
 habentes²² tentationes fraternitatis.²³ Moses, David, Esaias²⁴ magna et
 30 multa passi sunt. Was meint ir, das²⁵ David wirdt²⁶ fur tentationes gehabt haben, dum²⁷ illum psalmum confecit²⁸: Domine, ne in furore q²⁸i. 6, 2

¹) Khum., B.: — Luth. ²) Khum., B.: andere; Wern.: auf vnd nider. ³) Wern.: — est; B.: — factum est; + accidit. ⁴) Wern.: Eusebium. ⁵) B.: postea.

⁶) B.: sese. ⁷) Text: verterant; berichtet nach den Parallelen. ⁸) B.: vellem.

⁹) B.: servari. ¹⁰) B.: + erat. ¹¹) Zur Sache siehe Nr. 3749. ¹²) Hieronymus

Weller war bis ins Frühjahr 1539 noch in Wittenberg. ¹³) Khum.: — Respondit.

¹⁴) Khum.: nicht; Wern.: nicht. ¹⁵) Khum.: et servat; Wern.: — quem ... servet.

¹⁶) Wern.: — Christo. ¹⁷) Wern.: ers. ¹⁸) B. kürzend bis hierher: Doctor Martinus

Lutherus conversus ad Hieronymum Wellerum dixit: Diabolus est mirus artifex in

texendis argumentis, ut: Tu peccasti. ¹⁹) B.: progredi. ²⁰) B.: apprehendere.

²¹) B.: — Non ... pateris. ²²) Khum.: eam fidem habentem. ²³) B.: cum fratribus.

²⁴) Khum., B.: + etc. ²⁵) B.: was. ²⁶) Khum.: werd; B.: werde. ²⁷) B.: cum.

²⁸) B.: composuit.

tuo¹ etc.² Potius mortuus fuisset³ gladio, quam illos horrores contra Deum et Dei contra eum sentiret.⁴ Ego credo, quod⁵ tales confessores longe excellant⁶ martyres, qui in dies vident idolatrias, scandala, peccata, (Dresd. I. 423, 166) prosperitatem et securitatem impiorum, piorum vero angustias ut ovium mactationes.⁷

Pl. 44, 23;
Röm 8, 36

5

Khum. 62; Wern. 289; B. 2, 311.

FB. 3, 126 (26, 43) Je größer Heiligen für Gott, je größer Anfechtung. (A. 317; St. 235; S. 219) Da D. J. W. so sehr angefochten ward, sprach D. M. Luther zu ihm: „Der Teufel ist ein trefflicher Meister, Argumenta zu schmieden, so er furbringen und eingeben kann, unversuchte und sichere Herzen damit zu befhören. Wenn er also daher kommt getrollet: „Du hast gesündigt und wider Gott gethan: Gott aber ist den Sündern feind; darum verzweifele“ zc.: da müssen wir wahrlich vom Geseß lassen und zum Euangelio schreiten, und den Artikel von Vergebung der Sünden ergreifen. Wie Sanct Petrus vermahnet, daß wir nicht sollen darum kleinmüthig werden, weil wir gleiche Anfechtungen haben wie andere unsere Brüder. Zwar Moses, David, Esaias und andere Heiligen haben große Anfechtung gehabt und viel müssen leiden.

Was meint Ihr, daß David für Tentationes und Anfechtung wird gehabt haben, da Ps. 6, 2 er diesen Psalm hat gemacht: „Herr, straf mich nicht in deinem Zorn zc.“? Er hätte ohn Zweifel viel lieber ein Schwert durch sich stechen und sich erwürgen lassen, denn solch Schrecken göttlichen Zorns fühlen und leiden müssen.

Ich gläube, daß solche Confessores (Beichtiger) weit ubertreffen die Märtyrer, so am Leibe geplagt und gepeinigt sind. Denn sie sehen täglich in der Welt gräuliche Abgötterei, Verrgeriß, Keßerei, Irrthum, Verfälschung der reinen Lehre, Sünde und Schande, groß Glück und Sicherheit der Gottlosen, daß denselbigen wol und Alles hinaus gehet, was sie nur fürnehmen und sie gelüftet. Da möchte ihnen das Herz brechen! Fromme, rechtschaffene Christen aber werden täglich geplaget, verjagt, geköpft, gehentt, gefenget, ertränkt und aufs heftigste verfolgt wie Schlachtfische.“

Und⁸ damals vermahnete er D. W., „daß er in solcher Traurigkeit, Anfechtung und Kümmeriß sich sollte zum Leuten halten und je nicht allein sein, noch sich verkriechen, und mit seinen und des Teufels Gedanken und Eingeben sich beßen und zumartern; denn der heilige Geist spricht: „Wehe dem, der allein ist.“ Wenn ich unlustig und schwermüthig bin, so fliehe ich Einsamkeit, gehe zu Leuten und schwache mit ihnen. Und Christus selbst ist in der Wüsten vom Teufel versucht worden. Ob wol die Wüstenei Johanni dem Täufer nicht einsam war, denn es wohnten Leute umher; wie Däben, Jessen und dergleichen Oerter bei den Leuten sind.

Summa, geistliche Anfechtung sind viel höher, größer, schwerer und fährlicher denn leibliche; daher diese Anfechtung entstanden, damit der Teufel Juda das Gewissen rührete: „Du hast das unschuldige und gerechte Blut verrathen zc.“ Das ist ihm der erste Tod geweest, sonderlich wenn er ausm Euangelio ein Geseß machet. Denn die zwo Lehren vom Geseß und Euangelio sind hoch von Nöthen, so man muß mit einander predigen, doch mit Unterscheid, ordentlicher Weise, nach Gelegenheit der Zeit und Zuhörer; sonst fielen und geriethen die Leute in Verzweiflung oder in Vermessenheit. Darum beschreibet Moses diese zwo Lehren fein durch die oberste und unterste Mühl. Die oberste poltert und stößt, welchs ist das Geseß, sie ist aber von Gott recht gehängt, daß sie nur zureibe und zutreibe. Der unterste Stein ruget, daß ist

¹) Khum., B.: + arguas me. ²) B.: — etc. ³) B.: Potius voluisset interfici.

⁴) B.: istos terrores irae Dei sentire; Khum.: sentire, sonst wie im Text. ⁵) B.: — quod.

⁶) Khum., Wern.: excellunt; B.: antecellere. ⁷) Nr. 3798 und 3799 gehören zusammen. ⁸) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3799.

das Euangelium. Den obern Stein hat unser Herr Gott fein gehänget, daß er nicht gar zumalme, sondern dem untern Stein die Körner zuschiebe und zurichte.

Das ist das einige und fürnehmste, lieber Herr Doctor, sehet Ihr zu, daß Ihr nicht alleine bleibet, wenn Ihr angefochten werdet. Ja, fliehet Einsamkeit! Wie ein Mönch that, da er in seiner Zell angefochten ward, sprach er: „Nie bleibe ich nicht, ich laufe aus der Zell zum Brüdern.“ Also stehet in Geschichten der Aposteln von S. Paulo, da er vierzehn Tage großen Hunger und Schiffsbruch erlitten hatte, darnach da er zu den Brüdern kam und von ihnen aufgenommen ward, kam er wieder zu ihm selbst, und ward erquickt und getröstet. Und *Ap. 28, 16* also thue ich auch, gehe ehe zu meinem Schweinhirten Johannes und zum Schweinen, denn daß ich allein bleibe.

Bischof Albrecht von Mainz hat pflegen zu sagen, „daß das menschliche Herz sei gleich wie ein Mühlstein auf einer Mühl. Wenn man Korn drauf schüttet, so läuft er umher, zureibet, zumalmet und macht es zu Mehl; ist aber kein Korn vorhanden, so läuft gleichwol der Stein umher, aber er zureibet sich selbst, daß er dünner, kleiner und schmaler wird.“ Also will das menschliche Herz zu schaffen haben; hat es nicht die Werk seines Berufs für sich, daß es dieselbige ausrichte, so kommt der Teufel und schenkt Anfechtung, Schwermuth und Traurigkeit hinein. Da frist sich denn das Herz mit der Traurigkeit, daß es drüber verschmachten muß und mancher sich zu Tode bekümmert.“ Wie denn Sirach davon jaget, „daß Traurigkeit viel Leute tödtet; und Traurigkeit Mark und Beine verzehret, und gar kein Ruß an ihr sei.“ *Eccl. 30, 25; 38, 19*

3799. (Dresd. I. 423, 166; Laut. 1538, 50) Lex, euangelium.¹ Deinde rogavit Wellerum², ut in illa tristitia hominum consortia amaret³, non⁴ solus viveret: Vae soli, dicit Spiritus Sanctus. Ego summopere⁵ fugio solitudinem, *Pred. 4, 10* wen ich vnlustig bin, quamvis⁶ ipse Christus in deserto solus fuit et⁷ tentatus⁸ a Sathana. Desertus⁹ Ioannis Baptistae erat habitabilis¹⁰ wie Dieben¹¹, Jeshon¹² et tales loci coram hominibus.¹³ Summa, tentationes spirituales longe excellunt passiones corporales. Iudae tentatio: Sanguinem *Matth. 27, 4* tu¹⁴ iustum tradidisti, ist im der ergste todt gewesen. Sonderlich wen (Dresd. I. 423, 167) der Teuffel ex euangelio legem macht. Nam illae doctrinae legis et euangelii summopere necessariae et coniungendae¹⁵ cum discretione¹⁶, alioquin homines desperant¹⁷ aut praesumunt. Ideo Moses optime describit *5. Moje 24, 6* illam doctrinam superiori¹⁸ et inferiori¹⁹ mola. Der oberstein²⁰ poltert und stoßet. Quae est lex. Aber er ist von Gott recht gehend, daß er nur reibet.²¹ Lapis vero²² inferior quiescit; daß ist²³ euangelium.²⁴ Unser Herrgott hat den obersten²⁵ fein gehend, ne prorsus conterat et²⁶ inferiori applicet grana. Hoc unicum et praecipuum est consilium²⁷: Ne sis solus

¹) Nr. 3798 und Nr. 3799 gehören zusammen; Aurifabers Text siehe unter Nr. 3798.

²) B.: Monuit Doctor Lutherus Hieronymum Wellerum. ³) B.: coleret. ⁴) B.: neque. ⁵) B.: maxime. ⁶) quoniam? B.: et. ⁷) B.: — fuit et. ⁸) B.: + est.

⁹) B.: Desertum. ¹⁰) B.: habitabile. ¹¹) Düben, in der Heide, südlich von Wittenberg. ¹²) Jessen, an der Schwarzen Elster, östlich von Wittenberg. ¹³) B.: et talia

similia loca apud homines. ¹⁴) Seidemann: — tu. ¹⁵) B.: + sunt. ¹⁶) B.: cum discrimine tamen. ¹⁷) B.: incidunt in desperationem. ¹⁸) Khum.: — aut ...

superiori. ¹⁹) B.: superiore et inferiore. Zur Sache vgl. *Unsre Ausg. Bd. 14, 717*. ²⁰) B.: über stein. ²¹) B.: hurreibet. ²²) B.: — vero. ²³) Wern.: + daß. ²⁴) B.: et is est euangelium. ²⁵) Wern.: oberstein; B.: + stein. ²⁶) B.: sed. ²⁷) B.: — consilium.

in tentatione, immo fugias solitudinem. Wie jener mündt thet¹; tentatus in cella dixit: Sie (Dresd. I. 423, 168) bleib ich nicht, ich lauff² auß der cell
 2pg. 28, 15 ad fratres! Ita in Actis³ de Paulo scribitur, qui per 14 dies maxima⁴
 passus fame et naufragio⁵, deinde a fratribus acceptus⁶ spiritum recepit.⁷
 Also thu ich im; ich⁸ gehe ehr zu meynem seuhirten Ioannes, auch zu den
 schweinen⁹, antequam solus essem.¹⁰

Khum. 62^b; Wern. 290; B. 2, 312.

3800. (Dresd. I. 423, 168; Laut. 1538, 50) Concilium Vincentianum.¹¹ Deinde mentionem fecit concilii Vincentiani ficti, cum Padua huc scriptum esset, daß¹² nur drey meil dauon leg¹³, plane ibi silentium esse
 de concilio nullusque apparatus: Es¹⁴ ist den Buben nicht ernst. Sciunt¹⁵
 enim nullum regem aut ducem in dominium¹⁶ Venetorum proficisci.¹⁷
 Ah, sie haben sich an dem concilio Constantiensi¹⁸ (Dresd. I. 423, 169)
 verpranndt, ubi¹⁹ conclusum²⁰ est papam esse sub concilio. Was haben
 sie die 100 jar pfauberns getrieben ad retinendum hunc articulum: papam
 non posse errare, esse supra concilium, ita ut quidam impudenter in dubium
 vocare ausi sint²¹ nesciri²², an papa esset²³ Deus an²⁴ homo.²⁵ Videte²⁶,
 quaeso, miras technas papae²⁷ in concilio Basiliensi 12 annis²⁸ post Con-
 stantiense, ubi a caesare et cardinalibus cogebatur²⁹ concilium, sed³⁰ papa
 Eugenius³¹ omnibus modis illi coepto restitit.³² Er kan vnd mag³³ nicht
 leiden. Ich³⁴ werdt mich selber, so ich an sehnex stad were!

Khum. 63^b; Wern. 291; B. 1, 283.

FB. 4, 335 (54, 23) Der Papisten Betrug vom Concilio. (A. 516^b; St. 304^b; S. 280^b) „Die Papisten haben erdichtet, daß Concilium solle zu Vincenz gehalten werden, und zu Padua weiß man gar nichts davon, daß doch nur drey Meil Wegs davon liegt, wie wir
 Schreiben bekommen haben. Was? es ist den Buben nicht Ernst; denn sie wissen, daß kein Fürst noch König in der Venediger Gebiet kommen wird. Ah, sie haben sich an dem Concilio zu Costniz verbraunt, in dem beschloffen ist, daß der Papst dem Concilio unterworfen soll seyn. Was haben sie die hundert Jahre daher fur Pfauberns getrieben, diesen Artikel zu erhalten, nemlich der Papst könnte nicht irren, er sei ubers Concilium, also, daß Etliche unverschämt
 haben dürfen in Zweifel stellen, „sie wüßten nicht, ob der Papst Gott oder Mensch sey“.

¹) B.: sicut monachus quidam. ²) Wern.: — lauff. ³) B.: Actibus. ⁴) B.: maximam. ⁵) B.: famem et naufragia. ⁶) Khum., Wern., B.: exceptus. ⁷) B.: recepit. ⁸) B.: Sic et ego facio. ⁹) Wern.: — auch ... Schweinen; + etc. ¹⁰) B.: maneam. ¹¹) Zur Sache siehe Nr. 3716. ¹²) Wern.: — daß. ¹³) Seidemann: lag; Khum.: ligt; Wern.: ligen. ¹⁴) B. beginnt: Papistae finxerunt concilium Vincentiae habendum, et de Padua tantum tribus miliaribus distante literae Wittebergam venerunt altum silentium de concilio ibi esse. Respondit Martinus Lutherus: Es, ¹⁵) B.: Noverunt. ¹⁶) B.: dicionem. ¹⁷) B.: profecturum. ¹⁸) Text: Constantino-politano. ¹⁹) B.: in quo. ²⁰) Wern.: consilium. ²¹) Wern.: sunt. ²²) B.: nescire. ²³) B.: sit. ²⁴) B.: aut. ²⁵) B.: + etc. ²⁶) B.: Observate. ²⁷) B.: — papae. ²⁸) B.: annos. ²⁹) B.: erigebatur. ³⁰) B.: at. ³¹) Eugen IV. ³²) B.: resistit. ³³) B.: kan vnd mag es. ³⁴) B.: Ja, ich.

Sieber, sehet doch, was die Buben fur wunder Practiken, Trug und List getrieben haben, im Concilio zu Basel, das nach dem zu Costniz 12 Jahre hernach gehalten ist, da dasselbige vom Kaiser und den Cardinalen angefaßt und versamlet ward, dawider seht sich Pappst Eugenius mit aller Macht, wollt's nicht gestatten. Er kanns und mag's nicht leiden. Ich wehrete mich selber, so lange ich könnte, wenn ich an seiner Statt wäre."

3801. (Dresd. I. 423, 170; Laut. 1538, 51) *Diaeta medicorum*.¹

1. Aprilis sedebat domi faciens mentionem de diaeta medicorum rigida, qua multi homines exhaurirentur²: Verum est, bona³ diaeta est optima medicina, wer sie⁴ recht treffen mag, sed medice vivere est misere vivere. — Et
 10 recitavit aliqua exempla mortuorum, die sich zu todt gehungert consiliis medicorum: Ich esse, was ich mag, und sterb, wen Gott wil. Tempora labuntur, tacitis⁵ senescimus annis.⁶ Ich⁷ so ich gedenck an mehne coetaneos, die 50 jar alt findt, o, wie dunne sein sie! Fere⁸ singulis 30. annis fit novum saeculum. Wir gehören alle in die erden, da wirdt nichts annder's auß.

15 Khum. 64; Wern. 291^b.

3802. (Dresd. I. 423, 170; Laut. 1538, 52) *Cursus euangelii a rotten-*
sibus impeditus. (Dresd. I. 423, 172) *Secunda Aprilis multa dicebat de*
curso euangelii prosperrimo, ubi papatus ad magnam confusionem accessisset:
*Den es war reiff.*⁹ Sed Sathan rottensibus¹⁰ et rusticorum seditione illum
 20 cursum valde impediabat. — Et recitabat rusticorum tumultum scanda-
 losissimum, quomodo fuissent caeci¹¹, maxime in Lotringia, ubi perfide
 necati fuerunt assumpta cum illis pace: Ah, die drey¹² secten, Munchen,
 sacramentirer¹³, anabaptistae, haben dem euangelio grossen schaden gethan,
 sed tamen iterum confusae sunt, et euangelium utcumque infirmum procedit
 25 contra potentissimos tyrannos. Hoff auch, es wirdt¹⁴ sein cursum behalten,
 quia in dies (Dresd. I. 423, 172) augetur numerus. Olim tantum duae
 civitates, Norimberga et Reutling, erant sociae tribus ducibus¹⁵; nunc et
 potestates¹⁶ et civitates auctae sunt. Si modo nos oraremus et ingratitudinem
 illam sathanicam deponeremus, Christus regnaret in nobis.

30 Deinde dixit de Philippo landgravio, qui primo hostis et adversarius
 euangelii summus¹⁷ fuit et tamen accessit euangelio; lucrifactus novi testa-
 menti versione lucida paulatim accessit.

Khum. 64; Wern. 292.

3803. (Dresd. I. 423, 172; Laut. 1538, 52) *Laus Germanorum.*

¹) Zum Inhalt vgl. Nr. 3733 und Nr. 3757. ²) Wern.: quae multos homines exhauriret. ³) Khum.: Vera. ⁴) Wern.: sich. ⁵) Wern.: tacitisque. ⁶) Ovid, *Fasti* 6, 771. ⁷) Khum., Wern.: Ich. ⁸) Wern.: Sic fere. ⁹) Wern.: — den . . . reiff. ¹⁰) Wern.: rottensium. ¹¹) Ebenso Khum. und Wern.; ist vielleicht caesi zu lesen? ¹²) Text: 3. ¹³) Khum., Wern.: sacramentarii. ¹⁴) Wern.: werdt. ¹⁵) Nürnberg und Reutlingen unterschrieben mit Sachsen, Hessen und Lüneburg 1530 die Augustana. ¹⁶) Khum.: potestates. ¹⁷) Vgl. Köstlin 1, 615.

3. Aprilis Luth^{er}us et Phil^{ippus} Torgaw iter fecerunt.¹ Ibi varia in colloquiis inciderunt. Ubi Phil^{ippus} Cornelii Taciti cosmographiam laudabat, qui temporibus Caligulae caesaris vixisse (Dresd. I. 423, 173) dicitur²; Germaniam miris laudibus describeret a constantia et fide, maxime a castitate et fide coniugali, qua omnes gentes excellere³, sed pro dolor nunc ultimis⁵ temporibus homines laudatissimos degenerare: Ante⁴ diluvium optimum saeculum fuisse nemo dubitat; ut homines longaevis⁵ modestissime vixerunt sine crapula, bellis et contentionibus, tantum Deo et hominibus servierunt, creaturas Dei coelestes et terrestres egregie considerarunt. Do ist inen ein fr^uh^{er}er brun lieblicher gewesen quam iam omnia vina Malvatica.⁵ 10 — Et deinde⁶ maxime execratus est ebrietatem et illam heluationem: Germani sunt optima natio, et mihi videtur, (Dresd. I. 423, 174) quod h in g sit mutatum, Hermani dicti.

Khum. 64^b; Wern. 293.

3804. (Dresd. I. 423, 174; Laut. 1538, 52) Non omnes heroes apti¹⁵ ad monarchiam.⁷ Deinde dixit Luth^{er}us de summis virtutibus heroum, Alexandri, Augusti, Hannibalis et Pompei, sed non omnes fuisse aptos ad monarchiam, sed ad bellum: Nam bellatores tantum ad victorias respiciunt, non ad imperia; qualis fuit Hannibal, Scipio.⁸ Sed Alexander, Iulius, Augustus ad imperia respexerunt. Turca suo latrocinio neutrum facit.²⁰ Alexander summus fuit potator, robusti corporis, qui ebrius tres integros dies et noctes gravissimo somno digessisse dicitur; huic haec regula ascribitur vulgo, ut (Dresd. I. 423, 175) sequitur: Bistu voll, so leg dich nieder, steh auff vnd fauff herwider, so vertreibt eine ful⁹ die annder; das ist die regel¹⁰ Alexandri. — Et mirabatur tamen illorum heroum humilitatem, qui¹¹ 25 tam studiosi fuerunt audire et secum fovere¹² homines fatidicos¹³: Das sind ire prediger gewesen; den haben sie gefolget. Sed vulgus aegre tulit illos esse coram principibus. Ideo tales¹⁴ ambitiosum hominum genus iudicati sunt;

¹) Die Reise nach Torgau und der Aufenthalt daselbst nahmen die Tage vom 3. bis 5. April 1538 in Anspruch; Lauterbach begleitete also Luther und Melancthon auf ihrer Fahrt. ²) Tacitus lebte unter Trajan. ³) Wern.: excelluerunt. ⁴) Hier setzt wohl Luther ein. ⁵) Malvasier. ⁶) Wern.: inde. ⁷) B. hat nur ein Stück unsrer Nummer als Rede Melancthons und gibt vorher eine Rede Luthers, die wohl nicht hierher gehört: Germani sese ingurgitant potando et sibi vitam abrumpunt, Itali vero sunt sobrii. Legitur Augustum caesarem vinum Rheticum libenter bibisse, Gelliner, quod in Alpius crescit, amicum stomacho; do hat er alle maßheit anderthalb n^ußel ausgebrunden. Respondit Philippus Melancthon: Wir Teutschen sauffen vns arm, fr^und, todt vnd in die h^ulle. Alexander Magnus robusti fuit corporis et ingens potator; tres integros dies et noctes somno digessisse dicitur, et haec regula de eo iactatur: Bistu vol, so lege dich nider, steh auff vnd fauff herwider, so vertreibt ein fülle die ander; das ist die regel Alexandri.

⁸) Wern.: + etc. ⁹) Wern.: ein full. ¹⁰) Wern.: + des. ¹¹) Wern.: quod.

¹²) Wern.: studiose favissent. ¹³) Text: vatidicos. ¹⁴) Wern.: tale.

sie sindt lieb gehalten worden, wie die aulici jehund die prediger halten. Summa¹, non potest carere scribis, immo² per illos regitur.

Khum. 65; Wern. 293b; B. 1, 195.

FB. 4, 452 (63, 10) Nicht alle Helden sind geschickt zur Monarchia, allein
5 zu regieren. (A. 546b; St. 482b; S. 440) Doct. M. S. redete von den großen Tugenden und
Thaten der Helden und hoher Leute, als Alexandri, Augusti, Hannibals, Pompeji, und der-
gleichen; „sie sind aber“, sprach er, „nicht alle geschickt gewesen zur Monarchie, und Alles allein
zu regieren. Denn Kriegsleute sehen nur aufn Sieg, wie sie das Feld behalten und obliegen
mügen, nicht auf die Regiment, wie Land und Leute wol regieret mögen werden; wie gewesen
10 ist Scipio, Hannibal.³ Alexander, Julius, Augustus, haben gesehen auch auf das Regiment,
daß recht regieret würde. Der Türk siehet auf der keins nicht, sondern raubet und mordet nur.
König Alexander Magnus ist ein großer Säuffer gewest, stark von Reibe. Wenn er sich hatte
voll gefessen, hat er drey ganze Tag und Nacht geschlafen, ehe er den Wein verdauen konnte,
wie man schreibt. Welchem auch diese Regel zugeschrieben wird:

15 Bist du voll, so lege dich nieder,
Stehe auf und laß nur herwieder,
So vertreibt ein voll Sau die andr,
Das ist die Regel Alexandr.“

Und D. M. verwunderte sich über der Demuth solcher großen Leute und Helden, daß sie so
20 gerne bey sich gehabt haben gelehrte Leute und Wahrsager, die ihnen sagten, was zu thun, und
wie man sich fürstlich und ehrbarlich halten solle. „Das sind ihre Prediger gewest, denen haben
sie gefolget. Aber den gemeinen Haufen hat es ubel verdroffen, daß sie, die Gelehrten, bey und
um solche große Fürsten und Herren gewest. Daher sie auch fur ehrgeizige Leute gehalten sind
worden, als die darnach strebten, daß sie obenan mit am Brette säßen. Sie sind lieb gehalten
25 worden“, sprach er, „wie die Hofleute jhünd die Prediger halten. Summa, die Welt kann der
Schreiber nicht entbehren, ja, durch dieselbigen wird sie regieret.“

3805. (Dresd. I. 423, 175; Laut. 1538, 53) Deinde Luth[er]us inter-
rogavit Philippum de loco Apo[calypsis], qui diceret⁴ Antichristum sanguinem⁵ Dñi. 17, 6
sanctorum et sanguinem⁵ martyrum fundere, ubi duplicis⁶ sang- (Dresd.
30 I. 423, 176) uinis mentionem faceret, insignem tyrannidem externe et interne
indicans.

Khum. 66; Wern. 294.

3806. (Dresd. I. 423, 176; Laut. 1538, 53) Superstitio domina.
Invocatio sanctorum horrida⁷ fuit caecitas et quaestus, et tamen nolunt
35 resipiscere papistae. Summa⁸, papae fundam[en]tum a mortuis auctum, nam
sanctorum invocatio et mortuorum expiatio hat alles getragen. Die toden
haben viel mehr getragen den die lebendigen. Superstitio plus alit quam
religio; illa est domina, haec serva. Wen wir den catechismum konten
erhalten vnd die schulen, pastores⁹ ecclesiae¹⁰ auffrichten, so hetten wir wol
40 gelebt. Ceremoniae facessant¹¹, quia sunt fomes et materia superstitionis.

¹) Wern.: + mundus. ²) Wern.: + mundus. ³) In Aurisabers Text steht falsch ein Komma. ⁴) Wern.: dicit. ⁵) Wern.: — sanguinem. ⁶) Wern.: duplicem.

⁷) Wern., B.: horrenda. ⁸) B.: Summum. ⁹) Khum., Wern., B.: posteris; vgl. FB.

¹⁰) Wern., B.: — ecclesiae. ¹¹) B.: facessent.

Wen ich nur kont zu (Dresd. I. 423, 177) wegen bringen, daß man politice ordiniret, daß man die woche zwey tag nicht fleisch esse, sufficeret. Nolumus illud superstitiosum¹ ieiunium papisticum, do die collation besser waren² dan die maßheitt.³ — Et recitavit historiam in Italia⁴, ubi peregrinus⁵ interrogatus, utri mensae se adiungere vellet, coenae aut collationi? cum ipse⁶ coenam eligeret⁷, appositus est ei⁸ haelec et vilia pauca⁹, in altera mensa optimae deliciae, pisces et confecta apposita sunt¹⁰ ieiunantibus cum optimo potu. Es ist ludibrium Sathanae.

Khum. 66; Wern. 294; B. 3, 16.

FB. 1, 297 (5, 26) Ein anders von Anrufung der verstorbenen Heiligen. 10 (A. 95^b; St. 359^b; S. 329) „Der Heiligen Anrufung ist ein gräuliche Blindheit und Kekerrei gewesen, gleichwol wollens die Papisten nicht erkennen, viel weniger bekennen und ändern. Des Pappis größter Genieß ist von den Todten gewesen und sein bester Grund. Denn der Heiligen Anrufung und der Todten Seelgeräthe hat Alles Geld und Reichthum getragen; die Todten haben viel mehr getragen denn die Lebendigen. Aber es gehet in der Welt also zu; 15 Superstition, Aberglaub, falsche Lehre und Gottesdienst nähret und gibet mehr denn die rechte, wahre, reine Religion. Diese ist die Magd, jene aber Frau Domina. Ach¹¹ hundert Baalspaffen ernährte die Jesabel von ihrem Tisch, aber den einigen Propheten Eliam konnte das Reich Israhel nicht ernähren, sondern die Witwe zu Sarepta unter den Heiden speisete ihn.“

FB. 3, 324 (33, 3) Ceremonien sind Zunder des Aberglaubens. (A. 381; 20 St. 291; S. 268) „Wenn wir den Katechismus könnten erhalten“, sprach D. Mart. Luther, „und die Schulen den Nachkommen aufrichten, so hätten wir wol gelebt! Ceremonien mögen immer hinfahren, denn sie sind das Zündpulver, die Ursach geben zu Aberglauben, daß die Leute meinen, sie seien Gottesdienst, nöthig zur Seligkeit, wenn man sie hält, wenn man sie aber unterließe, so wäre es Sünde. Wenn ich nur das könnte zu Wegen bringen und helfen, 25 daß die Oberkeit fur sich als ein äußerlich Ding um guter Disciplin und Zucht Willen ordnete, daß man die Woche zwene Tage nicht Fleisch esse, doch nicht eben am Freytage oder Sonnabend, noch uns Pappis Willen, sondern sonst an andern zweyen Tagen, nicht die Gewissen damit zu beschweren: so wäre es eine feine äußerliche Zucht. Wir wollen der abergläubischen papistischen Fasten gar nicht haben, da die Collationen besser waren denn vieler armen Leute Mahlzeiten.“ 30 Und sagte eine Historien, die in Italia geschehen wäre: „Da ein fremder Gast vom Wirth in der Herberge in der Fasten gefragt ward: ob er aufn Abend wolte uber den Tisch sitzen, da man ein rechte Mahlzeit hielte, oder nur ein Collation haben? Da er nu zum rechten Abendmahl, da man ordentlich speisete, wählte, trug man rostige und Brathringe und andere schlechte, geringe, gemeine Speise auf; am andern Collationtisch aber hatte man allerlei gute 35 Fische, Rosin, Feigen, Confect und ander eingemacht Ding denen, die da fasteten, und ein guten Wein dazu. Es ist ein lauter Heuchelei und des Teufels Gespött und Gespenst.“

3807. (Dresd. I. 423, 177; Laut. 1538, 53) Nuptiae Italicae.¹² Deinde in curru¹³ dicebat de nuptiis Italicis, quae longe excelleret omnem impudicitiam¹⁴ et adulteria Germanorum, (Dresd. I. 423, 178) quae tamen essent 40

¹) Wern.: — superstitiosum.

²) Khum.: war.

³) Seidemann: maßheiten.

⁴) B.: Italicam.

⁵) B.: — quidam.

⁶) B.: — ipse.

⁷) B.: elegisset.

⁸) Text: sed; die Parallelen richtig.

⁹) B.: tenuia.

¹⁰) Text: sed; die Parallelen richtig.

¹¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist aus Nr. 2689.

¹²) Die Päderastie.

¹³) Siehe Nr. 3803.

¹⁴) Khum., Wern.: impudentiam.

humana peccata, illorum immunditiae essent sathanicae¹: Gott behüt uns fur diesem Teuffel! Den nulla materna lingua in Germania de illo scelere Dei gratia aliquid² novit.

Khum. 66^b; Wern. 295.

- 5 **3808.** (Dresd. I. 423, 178; Laut. 1538, 53) Torgam ingredientibus³ admirabantur aedificia, dicentes Misniam⁴ parvas habere⁵ civitates, sed elegantes, Thuringiam⁶ vero et Saxoniam⁷ ampliores, sed minus politas.⁸

Khum. 66^b; Wern. 295; B. 3, 102.

- 10 **3809.** (Dresd. I. 423, 178; Laut. 1538, 54) Otium administratorum. In coena Philippus contendebat cum Luthero⁹ eum esse summum administratorem, fungi ardua functione in toto terrarum orbe, et eo omnes respicere plus quam in negotium Turcicum durissimum. Lutherus negabat se esse administratorem; *er wer auch zu wenig darzu*: Nam si mundus ag- (Dresd. I. 423, 179) nosceret nostram causam, sua magnitudine expavesceret. Sed iam
15 omnes securi et caeci incedunt principes, quoniam¹⁰ persuasi sunt, quod debent¹¹ esse otiosi, cum tamen pro aliis laborare debent et vigilare aliis dormientibus, quia effectum sunt omnium servi et defensores. Ergo cum ipsi non volunt laborare, opus erit, ut scribae assint et dominantur.

Khum. 67; Wern. 295.

- 20 **3810.** (Dresd. I. 423, 179; Laut. 1538, 54) An resistendum caesari? Deinde obieciatur quaestio, an etiam liceret se defendere, si caesar contra nos sumeret arma?¹² Respondit: Hoc non est theologicum, sed iuridicum. Si bellum suscipiet, tunc¹³ contra ministerium nostrum religionis¹⁴, deinde contra¹⁵ politiam et oeconomiam¹⁶ erit tyrannus. Hic nulla est quaestio, an
25 non liceat pug- (Dresd. I. 423, 180) nare pro pietate, immo¹⁷ necesse¹⁸ est pugnare pro liberis et familia. Ego¹⁹ si potero, scribam²⁰ exhortationem ad universum orbem pro defensione suorum, sed haec est mea prophetia²¹, quod²² principes nostri habebunt pacem, nec timeo ullum bellum de causa religionis. Sed ipsi peccabunt contra civilem et oeconomicam iustitiam et²³
30 poenam provocabunt.²⁴ *Es wird sich umb die bißthumb vnd stiftt heben.*

¹) Wern.: sathanica peccata.

²) Wern.: — aliquid.

³) Siehe Nr. 3803.

⁴) Hier setzt B. ein: Misnia. ⁵) B.: habet. ⁶) B.: Thuringia. ⁷) B.: Saxonia.

⁸) Wern.: + etc. ⁹) Wern.: — cum Luthero. ¹⁰) Khum., Wern.: ipsi. ¹¹) Wern.: debeant. ¹²) B. bis hierher: Interrogabatur Martinus Lutherus, an caesari sumenti arma contra nos resistere liceret?

¹³) B.: — tunc. ¹⁴) Wern., B.: religionem. ¹⁵) B.: — deinde contra; + et. ¹⁶) B.: — et oeconomiam; + tunc. ¹⁷) Khum.: — immo. ¹⁸) B.: naturale. ¹⁹) B.: Et ego. ²⁰) B.: faciam. ²¹) B. fährt

fort: prophetantes (wohl verlesen aus potentates) habituros pacem, neque ullum bellum de causa religionis timendum. Sed usw. ²²) B.: — quod. ²³) B.: — et. ²⁴) B.:

provocantes; Wern.: — et ... provocabunt.

Nam caesar¹ tres episcopatus occupat: Btrich, Luttich²; Hildesheim³ obtulit Brunswicensi.⁴ Sitit et devorat bona ecclesiastica. Hoc⁵ nostri principes non ferent.⁶ Drumb⁷ wird sich ein⁸ hauben reißen⁹ druber¹⁰ heben.¹¹

Khum. 67^b; Wern. 295^b; B. 1, 362.

5

FB. 4, 456 (64, 1) Ob man sich wider den Kaiser wehren möge. (A. 548; St. 520; S. 473^b) Es ward gefragt: „Ob wir uns auch wehren möchten, mit Gott und Gewissen, wider den Kaiser, wenn er uns überziehen wollt?“ Darauf antwortet D. M. L. und sprach: „Diese Frage gehöret nicht für die Theologen, sondern für die Juristen. Fähet der Kaiser aber einen Krieg an, so thut ers entweder wider das Predigtamt und unser Religion, dieselbige zu ver- 10
tilgen, oder wider die Policey und Deconomey, wider das weltliche und häusliche Regiment, dieselbigen zu zerrütten; alsdenn ist er ein Tyrann. Wie ist nu nicht noth zu fragen: Ob man auch möge streiten für die rechte reine Lehre und Religion? Ja, man muß streiten für Weib, Kinderlin, Gesinde und Unterthane, die ist man schuldig zu schützen für unrechter Gewalt. Lebe ich, und vermag, so will ich ein Vermahnung schreiben an alle Stände in der ganzen Welt, 15
von der Nothwehre, daß ein Jglicher schuldig ist, die Seinen für unrechter Gewalt zu vertheidigen.“

Aber das ist meine Prophezey: Daß unsere Fürsten werden Friede haben, und ich besorge noch fürchte mich nicht für einem Kriege, um der Religion willen, sondern sie werden sich ver-
greifen an der bürgerlichen und häuslichen Gerechtigkeit, und die Straf reizen. Es wird sich 20
um die Bisthum und Stifte heben, denn der Kaiser hat die zwey Bisthum, Aterich und Luttich, eingenommen, und dem von Braunschweig Hildesheim angeboten und erlaubt einzunehmen; ist hungerig und durstig, und verschlinget die Kirchengüter. Daß werden unsere Fürsten nicht leiden, werden auch wollen mitessen, darüber wird sich ein Haubenreißen heben.“

3811. (Dresd. I. 423, 181; Laut. 1538, 54) Lutherus venator. Vesperi 25
princeps de Anhalt¹², commissarius electoris¹³, petebat¹⁴ Lutherum, ut crastino die¹⁵ venationem cum ipso exerceret et coenaret secum. Respondit Lutherus: Ego illius causa¹⁶ huc¹⁷ sum missus. Ich¹⁸ bin aber nicht ein solcher weide-
mann zu wille; ich jag den babst, cardinel, bischoff, thumbherrn vnd monch.

Khum. 68; Wern. 296; B. 3, 176.

30

3812. (Dresd. I. 423, 181; Laut. 1538, 54) *Πλεονεξίας* maledictio. Deinde fiebat mentio quorundam tyrannorum, qui avaritia subditos suos degluberent et Dei benedictionem amitterent; sie mehten¹⁹ auff allen enden

¹) B.: Caesar enim. ²) Khum.: Luttrich. ³) B.: + quod. ⁴) Zur Sache siehe Nr. 3796; B.: + qui. ⁵) Wern.: Haec. ⁶) B.: Ita alii faciunt principes. ⁷) B.: Daruber; Khum.: Darumb; Wern.: Es. ⁸) Wern.: — ein. ⁹) B. schlecht: ein hauben vnd reißen. ¹⁰) Khum., Wern., B.: — druber. ¹¹) Khum.: haben; B.: + dan ander wollen auch mit essen. ¹²) Fürst Johann von Anhalt. ¹³) Der Kurfürst war nach Braunschweig auf den Fürstentag gereist, siehe Nr. 3779 und 3817. ¹⁴) Wern.: rogabat. ¹⁵) Wern.: cras. Lauterbach war wohl nicht mit eingeladen, denn er hat am 4. April nicht nachgeschrieben. ¹⁶) B. bis hierher: Princeps Anhaltinensis, electoris commissarius, invitavit in Torga Martinum Lutherum ad venationem sequentis diei et coenam. Respondit: Ego ea de causa usw. ¹⁷) Nach Torgau. ¹⁸) Wern.: — Ich. ¹⁹) Khum., Wern.: mehen; der Ausdruck im Anschluß an 3. Mose 19, 9.

auffs¹ reinste abe, sicut Ferdinandus, dux Georgius et Albertus Mansfeldensis facerent im bergwer², das sie doch nicht alleyn erbauen mochten: Es ist ein greulich ding vmb die avaritia extrema, die (Dresd. I. 423, 182) sich zu tod neme!³ Sicut de duce Georgio dicitur, qui cum amplam⁴ cameram⁵ implesset argento et vallensibus⁵, attamen dixisse fertur: Rum zu nehst⁶ wider; was wir hierein nicht bringen mochen⁷, wollen wir einen andern ortt finden. Moses non immerito praecepit, das man den weinstock vnd⁸ 3. Moise 19, 9 f. ernde nicht so reine sol⁹ abmessen¹⁰, sed etiam pauperibus relinquere. Sed avaritia cum sit insatiabilis, nullus est modus thesaurizandi, quia tales sibi¹⁰ et aliis benedictionem Dei impediunt.

Khum. 68; Wern. 296^b.

FB. 1, 267 (4, 103) Geiz nimmt Gottes Segen weg. (A. 86^b; St. 480; S. 437^b) Es ward etlicher großer Herren über Luthers Tische gedacht, die mit Geizen, Schaken und Krügen, Schinden und Schaben ihre Unterthanen bis auf den Grat schindeten und verlor¹⁵ Gottes Segen. Da sprach D. M. Luther: „Sie meien auf allen Enden aufs reineste ab, wie H. G. und G. A. thun im Bergwer¹⁵, das sie doch allein nicht zu erbauen vermögen. Es ist ein gräulich Ding um den Geiz; wenn er aufs Aeußerste und Höchste kömmt, so grämet man sich zu Tode; wie von H. G. gesagt wird. Derselbige, ob er wol ein große Kammer voll Silberstücken und Joachimsthaler hätte, doch soll er zum Rentmeister gesagt haben: Komm zu nächst²⁰ wieder, was wir hierein nicht bringen können, wollen wir wol einen andern Ort finden.

Gott hat durch Moßen nicht unbillig befohlen und geboten, daß man den Weinstock und Ernte nicht so rein soll ablesen, sondern den Armen auch etwas lassen. Aber der Geiz ist nicht zu ersättigen, je mehr er hat, je mehr er haben will, und läßt nicht abe zu sammeln und zu scharren. Solche Geizwänste hindern ihnen selbst und Andern Gottes Segen.“

²⁵ **3813.** (Dresd. I. 423, 182; Laut. 1538, 55) Episcopus Misnensis ad Rochlicensem. Deinde fiebat mentio episcopi Misnensis¹¹, qui scripsisset ad ducem Rochlicensem viduam¹², ne ipsa in religione quidquam mutaret, quia¹³ hoc opus esset (Dresd. I. 423, 183) episcopi, et mulieri in ecclesia tacendum esse; 1. Cor. 14, 34 ipsa econtra respondit certum esse¹⁴ hoc ad episcopos pertinere, sed quia ipsi³⁰ non vellent in suis functionibus vigilare et plane muti essent, se compelli salute subditorum. Ego vero scribam ad ipsam¹⁵ psalmum: Eructavit, cum summa: Ps. 45, 2 Wollen sie nicht menner hören, so müssen sie weiber hören¹⁶ vnd kinder reden

¹) Wern.: + aller. ²) Luther denkt wohl an die großen Saigergesellschaften, denen die Fürsten die Ausbeute ihrer Bergwerke überließen. ³) Khum.: zu todte neme; Wern.: zu thode neme. ⁴) Wern.: amplissimam. ⁵) Joachimsthaler, Thaler. ⁶) Khum.: nehst. ⁷) Khum., Wern.: mögen. ⁸) Wern.: + die. ⁹) Wern.: solde. ¹⁰) Khum., Wern.: abmessen. ¹¹) Johann von Maltitz, als Bischof von Meißen Johann VIII., 1538—1549. ¹²) Herzogin Elisabeth, geborne Landgräfin von Hessen, die Witwe des am 11. Januar 1537 verstorbenen Herzogs Johann von Sachsen, des ältesten Sohnes Georgs des Bärtigen, hatte als Leibgedinge das Amt Rochlitz mit Mitweida und Geithain erhalten und führte die Reformation in ihrem kleinen Gebiete durch, in Rochlitz selbst am 17. Sept. 1537. Kroker im Neuen Archiv für sächs. Gesch. 19, 324f. ¹³) Wern.: quod. ¹⁴) Text: est; die Parallelen richtig. ¹⁵) Khum.: ipsum. ¹⁶) Wern.: — hören.

laſſen. Esto in politia religio¹ contemnitur, manebit tamen in ecclesiis et templis.

R[espondit] Philippus: Ergo nos brevi in acie stabimus! — Econtra Luth[er]us: Nos in dies pugnamus contra Sathanam. Wen wir dem wider ſtehen vnd die arbiß² auß der ſchut³ getroſchen haben verbo, fide⁴, oratione,⁵ ſo wollen wir mit (Dresd. I. 423, 184) der hulße vnd ſtro wol⁵ hantdeln.

Khum. 68^b; Wern. 297.

3814. (Dresd. I. 423, 184; Laut. 1538, 55) Poltergeist zu Subditz.⁶ 5. Aprilis advenit pastor⁷ ecclesiae Subdicensis⁸ prope Torgau⁹, conquestus de spectris et inturbatione¹⁰ Sathanae, qui nocturnis tumultibus et frac-¹⁰ tione vera omnium vasorum domesticorum illum inturbaret¹¹, wurff im die toppe vnd ſchußel¹² zu rur am¹³ kopff hin¹⁴, daß ſie auff ſtuck¹⁵ ſprungen, et palam ridendo ipsum vexaret, sed se nihil videre¹⁶; et multa alia¹⁷ per integrum annum tentasse¹⁸, ita quod¹⁹ uxor et liberi eius discedere voluissent.²⁰ R[espondit]²¹ Luth[er]us: Mi²² frater, fortis esto in Domino et¹⁵ certus²³ in fide! Noli²⁴ illi latroni cedere²⁵ et patere illa externa et parva²⁶ damna (Dresd. I. 423, 185) fractione²⁷ ollarum, non enim potest²⁸ tibi nocere in²⁹ anima et³⁰ corpore, sicut expertus es.³¹ Angelus enim Domini tecum est. Laß in mit toppen ſpielen! Tu³² ora cum liberis tuis³³ et coniuge ad Deum³⁴; Troß dich, Sathan! Ich bin herr in dieſem hauß vnd du nicht;²⁰ ego autoritate divina hic sum paterfamilias et vocatione coelesti pastor ecclesiae, testimonium habeo de coelo et³⁵ terra, darauff poß ich. Tu autem³⁶ ingrederis ut fur et latro, du biß ein morder vnd hoßwicht³⁷; warumb bliebſtu³⁸ nicht im himel? Wer hat dich herein³⁹ geladen? Also ſinget im ſeine litanej vnd legenda vnd laßet in ſeyne zeit ſpielen. Ideo⁴⁰²⁵ ego in captivitate (Dresd. I. 423, 186) mea⁴¹ in Pathmo⁴² in altissima arce in regno voluerum saepius⁴³ vexabar⁴⁴; ego⁴⁵ illi⁴⁶ fide restiti et illo

¹) Wern.: religione. ²) Wern.: erbeyße. ³) Khum.: ſchitten; Wern.: ſchalen.

⁴) Khum., Wern.: + et. ⁵) Wern.: — wol. ⁶) Süptitz bei Torgau. Pfarrer daselbst war 1534 Jacobus Osterlandt. K. Pallas, Kirchenvisitationen (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen 41, 4) 260. ⁷) Hier setzt B. ein. ⁸) B.: Sopdicensis. ⁹) B.: Torgam; B. fährt fort: venit ad Martinum Lutherum conquerens usw. ¹⁰) B.: tumultuatione.

¹¹) B.: qui nocte fere omnia vasa domestica frangeret. ¹²) Khum.: — vnd ſchußel.

¹³) zu Ruß an = dicht an. Grimm 8, 1457; B. töricht: hur thüre an. ¹⁴) B.: weg.

¹⁵) B.: in ſtußen. ¹⁶) B.: sed nihil ab eo conspici. ¹⁷) B.: Haec et alia plura.

¹⁸) B.: a Diabolo tentata. ¹⁹) B.: ut. ²⁰) B.: voluerint; Khum., Wern.: + etc.

²¹) B.: + Martinus. ²²) B.: Dilecte. ²³) B.: firmus. ²⁴) B.: Non cedas.

²⁵) B.: — cedere; + fer. ²⁶) B.: exigua. ²⁷) B.: fractionem. ²⁸) B.: poterit.

²⁹) B.: — in. ³⁰) B.: vel. ³¹) B.: sicut ... es. ³²) B.: + interim. ³³) B.: — tuis.

³⁴) B.: + dicens. ³⁵) Khum., Wern.: + de. ³⁶) B.: vero. ³⁷) B.: — du biß ... hoßwicht.

³⁸) Wern.: bliebſtu. ³⁹) Wern.: hierein; B.: darein.

⁴⁰) B.: Ita. ⁴¹) B.: — in ... mea. ⁴²) 1530, auf der Koburg, siehe Bd. 1 S. 153 Anm. 20. ⁴³) B.: saepe. ⁴⁴) Wern.: me vexabat. ⁴⁵) B.: sed. ⁴⁶) Wern.: illa.

versu¹ obviabam²: Deus est meus, qui creavit hominem, et omnia sunt³ sub⁴ pedibus eius; *hastu daruber was macht⁴, so versuch es!*

Et⁵ deinde⁶ recitabat historiam Magdeburgensis matronae⁷, quae tandem Sathanam inturbatorem crepitu ventris fugavit: Sed illa exempla
 5 non valent et sunt⁸ periculosa, nam Sathan, Spiritus et autor praesumptionis, non fugatur neque luditur.⁹ Credens tale exemplum potest exhibere, quod alteri minime convenit.¹⁰ Sicut cuidam pio homini in¹¹ baptismo suo¹² glorianti contigit¹³, qui spectro Sathanae cornigero cornu abstulit; quod exemplum cum alius praesumptione¹⁴ imitari vellet, (Dresd. I. 423, 187) a
 10 Sathana occisus est.

Khum. 69; Wern. 297^b; B. 1, 224f.

FB. 3, 35 (24, 41) Historia, wie ein Poltergeist einen Pfarrherrn geplagt habe, und D. Luthers Rath, wie er solle vertrieben werden. (A. 289; St. 102^b; S. 94^b) Es kam zu D. M. Luthern ein Dorfpfarrherr von Süß, hart bei Torgau wohnend,
 15 der klagte ihm, daß der Teufel des Nachts ein Poltern, Stürmen, Schlagen und Werfen in seinem Hause hätte, daß er ihm auch alle seine Töpfe und hölzernen Gefäße zerbreche und er keinen Frieden für ihm hätte; denn er würde ihm die Töpfe und Schüsseln am Kopfe hin, daß sie auf Stücken sprangen; plaget ihn und lachet seiner noch dazu, daß er oftmals des Teufels Lachen hörete, er sehe aber nichts. Dies Wesen und Spiel hätte der Teufel ein ganz Jahr lang
 20 angetrieben, daß sein Weib und Kinder nicht mehr im Hause bleiben wollten, sondern wollten stracks herausziehen.

Da sprach D. M. Luther: „Lieber Bruder, sei stark im Herrn und sei Deines Glaubens an Christum gewiß, weiche diesem Mörder, dem Teufel, nicht, leide und dulde sein äußerlich Spiel und Lärmen, auch den geringen zeitlichen Schaden, daß er Dir die Töpfe und hölzernen
 25 Schüsseln zubricht; denn er kann Dir doch an der Seele und am Leibe nichts thun. Das hast Du bisher in der That also erfahren; denn der Engel des Herrn hat sich um Dich her gelagert, der schützet und behütet Dich. Darum laß den Teufel immer hin mit den Töpfen spielen; Du aber bete zu Gott mit Deinem Weibe und Kinderlein, und sprich: Trolle dich, Satan, ich bin Herr in diesem Hause, und du nicht!

Also soll man zum Teufel sagen, wenn er von sich selbst kommt und man ihn mit unsern Sünden nicht hat zu Gaste geladen oder einen Boten geschickt. Denn spreche man: Ego auctoritate divina hic sum paterfamilias et vocatione coelesti Pastor Ecclesiae (durch göttliche
 30 Macht und Befehl bin ich in diesem Hause ein Herr, und ich habe einen himmlischen Beruf, daß ich Pfarrherr in dieser Kirche sei). Des hab ich Zeugniß vom Himmel und auf Erden, darauf poche ich. Aber du, Teufel, schleichst in dies Haus als ein Dieb und Mörder, du bist ein Bösewicht und Mörder. Warum bleibst du nicht im Himmel? Wer hat dich hierein in dies Haus geladen? Also sänge ihm seine Vitanei und Legenda, und laß ihn seine Zeit spielen.

Als ich Anno 1521 zu Wartburg über Eisenach in Pathmo¹⁵ auf dem hohen Schloß
 40 mich enthielt, da plagete mich der Teufel auch oft also, aber ich widerstand ihm im Glauben

¹) Khum., Wern.: morsu. ²) B.: usus sum. ³) Wern.: — sunt. ⁴) B.: — was macht. ⁵) B.: — Et. ⁶) Wern.: inde. ⁷) Siehe Nr. 2884. ⁸) B.: — et sunt; + omnibus hominibus, sunt enim. ⁹) B.: fugatur illusionem. ¹⁰) Khum., Wern.: convenisset; B.: Credens talia potest praestare, quae alius non poterit praestare. ¹¹) B.: — pio homini in. ¹²) B.: baptismum suum. ¹³) B.: accidit. ¹⁴) B.: — praesumptione. ¹⁵) Nicht auf der Wartburg, sondern auf der Koburg, siehe S. 634 Anm. 42.

und begegnete ihm mit dem Spruch: Gott ist mein Gott, der den Menschen geschaffen hat, und hat dem Menschen Alles unter seine Füße gethan; hast du nu darüber was Macht, so versuche es!"

3815. (Dresd. I. 423, 187; Laut. 1538, 56) Musica. Deinde in domo D_{omi}ni Wolff Reissenbusch¹ in coena cantores² canebant. R_{es}pondit: Musica est insigne donum Dei et theologiae proxima. Ich wolte mich meynen 5 geringen³ musica mit⁴ was groß verzeihen⁵, et iuventus assuescenda est huic arti; sie macht fein, geschickte leut.

Khum. 70; Wern. 298^b.

3816. (Dresd. I. 423, 187; Laut. 1538, 56) Unde veniant tentationes? Deinde cuidam consuluit in suis querelis et tandem dixit⁶: 10 Nullius hominis vita est pacata⁷, nam⁸ quilibet habet suam tentationem, und solt er im gleich selber vnruh machen. Nam nemo est contentus sua sorte.⁹ Uxoratus vult esse coelebs, coelebs coniugatus esse vult, dominus servus, servus (Dresd. I. 423, 188) dominus¹⁰, pauper dives, dives plus appetit.

Khum. 70^b; Wern. 299; B. 2, 313.

FB. 3, 128 (26, 45) Ein jglicher hat seine Ansechtung. (A. 317^b; St. 222^b; S. 207) Da einer uber seine Ansechtung klagte, sprach Doctor Martinus Luther: „Keins Menschen Leben ist friedlich und ohne Anruge; ein jglicher hat seine Ansechtung, und solt er ihm gleich selber Anruge machen. Denn Niemand läßt sich begnügen an dem Seinen, was ihm Gott zuschicket und gibt. Hat einer ein Weib, so wollet er, daß er keins hätte. Ein lediger 20 Gefelle will ein Weib haben. Ein Herr wollet lieber ein Knecht sein, und hertwieder ein Armer wollet gerne reich sein. Ein Reicher will immer mehr haben, kann nicht genug haben und voll werden. Also gehets denn, daß des Menschen Herze nimmer kann zu Frieden sein. Das ist nu auch seine eigne Schuld mit zu!“¹¹ Und gab dem Angefochtenen den Rath, „daß er je nicht allein wäre, noch seinen Gedanken folgete, sondern brauchete der Andern Rath und Trost 25 aus Gottes Wort. Denn keiner, der angefochten und bekümmert, sei bei ihm selbst!“

3817. (Dresd. I. 423, 188; Laut. 1538, 56) Conventus Brunswig_lensis.¹² Illo die venerat nuntius¹³ ex conventu Brunsuicensi, quomodo elector¹⁴ per¹⁵ sex dies Marchiam perlustrasset, cum salvus conductus ei ab Heinrico Brunschw_igensi non permitteretur. Ipse ab electore marchione 30 honorificentissime tractatus, multique ex Brunschw_iga illi occurrissent excipientes suppliciter. Landgravius vero ex altero latere per Gorslar¹⁶ sine conductu perrupit. Rex Daniae¹⁷ altero die egregiam confessionem fidei

¹) Wolfgang Reissenbusch (vgl. Nr. 2468) war auch kurfürstlicher Rat. ²) Die kurfürstliche Kantorei in Torgau leitete Johann Walther.

³) Text: geringe; die Parallelen richtig.

⁴) Wern.: + vmb.

⁵) Khum.: verzeihen; Wern.: verzeihen.

⁶) B. beginnt: Conquerenti cuidam dixit.

⁷) B.: tranquilla.

⁸) B.: — nam.

⁹) Wander 5, 618, Nr. 8.

¹⁰) B.: — servus dominus; + et econtra; vgl. FB., wo die Interpunktion ebenso falsch ist wie in B.

¹¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3897.

¹²) Siehe Nr. 3780.

¹³) Wern.: venerunt literae.

¹⁴) Khum.:

+ Saxoniae Ioannes Fridericus.

¹⁵) Khum.: — per.

¹⁶) Khum.: Goflar.

¹⁷) König Christian III. von Dänemark trat in Braunschweig dem Schmalkaldner Bunde bei. Köstlin 2, 408f.

exhibuisse scribebatur et quasi alter Dauid praedicabatur. Respondit Lutherus: Adstet¹ Deus illi et² foederi sancto in sanctificationem nominis ipsius! Es kan aber (Dresd. I. 423, 189) illa insolentia d[omi]nis B[raun]suicensis ein fundfeyn eines vnlufts werden, qui contra iura et aequitatem suis olim³ optimis amicis saluum conductum denegavit. Nam Moses etiam petiit a regibus Amorraeorum etc.⁴ saluum conductum, sed denegantibus illis habuit occasionem belli contra ipsos. Domine Deus, da pacem et tranquillitatem!

Khum. 70^b; Wern. 299.

FB. 4, 357 (55, 7) Vom Tage zu Braunschweig 1538. in der Fasten, Dominica 10 Lätare. (A. 522; St. 311^b; S. 286) Da die Fürsten und Herren der Augsbürgischen Confession Verwandte zu Braunschweig einen Tag hielten, kamen D. M. L. Briefe, in welchen angezeigt ward, wie der Churfürst zu Sachsen zc. 6 Tage durch die Mark gezogen wäre, da H. Heinrich von Braunschweig ihm nicht wollte Gleite geben, noch durch sein Land ziehen lassen; der Churfürst aber zu Brandenburg hätte ihn ehrlich und wol gehalten, und viel wären ihm 15 aus Braunschweig entgegen gezogen, und ihn unterthäniglich angenommen. Der Landgrafe aber wäre auf der ander Seiten durch Goßlar, ohne Gleite hindurch gewischt. Der König von Dänemark, Christianus, hätte des andern Tags ein Bekenntniß seines Glaubens übergeben, und wäre als ein ander David gerühmet worden.

Da sprach D. M. L.: „Gott steh bey ihm, und sey ihm günstig, zu Heiligung seines 20 Namens. Es kann aber die Hoffart des Braunschweigers ein Fünklin eines Verlusts werden, der wider alle Rechte und Billigkeit denen, die etwa seine beste Freunde gewesen, das Gleite versaget hat. Denn Moses begehrte auch Gleite von der Amoriter Königen; da sie es ihm aber versagten, hatte er Ursach, wider sie zu kriegen. Herr Gott gib Friede!“

Desselbigen Tags⁵ kam auch ein Bote von Braunschweig, und zeigte an, daß da wären 25 ankommen der König von Dänemark, des Königs von Engeland und Frankreich Botschaften, und vieler Städte, unter welchen sich etliche wunderlich machten über dem Bündniß. Da sprach D. M. Luth.: „Sie suchen das Ihre unterm Namen des Euangelii, aber in Gefahr fürchten sie sich. Diese politische weltliche Einigkeit und Bündnisse gehen das Euangelium nichts an. Gott allein ist es, der es erhält und schützt in der Verfolgung, dem laßt uns vertrauen, und mit 30 dem laßt uns einen ewigen Bund machen. Welt ist und bleibt doch Welt.“

3818. (Dresd. I. 423, 189; Laut. 1538, 57) Lutherus⁶ saepius in hoc itinere⁷ petiit pluviam terrae: Domine Deus, da panem quotidianum liberis et familiis nostris, respice nos paterne!

Khum. 71.

3819. (Dresd. I. 423, 189; Laut. 1538, 57) Allegor[ia]e aquilae et corvi.⁸ Philippus⁹ petiit allegor[ia]m aquilae¹⁰, quae cum ova excluderent¹¹,

¹⁾ Khum.: Assistet. ²⁾ Wern.: — praedicabatur . . . et. ³⁾ Khum.: — olim.
⁴⁾ Khum.: — etc. ⁵⁾ Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3830. ⁶⁾ In Wern. fehlt das kleine Stück. ⁷⁾ Auf der Rückfahrt von Torgau nach Wittenberg, am 5. oder 6. April 1538, siehe Nr. 3803, Nr. 3817 und Nr. 3821. ⁸⁾ Aurifabers Text siehe unter Nr. 2083. ⁹⁾ B.: + Melanthon. ¹⁰⁾ B. fährt fort: excludentis ova; interea non venatur ac tantum unum pullum retinet reiectis reliquis. Corvi suos corvos non alunt et plumatos eiiciunt. Respondit Doctor Martinus Lutherus usw. ¹¹⁾ Wern.: excluderet; Khum.: excluderetur.

non venarentur¹ neque rapinam exercerent², sed tantum unam (Dresd. I. 423, 190) aviculam retinerent³ reiectis aliis; item corvus suos pullos non aleret et tandem expelleret plumatos. Respondit: Aquila est typus monarchiae, qui⁴ non fert aequalem; corvi sunt ἀσσοργοι et ventriculosi papistae.

Khum. 71; Wern. 300; B. 2, 95.

3820. (Dresd. I. 423, 190; Laut. 1538, 57) Ver anni 38. multos habuit pisces omnis generis. Respondit Lutherus: Malum est signum. Wen die wasser reich findt, so find die⁵ Iannb arm. Dominus Deus det benedictionem suam et panem nostrum quotidianum!

Khum. 71; Wern. 300.

3821. (Dresd. I. 423, 190; Laut. 1538, 57) Insignis historia de ingratitudine.⁶ Philippus recitavit in curru⁷ insignem historiam de ingratitudine⁸: Rusticus quidam et⁹ obambulans et fessus quievit iuxta antrum. Ibi¹⁰ serpens oclusus delituit invocans et petens liberari; si liberaretur¹¹, (Dresd. I. 423, 191) wolte sie im den besten lohn vnd danck auff erden geben. Liberatus serpens devoluto lapide voluit rusticum occidere dicens hunc esse morem mundi erga benefactores. Sed cum is¹² maius praemium¹³ expectaret, provocavit ad iudicium: Quod¹⁴ animal¹⁵ primo¹⁶ eis¹⁷ occurreret, iudicare deberet causam. Adducebatur equus senex et exhaustus occidendus; respondit: Mir gehts also; nun ich meyn herß gar¹⁸ abgezogen hab¹⁹, wil man mich schinden²⁰ vnd todtschlaen. Deinde canis vetulus expulsus idem conquerebatur de domino suo. Tertium iudicium petebat.²¹ Occurrit eis vulpecula; quae cum esset astuta²², dixit: Oportet me videre casum liberationis. Et promissus²³ est ei totus numerus gallinarum, si redimeretur. Vulpes cum serpente antrum (Dresd. I. 423, 192) ingressus²⁴ mox²⁵

¹) Khum., Wern.: venaretur. ²) Khum., Wern.: exerceret. ³) Khum., Wern.: retineret. ⁴) Text: monarchiae, quae; die Parallelen richtig. ⁵) Khum., Wern.: so ist daß. ⁶) Seidemann verweist auf Phädrus 4, 18 und Corp. Ref. 25, 451. ⁷) Auf der Fahrt von Torgau nach Wittenberg, siehe Nr. 3818. ⁸) B. beginnt: Philippus Melanthon recitavit exemplum ingratitudinis. ⁹) B.: — et. ¹⁰) B.: ubi. ¹¹) Khum.: liberaret; B.: + so. ¹²) B.: rusticus. ¹³) Text: extremum. ¹⁴) B.: Quodcunque. ¹⁵) Wern.: anima. ¹⁶) Text, B.: prius; korrigiert nach Khum. und Wern. ¹⁷) Text: ei, korrigiert nach Khum.; B.: illis. ¹⁸) Khum., Wern.: hab. ¹⁹) Khum., Wern., B.: — hab. ²⁰) B.: abgießen. ²¹) B.: cum petisset. ²²) B.: — cum esset astuta; + astute. ²³) Text: permissus, korrigiert nach den Parallelen; B.: cui promissa est tota gallinarum multitudo, si liberaretur rusticus. ²⁴) Hier schließen auch in der Handschrift Wern. die Abschriften aus Lauterbachs Tagebuch aufs Jahr 1538 unten auf Blatt 300^b mitten im Satz; darunter steht von anderer Hand: Finis. Wahrscheinlich war auch hier in der Vorlage unsrer Handschriften der Schluß einer Lage, siehe Nr. 3791. ²⁵) B.: statim.

resiliit; rusticus¹ illico lapidem reposuit.² Sed vulpecula, cum veniret noctu gallinas ablatura, ab uxore et servo occisa est.

Respondit Lutherus: Typus est mundi. Wem³ man vom galgen hilfft⁴, der bringt einen⁵ hinan. Si nullum haberemus exemplum⁶, tunc
 5 Christus esset, qui totum mundum ab inferno liberavit et ipse a populo suo crucifixus est.

Khum. 71^b; Wern. 300; B. 1, 168.

FB. 1, 243 (4, 67) Wie die Welt die Wolt hat vergilt und belohnet. (A. 78^b; St. 249^b; S. 232) Philippus Melancthon sagete einmal uber D. Luthers Tisch⁷ diese Fabel:
 10 „Daß einmal ein Bäuerlin wäre uber Feld gegangen, und da er sich müde gegangen hatte, kam er an eine Höhle oder Loch, in welchem eine Schlange lag, die war mit einem großen Steine verschlossen. Die Schlange rief ihn an und bat, er wolt den Stein vom Loch wälzen und sie los machen, wenn er das thäte, woltte sie ihm den besten Lohn und Dank geben, den man auf Erden pflegte zu geben. Das gute Bäuerlin ließ sich endlich bereden, wälzete den
 15 Stein vom Loch und machte die Schlange los, und foderte seinen Lohn; da wolt ihn die Schlange stechen und umbringen, und sprach: Liebes Männlin, also pflegt die Welt zu lohnen denen, die ihr alles Guts gethan haben! Da er aber einen andern und bessern Lohn begehrte und die Schlange auf ihrem Erbieten verharrete, berief sich das Bäuerlin auf Anderer Erkenntniß, welchs Thier ihnen am ersten begegnete, das sollte darüber Richter sein. Da brachte man
 20 ein alten und abgearbeiteten Karrnhengst geführt, der kaum die Haut ertragen konnte, der sollte zum Schinder, daß man ihm die Haut abzöge; der sprach: Mir gehts also, nu ich mein Herz gar abgezogen habe, will man mich todtschlagen und schinden. Darnach kam ein alter Hund, den sein Herr ausge schlagen hatte, der klagte, es ging ihm gleich auch also. Da sich nu das Bäuerlin auf den dritten Richter, der ihnen begegnet, berief und stalt es auf des selben endlichen
 25 Nachspruch und Aussage, kam ein Füchslin; das selbige rief das Männlin an und verhiß ihm, da es ihm würde helfen und von der Schlangen erretten, so wolt er dem Füchslin alle seine Hühner geben. Das Füchslin sprach: Die Schlang sollt wieder ins Loch gehen, denn wolt es darüber sprechen; Ursach: ein jglicher mühte zuvor in seinen vorigen Stand wieder gesetzt und restituirt werden, ehe denn ein Rechtfertigung, ein Urtheil und Sentenz erginge.
 30 Die Schlang, weil sie ein Mal gewilliget und es dem Fuchs Macht geben hatte, froch sie wieder ins Loch. Da war der Baur her, wälzet von Stund an den Stein wieder dafür, daß die Schlang nicht konnte heraus kommen. Da nu das Füchslin des Nachts kam und woltte die Hühner, die ihm verheissen waren, holen, schlug ihn das Weib und das Gefinde todt.“ Darauf sprach D. Martinus: „Dieses ist ein recht Contrafeit der Welt: Wem man vom Galgen hilfft,
 35 der bringet einen gerne wieder daran. Wenn ich kein Exempel der gleichen mehr hätte, so wäre doch der Herr Christus Exempels genug, der die ganze Welt von Sünd, Tod, Teufel und Hölle erlöset hat und ist von seinem eigen Volk gecreuziget und an Galgen gehenkt worden.“

3822. (Dresd. I. 423, 192; Laut. 1538, 58) Virtus Dei sub infirmitate.⁸ Unser⁹ Hergott bestelt sein hoßes ampt wunderlich. Er befielt es¹⁰

¹) B.: ibi rusticus. ²) B.: iterum obiecit; B. fährt fort: Vulpecula mercedem sperans noctu venit gallinas arreptura ab uxore et servis occisa est. Respondit Martinus Lutherus usw. ³) Khum., B.: Wen. Zum Sprichwort vgl. Wander 1, 1318 Nr. 46.

⁴) B.: bringt. ⁵) Khum.: in; B.: hielfft einem. ⁶) B. fährt fort: in Christo habemus perspicuum, qui de coelo descendit totum mundum ab inferno liberaturus a populo usw.

⁷) Nicht an Luthers Tisch, sondern unterwegs im Wagen. ⁸) B. beginnt: Ministerium per infirmos homines administratur. ⁹) B.: + lieber. ¹⁰) B.: befielet.

den predigern, armen fundigern¹, die es sagen vnd leren vnd doch schweglich² darnach thun. Ita Dei potentia semper procedit³ in extrema infirmitate.

Khum. 72^b; B. 3, 120.

FB. 1, 98 (2, 18) Gottes Kraft in unser Schwachheit. (A. 31^b; St. 76; S. 71^b) „Unser Herr Gott bestellet sein höchsten Amt sehr wunderbarlich, er befehlet den Predigern, den armen Sündern und Bettlern, die es sagen und lehren, und doch schwächlich darnach thun. Also gehet Gottes Kraft allezeit in Schwachheit zu, und wenn er am schwächsten in uns ist, da ist er am stärksten.“

FB. 2, 387 (22, 44) Wie Gott sein Predigamt bestellt. (A. 258; St. 262^b; S. 243^b) „Unser Herr Gott“, sprach D. M., „bestellet sein hohes Amt wunderbarlich; er befehlet den Predigern, armen Sündern, die es sagen und lehren und doch schwerlich darnach thun. Also gehet Gottes Gewalt und Macht allzeit in der größten Schwachheit fort.“

3823. (Dresd. I. 423, 193; Laut. 1538, 58) Carnes ferinae melancholicae. In mensa⁴ apponebantur carnes ferinae et volucrum ferinarum.⁵ Respondit⁶: Ich esse nicht holz! Wil gleich so lieb von dellern⁷ essen, quia nullum habent⁸ humorem. Die armen dirlein⁹ omnibus periculis sunt expositi et habent multos hostes, coguntur vivere in fuga; ideo habent carnem melancholicam, non alentem.¹⁰ Ich wil sprechen, wie jener Sachsse sprach¹¹: Wat herte wat hinde, id loue¹² fro morff¹³ mit irem kind!¹⁴ Den ein schwein hat wurst, speck, fleisch, quae¹⁵ nutriunt. Omnes duces Saxoniae electores dicuntur¹⁶ carnem suillam ambire prae omnibus deliciis.

Khum. 72^b; B. 2, 107.

3824. (Dresd. I. 423, 193; Laut. 1538, 58) Pericula circa sacramentum. Periculum in porrigendo sacramento Luthero et Philippo recitavit N. Fribergae (Dresd. I. 423, 194) factum. Respondit Lutherus: Cautissime fieri¹⁷ debet porrectio. Si quid acciderit, Deo committendus casus. Plus est substantia ordinationis considerata quam periculum, sonst solt es Christus auch bedacht¹⁸ haben. — Et deinde recitavit aliquos¹⁹ casus de effusione sanguinis etiam sub papatu, quomodo quidam sacerdos in primitiis²⁰ suis effudisset calicem: Multi sunt canones in missalibus de istis casibus.

Khum. 73.

3825. (Dresd. I. 423, 194; Laut. 1538, 58) Deus implorandus, non arioli. Quidam causam intricatam et fere impossibilem a Luthero

1) Seidemann: Sundern. 2) Khum., B.: schwerlich. 3) B.: procedet. 4) B.: — In mensa. Luther ist also wieder in Wittenberg, und seine Käthe hat ihm zum Willkomm etwas besonders Gutes vorsetzen wollen. 5) B.: — et volucrum, ferinarum. 6) B.: + Lutherus. 7) Khum.: teller; B.: vom teller. 8) Khum., B.: habet. 9) Khum., B.: thierlein. 10) Text: olentem, korrigiert nach den Parallelen. 11) B.: — sprach. 12) B.: löbe. 13) B.: frov morff; morff = mor, Schwein. 14) Khum., B.: finde. Vgl. Wander 2, 680, Nr. 19. 15) B.: quae. 16) Text: dicunt; die Parallelen richtig. 17) Khum.: ferri. 18) Khum.: gedacht. 19) Khum.: aliquot. 20) Text, Khum.: principii.

promovendam petiit. Respondit Lutherus: Libenter omnibus inservio in rebus possibilibus, sed euangelii maiestas est immensa, quae omnibus causis (Dresd. I. 423, 195) succurrere potest. Wollt¹ Gott, wir suchten² bey³ Gott! Sed pro dolor potius homines consulimus et Sathanam! — Et recitavit quorundam malitiam, qui ariolos consulerent et Deum blasphemarent; illi inciderent in poenam magistratus.

Khum. 73.

FB. 1, 107 (2, 38) Allein bei Gott soll man in Nöthen Rath suchen, und ihn anrufen. (A. 34; St. 207b; S. 196) Einer brachte eine verworrene und schier unmögliche Sache an D. Martinum, und bat ihn, er wolle sie fördern. Da sprach er: „Ich wollte gern jedermann dienen in möglichen Dingen. Nu, die Majestat des Euangelii ist groß und nicht auszuschöpfen, welche allen Sachen kann helfen. Aber leider wir suchen viel ehe Rath und Hilfe bei den Menschen und dem Satan, denn bei Gott, der doch allein recht rathen und helfen kann und will Allen, die es bei ihm von Herzen suchen.“ Und sagte so bald darauf von etlicher Leute Bosheit, die wären so verrückt, daß sie die Wahrsager um Rath fragten, und lästerten Gott; die fielen der Oberkeit in die Strafe.

3826. (Dresd. I. 423, 195; Laut. 1538, 59) Monachorum rapinae et avaritia. 8. Aprilis optima matrona Hondorffin³ conquerebatur de fallacia⁴ monachorum minoritarum⁵, qui patrem et matrem⁶ agonizantes sollicitassent de testamento, et cum⁷ ipsa 400 fl. patris nomine gardiano commendasset, mox⁸ coacta est iurare, ne cui diceret⁹; et¹⁰ mortuo patre hanc¹¹ pecuniam retinuisset¹² contra ius omnium filiorum et infantium, sed¹³ tandem magistratus persuasione (Dresd. I. 423, 196) ipsa¹⁴ confessa est, et revelatum est monachorum furtum. Respondit Lutherus talia multa exempla imposturae et fallaciarum odiosissima esse, attamen nemo ausus fuisset illos accusare. Et deinde recitavit historiam cuiusdam monachi, qui nobilem morientem acclamasset: Zundt^{her}, wolt ir daß vnd daß dem¹⁵ conuent geben? Sed cum ille moriens¹⁶ non posset loqui, tantum¹⁷ nutum¹⁸ significans dixit monachus ad filium¹⁹: Ecce audis patrem consentire in illis dandis.²⁰ Filius²¹ ad patrem morientem dixit: Pater, estne voluntas vestra, ut hunc monachum de gradu praecipitem?²² Cum pater idem signum dedisset, gab er dem monchen

¹) Text: Wollten. ²) Nach bey: im, vielleicht gestrichen. ³) Die Witwe des Bürgermeisters Johann Hondorf, vgl. Nr. 1408. ⁴) B. beginnt: Matrona pia, vidua consulis Hondorfii, dicebat de fallaciis. ⁵) Wittenberg hatte auch ein Franziskanerkloster. ⁶) B.: + illius. ⁷) B.: cumque. ⁸) B.: — mox. ⁹) B.: se nemini dicturam. ¹⁰) B.: + ita. ¹¹) B.: — hanc. ¹²) B.: retinuerunt. ¹³) B.: — omnium ... sed; + haeredum. ¹⁴) B. führt fort: monachorum furtum revelavit. Respondit Martinus Lutherus talia exempla infinita fuisse, et tamen neminem fuisse illos accusare ausum. Recitavit usw. ¹⁵) B.: vnsem; Khum.: wollet ir daß dem vnd daß dem. ¹⁶) B.: — moriens. ¹⁷) B.: — tantum. ¹⁸) Ebenso Khum. richtig: nutum; B.: nutu, als wenn der Sterbende freiwillig genickt hätte. Aber in der bekannten Anekdote schiebt der Mönch dem Sterbenden die Hand unters Kissen und zwingt ihn zu nicken, und ebenso macht es dann der Sohn. ¹⁹) B.: + conversus. ²⁰) B.: Ecce pater consentit. ²¹) B.: Econtra filius. ²²) B.: per gradus deiciam.

feinen Lohn die treppe hinunter. Illae¹ (Dresd. I. 423, 197) rapinae monachorum² fuerunt immensae.

Khum. 73^b; B. 1, 133.

FB. 3, 291 (30, 13) Der Mönche Betrug und Geiz. (A. 371; St. 383^b; S. 350) Ein fromme, gottfürchtige Matron hie zu Wittenberg, die H., klagete uber den Betrug und Geiz der Barfüßermönch, die ihre Aelteren, da sie am Todtbette waren gelegen, hätten wollen bereben, ein Testament zu machen und dem Kloster etwas drinnen zu beschneiden. Und da sie von wegen und aus Befehl des Vaters dem Guardian 400 Gilden vertraulich zu behalten hatte geben, hätte sie ihm müssen einen Eid thun und schwören, sie wolte es niemand sagen. Und also hätten die Mönche nach des Vaters Absterben solch Geld behalten, allen Kindern und unmündigen zu merklichem Schaden und Nachtheil. Endlich hätte sie es aus Befehl und Geheiß der Oberkeit offenbaret, wie die Mönche waren damit umgangen.

Da sprach D. M.: „Dergleichen Exempel hat man viel erfahren, und hat sie doch niemand dürfen darum beklagen; ob wol des Raubens und Stehlens kein Ende nehmen noch Maß gewesen ist bei den unerjättlichen geldsüchtigen Buben!“

3827. (Dresd. I. 423, 197; Laut. 1538, 59) Festi Pascatis tempus.³ Postea dixit de cursu anni, qui indigeret intercalatione, den festum Pascatis ist so weit leufftig, quod singulis annis proximo die post plenilunium post aequinoctium in ariete. Dis jar⁴ haben wirs⁵ schier 5 wochen lenger.

Khum. 74.

3828. (Dresd. I. 423, 197; Laut. 1538, 59) Spes in omnibus rebus. Omnia, quae sunt in toto mundo, in spe fiunt. Nullus⁶ agricola unum granum seminare, nisi spem segetis haberet. Nullus adolescens uxorem duceret, nisi spem⁷ prolis haberet.⁸ Nullus mercator aut mercenarius laboraret, nisi lucrum et mercedem expectaret.⁹ Multo magis spes ad vitam aeternam promovet nos.

Khum. 74; B. 1, 61.

FB. 2, 178 (13, 38) Hoffnung. (A. 191^b; St. 165; S. 155) „Alles, was in der ganzen Welt geschieht, daß geschieht in Hoffnung. Kein Ackermann säete ein Körnlin aus, wenn er nicht hoffete, es sollte aufgehen und Saat drauß werden. Kein junger Geßell nähme ein Weib, wenn er nicht hoffete Kinder mit ihr zu zeugen. Kein Kaufmann oder Tagelöhner arbeite, wenn er nicht Gewinn und Lohn davon hoffete und gewartete zc. Wie viel mehr fodert uns die Hoffnung zum ewigen Leben!“

3829. (Dresd. I. 423, 197; Laut. 1538, 59) Etymologia episcopi. 10. Aprilis multum et curiose (Dresd. I. 423, 198) disputabant¹⁰ de nomine

¹⁾ Khum.: — Illae. ²⁾ Khum.: monachi; B.: — monachorum. ³⁾ Zur Sache siehe Nr. 3996. ⁴⁾ 1538 fiel Ostern auf den 21. April; 1537 war es auf den 1. April gefallen.

⁵⁾ Khum.: habens wir. ⁶⁾ B. beginnt im Anschluß an das bei ihm Vorhergehende: Spes vero omnia in toto mundo perficit. Nullus enim.

⁷⁾ B.: — nisi spem; † sine spe. ⁸⁾ B.: — haberet. ⁹⁾ Unser Text schließt hier; wir setzen das Folgende aus Khum. und B. in den Text ein.

¹⁰⁾ Khum.: disputabat; B. beginnt: Multa disputabantur.

episcopi, quantum esset officium, cui grex non caprarum aut¹ porcorum, non grex² auri vel argenti, sed grex Christi esset commissus, seque non posse inquit³ hoc⁴ nomen ἐπισκοπος⁵ satis lucide Germanica lingua tradere⁶ et illud⁷ verbum ἐπισκοπεῖν⁸, intendere, attendere, curare⁹: Hinc pastores
 5 curatores dicti sunt¹⁰ optime, et¹¹ aliqui non inepte etymologizant¹²: bischoff, bey schaff, der bey den schaffen sein soll, stets und vleißig auff sie mercken. Syn hausman nomen est habitus; es sol aber proprie nomen actionis sein.¹³ Sed pro dolor illud egregium¹⁴ nomen apud papistas plane evanuit¹⁵ et non¹⁶ tantum factum est nomen dignitatis, sed larvati
 10 tyranni spectrum, wie das (Dresd. I. 423, 199) wort geistlich auch nichts annderß ist worden.¹⁷ Spiritualia bona appellata¹⁸ sunt census, pfu dich an!¹⁹ Temporibus Hieronymi non plus²⁰ fuerunt quam episcopi, id est, presbyteri et²¹ diaconi, wie seine epistel ad Euagrium anzeigt; illam in lucem²² edam.²³ Illo tempore neque cardinalis neque primas neque patriarcha neque metropolitanus
 15 neque archiepiscopus fuit, sed episcopus, id est, presbyter et curatus et diaconus. Aber nun ist ein solch geschwerm²⁴ drauß worden, ita ut ecclesia, sponsa Christi, plane mutata sit et²⁵ scortum papisticum, quod tantum habet larvam externam sine interno Dei verbo.

Khum. 74; B. 3, 288.

20 FB. 3, 313 (31, 5) Vom Wörtlin Bischof, woher es komme und was es heiße. (A. 377^b; St. 374; S. 342^b) Da sie viel disputirten vom Wörtlin Bischof, wie es ein so groß Nut wäre, daß einem eine Herde, nicht Ziegen oder Säue, noch Silber oder Gold, sondern die Herde und Schäflein Christi befohlen würde, sprach D. Mart. Luther: „Er könnte kein deutlich
 25 Wort finden, das solchs eigentlich und deutlich gebe. Denn das griechische Wörtlin ἐπισκοπεῖν heißt aufmerken, Achtung haben, aufsehen und sorgen. Daher werden die Pfarrherrn recht Seelsorger, Pfleger und Hirten genennet; sonst wüßts ursprünglich nicht unbequem verdolmetseth Bischof, Weischaß, der bei den Schafen sein soll, stets auf sie sehen, fleißig merken und Achtung haben. Das Wort Hausmann oder Thürner ist auch ein Name der Geschicklichkeit, est nomen
 30 habitus, aber es soll eigentlich sein ein Namen der Action und des Werks. Dieser schöne, herrliche Name ist bei den Papisten gar schändlich mißbraucht und verderbet, denn er ist gemacht nicht allein zum Namen der Dignität und Ehren, sondern zum Gespenst eines verummten Tyrannens; wie auch das Wort geistlich mißbraucht ist und geistliche Güter sind Zinse geheissen. Pfui dich! Zur Zeit Hieronymi waren Bischöfe nichts anders denn Priester und Diaconi genannt, wie seine Epistel an Euagrium anzeigt. Zur selben Zeit
 35 waren weder Cardinal noch Primas, weder Patriarch noch Erzbischof, sondern Bischöfe, das ist, Keißen oder Priester, Seelsorger oder Pfarrherrn und Diaconi. Aber nu ist ein solch Geschwürm daraus worden, also daß die Kirche, Christi Braut, nu geändert und verwandelt und

¹) B.: — aut. ²) B.: — grex. ³) B.: — inquit. ⁴) B.: illud. ⁵) B.: — ἐπισκοπος. ⁶) B.: Germanice reddere. ⁷) B.: — illud. ⁸) B.: + et ἐπισκοποῦντες. ⁹) B.: significant. ¹⁰) B.: dicuntur. ¹¹) B.: — et. ¹²) B.: verterunt etymologiam. ¹³) B.: sed debet proprie esse nomen actionis. ¹⁴) B.: — Sed ... egregium; + Hoc praeclarum. ¹⁵) B.: depravatam est. ¹⁶) B.: — et non; + nec. ¹⁷) B.: sicut et vocabulum geistlich factum est. ¹⁸) B.: dicta. ¹⁹) B.: — an. ²⁰) B.: aliud. ²¹) Khum.: — et. ²²) B.: quam. ²³) Köstlin 2, 398; *Unsre Ausg.* Bd. 50, 338 ff. ²⁴) Khum.: geschwürm; B.: geschwürme. ²⁵) B.: in; Khum.: ut.

des Papsts Hurenbalg ist worden, die allein ein äußerliche Larve und Schein hat, inwendig aber ist sie ohne Gottes Wort.“

(A. 377^b; St. 375; S. 344^b) D. Mart. Luther¹ fragte D. Jonas vom Spruch 1. Petri 5: 1. Petri 5, 1. 2 „Die Ältesten, so unter Euch sind, ermahne ich, der Mittelste und Zeuge der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig der Herrlichkeit, die offenbaret soll werden: Weidet die Herde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wol zu, nicht gezwungen, sondern von Herzen gerne;“ 5 nicht als müßten sie es thun. Wer thut das? Und weiter: „Nicht um schändlichen Gewinnz Willen, sondern von Herzens Grund;“ sondern sollen sich befeßigen, allein den Seelen und Gewissen zu dienen und nütze zu sein. Mit diesem Spruch schlägt er danieder als mit einem gewaltigen Donnerschlage das Papstthum, das nur schändlichen Genieß und Handthierung treibt 10 und sucht allein Ehre, Geld und Gut. Dies sind Wort, die nicht alleine lehren, sondern auch weisfagen. Denn S. Peter hat im Geist wol gesehen das gottlos Wesen seiner Nachkommen und Statthalter, die Alles gezwungen, ungern und um Genießes Willen thun würden. Summa, welcher Bischof, Priester, Seelsorger, Pfarrherr und Prediger das Zeugniß in seinem Gewissen hat, das mit diesem Spruch übereinstimmt und ihm gemäß ist, der mag wol froh 15 sein und mit Freuden warten auf den Erzhirten Christum, gewiß rühmen und fagen: Hie stehe und predige ich dazu berufen von Gott, der mich zu diesem Amte geordnet und ausgestoßen hat. Wiederum sollen die Zuhörer also gefinnet sein und gewiß gläuben, daß sie können fagen: Hie sitze ich und höre ich Gott reden, nicht einen Menschen. Also stünde die Kirche rechtchaffen. Summa, S. Peter hat heftig und fleißig vermahnet. Es ist ihm auch ein Ernst gewesen, wie 20 1. Petri 5, 10. 11 er denn seine erste Epistel beschleußt und spricht also: „Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr ein kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

(A. 378; St. 377^b; S. 345^b) „Am² Rheinstrom ist vorzeiten ein Bischof gewesen, der 25 viele arme Leute, die zu ihm kamen und baten um ein Almosen, in ein Haus flackte und verschloß. Darnach ließ er's anzünden, und da die armen Leute jämmerlich uberlaut schrien, sagte er: „Lieber, höret, wie die Mäuse pipen und schreien!“ Ebenderseibige Bischof und Tyrann ist darnach von großen Mäusen gefressen worden. Denn da er sich der Mäuse nicht konnte erwehren, ließ er ihm ein steinern Haus mitten in Rhein bauen, darinnen er wohnte. 30 Wie denn geschach. Doch folgten ihm die Mäuse nach, schwammen durch den Rhein und fraßen ihn.“

3830. (Dresd. I. 423, 199; Laut. 1538, 60) Foedus cum Deo paciscendum.³ Illo die⁴ nuntius ex Brunswiga venit, ubi regis Daniae praesentia, regis Angliae legatio scribebatur adesse (Dresd. I. 423, 200) multarumque⁵ civitatum, quarum aliquae satis morosae essent in suscipiendo⁶ foedere. Respondit⁷ Lutherus: Sua quaerunt sub nomine⁸ euangelii, sed⁹ in periculis sibi timent.¹⁰ Nihil ad euangelium illa concordia politica. Deus¹¹ est, qui servat et defendit in persecutione; huic fidamus¹² et cum illo¹³ paciscamur foedus sempiternum.¹⁴ Mundus est mundus.¹⁵ 40

Khum. 75; B. 1, 359.

¹) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 3863. ²) Das Folgende ist B. 3, 310.
³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3817. ⁴) 10. April 1538. ⁵) B. beginnt: Nuntia-
batur Luthero regem Daniae Brunswigae esse praesentem, item legationem regis Angliae
et multarum usw. ⁶) B.: paciscendo. ⁷) B.: + Martinus. ⁸) B.: — sub
nomine; + praetextu. ⁹) B.: — sed. ¹⁰) B.: timentes. ¹¹) B.: Solus Deus.
¹²) B.: — et. ¹³) B.: ipso. ¹⁴) B.: aeternum. ¹⁵) B.: + semper perversus.

3831. (Dresd. I. 423, 200; Laut. 1538, 60) Danielis prophetia optima chronica.¹ 11. Aprilis multa dixit de magnitudine et potentia Turcae, cuius regnum a Daniele et Apocalypsi praedictum esset, ne pii Dan. 11 terrerentur illius magnitudine. Den prophetia Danielis ist ein feine chronica; valet ad finem mundi, quia clare exprimitur² regnum Antichristi et Turcae. Nam dicitur Apocalypsi 12.³: Faciet (Dresd. I. 423, 201) bellum Off. 13, 7 cum sanctis et vincet eos. Quod⁴ proprie de Turca, non de⁵ papa sonat.⁶ Nam sancti non vincunt sanctitate, sed patientia et fide vincunt; corpore occiduntur.⁷ Et additur: Dabit ei tempus et duo tempora et dimidium Off. 12, 14 temporis. Super⁸ illo loco⁹ est quaestio, quale tempus hic¹⁰ nominetur. Si tempus annum significat¹¹, so machts 4¹² jar, so trifft es gleich auff den Antiochum¹³, qui tyrannizabat super¹⁴ populum¹⁵ Israel tres annos et dimidium.¹⁶ Ille nebulo¹⁷ Antiochus ex obsidio¹⁸ Romano¹⁹ aufugit²⁰; non viribus, sed²¹ subdole ingressus regnabat²² 7 annos, sed tantum 4 annis²³ vexavit Iudeos et²⁴ tandem miserrime periit.²⁵ Er muß erleiten ein stand seiner frangheit, daß niemandts vmb in bleiben konte, (Dresd. I. 423, 202) et²⁶ ita sine manu confusus et contritus²⁷ est. Ita papae accidet²⁸, qui etiam sine manu conteretur, wirdt in im selber verschmachten vnd verfaulen, a suis relinquetur, putrescet, vnd wirdt in sich selber sterben, quia non viribus²⁹ et potentia, sed mendacio et superstitione regnum orsus est²⁹, scripturae autoritate: Tu es Petrus etc., pasce³⁰ oves meas. Illis³¹ fundamentis crevit Math. 16, 18; Joh. 21, 15 et descendet³² iterum. Ideo prophetia: Sine viribus, maxime ad papam pertinet. Omnes alii tyranni et monarchae vi et potentia incedunt.³³ Quamvis

¹) Wie B., so hat auch FB. unsern Text in zwei Übersetzungen, siehe Bd. 1 S. 453 und Bd. 3 S. 173. ²) Khum.: exprimit. ³) B. 1, 403 beginnt: Regnum Turcae in Daniele et Apocalypsi praedictum est, ne illius magnitudine pii terreantur. Danielis prophetia est elegans χρονικόν usque ad finem mundi, clare depingens regnum Antichristi et Turcae. Apocalypsi 12.; B. 2, 113 beginnt: In Daniele et Apocalypsi regnum Antichristi pulchre describitur. Apocalypsi 12. ⁴) B. 2, 113: Hoc. ⁵) B. 2, 113: — de. ⁶) B. 2, 113: scriptum est. ⁷) B. 1, 403: corpora occidunt; B. 2, 113: — Nam sancti . . . occiduntur. ⁸) B. 1, 403: De. ⁹) B. 2, 113: — Super illo loco; + Ibi. ¹⁰) B. 1, 403: ibi; B. 2, 113: — hic. ¹¹) B. 1, 403: significet. ¹²) B. 1, 403: vierde halb. ¹³) B. 2, 113: Antichristum; diese Parallele fährt fort: qui tot annis tyrannidem exercebat in populo Israel, sed tamen in proprio foetore mortuus est. Ita et papa interibit sine manu vnd wirdt in sich selber sterben usw. ¹⁴) Khum.: supra. ¹⁵) B. 1, 403: in populo. ¹⁶) B. 1, 403: tribus annis et dimidio. ¹⁷) B. 1, 403: Nam nebulo ille. ¹⁸) Khum.: obsidione; B. 1, 403: — ex obsidio, + obses. ¹⁹) B. 1, 403: Roma. ²⁰) B. 1, 403: fugit. ²¹) B. 1, 403 fährt fort: dolo regnum occupavit et tenuit septem annis, et Iudaeos vere vexavit tantum tribus et dimidio annis. ²²) Khum.: regnans. ²³) Khum.: annos. ²⁴) Khum.: sed. ²⁵) Khum., ähnlich B. 1, 403 fährt fort: Er muß verfaulen um stand seiner frangheit. ²⁶) B. 1, 403: — et. ²⁷) B. 1, 403: fusus et perditus. ²⁸) B. 1, 403: Eodem modo cum papa agitur. ²⁹) B. 2, 113: sed superstitione suum regnum crevit et; B. 1, 403: et superstitione usus est scriptura. B. 1, 403 schließt hier. ³⁰) B. 2, 113: Item pasce. ³¹) B. 2, 113: His. ³²) B. 2, 113: cecidit. ³³) B. 2, 113: utuntur.

generalis¹ prophetia² utriusque tam papae quam Turcae appetit, nam uterque simul et eodem tempore inceperunt sub imperatore Phoca³, das nun bey 900⁴ (Dresd. I. 423, 203) ist⁵; da hat der babst spiritualiter zu regiren angefangen vnd der Machomet zu wachsen. Carnale autem⁶ papae regnum vix 300 annis duravit⁷, do er die keiser vnd konig verirt hatt. Ich kan aber diese prophecy⁸: Tempus, duo tempora et dimidium temporis, nicht definiren.⁹ Ich wolts gern auff den Turcken ziehen, qui regnare incepit¹⁰ a capta Constantinopoli 1453, welchs ist nu 85 jar; wen ich nun tempus rechne secundum aetatem Christi 30 annos¹¹, so macht dieser spruch 105 jar, so hat¹² der Turck noch 20 jar zu regiren. Nun, Gott weiß, wie er's machen will. Quomodo¹³ suos liberare voluerit, non est nostrum divinare, sed orare et poenitentiam agere.

Khum. 75; B. 1, 403 und 2, 113.

3832. (Dresd. I. 423, 204; Laut. 1538, 61) Ultima coena Christi. Postea fecit mentionem collationis Christi et apostolorum in ultima coena, ubi Filius Dei cum suis quam familiarissime locutus est illorum infirmitatem tolerans: Es sind seuberlich collation gesprech gewest¹⁴, ubi Philippus dicit: Domine, ostende nobis patrem; Thomas: Nescimus viam; Petrus: Ego tecum ibo etc. Es sind eittel collation reden¹⁵, ubi singuli locuti sunt¹⁶ suos affectus. Es ist keine lieblicher collation gewest a condito mundo quam illa.

Khum. 76b; B. 3, 42.

FB. 1, 338 (7, 37) Christi freundlichs Gespräch im Abendmahl. (A. 109; St. 47b; S. 45b) „Das Abendmahl, so Christus mit seinen Jüngern gehalten und ihnen sein Balet gegeben hat, wird sehr freundlich gewest sein, da Christus mit ihnen so gar lieblich und herzlich geredt hat als ein Vater mit seinen lieben Kinderlin, wenn er von ihnen scheiden will und muß; hat ihnen ihre Schwachheit zu Gute gehalten und Geduld mit ihnen gehabt, ob sie wol bisweilen grob heraus fuhren und lalleten. Es sind ohne Zweifel seine, holdselige und freundliche Gespräche gewest, da Philippus sagte: „Herr, zeige uns den Vater etc.“, und Thomas: „Wir wissen den Weg nicht etc.“, und Petrus: „Ich will mit dir in Tod gehen.“ Es sind eitel Collation und Tischreden gewest, da ein jglicher sein Herz und Gedanken frei und ungeschuet angezeigt und herfürbracht hat. Es ist kein lieblicher Collation von Anfang der Welt niemals gewest als diese!“

¹) Khum.: Quia res generales. ²) B. 2, 113 fährt fort: et papam et Turcam complectitur, uterque enim eodem tempore coepit usw. ³) B. 2, 113: + cē. ⁴) B. 2, 113: + jaren. ⁵) B. 2, 113 fährt fort: Eo tempore papa coepit regnare spiritualiter et Mahomet crescere. ⁶) B. 2, 113: — autem. ⁷) B. 2, 113: annos stetit. ⁸) Khum.: prophecyung; B. 2, 113: Ego non possum definire hanc prophetiam. ⁹) B. 2, 113: — nicht definiren. ¹⁰) B. 2, 114: coepit. ¹¹) B. 2, 114: jar. ¹²) Khum., B. 2, 114: hette. ¹³) Khum.: Quando. ¹⁴) B. beginnt: Coena ultima fuit satis iucunda. Christus cum apostolis familiarissime locutus est et eorum infirmitatem toleravit. Es sein seuberliche gesprache gewest. ¹⁵) B.: + gewest. ¹⁶) B.: — locuti sunt; + pro-
tulerunt.

3833. (Dresd. I. 423, 204; Laut. 1538, 61) Otium omnes homines quaerunt. Summa est tentatio in mundo, quod nemo fideliter suam praestet vocationem, sed omnes otio indulgere volunt. Ego iam exhaustus et plenus curarum multis negotiis vexor¹; alii otiosi nihil facere volunt, und ich halt, wen wirs (Dresd. I. 423, 205) nicht thun musten compulsi, so thetten wirs auch nicht. Ich mercks wol, woher der babst kummen ist, den die faulen mußigen herrn und fursten haben in auch geschießen.²

Khum. 77.

FB. 1, 228 (4, 32) Die gemeinste Anfechtung in der Welt. (A. 74; St. 247; S. 229^b)
 10 „Die höchste und gemeinste Anfechtung in der Welt ist, daß Niemand thut die Werk seines Berufs, sondern jedermann wollte gern gute Tage haben und müßig gehen. Ich bin nu erschöpft und abgearbeitet, habe viel Sorge und werde mit vielen Geschäften geplaget. Andere gehen müßig und wollen nichts thun; und ich halte, wenn wirs nicht thun müßten dazu getrieben, so thäten wirs nicht. Ich merke wol, woher der Papst ist kommen, denn die faulen müßigen
 15 Herren und Fürsten haben ihn ausgeschiffen!“

3834. (Dresd. I. 423, 205; Laut. 1538, 6) Ingressus Christi Hierosolymam. 14. Aprilis³, die Palmarum, Lutherus multa dixit vesperi de ingressu Christi Hierosolymam: Es ist⁴ ein leppischer, schreiberischer einzug gewesen, ubi⁵ Christus, tantus rex, asinae⁶ insedit⁷, vestes erant ephippia.
 20 Eyn wunderlicher einzug secundum⁸ prophetiam Zachariae! Nam postquam a Bethania venit ad Bethphage, montem⁹ oliveti, welchs so nah ist gewesen¹⁰ als die bruck¹¹ von hinnen¹², ibi ex recenti miraculo Lazari magna caterva illum¹³ praecessit (Dresd. I. 423, 206) et sequebatur¹⁴ clamans; do hat er seyn¹⁵ junger hinein geschickt, die esel zuborgen¹⁶, hat schlecht¹⁷ wollen reiten
 25 ad implendam prophetiam. Ego arbitror¹⁸ non Christum ipsum¹⁹ citasse prophetiam, sed apostolos et euangelistas produxisse ad testimonium.²⁰ Christus interim praedicavit et lacrimatus est. Ipse populus autem honoravit eum olivis²¹ et palmis, quae sunt signa pacis et victoriae. Has deinde²² ceremonias²³ gentes in suis triumphis²⁴ a Iudeis mutuatae sunt;
 30 non Iudei a gentibus acceperunt²⁵, nam populus Iudaicus et Ierusalem est antiquior quam omnes Greci et Latini.²⁶ Nam Greci incepterunt²⁷ circa captivitatem Babilonicam, sed Ierusalem fuit²⁸ (Dresd. I. 423, 207) ante Persas

¹) Über die große Arbeitslast, die Luther und Melancthon damals zu tragen hatten, siehe auch Luthers Brief vom 8. April 1538. Enders 11, 344. ²) Khum.: geschiffen.

³) Text: — Aprilis; Khum. hat es richtig. ⁴) B. bis hierher: Ingressus Christi Hierosolymam. Jst. ⁵) B.: — ubi. ⁶) Khum., B.: asino. ⁷) B.: + ut Ioannes clare dicit. ⁸) B.: Fuit mirabilis ingressus iuxta. ⁹) B.: Nam cum venisset a Bethphage iuxta montem. ¹⁰) B.: + von Hierusalem. ¹¹) Luther meint die Elbbrücke in Wittenberg. ¹²) B.: Wittenberg. ¹³) B.: eum. ¹⁴) B.: secuta est. ¹⁵) Khum., B.: seyne. ¹⁶) B.: zu holen. ¹⁷) B.: schlecht. ¹⁸) B.: puto. ¹⁹) B.: — ipsum. ²⁰) B.: usos eo testimonio. ²¹) B.: ramis olivarum. ²²) B.: — deinde. ²³) B.: + postea. ²⁴) B.: — in suis triumphis. ²⁵) B.: — acceperunt. ²⁶) B.: omnibus Graecis et Latinis. ²⁷) B.: Graeci enim coeperunt. ²⁸) B.: Hierusalem autem fuit.

et Assyrios, multo magis ante Grecos et Romanos. Ideo gentes multas ceremonias a Iudeis acceperunt vetustioribus. Es ist dennoch ein herrlicher prechtiger einzug¹ gewesen, prophetia et miraculo celebris, esto externe pauper et abiectus fuit.²

Khum. 77; B. 3, 41.

5

FB. 1, 343 (7, 42) Vom Einzug Christi zu Jerusalem. (A. 110^b; St. 47; S. 45) „Des Herrn Christi Einzug zu Jerusalem“, sprach D. M. Luther, „ist gar ein läppischer, schreierischer und bettelischer Einzug gewesen, da Christus, ein so großer, gewaltiger König, auf einem fremden und Bettelstiel sitzt. Wie Johannes klarlich anzeigt und sagt, daß es Esel sind gewesen, für arme Leute verordnet dazu, daß sie dieselbigen zu ihrer Nothdurft brauchen möchten um sonst, durften kein Mietthgelb davon geben. Die Kleider, so seine Jünger drauf legten, waren sein Sattel. Es ist ja ein wunderbarlicher Einzug gewesen nach der Weissagung des Propheten Sach. 9, 9³ Zacharia, auf daß die Schrift erfüllet würde. Denn da er von Bethania gen Bethphage an den Oelberg kam, welchs so nahe ist gewesen, als die Elbbrücke von hinnen aus der Stadt ist, von Jerusalem, nachdem er allererst Sazarum von Todten ertwacket und ein großer Haufe Volks für ihm her ging und nach folgete, so da schrie und frohlocte, da hat er seine Jünger hin geschickt, die Esel zu holen, hat schlechts wollen reiten, auf daß die Prophezei erfüllet würde.“

Ich halt aber, daß Christus die Prophezei selber nicht hab angezogen, sondern die Aposteln und Euangelisten haben sie zum Zeugniß gebraucht. Christus hat in des geprediget und geweinet, das Volk aber hat ihn geehret mit Oelzweigen und Palmen, welchs Zeichen sind des Friedens und Sieges. Solche Ceremonien haben darnach die Heiden von Jüden genommen, nicht die Jüden von Heiden; denn das jüdische Volk und Jerusalem ist viel älter denn alle Griechen und Latiniſchen. Die Griechen haben ihren Anfang um das babylonische Gefängniß; Jerusalem aber ist lange zuvor für den Persen und Assyriern gewesen, viel länger für den Griechen und Römern, darüm haben die Heiden viel Ceremonien und Bräuche von den Jüden, als die älter waren, genommen. Es ist doch ein herrlicher, prächtiger Einzug des Herrn Christi gewesen, als weit beruhmet durch die Prophezei und Wunderwerk, ob er gleich äußerlich arm, verachtet und bettlerisch anzusehen.“

3835. (Dresd. I. 423, 207; Laut. 1538, 62) Neglectus verbi.³ Illo die⁴ uxorem ad diligentem lectionem et auditum verbi, praecipue Psalterii adhortabatur⁵, ipsa vero se satis legisse, audisse et scire gloriabatur; wolt Gott, sie lebt⁶ darnach! Lutherus suspirans respondit⁷: Also hebt sich fastidium vnd⁸ contemptus verbi an, das wir uns viel lassen düncken, wollens gar wieszen vnd thun doch das widerspiel vnd wollen darzu⁹ vngestraftt sein. Haec sunt praeparatio¹⁰ et parasceue futuri mali (Dresd. I. 423, 208) et famis verbi Dei.¹¹ Da werden¹² eittel neue commentarii¹³ kummen¹⁴, negligetur scriptura. Ideo mallet meos libros non excudi propter rottenses futuros, die alles vnglück werden anrichten. Nam ego in prioribus libris multum

¹) B.: + Christi.

²) B.: fuerit.

³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 1727.

⁴) 14. April 1538; B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus hortabatur.

⁵) B.: — adhortabatur.

⁶) Khum.: lebte; B.: lebete.

⁷) B.: Respondit ipse suspirans.

⁸) Khum.: et.

⁹) B.: + darzu.

¹⁰) Khum.: praeparationes.

¹¹) B.: divini.

¹²) B.: würden.

¹³) B.: commentaria.

¹⁴) B.: + et.

papae tribui, deinde paulatim mitius tractavi scripturae locos, wie ichs die zeitt geleßsen hatte.

Khum. 78; B. 3, 177.

- 3836.** (Dresd. I. 423, 208; Laut. 1538, 62) Superattendens Heluetiae.¹ 15. Aprilis advenit quidam ex Heluetia, quem Bernenses vocarunt ein² superattendentem. Is prius perspecturus nostras ecclesias huc venit et dixit de magno zelo concordiae Heluetiorum cum nostris in religione. Respondit Luth[er]us suspirans³: Confirma hoc, Deus, quod operatus es in [p]i. 68, 29 nobis! — Deinde ille retulit de cogitationibus sanguinolentis papistarum, (Dresd. I. 423, 209) qui aut ex praesumptione⁴ aut sub fuco Turcici apparatus contra Lutheranos sperarent; tam Carolum quam Gallum pro Heluetiis paciscendis laborare, ipsos vero plus Gallo quam Hispanis favere, nam Bernenses ducem Subaudiae aut Sophei⁵ devicerunt, multas arces et civitates debellarunt. Respondit Luth[er]us: Deutschland ist Gottes wort eine thörheit schuld[ig] de contemptu et innocenti sanguine. Es wirdt ein mal in einander fallen und leider groß jamer werden, quia ipsi cupiunt eradicare Lutheranos, aestimant eos tanquam piacula⁶, propter quos Turca veniat. Deus autem det illis poenitentiam nobisque veram confessionem, ut vera fide coram Deo pacem et pactum quaeramus, non coram impiis foederibus.
- 20 — (Dresd. I. 423, 210) Deinde legit textum 2. Par. 28., quomodo Ahas, rex 2. Chron. 28, 23 ff. idolatra, cum alienis Deis et impiis hominibus contra Dominum Deum suum pactum fecit: Sed accidet illis secundum proverbium psal[mi] 7.: Convertetur [p]i. 7, 17 dolor in caput eius. Piis nihil mali accidet. Omnia illis in bonum cedunt.

Khum. 78^b.

- 3837.** (Dresd. I. 423, 210; Laut. 1538, 63) Saxonia terra deserta.⁷ Postea Luth[er]us interrogavit, quomodo illi⁸ haec regio vasta et deserta placeret respectu Helvetiae? et addidit: Ego arbitror nostram regionem Saxoniam illum esse locum, de quo scriptura dicit: Terra deserta, ieiuna⁹ [p]i. 19, 13 et aquosa; hic apparui tibi. Haec vera est pictura nostrae terrae. In illis
- 30 locis Deus apparet.

Khum. 79; B. 1, 380.

- 3838.** (Dresd. I. 423, 211; Laut. 1538, 63) D[ux] G[eorg]ius calumniatus Luth[er]um. 16. Aprilis dicebatur de d[uc]is G[eorg]ii importunitate et superbia, qui sua terneritate Luth[er]um compescere voluisset. Respondit
- 35 Luth[er]us: Ego illi satis cessi eiusque importunitatem toleravi, hab mich mit

¹) Über Simon Sulzer siehe Köstlin 2, 667, Anm. zu 356. ²) Khum.: in.

³) Khum.: suspiratione. ⁴) Khum. hat seine Vorlage nicht lesen können und schreibt statt ex praesumptione: Expāitione. ⁵) Khum.: Sophoi; gemeint ist Herzog Karl von Savoyen. ⁶) Khum.: piaculum. ⁷) Über B. und FB. siehe zu Nr. 3636.

⁸) Simon Sulzer, siehe Nr. 3836. ⁹) Khum.: invia.

im zu¹ recht erpotten, sed² ipse noluit.³ Ego haberem adhuc⁴ literas aliquas⁵ et argumenta ex suo novo testamento.⁶ Ich wolte im die graue solbe⁷ gewaschen haben! Meam⁸ personam mirifice traducit⁹, einen wechselfalch, einer badmagdt zonn; hanc¹⁰ universitatem¹¹ cavillatur eine bußen schul. Talia minime conveniunt homini principi.¹² Fateor me esse filium rustici⁵ von Moer bey Eysennach¹³, bin dennoch Doctor der heiligen schriefft, adversarius papae. Daß (Dresd. I. 423, 212) mir der habst gram ist, ist er nicht zuuerdencken. Er hat wol vrsach, aber nicht billich.¹⁴

Khum. 79; B. 1, 323 + 3, 177.

3839. (Dresd. I. 423, 212; Laut. 1538, 64) Von juncker habst.¹⁰ 19. Aprilis papa, cardinalis et monachus in charta depictus afferebatur¹⁵, quae simulacra sculpta ex Ispruck missa sunt. Sed Luth^{er}us addidit technas veraces et odiosas, cum singultu dicens: Ach, wer solt da schweigen vnd gedult haben in tanta malitia et cognito errore! Quicumque sanguinem Christi venerari vult, non potest non in papam, conturbatorem illius,¹⁵ debacchari. Man kan diesem heltrachen¹⁶ nicht genug feindt¹⁷ sein, praecepue illi, qui Christum vere diligunt. Nam ipse nunc scienter, non erranter peccat. Was auß irthumb geschicht, ist ein irthumb; ibi est (Dresd. I. 423, 213) spes. Ideo ego apposui septimum versum¹⁸ satis odiosum: Daß weiß vnd halbt ich selbs furwar; quibus verbis illius perstringo conscientiam.²⁰ Nam ipse Christum et eius euangelium tantum propter quaestum gloriatur, nihil sinceriter sentiens. Et hoc nomen: Bon christian, Romae ironia est: Ach, ein gutter narr! Ach, wir solten bleiben bey dem artickel: Credo in Christum Iesum. Den¹⁹ solte man in ehren haben, danken vnd loben. Sed ex illo²⁰ papa fit superbus et gloriosus tyrannus. Daß blut, daß Christus²⁵ fur vnser seel²¹ vergossen hat, daß feret der papst wider vnser seelen. Ideo²² merito Christus horrende et acerbe vae²² clamat Matth^{aei} 23. — Et legit totum caput: Es were jezund auch von notten²³ solche valediction!

Matth. 23, 13 ff.

Khum. 79^b.

FB. 3, 208 (27, 66) Von Junker Papst.²⁴ (A. 344; St. 394^b; S. 360^b) Es ward³⁰ D. Martino eine Tafel geschickt, auf welcher der Papst, Cardinal und Mönche abgemalt waren und außgestrichen mit Berßen; aber der Doctor malet die rechten, feindseligen Tücke, Bubenstücke und Abgötterei des Papsts darzu, und sprach mit Seufzen: „Ach, wer sollte da schweigen

¹) B. setzt erst hier ein: Ich habe mich aber mit ihm auff. ²) B.: quod. ³) B.: detrectavit. ⁴) B.: — Ego ... adhuc. ⁵) B.: illius. ⁶) B.: + mecum detineo. ⁷) B.: + recht. ⁸) B.: Nam meam. ⁹) Siehe zu dem Folgenden Nr. 3367. ¹⁰) B.: — hanc. ¹¹) B.: + Wittebergensem. ¹²) B.: + etc. ¹³) B.: Eyffleben. ¹⁴) B.: billiche. ¹⁵) Khum.: offerebatur. ¹⁶) Seidemann: Heltrach; Khum.: hell drachen = Höllendrachen; Aurifaber wohl verlesen: Höllerrachen. ¹⁷) Khum.: gram. ¹⁸) Unter dem Holzschnitt standen also 6 Verse. ¹⁹) Khum.: Daß. ²⁰) Khum.: illis. ²¹) Khum.: seelen. ²²) Text: horrenda et acerba voce; Khum. richtig. ²³) Khum.: — von notten; + zeit. ²⁴) a. R. steht bei Aurifaber das falsche Datum: 10. April Anno 38.

und Geduld haben in solcher Bosheit, der es nur erkennt! Wer des Herrn Christi theures Blut ehren will und lieb hat von Herzen, der kanns nicht lassen, er muß aufn Papst, als der es mit Füßen tritt, zornig sein und ihm fluchen. Man kann diesem Hölzerachen nicht genug gram sein, sonderlich die Christum recht lieb haben; denn er sündiget nu muthwilliglich und furschlich, nicht aus Irthum und Unwissenheit. Was aus Irthum geschieht, das ist Irthum, da ist Hoffnung. Darum hab ich, D. Luther, zu den vorigen Versen noch einen Vers dazu gesagt, der ist feindselig gar satt, damit ich ihm sein Gewissen rühre und den Schalk recht treffe. Das weiß und halt ich selbst für wahr.

Denn er rühmet und führet den Namen und das Euangelium Christi nur allein um seines Genießes Willen, zum Schein und Deckel seiner Büberei, ist eitel Heuchelei, gehet nicht von Herzen, damit er die Leute betreuge; denn zu Rom ist der Name Bon Christe ein lauter Gespötte und Hohnlächeln. „„Ah, ein guter Narr!““ spricht man.

Ah, wir sollten bleiben bei dem Artikel: Ich gläub an Jesum Christ etc.; den sollte man in Ehren halten, danken und loben! Aber aus demselbigen wird der Papst ein stolzer, hoffärtiger und ruhmrediger Tyrann. Das Blut, das Jesus Christus für unsere Sünde vergossen hat, das kehret er wider unsere Seelen; darum schreiet Christus billig schrecklich und bitter: „„Weh, weh!““ Und der Doctor las dasselbige ganze Capitel.

Matth. 23, 13 ff.

3840. (Dresd. I. 423, 214; Laut. 1538, 64) Illa vespera¹ aderat Magister Simon², Helvetiorum Bernensis superattendens, et coenavit cum Luth[er]o et familiarissime colloquebatur bonam spem de Helvetiis indicans; nam Bucerus³ ultra vires laboraret et maxime senesceret. Deinde de Conzeno⁴ Bernensi doctissimo, wie er wol zur⁵ einigkeit rieth, dicebatque de Conzeno⁶ historiam, quod⁷ quandam mulierculam strepitu Sathanae⁸ diu⁹ vexatam admonisset, ut illum¹⁰ contemneret et diceret: Laß mich zu frieden, vnd solst¹¹ zum Conzeno¹² kommen!¹³ Quod cum fecisset illa mulier, ut Sathan Conzenum¹⁴ deberet visitare, illico illa hora abiit Sathan et accessit Conzenum¹⁴ et per integrum annum variis tumultibus eum vexavit. Respondit¹⁵ Luth[er]us: Sathan (Dresd. I. 423, 215) contemnendo est vincendus¹⁶, sed in fide, non¹⁷ praesumptione. Man sol in¹⁸ gleich wol nicht zu gast¹⁹ laden, den er ist ein starcker feindt, den er²⁰ sieht vnd horet alles, was für vns ist, was wir iehund reden, et permissione Dei²¹ omnia bona corrumpit.²² Er wolte, daß nicht ein gresleyn oder²³ leublein wuchß.²⁴ Das heist Sathanae

¹) 19. April 1538.

²) Sulzer, siehe Nr. 3836.

³) Vgl. Nr. 3843.

⁴) Text:

conseruo; gemeint ist wohl der Berner Geistliche Petrus Conzenus (Kunz) von Schönthal. Vgl. Huldrici Zwinglii Opera 7 (1830), 533. Er neigte sich im Abendmahlsstreit zu den Wittenbergern.

⁵) Khum.: zu.

⁶) Text: conseruo; Khum.: Constenio; vgl. Anm. 4.

⁷) B. bis hierher: Magister Simon, Bernensium apud Helvetios superattendens, retulit Martino Luthero historiam de Conscenio Bernensi doctissimo, quod.

⁸) B.: a Sathana.

⁹) B.: — diu.

¹⁰) B.: eum.

¹¹) B.: solt.

¹²) Text, Khum.:

Constenio; B.: zu Conscenio.

¹³) B. fährt fort: Fecit ita; illico Sathan accessit

Conscenium usw.

¹⁴) Text, Khum. an beiden Stellen: Constenium.

¹⁵) B.:

+ Martinus.

¹⁶) B.: Sathan quidem contemnendo vinci potest.

¹⁷) Khum.: + in.

¹⁸) Khum.: im.

¹⁹) Khum.: gleichwol mehr gest. Zum Sprichwort vgl. Wander 3, 1087ff.

²⁰) B.: — den er.

²¹) B.: permittente Deo.

²²) B.: corrumpet.

²³) Khum., B.:

noch. ²⁴) Khum.: wuchße etc.; B.: wüchße.

potentia. Sed¹ tamen nostra corda et² conscientiam et fidem perspicere non potest. Habet aliquam similitudinem divinitatis, sed Deus sibi praeservavit veram divinitatem. Der kan dem Teuffel weren. Drumb spricht
 30h. 10, 33 Christus³: Confidite, ego vici mundum, id est, totum Diabolum. Ideo oramus: Libera nos a malo. *Πονηρον* est multifarium⁴, omnes calamitates, miseriae, peccata, scandala. Summa, es ist kein auffhören. Contra hoc malum in dies (Dresd. I. 423, 216) oramus et exaudimur⁵, sicut videmus, quomodo impeditur⁶, et nos credentes iudicamus Angelos malos,
 1. Nov. 6, 3 1. Cor. 6.⁷ Wietwol er imer wider einschleicht, den er wil sich nicht gern auß dem praescriptum⁸ lassen bringen. Es ist aber der Teuffel⁹ eyn nerrischer Geist, quia ipse dat occasionem Christo¹⁰, torquendo infirmos confirmat autoritatem Christi et apostolorum sanantium¹¹ languidos. Potius Sathan¹² deberet quiescere, sed illa extrema¹³ nocendi cupiditas¹⁴ pellit eum etiam¹⁵ ad sui confessionem.¹⁶

Deinde recitavit miracula magna apostolorum et cursum praedicationis
 15 1. Cor. 2, 41 ipsorum, excellentius quam personae¹⁷ Christi¹⁸: Nam Petrus una contione tria milia¹⁹ lucrificet, quod non legitur de Christo. Ideo Christus (Dresd. Matth. 11, 11 I. 423, 217) dicit Matth. 11.²⁰: Qui autem²¹ minor est in regno coelorum, maior est illo. Christus tamen infirmissimo²² suo regno magnificentiss[ima]²³ miracula ostendit.

Khum. 80; B. 1, 225.

FB. 3, 48 (24, 67) Wie man den Teufel überwinde mit Verachtung im Glauben, nicht in Vermessenheit. (A. 294; St. 115^b; S. 106^b) Magister Simon, Superattendent zu Bern in Schweiz, sagte D. Martino, da er bei ihm zu Wittenberg war, eine Historien, die sich hatte zu Bern zugetragen mit einem Bürger daselbst, einem gelehrten
 25 Mann. Derselbige vermahnete ein Weib, die der Teufel im Hause mit Gepolter und Getümmel des Nachts begirte und plagete, sie sollt ihn verachten und zu ihm sagen: Laß mich zu Frieden! und ihn heißen zu ihm, dem Bürger, kommen. Sie thats also. Da war der Teufel zu demselbigen Bürger kommen, hatte ihn ein ganzes Jahr mit mancherlei Gepöck und Poltern geplaget. Da sprach D. Martin: „Der Satan kann zwar mit Verachtung vertrieben und über-
 30 wunden werden, aber im Glauben und Gottesfurcht, nicht durch Vermessenheit und Dummköhheit. Man soll ihn gleichwol nicht zu Gast laden, denn er ist ein starker, gewaltiger und listiger Feind, siehet und höret Alles, was fur uns ist, was wir jzt reden und thun. Und wenns ihm Gott verhänget und zuläßt, so verderbet er Alles, was gut ist; er wollte, daß nicht ein Gräßlin oder Räublin wüchse.“

¹) B.: Interim. ²) B.: — et. ³) B.: Ideo Christus dicit. ⁴) Text: *πονηρον*; B.: *πονηρον*, estque multiplex. ⁵) B.: exaudiamur. ⁶) Seidemann: quando impeditur; B.: quomodo impeditur Diabolus. ⁷) Seidemann: — 6. ⁸) Khum., B.: auß der präscription. ⁹) B.: — der Teuffel. ¹⁰) B.: + et. ¹¹) B.: ut sanent. ¹²) B.: ideo potius. ¹³) B.: *ἐπιχειρομαχία*, id est. ¹⁴) B.: cupido. ¹⁵) B.: usque. ¹⁶) Khum.: ad suum confusionem (sic). ¹⁷) Khum.: persona. ¹⁸) B.: Postea Martinus Lutherus recitabat insignia apostolorum miracula et cursum praedicationis excellentiorem Christi. ¹⁹) Text, B.: 3000. ²⁰) B.: 19. ²¹) B.: — autem. ²²) B.: in firmissimo. ²³) Khum.: magnificentissime.

Das ist des Teufels Gewalt. Aber doch kann er in unser Herz, Gewissen und Glauben nicht sehen. Er hat wol etlicher Maße ein Gleichniß von der Gottheit, aber Gott hat ihm die rechte Gottheit furbehalten, der kann dem Teufel wehren. Darum spricht Christus: „Seid Joh. 16, 33 getrost, ich habe die Welt überwunden,“ das ist, den Teufel mit seinem ganzen Reich. Darum bitten wir im Vater Unser: Erlöse uns von dem Bösen, wie im Griechischen stehet, oder, wie wir sagen, von dem Ubel; welchs mancherlei ist, als allerlei Unglück, Krankheit, Armuth, Pestilenz, theurer Zeit, Sünde und Schande, Aergerniß zc.

Summa, es ist kein Aufhören mit diesem Ubel. Wir beten alle Tage und werden auch alle Tage erhöret, wie wir sehen, daß des Teufels und seiner Schuppen Anschläge gehindert werden. Denn wir Gläubigen richten über die bösen Engel, wie Sanct Paulus sagt 1. Cor. 6. 1. Cor. 6, 2. Wiewol er immer wieder einschleicht, denn er will sich nicht gern aus der Possession lassen bringen. Es ist aber ein närrischer Geist, denn er gibt Christo Ursach, daß er sich muß wehren. Und in dem er die armen, schwachen Christen ansicht und plaget, damit bestätiget er des Herrn Christi und seiner Aposteln Autorität. Als wenn sie die Kranken gesund machen, da sollt der Teufel nur zu Frieden sein und es lassen gehen und geschehen; aber seine äußerste Bosheit und Begierde, Schaden zu thun, treibt ihn, auf daß er zu Schanden werde.

Darnach sagte er (D. Martinus) von den trefflichen großen Wunderzeichen der Aposteln und ihrer Predigt, die viel herrlicher waren denn Christi selbst. Denn Petrus bekehrte in einer Predigt in drei tausend Menschen, wie in Geschichten der Aposteln stehet. Darum sagt Christus von ihm selbst und Johanne, Matth. 11: „Wer aber der kleinste ist im Himmelreich, Matth. 11, 11 der ist größer denn er.“ Doch hat Christus in seinem schwachen Reich die herrlichsten Mirafel und Wunderwerk gethan.“

3841. (Dresd. I. 423, 217; Laut. 1538, 65) *Habitationes Daemonum.* Deinde iterum fiebat mentio Sathanae et illius potentiae, qui sua superbia sese Deo et omnibus creaturis opponeret: Ideo ecclesia impios et impenitentes nemini quam Sathanae affligendos tradidit¹, qui eos² permissione Dei³ occidit aut ad minus variis calamitatibus afflixit.⁴ Ideo adhuc sunt in multis regionibus habitationes Daemonum. Prussia est plena Daemonibus; Pilapen⁵ referta est veneficiis. Ita⁶ in Heluetia⁷ prope Lucern in (Dresd. I. 423, 218) monte altissimo est lacus⁸, den heiße man Pilatus teich; ibi Sathan furit. Et dixit Luth⁹erus in sua patria in altissimo⁹ monte Pübelßberg¹⁰ esse lacum¹¹; si moveretur lapide iniecto, magna oriretur tempestas per totam regionem. Es sind habitationes Daemonum, qui sunt captivati.

Khum. 81^b; B. 1, 226.

35 FB. 3, 49 (24, 68) Der Gottlosen Straf, wenn sie dem Satan übergeben und der Teufel Wohnungen werden. (A. 294^b; St. 111; S. 102^b) „Die Gottlosen können härter nicht gestraft werden, denn wenn sie von der Kirchen dem Satan übergeben, daß ist in Bann gethan werden, auf daß sie von ihm geplaget werden. Derselbige, da es ihm Gott zuläßt, tödtet sie entweder, oder zum wenigsten plaget und martert er sie mit mancherlei Plagen und

1. Cor. 5, 5;
1. Tim. 1, 20

¹) B. beginnt in Fortsetzung zu Nr. 3840: Impii gravius non possunt puniri, quam cum ab ecclesia Sathanae traduntur affligendi usw.; vgl. Aurifabers Text.

²) B.: — eos. ³) B.: + illos. ⁴) B.: affligit. ⁵) B.: Pilsappen; vgl. Nr. 3001.

⁶) B.: — Ita. ⁷) Vom Pilatus hat gewiß Simon Sulzer erzählt. ⁸) B. fährt fort:

ubi Sathan furit, qui dicitur Pilatus teich. Martinus Lutherus dixit usw. ⁹) B.: alto; vgl. Aurifabers Text. ¹⁰) Ebenso B.; Khum.: Pübelßberf. ¹¹) B. fährt fort: qui lapide iniecto motus magnam concitaret tempestatem usw.

Unglück; darum sind noch in viel Landen Orter, da die Teufel wohnen. Preußen hat viel böser Geister, dergleichen sind in Pilappen viel Teufel und Zäuberer. In der Schweiz, nicht weit von Lucern, auf ein sehr hohen Berge ist ein See, der heißt Pilatus Teich, da hat der Teufel ein wüst und gräulich Wesen inne.“ „In meinem Vaterlande,“ sagt D. Martinus, „auf ein hohen Berge, der Poltersberg genannt, ist ein Teich, wenn man ein Stein hinein wirft, da erhebt sich ein groß Wetter, und wird die ganze Gegend herum erregt und bewegt. Es sind Wohnungen der Teufel, da sie gefangen liegen.“ 5

3842. (Dresd. I. 423, 218; Laut. 1538, 65) Fallaciae sophisticae.

19. Aprilis fecerunt mentionem fallaciarum sophistarum, quibus hominibus simplicibus imponerent impii: Qualis est illa fallacia: Omne regnum temporaliter afflictum est temporale; ecclesia Christi temporaliter affligitur, ergo ecclesia Christi et¹ regnum Christi est² temporale. Respondeo³: Non, frater! Regnum Christi non affigitur, sed corpus nostrum (Dresd. I. 423, 219) peccatis vexatur, ut Paulus dicit in Actis: Oportet nos per multas etc. Non dicitur⁴, quod regnum Dei patitur externe. Talis quoque est illa fallacia: Deus est charitas; Deus iustificat, ergo charitas iustificat. Tales fallaciae possunt imponere homini ingenioso et exercitato. Ideo homo non mox respondeat, sed tempus praemeditandi sibi sumat aut dicat: Ego nescio respondere. Nam Diogenes sophistice vexatus: Quod ego sum, tu non es; ego sum homo, ergo tu non es homo, ibi respondit: Heb den syllogismum an mir an! Non potuit non⁵ mox agnoscere fallacias. Occam scripsit (Dresd. I. 423, 220) commentarium super Elenchum⁶, ubi diligentissime cavet illas fallacias. 10 15 20

Khum. 82.

FB. 2, 346 (20, 31) Der Sophisten Täuscherei. Fallaciae Sophistarum. (A. 245; St. 320; S. 294) Den 19. Aprilis desselben Jahrs⁷ ward gedacht der Sophisten Trügerei und Täuscherei, damit die gottlosen Buben die einfältigen Leute betrügen. Wie das eine ist: „Ein geplagt und angefochten Reich ist ein zeitlich Reich; die christliche Kirche aber wird angefochten und geplaget; darum ist Christus Reich ein zeitlich Reich.“ 25

Darauf antwortet D. M. L. und sprach: „Nein, Bruder, Christus Reich wird nicht geplaget, sondern unser Leib wird von wegen der Sünde geplaget, wie S. Paulus sagt in Actis: Wir müssen durch viel Anfechtungen ins Himmelreich gehen.“ Er sagt nicht, daß Gottes Reich leide äußerlich. 30 35

Dergleichen Fallacia und Täuscherei ist, wenn man sagt: Gott ist die Liebe; nu machet Gott gerecht; darünn machet die Liebe gerecht. Solche Fallacia und Täuscherei können auch wol einem Verständigen, Scharfsinnigen, der geubt und versucht ist, zu schaffen machen und betrügen. Darünn soll einer nicht bald darauf antworten, sondern Bedenkzeit nehmen oder sagen, er wisse nicht zu antworten. Denn Diogenes, der Philosophus, da er von einem Sophisten vexirt ward mit einem solchen Argument: „Was ich bin, das bist du nicht; nu aber bin ich ein Mensch; darünn bist du kein Mensch,“ da antwortet er und sprach: „Hebe den Syllogismum an mir an, und lehre ihn um.“ Nicht ein jglicher kann solche Fallacias und Täuschereien so bald 40

¹) Text, auch Khum.: est. ²) Text: et; Khum. richtig. ³) Khum.: Respondit Doct[or]. ⁴) Khum.: dicit. ⁵) Text: — non. ⁶) Khum.: Elenchorum. ⁷) Das bei Aurifaber vorhergehende Stück ist aus dem Jahre 1538 (unsre Nr. 3853).

ersehen und merken. Occam, der Lehrer, hat ein Buch geschrieben, darin er fleißig anzeigt solche Täuſchereien.“

3843. (Dresd. I. 423, 220; Laut. 1538, 66) Senectus laboribus et curis provocatur. Deinde¹ dicebatur de M^lartino Bucero, qui summis² curis et infinitis³ laboribus⁴ senesceret⁵, cum nondum esset quinquagenarius.⁶ Respondit⁷ Luth^lerus: Es können gedanken wol einen alt machen, deinde⁸ labores quoque.⁹ Ich hab vorweilen¹⁰ auch gearbeitt. Saepe una¹¹ die 4 contiones habui. Ich hab eine ganze fast¹² zu predigt gethan¹³ vnd ein mal gelesen teglich¹⁴, erstlich do ich¹⁵ die zehen gepott predigt cum¹⁶ magna confluentia¹⁷; nam¹⁸ nova et insolita praedicatio est¹⁹ catechismus.

Khum. 82b; B. 3, 177.

3844. (Dresd. I. 423, 221; Laut. 1538, 66) Armis et proventu non confidendum. Deinde dicebat de reditu electoris ex Brunsuicha²⁰, quod celeriter crastino die, vigiliis Paschae, huc venturus esset. Mirabatur Luth^lerus celeritatem, ne quid mali prae se ferret: Nun, lieber Gott, mach du es vnd regire! Wir haben ja auch fursten, steb, leutt²¹ vnd²² profanndt²³, gelbt, aber darauff wollen wir nicht pochen, sonnder auff dich trauen. Dein ist die sache. Adversarii nostri haben mehr zunerlieren dan wir vnd gleich souiel²⁴ auffzusetzen als wir. — Respondit Heluetius²⁵: Nostra regio est promptissima ad pacem et ad bellum; papistae insolentissime²⁶ superbiunt contra nos. Respondit Luth^lerus: Ideo video libenter, quod nostrae congregationes sunt²⁷ exiguae et in locis exiguis sicut²⁸ Smalkaldiae²⁸, ut habeant papistae occasionem superbiendi contra nos et²⁹ eo citius confundantur.

Khum. 82b.

3845. (Dresd. I. 423, 222; Laut. 1538, 66) Tetzeli impudentia cum sua gratia. Postremo conclusit hanc collationem³⁰ cum oratione: Ach, lieber Gott³¹, laß vns machen, wie wir wollen! Daß wir je³² nicht wider dich sechten, sed ut dicamus: Fiat voluntas tua. Ita fecit David. Si dixerit² Domini²: Non places, praesto sum. Ita elector Ioannes in rusticorum

¹) B.: — Deinde. ²) B.: quod multis. ³) B.: — infinitis. ⁴) B.: + conficeretur et. ⁵) Zur Sache siehe Nr. 3840. ⁶) Butzer war 1491 geboren; B.: senesceret vixdum quinquagenarius. ⁷) B.: + D. M. ⁸) B.: + etiam. ⁹) B.: — quoque. ¹⁰) Khum.: furweilen. ¹¹) B.: uno. ¹²) Khum., B.: faste. ¹³) B.: hweimal geprediget. ¹⁴) 1517, siehe Köstlin 1, 116f. ¹⁵) Khum., B.: do ich erstlich. ¹⁶) B.: in. ¹⁷) Khum.: consilientia; B.: frequentia. ¹⁸) B.: Erat enim. ¹⁹) B.: — est. ²⁰) Khum.: Brunschwiga. Über den Braunschweiger Konvent und die Reise des Kurfürsten vgl. Nr. 3780, 3783 und 3817. ²¹) Khum.: lende. ²²) Khum.: — vnd. ²³) Khum.: profant. ²⁴) Khum.: so wol. ²⁵) Simon Sulzer. ²⁶) Khum.: sunt. ²⁷) Khum.: scilicet. ²⁸) 1537. ²⁹) Khum.: ut. ³⁰) Vom 19. April 1538, vgl. Nr. 3839 und 3842; am 20. April hat Lauterbach nicht nachgeschrieben. Die Überschrift Tetzeli impudentia gehört nicht zu diesem Stück, sondern zum nächsten, Nr. 3846. ³¹) Khum.: — Gott. ³²) Khum.: do.

tumultu dixit¹: Bin ich nicht furst, so sey ich² edelman! Modo non (Dresd. I. 423, 223) famus superbi ut Saul, qui amisit spiritum, quia noluit oboedire, sed bello voluit Dauidem expellere et occidere; ideo ipse confusus est.

Khum. 83.

5

3846. (Dresd. I. 423, 223; Laut. 1538, 67) 21. Aprilis³ in die Paschae⁴ aderat Fridericus Mecum⁵, divinam Luth^{er}i vocationem extollens, qui multorum suspiriis a Deo impetratus venerit et tantum temporis sine humano consilio contra tot tyrannos duraverit. Respondit Luth^{er}us: Hoc factum est me invito, dissuadentibus mihi multis hominibus, ne quid contra papam tentarem, cuius nutu et renutu viverem. Sed ego provocatus ging herzu wie
ein geplendt pferdt, den der Deßel machts zu grob cum indulgentiis. Qui
vociferabatur impudenter: Respice⁶ matrem tuam in purgatorii flammis
vexatam, quae propter te hoc patitur, cui uno gr^osso succurrere potes;
(Dresd. I. 423, 224) ah, vae vobis⁷ de vestra⁸ ingratitude, qui gratiam Dei
sanguifluam ita spernitis propter tam parvum pretium! Item Mansfeldiae,
cum collegisset ibi satis nummorum vnd het⁹ nu das kreuz nidergelegt
discessurus, attamen non contentus iterum gratiam promulgavit; gab sie vmb
1/2 groschen¹⁰, sed homines fraudem intelligentes nihil addiderunt. Ideo ipse
lamentabundus discessit, quod ita spernerent gratiam Dei, cum tamen ex illa
pecunia S. Peters munster zu Rom gepauet wurde; die welt wurd^t nicht 8 jar
stehen propter illam impietatem! Tanta insolentia furebat, ut nemo illi resi-
stere auderet, cumque me provocasset ad propositiones meas, quarum summa
est¹¹: Melius esse dare pauperibus quam pro indulgentiis, (Dresd. I. 423, 225)
ibi mox iram spumabat et Berliⁿi¹² praedicavit: Der keßer sol mir in
3 wochen ins feur geworffen werden¹³, in einem badhüttlein zu himel faren!
Ioan[ne]s Hus eandem habuit occasionem scribendi contra indulgentias papae
et¹⁴ avaritiam, sed nondum erat tempus bestiae confundendae. Ich hab im
nicht allein die abus^{us}, sonnder auch doctrinam angegriffen vnd das herz
abgepieß^{en}.¹⁵ Non credo papatum iterum crescere. Illius tyrannis saeviit
in corpora et conscientias, vnd wirdt im widerfaren secundum Apo[calypsin]:
Dff. 18, 6 Miscete ei duplum. Nam ipse summa tyrannide superbissime conscientias
oppressit. Et articulus¹⁶ iustificationis aliquo modo eradica^{vit} fulmen
papatus. So haben die sacramentirer schon auch¹⁷ ausgefochten. Ich seh

¹) Zur Sache vgl. die scheinbaren Parallelen Nr. 166 und 2505. ²) Khum.: + ein.

³) Zu diesem Stück gehört die Überschrift von Nr. 3845. ⁴) Text: Pasce.

⁵) Myconius, aus Gotha. Er zog Mitte Mai mit dem Vizekanzler Franz Burkard nach England. Enders 11, 362ff. ⁶) Khum.: + in. ⁷) Khum.: nobis. ⁸) Khum.: nostra.

⁹) Khum.: hatte. ¹⁰) Text: gl., d. i. das Zeichen für Groschen. ¹¹) Khum.: erat.

¹²) Khum.: Berline. ¹³) Khum.: — werden. ¹⁴) Khum.: indulgentias et papae. ¹⁵) Khum.: abgebissen. ¹⁶) Text: articulum. ¹⁷) Khum.: auch schon.

aber noch zwo secten für mir; Gott wolde in weren! (Dresd. I. 423, 226) Oremus et vigilemus.

Khum. 83.

3847. (Dresd. I. 423, 226; Laut. 1538, 68) Papa bellis gaudet,
5 quae concilium impediunt. 21. Aprilis dicebant de concilio, quod papa
fugeret; optimum esset, ut caesar, Gallus, tota Germania universali suffragio
ipsum papam ad concilium citarent ad defensionem doctrinae suae. Respondit
Lutherus: Das leßt der babst! Vnd weiß eine kunst darfür, ne promoveatur
concilium. Ideo non permittit, ut reconcilietur caesar et Gallus. Esto fieret
10 concilium, tamen nulla fere potestas eo veniret. Esset peccatum, si quis
christianorum non irasceretur papae, dem schelm.

Khum. 84^b.

3848. (Dresd. I. 423, 226; Laut. 1538, 68) Concordia Helvetiorum.
22. Aprilis abiit Dominus Simon Heluetius¹ cum literis Lutheri² et hoc
15 consilio³: Vade (Dresd. I. 423, 227) in pace, orans⁴ ad Deum pro concordia
sincera. Hoc autem suadeo omnibus concordiam sitientibus⁵, ut laborent
primum⁶, ut⁷ consulescant turbae et quam simplicissime populus doceatur
sine strepitu disputationum et cavillationum, sicut nos mitigamus⁸, daß manß
jo⁹ nicht wider rure¹⁰, sonnder¹¹ wir habens genug geeiffert; sinamus nunc
20 adolescere. Ita¹² suadeo illis¹³ sub papatu¹⁴, ut simpliciter sine tumultu
sincerum euangelium praedicent; wen sie das thun, so fället der babst, den
er steht nicht im euangelio.

Khum. 84^b; B. 3, 120.

FB. 2, 387 (22, 45) Von Einigkeit im Predigen. (A. 258^b; St. 281; S. 259) Den
25 Superintendenten aus Schweiz ließ Doct. Martinus, als er wieder weg wollte ziehen und gesegnet
ihn, von sich mit diesen Worten: „Wolan, zeuße hin im Friede und bitte Gott um recht-
schaffene Einigkeit. Daß aber rathe ich Allen, die Lust und Liebe zu Einigkeit haben, daß sie
sich für allen Dingen in der Erste befehligen, daß der Zärme gestillet und daß auß aller Ein-
fältigst gelehret und unterrichtet werde, ohn heftig Disputiren und Stochern, wie wir thun, daß
30 man nicht wieder rege, was verschütt ist, ohn Ursach. Wir habens gnug geeiffert, lassetß nu
wachsen und reif werden! Also rathe ich denen, die im Papsithum predigen, daß sie das Euan-
gelium schlecht und einfältig, ohn alles Scharren und Gebeiß lehren; wenn sie das thun, so
fället der Papst, denn er stehet nicht im Euangelio! Doch muß man das Volk warnen für
falscher Lehre und derselben Stifter Alles mit Vernunft und Bescheidenheit, nach Gelegenheit,
35 wenn es die Rothdurst erfodert, wie Sanct Paulus sagt: „Die da sündigen, die strafe offent- 1. Tim. 5, 20
lich zc.“ Und: „Halt an zu Zeiten und Unzeiten, strafe, vermahne, schilt“ zc., welchs Alles 2. Tim. 4, 2
seine Maß hat, daß man nicht gedенke, es gehe aus einem bewegten Gemüthe, daß sich rächen
wollte zc.“

¹) Simon Sulzer.

²) Luthers Brief ist nicht erhalten.

³) B. bis hierher:

Superintendenten Helvetiorum nomine Simon in valedictione a Luthero ita dimissus.

⁴) B.: et ora.

⁵) B.: concordiae studiosis.

⁶) B.: primo.

⁷) B.: vel.

⁸) B.:

facimus. ⁹) B.: man ja.

¹⁰) Khum.: rure; B.: erreget.

¹¹) B.: dan.

¹²) Text

schlecht: Ideo; Khum., B.: Ita. ¹³) B.: + qui. ¹⁴) B.: + docent.

3849. (Dresd. I. 423, 227; Laut. 1538, 68) Deinde suspiravit¹: Ah, Carlstadt und Münzer haben dem² euangelio groß hinderung³ gethan! Sacramentarii paulatim recesserunt.⁴ Primo nihil nisi panem et vinum docebant; secundo⁵ spiritualiter, id est, speculative adesse corpus et sanguinem; tertio corpo- (Dresd. I. 423, 228) raliter, sed⁶ cum⁶ fide accipi. Daß sind eittel⁵ philosophisch gedanken! Nam articuli fidei sunt contra omnem philosophiam, geometriam et arithmeticam, immo contra omnem creaturam. Es ist, Est, Non, daß reymet niemand zusamen. Ideo landgravius⁷, fautor olim Zinglii, voluit inter nos concordiam facere, ut fratres appellaremus nos invicem⁸, sed ego nolui, quamvis Czinglius cum lacrimis dixit se cupere⁹, ut in nostra¹⁰ ecclesia maneret et ne fieret divisio inter nos. Et spero eum temporaliter esse punitum et¹⁰ resipuisse. Es werden alzeit pericula in falsis fratribus sein. Wir werdens von unsern gulden freundlin¹¹ nicht überhoben¹² werden, si Christus talia passus est.

Khum. 85; B. 2, 56.

15

FB. 3, 356 (37, 25) Klage D. Martini über die Schwärmer. (A. 392; St. 330; S. 303) Doctor Mart. sagte mit Seufzen: „Ah, Carlstadt und Münzer haben dem Euangelio großen Schaden gethan! Die Sacramentirer haben immer so gemächlich nachgelassen; denn in der Erste lehren sie, daß nichts denn Brot und Wein da wäre; zum Andern, daß nur geistlich empfangen würde, das ist, daß der Leib und das Blut speculative, nur nach unsern Gedanken,²⁰ da wäre; zum Dritten wäre er da leiblich, aber würde mit dem Glauben empfangen.“

„Daß sind eitel philosophische Gedanken! Denn die Artikel des Glaubens sind wider alle Philosophie, Geometrie und Arithmetrie, ja wider alle Vernunft. Es ist est, non, ja, nein! Das reimet niemand zusammen. Darum wollte der L., so etwan dem Zwinglio günstig war, Einigkeit zwischen uns machen, daß einer den Andern Bruder nennete; aber ich wollte nicht.²⁵ Wieviel Zwingel mit Thränen sagte: „„Er begehrete in unser Gemeine und Gesellschaft zu bleiben und Spaltung zu meiden.““ Darum hoffe ich, er sey zeitlich gestraft worden und habe Buße gethan und sich bekehret. Es werden allzeit pericula in falschen Brüdern seyn. Für falschen Brüdern hat man sich am aller meisten zu besorgen. Wir werdens von unsern guldenen Freundlin nicht überhaben werden, weil Christus selber solchs hat müssen leiden.“³⁰

3850. (Dresd. I. 423, 229; Laut. 1538, 69) Vehementia Lutheri contra regem Angliae. 23. Aprilis fecerunt¹³ mentionem libelli, cuius titulus: Auff des Königs zu Engellandt lesterschriefft Lutheri antwortt¹⁴, ubi satis acriter illum invaderet altera vice. Respondit Lutherus: Ego coactus sum necessitate hoc facere. Nam cum ego persuasus a rege Daniae¹⁵ illi³⁵ supplicarem¹⁶, ut mihi condonaret, hocque faciens, ut illum lucrificerem euangelio, sicut et ad ducem Georgium scripsi¹⁷ persuasus a Domino Pat¹⁸, illico

¹) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus suspirans dicebat.

²) B.: do in.

³) Khum., B.: hindernuß.

⁴) Khum., B.: cesserunt.

⁵) Text: 2.

⁶) B.: — cum.

⁷) 1529, zu Marburg. Köstlin 2, 133.

⁸) B.: ut fratres appellaremur.

⁹) B. führt

fort: in nostra ecclesia manere et caveri distractionem.

¹⁰) B.: sed.

¹¹) Khum.:

freindtlein; B.: freunden.

¹²) Khum.: überhaben.

¹³) Text: fecit.

¹⁴) 1527.

Köstlin 2, 139.

¹⁵) Christian II. Köstlin 2, 4.

¹⁶) 1. September 1525. Enders 5, 229 ff.

¹⁷) 21. Dezember 1525. Enders 5, 281 ff.

¹⁸) Text, Khum.: Doctore Bock; gemeint ist

Otto von Pack. Köstlin 2, 4 u. 111 ff.

rescripsit rex Obtreclatori pessimo Martino Luthero. Da mußt ich mich wehren, wie in dem selbigen buchlein steht, vnd meyne palinodia consutiren wider die niße vnd leuß.¹

Khum. 85b.

- 5 **3851.** (Dresd. I. 423, 230; Laut. 1538, 69) Ichneumon typus Christi.² Multa hoc die³ dixit de Ichneumone, parvo animali, quod mirabiliter et crocodilum et aspidem necaret, ut Plinius⁴ scribit: Quod animal est typus Christi infirmi et tamen vincentis suos hostes.

Khum. 86.

- 10 **3852.** (Dresd. I. 423, 230; Laut. 1538, 69) Victoria piorum per Spiritum Sanctum. 25. Aprilis multa dicebat de humana fragilitate, quae omnibus tentationibus et periculis internis et externis esset exposita, Diabolo et Spiritibus aeris, et nisi Deus pro nobis, quis posset unam horam durare? Ideo scriptura pulcherrima appellatione Spiritum Sanctum παρακλητον, id Sol. 14, 26 II. 8,
15 est, advocatum appellat, qui nostram causam agit in lucta, victoriam fidei tribuit, intercedit in lapsu, Sathanam fugat. Daß ist illa victoria fidei, quam- (Dresd. I. 423, 231) dum vincimus non ex nostris viribus et potentia, sed ex Spiritus Sancti et fidei efficacia. Magnum profecto est miseram homuncionum carnem et sanguinem posse superare illos Spiritus et virtutes
20 Diabolorum.

Khum. 86.

- FB. 3, 113 (26, 18) Der Christen Sieg durch den heiligen Geist. (A. 312b; St. 225; S. 209b) Den 25. Aprilis redete Doctor Martinus viel von menschlicher Schwachheit, welche allen Anfechtungen und Gefahren, innerlichen und auswendigen, leiblichen und geistlichen,
25 mußte herhalten und fůrgeworfen werden, ja auch dem Teufel und den Geistern in der Luft; und wenn Gott nicht über uns hielte, uns schůzte und beschirmete, so kůnnte unser keiner eine Stunde dauern und bleiben. Darum gibt die heilige Schrift dem heiligen Geist ein sehr feines Namen, heiűt ihn ein Advocaten und Beistand, der unser Sache fůhret und daű Beste bei uns thut, unser Wort redet, vertritt uns und hilft uns wieder auf, wenn wir gefallen sind. Also
30 behalten wir den Sieg durch den Glauben, ůberwinden den Teufel und die Welt nicht aus unsern Kráften und Vermůgen, sondern durch Kraft und Wirkung des heiligen Geistes und des Glaubens. Es ist furwahr ein Groűes, daű ein armer, elender, schwacher Mensch, Fleisch und Blut, soll solche groűe gewaltige Geister und des Teufels Macht ůberwinden!"

- 3853.** (Dresd. I. 423, 231; Laut. 1538, 70) Locus Romanos 8. Christus, Rům. 9, 32—34
35 summus pontifex, ascendit ad dextram Patris interpellans pro nobis, Ro. 8. In illo loco Paulus excellentissimis verbis Christum depingit: in morte sacrificium, in resurrectione victoriam, in ascensione regnum, in interpellatione pontificatum. Nam in lege Mosis solus pontifex intrabat in Sancta Sanctorum

¹) Khum.: leuűe. ²) Vom Ichneumon hat Luther schon am 14. August 1538 wieder gesprochen; vgl. Nr. 3959. ³) 23. April 1538. ⁴) Seidemann verweist auf Plinius, Nat. Hist. 8, 25.

deprecans pro populo. Also ist vnser Herr Christus illa figura fein abgemaleet.

Khum. 86^b.

FB. I, 319 (7, 15) Daß der Herr Christus vnser Hoherpriester sei, aus dem 8. Cap. S. Pauli zu den Römern. (A. 103; St. 53^b; S. 52) „Christus, vnser Hoher- 5
Röm. 8, 34 priester, ist gen Himmel gefahren, „sitzt zur Rechten des Vaters und bittet ohn Unterlaß für uns“ Röm. 8. In dem maleet Sanct Paulus Christum mit sehr schönen herrlichen Worten ab; in seinem Tode ist er ein Opfer, so fur vnser Sünde bezahlet worden ist; in der Auf-
erstehung ein Siegmänn; in der Himmelfahrt ein König; im Furbitten und Vertreten ein Hoherpriester. Denn im Geseß Mofi ging allein der Hohepriester ins Allerheiligste, in Sancta 10
Sanctorum, und bat fur das Volk. Also ist vnser Herr Christus in dieser Figur fein abgemaleet.“

3854. (Dresd. I. 423, 231; Laut. 1538, 70) Duo corpora ecclesiae. (Dresd. I. 423, 232) 27. Aprilis multa dixit de ecclesia, quae titulum gloria-
retur ecclesiae¹, qui titulus² minus esset quam vera ecclesia: Den mit den 15
Ses. I, 8 f. ecclesiis haben sich die lieben propheten geschlagen. Sicut Esaias capite 1. in initio mox incipit duo corpora ecclesiae describens: Vera ecclesia in paucitate, infirma³ et exigua specie floruit; gloriosam et speciosam esse
Röm. 8. 11. 9 corpus Sodomiticum. Ita conqueritur etiam Paulus Rom. 8. et 9. Summa: Ecclesia vera consistit in electione et vocatione Dei; illa sub infirmitate est 20
efficax.

Khum. 86^b.

FB. 2, 346 (20, 30) Worin die rechtschaffene Kirche stehet. (A. 245; St. 259^b; S. 241) Anno 38. am 27. Aprilis sagte Doctor Martin Luther viel von der Kirche, „die der 25
Kirche Titel führete und rühmete, da sie doch nichts weniger ist denn die rechte wahre Kirche; denn mit den Kirchen haben sich die lieben Propheten geschlagen. Der Prophet Esaias beschreibt bald im Anfang des ersten Capitels zweierlei Kirchen. Die rechte wahre Kirche ist gar ein
kleines Häußlin, hat kein oder gar wenig Ansehen, liegt unterm Kreuz; aber die falsche Kirche ist prächtig, ruhmredig, blühet und hat ein schön groß Ansehen, wie Sodom. Wie auch Sanct Paulus klagt zun Röm. am 8. und 9. Capitel. Summa, die rechte Kirche stehet in Gottes 30
Wahl und Beruf und ist in Schwachheit stark und kräftig.“

3855. (Dresd. I. 423, 232; Laut. 1538, 70) De M[agistro] Ioanne Agricola.⁴ Illis diebus⁵ satis erat tristis et subiracundus, paroxysmum aliquem habens, quem noluit revelare, cum uxore simulans iram, sed alia 35
causa fuerat, (Dresd. I. 423, 233) ut suspicor, videlicet⁶ M[agistri] I[oa]nnis Ag[ricolae] impenitentia et simulatio, cuius fecit mentionem paucis verbis: Ich hab genug bey dem menschen gethan; promovi eum hactenus coram
electore excusando, precando, sed illius fucatam doctrinam nolo. Ich hab im genug gethan privatim et publice monendo; das sagt mir nach mehrem todt künlich vnd frey nach. 40

Khum. 87.

¹) Text: ecclesiam; wir setzen die Lesart von Khum. in den Text. ²) Khum.: qui titulus; + quae nihil. ³) Khum.: infirma. ⁴) Vgl. Nr. 3729. ⁵) Khum.: + Lutherus. ⁶) Khum.: utinam.

3856. (Dresd. I. 423, 233; Laut. 1538, 70) Bulla unde nomen habeat? Bullae appellationem arbitror venisse a¹ *βουλή*, quia bulla est executio voluntatis et consilii, neque arbitror Romae esse illam scientiam in suis propriis terminis. Roma quidem habet doctos homines, sed in sacra scriptura est
 5 magna asinitas, sicut ille locum Marci ultimo exposuit: Signa eos, qui cre- *Mat. 16, 17*
 diderunt², haec sequentur³, (Dresd. I. 423, 234) id est, *zeichne mir*⁴ ann, die
 du glauben; ubi nomen pro verbo exposuerunt.⁵ — Respondit⁶ Jonas:
 Optima tempora posteritatis speranda, quae paucis annis optimos lectores
 datura esset.⁷ Respondit⁸ Lutherus: *Ich hab sorg, daß best sey*⁹ nun
 10 *gescheen*, sed nunc sequentur sectae.

Khum. 87; B. 3, 281.

3857. (Dresd. I. 423, 234; Laut. 1538, 71) Acta Augustana coram
 cardin[ali].¹⁰ Deinde incepit recitare¹¹ actum Augustanum, quomodo a car-
 dinali esset tractatus: Primo citatus veni, sed cum¹² magna custodia electoris
 15 commendatus Augustanis, qui summa diligentia me observabant, ne cum
 Italis conversarer, ne illis confiderem; *den ich wußte nicht, was ein Wal-
 were*. Ego¹³ fui Augustae totum triduum sine¹⁴ conductu caesaris. Interim
 advenit ad me saepius Italus me¹⁵ vocans ad cardinalem et sollicitabat¹⁶,
 (Dresd. I. 423, 235) ut revocarem: Tantum unum verbum die: Revoco, tunc
 20 cardinalis commendabit te papae, et cum gloria redibis ad principem tuum.

Elapso tertio die episcopus de Tridento¹⁷ caesaris nomine cardinali
 saluum conductum meum¹⁸ indicavit. Tunc accessi eum supplex, primo¹⁹
 prolapsus in genua²⁰, secundo²¹ in terram decumbens, tertio²² plane pro-
 stratus, et cum²³ ter iussus essem²⁴ a cardinale²⁵, ut surgerem, tunc²⁶
 25 surrexi humiliter. Hoc maxime placuit cardinali, sperans²⁷ victoriam. Sed
 postquam altero die nihil²⁸ revocare vellem, respondit: Quid putas²⁹, quod
 papa curat Germaniam? Putas, quod principes defendent te armis? — Non.
 — Ubi manebis? — Sub coelo. — Tanta fuit insolentia papae. Ideo eius
 digni- (Dresd. I. 423, 236) tas et maiestas contempta est³⁰ illi amarior morte;
 30 *sie können nun nicht wehren*.

¹) Khum.: — venisse a; B. *beginnt*: Bulla appellationem habet a. ²) B.:

crediderint. ³) B.: haec sequentur. ⁴) Khum.: + *die*. ⁵) B.: posuerunt.

⁶) B.: + D₁octor; Jonas war damals wieder in Wittenberg, siehe Nr. 3778 u. 3863.

⁷) B.: — quae ... esset. ⁸) B.: + D₁octor M₁artinus. ⁹) B.: *ist*. ¹⁰) Cajetan. Eine scheinbare Parallele ist Nr. 2668. ¹¹) B. *beginnt*: D₁octor Martinus Lutherus recitavit.

¹²) B.: — cum. ¹³) B.: — Ego. ¹⁴) B.: + salvo. ¹⁵) B.: Interim saepe me

convenit Italus. ¹⁶) B.: sollicitans. ¹⁷) Text: Trient; B.: Post triduum episcopus

Tridentinus. ¹⁸) Text, Khum.: + illi. ¹⁹) Text: 1. ²⁰) Khum.: genu. ²¹) Text: 2.

²²) Text: 3. ²³) B.: — cum. ²⁴) Khum.: eram. ²⁵) B.: cardinali. ²⁶) B.:

— ut surgerem, tunc. ²⁷) Partizipialkonstruktion! ²⁸) B.: Hoc maxime illi placuit

et spem fecit, sed cum postridie nihil omnino. ²⁹) B. *fährt fort*: papam curare

Germaniam? Putas principes te defensuros usw. ³⁰) B. *fährt fort*: quod fuit ipsi

acerbius morte. Sie können nur nicht wehren. Postea papa sese humiliavit usw.

Deinde aliquo modo papa se humiliavit scribens ad electorem, immo ad Spalatium et Pfeffingerum¹, sollicitans², ut me offerrent et suum mandatum exequi curarent, et scripsit ad electorem³ hanc sententiam: Quamvis pro tua persona mihi ignotus, vidi tamen parentem tuum Ernestum⁴ in urbe⁵, filium oboedientissimum ecclesiae, visitantem religionem nostram devotissime; optarem⁶ et tuam serenitatem illius vestigiis incedere.⁷ Sed elector insolitam hanc⁸ humilitatem papae et malam eius conscientiam sentiens, quod paveret⁹, et efficaciam scripturae vidit¹⁰, nam meae¹¹ resolutiones in¹² paucissimis¹³ diebus per totam fere Euro- (Dresd. I. 423, 237) pam currebant.¹⁴ Ita¹⁵ confirmabatur elector, quod noluit illorum mandata¹⁶ exequi, sed¹⁷ iudicio scripturae se¹⁸ subiecit.

Hett¹⁹ der cardinal zu Augspurg modestius gehandelt et me supplican-
tem recepisset, so wer es nimmer mer so weit kommen, nam ego adhuc
illo tempore parum novi de erroribus papae. Si ipse tacuisset, ego facile
tacuissem. Nam²⁰ ille erat stylus Romanus in causa aliqua obscura et
inexplicabili, ubi²¹ papa dixit: Nos autoritate pontificia causam hanc ad nos
recipimus et plane extinguimus²²; tunc utraque pars cogebatur silere.²³ Ich
halt, der habßt geß drey cardinel drumß, daß es in diesem saß were, ut tunc
erat.²⁴ —

Hodie²⁵ abiit (Dresd. I. 423, 238) Philippus Melanchthon ad electorem
marchionem²⁶ reformaturus suam ecclesiam et universitatem. Deus det suam
benedictionem et ecclesiae incrementum, Amen.

Khum. 87^b; B. 2, 174.

FB. 4, 344 (55, 1) Wie es Doctor Luthern zu Augßburg ergangen. (A. 519;
St. 308^b; S. 283) Doctor Martin Luther erzählete und sagte, „wie es gangen wäre zu Augß-
burg Anno 1518. und wie des Papßß Regat daselbst mit ihm gehandelt und umgangen wäre.
Erstlich, sprach er, da ich citirt und gefordert ward, erschieen und kam ich, aber mit einer großen
Eustodien und Verwahrung des Churfürsten zu Sachsen zc. Herzog Friedrichs, der mich an die
von Augßburg verschrieben, und ihnen befohlen hatte. Dieselben hatten sehr fleißig Achtung auf
mich, und warneten mich, daß ich je nicht mit den Italianern wollte umgehen, keine Gemein-
schaft mit ihnen haben, noch ihnen vertrauen; denn ich wußte nicht, was ein Wale wäre.

Drey ganze Tage war ich zu Augßburg ohne des Kaisers Geleite. Indesß kam ein Wal
oft zu mir, foderte mich zum Cardinal, und hielte fleißig bey mir an, ich sollte revociren und
widerrufen, ich sollte nur ein Wort sagen, Revoco; „so wird Dich,“ sprach er, „der Car-
dinal dem Papßß commendiren und befehlen, und also wirst Du mit Ehren wieder zu Deinem
Fürsten kommen.“

¹) Vgl. Köstlin 1, 221. ²) B.: — sollicitans. ³) B.: + in. ⁴) Kurfürst
Ernst. ⁵) in Rom. ⁶) B.: optarim. ⁷) B.: insistere. ⁸) B.: — hanc. ⁹) B.:
— quod paveret. ¹⁰) B.: cognoscens. ¹¹) B.: meae enim. ¹²) B.: — in. ¹³) B.:
paucis. ¹⁴) B.: volarunt. ¹⁵) Text, B.: Ideo. ¹⁶) B.: et noluit eius mandatum.
¹⁷) B.: seque. ¹⁸) B.: — se. ¹⁹) B. fährt fort: Si cardinalis Augustae modestius
egisset meque supplican-
tem recepisset, nunquam eousque provenisset, nam eo tempore
parum adhuc videbam usw. ²⁰) B.: — Nam. ²¹) Khum., B.: ibi. ²²) B.: extin-
guemus. ²³) B. töricht: flere. ²⁴) B. schließt hier. ²⁵) 27. April 1538. ²⁶) Joachim II.
Vgl. N. Müller im Jahrbuch f. Brandenburg. Kirchengesch. 2 u. 3, 13 ff.

Nach dreien Tagen kam der Bischof von Trient, und zeigte von des Kaisers wegen dem Cardinal an mein Geleite. Da ging ich in aller Demuth zu ihm, fiel erstlich nieder auf die Knie; zum Andern, auf die Erde, so lang ich war, liegend; zum Dritten, da ich also lag, hieß mich der Cardinal drey Mal aufstehen. Da stund ich auf, das gefiel ihm sehr wohl, und

⁵ hoffte, ich würde mich eines Bessern bedenken.

Da ich des andern Tages wieder zu ihm kam, und gar nichts widerrufen wollte, sprach er zu mir: „Was meinst Du, daß der Papst nach Deutschland frage? Meinst Du, die Fürsten werden Dich mit Waffen und Kriegsvolk vertheidigen? O nein! Wo willst Du bleiben?“ Unterem Himmel, sprach ich. So stolz und hoffärtig war der Papst. Drüm ist seine Dignität, Herrlichkeit und Majestät in Verachtung kommen, welchs ihm viel werther thut, denn der Tod. Sie können nu nicht wehren.

Darnach demüthigte sich der Papst, und schrieb der Kirchen¹, ja, Magistro Spalatino und Pfeffinger, des Churfürsten Hofprediger und Cammer Rath, sie wollten mich ihm uberantworten, und daran sehn, daß sein Mandat und Befehl ausgerichtet und exequirt würde. Dem Churfürsten aber schrieb er auf diese Meinung: „„Wiewol Du mir für Deine Person unbekannt bist, doch hab ich Deinen Vater, Herzog Ernsten, zu Rom gesehen, der war ein gar gehorsamer Sohn der Kirche, visitirte und besuchte außs Andächtigte unsere Religion, die hielt er in großen Ehren, wünschte und wollte, daß auch Deine Serenität und Durchlauchtigkeit in seine Fußstapfen treten etc.““

²⁰ Der Churfürst aber merkte des Papsts ungewöhnliche Demuth und sein böß Gewissen, sahe auch die Kraft und Wirkung der heiligen Schrift wol; drüm ließ ers bleiben. Meine Resolutiones und Büchlin gingen, ja flohen in wenig Tagen durch ganz Europa, das dritte Theil der Welt; drüm ward der Churfürst confirmirt und gestärkt, wollte die Mandata und Befehl des Papsts nicht exequiren und vollstrecken, und unterwarf sich dem Erkenntniß der Schrift.

²⁵ Wenn der Cardinal vernünftiger und mit besserer Bescheidenheit mit mir zu Augsburg wäre umgangen und gehandelt hätte, und da ich ihm zu Fuße fiel, mich angenommen hätte; so wäre es nimmermehr dahin kommen. Denn zur selben Zeit sahe ich noch sehr wenige Irrthume des Papsts. Hätte er stille geschwiegen, so hätte ich auch leichtlich geschwiegen.

³⁰ Das war der Stylus und Brauch des römischen Hofes in dunkeln und verwirrelen Sachen, daß der Papst sagte: „„Wir nehmen aus päpstlicher Gewalt diese Sache zu uns, vertilgen und löschen sie ganz und gar aus.““ Als denn mußten beide Theil weinen.² Ich halte, der Papst gäbe drey Cardinäle drüm, daß es in dem Fasse wäre, darinnen es bazumal war.“

3858. (Dresd. I. 423, 238; Laut. 1538, 72) *Sara vetula rapta.*

Lutherus interrogavit Ionam ex 17. capite Genesios, quomodo hoc esset ^{1. Mose 17, 17}
³⁵ credendum, quod Sara iam 90 annorum, cui desistebant muliebria, adhuc rapta fuisset a rege Abimelech? Respondit Ionas 90 annos illo tempore ^{1. Mose 20.}
 fuisse ut nobiscum 20. — Nequaquam, dixit, quia Abraam erat propior Dauidi quam Adam, cum tempore Dauidis 70 oder³ 80 anni vita⁴ hominis dicerentur. Ver mundi erat ante diluvium; deinde desiit flos illius. Summa,
⁴⁰ sacra scriptura est liber imperscrutabilis. Man wirdt sie nimmer mehr aufgrunden. Ich hab heut den ersten psalm gelesen (Dresd. I. 423, 239) und im anndern vers: Et in lege Domini voluntas eius einen locum funden, den ich ^{Ps. 1, 2}
 vorhin nicht gewußt hab. Ideo Spiritus Domini Esajiae 11. tam variis nominibus describitur. ^{Isa. 11, 2}

⁴⁵ Khum. 90^b.

¹⁾ Aurifaber hat wohl abgekürztes electori in ecclesiae verlesen. ²⁾ Siehe S. 662 Anm. 23. ³⁾ Khum.: — oder. ⁴⁾ Khum.: vitae.

3859. (Dresd. I. 423, 239; Laut. 1538, 73) Fulmen Pragae. Paenultima Aprilis referebantur nova ex Praga, quod fulmen summis tonitribus¹ bis in templi turrim icisset et tertio ipsum templum esse tactum et incensum, hocque factum, dum regi Ferdinando² filius³ baptisaretur, cuius compadres fuisse dicebant legatum et oratorem pontificis et uxorem praefecti⁵ Superioris⁴ Luzatie⁵; hoc fulmen et tonitru gloriarentur aulici de magna infantis gloria. Respondit Lutherus: Magna est praesumptio impiorum, qui horrenda Dei signa contemnerent et in diversum interpretari auderent. Nam et sacra scriptura et gentilium historiae indicarent fulminis ictum
 Pi. 104, 7 (Dresd. I. 423, 240) infelicissimum. Ita psalmo 104: A voce tonitru tui¹⁰ formidabunt etc.

Khum. 91.

3860. (Dresd. I. 423, 240; Laut. 1538, 73) Consolatur Wellerum. Illo die⁶ Doctorem Wellerum in sua vocatione recipienda⁷ confirmabat, ne ipse sese cogitationibus suis maceraret. Ille econtra suam valetudinem prae-¹⁵ texebat, perpetuis fluxibus se onerari. Respondit Lutherus: Hoc⁸ facile credo, nam cogitationes faciunt fluxus. Nam⁹ quando anima occupatur cogitationibus, tunc impeditur somnus, cibus¹⁰ et digestio; nam quando¹¹ anima non animat, so muß es das corpus entgelten. Ideo Augustinus optime dixit: Anima plus est, ubi amat, quam ubi animat. Nam omnes²⁰ affectus et passionες excessivae exhaustiunt corpus; corpus¹² sine anima est mortuum, sicut equus sine rectore. Sed animus quietus curat corpus. Ergo resistendum (Dresd. I. 423, 241) est cogitationibus, quantum poteris.¹³ Nam et mihi gravissima lucta¹⁴ est cum hisce¹⁵ cogitationibus pugnare.¹⁶

Khum. 91^b; B. 2, 313.

FB. 3, 128 (26, 44) Schwere Gedanken kränken den Leib. (A. 317^b; St. 224^b; S. 209) Da D. J. W. klagte über die Flüsse, tröstet ihn D. M. Luther und sprach: „Ich glaube es wol, mein lieber Doctor, denn Gedanken machen Flüsse. Wenn die Seele mit Gedanken umgehert und das Herz bekümmert ist, so wird der Schlaf und die Daunung gehindert. Wenn²⁵ nu die Seele traurig und kleinmüthig ist, so muß es der Leib auch entgelten. Darum hat³⁰ Augustinus wol gesagt: „Anima plus est ubi amat, quam ubi animat.“ Denn alles Anliegen, schwere Gedanken, Sorgen und Leiden, so es übermäßig ist, erschöpft und schwächt den Leib, welcher ohne Seele todt ist wie ein Pferd ohne einen, der es regiert. Aber wenn das Herz zu Frieden ist, so forgets furh Leib, und thut ihm sein Gebühr, und pfeget seiner. Darum

¹) Text: tonitruis; Khum.: tonitruis. ²) Khum.: regis Ferd. ³) Erzherzog Johannes, geb. am 10. April 1538, als einjähriges Kind gestorben. ⁴) Khum.: — Superioris. ⁵) Khum.: Zuzaviae. ⁶) 29. April 1538. ⁷) Hieronymus Weller ging im Mai 1538 als Hausmanns Nachfolger nach Dessau. ⁸) B. bis hierher: Doctor Hieronymus Wellerum conquerentem de fluxibus consolabatur et confortabat. ⁹) B.: — Nam. ¹⁰) B.: — cibus. ¹¹) B.: Quando enim. ¹²) Text: — corpus; wir ergänzen es aus den Parallelen. ¹³) B.: quantum fieri potest. ¹⁴) Khum. hat hier eine Lücke im Text: mihi ... ecta est; eine spätere Hand hat daraus gemacht: mihi sors coniecta est. ¹⁵) B.: — hisce. ¹⁶) B.: + Cum illo hoste depugno.

soll man schweren Gedanken widerstehen, so viel möglich ist. Denn mein größter Streit ist das, wenn ich mit Gedanken mit dem Feinde kämpfe."

3861. (Dresd. I. 423, 241; Laut. 1538, 74) Rhinoceros.¹ Ultimo Aprilis fecit Lutherus mentionem rhinocerotis², quod animal corpus haberet armatum et pugnaret cum elephante et illius ventrem cornu dissecaret: Mirabilis rerum creatura, ubi Deus contraria contrariis miscet, rhinoceronta cum elephante, aquam cum igni, spiritum cum carne. Ego cum papa. Sunt contraria elementa, et tamen conservantur, quamvis alter alterum devoret. Nam si aqua et ignis concurrunt, tunc aut ignis extinguitur aut aqua exauritur. Extremo autem die magna erit destructio³, ubi omnia elementa liquescent in cinerem et redigitur totus mundus in originale (Dresd. I. 423, 242) chaos. Et tunc novum coelum, nova terra, nosque immutabimur. Sathan ita manebit, quia nihil habet elementale. Paulus maximas habuit revelationes; haec prodidit.

¹⁵ Khum. 92.

3862. (Dresd. I. 423, 242; Laut. 1538, 74) Assiduitate omnia vilescent. Interrogatus⁴, an gentium ecclesia an Iudeorum maiorem habuisset auctoritatem secundum respectum⁵, respondit⁶ gentium ecclesiam nihil esse erga⁷ Iudeorum: Quid enim in toto novo testamento excepto Christo est simile tantum prioribus tribus capitibus Genes[is]⁸ de creatione? Magna profecto creationis maiestas!⁹ Sicut canimus¹⁰: Conditor alme siderum, aeterna lux credentium etc. Videte¹¹ liberationem ex Aegypto, mare rubrum, nubem, columnam, manna.¹² Sed illa¹³ omnia coram Iudeis¹⁴ (Dresd. I. 423, 243) vilescebant. Videte¹⁵, quaeso, baptismi auctoritatem, quae in principio excellentissima¹⁶ fuit; sind wir der tauß nicht also gewonett, ut qui illius actum celeberrimum¹⁷ negligamus¹⁸ et minimo aliquo spectaculo, einem tommen¹⁹ stehen, nachlauffen? Considerate, an aliquis²⁰ Psalterii lectionem ita admiretur ut Terencii aut Ciceronis stylum?²¹ Summa, assiduitate omnia vilescent. Ita²² quidam papista²³ initio euangelii clamavit²⁴: Ey,

¹) Seidemann verweist auf Seneca, Quaest. nat. 3, 29. ²) Khum.: rhinocerontis.

³) Khum.: distinctio. Aurifabers Text zu dem Folgenden siehe S. 615 Z. 4ff. ⁴) B.: Doctor Martinus Lutherus interrogatus. ⁵) B.: — an gentium . . . respectum.

⁶) B.: respondebat. ⁷) B.: — nihil esse erga; + non aequalem esse. ⁸) B.: γενέσεως. ⁹) B.: profecto maiestas est (Text: et) creationis. ¹⁰) B.: ideo cecinit.

¹¹) B.: Considerate. ¹²) Khum.: man etc. ¹³) B.: ea. ¹⁴) B.: apud Iudaeos; Khum., B.: + assiduitate. ¹⁵) B.: Vide. ¹⁶) B.: excellens.

¹⁷) B.: — qui . . . celeberrimum. ¹⁸) B. fährt fort: und dafür einem tauß oder stehen nachlauffen? ¹⁹) Text: tonnen; Seidemann hält Tonnenstechen für richtig und deutet es:

ein Faß Bier anstecken (anstecken), aber das ist doch kein spectaculum. Wir setzen die Lesart von Khum. in den Text: tommen = dummen, albern. ²⁰) B.: quisquam. ²¹) B.: — stylum. ²²) B.: — Summa . . . Ita. ²³) B.: papistae. ²⁴) B.: clamabant;

B. fährt fort: nos praedicare decem praecepta, cum id esset inauditum. Hiermit schließt B.; vgl. auch Aurifabers Text. Über die zehn Gebote predigte Luther 1516 und 17.

wie verwandelt sich die welt! Man wil nun die zehen gepot predigen; wer hats formals je gehort? — Respondit Doctor Ionas: Nostri rustici accusant pastores, quod nimis rigide doceant decalogum, den sie lernen ire kinder vnd gefind hofes vnd vnrecht thun contra omnia praecepta. — S. Paulus¹ aber ist ein man! Der treibt alles in memoriam Christi. O, utinam ille esset (Dresd. I. 423, 244) vere notus omnibus hominibus! Sed papa in integro suo decretali ne unum locum de Iesu Christo tractat ad consolationem afflictæ conscientiae. Item Romana ecclesia nec² unum habuit papam, qui unum scripturae librum exposuisset, excepto Gregorio, qui scripsit Moralia super Iob. Ah, Hergott, scriptura sacra requirit diligentem scrutatorem, papistae autem nihil curant, immo contemnunt.

Khum. 92^b; B. 1, 18.

FB. 2, 330 (20, 6) Vergleichung der Kirche untern Heiden und Juden. (A. 240; St. 259^b; S. 240^b) Doctor M. L., da er gefragt ward: „Ob die Kirch untern Heiden gleich wäre der Juden Kirche?“ sprach er: „O nein, in keinem Wege, denn was ist im neuen Testament (ausgenommen Christus) gleich nur allein den dreien Capiteln im ersten Buch Mosi von der Schöpfung? Wahrlich, es ist ein große Majestät der Schöpfung, wie auch die Kirche singet: Conditor alme syderum, aeterna lux credentium etc. Du allmächtiger Schöpfer des Gestirns, ein ewiges Licht der Gläubigen etc.“

Man sehe nur an die Erlösung aus Aegypten, das rothe Meer, die Wolke, die feurige Säule, so den Kindern Israel für- und nachging, das Himmelsbrot etc., aber dies Alles wurden die Juden müde und überdrüssig, achtetens gering, weil sie es täglich sahen und hatten. Sieber, sehet iht bei uns die Taufe an, welche in der Erste ein groß, trefflich, herrlich Ding und Schatz war, daß sich jdermann verwundert; aber iht sind wir ihr also gewohnet, daß wir ihr nicht achten und laufen mehr einem Rennen und Stechen oder anderm Narrentwerf nach. Bedenkt, ob jmand mehr Lust und Liebe hat, im Psalter zu lesen, und sich daß verwundert und so groß achtet als Terentium oder Ciceronem? Elliche Papisten schrien in der Erste heftig, klagten und worden ungeduldig und zornig drüber, daß wir die zehen Gebot predigten, weil es unerhort und zuvor nicht mehr im Papstthum geschehen war.“

1. Petri 5, 2

3863. (Dresd. I. 423, 244; Laut. 1538, 75) Locus 1. Petri 5.³ Deinde rogavit⁴ Ionam discessurum in Zerbist⁵, ut ei locus⁶ Petri 5. lucidum redderet: Presbyteri⁷ sponte debent vigilare, nicht gezwungen⁸, sonndern von herzen gerne, nicht als mußten sie es thun etc. Quis hoc facit? Deinde ne sit turpilucus⁹, animabus et conscientiiis (Dresd. I. 423, 245) tantum quaerat¹⁰ prodesse. Hic ingenti¹¹ fulmine prosternit totum papatum turpilucus¹², gloriam et avaritiam spirantem¹³, item omnes arrogantes et ventris animalia. Illa¹⁴

¹) Das sind wohl wieder Luthers Worte. ²) Khum.: ne. ³) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3829. ⁴) Khum.: + Doctorem Iustum. Luther richtete diese Frage wohl nicht absichtslos gerade an Ionas. Denselben Spruch behandelt er am 10. September, siehe Nr. 4001.

⁵) Zur Sache siehe Enders 11, 361, Anm. 1. ⁶) Khum.: + 1. ⁷) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus interrogavit Iustum Ionam de loco 1. Petri 5. ἐπισκοποῦντες μὴ ἀναγκαστῶς, ἀλλ' ἐκονόως etc. Presbyteri. ⁸) B.: non coacte.

⁹) B.: turpiloquus. ¹⁰) B.: studeat. ¹¹) B.: valido. ¹²) B.: turpe lucrum.

¹³) B.: captantem. ¹⁴) B.: Ista.

verba Petri non tantum sunt διδασκαλικά, sed prophetica. Petrus in spiritu bene vidit successorum suorum impietatem, qui omnia coacte et lucri causa facturi essent. Summa, quicumque presbyter hoc habet testimonium in sua conscientia cum hoc loco Petri¹, der mag wol frölich² sein et cum gaudio
 5 expectare archipastorem Christum et certo gloriari et³ dicere: Hic sto et^{1. Petri 5, 4} praedico vocatus extrudente⁴ divina vocatione; econtra auditores ita credant: Hic sedeo et audio Deum loquentem, non hominem. Also stundte die (Dresd. I. 423, 246) kirche rechtshaffen. Summa, S.⁵ Petrus strenue exhortatus⁶ est. Es ist im auch ernst geweest, sicut primam⁷ epistolam⁸ concludit: Deus,^{1. Petri 5, 10}
 10 qui vocavit vos⁹, ipse perficiet, confirmabit consolidabitque in vobis¹⁰, Amen.

Khum. 93^b; B. 3, 289.

3864. (Dresd. I. 423, 246; Laut. 1538, 76) Odium papistarum. 2. Maii dixit de odio irreconciliabili papistarum contra euangelium, quod a condito
 15 mundo flagrasset inextinguibile. Nam Babilonii in psalmo 138. non cessant, sed clamant: Exinanite.¹¹ Iudaei non cessabant contra Christum et apostolos,^{31. 137, 7} nisi eradicati essent. Ita hodie papistae contra Lutheranos eradicandos multa disputant potius quam contra Turcam. Ergo oremus et vigilemus.

Khum. 94.

3865. (Dresd. I. 423, 247; Laut. 1538, 76) Arrogantia immortalitatem quaerit. 6. Maii dixit de humana arrogantia, cum omnes homines sentiunt se mortales et caducos, attamen quilibet immortalitatem sitiret hic in terris: Olim reges structura pyramidum quaerebant fieri immortales, sicut nunc magnis basilicis et aedificiis. Milites suam victoriam¹² venantur, et
 25 scribentes suis voluminibus edendis quaerebant aeternum nomen, sicut iam etiam illo saeculo fieri videmus, et interim gloria et aeternitas Dei non respicitur. Ach, wir find elend leutte!

Khum. 94^b.

3866. (Dresd. I. 423, 247; Laut. 1538, 76) De sumptione sacramenti quaestio.¹³ 8. Maii¹⁴ advena quidam nobilis¹⁵ consilium¹⁶ petiit a Luthero¹⁷, quomodo¹⁸ se gerere deberet in sumptione sacramenti, an etiam sub utraque (Dresd. I. 423, 248) specie hic posset¹⁹ sumere et deinde, cum

¹) B.: — cum ... Petri; + conveniens huic loco. ²) B.: fro. ³) B.: ac.

⁴) Text: extendente; B.: extrudente me; Reb.: extruente me. ⁵) B.: Summarum.

⁶) B.: hortatus. ⁷) Text: 1. ⁸) Khum.: prima epistola. ⁹) Text, Khum.: nos.

¹⁰) Text, Khum.: nobis. ¹¹) Khum.: + etc. ¹²) Khum.: Milites victoriis suam laudem.

¹³) Khum. 364^b, Clm., Wern.: — quaestio. ¹⁴) Khum. 364^b, Clm., Wern.: — 8. Maii.

¹⁵) Khum. 94^b: confitens. ¹⁶) Khum. 94^b: quaestionem; Text bis hierher schlecht:

8. Maii quidam consulens quaestionem. ¹⁷) Khum. 364^b, Clm., Wern.: — a Luthero.

¹⁸) Khum. 364^b: quo; Clm., Wern. richtig. ¹⁹) Khum. 364^b, Clm., Wern.: an etiam

posset utranque speciem.

eius iter et negotiatio¹ alio² esset, una³ specie communicare⁴ posset? Respondit Lutherus⁵: Daß⁶ sol⁷ ein jeder⁸ in seinem gewißen selber⁹ radfragen, quid faciendum sit. Traut ers nicht zuerhalten¹⁰, so wer es besser, er ließ¹¹ vor hin vnter wegen. Quilibet igitur suam conscientiam et unctionem consulat, nam nemo¹² sibi vivit et nemo sibi¹³ moritur. Sed 5 contra vim non est consilium.

Khum. 94^b und 364^b; Clm. 939, 78; Wern. 157^b; B. 3, 28.

3867. (Dresd. I. 423, 248; Laut. 1538, 77) Asinae Christi crura quinque. 9. Maii Fridericus Mecum¹⁴ multa¹⁵ dicebat de Italorum superbissimo fastu contra Germanos, recitans exemplum, quomodo quidam sacrificulus Romae in confessione auriculari Germanos aliquos persuasisset mellifluis verbis¹⁶: Semper novi Germanicam nationem devotissimam ac¹⁷ religionis (Dresd. I. 423, 249) studiosissimam, Italos autem esse derisores¹⁸; se habere summum thesaurum, occultum vero¹⁹, heilthumb; wen ers heimlich bey sich behalten wolte vnd etwas daruor geben, so wolt ers im heimlich lassen in 15 magnam salutem Germaniae, sed hac conditione, ne cui homini in Italia revelaret, quia utriusque vita periculo exponeretur. Quod cum ille iureiurando promisisset²⁰, tradidit ei crus de asina Christi sericis involutum: Daß ist das heilthumb, da der²¹ Her Christus leibhafftig auff²² gesetzt vnd mit seynem beyn²³ dieses eßels beyn²⁴ beruret. Ille laetus arcanum²⁵ thesaurum²⁶ 20 extulit in Germaniam. Cum attigisset limites Germaniae²⁷, paulatim²⁸ incipit²⁹ gloriari erga suos comites³⁰ et (Dresd. I. 423, 250) tandem revelavit ostendens hunc thesaurum; aderat alius, deinde tertius, quartus, qui simile gloriaretur donum ea conditione illis oblatum, ut tacerent. Cum quintus

¹) Wern.: legatio. ²) Khum. 364^b: alias. ³) Khum. 364^b, Clm., Wern.: ut iterum una. ⁴) Khum. 364^b, Clm., Wern.: communicari. ⁵) Khum. 364^b, Clm., Wern.: — Lutherus; B. bis hierher: Quaestio proponebatur Luthero, an quis possit tuto uti utraque specie et postea in itinere propter peregrinationem una? Respondit. ⁶) B.: Da. ⁷) Sämtliche Parallelen: + sich. ⁸) Wern.: — ein jeder; + idlicher. ⁹) Khum. 364^b, Clm., Wern.: selbst; B.: selbst. ¹⁰) B. fährt fort: melius esset prius intermisisse. ¹¹) Khum. an beiden Stellen, Clm., Wern.: + es. ¹²) Khum. 364^b, Clm., Wern.: nemo enim. ¹³) Khum. 364^b, Clm., Wern., B.: — et nemo sibi; + neque (B.: + aut). ¹⁴) Text: — Mecum. Vgl. Nr. 3846. ¹⁵) Text: + mecum. ¹⁶) B. beginnt: Fridericus Mecum dicens de Italorum superbia recitavit historiam, quod quidam sacrificulus Romae in confessione auriculari Germanos aliquot blandis verbis decepisset. ¹⁷) B.: — ac. ¹⁸) B. fährt fort: Ideo se summum thesaurum, quem haberet occultum, vñ heilthumb illi traditurum, si clam habere vellet et aliquid dare; fore inde magnam salutem Germaniae, sed ne cui in Italia revelaret propter periculum vitae utriusque. Hoc cum promisisset iuramento, tradidit usw. ¹⁹) Khum.: verbo. ²⁰) Khum.: pervovisset. ²¹) B.: vnser. ²²) B.: darauff. ²³) Khum., B.: mit seynen beynen. ²⁴) B.: beine. ²⁵) B.: occultum. ²⁶) B.: + secum. ²⁷) B.: eius. ²⁸) B.: — paulatim. ²⁹) B.: coepit. ³⁰) B. fährt fort: et ostendere. Aderant tres, qui idem facerent; accessit quartus eadem conditione, ut tacerent. Quintus hoc audiens et habens crus dixit usw.

audiret etiam crus habens, inceptit blasphemare: Hat den der esel 5 fuß gehabt? Respondit¹ Luth[er]us: Haec fuit gloriatio Italica² Germanos barbaros ita illudere.³ Sed⁴ Dei gratia Germania⁵ sentit et videt⁶ malitiam, et⁷ man kan den Italis nicht baß thun, den generosis spiritibus, den
 5 daß man sie veracht vnd fur vappas⁸ halte, sicut nobis fecerunt⁹, vnd thun¹⁰, wie ihener schulmeister that contra importunum monachum in con-
 10 tione¹¹ omnia studia literarum reicientem, gab er allen knaben ein Latein¹² (Dresd. I. 423, 251) illa conversione: Monachus ein Teuffel, Diabolus ein münd.

10 Khum. 95; B. 3, 250.

FB. 3, 213 (27, 78) Vom Heilthum von der Eselin, auf welcher Christus am Palmentage geritten. (A. 346; St. 362; S. 331) Er Friederich Necum, Pfarrherr zu Gotha, war zu Wittenberg bei D. Martino, sagte viel von der Walen Hoffart, und erzählte eine Historien, daß ein Meßpfaff zu Rom in der Beicht etliche Deutschen mit guten süßen
 15 Worten sein betrogen und recht aufn Esel gesagt hatte.

„Ich weiß,“ sprach er, „daß die Deutschen fromme, andächtige Leute sind, so die Religion lieb haben, die Walen aber wären Spötter, die es verlachten. Darum wollte er ihm geben ein großen trefflichen Schatz von Heilthum, den er bei sich verborgen hätte, da ers wollte heimlich halten und etwas dafür geben. Denn davon würde ganz Deutschland groß Glück und
 20 Heil bekommen; er müßte es aber Niemand offenbaren, denn sie möchten beide drüber in Gefahr Leibes und Lebens kommen.“

Da es nu der Deutsche mit einem Eide verhiß, er wollte es Niemand sagen noch zeigen, bis er in Deutschland käme, gab ihm der Pfaff ein Wein von der Eselin, auf der Christus am Palmentage zu Jerusalem eingeritten war, sein in ein seiden Luchlin gewickelt, und sprach:
 25 „Das ist das Heilthum, darauf der Herr Christus leibhaftig geseßen hat, und mit seinen Beinen dieses Esels Beine berührt.“ Da ward er frohe, und trug solchen heimlichen Schatz mit sich in Deutschland. Da er nu an die Grenze kam, rühmete er sich gegen seinen Gefellen des Heilthums und weistete es ihnen. Die andern drei hatten auch ein jglicher ein Wein, und eben das zugesagt, wie der erste. Sie wollten schweigen. Der fünfte, der auch ein Wein hatte,
 30 da ers hörte, sprach er: „Hat denn der Esel fünf Füße gehabt?“ Da sagte D. Martinus: „Das war der Walen Ruhm, daß sie der Deutschen also spotteten, als grober, unverständiger Leute. Aber nu merkt man ihre Schalkheit von Gottes Gnad. Und man kann den Walen, den hoffärtigen Geistern, nicht werscher thun, denn daß man sie verachte und fur Rühe halte, wie sie uns gethan haben. Und wie jener Schulmeister einem unverschämten Mönche that, der
 35 in Predigten alle gute Künste verwarf und verachtete, gab den Knaben in der Schul ein solch Latein auf: „Monachus, ein Teufel, Diabolus, ein Mönch.“

3868. (Dresd. I. 423, 251; Laut. 1538, 77) De Bulingero. 10. Maii legit librum Bulingeri, qui cum saeviret¹³ contra anabaptistas, vocalis verbi contemptores, et¹⁴ deinde contra illos¹⁵, qui nimium tribuerent verbo¹⁶ et
 40 peccarent contra Deum et eius¹⁷ divinam potentiam, sicut Iudaei 1. Samuelis 6. 1. Sam. 4, 3. 57

1) B.: + Doctor Martinus. 2) Khum.: Italiae. 3) B.: irridere. 4) B.: — Sed. 5) B.: — Germania. 6) B.: — et videt; + illam. 7) Khum., B.: vnd. 8) B.: vaccas; vgl. Aurifabers Text. 9) B.: wie sie uns gethan haben. 10) B.: — thun. 11) B.: contionibus. 12) B.: ein lachen. 13) B. beginnt: De Bullingero siebat mentio, qui. 14) B.: saeviret. 15) B.: eos. 16) B.: + Dei. 17) B.: ipsius.

arcam Domini Deum appellarent¹, et² ipse Bulingerus quasi medium servare studens veram rationem doceret, quis verus³ usus esset verbi et sacramentorum, respondit⁴ Lutherus: Er ist ir⁵, weiß selber nicht, quid sentiat.⁶ Optime video illorum fallacias, quod⁷, cum nolint errasse videri, et nos et illi⁸ in duobus extremis stetimus. Ipsi plane reiecerunt vocale⁹ verbum et (Dresd. I. 423, 252) sacramentorum efficaciam, nos vero valde¹⁰ urgebamus illud. Ipsi nunc quaerunt medium, commendantes verbum et sacramenta, ut et nos relicta nostra extremitate illos¹¹ conveniamus.¹² Prius docebant verbum vocale et sacramenta esse signa et tesserarum charitatis. Also hat sich Zwinglius und Decolampadius zu weit verfliegen; quibus cum¹³ Brentius resisteret, mitigabant suas opiniones, se non reiecissemus verbum vocale et alia media, sed tantum aliquos¹⁴ crassos abusus damnassemus, et separabant verbum a Spiritu, hominem praedicantem a Deo operante, ministerium baptisantes a Deo mundante¹⁵, et sentiunt Spiritum¹⁶ dari et operari¹⁷ sine verbo; verbum (Dresd. I. 423, 253) tantum esse externam testam, quae Spiritum prius in corde existentem inveniat; si illud verbum non inveniat Spiritum¹⁸, sed hominem impium, tunc non est verbum Dei. Et¹⁹ ita mentiuntur et²⁰ definiunt verbum non secundum dicentem Deum, sed secundum²¹ recipientem hominem, et tamen²² hoc volunt esse²³ verbum Dei²⁴, quod sit verbum²⁵ fructificans, afferens pacem et vitam, sed quia in impiis non²⁶ operatur²⁷, non sit verbum Dei. Ita ipsi²⁸ externum verbum tanquam obiectum, tanquam²⁹ imaginem aliquam declarantem docent et tantum usum eius materiale definiunt. Non volunt illud esse instrumentum et efficientem causam Spiritus Sancti et³⁰ vehiculum Spiritus Sancti et initium iustificationis. (Dresd. I. 423, 254) In illo errore sunt submersi et³¹ se ipsos non³² intelligunt. Ah, lieber Herrgot, solt sich doch einer zu tod zornen wider den Teuffel, qui verbo tam³³ adversatur in papistis et schwermeris³⁴ furibundis!³⁵ Er sieht wol, daß³⁶ vocale verbum et ministerium ecclesiae externum ime schaden thut; ideo varios errores iam³⁷ contra illud spargit.³⁸ Ich hoff aber, Gott werdt kurtzlich drehn schlaen.

¹) B.: appellarent. ²) B.: Ita. ³) B.: — verus. ⁴) B.: + Martinus.
⁵) Khum., B.: irr. ⁶) B. fährt fort: Fallacias illorum bene video. Nolunt errasse usw.
⁷) Khum.: qui. ⁸) Khum.: illis. ⁹) B.: sinceriter. ¹⁰) B.: cum illis.
¹¹) Khum.: communicamus. ¹²) B.: aliquot. ¹³) B.: mandante. ¹⁴) B.: + Sanctum. ¹⁵) B.: operari. ¹⁶) B.: Spiritus; Reb. wie im Text. ¹⁷) B.: — Et.
¹⁸) B.: ac. ¹⁹) B.: — secundum. ²⁰) Khum., B.: tantum. ²¹) B.: — esse.
²²) B.: + hoc esse. ²³) B.: — verbum. ²⁴) Khum.: operetur. ²⁵) B.: + iam.
²⁶) B.: et. ²⁷) B.: — Spiritus Sancti et. ²⁸) B.: — et. ²⁹) B.: qui adeo verbo Dei.
³⁰) Khum.: schwermeris. ³¹) Text: furibundus; verbessert nach Khum.; B.: in papistis et fanaticis spiritibus; B. fährt fort: experitur enim se ministerio ecclesiae expugnari, ideo usw. ³²) Khum.: was daß. ³³) Khum.: nunc; B.: — iam.
³⁴) B.: effingit.

Christianus autem certo dicere¹ debet: Verbum Dei est ipsum² verbum, si³ piis et impiis praedicetur⁴, sicut et ecclesia est inter peccatores, et illud verbum sive fructificet sive non, est potentia Dei ad salutem⁵ Num. 1, 16 credenti, impios iudicabit, Ioannis 12.⁶; alioqui impii haberent optimam⁷ Sof. 12, 44 ff.

5 (Dresd. I. 423, 255) excusationem⁸ coram Deo se non esse damnandos, quia nullum verbum haberent⁹, propterea quia non¹⁰ recepissent. Et dicimus, quod hominis praedicatoris¹¹ verbum¹², absolutio, sacramentum non est opus hominis, sed vox Dei, mundatio¹³ et operatio Dei¹⁴; nos vero tantum sumus instrumentum et cooperarii Dei, per quos Deus agit et operatur. Nolumus

10 illis concedere illam distinctionem metaphysicam: Homo praedicat, Spiritus operatur, minister baptizat¹⁵, absolvit, Deus autem mundat et remittit etc. Nequaquam!¹⁶ Sed concludimus: Deus praedicat, baptizat, absolvit.¹⁷ Non vos estis, qui loquimini etc.¹⁸; qui vos audit, me audit; quodcumque solve-^{Matth. 10, 20; Luc. 10, 16}

15 ritis super terram.¹⁹ Ita ego certus sum conscendens in²⁰ suggestum praedicaturus et lecturus²¹, quod non est meum (Dresd. I. 423, 256) verbum, sed lingua mea sit calamus scribae velociter scribentis. Deus enim loquitur^{Ps. 45, 2} in sanctis prophetis et viris Dei. Ibi homo et Deus non est²² metaphysice separandus²³, sed simpliciter dicam²⁴: Hic homo, propheta, apostolus, praedicator verus²⁵ loquens est vox Dei. Ibi²⁶ auditores concludere debent:

20 Iam non audio Petrum, Paulum etc.²⁷ vel²⁸ aliquem²⁹ hominem, sed Deum loquentem, baptisantem, absolventem. Optime Deus, quam consolationem potest a praedicatore recipere³⁰ infirma conscientia, nisi credat haec ipsa verba³¹ consolationem esse Dei, verbum Dei³², sententiam Dei?³³ Ergo simpliciter concludimus: Deus operatur per verbum aut nihil³⁴; quod est vehiculum et instrumentum in corde. Nam³⁵ ipsa verba asinae (Dresd. I. 423, 4. Moje 22, 28 ff.

25 257) Bileam³⁶ sunt verba non asinae, sed Dei. Et illud verbum labiis oris prolatum: Confide, fili, remittuntur tibi peccata tua, haec ipsa vox penetrat^{Matth. 9, 2} in cor hominis et consolatur. Quod autem illud³⁷ verbum diverse fructificat³⁸ et operatur, hoc est Dei iudicium. Spiritus, ubi vult, spirat. Non^{Sof. 3, 8}

30 est nostrum perscrutari; fan ich doch nicht fagen, warumb ich jeht frolich bin

¹) B.: asserere. ²) B.: idem. ³) B.: — si. ⁴) B.: praedicatum. ⁵) B.: + omni. ⁶) B.: 17. ⁷) Khum.: aptatissimam. ⁸) B.: + Ich habe es nicht geglaubt. ⁹) B.: habuerint. ¹⁰) B.: — propterea quia non; + quod. ¹¹) B.: — hominis praedicatoris; + contionatoris. ¹²) Khum.: Domini. ¹³) Khum.: mandatum. ¹⁴) B.: — mundatio . . . Dei; + et ipsius operatio. ¹⁵) B.: + et. ¹⁶) B.: Absit! ¹⁷) B.: + etc. ¹⁸) B.: — etc. ¹⁹) Khum., B.: + etc. ²⁰) B.: — in. ²¹) B. führt fort: non esse meum verbum, sed ut David inquit: Lingua mea calamus usw. ²²) B.: sunt. ²³) B.: separandi. ²⁴) B.: dicendum est. ²⁵) B. vielleicht richtig: vera; Khum. wie im Text. ²⁶) B.: ubi. ²⁷) B.: — etc. ²⁸) B.: aut. ²⁹) B.: + alium. ³⁰) B.: accipere. ³¹) B.: + et. ³²) B.: — verbum Dei. ³³) B.: — Dei. ³⁴) B.: — aut nihil. ³⁵) B.: — Nam. ³⁶) B.: Balaam. ³⁷) B.: hoc. ³⁸) Khum.: fructificet

vnd¹ baldt nicht frolich sein kan, warumb² ein mal beßern³ lust zum wortt hab den zum andern mal⁴, cum tamen semper illud⁵ verbum habeo.⁶ Ego non semper condelector verbo. Si ego⁷ semper affectus essem erga verbum Dei sicut aliquando⁸, essem felicissimus. Aber es hat dem lieben
 Röm. 7, 23 Sanct Paul gezeilt, qui deplorat aliam legem in membris suis militantem⁹; 5
 zolt (Dresd. I. 423, 258) darumb das wortt falsch sein, obz gleich nicht¹⁰
 antreffe? Summa, illa determinatio verbi a condito mundo in summis periculis fuit, vnd hat viel gestanden, quod homines certi essent, prophetam, apostolum loquentem esse vocem Dei. Sed ipsi schwermeri¹¹ adhuc sunt papistae; non intelligunt virtutem verbi Dei. Ego¹² miror, quod¹³ ipsi 10
 praedicent, legant et scribant. Ah, lieber Hergott, erhalt¹⁴ vnz bey deinem wortt! Laß¹⁵ vnz diesen¹⁶ schatz nicht genummen werden¹⁷, sonder¹⁸ mit danck annemen vnd behalten. Ipsi¹⁹ papistae et schwermeri²⁰ nolunt errasse videri, gehn mit flicwerck vmb, sicut ille fecit²¹, qui male torquet locum 1. Sam.²² 6., quod arcam Domini ipsum Deum appellarent.²³ 15

Khum. 96; B. 1, 39.

FB. 1, 29 (1, 28) Der Schwärmer Irrthum von Gottes Wort. (A. 9b; St. 15b; S. 14) Es ward uber Doctor Martin Luthers Tisch des Bullingers gedacht, der sehr heftig wäre wider die Wiedertäufer, als Verächter des Wortes Gottes, und sonst wider diejenigen, so dem Wort allzu viel zueigenten und gäben, denn sie kündigten wider Gott und seine göttliche
 2. Sam. 1. Allmacht, gleich wie die Jüden thäten, so die Arche des Herrn Gott nenneten; er aber, als der das Mittel halten wollte, lehrete, welches der rechte Brauch des Wortes und der Sacra- ment wäre.

Darauf antwortete Doctor Martinus und sprach: „Er ist irre und weiß selber nicht, was er hält und meinet. Ich sehe ihre Fallacias und Täuscherei wol, sie wollen nicht gesehen 25
 sein, daß sie geirret haben. Beide Theil, wir und sie, stehen auf zweien äußersten Dingen, da kein Mittel zwischen ist, noch sein kann. Sie verwerfen das mündliche Wort und die Kraft und Wirkung der Sacrament ganz und gar; wir aber dringen hart darauf. Nu suchen sie den Mittelweg und loben die Wort und Sacrament, auf daß auch wir unsere äußerste und rechte Meinung, darauf wir feste stehen sollen, fallen lassen und mit ihnen eins sein. Zuvor lehreten 30
 sie, daß das mündlich Wort und die Sacrament wären nur Zeichen und Losung der Liebe. Also hat sich Zwinglius und Decolampadius zu weit verfliegen. Da nu Brentius ihnen Widerstand that, ließen sie etwas nach, wichen zum Theil und linderten ihre Meinung und Verstand, als hätten sie das mündliche Wort und andere Mittel nicht verworfen, sondern nur allein etliche grobe Mißbräuche verdammet. Scheideten also von einander das Wort und Geist, sondernten 35
 den Menschen, der das Wort predigte und lehrete, von Gott, der da wirkete; item den Diener, der da täufet, von Gott, der es geheißzen und befohlen hat; und meineten, der heilige Geist werde gegeben und wirke ohne das Wort, welches Wort nur wie ein äußerliche Losung, Zeichen

1) B.: — bin vnd. 2) B.: + ich. 3) Khum., B.: beßer. 4) B.: denn ein andermal. 5) B.: idem. 6) B.: habeam. 7) B.: — ego. 8) B.: interdum. 9) B.: + contra legem Dei etc. 10) B.: alßeit. 11) Khum.: schwermerii; B.: At schwermerii. 12) B.: — Ego. 13) B.: cur ipsi doceant, legant et scribant. 14) B.: behalt. 15) B.: daß. 16) B.: dieser. 17) B.: wirdt. 18) B.: + ihn. 19) B.: — Ipsi. 20) Khum., B.: schwermerii. 21) Khum., B.: facit. 22) B.: Reg.; Khum.: 2. Reg. 23) B.: appellarunt; Khum.: appellet.

und Gemerk sei, das den Geist, so zuvor und allbereit im Herzen ist, finde. Wenn nu das Wort den Geist nicht findet, sondern einen gottlosen Menschen, so sei es nicht Gottes Wort. Definiren und achten also das Wort nicht nach Gott, der es redet, sondern nach dem Menschen, der es annimmt und empfähet; wollen nur, daß solches Gottes Wort sei, das da reinige
5 und bringe Friede und Leben, weil es aber in Gottlosen nicht wirket, so sei es nicht Gottes Wort.

Also lehren sie igt, daß das äußerliche Wort sei gleich als ein Obiectum und Bild, so etwas erkläret, anzeigt und deutet; definiren und messen nur seinen Brauch nach der Materien, wie es nur ein pur Mensch fur sich selber redet. Wollen nicht, daß das Wort Gottes ein
10 Instrument und Werkzeug sei, dadurch der heilige Geist wirket und sein Werk ausrichtet und einen Anfang machet zu der Rechtfertigung oder Justification. In diesem Irthum sind sie ersoffen, daß sie sich selbst nicht verstehen.

Ach, lieber Herr Gott, sollst dich doch einer zu Tode drüber erzürnen wider den Teufel, der dem Wort Gottes in den Papisten und Schwärmern also feind ist. Es siehet und fühlet
15 der Teufel wol, daß das mündlich Wort und das äußerliche Predigtamt in der Kirchen ihm Schaden thut, darum so sprengt und richtet er igt so mancherlei Irthum wider das selbige an. Ich hoffe aber, Gott werde in Kürzen drein sehen und den Teufel mit seinen Rottengeistern zu Boden schlagen.

Ein Christ aber soll es gewiß dafür halten und sagen: Gottes Wort ist das selbige Wort
20 und eben so wol Gottes Wort, das den bösen Buben, Heuchlern und Gottlosen, als das den rechten frommen Christen und Gottseligen geprediget und fürgetragen wird. Gleich wie auch die rechte christliche Kirche unter den Sündern ist, da Böse und Gute untereinander gemengt sind. Und eben das Wort, es bringe nu Frucht oder nicht, so ist es Gottes Kraft, die da selig machet alle, die daran gläuben; wiederum, wird es auch die Gottlosen richten und verdammen,
25 Joannis am fünften Capitel. Sonst hätten sie eine gute Entschuldigung fur Gott, daß man sie nicht könnte, noch sollte verdammen, denn sie hätten kein Wort Gottes gehabt, das sie hätten können annehmen. Wir aber sagen, lehren und bekennen, daß der Prediger Wort, Absolution und die Sacrament nicht der Menschen, sondern Gottes Werk, Stimme, Reinigung, Entbindung und Wirkung ist. Wir sind nur allein die Werkzeuge, Mitarbeiter oder Gehülfen Gottes, durch
30 welche Gott wirket und sein Werk ausrichtet.

Wir wollen ihnen nicht einräumen noch nachgeben diese metaphysische und philosophische Distinction und Unterscheid, so aus der Vernunft gesponnen ist: der Mensch prediget, dräuet, strafet, schreckt und tröstet, der heilige Geist aber wirket; item, der Diener täufet, absolviret und reichet das Abendmahl des Herrn Christi, Gott aber reiniget das Herz und vergibt die
35 Sünde. O nein, mit nichts nicht; sondern wir schließen also: Gott prediget, dräuet, straft, schreckt, tröstet, täufet, reichet das Sacrament des Altars und absolviret selber; wie denn der Herr Christus saget: „„Wer euch höret, der höret mich““ 2c. „„Was ihr auf Erden werdet Luc. 10, 10 lösen, das soll im Himmel auch los sein““ 2c. Item: „„Ihr seid es nicht, die da reden, sondern Matth. 18, 18 der Geist meines Vaters ist es, der durch euch redet,““ Matthäi am zehnten. Also bin ich Matth. 10, 20
40 gewiß, wenn ich auf den Predigtstuhl gehe oder auf die Cathedra trete und will predigen oder lesen, daß es nicht mein Wort ist, sondern meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers, wie der 45. Psalm saget; denn Gott redet in den heiligen Propheten und Gottes Männern, Ps. 45, 2
wie es Sanct Petrus in seiner Epistel auch saget: „„Die Heiligen Gottes haben geredet, getrieben 2. Petri 1, 21 durch den heiligen Geist.““ Da soll Gott und Mensch nicht von einander gesondert, noch
45 gescheiden werden nach dem Verstande und Urtheil menschlicher Vernunft; sondern man soll stracks sagen: Dieser Mensch, Prophet, Apostel oder rechtschaffene Prediger und Lehrer was er aus Gottes Befehl und Wort redet und thut, das redet und thut Gott selber, denn er ist Gottes Mundstücke oder Werkzeug. Da sollen die Zuhörer schließen und sagen: Ich höre ich nicht Paulum, Petrum oder einen Menschen, sondern Gott selber reden, täufen, absolviren, strafen,
50 bannen und das Abendmahl reichen.

Lieber Gott, welcher einen großen Trost könnte ein arm, schwach und betrübt Gewissen von einem solchen Prediger nehmen, wenn es gläubte, daß solch Wort und Trost wäre Gottes Wort, Trost und ernste Meinung! Darum schließen wir stracks, rund und gewiß: Gott wirket durchs Wort, welches gleich wie ein Wagen ist und als ein Werkzeug, dadurch man ihn lernet im Herzen recht erkennen. Denn auch Balaams Eselin Wort nicht der Eselin, sondern Gottes Wort sind, und eben das Wort, so aus dem Munde durch die Lippen gehet und gesprochen Matth. 9, 2 wird zum Sichtbrüchigen: „Sohn, sei getrost, dir sind deine Sünde vergeben.“

Daß aber das Wort nicht allenthalben, sondern unterschiedliche Früchte bringet und nicht gleich wirket, das selbige ist Gottes Gericht und heimlicher Wille, so uns verborgen ist; wir Joh. 3, 8 sollen es auch nicht wollen wissen. „Der Wind bläset, wo er will“, jaget Christus Joannis am dritten Capitel. Uns gebühret nicht, darnach zu grübeln und zu forschen. Kann ich doch nicht sagen, warum ich doch so fröhlich und balde traurig bin; item, einmal besser Lust zum Wort Gottes habe, denn ein ander Mal.

Wenn ich allzeit gleich gegen Gottes Wort gesinnet wäre und solche Lust dazu hätte, wie bisweilen, so wäre ich der aller seligste. Aber es hat dem lieben S. Paulo auch geseilet, Röm. 7, 23 der klaget Rom. 7. mit herzlichem Seufzen, „er sehe ein ander Gesehe in seinen Gliedern, das da widerstreitet dem Gesez etc.“ Sollte darum das Wort falsch sein, obs gleich nicht allezeit antrifft? Summa, diese Kunst, Determination und Erkenntniß des Worts ist von Anfang der Welt in großer Gefahr gewesen und hat viel gestanden und wenig Leut könnens. Gott lehre sie es denn durch seinen Geist im Herzen, daß sie gewiß sind und schließen, wenn und was rechtschaffene Propheten, Aposteln, Pfarrhern, Prediger und Kirchenbiener reden und thun in ihrem Amt und aus Gottes Befehl, daß es Gott selber rede und thue, und daß ihre Stimme Gottes Stimme sei.

Aber die Schwärmer verstehen noch die Kraft des Worts Gottes nicht; mich verwundert sehr, daß sie von Gottes Wort viel lehren, lesen und schreiben, da sie doch so wenig davon halten. Ach, lieber Herr Gott, erhalte uns bei deinem Wort; laß uns diesen Schatz je nicht wieder nehmen, sondern hilf, daß wir dein Wort mit Dank annehmen und behalten! Es wollen die Schwärmer nicht dafür angesehen sein, daß sie geirret haben und gehen nur mit Fliedwerf um, daß sie ihre Irthume beschönen.“

3869. (Dresd. I. 423, 259; Laut. 1538, 79) Gentes superant Iudeos malitia, Itali praesumptione. 12. Maii vesperi Luth[er]us dixit de magnitudine passionis Christi, qui cum esset innocentissim[us] et iure dixisset¹: Princeps mundi non habet in me quidquam, et tamen gravissime passus est et foedissim[us] laceratus propter peccata nostra. Iudei quidem verbo, gentes facto illum crucifigebant.² Illa passio Christi est ingens prophetia de malitia gentium, nam Christus³ hodie plus patitur in ecclesia gentium quam⁴ in synagoga Iudeorum; acerbior⁵ est blasphemia, contemptus et tyrannis⁶ quam olim sub Iudeis.⁷ Nam cum in Italia articulus fidei et extremi iudicii asseritur, respondet papa: Quare ita credis? Fac tibi bonum vultum! Hae et similes blasphemiae non tantum sunt unius⁸ papae dictum⁹, sed totius Italiae (Dresd. I. 423, 260) generalis sermo, alioqui nullus hominum impune proferre auderet.¹⁰

Khum. 99; B. 3, 39.

¹) B. beginnt: Christus passus est innocentissime et iure dixit. ²) B.: crucifixerunt. ³) B.: Christus enim. ⁴) B.: + olim. ⁵) B.: maior. ⁶) B.: tyrannus. ⁷) B. fährt fort: In Italia cum de articulo fidei et iudicii extremi disseritur usw. ⁸) B.: solius. ⁹) B.: — dictum. ¹⁰) B.: + talia.

FB. 1, 344 (7, 43) Von Christi Leiden, welche ihm am meisten Leides gethan und noch thun, Jüden und Heiden. (A. 111; St. 48^b; S. 46) „Christus hat ganz unschuldig gelitten und billig gesagt: „Der Fürst dieser Welt hat nichts an mir;““ hat Joh. 14, 30 gleichwol große Marter gelitten, ist jämmerlichen zerrissen und zerschlagen um unser Sünde
 5 Willen. Die Jüden haben ihn mit Worten, die Heiden aber mit dem Werk und der That gecrenzigt. Das Leiden Christi ist ein große Weissagung von der Heiden Bosheit; denn Christus leidet noch heut zu Tage in der Heiden Kirche, das ist von uns, die wir Heiden gewest und nu getauft sind, viel mehr denn von der Synagoga der Jüden; größer Gottslästerung, Verachtung und Tyranei ist jzt bei uns denn vorzeiten bei den Jüden. In Welschlanden,
 10 wenn von Artickeln des Glaubens und vom jüngsten Tage und Gericht geredt und gelehret wird, so spricht der Papst sammt seinen Geschmierten: Worüm gläubeſt du also? Mache dir gut Geschirr und sei hie fröhlich zc. Diese und dergleichen Lästerung treibt nicht allein der Papst, sondern ganz Welschland, und ist ein gemein Rede, sonst dürfte kein Mensch solchs öffentlich ungekrafte reden.“

15 **3870.** (Dresd. I. 423, 260; Laut. 1538, 79) *Dona Dei vilescunt assiduitate. Magnitudo et varietas donorum Dei nos obruit, et assiduitate omnia vilescunt; etiam maxima nihili¹ aestimantur, minima² aestimantur. Es geschicht unserm Herrn Gott sicut parentibus, quorum liberi quotidianum victum nihili aestimant pro pretio, sed poma,³ bellaria*
 20 *magnam habent aestimationem.*

Khum. 99^b; B. 3, 64.

FB. 1, 114 (2, 50) Ein anderz. (A. 36^b; St. 77; S. 72^b) „Die großen und mancherlei Gaben Gottes überschütten und blenden uns und machen, daß wir sie so gering achten, auch die allergrößten, darum, daß sie so gemeine sind. Es geschiehet unserm Herrn Gott, gleichwie
 25 den Ältern mit ihren kleinen Kindlin; die achten des täglichen Brots nicht so viel, aber ein Äpfel, Birn und ander Obs das wird von ihnen groß geachtet.“

FB. 1, 181 (3, 16) Von Früchten und Obs. (A. 59; St. 84^b; S. 79) Da⁴ Doctor Martinus eine Külle voller Safts in der Hand hatte und davon aß, sprach er: „Die lieben Väter müssen gesunde Leute gewesen sein, so da lebten und aßen von den Früchten und Wur-
 30 zeln, die aus der Erde wuchsen, haben Essen und Trinken daran gehabt. Ich gläube, daß Adam ihm nicht gewünscht hätte ein Rebhuhn, sondern an Früchten und am Obs hat er mehr Lust gehabt, haben ihm viel besser geschmeckt denn alles Gebratens und Gesottens. Etwa da ich las, die heiligen Väter hätten gelebet von Wurzeln, meiner ich, sie hätten die Wurzeln von Bäumen gessen. Gott überschüttet uns mit seinen großen und mancherlei Gaben; daher kömmets, weil
 35 Alles so gemein ist, daß manz nicht achtet, auch was groß und köstlich an ihm selbst ist; was aber seltsam, obs wol klein und geringschäßig an ihm selbst ist, wird bisweilen groß gehalten. Es geschieht unserm Herrn Gott, wie den Ältern; derselben Kinder achten das täglich Brot nicht so werth als Birn, Äpfel, Obs zc., das halten sie fur köstlich Ding, denn sie sind ihnen seltsam.“

40 **3871.** (Dresd. I. 423, 260; Laut. 1538, 80) *Ecce duo gladii hic. Inf. 22, 38*
Deinde recitavit papae insolentiam, qui suam auctoritatem ex gladiis apostolorum

¹) B.: nihil.

²) B.: + vero.

³) B. schließt: et bellaria magni faciunt.

⁴) Der Anfang von Aurifabers zweiter Übersetzung steht auch in B. 3, 64 vor unsrer Nr. 3870, gehört aber nicht dazu; es ist unsre Nr. 3637^a.

confirmare ausus fuisset¹: Nam ita arguit: Ubicunque sunt duo gladii, ibi est ecclesia; sed hic in Petro sunt duo gladii, ergo Petrus est ecclesia. (Dresd. I. 423, 261) Vel² sic: Petrus habet duos gladios; Petrus est pontifex, ergo pontifex habet duos gladios.³ Non valet⁴, et assumptum negandum est⁵, quia syllogismus habet quatuor terminos. Potius sic arguendum est: 5 Ubicunque est chorus apostolorum et ecclesia, ibi sunt duo gladii; hic⁶ sunt duo gladii, ergo hic est ecclesia. Es ist dennoch ein wunderlich regiment vnter den aposteln gewesen, quod Christus permisit illis duos gladios. Sed
 Aut. 22, 28 Christus fortiss[ima] solutione diluit⁷: Sufficit, q[uasi] dicat⁸: Vos non intelligitis, quae⁹ loquor; ego dixi, quod singuli debent habere gladium et emere, 10 sed¹⁰ spiritualem, sed vos intelligitis de duobus illis gladiis ferreis. Sufficit, die wurden¹¹ nicht ausmachen. Darnach soluiert ers viel stercker:
 Joh. 18, 11 Petre, conuerte gladium tuum in vaginam. Noluit illum in (Dresd. I. 423, 262) practica¹² ferre, sed reicit illum.¹³ Es ist gleich, als wen ich zu mehren¹⁴ lieben¹⁵ sonnlein¹⁶ Martinichen vnd Paulichen sprech: Nun weert euch mit 15 den¹⁷ hulßern schwerden¹⁸, ziehet sie aus wider den Türcken!

Khum. 99^b; B. 2, 268.

3872. (Dresd. I. 423, 262; Laut. 1538, 80) Exhortatio ad theologiam. Illo die¹⁹ maxime erat sollicitus. Cum singultu²⁰ recitabat futuram ecclesiarum calamitatem²¹: Quae carebunt praedicatoribus et ministris, den 20 sie wollen sie gemalt haben et impiiss[ime] et ingratissime²² illos tractare; ideo brevi experiemur calamitatem in ecclesiis.²³ Noster²⁴ Hans Meßsch gloria-batur²⁵, er wolt ir zehen an ein stad²⁶ bekum, eximios praedicatores. Er solt wol an zehen²⁷ orter²⁸ faumbt²⁹ ehnen bekummen. Es wirdt nicht allein an geleerten³⁰, sonder auch an gemehnen gbruch³¹ (Dresd. I. 423, 263) haben. 25 Ach, daß vnser jugent vleissiger studirte et se theologiae applicaret! Wir sollen so seine junger sein. Er wil vns auch nicht gram sein, vnd sollen wir³² gutts von im reden; er wil vns erneren, etiam in impiissimo mundo. Iura quidem³³ secundum Digest[um] est³⁴ optima facultas, sed iam³⁵ tantum

¹) B. *beginnt*: Papa suam auctoritatem his duobus gladiis voluit confirmare.

²) B.: Aut. ³) B.: + Respondeo. ⁴) B.: + argumentum. ⁵) B.: — est.

⁶) B.: + autem. ⁷) B.: delevit. ⁸) B.: diceret. ⁹) Seidemann: quod.

¹⁰) B.: scilicet. ¹¹) B.: wurden. ¹²) Seidemann: practica. ¹³) B.: eum.

¹⁴) Text: mehren; verbessert nach Khum. und B. ¹⁵) Khum., B.: — lieben. ¹⁶) B.: jonischen.

¹⁷) B.: dem. ¹⁸) B.: schwertte; Khum.: messern. ¹⁹) 12. Mai 1538.

²⁰) B. *beginnt*: Doctor Martinus Lutherus maxime sollicitus cum singultu. ²¹) B. *führt fort*: propter defectum contionatorum, dann sie wollen sie gemalet haben et indig-

nissime eos tractant usw. ²²) Text undeutlich; Khum.: ineptissime. ²³) B.: cladem ecclesiarum nostrarum.

²⁴) B.: — Noster. ²⁵) B.: gloriatus est. ²⁶) Khum.: an eine stad; B.: gehen für einen.

²⁷) Seidemann: 7; Khum.: 10. ²⁸) B.: ortern.

²⁹) Khum., B.: faum. ³⁰) B.: + leuten. ³¹) Khum., B.: gebuch. ³²) B.: nur.

³³) B.: Iurisprudentia. ³⁴) B.: + quidem. ³⁵) B.: non.

practica¹ secundum forum tractatur.² Ideo est periculosiss[im]a vocatio, et D[oc]tor Bene[d]ictus Pauli³ libere fatetur, si multos haberet filios, nulli⁴ studium iurium⁵ permissurum. Ich wilß je⁶ meynen sohnem auch verp[re]chten. Nam iura vera⁷ sunt abolita, sicut theologia sub papatu tantum⁸ erat nomen et species aliqua. Deus suum regnum conservabit⁹ contra omnes Sathanæ imposturas⁹ per sinceros ministros. Nam euangelium periclitatur (Dresd. I. 423, 264) per sectarios et seditiosos rusticos et animalia ventris, sicut olim Romae¹⁰ imperium Romanum vexabatur.¹¹

Khum. 100; B. 3, 120.

¹⁰ FB. 2, 388 (22, 47) Mangel an Predigern das größte Unglück. (A. 258^b; St. 269^b; S. 249^b) Doctor M. Luth[er] war hoch bekümmert und sorgfältig, und sagte mit großem Herzenleide von dem künftigen Unglück und Jammer, so über die Kirche würde gehen von wegen deß, daß es an rechtschaffenen Predigern würde mangeln. „Denn man will sie,“ sprach er, „gemalet haben, und man gehet sehr unfreundlich mit ihnen um und handelt sie ubel;“
¹⁵ darum werden wir in Kürz erfahren, wie unsere Kirchen werden einen Schnapp nehmen. Hans M. hat gerühmet, „er wolte ihr zehne fur einen bekommen, furtreffliche Prediger.“ „Awe ja,“ sagt D. Martin, „er sollte wol an zehen Derten kaum Einen bekommen; es wird nicht allein an gelehrten, sondern auch an gemeinen schlechten Predigern Gebrauch haben! Ah, daß unser Jugend fleißiger studirete und begäben sich zur Theologia! Wir sollen ja keine Jünger sein, er
²⁰ will uns auch nicht gram sein, und sollen nur Gutes von ihm reden; er will uns ernähren auch in dieser gottlosen Welt. Gott wolte sein Reich erhalten wider alle Betrügerei des Satans durch fromme treue Diener! Denn das Euangelium leidet Noth und wird angefochten von Secten, auführischen Bauern und Bauchdienern, wie vor Zeiten das römisch Reich geplagt ward.“

FB. 4, 515 (66, 28) Daß gefährlich sey, ein Juriste seyn. (A. 564^b; St. 511^b; S. 465^b) „Kaiserliche Rechte, wie sie in Büchern verfaßt sind, wissen und verstehen, ist wol eine feine Kunst und Facultät; aber jzt stehet sie nur auf der Practica, und wird nach den Gerichtsstühlen und Gebräuchen gerichtet. Darum ist gar eine fährliche Vocation. Und D. Benedictus Pauli bekannte und sagte frei: „Wenn er gleich viel Söhne hätte, so wolte er doch keinen lassen Iura studiren.“ Ich wilß ja meinen Söhnen auch verbieten; denn das
³⁰ rechte Recht ist jzt aufgehoben und abgethan, ist zum Schemen und Püßemanne worden. Und da gleich noch etwas Guts übrig ist, das verdrehet und verfälscht man, und macht ihm eine wächserne Nase. Gleichwie die Theologia unterm Papsithum war nur ein bloßer Name und Schein, da nichts hinter ist. Gott aber wird sein Reich, wider des Teufels Betrügerey, Verfälschung und Verführerey, durch rechtschaffene Lehrer und Prediger erhalten; denn die Lehre
³⁵ des Euangelii stehet jzt in großer Gefahr, wird angefochten von Secten und Rotten, von auführischen Bauern, Bürgern und Adel, den Bauchdienern; wie etwa vor Zeiten das römische Reich angefochten und geplagt ward.“

3873. (Dresd. I. 423, 264; Laut. 1538, 81) Euangelii successus in Anglia.¹² Illis diebus¹³ venit ex Anglia D[oc]toris Ioannis Thixtoli¹⁴ famulus

¹) Khum.: practicae. ²) Khum., B.: tractantur. ³) Vgl. Nr. 949. ⁴) B.: + id. ⁵) B.: — iurium. ⁶) Khum.: jo; B.: ja. ⁷) Text: vorastis; Khum.: vota. ⁸) B.: conservet. ⁹) Text: impostores; verbessert nach Khum. und B. ¹⁰) B.: — Romae. ¹¹) Text: — vexabatur; ergänzt aus Khum. und B. ¹²) Khum.: + etc. ¹³) In jenen Tagen zogen die kursächsische[n] Gesandten Franz Burkard und Friedrich Myconius nach England. Enders 11, 362 ff. ¹⁴) Khum.: Thixtilli. Seidemann verweist

Remigius, qui multa praeclara dicebat et egregia de regione et regno, quomodo summo desiderio sperarent euangelium; etiam ipsi episcopi aliqui candide¹ docerent contra abominationem papae horrendam. Wittenbergae, Lutheri et Philippi nomen esse excellentissimum, et magno honore affici illos, qui tantum Wittebergae fuissent et de illa aliquid assererent. Dixit de cultissima illius regionis terra et narravit monachorum in Candelbrug² insidias, qui imaginem³ crucifixi mutabili vultu, ore, labiis et nutu fecissent⁴ (Dresd. I. 423, 265) cum regestis et clavibus in tergo⁵, multosque homines persuasos ad summum cultum, sed iam hisce hebdomatibus per visitationem regis esse revelatas illas insidias et per episcopum in Lunden⁶ publice¹⁰ demonstratum⁷, et tandem ipsa imago per plateas undiquaque directa⁸ et discerpta. Respondit⁹ Lutherus: Das bilbt solt man behalten haben in memoriam, sicut noster elector habet imaginem beatae virginis¹⁰ gestantis puerum Christum in ulnis, qui etiam mobilis esset¹¹ suis regestis, nam homines orantes noluisse¹² respicere aversus ad matrem, ut ibi quaerent¹³ meditationem¹⁴, et¹⁵ deinde extenso brachiolo adversus orantem se movisse.¹⁶

Khum. 101; B. 3, 251.

FB. 3, 214 (27, 79) Ein ander Betrug. (A. 346; St. 359^b; S. 329) „Die Mönche in Engeland hatten ein Crucifix zugericht mit Registern und Zügen hinten aufm Rücken, daß sich hatte mit dem Angesicht, Munde, Lippen und Niden oder Winken können regen, und viel Leute damit betrogen, gleich als wäre es der höchste Gottesdienst. Aber endlich ward es offenbart, da der König hatte lassen visitiren, und vom Bischöfe zu London öffentlich gewiesen, auch endlich durch alle Gassen umher getragen und zubrochen.“

3874. (Dresd. I. 423, 265; Laut. 1538, 81) Non temere respondendum. Magister Philippus examinavit deponendum in aedibus Anthlonii Lauterbach; qui erat ludimagister in Stargard, at cum is inconsulto responderet, dixit¹⁷: (Dresd. I. 423, 266) Noli tam improviso¹⁸ respondere et temere erumpere, quia plura nescimus, quam scimus. Respondit¹⁹ Lutherus: Ionas semel dixit se omnia scire in scripturis sacris et subirascebatur mihi²⁰, quod

im Register richtig auf Friedrich Myconius, *Hist. Ref. ed. Cyprian*, S. 60: Doctor Ioannes Tixtillus starb aus Trauern.

¹) Khum.: candidi. ²) Canterbury. ³) B. beginnt: In Candelburgh, civitate Angliae, monachi imaginem. ⁴) B.: fecerunt. ⁵) B. fährt fort: multisque hominibus imposuerunt, quasi summus esset cultus, sed tandem per visitationem regis revelata est impostura usw. ⁶) B.: London. Vgl. Seidemann, *Register*, London: John Stofeslie. ⁷) B.: demonstrata; B. fährt fort: tandem etiam ea imago usw. ⁸) B.: circumvecta. ⁹) B.: + Doctor Martinus. ¹⁰) B.: Mariae virginis. Zur Sache vgl. Nr. 4925 und FB. 3, 264 (27, 138); oder ist FB. nur eine Aurifabersche Weiterbildung unsrer Nr. 3873? ¹¹) B.: erat. ¹²) B.: noluit. ¹³) Text: quaereret; verbessert nach Khum. und B. ¹⁴) B.: auxilium. ¹⁵) B.: — et. ¹⁶) B.: ad orantem monstravit. ¹⁷) B. beginnt: Philippus Melanthon in depositione obiurgabat deponendum. ¹⁸) B.: inconsiderate. ¹⁹) B.: + Doctor Martinus. ²⁰) B.: — mihi.

non conniverem¹ illi. Sed ego novi² multa me nescire. Ich hab 25 jar gepredigt vnd verſt̃he den locum noch nicht: Iustus ex fide vivet.

Röm. 1, 17

Khum. 101^b; B. 3, 178.

3875. (Dresd. I. 423, 266; Laut. 1538, 82) Catechismi examina pueris
 5 utilia et necessaria. Deinde³ dixerunt⁴ in Pomerania negligi examina⁵
 in scholis et privatis domibus et in templis. Respondit⁶ Lutherus: Ah,
 doctrinae in templo non aedificant adolescentiam⁷, sed domestica examina,
 catechismi definitiones et confessionis examina⁸, illa plurimum (Dresd. I. 423,
 267) valent. Molesta quidem sunt, at⁹ valde necessaria. Papistae illas
 10 molestias fugerunt. Haben nur mit dem¹⁰ zins register¹¹ zugehenden, et ita
 neglectus est grex Christi et ecclesia.

Khum. 101^b; B. 2, 239.

FB. 2, 67 (11, 2) Der Katechismus ist nöthig in der Kirchen, sonderlich für
 die Kinder. (A. 156; St. 35; S. 34^b) Da gedacht ward, wie in Pommern die Lehre des Kate-
 15 chismi nachlässig in Kirchen und Schulen und Häusern gehalten und getrieben wurde, sprach
 D. Martin Luther: „Ah, die gemeinen öffentlichen Predigten in den Kirchen bauen die Jugend
 wenig, Kinder lernen und behalten nicht viel davon; sondern das thut, daß man sie in der
 Schul und in Häusern daheim sonderlich mit Fleiß und fein richtig und ordentlich lehre, ver-
 20 höre und examinire, was sie gelernt haben; das schafft viel Nutzen. Es ist solches wol ein
 verdrießlich und mühselig Ding, aber es ist sehr nöthig. Die Papisten haben solche Mühe und
 Arbeit geſtohen, haben nur mit den Zinsregistern zu thun gehabt. Also ist das chriſtliche Händlin
 und die Gemeine Gottes verlaſſet und verſäumet worden.“

3876. (Dresd. I. 423, 267; Laut. 1538, 82) Ferdinandus pestis Ger-
 maniae. 21. Maii Antholn[ius] Hanold¹², vir egregius in militia, varia dicebat
 25 de Caroli caesaris bellis et Ferd[inando] infortunatiss[imo], qui pestis et
 anthrax¹³ Germaniae esset. Respondit Lutherus: Germania ist Got eine
 thörheit schuldig. Omnes nationes audiunt Turcae apparatus, sed nemo illi
 resistere cogitat; adversarii deliberant de occidendis Lutheranis, antequam
 Turcae resistant.

30 Khum. 102.

3877. (Dresd. I. 423, 267; Laut. 1538, 82) Consilium papae in
 congregando concilio. Papae summum studium est ad opprimendam¹⁴
 nostram doctrinam. Fugit¹⁵ cog- (Dresd. I. 423, 268) nitionem causae¹⁶ in
 generali concilio, urget concilium secundum suam auctoritatem, ut ipse solus
 35 congreget, liget¹⁷, dictet et concludat ceteris omnibus tacentibus, sicut¹⁸

1) B.: conniverent. 2) B.: scio. 3) B.: — Deinde. 4) Text: dixit; B.: Dicebant. 5) B. fährt fort: scholarum, privatarum aedium et templorum. 6) B.: + Doctor Martinus. 7) B.: iuventutem. 8) Khum.: — catechismi . . . examina. 9) B.: Sunt sane molesta, sed. 10) Khum., B.: den. 11) Khum., B.: registern. 12) Khum.: Hanoldt. 13) Khum.: contrax. 14) B.: est, ut opprimat. 15) B.: Frigit, wofür Bindseil Fregit setzt; Reb. richtig: Fugit. 16) Khum.: caesaris. 17) B.: eligat. 18) B.: quemadmodum hactenus aliquamdiu est factum.

stylus et processus suus in conciliis est servandus.¹ Aber es wil nuc² nimmer gelten. Nam³ aliud nunc est saeculum quam olim.⁴ Ideo papa nullo modo concilium optat. Eligit⁵ loca inconvenientissima sub Venetis⁶, quo nulla natio⁷ se conferet⁸, et⁹ ita¹⁰ differendo concilium amittit papa¹¹ auctoritatem¹², sicut iam de duce Georgio dicitur, qui Thuringis suis euan-
gelium petentibus respondisse fertur, si papa diutius distulerit, se permis-
surum aliquid. Summa, sedes Romana non potest neque debet¹³ iudicari
et admoneri, sed ipsa debet omnes iudicare, quia ipsa est mater (Dresd.
I. 423, 269) et domina omnium ecclesiarum. Contra illam praesumptionem
nullus propheta, apostolus, praedicator¹⁴ habet¹⁵ locum iudicii¹⁶ contra¹⁰
eum¹⁷, quia infiniti loci in Decretis¹⁸ papae tribuunt illam¹⁹ auctoritatem²⁰,
et Gratianus, ille nebulo, ita concludit: Constantinus caesar papam appel-
lavit Deum. Quicumque est Deus, non potest ab hominibus iudicari; papa
31. 82, 6 est Deus, ergo etc. Ita arguit a genere ad speciem ex psalmo 82.: Dixi²¹,
vos²² dii estis; hoc papa ad se rapit et se²³ Deum terrenum appellat et¹⁵
dominum totius terrae.²⁴ Man solt aber den syllogismum also conuertiren²⁵:
Caesar et omnes magistratus sunt dii, ergo papae non licet illos²⁶ pedibus
conculcare. Ideo optime ille olim in disputatione fecit, qui negavit allega-
tionem²⁷ papae, et cum alter probaret²⁸ eum (Dresd. I. 423, 270) esse Deum
terrenum, respondit: Iuristarum fortassis²⁹, non theologorum.³⁰ Papa se nun-
quam concilio subiciet. Nam Ioannes papa 23. Constantiensi concilio se
subiecit³¹ hac spe, quod sua humilitate et resignatione iterum restitueretur
ceteris duobus reiectis. Aber sie waren grob eitel; sie namen das hütlein von
ihm und sagten einem andern auff omnibus tribus reiectis. Hoc male illum
habebat.

25

Khum. 102; B. 3, 235.

FB. 3, 187 (27, 24) Weß sich der Papst am meisten befließiget. (A. 337; S. 368)
„Des Papsts und seiner Verwandten höchster Fleiß und Fürnehmen, Anschläge und Gedanken
sind, daß unser Lehre unterdrückt und ausgerottet werde. Will die Sache in einem gemeinen
und freien Concilio nicht erkennen noch örtern lassen; bringet auf ein Concilium, da nach seinem
Sinn und Willen alles furgenommen und gehandelt werde, daß es allein beschriebe, versamm-
lete, da es ihm gelegen ist, in dem er furschriebe und schlosse nach seinem Gefallen, und die
andern allzumal schweigen müßten, wie bisher ein Zeitlang geschehen ist. Aber es will nu
nimmer gelten, denn es ist jzt ein ander Welt, denn etwa gewesen ist. Darum begehrt der

¹) Khum.: servatus. ²) Text: nuer; Seidemann: nunc; Khum., B.: nu. ³) B.: quia. ⁴) B.: + fuit. ⁵) B.: Elegit. ⁶) B.: — sub Venetis; Luther meint Vicenza, vgl. Nr. 3800. ⁷) B.: quo nemo. ⁸) B.: confert. ⁹) B.: — et. ¹⁰) B.: + papa. ¹¹) B.: suam. ¹²) B. fährt fort: sicut nunc dux Georgis dixisse fertur Turingis petentibus euangelium, si usw. ¹³) B.: — neque debet. ¹⁴) B.: doctor. ¹⁵) B.: debet habere. ¹⁶) B.: iudicandi. ¹⁷) Khum.: eam; B.: — contra eum. ¹⁸) B.: loci Decretalium. ¹⁹) B.: eam. ²⁰) Khum.: maioritatem. ²¹) B.: Ego dixi. ²²) B.: — vos. ²³) B.: seque. ²⁴) B.: orbis. ²⁵) B.: conciliiren. ²⁶) B.: eos. ²⁷) B.: ablegationem. ²⁸) B.: probare conaretur. ²⁹) B.: fortasse. ³⁰) B. schließt hier. ³¹) Khum.: — Nam ... subiecit.

Papst kein Concilium, schlägt für und erwählet die allerungelegenste und unbequemste Dertex und Städte, da niemand hin will. Also verleuret er mit solchem Aufzuge sein Autorität. Wie H. G. soll gesagt haben: „Er wollte seinen Leuten, die ums Euangelium beten, etwas nachlassen und erlauben, wenn der Papst damit länger wollte verziehen.“ Summa, der römische Stuhl läßt sich nicht reformiren, meistern, vermahren, lehren noch richten, sondern er will Alle lehren, urtheiln und richten, weil sie aller Kirchen Mutter und Frau Kaiserin ist; wider welche Vermessenheit kein Prophet, Apostel, Doctor zc. Statt noch Macht haben soll zu urtheilen. Denn unzählige viel Sprüche in Decreten geben dem Papst solche Autorität und Gewalt. Und Gratianus, der das Decret zusammen bracht und gerafft hat wie ein Sudelkoch mancherlei Brühe, der Bube schleußt also: „Kaiser Constantinus nennet den Papst Gott; wer aber Gott ist, der kann von Menschen nicht gerichtet werden. Der Papst ist Gott, darum soll er von keinem Menschen gerichtet werden.“ Also folgert und schleußt er a genere ad speciem, von dem, was gemein ist, auf das, so sonderlich ist (als wenn man sagte: Das ist ein Thier, darum ist es ein Mensch; der Teufel ist ein Geist, darum ist er Gott) aus dem 82. Psalm, da Gott spricht: „Ich hab wol gesagt: ihr seid Götter“ zc. Das zeuget und reiſet der Papst auf sich, nennet sich ein irdischen Gott und Herrn der ganzen Welt. Man sollte aber den Syllogizismus umkehren und also schließen: Der Kaiser und alle Oberkeiten sind Götter, darum gebühret dem Papst nicht, daß er sie mit Füßen trete! Daher hat der in seiner Disputation etwa recht gethan, der da verneinete des Papsts Gewalt; wollte nicht leiden, daß man sie sollte anziehen und allegiren, und da der ander sich unterstund zu beweisen, der Papst wäre ein irdischer Gott, antwortet jener: „Ja, der Juristen Gott vielleicht ist er, nicht der Theologen und Christen!“

FB. 4, 340 (54, 27) Des Papsts Meinung, ein Concilium zu machen. (A. 517b; St. 306; S. 282) „Des Papsts höchster Fleiß, Anschlag und Sorge ist, damit er Tag und Nacht umgehert und trachtet, daß er unsere Lehre unterdrücke und ausrotte, will die Religionsache nicht erkennen noch örtern lassen in einem gemeinen, freien, christlichen Concilio; dafür fleuht er, darein will er nicht willigen, bringet nur auf ein Concilium, das er nach seiner Autorität selber ansetzt, darinnen er allein regiere, dictire und schließe, da die Andern allzumal müssen stillschweigen, und nur Ja dazu sagen, was und wie er's macht, wie sein Stylus und Processus in Conciliis bisher gehalten ist; aber es will nu nicht mehr gelten. Denn es ist jzt ein ander Zeit und Welt, denn etwan ist gewesen, drüm begehrt der Papst keins Conciliums. Er nennt und setzt an die allerunbequemsten und ungelegensten Orte und Malstätte, als, in der Benediger Gebiete, dahin keine Nation sich begibt; und indem er also das Concilium aufzeucht, verleuret er seine Autorität und Ansehen. Wie man jzt von H. Georgen zu Sachsen saget, der seinen Leuten im Land zu Thüringen, die ums Euangelium gebeten haben, soll diese Antwort gegeben haben: „Da der Papst länger würde verziehen, so wollte er ihnen etwas nachlassen.“

Summa, der Papst will, daß der Stuhl zu Rom, oder die römische Kirche, soll nicht gerichtet noch von Jemand vermahnet werden; sondern er soll alle Menschen urtheiln und richten, denn sie ist eine Mutter und Domina aller Kirchen. Wider welche Vermuthung kein Prophet, kein Apostel noch Prebiger Statt noch Macht hat, etwas ihr einzureden, fintemal unzählige Canones in des Papsts Decreten sind, die ihm solche Gewalt und Macht geben. Und der Bube Gratianus, der solch Schmeißbuch zusammen getragen hat, beschleußt also: „Kaiser Constantinus hat den Papst einen Gott genannt. Wer nun Gott ist, der kann noch soll je nicht von Menschen gerichtet werden. Der Papst ist ein Gott, drüm soll er nicht gerichtet werden.“ Also schleußt er a genere ad speciem, von dem, das gemeine ist, auf das, so sonderlich ist, aus dem zwey und achtzigsten Ps.: „Ich habe gesagt, ihr seyd Götter“ zc. Diesen schönen, herrlichen Spruch zeucht und deutet der Papst auf sich, und nennet sich einen irdischen Gott und Herrn über die ganze Welt.

Diesen Syllogizismus und Schlußrede sollte man also umkehren, und sagen: Der Kaiser und alle Oberkeit sind Götter, (das ist, sie sind von Gott zu seinen Dienern verordnet, und

führen ein göttlich Amt, als seine Statthalter,) drüm gebührt dem Papst nicht, daß er sie mit Füßen trete.

Derhalben hat der etwan in einer Disputation sehr wol und recht gethan, welcher nicht hören noch zugeben wollte, daß man Sprüche und Beweifung aus des Papsts Büchern und Decreten allegiren und anziehen sollte. Da nu der ander Widerpart hielte und beweifete, daß er ein irdischer Gott wäre, „Ja,“ sprach dieser, „vielleicht der Juristen, nicht der Theologen Gott ist er.“

Was? Nimmermehr wird sich der Papst dem Concilio unterwerfen. Denn Papst Johannes der Drehzehnte unterwarf sich dem Concilio zu Costniz, der Meinung, daß er um seiner Demuth und Resignation oder Uebergebung willen hoffte, man würde ihn restituiren und wieder zum Papst setzen, und die andern zweene verwerfen; aber sie waren grobe Esel, sie nahmen das Hüttlin und die Kron von ihm, und sagten ein Andern auf, verworfen sie also alle drey. Das verdroß ihn ubel, und that ihm sehr weh.

3878. (Dresd. I. 423, 270; Laut. 1538, 84) *Maledictio terrae Erfurdiae.* Erfurdia olim erat fertilissima frugibus, sed nunc est maledictioni subiecta.¹ Es ist teurer alda den zu Wittenberg. Hoc ego² ante annum³ vidi et consideravi, den sie hatten klein brott vnd schwarz brott. Ah, nemo curat politiam! Man samlet nur gelbt, et ita benedictionem (Dresd. I. 423, 271) Dei amittimus. Sie haben solchen wein wachs albo, das man 1 kann vmb 3 3 geben kann.⁴ Wen sie nur den halben weinwachs hetten, essent⁵ ditissimi; vino autem abundante konten sie es nicht bestreiten, gaben den wein vmb das holz.⁶

Khum. 103; B. 3, 102.

FB. 1, 268 (4, 104) Vom Geiz der Düringischen Bauern. (A. 86^b; St. 255; S. 236^b) „Das Land zu Düringen,“ sprach D. M. Luther, „hatte vorzeiten gar einen fruchtbaren Boden, war ein sehr kornreich Land, sonderlich um Erfort. Aber nu ist es unterworfen der Vermaledeiung; es ist jzt theurer da denn hie zu Wittenberg. Das hab ich vorm Jahre, Anno 1537, als ich zu Schmalkald war, gesehen und bedacht, denn sie hatten klein und schwarz Brot. Ah, Niemand siehet drauf und achtet des Regiments noch gemeinen Nuß; man samlet nur Geld; verlieren also Gottes Segen. Sie haben solchen Weinwachs, daß man die Kanne könnnt geben um drei Pfennige; wenn sie nur den halben Weinwachs hätten, wären sie die reichsten; wenn aber der Wein wol geräth, können sie es nicht bestreiten, geben den Wein um Fasse und Holz.“

3879. (Dresd. I. 423, 271; Laut. 1538, 84) *Arrius diu regnavit. Papistae multum gloriantur contra nos ex hoc exemplo, Arrium etiam diu regnasse, ultra 400 annos, et tamen deletum; ita et Lutheranos. Illis respondeo: Arrius quidem regnavit sua secta 300 annis fere, sed quia*

¹) B.: est in maledictione. ²) B.: — ego. ³) 1537, auf der Rückkehr von Schmalkalden.

⁴) B.: — geben kann; + hat gegeben. ⁵) Text, Khum.: erant; B.: tunc essent.

⁶) B.: vmb pfennig holz; B. hat wohl das Zeichen für daß falsch in Pfennig aufgelöst.

⁷) Text: 4; Khum.: 40, vgl. Aurifabers Text; B. wird mit quadringentos das Richtige haben.

⁸) Text: tum; verbessert nach Khum. ⁹) Khum.: — annis.

¹⁰) B. bis hierher: Esto papistae gloriantur nostram doctrinam olim perituras sicut Arrii, qui vero regnaverunt quadringentos annos. Respondit Martinus Lutherus: Arrii secta duravit trecentos fere annos.

erat haecresis, cecidit. Adversarii autem nostri¹ cognuntur² nostra probare inviti³, et res ipsa adest et veritas, illorumque mendacia prodeunt in lucem.⁴

Khum. 103^b; B. 1, 142.

- 5 FB. 3, 265 (27, 156) Der Papisten Lügen sind öffentlich. (A. 363; St. 401; S. 365^b) Da einer sagte, „wie sich die Papisten rühmeten, unser Lehre würde nicht lange bestehen, sondern bald fallen und untergehen, gleich wie Arit nicht viel über vierzig Jahre gewähret hätte,“ sprach D. Martinus: „Des Arit Secte hat schier bei drei hundert Jahre gewähret; aber weil es Keterei war, ist sie gefallen und zu Schanden worden. Aber die Wider-
10 facher müssen auch wider ihren Willen unser Lehre billigen, ja die That und Wahrheit ist fur Augen und am hellen lichten Tage, welchs kein Verständiger verneinen kann. Ihre Lügen aber sind nu, Gott Lob, offenbaret und ans Licht bracht, daß sie jedermann erkennen kann, wer anders nicht stotblind ist.“

3880. (Dresd. I. 423, 271; Laut. 1538, 84) Discrimen inter aposto-
15 lum et episcopum. (Dresd. I. 423, 272) Papistae gloriantur suam auctoritatem in ecclesia ultra verbum⁵ hoc argumento: Apostoli mutarunt baptismum, ergo⁶ episcopis licet mutare sacramenta. Illis respondendum: Esto apostoli aliquid mutarint, est tamen magnum⁷ discrimen inter apostolum et episcopum. Ille⁸ est persona immediate a Deo ordinata et⁹ vocata cum
20 donis Spiritus Sancti, episcopus vero est persona ab hominibus electa ad praedicandum verbum et ordinandos ministros in loco certo. Esto igitur apostoli habuerunt¹⁰ auctoritatem, illa non licet¹¹ episcopis. Sicut Helias 1. Kön. 18, 40 occidit falsos prophetas¹²; hoc¹³ non idem¹⁴ licet cuilibet pastori. Ideo Paulus clare discernit: Dedit alios apostolos, alios doctores, alios pastores. Eph. 4, 11
25 Inter apostolos nullus erat primatus, sed aequalitas. Sed¹⁵ apostolus est univ(er)- (Dresd. I. 423, 273) salis persona super¹⁶ episcopum. Definitio autem¹⁷ maioritatis Petri¹⁸ super episcopos¹⁹ est falsa, quia definitio²⁰ latius patet quam definitum²¹; quia sic concluditur²²: Papa est summa auctoritas ordinandi ministros, convocandi reliquos et transferendi regna. Die definitio²³
30 gestheen wir im nicht²⁴, quia quaelibet bona²⁵ definitio²⁶ debet esse signate²⁷, proprie²⁸, perspicue posita, ne plus aut minus sit in definitione²⁹ quam in definito.

Khum. 103^b; B. 3, 29.

¹) B.: — nostri. ²) B.: + etiam. ³) B.: convicti approbare. ⁴) B.: illorum autem mendacia etiam in lucem prodierunt. ⁵) B.: — in ... verbum.
⁶) B.: + et. ⁷) B.: ingens. ⁸) B.: Apostolus. ⁹) B.: — ordinata et. ¹⁰) B.: habuerint. ¹¹) B.: hoc non licet. ¹²) B.: pseudopphetas. ¹³) Khum.: + inde.
¹⁴) Khum.: — idem; ist idem vielleicht verlesen aus item? B.: — idem. ¹⁵) B.: — Sed. ¹⁶) B.: supra. ¹⁷) Khum.: Defunctio attamen. ¹⁸) B. schlecht; petiti.
¹⁹) B.: supra apostolos. ²⁰) Khum.: defunctio. ²¹) Khum.: defunctum. ²²) B.: concludunt. ²³) Khum.: Defunctio. ²⁴) B.: Hanc definitionem non concedimus illis.
²⁵) B.: quia omnis. ²⁶) Khum.: defunctio. ²⁷) B.: significate. ²⁸) B.: + et. ²⁹) Khum.: defunctione.

FB. 2, 299 (19, 7) Von Veränderung des Sacraments. (A. 230; St. 180; S. 168)
 „Die Papisten rühmen hoch ihre Autorität und Gewalt, die wollen sie mit diesem Argument
 bestätigen; denn sie sagen, die Aposteln haben die Tauf geändert, darum haben die Bischöfe
 Macht, die Sacrament zu ändern. Denen soll man antworten: Laß gleich sein, daß die
 Aposteln etwas geändert haben, doch ist ein großer Unterschied unter einem Apostel und Bischof.
 Denn ein Apostel ist ohne Mittel von Gott berufen mit Gaben des heiligen Geists, ein Bischof
 aber ist ein Person von Menschen erwählet, zu predigen Gottes Wort und Kirchendiener zu
 ordnen an dem gewissen Orte.

Da nu, zu sehen, die Aposteln schon die Autorität und Gewalt hätten gehabt, doch ist
 dieselbe den Bischöfen nicht gegeben, noch gestattet. Gleich wie Elias die Baalspaffen und
 falschen Propheten erwürgete, darum gebühret nicht eben auch einem jglichen Pfarrherrn.
 Daher unterscheidet S. Paulus klar, und spricht: „Er hat etliche zu Aposteln gegeben, etliche
 Eph. 4, 11 zu Lehrern, etliche zu Hirten und Pfarrherren.“

Unter den Aposteln ist kein Primat noch Oberkeit, sondern Gleichheit; da ist keiner
 größer, höher des Amts halben denn der ander, sind alle gleich, einer wie der ander; ein Apostel
 sein ist eine gemeine Person über einen Bischof. Nu aber ist die Definition der Majorität und
 Oberkeit S. Petri über die Bischöfe falsch, denn sie erstreckt sich weiter, denn das definirt wird,
 weil sie also schließen: Des Papsts Gewalt und Autorität ist die höchste, Diener zu ordnen,
 Andere zu berufen und die Reich und Regiment zu verändern, Kaiser und Könige abzusetzen
 und Andern zuzuwenden. Diese Definition gestehen wir ihnen nicht, denn eine jgliche Definition
 soll eigentlich, deutlich und klärllich gestellet sein, daß nicht mehr oder weniger in der Definition
 begriffen sei denn in dem, das definiret und beschreiben wird.“

3881. (Dresd. I. 423, 273; Laut. 1538, 85) *Frandsenfluch*. 26. Maii
 movebant¹ quaestionem, utrum Franco maledicere esset peccatum; nam ipsi
 hanc consuetudinem haberent, ut optimos et amicissimos maledicendo exci-
 perent: *Sich, das dich drus vnd beule² besthen, mein herlein!*³ cum animus
 sit sine odio; utrum hoc sit peccatum? Respondit: Noster sermo debet esse
 est, non, et nomen Domini non in vanum sumendum. *Es kan sonst* (Dresd.
 I. 423, 274) *woll sein, das ir fluchen reiner sey den bey uns: Viel gutten*⁴ *morgen!*

Khum. 104^b.

3882. (Dresd. I. 423, 274; Laut. 1538, 85) *Mentiri, fallere*. Mentiri
 et fallere differunt, nam⁵ mendacium est falsitas cum studio nocendi, fallacia
 vero est simplex, sicut Helias fecit, qui dixit se non esse Heliam⁶: *Kommt,*
 2. Kön. 6, 19 *ich wil euch zu im furen. Quid de verbis Pauli sentiendum Actuum⁷ 23, 8:*
Nesciebam hunc esse pontificem, quia scriptum est: Principi populi tui non
 2. Reg. 23, 5 *maledicas?*⁹ Da ist Paulus ein schalck, quasi dicat: Es tu summus pon-
 tifex? Ego tantum unum novi, Iesum Christum pontificem; Deus percutiet
 te etc. Non ibi peccavit, sed apostolico spiritu illi¹⁰ contradixit: *Sieher*
*Annas*¹¹, *es wirdt mit dir*¹² *aus sein!* Et ita¹³ maledicit¹⁴ toti¹⁵ sacerdotio,

¹) Text, Khum.: movebat. ²) Khum.: drus vnd peile. Vgl. Thiele 190 Nr. 186; Wander 1, 700; Dietz 1, 459. ³) Khum.: hedein. ⁴) Khum.: Vießer guter. ⁵) B.: — nam. ⁶) B.: Heliam. Es ist aber von Elisa die Rede. ⁷) B.: Utrum verba Pauli Actuum. ⁸) Khum.: 13. ⁹) B.: maledices. ¹⁰) B.: — illi. ¹¹) B. richtig: Ananias. ¹²) B.: + bast. ¹³) B.: — Et ita. ¹⁴) B.: maledicens. ¹⁵) B.: toto.

quasi dicat: Vos¹ nihil estis quam ipsa hypocrisis.² Alioqui³ Paulus (Dresd. I. 423, 275) optime novit eum esse magistratum.

Khum. 104^b; B. 1, 420.

3883. (Dresd. I. 423, 275; Laut. 1538, 85) Optimum consilium.
 5 Luth[er]us⁴: Meum consilium est non esse disputandum in rebus arcanis, sed simpliciter in verbo Dei permanendum, praecipue in catechismo, nam ibi habetis exactissimam methodum totius religionis. Decalogum Deus ipse dedit, Christus ipsemet⁵ orationis dominicae formam⁶ praescipuit⁷, Spiritus Sanctus symbolum exactissime composuit. Diese drey ding⁸ findt also gestellt,
 10 daß sie nicht fehner, tröstlicher vnd kürzer konten gestellt oder⁹ gefast werden. Sed illa¹⁰ contemnuntur¹¹, quia res est levis, quia pueri et infantes illa quotidie pronuntiant.

Khum. 105; B. 2, 240.

FB. 2, 67 (11, 3) Der Catechismus ist die beste und nöthigste Lehre in der
 15 Kirche. (A. 156^b; St. 34^b; S. 34) „Mein Rath ist,“ sprach D. Martinus, „daß man nicht disputire von heimlichen, verborgenen Dingen, sondern einfältig bleibe in Gottes Wort, fürnehmlich im Catechismo, denn im selben habt Ihr einen sehr feinen, richtigen, kurzen Weg der ganzen christlichen Religion und die fürnehmesten Hauptartikel kurz verfaßt. Denn die zehn Gebot hat Gott selber gegeben, Christus hat das Vater Unser gestellt und gelehret, der
 20 heilige Geist hat die Artikel des Glaubens aufs aller kürzste und richtigste gefaßt und begriffen. Diese drei Stück sind also gestaltt, daß sie nicht könnten feiner, tröstlicher und kürzer gestellet werden; aber man verachtts als schlecht gering Ding, weil es die Kinderlin täglich aufzählen und erzählen müssen.“

3884. (Dresd. I. 423, 275; Laut. 1538, 86) Petrus vicarius Christi.
 25 Luth[er]us: Cocleus¹² potestatem papae¹³ negat ex donatione Constantini, sed eam ex euangelio probare contendit¹⁴ hoc argumento: Omnis vica- (Dresd. I. 423, 276) rius habet plenariam potestatem sui principis; Petrus seu¹⁵ papa est vicarius Christi, ergo habet eandem potestatem. Probat ex¹⁶ hoc loco: Data est mihi omnis potestas¹⁷ in coelo et in terra. Illi respondendum est: Matth. 28, 18
 30 Petrus vicarius est in terris, non in coelis, quia Christus dicit: Quodcunque ligaveris super terram; non dicit: Quodcunque ligaveris supra¹⁸ coelum. Dicit Matth. 16, 19

¹) B.: — Vos. ²) B.: quam hypocritae. ³) B.: Alias. ⁴) B.: — Lutherus.
⁵) B.: ipse. ⁶) B.: — dominicae. ⁷) B.: proposuit. ⁸) B.: stude. ⁹) B.: — gestellt oder.
¹⁰) B.: haec. ¹¹) B. schließt: quia videntur levia, propterea quia a pueris recitantur. ¹²) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus horrendam caecitatem papistarum mirabatur, qui ex sacramento et testamento Christi fecissent sacrificium expiatorium, etsi nunc volunt tegere isto fuco, esse εὐχαριστικόν, cum omnes legistae, sermonicistae, canonicorum collegia et monasteria eos satis convincant, tamen audent publicum mendacium negare. Sicut Cocleus nunc facit, qui usw. Vgl. Aurifabers Text. Ob aber der Anfang zu unsrer Nr. 3884 gehört? ¹³) B.: + nunc. ¹⁴) B.: sed ex euangelio papam vult confirmare. ¹⁵) B.: — Petrus seu. ¹⁶) B.: — ex. ¹⁷) B. fährt fort: etc. Sed nos respondemus: Petrus usw. ¹⁸) Khum., B.: super.

²² enim ad Petrum: Sequere me, pasce oves meas¹; ego veni ministrare;
²⁸ Matth. 20, 28 regnum meum non est de hoc mundo², hoc est, humanis viribus partum.
³⁶ Joh. 18, 36 Ideo papa est ein rotter Jude³, qui tantum corporalia in Christo gloriatur,
 sicut⁴ dicunt: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rodolpho.⁵ Der Rodolphus
 hatß auch friß gewagt sicut⁶ Bonifacius octavus. Dialogus Iulii
 optime perstringit pa- (Dresd. I. 423, 277) leam⁷, id est, figmentum donationis⁸
 Constantini, nisi quod homines non audebant proferre.

Khum. 105^b; B. 3, 236.

FB. 3, 188 (27, 25) Der Papiſten Blindheit. (A. 337^b; St. 368; S. 336^b) „Es iſt
 ein groÙe, gräuliche Blindheit der Papiſten,“ ſprach D. Martin, „daß Wunder iſt, nehmlich daß
 ſie auß des Herrn Chriſti Sacrament und Teſtament ein Verſöhnopfer gemacht haben für die
 Lebendigen und Todten ꝛ. Wiewol ſie es jzt beſchönen und bemänteln wollen, als ſei es ein Dank-
 opfer. Da doch alle Sophiſten, Schultheologen, Sermoniciften, Canoniciſten, Domſtiſte und Klöſter
 ſie gnugsam überweiſen; noch ſind ſie ſo kühne und dürfen ſolche öffentliche Lügen noch leugnen!

Wie jzt Cochläus thut, der ſagt: „Der Papſt habe ſein Gewalt und Macht nicht von
 Kaiſers Conſtantine Donation, ſondern außm Euangelio!“ Und unterſteht ſich ſolchs damit
 zu beweifen: „Ein jglicher Statthalter,“ ſpricht er, „hat vollkommene Gewalt ſeines Herrn.
 Petrus iſt Chriſti Statthalter; darum hat er eben dieſelbige Gewalt, die Chriſtus hat.“ Und
 Matth. 28, 18 willß mit dieſem Spruch beweifen: „Mir iſt alle Gewalt gegeben im Himmel und Erden.“

Aber wir antworten hierauf: Petrus iſt wol Chriſti Statthalter hie auß Erden, aber
 nicht im Himmel; ja, da er ſich auch hält nach ſeinem Befehl und Wort. Denn Chriſtus ſagt:
 Matth. 16, 19 „Was du auß Erden wirſt binden;“ ſpricht nicht: „Was du wirſt binden überm Himmel.“

Joh. 17, 19 Und ſagt zu Petro: „Folge mir! Weide meine Schafe. Ich bin kommen, daß ich diene;“ und:
 Joh. 18, 36 „Mein Reich iſt nicht von dieſer Welt.“ Und zwar iſtß in der Welt, aber nicht von der Welt, daß
 iſt, es iſt nicht durch menſchliche Kraft und Macht ertworben, es wird auch nicht dardurch erhalten.

Darum iſt der Papſt ein rechter rother Jude, der in Chriſto rühmet, nur was leiblich
 und zeitlich iſt. Wie ſie ſagen: Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho, daß iſt, der
 Fels (daß iſt Chriſtus) hat daß Scepter und Regiment Petro gegeben, Petrus aber hatß Rudolpho
 gegeben. Derſelb Rudolph, da er vom Papſt zum Kaiſer gemacht war, und Kaiſer Heinrich
 den Vierten in Bann geſhan und abgeſagt hatte, hatß auch friß gewaget und auß die Fauß
 geſetzt, welche ihm auch in der Schlacht wider ſeinen Herrn, den rechten Kaiſer, abgehauen ward;
 wie auch Papſt Bonifacius der Achte thät.

3885. (Dresd. I. 423, 277; Laut. 1538, 86) Eiectio vendentium.

Matth. 24, 12 ff. Christus ex templo eiecit vendentes et ementes non politica, sed ecclesiastica
 potestate, quod ius et quilibet summus pontifex habuit in templo⁹ illi dicato.
 Et si¹⁰ adhuc templum Hierosolimitanum¹¹ (Dresd. I. 423, 314) staret, tunc

¹) B.: + etc. ²) B. fährt fort: est quidem in mundo, sed non de mundo, hoc
 est usw. ³) B.: est rufus Iudaeus. Roter Jude = Türke, vgl. Seidemann. ⁴) B.:
 quemadmodum. ⁵) Rudolf von Rheinfelden, 1080, Gegenkaiser gegen Heinrich IV.
 Vgl. Corp. Ref. 16, 469 f.; Schäfer, Luther als Kirchenhist. 353. ⁶) B.: + et.

⁷) Vgl. Opp. Hutteni ed. Böcking 4, 452; Decr. Grat. 1, 96, 13. ⁸) B.: de donatione.
⁹) Text: — in templo; Khum. richtig. ¹⁰) Text: Etsi; Khum.: + hodie. ¹¹) Mit

Hierosolimitanum bricht unser Text ab, ebenso Khum. mit Hieroso; in der Vorlage
 unsrer Handschriften begann hier wohl wieder eine neue Lage, vgl. Nr. 3821. Unser
 Text hat nun zunächst das kleine Stück: „Daß alles hat er uns gemacht“ usw., während
 Khum. nur die beiden ersten Worte davon hat: „Daß alles“, die wieder gestrichen sind;

summus pontifex esset, contra quem nemo hominum auderet hiscere, quia Hierusalem est locus divinitus electus et confirmatus. Der Schein ist so groß, quod totus mundus illud templum adorare cogeretur. Sed Deus mirabili gratia hanc Hierosolymam destruxit ad confundendos Iudeos. Roma ist nichts dargegen. Petrus ist dohin kummen, hat nicht ein strotuch da funden, et Petrus tamen in antiqua Roma in der fischerey fuisse dicitur. Wan Christus eine predig zu Rom gethan hat, quanta gloriatio fieri deberet! Ideo (Dresd. I. 423, 315) autoritas Romana nihil est adversus Hierosolymitanam.

Khum. 106.

- 10 FB. 4, 615 (74, 7) Aus was Gewalt Christus die Käufer und Verkäufer ausm Tempel getrieben hat. (A. 590; St. 414^b; S. 378^b) „Christus hat die Käufer und Verkäufer ausm Tempel getrieben, nicht aus politischer oder weltlicher Gewalt, sondern der Kirche, welche Gewalt und Gerechtigkeit ein jglicher Hoherpriester im Tempel hatte, als der ihm befohlen und geeigent war. Und wenn heutiges Tags der Tempel zu Jerusalem noch stünde, so dürfte
15 Niemand mutzen wider den Hohenpriester, denn Jerusalem war der Ort von Gott gewählt und bestätigt, der Schein ist groß, daß die ganze Welt müßte diesen Tempel anbeten. Aber Gott hat diesen Tempel aus sonderlichem, wunderlichem Rath lassen zerstören, damit die Jüden zu Schanden würden, und könnten sich nicht mehr rühmen.“

3886. (Dresd. I. 423, 315; Laut. 1538, 88) Regis Angliae casus matrimonialis.¹ 29. Mai dicebat Luth[er]us de casu matrimonii regis Angliae, qui cum fratriam suam et materteram caesaris² in uxorem duxisset, a papa illi non est permissum; sed cum ipse iudicii sententiam a papa peteret, paratus illam retinere aut relinquere, dies iudicii indicatus est illi in Anglia. Quo cum Campegius cardinalis venisset et utranque partem audisset, clam abiit
25 causa incomposita. Iratus rex a multis universitatibus quaesivit sententiam. Quae separationem decreverunt; nam erat mala causa.

Khum. 120; B. 2, 370.

- FB. 4, 80 (43, 81) Von König Heinrich Engeland. (A. 443^b) „Der König von Engeland Heinrich der Achte nahm zum Weibe seines Bruders Gemahl, Kaiser Karls des 5. Nuhme,
30 welches aber der Papst nicht wollte zulassen. Da er aber vom Papst ein Sentenz und Urtheil bat, daß er sie entweder möchte behalten oder verlassen, ward ihm ein Gerichtstag in Engeland angefahrt; dazu ward Campegius der Cardinal geschickt und verordnet als ein Commissarius vom

dieses kleine Stück gehört als Schluß zu Nr. 3951 (Laut. 110f.). Dann folgt in unserm Text und in Khum. übereinstimmend Nr. 3927 (Laut. 104) usw., und die Fortsetzung zu unsrer Nr. 3885 folgt erst auf Blatt 314. Durch die festen Daten lassen sich die in Unordnung gekommenen Lagen der Vorlage richtig aneinanderfügen.

¹) Über die richtige Reihenfolge der einzelnen Stücke siehe S. 686 Anm. 11; B. im einzelnen stark abweichend: Rex Angliae fratriam suam et materteram caesaris in uxorem duxit papa non permittente. Sed cum a papa sententiam peteret, ut vel dimitteret vel retineret eam, dies iudicii ille dictus est in Anglia. Venit ad eam actionem Campegius Cardinalis, qui utraque parte audita clam abiit causa non composita. Rex iratus a multis universitatibus quaesivit sententiam, qua separatio decreta est; erat enim mala causa. ²) Katharina von Aragonien, vgl. L. Pastor, Geschichte der Päpste 4, 2, 484ff., 499ff.

Papste. Da er nu die Sache von beiden Theilen gehört hatte, zog er heimlich davon, daß also unvertragen und ungeörtet blieb. Der König ward zornig drüber und fragte bey vielen Universitäten um ein Urtheil. Dieselben erkannten und sprachen, daß man sie scheiden sollte, denn es war eine böse Sache.“

FB. 4, 210 (45, 46) Von des Königs von Engeland Ehecheidung. (A. 480^b; 5
St. 500^b; S. 456^b) Am 29. Maii redete D. M. L. von der Ehefachen König Heinzens von Engeland, daß er seines Bruders Weib, Kaisers Karln V. Mutter Schwester und Nuhme, gefreiet, welches ihm aber vom Papst nicht zugelassen. Denn er, der König, stelletz auf des Papsts Erkenntniß, darinnen endlich zu sprechen was Recht, das wollte er thun, sie entweder behalten, oder fahren zu lassen, was ihm zuerkannt würde. Da ward ihm ein Gerichtstag in Engeland 10
angesetzt und ernannt, dahin kam der Cardinal Campejus, des Papis Legat und Commissarius, und hörte beide Part; aber nachdem die Sache unvertragen, unentscheiden und unerörtet blieb, zog der Legat heimlich davon. Da ward der König zornig und überschickte die Sache an etliche viel Universitäten zu versprechen. Dieselbigen erkannten in ihren Urtheilen die Scheidung, denn die Sache war böse.“ 15

3887. (Dresd. I. 423, 315; Laut. 1538, 88) Thomas Morus tyrannus. (Dresd. I. 423, 316) Interrogatus Luth[er]us¹, an Thomas Morus² propter euangelium³ a rege interfectus fuisset⁴: Nequaquam! inquit.⁵ Erat enim summus⁶ tyrannus contra euangelium multumque sanguinis fudit in confessoribus piis, quos mirabilibus instrumentis tanquam carnifex vexabat, primum 20
sub arbore viridi illos verbis examinans, deinde quaestionibus tormentorum in carceribus crucians; tandem cum secundus esset a rege, etiam ipsi regi insultaret⁷ contra totius regni decretum⁸, luit et ipse poenas.

Khum. 120; B. 1, 270.

FB. 4, 211 (45, 47) Ob Thomas Morus ums Euangelii willen getödtet sey? 25
(A. 481; St. 472; S. 431) Doct. Martinus Luther ward gefragt: „Ob Thomas Morus um des Euangelii willen wäre vom Könige getödtet?“ Da antwortet er: „Mit Nichten nicht! Denn er war ein großer Tyrann. Ob er wol des Königs fürnehmer Rath und ein sehr gelehrter und weiser Mann war, und hat viel unschuldiges Bluts vergossen an frommen Christen, die sich zum Euangelio bekannten; dieselben plagete und marterte er mit wunderlichen Instrumenten, wie ein 30
Henker und Stochmeister. Erstlich examinirt er sie mit Worten unter einem grünen Baum; darnach mit der Schärp und Marter im Gefängniß; endlich, nachdem er der nächste nach dem König gewaltig ware, lehnete er sich wider des Königs und Reichs Edict auf, ward ungehorsam, und also gestraft.“

FB. 4, 603 (73, 12*) Von Thomas Morus. (A. 587; St. 472) Einer fragte: „Ob 35
Thomas Morus, ein sehr gelehrter Mann, vom Könige in Engeland, des Kanzler er war, um des Euangelii willen wäre gerichtet und umbracht worden?“ D. M. L. antwortet, und sprach: „Nein, denn er war ein großer Verfolger der Kirchen, und hat viel Blut vergossen, ließ unschuldige, fromme Christen, die sich zum Euangelio bekenneten, jämmerlich ermorden, die er mit

¹) B.: Martinus Lutherus interrogabatur. ²) Morus war am 6. Juli, 1535 hingerichtet worden. ³) B.: — propter euangelium. ⁴) B.: esset. Respondit. ⁵) B.: — inquit. ⁶) B. fährt fort: persecutor euangelii multumque sanguinis fudit interficiendis piis confessoribus, quos miris instrumentis excarnificabat. Primo sub viridi arbore verbis eos examinabat, deinde quaestionem cum tormentis in carcere addebat. Tandem usw. ⁷) B.: insultabat. ⁸) B. schließt: ideo et ipse luit poenam.

wunderbarlichen Instrumenten marterte. Erstlich examinirt er sie mit Worten unter einem grünen Baum, darnach ließ er sie erbärmlich im Gefängniß überziehen und fragen durch den Fenster. Endlich, weil er der Ander nach dem König, der Fürnehmste und Gewaltigste war, bäumet und legte er sich auch wider den König auf, wider das Decret und Beschluß des ganzen Reichs; darüm ist er auch gestraft und gerichtet.“

3888. (Dresd. I. 423, 316; Laut. 1538, 88) Genesis praelectio.¹ Praelectionis² in Genesin recordabatur³ quidam, necessarium⁴ et utile⁵ esse, ut ederetur.⁶ Respondit Lutherus⁷: Est tumultuaria et imperfecta lectio, qua aliis doctus⁸ cogitandi; ideo non esset consultum, ut in publicum prodiret.⁹ (Dresd. I. 423, 317) Es ist zu schwach. Nam unum opus totum hominem requirit, ego autem occupatus¹⁰, pluribus intentus non possum satisfacere. Dan viel thun und wol thun schiedt sich nit zusammen. Non est continuus sensus occupatus variis¹¹ negotiis, et Cicero conqueritur, quod corruptam ideam¹² non facile potuerit restituere.¹³ Es ist miseria in hac vita! Qui vivunt in otio et divitiis¹⁴, nolunt facere; alii paupertate et variis¹⁵ negotiis impediuntur.

Khum. 120b; Clm. 937, 19; B. 3, 192.

3889. (Dresd. I. 423, 317; Laut. 1538, 89) Religio, politica, oeconomia. Scriptura clarissime et¹⁶ brevissime proponit rectam¹⁷ vivendi rationem: religionem: Crede¹⁸ in Deum et diligas proximum tuum ut te ipsum etc.; politiam: Oboedite magistratibus; oeconomiam: Diligite¹⁹ uxores Eph. 5, 25 vestras, educate (Dresd. I. 423, 318) liberos vestros. Sed illa a papa ut Eph. 6, 4 communia et saecularia contemnuntur.

Khum. 121; Clm. 937, 19.

25 FB. 1, 50 (1, 46) Gottes Wort zeigt an alle göttliche Stände und lehret, wie man sich darinnen halten solle. (A. 16b; St. 26b; S. 27b) „Die heilige Schrift hält uns auß aller klärest und kürzest für, wie man recht leben soll und wie ein jglicher in seinem Stande sich halten möge, daß es Gott gefalle. Im Christenthum und in der Religion lehret sie also, daß man Gott fürchte, sein Wort höre und an Christum gläube, und denn den
30 Nächsten auch lieben als uns selbst. Im weltlichen Regiment lehret Gottes Wort und spricht zu allen Unterthanen: Seid der Oberkeit gehorsam. Im Hausregiment spricht sie: Ihr Männer, liebet eure Weiber; item: das Weib sei ihrem Mann unterthan; und: Ihr Eltern, ziehet euere Kinder auf in der Zucht und Ermahnung zu dem Herrn. Aber der Papst verachtet dieses Alles und hält für schlechte, gemeine und weltliche Dinge.“

35 3890. (Dresd. I. 423, 318; Laut. 1538, 89) Unser Hergott kont wol²⁰ reich sein, wen er wolte. Si plagas, morbos et calamitates ad se reciperet

¹) Luther las über das 1. Buch Mose von 1535 bis 1545. Köstlin 2, 424f. ²) Khum.: Praelectiones. ³) Clm.: recordabantur. ⁴) Clm.: necessariam. ⁵) Clm.: utilem. ⁶) Clm.: edatur. ⁷) B. beginnt: Aiebant praelectionem in Genesin necessariam quidem et utilem, ut excudatur. Respondit. ⁸) Clm.: causam. ⁹) B.: ut ederetur. ¹⁰) B.: + et. ¹¹) B.: sensus variis occupato. ¹²) B.: quod idea corrupta. ¹³) B.: restitui. ¹⁴) Clm.: — et divitiis. ¹⁵) B.: — variis. ¹⁶) Khum.: — et. ¹⁷) Clm.: recte. ¹⁸) Clm.: Credo. ¹⁹) Khum., Clm.: Viri, diligite. ²⁰) Clm.: noch.

et pecunia redimi permitteret, was würd er fur gelbt lösen! In regno papae iſt¹ dennoch ſchir alſo geſaſt geweſen, quod² ſinguli morbi habuerunt ſua idola et interpellatores.³ Ideo cardinalis Caietanus Augustae cum ſingultu dixit: Noli illam monarchiam optime⁴ conſtitutam ita diſcerpere!

Khum. 121; Clm. 937, 19; B. 3, 258.

3891. (Dresd. I. 423, 318; Laut. 1538, 89) Comoediae.⁵ Comoediae mihi optime placent apud Romanos. Quorum principalis ſtatus fuit, ut iuventutem ad coniugia incitarent. Nam politiae non poſſunt ſtare⁶ ſine coniugio. Ideo homines illi inge- (Dresd. I. 423, 319) nioſi optime iuventutem comoediis tanquam picturis ad coniugia ſollicitabant. Scortationes enim et coelibatus ſunt 10 peſtes reipublicae.

Khum. 121^b; Clm. 937, 19^b.

3892. (Dresd. I. 423, 319; Laut. 1538, 89) Fictus de Turca rumor.⁷ 3.⁸ Iunii horrenda nova de apparatu Turcico advenerunt, qui triplici exercitu copioſiſſimo undequaque appeteret regem Persarum, Venetos et Austros; 15 Ferdinandus interim ſpatiaretur Dresden⁹ et per Luſatiam mendicaturus.¹⁰ Fatale profecto malum Germaniae et¹¹ canis in praesepio! Quamvis deinde dicebatur fuiſſe¹² figmentum papistarum, qui ſub hoc praetextu exercitus congregarent, ut deinde Lutheranos poſſent extirpare; ſed milites, poſtquam hoc reſciviſſent, deſeruiſſe ſua ſtipendia ipſi Nurmbergenses indicabant.¹³ 20

Khum. 121^b; Clm. 937, 19^b.

3893. (Dresd. I. 423, 320; Laut. 1538, 89) Defensores papae devoratores. 14. Iunii advenerunt¹⁴ nova dñcem Gleorgium occupasse den Petersberg¹⁵, ibi¹⁶ praefectum ſuum ordinasse, monasterium Czel¹⁷ etiam ambire. Reſpondit Lutherus: Dum ego dixi deſensores eſſe¹⁸ devoratores 25 papae, nemo credidit; nunc experientia diſcunt papistae. Illis ultro obtulerunt claves et theſauros, illos¹⁹ nunc pro iure retinent. Alſo wirts gehen. Ego credo, quod dñcis Gleorgii et aliorum fallacia plus papatum vexabit²⁰ quam noster impetus.

Khum. 122; Clm. 937, 11^b.

30

¹) B.: iſt eß. ²) Clm.: quia. ³) B.: patronos. ⁴) Clm.: ita. ⁵) Auri-
fabers Text ſiehe unter Nr. 867. ⁶) Clm.: conſtare. ⁷) Vgl. Luthers Brief vom

24. Mai 1538 an Jonas. Enders 11, 367, Anm. 3. ⁸) Clm.: 6. ⁹) Khum.: Dresdam.

¹⁰) Zur Sache vgl. J. C. Haſche, Diplomatiſche Geſchichte Dresdens 2. Bd. (1817), S. 184f.; C. G. Käuſſer, Abriß der Oberlauſitzischen Geſchichte 3. Bd. (1804), S. 176ff. ¹¹) Seide-

mann: — et; zu dem Sprichwort: Canis in praesepe, ἡ κόων ἐν τῇ πάτρῃ, ſiehe Erasmi Adagia (Opera 2, 371); Wander 2, 829, Nr. 237 und 884, Nr. 1488. ¹²) Clm.: eſſe.

¹³) Hinter Nr. 3892 iſt, wenn das Datum bei B. richtig iſt, unſre Nr. 4202 vom 12. Juni 1538 einzuschließen. ¹⁴) Khum.: venerunt. ¹⁵) Zur Sache vgl. C. R. Wichmann,

Chronik des Petersberges bei Halle a. d. S. (1857) S. 50. ¹⁶) Khum., Clm.: ibique.

¹⁷) Zur Sache vgl. Ed. Beyer, Das Cistercienser-Stift und Kloster Alt-Zelle in dem Biſthum Meißen (1855) S. 85. ¹⁸) Clm.: — eſſe. ¹⁹) Clm.: — illos. ²⁰) Clm.: vexabunt.

3894. (Dresd. I. 423, 320; Laut. 1538, 89) *Adventus Christi*. Prophetæ adventus Christi coniunxerunt; sicut nos scimus futurum extremum diem et tamen nescimus, quid futurum sit post extremum diem, nisi generaliter, scilicet¹ gaudium, pacem cordis (Dresd. I. 423, 321) aeternam², ita
 5 prophetæ sciunt³ adventum Christi et tamen nesciverunt, quid futurum post adventum Messiae⁴, nisi generaliter. Item prophetæ existimaverunt statim post adventum Messiae⁵ extremum diem futurum, primo, quia vocaverunt dies Messiae dies novissimos; secundo, quia coniunxerunt signa primi et secundi adventus, quasi eodem tempore futura⁶ essent; tertio⁷, unde etiam
 10 apud Paulum in⁸ Corinthiis quaestio: An protinus sit futurus dies iudicii viventibus adhuc Corinthiis; quarto⁹: Idem et¹⁰ ipse Christus fecit¹¹, qui eadem signa simul recenset.

Khum. 122; Clm. 937, 11^b.

FB. I, 344 (7, 44) Von Christi Zukunft. (A. 111; St. 535^b; S. 487^b) „Die Propheten haben die Zukunft Christi zusammen gesagt; wie wir jzt wissen, daß der jüngste Tag kommen wird, und gleich wol nicht können wissen, was und wie es darnach werden wird, denn nur in gemein, das ist ewige Freude, Fried und Seligkeit. Also habens die Propheten auch dafür gehalten, daß bald nach Christus Zukunft der jüngste Tag kommen würde. Erstlich daß sie die Tage des Meßia genannt haben die letzten Tage. Zum Andern haben sie die Zeichen
 20 der ersten und andern Zukunft zusammen gesagt, als würden sie auf eine Zeit geschehen. Zum Dritten wird von S. Paulo in der Epistel zum Corinthern gefragt, ob der Tag des Gerichts balde kommen würde, weil die zu Corintho noch lebten? Zum Vierten, deßgleichen hat Christus selber auch gethan, der einerlei Zeichen zugleich mit einander erzählt.“

(A. 111; St. 56; S. 54^b) Doctor Martin¹² sagt aufn Abend ein Mal, da er zur Lohau war: „Ach, wie gern wollt ich bei dem Herrn Christo gewesen sein, wenn er ein Mal fröhlich
 25 gewesen ist! Sanct Augustinus Spruch ist sehr christlich und fein, da er spricht: Christus hab mit seinem Einigen und Simpeln unser Zwiefältigs verwechselt und also eine vollkommene Zahl gemacht. Denn des Herrn Christi Tod wird genannt das Simpel und Einzele, als der nur am Leibe gestorben ist; aber unser Tod ist zwiefältig und gedoppelt, denn wir hätten ewig
 30 müssen verloren sein an Leibe und Seele um unser Sünden Willen.“

3895. (Dresd. I. 423, 321; Laut. 1538, 90) *De Doctore Iacobo*.¹³ 20. Iunii advenit Wittenbergam principis Friburgensis ducis Heinrici uxor¹⁴, cum qua Lutherus bis collocutus de Doctoris Iacobi¹⁵ fastu et insolentia, (Dresd. I. 423, 322) eamque¹⁶ adhortatus¹⁷ est, ut ecclesiae
 35 scandala respicere deberet etc.¹⁸ Aderat et hic¹⁹ senatus Friburgensis, alium

¹) Clm.: — scilicet. ²) Clm.: gaudium pacis cordis externum. ³) Khum.: sciverunt. ⁴) Clm.: siet. ⁵) Text: — nisi . . . Messiae; ergänzt nach den Parallelen.

⁶) Clm.: futuri. ⁷) Text: 3. ⁸) Clm.: ad. ⁹) Text: 4. quarto. ¹⁰) Clm.: — et.

¹¹) Clm.: facit. ¹²) Das Folgende in Aurifabers Text ist Nr. 4009. ¹³) Schenk, vgl. Seidemann, Schenk 35. ¹⁴) Herzogin Katharina. Zur Sache vgl. Enders 11, 378, Anm. 1.

¹⁵) Text: Iacob; B. bis hierher: Uxor ducis Henrici venit Wittenbergam, cum qua Doctore Martinus Lutherus collocutus de Doctore Ieckel, eius usw. ¹⁶) B.: eam. ¹⁷) B.: hortatus.

¹⁸) B.: scandala consideraret. ¹⁹) B.: — et hic; + etiam.

vocaturi¹, indicantes² Iacobi impietatem et discessum³; nam ipse⁴ publice docuisset⁵ licentiam carnalem: Fac, quidquid vis; modo credas⁶, salvaberis. Respondit⁷ Lutherus: Mala est distinctio, sed fiat inversio⁸: Mi homo, crede in Deum, et postquam regeneratus⁹ novus homo etc.¹⁰, tunc fac, quaecunque in manus venerint. Die narren wissen nicht, quid sit fides¹¹; 5 putant esse opinionem frigidam, sicut sophistae de fide infusa aut informi¹² docuerunt illam¹³ esse donum Spiritus Sancti etiam in infantibus, quae staret¹⁴ in peccato mortali, formatam vero fidem in charitate non peccare. Ita docuerunt, cum impossibile sit peccare et esse natum ex Deo, quia (Dresd. I. 423, 323) pugnant inter sese.¹⁵ Ach, lieber Herrgot, multa sequentur 10 scandala, quia Deum non timemus neque oramus, sed rem¹⁶ viribus ingenii nostri praesumimus.¹⁷

Khum. 122^b; Clm. 937, 12; B. 2, 63.

FB. 3, 369 (37, 43) Ein Andern. (A. 396; St. 337^b; S. 310^b) Herzog Heinrich zu Sachsen 1c. Gemahl kam gen Wittenberg von Freyberg, mit welcher D. Martinus zwey Mal 15 rebete von D. Jäckel, wie er so stolz und hoffärtig wäre, vermahnete und bat sie, sie wollte das Aergerniß der Kirchen bedenken. Dergleichen kam auch der Rath zu Freyberg, einen Andern zu berufen, der zeigte an, wie sich D. Jacoff hielte, denn er hätte in der Kirchen öffentlich gelehret und gesagt: „Thue was du willst; gläube nur, so wirst du selig“ 1c.

Da sprach D. Martinus: „Es ist ubel unterschieden; sondern man lehre es stracks um 20 also: Lieber Mensch, gläube an Christum, und wenn du nu wieder geborn und ein neuer Mensch bist worden, alsdenn so thue, was dir fur und zur Hand kommt. Die Narren wissen nicht, was Glaub ist, meinen, es sey ein kalter, fauler Gedanke und Wahn, wie die Sophisten und Schultheologi gelehrt haben vom eingeseffenen Glauben, daß derselbe sey ein Gabe des heiligen Geistes auch in den kleinen Kinderlin, der auch steht in Todsiinden. Aber der Glaub, den sie 25 nennen formatam, so durch die Liebe seine rechte Form und Gestalt gewinnet, sündige nicht. Also haben sie gelehret, da es doch unmöglich ist. Denn Sünde thun und aus Gott geborn seyn, ist stracks wider einander. Ach, lieber Gott, wie viel Aergernisse werden kommen und ungereimtes Dinges wird folgen! Denn wir fürchten Gott nicht, sondern verlassen uns auf unsere Kräfte, Vermögen und Verstand.“ 30

3896. (Dresd. I. 423, 323; Laut. 1538, 90) Lemnius.¹⁸ Cum Simonis Lemnii malitiam et laudes ad episcopum Maguntinum ferre nolisset Lutherus, dixit: Ich werdt mit dem bischoff zu fauff kummen! Ich hab mich bisher für im behutt, quamvis ipse est summus et potentissimus

¹) B.: ut alium vocarent. ²) B.: Is indicabat. ³) B.: — et discessum; Schenk wurde auf Luthers Rat aus Freiberg als Hofprediger nach Weimar versetzt. Vgl. Nr. 5127. ⁴) B.: — ipse. ⁵) Clm.: docuerat; B.: docuit in templo. ⁶) B.: credis. ⁷) B.: + Doctor Martinus. ⁸) Clm.: conversio. ⁹) Clm.: renatus. ¹⁰) Text: — etc.; ergänzt aus Khum. und Clm.; B.: factus fueris. ¹¹) Clm., B.: was fides ist (B.: sei). ¹²) Clm.: informata. ¹³) B.: eam. ¹⁴) B.: stet. ¹⁵) B.: se. ¹⁶) B.: — rem. ¹⁷) B.: fidimus. ¹⁸) Simonis Lemnii Epigrammaton libri duo waren am Pfingstfest (9. Juni) 1538 erschienen, und am 10. Juni war Lemnius geflüchtet. Vgl. Paul Merker, Simon Lemnius (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker CIV. 1908) S. 24ff.

princeps seu primas, qui facile me mendicum Wittenbergensem contemnendo vincere potest. Er gedenc̃t wie jener pfarher; quem cum capellanus emendare voluisset, respondit: Es heisse calix oder calicem, cocleare¹ oder coclearem, noch bin ich pfarher und du caplann!

5 Khum. 123.

3897. (Dresd. I. 423, 323; Laut. 1538, 90) Tentatus.² Tentato cuidam dedit hoc consilium³, ne ipse (Dresd. I. 423, 324) solus esset neque a se ipso penderet, sed aliorum consiliis et consolationibus uteretur per verbum Dei, quia nullus tentatus esset sui compos.

10 Khum. 123^b; B. 2, 314.

3898. (Dresd. I. 423, 324; Laut. 1538, 91) Prima principia.⁴ Argumenta violenta, die man nennet principia, axiomata, maximas, die bringen herdurch in omnibus causis, quia continent in se omnes locos: honestum, bonum, utile, necessarium. Qualis est locus et argumentum coniugii contra
15 coelibatum, ubi omnes homines rationis compotes coguntur dicere: Hoc est verum.

Khum. 123^b.

3899. (Dresd. I. 423, 324; Laut. 1538, 91) De Helvetiis.⁵ 25. Iunii venerunt Luthero literae a septem⁶ civitatibus Heluetiorum respondentes de
20 concordia, sed cum illi adhuc claudicarent, dixit perlectis literis: Ach, es sind fromme leut, qui persuasi sunt. Ideo illis (Dresd. I. 423, 325) ad tempus convivendum est, donec possunt lucriferi.

Postero die nuntius instabat responsum petens. Dixit se libenter scripturum⁷; bona sperare ab illis, ut illas opiniones rationales deponerent
25 de descensu et ascensu Christi a dextra in panem: De quo nunquam docuimus, sed simpliciter corpus et sanguinem Christi sine ascensu et descensu credidimus. Alioqui nullum articulum fidei de trinitate et incarnatione Filii mediae personae credere possumus, si rationis sapientiam vellemus consulere. Ach, lieber Gott, illa scandala multos remorantur. Quid putas, quaeso,
30 Iudeos in optimo regno ac sacerdotio constitutos offenderit, cum viderent iustitiam gratuitam omnibus sine merito offerri et gentes illis aequari? (Dresd. I. 423, 326) Quid putas Romanam monarchiam potentissimam et prudentissimam in suis cultibus haerentem cogitasse, quod a stulto Iudeorum populo portentosis et superstitiosis fabulis (sic fidem de Christo cavillabantur)

¹) Text schlecht: coclaeus; berichtigt nach Khum. ²) Aurifabers Text siehe unter Nr. 3816. ³) B. beginnt: Consilium Doctoris Martini Lutheri ad tentatum quendam. ⁴) Zur Sache verweist Seidemann auf Nr. 4017 vom 18. September 1538. ⁵) Der Brief der Schweizer ist vom 4. Mai 1538 datiert. Enders 11, 352ff. ⁶) Text: 7; über die sieben Schweizer Orte siehe Enders 11, 355, Anm. 1. ⁷) Luthers Antwort ist vom 27. Juni 1538 datiert. de Wette 5, 120f.; dazu Enders 11, 375f.

regi deberent? Talia scandala semper euangelii persecutionem movebant, sicut et hoc saeculo videmus, quantae cavillationes contra doctrinam fidei et ecclesiam spargantur, quasi sinus¹ haeretici, seditiosi. Noch geh̄ts für sich.

Khum. 124.

3900. (Dresd. I. 423, 326; Laut. 1538, 91) Sectae futurae sunt. 5
27. Iunii Doctor Luth^{er}us et Magister Philippus simul coenabant in sua domo, in depositione. Multa dicebant gementes de futuro saeculo, quod multos habiturum sit magistros: Erit maxima confusio.² Nullus alterius doctrina neque³ au- (Dresd. I. 423, 327) toritate se regi permittet.⁴ Es wirdt eyn jeder sein rabi⁵ sein wollen, sicut est⁶ Ozⁱander et⁷ Ag^ricola, et⁸ hinc maxima 10 orientur scandala et dissipationes. Ideo optimum fuisset, ut⁹ aliquo concilio principes¹⁰ praevenissent¹¹, nisi papistae fugitivi ita¹² lucem timerent. — Tunc Magister Philip^pus tristis respondit: Der hapt wird nimmer mer dazu praecht, ad concilium generale; tantum vi et dolo contra nos agit.¹³ — Ideo¹⁴ Nicolaus de Schonberg¹⁵, episcopus Capuanus¹⁶, summo consilio 15 papam adhortatus¹⁷ dicitur, ut ipse¹⁸ ecclesiae rem¹⁹ sinceriter tractaret²⁰ et Germanis aliqua concederet neque sua autoritate contra Germanos fulminaret²¹, qui²² tales essent homines²³, qui in negotio iusto et honesto (Dresd. I. 423, 328) non cederent neque vi neque dolo superari possent, sed papa hoc piissimum eius²⁴ consilium contempsit. O, utinam nostri prin- 20 cipes et status concilium et concordiam aliquam doctrinae et ceremoniarum constituerent, ne quilibet sua temeritate erumperet ad multorum scandala! Wie sichs bereitt anleßt.²⁵ Miserrima est profecto species ecclesiae, quae sub tanta infirmitate et scandalis occulta iacet.

Khum. 124^b; B. 3, 90.

25

FB. 4, 317 (54, 1^a) Ein Anderz. (A. 511^b; St. 303^b; S. 280) Doct. M. L. und M. Ph. aßen zu Abend mit einander, seßten und klagten über die zukünftige Zeit, in welcher würden viel Meister seyn, und würde wißte durch einander gehen, Keiner würde den Andern hören, noch folgen, oder ansehen in der Lehre. „Es wird ein Yglicher“, sagte D. M., „wollen Rabbi seyn, wie Ofiander und Gricel, daher werden denn große Mergerniß und Zuriüttung 30 kommen. Darum wäre es das Beste, man verkäme es mit einem Concilio. Aber die Papisten wollen nicht, scheuen und fürchten sich als die Fleddermäuse, ans Licht zu kommen, denn sie haben ein böse Sache und Gewissen.“

¹) Text: sumus. ²) B. beginnt: Doctor Martinus Lutherus et Philippus Melanthon coenabant simul gemebantque propter futurum saeculum, in quo multi futuri sint magistri et ingens confusio. ³) B.: et. ⁴) B.: patietur. ⁵) B.: Rabbi. ⁶) B.: quales sunt. ⁷) Khum.: — et. ⁸) B.: — et. ⁹) B.: — ut. ¹⁰) B.: — principes. ¹¹) B.: praevenire. ¹²) B.: adeo. ¹³) B.: utitur. ¹⁴) Hier beginnen wohl wieder Luthers Worte. ¹⁵) Über Nikolaus von Schönberg vgl. Nr. 4938; A. Fraustadt, Geschichte des Geschlechts von Schönberg 1, 18 ff. ¹⁶) Khum., B.: — Capuanus; Khum.: N. ¹⁷) Text: adhortaturum. ¹⁸) B.: — ipse. ¹⁹) B.: negotium. ²⁰) B.: tractet. ²¹) B.: abuteretur. ²²) B.: cum. ²³) B.: Germani. ²⁴) B.: — eius. ²⁵) B.: + und anhebet.

Da sprach Ph. M. mit Traurigkeit: „Der Papst wird nimmermehr dazu gebracht werden, daß ein gemein Concilium werde; braucht nur List und Gewalt wider uns. Darum sagt man, daß Bischof Nicolaus von Schönberg dem Papst geschrieben, gerathen und mit höchstem Fleiß gebeten habe, er wolle mit der Kirchen Sache mit Ernste, klüglich, vernünftig und aufrichtig umgehen, und die handeln lassen, und den Deutschen etwas nachgeben, und seiner Autorität und Gewalt nicht wider die Deutschen brauchen, denn sie wären solche Leute, die in gerechten und ehrlichen Sachen nicht wichen; man könnte sie weder mit Listen noch mit Gewalt brechen noch überwinden zc. Aber der Papst hat solchen guten christlichen Rath verachtet.“ Und sagte weiter: „Wollte Gott, unsere Fürsten und Stände machten doch ein Concilium, Zusammenkunft und Einigkeit, beide in der Lehre und Ceremonien, daß nicht ein Jglicher nach seinem Kopfe so vermessend und freventlich herfür sich dürfte brechen, und es machen, wie er wollte nach seinem Sinn, dadurch viel Herzen geärgert werden; wie sichs bereit anhebt. Wahrlich, die Kirche hat ein elend und jämmerlich Ansehen, die unter so großer Schwachheit und Aergerniß verborgen liegt.“

3901. (Dresd. I. 423, 328; Laut. 1538, 92) Vita aeterna. Deinde dicebant de vita aeterna et illius gaudio, qualis tum futura sit: Ich¹ gedenck im oft nach, sed non possum assequi illius obiectum, wo mit wir doch die zeitl^h werden zupringen, quia ibi nulla mutatio, nihil laboris, (Dresd. I. 423, 329) cibi, potus et negotiorum.² Ich halt aber, wir werden obiecta³ genug in Deo haben. Ideo Philippus optime dicit³: Domine, ostende nobis Joh. 14, 8 Patrem, et sufficit nobis. Das wirdt vnser obiectum sein dulcissimum.⁴

Khum. 125^b; B. 1, 112.

FB. 4, 288 (49, 7^a) Ein Anders. (A. 504; St. 541; S. 491^b) Da man vom ewigen Leben und desselbigen Freude redete, sprach D. Martinus: „Ich gedenke ihm ofte nach, ich kanns aber nicht verstehen, womit wir doch werden die Zeit zubringen. Denn wird kein Veränderung, kein Arbeit, weder Essen noch Trinken, oder zu schaffen seyn. Ich halte aber, wir werden Objecta genug haben anzuschauen. Darum sagte Philippus sehr fein: „Herr, zeige uns den Joh. 14, 8 Vater, so genügt uns.“ Das wird unser sehr lieblich Objectum seyn, damit wir werden genug zu schaffen haben.“

3902. (Dresd. I. 423, 329; Laut. 1538, 92) Papistarum fallaciae. 28. Iunii multa dicebat Luth[er]us de papistarum fallaciis: Qui caesaris adventum sperabant et ubique ex monasteriis et episcopatibus pecuniam congregabant, milites convocabant sub nomine Turcae.⁵ Wolten⁶ vns auff allen seitten heimlich vberfallen. Sicut episcopus Maguntinus dixit: Es ist noch vmb ein cleins! Et noluit a Maguntia discedere et propior esse caesari.⁷ Aber die practica ist aber⁸ gefallen. Deus cavit cum suis Angelis. (Dresd. I. 423, 330) 2. psalmus. Pii orant, consilia sapientum confunduntur.

Khum. 125^b.

FB. 3, 200 (27, 46) Von der Papisten Practiken. (A. 341; St. 404^b; S. 370^b) Den 28. Junii sagte D. Martinus viel von der Papisten heimlichen Practiken, die hoffeten auf

¹) B. setzt im Anschluß an unsre Nr. 2652 erst hier ein. ²) B.: + erit. ³) B.: dixit. ⁴) B.: obiectum dulcissimum sein. ⁵) Zur Sache vgl. Nr. 3892. ⁶) Seidemann: Wollen. ⁷) Karl V. war im Juni 1538 in Nizza und Genua. ⁸) aber = abermals.

des Kaisers Zukunft und sammelten allenthalben Geld aus den Klöstern, Stiften und Bisthümern, Kriegsleute anzunehmen unterm Namen als wider den Türken; wollten uns auf allen Seiten heimlich überfallen. Wie denn ein Bischof gesagt: „Es ist noch um ein Kleines“¹ etc., wollt nicht von M. ziehen, daß er dem K. desto näher möchte sein. Aber diese Practika hat ihnen gezeilet, Gott hat verhütet durch seine lieben Engel. Pf. 2. Wenn die Gottfürchtigen beten, so werden die klugen Anschläge zu Schanden und zu Nichte.“

Spr. 29, 12

3903. (Dresd. I. 423, 330; Laut. 1538, 92) Rex diligens mendacium. Impossibile¹ est, ubi impii sunt reges, quod ibi pii sint consilarii², nam consequentia est necessaria: Ubi episcopus Maguntinus est mendax, oportet Doctorem Turck³ esse malum. Sicut Salomon dicit Proverbiorum 29.: Rex diligens mendacium omnes ministros habet impios.

Khum. 126; B. 1, 302.

FB. 4, 163 (44, 9) Gottlose Fürsten, gottlose Rätthe. (A. 467^b; St. 479; S. 436^b) „Es ist unmöglich, daß, wo die Fürsten und Herrn gottlos sind, daß da nicht auch gottlose Rätthe seyn sollten; wie der Herr ist, so sind auch seine Diener. Denn das folget nöthig und ist gewiß. Ist der Bischof von Mainz A. ein Lügner, so muß D. Türk ein Schalk seyn.“

Spr. 29, 12

Wie Salomon spricht: „Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, daß Diener sind alle gottlos.“ Das zeilet nicht!“

Lut. 16, 19 ff.

3904. (Dresd. I. 423, 330; Laut. 1538, 93) Euangelium de Lazaro et divite.⁴ Ultima Iunii, dominica 2. post Trinitatis, qua euangelium erat de divite epulone, interrogatus Lutherus, an hoc⁵ euangelium esset historia an⁶ parabola? respondit in principio esse historiam, quia recitaret personas, circumstantias et quinque fratres; (Dresd. I. 423, 331) deinde colloquia et sententiam⁷ ab Abraam latam⁸ esse allegoriam⁹, indicans¹⁰, wie es am jüngsten tag gehen wurde¹¹: Es ist ein abentheurlich euangelium, et tamen multos habet insignes locos consolationis dignos observatu.¹² Primo indicat locos esse incertos¹³, ubi reserventur animae, et illa abstrusa¹⁴ et abscondita non debemus scire. Secundus¹⁵ locus, quod Lazarus non describitur sepultus, sed translatus fertur¹⁶ in sinum Abrahae. Er vergisset Lazari leib gar, sed describit Angelorum custodiam portantium eum in sinum Abrahae. Das ist ein trostlicher spruch, daß¹⁷ mehr an der seel den am leib gelegen.

Lut. 16, 28

Lut. 16, 22

Lut. 16, 22

(Dresd. I. 423, 332) Sinus Abrahae est ipsa promissio et certa salus, reservaculum¹⁸ et expectatio Christi. Non est coelum, sed expectatio coeli. Mirabilis res¹⁹, quod coelum non fuerit²⁰ revelatum ante Christi adventum! Sinus Abrahae fuit usque ad Christum, deinde paradisi, sicut latro non

1) B. im Anschluß an unsre Nr. 2961: Nam impossibile. 2) B.: pii consilarii esse debeant. 3) Christoph Türk von Kruschwitz, der Kanzler des Erzbischofs.

4) B.: + Lucae 16. 5) B. beginnt: Interrogabatur Doctor Martinus Lutherus, an illud. 6) B.: vel. 7) B.: deinde sententia. 8) B.: lata. 9) B.: allegoria est.

10) B.: — indicans. 11) B.: ergehen werde. 12) B.: observatione. 13) B.: loca esse incerta. 14) Khum.: obtrusa. 15) Text: 2. 16) Khum., B.: — fertur.

17) Khum.: dan. 18) B.: reservaculi. 19) B.: + est. 20) B.: fuit.

in sinum Abrahae, sed in paradysum¹; deinde resurrectione² Christi cessat paradysus et revelatur coelum, ubi mortui apertis sepulchris ascendunt³ in coelum.⁴ Quid autem sit paradysus, nescio. Es kan wol requies in ipso corpore sein, sicut fit⁵ in hominibus, qui extasi correpti nihil sentiunt; do
 5 ist die seele nicht hinweg, esto non sentiatur⁶ in corpore, attamen redeunt⁷ mirantur et dicunt⁸: (Dresd. I. 423, 333) Wo bin ich geweest? Ego nihil sensi. Ita illa collocutio⁹ et disputatio bene potuit fieri inter epulonem et Abraam in spiritu et agone.¹⁰ Sed tamen¹¹ hoc¹² non¹³ publice praedicandum¹⁴, nam homines redderentur dubii; ideo haec allegoria praetermittenda¹⁵ et historia urgenda.¹⁶

Talibus allegoriis Christus saepe¹⁷ utitur.¹⁸ Matth. 8.: Multi ab oriente Matth. 8, 11
 accumbent cum Abraham¹⁹; item Ioann. 14.: In domo Patris mei multae Joh. 14, 2
 mansiones sunt. Daß sind eittel allegorica. Ich, lieber Gott²⁰, deine wortt
 find nicht so²¹ kalbt vnd schlecht wie²² menschen wort, sed sunt supra omnes
 15 cogitationes humanas²³ et sapientiam rationis. Sicut dux Friderichus²⁴
 (Dresd. I. 423, 334) Dei verbum admiratus est, quod in simplicitate maiestatem haberet maximam. Ideo illud verbum revelatum observare debemus. Abscondita sollen wir nicht wissen²⁵, sonndern glauben. Nonne foetus in utero vivit et deinde natus vivit biennio, edit, bibit²⁶, sugit, sentit, clamat etc.²⁷ Et
 20 tamen ille puer nescit se vivere, den es kan nichts²⁸ gedenken, wie es lebt. Quid igitur multa volumus speculari de animabus post mortem? Aristoteles et²⁹ Plato multa disputarunt de anima. Plato dicit animam esse ideam, id est, perfectam formulam³⁰ corporis. Aristoteles vero animam et corpus unam esse substantiam disputat et animam in corpore oriri ex traduce³¹
 25 hac ratione, sicut naturaliter (Dresd. I. 423, 335) ex semine et grano oritur radix, deinde lacteus³² surculus, daß weder holz noch bast ist, deinde mollis plantula, deinde magis ac magis coalescens fit cartilago durior et tandem arbor et lignum durum; ita ex corpore et foetu adhuc massa lactea fieri et crescere animam. Ideo Augustinus Aristotelem aliquo modo secutus sentit
 30 animam ex carne oriri et propagari, sed divinitus conditam; nam si Deus ex arbore florem creat, cur non³³ ex corpore animam? Origenes autem dicit animam non propagari neque condi, sed infundi. Sed Augustini

¹) B.: + vocatur. ²) B.: post resurrectionem. ³) B.: ascenderunt. ⁴) Khum., eine Zeile überspringend: — ubi . . . coelum. ⁵) B.: sit, wohl verlesen. ⁶) B.: Ista non sentiuntur. ⁷) B.: + ad se. ⁸) B.: mirantur dicentes. ⁹) B.: illud colloquium. ¹⁰) Zur Sache vgl. Nr. 591. ¹¹) B.: — tamen. ¹²) B.: haec. ¹³) B.: + debent. ¹⁴) B.: doceri. ¹⁵) B.: omittenda. ¹⁶) B.: + est. ¹⁷) Khum., B.: saepius. ¹⁸) B.: + ut. ¹⁹) B.: + in regno coelorum. ²⁰) B.: Herrgott. ²¹) B.: zu. ²²) B.: als der. ²³) B.: — humanas. ²⁴) Khum., B.: Fridericus. ²⁵) B.: erforschen. ²⁶) B.: — vivit. ²⁷) B.: — etc. ²⁸) B.: nicht. ²⁹) B.: — et. ³⁰) B.: formalitatem. ³¹) Über Luthers Stellung zum Traduzianismus vgl. Unsrer Ausg. Bd. 4, 342, ferner Seidemann zu unsrer Stelle, Nr. 5229f., Math. N. 38. ³²) B.: lacteris; Bindseil setzt dafür lactarius ein. ³³) B.: + etiam.

sententia videtur melior, nam experientia videmus animas sequi corpora; nam ubi corpus est distortum, ibi etiam est distorta anima. Ah, lieber Gott, was stolzen¹ wir armen menschen, cum nescimus², quid (Dresd. I. 423, 336) sit anima nostra neque³ corpus nostrum! Scriptura sacra pugnat contra Aristotelem, qui negat animam immortalem, sed dicit animam et corpus⁵ eandem esse⁴ substantiam. Christus clare dicit: Nolite timere eos, qui occidere possunt corpus⁵, animam vero occidere non possunt.⁶ Nam anima est alia substantia a corpore, vnd ist dennoch ein große coniunctio, die an eynander hengen⁷, quia anima maxime diligit corpus. Es scheidt sich vngern von eynander. Cicero fuit optimus philosophus, qui sensit animam esse¹⁰ immortalem, sicut optime philosophiam naturalem, moralem et rationalem descripsit. Es ist ein teuer man geweest, qui multa legit et⁸ iudicavit⁹ et deinde etiam dicere potuit; hat sein ding mit ernst geschriben, non ita lusit et graecissavit¹⁰ ut Aristoteles et Plato. Ich hoff, (Dresd. I. 423, 337) Got wirdt Ciceronem et tales homines¹¹ auch remissione¹² peccatorum helfen,¹⁵ vnd sol er on¹³ gnade sein, so wird er doch ja¹⁴ etliche stufen hoher sein quam nostri cardinales et episcopus Maguntinus.

Khum. 126; B. 2, 270.

3905. (Dresd. I. 423, 337; Laut. 1538, 94) Von bischoff Albrecht. Deinde fiebat mentio episcopi Maguntini¹⁵, hominis astutissimi et callidissimi Epicuri, qui fretus sua malitia omnes falleret, et tamen esse impudentissimum¹⁶, ein ertwegner¹⁷ boßer mensch: Das¹⁸ ich in einen verlognen man gescholten habe, ist leicht zubeweisen. Ich wil im auch zu recht stiel¹⁹ stehen, wo er wil. Ego²⁰ iam scribam contra eum etiam omnibus meis invitis²¹, non humano affectu, sed autoritate sacrae²² scripturae²³, vnd wil²⁵ den juristen (Dresd. I. 423, 338) troß bitten.²⁴ Ich habß im vorhin in seine hantdt geschriben²⁵; iam eum indicabo ecclesiae, ne particeps fiam illius²⁶ malitiae. Nam satis tyrannice cum Schancken²⁷ egit, welchen er vmb geldß willen hat lassen hengen; nam illo ipso die, quo suspensus est, episcopus fuit Halberstadii et subridens dixit: Ich halt, es werden nicht alle heut zu³⁰ Hall lachen! Deinde iterum dixisse fertur²⁸: Mir ist im synn, gleich wie

¹) B.: stolziren.

²) B.: nesciamus.

³) B.: aut.

⁴) B.: + et unam.

⁵) B.: + et non. ⁶) B.: — vero . . . possunt.

⁷) Khum.: henger.

⁸) B.: — et.

⁹) Khum., Text: indicavit; verbessert nach B.

¹⁰) B.: graecisavit.

¹¹) B.: Ciceroni

vnd solchen. ¹²) B.: ad remissionem.

¹³) B.: one; Khum.: in.

¹⁴) B.: — ja.

¹⁵) Vgl. Nr. 3904 am Schluß.

¹⁶) Khum.: esset impudentissimus; B. bis hierher:

Episcopus Moguntinus Epicureus et astutissimus, fretus sua malitia omnes fallit et tamen est impudentissimus.

¹⁷) Khum., B. ebenso; Bindseil verbessert: „verwagner.

¹⁸) B.: Darumb daß.

¹⁹) Khum., B.: stille.

²⁰) B.: — Ego.

²¹) Trotz allem Einspruch veröffentlichte Luther noch im Dezember 1538 seine Schrift gegen den Erzbischof Albrecht. Köstlin 2, 422f.

²²) B.: — sacrae.

²³) B.: + usus.

²⁴) Khum., B.: bieten.

²⁵) Enders 10, 180 ff. und 296 ff.

²⁶) B.: suae.

²⁷) Siehe Nr. 3716.

²⁸) B.: dixerit.

Schanz am galgen henge¹ ꝛ.² Nonne sunt verba et gestus³ tyrauni? Ideo manifestanda est illius legenda.

Khum. 128^b; B. 3, 301.

3906. (Dresd. I. 423, 338; Laut. 1538, 95) Morbus comitialis.⁴ Hic
 5 morbus in liberis plerunque est parentum culpa, qui in coitu non observant
 tempus et valetudinem, denn vatter vnd mutter sollen (Dresd. I. 423, 339)
 beyde frisch vnd gesund sein.

Khum. 129; B. 1, 94.

¹) B.: henge. ²) B.: — ꝛ. ³) B.: Nonne haec sunt gestus. ⁴) B. hat
 folgendes: Infantes cum laborarent an den boffen blattern et filia Antonii Lauterbach
 etiam decumberet, dixit Martinus Lutherus: Quanta sanies et immundicies est in
 corpore humano. Ach, wie hübsch wirdt es in jenem leben zugehen, ubi corpora nostra non
 erunt illis infirmitatibus oppressa! Tandem dixit: Wan man den kindern die blattern
 seuberlich aussicht, so frigen sie nicht gruben. Landgravius formosissimus ist mit den bod-
 gruben verfleckt. Ideo liberi bene curandi, nam est morbus comitialis, parentum culpa
 illis accidit, cum parentes non observent tempus et valetudinem, cum conveniunt. Der
 vater vnd mutter sollen beide frisch vnd gesund sein.

Anmerkungen.

Anführungen mit den Zahlen I und II beziehen sich auf unsere Ausg. Tischr. Bd. 1 und 2.

- S. 1, 1 Was gelt hatt, kombt nicht fort. = gedeiht nicht; sprw.? in dieser Fassung wird die Schattenseite des Reichtums sonst nicht hervorgehoben.
- 2, 17 schlach dir das ungluck auff den kopff etwa = hol dich der Henker; vgl. U. A. Bd. 47, 325, 2; Bd. 51, 35, 9.
- 18 ein pirret das Barett ist Abzeichen des Gelehrten; vgl. II, 131, 17.
- 3, 1 aber wen man teuschen wirt = wer schließlich der Betrogene sein wird.
- 18 des heupts scheußhaus = die Nase (s. Z. 28), der unappetitlichste Teil des Kopfes.
- 4, 17 uber sich = in die Höhe.
- 5, 4 Zuristen böse Christen sprw., vgl. I, 143, 10.
- 19 hu bracht = verbraucht; vgl. auch II, 425, 24ff.
- 7, 4f. selb gewachsen — gemacht = natürlich — künstlich; vgl. II, 41, 7; U. A. Bd. 51, 208, 25.
- 6 Wo vater und mutter usw. s. I, 166, 19; 182, 2.
- 8 wie die sag uber die meuße sprw.? nicht nachzuweisen.
- 27 Zungendrecher (Aurif.) = Wortklauber; vgl. U. A. Bd. 51, 247, 37.
- 35 auffziehen und verschleifen (Aur.) = hinausziehen und verschleppen. Vgl. U. A. Bd. 49, 524, 18; Bd. 31¹, 12, 25.
- * 8, 27 das hutlin abzihen = sich bescheiden unterordnen; vgl. U. A. Bd. 30¹, 118, 19.
- 10, 19 theur verjahete (Aur.) = in allem Ernst darauf bestand.
- 31 endliche Ursach = eigentliche, wirkliche; vgl. U. A. Bd. 38, 200, 7.
- 11, 9 die feder emporstehen = die Schreiber sollen ihr Ansehen, ihren Einfluß haben; L. braucht gew. emporstehen = die Oberhand haben.
- 12, 16 was fehlen mag = was etwa nicht eintrifft.
- 13, 9 richten = schicken, anpassen, einleben; s. U. A. Bd. 45, 510, 30 (Crucigers Bearbeitung!) L. sagt sich schicken wie Cord. B. hat; vgl. II, 178, 5; U. A. Bd. 50, 452, 24 u. ö.
- 18 mit frieden = in Ruhe; verschnauben = verschnaufen, den Zorn überwinden.
- 20 raum lassen = nachgeben; vgl. U. A. Bd. 51, 50, 25; Bd. 38, 25, 25.
- 14, 3 sich mit worten verlauffen = 'vergaloppiert', zu weit gegangen; etwas anders S. 15, 8.
- 11 Dreße wohl Abkürzung des Schreibers für Dreßler = Drechsler.

- S. 14, 30 *leuðen* die gewöhnliche Form in älteren Wittenberger Drucken. Wrampelmeyers sprachlicher Verweis zu dem Wort ist wie seine übrigen sprachlichen Bemerkungen sehr wenig fördernd. Die Form ist mitteldeutsch; vgl. H. Rückert, Schles. Mundart im Mittelalter S. 160.
- 15, 8 *vorlieff sich* hier anscheinend = ließ sich (unbedacht) fortreißen und verriet sich dadurch.
- 16, 20 *inß leßen kōmen* wohl nicht mit den Varianten in *leuðen* zu ändern, sondern = hüpfen, ausgelassen sich bewegen (Belege aus L. s. DWtb., U. A. Bd. 36, 289, 6), hier etwa = schwanken, sich unsicher bewegen, schwindeln.
- 18, 7 *meister an mir wollen werden* = mich belehren, widerlegen, über mich triumphieren; nicht belegt; L. sagt sonst Ritter werden an einem.
- 19, 11 *zu schon weiter gedeyen* sprw. nicht nachzuweisen.
- 18 *wo es naß ist* usw. bei Wander, naß 12 nur aus unsrer Stelle belegt. *wo der zaun boße ist* usw. wohl freie Umgestaltung des Sprichwortes wie es z. B. bei Enders 13, 262; U. A. Bd. 43, 577, 2; Bd. 50, 411, 20 gebraucht ist; s. Wander, Zaun 70ff.
- 20, 12 4 *pfelen* s. I, 528, 34 (Parallelstelle) und U. A. Bd. 31², 126, 33.
- 30 *lecherlich poßen* = Scherze, Witze.
- 21, 7 *sonst* = auch sonst; s. Cord. B.
- 21 *zu frißen* = in Ruhe, unangetastet.
- 22, 36 *wol begeben* = gehörig antworten; vgl. I, 524, 38.
- 23, 24 *nachgiebet* (Aurif.) = zugibt.
- 24, 7 *prattiziert* = betätigt.
- 26, 16 *biß* = sei.
- 27, 1 *gemeinsten* = verbreitetsten, allgemein zugänglichen.
- 29 *die ratten — den müssen sie tragen*, s. Rattenkönig I, 125, 9 und 96, 14 (in gleichem Zusammenhang). Daß der Rattenkönig sich tragen läßt, scheint volkstümliche Anschauung. Vgl. auch U. A. Bd. 45, 344, 22.
- 28, 10 *pfarner* = Pfarrer, öfter die rein niederd. Form *perner*; vgl. U. A. Bd. 46, 361, 10.
- 12 *zwur* = wahrlich.
- 14 *ßfu dich molan* L. braucht sowohl diese Form (vgl. U. A. Bd. 34¹, 46 und 343; Bd. 33, 676) als *mal* an U. A. Bd. 31¹, 450, 6; Bd. 38, 156, 4; s. auch II, 446, 12; 529, 10.
- 22 *junder geiß* vgl. *junker haß* U. A. Bd. 34¹, 446, 31.
- 30, 5 *seltsam* = selten.
- 33 *nußheuer* = Nußhäger, im DWtb. nur aus unsrer Stelle belegt, häufiger Nußhacker; als gelehrig zum Sprechen noch heute angesehen.
- 32, 32 *ein haus von 4 gabeln vffgescheyrt*. Da *gabel* = Zeltgabel nirgends belegt ist, *vffscheyern* aber wohl als Nebenform zu niederd. *upschünen* = schräg aufrichten zu ziehen ist, wird *gabel* doch = Giebel sein (was noch heute mundartl. der Fall, s. DWtb.), und es ist an eine Hütte aus vier dreieckigen schrägen, giebelförmigen Wänden zu denken, wie sie in Norddeutschland noch heute die primitivste Hüttenform vertreten. Vgl. z. B. Andree, Braunschw. Volkskunde¹ S. 110.
- 33, 18 *rathlich* (Aurif.) = haushälterisch; vgl. *ratjam* U. A. Bd. 49, 616, 33.
- 34, 27 *roßtauschen* = niedriger Handel, Schacher; vgl. U. A. Bd. 31¹, 252, 26.
- 35, 14 *jugfkalb* = saugendes, gesäugtes Kalb; niederd. Sogkalv.

- S. 36, 17 hie und da (Aur.) = überall.
 19 sitzen auf einer Schudel (Aur.) = haben keine bestimmte Heimat;
 s. U. A. Bd. 50, 320, 37.
 26 Kleider-Gremplerey = Handel mit alten Kleidern; vgl. Grempe-
 markt b. Dietz.
 31 geliefert (Aur.) = gestockt, geronnen; vgl. U. A. Bd. 50, 526, 34.
 38, 9 schlemmen und demmen (Aur.) = prassen; vgl. U. A. Bd. 34¹, 144, 3.
 39, 2 dennoch (Aur.) = doch wenigstens noch.
 7 gulben — hulgen funst; vgl. II, 8, 25.
 9 cavillari 13 cavilliren (Aur.) = spitzfindig reden, wortklauben;
 s. I, 239, 19.
 40, 17 garbian die gewöhnliche Form bei L.; vgl. Dietz.
 41, 38 verblichen ironisch = bekamen rote, glänzende Gesichter.
 44, 2 das heupt legen = sterben; vgl. U. A. Bd. 46, 507, 26.
 29 husamen wachsen = in Streit geraten; s. II, 484, 7 (Parallelst.).
 45, 9 Schmalzgrube (Aur.) = reiches Land; vgl. U. A. Bd. 38, 12, 17.
 10 böse Nahrung (Aur.) = Nahrungsmittel spärlich sind.
 17 schleimig (Aur.) = zähe.
 46, 18 kan er sich verdienen = kann, wird er bald sich zuziehen; vgl. II, 235, 4.
 27 erlaiden = verleiden, leid machen.
 28 gemein = allgemein, gewöhnlich; vgl. U. A. Bd. 51, 270, 28.
 48, 12 omne rarum usw. s. U. A. Bd. 42, 95, 26; Werner, Sprichw. o. 36.
 25 waschen = plaudern.
 49, 20 Wen man einen pawer usw. wohl = 'alle drei Jahre in Zucht
 nimmt'; beheut = beschneidet und = behaut.
 21 thut fein gut = wird zu üppig; s. Wander, Weide 5, 8.
 50, 2 zuehet zum Muthwillen (Aur.) = bezieht auf Zügellosigkeit.
 24 schallen (Cord. B.) = macht Lärm.
 29 schimpfflich L. braucht das Wort in der Bedtg. 'scherzhaft' U. A. Bd. 36,
 615, 14, was nicht an unsrer Stelle paßt; die Bedtg. 'entehrend' ist
 aber L. und seiner Zeit fremd; vielleicht ist die inmitten liegende
 anzunehmen, etwa: Ferdin. hat den Dienst als sehr gering behandelt.
 51, A. 1 vom Schießen des Adlers ist keine Rede.
 52, 5 schnüren d. i. schnüren heißt nicht gierig sein, sondern gierig essen.
 53, 25 ersefelt (Aur.) außer bei Aurifaber (s. unt. S. 519, 29) nur noch
 einmal, für das Beleben von Ohnmächtigen, gebraucht, sonst nur in
 Wörterbüchern; Etymologie unsicher.
 56, 11 dummföhn (Aur.) s. I, 334, 10; 539, 15; 614, 15 (lauter Stellen aus
 Aurifaber).
 57, 4 schne setzen wohl = im Kalender ansetzen, voraussagen.
 15 laugenjack vgl. II, 530, 26 (Parallelst.), aus colatur Z. 16 ergibt sich
 die Grundbedeutung Filtriersack, Koliertuch; das von L. gebrauchte
 Bild kennt auch die Wissenschaft: Colatorien für ausscheidende
 Organe des Körpers.
 58, 18 ableibig bei L. nicht belegt, sonst = ablebend, tot, s. DWtb.; hier
 etwa = schwindsüchtig.
 28 Studeo, Studes usw. s. Wander, Studieren 19 (aus unsrer Stelle?).
 36 verschreiben (Aur.) = schriftlich empfehlen, s. DWtb. verschreiben 4;
 Enders 15, 232.
 59, 2 verstrickt (Aur.) = verpflichtet.

- S. 59, 27 **überraſchen** = übertölpeln, zum Nachgeben zwingen; L. braucht **übereilen**.
- 30 **ſich ärgern** = Anstoß nehmen, irre werden.
- 61, 12 **der Fürfahrer** = der vor F. her fuhr; bei L. nicht belegt; sonst nur bildlich = Vorfahre gebraucht.
- 21 **verſchmerzt** (Aur.) = gefühllos, sonst nicht belegt.
- 29 **Si vis bene ambulare** vgl. Wander, Fliegen 27, Hoch 56 (aus unsrer Stelle?).
- 67, 24 **je** (Aur.) = ja doch, auf alle Fälle.
- 48 **ächten** (Aur.) = einschätzen.
- 69, 19 **ehelichte** = legitimierte, ehelich machte.
- 27 **binen irgent** = mögen irgendwo in Dienst treten.
- 70, 25 **daß pflaſter zu dem ſchwer** (Geschwür) = dies als Heilmittel bestimmt.
- 72, 14 **Die hender muſten buſſen** = mußten herhalten, die Verantwortung übernehmen; zum Folgenden vgl. U. A. Bd. 41, 324, 14 u. DWtb. Nacht Sp. 159 d.
- 73, 8 **on daß muß — fried haſten** = der Henker kann nur in Tätigkeit treten, wenn das Urteil der Juristen vorhergeht.
- 75, 12 **iſt auff meinem haß** = habe nur ich zu verantworten; vgl. I 195, 19 (in ähnlichem Zusammenhang).
- 17 **zu gut gebeh** Z. 27 **zum ſchmere g.** = davon sollen sie nicht fett werden, Vorteil haben; vgl. U. A. Bd. 31², 135, 13.
- 76, 26 **ein fallen** = ein Abfall.
- 77, 37 **vermeſſen** = eingebildet.
- 80, 24 **troßt drauff** = gewann dadurch Zuversicht.
- 89, 20 **ein weſen anrichten** = Unfug treiben, ihr Unwesen treiben; vgl. I, 63, 24.
- 90, 23 **bin zur ſchule geweſen** = habe viel gelernt; vgl. etwa U. A. Bd. 37, 78, 5.
- 91, 2 **auſſheilen** vgl. **ſew heilen** U. A. Bd. 30³, 370, 30.
- 93, 7 **hat eß gar** = hat alles; vgl. U. A. Bd. 47, 755, 25.
- 32 **gefaſſet** = geregelt, festgelegt.
- 35 **heuptſumma** = verzinstes Vermögen, von L. öfter gebraucht, s. DWtb.
- 94, 2 **zehen welt dazu** d. i. könnte man die ganze Welt, und wenn sie zehnmal (elfmal) so groß wäre, als Pfand für die Erfüllung setzen.
- **5 ſurwiß** = Sucht nach Unterhaltung; vgl. U. A. Bd. 47, 828, 3; I 589, 14.
- 6 **einſt; auch einſt iſt** = einmal, hier wohl = 'auch einmal', betont ist wir.
- 95, 10 **wo bließ** wie sonst = was würde aus? wie könnte Sünder und Christ getrennt werden.
- 17 **pfeißt** nach dem Sprichw., vgl. U. A. Bd. 38, 605, 24; II 422, 29 nach dem biblischen Wort Matth. 11, 17 (dies Zitat gehört zu Z. 18!).
- 97, 5 **wegſurete** = unserem 'holte'.
- 98, 30 **ſinget ſuß vnd ſaur** = fröhlich und (oder) traurig; vgl. U. A. Bd. 43, 476, 22.
- 101, 3 **lauter** (Aur.) = ganz.
- 15 **der Jungfrau ein kind heben** wie eine Hebamme; vgl. U. A. Bd. 41, 200, 25.
- 40 **leichter geſinnt** = viel eher bereit.

- S. 102, 17 hielt steiff = blieb aufrecht, fest; vgl. U. A. Bd. 38, 17, 7; 31, 13.
 27 trotz = Zuversicht, also = dem troßt von Wrampelmeyer, dessen sprachliche Kenntnisse auch hier im Stiche ließen; vgl. U. A. Bd. 31¹, 204, 13; Bd. 40² 172, 12; Bd. 46, 235, 3 u. ö.
- 103, 2 den schuld sehe ich usw. = ich war arglos, dachte an nichts Böses; vgl. U. A. Bd. 46, 222, 30.
 25 practisch wohl = Übung, Praxis, Kunst; vgl. S. 114, 30.
- 104, 29 empfehet lehen vom glauben = ist bedingt, abhängig vom Gl.; vgl. U. A. Bd. 46, 427, 8; vgl. 105, 18.
- 105, 18 eingenumen = überwunden, abhängig gemacht; vgl. I, 488, 17; II, 270, 1.
- 106, 24 fertiger (Aur.) = beweglicher, geschmeidiger; vgl. U. A. Bd. 49, 228, 10.
- 107, 32 Bloß (Aur.) = Block (vgl. Z. 37 ~~Rloß~~) = ohne Gefühl und Überzeugung.
 33 Röchlöffel = Cochlaeus.
- 110, 30 apologias; es ist nicht eine einzelne Fabel gemeint, sondern wohl der ganze Reinecke Voß, den man wohl als apologi (lehrhafte Erzählungen) bezeichnen konnte; es dürfte apologia = apologus gebraucht sein; die Geschichte vom Hufeisen steht schon im Ysengrimus cap. V; daß L. an andere Geschichten mit denkt, zeigt das etiam Z. 32.
 32 ubers seyl wirfft = betrügt, sprw.; vgl. U. A. Bd. 31¹, 200, 15.
- 111, 15 ein stein in gartten sprw., = etwas aufladen; vgl. U. A. Bd. 41, 466, 27; Bd. 34², 105, 14.
 16 helfen, dazu er gehört = dahin verhelfen, wo er hingehört (nämlich in die Gemeinschaft der Kirche).
 23 fertigen = hinbringen, schicken.
- 113, 14 Nata lege usw. sprw., s. U. A. Bd. 19, 633, 18.
- 115, 1 Vicinissimum vocabulum, das Komma ist zu streichen, Sinn: das nächstliegende Wort beim deutschen 'ars' ist Dreck, daher das Sprichwort wan man usw., wo aber bescheiß er sich = macht er sich besch. = wird er hochmütig, eingebildet s. U. A. Bd. 50, 44, 8; vgl. auch Wander, küssen 42.
- 117, 4 anrichten = einführen.
 5 aliter gesel vielleicht = alter Junggeselle; vgl. DWtb. Geselle 15, c.
 30 löbliche gewonheit wohl technisch = anerkannter Brauch; s. DWtb. Gewohnheit I, 1d Sp. 6550.
- 118, 23 buben mit buben usw. vgl. U. A. Bd. 18, 315, 23.
 32 böse Zimmerleute usw. (Aur.) sprw.; vgl. Wander, Zimmerleute 1, 2, 5, 12; Zimmermann 2, 14.
 40 ein Stück Bösewichts (Aur.) = ein richtiger Bösewicht; vgl. Adeling, Stück 2 (2) (a).
- 119, 4 Borteil (Aur.) = Übergewicht.
 26 dennoch auch = ja doch auch; vgl. U. A. Bd. 51, 253, 36.
- 120, 16 endtlich überzeugen = wirklich, endgiltig nachweisen.
- 121, 3 Psu Dich molan und die Varianten s. ob. 28, 14.
 13 qua ein esel gold mag tragen s. Thiele N. 407.
 16 Geldt macht scheld (ebenso 122, 21. 24), sprw.; vgl. U. A. Bd. 19, 381, 5.
- 122, 14 Hat den bapst — getragen als 'Ratte'? vgl. oben S. 27, 29.

- S. 123, 17 *ſchwinde* das Wort hat bei L. den Nebenbegriff verletzend, böse; s. *ſchwinde griffe* und U. A. Bd. 30², 397, 22; hier = heftig wie U. A. Bd. 51, 19, 12; öfter ist die Form *geſchwind*, s. Enders 13, 251; I, 462, 7; U. A. Bd. 51, 143, 35.
- 124, 12 *Den Teuffel kan ich — verjagen* vgl. I, 205, 1.
- 125, 33 *iſt im leihen* usw. nämlich in beiden Fällen heißt es wiedergeben; Sprw. *Wander, finden* 24 (nur vom Finden).
- 126, 1 *macheloſhn u. ſcherloſhn*, ersteres meist *Macherlohn* (s. DWtb.) = Kosten für die Näharbeit; *ſcherloſhn* ist im DWtb. wohl belegt (aus *Zeit*), aber nicht erklärt, fehlt bei *Adelung*, *Frisch*, *Sanders* usw., ist wohl der Lohn des Tuchscherers, der dem Stoff die letzte Appretur zukommen läßt.
- 36 *an den peiſ machen* vielleicht schwebt L. das Bild II, 94, 33; U. A. Bd. 31², 72, 22 vor, anders faßt es *Aurif.* 128, 17; vgl. auch I, 196, 10.
- 127, 9 *fingen* = zeigten sich empfänglich für, Bild vom Feuerfangen, vgl. II, 146, 9.
- 128, 2 *gieng eß uf und an* Bild wohl vom Samenkorn; vgl. U. A. Bd. 41, 133, 27; Bd. 47, 24, 29.
- 36 *ſchimpflichen Poſſen* (*Aur.*) = einen Scherz.
- 129, 18 *ſſu dich wollen* s. 28, 14 u. 22.
- 22 *der maſſen* = unter den Verhältnissen, unter der Voraussetzung; vgl. U. A. Bd. 50, 515, 1.
- 130, 16 *Nonnae appellatur*; natürlich ist das Verhältnis umgekehrt; vgl. 'Nonnemacher' = Schweinschneider und 'münchen' = kastrieren; *bruche* als Schamhülle der Männer.
- 18 *geheilet* vgl. *ſäußeiler* U. A. Bd. 30³, 370, 30.
- 131, 7 *herkgeſpan und eſſe* Atemnot und Alpdrücken; vgl. U. A. Bd. 34², 237, 6; Bd. 46, 222, 7.
- 9 *ſchoß* vgl. 'Hexenschuß', s. hierzu und zum Vorausgehenden E. Klingner, *Luther und der d. Volksaberglaube* (Berl. 1912), S. 74ff.
- 132, 8 *turcuß* = Türkis soll wohl lateinische Form sein.
- 14 *probatas vires geheime Kräfte*, die den edlen Steinen z. B. dem Rubin zugeschrieben wurden; vgl. U. A. Bd. 31¹ 455, 3, dem *Smaragd* s. I, 560, 22 und *Klingner a. a. O.* S. 111 (nicht erschöpfend).
- 133, 12 *ſo ſatt wie mit . .* = als wenn ich es mit Schüsseln . . gegessen hätte.
- 13 *tehl* die Form ist mitteldeutsch, nicht mhd.; bei *muße* ist an die Breite, Größe gedacht.
- 14 *horner abſtoſſen* = im Eifer und in der Strenge nachlassen; vgl. U. A. Bd. 47, 670, 21.
- 15 *muß auf Dominicam Invocavit ſtellen* d. i. auf das Schlagwort dieses Sonntags (das Gebet) gründen.
- 21 *ſthaſel* wohl Schreibfehler für *ſtaſel* (Z. 29) = eiserne Spitze am Speer; die Form *ſtaſel* ist nicht nur mhd., sondern die gewöhnliche Form bis tief ins 16. Jahrh.; das Wort wird aber bei L. nur als Stoffname gebraucht, nicht für Spitze, Messer u. dgl.; *ſtaſel* = Speerspitze s. DWtb.; vgl. I 208, 43 (Parall.).
- 134, 22 *eine gute zeche borgen* = verzeihen, nachsehen; vgl. I, 389, 22.

- S. 134, 25 *schewen sich am ersten* usw. vielleicht Abschwächung des von L. oft gebrauchten Sprichw. U. A. Bd. 18, 72, 32; Bd. 38, 120, 7; obige Fassung nicht zu belegen.
- 135, 9 *hwiðer wohl* = Zwicke oder Zwickel, d. i. Holzkeilchen, die in die Bohrlöcher von außen geschlagen werden, um die Löcher zu schließen, von innen (evacuato vase) aber sichtbar sind; die Löcher hätte man schon von außen sehen können; vgl. Frisch, Zwickel, Zweck; Lexer, zwic, zwickel, Heinsius Zwick 2. S. zu S. 284, 23.
- 22 *gunnet nicht ein pißsen broð* vgl. I, 335 Anm. 1.
- 136, 25 *gute poßlin* = hübsche Scherze; vgl. zu I 208, 4.
- 137, 1 *Den Scheflimini* entweder = den Psalm Sch. (110, 1) oder = den, der von sich sagt: 'setze dich zu meiner Rechten.'
- 11 *Pilapenses*; da der Abfall zu den Türken natürliche Folge der Abweisung von Rom scheint (es handelt sich um religiösen Abfall, für den bei L. außer dem Papst eigentlich nur der Türke in Betracht kommen kann), liegt der Fehler wohl in *Pilapenses*. Dieser Name, im Norden selbst unbekannt (S. Scheffer, Lapponia S. 2¹), stammt aus einer südlichen Quelle (wahrscheinlich aus der Karte der gedruckten Ptolemaeusausgabe von Nic. Donis, Ulm 1482), und ist wohl aus 'Finnlappen' entstellt. Außer dem Portugiesen Damian Goës 1513 kennt ihn Seb. Brant, Narrenschiff Cap. 2 v. 51 ist *pylappenlandt* mit *jfzland* zusammengenannt, Melanchthon Kommentar zu Ovid Metam. XI v. 592 (Corp. Ref. XIX S. 615) *Islandia et Pilappia*. Bei Lauterbach nennt L. *Pilapen* neben *Prussia* oben S. 653. Ob auch er an Lappland denkt, ist zweifelhaft. Die Finnen, mit denen die Lappen häufig verwechselt werden, galten wohl als Zauberer, aber nicht als Giftmischer. So liegt es nahe, in *Pilapenses* eine den Türken nicht zu ferne, etwa im Südosten der Preußen oder Litauer sitzende Völkerschaft zu vermuten.
- 138, 4 *hatt das register vergeffen* s. I, 308, 14 (Parall.).
- 10 *noch einz* = noch einmal.
- 11 *gehen die jar nacheinander her* wohl = geht Jahr für Jahr unmerklich dahin; Luthers feine Beobachtung wiederholt sich zu allen Zeiten; vgl. Walthers v. d. Vogelweide *Ouwē war sint verschwunden*.
- 20 *sing auf die leng sinke* der Länge nach hin, bin gezwungen mich liegend zu schonen; s. DWtb. Länge I, 2.
- 24 *nichts zeihen* = keine Vorwürfe machen; *hatz treulich gewogt* = hat mit mir den Kampf (gegen Rom) aufgenommen.
- 139, 9 *thutz nu billig* = hat ein Recht zu versagen.
- 10 *er sei hie geweest* = er habe seine Aufgabe erfüllt, s. U. A. Bd. 26, 483, 16.
- 140, 2 *gibt ihm ein grossen stoß* = versetzt ihm einen Hieb (Zurechtweisung), s. I, 398, 3 (Parall.).
- 5 *schlechter* = einfacher. 7 *zentner* s. z. I, 339, 3 (Parall.).
- 24 *trwen l. trewen oder trawen* = traun, wahrlich; Wrampelmeyers Hinweis ist unzutreffend.
- 141, 23 *geistlin* = Spuren von Witz; von L. öfter gebraucht s. Dietz.

¹) Von Scheffer a. a. O. ausdrücklich als sonst unerhört bezeichnet. Peucer hat ihn aus Goës entnommen.

- S. 141, 24 maria gesprochen maria s. S. 142, 1, der Narr will ihm die richtige Betonung durch Übersetzung des Wortes nahelegen.
- 142, 2 geheißtu = quälst du (durch die falsche Betonung); s. U. A. Bd. 31¹, 337, 12.
- 143, 36 hebet gleich mit einander auff = hält sich die Wage, gleicht sich aus; vgl. U. A. Bd. 45, 574, 16; 666, 9.
- 144, 23 Bübenwirth (Aur.) = Bübinnenwirt, Hurenwirt.
- 145, 17 straf und hart (Aur.) so entschieden und unbeugsam.
21 Das schärfste Recht usw. (Aur.) s. I 473, 7; II, 560, 5.
- 146, 23 düßisch bei Düben, südlich von Wittenberg.
30 firre = zahm.
- 147, 24 in Gotts schoß vgl. U. A. Bd. 45, 734 zu 237, 29.
- 152, 7 etwan (Aur.) = ehemem.
9 An einem Fuchs bricht man keine Wildbahn (Aur.) = Erlegung eines Fuchses auf fremdem Jagdgebiet ist kein Jagdfrevel; sprw., s. Wander, Fuchs 14.
38 eine Platte scheren (Aur.) = ihn gehörig hernehmen, ihn bloßstellen; bei Wander, Platte 7 nur aus unsrer Stelle belegt.
39 Plättlinge (Aur.) = Pfaffen.
40 abgefemter Schalk (Aur.) = Abschaum der Bösewichter, verworfener Schalk; vgl. U. A. Bd. 31¹, 138, 31, anders Bd. 31¹, 342, 35.
43 nahm ein = machte er sich gefügig; vgl. ob. S. 105, 18.
- 153, 1 Pfeife einziehen (Aur.) nachgeben, schweigen; vgl. U. A. Bd. 18, 150, 30.
4 richtig (Aur.) = gerade.
6 geschwinde (Aur.) s. ob. S. 123, 17.
7 verbrießlichen (Aur.) = kränkenden; verblühten = in Bilder, Vergleiche eingekleideten.
21 Steuber (Aur.) = Spürhund, s. DWtb. Stäuber 3 (mit einer Erklärung Luthers) und Dietz, ausstäubern.
25 er sich erkennen (Aur.) wohl = sich erkenntlich zeigen, danken, wie bei Dietz, erkennen 7, e; oder auf den Bischof bezüglich = in sich gehen?
41 das Maul geschmieret (Aur.) = so schön getan, freundliche Worte gegeben; s. I, 456, 3.
- 154, 4 Rabjacis (Aur.) s. 2 Kön. 18, 19.
15 damaschten Schaub = einen Mantel aus damaszenischem Stoff, Damast; s. Dietz.
34 Wen — ewen wohl = wenn etwa, also ewen = etwen, etwan s. unt. 221, 18 und die Variante zu 222, 25 oder = obwohl, wie II, 416, 15 ob eben, wo aber eben = etwen = einmal auch möglich ist; jeet = säte.
35 schellen da schel = Schelm in alter und neuer Zeit nur sehr schwach belegt ist (aus dem südlichsten Sprachgebiet), ist eher an Verschiebung für schelmen zu denken; zu erwägen wäre noch, ob nicht schellen für eine als Unkraut wachsende Pflanze (= Schellkraut, Schellwurz) oder = Hülse (leer, ohne Frucht) steht; oder denkt L. an das Kartenspiel oder an 1. Cor. 13, 1?
- 155, 2 ff. Das Rätsel kann unmöglich, wie Wr. meint = Himmel sein, ebensowenig Eisleben. Es scheint nach der Form was schon alt. Alte Rätsel der Art sind meist ohne gegebene Auflösung schlechterdings nicht zu raten!

- S. 156, 9 *sonder* = besonderer.
 33 *heupthandel* s. I, 383, 3 (Parall.) und U. A. Bd. 50, 416, 2.
- 157, 2 *fan yhr nicht gewarten* s. I, 382, 8 (Parall.).
 17 *Der schar stehen* = die Verantwortung auf sich nehmen; vgl. U. A. Bd. 49, 783, 33; Bd. 30¹, 175, 8; Bd. 45, 596, 3.
 24ff. *Welt bleibt Welt* vgl. II, 178, 4 (Parall.).
- 158, 1 *humper* = Stümper; vgl. I, 252, 12.
 25 *Större* (Aur.) = Stümper, s. Frisch, *Störer turbator opificii* wohl zu *Ster* = Arbeit im Umherziehen; sonst auch *Storger* = Landstreicher, Schmeller 2, 781.
 26 *Mäufedred* unter den *Pfeffer* (Aur.) sprw.; vgl. U. A. Bd. 33, 457, 13 u. S. 683.
 30 *Das übrige von dem ersten Contrafeit* = den Rest des Urbildes.
- 159, 22 *Posteriora videbis* usw., hiernach erklärt sich L.'s Wendung U. A. Bd. 30¹, 82, 7; Bd. 45, 649, 34.
- 161, 21 *auff ein hauffen* = über den H., in sich zusammen.
 163, 10 *bey mir selbst* vgl. außer der Parallelstelle (I, 464, 1) I, 63, 8.
 28 *wefterhemdlin* s. I, 535, 32.
- 165, 27 *invadere*, L. sagt deutsch: einreißen in.
 166, 3 *mobirt* s. z. I, 350, 26 (Parall.).
 7 *anmuten* = zumuten.
 17 *habe außgeerbeit* = kann nicht mehr arbeiten; *fort* = fortan.
 25 *Teuffel lede* usw. vgl. I, 275 Anm. 4.
- 167, 6 *legt ein knutl bey* nach dem Sprichw. vom Hund; vgl. I, 468, 24 (Parall.).
 9 *haben sich angenumen* = waren bekümmert wegen Chr., haben sich seinen Tod zu Herzen genommen; s. U. A. Bd. 38, 264, 7; Bd. 31¹, 214, 22.
 26 *sol ein bißlein gefressen haben* s. Enders 8, 43; U. A. Bd. 47, 80, 17; Bd. 40², 272, 3 u. ö.
- 168, 15 *gar ein wenig* = nur sehr wenig.
 25 *anspeien* = selbst verachten; s. I, 106, 15; 469, 31 (Parall.).
- 169, 7 *Das kindlein teuffen* = sich deutlich ausdrücken, die Sache beim Namen nennen; s. II, 82, 14 (Parall.).
 12 *schwaden* usw. s. I, 353, 17; 471, 7, II, 83, 14.
 14 *seben*; *seve* und *sebe* sind md. und nd. Formen = Sieb, eine Form mit n ist nicht nachzuweisen und nicht wahrscheinlich, da das Wort Neutrum; doch vgl. 172, 2 *predigern*.
 17 *schüttet* die Form ist richtig, da das einfache Verb für schütteln ganz gewöhnlich; vgl. II, 630, 22; U. A. Bd. 38, 363, 24.
reuße zur Verwechslung von *eu* und *ei* vgl. oben S. 137, 9; Wrampelmeyers Vermutung ist abzuweisen, wie *felts* abe beweist; die alte Zeit kennt auch nur die Bedeutung Fischnetz für Reuse!
- 170, 2 *come zu haus* = werde vertraut, an der eigenen Person erfahre; vgl. U. A. Bd. 46, 476, 26; Bd. 49, 269, 33.
- 172, 2 *Wer predigern schenbet* sprw., s. U. A. Bd. 46, 160, 21 (Priester!).
 40 *Mosim* (Aur.) von L. oft auf die Messe gedeutet; vgl. U. A. Bd. 50, 80, 19; I, 259, 35. 41; 360, 5 u. ö.
- 173, 30 *definiren und örtern* (Aur.) = auslegen und klarstellen.

- S. 176, 25 **Œchlauraffenland** = oder irgend ein phantastisches Land; vgl. U. A. Bd. 38, 231, 19; 364, 1.
- 28 **Junge h rn mu fen** usw., es sind Junker, Prinzen gemeint; kaum sprichw., das Sprichwort vertritt eine andere Anschauung.
- 30 **sol ht**; weder solchen noch sulchen ist in der Bedeutung salzen zu belegen, dagegen heißt solen, nd. solgen besudeln s. DWtb., hierzu kann die Form solcht wohl gehören; haben Math. L. und Aurifaber recht, ist **sol ht** durch **s lt** zu ersetzen oder es müßte eine vom Infin. s len ausgehende Vermengung beider Verba angenommen werden; L. braucht nur **fulen** = beschmutzen.
- 183, 17 ** o,  ou t** = wenn nicht, ist verständlicher.
- 184, 6 **Der  huf d** als 'falscher' Prophet wohl U. A. Bd. 23, 158, 4 und 130, 34 gemeint; vgl. ebd. S. 293 u. 291.
- 185, 2 **Fronta capillata** usw. aus den Disticha Catonis.
- 3 **Nescia mens** usw. ist aus Aeneis 1, 501 und 508 zusammengesetzt; L. schwebte wohl Horaz, Sat. I, 1, 35 *haud ignara . . . futuri* vor. Richtig und vollständig stehen die Aeneisverse U. A. Bd. 44, 431, 19 u.  .
- 9 **part** = Partei.
- 13 **vorsehen** = übersehen, versäumt. — **Wir mu en ** — **wagen** wohl = jeder muß seinen Standpunkt nun verfechten.
- 22 **Media vita** usw. vgl. jetzt U. A. Bd. 35, 125ff.
- 186, 13 **ist umb ein bo es stundlin zu thun** sprw.; vgl. U. A. Bd. 18, 278, 1.
- 11 **der titel** wohl = dieser Charakter, diese (von Rechts wegen zukommende) Eigenschaft, vgl. etwa U. A. Bd. 31¹, 657, 28; Bd. 51, 19, 26.
- 34 **den zih einhengen** die Mutterbrust reichen.
- 187, 12 **der mag  besser**; wahrscheinlicher ist zu **mag es** zu ergänzen 'machen' oder 'tun'; vgl. Wander, können 113 Wer wohl kann, der mag wohl.
- 22 **ging ** — **fort** = gelang es.
Mitte *vadere* usw. s. II, 296, 20.
- 190, 15 **profund** l. **profand**, d. i. Proviant (s. DWtb.); auf das Getreide bezogen; die Stelle scheint verkürzt und die schöne Anspielung auf die Braut Venedigs ausgefallen (S. 191, 30).
- 19 **hurnubel** = Geilheit s. U. A. Bd. 45, 130, 19.
- 191, 22 ** tr tern** (Aur.) (von *strot* = Strauch) s. U. A. Bd. 30³, 313, 8 (niederd.), ein anderes *stroter* f hrt L b en-Walther an = Gurgelabschneider.
- 23 **versichern** (Aur.) = ihnen Sicherheit geben; s. U. A. Bd. 50, 237, 1.
- 24 **sich enthalten** (Aur.) = sich aufhalten.
- 25 **st upten einen bußen** usw. s. ob. S. 118, 23.
- 192, 22 ** chenden** = verzeihen; **aufdecken** = bloßstellen; vgl. U. A. Bd. 50, 361, 32.
- wei brennen** s. U. A. Bd. 47, 221, 34; 412, 22; Bd. 30², 308, 24.
- 193, 8 **verziehen** s. U. A. Bd. 38, 32, 14; Bd. 31¹, 395, 9; Bd. 50, 315, 2; 582, 24 doch ohne pers. Objekt; so auch mhd.
- 13 **frigten** usw. in dieser Fassung sonst nicht belegt.
- 22 **ga t** wie unser Bursche, Kamerad; vgl. I, 378, 19.
- a  kurz spielen** = kurzen Prozeß machen; vgl. U. A. Bd. 38, 205, 1; Enders 12, 95.

- S. 194, 1 steubten usw., s. S. 191, 25.
 5 in Icarium, es wäre wohl denkbar, daß pelagus oder mare zu ergänzen ist, eine Anspielung auf Ikarus' Tod durch den Krebs ins Komische gezogen; Icaria aqua ist auch = Meer.
 33 Strumpf = Rumpf.
 196, 20 Gerechtigkeit (Aur.) = Privileg, Vorrecht.
 30 ließ ein gut jar haben = würde ich verachten; vgl. U. A. Bd. 47, 354, 5.
 31 uns auffblasen = werden wir stolz Z. 33; vgl. U. A. Bd. 31¹, 371, 20.
 197, 14 bescheifferei = Betrügerei.
 16 ist der Teuffel = es ist zum Teufelholen, teuflisch. Vgl. 'das ist eben der Teufel' = das Schlimme.
 198, 32 colaphisat L. macht wohl den Teufel für sein Kopfleiden verantwortlich.
 199, 12 scharren und fragen = Wuchern und Geldgier; s. U. A. Bd. 51, 102, 41.
 13 antasten = anpacken; vgl. U. A. Bd. 51, 75, 32.
 201, 5 gehet an hñrem halße auß = sie büßen es an Leib und Leben; vgl. U. A. Bd. 50, 512, 23; Bd. 46, 129, 21.
 202, 10 je (Aur.) = ja, wirklich.
 26 greiffen mit der scherffe hinein = behandeln strenge; vgl. U. A. Bd. 2, 93, 8; L. sagt gerne in die Haube, Wolle, Schwarte, in den Bart greifen; vgl. U. A. Bd. 33, 681 zu 401, 5.
 27 schußen = Abschützen; vgl. II, 660, 23.
 203, 11 ff. auf die siebenjährigen Entwicklungsstufen ist auch die heutige Wissenschaft zurückgekommen.
 205, 16 folgen s. DWtb., das Wort ist oberdeutsch.
 206, 24 um Euch ist mir nichts = an Euch liegt mir nichts; vgl. Lübben-Walther, umme.
 207, 2 Fuco (Aur.) = Hintergedanken; vgl. fucum sapio = 'ich merke den Braten'.
 11 schegung = Steuer.
 208, 17 Daß euch St. Belin ankomme vgl. I, 572, 22.
 209, 29 halben = bezüglich.
 210, 6 hineingefallen = hat (unvermittelt) angefangen mit.
 24 sonst = ohnedies.
 211, 17 selbßander 23 selbander = zu zweien (eigentl. selbst als zweiter).
 32 in Italis vgl. U. A. Bd. 51, 262, 31.
 214, 14 buß in der haut s. II, 145, 25.
 24 daß har lassen sonst = Schaden leiden, s. z. B. U. A. Bd. 30², 184, 18, doch s. S. 215, 7.
 215, 14 ff. s. die Parall. II, 147, 16 (die Variante franz auch II, 363, 35).
 216, 11 nu bei Wünschen oft für nur.
 15 stoc = kerker.
 28 ira aeterna wohl eher = ewiger Zorn d. i. immer gereizt; vgl. Dietz, ewig 4. Oder ist Albus cholericus verhört für Albogalerus = Bischoffshut, Albogalericus wäre ein damit Bekleideter; oder hat L. dies Wort scherzhaft verdreht? Von weißer Gallsucht kennt Höfler, Krankheitsnamen, keine Spur; auch ist weißlebrig und weißgallig nicht gleich!
 217, 4 feiglöcher richtiger mit ch (Cord. B.), fehlt DWtb.
 22 grob = einfältig.

- S. 218, 7 maran = spanischer Judenchrist; vgl. II, 151, 17; Archiv f. Lit. Gesch. 4, 5.
 28 Ist eine helle usw., sprw., vgl. II, 152, 12.
- 219, 20 ieltſam Bildpret = seltene Erscheinung; vgl. U. A. Bd. 49, 13, 30.
 22 gulden kunſt vgl. U. A. Bd. 8, 25.
- 220, 5 iſt h̄hm — umb fiſche = er hält die Fische für . . . vgl. ob. S. 206, 24; U. A. Bd. 46, 765, 35.
- 221, 1 Ein thorichter (toller) Gumb usw., sprw. s. II, 154, 25 (Parall.).
 9 andächtig = eifrig; vgl. U. A. Bd. 46, 768, 7.
 18 ewen s. ob. S. 154, 34.
- 222, 10 in ſeine hende ſehe = von ihm alles hoffe; vgl. Enders 14, 149.
 22 fur ad suspendium usw. dieselbe Geschichte erzählt Pauli, Schimpf N. 28 ohne München zu nennen.
 25 ewen s. ob. S. 221, 18 und die Variante zu Z. 25.
- 224, 30 leidet = läßt sich vom K. Mißhandlungen gefallen.
- 225, 32 ein 2 oder 3 = etwa 2 oder 3; s. U. A. Bd. 46, 319, 21.
- 226, 7 aglaſter = Elster, s. Dietz.
 14 imago crucifixi vgl. I, 227, 10.
- 228, 23 cloaſa zur Vorgeschichte des Motives vgl. E. Henrici, Sprachmischg. S. 114, 139.
- 229, 5 drein ſchicken = dabei benehmen, damit zurechtfinden, s. II, 178, 5 (Parall.).
- 230, 22 abnehmen = schließen s. Dietz, d. W. 3.
 23 verſchrendte rede sonst nicht belegt, doch vgl. DWtb. verschränkte Syllogismos, verschränken 2 d.
- 27 frauſſe wohl mit Aurif. S. und St. im fr. zu bessern, im Krüge; s. DWtb. Kraus; die Bedeutung schäumend für das Adjektiv (F. B. 4, 555) ist nicht nachzuweisen; eine gekräuselte Welle schäumt wohl, aber das schäumende Bier ist nicht gekräuselt.
- 231, 5 knaupſen, vielleicht eine Nebenform von krauspen = kraus (s. ob. S. 231 Anm. 6) setzt den Fehler frauß fort.
- 24 Zwidſtu lautnachahmend wie zwitschern wohl für alle ähnliche Vogelstimmen gebraucht, nicht nur für Schnepfenlaute.
- 232, 5 falle zu zwey ſtuden = bekomme das (erwartete) Kind; s. S. 235, 8.
 9 hatt wider ſtiſſel noch ſporn = ist kraftlos.
 9 und Anm. 6 die Flucht aus Augsburg kann doch wohl nicht mit 'Do ich ein monch im kloſter waß' angedeutet werden; L. spricht doch im Bilde; der Prediger Sal. ist ebenso energielos wie L. war, solange er noch im Kloster blieb; auch spricht an unsrer Stelle L. nicht von Hosen sondern von Stiefeln! nicht von Unbequemlichkeit und Eile, sondern von Zaghaftigkeit. Auf Socken 'gehen' ist sicher in der bildlichen Bedeutung zu verstehen, wie der Gegensatz U. A. Bd. 36, 123, 21 zeigt; vgl. auch U. A. Bd. 16, 438 Anm. 1; Thiele S. 206; ſeßen = Söcken.
- 233, 6 fehl s. II, 182, 2 u. 682 (Parall.).
- 234, 2 ein weſen = Aufregung, Aufsehen; vgl. II, 183, 7 (Parall.).
 6 ſein ſcheinender s. ebenda.
 15 ſeiner hand gewaltig = hat eine gewaltige Hand, starke Faust.
 26 h̄hm thun = dem abhelfen.
- 237, 1 ewr mer = euch noch weiterhin, in Zukunft auch noch.

- S. 237, 1 wurde in die *hosen* vor Scham? vgl. Luthers Sprw. Nr. 415.
 12 *Mendacem oportet esse memorem* s. U. A. Bd. 50, 416, 25;
 Bd. 30³, 334, 28.
 242, 14 *klopper* wie Z. 24 zu lesen klöpper; s. DWtb. Klöpper.
 243, 19 *gewalt* = Unrecht.
 244, 37 *eng* ist wie II, 539 unnötig, *enß* der Überlieferung = zu Ende; s. II, 695.
 246, 10 *steupt* wohl = stäubet; der Sinn, wie U. A. Bd. 31², 178, 21 (Parall.!)
 unklar; = ausblasen? vgl. die Vorstellung, daß die Sonne die Augen
 aussticht, ausbrennt (E. M. Arndt, Und die Sonne machte den weiten
 Ritt). Auch der Teufel bläst die Augen aus, s. DWtb. ausblasen 4.
 247, 7 *bevor* = als Vorzug, Vorrecht; s. I, 385, 3 (Parall.).
 23 *geherzt* (Aur.) = beherzt.
 26 *freudig* st. *freidig* = mutig.
 248, 27 *menge sich der Teufel* = ein anderer, ich nicht.
 249, 18 *sprußlein* = Schößling, kleiner Sproß s. DWtb.
 250, 16 *schöff* = Finanzbeamter, Verwalter.
 20 *füller* hier wohl von den oberen Scheunenteilen, Speichern; vgl.
 II, 598, 24 und 698.
gruben zur Aufbewahrung von Früchten, Rüben.
 251, 9 *bescheiden* = angewiesen; vgl. U. A. Bd. 47, 459, 23.
 10 *eng* = knapp.
 32f. *wen* er usw. statt *ßo* (1.) ist wohl mit B zu zu lesen: wenn ers
 übertreibt, weist man ihn fort; die Wendung auf die L. anspielt
 steht II, 456, 12; s. auch ob. 124, 12.
 252, 11 *brucht umb* = bricht, *brehet* Bav. und B. scheint richtiger.
 16 *schirmschleg* = parierende Hiebe; vgl. I, 126, 17; *gesteht* = hält
 stand, hält aus.
 253, 28 *mein pirreth auffsetzen* = an meiner Stelle als Doktor (Professor)
 anerkennen; vgl. II, 131, 17.
 255, 3 *so schlefferich übergehen* = so gleichgiltig anhören, überhören;
 vgl. U. A. Bd. 50, 638, 24.
 23 *verstarret* = gerät in Staunen.
 38 *flöh* d. i. schwer beweglich, starr; vgl. I, 407, 17 (Parall.).
 256, 2 *mundus est mundus* sprw., s. ob. S. 157, 24.
 24 = für sein früheres Leben büße.
 257, 17 *flüsse* = sinnliche Erregungen.
 27 *troß* = Schutz gegen, Sieg über; vgl. I, 405, 12; 392, 18.
 258, 30 *händel* (Aur.) = Verhaltensmaßregeln, Verfahren.
 35 *ehrlichß* (Aur.) = Anständiges.
 259, 16 *laß hingehn* = esto, nimm es nicht schwer; vgl. U. A. Bd. 31¹, 338, 33.
 29 *laß faren* = lasse unbeachtet, überlasse sie ihnen selbst.
 261, 13 *nachtfreit* s. I, 341, 1 (Parall.).
 262, 1 *unterstehe sich* = maße sich an; s. I, 400, 24 (Parall.).
 264, 2 *mit schaden flug* werden etwas anders gedacht als unser Sprw.
 (oben S. 264 Anm. 2); wie hier U. A. Bd. 29, 396, 8.
 18 *drei dorre fröten* vgl. Hovorca, Volksmedizin II, 71 u. ö.
 30 *wer lengsam kumbt* usw. = wer spät kommt, zuwartet, hat den
 sichersten Erfolg; *lengsam* wohl Schreibfehler für *langsam*;
 das Sprw. in dieser Form nicht belegt, ähnlich bei *Wander*, lang-
 sam, mehrfach.

- S. 265, 22. 24 Maosin, auf die Messe bezogen s. ob. S. 172, 40.
 266, 24 *leijt sich an* = beginnt schon, vgl. II, 53, 9; oder = es hat den Anschein, als ob es in Erfüllung gehe; wie U. A. Bd. 31¹, 231, 8.
 268, 30 *possen reißen* = Scherze, Witze machen; vgl. U. A. Bd. 51, 246, 30. letzte Anmerkung hat die Zahl 9 (st. 8) zu bekommen.
 269, 11 *Mum, mum* = ein unverständliches Gemurmel; vgl. U. A. Bd. 30³, 561, 4.
 18 *bufflein* = Büblein.
 28 *runde* (Aur.) = vollkommene, befriedigende; vgl. II, 360, 27.
 30 *geschraubet* (Aur.) = dehnbar; s. II, 511, 12; I, 195, 34.
 33 *turgüm* = schlechterdings; s. II, 346, 38.
 270, 3 *handel* des Textes ist beizubehalten; *handel* — *wir* alte Form.
 4 *hie gilt's treffen* = hier heißt es standhalten, sich behaupten. *welich ein andern jagt sprw.*, s. Luthers Samml. Nr. 47.
 271, 4 *erharren einem* usw. halten den Streichen des andern nicht stand.
 28 *plagt* = Platz.
 29 *wan er harret* wohl zu lesen *wan erharren* (sie) warum halten 'sie' nicht stand, so mögen 'sie' doch...
 272, 23 *fiel mir bei* = stellte sich auf meine Seite.
 28 *Winkelhölzer* (Aur.) Ausflüchte; s. U. A. Bd. 34¹, 237, 22.
in's Gerchensfeld (Aur.) = auf die abgelegensten Dinge; vgl. U. A. Bd. 28, 650, 16 (gleichfalls von Aurifaber redigiert!).
 276, 11 *in angulis* = in Winkeln, im Verborgenen; s. I, 228, 29; *für die naße getreten* = offen entgegen; s. I, 6, 18; U. A. Bd. 31¹, 352, 22.
 279, 4 *gehet schwächlich zu* = hat kleinen, niedrigen Anfang; vgl. II, 173, 16.
 10 *huzigen*; im DWtb. ist *hutzig* = streitsüchtig belegt, was nicht paßt, wohl = *hussig* (DWtb. unter *hussen*) = flink, also der rasch und gut verdaut.
 282, 4 *erhold* = Herold; sonst Ehrenhold.
 283, 3. 6 *vergeben* = nachlassen, abbrechen.
 10 *mein gleitt heim geben* = auf die persönliche Sicherheit (kaiserliches Geleit) verzichten.
 23 *daß mußt werlich sein* iron. = ja natürlich!
ungleich anwerben = eine unbillige Zumutung. — *wer nicht so* usw. = so dumm ist man nicht!
 284, 4 *wo ihr bleibt* = kümmert euch um eure Sachen, euer Wohl; vgl. U. A. Bd. 47, 665, 12.
glimpff = Ehre.
 5 *daß hier were im baß* = es wäre alles beim alten; sprw. vgl. U. A. Bd. 23, 73, 11 nicht bei Thiele; bei Wander, Bier 83 aus d. DWtb. Bier; hier noch eine weitere Stelle aus L., ebenso Dietz, Bier.
 23 *hwidlein* s. oben S. 706, zu S. 135, 9; *hwidlein* hier entweder das kleine Loch (z. B. um Proben zu entnehmen) oder der hierfür nötige Holz- oder Eisenkeil. Sinn: er reizt mich mit kleinlichen Dingen, aber ich will ihm in aller Breite antworten.
 26 *Ein rede* usw. s. Luthers Samml. Nr. 37.
 29 *compariret* = mich gestellt habe.
 285, 1 *dasselber hinaus* ist richtig = daselbst — her, von dort aus; vgl. Jerem. 49, 19.
 22 *zu wandeln* = zu bessern, ändern.

- S. 285, 27 Yermen = Aufruhr; s. U. A. Bd. 33, 605, 24.
 gliempff s. zu 284, 4.
- 286, 12 weffen = eines Besseren belehren; s. U. A. Bd. 50, 545, 4.
- 287, 31 Scompen (Aur.) wohl = scommata (S. 284, 24), im DWtb. Schompen
 a. d. J. 1586 belegt.
- 288, 14 Arglistigkeit (Aur.) wohl = Argwohn; vgl. Diefenbach-Wülcker
 Arglistung = suspicio.
- 289, 43 wie einen flohe lieben sprw., vgl. U. A. Bd. 33, 40, 20 und
 S. 676.
- 46 Gutte werd haben keinen namen; sprw. Wander, Werk 60 (aus
 Petri, also wohl aus L.).
- 290, 1 Bmb ein schlage ist zu thun = es kostet nur e. Schlag.
- 29 vorhanden = vor der Türe; s. I, 413, 4.
- 292, 9 auf die Hefen (Aur.) = zum letzten Ende; s. II, 636, 6 (Parall.).
- 28 Mundus manet mundus s. S. 256, 2.
- 30 zehenwehe kann an sich auch Zahnweh bedeuten; Zehenweh ist
 nirgends belegt.
- 293, 6 wechßbald (lies wechßelbald) von Dämonen untergeschobenes Kind;
 s. II, 504, 23, U. A. Bd. 51, 56.
- 7 padmagd ein besonders verachteter Beruf; s. U. A. Bd. 50, 664, 29;
 wohl auch in bezug auf den Lebenswandel verdächtig.
- 8 Er heist usw. der Vers scheint älter als Murner, lautet dort auch
 anders als hier.
- 17 macht mich reißig = bringt mich in Harnisch, in Kampf Stimmung;
 sonst nicht belegt, doch vgl. DWtb. d. W. 3 a r. = geschickt, flink.
- 25 eröbrigt = erobert, bekommen; die Form sonst nicht belegt.
- 294, 32 jarmardt = Schacher, Jagd nach Geld; vgl. U. A. Bd. 38, 207, 14.
- 295, 29 Zieber Weller, ligt euch nicht zu todt usw.; vgl. U. A. Bd. 44,
 2, 10; Bibel 3, 390, 10.
- 296, 26 Proh (Aur.) = Erprobung, Beweis.
- 297, 14 verleuret man nichts usw. es schwebt der Gedanke an eine
 Wette oder ein Spiel mit geringem Einsatz und großem Ge-
 winn vor.
- 35 spitlmeister = Vorsteher eines Spitals, Armenhauses; vgl. U. A.
 Bd. 40², 552, 2; wohl wegen der vielen Hilfsbedürftigen in der
 Gemeinde.
- 298, 24 furet hym seinen lies hym yn seinem: führt in seinem Steig-
 bügel das Motto Schefflimini.
- 299, 12 geht nichts dran ab = ich leide keinen Verlust, Schaden dabei.
- 17 heimstellung = Anheimstellung, indem er es uns — überläßt.
 geht fort = gedeiht, bewährt sich.
- 300, 14 meister d. i. wohl magister.
- 27 jeener wohl an die falsche Stelle geraten, gehört nach 'Kallseuth
 und' = später (mhd. seine), nämlich nachdem das Ei ausgebrütet
 ist. von stal. nämlich wenn es bei uns gar keine Hennen gäbe;
 s. S. 301, 13.
- 301, 11 die sie = das Weibchen, die Henne.
- 302, 13 judigen bei L. judenzen = jüdische Art verraten, s. I 208, 31
 (Parall.) und S. 630.
- 27 wieder in harnisch bringen = zum Losschlagen reizen, s. I, 241, 18.

- S. 302, 33 ergreifen = fassen d. i. gehe auf einige Worte von mir ein; vgl. U. A. Bd. 38, 198, 9.
- 303, 13 ~~foben~~boden ist sicher Schreibfehler oder Hörfehler, da nicht ersichtlich, daß die Sperlinge nur die Speicher 'kleiner' Häuser aufsuchen sollten, auch ist Kottenboden nirgends belegt.
26. 31 zuchtige herrn eine ungeschickte Titulatur für Visitatoren, da es eigentlich = wohlgezogen, bescheiden bedeutet; die Antwort des Kotteritsch bedeutet wohl: die Titulatur paßt für eine Jungfrau, was ich, ohne mich herabsetzen zu wollen, nicht bin.
- 28 so gar nicht = so wenig; vgl. I, 441, 17.
- 304, 6 bonis verbis et atrocibus poenis von L. unter den Sprichwörtern aufgeführt (Nr. 479); s. Thiele S. 411f.
- 13 kerp~~h~~olger wohl = Kerbhölzer, hier = Dutzendmenschen, einer wie der andere.
- 17 laciniam eigentl. Lappen, Zipfel, hier wohl obszön gemeint.
- 306, 2 erheben = durchsetzen.
- 11 inß gepflugte fest = auf wohl vorbereiteten Boden; vgl. II, 349, 2 (Parall.).
- 307, 12 eib~~l~~umen; von Eibe wäre eher Eibenblume zu erwarten, Eibenblüten werden in der Volksmedizin nicht verwendet; 'Eiblume' ist ein Name des Löwenzahnes.
- 17 mar~~st~~ten = erhandeln, erwerben.
- 26 fur gut = vorlieb. Anm. 12 eine Spitze [gegen Käthe ist in der Bemerkung wohl nicht zu erblicken.
- 308, 1 gerecht~~ic~~heit = Vorrecht, Hausrecht; s. Dietz, d. W. 2.
hebt sich der Unfrieden im Haus erhebt sich wegen..
- 13 vertraut = getraute; s. Lexer.
- 309, 20 auff~~h~~oren ist zweideutig, = aufhorchen und = aufhören (zu rechter Zeit); s. DWtb.; hier wohl nur das zweite anzunehmen.
- 310, 6 z~~i~~hen heraus~~z~~ie~~h~~en Bild vom Melken oder vom Darbieten der Mutterbrust; vgl. ob. S. 186, 34.
- 31 um~~b~~zugehen = sich zu befassen; vgl. U. A. Bd. 51, 146, 8; 281, 6.
- 312, 21 zu hauffe = aufeinander.
- 313, 3 groben grumpen = derbe Witze; s. U. A. Bd. 38, 212, 1, wo dieselbe Geschichte erzählt wird (1533); s. dort auch edel~~n~~, rip~~s~~=rap~~s~~. Zu passa vgl. Seidemann im Arch. f. Litgesch. 4, 4.
- 29 wal~~h~~en = wälzen (um ihn wegzubringen).
- 314, 11 Kunst geht bettel~~n~~ vgl. L.s Samml. Nr. 480.
- 14 schindel~~and~~ l. scheidel~~and~~ = Grenzland? keines von beiden ist belegt.
- 315, 8 Heim = Wahlspruch.
- 18 sigilli Luthers Wappen ist vielfach auf dem Titel Wittenberger Drucke verwendet (s. Götze, Hochd. Drucker Nr. 132, 152) von Cranach, Lotter und Schirlentz; s. auch das Titelblatt Unserer Ausgabe.
- 318, 2 eben viel (Aur.), vielleicht zu viel zu lesen; eben viel hieße wohl ebensoviel, was kaum Sinn gibt.
- 320, 3 gesp~~i~~ht = zugespitzt, verschärft? = gespützt, gespeit?
- 12 Asperius nihil est, s. U. A. Bd. 10³, 403, 30.
- 15ff. Glaube nicht alleß usw. bei Eiselein S. 240 aus L. aber kürzer; bei Wander, glauben 22 erweitert.

- S. 321, 3 die mit den langen zerschnitten Hosen = die Landsknechte, s. U. A. Bd. 41, 343, 24 wo *zerpleht* wohl = unserem 'zerschnitten', d. i. aus verschiedenfarbigen Stoffen geschnitten oder geschlitzt, wie die Landsknechtshosen an den Schenkeln mehrfach geschlitzt waren. Vgl. Musculus, Hosenteufel 1556.
- 8 wie dem hunde das groß, nämlich schlecht; sprw., vgl. U. A. Bd. 28, 696, 25r; Bd. 34¹, 500 Anm. 3.
- 16 (proles) ist die beste wolle vom schaff sprw., vgl. I, 164, 7; II, 634, 1.
- 324, 2 näheme = Namen.
- 8 darm die Lesart *baum* ist festzuhalten, laß vfm. d. = lasse nur am Daumen zur Ader, 'sonst' d. h. an anderen Stellen tu es nicht, da im Januar Aderlassen überhaupt vermieden werden soll; vgl. Hovorka u. Kronfeld, Volksmedizin 2, 378; Wander, Januar 9. Der Vers dürfte aus den Kalendersprüchen, nicht von L. stammen.
- 325, 7 den pflug teilen = übel mitspielen, in seine Grenzen weisen; vgl. U. A. Bd. 18, 119, 8; 146, 29.
- 9 die sporen rinden = an- oder abschnallen; Bedeutung wie den pflug teilen; vgl. U. A. Bd. 31², 357, 13; Bd. 30², 36, 2; Bd. 33, 507, 30.
- 327, 5 parteden hengst = Bettler; s. I, 508, 20; U. A. Bd. 41, 581, 1; hier = armseligen Kerle.
- 19 Das ist der Teuffel = das ist das Ärgerliche, Verfluchte; s. S. 197, 16.
- 21 Fertiliör seges [alieno] semper [in agro] s. U. A. Bd. 20, 150, 36; ebenda der folgende Horazvers; s. II, 474, 3.
- 328, 21 Arm man nehre dich s. II, 648, 1 (Parall.).
- 329, 2 leutßbein = Menschenbeine, Würfel aus Knöcheln; sonst nicht belegt.
- 8 leugt euch nicht s. ob. zu S. 295, 29.
- 330, 1 Hermannus s. U. A. Bd. 50, 148 u. 153.
- 332, 1 Ein zwey fund dunkel; vielleicht Zweigfink d. h. ein noch freier nicht durch die Weihe eingeschränkter Mensch; vgl. Finken = keiner Verbindung verpflichteter Student; Nigrinus liest *Zeßfind*, s. E. Henrici, Sprachmischung S. 141. Vgl. auch DWtb. Funk. Ist an Zeisig zu denken?
- 336, 18 vorfaßt = an die falschen Stellen geraten.
- 338, 4 daß ungluck ankomme mildere Form für = euch der Teufel holt, ihr hin werdet; vgl. I, 25, 4; 521, 22.
- 9 wer die verehrung = würde ein Gast gefeiert; vgl. DWtb. d. W. 2.
- 10 sehn noturft = was ihm eben genügt.
- 16 Nitimur in vetitum vgl. z. B. U. A. Bd. 47, 323, 34; 519, 9.
- 339, 11 Es gilt dir = auf dein Wohl!
- 340, 11 Wulst an der Kleidung, hervorgerufen durch das Schnüren (pressa)?
- 13 Sant Welßen Antoniusfeuer in Flüchen s. ob. S. 208, 7; U. A. Bd. 19, 18, 6; Bd. 51, 259, 36.
- 14 sonst = auch ohnedies.
- 26 wage Bild von Auf- und Niedergehen der Wagschalen.; vgl. U. A. Bd. 10¹, 451, 5.
- 341, 1 zwe drehstel wohl = ein Zweiunddreißigstel eines Schachtes, d. i. ein Kux; s. DWtb. Kux, Anteil.

- S. 341, 4 flöße und leuse s. II, 127, 9; 230, 5 u. ö.
 5 Tenax requirit prodigum sprw., vgl. U. A. Bd. 31², 357, 33.
 342, 16 heiligtumb = Reliquien.
 19 mit der fauß — fischen = voreilig uns den Erfolg wegnehmen;
 sprw., s. L.s Sammlung (U. A. Bd. 51) Nr. 101.
 344, 7 ubergeben = preisgeben.
 8 ist erbotten = soll als Vorschlag gelten? vgl. II, 595, 24.
 9 Wie thut man doch = was soll man doch da tun? hierauf paßt als
 Antwort Apg. 5, 35 besser als 38.
 15 Untreu schlecht usw., sprw., s. U. A. Bd. 25, 502, 1 (nicht 503);
 Wander, Untreue 22.
 Runrad schlecht Reynhardt = kühner Entschluß geht über Klag-
 heit; sonst nirgends belegt.
 16 Trasonibus = Großsprechern, s. U. A. Bd. 31¹, 277, 24; Bd. 33,
 342, 36 u. 680.
 23 Deudischen sauffen s. auch U. A. Bd. 50, 651, 13; getroßt = ohne
 Skrupeln, tüchtig. Unter 'Wenden' versteht L. wohl die wirklichen,
 slavischen Wenden; über die Wenden als ursprüngliche Bewohner
 der Mark s. z. B. II, 236, 24; I, 411, 19 dazu S. 644.
 345, 5 Troß einem der . . = wehe dem der; vgl. U. A. Bd. 49, 445, 1.
 11 gewalt = Unrecht; s. 243, 19.
 346, 14 Strapadedorde (Aur.) s. Arch. f. Litgesch. 4, 5; eine Wippe als
 Folter, Strafe gebraucht.
 19 Wenden (Aur.) = Vandalen; s. U. A. Bd. 41, 114, 35.
 28 Schorstätte (Aur.) = Schornsteine, Feuerstellen d. i. Wohnhäuser;
 s. II, 488, 19.
 40 Erstlich suchte ich einen Schalk da (Aur.) sprw. später verbreitet;
 s. U. A. Bd. 45, 406, 6.
 347, 6 der Teuffel hat den Papst usw. (Aur.), vgl. ob. S. 159, 22;
 U. A. Bd. 47, 652, 8; 411, 10.
 11 sehen wir ihm in Ars (Aur.) = sehen wir seine schlechten Seiten;
 vgl. U. A. Bd. 30¹, 82, 7.
 39 Dhsen am Berge sprw. sonst = ratlos innehalten; an unsrer Stelle
 = stand die Sache bedenklich; vgl. Luth. Samml. Nr. 417; Thiele
 S. 374; unten S. 597, 13 (Parall.).
 348, 7 Windisch (Aur.) wohl die slawischen Gegenden in den Donauländern.
 13 Ist eine Hölle usw. (Aur.) sprw.; s. oben S. 218, 28.
 14 blinde Geiz (Aur.) unklar; vgl. U. A. Bd. 47, 73, 2 (gleichfalls
 Aur.) wo geizig etwa gottvergessen bedeutet.
 18ff. s. U. A. Bd. 47, 467, 8ff.
 349, 19 schichtig (Aur.) = reihenweise übereinander.
 351, 17 kaulperschß wohl wegen des großen, stacheligen Kopfes; eigentlich
 also wohl d. Kaulquappe gemeint.
 352, 4 Oculus domini pascit equos vgl. auch aus ungefähr der gleichen
 Zeit U. A. Bd. 44, 451, 9.
 5 Selbst heißt der man s. U. A. Bd. 41, 128, 25.
 6ff. s. Luthers Sammlung in U. A. Bd. 51 Nr. 74ff.; nebriger =
 Bohrer.
 353, 10 Ich wolde meinen kopf selber nicht haben nämlich 'in diesem
 Fall', denn da wäre er verloren.

- S. 353, Anm. 6 u. S. 354, 1ff. Über die Fabeln vgl. U. A. Bd. 50, 432ff. und die dortigen Erklärungen.
- 354, 12 *Se. Welten* s. ob. S. 208, 17; 340, 13.
 27 die Fabel von der Bärenhaut fehlt in L.s. Fabelsammlung; darauf angespielt ist U. A. Bd. 6, 56, 8.
- 355, 34 *Man solle den alten Rod* usw. (Aur.) sprw. bei Wander nur aus unsrer Stelle belegt.
- 35 *Teufelsburen* = Hexen; s. U. A. Bd. 50, 648, 3; Bd. 37, 636, 26.
- 356, 7 *schens ins putter* faß Mittel um den Dämon zu vertreiben; in dieser Form sonst nicht nachgewiesen, doch s. Wuttke, Aberglaube § 403, 419.
- 17f. *scheißpaffen* so derb auch bei Nigrinus überliefert; s. E. Henrici Sprachmischung S. 141, vgl. auch U. A. Bd. 50, 351, 17; *scheißpaffe* könnte auch Speipaffe sein, wie Aurifaber gelesen hat.
- Anm. 3 *schießen* = entwenden ist aus älterer Zeit (vor 1708) nicht belegt, auch bei L. nicht wahrscheinlich; *schießen* wohl in beschießen zu bessern.
- 357, 18 *zuronnen* = zu Ende ging, entfiel.
- 358, 22 *furstudiret* = verstudiert.
- 359, 18 *y Gallico st. y Graeco, est* ist *û* gemeint, wie L. selbst früher und noch gelegentlich 1541 schrieb; gesprochen wurde aber wohl nur u. Es sieht aus, als habe L. bei unsrer Stelle die Aliquot nomina gekannt; vgl. U. A. Bd. 50, 158, 18ff.; dazu Bd. 44, 446, 18, welche Stelle noch sicherer die Aliquot nomina voraussetzt; qui Romam devastarunt als Subjekt ist ein Wort wie Gothi, Vandali zu ergänzen; wie dies mit den Namen Lydewig usw. zu verbinden, bleibt unklar. Oder ist *Sytringen* = Gallier gemeint?
- 26 *schoffer* s. S. 250, 16.
- 360, 15 *Hans Břrim* die Geschichte s. U. A. Bd. 49, 423ff., Thiele S. 397; Wander 3, 1336.
- 21 *sonder ging der quer* nämlich jeder, einer rechts der andere links anstatt hintereinander.
- 23 *spin* alte Form für spannte.
- 361, 16 *gleich als mer* [so richtiger statt *nur*] = ebensogut, sonst ebenso — mer vgl. U. A. Bd. 46, 540, 25 *gleich so mehr* = lieber — als.
- 362, 4 *stuzen anrennen* (wie Ziegenböcke); vgl. U. A. Bd. 10¹, 506, 16.
- 21 *den zigel gewaschen* = etwas Überflüssiges, Nutzloses getan; vgl. Wander, Ziegel 2, 6, 7, 13, 16, 18, 24, schon bei Freidank und im Altertum (Terenz).
- 30 *eßel auf die weinberge* erg. führt.
- 363, 22 *Ben die weisse henn* vom Schnee sprw., nicht bei Wander; von Reinsberg-Diringsfeld, Sprichw. im Wetter S. 28 ähnlich aus Dänemark belegt.
- 364, 26 *ein loch — gerissen* = vereitelt, umgestoßen; vgl. U. A. Bd. 10¹, 57, 5.
- 366, 8 *Wagen* (Aur.) jetzt noch 'Heerwagen'.
- 25 *geil* (Aur.) = üppig, frisch.
- 367, 4 *schrapfen* (Aur.) = auswachsendes Getreide mit der Sichel kürzen; s. DWtb. schröpfen.
- 7 *zuehelichen* (Aur.) = befruchten.
- 19 *Börner* (Aur.) = Quellen.

- S. 368, 1 **beschiffen und vorhonet** = verunreinigt und entstellt h.
 29 **schrecklich** = schrecklich.
- 369, 9 **hüllen** wohl verschrieben für **hüllen**; **hülse** die Schale von Obst und Getreide paßt kaum, bildliche Verwendung von **Hülse** = Umhüllung ist nicht nachgewiesen.
 13 **mit zweyen knütteln schlagen** = mit Trommelschlegeln?
 16 **in der gruben** (so gut wie) im Grabe.
 22 **umschlag** eigentl. Zinseszins (U. A. Bd. 51, 359, 33) dann Wucher überhaupt wie U. A. Bd. 45, 337, 14.
- 370, 24 **daß er wolte fromm sein** usw., ironische Verkehrung der Verhältnisse. Gott solle fromm sein und die Menschen die Welt wohl regieren.
 30 **Der wirdt ist doheime** = er stellt seinen Mann als Haushalter; vgl. U. A. Bd. 51, 209, 9, Luthers Sammlung Nr. 181.
- 371, 2 **nimpt aße** wohl = läßt nach mit? wie 1. Mose 25, 8 = wird schwach, altert (durch —).
 11 **meister** die es besser machen wollten als ich.
 21 **nach (= noch) unser maul eines andern a. loßsen sein** = mit unserem Munde die unsauberen Reden (Verdächtigungen, Beschimpfungen) weiter tragen.
 29 **Iosquin** s. auch II, 11, 26; Köstlin-Kawerau II, 502, 682.
- 372, 2 **Wer do blindt ist** usw. sprw., s. Thiele S. 198.
 11 **vermöchte** = besäße, aufbringen könnte.
 12 **feurstedte, scharsteyn** s. ob. S. 346, 28.
- 374, 1 **geringes** wohl = schwächlich.
 5 **zeuch!** es ist wohl eine Art Orakel mit den Perlen des Rosenkranzes gemeint, wodurch die anwesenden Frauen auf ihre ehliche Treue charakterisiert werden sollten.
 Anm. 16 **Huß' Briefe** s. U. A. Bd. 50, 16ff., 121ff., über Agricolas Verdeutschung ebd. S. 17ff. besonders S. 21.
- 375, 2 **mit den verschen geschlagen** = Fersengeld gegeben; s. Luthers Samml. 118, dazu Thiele.
 25 **wer brister — schmehet** usw. sprw., vgl. ob. S. 172, 2.
- 376, 6 **Ist der apfel rosen rod** aus einem niederd. Volkslied (Dar licht ein stat in Osterrik, v. 6) bei Uhland Nr. 17A, doch hier **is de gesell all süverlich**, vgl. den ähnlichen Vers Gargant. 92^b; **frause** = verdreht, falsch, vgl. I, 196, 11; **seuberlich** bedeutet bei L. nur 'milde', 'freundlich'.
- 24 **Der essig wird nicht sauer** nach der Umgebung wohl auf das weibliche Geschlecht bezüglich; vgl. Z. 3f. Der Beleg bei Wander stammt wohl in letzter Linie aus Luther.
- 377, 8 **Sie hat woll geloset** wohl verderbt für hat sich — = sich schadlos gehalten, heimgezahlt (die frühere Strenge ist ins Gegenteil umgeschlagen); s. Luthers Samml. Nr. 138. Subjekt zu **hat** ist wohl **Chartiludia** oder **saeculum**.
 16 **Moseß mit den hornern** d. i. den strengen Gesetzgeber; vg. U. A. Bd. 49, 140, 7; 656, 2; L.s Samml. Nr. 352; 2. Mose 34, 30.
- 378, 2 **geissen** (Aur.) = zudringlich sein; vgl. U. A. Bd. 31¹, 441, 26 und Luc. 11, 8.
 15 **jigen** = Brüste.

- S. 380, 12 trundende statt trunkene = leidenschaftliche, sinnlose.
 13 geblendet = verblendet.
 hinan gehen = losstürmen.
 20 Reuel = Reue.
- 381, 21 aufprechen = vor Gericht belangen, s. U. A. Bd. 50, 450, 3.
 27 nicht e. fue gemolßen usw. = keine Arbeit getan, ohne Gott im Auge zu haben.
- 382, 17 Burger u. pauer usw. Sinn des Verses, der bei Wander nur in der Form 'scheidet "nichts als" die Mauer' belegt ist = sie sind beide gleich (zumal dem Adel gegenüber). In der volleren Form schon mhd. s. Wander, Bürger 24; vgl. auch DWtb., Bürger 2.
 31 schlecht = geschlichtet.
- 383, 5 wirth d. f. rath = wird dir geholfen; vgl. U. A. Bd. 50, 530, 20.
- 384, 4 Propheten behr sonst nicht belegt; von Luther erdacht?
 10 Laß das Loß daheime = haltet euch der Frau ferne; vgl. II, 150, 17.
- 386, 3ff. das Konzil von Konstanz ist nicht nur in dem dürftigen Disputationsfragment (U. A. Bd. 39¹, 39), sondern besonders in den Sprüchen wider das Concilium Obstantiense 1535 (ebd. S. 11ff.) behandelt.
- 389, 1 wer uber den walb geraußhet = fühlte mich leicht wie ein Vogel? s. 391, 19.
 17 steßt pflöcklein = verschließt, wie mit einem Riegel; s. Luthers Samml. 313.
- 390, 18 Pestis eram vgl. auch U. A. Bd. 30², 339, 33 Anm.
- 391, 19 Ich wurde — gewußt = würde gewischt d. i. gehuscht, geflogen sein; s. 389, 1.
- 392, 9 sich — beischeißen = sich blamieren, täuschen; s. II, 533, 18.
 10 fleißen = Bemühen; mit fleißen ist kaum belegbar.
 20, 22 darüber halten = daran festhalten.
 35 nußte st. nutzeste = nützlichste.
- 393, 14 durch die spiße jagt = Spießruten laufen läßt; vgl. U. A. Bd. 41, 139 u. 764.
 20 angelauffen = bestürmt.
 36 jammert = jammernd oder jammericht, jämmerlich; vielleicht Schreibfehler.
- 37 drein fomen = dazwischenkommen, es verhindern; s. I, 201, 14.
- 394, 3 facit bonum vultum wohl = gute Aussichten. eröffnet? angenehm zu hören ist? vgl. U. A. Bd. 50, 53, 5; 128, 27.
 10 ich solt ein furg sehen wohl verderbt; farg sehen befriedigt nicht, 'im Sarge sein' gäbe entsprechenden Sinn.
 16 wie gar — nicht = wie wenig.
- 395, 8 vorfurt = verfahren, in Unordnung gebracht.
 12 zu euch vorsehen = euch zutrauen.
 14 gedult = Nachsicht.
 23 roudt heraus = vollkommen, klar; vgl. U. A. Bd. 50, 620, 14; Bd. 45, 237, 15.
 26 umbhermenteln = bemänteln, bald so, bald so darstellen? bei L. vermenteln = verschleiern, auf beiden Achseln tragen.
 33 inen hätte beibehalten werden sollen, es ist Nebenform zu in = eum. für den kopf gestoffen hier wohl = gekränkt, abweisend behandelt; s. U. A. Bd. 31¹, 371, 3.

- S. 396, 2 doch ihe = ja doch.
 3 vorgeben = vorwegnehmen, von seinem Recht preisgeben.
 gestetis = gesteht zu, läßt zu, bestätigt.
 4 ime gegeben ist vielleicht richtig = ihm, in seinem Sinne, etwas eingeräumt (vgl. U. A. Bd. 50, 543, 26); vgl. Bd. 7, 624, 20; im geben = einem einen Schlag versetzen.
 10 furgeben = Behauptungen; vgl. U. A. Bd. 50, 589, 16.
 20 Scapha scapha = das Ding bei seinem Namen nennen; s. Enders 9, 38, 21; U. A. Bd. 42, 4, 37 Nachtr. (!); Bd. 25, 187, 1.
 397, 2 fordern = fördern.
 3 angericht = eingerichtet (in bezug auf Schulen); vgl. U. A. Bd. 49, 369, 20.
 399, 19 auf sein abentheur, nicht auf sein geleit = auf eigene Gefahr, nicht unter dem kurfürstlichen Schutz; vgl. I, 532, 39.
 400, 14 milchpfennig s. U. A. Bd. 30³, 371, 19 milchgelb.
 401, 10 Muthmenhaufe = Bordell, s. II, 47, 21.
 23 bleiben = verschont bleiben; s. U. A. Bd. 50, 279, 31.
 402, 7 gonnet man den bettelstab nicht = nicht das mindeste, sprw. nicht belegt.
 405, 6 bereidt = bereits, schon jetzt.
 8 die ehre konden geben = anerkennen möchten, auf ihn zu hören uns entschlössen.
 Anm. 1 Über die Antinomer vgl. U. A. Bd. 50, 461 ff.
 9 in meis Galatis s. U. A. Bd. 40¹.
 406, 24 Junter Faß, Frau Ehrgeiz (Aur.), vgl. ersteres U. A. Bd. 34¹, 446, 31; ähnlich Bd. 34², 310, 29; Bd. 19, 633, 19; das letztere ist sonst nicht belegt.
 408, Anm. 34 zu 407 Schlegt ihm um = mißlingt, oder = entscheidet in unerwarteter Weise gegen den Papst.
 409, 1 s. d. Vor.
 3 solbe ihn der Teuffel besch. = wäre er ganz verachtet; vgl. I, 244, 3; U. A. Bd. 50, 54, 24. Der Zusammenhang ist unklar. Sinn wohl: wenn der Papst durch weltliche Gewalt seine Autorität eingebüßt hätte, anstatt durch Gottes Wort in Luthers Schriften, wäre er schon allgemeiner Mißachtung verfallen. Die Wirkung von Gottes Wort wird aber allgemein vergessen oder ignoriert.
 6 lange sein die Parallelen sind deutlicher = lange auf sich warten lassen.
 410, 41 ein gespenst wohl = Täuschung, Selbsttäuschung; vgl. etwa U. A. Bd. 49, 447, 10; I, 294, 14.
 411, 11 Turdes über die geheimnisvollen Kräfte der Edelsteine vgl. I, 560, 22; U. A. Bd. 31¹, 455, 33; Bd. 40², 548, 9; über die erwähnten Eigenschaften des Türkis scheint das Mittelalter nichts zu wissen; vgl. Schade, Wörterb.² S. 1436.
 412, 16 ja zu schwer = eben doch z. s.; vgl. etwa U. A. Bd. 31¹, 425, 13; 215, 24.
 413, 16 schellig (Aur.) = wütend, aufbrausend.
 32 funst = das Wissen, Gelehrsamkeit.
 35 Arrogantia est caput serpentis vgl. U. A. Bd. 47, 402, 15; Bd. 17, 234, 20.

- S. 415, 5 *wen* = denn, als, vielleicht verschrieben.
 23 *vorſchlagen* = unterschlagen; vgl. U. A. Bd. 30², 318, 21; Bd. 46, 340, 19; hier = geschickt verschwinden lassen; vgl. DWtb. verschlagen 6, wo der Ausspruch aus J. Menius belegt ist.
Vorſchwind, *daß dich niemand find* wohl Vers eines Gauklers oder Hexenmeisters.
 416, 5 *der apffel bei der ruten* d. i. mit Wohlwollen; sprw., vgl. U. A. Bd. 41, 410, 22.
 417, 27 *baſchen* kann auch zu 'der Bache' = Schinken gehören!; s. DWtb. Bache 1 und 2. Barfüſſer Eulenspiegel (1542) *3 und U. A. Bd. 28, 610, 14 nicht erwähnt.
 418, 2 *reblich* = gehörig, genügend.
 Anm. 4 s. jetzt U. A. Bd. 40¹, 663, 1ff., doch scheint in Oreb eher eine Verderbnis aus Oliveti (Moriah?) vorzuliegen.
 419, 5 *troßen* = stützen sie sich.
 15 *Legenda Chrysostomi* vgl. U. A. Bd. 50, 48ff.
 17 *greiflich* = derb, handgreiflich.
 22 *bunne* = dürrig, mild, nachgiebig; vgl. U. A. Bd. 38, 113, 3; Bd. 41, 685, 38; Bd. 50, 543, 22.
 420, 1 *laß ich mich herunder* = passe mich dem Verständnis der gewöhnlichen Leute an.
 4 *ſthet die thur offen* = sollen sie hinausgehen.
 16 *vernehmlich* (Aur.) = verständlich.
 25 *pappelt* (Aur.) = mit Brei füttert; vgl. U. A. Bd. 36, 144, 3; DWtb. pappeln.
 29 *confundirt* (Aur.) = verblüfft, mundtot gemacht.
 35 *Rasweißen* (Aur.) = eingebilddete Weiſe; vgl. Luthers Samml. 390.
 421, 1 *den ſchlüſſel haben* = das Hausregiment führen; vgl. den Gegenſatz I, 96, 21.
 2 *brauchen* = ſtuprare, mißbrauchen.
faſten fegen = die Vorräte plündern; vgl. *ſpülen* in der gleichen Bedeutung U. A. Bd. 47, 425, 13; Enders 12, 335; s. DWtb. fegen 10.
 31 *Mutwillen* = Unzucht.
 Anm. 4 *kaugen* = brauchen Z. 2; vgl. DWtb. kauzen 6.
 422, 6 *fnöchſel* = Knöchel, wohl Schreibfehler, da nirgends belegt.
 18 *nemen ſich bald blind* = nehmen (Bestechung) bis sie nichts mehr ſehen; *bald* = faſt, halb-, oder = alsbald.
 22 *gerinnen* s. ob. S. 357, 18, hier = beim Prozeß verloren gehen.
 423, 10 Clemens und Anm. 2: L. ſpricht davon an manchen Stellen, z. B. Enders 8, 4; II, 327, 1.
 425, 19 *junder ſurß* vgl. U. A. Bd. 33, 458, 21.
 426, 4 *ſonder* ſeltene (rheinische) Form = Sünder.
 7 *wiſeln in* = hüllen in, ſchützen mit, anſchmiegen an; vgl. U. A. Bd. 47, 418, 19.
 15 *fäuberlich* (Aur.) = ſanft, hier = langſam.
 22 *Gefchäfte* = Genitalien.
 427, 2 *Zunker Bombart* (Aur.) s. U. A. Bd. 30², 451, 7.
 6 *Fürgeben* (Aur.) s. S. 396, 10.
 28 *confundirt* s. 420, 29; die Umſchreibung in Rhed. iſt falſch.

- S. 428, 5 **übergehen** (Aur.) = überfließen.
 9 **prächtigt** (Aur.) = hochfahrend.
 10 **rund** (Aur.) = klar.
 23 **hubsch** = wohl, munter.
 31 **thun** = cacare, also die Arznei in den Gefäßen in 'Teufelsdreck' verwandeln. Aurifabers Ergänzung ist willkürlich.
 430, 19 **Þfui diß mañan** s. II, 446, 12. 17. 24.
 20 **vorzweifflet** = unverbesserlich, verflucht.
 431, 40 **wolt nicht groß gelbt** usw. = nicht um viel Geld möchte ich, daß ich nicht ...
 432, 18 **in stillenn erhalten** unklar, ob auf die Feinde oder das eigene Land zu beziehen; in ersterem Falle = im Schach halten, unschädlich machen, im letzteren etwa = zum Kampf bereit (etwa in einem Feldlager) als stehendes Heer halten; vgl. mhd. stille = Waffenruhe.
 21 **gißt sich außß formular** die Ergänzung **alles** (B., Aur.) scheint notwendig; = alles wirft sich auf —; vgl. U. A. Bd. 49, 273, 13; **formular** wohl = Notariat.
 32 **Todisko** ist nicht verhört, sondern ältere Form; vgl. Archiv f. Lit.-Gesch. 4, 2.
 433, 20 **Difer syllogismus Baroco** ein Schluß mit allgemeinem Obersatz und zwei negativen Untersätzen; scholastischer Kunstaussdruck.
 434, 16 **beschmeißt** (Aur.) = vergiftet.
 18 **Phoenix** bezieht sich auf den Vogel Phönix, dessen Langlebigkeit (bis 600 Jahre!) sprichwörtlich ist. Cicero sagt: *Mature fies senex, si diu vis esse senex* (von Erasmus zitiert); ähnlich deutsch mehrfach bei Wander, alt.
 435, 6 **Etwan** (Aur.) = ehem.
 26 **Tecla** spätere Heiligenleben merzen die Geschichte als apokryph aus.
 436, 4 **so sch. ich auff den strump** = so wäre mir der Rest gleichgiltig; vgl. U. A. Bd. 8, 293, 10.
 24 **Fall** (Aur.) = Abfall oder Niedergang wie U. A. Bd. 45, 469, 3.
 437, 13 **Dreßet** für Dekret, oft bei L.
 439, 10 **schwechlich** = ohne großen Erfolg; vgl. ob. S. 279, 4.
 20 **vertragen** = geschlichtet, ausgeglichen; vgl. U. A. Bd. 51, 348, 18.
 24 **reuffen** = bekämpfen, abstrafen; vgl. II, 89, 6.
 26 **auß dem grobßten hiebe** = die größten Schwierigkeiten aus dem Wege räumte.
 den preiß erlauffen = sich Ruhm holen.
 440, 1 **ischten mir fur dem h.** = störten meine Kreise; s. ob. S. 342, 19.
 16 **brichts doch kein kein** = bringt es doch keinen fühlbaren Schaden; sprw., s. U. A. Bd. 33, 476, 25.
 17 **gut sein** = gut stehen, Sicherheit geben.
 19 **hulßern schüreifen** = *contradictio in adiecto*; vgl. II, 217, 22 (Parall.).
 441, 1 **achbarmwürde** als Titel sonst nicht belegt; dafür **achtbareit** s. Dietz d. W.; vgl. Hochwürden.
 442, 24 **fursichtigen** als Titel z. B. für Ratsherren gebraucht, s. Dietz d. W.; = klug.
 443, 7 **aufreden** = mit Reden erschöpfen, vollständig schildern.
 14 **semper bini** sprw. s. Wander, Mönch 46, 51, 155 u. ö.

- S. 443, 21 vorrath bructet = Vorräte in Menge (eigentlich als drückende Last) haben.
- 31 lernt an bendēn gehen = hilft unsrer Schwachheit nach; sprw., vgl. U. A. Bd. 50, 518, 24; Bd. 51, 214, 39.
- 445, 1 Allein mein (Aur.) sprw., s. Wander, allein 12.
- 2 Eiferer (Aur.) = eifersüchtig.
- 17 geschawet = gescheut.
- 19 Bilbfeuer der Name stimmt merkwürdig zu dem des Vielfraßes in der Edda; vgl. E. H. Meyer, Mytholog. § 189.
- 22 dinget = forderte auf, wollte ausmachen mit.
nemen wolte und . . was er sich dafür bezahlen lassen wolle, daß er . .
- 25 liß in ist der Ortsname ausgefallen? sonst ist ihm = sibi zu lesen; ut ist konsekutiv: die Folge war, daß . .
- 446, 14 Finis terrae, Belege für Finsternstern bei E. Henrici, Sprachmischung S. 160.
- 17 Summum ius usw. s. U. A. Bd. 37, 157, 18.
indiget bono interprete sprw., s. Luthers Samml. Nr. 441.
- 23 sic interpretandum die Erklärung hat in der Überlieferung keine Stütze; eine entsprechende Stelle im Sachsenspiegel ist nicht auffindbar.
- 449, 24 sich schiden, daß er — nicht anneme = sich darauf einrichten, daß er sich nicht kümmere.
- 450, 15ff. auffziehen (Aur.) = verschieben.
- 451, 5 greiff den schweren recht an = legte den Finger auf die eiternde Wunde, die wunde Stelle; sprw. nicht nachzuweisen.
- 28 Cyclopicae = nach Art der Titanen.
- 29 jhe = zwar.
eine gute zechē borgen = lange Geduld haben, Nachsicht üben; sprw. s. ob. S. 134, 22.
- 452, 2 prallet und billet (Aur.) = stemmt sich zornig und schimpft dagegen; vgl. U. A. Bd. 45, 35, 28; billet = bellt.
- 36 Pufferonen (36) = Päderasten, Sodomiten; s. Arch. für Lit.-Gesch. 4, 8 u. 539; U. A. Bd. 30², 461, 22.
- 453, 1 je = auf alle Fälle.
- 14 Winkelhölzer (Aur.) s. ob. S. 272, 28.
- 454, 9ff. Der Spruch ist wirklich von L., s. Neubauer, Luther II, 146, wo die Variante Man für Herr angeführt ist. Die gezwungenen Reime lehnen sich an verschiedene Mundarten an.
- 23 cuius farinae = von welchem Teige, welcher Art; vgl. U. A. Bd. 51, 255, 36.
- 455, 1 so krause so bunt (in der Mischung der Sprachen) oder so toll; zu kraußen B. vgl. ob. S. 231, 5.
- 458, 5 Je mer kinder usw., sprw., s. U. A. Bd. 31¹, 438, 27 ('Leute'); wie oben Wander, Kind 376.
- 15 artig und hübsch = tauglich und gesund; s. U. A. Bd. 51, 483, 34; oben S. 428, 23.
- 34 furwiß gebuffet = die Lust, Leidenschaft gestillt; s. I, 66, 10.
- 36 hundlein rewel = die Reue; s. U. A. Bd. 51, 81, 29.
- 37 stolischen daß hundlein sonst wohl nicht belegt.
- 459, 10 Nox et amor s. U. A. Bd. 31², 43, 26.

- S. 459, 30 ein fallendes meſſer nicht hindern d. i. einem drohenden Unglück mit Ruhe begegnen; sprw. nicht nachgewiesen.
- 460, 10 in ſeyne [lies ſehner] kunſt beſch. = mit ſeiner Liſt betrogen, blamiert; vgl. U. A. Bd. 30², 214, 7.
- 22 verſchmiſſen ſonſt in der Wendung nicht gebraucht.
- 31 ließ ihn — ſehen (Aur.) = führte ihn irre, betrog ihn; dieſe Bedeutung bei L. nicht nachweisbar.
- 461, 14 erſoffen (Aur.) = verſenkt, befangen.
- 15 Rücken (Aur.) = Rückhalt, Unterſtützung.
- 17 rund ſ. S. 269, 28; 360, 27.
- 20 gleich zu (Aur.) = geradeaus.
- 22 laſſen uns nicht viel nehmen (Aur.) = glauben nicht nachzuſtehen?
- 462, 17 ſerlich zu glauben = bedenklich, vgl. etwa U. A. Bd. 31¹, 250, 12, unſicher? vgl. U. A. Bd. 50, 413, 19.
- 463, 8 Waſſen = Italienern.
- 11 ſtorch nach der Fabel vom Storch und den Fröſchen; vgl. II, Nachtr. zu 409, 13.
- Anm. 13 ſteiner iſt wohl verſchrieben; vielleicht für 'Meiſter', ſ. Z. 12.
- 464, 29 giengs — erdurch = hätte es durchſchlagenden Erfolg.
- 465, 8 fübbern = großen Vogelkäfigen.
- 15 Matiesko dieſe ſonſt nicht gewöhnliche Form für Matthias Corvinus auch bei Lauterbach, Seidemann S. 162.
- 18 wurze = Gewürze (für die Weine).
- 467, 2 ſein Affe 'Gottesaffe' öfter bei L., vgl. z. B. U. A. Bd. 34¹, 311, 4.
- 11 52 gerichte d. i. alle Woche einmal? Sprw. nicht nachzuweiſen; triber ſtatt Treher.
- 12 ſchoben wohl = Schoten, Erbsen als Schweinefutter.
- 468, 16 de monte in mari demantino es iſt der Demantberg im Lebermeer gemeint, bekannt aus dem Herzog Ernst.
- 20ff. die Lügengeneſiſche iſt vielfach variiert bis zur Gegenwart erhalten.
- 469, 6 auf ſehen = Aufmerkſamkeit.
- 22 coquo mundi von Luthers Söhnchen war immundus = in mundo aufgefaßt; ſ. Enders 11, 201 Anm. 9.
- 471, 2 ſchobhuten Strohhüte waren auch die Kopfbedeckung der mittelalterlichen Krieger; die Stelle ebenſo auch bei Zinckgref, Apophthegm. 20.
- 472, 20 muſens hoch auf (Aur.) = bauschen ſtark auf.
- 34 de reliquiis; vgl. U. A. Bd. 30², 265; 397, 18; Enders 15, 4ff.
- 473, 19 leiſtwaffer ſonſt die im Leib ſich ſammelnde Flüſſigkeit bei Waſſerſüchtigen; hier wohl = Getränk, aus Leitwaſſer zu Leit = Obſtwein entſtanden?
- 30 Ein dieb, noch jetzt 'Räuber' für ruſende Knoten im Docht gebraucht; ſ. DWb. Räuber 7; Dieb 7. Auch dieſe Geſchichte lebte lange fort.
- 474, 1 nam ſich an = nahm zu Herzen.
- 2 contionator die Geſchichte iſt oft variiert worden; vgl. z. B. J. Wichram, Rollwagenbüchlein (Bobertag, Schwänke Nr. 258).
- 31 Senbiggen uſw. ſ. die Parallele II, 367, 2.

- S. 475, 3 wapen = Waffen.
 6 nim fur dich = nimm her.
- 476, 1 ein lüziger wohl zu lesen ein einlüziger = einzelner, sonst nicht bei L., s. DWtb. einlützig.
 2 Roßleffel = Cochlaeus.
 3 geistlichen vielleicht verhört für gefellen, L. braucht das Wort selten als Substantiv; oder ist geistichen = kleine Geister zu lesen? geistlin braucht L. öfter; auch geschichten, Wolf., wäre auf geistichen zurückzuführen.
- 477, 21 mich bleuen = herumschlagen, ablagen; vgl. U. A. Bd. 45, 668, 18.
 26 des Esels Schatten, sprw. bei Wander, Esel 651; die Geschichte erzählt auch S. Franck II 101^b (Guttenstein Nr. 64).
- 478, 15 vogel hier = kleiner Vogel, Singvogel.
 17 sechtmeister zu der Geschichte s. auch II 98, 15 und 678.
 Anm. 8 = 479, 7 stehe ein guttes jar bey hier wie sonst 'der Teufel'.
- 479, 4 bei im [in ist zu halten = ihnen d. i. den Häschern] zu gesaht = dran gewagt.
 14 leidiger = verwünschter, elender.
 22 historiam s. U. A. Bd. 47, 372, 35.
- 481, 1 disputationes s. U. A. Bd. 50, 563 f.
 4 es gielt nicht scherzens = so leichtfertig, obenhin darf die Sache nicht behandelt werden.
 8 zu dulden = zu ertragen.
 11 dem faß den boden vgl. I, 39, 17.
 26 rüdlings (Aurif.) = hinterrücks, heimlich.
- 482, 31 beschiessen = besiegeln (das Martyrium wie U. A. Bd. 51, 523, 26) oder einfach = beenden.
- 485, 25 wie die nonn den psalter d. i. ohne Verständnis; sprw., s. U. A. Bd. 30³, 526, 20.
- 487, 29 wider den Riß stünde (Aur.) eigentlich = die Bresche mit meinem Leibe verteidigte; sprw., s. DWtb., Riß 2 c.
 34 die Schlüssel fur die Füße = den Gehorsam aufkündigen; s. I, 96, 21.
 38 einen Titel (Aur.) = Ruhmestitel, den Ruhm; s. U. A. Bd. 46, 768, 13.
- 488, 14 ist trawen etwaß = das will wahrlich etwas heißen, ist etwas wert.
- 489, 24 Er hat das Herzeleid wohl zu lesen Es (vgl. S. 490, 8) = es ist ein Jammer, daß —; vgl. U. A. Bd. 31², 307, 6.
- 490, 13 ausbussen = ausbessern, gutmachen; sonst nicht bei L., doch s. DWtb.
 20 beschieden = im Testament vermacht.
- 492, 13 seltsloster, 14 seltsmonche Klöster, Mönche, die Landwirtschaft treiben; s. U. A. Bd. 47, 597, 18 ff.
 20 wenn sie allein sein usw. sprw., vgl. U. A. Bd. 38, 204, 14; allein = ferne vom Feinde.
- 22 Weil du vom brewen stirbst vgl. das Sprichw. Enders 8, 120, 16; U. A. Bd. 8, 704, 19.
- 28 anhalt = Handhabe, Halt (Klammer?); die Erklärung ist natürlich nicht richtig. Vgl. DWtb. d. W.; fuge wohl = Zwischenstück.
- 494, 18 halber mittag, 20 halb abent s. U. A. Bd. 46, 303, 12; Bd. 49, 84, 11; hier gleichfalls in Beziehung auf die Chronologie der Leidensgeschichte.

- S. 497, 13 er pfeift und heulet usw. = ob er freundlich oder streng mit uns redet; vgl. oben S. 95, 17; 98, 30; heulet = weint.
- 498, 19 mitte vadere, 21 laß gehen s. oben S. 187, 22.
 25 ist der Teuffel = ist das Schlimme, der Jammer; s. S. 197, 16.
 27 Aliena usw. s. oben S. 327, 21.
 32 Optat ephippia usw. sehr oft von L. zitiert; vgl. oben S. 327, 23.
- 499, 1ff. Warn auch fleien da vgl. U. A. Bd. 41, 489, 22.
 11 werffen unfer ruffel auff = werden anmaßend, unverschämt; vgl. U. A. Bd. 51, 552, 25.
 12 In ein saw usw. vgl. I, 268, 3; 247, 2.
 15 schritet = schroten würdet = wälztet, rolltet, s. DWtb., schroten (II).
- 500, 37 Regen, der ins Wasser fällt (Aur.) sprw., vgl. U. A. Bd. 18, 308, 29.
 41 Wer — schendet usw. s. oben zu S. 172, 2; 375, 25.
- 502, 3 gelag (Aur.) = kam nieder.
 19 vff sein abentheur = auf seine Gefahr.
- 503, 2 loben (Aur.) = bekanntgeben, erwähnen.
 20 er regnet allzeit dahin usw. = greift da zu, wo ihm der Boden bereitet ist; vgl. oben S. 19, 18.
- 504, 18 wir müssen dorsum eius sehen d. i. seine abstoßende, erschreckende Seite, s. oben S. 159, 22.
 22 der zuschlag s. Z. 24 und U. A. Bd. 47, 91, 10 = Einmischung.
 25 wenn = warum nicht?
 32 schuret zu = hilft nach, macht es ärger; s. I, 603, 23.
- 505, 10 herauspinnen (d. i. spinnen für spinnen) = entwickeln; vgl. U. A. Bd. 38, 49, 21.
 25 dahin = vorbei, vernichtet.
 32 vorzeucht = verzieht, auf sich warten läßt; unbegriffen = nicht durchschaut, erfaßt.
- 506, 3 gerate = gehe aus, wende sich.
 6 fur dem hamen fischen = Nutzloses tun; s. Luthers Sammlung Nr. 101; und II, 624, 31 und 699 oben (wo die Seitenzahlen 624 und 625 einzusetzen sind).
 12 uns damit tragen = darein fügen; s. Lexer; vgl. sich schleppen mit II, 390, 24.
 23 beißet = herumschlaget.
 24 wo er den kopf hinein bringen kan usw. sonst von der Schlange gebraucht, s. I, 177, 9; vgl. aber U. A. Bd. 44, 155, 7.
- 507, 9 zu gutt halten = 508, 1 = nachsehen.
 13 vorhin = von vornherein, ohnedies.
 31 trollet sich = zieht ab.
- 508, 2 mutwillen = Bosheit.
 33 Ich bin ein Christin (Aur.), s. U. A. Bd. 31², 427, 35; Bd. 46, 629, 36 u. ö.
 44 Gepfarr (Aur.) = Blendwerk.
- 509, 29 Spottvogel (Aur.) = Gegenstand des Gespöttes; s. U. A. Bibel 3, 79, 21.
- 510, 6 nach der vornunft zu reden = nach menschlichem Ermessen.
 12 feuerlich = sanft, friedlich.
 23 Teuffel zu gebattern haben = als Umgang, als Nächsten, sonst = als Helfer; vgl. U. A. Bd. 51, 264, 6 und Wander, Gevatter 5 Anm.

- S. 510, 36 bezahlt = gestraft.
 511, 12 kluckſchen (wohl zu lesen kluckſchen), sonst klickſchen (so Ezech. 25, 6) = klatschen.
 33 ungeſchickt wohl = faſſungslos.
 512, 22 freſſen das fette von der ſuppen = verkürzen ſeine Rechte; ſprw. vgl. U. A. Bd. 41, 514, 29.
 27 vor willen nemen = uns gefallen laſſen; ſ. Lübben-Walther, Wille.
 513, 16 ſtünde — zu dulden = wäre nicht zu ertragen.
 29 in hindern ſehen usw. ſ. U. A. Bd. 28, 500 zu 454; auch Thiele S. 428; die Geſchichte ſteht nur im alten Spruchgedicht, nicht in der Bearbeitung des 16. Jahrhunderts.
 32 das geruſte nach S. 476, 30 wohl = das Baugerüſt.
 514, 8 wie quediſilber ſ. I, 393, 12.
 515, 25 auff mein mutter wagen = obwohl ich eines Weibes Kind bin, wollte ich den T. nicht deshalb zu zitieren verſuchen.
 516, 3ff. 13 dem nixen; Klingner, L. und der Volksaberglaube gibt keine Belege für L.s Glauben an männliche Waſſergeiſter (S. 55), handelt aber (S. 55ff.) ausführlich von dem geſchlechtlichen Verkehr mit Dämonen.
 15 tauſenfunſtler ſ. U. A. Bd. 44, 532, 14.
 16 ubereilet = plötzlich überfallen; ſ. I, 247, 12.
 517, 15 Meluſine zu Zucelburg (Aur.) zu den Nixen gehörig; ſ. z. B. Herrmann, D. Mythologie S. 155. Das Volksbuch von Melusine iſt im 15. und 16. Jahrhundert oft gedruckt.
 33 ſchellig (Aur.) = zornig.
 38 fieder = ſeitdem.
 518, 7 Rieſeltropf ſ. II, 504, 8ff.
 519, 10 geſliſſen = begierig.
 12 in der rechten ſchul vgl. etwa oben S. 90, 23.
 29 erſeckeln (Aur.) = wiederbeleben; ſ. S. 53, 25 (gleichfalls Aur.).
 nährlich = kaum.
 521, 9ff. gulden kunſt von L. oft gebraucht, hier von ihm ſelbſt erklärt; vgl. z. B. oben S. 39, 7; II, 8, 25; 152, 20; 173, 8.
 29 fortheil = Hilfe, Übergewicht; vgl. I, 233, 18; II, 629, 3.
 522, 15 beſennlicher = verſtändlicher; die Stellen bei Dietz, bekenntlich, zeigen andere Bedeutungen (= leicht zu bekennen und = bekannt?); ſ. DWtb. d. W., wo b. = geſtändig nachgewieſen.
 25 vorgibt = äußert.
 524, 6 audienß = Verhör, mündliche Verhandlung; ſ. I, 333, 3; oben S. 156, 33.
 527, 13 beſtrickt = gefeſſelt; ſ. Dietz.
 528, 11 gezeit = Zeitlage, Ereigniſſe.
 529, 14 betten = beten.
 16 ſteß wie ſonſt bleiß = es gehe dem L. wie es wolle.
 17 wermuthbier, Wermut als bittere Bierwürze nennt E. Schröder (Artikel 'Bier' in Hoops Reallexikon) nicht. Wermutwein iſt ſchon dem Mittelalter bekannt, ſ. Lexer, wormetenber bei Lübben-Walther.
 20 haußpeife; vgl. 'Hausbrod' = einfache Speiſe; ſ. DWtb.

- S. 529, 22 man darff mich nicht damit verehren = man braucht mir nicht zu verehren, schenken.
 23 faveo = gönne.
 25 unwerthafftig obß noch heute 'Mädchen sind kein Lagerobst'; westfälisch: Junge Meakens sind keine Wahrappel; Wander, Mädchen 125.
 26 immer verthann! = nur verheiratet!
 27 wolte meyne Reth zu pfandt setzen usw. wohl Käthes gute Konstitution gibt Gewähr, daß auch die Töchter das Heiraten vertragen würden.
 530, 2 Es geht auff der neige (Bild vom fast leeren Faß) sprw.; vgl. I, 279, 18.
 19 Man soll nicht uber launb usw. = in die Ferne, Fremde; sprw. s. Wander, freien 32, 33 (nur der Anfang des Sprichw.).
 531, 7 schimpff = Scherz.
 15 verlorenen hauffen = versprengte oder abgesonderte Heeresteile, vor allem als Vorhut verwendet; anders U. A. Bd. 38, 74, 15; s. DWtb., verlieren Sp. 809.
 532, 2 in die hohe gestoßen wohl = in die Luft gesprengt.
 15 eißern ist worden als Juristenausdruck = zahlungsunfähig werden bei Frisch angeführt; fehlt im DWtb.
 533, 9 Wer das meißer usw. (Aur.) sprw., s. II, 138, 18; 507, 14 (Parall.); U. A. Bd. 25, 478, 16.
 36 Moraner (Aur.) s. II, 151, 17, Archiv für Lit.-Gesch. 4, 7.
 38 gute Gesellen (Aur.) = leichtfertige Leute; s. I, 226, 25; II, 6, 5.
 40 temmen (Aur.) = schlemmen.
 534, 4 zusäbeln (Aur.) = zersäbeln, niedersäbeln.
 7 werden ihr viel dagegen = nehmen sie nur noch an Zahl zu.
 31 Rimb den stab s. oben zu S. 251, 32; darnach zu ergänzen.
 535, 30 schelßigen = kleiner Schalk.
 537, 28 lieber 2 jhar ein gutter gesell usw. wohl = lieber zwei Jahr lustig leben (vgl. S. 533, 38) als zehn Jahre trübselig dahinleben; schelm = ängstlicher Mensch U. A. Bd. 31¹, 405, 16 oder = verzärtelter (kraftloser) M. wie U. A. Bd. 31¹, 433, 26; Bd. 51, 95, 33.
 539, 3 de purgatorio s. die ausführliche Erörterung U. A. Bd. 30², 360 ff.
 542, 9 Grind (Aur.) = Kopf.
 545, 12 am Reuchlin verbrannbt = gehörig gegen R. blamiert; s. L.s Sammlung Nr. 152.
 546, 5 ruhmrätig (Aur.) = eingebildet, prahlerisch; s. U. A. Bd. 31¹, 455, 17.
 547, 2 Es ist besser in die hell gerennb (d. i. im Galopp) usw. sprw.; vgl. U. A. Bd. 51, 551, 25.
 22 hinter die thur setzen = (einstweilen) auf die Seite setzen; vgl. U. A. Bd. 41, 477, 7 Anm. (Parall.).
 24 todsuchter = zaghaft? den Tod fürchtend? s. die gleiche Stelle.
 548, 8 Deutschland ist gewesen vgl. U. A. Bd. 51, 236, 26; 331, 25; 357, 18.
 550, 15 auch eben nerrißch wohl = manchmal, also = 'etwenn'; vgl. oben S. 154, 34 oder = recht n., vgl. U. A. Bd. 45, 519, 10; unten S. 557, 15.
 552, 37 Durftigkeit (Aur.) = Frechheit, Überhebung.

- S. 552, 38 *geblitz und gedonnert* wohl Anspielung auf die Gesetzgebung auf dem Berge Sinai.
- 555, 27 *die rechte storch* vgl. oben S. 463, 11 (Parall.).
- 556, 29 *pellitschir* = den schönen Schein; vgl. U. A. Bd. 50, 292 Anm. 9 *Wallischier*.
- 557, 18 *eben vil* — *gefaßt* = den Mund recht voll genommen; vgl. U. A. Bd. 51, 337, 17 und oben S. 550, 15.
- 558, 3 *ferlich* = bedenklich.
- 27 *reitet* — *ab*
- 559, 1 *Hanz Schenig* (so nennt ihn Luther): s. die ganze Schrift *Wider Hanz Worst* U. A. Bd. 51; unten S. 590, 2.
- 7 *hadernes* = Zankapfel, Gegenstand des Streites; s. U. A. Bd. 31¹, 310, 6.
- 12 *wol behalt* = gehörig gestraft.
- 15 *faccusirt* sonst nicht belegt; doch vgl. ital. *saccheggiar*, franz. *saccager*, plündern.
- 19 *bis* = sei.
- 560, 2 *Dene wohl* = *den*, *hunc*.
- 562, 1 *von gewissen* — *zuthun* wörtliche Übersetzung aus dem Latein.
- 29 *der bugel* — *enhwey* = die Einheit, den Zusammenhalt verloren, das Ganze in Frage gestellt, sprw.; vgl. U. A. Bd. 30¹, 181, 1.
- 563, 3 *zur sache kommen* = die Schwierigkeit bewältigen, ans Ziel gelangen.
- 4 *übergeben* = nachgeben; vgl. S. 344, 7.
- 19 *Donnerart* (Aur.) = Blitzstrahl (besonders vom Bann gebraucht).
- 28 *zu recht bringen* = gerichtlich belangen; vgl. U. A. Bd. 38, 107, 29, anders Bd. 50, 630, 3.
- 564, 12 *unwissentlich über das spiel geführt* = mich, ohne daß ichs ahnte, mit der Aufgabe betraut, in den Streit gezogen.
- 13 *schwerlich* = mühsam, zögernd; vgl. U. A. Bd. 51, 364, 19.
- 565, 9 *handhelfer* = Gönner, Beschützer, Helfer.
- 21 *fürhaben* (Aur.) = unternehmen, sich beschäftigen mit etwas; vgl. U. A. Bd. 49, 249, 29.
- 566, 19 *zufall* = Beifall, Zulauf von Anhängern.
- 29 *zuhause kommen* = zusammengeraten; Sinn also: hätte es mit mir zu tun gehabt; nicht bei L. belegt; *zu lauff kommen* könnte = büßen müssen sein; ndd. *kop* = Buße; s. S. 692, 33.
- 567, 6 *Milchkristen* (Aur.) = schwache Chr., Anfänger im Glauben; vgl. U. A. Bd. 51, 225, 37.
- 9 *Hurenhändelchen* (Aur.) = unehrlicher Erwerb? Nicht im DWtb.
- 568, 6 *Romae* (Aur.); welches der Sprichwörter, das von Roms Geiz handelt, gemeint sei, läßt sich nicht erraten; etwa *Romae omnia sunt venalia*, Eiselein S. 531.
- 8 *Versus amor* (Aur.) usw. nicht nachzuweisen.
- 21 *erlegt* (Aur.) = niedergeworfen.
- 569, 6 *Sie fühlen sich etwas* = merken ihre Macht.
- 10 *resignare und zehñ ausbrechen* sunt intolerabilia; klingt wie ein Sprichwort.
- 13 *für* ist wohl Hör- oder Schreibfehler für *spil*; vgl. Z. 16 und die Varianten.

- S. 570, 1 wenn man den Hund usw. sprw.; vgl. U. A. Bd. 18, 72, 32; die erste Hälfte wohl Erklärung Aurifabers.
 9 ein Theil die Haare — vom Kalb bezieht sprw. nicht nachzuweisen; bei Wander, theilen 14 nur aus unsrer Stelle belegt.
- 572, 10 er ist wol behauen; Bild vom Baume, dessen Zweige gestutzt sind? vom Tuche = gekennzeichnet (s. Lübben-Walther)?
- 574, 12 Zunder (Aur.) = Brennstoff, Anreizung für; vgl. oben S. 127, 9.
 26 aureus hamus = ein zu kostspieliges Werkzeug; vgl. U. A. Bd. 31¹, 203, 24.
- 575, 17 gefangen geben = überwunden erklären.
- 576, 23 greifen (Aur.) = erfassen, begreifen.
- 577, 13 verlegen = widerlegen.
 19 aqua benedicta usw. vgl. U. A. Bd. 30², 251 ff.
- 578, 5 Bedenken = Überlegung, Erwägung.
 10 wen = wie wenn.
- 579, 29 geistlos (Aur.) wird auch sonst = geistlich gebraucht; s. oben S. 346, 28.
- 580, 21 saccum per nackum wohl ein Klosterwitz.
 32 uhermacht = übertrieben.
- 581, 3 gespannt = Spange; s. U. A. Bd. 31², 624, 8.
 7 Es wirdts die leng nicht ertragen = es wird auf die Dauer nicht erträglich.
- 584, 17 eine reyne jundfraw = als eine r. J. (Aur. fur).
- 586, 11 züchtigen = fortpflanzen; vgl. I, 561, 6.
- 587, 1 leichmal wohl = Todeszeichen.
- 588, 3 werdstuß = zubehauener Stein von geeigneter Form; s. I, 555, 8; fulstein = der nächste beste zum Füllen der Lücken dienliche Stein; s. U. A. Bd. 31¹, 172, 12.
 16 des bettelns behelffen = Anleihen machen (um alles schreiben zu können).
- 17 moethe wohl (nach fäse und vel) als 'Meth' aufzufassen; nnd. mōde = müde hat d, nicht t, dagegen stünde nnd. mōte = Begegnung nahe; die Bezeichnung von ā, ō als Diphthong ist rein äußerlich wegen der zwei Vokale, noch bis in unsere Zeit kommt der Irrtum vor; ob bei der Unterscheidung von griechisch σ und ζ der Unterschied von sch und s oder von stimmlosem und stimmhaftem s vorschwebte, ist unsicher.
- 589, 1 wapnet sich = paßt zur Zusammenstellung im Wappen, oder einfach = als Wappen.
 8 dem Teuffel in h. gestedt = verächtlich gemacht; vgl. U. A. Bd. 45, 3, 24; Bd. 51, 499, 17.
 25 Pöcher eine entsprechende Namensform lautet hochdeutsch Bucher.
- 590, 6 umknufft = in eine Schlinge geknüpft? knuffen als Nebenform von knussen würde = gebrochen bedeuten; knuffen = knüpfen auch sonst.
 10 Giebenstein s. U. A. Bd. 50, 386 ff., bes. 402, 30; Bd. 51, 548, 17 über das Scheinbegräbnis.
 13 nach ungluck gerungen = sich selbst ins Unglück gestürzt; vgl. U. A. Bd. 31¹, 432, 29; Bd. 46, 755, 17.
 19 Ein vatter kan baß usw. sprw.; s. Wander, Vater 72.

- S. 592, 9 Germania fuit vgl. oben S. 548, 8.
 593, 3 So gar ist ein mensch seyn nicht mächtig = so wenig ist der Mensch Herr seiner Stimmung.
 6 in die windel stecken = als unnötig beiseitesetzen (sie = verba et sacramenta).
 15 wen die frau nicht doheim ist ironisch = Herr soweit es die Frau zuläßt; calceum der Schuh als Zeichen ehelicher Überordnung (vgl. 'Pantoffel') altes Symbol; s. DWtb., Schuh Sp. 1850.
 594, 22 muß — hören ist kaum richtig.
 27 so hoch in (l. ins?) leuden wer kummen = sich so ins Leugnen (Ablehnen) verrannt hätte.
 595, 31 panzerfeget (Aur.) = durch Leiden prüft; s. U. A. Bd. 31¹, 368, 20.
 34 Erbsuche (Aur.) = angeborene Unvollkommenheit, s. Dietz.
 597, 13 die oßsen am berg sprw., vgl. oben S. 347, 39.
 20 Imperium sine fine vgl. U. A. Bd. 40², 261, 6.
 598, 20 schlecht = nur, allein.
 599, 23 betäubet (Aur.) = unschädlich gemacht; bei L. geteubet z. B. U. A. Bd. 31¹, 246, 3.
 28 in der Erste = zu Beginn (des Kirchenstreites).
 600, 6 die lind brust lassen abschneiden; L. denkt wohl an die Amazonen.
 20 heublein s. Höfler, Krankheitsnamen, Haube 1).
 überwachung s. Lübben-Walther, overwassing.
 601, 40 unrath = schlechter Haushalt, Verschwendung; s. U. A. Bd. 51, 210, 26 (Parall.).
 602, 11 gefaren hat = verfahren ist; vgl. U. A. Bd. 31¹, 215, 30.
 24 qui ist durch quae des Textes (auf malitia zu beziehen) zu ersetzen.
 25 ex legibus — subsecuti sunt mores Umkehr des Sprichwortes U. A. Bd. 51, 356, 20.
 603, 5 solch schlemen = Schlemmerei (üppige Kultmahlzeiten).
 13 supperwasser d. i. Kupfervitriol.
 16 strohalm vgl. II, 663, 10.
 605, 25 in das spiel gefurt s. oben S. 564, 12.
 27 außgeschoren = verjagt; s. I, 481, 2.
 darüber wohl = noch dazu, gehendst = machtlos gemacht?
 606, 41ff. Hieronymus s. U. A. Bd. 49, 213, 15. 19; Bd. 50, 609, 1; Bd. 38, 154, 7.
 608, 24 ratthen = abzuhelfen.
 38 aufstehen richtiger wohl aufstehen (Wern.) = aushalten.
 609, 4 umbfunst halten sollen = ohne sonstiges Entgelt versehen, ausüben.
 12 bareyn nichts beschloßen were = damit, darüber noch nichts entschieden sei.
 28 vertragen (Aur.) = durch Nachgeben, Vertrag binden?
 610, 23 verziehen = warten.
 611, 3 und Anm. 5 riege bei L. meist = Zeile; so U. A. Bd. 30³, 343, 28; Bd. 26, 480, 18; = Reihe U. A. Bd. 30², 368, 7; Bd. 26, 466, 31; s. DWtb.
 15 schlung als Nebenform zu schlund (s. Lexer, Lübben-Walther) würde es Üppigkeit im Essen und Trinken bezeichnen, nicht aber solche im Schmuck; vielleicht allgemein = Unersättlichkeit oder Schreibfehler für schlungen = Taugenichtsen?

- S. 611, 17 aus der weiße = außerordentlich.
- 612, 9 Medium tenuere so auch U. A. Bd. 31², 81, 14; bei Ovid 'tenuisse'.
- 11 Brunßschirbel die Form nicht bei L., das einfache Brunßschirben
s. Dietz = Pistopf.
- 14 zum heiligtum geweißt = als Reliquie vorgezeigt.
- 613, 22 verbeeten (Aur.) = losgebeten, ihm Verzeihung erwirkt; s. I, 363, 7.
- 26 Semper = Simbert, Simbrecht? = Rupprecht? Vgl. DWtb., Semper.
nach würften saltantes ein Volksbrauch, der ähnlich noch heute
besteht.
- 31 convivium sui regni s. auch DWtb., Königsmahl; Diefenbach-
Wülcker, Königalter.
- 614, 17 fan irs nuß machen = weiß die Worte wohl zu verwerten.
- 617, 7 übergeben = preisgeben.
- 8 nicht mit einander in versammelten sehn weren [l. waren]
= nicht alle gleiche Erbensprüche und Rechte hatten; vgl. U. A.
Bd. 41, 302, 6; Bd. 34¹, 609.
- 618, 19 über den worten — fest hielt = auf den W. bestand.
- 29 führe mich weg (Aur.) = hole mich.
- 32 steht auß der Faust vgl. I, 527, 1.
- 619, 1 ein ~~ander~~ ändern übermag usw. (Aur.) sprw.; vgl. U. A. Bd. 34²,
483, 11.
- 3 ziehen — auf = verzögern den Prozeß durch Weiterungen.
- 20 Darthun und Wagniß (Aur.) = mit Opferung und Preisgabe.
- 23 Umſchweife und Ausflucht (Aur.) = Umdeutungen und künstliche
Auslegungen.
- 620, 23 das herß ist entfallen = der Mut gesunken; s. Luthers Samm-
lung Nr. 345.
- 621, 38 die Ohren jüden (Aur.) = was sie gerne hören; s. U. A. Bd. 37,
515, 15.
- 46 etwa (Aur.) = ehemdem.
- 622, 5 durſtig (Aur.) = kühn, frech.
- 29 hält hinterm berg = ist vorsichtig, zurückhaltend; vgl. U. A.
Bd. 50, 569, 11.
- 30 deckt den Fuchß = verhüllt seine Tücke; vgl. U. A. Bd. 50, 574, 4.
angetastet (Aur.) = unfreundlich behandelt; vgl. oben S. 199, 13.
benaget nicht bei Luther; wohl = geschmälet.
- 623, 3 ſellet man auff annnder = von einem Buch wird man auf andere
aufmerksam gemacht.
- 18 anlegen = verwenden, anbringen.
- 21 ſuchen = packen, angreifen.
- 624, 15 zwar = wahrlich.
- 26 geſengt (Aur.) = verbrannt.
- 29 je = ja, durchaus.
- 31 unluſtig (Aur.) = verstimmt.
- 42 oberſte u. unterſte MühI; die zwei Mühlsteine sind gemeint; vgl.
S. 625, 31ff. und U. A. Bd. 40², 361, 2.
- 43 zutreibē = zerkleinere.
- 625, 23 unluſtig = niedergeschlagen.
- 34 oberſten l. oberſtein (wie Wern.).
- 626, 14 verpraunbt = sind durch schlimme Erfahrung gewitzigt; vgl. Luthers
Sammlung Nr. 152.

- S. 626, 21 werbt wohl weret zu lesen = wehrte.
 627, 9 medice vivere est misere vivere sprw. bei Dentzler, Clavis (1716).
 11 eße was ich mag vgl. oben S. 594, 18.
 13 dunne wohl = dünn gesät, wenige; vgl. II, 10, 7.
 628, 12 Über diese scherzhafte Etymologie s. U. A. Bd. 50, 139 und 147.
 23 Bistu voll usw. bei Wander aus unsrer Stelle angeführt.
 24 ful wohl = Fülle, Völle; vgl. Wander, Fülle 2. Die Erweiterung bei Aurif. 629, 17 ist wohl willkürlich.
 630, 3 collation Nebenmahlzeit, Abendessen; s. U. A. Bd. 46, 203, 1.
 4 die malheitt = die Haupt-, eigentliche Mahlzeit.
 13 Genieß (Aur.) = Gewinn, Einnahme.
 23 Zündpulver (Aur.) auf der Pfanne der alten Gewehre, bildlich = Anlaß, Anregung; s. Lexer.
 33 rostige (Aur.) = geräucherte; s. Enders 8, 232, 1 = U. A. Bd. 31¹, 226, 17.
 631, 30 wird sich heben = es wird der Streit angehen.
 632, 3 ein hauben reißen bei Wander nur aus unsrer Stelle belegt, nicht im DWtb. und sonst; wenn richtig, mit 'an die Haube greifen' (U. A. Bd. 30¹, 166, 29 u. ö.) zu vergleichen; wahrscheinlicher ist aber die Fassung von B. hauben und reißen (s. ^{an} St ^{iten}).
 33 mehten — abe = ernteten gründlich, gewinnsüchtig; DWtb., abmeien.
 633, 4 sich zu toß neme wie sich zu Tode essen, trinken.
 5 Rum zu neßt wider = k. ein andermal, morgen; vgl. II, 569, 8.
 14 auf den Grat schinden (Aur.) = vollständig ausnützen, aussaugen; vgl. Luthers Sammlung Nr. 396.
 634, 5 schut = Schote.
 6 handeln = fertig werden, wirtschaften.
 11 zu rur = dicht daneben; s. DWtb. Ruhr 1).
 auff stuß = in Stücke; vgl. U. A. Bd. 49, 451, 18.
 25 litaneu u. legenda = seine Titel und seine Vergangenheit; vgl. I, 417, 6.
 seyne zeit = solange es ihm beliebt (oder von Gott gestattet ist?).
 635, 2 was macht = irgendwelche Macht dagegen.
 4 crepitu ventris s. II, 456, 12; oben S. 251, 33.
 5 ff. Sathanae cornigero die Geschichte ist ausführlich erzählt U. A. Bd. 47, 82, 26 ff.
 636, 6 nit [um] was groß verziehen = nicht um vieles Geld entbehren; sonst verzeihen; s. I, 490, 42; II, 413, 21.
 637, 4 funfleyh eines unlußt = Keim einer Verstimmung; s. Enders 15, 266.
 21 etwa (Aur.) = ehemals.
 26 sich wunderlich machten = befremdet zeigten; vgl. U. A. Bd. 49, 347, 2; 371, 10.
 35 Allegoriae aquilae et corvi die Meinung von den Raben ist allgemein, über den Adler konnte ich nichts Entsprechendes finden.
 639, 3 Wem man vom galgen hilfft usw. sprw.; s. U. A. Bd. 19, 279, 24.
 39 bestelt — wunderlich = vertraut sein Amt seltsamen Leuten.
 640, 1 schweglich = schwächlich d. i. in geringem Maße; vgl. II, 173, 16; schwerlich wäre = selten wie U. A. Bd. 50, 569, 15; vgl. auch oben S. 564, 13.

S. 640, 15 holz wegen des saftlosen, zähen Fleisches.

18 **Sachse** = Niedersachse; **Wat herte** usw. bei Rollenhagen hochdeutsch; s. die Stelle aus Wander S. 640 Anm. 14; **herte** = Hirsch, **hinde** = Hirschkuh; **morff** als Nebenform von **mor**, Schwein ist nirgends belegt; **mor** ist auch nur oberdeutsch; vielleicht ist **morff** mit **murfeln** = laut kauen zu verbinden und als Bezeichnung des schmatzenden Schweins gedacht; für die Lesart **morff** (B) spricht das bei Fulda und Heinsius belegte **Wurf** = Kinnbacken der Wildschweine.

641, 9 **unmöglihe** (Aur.) = unlösbare.

642, 18 **weitläufftig** = ist dehnbar, hat weiten Spielraum.

643, 7 **hausman** = Hausherr, Hausbewohner.

16 **geischwerm** von unruhiger, ungeordneter Menge gebraucht (z. B. U. A. Bd. 46, 786, 1), aber auch von wertlosen Äußerlichkeiten z. B. U. A. Bd. 10¹, 75, 6; letzteres wird hier gemeint sein.

25 **ursprünglich** (Aur.) wohl = etymologisch.

28 **Geschiedlichkeit** (Aur.) ist falsche Übersetzung von **habitus** Z. 7, das 'Wohnort' bedeutet.

644, 1 **Hurenbalg** (Aur.) = Hure, wie I, 607, 6 (ebenfalls Aurifaber).

25 **ein Bischof**; Hatto und der Mäuseturm bei Bingen eine alte Sage.

40 **Mundus est mundus** sprw.; s. oben S. 157, 24; 256, 2 u. ö.; vgl. II, 208, 8.

646, 17 **seuberlich collationgesprech** = freundliche Tischgespräche; s. oben S. 630, 3; I, 114, 30.

647, 7 **auch l. auß**; vgl. Enders 15, 276; hier = auf den päpstlichen Stuhl gebracht.

18 **leppischer, schreiberischer** = lächerlicher, unfürstlicher.

648, 2 **dennoch** = eben doch, trotz allem.

649, 14 **ist Gottes wort e. thorheit schuldig**; derselbe Ausspruch U. A. Bd. 45, 329, 2 (wo 264, 11 zu lesen); = ist es bestimmt in seiner Verblendung sich Gottes Strafe zuzuziehen, wie in der Schrift gedroht ist (etwa Jes. 33, 1), oder weil es Gottes Wort verachtet und unschuldig Blut vergießt.

15 **in einander fallen** = in Bruderkrieg verwickelt; vgl. U. A. Bd. 44, 406, 36.

650, 1 **zu recht expotten** = in gerichtliche Entscheidung gewilligt; vgl. U. A. Bd. 38, 98, 1; Bd. 44, 48, 13.

2 **graue kolbe gewaschen** = den alten Kopf g., d. zurechtgewiesen; vgl. U. A. Bd. 41, 204, 19; L. sagt sonst **die t. lausen**, s. DWb., Kolbe 9.

4 **einer badmagdt sonn** vgl. oben S. 293, 7.

buben Schul = Schule der Büberei.

7 **ist er nicht zu verdencken** = ihm nicht zu verübeln.

8 **ursach, aber nicht billich** = wohl persönlich Grund zum Haß, aber keine eigentliche sachliche Berechtigung.

16 **helstrachen** ist bei L. nicht gebraucht; dagegen ist **hellstrachen** im DWb. belegt; vgl. Teufelsmaul, Teufelsrachen z. B. U. A. Bd. 41, 721, 37.

22 **Bon christian** s. U. A. Bd. 14, 66/67; Archiv f. Lit.-Gesch. 4, 2.

- S. 650, 26 *feret* — *wider u. f.* = damit schädigt er unser Seelenheil (indem er die Wirkung des Opfertodes verschleiert und für seine Bereicherung ausbeutet).
- 651, 7 *feindselig gar satt* (Aur.) = ganz und gar f., gehörig f.; vgl. U. A. Bd. 49, 61, 36; Bd. 47, 361, 37 (Aur.!).
- 24 *zu frieden* = in Frieden, in Ruhe.
- 29 *nicht zu gast laden* sprw.; s. Luthers Sammlung Nr. 357 und hierzu Thiele.
- 652, 10 *aus dem praescriptum bringen* = von seinem Vorhaben abbringen; eigentlich wohl = er will sich — wie durch Verjährung (praescriptio) — festsetzen; Aur. *Posseßion* sagt dasselbe.
- 34 *verhänget* = gestattet.
- 653, 19 *in drei t.* = gegen.
- 29 *Pilapen* s. oben zu S. 137.
- 30 *Pilatus teich* in der Legende von Pilatus und der Sage bekannt, s. Bertsch, Weltanschauung, Volkssage usw. (1910) z. B. S. 279 (weiteres im Register des Buches). Pubelsberg kennt Bertsch nicht; auch sonst nicht zu belegen; *Puβel* könnte = Pöpel, Spukgeist sein, dann wäre Aur. *Poltersberg* nur Übersetzung.
- 655, 8 *fast* = Fastenzeit.
- 16 *profannet* = Proviant.
- 27 *je* = auf alle Fälle, ja.
- 657, 8 *eine kunst* = einen Kniff.
- 19 *ruret* = aufregt.
- 658, 13 *gulden freundlin* = lieben Freunden (ironisch); vgl. U. A. Bd. 38, 218, 31.
- 659, 2 *confutiren* = widerlegen, widerrufen.
- 3 *niße* = Läuse, eigentlich Lauseier.
- 25 *herhalten* = sich aussetzen.
- Geistern in der Luft* vgl. U. A. Bd. 50, 514, 19.
- 28 *das Beste thut* = uns hilft.
- 660, 28 *liegt unterm Creuz* (Aur.) = ist von Leiden heimgesucht; s. DWtb., Kreuz 2c.
- 661, 6 *zeich mir ann* = zeichne, kennzeichne.
- 9 *das best sey geſcheen* = die beste Zeit sei vorüber.
- 662, 18 *in dieſem faß* = in der Verfassung, in dem Zustande; nicht belegt, doch vgl. DWtb. Faß Sp. 1360. Bei Wander und Eiselein nur aus unsrer Stelle.
- 663, 10 *werſcher* = übler.
- 40 *ausgrunden* = ergründen, erschöpfen; s. U. A. Bd. 31¹, 228, 9.
- 664, 34 *ſein Gebühr* = was ihm gebührt.
- 665, 27 *einem tommen ſtechen*; die Lesart vom Khum. scheint unbrauchbar, tonnen läßt sich wohl halten, aber *Tonnenſtechen* ist nicht 'Fässer anstechen', sondern eine Volksbelustigung (Stechen nach einem schwimmenden Fasse) wie sie Reinsberg-Düringsfeld, D. festl. Jahr S. 284 und Schmeller (Panzenstechen) beschreibt.
- 668, 4 *er ließ vorhin unterwegs* = er verzichtete von vornherein darauf.
- 670, 30 *kurzlich* = in kurzer Zeit.
- 672, 14 *gehn mit ſlickwerck um* = befassen sich mit künstlichen Konstruktionen? mit unnützen Kleinigkeiten?

SCHÉELE MEMORIAL LIBRARY



3 6655 00116525 6

REF BR 330 .A2 1912 vol.3
 Luther, Martin, 1483-1546.
 Werke

LIMITED CIRCULATION

DATE DUE			

Concordia College Library
 Bronxville, NY 10708

